UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00015950 9

Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Ontario Council of University Libraries

http://www.archive.org/details/s12werkediedeuts09luth

D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

Die Deutsche Bibel

9. Band

Erste Hälfte

Hermann Böhlaus Nachfolger / Weimar

1939

582136
22.4.54

BR
330
A2
1883
Suppl 1
Bd 9
Hälfte 1

Druck: Hermann Böhlaus Nachfolger / Weimar
L.-Nr. 434

D. Martin Luthers

Deutsche Bibel

1522—1545

Neunter Band

Erste Hälfte

Die Übersetzung des Andern Teils des Alten Testaments

(Buch Josua — 1. Buch der Könige)

Vorwort.

Mit dem vorliegenden Band, der die erste Hälfte des zweiten Teils des Alten Testaments enthält, wird die Ausgabe der Deutschen Bibel fortgesetzt. Darauf werden die zweite Hälfte des zweiten Teils und dann als 8. Band, der in einer ausführlichen Einleitung die Geschichte der Übersetzung und die Richtlinien der Drucklegung bringen wird, der erste Teil des Alten Testaments folgen.

Der Textteil dieses Bandes wurde von Dr. phil. Erika Kohler, die mir als Hilfskraft bei der Ausgabe zur Verfügung steht, unter meiner Anleitung bearbeitet, während die Einleitung und die Anmerkungen Dr. theol. habil. Arnold Schleiff-Halle a. S. verfaßt hat.

Der restliche Teil Unsrer Ausgabe (Briefe, Schriften, Gesamtregister) schreitet, wie vorgesehen, planmäßig voran.

Tübingen, im Mai 1939.

Professor Dr. G. Bebermeyer.

Inhalt.

	Seite
Vorwort. Von G. Bebermeyer	V
Theologisch-exegetische Einleitung. Von A. Schleiff . .	IX—XXXVII
Quellen	XXXIX
Texte des Andern Teils des Alten Testaments (Buch Josua bis 1. Buch der Könige) mit Lesarten und Worterklärungen. Von E. Kohler	1—493
Theologisch-exegetische Erklärungen. Von A. Schleiff .	495—569
Abkürzungen und Berichtigungen	571

Theologisch-exegetische Einleitung.

Die Sprachen sind, neben herzlichem Gebet, heiligem Kreuz und ernstlicher Betrachtung die schönsten Commentarij und Auslegungen des Wortes Gottes.
(Mathesius, Luther, 1. Predigt; vgl. Gottfr. Arnold, K. u. K. Hist. Teil II Buch XVI, 9, 4).

I.

Im Jahre 1523 hatte Luther die Übersetzung der fünf Bücher Mose ausgehen lassen. Im Anschluß daran hat er sofort den nächsten Teil des Alten Testamentes begonnen; im Dezember des gleichen Jahres ist auch dieser fertig; jam absoluta altera parte Testamenti veteris, schreibt er am 4. Dezember 1523 an Nikolaus Hausmann (U. A. Briefe 3, 199), quae ad festa proxima edentur, simul ad tertiam me dedo difficillimam et maximam. Erschienen ist dieser zweite Teil freilich erst im April 1524 (vgl. darüber ausführlich: U. A. Deutsche Bibel 1 Einleitung).[1]

---

[1]) Außer der im Text und den dazugehörigen Anmerkungen angegebenen Literatur vgl. zu diesem Abschnitt noch:

Val. Ernst Löscher, De causis linguae Ebraeae. Frankfurt u. Leipzig 1706.

Jo. Christophorus Wolf, Bibliotheka Hebraea, 4 Bde. Hamburg u. Leipzig 1715—33. Eine Ergänzung dazu: Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen (Unschuldige Nachrichten) 1721 S. 777—781.

Benj. Wilhelm Daniel Schulze, Vollständige Kritik über die gewöhnlichen Ausgaben der hebräischen Bibel. Berlin 1766.

Gottlob Wilhelm Meyer, Geschichte der Schrifterklärung, Bd. 2. Göttingen 1803.

Wilhelm Gesenius, Geschichte der hebräischen Sprache und Schrift. Leipzig 1815. S. 105ff.

Heinrich Schott, Geschichte der deutschen Bibelübersetzung D. Martin Luthers. Leipzig 1835.

Ludwig Diestel, Geschichte des Alten Testaments in der christlichen Kirche. Jena 1869. S. 230ff.

Ludwig Geiger, Das Studium der hebräischen Sprache in Deutschland vom Ende des XV. bis zur Mitte des XVI. Jahrhunderts. Breslau 1870.

Theodor Schott, D. Martin Luther und die deutsche Bibel. Stuttgart 1883.

Die ganze Arbeit war nur möglich durch Luthers ausgedehnte sprachliche Gelehrsamkeit; er selbst urteilt freilich bescheiden darüber: „wiewol ich nicht viel Ebräisch kann" (Wider die himmlischen Propheten von den Bildern und Sakrament 1525, U. A. Bd. 18, 103). Die Meinung seiner Zeitgenossen ist aber anders: „ein weltselig / kunstreich schrifftweis man / in Hebreischer / Latinischer / und Teutscher sprach hoch erfaren" nennt ihn Sebastian Franck (Chronika Zeitbuch unnd Geschichtbibell, 1536, Fol. 167[a]). Melanchthon in seiner kurzen Vita Lutheri (Hrs. Foerstemann, Nordhausen 1846 S. 13) urteilt ebenso: Ipse etiam Lutherus graecae et hebraicae linguae studiis se dedere coepit, ut cognita sermonis proprietate et phrasi, et hausta ex fontibus doctrina dexterius judicare posset. Des gelehrten Katholiken Richard Simons Urteil hat dagegen nur wenig zu besagen; er schreibt: „Il étoit impossible qu'un homme qui ne sçavoit pas bien Langue Hebraique, pût être juste dans la Traduction d'un livre aussi difficile à traduire qu'est le Vieux Testament" (Histoire Critique du vieux Testament, Rotterdam 1685, II 23 S. 336). Der Protestantismus hat sich auch gegen dieses Urteil Simons verwahrt, so vor allem Johann Gottlob Walter: Ehrenrettung D. Luthers wider des französischen Critici Richard Simons von seiner hebräischen Wissenschaft gefälltes Urteil, Jena 1752.

Luthers Bemühungen um die alten Sprachen liegen weit zurück. Am 29. Mai 1522 schreibt Luther an Johann Lang, der ihm von Erfurt her befreundet war: „Lexikon hebraeum remitto, sed illud primum, quod olim Erfordiae emeram ab initio; nam tuum propter crebras annotationes pro me teneo memoria, quamquam et istud aliquot habeat, quibus aegre careo, et tu illis non omnibus crede, aliquando divinavi" (U. A. Briefe 2, 547). Es ist sehr wahrscheinlich, daß sowohl das von dem Freunde geliehene Lexikon als auch das, welches er sich einst in Erfurt gekauft hatte, Exemplare von Reuchlins Schrift De rudimentis Hebraicis waren. Luthers Freundschaft mit Johann Lang stammt aus den Jahren 1508/1509; bereits in jenen Jahren also hat sich Luther mit hebräischen Studien befaßt. Daß Luther auch das Reuchlinsche Werk benutzt hat, wird aus seinen frühen Vorlesungen klar[1]:

Luther, Praelectio in librum Judicum 1516, Unsre Ausg. Bd. 4, 535, zu Ri. 1. 5: Bezech id est scintillatio, coruscatio, fulgur. Reuchlin, de rud. Hebr. 1506, S. 79: בזק Scintillatio, coruscatio, fulgur. Luther ebd. zu Ri. 1. 10, Unsre Ausg. Bd. 4, 539: In Hebron, hoc est in incantatione vel societate. Reuchlin S. 161: חבר 1. incantavit, 2. sociavit. Luther, Römerbr. Glosse zu 15. 16 (Ficker I 1 S. 132): Liturgiam enim Graeci vocant, quam nos missam Hebraico vocabulo, quod oblationem seu munus significat, Johannes Reuchlin. Reuchlin S. 289: מַס munus personale . . . Inde venit per additionem he literae in fine מִסְּה, id est oblatio, quae fit superiori domino propter debitum munus

Gustav Bauch, Einführung des Hebräischen in Wittenberg. In: Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums 48 (1904).

Walter Friedensburg, Geschichte der Universität Wittenberg. Halle a. S. 1917.

Georg Wolfgang Panzer, Entwurf einer vollständigen Geschichte der deutschen Bibelübersetzung D. Martin Luthers. Nürnberg 1783.

[1]) Vgl. zu dem Folgenden: R. A. Meißinger, Luthers Exegese in der Frühzeit. Leipzig 1911. Karl Holl, Ges. Aufsätze, I. Luther. 2./3. Aufl. Tübingen 1923. S. 544 (dort mehr Literatur).

personale ... quod nomen nos christiani sacrificio impositum retinimus usque ad hoc tempus, ut a nobis appellatur missa. Luther, Randbemerkungen zu den Sentenzen des Petrus Lombardus, Unsre Ausg. Bd. 9, 32 (Luther las in den Jahren 1509/1512 über die Sentenzen; aus dieser Zeit stammen also die Anmerkungen!): Unde Josua ultimo Non potieritis servire domino, quia dominus sanctus ipse. In hebreo habetur: quia elohim sancti ipse ... 2. Reg. Quae est autem gens in terra, propter quam ivit deus ut redimeret eam sibi! In hebreo propter quam iverunt elohim i. e. dii. ... Haec Jo. Reuchlin in Vocabulo Adonim. Reuchlin S. 37: אֲדֹנִים divisim id est domini. Et pluraliter sic saepe de Deo dicitur, qui est super omnia unus. Luther ebd. Unsre Ausg. Bd. 9, 67: dabar in Hebreo significat rem et verbum. Reuchlin S. 118: דָּבָר Res ... item significat verbum. Vgl. noch unsre Anm. zu 1. Kön. 17, 14.

Mit Reuchlins Schaffen war Luther auch sonst bekannt; bereits zu dem Streit, den Reuchlin in der Pfefferkornschen Angelegenheit mit den Kölner Dominikanern hat, äußert er sich für Reuchlin (U. A. Briefe 1, 19ff., vgl. E. Krause Epistolae aliquot selectae virorum doctorum Martino Luthero aequalium, Zerbst 1883, S. 2: Spalatin an Lang). Am 22. Februar 1518 berichtet Luther an Spalatin über das kaum erschienene Buch Reuchlins: De arte cabbalistica libri tres, Hagenau 1517 (U. A. Briefe 1, 150). In dem gleichen Jahre schreibt Luther zum erstenmal an Reuchlin auf Veranlassung Melanchthons; er entschuldigt sich dabei freilich, daß er es wage, sich an ihn zu wenden: „Sed ecce nonne ego impudens, qui tam familiariter sine prooemio honoris tecum loquor" (U. A. Briefe 1, 269); am Schluß dieses Briefes nennt Luther Reuchlin seinen Lehrer: „vale et gaude in Domino, praeceptor vere mihi venerabilis". Aber Reuchlin antwortete auf diesen Brief nicht (vgl. dazu U. A. Briefe 1, 269, Anm. 6).[1]

Im Jahre 1510 soll Luther sich in Rom bei seinem kurzen Aufenthalt dort von einem Juden im Hebräischen haben unterrichten lassen. Diese Nachricht, die zunächst durchaus nichts Erstaunliches an sich trägt — es lag im Stile jener Zeit, in Italien von vagierenden Doktoren sich in den alten Sprachen unterweisen zu lassen —, hat in neuerer Zeit auf protestantischer Seite fast nur Ablehnung gefunden oder ist gar nicht erwähnt worden. Mit Schuld daran scheint der kleine Aufsatz von Fr. Grundt: Hat Luther der Reise nach Rom eine Förderung seiner hebräischen Kenntnisse zu verdanken? zu sein (in: Zeitschrift für kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben, 1888, S. 312—316). Falsch ist auf jeden Fall, daß Luther „zu Rom des Juden Heliae Unterricht in dieser Sprache genossen" habe (Joh. Georg Palm, Historie der deutschen Bibel-Übersetzung D. Martini Lutheri. Hrsg. Joh. Melchior Goeze. Halle 1772 S. 14). Zuerst findet sich aber diese Nachricht nicht bei Cochläus (sie steht dort, wie Grundt auch vermerkt, über

[1]) Zu den Beziehungen Reuchlins zu Luther vgl. noch: Brief vom 12. Sept. 1519 an Melanchthon, in dem Reuchlin an Luther einen Gruß ausrichten läßt: Iterum feliciter vale atque Martino Eleutherio me commenda cum omnibus nostri amantibus. (L. Geiger, Reuchlins Briefwechsel S. 357.) Vgl. auch den Brief Huttens an Reuchlin vom 22. Februar 1521, aus dem Reuchlins ablehnende Stellung zu Luther deutlich wird (ebd. S. 327). Auch: Matheſius, 1. Predigt (hrsg. Ruſt 1841, S. 14). C. Th. Keim, Ein Wort über Reuchlins Bruch mit Luther und Melanchthon. In: Theol. Jahrbücher 13 (1854) S. 288ff. G. Wolf, Quellenkunde der deutschen Reformationsgeschichte I (Gotha 1915) S. 312ff.

haupt nicht), sondern in der Chronik des Johann Oldecop: „Wente do ick weinich jare darna to Rome kam und bevorn twe jare to Wittenbergen D. Martinum Lutheri gekant, ok epistulas Pauli von ome gehoret und sonderliche kunschap mit ome gehat, fragede ik bi velen personen, wat Martinus to Rome beschaffen hedde. Tom lesten fragede ik dem würdigen und erbarn hern Siffridum von Crome, domhern to Hildensem und dechent sancti Andree darsulvest. Datmal was ein jude to Rome, de het Jacob (von deme hadde Martinus erst ein weinich de hebraischen sprake geleret und de Jacob jude gaff sik vor einen ersten ut) ..." (Oldecop, hrsg. Karl Euling, Tübingen 1891 S. 31). Der hebräische Lehrer Luthers in Rom war also nicht der berühmte Elias Levita — eine legendäre Verknüpfung dieses Mannes mit Luther ist leicht erklärlich —, sondern ein Jude Jacob. Und auch die ausdrückliche Einschränkung, daß Luther „ein weinich der hebraischen sprake" gelernt habe, läßt diese Nachricht richtig und glaubhaft erscheinen.[1]

In der Psalmvorlesung 1513/15 zitiert Luther gelegentlich eine Stelle aus dem Psalmenkommentar des David Quimchi, die er weder aus Lyra noch von Paulus von Burgos haben kann (zu Ps. 71. 16 Unsre Ausg. Bd. 3, 470); gleichzeitig sagt er, ebenfalls in dieser Vorlesung: „usque hodie quando Judei de Deo loquuntur, dicunt sic: Haec dicit sanctus Benedictus" (Unsre Ausg. Bd. 3, 378); er muß also mit dem jüdischen Brauch, für den Namen Gottes die Buchstaben הקבה (= הקדוש ברוך הוא) zu schreiben, vertraut gewesen sein. In einem Schreiben am 19. Februar 1518 schreibt Luther an seinen Freund Lang, daß er die Institutiones Hebraicae fabricanae sehen möchte (U. A. Briefe 1, 147); es handelt sich wohl um: hebraicarum institutionum libri duo, Basel 1518, des Wolfgang Fabricius Capito; das erste Buch dieser kleinen Grammatik war bereits 1516 erschienen[2]; Gustav Bauch (Die Einführung des Hebräischen in Wittenberg, Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums 1904 S. 481) kennt übrigens nur die Auflage von 1525 aus Straßburg. Johann Lang hat dann ein Exemplar dieser Grammatik Luthern geschenkt (vgl. darüber Unsre Ausg. Bd. 9, 115). Auch Mos. Quimchis Grammatik, die 1519 in lateinischer Übersetzung erschienen war, kannte Luther; es ist die Ausgabe: Rabi Mose Kimchi in Introductorio grammaticae (bei Thomas Anshelm) 1519. Luther schickt sie am 13. April 1519 an Johann Lang: „mitto grammaticam Mose Kimchi, donec aliam tu obtineas; haec mihi dono missa est ab Anshelmo Thoma" (U. A. Briefe 1, 370).

---

[1]) Über Luthers hebr. Studien in Rom: Grisar, Luther I (1911) S. 27. W. Walther, Luthers deutsche Bibel, Berlin 1917, S. 40. Es soll sich um folgende Schrift des Cochläus handeln: Historia Ioannis Cochläi de actis et scriptis Martini Lutheri Saxonis, chronographice ex ordine ab Anno Domini 1517 usque ad Annum 1546 inclusive fideliter descripta et ad posteros denarrata. Cum indice et Edicto Wormatiensi. Coloniae, Apud Theodorum Baumium sub sole aureo, MDLXVIII. Über Cochläus vgl. G. Wolf, Quellenkunde II 2 S. 238ff. und die dort angegebene Literatur. Außerdem die (unbedeutende) Dissertation: U. de Weldige-Cremer, De Ioannis Cochläi vita et scriptis, 1865.

[2]) Vgl. Moritz Steinschneider, Bibliographisches Handbuch über die theoretische und praktische Literatur für hebräische Sprachkunde. Leipzig 1859. S. 31: Capito, Wolfgang Fabritius (Wolfgangus Faber im ersten Werke): Institutiuncula in hebr. ling. (zugleich mit den hebr. Psalmen hrsg. von Pellican, 8 Basil. Jo. Froben 1516).

Bei seiner Übersetzung des Alten Testamentes hat Luther nach der Ausgabe der hebräischen Bibel von Brescia 1494 gearbeitet; das Exemplar Luthers befindet sich in der Staatsbibliothek in Berlin. Die Abweichungen der Lutherischen Übersetzung von unserem Textus receptus stammen zum Teil aus der Eigenart jener Ausgabe von Brescia; vgl. dazu etwa bei Jos. 4, 6; 6, 8; 2. Sam. 8, 3; 23, 10; 23, 21 u. ö. unserer theol. exeget. Anmerkungen. Zugleich hat Luther aber noch andere Bibeldrucke besessen und gekannt. Wir erfahren, daß Luther durch Spenglers Bruder, der in Venedig Großkaufmann war, eine Bibel von dort geschickt bekommt; am 30. Oktober 1520 schreibt Spengler an Pirkheimer: „Ich höre gern, daß jr Ewer Bibel empfangen habt, dann mein Bruder schickt vtzo zween pallen mit vil dinglichs herauss, vil meiner Herren auch anderen guten Gesellen, Jme und mir zuständig. Darin ain solche Bibel ist, Doctor Martino zugehörig." Diese Bibel ist zweifellos ein hebräischer Druck aus Venedig (etwa eine der von Dan. Bomberg herausgegebenen Ausgaben, von 1511 oder 1518 [vgl. Chr. Wolf, Bibliotheka hebr. II S. 365ff.] Joh. Barthol. Riederer, Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Büchergeschichte, Altorf 1764/67, I S. 440). Gelegentlich, bei Jos. 12, 20, schrieb Luther auch die anderslautende Lesart einer anderen Bibelausgabe in sein Exemplar an den Rand und übersetzte auch danach: der König zu Simron Maron; in seinem Exemplar stand nur: מרון. Außerdem erfahren wir, daß Melanchthon schon kurz nach seinem Amtsantritte 1518 hebräische Bibeln anschaffte (CR. I 43. 48).

Im Frühjahr 1518 hatte der Kurfürst Friedrich der Weise eine Reform der artistischen Fakultät seiner Universität Wittenberg in Aussicht genommen; Luther reicht im Interesse einer Ausgestaltung des Sprachstudiums am 11. März 1518 Vorschläge dafür ein (vgl. U. A. Briefe 1, 153). Friedrich der Weise wendet sich wegen Lehrer der alten Sprachen an Reuchlin: „Academia haec nostra Wittenbergensis, eximie doctor et singulariter nobis dilecte, divino munere ita crevit, ut nihil pene magis, vel inpraesentiarum vel in posterum quam professorem unum atque alterum graecae et hebraicae linguae desideret. Statuimus igitur, Deo adjutore, ne in hac quidem parte studiosis et praesentibus et futuris deesse, sed judicio tuo, ut viri eruditissimi et eiusmodi rerum peritissimi instituere lectionem utriusque linguae et graecae et hebraicae in gymnasio nostro literario. Quapropter abs te vehementer petimus, ut des operam ut duos eruditos viros consequamur quorum alter linguam graecam, alter hebraicam singuli singulas horas cottidie in hac nostra academia fideliter atque diligenter legant et profiteantur" (30. März 1518. Ludw. Geiger, Johann Reuchlins Briefwechsel, Tübingen 1875, S. 289f.). Am 7. Mai antwortet Reuchlin dem Kurfürsten: „An mich hat gelangt durch Schrift, am Sanct Marxtage mir nächst überantwortet, euer fürstlich Gemüt und löblicher Wille, die Universität Wittenberg zu erhöhen mit gemeinen Nutz, Ehre und Lob des ganzen teutschen Landes in lateinischer, griechischer und hebräischer Zunge ... Darum hab ich nicht kleinen Fleiß angekehret damit ich solche Leute bekommen möchte, und nach einem gesandt, hebräischer Sprache nicht ungeschickt, heißt Jcolampadius, Praedikant zu Weinsberg; aber die von Basel haben mir denselben aus den Händen gerissen, dahin er sich hat lassen bestellen, also daß er uns diesmal nicht werden mag. Sonst weiß ich fürwahr keinen weltlichen mehr in hochteutschen Landen, der da könnte einen Doctorstuhl in hebräischer Lehre verwesen, es wäre denn D. Paul Ricius, meines G. H. Cardinals von Gurck Leibarzt. Dem bin ich aber zu klein, daß er mir zu erwägen sei, denn er stehet fest und wohl. Aber E. F. G.

möchte durch meinen gnädigen Herren von Gurck denselben Mann ohne Zweifel wohl aufbringen. Jedoch wo das nicht würde seyn, so ist noch eyn Barfüßer von der Observanz vorhanden, Cunradus Pelicanus genannt, der hält sich, als ich meine, zu Rufach in Elsaß, daher er gebürtig ist. könnte gar wohl zu hohen Schule im Hebräischen lesen und lehren. Den möchte Ew. F. G. anders nicht zu der Hand bringen, denn durch der Barfüßer Obern dieser Lande ..." (Corp. Ref. I 27ff.).

Konrad Pelikan, von dem wir das erste bemerkenswerte Lehrbuch der hebräischen Sprache haben mit dem Titel[1]: De modo legendi et intelligendi Hebraea, Straßburg 1504, ging damals nicht nach Wittenberg. Wir erfahren aber, daß er später persönlich mit Luther in Verbindung stand; gelegentlich (am 5. Mai 1520) berichtet Luther an Spalatin, daß er an Pelican geschrieben habe (U. A. Briefe 2, 98); leider ist dieser Brief nicht erhalten. Im Jahre 1521 besorgt Pelican in Basel eine Herausgabe der Lutherischen Operationes in Psalmos; Luther, der damit nicht ganz einverstanden ist (Psalterium meum Basileae excudit Adam Petrus, quod nollem, schreibt Luther an Spalatin, 17. Febr. 1521. U. A. Briefe 2, 266), schickt ihm dafür einige Verbesserungsvorschläge (vgl. die Vorbemerkung zu Brief 379, U. A. Briefe 2, 272). Als zu Beginn des Jahres 1522 Franz Lambert von Avignon nach Wittenberg kam, hat er eine Empfehlung von Pelican; Luther schreibt an Spalatin: „De integritate viri nulla est dubitatio, testes sunt apud nos, qui illum et in Francia et in Basilea audierunt, tum Basiliensis Suffraganeus ille tripolitanus cum Pelicano dant illi pulchrum testimonium" (U. A. Briefe 3, 18). Später freilich neigt Pelican zu den Ideen Zwinglis hin (vgl. Luther an Spalatin, 13. Januar 1525, U. A. Briefe 3, 422). Luther an Wenz. Link, 7. Februar 1525, U. A. Briefe 3, 437; Luther an Balth. Alterius, 12. November 1544, de Wette Briefe 5 S. 697). Und als man Luther die fälschliche Nachricht brachte, daß Pelican mit Zwingli in der Schlacht bei Cappel gefallen sei, sagte er: Deus intelligit consilia cordium, ideo bonum est, quod Zwinglius, Carlstadius, Pelicanus prostrati iacent (U. A. Tischr. 2, 3 Nr. 1332).

Der neuerrichtete Lehrstuhl für Hebräisch in Wittenberg wurde also nicht mit Pelican oder einem anderen der von Reuchlin vorgeschlagenen Gelehrten besetzt. Melanchthon, der von Reuchlin in dem oben angegebenen Briefe für die griechische Professur vorgeschlagen war, hielt am 29. August 1518 seine Antrittsvorlesung. Luther schreibt wenige Tage danach an Staupitz: „Ego experior populum suspirare vocem pastoris sui Christi et miro studio in sacras literas fervere etiam adolescentes. Coepta est apud nos graeca lectura, graecissamus omnes propter intellectum Bibliae; Hebraeum expectamus etiam et Princeps in hoc curam habet" (1. Sept. 1518, U. A. Briefe 1, 194). Als Luther dann nach Augsburg

[1]) Diese kleine Grammatik ist nicht, wie Steinschneider a. a. O. S. 109 angibt, 1503 in Basel gedruckt, sondern 1504 im Zusammenhang mit G. Reischs Margarita Philosophica. Vgl. darüber: Conradi Pellicani de modo legendi et intelligendi Hebraeum ... durch Lichtdruck neu herausgegeben von Dr. Eberhard Nestle, Tübingen 1877, Einleitung. Über Pellican s. auch: G. Wolf, Quellenkunde ... II 2 (Gotha 1922) S. 152ff. Außer der dort angegebenen Literatur noch: Ant. Salomon Vögelin, Konrad Pellican, Zürich 1871 (mit Bild). In: Neujahrsblatt der Stadtbibliothek in Zürich auf das Jahr 1871. Riederer, Conrad Pelicans lateinische Übersetzung der Psalmen, mit eingeschalteten Anmerkungen. In: Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Büchergeschichte IV, Altorf 1767, S. 263f.

fährt, um sich auf dem dortigen Reichstage mit dem päpstlichen Legaten Kardinal Cajetanus zu treffen, gewinnt er auf der Durchreise durch Nürnberg Johann Böschenstein endgültig für die hebräische Professur in Wittenberg. Am 10. Oktober schreibt er an Spalatin (U. A. Briefe 1, 210): „Doctorem Christophorum Scheurlum non inveni Norimbergae. Ideo apud D. Philippum feylich egi, ut nomine principis daret D. Johanni Boschenstayn sex florenos. Alios quatuor apud D. Scheurlum vel priorem nostri Conventus Norimbergae mutuum acciperet. Nam omnino negabat posse se tali sumptu tantum iter perficere; veniet ergo quanto potest maturius." Dies ist dann auch so geschehen; am 21. Oktober bestätigt Scheurl an Spalatin, daß er dem Boschenstein noch Geld für die Reise geliehen habe: „Interea jussu tuo Johanni Bossenstaino praesente priore Augustiniano annuente etiam Martino numeravi aureos 4" (Chr. Scheurl's Briefbuch, hrsg. von Soden und Knaake, II, Potsdam 1872, S. 53); „Bossenstaino aureos 4 mutuavi" (ebd. S. 59). Zugleich empfahl Luther ihn an Melanchthon in einem Brief, den er dem Böschenstein mitgab, und charakterisierte ihn dabei: „Johannem nostrum Boschenstein, mi dulcissime Philippe, a te potius accipio commendatum, quam tibi commendatum facio. Homo est, ut video, anxius et modico fidei, quae res (timeo) ne familiaritatem vestram et faciat rariorem. Sed tu viscera, non ossa in eum ostende una cum reliquis". (11. Oktober 1518 U. A. Briefe 1, 212).

Johann Böschenstein[1] war 1472 in Eßlingen geboren; er soll ein getaufter Jude gewesen sein; aber er verwahrt sich in einer kleinen Schrift dagegen: Ain diemitige Versprechung durch Johann Böschenstain / geboren von christenlichen Eltern / auß der stat Eßlingen / wider etlich die von im sagen / er seye von jüdischem Stammen / und nit von gebornen Christen herkommen / zu gesandt / dem christenlichen seynen lieben Bruder Andree Osiander / Prediger zu Nürnberg / den sammlung sant lorentzen Pfarr genandt (ohne Jahr). Er sagt darin, Osiander anredend: ... so du etwan vor Jaren / dich gegen mir freyntlich zu Ingolstat erzaygt / und gar brüderlich / erbarlich gehalten / auch von mir deinem minder Diener etlich lobgesang Davids des Propheten gehört in hebräischer sprach ... (S. A. 2ᵃ) ... wir müssen entgelten der hebrayschen heyligen Sprach / so wir von christenlichen Eltern geborn / und dieser bey uns ungewonlichen heyligen zungen ain wnig bericht seynd ... (S. A. 5ᵇ). Später soll Böschenstein [wieder] zum Judentum übergetreten sein (vgl. Jöcher I, 1750, S. 1181).

[1]) Vgl. über Böschenstein noch: J. B. Riederer, Johann Böschensteins teutsche Übersetzung des Buechleins Ruth, Nuernberg 1525. In: Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Büchergeschichte II (1765) S. 373—381. J. Fr. Köhler, Johann Böschensteins Verdienste um die Wiederherstellung der hebräischen Literatur in Teutschland. In: J. Fr. Köhler, Lebensbeschreibungen merkwürdiger deutscher Gelehrter und Künstler II (1794) S. 1—23. Joseph Heigenmoser, Das Rechenbuch von Johann Böschenstein 1514. In: Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte XVIII, 1907, S. 113—141. Karl Kern, Neue Mitteilungen über Johann Böschenstein. In: Zeitschr. f. Gesch. d. Erziehung u. d. Unterrichts V, 1915, S. 157—162. W. Walther, Die ersten Konkurrenten des Bibelübersetzers Luther, Leipzig 1917, S. 2ff. Der aufschlußreiche Brief Böschensteins an Reuchlin vom 2. Juni 1514 ist abgedruckt: Reuchlins Briefwechsel, hrsg. L. Geiger S. 215ff. Ein Exemplar der Schrift: ein diemitige Versprechung ..., die nach G. Bauch a. a. O. S. 481 in Erlangen und Nürnberg vorhanden ist, befindet sich außerdem in der Hauptbibliothek der Francke'schen Stiftungen.

Im Jahre 1514 hatte er ein kurzes hebräisches Lehrbuch geschrieben, dem Reuchlin etliche empfehlende Verse beigegeben hatte: Elementale Introductorium in hebreas litteras. Augsburg 1514 (genauer Titel bei G. Bauch a. a. O. S. 480, IB Nr. 13). Melanchthon hatte für den neuen Hebraisten schon einen ganzen Wunschzettel von Arbeiten, die er erledigt wissen wollte; an Spalatin hatte er im September geschrieben: „Ipse ego coepi Proverbia Salomonis mihi meditate reddere; in eis assiduus versor. Itaque, cum Boschenstain venerit, laborem ei delegabo, ut annotet interdum aliquid, et edemus scholia in Proverbia, adjunctis simul tribus lectionibus hebraica, graeca et latina. Cura tu per Noricos, id quod et ego ago, ut habemus graeca biblia. Adjuvabo diligenter Boschenstain, ut ipse quoque scribere et edere non parum multas possit" (CR. I 44). In den ersten Tagen des Novembers traf Böschenstein dann in Wittenberg ein; im Matrikelbuch schrieb er sich ein: Johannes Boschenstein de Esslingen Privilegiatus Caesarae Majestatis Pbr. Hebraicae ligwe interpres Dioc. Constancien (Matrikelbuch, hrsg. Foerstemann, Leipzig 1841 S. 77). Nach wenigen Wochen gab er eine hebräische Grammatik heraus, der Melanchthon ein empfehlendes Vorwort beigab (vgl. CR. I 54): Hebraicae Grammaticae institutiones studiosis sanctae linguae. Aber Luther war unzufrieden mit Böschenstein; denn für ihn war die hebräische Sprache nur ein Mittel, um die heilige Schrift zu treiben, für Böschenstein aber war der Sprachunterricht um seiner selbst willen da. Luther schreibt darüber an Spalatin am 12. November 1518: „Hebraeus tantum professor suo more caput habet et id ponderat, quod pondere caret. Nam ea, quae nos maximi facimus, facile est et libenter tradit, ea quae nos pene contemnimus, velut denegaturus magni facit, id est: vim literarum et verborum nos curamus, prosodiam vero minus quaerimus, haud sperantes futuros nos oratores apud Judaeos. Inservimus tamen homini, ne quid querele (ad quam unus omnium promptissimus est) actet" (U. A. Briefe 1, 228).

Auch Böschenstein fühlt sich nicht wohl in Wittenberg und sehnt sich wieder fort (vgl. Karlstadt an Spalatin, Scrinium Antiquarium, hrsg. J. G. Olearius[1]), S. 53f., s. u.). Persönlich scheint er sehr unumgänglich und ein Einzelgänger gewesen zu sein; am 8. Dezember schrieb Karlstadt an Spalatin: „Quid de Hebraeo? Qui vix paucis est commodus, comes autem nulli, qui suo salario omnium judicio nec cupit satisfacere. Ego pro utilitate Rei publicae literariae illi absisto quoque, quod nec horam legit integram, et rebus nihili invigilat moraturque, ut postea in summis oscitandi habeat occasionem" (Olearius a. a. O. S. 41). Zu Anfang des folgenden Jahres schien sich auch eine Gelegenheit zu bieten, Böschenstein durch einen anderen Gelehrten zu ersetzen; nach seiner Rückkehr aus Leipzig schrieb Luther an Spalatin: „... inveni hominem hebraica professurum (adolescens pene est) satis eruditum (U. A. Briefe 1, 297). Und Karlstadt schrieb zur gleichen Zeit ganz begeistert an Spalatin: „Venit fortasse stella Dei excitatus ad nos, eruditissime Georgi, doctissimus ille Caesar,

[1]) Der genaue Titel heißt: Scrinium antiquarium Antiquitatis fragmenta Summorum videlicet in Ecclesia Acad. et Schol. superiore aevo virorum, manuque ipsorum scriptas nec hactenus unquam editas Plus centum Epistolas et schedas pandens et communicans. M. Ioh. Gottfrid Olearius, Halae Sax. Patr. Symmysta, primus ex autographis excudi fecit, notasque breves historicas potissimum addidit. Halae Sax. Aera Salutis MDCLXXI Typis Salfeldicis.

qui invidiam nostri Boschenstein adeo superat, ob quod non modo ipse illum in privato mihi soli sed in lectione hesterna auditoribus egregie commendare coactus" (Olearius a. a. O. S. 42). Etliche Tage danach machte er dann Spalatin ausführlich über die ganzen Vorgänge Mitteilung: „Probari Caesaris modestissimi adolescentis orationem et eruditionem, nec retro labor, livoris occursu, Aquilonis obflatu, sed constanter Caesaris ingenium, eruditionem, conversationem, modesticiam, ad literas ardorem placuisse mihi admodum, ajo. Imo illum meo judicio et bene quidem, ni fallor, talem non una ex causa reor, qui Academiae nostrae splendorem et nonnihil augmenti adjicere valeat, qui praeconia nostri Bössenstein demeruit. At hic qui hodie absentem quem publice et privatim extulit, quantum ad Hebraicam professionem spectat, maledictis lacerat et detractionibus obfuscat. Rem ab initio paucis tamen agam; Mercatus sum non levi aere interpretationem quorundam Psalmorum a. D. nostro Bössenstein, qui dum Psalmos interpretari deberet, semper intermiscuit voluntatem suam abeundi in patriam fortasse, tum ob inopiam aquarum tum ob aegritudines suas, et id unice eructavit: O si haberem favorem divertendi etc. ab Illustrissimo Principe nostro; ego qui saepius queruloso suo amore offensus fui, dicebam eximium Dominum Doctorem Christianum, me certiorem fecisse, adesse quemdam alium professorem Hebraicae Scripturae, qui denique et Latinae et Graecae peritus esset, adjeci quod sciverim, ipsum suae publicae lectionis interfuisse. Hoc enim feci, ut simul judicarem facilius principem nostrum Illustrissimum veniam daturum et clamorem continuum imminuerem. Ita accidit. Nam hoc audito remittitur clamor, enumerantur plurimi Hebraice docti, disquiritur quisnam adsit, internumeratur Bartho. Caesar, qui unice unus inter omnes commendatur, tum a multitudine annorum, quibus Hebraicis invigilavit literis, tum ab egregiis Praeceptoribus dicebat etenim illum Raboni (sic!) et D. Joannem Reuchlin educasse, sed multa conjectura illius praesentiam assequitur, ob id quod nulla necessitate ad professionem adigitur, quippe qui rebus satis abundat paternis. Summatim universa illius Caesaris comprobantur. At nimium aliorsum vento raptus, in Caesarem multipliciter invehitur noster Bössenstein, dat fortasse illi aurum .. [1] proponit enim impetrata transmigrandi ab Illustrissimo Principe copia post festum Michaelis, sedata poste redire. Neminem sibi ipsi conferendum in Germania, clamosa sententia pronunciat, at ego malim mediocriter doctum, sed fideliter docentem, quam doctissimum et infidelissimum accurate celantem quod scit et raro verbulum efflantem, nisi argentatus occurat auditor. Tantum mihi insidet, quod non contra delectum praeligerem Bartholo. Praeterea D. Bessenstein dicit, Philippum nostrum Praeceptorem meum dilectissimum Caesare multo doctiorem. Si is Hebraice profiteri vellet, non reniterer. Ut autem satisfaciam mihi, scio, nisi me rursus Bössensteinus abduxerit a vero, Lipsenses Caesarem ambire, quem quoque priusquam huc concederet audio Lipsenses convenisse. Sed Caesar desiderat hic et discipulum et Praeceptorem agere, pollicatur lectionem grammaticae D. Joannis Reuchlin et Psalmos intermixturum curaturumque exempla. Haec sunt quae negocium maledico situ obducunt et mei judicii acumen hebetant, quo fit, quod alteras tuas literas prestolari, antea quam Caesari suas mittam, proposui. Consule tu ut nosti rebus nostris, non ego me tricis et involucris implicabo. Caesar adolescens mira modestia jucundus est." (Olearius a. a. O. S. 53ff).

[1]) Es fehlen im Text einige Worte.

Böschenstein war in jenen Tagen, vorerst nur für einen kurzen Urlaub, nach Nürnberg gefahren; Melanchthon fand als einziger in Wittenberg verstehende und warme Worte für ihn; seinem Nürnberger Bekannten Christoph Scheurl empfahl er ihn in einem Briefe am 20. Januar 1519: „Joannem Boschenstain egregie doctum in hebraicis meo privatim, dein et publico Universitatis nomine tibi commendo. Bonus vir est" (CR. I 61). Böschenstein kam von diesem Urlaub nicht zurück. Ein wenig bitter schreibt Luther darüber an Spalatin am 24. Januar 1519: „Hebraicas literas Philippus noster tractat, ut majore fide et majore fructu quam Johannes ille *ὁ ἀποστάτης*, id est discessor" (U. A. Briefe 1, 311); Melanchthon las in diesen Monaten über die Psalmen. Die Verhandlungen mit dem jungen Bartholomäus Caesar, den Karlstadt wieder und wieder so begeistert empfohlen hatte, zerschlugen sich auch wieder; Karlstadt selbst muß (Reminiscere 1519) Spalatin den unschönen und fast lächerlichen Schluß seiner Bemühungen um Caesar mitteilen: „Haud scio, mi Colendissime Patrone, cur secundo Caesar Bambergius tricas causatur, et cuius: scribit enim Pater, filium non venturum: at hic id poscit magnopere, ut faciam se huc venire. Ambigo an rideat an serio scripserit. Curandus est alius: Tu fac, ne cum nostrorum dispendio etiam Primores tanti instituti illudantur" (Olearius a. a. O. S. 45). Von Bartholomäus Caesar gibt es eine kleine jetzt sehr seltene Grammatik, die wahrscheinlich in jenen Jahren, als er mit den Wittenbergern in Verhandlungen stand, schon vorlag: Elementale Hebraicum a Caesare Trutaviensi congestum (ohne Jahr).[1]

Nach diesen Mißerfolgen wandte sich Luther an seinen Erfurter Freund Johann Lang, am 13. April 1519: Hebraeum vestrum, quem commendas omnibus modis tuum officium imploro, ut cures ad nos ire idque eo magis, quo ille noster Bossenstein nomine Christianus, re vera Iudaeissimus ad nostrae Universitatis ignominiam recessit, cum et tu nonnihil nostro studio debeas (U. A. Briefe 1, 368). Es handelt sich bei diesem neuen Hebräer, der durch Lang nach Wittenberg kommen sollte, wohl um den Juden Bernhard; daß hier auch Werner von Bacharach, von dem weiter unten die Rede sein wird, gemeint sein könne (Bauch a. a. O. S. 285f.), wird kaum der Fall sein. Ehe aber mit diesem Kandidaten, der von Lang kommen sollte, die Verhandlungen aufgenommen werden konnten, meldete sich bei Melanchthon ein anderer Bewerber um die freie Stelle; Melanchthon schreibt am 21. Mai 1519 an Spalatin: „Heri nobiscum fuit Hebraicus quidam mediocriter eruditus, et aliquamdiu in negotio grammatico versatus Heydelbergae, antea professus elementa et iam Lipsiae praelecturus, ad nos concedet, si operam eius . . . princeps optimus volet. Idem cum D. Doct. Martino contulimus. Utrique mediocriter videtur, et qui usu melior redderetur. Quidquid in ea re voles fieri, fac ut sciamus, ut vel ille advocetur, Joanni Cellario nomen est, vel ego pergam. Crede mihi, quidvis malim quam Iuventutis studia non adiuta. Interim ego psalterium praelego, dum doctior aliquis conducitur" (CR. I 80f.). Einen Tag später schreibt Luther in dem gleichen

[1]) Bartholomäus Caesar ist ein Schüler Böschensteins; vgl. Böschensteins Brief an Reuchlin vom 2. Juni 1514 (Geiger, Reuchlins Briefwechsel S. 217). Er selbst nennt sich einen Schüler Reuchlins und nennt Reuchlin „meus praeceptor" (letzte Seite seiner kleinen Grammatik; vgl. dazu auch Behem an Reuchlin am 20. Juli 1515, Reuchlins Briefwechsel S. 245). Steinschneider a. a. O. erwähnt Caesars Grammatik gar nicht. Ein Exemplar dieses Büchleins (wohl das einzig vorhandene?) befindet sich in der Bibliothek der deutschen morgenländischen Gesellschaft zu Halle, Sign. Dh 272.

Sinne an Spalatin: „Caeterum antequam abeas, quaeso, exploratam nobis relinque mentem Illustrissimi Principis de hebraico professore. Fuit nobiscum rediturus propediem, Johannes Cellarius Gnostopolitanus, qui heydelbergae hebraica professus est, et edito libellulo grammatico (quem te vidisse credo) testatur se non nihil in ea re nosse. Hic omnia nobis promisit, quae possit, fideliter traditurum esse (modo Lipsiae agit, nostras literas expectans) si honesto salario a nostro principe illustrissimo providendum se intellexerit. Responde ergo citius (U. A. Briefe 1, 404).

Johann Cellarius, der ein getaufter Jude aus Kundstadt in Franken (vgl. Bauch a. a. O. S. 286; Zeitschr. f. Kirch. Gesch. XVIII 400) war, hatte in der ersten Hälfte des Jahres 1518 Reuchlin seine kleine Grammatik, die Luther in jenem Briefe an Spalatin auch erwähnt, überreicht: Isagogi / con Joannes Cella / rii Gnostopolitae / in hebraeas literas omnibus hebrai / carum literarum candidatis non / minus utile quam necessarium (ohne Jahr. Vgl. Ludw. Geiger, Reuchlins Briefwechsel, S. 299). Reuchlin berichtet in einem Briefe dem Mutianus Rufus von dem Besuche des Cellarius und nennt ihn dabei einen bonarum artium cultor (ebd. S. 300). Aber sonst wird Cellarius von seinen Zeitgenossen anders eingeschätzt; sein schlechtes Latein war die Zielscheibe des Spottes für viele (vgl. Clemen, in: Beitr. zur sächs. Kirchengeschichte XII 1898 S. 71).

Im Frühjahr 1518 hatte Cellarius in Tübingen auch den jungen Melanchthon besucht und kennengelernt. Melanchthons Urteil, das er in jenem Briefe abgibt — mediocriter eruditus —, ist nicht allzu günstig; trotzdem drängt man in Wittenberg auf eine Entscheidung.

Diese Entscheidung verzögerte sich; Cellarius ging nach Leipzig; dort gehörte zu seinen Schülern Novenianus, von dem auch eine kleine Grammatik vorliegt: Elementale Hebraicum 1526 (genauen Titel vgl. Bauch a. a. O. S. 487 IB. Nr. 53) und Aurogallus, über den weiter unten zu berichten sein wird.[1])

Im Juli fragt Spalatin dann bei Melanchthon an, wer denn nun die hebräische Professur in Wittenberg übernommen habe. Melanchthon schreibt zurück, am 29. Juli 1519: „De hebraico quod scripsi in prioribus literis, hoc habe: qui apud nos est profiteri non vult, absterritus credo Psalterii difficultate, quod ego publice iam annum auspicitus sum. Qui grammatica queant legere sunt ad manum; ab ipsis linguae auctoribus nescio quid abhorreant“ (CR. I 104f.). Es ist möglich, daß Melanchthon in diesem Briefe bereits den Juden

[1]) Über Johann Cellarius vgl. U. A. Briefe 1, 405 Anm. 2. Otto Clemen, Litterarische Nachspiele zur Leipziger Disputation. In: Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte XII, 1897, S. 56ff. Am besten ist immer noch: Kurtze und richtige Lebensbeschreibungen / der ehemals / von Zeiten der Reformation an / in Dresden gewesenen Herren Superintendenten / worinnen ihr christlich-geführtes Leben / rein gepredigte Lehre / allerhand erlebte Glücks- und Unglücksfälle und seliger Abschied / nebst mehr anderen Sachen / die sowohl zur Erläuterung der Prosan- als Kirchen-Historien dienlich / mit Fleiß erwogen werden / denen / sowohl Gelehrten als nicht Gelehrten / zu nutz und Vergnügen in deutscher Sprache abgefasset von M. Christian Schlegeln. Mit Churfl. Gnäd. Privilegio. Dresden / bey Johann Jacob Wincklern / 1697 (dort auch ein Bild). Die Grammatik des Novenianus erschien 1520 (vgl. Chr. Wolf, Bibl. hebr. I [1721] S. 631); ein Exemplar dieser ersten Auflage befindet sich in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel (Sign. 38. 2 Qu 4). Bauch (a. a. O. S. 487) kennt nur die zweite Auflage von 1526.

Bernhard meint. Sicher festzustellen ist, daß dieser im Wittenberger Matrikelbuch sich im Dezember 1519 einschrieb: Bernardus gibbingnen, constancien. dioc. (Matrikelbuch S. 87); aber er wird schon eher in Wittenberg gewesen sein. Dieser Bernhard, der übrigens ehemals Rabbi gewesen war, war der von Lang empfohlene Lehrer (vgl. Mosellanus an Lang, Krause a. a. O. S. 5). Die Anstellung Bernhards war aber nur als eine Zwischenlösung gedacht.[1] Es hatte nämlich bereits der Löwener Dozent Matthäus Adrianus wegen der zu besetzenden Stelle an Luther geschrieben. Darüber berichtet Luther am 7. November 1519 an Spalatin: „Scribit ad me, mi Spalatine, sicut hic vides, Matheus Adrianus Lovaniensis Hebraeus, forte ab illis tyrannide pulsus, petens apud nos profiteri Hebraea. Nosti hominis fama et eruditionem. Quare illustrissimo principi velis haec suggerere honestissimae opportunitatis pro hebraea lingua promovenda apud nos dei dona. Atque id quaeso quantocyus respondere, ut responsum eidem. interim nuncius eius apud me moratur" (Briefe 1, 551). Und am gleichen Tage schrieb Luther noch einmal dringlich an Spalatin: „De Hebraeo Mattheo Adriano vides, quod scripseram. Fac ergo officium tuum, sed id cito, et remitto eiusdem literas" (U. A. Briefe 1, 553). Obwohl Luther meinte, daß es günstig sei, den Matthäus Adrianus möglichst rasch anzustellen, zog sich die Angelegenheit ungebührlich in die Länge. Adrianus wiederholte seine Bewerbung noch einmal bei Luther und dieser schickt sie am 7. Dezember 1519 an Spalatin weiter: „Maxime vero quod agendum erat, ex his Matthei Adriani literis intelligis, quem vides adhuc expectare" (Briefe 1, 568).

Obwohl Luther drängte, sind die Verhandlungen im Februar des nächsten Jahres noch nicht abgeschlossen (vgl. Luther an Spalatin, 24. Februar 1520. U. A. Briefe 2, 48). In dem gleichen Briefe schreibt Luther an Spalatin: „Nihil adhuc Doctori Caluo scriptum est, hodie conveniemus acturi et responsuri". Der Leibarzt des Kardinals Albrecht von Mainz, Dr. Köppe aus Kalbe, hatte nämlich von einem getauften Juden, Werner von Bacharach, hebräisch gelernt und empfahl nun diesen den Wittenbergern; am 6. Februar 1520 hatte er Werners wegen an Spalatin geschrieben: „Quae res non parvam fiduciam mihi quoque tribuit ut tibi homini eruditissimo eruditum quendam adolescentem magnopere commendem et de his quae apud nos aguntur certiorem reddam. Adiecit namque fortuna rebus nostris optime indolis adolescentem latine doctum hebraice doctissimum qui spatio ferme duorum mensium Magistrum Andream verbi divini concionatorem et me litteratulam in hebraicis literis adeo diligenter instituit, ut nihil supra Precibus nostris inductus ut paululum apud nos commoraretur. Est autem huic adolescenti optimo Wernero ex Bacharach nomen" (Stud. u. Krit. 1876 S. 728f.). In der Sitzung am 24. Februar 1520 sollte, wie Luther hier schreibt, wegen einer Antwort ein Beschluß gefaßt werden. Neben Matthäus Adrianus kam auch dieser Werner, den Dr. Köppe in seinem Schreiben noch außerordentlich lobte, als Bewerber für den hebräischen Lehrstuhl in Frage.[2] Am 19. März schreibt Luther an Spalatin: „Arbitrabar te scripsisse D. Caluo, mi Spalatine, quid esset de Vernero apud illustrissimum principem statutum, itaque literis hortatus sum (scil.: D. Caluum) ut maturaret ad nos hominis adventum. Qui quid respondeat, vides" (U. A. Briefe 2,

[1]) Über den Juden Bernhard vgl. U. A. Briefe 3, 102f. Anm. 1.

[2]) Über Werner von Bacharach vgl. U. A. Briefe 2, 50 Anm. 6.

72). Klugerweise hatte man aber die Verhandlungen mit Adrianus nicht abgebrochen.

Luther drängte nun immer mehr auf eine Entscheidung, damit nicht „inter duas sellas (ut aiunt) frustra sedeamus". Er schreibt am 16. April 1520 an Spalatin: „Cum Adriano convenimus, mi Spalatine, ut differat paululum, octo dies promisit in Berlin se mansurum et literas expectaturum a nobis. Nunc id agendum est, ut ex Vernero Battaracho quantocyus responsum habeamus. Centum autem florensos omnino pro stipendio petit. In tota re hoc maxime curandum est, ne inter duas sellas (ut aiunt) frustra sedeamus, si hunc amiserimus et ille forte alio vel vocatus per Moguntinum vel sua sponte iverit. Nostrorum plurimi fortiter apud me sollicitarent, ut Mattheus retineretur saltem ad annum, etiam ad infamiam uti putat antevertendam, propter Eclipsin illam quae illum forte in odium nostri suscipiet, ut fama est. Ubi autem scribere tam brevi non poteris, quid faciendum sit hoc saltem ad Berlinnum ei scribendum est, ut non gravetur diutius differre negotium. suspicor eum vel Francofordiae vel Lipsiae professionem hebraeam secum statuisse, si apud nos non licuerit. Responde cito" (U. A. Briefe 2, 82). Die Entscheidung muß dann sehr schnell gefällt worden sein. Am 17. April (falls das Datum stimmt. In unserer Ausgabe Briefe 2, 83 Anm. 2 ist fälschlich der 27. April als Datum angegeben) schreibt Melanchthon an Johann Heß: „Adrianus, qui Lovani docuit Hebraicas literas, conductus est a Principe Friderico" (CR. I 161), und ebenso etwas später an Johann Lang (CR. I 163): „Conductus est Hadrianus Lovaniensis Professor, qui apud nos Hebraica docet". Das gleiche schreibt Luther am 30. April an Capito: Mattheus Adrianus centum aureorum principali stipendio hebraicam linguam nobis profitetur (U. A. Briefe 2, 94). Am 24. April hat sich der neue Professor in das Matrikelbuch eingetragen: Matheus Adrianus Hispanus hebraicae linguae professor et medicinarum doctor (S. 90). Die Trennung von Bernhard, die durch die Anstellung des neuen Lehrers notwendig geworden war, ließ die Verbindung mit ihm nicht gänzlich abreißen; im Juni 1523 schickte ihm Luther eine lateinische Übersetzung der Schrift: Daß Jesus Christus ein geborner Jude sei, mit einem langen Widmungsbrief (vgl. U. A. Briefe 3, 101ff.).

Matthäus Adrianus, ein getaufter spanischer Jude, hatte sich in der Wissenschaft bereits einen Namen gemacht; er hatte eine hebräische Grammatik geschrieben, die schon in zwei Auflagen vorlag: Introductio utilissima, Hebraice discere cupientibus, Basel 1518 und Basel 1520. Besonders war er durch eine Rede, die er in Löwen zum Lobe der drei alten Sprachen (Lat., Griech., Hebr.) gehalten hatte, bekannt geworden. Die Einschätzung der Sprachen als einziger irrtumsfreier Weg zum Worte Gottes in der Schrift mußte auch Luthern gefallen; und daß er dabei auf einen alten Konzilsbeschluß hinwies (Vienne 1312), nach dem an den vier großen Universitäten hebräische Lehrstühle errichtet werden sollten[1], gab seinen Worten eine gewisse Legalität. Freilich kam hinzu, daß er

[1]) Vgl. Corp. iur. can. Clementinorum liber quintus, Titulus I 1: Ut igitur peritia linguarum huiusmodi possit habiliter per instructionis efficaciam obtineri, hoc sacro approbante Concilio scholas in subscriptarum linguarum generibus ubicunque Romanam curiam residere contingerit, nec non in Parisien. et Oxonien. Bononien. et Salamantino studiis providimus erigendas statuentes, ut in quolibet locorum ipsorum teneantur viri Catholici sufficientem habentes Hebraicae, Arabicae et Chaldicae linguarum

das jüdische Dogma vom Hebräischen als der Ursprache im Zusammenhang damit verteidigte. Er sagte in seiner Rede: „Si linguarum peritia nihil confert ad christianam religionem, quid venit in mentem Origeni, theologorum sine controversia principi, qui non est arbitratus se quicquam in re theologica posse, nisi homo doctus hebraeas literas addidicisset, vincens improbo labore, quod aetas et natura negabat. ... Et latinae quidem linguae homines etiam duabus aliis ad divinarum scripturarum cognitionem opus habent linguis, hebraica scilicet et Graeca, ut ad exemplaria praecedentia recurratur. Si quando dubitationem attulerit latinorum interpretum infinita varietas, clare insinuat saepe in literis sacris aboriri ambiguitatem. quae citra primarias linguas dissolvi non potest, id quod exemplis aliquot fusius ipse persequitur, quod etiam Pontificum decretis testatum est, quid summis pontificibus, qui decreto providerunt, ut linguae in publicis praecipuisque gymnasiis docerentur. Et Clemens Papa V in sacrosancto concilio Vienensi, ut habetur Clemetina prima titulo de magistris, Hoc sacro approbante concilio et scholas in supra scripturarum linguarum generibus. ... Quid hic faciet Theologus linguarum ignarus? Nimium aut fide hallucinatur aut alieno duci se patiatur ingenio. Quod si magis licet rem ex antiquitate aestimare, una cum ipsis mundi primordiis Hebraea lingua cepit, Hic est sermo naturae nondum vitiatae, qui ab autoribus haec nobis locuti sunt Moses et prophetae, hac ipsa Christus, hac primum Apostoli Caelitus afflati mundo praedicarunt Euangelium“ (vollständig abgedruckt ist diese Rede bei: Riederer a. a. O. III S. 84—93; dort stehen auch nähere Nachrichten über Adrians Stellung in Löwen, S. 75ff.).

In Wittenberg nahm sich Matthäus Adrianus des hebräischen Studiums auch sofort mit großer Energie an; zunächst braucht er Bücher; Luther berichtet an Spalatin, am 1. Mai 1520: „Adrianus Matthäus pro libris hebraicis Doctori Paschae Magdeburgum scribendum censet. Quod ubi tu prior feceris, faciam et ego, atque id cito; fac ut fiat“ (U. A. Briefe 2, 96). Zugleich hatte aber Luther mit dem neuen Kollegen schon Ärger; es gab wegen der rasch emporgeschnellten Studentenzahl in Wittenberg keine Wohnungen; Adrianus wollte irgendeinen Studenten herausdrängen, um selbst Quartier zu bekommen; aber dies litt Luther nicht: „Affluit quotidie studentum numerus, sed non capit omnes civitatis angustia, multique coguntur retrocedere. Nec Adriano possumus, quod homini satis sit, hospitium providere, nec satis placet, alios extrudi propter eum, in quo tamen coepi laborare“, schreibt Luther in demselben Briefe am 1. Mai. Dieser Zustand zog sich mehrere Tage hin; Adrianus saß in dieser Zeit viel in der Apotheke Lukas Cranachs; dies berichtet Luther am 5. Mai an Spalatin: „Hadrianus nondum habet domum torquemurque assidue... Det Dominus, ut domum habeat cito, quamquam bonus vir in Apotheka Lucae frequentius degit, timens nos gravere“ (U. A. Briefe 2, 101). Luther und Melanchthon haben viel Mühe mit dem neuen Kollegen; und auch die anderen halten sich von Adrianus fern; Luthern mißfällt dies zwar; aber er versteht es:

notitiam. Über Adrianus vgl. Geiger a. a. O.; G. Bauch a. a. O.; U. A. Briefe 1, 551 Anm. 1. Nicht aufgezählt wird in G. Bauchs Index Bibliographicus Adrians Schriftchen: Libellus Hora Faciendi pro domino scilicet filio virginis Mariae cuius mysterium in prologo legenti patebit. Vgl. dazu Steiff, Der erste Buchdruck in Tübingen, 1881, S. 96f. Ein Exemplar der kleinen Schrift befindet sich in der Hauptbibliothek der Francke-schen Stiftungen, Sign. 158 D 19.

„Est enim (Adrianus) paulo inurbanius quam decet". Die Sache mit den hebräischen Büchern geht auch nicht so rasch. Am 17. Mai mahnt Luther noch einmal: ... . . et hoc petit (Adrianus) ut D. Boss de Alveslebenn pro liberis hebraeis, de quibus prius scripseram, denuo scriberes" (U. A. Briefe 2, 104). Daß diese Bücher dann tatsächlich angekauft wurden, erweist das (älteste) Rechnungsbuch, Computus vom 4. Juni 1520 (Universitätsbibliothek Halle/S.).

Adrianus heiratete im Juni plötzlich (Luther an Spalatin am 13. Juni 1520: „Adriani nostri subitas nuptias et nos miramur et bene favemus homini" U. A. Briefe 2, 122), und insofern schien die Stetigkeit der hebräischen Professur in Wittenberg endgültig gesichert zu sein. Aber im Herbst dieses Jahres bereits muß Luther feststellen, daß Adrianus theologisch gegen ihn arbeitet; verbittert schreibt er darüber am 3. Oktober an Spalatin: „Adrianus noster nescio qua furia raptus in me graviter insanit, forte occasionem quaerens discedendi. nihil homini feci. Conciones meas insectatur, paratus me Euangelium, qui Mosen suum non intelligit. Varie interpretamur eius vesaniam. Sed sine, tempus haec revelabit" (U. A. Briefe 2, 192). Der Gegensatz wurde immer schärfer (vgl. Luther an Spalatin am 4. November 1520. U. A. Briefe 2, 211) und zu gleicher Zeit kündigt Melanchthon in einem Briefe dem Spalatin an, daß er über diese Dinge berichten wolle (CR. I 272): *περὶ Ἀδριάνου ἔπειτα*. Adrianus scheint sich aber vorerst wieder eingefügt zu haben; er liest während des Winters weiter an der Universität Wittenberg. Am 24. Januar 1521 schreibt Melanchthon sogar beruhigend an Spalatin, ohne Adrianus zu erwähnen: Academiae res Deo gratia adhuc sunt integrae (CR. I 297).

Dann kommt die Trennung Adrians von Wittenberg aber schnell zustande. Am 17. Februar 1521 meldet Luther dem Spalatin, der bereits zum Reichstage nach Worms abgereist war, daß Adrianus, den Melanchthon einen *ψευδοχρίστος* sive mavis Hebraeus nennt (CR. I 359), um seine Entlassung gebeten habe: „Matthäus Adrianus licentiam discedendi petiit, cui dedimus statim. Itaque liberati sumus ab homini isto. Utinam Aurogallus ei succedere mereatur" (U. A. Briefe 2, 266). Vor drei Jahren hatte Reuchlin in seinem schon oben erwähnten Briefe den Kurfürsten gewarnt, er solle keine getauften Juden als Lehrer des Hebräischen an seiner Universität anstellen; er hatte damals geschrieben: „Man fände vielleicht sonst getaufte Juden, wer des gute Erfahrung hätte; aber fürwahr, wenn sie nicht in lateinischer Zunge gelehrt sind, so könnten sie uns künstlicher Weise durch Regeln nichts lehren" (CR. I 29). Und Melanchthon bestätigt nur diese Erfahrung, daß solche herumvagierenden Doctoren nicht zu gebrauchen seien, und verbindet dies mit der Bitte, den Aurogallus, den er lange kenne, einzustellen: „bono rei publicae nostrae Adrianus migravit, cui visum est, ex re publica sufficere Aurogallum, quem multo et longo usu cognovimus, annos circiter duos Wittenbergae versatum, ita ut mores et studia latina graeca et hebraica omnes probemur. Ipse vidi ex tempore multa enarrantem et reddentem ex hebraeis, deque eo scripsit, ni fallor, ante D. Martinus. Iam toties imponunt illustrissimo principi ignoti advenae, ut qualemcunque malle debeamus, modo exploratum *καὶ βασανισθέντα*, quam ex hoc genere palabundum aliquem et circumforaneum doctorem" (an Spalatin 21. März 1521. CR. I 362).

Er bezieht sich hier auf ein Schreiben, das Luther zwei Tage vorher an Spalatin abgesandt hatte: „De hebraica lectione saepius tractavimus, et nostro iudicio Aurogallus huic professioni idoneus est, quem Principi Illustrissimo

poteris subindicare". Da der Kurfürst und Spalatin aber während dieser Tage schon in Worms waren, zog sich auch diesmal die Anstellung mehrere Wochen hin. Am 14. Juni schlägt Melanchthon dem Spalatin noch einmal die Besetzung des hebräischen Lehrstuhls mit Aurogallus vor (CR. I 397). Luther war damals schon nicht mehr in Wittenberg, sondern auf der Wartburg. Er las dort die hebräische Bibel; an Spalatin schrieb er am 14. Mai von der Wartburg: Ego otiosus hic et crapulosus sedeo tota die; Bibliam graecam et Hebraeam lego (U. A. Briefe 2, 337). Unermüdlich arbeitete er sich in die beiden Sprachen der Bibel ein: Ego hic otiosissimus et negotiosissimus sum, Hebraica et Graeca disco, schreibt er am 10. Juni an Spalatin (U. A. Briefe 2, 354).

Aurogallus wurde angestellt; ein Jahr später heiratete er (vgl. Luther an Spalatin 20. Mai 1522. U. A. Briefe 2, 537). Wieder ein Jahr später gab er eine kleine Grammatik heraus: Compendium hebreae grammatices. Bis zu seinem Tode 1543 versah er sein Amt als Lehrer des Hebräischen in Wittenberg.[1] Er hat die AT-Übersetzung Martin Luthers durch alle Jahre hin begleitet und daran geholfen. Bekannt ist Luthers Äußerung im Sendbrief vom Dolmetschen: Im Hiob erbeiten wir also, M. Philips Aurogallus und ich, das wir yn vier tagen zu weilen kaum drey zeilen kundten fertigen (Unsre Ausgabe Bd. 30 II, 636).

Mit der gelegentlichen Mitarbeit dieser Leute, die in den Jahren, bevor mit Aurogallus die Stetigkeit des hebräischen Lehrstuhles gesichert war, in Wittenberg über die hebräische Sprache lasen, haben wir bei Luthers ersten Bemühungen um die Bibelverdeutschung zu rechnen. Fast jeder von diesen hat eine Grammatik hinterlassen; jede von diesen Grammatiken (die oft sehr unselbständige schülerhafte Machwerke waren) wird durch Luthers Hand gegangen sein, wahrscheinlich sogar in Luthers Besitz gewesen sein. Denn Luther nahm mit großer Lebhaftigkeit an allen Versuchen, das Sprachstudium zu fördern, teil.

Mit der gleichen Regsamkeit hat er auch alle anderen Bemühungen um die hebräische Sprache und um den Text der Bibel verfolgt. In Wittenberg sammelte sich um Luther bald ein Kreis gelehrter Männer, die ihn bei seiner Übersetzerarbeit unterstützten. Mathesius schreibt in seiner 13. Predigt darüber: „Als die ganze Deutsche Bibel ausgegangen war, und ein Tag immer den anderen lehrte, nimmt Doctor Luther die Bibel von Anfang an wieder vor mit großem Ernst, Fleiß und Gebet, sieht sie noch einmal ganz durch und verordnet, weil der Sohn Gottes versprochen hat, er wolle dabei sein, wo ihrer Etliche in seinem Namen zu-

[1]) Was wir über Aurogallus wissen, ist nicht allzuviel. Im wesentlichen gilt noch, was Wokenius über ihn sagte: Pauca enim nobis de vita Aurogalli nota sunt, deficientibus antiquis monumentis. Latet annus natalis. Latent Parentes, latet patria. Communiter quidem Bohemia dicitur. Sed in oratione, quam M. Mattheo Aurogallo suis vitis Theolog. inseruit Io. Bismarcus dubitatur, an Patria eius fuerit Comethavium, in finibus Bohemiae situm, an vero aliud quoddam oppidum. Latet annus, quo professioni admotus fuit. (De Professorum Linguarum Orientalium Academiae Wittenbergensis in Philologia sacra meritis, Praeside Francisco Wokenio, S. Theolog. Lic. Linguarum Orient. Prof. Publ. Ord. D. Maii MDCCXXX H. L. Q. C. Disputabit Rudolph Frider. de Wichmannshausen S. 9.) Was Seidemann in der allg. deutschen Biographie schreibt (I, 1875, S. 691f.), ist nicht viel mehr. Vgl. auch noch: Heinrich Wilhelm Rotermund, Erneuertes Andenken der Männer, die für und gegen die Reformation Lutheri gearbeitet haben, I. Bremen 1818, S. 52f. Eine Zusammenstellung alles Materials über Aurogallus steht in: De Wette, Luthers Briefe VI S. 709f.

sammenkommen und um seinen Namen bitten, gleichsam einen eigenen Sanhedrin von den besten Leuten, so damals vorhanden waren, welche wöchentlich einige Stunden vor dem Abendessen bei dem Doctor zusammen kamen: nämlich Dr. Johann Bugenhagen, Dr. Justus Jonas, Dr. Kreuziger, M. Philipp, Matthäus Aurogallus, wobei M. Georg Rörer der Correktor, auch war, auch oftmals fremde Doctoren und Gelehrte, als Dr. Bernhard Ziegler und Dr. Forstenius hinzukamen. Wenn nun unser Doctor zuvor die ausgegangene Bibel übersehen, und daneben bei Juden und fremden Sprachkundigen nachgeforscht, und sich bei alten Deutschen gute Worte erfragt hatte ... kam er in die Versammlung mit seiner alten lateinischen und neuen deutschen Bibel, wobei er auch stets den hebräischen Text hatte. Herr Philippus brachte mit sich den Griechischen Text; Doctor Cruciger nebst dem Hebräischen die Chaldäische Bibel; die Professoren hatten bei sich ihre Rabbinen; Doctor Pommer hatte auch einen lateinischen Text vor sich, darin er sehr wohl bekannt war. Zuvor hatte sich ein jeder auf den Text gerüstet, über den man ratschlagen wollte und die Griechischen wie die Lateinischen nebst den Jüdischen Auslegern übersehen" (Mathesius a. a. O. S. 281 f.).

Mitarbeiter bei der Übersetzung des hebräischen Textes waren im besonderen neben Aurogallus Kaspar Cruciger und Johann Forster: „Etsi enim Lutherus Ebraeam linguam probe callebat, tamen quia collationem judiciorum sciebat non adspernandum esse, adhibuit viros in ea lingua praeclare eruditos, Aurogallum, Crucigerum et Forsterum. Hos et judices in obscuris locis et suae fidei ac diligentiae testes habere voluit" (Oratio de Casparo Crucigero ... CR. XI 836). Forster wurde 1549 auf den Lehrstuhl Aurogallus' berufen. Zunächst war, als Aurogallus gestorben war, Magister Lukas Edenberger zu seinem Nachfolger ausersehen (vgl. De Wette, Briefe 5, 605 f.); daneben bewarb sich Theodor Fabricius um diese Stelle. Edenberger, mit dem Luther gelegentlich zu musizieren pflegte (die handschriftl. Geschichte Ratzebergers über Luther und seine Zeit, hrsg. C. G. Neudecker, Jena 1850 S. 58 f.)[1], war bereits seit längerer Zeit in Wittenberg; am 24. August 1523 schrieb er sich in das Immatrikulationsalbum ein: Lucas Odenbergius Augusten. Dioc. 24. Augustij (Matrikelbuch S. 119). Mehrere Jahre hindurch war er Erzieher der Prinzen gewesen und dann Leiter der Schloßbibliothek geworden; daneben hielt er kleine Vorlesungen über die hebräische Grammatik (unter anderem über die Isagoge Ebreae grammaticae des Paulus Fagius [dazu: Chr. Wolf, Bibl. hebr. II, 607], vgl. Friedensburg, Geschichte der Universität Wittenberg, Halle 1917, S. 221).

Aber diesen beiden Bewerbern wurde dann doch der junge Flacius Illyricus vorgezogen.[2] Neben ihm las Cruciger[3] über alttestamentliche Exegese; auch dieser war schon seit längerer Zeit in Wittenberg; in der Oratio de Casparo Crucigero ab Erasmo Reinholt Salvadensi recitata (CR. XI S. 833–841) heißt es von ihm: „Cum autem utilissimis exercitiis utriusque linguae apud Petrum

[1]) Zu Ratzeberger vgl. auch: Gottfried Arnold, Kirchen- und Ketzerhistorie IV, Sect. II Num. 1, Frankfurt 1715, S. 361 ff.

[2]) Über Flacius Illyricus vgl. Wolf, Quellenkunde II 2 S. 54 ff. (dort mehr Literatur). G. Moldaenke, Matthias Flacius Illyricus, Stuttgart 1936.

[3]) Über Caspar Cruciger vgl. Rotermund, Erneuertes Andenken I S. 183 ff. Ed. Wilhelm Löhn, D. Caspar Creuziger oder Cruciger. In: Zeitschr. f. hist. Theologie X, 1840, Heft 2, S. 175 ff.

(scil. Mosellanum) amplius quadriennis excultus esset, et propter luem Lipsiae grassantem paulisper secedendum esset, una cum Bovuero venit in hanc vicinam Academiam, praecipue et doctrina de Deo recte cognita, veris officiis Deum coleret et Ecclesiae postea usui esse posset" (CR. XI 835). In Wittenberg begann er auch alsbald das Studium des Hebräischen: „Hic ad priora exercitia linguae Latinae et Graecae adjunxit studium linguae Ebraeae, ac omnes ita didicit, ut adeo familiariter sibi notae essent, ac si nativae ipsi non insiticiae fuissent" (ebd.). Ein besonderes Verdienst ist seine Mithilfe an der Herausgabe der Genesisvorlesung Luthers (vgl. Vorrede, Unsre Ausg. Bd. 42, 1). Cruciger starb im November 1548. Sein und ebenso des Flacius Nachfolger, der im Frühjahr 1549 Wittenberg verließ, wurde Johann Forster: „Die Sedecimo Novembris Anno 1548 mortuus est vir excellens ingenio, eruditione et virtute Caspar Cruciger Theologiae doctor. Post eius mortem vocatus est in Academiam Reverendus vir Johannes Forsterus Augustanus Theologiae Doctor, qui adjunctus est collegio Doctorum Theologiae, Reverendi viri D. Johannis Bugenhagij Pomerani Pastoris Ecclesiae nostrae, Decani, et doctori Georgij Maioris et Philippi Melanchthonis suffragatione Et ad lectionem theologicam addita est ipsi Ebreae linguae praelectio" (Liber Decanorum Fac. Theol. Acad. Vit. Hrsg. Foerstemann, Leipzig 1838 S. 35; vgl. ebd. S. 40 u. S. 85). Forster war ein Schüler Reuchlins (vgl. Zeitschr. f. hist. Theologie 1869 [Bd. 39] S. 211).[1] Im Jahre 1530 war er zum ersten Male nach Wittenberg gekommen; im Matrikelbuch steht: M. Johannes Försterus Augusten. promotus Ingolstadij 1. Junij (a. a. O. S. 139). Bis 1535 war Forster in Wittenberg; dann ging er nach Augsburg, nach Tübingen, nach Regensburg und schließlich als Generalsuperintendent in die Grafschaft Henneberg. Luther muß ihn sehr geschätzt haben; er sagt von ihm: „er ist ein gelerter fromer trewer man, des wir hinfurt hetten mussen brauchen", in dem Brief, in dem er Forster dem Augsburger Rate empfahl (U. A. Briefe 7, 220). Und in einem anderen Briefe zählt er Forster zu den intimos amicos (U. A. Briefe 7, 460).

Neben diesen Wittenberger Professoren hat Luther vor allen Bernhard Ziegler oft zu Rate gezogen. Luther empfiehlt diesen im Jahre 1529 sehr warm und dringlich dem Ansbachischen Kanzler Vogler, am 18. Juli (U. A. Briefe 5, 119): „Hiemit überschick ich euch einen Brief von Magister Bernhard Ziegler, und weil ich merck, daß bereit das Holtz ans Feur gelegt ist, das er bey euch solte Ebreisch leren, wil ich darzu helffen und bitte, wollet denselbigen euch lassen befolhen sein, doch mit dem Vorbehalte, wo ich yhn kan hie behalten, wil ich nicht lassen, denn ich yhm nicht gerne von uns lasse kommen, weil er der aller gelertist, frömmist, treweste Ebreist ist, den ich kenne, und halt, seiner gleich itzt nicht viel leben." Bernhard Ziegler wurde in Ansbach angestellt (vgl. auch den Brief Luthers an Vogler am 28. März 1532: Denn solche leut nicht wie die Kiesling auf der strassen zu finden sindt. U. A. Briefe 6, 278). Später wurde er Professor in Leipzig und Luther hat seinen Rat bei schwierigen exegetischen und hermeneutischen Fragen oft in Anspruch genommen (vgl. Von den letzten Worten Davids, 1543, Unsre Ausg. Bd. 54, 44; Sprüche aus dem AT. 1545, Unsre Ausg. Bd. 48, 99 u. ö.).

[1]) Über Forster vgl. G. Wolf, Quellenkunde II 2 S. 66. Förster, Johann Forster. In: Zeitschr. f. hist. Theologie XXXIX, 1869, S. 210ff. Germann, D. Johann Forster. 1894.

Außer diesen Gelehrten, die auch persönlich mit Luther in Verbindung standen, muß noch Pagninus und Munster erwähnt werden. Freilich hat Luther an ihnen immer viel auszusetzen. Aber er hat sich die Gelehrsamkeit dieser Männer doch zunutze zu machen gewußt. Der Dominikaner Pagninus[1] wird in der Genesisvorlesung zweimal unter seinem vollen Namen Santes Pagninus angeführt und ein grammaticus non ineruditus genannt (Unsre Ausg. Bd. 42, 219; 43, 660). Sonst nennt ihn Luther stets nur Santes (vgl. Genesisvorlesung Unsre Ausg. Bd. 42, 272; Vom Schem hamphorasch ... Unsre Ausg. Bd. 53, 617; Il. A. Tischr. 5, 220 Nr. 5553). Daß Luther des Pagninus Bibelübersetzung ins Lateinische gekannt hat („Zween seine Meuner, Sanctes und Munster, haben studio incredibili et diligentia inimitabili die Biblia verdolmetschet" Unsre Ausg. Bd. 53, 647) und alsbald nach ihrem Erscheinen durchgearbeitet hat, zeigt mit großer Wahrscheinlichkeit die Ersetzung des „mit uns" durch „per nos" in 1. Sam. 14, 6 (vgl. unsre Anm. zu 1. Sam. 14, 6). Ebenso hat Luther in 1. Sam. 14, 24 seine erste Übersetzung „erzu kamen" später im Sinne des Pagninus, der (nach dem Beispiel des Dav. Quimchi) Exigebatur an dieser Stelle liest, verändert (unsre Anm. zu 1. Sam. 14, 24; vgl. noch 1. Kön. 19, 3 u. 13, 4). Ebenso hat Luther Sebastian Munster[2] gekannt. Der Einfluß der Bibelübersetzung Munsters wird freilich nicht allzu hoch anzuschlagen sein (vgl. aber zu 1. Sam. 4, 1; 1. Kön. 14, 14); denn als diese Übersetzung erschien, war Luthers Studium der Sprachen der Bibel und der Auslegungswege bereits so weit vorgedrungen, daß er selbständige Wege ging. Vielmehr erkennt man leicht, daß beiden wohl manchmal das gemeinsame Vorbild die Art der Übersetzung an die Hand gab (vgl. zu 1. Kön. 6, 4: Munsters Wiedergabe ruht sprachlich auf der jüdischen Überlieferung, aber bringt das Gegenteil von Luthers Deutung).

II.

Als[3] Aurogallus gestorben war, mußte ein neuer Lehrer des Hebräischen für die Leucorea gesucht werden; Luther schrieb deswegen am 3. Dezember 1543

---

[1]) Über das Verhältnis des Pagninus zu Luther vgl. Peter Meinhold, Die Genesisvorlesung Luthers und ihre Herausgeber, Stuttgart 1936, S. 364ff.

[2]) Über Munster ebd.

[3]) Außer der im Text und den dazugehörigen Anmerkungen angegebenen Literatur vgl. zu diesem Abschnitte noch:

Dilthey, Die kirchliche Theologie, die historische Theologie und die Hermeneutik. Gesammelte Schriften II S. 310ff.

Paul Feine, Luther und die Bibel. Berlin 1917.

Friedrich Grundt, Luthers Betonung des Schrift- und Sprachstudiums, besonders des hebräischen. In: Zeitschr. f. kirchl. Wissenschaft und kirchl. Leben IX, 1888, S. 505ff.

H. Guthe, Luther und die Bibelforschung der Gegenwart. Tübingen 1917.

Em. Hirsch, Luthers deutsche Bibel. München 1928.

K. Holl, Luthers Bedeutung für den Fortschritt der Auslegungskunst. In: Ges. Aufsätze I, Luther, 2./3. Aufl. Tübingen 1923, S. 544ff.

J. L. Samuel Lutz, Biblische Hermeneutik. Pforzheim 1849.

H. Preuß, Die Entwicklung des Schriftprinzips bei Luther bis zur Leipziger Disputation. Leipzig 1901.

O. Scheel, Luthers Stellung zur Heiligen Schrift. Tübingen u. Leipzig 1902.

an den Kurfürsten Johann Friedrich (de Wette 5 S. 605): „Es ist die ebräische Lection durch Aurogalli Tode ledig geworden; darumb sich vielleicht etliche werden annehmen; aber ich bitte gantz unterthäniglich, E. K. F. G. wollten dieselb für anderen M. Lukas Edenberger leihen und befehlen, nicht allein deshalben, daß er sich zu dieser Zeit schwerlich behilft (welchs wol andere mehr fühlen in solchem Wesen), sondern daß er E. K. F. G. und uns allen wohl bekannt, daß er treu und fleißig, auch ernstlich ist uber der reinen Lehre, welchs alles von nothen ist dem, der Ebräisch lesen soll. Denn viel Ebraisten sind, die mehr rabbinisch, denn christlich sind, und doch die Wahrheit ist, wer nicht Christum suchet oder sehet in der Bibel und Ebräischer Sprache, der siehet nichts und redet wie der Blinde von der Farbe. Nu ist ja M. Lukas ein rechter Theologus und zu ebräischer Lection tuchtig, ist auch bey E. K. F. G. verdienet; wer kennet die andern, so neulich herkommen und sich noch nicht bewähret haben?"

Die Schwankungen und Schwierigkeiten, denen der Lehrstuhl des Hebräischen in der ersten Zeit ausgesetzt gewesen war, hatte Luther noch nicht vergessen. Der neue Professor soll darum nicht nur ein ausgezeichneter Hebraist, sondern auch „ernstlich uber der reinen Lehre" sein. Die Kritik des Sprachstudiums, die hieraus hervorgeht, ist ganz eindeutig; es ist die gleiche Kritik, die seinerzeit zur Entzweiung mit Böschenstein geführt hatte. Von Munster, dessen Bedeutung für das Sprachstudium Luther sonst voll zu würdigen weiß, sagt er: sed rabinizat valde (U. A. Tischr. 4, 108 Nr. 5003) und Pagninus, dessen sprachliche Verdienste Luther sonst ebenfalls anerkennt, steht unter gleicher Kritik, weil er „bloß an der Grammatik" hängt (U. A. Tischr. 5, 220 Nr. 5553). Damit spricht Luther die Trennung zwischen Wort als Buchstaben — grammatica — und Wortgehalt aus. Wer nur das äußere Wort (die grammatica) kennt, braucht damit nicht auch den Wortgehalt, das Wesentliche zu verstehen. Pagninus, der ein guter Kenner der hebräischen Grammatik war, kennt den Wortgehalt nicht; Luther wirft ihm sogar vor, daß er von den Rabbinen hierin in die Irre geführt sei: „sed illudunt Judaei illis recentibus Ebraistis, dum eis persuadent, Scripturam sanctam non posse intelligi nisi per regulas grammaticas et illam solicitam punctorum rationem. Itaque sententia nulla tam absurda est, quin eam praerancidis grammaticorum regulis defendant et ornent" (Genesisvorlesung, zu Gen. 6, 3 Unsre Ausg. Bd. 42, 272). Es ist dies der Irrtum, in den schon Lyra verfallen war: „Man sehe den feinen Mann Lyra, der ein guter Ebraist und trewer Christ, wie machet er so gute erbeit, wo er sich wider den judischen Verstand legt, nach dem newen Testament. Aber wo er seinem Rabbi Salomon sonst folget, wie kalt und faul gehets jm abe, das es weder Hende noch füsse hat, ob er wol die Worte und Buchstaben gewis hat. Noch ist er ja besser und reiner denn sie alle, beide alte und newe Ebreisten, die zu gar seer den Rabinen folgen" (Von den letzten Worten Davids 1543, Unsre Ausg. Bd. 54, 30).

Eines kann und soll man wohl von den Juden lernen: die Grammatik. Dies hat Luther immer verfochten: „Das man die Sprache und grammatica von jhnen lernet, das ist fein und wolgetan, gleichwie sie auch thun, lernen von uns die deutsche Sprache, von Walen die Wellsche, Und wo sie sind, da lernen sie die Landessprache" (Vom Schem hamphorasch 1543, Unsre Ausg. Bd. 53, 646). Die Sprachen sind unbedingt notwendig, um an das Wort Gottes heranzukommen. Als Melanchthon nach Wittenberg berufen war, hielt er seine Antrittsvorlesung über das in jener Zeit ungeheuer akute Thema: De corrigendis adolescentiae studiis (CR. XI 15—25); er sagt darin: Itaque cum Theologia partim Hebraica

partim graeca sit, nam Latini rivos illorum bibimus, linguae externae discendae sunt, ne veluti *κωφὰ πρόσωπα* cum Theologis agamus. Ibi se splendor verborum ac proprietas apariet, et patescet velut intra meridiana cubula verus ille ac genuinus literae sensus. Proxime cum literas percepimus, sequemur elenchum rerum. Facessent tot frigidae glossulae, concordantiae, discordantiae, et si quae sunt aliae ingenii remorae. Atque cum animos ad fontes contulerimus, Christum sapere incipiemus, mandatum eius leridum nobis fiet, et nectare illo beato divinae sapientiae perfundemus" (CR. XI 23). Man spurt hinter diesen Worten die humanistische Schule, aus der Melanchthon kam, deutlich. Auch Luther mag in seinem Bestreben, die Kenntnis der alten Sprachen zu fördern, als ein Humanist erscheinen; und zweifellos ist Luther ohne den Humanismus nicht zu denken. Aber die Triebkraft zu seinen Reformbestrebungen im Bildungswesen ist nicht der historisch-kritische Wissensdrang des Humanismus; das „ad fontes" der Reformatoren galt allein dem „Christum sapere". Die Kritik an der alten Kirche hatte Luther nach den Gründen des Verfalls fragen lassen: „Wes ist nun die schuld, das unser Glaube so zu schanden wird? nemlich das wyr der sprachen nicht wissen, und da ist keyn hülffe denn die sprachen wissen" (an die Ratsherren aller Städte deutsches Landes, daß die christliche Schulen ... 1524, Unsre Ausg. Bd. 15, 39). Die stete Hinderung der Kirche in der Welt offenbart sich in den Hemmnissen des Sprachstudiums: „der teuffel roch den braten wol, wo die sprachen erfur kemen, würde seyn reich eyn fach gewinnen, das er nicht kunde leicht zu stopffen. Weyl er nu nicht hat mügen weren das sie erfur kemen, denckt er doch, sie nu allso schmal zu hallten, das sie von yhn selbs wider sollen vergehen und fallen" (ebd. S. 36). Der Grund hierfür liegt darin, daß die Sprachen die Formen sind, in denen das Evangelium zu den Menschen kommt. „Und laßt uns das gesagt seyn, das wyr das Evangelium nicht wol werden erhallten, on die sprachen. Die sprachen sind die scheyden, darynn dis messer des geysts stickt. Sie sind der schreyn, darynnen man dis kleynod tregt. Sie sind das gefeß, darynnen man disen tranck fasset. Sie sind die kemnot, darynnen dise speyse liegt" (ebd. Unsre Ausg. Bd. 15, 38). Deshalb nennt Luther das Hebräische eine „heilige Sprache"; er nimmt damit einen alten Begriff auf und korrigiert ihn freilich dabei sofort. Für Luther sind die Sprachen immer nur „Scheide", „Gefäß". Die jüdische Sprachphilosophie aber hatte mit dem Begriff der „heiligen Sprache" einen Prioritätsanspruch des Hebräischen vor den anderen Sprachen aufgestellt (vgl. Zeitschr. f. Kirch. Gesch. 57 (1938) S. 137). Luther nennt sie nur heilig, „umb des heyligen Worts Gottis willen, das darynnen verfasset ist" (Unsre Ausg. Bd. 15, 38). Den gleichen Ruhm, „heilige Sprache" zu sein, hat für Luther auch das Griechische: „also mag man auch die Kriechische sprach wol heylig heißen, das die selb fur anderen dazu erwelet ist, das das newe Testament drinnen geschriben würde" (ebd.).

Nicht ist in dem Begriff der „heiligen Sprache" (wie es die jüdische Sprachphilosophie wollte) mit gegeben, daß nun das äußere Wort übereinfalle mit dem Wortgehalt, und man somit mit der grammatica zugleich den „Verstand" lernen kann. Luther meint, wenn er das Studium der Sprachen so angelegentlich empfiehlt, immer nur die Grammatica. Den „Verstand" (der notwendig als Ergänzung zu der grammatica treten muß) kann man im Sprachstudium nicht mit erlernen. Die Grammatica allein, wenn nur noster sensus, proprium caput (Dict. sup. Psalt. Unsre Ausg. Bd. 4, 68. 168) und nudus ingenium (Decem praecepta Wittbg. ... Unsre Ausg. Bd. 1, 507) sich damit verbinden, führt nicht

zu einem Verständnis der Schrift; Luther redet von den „Klüglingen und eigensinnigen Geistern", von den „selbsgewachsenen Meistern, die da mit jrer klugheit weit uber den Himel reichen" (Crucigers Sommerpostille, Unsre Ausg. Bd. 21, 230). Damit streitet er (gewollt und ungewollt) gegen das humanistische Prinzip. In einer Predigt von der Geschichte von Nikodemus, der nachts fragend zu Christus kommt, erkennt Luther, daß „die menschliche Vernunfft nichts ist, denn blindt und todt für Got, darumb kan sie sich auch nicht nach göttlichen Dingen sehnen noch sie begeren" (Sommerpostille 1526, Unsre Ausg. Bd. 10 I 2, 298). Dies ist gleichzeitig das Urteil über den Humanismus und auch über Erasmus, „qui cum ad tractationem sacrarum literarum accedit, nihil affert, nisi saccum inanium verborum" (Vorlesg. über Jes., Unsre Ausg. Bd. 25, 172).

Am schärfsten trifft dieses Urteil aber die Juden; „Die Jüden haben die Zeit und lang zuvor Mosen gehabt, wie sie jn auch heuts Tages vleißig sat lesen, und haben doch solch gros seltzam ding nie darin sehen", sagt Luther über sie in einer Predigt (Crucigers Sommerpostille, Unsre Ausg. Bd. 21, 230). In den Schriften gegen die Juden aus Luthers letzten Jahren tritt dieser Gegensatz zu den Juden besonders scharf und deutlich zutage: „Wenn nu ... ein Christ wil bey den Jüden Verstand jnn der Schrifft suchen, was thut der anders, denn der bey einem blinden das Gesicht, bey dem rasenden Klugheit, bey dem Tod das Leben, bey dem Teuffel Gnade und Wahrheit sucht. Recht geschicht jm, so er auch wahnsinnig, blind und rasend wird, wie seine Meister sind, von Gott verdampt" (Unsre Ausg. Bd. 53, 646). Mit radikaler Entschiedenheit lehnt er die Rabbinen, ihre „gemarterte Grammatica und falsche Auslegung" ab (Von den letzten Worten Davids, Unsre Ausg. Bd. 54, 100). Luthers Bestreben ist, dem eigentlichen Sinn der Schrift nahe zu kommen. Auch die Wege der Schriftdeutung, die das Mittelalter ging, mußte er darum verlassen. „Der heylig Geyst ist der allereynfältigst Schreyber und rether, der jnn Hymel und Erden ist. drumb auch seyne Wortt nit mehr, denn eynen einfältigsten Synn haben kundten, wilchen wir den schrifftlichen oder buchstabischen tzungensinn nennen ... Ettlich aus Unverstand habenn der Schrifft vier Synn gegeben, Literalem, Allegoricum, Anagogicum, Tropologicum, deß keyn Grund nyrgend bestehet" (auf das überchristlich Buch ... Bocks Emsers Antwort, 1521, Unsre Ausg. Bd. 7, 650. 652). Nun gibt aber das neue Testament dieses Problem des Verhältnisses zwischen Wort als Buchstaben und Wortgehalt selbst auf (2. Cor. 2, 6/7); Luther sagt in einer Predigt darüber: „Buchstaben und Geist hat man also verstanden aus Origene und Hieronymo ... daß Buchstabe heiße (wie sie reden) den schriftlichen Sinn und Verstand. Das were wol noch nicht unrecht geredt, wenn sie dieselben Wort recht deuteten, Denn schrifftlichen Sinn heißen sie die Erzelung einer Geschicht, wie sie daliegt in der Schrifft, nach den Worten und in dem Verstand, den die Worte natürlich geben. Geistlichen Sinn aber heißen sie, wenn man unter den Worten einen anderen heimlichen Verstand gibt" (Crucigers Sommerpostille, Unsre Ausg. Bd. 22, 218).

Diese gewaltsame Trennung nennt Luther „ein Spielen in der Schrift" (ebd. S. 219); in einem Brief an Spalatin am 18. Januar 1518 hatte Luther diesem geraten, beim Schriftstudium, Augustinus und Ambrosius dem Hieronymus vorzuziehen, weil Hieronymus ihm „nimis Origenissare, id est Allegorissare" scheint (U. A. Briefe 1, 134). „Es leydet die schrifft nit solch spalten des Buchstabens und geystes" (Unsre Ausg. Bd. 7, 651). Das Wort Gottes muß so, wie es dasteht, unter Wahrung der Ordnung und des Wertes der Worte, genommen werden; „Vide ordinem numerumque verborum; quoniam omnia verba dei

sont in pondere, numero, mensura" (Dict. sup. Psalt. Unsre Ausg. Bd. 3, 486). Es gibt keinen heimlichen Verstand in der heiligen Schrift außer dem, den das geschriebene Wort an die Hand gibt.

Freilich weiß Luther auch, daß der überlieferte Text der heiligen Schrift nicht sauber ist. Die Vokale des hebräischen Textes sind von den Juden oft mals einer verkehrten Deutung zuliebe — nachträglich eingeschoben worden und nicht immer zuverlässig. Entgegen dem Vokalbestand des hebräischen Textes übersetzt Luther z. B. in 2. Sam. 14, 17 לְמִנְחָה zunächst, wie freilich vorher auch schon LXX und Vulg. „zum Speisopfer"; vgl. unsre Anm. zu 2. Sam. 14, 17. Er macht sich also frei von der Vokalisation und damit von der Gestalt und Deutung des masoretischen Textes. „Darum soll man jre punct und construction verwerffen, und lesen wie wirs lesen" schreibt er in „Vom Schem hamphorasch . . ." (Unsre Ausg. Bd. 53, 646). Zu der gleichen Veranlassung (der Text Jes. 9, 6) sagt er in der Enarratio capitis noni Esaiae: „Nam literae sive cum punctis sive sine punctis leguntur eadem sunt et optime constat grammatica. Sed Judaei, homines pestilentissimi, saepe depravant Prophetarum sententias suis punctis et distinctionibus, et ipsorum puncta, quae tamen sunt recens inventum, plus volent valere, quam simplicem et germanam et recte cum grammatica consentientem sententiam" (Unsre Ausg. Bd. 40^3, 664; vgl. auch zu Gen. 47, 31, Unsre Ausg. Bd. 43, 5). Zuweilen sind es auch seltsame Verschreibungen in den Handschriften und Texten, die den Juden zu wunderlichen Ausdeutungen Anlaß gaben, und die allein aus dem Wesen der jüdischen Buchstabenmystik verständlich sind; es mutet freilich eigentümlich an, daß Luther in der Enarratio capitis noni Esaiae eine solche spielende Buchstabenauslegung, die bereits von Lyra christlich umgedeutet ist, übernimmt (zu dem Mem clausum in לְמַרְבֶּה Jes. 9, 7: Unsre Ausg. Bd. 40^3, 680).

Oder in den hebräischen Texten ist ein לֹא (nicht) für ein לוֹ (ihm) oder umgekehrt verschrieben (vgl. z. B. unsre Anm. zu Jos. 5, 14; 1. Sam. 10, 19); der Inhalt des Satzes wird dadurch verkehrt; „haec est impia et scelerata audacia, in sacris literis e proprio crebro pro libidine torquere verba et fingere sibi sententiam nostri capitis somnio congruentem" (Unsre Ausg. Bd. 40^3, 634). Luther wußte auch, daß es verschiedene Überlieferungen des Textes gibt; er übersetzte nach dem Druck von Brescia, hat aber doch bestimmt noch andere Drucke gekannt (vgl. S. XIII auch: Stimmen aus Maria Laach XLVIII 1895 S. 105f.).

Wenn Luther also darauf drängt, daß nur der durch das geschriebene Wort an die Hand gegebene „Verstand" Berechtigung haben kann, so hat das auf keinen Fall mit der Verbalinspiration etwas zu tun. Wenn er in seiner späteren Zeit von der hebräischen Sprache sagt, Gott habe „sie allein gesprochen und geschrieben, der sol sie auch allein deuten und auslegen, wo es not ist" (Unsre Ausg. Bd. 53, 644), so ist dies nicht jenes Dogma der Verbalinspiration; jede Sprache trägt in ihrer besonderen Form die Inkarnation Gottes. Daß es Wort gibt, das „Wort Gottes" ist, macht nicht den Buchstaben des Wortes zum Herren, gibt nicht ihm einen absoluten Wert. Es ist „die Sprache, rede und stym eine gabe Gottis wie andere gaben, als die Frucht von den beumen" (Unterricht, wie sich die Christen in Mose sollen schicken 1527, Unsre Ausg. Bd. 24, 4). Das Wort ist eine Frucht, die des Fruchtgebers, Gottes, Gabe enthält und ist; es ist nicht selbst Frucht-Träger und Geber. Die Lehre von der Verbalinspiration bis in die einzelnen Punkte des hebräischen Textes hinein aber nahm erst die Orthodoxie wieder auf (vgl. G. Moldaenke, Matthias Flacius Illyricus, Stuttgart 1936,

S. 310; A. Schleiff, Selbstkritik der luth. Kirchen im 17. Jahrh., Berlin 1937, S. 26). Luther lehnt sie ebenso wie jene „heimliche Deutung" ab.

Sachlich geht der Text dem Deutenden voran, er ist stärker als jeder, der liest und deutet. Luther weiß, wie schwer die übernommene Aufgabe ist; er schreibt während der ersten Bemühungen um die Bibelübersetzung einmal an Amsdorf: „Interim Biblium transferam, quamquam onus susceperim supra vires. Video nunc quid sit interpretari, et cur hactenus a nullo sit attentatum" (am 13. Januar 1522, U. A. Briefe 2, 423). Die Schwierigkeit liegt darin, daß die äußeren Worte nicht das Eigentliche sind, Verba und Res sind zu unterscheiden. Luther sagt einmal, Munster tadelnd: „Res sunt praeceptores. Qui non intelligit res, non potest ex verbis sensum elicere. Quare Munsterus saepe errat, quia res non intelligit" (U. A. Tischr. 5, 26 Nr. 5246). Aber Res und Verbum gehören doch zusammen in dem Verhältnis von Vorangehendem und Folgendem: „Sola ergo superest grammaticam quam decet Theologia cedere; cum non res verbis sed verba rebus subjecta sint et cedant, et vox merito sensum sequatur et litera spiritum" (Op. in Psalm. zu Ps. 22, 17, Unsre Ausg. Bd. 5, 634). „Non satis est nosse grammaticam, sed observare sensum, nam cognitio rerum affert cognitionem verborum" (U. A. Tischr. 4, 608 Nr. 5002). Das Eigentliche sind also die Res. In dem Abschnitt der Auslegung zu Gen. 4, 7 (Unsre Ausg. Bd. 42, 195), der für Luthers sprachphilosophische Gedanken sehr aufschlußreich ist, wird das Verhältnis von Res und Verba abgegränzt: „natura sic ordinatum est, ut verba ... debeant servire rebus, non res verbis ... Re igitur non cognita, impossibile est, ut verba possint recte intelligi. Etsi enim verborum cognitio prior est, tamen rerum cognitio est potior. Nam mutatis rebus etiam verba mutantur in alium sensum." Charakteristisch ist Luthers geistvolle Sentenz, die er gelegentlich über seine Zeitgenossen und sich auf den Tisch geschrieben haben soll: „Res et verba Philippus, verba sine re Erasmus, res sine verbis Lutherus, nec rem nec verba Carolstadius" (U. A. Tischr. 3, 460 Nr. 3619). Er schreibt sich damit den rechten „Verstand" zu — etsi enim non mihi arrogo perfectam linguae Ebraeae notitiam (Genesisvorlesung, zu Gen. 9, 5, Unsre Ausg. Bd. 42, 359) und sagt von seiner Übersetzung mit Selbstbewußtsein: Ideo nostra translatio ad verbum nihil est, ad sensum autem propriissima (Operat. in Psalmos 1519/21, zu Ps. 2, 12, Unsre Ausg. Bd. 5, 73).

Daß aber die Übermittlung der Res durch das gesprochene oder geschriebene Wort erfolgen muß, ist ein Zeichen der Unvollkommenheit des menschlichen Geistes: „das man aber hatt mussen Bucher schreyben, ist schon eyn grosser anbruch und eyn geprechen des geystis, das es die not ertzwungen hat" (Kirchenpostille 1522, Unsre Ausg. Bd. 10^{1}, 627). Denn das Eigentliche liegt vor der Erfassung im Wort; die Sprache ist das Sekundäre, in dem sich der Geist (= πνευμα) verbirgt (daher der Vergleich: Messer — Scheide).

Das Problem des Übersetzens, das darin liegt, daß die lexikalischen Nebeneinanderstellungen von Worten verschiedener Sprachen nie zugleich ein genaues Übereinfallen der Wortinhalte darstellen, ist für Luther gelöst; es handelt sich für ihn nicht darum, daß die Verba aus der hebräischen Sprache mit lexikaler Genauigkeit in entsprechende Verba der deutschen Sprache umgesetzt werden; dies ist nur bei konkreten und sachlich feststehenden Einzeldingen möglich: einen handwerklichen Fachausdruck etwa versucht Luther fachmännisch wiederzugeben: רפס Pi. bedeutet: die Holzstämme eines Floßes auseinanderbinden, auflösen. Luther sagt dazu: walltrechten (1. Kön. 5, 9 = 5, 23 des hebr. Textes). Die

Namen der Tiere im Alten Testament will Luther möglichst entsprechend wieder geben (vgl. den Brief vom 12. Dezember 1522, U. A. Briefe 2, 630 an Spalatin). Einen Blumennamen wie דּוּדָאִים versucht Luther sachgemäß zu übertragen; er nennt die Pflanze „Allrun" und gibt an, daß „alle Dolmetscher" so haben. Damit meint er nicht mittelalterliche deutsche Bibelübersetzungen; diese haben einfach das griechische Wort *Μανδραγόρας* gleich der Vulgata übernommen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß er in Konrad von Megenbergs „Buch der Natur", das zu seiner Zeit in einer großen Auflagenzahl verbreitet war, über diese Pflanze nachgelesen hat; dort wird erklärt: Mandragora haizet alraun (Hrsg. Fr. Pfeiffer, Stuttgart 1861, S. 406). Jedoch auch bei einer solchen einfachen Übertragung eines Pflanzennamens ist sich Luther nicht sicher: „Aber was fur blumen sind, weys man nicht gewis. Das aber alle Dolmetscher haben Allrun draus gemacht, welchen ich gefolget habe, weil sonst kein gewisse blumen zu nennen wer, halt ich fur nichts" (in Genes. Decl. Unsre Ausg. Bd. 24, 533; vgl. Genesisvorlesung Unsre Ausg. Bd. 43, 671).

Sonst aber sind es die Res, die übertragen werden müssen. Das macht das Übersetzen so schwer, daß jede Sprache in anderer Weise die Res gibt; Luther sagt darüber in der Vorrede auf den Propheten Jesaia: „Wir haben zwar müglichen Fleiß gethan, daß Jesaias gut klar deutsch redet, wiewohl er sich schwer dazu machet, und fast gewehret hat; wie das wohl sehen werden, so Deutsch und Ebräisch wohl können" (Erl. Ausg. 63, 58). Eine Sprache sperrt sich gegen die andere. Im Sendbrief vom Dolmetschen, in dem Luther zum erstenmal zusammenhängend seine Gedanken über das Übersetzen entwickelt, sagt er (über die Übersetzung aus dem Lateinischen sprechend): „Die lateinischen Buchstaben hindern aus der massen seer gut deutsch reden" (Unsre Ausg. Bd. 30^2, 637). Die Buchstaben also müssen überwunden werden und auf die „Meinung des Textes" (ebd.) geachtet werden; das können Munster und Pagninus nicht. Es kommt darauf an, diese Meinung des Textes, die Res zu ermitteln.

Die Kirche vor Luther hatte das Alte Testament mit dem Mittel der Allegorie zu verstehen versucht und damit freilich Res und Verba auseinandergerissen. Aber es war für sie die einzige Möglichkeit gewesen. Beda Venerabilis sagt dies ganz naiv und deutlich einmal: „Nam si vetera tantummodo de thesauro scripturarum proferre, hoc est solas literae figuras sequi Judaico more curamus, quid inter quotidiana peccata correptionis, inter crebrescentes aerumnas seculi consolationis, inter innumeros vitae huius errores spiritalis doctrinae legentes vel audientes acquirimus, dum aperto libro verbi gratia, beati Samuelis, Elcanam virum unum duas uxores habuisse reperimus; nos maxime, quibus ecclesiasticae vitae consuetudine longe fieri ab uxori complexu, et coelibes manere propositum est; si non etiam de his et huiusmodi dictis allegoricum noverimus exculpere sensum, qui vivaciter interius castigando, erudiendo consolando reficit" (Bedae Presbyteri in Samuelem Prophetam, id est Regum librum primum allegorica expositio. In: Bedae Presbyteri ... opus plane novum, Basel 1533, S. A. 1[a]). Ein sonderbarer Zufall wollte es, daß an dieser selben Geschichte von den beiden Frauen Elcanas sich für Luther der Zugang zum Alten Testament auftat. Mathesius berichtet in seiner ersten Predigt über Luthers Leben: „Wie er im Alten Testament sich umsiehet, kommt er über Samuels und seiner Mutter Annae Historien, die durchliest er eilend mit herzlicher Lust und Freude" (Mathesius, hrsg. Rust S. 6, vgl. ebd. S. 280). Luther hat diese Geschichte, ebenso wie Lyra oder Hugo Cardinalis u. a. durch die Allegorie Hanna

Pennina = Glaube: Werke verstanden (vgl. unsre Anm. zu 1. Sam. 1, 1). Er hat selbst also nicht ganz auf das alte Verstehens-Mittel der Allegorie verzichtet. Aber diese Allegorien müssen auf der Historie, auf den Res stehen. Sola enim historica sententia est, quae vere et solide docet. Postquam haec tractata et recte cognita est, tunc licet etiam allegoriis ceu ornamento et floribus quibusdam uti, quibus illustretur Historia seu pingatur . . . Hoc monuisse sit satis, ut, qui allegoriis uti volent, iis utantur, quas indicarunt Apostoli, et quae habent fundamentum certum in ipsa litera seu historia (Unsre Ausg. Bd. 42, 173f.). Und so kann Luther auch zuweilen in der alten Weise der Allegorie eine eigene Deutung des Textes finden; vgl. unsre Anm. zu Jos. 7, 27, Jer. 21, 38, Ri. 7, 25, 2. Sam. 13, 21, 2. Sam. 15, 11 (vgl. auch Holl, Ges. Aufsätze, Luther, S. 553). In Hanna erkennt Luther so, auf dem Wege der alten Allegorie, ein Vorbild des Glaubens; daß Hanna der Zusage Gottes glaubt, ist der Mittelpunkt der Erzählung, um dessentwillen sie Luther mit herzlicher Lust und Freude durchgelesen hat. Daß von hier aus Luther den „Verstand" fand, zeigen deutlich auch die Worte, die er in „von den guten Werken" dazu sagt (Unsre Ausg. Bd. 6, 207; vgl. unsre Anm. zu 1. Sam. 1, 17).

Der Wandel, den die Gestalt Davids in Luthers Schriftdeutung durchmacht, zeigt einen ähnlichen Tatbestand; der mittelalterlichen Exegese stand es fest, daß David Christus bezeichne. Luther übernimmt zunächst diese geläufige Deutung. Später ist David für ihn ein Vorbild des Glaubens: nisi enim fuisset plenus fidem nunquam ea gessisset (vgl. unsre Anm. zu 1. Sam. 17, 8). Daß David in seinem eigenen Lande verfolgt wird (vgl. 1. Sam. 16, 23), dient als Hinweis auf Christus; aber es ist keine Allegorie im alten Stil; sed superat haec omnia Christi exemplum fügt Luther ausdrücklich hinzu (Genesisvorlesg. zu Gen. 27, 46, Unsre Ausg. Bd. 43, 556). Ein Blick auf den Lebensgang des Königs David machte es für Luther auch ganz deutlich, „daß er nicht kundte Christus Figur seyn" (Unsre Ausg. Bd. 11, 253; vgl. unsre Anm. zu 2. Sam. 7, 5).

Die Exegese der Geschichte von dem Ammoniterkönig Nahas zeigt das Gleiche; für Lyra etwa ist Nahas ein Bild des Teufels und alle anderen Züge und Figuren der Erzählung erhalten ebenso eine heimliche Deutung. Luther übernimmt dies zunächst. Später ist für ihn Nahas einfach ein außerordentlich schlechter Mensch, der seiner Bosheit nachgibt (vgl. unsre Anm. zu 1. Sam. 11, 2).

Nun wäre damit freilich die Geschichtsschreibung des Alten Testamentes mit jeder anderen Geschichtsschreibung auf eine Stufe gerückt. Luther findet in den Personen und Geschehnissen des Alten Testamentes Beispiele: „Warumb meynstu, das Gott solch grewlich exempel habe lassen geschehen und schreyben? Denn nur, die Fursten und Hern zu warnen?" Es finden sich nun in der Tat in der gleichen Weise auch „Beispiele", als die Luther jene oben genannten alttestamentlichen Gestalten erkennt, aus der anderen Historie. Luthers erstaunliche Belesenheit in der Geschichte der alten Völker[1] gab ihm immer wieder solche Beispiele an die Hand. Und wie ihm der König David ein Beispiel des Glaubenden ist, kann er auch von Hannibal als einem, der im Geist handelt, sprechen. In der Auslegung des 101. Psalmes sagt er von David: „Da David den Goliath schlahen wolt, wolten sie yhn leren / zogen yhm Harnisch an und rüsteten yhn / ja lieber /

[1]) Vgl. dazu: Osw. Gottlob Schmidt, Luthers Bekanntschaft mit den alten Klassikern. Leipzig 1883. Emil Zweynert, Luthers Stellung zur humanistischen Schule und Wissenschaft. Dissert. Leipzig-Chemnitz 1895. Unsre Anm. zu 1. Kön. 10, 1.

David künd den Harnisch nicht tragen / Und hatte einen anderen meister jm synn / und schlug den Goliath / ehe man wissen kund wie ers thun solt; denn er war auch nicht ein Leerjünge / ynn dieser Kunst erzogen. Sondern ein Meister von Gott darzu geschaffen." Und daneben wird in gleicher Weise Hannibal als Beispiel erwähnt: „Hannibal war nicht geschaffen das er ein schuler solte sein ynn Kriegshendeln / sondern andere solten von yhm lernen und seine schuler sein / als der von Gott selb geschaffen war ein meister ynn dieser Kunst zu sein ... Und wenn an Hannibals stat gesetzt weren gewest hundert andere, die gleich Hannibals sterke / Muth / Volck / Künst / Rüstung und alles gehabt hetten und noch mehr / so hetten sie doch allesampt und yhr keiner das thun mögen das Hannibal gethan hat" (Unsre Ausg. Bd. 53, 664, zu Ps. 101, 1). In der Auslegung des Propheten Sacharja (1527) wird von Hannibal das gleiche gesagt, und neben ihn Alexander und Caesar gestellt: „Woher solt Hannibal so geschickt und bereit und mutig gewesen sein? Wovon solt der große Alexander so frisch und rüstig, so küne und glückselig gewesen sein? Es sind alles Gotts und der Engel werck." ... „Da der Keyser Julius aus dem Schiffe sprang und seinen feinden entkam mit schwymmen. Und war doch mutig und getrost darzu, welchen rad und mut yhm sein Engel eingab von außen und Gott von ynnwendig" (Unsre Ausg. Bd. 23, 513. 512). Luther schien damit Hannibal und David, Caesar und Simson schon für seine Zeitgenossen auf eine Stufe zu rücken und damit das Alte Testament mit der anderen alten Geschichte gleichzustellen. Man fragte ihn nach dem Unterschied, der dann noch sei (vgl. unsre Anm. zu Ri. 16, 31).

Der Unterschied liegt in der Stellung jener alttestamentlichen Männer zu Gott. Insofern sie in ihrer Stellung zu Gott richtig sind, können sie uns „Beispiel" sein.

Es hängt dies mit Luthers Begriff vom Geschichtsverlauf zusammen; Kain und Abel sind bereits die beiden generationes, die Frommen und die Gottlosen, die miteinander ringen (Unsre Ausg. Bd. 3, 400; vgl. E. Seeberg, Gottfried Arnold, Meerane 1923, S. 433). Die Frommen des Alten Testamentes sind für ihn die Träger der Geschichte Gottes, sie haben den heiligen Geist; was sie tun, ist „on gnade nicht müglich" (vgl. unsre Anm. zu Ri. 15, 11). In der Vorrede zu Justus Menius' Erklärung des 1. Buches Samuelis formuliert Luther den Unterschied zwischen profaner Historie und alttestamentlicher Historie: „Infeliciter sane (ne dicam perniciose) etiam veteres aliquot Patres tractaverunt historias (ut vocant) veteris testamenti. Omissa enim fide per charitatem operosa, quae caput et summa est historijs sacris (qua una virtute a prophanis gentium historijs differt, quantum coelum a terra, lux a tenebris, vita a morte) frigidas et ineptas allegorias nobis obtruserunt ... Quid enim est historia sacra quam visibile verbum fidei seu opus fidei, quod idem nos docet facto et opere quod alias scriptura tradit verbo et sermone. Quod si fidem in historijs sacris omittas tractare, cuius rei magister est Origenes, erunt gentium historiae longe majores et clariores" (Unsre Ausg. Bd. 30^3, 539/540). Die Geschichte des Alten Testamentes ist „christliche" Geschichte; Salomons Verhalten zu Gott ist „christlich" (vgl. unsre Anm. zu 1. Kön. 2, 5), Ägypten zu Josephs Zeiten ist ein „Christlich herrlich Reich" gewesen (Unsre Ausg. Bd. 16, 5f.).

Die Heroen der alttestamentlichen Geschichte sind Männer des Glaubens: „Gedeon war eyn großer Man ym glawben" (vgl. unsre Anm. zu Ri. 8, 27). Ihre Taten geschehen in diesem Glauben und werden von hier aus gerecht fertigt und verstanden. Ihr Glaube ist der „Christus im Herzen" (unsre Anm. zu Jos. 7, 25). Ein Mensch wie Simson muß „eyn rechter Christe und voll geysts"

sein (unsre Anm. zu Ri. 15, 11), es muß eine „starcke Vergebung der Sünden bey ihm gewesen seyn" (unsre Anm. zu Ri. 16, 31). Die Rechtfertigung aus dem Glauben erlebt David; sie ist möglich „in promissione futuri Christi" (unsre Anm. zu 2. Sam. 12; vgl. ausführlich Röm. Br. Fi. T. 2, 38). Über David steht noch sein Sohn Salomo: „Salomo . . . claram vel clariorem habuit de Christo cognitionem quam pater" (Adnotationes Quinquplici Psalterio adscriptae, 1513ff., Unsre Ausg. Bd. 4, 504). Es ist derselbe Gott, der damals mit seinen Gläubigern handelte und der jetzt handelt (unsre Anm. zu Ri. 6, 36) und in den Zeichen, die er jenen Männern gab, war Gott ebenso sicher, wie jetzt im Sakrament (unsre Anm. zu Jos. 7, 25 und zu 1. Sam. 4, 3). Und es ist auch derselbe Christus, der je und je wirkt (die Trinität im Alten Testament: vgl. unsre Anm. zu 2. Sam. 23, 2); Gott, der mit David spricht, ist der Deus-Homo (unsre Anm. zu 2. Sam. 7, 19); hier ist die Übersetzung ganz deutlich entgegen dem grammatischen Befund allein durch die Meinung des Textes, durch die Res an die Hand gegeben. Diese Meinung des Textes ist der richtige literale Sinn; denn „das gantz allte testament hatt nitt anderss in sich, denn Christum, wie er vom Evangelio gepredigt ist" (Kirchenpostille 1522, Unsre Ausg. Bd. 10^{II}, 80). Der literale Sinn ist also der, der Jesus Christus findet; er ist zugleich der Sensus propheticus (vgl. Hans Schmidt, Luther und das Buch der Psalmen, Tübingen 1933, S. 12; Holl a. a. O. S. 546).

Diesen „Verstand" kann freilich nicht jeder sehen. Die Buchstaben, die „grammatica" kann jeder lesen; jenes andere nicht. Aber beides ist notwendig: „. . . duplici cognitione opus est: grammaticae et ea quidem exacta ac perfecta, quam me non habere ingenue fateor et desideratur etiam in aliis magnis Ecclesiae Doctoribus ut Augustino et aliis. Magis tamen necessario est altera cognotio nempe historiarum sacrarum. Hanc enim, si alterutra carendum sit, malim habere, quam grammaticam, sicut etiam Augustino videmus. Is quamquam Grammaticae ignarus saepe a genuino sensu aberret, tamen quia historiam diligenter sequitur et cognitam habet, manet in analogia fidei. Diversum in Hieronymo apparet; is satis magnam linguae Hebraeae cognitionem habuit, quia tamen historiam frigidus tractat, saepe nimium provehitur extra regulam fidei. Ideo omnibus modis necessaria est cognitio historiae" (Vorlesung über Jes. Unsre Ausg. Bd. 25, 87).

Wichtiger als die Grammatica ist also die Historia, die — gesehen von Luthers Begriff des Geschichtsverlaufes aus — hier die historia sacra ist. Kennen kann sie nur, wer dazu disponiert ist: „Scriptura loquitur et apparet ad modum quo sumus dispositi"; das heißt: „Christus aperuit suis mentem ut intellegerint scripturam" (Dict. sup. Psalt. Unsre Ausg. Bd. 3, 191; S. 11). In dem Widmungsschreiben, mit dem Luther seine Operationes in Psalmos dem Kurfürsten Friedrich überreicht, legt er seine Gedanken über das Verstehen der heiligen Schrift in feiner und kluger Weise dar: „Verum ita profiteor, ut nolim ab ullo id de me praesumi, quod nullus adhuc praestare potuit sanctissimorum et doctissimorum Patrum, id est, Psalterium in omnibus legitimo sensu suo intelligere et docere. Sat est aliquot et eosdem ex parte intellexisse: multa sibi reservat Spiritus, quo nos semper discipulos habeat, multa solum ostendit, ut alliciat, multa tradit, ut afficiat, et (ut B. Augustinus praeclare dixit) nullus unquam ita locutus est, ut ab omnibus in omnibus intelligeretur, multo magis ipse Spiritus Sanctus solus omnium suorum verborum intelligentiam habet" (Unsre Ausg. Bd. 5, 22; vgl. auch Röm. Br. Fi. I 2, 165).

Darum konnte Luther bei seiner Bibelübersetzung nicht mit Münster, der im wesentlichen Grammatiker war, zusammenarbeiten; er sagt: „Münster gefelt mir wol, aber ich wolt, das er hie wer gewest und hett mitt uns hie conferiret, es solte im viel helffen. Denn er gibt den Rabbinen noch zu vil nach, wie wol er den Juden auch feind ist. Aber er nimbt sichs so hefftig nicht an als ich. Doctor Forster und Ziegler hat das sehr geholffen, das sie mit uns hie conferiret haben; denn da wir die Bibliam vertireten, gab ich in drei regeln: Erstlich, die Bibel redt und leret die operibus Dei, da ist kein Zweiffel an; diese aber sein geteilet in drei Hierarchias: oeconomiam, politiam und ecclesiam. Wenn sich nun ein spruch nicht reumet mitt der Ecclesia, so ließen wir in bleiben in der politia, oeconomia, worzu er sich am besten schickt. Zum anderen, wo aber ein aequivocatio tam sive verborum sive constructionis, so mußten sie den nemen, der sich — salva tamen grammatica — mit dem newen Testament reumet. Zum anderen, pugniret aber ein Sententz mit den gantzen Schrifft, wie denn die Rabbinen die gantze Schrifft sehr verderbet haben mit iren glossen und zihens alles nur darauf, daß der Messias kommen sol, uns essen und trincken geben und sol darnach sterben, das ist ein dreck! So werffen wir in simpliciter hinweg" (U. A. Tischr. 5, 218 Nr. 5533). Nach diesen Richtlinien haben sie zusammen gearbeitet: „Saepe venerunt docti grammatici ut Forstemius (Ror.: Ziglerus et alii) tum ego ut nec graeca nec Hebraea nec Latina possum, sententiam populo dico et dixi: Domine Forstemi, potestne grammatica hunc sensum pati? Tunc dixit: Maxime! Et sic sentit tandem summa diligentia transferre sua biblia" (U. A. Tischr. 4, 608 Nr. 5002).

Christliche Theologen und Hebraisten haben also nach Luthers Willen die Pflicht, das Alte Testament den Juden zu nehmen, da sie allein die Res sehen, vor denen die Juden blind sind: „Ich hoffe es sollen hiemit genug vermanet sein unsre Ebraisten, das sie das Alte Testament sollen den Rabinen nemen, wo sie imer können, unangesehen ire Deutung, glosen und Grammatiken . . ." (Von den letzten Worten Davids, Unsre Ausg. Bd. 54, 92, ebenso Unsre Ausg. Bd. 53, 646). Seinem „lieben Herrn und Freunde M. Bernhard Ziegler, zu Leiptzig Ebreischen Professor" will Luther gern den Auftrag geben, diese Arbeit zu übernehmen und die hebräische Bibel zu reinigen (Unsre Ausg. Bd. 53, 647).

Bei den geschichtlichen Büchern des Alten Testaments ist ein Übersetzen und Deuten von jenem „historischen Verstande" aus von besonderer Schwierigkeit. Oft prägt Luther schon die Übersetzung so, daß sie bereits als Deutung den „historischen Verstand" sichtbar zeigt. Oft aber zeigt erst Luthers Auslegung, welches für ihn die echte „Meinung des Textes" (und damit der Grund, von dem aus die Übersetzung gestaltet werden muß) ist.

Quellen:

Textus Bibliae cum Glossa ordinaria, Nicolai de Lyra postilla, Moralitatibus eiusdem, Pauli Burgensis Additionibus, Matthiae Thoring Replecis. Baſel, Frobenius 1506. Bd. 2.

Postilla in universa Biblia juxta quadruplicem sensum . . . Cardinalis Hugonis de S. Caro. Baſel 1498.

Biblia Uuniversa et hebraica quidem, Cum latina Interpretatione Xantis Pagnini Lucensis, Benedicti Ariae Montani Hispal. et quorundam aliorum collato studio ad Hebraicam dictionem diligentissime expensa. Leipzig 1657.

Hebraica Biblia, latina planeque nova Sebast. Munsteri translatione . . . Tom. I. Baſel 1534.

(David Quimchi) נביאים ראשונים עם התרגום ועם פירוש רד"ק. Venedig 1517 (mit Targum Jonathan).

Rabbi Salomonis Jarchi רש"י dicti Commentarius Hebraicus in libros Josuae, Judicum, Ruth, Samuelis, Regum, Chronicorum, Esrae, Nehemiae, et Estherae, item in Salomonis Proverbia, Ecclesiasten et Canticum Canticorum, latine versus . . . a Joh. Friderico Breithaupto. Gotha 1714.

פירוש על נבאים ראשונים . . . דון יצחק אברבנאל Frankfurt 1736.

Zainer-Bibel. Augsburg o. J. (1473/75).
Koberger Bibel. Nürnberg 1483.
Biblia, Joh. Sensenschmidt. Nürnberg o. J.

Historia scholastica des Petrus Comeſtor . . . Hrsg. in: Materialien zur Bibelgeſchichte und religiöſen Volkskunde des Mittelalters von D. Hans Vollmer. Bd. II 1, Berlin 1925. Bd. II 2, Berlin 1927.

Biblia Hebraica, ed. Kittel, Ed. alt. Stuttgart.

Septuaginta, ed. A. Rahlfs. Stuttgart.

Biblia sacra vulgatae editionis Clementina.

Joh. Reuchlin, De rudimentis hebraicis. Pforzheim 1506.

Joh. Buxtorf (Pater), Lexicon Chaldaicum, Talmudicum et Rabbinicum. Baſel 1640.

Biblia: Das ist: Die gantze Heilige Schrifft,

Deudsch, Auffs new zugericht.

D. Mart. Luth. Wittemberg.

[1534 / 1545]

Das Alte Testament deutsch.

W. Luther. Wittemberg.

[1524 / 1545]

(Das Ander teyl)

[Bl. A ij]

Das Buch Josua.

Das erst Capitel.

Nach dem todt Mose des knechts des HERRN, Sprach der HERR zu Josua, dem son Nun Moses diener, [2]Meyn knecht Mose ist gestorben, so mach dich nu auff vnd zeuch vbir disen Jordan, du vnd dis gantz volck, ynn das land, das ich yhn, den kindern Israel gegeben habe. [3]Alle stett darauff ewr fußsolen tretten werden hab ich euch gegeben, wie ich Mose geredt habe, [4]Von der wusten an vnd disem Libano bis an das grosse wasser Phrath, das gantze land der Hethiter bis an das grosse mehr gegen dem abend, sollen ewer grentze seyn. [5]Es soll dyr niemant widderstehen deyn lebenlang. Wie ich mit Mose gewesen byn, alßo will ich auch mit dyr seyn. Ich will dich nicht lassen noch verlassen. [6]Sey getrost vnd freydig, denn du sollt disem volck das land austeylen, das ich yhren vettern geschworen habe, das ichs yhn geben wollt.

[7]Sey nur getrost vnd seer freydig, das du halteſt vnd thust allerding nach dem gesetz, das dyr Mose meyn knecht gepotten hatt. Weyche nicht dauon widder zur rechten noch zur lincken, auff das du kluglich handelln mugst, wo du hyn gehist. [8]Vnd las das buch disses gesetzs nicht von deynem mund komen, sondern besprich dich drynnen tag vnd nacht, auff das du halltist vnd thust aller ding nach dem, das drynnen geschrieben steht. Als denn wirt dyr gelingen, ynn deynen wegen, vnd wirst kluglich faren.

1, 1 ‖ Moses] Mosen **34 35** ‖ *5* lassen ›27 | **34**‹ verlassen verlassen 27 ‖ **34—40** dein vergessen ‖ **41**[1]‹ von dir weichen *(HE 38 = 3, 338)* *6* freydig ›27 | **34**‹ vnuerzagt, *ebenso 18* *7* kluglich ›27 | **34**‹ weislich wo du hyn gehist ›27 | **34**‹ jnn allem *bis* solt *8* besprich dich drynnen ›27 | **34**‹ betracht es ynn d. wegen ›27 | **34**‹ jnn allem *bis* thuest kluglich faren ›27 | **34**‹ weislich handeln können

[1545.]

[Bl. V iij] **Das Buch Josua.**

I.

Nach dem tod Mose des Knechts des HERRN, sprach der HERR zu Josua, dem son Nun, Moses diener. [2]Mein knecht Mose ist gestorben, So mach dich nu auff, vnd zeuch vber diesen Jordan, du vnd dis gantz Volck, in das Land, das ich jnen, den kindern Jsrael, gegeben habe. [3]Alle stet darauff ewr fussolen tretten werden, hab ich euch gegeben, wie ich Mose geredt habe. [4]Von der wüsten an vnd diesem Libano, bis an das grosse wasser Phrath, Das gantze Land der Hethiter, bis an das grosse Meer gegen dem abend, sollen ewer Grentze sein.

[5]ES sol dir niemand widerstehen dein lebenlang, Wie ich mit Mose gewesen bin, Also wil ich auch mit dir sein, Jch wil dich nicht verlassen noch von dir weichen. [6]Sey getrost vnd vnuerzagt, denn du solt diesem Volck das Land austeilen, das ich jren Vetern geschworen habe, das ichs jnen geben wolt. [7]Sey nur getrost vnd seer freidig, das du haltest vnd thust aller ding nach dem Gesetz, das dir Mose mein knecht geboten hat. Weiche nicht dauon weder zur rechten noch zur lincken, Auff das du weislich handeln mügest, in allem das du thun solt. [8]Vnd las das Buch dieses Gesetzs nicht von deinem munde komen, sondern betracht es tag vnd nacht, Auff das du haltest vnd thust aller ding nach dem, das drinnen geschrieben stehet. Als denn wird dir gelingen, in allem das du thuest, vnd wirst weislich

Gott stercket vnd tröstet Josua etc

Wer nach Gottes wort sich richtet, der handelt weislich vnd glücklich. Wer nach seinem Kopff feret, der handelt vnweislich vnd vergeblich.

Gl.: 1, 8 **43**[1]<

WE.: 1, 8 faren = *verfahren*

[9] Sihe, ich hab dyr gepotten das du getroſt vnd freydig ſeyſt, laß dyr nicht grawen vnd entſetze dich nicht, denn der HERRE deyn Gott iſt mit dir wo du hyn gehiſt.

[10] Da gepot Joſua den amptknechten des volcks vnd ſprach, [11] gehet durch das lager, vnd gepietet dem volck vnd ſprecht. Bereyttet euch futterung, denn vber drey tage werdet yhr vber diſen Jordan gehen, das yhr hynneyn komet vnd das land eyn nemet, das euch der HERR ewr Gott geben wirt.

[12] Vnd zu den Rubeniter, Gaditer vnd dem halben ſtam Manaſſe ſprach Joſua. [13] Gedenckt an das wort das euch Moſe der knecht des HERR ſagt vnd ſprach, der HERRE ewr gott hat euch zu ruge bracht, vnd diß land gegeben. [14] Ewre weyber vnd kinder vnd vieh laſt ym land bleyben, das euch Moſe gegeben hatt diſſeyt des Jordans, yhr aber ſollt fur ewrn bruder her zihen gewapnet, was ſtreytbar menner ſind, vnd yhn helffen, [15] bis das der HERRE ewr bruder auch zu ruge bringt wie euch, das ſie auch eyn nemen das landt, das yhn der HERRE ewr gott geben wirt, als dann ſollt yhr widder vmbkeren zum land ewr beſitzung, das yhrs beſitzt das euch Moſe der knecht des HERRN gegeben hatt diſſeyt des Jordans gegen der ſonnen auffgang.

[16] Vnd ſie anttwortten Joſua vnd ſprachen, alles was du vns gepotten haſt, das wollen wyr thun, vnd wo du vns hyn ſendiſt, da wollen wyr hyn gehen, [17] Wie wyr Moſe gehorſam ſind geweßen ßo wollen wyr dyr auch gehorſam ſeyn. Alleyn das der HERRE deyn Gott nur mit dyr ſey, wie er mit Moſe war, [18] Wer deynem mund widderſpenſtig iſt, vnd nicht gehorcht deynen wortten ynn allem das du vns gepeuttiſt, der ſoll ſterben, Sey nur getroſt vnd freydig.

Das Ander Capittel.

[1] JOſua aber der ſon Nun, hatte zween kundſchaffer heymlich aufgeſand von Setim vnd yhn geſagt, Gehet hyn, beſehet das land vnd Jeriho, die giengen hyn vnd kamen ynn das haus eyner huren, die hies Rahab, vnd lagen daſelbs, [2] Da wartt dem konige ßu Jeriho geſagt, Sihe, es ſind ynn diſſer nacht menner ereyn komen von den kindern Iſrael, das land zu beforſchen, [3] Da ſandte der konig zu Jeriho zu Rahab vnd ließ yhr ſagen. Gib die menner eraus, die zu dyr ynn deyn haus komen ſind, Denn ſie ſind komen, das gantze land zu beherſcheu.

1, 9 wo du h. gehiſt >27|34< jnn allem *bis* wirſt *10* amptknechten 24[1] ‖ amptleuten 24[2] 27 ‖ 34< Heubtleuten *11* Bereyttet e. futterung >27|34< Schaffet e. vorrat *14* ienſyd 24[1], *am Schluß von AT*[2] *in* 24[1] ienſyd *in* diſſeyt *berichtigt* ‖ dieſſeid >24[2] 27 | jenſeid 34 35 ‖ 36< diſſeid gewapnet >40|41[1]< gerüſtet *(HE 38 = 3, 338)* *15* dann >24[2]|27< denn zum land *bis* hatt >27|34< jnn ewer l. *bis*

handeln können. [9] Sihe, Ich hab dir geboten das du getrost vnd freidig seiest, Las dir nicht grawen vnd entsetze dich nicht, Denn der HERR dein Gott ist mit dir, in allem das du thun wirst.

[10] DA gebot Josua den Heubtleuten des volcks, vnd sprach, [11] Gehet durch das Lager, vnd gebietet dem volck, vnd sprecht, Schaffet euch vorrat, Denn vber drey tage werdet jr vber diesen Jordan gehen, Das jr hin einkomet, vnd das Land einnemet, das euch der HERR ewer Gott, geben wird.

Num. 32. [12] VND zu den Rubenitern, Gadditern, vnd dem halben stam Manasse, sprach Josua, [13] Gedencket an das wort das euch Mose der knecht des HERRN sagt, vnd sprach, Der HERR ewr Gott hat euch zu ruge bracht, vnd dis Land gegeben. [14] Ewre weiber vnd kinder vnd vieh lasst im Land bleiben, das euch Mose gegeben hat dissеid des Jordans, Jr aber solt fur ewrn Brüdern her ziehen gerüstet, was streitbar Menner sind, vnd jnen helffen. [15] Bis das der HERR ewr Brüder auch zu ruge bringt, wie euch, das sie auch einnemen das Land, das jnen der HERR ewr Gott geben wird, Als denn solt jr widerumb keren in ewr Land, das euch Mose der knecht des HERRN eingegeben hat zu besitzen, dissеid des Jordans gegen der Sonnen auffgang.

[16] VND sie antworten Josua, vnd sprachen, Alles was du vns geboten hast, das wollen wir thun, vnd wo du vns hin sendest, da wollen wir hin gehen. [17] Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, So wollen wir dir auch gehorsam sein, Allein das der HERR dein Gott nur mit dir sey, wie er mit Mose war. [18] Wer deinem mund vngehorsam ist, vnd nicht gehorcht deinen worten in allem das du vns gebeutest, Der sol sterben, Sey nur getrost vnd vnuerzagt.

II.

Rahab. [1] JOsua aber der son Nun, hatte zween Kundschaffer heimlich aus gesand von Sittim, vnd jnen gesagt, Gehet hin, besehet das Land vnd Jeriho. Die giengen hin, vnd kamen in das haus einer Huren, die hies Rahab, vnd kereten zu jr ein.

Kundschaffer ausgesand, das Land zuerkunden

[2] DA ward dem Könige zu Jeriho gesagt, Sihe, es sind in dieser nacht Menner her ein komen von den kindern Jsrael, das Land zu erkunden. [3] Da sandte der König zu Jeriho zu Rahab, vnd lies jr sagen, Gib die Menner heraus, die zu dir in dein haus komen sind, Denn sie sind komen

---

zubesitzen yhrs] irs 24[1] *Druckf.* | *18* widderspenstig ›27 34‹ vngehorsam *2, 1* Sittim] Setim 24[1] *am Schluß bereits berichtigt* lagen daselbs ›27 34‹ kereten zu jr ein *2 u. 3* zu beforschen ›27|34‹ zuerkunden

WE.: *1, 6* freydig = *mutig, kühn, vgl. 18* *13 u. ö.* ruge = *Ruhe*

[4]Aber das weyb verbarg die zween menner vnd ſprach. Es ſind ia menner zu myr ereyn komen, aber ich wuſte nicht von wannen ſie waren. [5]Vnd da man die thor wollt zu ſchlieſſen, da es finſter war, giengen ſie hynaus, das ich nicht weys, wo ſie hyn gangen ſind, iaget yhn eylend nach, denn yhr werdet ſie ergreyffen, [6]Sie aber ließ ſie auff das dach ſteygen, vnd verdecket ſie vnter die flachs ſtengel, den ſie yhr auff dem dach zu bereyttet hatte. [7]Aber die menner iagten yhn nach auff dem wege zum Jordan, biß an die furtt, vnd man ſchlos das thor zu, da die hynaus waren, die yhn nach iagten.

[8]Vnd ehe denn die menner ſich ſchlafflegten, ſteyg ſie zu yhn hynauff auffs dach [9]vnd ſprach zu yhn, Ich weys das der HERRE euch das land geben wirtt, denn ewr ſchrecken iſt vber vns gefallen, vnd alle eynwoner des lands ſind fur ewr zukunfft feyg worden. [10]Denn wyr haben gehort, wie der HERRE hat das waſſer ym ſchilffmehr aus getrocknet fur euch her, da yhr aus Egypten zoget. [Bl. A iij] Vnd was yhr den zween konigen der Amoriter Sihon vnd Og ienſid dem Jordan gethan habt, wie yhr ſie verbannet habt. [11]Vnd ſint wyr ſolchs gehoret haben, iſt vnßer hertz verzagt, vnnd iſt keyn auffgerichter mut mehr ynn yemands fur ewr zukunfft. Denn der HERRE ewr Gott, iſt eyn Gott beyde oben ym hymel vnd vnden auff erden.

[12]Szo ſchweret myr nu bey dem HERREN, das, weyl ich an euch barmhertzickeyt gethan habe, das yhr auch an meyns vatters hauße barmhertzickeyt thutt, vnd gebet mir eyn wartzeychen, [13]das yhr leben laſſet meyn vatter, meyn mutter, meyne bruder vnd meyne ſchweſter vnd alles was ſie haben, vnd errettet vnßer ſelen von dem todte. [14]Die menner ſprachen zu yhr. Thun wyr nicht barmhertzickeyt vnd trew an dyr, wenn vns der HERR das land gibt, ſo ſoll vnßer ſeel fur euch des todts ſeyn, ſo fern du vnſer geſchefft nicht verrettiſt.

[15]Da ließ ſie die ſelben am ſeyl durchs fenſter ernyder, denn yhr haus war an der ſtadt maure, vnd ſie wonet auch auff der mauren [16]vnd ſie ſprach zu yhnen. Gehet auff das gepirge, das euch nicht begegen, die euch nach iagen, vnd verberget euch da ſelbs drey tage, bis das die widderkomen, die euch nach iagen, darnach gehet ewre ſtraſſe.

[17]Die menner aber ſprachen zu yhr. Wyr wollen aber des eydes loß ſeyn, den du von vns genomen haſt, [18]wenn wyr komen yns land, vnd du nicht die ſchnur diſſes roſynfarben bendels ynn das fenſter knupffeſt,

---

2, 4 alſo *fehlt* ›27 *6* zu bereyttet ›27|34‹ ausgebreitet *(34* ans gebereitet *Druckf.)* *8* denn] denn ſie 24[1] *Druckf.* ſchlafflegten ›27|34‹ ſchlaffen l. auffs ›34|35‹ auff das *9* das der] das, der 24[1] *Druckf.* geben wirtt ›27|34‹ gegeben hat ewr ſchrecken *bis* gefallen ›27|34‹ ein ſchr. *bis* f. euch *10* waſſer] waſſſer 24[1] *Druckf.* *11* auffgerichter *fehlt* 34‹ *12* barmhertzigkeit *(1.)*] barmhertzigkkeit 45 *Druckf.* wartzeychen ›40|41[1]‹ gewis Zeichen *(HE 38 = 3, 338)* *13* errettet] er-

das gantze Land zu erkunden. 4 Aber das Weib verbarg die zween Menner, vnd sprach also, Es sind ja Menner zu mir herein komen, Aber ich wuste nicht von wannen sie waren. 5 Vnd da man die Thor wolt zuschliessen, da es finster war, giengen sie hinaus, das ich nicht weis, wo sie hin gangen sind, Jaget jnen eilend nach, denn jr werdet sie ergreiffen. 6 Sie aber lies sie auff das Dach steigen, vnd verdecket sie vnter die flachsstengel, den sie jr auff dem dach ausgebreitet hatte. 7 Aber die Menner jagten jnen nach auff dem wege zum Jordan, bis an die Furt, vnd man schlos das thor zu, da die hin aus waren, die jnen nachiagten.

8 VND ehe denn die Menner sich schlaffen legten, steig sie zu jnen hin auff auff das Dach, 9 vnd sprach zu jnen, Ich weis das der HERR euch das Land gegeben hat, Denn ein schrecken ist vber vns gefallen fur euch, vnd alle Einwoner des Lands sind fur ewr zukunfft feig worden. 10 Denn wir haben [Bl. B iiij] gehört, wie der HERR hat das wasser im Schilffmeer
o. 14. ausgetrocknet fur euch her, da jr aus Egypten zoget, Vnd was jr den zween
um. 21. Königen der Amoriter Sihon vnd Og, jenseid dem Jordan gethan habt, wie jr sie verbannet habt. 11 Vnd sint wir solchs gehöret haben, ist vnser hertz verzagt, vnd ist kein mut mehr in jemands fur ewer zukunfft, Denn der HERR ewr Gott, ist ein Gott, beide oben im Himel, vnd vnten auff Erden.

12 SO schweret mir nu bey dem HERRN, das, weil ich an euch barmhertzigkeit gethan habe, das jr auch an meines Vaters hause barmhertzigkeit thut, Vnd gebt mir ein gewis Zeichen, 13 das jr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder vnd meine Schwester, vnd alles was sie haben, vnd errettet vnser Seelen von dem tode. 14 Die Menner sprachen zu jr, Thun wir nicht barmhertzigkeit vnd trew an dir, wenn vns der HERR das Land gibt So sol vnser seele fur euch des tods sein, So fern du vnser Geschefft nicht verrhetest.

15 DA lies sie die selben am seil durchs Fenster ernider, denn jr Haus war an der Stadmaure, vnd sie wonet auch auff der mauren. 16 Vnd sie sprach zu jnen Gehet auff das Gebirge, das euch nicht begegen die euch nachiagen, vnd verberget euch daselbs drey tage, bis das die widerkomen, die euch nachiagen, Darnach gehet ewre strasse.

17 DJe Menner aber sprachen zu jr, Wir wollen aber des Eids los sein, den du von vns genomen hast, 18 Wenn wir komen ins Land, vnd du nicht dis rote Seil in das fenster knüpffest, da mit du vns ernider ge-

---

retet **44** *Druckf.* *14* sprachen] sp:achen 24^1 *Druckf.* verrettist] verrett ſt 24^1 *Druckf.* | *18* die schnur d. r. bendels >**40**|**41**^{1}< dis rote seil *(HE 38 = 3, 338)* gantze >27|**34**< gantzes

WE.: *2, 8* steig *mhd. Prät.* = *stieg* *9* zukunfft = *Ankunft* *11* sint = *seit*

da mit du vns ernydder gelaſſen haſt, vnd zu dyr yns haus verſammelſt, deyn vatter, deyn mutter, deyne bruder vnd deyns vatters gantze haus. [19] Vnd wer zur thur deyns hauſs eraus gehet, des blutt ſey auff ſeym heubt, vnd wyr vnſchuldig. Aber aller die ynn deynem hauſe ſind, ſo eyn hand an ſie gelegt wirt, ſo ſoll yhr blut auff vnſerm heubt ſeyn. [20] Vnd ſo du ettwas von diſſem vnſern geſchefft wirſt nach ſagen, ſo wollen wyr des eydes loß ſeyn, den du von vns genomen haſt. [21] Sie ſprach, Es ſey wie yhr ſagt, vnd lies ſie gehen, vnd ſie giengen hyn, vnd ſie knupfft die roſyn-farben ſchnur yns fenſter.

[22] Sie aber giengen hyn vnd kamen auffs gepirge vnd blieben drey tage daſelbs, bis das die widder kamen, die yhn nach iagten, denn ſie hatten ſie geſucht auff allen ſtraſſen, vnd doch nicht funden. [23] Alſo kereten die zween menner widder vnd giengen vom gebirge vnd furen vber vnd kamen zu Joſua dem ſon Nun, vnd erzeleten yhm alles wie ſie es funden hatten, [24] vnd ſprachen zu Joſua. Der HERR hatt vns alles land ynn vnſer hend gegeben. Auch ßo ſind alle eynwoner des lands feyg fur vns.

Das dritte Capittel.

[1] VNd Joſua macht ſich frue auff, vnd ſie zogen aus Setim vnd kamen an den Jordan er vnd alle kinder Iſrael, vnd blieben daſelbs vbernacht ehe ſie hynuber zogen. [2] Nach dreyen tagen aber giengen die ampt knecht durchs lager [3] vnd gepotten dem volck vnd ſprachen. Wenn yhr ſehen werdet die lade des bunds des HERRN ewrs gottis vnd die prieſter aus den Leuiten ſie tragen, ſo zihet aus von ewrem ortt vnd folget yhr nach. [4] Doch das zwiſſchen euch vnd yhr rawm ſey, bey zwey tauſent ellen, yhr ſollt euch nicht zu yhr nahen, auff das yhr wiſſet, auff wilchem wege yhr gehen ſollet, denn yhr ſeyt den weg vorhyn nicht gegangen.

[5] Vnd Joſua ſprach zum volck, heyliget euch, denn morgen wirt der HERR eyn beſonders vnter euch thun. [6] Vnd zu den Prieſtern ſprach er, tragt die laden des bunds, vnd gehet fur dem volck her, da trugen ſie die laden vnd giengen fur dem volck. [7] Vnd der HERR ſprach zu Joſua. Heutte wil ich anfahen dich gros zu machen, fur dem gantzen Iſrael, das ſie wiſſen, wie ich mit Moſe geweſen byn, alſo auch mit dir ſey. [8] Vnd du gepeutt den Prieſtern die die laden tragen vnd ſprich. Wenn yhr komet forn ynß waſſer des Jordans, ſo ſtehet ſtille.

2, 21 die r. ſchnur >**40**|**41**[1]< das rote Seil *(HE 38 = 3, 338)* *3, 2* ampt knecht 24[1] ‖ amptleut 24[2] 27, **34—40** Amptleute ‖ **41**[1]< Heubtleute *(HE 38 = 3, 338)* *4* ſollt euch >24[2]|27< ſolt *5* beſonders >27|**34**< wunder *6* laden *(1.)* >27|**34**< Lade die laden *(2.)* >27|**34**< d. L. des Bunds, *ebenso 8* her *(2.) fehlt* >27 *8 WSt* ‖ du gepeutt] gebeut du **34—36** 43[2] ‖

lassen hast, vnd zu dir ins haus versamlest, deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder vnd deins Vaters gantzes haus. [19] Vnd wer zur thür deins hauses eraus gehet, des blut sey auff seim heubt, vnd wir vnschüldig. Aber aller die in deinem hause sind, so eine hand an sie gelegt wird, So sol jr blut auff vnserm heubt sein. [20] Vnd so du etwas von diesem vnsern Geschefft wirst nachsagen, so wollen wir des Eids los sein, den du von vns genomen hast. [21] Sie sprach, Es sey wie jr sagt, vnd lies sie gehen, Vnd sie giengen hin, Vnd sie knüpfft das rote Seil ins fenster.

[22] SJE aber giengen hin vnd kamen auffs Gebirge, vnd blieben drey tage daselbs, bis das die widerkamen, die jnen nachiagten, Denn sie hatten sie gesucht auff allen strassen, vnd doch nicht funden. [23] Also kereten die zween Menner wider, vnd giengen vom Gebirge, vnd furen vber, vnd kamen zu Josua dem son Nun, vnd erzeleten jm alles, wie sie es funden hatten, [24] vnd sprachen zu Josua, Der HERR hat vns alles Land in vnser hende gegeben, Auch so sind alle Einwoner des Landes feig fur vns.

III.

[1] VND Josua macht sich frue auff, vnd sie zogen aus Sittim vnd kamen an den Jordan, er vnd alle kinder Jsrael, vnd blieben daselbs vber nacht, ehe sie hinüber zogen. [2] Nach dreien tagen aber giengen die Heubtleute durchs Lager, [3] vnd geboten dem volck, vnd sprachen, Wenn jr sehen werdet die Lade des Bunds des HERRN ewrs Gottes, vnd die Priester aus den Leuiten sie tragen, So ziehet aus von ewrem Ort, vnd folget jr nach. [4] Doch das zwischen euch vnd jr raum sey bey zwey tausent ellen, Jr solt nicht zu jr nahen, auff das jr wisset auff welchem wege jr gehen sollet, Denn jr seid den weg vor hin nicht gegangen. [5] VND Josua sprach zum volck, Heiliget euch, denn morgen wird der HERR ein Wunder vnter euch thun. [6] Vnd zu den Priestern sprach er, Tragt die Lade des Bunds, vnd gehet fur dem volck her, Da trugen sie die Laden des Bunds, vnd giengen fur dem volck her. [7] Vnd der HERR sprach zu Josua, Heute wil ich anfahen dich gros zu machen fur dem gantzen Jsrael, das sie wissen, wie ich mit Mose gewesen bin, also auch mit dir sey. [8] Vnd du gebeut den Priestern, die die Laden des Bunds tragen, vnd sprich, Wenn jr komet forn ins wasser des Jordans, so stehet stille.

Josua komvt mit dem Volck an Jordan etc.

Jsrael gehet trucken durch den Jordan.

WE.: *3, 4* vorhyn = *früher* *7* anfahen = *anfangen*

[9] Vnd Joſua ſprach zu den kindern Iſrael. Ertzu vnd horet die wort des HERRN ewrs gottis. [10] Vnd ſprach, da bey ſollt yhr mercken, das eyn lebendiger gott vnter euch iſt vnd das er fur euch austreyben wirt, die Cananiter, Hethiter, Heuither, Pheresiter, Gergoſiter, Amoriter vnd Jebuſiter. [11] Sihe die lade des bunds des hirſchers vber alle land, wirt fur euch her gehen ynn den Jordan, [12] ſo nemet nu zwelff menner aus den ſtemmen Iſrael, aus iglichem ſtam eynen, [13] Wenn denn die fuß ſolen der prieſter, die des HERRN laden des hirſchers vber alle land, tragen, ynn des Jordans waſſer ſich laſſen, ſo wirt ſich das geweſſer des Jordans von dem waſſer das von oben erab fleuſt, abreyſſen, das vber eynem hauffen ſtehe.

Diße zeichnet bedeutt, das vns Chriſtus durch die Apoſtel furgetragen ym Euangelio leuttet vns hymel reich, durch den trucken Jordan, der doch dazu mal am fullſten war, das iſt, das geſetz das vns mit werden engeitet vnd treibt, horet auf durchs Euangelion das vnſer gewiſſen frey, frolich vnd ſicher fur yhm ſind vnd allevn Chriſto vm glauben folgen.

[14] Da nu das volck aus zog aus ſeynen hutten, das ſie vber den Jordan giengen, vnd die prieſter die laden des bunds fur dem volck her trugen, [15] vnd an den Jordan kamen, vnd yhr fuſß forn yns waſſer tuncketen (der Jordan aber war vol an allen ſeynen vffern von allerley geweſſer der erndten) [16] da ſtund das waſſer das von oben ernyder kam auffgericht vber eynem hauffen, feer ferne von den leutten der ſtadt, die zur ſeytten Zarthan ligt, aber das waſſer das zum meer hynunter lieff zum ſaltz meer, das nam abe vnd verfloſs. Alſo gieng das volck hyn vber gegen Jeriho. [17] Vnd die prieſter, die die laden des bunds des HERRN trugen, ſtunden trocken mitten ym Jordan bereyt, vnd gantz Iſrael gieng trocken durch biß das gantze volck alle vber den Jordan kam.

[Bl. A iiij] **Das vierde Capitel.**

[1] VNd der HERR ſprach zu Joſua. [2] Nemet euch zwelff menner aus iglichem ſtam eynen vnd gepitet yhn [3] vnd ſprecht, hebt auff aus dem Jordan zwelff ſteyne von dem ortt da die fuſſe der bereytten Prieſter geſtanden ſind, vnd furet ſie mit euch, das yhr ſie ynn der herberge laſt, da yhr diße nacht herbergen werdet. [4] Da rieff Joſua zwelff mennern, die bereyt waren von den kindern Iſrael, aus iglichem ſtam eynen, [5] vnd ſprach zu yhnen, geht hynvber fur die lade des HERRN ewrs gottis mitten ynn den Jordan, vnd heb eyn iglicher eynen ſteyn auff ſeyn achßelen, nach der zal der ſtem der kinder Iſrael, [6] das ſie eyn zeychen ſeyen vnter euch. Wenn ewr kinder hernach mals yhre vetter fragen werden vnd

3, 11 Sihe] Sie 24[2] 27 *Druckf.* land >27|34< welt *ebenso 13* *13* geweſſer *bis* fleuſt >27|34< waſſer *(2.) bis* Jordan ‖ v. einem hauffen] v. einen h. **35** ‖ ſtehe ›27 **34**‹ ſtehen bleibe *15* Jordan] Jorden **45** yhr fuſß >27|34< jre füſſe von a. geweſſer >**40**|**41**[1]< die gantzen zeit *(HE 38 = 3, 338)* *16* ‖ v. einem hauffen] v. einen h. **35** **36** ‖ die] die die 24[1]—27 *Druckf.* *17* ſtunden *bis* bereyt ›27 ‖ **34—40** ſt. ſtille, trocken mitten im Jordan ‖ **41**[1]< ſt. alſo *bis* J. *(HE 38 = 3, 338)* ‖ gantz J.] das g. J. 24[2] 27 ‖ *4, 3* der bereytten P. g. ſind ›27 ‖ **34—40** der P. ſtille ſtehen ‖ **41**[1]< der P. alſo ſt. *(HE 38 = 3, 338)*

[9] VND Josua sprach zu den kindern Israel, Erzu, vnd höret die wort des HERRN, ewrs Gottes. [10] Vnd sprach, Dabey solt jr mercken, das ein lebendiger Gott vnter euch ist, vnd das er fur euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heuither, Pheresiter, Gergositer, Amoriter vnd Jebusiter. [11] Sihe, die Lade des Bunds des Herrschers vber alle Welt, wird fur euch hergehen in den Jordan. [12] So nemet nu zwelff Menner aus den stemmen Israel, aus jglichem Stam einen. [13] Wenn denn die fussolen der Priester, die des HERRN Laden, des Herrschers vber alle Welt, tragen, in des Jordans wasser sich lassen, So wird sich das wasser, das von oben erab fleusst, im Jordan abreissen, das vber einem hauffen stehen bleibe.

Israel ...net durch ...n Jordan ...

[14] DA nu das volck auszog aus seinen Hütten, das sie vber den Jordan giengen, vnd die Priester die Laden des Bunds fur dem volck her trugen, [15] vnd an den Jordan kamen, vnd jre füsse forn ins wasser tuncketen (Der Jordan aber war vol an allen seinen vfern, die gantzen zeit der erndten) [16] Da stund das wasser das von oben ernider kam, auffgericht vber einem hauffen, seer ferne von den Leuten der Stad, die zur seiten Zarthan ligt, Aber das wasser das zum Meer hinunter lieff zum Saltzmeer, das nam abe vnd verflos, Also gieng das volck hinüber gegen Jeriho, [17] Vnd die Priester, die die Laden des Bunds des HERRN trugen, stunden also im trocken mitten im Jordan, Vnd gantz Israel gieng trocken durch, bis das gantze volck alles vber den Jordan kam.

Diese Geschicht bedeut, Das vns Christus, durch die Apostel furgetragen, im Euangelio leitet ins Himelreich, durch den trocken Jordan, der doch dazu mal am fallesten war. Das ist, das Gesetz, das vns mit wercken engstet vnd treibt höret auff durch das Euangelium das vnser Gewissen frey, frölich vnd sicher fur jm sind, vnd allein Christo im glauben folgen.

IIII.

[1] VND der HERR sprach zu Josua, [2] Nemet euch zwelff Menner, aus jglichen Stam einen, [3] vnd gebietet jnen, vnd sprecht, Hebt auff aus dem Jordan zwelff steine, von dem ort da die füsse der Priester[a] also stehen, vnd bringet sie mit euch hinüber, das jr sie in der Herberge lasset, da jr diese nacht herbergen werdet.

[4] DA rieff Josua zwelff Mennern, die vorordnet waren von den kindern Israel, aus iglichem Stam einen, [5] vnd sprach zu jnen, Gehet hinüber fur die [Bl. V 5] Laden des HERRN ewrs Gottes mitten in den Jordan, vnd hebe ein jglicher einen stein auff seine achseln, nach der zal der Stemme der kinder Israel, [6] Das sie ein Zeichen seien vnter euch. Wenn ewer Kinder hernach

a (Also) ...as ist, die ...riester, so ...die Laden ...gen, stun... wie sie ...ordnet wa... vnd the... nichts ...ders.

...II. ...eine ...uffgerichtet

furet s. m. euch >27 | 34< bringet *bis* hinüber *4* ‖ Mennern] Menner **40** ‖ bereyt 24[1] ‖ 24[2] 27 bereyttet ‖ **34**< verordnet (verordent **34 35**, vorordnet **45**)

Gl.: *3, 15—17* durchs Euangelio 24[1] ‖ 24[2]—35 durchs Euangelion | durch das E. **36 38** ‖ **40**< durch das Evangelium. *4, 3* **41**[1]<

WE.: *Gl. 3, 15* engestet = *ängstiget*

ſprechenn, was thun diße ſteyne da, [7] das yhr denn yhn ſaget, wie das waſſer des Jordans abgeriſſen ſey, fur der lade des bunds des HERRN da ſie durch den Jordan gieng, das diße ſteyne den kindern Iſrael zum ewigen gedechtnis ſeyen.

[8] Da thatten die kinder Iſrael wie yhn Joſua gepotten hatte vnd trugen zwelff ſteyne mitten aus dem Jordan, wie der HERR zu Joſua geſagt hatte, nach der zal der ſtemme der kinder Iſrael, vnd brachten ſie mit ſich ynn die herberge vnd ließen ſie daſelbs. [9] Vnd Joſua richtet zwelff ſteyne auff mitten ym Jordan, da die fuße der Prieſter geſtanden waren, die die lade des bunds trugen, vnd ſind noch daſelbs biß auff dißen tag. [10] Denn die Prieſter die die laden trugen, ſtunden mitten ym Jordan, biß das alles ausgericht wart, das der HERR Joſua gepott dem volck zu ſagen, wie denn Moſe Joſua gepotten hatte. Vnd das volck eylete vnd gieng hynuber.

[11] Da nu das volck gantz hynvber gangen war, da gieng die lade des HERRN auch hyn vber, vnd die Prieſter fur dem volck. [12] Vnd die Rubeniter vnd Gadditer, vnd der halbe ſtam Manaſſe, giengen gewapnet fur den kindern Iſrael her, wie Moſe zu yhn geredt hatte, [13] bey vierzig tauſent geruſter zum heer, giengen fur dem HERRN zum ſtreytt auff das gefilde Jeriho. [14] An dem tage machte der HERR Joſua gros fur dem gantzen Iſrael, vnd furchten yhn, wie ſie Moſe furchten ſeyn leben lang.

[15] Vnd der HERR ſprach zu Joſua, [16] gepeutt den Prieſtern die die lade des zeugnis tragen, das ſie aus dem Jordan erauff ſteygen. [17] Alßo gepott Joſua den prieſtern vnd ſprach, ſteyget erauff aus dem Jordan. [18] Vnd da die Prieſter die die lade des bunds des HERRN trugen aus dem Jordan erauff ſtiegen, vnd mit yhren fuſſolen auffs trocken tratten, kam das waſſer des Jordans widder an ſeyne ſtett, vnd floſſs wie vorhyn, an allen ſeynen vffern. [19] Es war aber der zehende tag des erſten monds, da das volck aus dem Jordan erauff ſteyg, vnd lagerten ſich ynn Gilgal gegen dem morgen der ſtad Jeriho.

[20] Vnd die zwelff ſteyne, die ſie aus dem Jordan genomen hatten, richtet Joſua auff zu Gilgal, [21] vnd ſprach zu den kindern Iſrael. Wenn ewr kinder her nach mals yhre veter fragen werden vnd ſagen. Was ſollen diße ſteyne, [22] ſo ſollt yhrs yhn kund thun vnd ſagen, Iſrael gieng trocken durch den Jordan, [23] da der HERR ewr got das waſſer des Jordans vertrockte fur euch, bis yhr hynuber gienget, gleych wie der HERR ewer gott thet ynn dem ſchilff meer, das er fur vns vertrocknete, das wyr hyndurch

4, 7 zum ewigen gedechtnis >27 | 34< ein ewig g. *8* hinüber *fehlt* >27 *10* mitten] mittem 24[1] *Druckf.* gepott >27 | 34< geboten hatte *11* her *fehlt* >27 *12* gewapnet >40 41[1]< gerüſtet *(HE 38 = 3, 339)* *22* yhrs] yrhs 24[1] *Druckf.* *23* das wyr >27 | 34< bis wir

mals jre Veter fragen werden, vnd sprechen, Was thun diese Steine da?
7 Das jr denn jnen saget, Wie das wasser des Jordans abgerissen sey fur der Lade des Bunds des HERRN, da sie durch den Jordan gienge, Das diese Steine den kindern Israel ein ewig Gedechtnis seien.

8 DA thatten die kinder Israel wie jnen Josua geboten hatte, vnd trugen zwelff Steine mitten aus dem Jordan, wie der HERR zu Josua gesagt hatte, nach der zal der Stemme der kinder Israel, vnd brachten sie mit sich hinüber in die Herberge, vnd liessen sie daselbs. 9 Vnd Josua richtet zwelff Steine auff mitten im Jordan, da die füsse der Priester gestanden waren, die die Lade des Bunds trugen, vnd sind noch daselbs bis auff diesen tag. 10 Denn die Priester die die Lade trugen, stunden mitten im Jordan, bis das alles ausgericht ward, das der HERR Josua geboten hatte dem Volck zu sagen, wie denn Mose Josua geboten hatte. Vnd das volck eilete vnd gieng hinüber.

Num. 32. 11 DA nu das volck gantz hinüber gegangen war, Da gieng die Lade des HERRN auch hinüber, vnd die Priester fur dem volck her. 12 Vnd die Rubeniter vnd Gadditer, vnd der halbe stam Manasse giengen gerüstet fur den kindern Israel her, wie Mose zu jnen geredt hatte, 13 bey vierzig tausent gerüster zum Heer, giengen fur dem HERRN zum streit auff das gefilde Jeriho. 14 An dem tage machte der HERR Josua gros fur dem gantzen Israel, vnd furchten jn, wie sie Mose furchten, sein leben lang.

15 VND der HERR sprach zu Josua, 16 Gebeut den Priestern, die die Laden des Zeugnis tragen, das sie aus dem Jordan erauff steigen. 17 Also gebot Josua den Priestern, vnd sprach, Steiget erauff aus dem Jordan. 18 Vnd da die Priester, die die Lade des Bunds des HERRN trugen aus dem Jordan erauff stiegen, vnd mit jren fussolen auffs trocken

asser des Jordans pt wider sein Ort. tratten, kam das wasser des Jordans wider an seine stet, vnd flos wie vor hin an allen seinen vfern. 19 Es war aber der zehende tag des ersten monden, da das volck aus dem Jordan erauff steig, vnd lagerten sich in Gilgal gegen dem Morgen der stad Jeriho.

20 VND die zwelff Steine, die sie aus dem Jordan genomen hatten, richtet Josua auff zu Gilgal, 21 vnd sprach zu den kindern Israel, Wenn ewre Kinder hernach mals jre Veter fragen werden, vnd sagen, Was sollen diese steine? 22 So solt jrs jnen kund thun, vnd sagen, Israel gieng trocken durch den Jordan, 23 da der HERR ewr Gott, das wasser des Jordans vertrockete fur euch bis jr hinüber gienget. Gleich wie der HERR

Exo. 14. ewr Gott thet in dem Schilffmeer, das er fur vns vertrocknete, bis wir

Josua richtet . 12. steine auf zum ewigen gedechtnis etc.

WE.: *4, 13 u. ö.* gerüster = *gerüsteter*

giengen, [24]auff das alle volcker auff erden die hand des HERRN erkennen, wie mechtig ſie iſt, das yhr den HERRN ewern gott furchtet alletzeyt.

Das Funfft Capitel.

[1]DA nu alle konige der Amoriter, die ienſyd des Jordans gegen abend woneten, vnd alle konige der Cananiter am meer horeten, wie der HERR das waſſer des Jordans hatte aus getrocknet fur den kindern Iſrael, bis das ſie hynuber [Bl. A 5] giengen verzagt yhr hertz, vnd war keyn mutt mehr ynn yhnen fur den kindern Iſrael.

[2]Zu der zeytt ſprach der HERR zu Joſua, mache dyr ſteynern meſſer vnd beſchneytt widder die kinder Iſrael zum andern mal. [3]Da macht yhm Joſua ſteynern meſſer, vnd beſchneytt die kinder Iſrael auff dem hugel der vorhaut, [4]vnd das iſt die ſach darumb Joſua beſchneyt alles volck das aus Egypten gezogen war, mans bilde, denn alle kriegs leutt waren geſtorben ynn der wuſten auff dem wege, da ſie aus Egypten zogen, [5]denn alles volck das aus zog, war beſchnytten. Aber alles volck das ynn der wuſten geporn war, auff dem wege da ſie aus Egypten zogen, das war nicht beſchnytten, [6]Denn die kinder Iſrael wandelten vierzig iar ynn der wuſten, biß das verfiele das gantz volck der kriegs menner die aus Egypten getzogen waren, darumb das ſie der ſtym des HERRN nicht gehorcht hatten, wie denn der HERR yhn geſchworen hatte, das ſie das land nicht ſehen ſolten, welchs der HERR yhren vettern geſchworen hatte vns zu geben, eyn land da milch vnd honnig ynne fleuſt, [7]der ſelben kinder, die an yhre ſtatt waren auffkomen beſchneytt Joſua, denn ſie hatten vorhautt, vnd waren auff dem wege nicht beſchnytten.

[8]Vnd da das gantz volck beſchnytten war, blieben ſie an yhrem ortt ynn lager bis ſie heyl wordenn. [9]Vnd der HERR ſprach zu Joſua. Heutte hab ich die ſchande Egypti von euch gewendet, vnd die ſelbe ſtett wart Gilgal genennet, bis auff dißen tag. [10]Vnd als die kinder Iſrael alßo ynn Gilgal das lager hatten, hielten ſie Oſtern, am vierttzehenden tage des monds am abend, auff dem gefilde Jeriho, [11]vnd aſſen vom getreyde des lands, am andern tag der oſtern, nemlich vngeſeurtt brod vnd verſengete ehern eben des ſelben tags. [12]Vnd das Mann horet auff des andern tags, da ſie des lands getreyde aſſen, das die kinder Iſrael keyn Mann mehr

---

5, 3 der vorhaut >27 | 34< Araloth *6* b. d. verfiele *bis* waren >27 | 34< b. d. das g. v. *bis* vmbkamen *7* yhre *ſteht nach* auffkomen 24[1] *Druckf.* *10* Oſtern >27 | 34< Paſſah *11* der oſtern >27 | 34< Paſſah verſengete ehern >27 | 34< ſangen

hin durch giengen, 24 Auff das alle Völcker auff Erden, die Hand des HERRN
erkennen, wie mechtig sie ist, Das jr den HERRN ewrn Gott fürchtet
allezeit.

V.

ent. 11. 1 DA nu alle Könige der Amoriter, die jenseid des Jordans gegen
Abend woneten, vnd alle Könige der Cananiter am Meer höreten,
wie der HERR das wasser des Jordans hatte ausgetrocknet fur
den kindern Jsrael, bis das sie hinüber giengen, verzagt jr hertz, vnd war
kein mut mehr in jnen fur den kindern Jsrael.
2 ZV der zeit sprach der HERR zu Josua, Mache dir [a] steinern Messer,
vnd beschneit wider die kinder Jsrael zum andern mal. 3 Da macht
jm Josua steinern Messer, vnd beschneit die kinder Jsrael auff dem hügel
Araloth Araloth. 4 Vnd das ist die sache darumb Josua beschneit alles volck, das
aus Egypten gezogen war, Mansbilde, Denn alle Kriegsleute waren ge-
storben in der Wüsten auff dem wege, da sie aus Egypten zogen, 5 Denn
alles volck das auszoch war beschnitten. Aber alles volck das in der Wüsten
geborn war, auff dem wege da sie aus Egypten zogen, das war nicht be-
schnitten. 6 Denn die kinder Jsrael wandelten vierzig jar in der Wüsten,
bis das das gantze volck der Kriegsmenner, die aus Egypten gezogen waren,
vmbkamen, Darumb das sie der stimme des HERRN nicht gehorcht hatten,
Wie denn der HERR jnen geschworen hatte, Das sie das Land nicht sehen
solten, welchs der HERR jren Vetern geschworen hatte, vns zu geben, ein
Num. 14. Land da milch vnd honig inne fleusst. 7 Derselben Kinder, die an jre stat
waren auffkomen, beschneit Josua, Denn sie hatten Vorhaut, vnd waren
auff dem wege nicht beschnitten. 8 Vnd da das gantze volck beschnitten war,
blieben sie an jrem ort im Lager, bis sie heil worden.
9 VND der HERR sprach zu Josua, Heute hab ich die schande Egypti
Gilgal. von euch gewendet, Vnd die selbe stet ward Gilgal genennet, bis auff
diesen tag.
10 VND als die kinder Jsrael also in Gilgal das Lager hatten, hielten
sie Passah, am vierzehenden tage des monds am abend, auff dem
gefilde Jeriho. 11 Vnd assen vom getreide des Lands, am andern tag Passah,
nemlich, vngeseurt Brot, vnd Sangen, eben desselben tags. 12 Vnd das
Man höret auff. Man höret auff des andern tags, da sie des Lands getreide assen, das die

[a] (Steinern messer) [illegible] als am stein gewetzt. Lyra. [illegible]

Volck so in wüsten geboren, wird beschnitten etc.

Passah gehalten.

(Sangen) Versengete ehren, tostas spicas.

Gl.: *5, 2* **41**¹< *(HE 38 = 3, 339)* ‖ (Araloth) das ist Vorhaut **34**—**43**²
11 **34**< ehern >**36** | **38**< ehren

WE.: *5, 11* Sangen = *mhd. sange* = *Büschel von Ähren; vgl. Gl. 5, 11 in* **34**, ***hier:*** ***geröstete Körner***

hatten, ſondern ſie aſſen des getreyds vom land Canaan, von dem ſelben iar.

[13] Vnd es begab ſich, da Joſua zu Jeriho war, das er ſeyn augen auffhub, vnd wart gewar, das eyn man gegen yhm ſtund vnd hatte eyn blos ſchwerd ynn ſeyner hand, Vnd Joſua gieng zu yhm vnd ſprach zu yhm, gehorſtu vns an oder vnſer feynde? [14] Er ſprach, Neyn, ſondern ich byn eyn furſt vber das heer des HERRN, vnd byn itzt komen, Da fiel Joſua auff ſeyn angeſicht zur erden vnd bettet yhn an vnd ſprach zu yhm, was ſaget meyn herr ſeynem knecht? [15] Vnd der furſt vber das heer des HERRN ſprach tzu Joſua, zeuch deyne ſchuch aus von deynen fuſſen, denn die ſtett, darauff du ſtehiſt, iſt heylig. Vnd Joſua thet alßo.

Das Sechſt Capitel.

[1] Jeriho aber war verſchloſſen vnd verwaret vmb der kinder Iſrael willen das niemant aus odder eyn komen kundt. [2] Aber der HERR ſprach zu Joſua. Sihe da, ich hab Jeriho ſampt yhrem konige vnd kriegs leutt yn deyne hand gegeben, [3] las alle kriegs menner rings vmb die ſtad her gehen eyn mal, vnd thu ſechs tage alßo. [4] Am ſiebenden tage aber, las die Prieſter ſieben poſaunen des hall iars nemen fur der laden her, vnd gehet des ſelben ſiebenden tags, ſieben mal vmb die ſtad, vnd las die Prieſter die poſaunen blaſen. [5] Vnd wenn man das hall iars horn bleſſet vnd denet, das yhr die poſaunen horet, ſo ſoll das gantze volck eyn gros felltgeſchrey machen, ſo werden der ſtad maurn zufallen, vnd das volck ſoll hyneyn fallen, eyn iglicher ſtracks fur ſich.

(Hall iars horn) Diße poſaunen von horner gemacht, bedeutt das Euangelion von Chriſto durch welchs geſchrey vnd predigt fellet Jeriho die wellt vnd alle yhre macht, aber die ſunderyn Rahab mit yhren freunden wirt behallten, die werdheyligen ſind alle verloren.

[6] Da rieff Joſua der ſon Nun den Prieſtern, vnd ſprach zu yhn, tragt die lade des bunds, vnd ſieben Prieſter laſſt ſieben halliars poſaunen tragen fur der lade des HERRN, [7] Zum volck aber ſprach er zihet hyn, vnd gehet vmb die ſtad, vnd wer geruſt iſt, gehe fur der laden des HERRN hyn, [8] Da Joſua ſolchs dem volck geſagt hatte trugen die ſieben prieſter ſieben hall iars poſaunen fur der laden des HERRN her, vnd giengen vnd bliſen die poſaunen, vnd die lade [Bl. A 6] des bunds des HERRN folgete yhn nach, [9] vnd wer geruſt war, gieng fur den Prieſtern her, die die poſaunen bliſen, vnd der hauffe folget der laden nach, vnd blies poſaunen. [10] Joſua aber gepott dem volck vnd ſprach, yhr ſollt keyn fellt geſchrey machen, noch ewr ſtym horen laſſen, noch eyn wort aus ewrem mund geben, bis auff den

---

5, 13 zu J. >27 | 34< bey J. *14* HERRN, vnd] HERR, Nvnd 24[1] *Druckf.* *14* bettet yhn an >27 | 34< betet an *6, 1* vmb der kinder J. willen >27 | 34< fur den kindern J. *4* hall iars >35 | 36< Halliars *5* ſtad maurn] Stadmauren 41[1]—43[1] 45 | zufallen >27 | 34< vmbfallen *7* fur d. l. d. H. hyn >34 ‖ 35 fur d. l. d. HERRN ‖ 36< fur d. l. d. H. her *8* yhn 24[1] 24[2] ‖ yhm 27 *Druckf.* ‖ 34< jnen *9* die die] die, die 24[1] 34 35 *Druckf.* |

kinder Jsrael kein Man mehr hatten, Sondern sie assen des Getreids vom lande Canaan, von dem selben jar.

Josua er

[13] VND es begab sich, da Josua bey Jeriho war, das er seine augen auffhub vnd ward gewar, das ein Man gegen jm stund, vnd hatte ein blos Schwert in seiner hand, Vnd Josua gieng zu jm, vnd sprach zu jm, Gehörstu vns an, oder vnser Feinde? [14] Er sprach, Nein, sondern ich bin ein Fürst vber das Heer des HERRN, vnd bin jtzt komen. Da fiel Josua auff sein angesicht zur erden, vnd betet an, vnd sprach zu jm, Was saget mein Herr seinem Knecht? [15] Vnd der Fürst vber das Heer des HERRN sprach zu Josua, Zeuch deine schuch aus von deinen füssen, denn die stet, darauff du stehest ist heilig. Vnd Josua thet also.

VI.

Jeriho

[1] JEriho aber war verschlossen vnd verwaret fur den kindern Jsrael, das niemand aus oder einkomen kundte. [2] Aber der HERR sprach zu Josua, Sihe da, Jch hab Jeriho sampt jrem Könige vnd Kriegsleuten in deine hand gegeben. [3] Las alle Kriegsmenner rings vmb die Stad her gehen ein mal, vnd thu sechs tage also. [4] Am siebenden tage aber, las die Priester sieben Posaunen des Halliars nemen, fur der Laden her, vnd gehet desselben siebenden tages, sieben mal vmb die Stad, vnd las die Priester die Posaunen blasen. [5] Vnd wenn man das Halliars horn bleset vnd denet, das jr die Posaunen höret, So sol das gantze volck ein gros Feldgeschrey machen, So werden der Stad mauren vmbfallen, Vnd das volck sol hinein fallen, ein jglicher stracks fur sich.

[6] DA rieff Josua der son Nun den Priestern, vnd sprach zu jnen, Traget die Lade des Bunds, vnd sieben Priester lasset sieben Halliars posaunen tragen fur der Lade des HERRN. [7] Zum volck aber sprach er, Ziehet hin, vnd gehet vmb die stad, vnd wer gerüst ist, gehe fur der Laden des HERRN her. [8] Da Josua solchs dem volck gesagt hatte, Trugen die sieben Priester sieben Halliars posaunen fur der Laden des HERRN her, vnd giengen vnd bliesen die Posaunen, vnd die Lade des Bunds des HERRN folgete jnen

Jeriho erôbert.

[Bl. B 6] nach, [9] vnd wer gerüst war gieng fur den Priestern her, die die Posaunen bliesen, vnd der Hauffe folgete der Laden nach, vnd blies Posaunen. [10] Josua aber gebot dem volck, vnd sprach, Jhr solt kein Feldgeschrey machen, noch ewr stimme hören lassen, noch ein wort aus ewrem mund

---

Gl.: 6, 5 >27

WE.: 6, 5 denet = *tönt*

tag, wenn ich zu euch ſagen werde, macht eyn fellt geſchrey, ſo macht denn eyn fellt geſchrey.

[11] Alſo gieng die lade des HERRN rings vmb die ſtad eyn mall, vnd kamen ynn das lager, vnd blieben drynnen, [12] Denn Joſua pflegte ſich des morgens frue auff zu machen, vnd die prieſter trugen die lade des HERRN, [13] ſo trugen die ſieben priſter die ſieben hall iars poſaunen fur der laden des HERRN her, vnd giengen vnd bließen poſaunen. Vnd wer geruſt war gieng fur yhn her, Vnd der hauffe volget der laden des HERRN vnd blies poſaunen. [14] Des andern tags giengen ſie auch eyn mal vmb die ſtad, vnd kamen widder yns lager, Alſo thetten ſie ſechs tage.

[15] Am ſiebenden tage aber, da die morgenrod auff gieng, machten ſie ſich frue auff, vnd giengen nach der ſelben weyſe, ſieben mal vmb die ſtad, das ſie deſſelben eynigen tags ſieben mal vmb die ſtad kamen, [16] vnd am ſiebenden mal, da die prieſter die poſaunen bliefen, ſprach Joſua zum volck, macht eyn fellt geſchrey, denn der HERR hat euch die ſtad gegeben. [17] Aber diſe ſtad, vnd alles was drynnen iſt, ſoll dem HERRN verbannet ſeyn, alleyne die hure Rahab, ſoll leben bleyben, vnd alle die mit yhr ym hauße ſind. Denn ſie hatt die boten verborgen die wyr aus ſandten. [18] Alleyn huttet euch fur dem verbanten, das yhr euch nicht verbannet, ſo yhr des verbanten etwas nemet, vnd machet das lager Iſrael verbannet, vnd bringts zu vngluck. [19] Aber alles ſylber vnd gollt ſampt dem ehrnen vnd eyſern geredt ſoll dem HERRN geheylget ſeyn, das zu des HERRN ſchatz kome.

[20] Da machet das volck eyn fellt geſchrey, vnd bließen poſaunen, denn als das volck den hall der poſaunen horet, machtes eyn gros fellt geſchrey, vnd die mauren fielen, vnd das volck erſteyg die ſtad, eyn iglicher ſtracks fur ſich. Alſo gewonnen ſie die ſtad, [21] vnd verbanten alles was ynn der ſtad war, mit der ſcherffe des ſchwerds, von man vnd weyb iung vnd allten, ochſſen, ſchaff vnd eſel.

[22] Aber Joſua ſprach zu den zween mennern die das land verkundſchafft hatten, gehet ynn das haus der huren, vnd furet das weyb von dannen eraus, mit allem das ſie hatt, wie yhr yhr geſchworen habt, [23] da giengen die iungling die kundſchaffer hyn eyn, vnd fureten Rahab eraus, ſampt yhrem vatter vnd mutter, vnd brudern, alles was ſie hatte, vnd alle yhr geſchlecht, vnd lieſen ſie hauſſen auſſer dem lager Iſrael.

[24] Aber die ſtad verbranten ſie mit feur, vnd alles was drynnen war, alleyn das ſylber vnd gollt vnd ehern vnd eyſſen geredt thetten ſie zum ſchatz ynn das haus des HERRN. [25] Rahab aber die hure ſampt dem hauſe yhrs

---

6, 13 Hauffe] Hanffe **45** *Druckf.* *18* zu vnglück >27|34< jnn v. *20* fielen >27|34< ſ. vmb *21* von man *bis* allten >27|34< beide *bis* alt *22* yhr *(2.) fehlt* 34< *24* eyſſen >27|34< eiſern

geben, bis auff den tag wenn ich zu euch sagen werde, Macht ein Feldgeschrey, so macht denn ein Feldgeschrey.

11 ALso gieng die Lade des HERRN rings vmb die Stad ein mal, vnd kamen in das Lager, vnd blieben drinnen. 12 Denn Josua pflegte sich des morgens frue auff zu machen, vnd die Priester trugen die Lade des HERRN. 13 So trugen die sieben Priester die sieben Halliars posaunen fur der Lade des HERRN her, vnd giengen vnd bliesen Posaunen, Vnd wer gerüst war, gieng fur jnen her, Vnd der Hauffe folget der Laden des HERRN, vnd blies Posaunen, 14 Des andern tages giengen sie auch ein mal vmb die Stad, vnd kamen wider ins Lager, Also theten sie sechs tage.

15 AM siebenden tage aber, da die Morgenröte auffgieng, machten sie sich frue auff, vnd giengen nach der selben weise, sieben mal vmb die stad, das sie desselben einigen tags sieben mal vmb die Stad kamen. 16 Vnd am siebenden mal, da die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum volck, Machet ein Feldgeschrey, Denn der HERR hat euch die Stad gegeben. 17 Aber diese stad vnd alles was drinnen ist, sol dem HERRN verbannet sein, Alleine die Hure Rahab sol leben bleiben, vnd alle die mit jr im hause sind, Denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten.

Josu. 2. 18 Allein hütet euch fur dem Verbanten, das jr euch nicht verbannet, so jr des verbanten etwas nemet, vnd machet das Lager Jsrael verbannet, vnd bringts in vnglück. 19 Aber alles Silber vnd Gold, sampt dem ehrnen vnd eisern Gerete, sol dem HERRN geheiliget sein, das zu des HERRN schatz kome.

20 DA machet das volck ein Feldgeschrey, vnd bliesen Posaunen, Denn als das volck den hal der Posaunen höret, macht es ein gros Feldgeschrey, Vnd die mauren fielen vmb, Vnd das volck ersteig die Stad, ein iglicher stracks fur sich. Also gewonnen sie die Stad, 21 vnd verbanten alles was in der Stad war, mit der scherffe des schwerts, beide Man vnd Weib, jung vnd alt, ochsen, schafe vnd esel.

Jericho erôbert.

22 AVer Josua sprach zu den zween Mennern, die das Land verkundschafft hatten, Gehet in das haus der Huren, vnd füret das Weib von dannen eraus mit allem das sie hat, wie jr geschworen habt. 23 Da giengen die Jünglinge die Kundschaffer hin ein, vnd füreten Rahab eraus,

Rahab. Josu. 2. sampt jrem Vater vnd Mutter, vnd Brüdern, alles was sie hatte, vnd alle jr Geschlecht, vnd liessen sie haussen ausser dem Lager Jsrael.

24 AVer die Stad verbranten sie mit fewr, vnd alles was drinnen war, Allein das Silber vnd Gold, vnd ehern vnd eisern Gerete theten sie zum Schatz in das Haus des HERRN. 25 Rahab aber die Hure, sampt dem hause

vaters vnd alles was ſie hatte, lies Joſua leben, vnd ſie wonet ynn Iſrael, bis auff diſen tag, darumb das ſie die boten verborgen hatte, die Joſua zu verkundſchaffen geſand hatte gen Jeriho.

[26] Zu der zeytt ſchwur Joſua vnd ſprach, Verflucht ſey der man fur dem HERRN, der diſe ſtad Jeriho auffricht vnd bawet, wenn er yhren grund legt, das koſte yhn ſeyn erſten ſon, vnd wenn er yhr thor ſetzt, das koſte yhn ſeyn iungſten ſon. [27] Alſo war der HERR mit Joſua, das man von yhm ſaget ynn allen landen.

Das Siebend Capitel.

[1] Aber die kinder Iſrael vergriffen ſich an dem verbanten, denn Achan der ſon Charmi, des ſons Sabdi, des ſons Serah, vom ſtam Juda, nam des verbanten etwas, da ergrymmet der zorn des HERRN vber die kinder Iſrael.

[2] Da nu Joſua menner aus ſand von Jeriho gen Ai, die bey Beth-Auen ligt, gegen dem morgen fur Beth El, vnd ſprach zu yhnen, gehet hynauff vnd verkundſchafft das land, vnd ſie hynauff gangen waren vnd Ai verkundſchafft hatten, [3] kamen ſie widder zu Joſua, vnd ſprachen zu yhm. Las nicht das gantze volck hynauff zihen, ſondern bey zwey odder drey tauſſent man, das ſie hynauff zihen vnd ſchlahen Ai, das nicht das gantz volck ſich da ſelbs bemuhe, denn yhr iſt wenig.

[4] Alſo zogen hynauff des volcks bey drey tauſſent man, vnd die flohen fur den mennern zu Ai, [5] vnd die von Ai ſchlugen yhr bey ſechs vnd dreyſſig mann, vnd iagten ſie fur dem thor bis gen Sabarim vnd ſchlugen ſie den weg erab, Da wart dem volck das hertz verzagt, vnd ward wie waſſer, [6] Joſua aber zureyß ſeyne kleyder, vnd fiel auff ſeyn angeſicht zur erden, fur der laden des HERRN, bis auff den abend ſampt den elltiſten Iſrael, vnd wurffen ſtaub auff yhre heubter.

[7] Vnd Joſua ſprach. Ah HErr HERR warumb haſtu dis volck vber den Jordan gefurt, das du vns ynn die hend der Amoriter gebiſt vns vmb zubringen? O das wyr weren ienſyd des Jordans blieben, wie wyr angefangen hatten. [8] Ah meyn HERR was ſoll ich ſagen, weyl Iſrael ſeynen feynden den rucken keret? [9] Wenn das die Cananiter horen, ſo werden ſie vns vmbgeben, vnd auch vnſern namen ausrotten von der erden. Was willtu denn bey deynem groſſen namen thun?

[10] Da ſprach der HERR zu Joſua, ſtand auff, warumb ligſtu al- [Bl. B 1] ßo auff deym angeſicht? [11] Iſrael hat ſich verſundiget, vnd haben meynen bund vbergangen, den ich yhn gepotten habe. Dazu haben ſie

---

6, 27 war] ward **34** ‖ *7, 5* wie w. ›27|**34**‹ zu w. *9* v. a. einwoner d. Landes *fehlt* ›27 *10* ‖ HERR] HErr HERR **34 35** ‖ *Druckf.? vgl. 7, 7* ſtand ›27|**34**‹ Stehe, *ebenso 13*

jres Vaters, vnd alles was sie hatte, lies Josua leben, Vnd sie wonet in Jsrael bis auff diesen tag, Darumb das sie die Boten verborgen hatte, die Josua zu verkundschaffen gesand hatte gen Jeriho. Rahab.

26 ZV der zeit schwur Josua, vnd sprach, Verflucht sey der Man fur dem HERRN, der diese stad Jeriho auffrichtet vnd bawet. Wenn er jren Grund legt, das koste jn seinen ersten Son, vnd wenn er jr thor
3. Reg. 16. setzt, das koste jn seinen jungsten Son. 27 Also war der HERR mit Josua, das man von jm saget in allen Landen.

VII.

1 ABer die kinder Jsrael vergriffen sich an dem Verbanten, Denn Achan der son Charmi, des sons Sabdi, des sons Serah, vom stam Juda, nam des verbanten etwas, Da ergrimmet der zorn des HERRN vber die kinder Jsrael. Achan.

2 DA nu Josua Menner aussand von Jeriho gen Ai, die bey BethAuen ligt, gegen dem morgen fur BethEl, vnd sprach zu jnen, Gehet hin auff, vnd verkundschafft das Land. Vnd da sie hin auff gegangen waren, vnd Ai verkundschafft hatten, 3 kamen sie wider zu Josua, vnd sprachen zu Ai. jm, Las nicht das gantze volck hin auffziehen, Sondern bey zwey oder drey tausent Man, das sie hinauff ziehen, vnd schlahen Ai, das nicht das gantz volck sich daselbs bemühe, Denn jr ist wenig.

4 Also zogen hinauff des volcks bey drey tausent man, Vnd die flohen fur den Mennern zu Ai, 5 Vnd die von Ai schlugen jr bey sechs vnd dreissig Man, vnd jagten sie fur dem thor bis gen Sabarim, vnd schlugen sie den weg erab, Da ward dem volck das hertz verzagt, vnd ward zu wasser.

6 JOsua aber zureis seine Kleider, vnd fiel auff sein Angesicht zur erden, fur der Laden des HERRN, bis auff den abend, sampt den Eltesten Jsrael, vnd worffen staub auff jre heubter. 7 Vnd Josua sprach, Ah HErr Josua ist HERR, Warumb hastu dis volck vber den Jordan gefürt, das du vns in die hende der Amoriter gebest vns vmb zubringen? O das wir weren jenseid des Jordans blieben, wie wir angefangen hatten. 8 Ah mein HErr, Was sol ich sagen, weil Jsrael seinen Feinden den rück keret? 9 Wenn das die Cananiter vnd alle einwoner des Landes hören, So werden sie vns vmbgeben, vnd auch vnsern namen ausrotten von der Erden, Was wiltu denn bey deinem grossen Namen thun? in engsten.

10 DA sprach der HERR zu Josua, Stehe auff, Warumb ligstu also auff deinem angesicht? 11 Jsrael hat sich versündiget, vnd haben meinen Bund vbergangen, den ich jnen geboten habe, Da zu haben sie des Ver-

des verbanten genomen vnd geſtolen vnd verleuknet, vnd vnter yhr geredte gelegt. [12] Die kinder Iſrael mugen nicht ſtehen fur yhren feynden, ſondern muſſen yhren feynden den rucken keren, denn ſie ſind ym bann. Ich werde fort nicht mit euch ſeyn, wo yhr nicht den bann aus euch vertilget.

[13] Stand auff vnd heylige das volck vnd ſprich, Heyliget euch auff morgen, denn alſo ſagt der HERR der Got Iſrael. Es iſt ein bann vnter dyr Iſrael, darumb kanſtu nicht ſtehen fur deinen feynden, bis das yhr den bann von euch thut, [14] vnd ſollet euch frue ertzu machen ein ſtam nach dem andern, vnd welchen ſtam der HERR treffen wirt der ſoll ſich ertzu machen, eyn geſchlecht nach dem andern. Vnd welch geſchlecht der HERR treffenn wirt, das ſoll ſich ertzu machen, eyn haus nach dem andern, vnd welch haus der HERR treffen wirt, das ſoll ſich ertzu machen, eyn hauſwirt nach dem andern. [15] Vnd welcher erfunden wirt ym bann, den ſol man mit feur verprennen mit allem das er hat. Darumb das er den bund des HERRN vberfaren, vnd eyn thorheyt ynn Iſrael begangen hat.

[16] Da macht ſich Joſua des morgens frue auff, vnd bracht Iſrael ertzu, eyn ſtam nach dem andern, vnd wart getroffen der ſtam Juda [17] Vnd da er die geſchlechte ynn Juda ertzu bracht, wart getroffen das geſchlecht der Serahiter. Vnd da er das geſchlecht der Serahiter ertzu bracht, eyn haus wirt nach dem andern, wart Sabdi getroffen. [18] Vnd da er ſeyn haus ertzu bracht, eyn wirt nach dem andern, wart getroffen Achan der ſon Carmi des ſons Sabdi, des ſons Serah, aus dem ſtam Juda.

[19] Vnd Joſua ſprach zu Achan, meyn ſon ſetz dem HERRN dem Gott Iſrael die ehre, vnd gib yhm das lob, vnd ſage myr an, was haſtu gethan, vnd leucne nichts daran. [20] Da antwort Achan Joſua vnd ſprach. Warlich ich hab mich verſundigt an dem HERRN, dem Gott Iſrael, alſo vnd alſo hab ich gethan. [21] Ich ſahe vnter dem raub, eyn koſtlichen babiloniſchen mantel, vnd zweyhundert ſeckel ſylbers, vnd eyn gulden zunge, funffzig ſekel werd am gewichte, des geluſtet mich, vnd nam es, vnd ſihe, es iſt verſchorren ynn die erden, ynn meyner hutten, vnd das ſilber drunder.

[22] Da ſandte Joſua botten hyn, die lieffen zur hutten, vnd ſihe, es war verſchorren ynn ſeyner hutten, vnd das ſilber drunder. [23] Vnd ſie namens aus der hutten, vnd brachtens zu Joſua vnd zu allen kindern Iſrael, vnd ſchuttens fur den HERRN. [24] Da nam Joſua vnd das gantze Iſrael mit yhm Achan den ſon Serah, ſampt dem ſilber, mantel vnd gulden zunge, ſeine ſone vnd tochter, ſeyne ochſen vnd eſel vnd ſchaff, ſeyne hutten vnd alles was er hatte, vnd fureten ſie hynauff yns tal Achor.

7, 11 yhr geredte >27 35 38|34 36 40< jre gerete *17* Juda] Jnda **45** *Druckf.* *19* ſetz ›27|34‹ gib leucne nichts daran >27|34< leugne mir nichts *20* HERRN] HERR 24[1] *am Zeilenende*

banten genomen vnd gestolen vnd verleugnet, vnd vnter jre Gerete gelegt. 12 Die kinder Jsrael mügen nicht stehen fur jren Feinden, sondern müssen jren Feinden den rücken keren, Denn sie sind im Bann, Jch werde fort nicht mit euch sein, wo jr nicht den Bann aus euch vertilget.

13 STehe auff vnd heilige das volck, vnd sprich, Heiliget euch auff mor- [Bl. X 1] gen, Denn also sagt der HERR der Gott Jsrael, Es ist ein Bann vnter dir Jsrael, Darumb kanstu nicht stehen fur deinen Feinden, bis das jr den Bann von euch thut. 14 Vnd sollet euch frue erzu machen, ein Stam nach dem andern, Vnd welchen stam der HERR treffen wird, der sol sich erzu machen, ein Geschlecht nach dem andern, Vnd welch Geschlecht der HERR treffen wird, das sol sich erzu machen, ein Haus nach dem andern, Vnd welch haus der HERR treffen wird, das sol sich erzu machen, ein Hauswirt nach dem andern. 15 Vnd welcher erfunden wird im Bann, den sol man mit Fewr verbrennen mit allem das er hat, Darumb, das er den Bund des HERRN vberfahren, vnd eine torheit in Jsrael begangen hat.

16 DA macht sich Josua des morgens frue auff, vnd bracht Jsrael erzu, einen Stam nach dem andern, vnd ward getroffen der stam Juda. 17 Vnd da er die Geschlecht in Juda erzu bracht ward getroffen das geschlecht der Serahiter. Vnd da er das geschlecht der Serahiter erzu bracht ein Hauswirt nach dem andern, ward Sabdi getroffen. 18 Vnd da er sein Haus erzu bracht, ein Wirt nach dem andern, ward getroffen Achan der son Charmi, des sons Sabdi, des sons Serah, aus dem stam Juda. **Achan.**

19 VND Josua sprach zu Achan, Mein son, gib dem HERRN dem Gott Jsrael die Ehre, vnd gib jm das Lob, vnd sage mir an, Was hastu gethan? vnd leugne mir nichts. 20 Da antwortet Achan Josua, vnd sprach, Warlich, ich hab mich versündigt an dem HERRN, dem Gott Jsrael, Also vnd also hab ich gethan. 21 Jch sahe vnter dem Raub einen köstlichen Babylonischen Mantel, vnd zwey hundert sekel silbers, vnd eine gülden [a] Zunge, funffzig sekel werd am gewichte, des gelüstet mich, vnd nam es, Vnd sihe, es ist verschorren in die erden, in meiner Hütten, vnd das Silber drunder.

[a] Spangen, wie ein Zunge gestalt.

22 DA sandte Josua boten hin, die lieffen zur Hütten, vnd sihe, Es war verschorren in seiner hütten, vnd das silber drunder. 23 Vnd sie namens aus der hütten, vnd brachtens zu Josua vnd zu allen kindern Jsrael, vnd schuttens fur den HERRN. 24 Da nam Josua vnd das gantze Jsrael mit jm, Achan den son Serah, sampt dem Silber, Mantel, vnd gülden Zunge, seine Söne vnd Töchter, seine ochsen vnd esel vnd schafe, seine Hütten, vnd alles was er hatte, vnd füreten sie hin auff ins tal Achor. 25 Vnd Josua sprach,

---

Gl.: 7, 21 **41**[1]< *(HE 38 = 3, 341)*

WE.: *7, 15* vberfahren = *übergangen, übertreten* *21* verschorren = *starke Form für verscharrt*

25 Vnd Joſua ſprach, weyl du vns geſchreckt haſt, ſo ſchrecke dich der HERR an dißem tage, vnd ſie ſteynigeten vhn, das gantz Iſrael vnd verbranten ſie mit feür, vnnd da ſie ſie geſteyniget hatten, 26 machten ſie vber ſie eyn groſſenn ſteyn hauffen, der bleybt bis auff dißen tag. Alßo keret ſich der HERR von dem grym ſeynes zorns. Daher heyſt der ſelb ortt, das tal Achor, bis auff dißen tag.

Das acht Capitel.

1 Vnd der HERR ſprach zu Joſua, furcht dich nicht vnd zage nicht. Nym mit dyr alles kriegs volck, vnd mach dich auff, vnd zeuch hynauff gen Ai. Sihe da, ich hab den konig Ai, ſampt ſeym volck vnn ſeyner ſtad vnd land, vnn deyne hend gegeben, 2 vnd ſollt mit Ai vnnd yhrem könige thun, wie du mit Jeriho vnd yhrem könige gethan haſt, on das yhr yhren raub vnd yhr vieh, vnter euch teylen ſollt, aber beſtelle eynen hynderhallt, hynder der ſtadt.

3 Da macht ſich Joſua auff vnd alles kriegs volck hynauff zu zyhen gen Ai, vnd Joſua erwelet dreyſſig tauſent ſtreytbar man, vnd ſand ſie aus bey der nacht, 4 vnd gepot vhn vnd ſprach, Sehet zu yhr ſollt der hynderhallt ſeyn hynder der ſtad, macht euch aber nicht altzu ferne von der ſtad, vnd ſeytt alle ſampt bereytt. 5 Ich aber vnd alles volck, das mit myr iſt, wollen vns zu der ſtad machen. Vnd wenn ſie vns entgegen eraus faren, wie vorhyn, ſo wollen wyr fur vhn fliehen, 6 das ſie vns nach folgen eraus, bis das wyr ſie eraus von der ſtad reyſſen, denn ſie werden gedencken, wyr fliehen fur vhn, wie vorhyn. Vnd weyl wyr fur vhn flihen, 7 ſollt yhr euch auff machen aus dem hynderhalldt, vnd die ſtad eyn nemen. Denn der HERR ewr Gott, wirt ſie vnn ewr hende geben. 8 Wenn yhr aber die ſtad eyngenomen habt, ſo ſteckt ſie an mit feur, nach dem wortt des HERRN thut, Sehet ich habs euch gepotten.

9 Alſo ſand ſie Joſua hyn, vnd ſie giengen hyn auff den hynderhallt, vnd hielten tzwiſchen BethEl vnd Ai, gegen abent warts an Ai, Joſua aber bleyb die nacht vnter dem volck. 10 Vnd macht ſich des morgen frue auff, vnd ordenet das volck, vnd zoch hynauff, mit den Elltiſten Iſrael, fur dem volck her, gen Ai, 11 vnd alles kriegs volck das bey yhm war zoch hynauff, vnd tratten er zu, vnd kamen kegen die ſtad, vnd lagerten ſich gegen mitternacht fur Ai, das nur eyn tall war zwiſchen yhm vnd Ai. 12 Er hatte aber bey funff tauſent man genomen vnd auff den hynderhallt geſtellet zwiſchen BethEl vnd Ai gegen [Bl. B ij] abend werts der ſtad, 13 vnd ſie ſtelleten

---

7. 25 geſchreckt *bis* dich *27* | **34—40** geklagt haſt, ſo klage dich | **41**[1] betrübt *bis* dich *(HE 3 — 3. 341)* ſie ſteynigeten *bis* J. **36** | **38** das g. J. ſt. jn *8. 1* Ai *(2.)* **27** **34** zu Ai, *ebenso 23* 2 vnd *(4.)* *fehlt* **36** | beſtelle] beſtellet **27** |

Weil du vns betrübt haſt, So betrübe dich der HERR an dieſem tage, Vnd das gantze Iſrael ſteinigeten jn, vnd verbranten ſie mit fewr. Vnd da ſie ſie geſteiniget hatten, [26]machten ſie vber ſie ein groſſen Steinhauffen, der bleibt bis auff dieſen tag. Alſo keret ſich der HERR von dem grim ſeines zorns, Daher heiſſt der ſelb Ort, das tal Achor, bis auff dieſen tag. Achan. Tal Achor.

VIII.

Joſu. 6. [1]VND der HERR ſprach zu Joſua, Fürchte dich nicht, vnd zage nicht, Nim mit dir alles Kriegsuolck, vnd mache dich auff, vnd zeuch hin auff gen Ai, Sihe da, Ich hab den König Ai, ſampt ſeinem Volck in ſeiner ſtad vnd Land, in deine hende gegeben. Ai. [2]Vnd ſolt mit Ai vnd jrem Könige thun, wie du mit Jeriho vnd jrem Könige gethan haſt, On das jr jren Raub, jr vieh vnter euch teilen ſolt, Aber beſtelle einen Hinderhalt hinder der Stad.

[3]DA macht ſich Joſua auff vnd alles Kriegsuolck, hin auff zu ziehen gen Ai, Vnd Joſua erwelet dreiſſig tauſent ſtreitbar Man, vnd ſandte ſie aus bey der nacht, [4]vnd gebot jnen, vnd ſprach. Sehet zu, Jr ſolt der Hinderhalt ſein hinder der Stad, Macht euch aber nicht all zuferne von der ſtad, vnd ſeid alle ſampt bereit, Ich aber vnd alles Volck das mit mir iſt, wollen vns zu der ſtad machen. Vnd wenn ſie vns entgegen eraus fahren, wie vor hin, So wollen wir fur jnen fliehen, [6]das ſie vns nachfolgen eraus, bis das wir ſie eraus von der Stad reiſſen, Denn ſie werden gedencken, wir fliehen fur jnen, wie vor hin. Vnd weil wir fur jnen fliehen, [7]ſolt jr euch auffmachen aus dem Hinderhalt, vnd die Stad einnemen, Denn der HERR ewr Gott wird ſie in ewer hende geben. [8]Wenn jr aber aber die ſtad eingenomen habt, So ſteckt ſie an mit fewr, vnd thut nach dem wort des HERRN, Sihe, ich habs euch geboten.

[9]ALſo ſandte ſie Joſua hin, vnd ſie giengen hin auff den Hinderhalt, vnd hielten zwiſchen BethEl vnd Ai, gegen abend werts an Ai. Joſua aber bleib die nacht vnter dem volck, [10]Vnd macht ſich des morgens frue auff, vnd ordnet das Volck, vnd zoch hin auff, mit den elteſten Iſrael, fur dem volck her gen Ai. [11]Vnd alles Kriegsuolck das bey jm war zoch hinauff, vnd tratten erzu, vnd kamen gegen die Stad, vnd lagerten ſich gegen Mitternacht fur Ai, das nur ein tal war zwiſchen jm vnd Ai. [12]Er hatte aber bey funff tauſent Man genomen, vnd auff den Hinderhalt geſtellet zwiſchen BethEl vnd Ai, gegen Abend werts der ſtad. [13]Vnd ie ſtelleten

---

4 | allzu] zu 27 | *8* nach *bis* thut | **40** | **41**[1] vnd thut *bis* HERRN *(HE 3, 341)* Sehet | **35** | **36** Sihet | **38** Sihe *11* nhm *(2.)]* nhn 27

WE.: *8, 2* vnnd *wegen der Schreibung vgl. Virgil Moser, frühnhd. Gr. I 51 f.*

das volck des gantzen lagers, das gegen mitternacht der ſtad war, das ſeyn letztes reychet gegen den abend der ſtad. Alſo gieng Joſua hynn ynn der ſelben nacht mitten ynn das tall.

[14]Als aber der könig zu Ai das ſahe, eyleten ſie vnd machten ſich frue auff, vnd die menner der ſtad eraus, Iſrael zu begegenen zum ſtreytt, mit alle ſeynem volck eben recht fur dem gefilde, denn er wuſte nicht, das eyn hynderhallt auff yhm war hynder der ſtad. [15]Joſua aber vnd gantzs Iſrael wurden matt fur yhnen, vnd flohen auff dem wege zur wuſten. [16]Da ſchrey das gantze volck ynn der ſtad, das man yhn ſollt nach iagen, [17] vnd ſie iagten auch Joſua nach, vnd ryſſen ſich von der ſtad eraus, das nicht eyn man vberbleyb ynn Ai vnd BethEl, der nicht aus getzogen were Iſrael nach zu iagen, vnd lieſen die ſtad offen ſtehen, das ſie Iſrael nach iagten.

[18]Da ſprach der HERR zu Joſua, recke die lantzen aus, die du ynn der hand haſt gegen Ai, denn ich will ſie ynn deyne hand geben, Vnd da Joſua die lantzen gegen der ſtad aus reckt, die ynn ſeyner hand war, [19]da brach der hynderhallt auff eylend aus ſeynem ort, vnd lieffen, nach dem er ſeyne hand aus reckt, vnd kamen ynn die ſtad, vnd gewonnen ſie, vnd eyleten vnd ſteckten ſie mit feur an, [20]vnd die menner von Ai wandten ſich, vnd ſahen hynder ſich, vnd ſahen den rauch der ſtad auffgehen gen hymel, vnd hatten nicht raum zu fliehen widder hyn noch her, vnd das volck, das zur wuſten floh, keret ſich vmb, yhn nach zu iagen.

[21]Denn da Joſua vnd das gantz Iſrael ſahe, das der hynderhalt die ſtad gewonnen hatte, weyl der ſtad rauch auff gieng, kereten ſie widderumb, vnd ſchlugen die menner von Ai, [22]Vnd die ynn der ſtad kamen auch eraus yhn entgegen, das ſie mitten vnter Iſrael kamen von dort her, vnd von hie her, vnd ſchlugen ſie, bis das niemant vnter yhn vber bleyb, odder entrunne, [23]vnd griffen den könig Ai lebendig vnd brachten yhn zu Joſua. [24]Vnd da Iſrael alle eynwoner zu Ai hatte erwurget auff dem feld vnd ynn der wuſten, die yhn nach geiagt hatten, vnd fielen alle durch die ſcherffe des ſchwerds, bis das ſie alle wurden, da keret ſich gantz Iſrael zu Ai, vnd ſchlugen ſie mit der ſcherffe des ſchwerds. [25]Vnd alle die des tages fielen von man an bis auff weyber, der waren zwelff tauſend, alltzumal menner von Ai.

[26]Joſua aber tzoch nicht widder ab ſeyne hand, da mit er die lantze aus reckt, bis das verbannet wurden alle eyn woner Ai, [27]on das vieh, vnd den raub der ſtad, teylete Iſrael aus vnter ſich, nach dem wort des HERRN, das er Joſua gepotten hatte. [28]Vnd Joſua brandte Ai aus, vnd

---

8, 13 ſelben >24[2] | 27< ſelbigen *14* eben recht >27 | 34< an e. beſt. ort *15* wurden matt >27 | 34< ſtelleten *bis* geſchlagen (erſchlagen **40**) *17* ‖ nachiagten] nach jagen **35** ‖ *18* recke *bis* haſt >27 | 34< Recke aus *bis* hand gegen *bis* war

das volck des gantzen Lagers, das gegen Mitternacht der stad war, das sein letztes reichet gegen den Abend der stad. Also gieng Josua hin in der selbigen nacht mitten in das Tal.

14 ALS aber der König zu Ai das sahe, Eileten sie, vnd machten sich frue auff, vnd die Menner der Stad eraus, Israel zubegegenen zum streit, mit alle seinem volck, an einen bestimpten ort fur dem gefilde, Denn er wuste nicht, das ein Hinderhalt auff jm war hinder der stad. 15 Josua aber vnd gantzes Israel stelleten sich als würden sie geschlagen fur jnen, vnd flohen auff dem wege zur wüsten. 16 Da schrey das gantze Volck in der Stad, das man jnen solt nachiagen. 17 Vnd sie jagten auch Josua nach, vnd rissen sich von der Stad eraus, das nicht ein Man vberbleib in Ai vnd BethEl, der nicht ausgezogen were Israel nach zu jagen, vnd liessen die Stad offen stehen, das sie Israel nachiagten.

18 DA sprach der HERR zu Josua, Recke aus die Lantzen in deiner hand gegen Ai, Denn ich wil sie in deine hand geben. Vnd da Josua die Lantzen in seiner hand gegen der Stad ausreckt, 19 da brach der Hinderhalt auff eilend aus seinem Ort, vnd lieffen, nach dem er seine hand ausreckt, vnd kamen in die Stad vnd gewonnen sie, vnd eileten, vnd steckten sie mit fewr an. 20 Vnd die [Bl. X ij] Menner von Ai wandten sich, vnd sahen hinder sich, vnd sahen den rauch der stad auffgehen gen Himel, vnd hatten nicht raum zu fliehen weder hin noch her, Vnd das volck das zur wüsten floch, keret sich vmb, jnen nach zu jagen.

Ai erö-bert etc.

21 DEnn da Josua vnd das gantz Israel sahe, das der Hinderhalt die stad gewonnen hatte, weil der stad rauch auffgieng, kereten sie widerumb, vnd schlugen die Menner von Ai. 22 Vnd die in der Stad kamen auch eraus jnen entgegen, das sie mitten vnter Israel kamen von dort her, vnd von hie her, vnd schlugen sie bis das niemand vnter jnen vberbleib, noch entrinnen kundte, 23 Vnd griffen den König zu Ai lebendig vnd brachten jn zu Josua. 24 Vnd da Israel alle Einwoner zu Ai hatte erwürget auff dem felde vnd in der wüsten, die jnen nachgeiagt hatten, vnd fielen alle durch die scherffe des Schwerts, bis das sie alle vmbkamen, Da keret sich gantz Israel zu Ai, vnd schlugen sie mit der scherffe des schwerts. 25 Vnd alle die des tages fielen beide Man vnd Weiber, der waren zwelff tausent, alles Leute von Ai.

26 JOsua aber zoch nicht wider ab seine hand, damit er die Lantze ausreckt, bis das verbannet wurden alle einwoner Ai. 27 On das Vieh, vnd den Raub der stad teilete Israel aus vnter sich, nach dem wort des HERRN, das er Josua geboten hatte. 28 Vnd Josua brandte Ai aus, vnd macht einen

---

>27|34< in *(3.) bis* ausreckt *22* odder entrunne >27|34< noch e. künde *24* alle wurden >27|34< vmbkamen *25* von *bis* weyber >27|34< beide m. v. w. allzumal menner >27|34< alles Leute

macht eyn hauffen draus ewiglich, der noch heutte da iſt. [29]Vnd ließ den konig zu Ai an eyn baum hengen, bis an den abend. Da aber die ſonne war vntergangen, gepot er, das man ſeynen leychnam vom baum thet, vnd worffen yhn vnter der ſtad thor, vnd machten eyn groſſen ſteyn hauffen auff yhn, der bis auff dißen tag da iſt.

[30]Da bawete Joſua dem HERRN dem Got Iſrael eynen alltar auff dem berge Ebal, [31]wie Moſe der knecht des HERRN gepotten hatte den kindern Iſrael, als geſchrieben ſteht ym geſetz buch Moſe, eynen alltar von gantzen ſteynen, daruber man mit keynen eyſen fur, vnd opfferte dem HERRN darauff brandopffer vnd todopffer, [32]vnd ſchreyb da ſelbs auff die ſteyne das ander geſetz Moſe, das er fur den kindern Iſrael ſchreyb.

[33]Vnd das gantze Iſrael mit ſeynen Elltiſten vnd amptknechten, vnd richtern ſtunden zu beyden ſeytten der laden, gegen den Prieſtern aus Leui, die die lade des bunds des HERRN trugen, die frembdlingen ſo wol als die eynheymiſchen, yhr helfft neben dem berge Griſim, vnd die ander helfft neben dem berge Ebal, wie Moſe der knecht des HERRN vorhyn gepotten hatte, zu ſegen das volck Iſrael. [34]Darnach ließ er aus ruffen alle wort des geſetzs von dem ſegen vnd fluchen, wie es geſchrieben ſteht ym geſetz buch. [35]Es war keyn wortt, das Moſe gepotten hatte, das Joſua nicht hette laſſen aus ruffen, fur der gantzen gemeyne Iſrael, vnd fur den weybern vnd kindern vnd frembdlingen, die vnter yhn wandelten.

Das neunde Capitel.

[1]Da nu das horeten alle konige, die ienſeit des Jordans waren auff den gepirgen, vnd ynn den grunden, vnd an allen anfurten des groſſen meers, auch die neben dem berge Libanon waren, nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heuiter vnd Jebuſiter, [2]ſchlugen ſie ſich eyntrechtlich zu hauff, das ſie widder Joſua, vnd widder Iſrael ſtritten.

[3]Aber die eynwoner zu Gibeon, da ſie horeten was Joſua mit Jeriho vnd Ai gethan hatte, brauchten ſie auch eyner liſt, [4]giengen hyn, vnd machten eyn bottſchafft, vnd namen allte ſecke auff yhre eſel, [5]vnd allte zuriſſen weynſchleuch, vnd allte geflickte ſchuch an yhre fuſſe, vnd zogen allte vnd geflickte kleyder an, vnd alles brott yhrer futterung war hart vnd ſchymlicht,

---

8, 28 iſt ›27|34‹ ligt *31* daruber *bis* fur ›27|34‹ die *bis* waren todopffer 27|34‹ Dancopffer *32* g. Moſe *bis* ſchreyb ›27|34‹ das M. *bis* hatte *33* amptknechten] Amptleuten 24²‹ yhr helfft ›27|34‹ eine h. *34* v. d. ſegen v. fluchen ›27|34‹ vom S. v. Fluch *9, 2* ſchlugen ›27|34‹ ſamleten *3* eynwoner ›27|34 35 burger | Bürger 36‹ brauchten *bis* liſt ›27|34‹ erdachten ſ. e. l. *4* machten

hauffen daraus ewiglich, der noch heute da ligt. 29 Vnd lies den König zu
Deut. 21. Ai an einen Baum hengen, bis an den abend, Da aber die Sonne war vnter gegangen, gebot er das man seinen Leichnam vom baum thet, Vnd worffen jn vnter der stadthor vnd machten ein grossen Steinhauffen auff jn, der bis auff diesen tag da ist.

30 DA bawete Josua dem HERRN dem Gott Israel einen Altar auff
Deut. 27. dem berge Ebal 31 (wie Mose der knecht des HERRN geboten
Exod. 20. hatte den kindern Israel, Als geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, Einen Altar von gantzen steinen, die mit keinem Eisen behawen waren) vnd opfferte dem HERRN drauff Brandopffer vnd Danckopffer. 32 Vnd schreib daselbs auff die Steine das ander Gesetz, das Mose den kindern Israel furgeschrieben hatte.

33 VND das gantze Israel mit seinen Eltesten vnd Amptleuten, vnd Richtern stunden zu beiden seiten der Laden, gegen den Priestern aus Leui, die die Lade des Bunds des HERRn trugen, die Frembdlingen so wol als die Einheimischen, Eine helfft neben dem berge Grisim, vnd die ander helfft neben dem berge Ebal, wie Mose der knecht des HERRN vorhin **Grisim.** geboten hatte, zu segen das volck Israel. 34 Darnach lies er ausruffen alle **Ebal.**
Deut. 27. wort des Gesetzs vom Segen vnd Fluch, wie es geschrieben stehet im Gesetzbuch. 35 Es war kein wort das Mose geboten hatte, das Josua nicht hette lassen ausruffen fur der gantzen gemeine Israel, vnd fur den Weibern vnd Kindern vnd Frembdlingen, die vnter jnen wandelten.

IX.

1 DA nu das höreten alle Könige, die jenseid des Jordans waren auff den Gebirgen, vnd in den Gründen, vnd an allen Anfurten des grossen Meers, auch die neben dem berge Libanon waren, nemlich, die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heuiter, vnd Jebusiter, 2 samleten sie sich eintrechtiglich zu hauff, das sie wider Josua vnd wider Israel stritten.

List der Gibeoniter. 3 VBer die Bürger zu Gibeon, da sie höreten was Josua mit Jeriho **Gibeoni ter begeren frieden etc.**
vnd Ai gethan hatte, erdachten sie eine List. 4 Giengen hin, vnd schickten eine Botschafft, vnd namen alte Secke auff jre Esel, 5 vnd alte zurissen geflickte Weinschleuch, vnd alte geflickte Schuch an jre füsse, vnd zogen alte Kleider an, vnd alles Brot das sie mit sich namen, war hart

---

>27 | 34 schickten 5 zurissen weynschleuch >40 | 41 1< z. geflickte W. *Druckf.? (HE 38 = 3, 341)* vnd geflickte *fehlt* 41 1< *(HE 38 = 3, 341)* a. brott y. futterung >27 | 34< a. brod *bis* namen

WE.: 9, 1 anfurt *wie* furt = Hafen *(Dietz S. 77)*

[6]vnd giengen zu Joſua vns lager gen Gilgal, vnd ſprachen zu yhm vnd zu yderman ynn Iſrael. Wyr ſind aus fernen landen komen, ſo macht nu eynen bund mit vns. [7]Da ſprach eyn yderman ynn Iſrael zu dem Heuiter. Villeicht möchtiſtu wonen vnter vns, wie kunde ich denn eynen bund mit dyr machen?

[8]Sie aber ſprachen zu Joſua, wyr ſind deyne knechte. Joſua ſprach zu yhnen, wer ſeyt yhr, vnd von wannen kompt yhr? [9]Sie ſprachen, dey[Bl. B iij]ne knechte ſind aus ſeer fernen landen komen, vmb des namens willen des HERRN deyns gottis, denn wyr haben ſeyn gerucht gehoret vnd alles was er ynn Egypten gethan hatt, [10]vnd alles was er den zweyen konigen der Amoriter ienſyd dem Jordan gethan hat, Sihon dem konige zu Hesbon, vnd Og dem konige zu Baſan, der zu Aſtaroth wonet. [11]Darumb ſprachen vnßere Elltiſten vnd alle eynwoner vnſers lands. Nemet futterung mit euch auff die reyſſe, vnd gehet hyn, yhn entgegen, vnd ſprecht zu yhnen, wir ſind ewre knechte, So macht nu eyn bund mit vns, [12]dis vnſer brod, das wyr aus vnſern heuſern zu vnſer futterung namen, war noch friſch, da wyr auszogen zu euch, nu aber, ſihe, iſt es hart vnd ſchymlicht. [13]Vnd diſe weyn ſchleuche fulleten wyr new, vnd, ſihe, ſie ſind zu riſſen, vnd diſe vnſer kleyder vnd ſchuch ſind allt worden, vber der alzu langen reyſe.

[14]Da namen die heubtleut yhre futterung an, vnd fragten den mund des HERRN nicht. [15]Vnd Joſua macht fride mit yhn, vnd richtet eynen bund mit yhn auff, das ſie leben bleyben ſollten, vnd die vbirſten der gemeyne ſchwuren yhn. [16]Aber vber drey tage, nach dem ſie mit yhn eyn bund gemacht hatten, kam es fur ſie, das ihene nahe bey yhn waren vnd wurden vnter yhn wonen, [17] denn da die kinder Iſrael fort zogen, kamen ſie des dritten tags zu yhren ſtedten, die hieſſen Gibeon, Caphira, Beeroth, vnd KiriathJearim, [18]vnd ſchlugen ſie nicht, darumb das yhn die vbirſten der gemeyne geſchworen hatten, bey dem HERRN dem Gott Iſrael.

Da aber die gantze gemeyne widder die vbirſten murret, [19]ſprachen alle vberſten der gantzen gemeyne, wyr haben yhn geſchworen bey dem HERRN dem Gott Iſrael, darumb kunden wyr ſie nicht antaſten. [20]Aber das wollen wyr yhn thun. Laſſt ſie leben, das nicht eyn zorn vber vns kome, vmb des eyds willen, den wyr yhn gethan haben, [21]Vnd die vbirſten ſprachen zu yhn, laſt ſie leben, das ſie höltzhewer vnd waſſer treger ſeyen der gantzen gemeyn, wie yhn die vbirſten geſagt haben.

[22]Da rieff yhn Joſua vnd redet mit yhn vnd ſprach. Warumb habt yhr vns betrogen, vnd geſagt, yhr ſeyt ſeer ferne von vns, ſo yhr doch vnter

---

9, 6 zu yderman ynn J. >27|34< zum gantzen J. Wyr *bis* komen >27|34< Wir f. a. f. landen *7* eyn yderman y. J. >27|34< d. gantz J. wonen v. vns >27|34<

vnd schimlicht. 6 Vnd giengen zu Josua ins Lager gen Gilgal, vnd sprachen zu jm vnd zum gantzen Israel, Wir komen aus fernen landen, So macht nu einen Bund mit vns. 7 Da sprach das gantz Israel zu dem Heuiter, Vielleicht möchtestu vnter vns wonen werden, Wie künde ich denn einen Bund mit dir machen. **Bund mit den von Gibeon gemacht ꝛc.**

8 SJE aber sprachen zu Josua, Wir sind deine Knechte. Josua sprach zu jnen, Wer seid jr, vnd von wannen kompt jr? 9 Sie sprachen, Deine Knechte sind aus seer fernen Landen komen, vmb des Namens willen des HERRN deines Gottes. Denn wir haben sein gerücht gehöret, vnd alles was er in Egypten gethan hat, 10 vnd alles was er den zweien Königen der Amoriter jenseid dem Jordan gethan hat, Sihon dem Könige zu Hesbon, vnd Og
Num. 21. dem könige zu Basan, der zu Astharoth wonet. 11 Darumb sprachen vnsere Eltesten vnd alle Einwoner vnsers Lands, Nemet Speise mit euch auff die Reise, vnd gehet hin jnen entgegen, vnd sprecht zu jnen, Wir sind ewre Knechte, So macht nu einen Bund mit vns. 12 Dis vnser Brot, das wir aus vnsern Heusern zu vnser speise namen war noch frisch, da wir auszogen zu euch, Nu aber sihe, ist es hart vnd schimlicht. 13 Vnd diese Weinschleuche fülleten wir new, vnd sihe, sie sind zu rissen, Vnd diese vnser Kleider vnd Schuch sind alt worden, vber der seer langen Reise. 14 Da namen die Heubtleute jre speise an, vnd fragten den Mund des HERRN nicht. 15 Vnd Josua macht frieden mit jnen, vnd richtet einen Bund mit jnen auff, das sie leben bleiben solten, Vnd die Obersten der gemeine schwuren jnen.

16 ALs vber drey tage, nach dem sie mit jnen ein Bund gemacht hatten, kam es fur sie, das jene nahe bey jnen waren, vnd würden vnter jnen wonen. 17 Denn da die kinder Israel fort zogen, kamen sie des dritten tags zu jren Stedten, die hiessen Gibeon, Caphira, Beeroth, vnd Kiriath Jearim. 18 Vnd schlugen sie nicht, darumb, das jnen die Obersten der gemeine geschworen hatten bey dem HERRN, dem Gott Israel.

DA aber die gantze gemeine wider die Obersten murret, 19 sprachen alle Obersten der gantzen gemeine, Wir haben jnen geschworen bey dem HERRn dem Gott Israel, darumb können wir sie nicht antasten. 20 Aber das wollen wir thun, Lasst sie leben, das nicht ein zorn vber vns kome, vmb des Eides willen den wir jnen gethan haben. 21 Vnd die Obersten sprachen zu jnen, Lasst sie leben das sie Holtzhawer vnd Wassertreger seien der gantzen Gemeine, wie jnen die Obersten gesagt haben.

22 DA rieff jnen Josua vnd redet mit jnen, vnd sprach, Warumb habt jr vns betrogen, vnd gesagt, Jr seid seer ferne von vns, So jr

---

vnter v. w. werden *11* futterung >27|34< Speise, *ebenso 12 14* *13* alzu >27|34<
seer reyse] reysen 27 *20* yhn *fehlt* 34<

vns wonet? [23]Darumb ſollt yhr verflucht ſeyn, das von euch nicht auff horen, knechte die holtzhawen, vnd waſſer tragen, zum hauſe meyns gottis.

[24]Sie antwortten Joſua vnd ſprachen. Es iſt deynen knechten angeſagt, das der HERR dein got Moſe ſeynem knecht gepotten hab, das er euch das gantze land geben, vnd fur euch her alle eynwoner des lands vertilgen wolle, da furchten wyr vnſer ſeelen fur euch ſeer, vnd haben ſolchs gethan. [25]Nu aber ſihe, wyr ſind ynn deynen henden, was dich gutt vnd recht dunckt, vns zu thun, das thu.

[26]Vnd er thet yhn alſo, vnd errettet ſie von der kinder Iſrael hand, das ſie ſie nicht erwurgeten, [27]Alſo, macht ſie Joſua des ſelben tags zu holtzhewern vnd waſſertregern der gemeyne vnd zum alltar des HERRN bis auff diſen tag, an dem ort, den er erwelen wurde.

Das zehend Capitel.

[1]DA aber Adoni Zedech der konig zu Jeruſalem horet, das Joſua Ai gewonnen vnd ſie verbannet hatte, vnd Ai ſampt yhrem konige gethan hatte, gleych wie er Jeriho vnd yhrem konige gethan hatte, vnd das die zu Gibeon frid mit Iſrael gemacht hatten, vnd vnter ſie komen waren, [2]furchten ſie ſich ſeer, Denn Gibeon war eyne groſſe ſtad, wie der reych ſtedt eyne, vnd groſſer denn Ai, vnd alle yhre burger ſtreyttbar, [3]ſandte er zu Hohan dem konige zu Hebron, vnd zu Piream dem konige zu Jarmuth, vnd zu Japhia dem konige zu Lachis, vnd zu Debir dem konige zu Eglon, vnd ließ yhn ſagen, [4]kompt erauff zu myr vnd helfft myr, das wyr Gibeon ſchlahen, denn ſie hat mit Joſua vnd den kindern Iſrael frid gemacht.

[5]Da kamen zu hauff vnd zogen hynauff die funff konige der Amoriter, der konig zu Jeruſalem, der konig zu Hebron, der konig zu Jarmuth, der konig zu Lachis, der konig zu Eglon, mitt all yhrem heer[Bl. B iiij]lager, vnd belegten Gibeon vnd ſtritten widder ſie. [6]Aber die zu Gibeon ſandten zu Joſua gen Gilgal, vnd lieſen yhm ſagen, zeuch deyne hand nicht abe von deynen knechten, kum zu vns erauff eylend, redte vnd hilff vns, denn es haben ſich widder vns zu ſamen geſchlagen alle konige der Amoriter, die auff dem gepirge wonen.

[7]Joſua zoch hynauff von Gilgal, vnd alles kriegs volck mit yhm vnd alle ſtreytbar menner. [8]Vnd der HERR ſprach zu Joſua, furcht dich nicht fur yhn, denn ich habe ſie ynn deyne hend gegeben. Niemant vnter yhn wirt fur dir ſtehen kunden. [9]Alſo kam Joſua plotzlich vber ſie, denn die gantze nacht zoch er auff von Gilgal. [10]Aber der HERR ſchreckt ſie fur

---

9, 23 von >27 | 34< vnter *24* vnſer ſeelen >27 | 34< vnſers lebens *10, 2* d. reych ſtedt eyne >27 | 34—40 D. Reichſtedte e. ‖ 41[1]< ein königliche Stad *(HE 38 = 3, 342)* *3* konige zu E.] zu konige E. 24[1] *Druckf.* ‖ yhn] yhm 27 ‖ *Druckf., vgl. 6, 8* *4* frid

doch vnter vns wonet? [23] Darumb solt jr verflucht sein, das vnter euch nicht auffhören, Knechte die holtz hawen vnd wasser tragen zum Hause meines Gottes. [24] Sie antworten Josua, vnd sprachen, Es ist deinen knechten angesagt, das der HERR dein Gott, Mose seinem Knecht geboten habe, das er euch das gantze Land geben, vnd fur euch her alle Einwoner des Landes vertilgen wolle, Da furchten wir vnsers Lebens fur euch seer, vnd haben solchs gethan. [25] Nu aber sihe, wir sind in deinen henden, Was dich gut vnd recht dünckt vns zu thun, das thu.

[26] VND er thet jnen also, vnd errettet sie von der kinder Israel hand, das sie sie nicht erwürgeten. [27] Also macht sie Josua desselben tags zu Holtzhewern vnd Wassertregern der Gemeine, vnd zum Altar des HERRN, bis auff diesen tag, an dem Ort, den er erwelen würde.

X.

[1] DA aber Adoni Zedek der könig zu Jerusalem höret, das Josua Ai gewonnen vnd sie verbannet hatte, vnd Ai sampt jrem Könige gethan hatte, gleich wie er Jeriho vnd jrem Könige gethan hatte, Vnd das die zu Gibeon friede mit Israel gemacht hatten, vnd [Bl. X iij] vnter sie komen waren, [2] furchten sie sich seer (Denn Gibeon war eine grosse stad, wie ein königliche Stad, vnd gröſſer denn Ai, vnd alle jre Bürger streitbar) [3] Sandte er zu Hoham dem könige zu Hebron, vnd zu Piream dem könige zu Jarmuth, vnd zu Japhia dem könige zu Lachis, vnd zu Debir dem könige zu Eglon, vnd lies jnen sagen, [4] Kompt erauff zu mir vnd helfft mir, das wir Gibeon schlahen, Denn sie hat mit Josua vnd den kindern Israel frieden gemacht.

Adoni Zedek.

ua ret-
die Gi-
iter etc.
ibeon.

[5] DA kamen zu hauff vnd zogen hinauff die fünff könige der Amoriter, der könig zu Jerusalem, der könig zu Hebron, der könig zu Jarmuth, der könig zu Lachis, der könig zu Eglon, mit alle jrem Heerlager, vnd belegten Gibeon vnd stritten wider sie.

[6] ABer die zu Gibeon sandten zu Josua ins Lager gen Gilgal, vnd liessen jm sagen, Zeuch deine hand nicht abe von deinen Knechten, Kom zu vns erauff eilend, rette vnd hilff vns, Denn es haben sich wider vns zusamen geschlagen alle Könige der Amoriter, die auff dem Gebirge wonen. [7] JOsua zoch hinauff von Gilgal, vnd alles Kriegsvolck mit jm, vnd alle streitbar Menner. [8] Vnd der HERR sprach zu Josua, Fürcht dich nicht fur jnen, Denn Ich habe sie in deine hende gegeben, Niemand vnter jnen wird fur dir stehen können. [9] Also kam Josua plötzlich vber sie, Denn die gantze nacht zoch er erauff von Gilgal. [10] Aber der HERR schreckt

Josua rettet die Gibeoniter, vnd schlegt. 5. Könige.

>27 | 34< frieden 5 ‖ belegten] belagerten **40** ‖ 6 ins Lager *fehlt* >27 9 auff >27 | 34< herauff

Iſrael, das ſie eyn groſſe ſchlacht ſchlugen zu Gibeon vnd iagten yhn nach den weg hynan zu Beth Horon, vnd ſchlugen ſie bis gen Aſeka vnd Makeda. [11]Vnd da ſie fur Iſrael flohen, den weg erab zu Beth Horon lies der HERR eyn groſſen hagel vom himel auff ſie fallen, bis gen Aſeka, das ſie ſtorben, vnd viel mehr ſtorben yhr von dem hagel, denn die kinder Iſrael mit dem ſchwerd erwurgeten.

[12]Da redet Joſua mit dem HERRN, des tages da der HERR die Amoriter vber gab fur den kindern Iſrael vnd ſprach, fur gegenwertigem Iſrael, Sonne hallt ſtille zu Gibeon, vnd Mond ym tal Aialon. [13]Da hielt die Sonne ſtille, vnd der Mond ſtund, bis das ſich das volck an ſeynen feynden rechete. Iſt dis nicht geſchrieben ym recht buch? Alſo ſtund die Sonne mitten am hymel, vnd verzoch vnterzugehen bey nah eyn gantzen tag. [14]Vnd war keyn tag diſem gleych widder zuuor noch darnach, da der HERR der ſtym eyns mans gehorchet, denn der HERR ſtreytt fur Iſrael.

[15]Joſua aber zoch widder yns lager gen Gilgal, vnd das gantz Iſrael mit yhm. [16]Aber die funff konige waren geflohen vnd verſteckten ſich ynn die höle zu Makeda, [17]da wart Joſua angeſagt, wyr haben die funff konige gefunden verborgen yn der höle zu Makeda, [18]Joſua ſprach, ſo waltzet groſſe ſteyne fur das loch der höle, vnd beſtellet menner dafur, die yhr huten, [19]yhr aber ſtehet nicht ſtille, ſondern iaget ewrn feynden nach, vnd hawet hynden auff ſie, vnd laſſt ſie nicht ynn yhre ſtedte komen, denn der HERR ewr gott hatt ſie ynn ewr hend gegeben, [20]vnd da Joſua vnd die kinder Iſrael vollendet hatten die ſeer groſſe ſchlacht an yhn, das aus mit yhn war, was vberbleib von yhn, das kam ynn die feſte ſtedte.

[21]Alſo kam alles volck widder yns lager zu Joſua gen Makeda mit fride, vnd thurſt niemant fur den kindern Iſrael ſich mit ſeyner zungen regen. [22]Joſua aber ſprach, macht vff das loch der höle, vnd bringt erfur die funff konig zu myr. [23]Sie thetten alſo vnd brachten die funff konige zu yhm aus der höle,den konig zu Jeruſalem, den könig zu Hebron, den könig zu Jarmuth, den könig zu Lachis, den könig zu Eglon.

[24]Da aber diſe funff konige zu yhm eraus bracht waren, rieff Joſua yderman von Iſrael vnd ſprach zu den vbirſten des kriegs volcks die mit yhm zogen, kompt erzu, vnd trett diſen konigen mit fuſſen auff die helſe, vnd ſie kamen erzu, vnd tratten mit fuſſen auff yhr helſe. [25]Vnd Joſua ſprach zu yhnen, furcht euch nicht, vnd laſſt euch nicht grawen, ſeyt getroſt

---

10, 12 hallt >27|34< ſtehe ‖ Iſt dis] Iſts dis **38—43[1]** ‖ *13* hielt *bis* ſtund >27|34< ſtund d. S. *bis* ſtille recht buch >27|34< buch des fromen bey nahe *fehlt* **43[1]**< *(HE 38 = 3, 342)* *16* die *(1.)* >27|34< dieſe ‖ geflohen] geflogen **43[1]** ‖ verſteckten ſich >27|34< hatten ſ. verſteckt *19* hawet h. a. ſie >27|34< ſchlahet jre hinderſten *20* die *(2.)* >27|34< dieſe das *bis* war >27|34< vnd gar geſchlagen feſte ſtedte >27 ‖ **34 43[2] 45** feſten ſt. | ſ. ſtedten **35 41[1]—43[1]** ‖

sie fur Jsrael, das sie eine grosse Schlacht schlugen zu Gibeon, vnd jagten jnen nach den weg hinan zu BethHoron, vnd schlugen sie bis gen Aseka vnd Makeda.

Grosser Hagel.

11 VND da sie fur Jsrael flohen den weg erab zu BethHoron, lies der HERR einen grossen Hagel vom Himel auff sie fallen bis gen Aseka, das sie storben, Vnd viel mehr storben jr von dem Hagel, denn die kinder Jsrael mit dem schwert erwûrgeten.

Sonne stehet stille.

12 DA redet Josua mit dem HERRN des tags, da der HERR die Amoriter vbergab fur den kindern Jsrael, vnd sprach fur gegenwertigem Jsrael Sonne stehe stille zu Gibeon, vnd Mond im tal Aialon. 13 Da stund die Sonne vnd der Mond stille, bis das sich das volck an seinen Feinden rechete. Jst dis nicht geschrieben im buch des Fromen? Also stund die Sonne mitten am Himel, vnd verzog vnter zugehen einen gantzen tag. 14 Vnd war kein tag diesem gleich weder zuuor noch darnach, da der HERR der stimme eines Mans gehorchet, Denn der HERR streit fur Jsrael.

Eccl. 46. Jesa. 38.

15 JOsua aber zoch wider ins Lager gen Gilgal, vnd das gantz Jsrael mit jm. 16 Aber diese fünff Könige waren geflohen, vnd hatten sich versteckt in die Höle zu Makeda. 17 Da ward Josua angesagt, Wir haben die fünff Könige gefunden verborgen in der Höle zu Makeda. 18 Josua sprach, So waltzet grosse Steine fur das loch der Höle, vnd bestellet Menner da fur die jr hütten. 19 Jr aber stehet nicht stille, sondern jaget ewern Feinden nach, vnd schlahet jre hindersten, vnd lasst sie nicht in jre Stedte komen, Denn der HERR ewr Gott hat sie in ewr hende gegeben, 20 Vnd da Josua vnd die kinder Jsrael volendet hatten diese seer grosse Schlacht an jnen, vnd gar geschlagen, Was vberbleib von jnen, das kam in die festen Stedte.

21 ALso kam alles volck wider ins Lager zu Josua gen Makeda mit friede, vnd thurst niemand fur den kindern Jsrael seine zungen regen. 22 Josua aber sprach, Macht auff das loch der Höle, vnd bringet erfür die fünff Könige zu mir. 23 Sie theten also vnd brachten die fünff Könige zu jm aus der Höle, den könig zu Jerusalem, den könig zu Hebron, den könig zu Jarmuth, den könig zu Lachis, den könig zu Eglon.

V. Könige von Josua geschlagen etc.

24 DA aber die fünff Könige zu jm eraus bracht waren, rieff Josua dem gantzen Jsrael, vnd sprach zu den Obersten des Kriegsuolcks die mit jm zogen. Kompt erzu, vnd trettet diesen Königen mit füssen auff die Helsse. Vnd sie kamen erzu, vnd tratten mit füssen auff jre Helse. 25 Vnd Josua sprach zu jnen, Fürchtet euch nicht, vnd erschreckt nicht, seid getrost

---

36—40 feste Stedten *(HE 38 = 3, 342)* *21* sich mit seyner z. >27 | 34< seine z. *24* dise funff >24² **34 35** | 27 **36**< die fünff yderman von J. 24¹ ‖ yederman v. J. 24² 27 ‖ **34**< d. gantzen J. *25* lasst e. n. grawen >27 | **34**< erschreckt nicht

WE.: *10, 21* **thurst** *mhd. torste = wagte*

vnd freydig, denn alſo wirt der HERR allen ewern feynden thun, widder die yhr ſtreyttet.

[26] Vnd Joſua ſchlug ſie darnach, vnd todtet ſie, vnd hieng ſie auff funff beume, vnd ſie hiengen an den beumen bis zu abend. [27] Da aber die ſonne war vntergangen, gepott er, das man ſie von den beumen neme vnd worffe ſie ynn die höle, darynnen ſie ſich verkrochen hatten, vnd legten groſſe ſteyne fur der höle loch, die ſind noch da, auff diſen tag.

[28] Des ſelben tags gewan Joſua auch Makeda, vnd ſchlug ſie mit der ſcherff des ſchwerds, datzu yhren konig, vnd verbannet ſie, vnd alle ſeelen die drynnen waren, vnd lies nyemant vberbleyben, vnd thet dem konige zu Makeda, wie er dem konige zu Jeriho gethan hatte.

[31] Da zoch Joſua vnd das gantz Iſrael mit yhm von Makeda gen Libna vnd ſtreytt widder ſie. [32] Vnd der HERR gab dieſelb auch ynn die hand Iſrael, mit yhrem könige, vnd er ſchlug ſie mit der ſcherffe des ſchwerds, vnd alle ſeelen, die drynnen waren, vnd lies nicht eynen drynnen vberbleyben. Vnd thett yhrem konige, wie er dem konige zu Jeriho gethan hatte.

[31] Darnach zoch Joſua vnd das gantz Iſrael mit yhm von Libna gen Lachis vnd belegten vnd beſtrytten ſie. [32] Vnd der HERR gab Lachis auch ynn die hend Iſrael, das ſie ſie des andern tags gewonnen, vnd ſchlugen ſie mit der ſcherffe des ſchwerds, vnd alle ſeelen, die drynnen waren, allerding, wie er Libna gethan hatte. [33] Zu der ſelben zeyt zoch Horan der könig zu Geſer hynnauff Lachis zu helffen. Aber Joſua ſchlug yhn mit all ſeynem volck, bis das nicht eyner vberbleib.

[34] Vnd Joſua zoch von Lachis ſampt dem gantzen Iſrael gen Eglon, vnd belegt vnd beſtreyt ſie, [35] vnd gewan ſie deſſelben tags, vnd ſchlug ſie mit der ſcherffe des ſchwerds, vnd verbannet alle ſeelen die drynnen waren, des ſelben tags, aller ding, wie er Lachis gethan hatte.

[36] Dar nach zoch Joſua hynauff ſampt dem gantzen Iſrael von Eglon gen Hebron vnd beſtreyt ſie, [37] vnd gewan ſie vnd ſchlug ſie mit der ſcherffe des ſchwerds, vnd yhren könig, mit alle yhren ſtedten, vnd alle ſeelen die drynnen waren, vnd lies nicht eynen vberbleyben, [Bl. B 5] allerding wie er Eglon gethan hatte. Vnd verbannet ſie vnd alle ſeelen die drynnen waren.

[38] Da keret Joſua widderumb ſampt dem gantzen Iſrael gen Debir, vnd beſtreyt ſie, [39] vnd gewan ſie, ſampt yhrem konige, vnd alle yhre ſtedte, vnd ſchlugen ſie mit der ſcherffe des ſchwerds, vnd verbanneten alle ſeelen die drynnen waren, vnd lies nicht eynen vberbleyben. Wie er Hebron

---

10, 25 freydig >27 | 34< vnverzagt, *vgl. 1, 6* *26* ‖ zu] zum **41**[1]—**43**[2] ‖ *30* dieſelb >27 | 34< dieſelbige nicht eynen >27 | 34< niemand, *entspr. ebenso 37 39 40* *33* der ſelben >27 | 34< derſelbigen nicht eyner >27 | 34< niemand drinnen *35* deſſelben >27 | 34< desſelbigen

vnd vnuerzagt, Denn also wird der HERR allen ewern Feinden thun, wider die jr streitet.

26 VND Josua schlug sie darnach, vnd tödtet sie, vnd hieng sie auff fünff Bewme, Vnd sie hiengen an den bewmen bis zu abend. 27 Da aber die Sonne war vntergangen, gebot er, das man sie von den bewmen neme vnd würffe sie in die Höle, darinnen sie sich verkrochen hatten, Vnd legten grosse steine fur der Höle loch, die sind noch da auff diesen tag.

Makeda. 28 DEsselben tags gewan Josua auch Makeda, vnd schlug sie mit der scherffe des schwerts, Dazu jren König, vnd verbannet sie, vnd alle Seelen die drinnen waren, vnd lies niemand vberbleiben. Vnd thet dem Könige zu Makeda, wie er dem Könige zu Jeriho gethan hatte.

Libna. 29 DA zoch Josua vnd das gantze Jsrael mit jm von Makeda gen Libna, vnd streit wider sie. 30 Vnd der HERR gab dieselbige auch in die hand Jsrael, mit jrem Könige, Vnd er schlug sie mit der scherffe des schwerts, vnd alle Seelen die drinnen waren, vnd lies niemand drinnen vberbleiben. Vnd thet jrem Könige, wie er dem Könige zu Jeriho gethan hatte.

Lachis. 31 DArnach zoch Josua vnd das gantz Jsrael mit jm von Libna gen Lachis vnd belegten vnd bestritten sie. 32 Vnd der HERr gab Lachis auch in die hende Jsrael, das sie sie des andern tags gewonnen, Vnd schlugen sie mit der scherffe des schwerts, vnd alle Seelen die drinnen waren, aller

Horam. ding, wie er Libna gethan hatte. 33 Zu derselbigen zeit zoch Horam der könig zu Geser hin auff Lachis zu helffen, Aber Josua schlug jn mit alle seinem Volck, bis das niemand drinnen vberbleib.

Eglon. 34 VND Josua zoch von Lachis sampt dem gantzen Jsrael gen Eglon vnd belegt vnd bestreit sie, 35 vnd gewan sie desselbigen tags, vnd schlug sie mit der scherffe des schwerts, vnd verbannet alle Seelen die drinnen waren, desselben tags, aller ding, wie er Lachis gethan hatte.

Hebron. 36 DArnach zoch Josua hinauff sampt dem gantzen Jsrael von Eglon gen Hebron, vnd bestreit sie 37 vnd gewan sie, Vnd schlug sie mit der scherffe des schwerts, vnd jren König, mit allen jren Stedten, vnd alle Seelen die

Stedte von Josua erobert etc. drinnen [Bl. x iiij] waren, vnd lies niemand vberbleiben, Aller ding, wie er Eglon gethan hatte, vnd verbannet sie vnd alle Seelen die drinnen waren.

Debir. 38 DA keret Josua widerumb sampt dem gantzen Jsrael gen Debir, vnd bestreit sie, 39 vnd gewan sie, sampt jrem Könige, vnd alle jre Stedte. Vnd schlugen sie mit der scherffe des schwerts, vnd verbanneten alle Seelen die drinnen waren, vnd lies niemand vberbleiben. Wie er Hebron gethan

---

WE.: 10, 31 belegten = *belagerten, ebenso 34* *34* beſtreit = *bekämpfte*

gethan hatte, ſo thet er auch Debir, vnd yhrem konige, vnd wie er Libna vnd yhrem konige gethan hatte.

[40]Alſo ſchlug Joſua alles land auff dem gepirge, vnd gegen mittag, vnd ynn den grunden, vnd an den bechen, mit alle yhren konigen, vnd lies nicht eynen vberbleyben, vnd verbannet alles was odem hatte, wie der HERR der Got Iſrael gepotten hatte. [41]Vnd ſchlug ſie von Kades Barnea an, bis gen Gaſa, vnd das gantze land Goſen bis gen Gibeon, [42]vnd gewan alle dieße konige mit yhrem land, auff eyn mal. Denn der HERR der Gott Iſrael ſtreytt fur Iſrael. [43]Vnd Joſua zoch widder yns lager gen Gilgal mit dem gantzen Iſrael.

Das eylfft Capitel.

[1]DA aber Jabin der konig zu Hazor ſolchs horet, ſand er zu Jobab dem könige zu Madon, vnd zum könige zu Somron vnd zum könige zu Achſaph, [2]vnd zu den königen, die gegen mitternacht, auff dem gepirge, vnd auff dem gefilde gegen mittag Cineroth, vnd ynn den grunden, vnd ynn den hirſchafften zu Dor am meer, woneten. [3]Die Cananiter gegen dem morgen vnd abend. Die Amoriter, Hethiter, Pheresiter, vnd Jebuſiter, auff dem gepirge. Dazu die Heuiter vnden am berge Hermon, ym land mizpa. [4]Dieſe zogen aus mit alle yhrem heer, eyn gros volck, ſo viel als des ſands am meer, vnd ſeer viel roß vnd wagen. [5]Alle diße könige verſamleten ſich, vnd kamen vnd lagerten ſich zu hauffe, an das waſſer Merom, zu ſtreytten mit Iſrael.

[6]Vnd der HERR ſprach zu Joſua, furcht dich nicht fur yhnen, Denn morgen vmb diſe zeyt, will ich ſie alle erſchlagen geben, fur den kindern Iſrael, yhre roſſe ſolltu verlemen, vnd yhre wagen mit feur verprennen. [7]Vnd Joſua kam plotzlich vber ſie, vnd alles kriegs volck mit yhm am waſſer Merom, vnd vber fielen ſie. [8]Vnd der HERR gab ſie ynn die hende Iſrael vnd ſchlugen ſie, vnd iagten ſie bis gen groſſen Zidon, vnd bis an die warme waſſer, vnd bis an die breytte zu Mizpe gegen dem morgen, vnd ſchlugen ſie, bis das nicht eyner vberbleyb.

[9]Da thet yhn Joſua, wie der HERR yhm geſagt hatte, vnd verlemet yhre roſſe, vnd vorbrandt yhre wagen, [10]vnd keret vmb zu der ſelben zeyt, vnd gewan Hazor, vnd ſchlug yhren könig mit dem ſchwerd (Denn Hazor war vorhyn die heubtſtadt aller diſſer konigreich) [11]vnd ſchlugen alle ſeelen die drynnen waren, mit der ſcherffe des ſchwerds, vnd verbanten ſie, vnd ließ nichts das den odem hatte, vnd verbrand Hazor mit feur. [12]Dazu

---

11, 1 Somron >**40** | **41**[1]< Simron *(HE 38 = 3, 342)* *2* ynn d. h. z. Dor >27 | **34**< jnn Naphoth Dor *8* nicht eyner >27 ‖ **34 38 40** niemand vber *Druckf.* ‖ **35**< n. vnter j. *(HE 38 3, 342)* *10* der ſelben >27 | **34**< derſelbigen *11* vberbleiben *fehlt* >27

hatte, so thet er auch Debir, vnd jrem Könige, vnd wie er Libna vnd jrem Könige gethan hatte.

40 Also schlug Josua alles Land auff dem Gebirge, vnd gegen Mittag, vnd in den Gründen, vnd an den Bechen, mit allen jren Königen, vnd lies niemand vberbleiben, vnd verbannet alles was odem hatte, wie der HERR der Gott Israel geboten hatte. 41 Vnd schlug sie von Kades Barnea an, bis gen Gasa, vnd das gantze land Gosen, bis gen Gibeon, 42 vnd gewan alle diese Könige mit jrem Lande, auff ein mal, Denn der HERR der Gott Israel streit fur Israel. 43 Vnd Josua zoch wider ins Lager gen Gilgal, mit dem gantzen Israel.

XI.

1 DA aber Jabin der könig zu Hazor solchs höret, sandte er zu Jobab dem könige zu Madon, vnd zum könige zu Simron, vnd zum könig zu Achsaph, 2 vnd zu den Königen, die gegen mitternacht auff dem Gebirge, vnd auff dem Gefilde gegen mittag Cinneroth, vnd in den Gründen, vnd in NaphothDor am meer, woneten, 3 Die Cananiter gegen dem morgen vnd abend, die Amoriter, Hethiter, Pheresiter, vnd Jebusiter, auff dem Gebirge, dazu die Heuiter vnten am berge Hermon im lande Mizpa. 4 Diese zogen aus mit alle jrem Heer, ein gros Volck so viel als des sands am Meer, vnd seer viel Ros vnd Wagen. 5 Alle diese Könige versamleten sich, vnd kamen vnd lagerten sich zuhauffe, an das wasser Merom, zu streiten mit Israel.

6 VND der HERr sprach zu Josua, Fürchte dich nicht fur jnen, Denn morgen vmb diese zeit wil ich sie alle erschlagen geben, fur den kindern Israel, jre Rosse soltu verlemen, vnd jre Wagen mit fewr verbrennen. 7 Vnd Josua kam plötzlich vber sie, vnd alles Kriegsuolck mit jm am wasser Merom, vnd vberfielen sie. 8 Vnd der HERR gab sie in die hende Israel, vnd schlugen sie vnd jagten sie bis gen grossen Zidon, vnd bis an die Warmewasser, vnd bis an die breite zu Mizpe gegen dem morgen, vnd schlugen sie, bis das niemand vnter jnen vberbleib.

9 DA thet jnen Josua, wie der HERR jm gesagt hatte, vnd verlemet jre Rosse, vnd verbrant jre wagen. 10 Vnd keret vmb zu derselbigen
Hazor. zeit, vnd gewan Hazor, vnd schlug jren König mit dem schwert (Denn Hazor war vorhin die Heubstad aller dieser Königreich) 11 vnd schlugen alle Seelen, die drinnen waren, mit der scherffe des schwerts, vnd verbanten sie, vnd lies nichts vberbleiben, das den odem hatte, vnd verbrant

---

WE.: *11, 6* verlemen = *lähmen*

alle ſtedt diſer konige gewan Joſua mit yhren königen, vnd ſchlug ſie mit der ſcherffe des ſchwerds, vnd verbannet ſie, wie Moſe der knecht des HERRN gepotten hatte.

[13] On das die kinder Iſrael keyne ſtedte die auff hugeln ſtunden mit feur verbrandten, ſondern Hazor alleyne verbrandte Joſua. [14] Vnd allen raub diſer ſtedte vnd das vich teyleten die kinder Iſrael vnter ſich, aber alle menſchen ſchlugen ſie mit der ſcherffe des ſchwerds, bis ſie ſie vertilgeten vnd ließen nichts vber bleyben, das den odem hatte. [15] Wie der HERR Moſe ſeynem knecht, vnd Moſe Joſua gepotten hatte, ſo thet Joſua, das nichts feylet an allem das der HERR, Moſe gepotten hatte.

[16] Alſo nam Joſua alle dis land auff dem gepirge, vnd alles was gegen mittag ligt, vnd alles land Goſen, vnd die grunde vnd flachfelde, vnd das gebirge Iſrael mit ſeynen grunden, [17] von dem gepirge an, das das land hynnauff gen Seir ſcheydet, bis gen BaalGad, ynn der breytte des bergs Libanon vnden am berge Hermon. Alle yhre konige gewan er, vnd ſchlug ſie, vnd tödtet ſie. [18] Er furet aber eyn lange zeyt mit dißen konigen ſtreyt.

[19] Es war aber keyne ſtad, die ſich mit friden ergebe den kindern Iſrael (aus genomen die Heuither, die zu Gibeon woneten) ſondern ſie gewonnen ſie alle mit ſtreyt. [20] Vnd das geſchach alßo von dem HERRN, das yhr hertz verſtockt wurde, mit ſtreyt zu begegen den kindern Iſrael, auff das ſie verbannet wurden, vnd yhn keyn gnad widderfure, ſondern vertilget wurden, wie der HERR Moſe gepotten hatte.

[21] Zu der zeyt kam Joſua vnd rodtet aus die Enakim von dem gepirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem gepirge Juda, vnd von allem gepirge Iſrael, vnd verbannet ſie mit yhren ſtedten, [22] vnd ließ keynen Enakim vber bleyben ym land der kinder Iſrael, on zu Gaſa, zu Gath, zu Aſdod, da blieben yhr vber.

[23] Alſo nam Joſua alles land eyn, allerding wie der HERR zu Moſe geredt hatte, vnd gab ſie Iſrael zum erbe, eym iglichem ſtam ſeyn teyll, vnd das land horet auff zu kriegen.

Das zwelfft Capitel.

[1] DIs ſind die könige des lands, die die kinder Iſrael ſchlugen vnd namen yhr land eyn, ienſyt des Jordans, gegen der ſonnen auffgang, von dem waſſer Arnon an, bis an den berg Hermon, vnd das gantz gefilde gegen dem morgen. [Bl. B 6] [2] Sihon der könig der Amoniter,

---

11, 13 On *bis* verbrandten >27 | 34< Doch *bis* ſtunden *14* ſie *(3.)* >27 | 34< ſie *15* ‖ thet] thets **36 40** ‖ *(HE 38 = 3, 342)* nichts >35 | 36< nicht *16* flachdelde >27 | 34< felder *18* furet *bis* ſtreyt >27 | 34< ſtreit *bis* Königen *20* vertilget] vrtilget **45** *Druckf.* *12, 1* bey *fehlt* >27, *ebenso 2*

Hazor mit fewr. [12] Dazu alle Stedte dieser könige gewan Josua mit iren Königen, vnd schlug sie mit der scherffe des schwerts, vnd verbannet sie, Wie Mose der knecht des HERRN geboten hatte.

[13] DOch verbranten die kinder Israel keine Stedte die auff Hügeln stunden, sondern Hazor alleine verbrante Josua. [14] Vnd allen Raub dieser Stedte vnd das Vieh teileten die kinder Israel vnter sich, Aber alle Menschen schlugen sie mit der scherffe des schwerts, bis sie die vertilgeten, vnd liessen
Deut. 7. nichts vberbleiben, das den odem hatte, [15] Wie der HERR Mose seinem knecht, vnd Mose Josua geboten hatte, So thet Josua, das nicht feilet an allem das der HERR Mose geboten hatte.

Land Canaan von Josua eingenomen etc

[16] ALso nam Josua alle dis Land ein auff dem Gebirge, vnd alles was gegen Mittag ligt, vnd alles land Gosen, vnd die gründe vnd felder, vnd das gebirge Israel mit seinen gründen, [17] von dem gebirge an, das das Land hinauff gen Seir scheidet, bis gen BaalGad, in der breite des berges Libanon vnten am berge Hermon, Alle jre Könige gewan er, vnd schlug sie, vnd tödtet sie. [18] Er streit aber eine lange zeit mit diesen Königen.

Josu. 9. [19] ES war aber keine Stad, die sich mit frieden ergebe den kindern Israel (ausgenomen die Heuiter, die zu Gibeon woneten) sondern sie gewonnen sie alle mit streit. [20] Vnd das geschach also von dem HERRN, das jr hertz verstockt würde, mit streit zu begegen den kindern Israel, Auff das sie verbannet würden, vnd jnen keine gnade widerfüre, sondern vertilget würden, wie der HERR Mose geboten hatte.

[21] ZV der zeit kam Josua vnd rottet aus die Enakim von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem gebirge Juda, vnd von allem gebirge Israel, vnd verbannet sie mit jren Stedten. [22] Vnd lies keinen Enakim vberbleiben im Lande der kinder Israel, on zu Gasa, zu Gath, zu Asdod, da blieben jr vber.

[23] ALso nam Josua alles Land ein, aller ding, wie der HERR zu Mose geredt hatte, vnd gab sie Israel zum Erbe, einem jglichen Stam sein teil, Vnd das Land höret auff zu kriegen.

XII.

Sihon. Num. 21. [1] DJS sind die könige des Landes, die [a] die kinder Israel schlugen, vnd namen ir Land ein, jenseid des Jordans, gegen der Sonnen auffgang, von dem wasser bey Arnon an, bis an den berg Hermon, vnd das gantze gefilde gegen dem morgen. [2] Sihon der könig der

[a] Alij Die Josua schluge.

Gl.: 12, 1 41[1]< *(HE 38 = 3, 342)*

WE.: 11, 15 u. ö. feilet = *fehlte*

der zu Hesbon wonet, vnd hirſchet von Aroer an, die am vfer ligt des waſſers Arnon, vnd mitten ym waſſer, vnd vber das halbe Gilead bis an das waſſer Jabok, der die grentze iſt der kinder Amon, [3]vnd vber das flachfelt, bis an das meer Cinneroth gegen morgen, vnd bis an das meer des flachen fellts, nemlich das ſaltz meer gegen morgen, des weges gen BethJeſimoth vnd von mittag vnden an den bechen des gepirges Piſga.

[4]Datzu die grentze des konigs Og zu Baſan, der noch von den Raphaim vberig war, vnd wonete zu Aſtharoth vnd Edreei, [5]vnd hirſchete vber den berg Hermon, vber Salcha, vnd vber gantz Baſan, bis an die grentze Geſuri vnd Maachathi, vnd des halben Gilead, wilchs die grentze war Sihon des königs zu Hesbon. [6]Moſe der knecht des HERRN, vnd die kinder Iſrael ſchlugen ſie. Vnd Moſe der knecht des HERRN gab ſie eynzunemen den Rubeniter, Gadditer, vnd dem halben ſtam Manaſſe.

[7]Diß ſind aber die konige des lands, die Joſua ſchlug, vnd die kinder Iſrael, diſſeyt des Jordans gegen dem abend, vonBaalGad an, auff der breytte des bergs Libanon, bis an den berg, der das land hyn auff gen Seyr ſcheydet, vnd das Joſua den ſtammen Iſrael eyn zunemen gab, eym iglichen ſeyn teyl, [8]was auff den gepirgen, grunden, blachfellt, an bechen, ynn wuſten vnd gegen mittag war, die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pherezſiter, Heuiter vnd Jebuſiter.

[9]Der könig zu Jeriho, der könig zu Ai, die zur ſeytten an BethEl ligt, [10]Der könig zu Jeruſalem, der könig zu Hebron, [11]der könig zu Jarmoth, der könig zu Lachis, [12]der könig zu Eglon, der könig zu Geſer, [13]der könig zu Debir, der konig zu Geder, [14]der könig zu Harma, der könig zu Arad, [15]der könig zu Libna, der könig zu Adullam, [16]der könig zu Makeda, der könig zu BethEl, [17]der könig zu Thapuah, der könig zu Hepher, [18]der könig zu Aphek, der konig zu Laſaron, [19]der könig zu Madon, der könig zu Hazor, [20]der könig zu Simron Meron, der könig zu Achſaph, [21]der könig zu Thaenach, der könig zu Megido, [22]der könig zu Kades, der könig zu Jakneam am Charmel, [23]der konig ynn der hirſchafft zu Dor, der könig der heyden zu Gilgal, [24]der könig zu Tirza, das ſind eyn vnd dreyſſig könige.

Das dreytzehend Capitel.

[1]DA nu Joſua allt war vnd wol betagt, ſprach der HERR zu yhm. Du biſt allt worden vnd wol betagt, vnd des lands iſt noch faſt viel vberig eyn zunemen, [2]nemlich das gantz Galilea der Philiſter, vnd gantz Geſſuri, [3]von Sihor an, der fur Egypten fleuſſt, bis

---

12, 3 flachfelt >27 | **34**< gefilde des fl. fellts >27 | **34**< im gefilde ‖ von mittag *(*mittage **43**[2]*)*] vom m. 27 **36**—**41**[2] ‖ *4* Raphaim >27 | **34**< Ryſen *7* aber *fehlt* **34**< ſtammen >27 | **34**< ſtemmen *8* blachfellt >27 | **34**< gefilden der *fehlt* >27 *11* ‖ der könig *(2.)*] der **41**[1] **41**[2] ‖ *Druckf.* *23* ynn d. hirſchafft zu D. >27 | **34**< zu Naphoth D.

ien. 32. Amoriter, der zu Hesbon wonet, vnd herrschet von Aroer an die am vfer ligt des wassers bey Arnon, vnd mitten im wasser vnd vber das halbe Gilead, bis an das wasser Jabok, der die grentze ist der kinder Ammon, 3vnd vber das gefilde, bis an das meer Cinneroth gegen morgen, vnd bis an das meer im gefilde, nemlich, das Saltzmeer gegen morgen, des weges gen BethJesimoth, vnd von mittag vnten an den Bechen des gebirges Pisga.

Og. 4DA zu die grentze des königes Og zu Basan, der noch von den Risen vbrig war, vnd wonete zu Astaroth vnd Edrei, 5vnd herrschete vber den berg Hermon, vber Salcha, vnd vber gantz Basan, bis an die grentze Gesuri vnd Maachati, vnd des halben Gilead, welchs die grentze war Sihon des königes zu Hesbon. 6Mose der knecht des HERRN vnd die kinder Israel schlugen sie, Vnd Mose der knecht des HERRN gab sie einzunemen den Rubenitern, Gadditern, vnd dem halben stam Manasse.

XXXI. Könige geschlagen von Josua.

7DJs sind die Könige des Lands die Josua schlug, vnd die kinder Israel, disseid des Jordans gegen dem abend, von BaalGad an, auff der breite des berges Libanon, bis an den Berg, der das Land hin auff gen Seir scheidet vnd das Josua den stemmen Israel einzunemen gab, Eim jglichen sein Teil, 8was auff den gebirgen, gründen, gefilden, an bechen, in der wüsten vnd gegen mittag war, die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heuiter vnd Jebusiter.

9DEr könig zu Jeriho, der könig zu Ai, die zur seiten an BethEl ligt, 10der könig zu Jerusalem, der könig zu Hebron, 11der könig zu Jarmuth, der könig zu Lachis, 12der könig zu Eglon, der könig zu Geser, 13der könig zu Debir, der könig zu Geder, 14der könig zu Harma, der könig zu Arad, 15der könig zu Libna, der könig zu Adullam, 16der könig zu Makeda, der könig zu BethEl, 17der könig zu Thapuah, der könig zu Hepher, 18der

Land rig noch unemen. könig zu Aphek, der könig [Bl. x 5] zu Lasaron, 19der könig zu Madon, der könig zu Hazor, 20der könig zu SimronMeron, der könig zu Achsaph, 21der könig zu Thaenach, der könig zu Megiddo, 22der könig zu Kedes, der könig zu Jakneam am Charmel, 23der könig zu NaphothDor, der könig der Heiden zu Gilgal, 24der könig zu Tirza, Das sind ein vnd dreissig könige.

XIII.

1DA nu Josua alt war vnd wolbetaget, sprach der HERR zu jm, Du bist alt worden vnd wolbetaget, vnd des Lands ist noch fast viel vbrig einzunemen, 2nemlich, das gantze Galilea der Philister, vnd gantz Gessuri, 3von Sihor an, der fur Egypten fleust bis

WE.: 13, 1 fast = *sehr*

an die grentze Ekiron gegen mitternacht, die den Cananiter zu gerechnet wirt, funff herren der Philiſter, nemlich der Gaſiter, der Aſdoditer, der Aſkloniter, Der Gethiter, der Ekroniter vnd die Auiter. [4]Von mittag an aber iſt das gantz land der Cananiter, vnd Maara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die grentze der Amoriter. [5]Dazu das land der Gibliter, vnd der gantze Libanon, gegen der ſonnen auffgang, von BaalGad an, vnter dem berge Hermon, bis man kompt gen Hamath. [6]Alle die auff dem gepirge wonen, von Libanon an, bis an die warme waſſer, vnd alle Zidonier Ich will ſie vertreyben fur den kindern Iſrael, Loſſe nur drumb, ſie aus zuteylen vnter Iſrael, wie ich dyr gepotten habe.

[7]So teyle nu dis land zum erbe vnter die neun ſtemme, vnd vnter den halben ſtam Manaſſe. [8]Denn die Rubeniter vnd Gadditer haben mit dem andern halben Manaſſe, yhr erbteyl empfangen, das yhn Moſe gab ienſyt des Jordans gegen dem auffgang, wie yhn daſſelb Moſe der knecht des HERRN gegeben hat, [9]von Aroer an, die am vfer des waſſers Arnon ligt, vnd der ſtad mitten ym waſſer, vnd alle gegend Medba bis gen Dibon, [10]vnd alle ſtedte Sihon des konigs der Amoriter, der zu Hesbon ſas, bis an die grentze der kinder Amon, [11]da zu Gilead vnd die grentze an Geſſuri vnd Maachathi, vnd den gantzen berg Hermon vnd das gantze Baſan, bis gen Salcha, [12]das gantze reich Og zu Baſan, der zu Aſtharoth vnd Edreei ſass, wilcher noch eyn vberiger war von den Raphaim, Moſe aber ſchlug ſie vnd vertreyb ſie.

[13]Die kinder Iſrael vertrieben aber die Geſſuriter vnd Maachathiter nicht, ſondern es wonet beyde Geſſur vnd Maachath vnter den kindern Iſrael, bis auff dißen tag. [14]Aber dem ſtam der Leuiter gab er keyn erbteyl, Denn das opffer des HERRN des gotts Iſrael, iſt yhr erbteyl, wie er yhn geredt hatt.

[15]Alßo gab Moſe dem ſtam der kinder Ruben nach yhren geſchlechten, [16]das yhr grentze waren, Aroer die am vfer des waſſers Arnon ligt, vnd die ſtad mitten ym waſſer, mit allem eben fellt, bis gen Medba, [17]Hesbon vnd alle yhre ſtedte die ym eben fellt ligen, Dibon, BamothBaal, vnd BethBaalMeon, [18]Jahza. Kedemoth, Mephaath, [19]Kiriathaim, Sibama, Zerethha Sahar, auff dem gepirge, Emek, [20]BethPeor, die Beche am Pisga, vnd Beth Jeſimoth, [21]vnd alle ſtedte auff der eben, vnd das gantze reych Sihon des konigs der Amoriter, der zu Hesbon ſas, den Moſe ſchlug ſampt den furſten Midian, Eui, Rekem, Zur, Hur, vnd Reba, die gewalltigen des konigs Sihon, die ym land woneten. [22]Dazu Bileam den ſon

---

13, 3 Ekiron >27 | **34**< Ekron *4* Maara >**40 43**[2] | **41**[1]< Meara *(HE 38 = 3, 342)* *8* ienſyt *(ienſeid 27)* des J. >27 | **34**< jenſeit dem J. *9* bey *fehlt* >27, *ebenso 16, vgl. 12, 1* von *(2.) fehlt* >27 *11* ‖ Geſſuri v. Maachathi] Geſſur v. Maachath **34—36 40** ‖ *12* Raphaim >27 | **34**< Riſen *13* Geſſuriter vnd M. >27 | **34**< zu

an die grentze Ekron gegen mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird, fünff Herrn der Philister, nemlich, der Gasiter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter vnd die Auiter. 4 Von mittag an aber ist das gantz Land der Cananiter, vnd Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die grentze der Amoriter. 5 Da zu das Land der Gibliter, vnd der gantze Libanon, gegen der Sonnen auffgang, von BaalGad an, vnter dem berge Hermon, bis man kompt gen Hamath. 6 Alle die auff dem Gebirge wonen, von Libanon an, bis an die Warmewasser, vnd alle Zidonier, Ich wil sie vertreiben fur den kindern Israel, Losse nu drumb sie aus zuteilen vnter Israel, wie ich dir geboten habe.

m. 32. 7 SO teile nu dis Land zum Erbe vnter die neun Stemme, vnd vnter
eut. 3. 1 20. den halben stam Manasse. 8 Denn die Rubeniter vnd Gadditer haben mit dem andern halben Manasse jr Erbteil empfangen, das jnen Mose gab jenseid dem Jordan gegen dem auffgang, wie jnen dasselb Mose der knecht des HERRn gegeben hat, 9 von Aroer an, die am vfer des wassers bey Arnon ligt, vnd von der Stad mitten im wasser, vnd alle gegend
ihon. Medba bis gen Dibon. 10 Vnd alle stedte Sihon des königes der Amoriter, der zu Hesbon sas, bis an die grentze der kinder Ammon. 11 Dazu Gilead vnd die grentze an Gessuri vnd Maachathi vnd den gantzen berg Hermon,
Og. vnd das gantze Basan, bis gen Salcha. 12 Das gantze Reich Og zu Basan, der zu Astharoth vnd Edrej sas, welcher noch ein vberiger war von den Risen, Mose aber schlug sie vnd vertreib sie.

13 DJe kinder Israel vertrieben aber die zu Gessur vnd zu Maachath nicht sondern es wonet beide Gessur vnd Maachath vnter den kindern
m. 18. Israel, bis auff diesen tag. 14 Aber dem stam der Leuiten gab er kein Erbteil, Denn das Opffer des HERRN des Gottes Israel ist jr Erbteil, wie er jnen geredt hat.

Erbteil der kinder Ruben.

15 ALso gab Mose dem stam der kinder Ruben nach jren Geschlechten, 16 Das jre Grentze waren, von Aroer die am vfer des wassers bey Arnon ligt, vnd die Stad mitten im wasser, mit allem eben felde, bis gen Medba. 17 Hesbon vnd alle jre Stedte die im eben felde ligen, Dibon, Bamoth Baal, vnd BethBaalMeon. 18 Jahza, Kedemoth, Mephaath. 19 Kiriathaim, Sibma, ZerethSahar, auff dem gebirge im tal 20 BethPeor, die Beche am Pisga, vnd BethJesimoth, 21 vnd alle Stedte auff der eben. Vnd das gantze Reich Sihon des königs der Amoriter, der zu Hesbon sas, den
m. 31. Mose schlug, sampt den Fürsten Midian, Eui, Rekem, Zur, Hur, vnd Reba,
eam. die gewaltigen des königes Sihon, die im Lande woneten. 22 Dazu Bileam

---

Gessur v. zu M. *14* Leuiter >27|34< Leuiten *16* von *fehlt* >27 *19* Sibama >27|34< Sibma gepirge, Emek >40|41¹< gebirge im tal *(HE 38 = 3. 343) 20* ‖ die Beche am P.] Assedocham P. 24² 27 ‖ *Druckf. st.* Assedoth am *21* ‖ eben] erden 27|erden 35 ‖ *Druckf.*

Beor den weyſſager erwurgeten die kinder Iſrael mit dem ſchwerd, ſampt den erſchlagenen, [23]vnd die grentze der kinder Ruben war der Jordan, Das iſt das erbteyl der kinder Ruben vnter yhren geſchlechten, ſtedten vnd dorffern,

[Bl. C 1] [24]Dem ſtam der kinder Gad vnter yhren geſchlechten gab Moſe, [25]das yhr grentze waren Jaeſer vnd alle ſtedte ynn Gilead, vnd das halbe land der kinder Amon, bis gen Aroer, wilche ligt fur Rabbath [26]vnd von Hesbon bis gen RamathMizpe bis gen Betonim, vnd von Mahanaim bis an die grentze Debir, [27] Ym tal aber BethHaram, Beth Nymra, Sucoth vnd Zaphon, die vbrig war von dem reych Sihon des königs zu Hesbon war am Jordan, bis ans ende des meers Cineroth, diſſeyt des Jordans gegen dem auffgang. [28]Das iſt das erbteyl der kinder Gad ynn yhren geſchlechten, ſtedten, vnd dorffern.

[29]Dem halben ſtam der kinder Manaſſe nach yhren geſchlechten gab Moſe, [30]das yhr grentze waren von Mahanaim an, das gantze Baſan das gantze reich Og des konigs zu Baſan, vnd alle flecken Jair die ynn Baſan ligen, nemlich ſechtzig ſtedte. [31]Vnd das halbe Gilead, Aſtharoth, Edreei, die ſtedte des königreichs Og zu Baſan, den kindern Machir des ſons Manaſſe, das iſt, der helfft den kindern Machir nach yhren geſchlechten.

[32]Das iſts das Moſe auſgeteylet hatt auff dem gefilde Moab ienſyd des Jordans fur Jeriho, gegen dem auffgang. [33]Aber dem ſtam Leui gab Moſe keyn erbteyl, denn der HERR der got Iſrael iſt yhr erbteyll, wie er yhn geredt hat.

Das vierzehend Capitel.

[1]DJs iſts aber, das die kinder Iſrael beerbet haben ym land Canaan, das vnter ſie ausgeteylet haben der prieſter Eleaſar vnd Joſua der ſon Nun, vnd die vberſten veter vnter den ſtemmen der kinder Iſrael. [2]Sie teyleten es aber durchs loſs vnter ſie, wie der HERR durch Moſe gepotten hatte, zu geben den zehende halb ſtemmen, [3]denn den zweyen vnd dem halben ſtam, hatte Moſe erbteyl geben ienſyt des Jordans, Den Leuiten aber hatte er keyn erbteyl vnter yhn gegeben. [4]Denn der kinder Joſeph wurden zween ſtem, Manaſſe vnd Ephraim. Darumb gaben ſie den Leuiten keyn teyl ym land, ſondern ſtedte, drynnen zu wonen, vnd vor ſtedte fur yhr vieh vnd gutter, [5]wie der HERR Moſe gepotten hatte, ſo thetten die kinder Iſrael, vnd teyleten das land.

13, 24 der] dar **45** *Druckf.* *26* bis gen *(2.)* >27|**34**< vnd *27* war a. J. >27|**34**< das d. J. d. g. war Cineroth >**40**|**41**[1]< Cinnereth *(HE 38 = 3, 343)* *31* Og >**40** **43**[2]| **41**[1]< Ogs gab er *fehlt* >27 den kindern M. *(2.)* >27|**34**< der kinder M. *32* das iſts 24[1] **34** **35**|24[2] 27 **36**< das iſt auff >27|**34**< jnn

den son Beor, den Weissager erwürgeten die kinder Israel mit dem schwert, sampt den erschlagenen. 23 Vnd die grentze der kinder Ruben war der Jordan. Das ist das Erbteil der kinder Ruben vnter jren Geschlechten, Stedten vnd Dörffern.

24 DEM stam der kinder Gad vnter jren Geschlechten gab Mose 25 das jre Grentze waren Jaeser vnd alle Stedte in Gilead, vnd das halbe Land der kinder Ammon, bis gen Aroer, welche ligt fur Rabbah. 26 Vnd von Hesbon bis gen RamathMizpe vnd Betonim, vnd von Mahanaim bis an die grentze Debir. 27 Jm tal aber Betharam, BethNimra, Sucoth vnd Zaphon, die vbrig war von dem Reich Sihon des königes zu Hesbon, das der Jordan die grentze war, bis ans ende des meers Cinnereth, dissеid des Jordans gegen dem auffgang. 28 Das ist das Erbteil der kinder Gad in jren Geschlechten, Stedten vnd Dörffern.

Gad.

Erbteil des stams Dan vnd Manasse.

29 DEm halben stam der kinder Manasse nach jren Geschlechten gab Mose, 30 das jr Grentze waren von Mahanaim an, das gantze Basan, das gantze Reich Og des königes zu Basan, vnd alle flecken Jair die in Basan ligen, nemlich sechzig Stedte. 31 Vnd das halbe Gilead, Astharoth, Edrei, die stedte des königreichs Ogs zu Basan, gab er den kindern Machir des sons Manasse das ist, der helfft der kinder Machir nach jren Geschlechten.

Manasse

32 DAS ist, das Mose ausgeteilet hat in dem gefilde Moab jenseid des Jordans fur Jeriho, gegen dem auffgang. 33 Aber dem stam Leui gab Mose kein Erbteil, Denn der HERR der Gott Israel ist jr Erbteil, wie er jnen geredt hat.

XIIII.

1 DJS ist aber, das die kinder Israel eingenomen haben im lande Canaan, das vnter sie ausgeteilet haben, der Priester Eleasar vnd Josua der son Nun, vnd die öbersten Veter vnter den Stemmen der kinder Israel, 2 Sie teileten es aber durchs Los vnter sie, wie der HERR durch Mose geboten hatte zu geben den zehendhalben Stemmen. 3 Denn den zweien vnd dem halben Stam, hatte Mose erbteil gegeben jenseid dem Jordan, Den Leuiten aber hatte er kein Erbteil vnter jnen gegeben, 4 Denn der kinder Joseph worden zween stemme, Manasse vnd Ephraim, Darumb gaben sie den Leuiten kein teil im lande, sondern Stedte, drinnen zu wonen, vnd Vorstedte fur jr vieh vnd habe. 5 Wie der HERR Mose geboten hatte, So theten die kinder Israel, vnd teileten das Land.

14.1 Dis ists >35|36< Dis ist *(*Dis **40***)* beerbet >27|34< eingenomen *2* zehende halb >27 ‖ **34—40** zehendhalb ‖ **41**[1] zehendhalben *(HE 38 = 3, 343)* *3* jensyt des J. >27|34< jenseit dem J. *4* gutter >27|34< habe

6 Da tratten erzu die kinder Juda zu Joſua zu Gilgal, vnd Chaleb der ſon Jephunne der Kniſiter ſprach zu yhm. Du weyſſiſt, was der HERR zu Moſe dem man Gottis ſagete von meynen vnd deynen wegen ynn KadesBarnea, 7 Ich war viertzig iar alt, da mich Moſe der knecht des HERRN aus ſand von Kades Barnea, das land zuuerkundſchaffen, vnd ich yhm widderſagt, wie ichs ynn meynem hertzen hatte, 8 Aber meyne bruder die mit myr hynauff gegangen waren, machten dem volck das hertz vertzagt. Ich aber folgete dem HERRN meynem Gott volliglich nach.

9 Da ſchwur myr Moſe des ſelben tags vnd ſprach, das land darauff du mit deynem fuſs trittiſt, ſoll deyn vnd deyner kinder erbteyl ſeyn ewiglich, darumb das du dem HERRN meynem gott volliglich nachgefolget haſt. 10 Vnd nu der HERR hat mich leben laſſen, wie er geredt hat. Es ſind nu funff vnd vierzig iar, das der HERR ſolchs zu Moſe ſagt, die Iſrael ynn der wuſten gewandelt hat. Vnd nu ſihe, ich byn heutte funff vnd achtzig iar allt, 11 vnd byn noch heuts tags ſo ſtarck, als ich war des tags, da mich Moſe aus ſandte, wie meyn krafft war datzumal, alſo iſt ſie auch itzt zu ſtreytten, vnd aus vnd eyn zugehen.

12 So gib myr nu dis gepirge, dauon der HERR geredt hatt an ihenem tag, denn du haſt gehort am ſelben tage, denn es wonen die Enakim droben, vnd ſind groſſe vnd feſte ſtedte, ob der HERR mit myr ſeyn wollt, das ich ſie vertriebe, wie der HERR geredt hat. 13 Da ſegnet yhn Joſua, vnd gab alſo Hebron Chaleb dem ſon Jephunne zum erbteyl, 14 Daher wart Hebron Chalebs des ſons Jephunne des Kniſiters erbteyl, bis auff diſen tag, darumb das er dem HERRN dem Gott Iſrael volliglich nach gefolget hatte. 15 Aber Hebron hies vorzeytten KiriatArba, vnd waren groſſe leutt daſelbs vnter den EnaKim. Vnd das land hatte auffgehoret mit kriegen.

Das funffzehend Capitel.

1 DAs loſs des ſtams der kinder Juda vnter yhren geſchlechten, war die grentze Edom an der wuſten Zin, die gegen mittag ſtoſſt an der ecken der mittags lender, 2 das yhr mittags grentze waren von der ecken an des ſaltzmeers, das iſt, von der zungen die gegen mittag werts gehet, 3 vnd kompt hynaus von dannen wertts zu dem auffgang Akrabbim, vnd gehet durch Zinna hyn, vnd gehet aber auff von mittag

---

14, 6 HERR] HERR 24[1] *Druckf.* *7* da mich >41[1] 43[2] | 43[1] 45 das mich wie ichs *bis* hatte ›27 | 34‹ nach m. gewiſſen *8* volliglich nach) >27 | 34‹ trewlich *9* myr *fehlt* 34‹ trittiſt ›27 | 34‹ getretten haſt volliglich nachgefolget >27 | 34‹ trewlich gefolget, *ebenso 14* *10* ſihe *fehlt* >27 *15* v. waren g. l. daſelbs >40 | 41[1]‹ der e. gr. M. war *(HE 38 = 3, 344)* *15, 2* des ſaltzmeers >27 | 34‹ dem S. *3* werts z. d.

6 DA tratten erzu die kinder Juda zu Josua zu Gilgal, vnd Caleb der son Jephunne der Kenisiter sprach zu jm, Du weisſest, was der Num. 14. HERR zu Mose dem man Gottes sagete von meinen vnd deinen wegen in KadesBarnea. 7 Ich war vierzig jar alt, das mich Mose der knecht des HERRN aussandte von KadesBarnea, das Land zuuerkundschaffen, vnd ich jm widersagt, nach meinem gewissen. 8 Aber meine Brüder, die mit mir hinauff gegangen waren, machten dem Volck das hertz verzagt, Ich aber folgete dem HERRN meinem Gott trewlich. 9 Da schwur Mose desselben tages, vnd sprach, Das Land, darauff du mit deinem fuss getretten hast, sol dein vnd deiner kinder Erbteil sein ewiglich, Darumb das du dem HERRN meinem Gott trewlich gefolget hast. **Calebs Erbteil.**

10 VND nu sihe, der HERR hat mich leben lassen, wie er geredt hat. Es sind nu fünff vnd vierzig jar, das der HERR solchs zu Mose sagt, die Eccl. 46. Israel in der wüsten gewandelt hat, Vnd nu sihe, Ich bin heute fünff vnd achzig jar alt, 11 vnd bin noch heutes tages so starck, als ich war des tages, da mich Mose aussandte, Wie meine krafft war dazumal, Also ist sie auch jtzt zu streiten, vnd aus vnd ein zugehen. 12 So gib mir nu dis Gebirge, dauon der HERR geredt hat an jenem tage, denn du hast gehört am selben tage, Denn es wonen die Enakim droben, vnd sind grosse vnd feste Stedte, Ob der HERR mit mir sein wolt, das ich sie vertriebe, wie der HERR geredt hat.

13 DA segenet jn Josua, vnd gab also Hebron Caleb dem son Jephunne Josu. 21. zum Erbteil. 14 Daher ward Hebron Calebs, des sons Jephunne des Kenisiters erbteil, bis auff diesen tag, darumb, das er dem HERRN dem Gott Israel trewlich gefolget hatte. 15 Aber Hebron hies vorzeiten [a] Kiriath Arba, der ein grosser Mensch war vnter den Enakim, Vnd das Land hatte auffgehöret mit kriegen.

[a] Von solchem Arba heisst die Stad KiriathArba, das ist, Arbastad Wie wir Deudschen sagen, Karlstad, Arnstad etc.

[Bl. X 6] XV.

Grentze des Erbteils der kinder Juda. Num. 34.

1 DAS los des stams der kinder Juda vnter jren Geschlechten, war die grentze Edom an der wüsten Zin, die gegen mittag stösst an der ecken der mittags Lender, 2 Das jr mittags grentze waren von der ecken an dem Saltzmeer, das ist, von der zungen die gegen mittag werts gehet, 3 Vnd kompt hinaus von dannen hinauff zu Akrabbim, vnd gehet durch Zin, vnd gehet aber hinauff von mittag werts gegen Kades **Erbteil des stams Juda.**

---

auffgang >27 | 34< hinauff z. A. durch Zinna hyn >40 | 41 1< durch Zin *(HE 38 = 3, 344)* auff *(1. 2.)* >27 | 34< hinauff

Gl.: 14, 15 41 1< *(HE 38 = 3, 343)*

wertts gen KadesBarnea, vnd gehet durch Hezron, vnd gehet auff gen Adara, vnd lenckt ſich vmb Karkaa, [4]vnd geht durch Azmona, vnd kompt hynaus an den bach Egypti, das das ende der grentze das meer wirt. Das ſey ewr grentze gegen mittag.

[5]Aber die morgengrentze iſt von dem ſaltz meer an, bis an des Jordans ende.

Die grentze gegen mitternacht iſt von der zungen des meers, die am ort des Jordans iſt, [6]vnd gehet herauff gen BethHagla, vnd zeucht ſich von mitternacht werts gen BethAraba, vnd kompt her-[Bl. C ij]auff zum ſteyn Bohen des ſons Ruben, [7]vnd gehet herauff gen Debir vom tal Achor, vnd von dem mitternachts ortt, der gegen Gilgal ſihet, wilche ligt gegen vber zu Adumim hyn auff, die vom mittag wertts am waſſer ligt. Darnach gehet ſie zu dem waſſer Enſemes, vnd kompt hynaus zum brun Rogel. [8]Darnach gehet ſie erauff zum tall des ſons Hinnam, an der ſeytten her des Jebuſiters, der von mittag wertts wonet, das iſt Jeruſalem, vnd kompt erauff auff die ſpitze des berges, der fur dem tall Hinnam ligt von abend wertts, wilcher ſtoſſt an die ecke des talls der Raphaim gegen mitternacht zu. [9]Darnach kompt ſie von des ſelben berge ſpitzen, zu dem waſſer brun Nephthoah, vnd kompt eraus zu den ſtedten des gepirgs Ephron, vnd neyget ſich gen Baala, das iſt KiriathJarim, [10]vnd lenckt ſich erumb von Baala gegen dem abend zum gebirge Seir, vnd gehet an der ſeytten her des gepirgs Jarim von mitternacht wertts, das iſt Cheſſalon, vnd kompt erab gen BethSemes, vnd gehet durch Thimna, [11]vnd bricht eraus an der ſeytten Akron her gegen mitternacht wertts, vnd zeucht ſich gen Sicron, vnd gehet vber den berg Baala, vnd kompt eraus gen Jabneel, das yhr letzts iſt das meer.

[12]Die grentze aber gegen abend iſt das groſſe meer. Das iſt die grentze der kinder Juda vmbher ynn yhren geſchlechten.

[13]Chaleb aber dem ſon Jephunne wart ſeyn teyl gegeben vnter den kindern Juda, nach dem der HERR Joſua befalh, nemlich die Kiriath Arba, des vaters Enak, das iſt Hebron, [14]Vnd Chaleb vertreyb von dannen die drey ſöne Enak, Seſai, Ahiman, vnd Thalmai geporn von Enak, [15]vnd zoch von dannen hynauff zu den eynwonern Debir, Debir aber hies vortzeytten KiriathSepher. [16]Vnd Chaleb ſprach. Wer KiriathSepher ſchlegt vnd gewynnet, dem will ich mein tochter Achſa zum weyb geben. [17]Da gewan ſie Athniel der ſon Kenas des bruders Chaleb, vnd er gab yhm ſeyn tochter Achſa zum weybe.

[18]Vnd es begab ſich, da ſie eynzoch, wart yhr geraten eyn acker zu

---

15, 3 gen *(1.)* >35|36< gegen auff g. Adara >27|34< hinauff g. Adar *4* Azmona >27|34< Azmon *7* zu dem] zudem 24[1] *8* ‖ von *(1.)*] vom 24[2] 27 ‖ der *(4.)* *fehlt* 34< *9* berge >34|35< berges *11* Akron >27|34< Ekron

Barnea, vnd gehet durch Hezron, vnd gehet hinauff gen Adar vnd lencket sich vmb Karkaa, 4 vnd gehet durch Azmon, vnd kompt hinaus an den bach Egypti, das das ende der grentze das Meer wird, Das sey ewr grentze gegen Mittag.

5 ABer die Morgen grentze ist von dem Saltzmeer an, bis an des Jordans ende.

DJE grentze gegen Mitternacht ist von der zungen des Meers die am ort des Jordans ist, 6 vnd gehet erauff gen BethHagla, vnd zeucht sich von mitternacht werts gen BethAraba, vnd kompt erauff zum stein Bohen des sons Ruben. 7 Vnd gehet erauff gen Debir vom tal Achor, vnd von dem mitternachts ort, der gegen Gilgal sihet, welche ligt gegen vber zu Adumim hinauff, die vom mittag werts am wasser ligt, Darnach gehet sie zu dem wasser EnSemes, vnd kompt hinaus zum brun Rogel. 8 Darnach gehet sie erauff zum tal des sons Hinnam, an der seiten her des Jebusiters, der von mittag werts wonet, das ist Jerusalem, vnd kompt erauff auff die spitze des berges, der fur dem tal Hinnam ligt von abend werts, welcher stösst an die ecke des tals Raphaim gegen mitternacht zu. 9 Darnach kompt sie von desselben berges spitzen zu dem wasser brun Nephthoah, vnd kompt eraus zu den stedten des gebirges Ephron, vnd neiget sich gen Baala, das ist KiriathJearim. 10 Vnd lencket sich erumb von Baala gegen dem abend zum gebirge Seir, vnd gehet an der seiten her des gebirges Jearim von mitternacht werts, das ist Chessalon, vnd kompt erab gen BethSemes, vnd gehet durch Thimna, 11 Vnd bricht eraus an der seiten Ekron her gegen mitternacht werts, vnd zeucht sich gen Sichron, vnd gehet vber den berg Baala, vnd kompt eraus gen Jabneel, das jr letzts ist das Meer.

12 DJE grentze aber gegen Abend ist das grosse Meer, Das ist die grentze der kinder Juda vmbher in jren Geschlechten.

Caleb Erbteil.

13 CAleb aber dem son Jephunne ward sein Teil gegeben vnter den kindern Juda, nach dem der HERR Josua befalh, nemlich, die KiriathArba, des vaters Enak, das ist Hebron. 14 Vnd Caleb vertreib von dannen die drey söne Enak, Sesai, Ahiman, vnd Thalmai, geboren von Enak. 15 Vnd zoch von dannen hinauff zu den einwonern Debir, Debir aber hies vorzeiten KiriathSepher. 16 Vnd Caleb sprach, Wer KiriathSepher schlegt vnd gewinnet, dem wil ich meine tochter Achsa zum weibe geben. 17 Da gewan sie Athniel der son Kenas des Bruders Caleb, Vnd er gab jm seine tochter Achsa zum weibe.

Achsa. Jud. 1.

18 VND es begab sich da sie einzoch, ward jr geraten einen Acker zu foddern von jrem Vater, vnd sie fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu jr, Was

---

WE.: befalh *mhd. = befahl vgl. 17, 4 u. ö.*

ſoddern von yhrem vater, vnd ſie fiel vom eſel, da ſprach Chaleb zu yhr, was iſt dyr? [19] Sie ſprach, gib myr eyn ſegen, denn du haſt mir eyn mittags land gegeben, gib myr auch waſſer quelle, da gab er yhr quelle oben vnd vnden. [20] Dis iſt das erbteyl des ſtams Juda vnter yhren geſchlechten.

[21] Vnd die ſtedte des ſtams der kinder Juda, von eyner ecken zu der andern an der grentze der Edomiter gegen mittag, waren diſe, Kabzeel, Eder, Jagur, [22] Kina, Dimona, AdAda, [23] Kedes, Hazor, Jethnan, [24] Siph, Telem, Bealoth, [25] Hazor Hadatha, Kirioth Hezron, das iſt, Hazor, [26] Amam, Sema, Molada, [27] HazarGadda, Hesmon, BethPalet, [28] HazarSual, BeerSeba, Bisiothia, [29] Baala, Jijm, Azem, [30] ElTholad, Cheſil, Harma, [31] ZiKlag, Madmanna, SanSanna, [32] Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon, das ſind neun vnd zwentzig ſtedte vnd yhre dorffer.

[33] Jnn den grunden aber war, Eſthaol, Zarea, Aſna, [34] Sanoah, EnGanim Thapuah, Enam, [35] Jarmuth, Adullam, Socho, Aſeka, [36] Saaraim, Adithaim, Gedera, Giderothim, das ſind viertzehen ſtedte vnd yhre dorffer.

[37] Zenan, Hadaſa, MigdalGad, [38] Dilean, Mizpe, Jakthiel, [39] Lachis, Bazekath, Eglon, [40] Chabon, Lahmam, Chithlis, [41] Gederoth, BethDagon, Naama, Makeda, das ſind ſechtzehen ſtedte vnd yhre dorffer.

[42] Libna, Ether, Aſen, [43] Jephthah, Aſna, Nezib, [44] Keila, Achſib, Mareſa, das ſind neun ſtedte vnd yhre dorffer. [45] Ekron mit yhren töchtern vnd dorffern. [46] Von Ekron vnd ans meer alles was an Asdod langet vnd yhre dorffer. [47] Asdod mit yhren töchtern vnd dorffern, Gaſa mit yhren töchtern vnd dorffern bis an das waſſer Egypti, vnd das groſſe meer iſt ſeyne grentze.

[48] Auff dem gepirge aber, war, Samir, Jathir, Socho, [49] Danna, KiriathSanna, das iſt, Debir, [50] Anab, Eſthemo, Annim, [51] Goſen, Holon, Gilo, das ſind eylff ſtedte vnd yhre dorffer.

[52] Arab, Duma, Eſean, [53] Janum, BethThapuah, Apheka, [54] Humta, KiriathArba, das iſt Hebron, Zior, das ſind neun ſtedte vnd yhre dorffer. [55] Maon, Carmel, Siph, Juta, [56] Jeſrael, Jakdeam, Sanoah, [57] Kain, Gibea, Thimna, das ſind zehen ſtedte vnd yhre dorffer. [58] Halhul, Bethzur, Gedor, [59] Maarath, BethAnoth, Elthekon, das ſind ſechs ſtedte vnd yhre dorffer. [60] KiriathBaal, das iſt, KiriathJearim, Harabba, zwo ſtedt vnd yhre dorffer.

[61] Jn der wuſten aber war, BethAraba, Middin, Sechacha, [62] Nibſan, vnd die Saltzſtad, vnd Engeddi, das ſind ſechs ſtedte vnd yhre dorffer.

[63] Die Jebuſiter aber woneten zu Jeruſalem, vnd die kinder Juda kundten ſie nicht vertreyben. Alſo blieben die Jebuſiter mit den kindern Juda zu Jeruſalem bis auff diſen tag.

15, 19 eyn *(1.)* >**40**|**41**[1]< einen *(HE 38 = 3, 344)* *20* der kinder *fehlt* >27 *23* Jethnan >**40**|**41**[1]< Jthnan *(HE 38 = 3, 344)* *29* Baala >**40**|**41**[1]< Baela *vgl. 36, 41, 60; 13, 4 (HE 38 = 3, 344)* *42* Aſen >27|**38**‖**34—36 40** Aſean‖**41**[1]< Aſan *(HE 38 = 3, 344)* *46* yhre] yhr 24[1] 24[2] *Druckf.*

ist dir? [19] Sie sprach, Gib mir einen Segen, denn du hast mir ein mittags Land gegeben, Gib mir auch Wasserquelle, Da gab er jr quelle oben vnd vnten. [20] Dis ist das Erbteil des stams der kinder Juda vnter jren Geschlechten.

Stedte der stemme Juda

[21] VND die stedte des stams der kinder Juda, von einer ecken zu der andern, an der grentze der Edomiter gegen mittag, waren diese, Kapzeel, Eder, Jagur, [22] Kina, Dimona, AdAda, [23] Kedes, Hazor, Ithnan, [24] Siph, Telem, Bealoth, [25] HazorHadata, KiriothHezron, das ist, Hazor. [26] Amam, Sema, Molada, [27] HazarGadda, Hesmon, BethPalet, [28] Hazar Sual, BeerSeba, BisiothJa, [29] Baela, Jijm, Azem, [30] Eldolad, Chesil, Harma, [31] Ziklag, Madmanna, SanSanna, [32] Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das sind neun vnd zwenzig Stedte vnd jre dörffer.

[33] JN den Gründen aber war, Esthaol, Zarea, Asna, [34] Sanoah, EnGanim, Thapuah, Enam, [35] Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka, [36] Saeraim, Adithaim, Gedera, Giderothaim, Das sind vierzehen Stedte vnd jre dörffer.

[37] ZEnan, Hadasa, MigdalGad, [38] Dilean, Mizpe, Jakthiel, [39] Lachis, Bazekath, Eglon, [40] Chabon, Lahmam, Cithlis, [41] Gederoth, BethDagon, Naema, Makeda, Das sind sechzehen Stedte vnd jre dörffer.

[42] LJbna, Ether, Asan, [43] Jephthah, Asna, Nezib, [44] Kegila, Achsib, Maresa. Das sind neun stedte vnd jre dörffer. [45] Ekron mit jren töchtern vnd dörffern. [46] Von Ekron vnd ans Meer, alles was an Asdod langet vnd jre dörffer. [47] Asdod mit jren töchtern vnd dörffern. Gasa mit jren töchtern vnd dörffern, bis an das wasser Egypti, vnd das grosse meer ist seine grentze.

[48] AVff dem Gebirge aber war Samir, Jathir, Socho, [49] Danna, KiriathSanna, das ist Debir, [50] Anab, Esthemo, Anim, [51] Gosen, Holon, Gilo, Das sind eilff Stedte vnd jre dörffer.

[52] ARab, Duma, Esean, [53] Janum, BethThapuah, Apheka, [54] Humta, KiriathArba, das ist, Hebron, Zior, Das sind neun stedte vnd jre dörffer. [55] Maon, Carmel, Siph, Juta, [56] Jesreel, Jakdeam, Sanoah, [57] Kain, Gibea, Thimna, Das sind zehen stedte vnd jre dörffer. [58] Halhul, Bethzur, Gedor, [59] Maarath, BethAnoth, Elthekon, Das sind sechs Stedte vnd jre dörffer [60] KiriathBaal das ist KiriathJearim, Harabba, zwo Stedte vnd jre dörffer.

[61] JN der wüsten aber war BethAraba, Middin, Sechacha, [62] Nibsan vnd die Saltzstad, vnd Engeddi, Das sind sechs Stedte vnd jre dörffer.

Jebusiter. 2. Reg. 5.

[63] DJe Jebusiter aber woneten zu Jerusalem, vnd die kinder Juda kundten sie nicht vertreiben, [a] Also blieben die Jebusiter mit den kindern Juda zu Jerusalem bis auff diesen tag.

[a] Dauid hats ernach vertrieben. 2. Sam. 5.

Gl.: 15, 63 **41**[2]< D. hats hernach vertrieben. 2. Reg. 5. **41**[2] **43**[2] ‖ **43**[1] D. h. ernach v. ‖ **45** D. h. ernach v. 2. Sam. 5

Das ſechzehend Capitel.

1 VNd das loſs fiel den kindern Joſeph vom Jordan gegen Jeriho,
bis zum waſſer bey Jeriho vom auffgang wertts vnd die wuſten,
die crauff gehet von Jeriho durch das gepirge BethEl 2 vnd
kompt von BethEl eraus gen Lus, vnd gehet durch die grentze Arci Ataroth,
3 vnd zeucht ſich hernydder gegen abend wertts, zu der grentze Japhleti,
bis an die grentze des nydddern BethHoron, vnd bis gen Gaſer, vnd das
ende iſt am meer, 4 Das haben zum erbteyl genomen die kinder Joſeph,
Manaſſe vnd Ephraim.

[Bl. C iij] 5 Die grentze der kinder Ephraim vnter yhren geſchlechten
yhres erbteyls vom auffgang wertts, war Ataroth Adar bis gen obern
BethHoron, 6 vnd gehet aus gegen abend bey Michmethath die gegen
mitternacht ligt, da ſelbs lenckt ſie ſich erumb gegen dem auffgang der ſtad
Thaenath Silo, vnd gehet dardurch vom auffgang werts gen Janoha,
7 vnd kompt erab von Janoha gen Ataroth vnd Naaratha, vnd ſtoſſet an
Jeriho, vnd gehet aus am Jordan. 8 Von Thapuah gehet ſie gegen abent
wertts gen NahalKana, vnd yhr aus gang iſt am meer.

Das iſt das erbteyl des ſtams der kinder Ephraim vnter yhren ge-
ſchlechten, 9 vnd alle grentzſtedte, ſampt yhren dorffern der kinder Ephraim
lagen zuſtrawet vnter dem erbteyl der kinder Manaſſe. 10 Vnd ſie ver-
trieben die Cananiter nicht, die zu Gaſer woneten. Alſo blieben die Cana-
niter vnter Ephraim bis auff diſen tag, vnd wurden zinsbar.

Das ſiebentzehend Capitel.

1 VNd das loſs fiel dem ſtam Manaſſe, denn der iſt Joſephs erſter ſon,
vnd fiel auff Machir den erſten ſon Manaſſe den vater Gilead, denn
er war eyn ſtreyttbar man, darumb wart yhm Gilead vnd Baſan.
2 Den andern kindern aber Manaſſe vnter yhren freundſchafften fiel es auch,
nemlich den kindern Abieſer, den kindern Helek, den kindern Aſriel, den
kindern Sechem, den kindern Hepher, vnd den kindern Semida, das ſind die
kinder Manaſſe des ſons Joſeph, mans bilder vnter yhren freundſchafften.
3 Aber Zelaphehad der ſon Hepher, des ſons Gilead, des ſons Machir,
des ſons Manaſſe, hatte keyne ſöne, ſondern tochter, vnd yhr namen ſind
diſe, Mahala, Noa, Hagla, Milca, Tirza, 4 vnd tratten fur den prieſter
Eleaſar vnd fur Joſua den ſon Nun, vnd fur die vbirſten vnd ſprachen.
Der HERR hatt Moſe gepotten, das er vns ſollt erbteyl geben, vnter

---

16, 5 vom auffgang ‚ **36 40** | **38**‹ von a. *6* | vom] von **41**[1]–**43**[2] ‖ *8* ausgang ‚**40** | **41**[1]‹ ende *(HE 38 = 3, 344)* *9* lagen zuſtrawet ›**27** | **34**‹ waren gemenget

XVI.

1 VND das Los fiel den kindern Joseph vom Jordan gegen Jeriho, bis zum wasser bey Jeriho vom auffgang werts, vnd die wüsten die er auffgehet von Jeriho durch das gebirge BethEl, 2 vnd kompt von BethEl eraus gen Lus, vnd gehet durch die grentze ArchiAtharoth, 3 Vnd zeucht sich ernider gegen abend werts zu der grentze Japhleti, bis an die grentze des nidern BethHoron, vnd bis gen Gaser, vnd das ende ist am meer, 4 Das haben zum Erbteil genomen die kinder Joseph, Manasse vnd Ephraim. **Erbteil der kinder Joseph**

5 DJE grentze der kinder Ephraim vnter jren Geschlechten jres Erbteils von auffgang werts, war AtarothAdar bis gen obern BethHoron, 6 vnd gehet aus gegen abend bey Michmethath, die gegen mitternacht ligt, daselbs lenckt sie sich erumb gegen dem auffgang der stad ThaenathSilo, vnd gehet dadurch vom auffgang werts gen Janoha. 7 Vnd kompt erab von Janoha gen Ataroth vnd Naaratha, vnd stösset an Jeriho, vnd gehet aus am Jordan. 8 Von Thapuah gehet sie gegen abend werts gen Nahal Kana, vnd jr ende ist am Meer. **Erbteil der kinder Ephraim etc.**

DAS ist das Erbteil des Stams der kinder Ephraim vnter jren Geschlechten. 9 Vnd alle Grentzstedte, sampt jren dörffern der kinder Ephraim, waren gemenget vnter dem Erbteil der kinder Manasse. 10 Vnd sie vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaser woneten, Also blieben die Cananiter vnter Ephraim, bis auff diesen tag, vnd wurden zinsbar. **Cananiter.**

XVII.

[Bl. Y 1]
Erbteil des stams Manasse etc. Num. 26.

1 VND das Los fiel dem stam Manasse, Denn er ist Josephs erster Son, vnd fiel auff Machir den ersten son Manasse den vater Gilead, Denn er war ein streitbar Man, darumb ward jm Gilead vnd Basan. 2 Den andern kindern aber Manasse vnter jren Geschlechten fiel es auch, nemlich den kindern Abieser, den kindern Helek, den kindern Asriel, den kindern Sechem, den kindern Hepher, vnd den kindern Semida, Das sind die kinder Manasse des sons Joseph, Mansbilder vnter jren Geschlechten.

3 ABer Zelaphehad der son Hepher, des sons Gilead, des sons Machir, **Zelaphehad.**
des sons Manasse, hatte keine Söne, sondern Töchter, vnd jr namen sind
Num. 27. 36. diese, Mahala, Noa, Hagla, Milca, Tirza. 4 Vnd tratten fur den Priester Eleasar vnd fur Josua den son Nun, vnd fur die Obersten, vnd sprachen, Der HERR hat Mose geboten, das er vns sol Erbteil geben vnter vnsern

---

17. 1 UNd] UVnd 24¹ *Druckf.* Denn der ›34|35‹ denn er ‖ denn der] dennder 24¹ ‖ *2* freundschafften *(1. 2.)* ›27|34‹ geschlechten *3* Hagla] Hagl **45** *Druckf.*

vnſern brudern. Vnd man gab yhn erbteyl vnter den brudern yhres vatters, nach dem befelh des HERRN.

[5]Es fielen aber auff Manaſſe zehen ſchnure auſſer dem land Gilead vnd Baſan, das ienſyd dem Jordan ligt. [6]Denn die töchter Manaſſe namen erbteyl vnter ſeynen ſönen, vnd das land Gilead wart den andern kindern Manaſſe.

[7]Vnd die grentze Manaſſe war von Aſſer an gen Michmethath, die fur Sechem ligt, vnd langet zur rechten an die von EnThapuah, [8]denn das land Thapuah wart Manaſſe, vnd iſt die grentze Manaſſe an die kinder Ephraim, [9]darnach kompt ſie erab gen Nahalkana gegen mittag werts, zum bachſtedten, die Ephraims ſind vnter den ſtedten Manaſſe. Aber von mitternacht iſt die grentze Manaſſe am bach vnd gehet aus am meer, [10]dem Ephraim gegen mittag, vnd dem Manaſſe gegen mitternacht, vnd das meer iſt ſeyne grentze. Vnd ſol ſtoſſen an Aſer von mitternacht, vnd an Iſaſchar von morgen.

[11]So hatte nu Manaſſe vnter Iſaſchar vnd Aſſer BethSean vnd yhre tochter. Jeblaam vnd yhre tochter, vnd die zu Dor vnd yhre tochter, vnd die zu EnDor vnd yhre tochter, vnd die zu Taanach vnd yhre tochter, vnd die zu Megiddo vnd yhre tochter, vnd das dritte teyl Napheth. [12]Vnd die kinder Manaſſe kundten diße ſtedte nicht vertreyben, ſondern die Cananiter fingen an zu wonen ynn dem ſelben land. [13]Da aber die kinder Iſrael mechtig worden, machten ſie die Cananiter zinſbar vnd vertrieben ſie nicht.

[14]Da redeten die kinder Joſeph mit Joſua vnd ſprachen. Warumb haſtu myr nur eyn los vnd eyne ſchnur des erbteyls geben, vnd ich byn doch eyn gros volck, wie mich der HERR ßo weyt geſegenet hat? [15]Da ſprach Joſua zu yhn, Weyl du eyn gros volck biſt, ſo gehe hynauff ynn den wallt, vnd ſchaffe dyr da ſelbs ym land der Pherezíter vnd Raphaim, weyl dyr das gepirge Ephraim zu enge iſt.

[16]Da ſprachen die kinder Joſeph. Das gepirge werden wyr nicht erlangen, denn es ſind eyſern wagen bey allen Cananitern, die ym land Emek wonen, bey welchen ligt BetSean vnd yhre tochter, vnd Jeſrael ym Emek. [17]Joſua ſprach zum hauſe Joſeph zu Ephraim vnd Manaſſe. Du biſt eyn gros volck, vnd weyl du ſo gros biſt, muſtu nicht eyn loſs haben, [18]ſondern das gepirge ſoll deyn ſeyn, da der walt iſt, den ſchaffe dyr, ſo wirt er deyns loſs aus gang ſeyn, wenn du die Cananiter vertreybiſt, die eyſern wagen haben, vnd mechtig ſind.

17, 4 ſollt >43[2]|45< ſol *5* ‖ fielen] fiel 24[2] 27 ‖ *9* gehet aus >40|41[1]< endet ſich *(HE 38 = 3, 344)* *10* gegen mittag] gegenmittag 24[1] *Druckf.* *11* ‖ vnd *(2.)*] vnter 38 40 *(HE 38 = 3, 344)* *12* vertreyben >27|34< einnemen ſelben >27|34< ſelbigen *14* weyt *fehlt* 34< *15* ſchaffe dyr >27|34< hawe vmb, *ebenso 18* Raphaim >27|34< Ryſen *16* ym land Emek >40|41[1]< im

Brüdern. Vnd man gab jnen Erbteil vnter den brüdern jres Vaters, nach dem befelh des HERRN.

5 ES fielen aber auff Manasse zehen schnüre ausser dem lande Gilead vnd Basan, das jenseid dem Jordan ligt. 6 Denn die Töchter Manasse namen Erbteil vnter seinen Sönen, vnd das land Gilead ward den andern kindern Manasse.

7 VND die grentze Manasse war von Asser an gen Michmethath, die fur Sechem ligt, vnd langet zur rechten an die von EnTapuah, 8 Denn das land Thapuah ward Manasse, vnd ist die grentze Manasse an die kinder Ephraim. 9 Darnach kompt sie erab gen NahalKana, gegen Mittag werts, zun Bachstedten, die Ephraims sind vnter den stedten Manasse. Aber von Mitternacht ist die grentze Manasse am bach, vnd endet sich am Meer, 10 Dem Ephraim gegen mittag, vnd dem Manasse gegen mitternacht, vnd das Meer ist seine grentze, Vnd sol stossen an Asser von mitternacht, vnd an Jsaschar von morgen.

11 SO hatte nu Manasse vnter Jsaschar vnd Asser, BethSean vnd jre töchter, Jeblaam vnd jre töchter, vnd die zu Dor vnd jre töchter, vnd die zu EnDor vnd jre töchter, vnd die zu Taanach vnd jre töchter, vnd die zu Megiddo vnd jre töchter, vnd das dritte teil Napheth. 12 Vnd die kinder Manasse kundten diese Stedte nicht einnemen, sondern die Cananiter fiengen an zu wonen in dem selbigen Lande. 13 Da aber die kinder Jsrael mechtig worden, machten sie die Cananiter zinsbar, vnd vertrieben sie nicht.

Cananiter.

14 DA redeten die kinder Joseph mit Josua, vnd sprachen, Warumb hastu mir nur ein Los vnd eine schnur des Erbteils gegeben? vnd ich bin doch ein gros Volck, wie mich der HERR so gesegenet hat? 15 Da sprach Josua zu jnen, Weil du ein gros Volck bist, so gehe hinauff in den wald, vnd hawe vmb daselbs im Lande der Pheresiter vnd Risen, weil dir das gebirge Ephraim zu enge ist.

16 DA sprachen die kinder Joseph, Das Gebirge werden wir nicht erlangen, Denn es sind eisern Wagen bey allen Cananitern, die im tal des Landes wonen, bey welchen ligt BethSean vnd jre töchter, vnd Jesreel im tal. 17 Josua sprach zum hause Joseph, zu Ephraim vnd Manasse, Du bist ein gros Volck, vnd weil du so gros bist, mustu nicht ein Los haben, 18 sondern das Gebirge sol dein sein, da der wald ist, den hawe vmb, So wird er deines Los ende sein, wenn du die Cananiter vertreibst, die eisern Wagen haben, vnd mechtig sind.

---

tal d. Landes *(HE 38 = 3. 344)* Jesreel vm Emet >27 | **34—40** J. jnn E. | **41**[1] J. im tal *(HE 38 = 3. 345)* *18* ausgang >27 | **34**< ende

WE.: *17. 5* schnure = *Meßschnüre*

Das achtzehend Capitel.

1 VNd es verſamlet ſich die gantze gemeyne der kinder Iſrael gen Silo, vnd richten daſelbs auff die hutten des zeugnis, vnd das land war yhn vnterworffen, 2 vnd waren noch ſieben geſchlecht der kinder Iſrael, den ſie yhr erbteyl nicht ausgeteylet hatten. 3 Vnd Joſua ſprach zu den kindern Iſrael. Wie lange ſeyt yhr ſo laſſs, das yhr nicht hyn gehet das land eyn zunemen, das euch der HERR ewr Vetter gott gegeben hatt? 4 Schafft euch aus iglichem ſtam drey menner, das ich ſie ſende, vnd ſie ſich auff machen vnd durchs land gehen, vnd beſchreybens nach yhren erbteylen, vnd kommen zu myr.

5 Teylet das landt ynn ſieben teyl, Judas ſoll bleyben auff ſeyner grentze von mittag her, vnd das haus Joſeph ſoll bleyben auff ſeyner grentze von mitternacht her, 6 yhr aber beſchreybt das land der ſieben teyll, vnd bringet ſie zu myr hieher, ſo will ich euch das loſs werffen fur dem HERRN vnſerm Gott. 7 Denn die Leuiten haben keyn teyll vnter euch, ſondern das Prieſterthum des HERRN iſt yhr erbteyl. Gad aber vnd Ruben, vnd der halb ſtam Manaſſe, haben yhr teyl genomen ienſyt des Jordans gegen dem morgen, das yhn Mo=[Bl. C iiij]ſe der knecht des HERRN gegeben hat.

8 Da machten ſich die menner auff, das ſie hyn giengen. Vnd Joſua gepott yhn da ſie hyn wollten gehen das land zu beſchreyben, vnd ſprach, gehet hyn, vnd durch wandelt das land, vnd beſchreybt es, vnd kompt widder zu myr, das ich euch hie das loſs werffe fur dem HERRN zu Silo. 9 Alſo giengen die menner hyn, vnd durchzogen das land vnd beſchriebens auff eynen brieff, nach den ſtedten, ynn ſieben teyl, vnd kamen zu Joſua yns lager gen Silo. 10 Da warff Joſua das loſs vber ſie zu Silo fur dem HERRN, vnd teylet da ſelbs das land aus vnter die kinder Iſrael, eym iglichen ſeyn teyl.

11 Vnd das loſs des ſtams der kinder Beniamin fiel nach yhren geſchlechten, vnd die grentze yhres loſs gieng aus zwiſſchen den kindern Juda vnd den kindern Joſeph. 12 Vnd yhr grentze war an der ecken gegen mitternacht vom Jordan an, vnd gehet erauff an der ſeytten Jeriho von mitternacht wertts, vnd kompt auffs gepirge gegen abent wertts, vnd gehet aus an der wuſten BethAuen, 13 vnd gehet von dannen gen Lus, an der ſeytten her an Lus gegen mittag wertts, das iſt Bethel, vnd kompt hynab gen AtarothAdar an dem berge, der von mittag ligt an dem nydern Beth Horon. 14 Darnach neygt ſie ſich vnd lenckt ſich vmb zur ecken des abents

---

18. 1 zeugnis >27|34< Stiffts *2* geſchlecht >27|34< ſtemme *5* Judas >27|34< Juda *7* ‖ yhr *(1.)* ein 27 ‖ ienſyt des J. >27|34< jenſeid dem J. *8* da *(2.)* „24[2] 43[2]|27< das *(2.)* *13* von mittag >27|34< vom m. wertts] wertſs 24[1] *Druckf.*

XVIII.

1 VND es versamlet sich die gantze Gemeine der kinder Israel gen Silo, vnd richten daselbs auff die Hütten des Stiffts, vnd das Land war jnen vnterworffen. 2 Vnd waren noch sieben Stemme der kinder Israel, denen sie jr Erbteil nicht ausgeteilet hatten. 3 Vnd Josua sprach zu den kindern Israel, Wie lange seid jr so lass das jr nicht hingehet das Land ein zu nemen, das euch der HERR ewr veter Gott gegeben hat? 4 Schafft euch aus jglichem stam drey Menner, das ich sie sende, vnd sie sich auffmachen, vnd durchs Land gehen, vnd beschreibens nach jren Erbteilen, vnd komen zu mir.

Hütten

Land

5 TEilet das Land in sieben teil, Juda sol bleiben auff seiner grentze von mittag her, vnd das haus Joseph sol bleiben auff seiner grentze von mitternacht her. 6 Jr aber beschreibt das Land der sieben Teil, vnd bringet sie zu mir hie her, So wil ich euch das Los werffen fur dem HERRN vnserm Gott. 7 Denn die Leuiten haben kein Teil vnter euch, Sondern das Priesterthum des HERRN ist jr Erbteil. Gad aber vnd Ruben, vnd der halbe stam Manasse, haben jr Teil genomen jenseid dem Jordan, gegen dem morgen, das jnen Mose der knecht des HERRN gegeben hat.

Num. 8. Deut. 18.

8 DA machten sich die Menner auff, das sie hin giengen, Vnd Josua gebot jnen, das sie hin wolten gehen das Land zu beschreiben, vnd sprach, Gehet hin vnd durchwandelt das Land, vnd beschreibet es. Vnd kompt wider zu mir, das ich euch hie das Los werffe fur dem HERRN zu Silo. 9 Also giengen die Menner hin, vnd durchzogen das Land, vnd beschriebens auff einen Brieue, nach den stedten, in sieben Teil, vnd kamen zu Josua ins Lager gen Silo. 10 Da warff Josua das Los vber sie zu Silo fur dem HERRN, vnd teilet daselbs das Land aus vnter die kinder Israel, einem jglichen sein Teil.

11 VND das Los des stams der kinder BenJamin fiel nach jren Geschlechten, vnd die grentze jres Los gieng aus zwisschen den kindern Juda vnd den kindern Joseph. 12 Vnd jre Grentze war an der ecken gegen mitternacht vom Jordan an, vnd gehet erauff an der seiten Jeriho, von mitternacht werts, vnd kompt auffs Gebirge gegen abend werts, vnd gehet aus an der wüsten BethAuen. 13 Vnd gehet von dannen gen Lus, an der seiten her an Lus gegen mittag werts, das ist, Bethel, vnd kompt hin ab gen AtarothAdar an dem berge, der vom mittag ligt an dem nidern Beth Horon. 14 Darnach neiget sie sich vnd lencket sich vmb zur ecken des abends

Erbteil der Kinder Ben-Jamin.

WE.: 18, 3 laſs = *lasch*

gegen mittag von dem berge, der fur BethHoron mittag wertts ligt, vnd gehet aus an KiriathBaal, das iſt, KiriathJearim, die ſtad der kinder Juda, das iſt die ecke gegen abent.

15 Aber die ecke gegen mittag iſt von KiriathJearim an, vnd gehet aus gegen abend, vnd kompt hynaus zum waſſer brunnen Nephthoah, 16 vnd gehet erab an des bergs ende, der fur dem tal des ſons Hinnam ligt, welchs ym grund Raphaim gegen mitternacht ligt, vnd gehet erab durchs tall Hinnam an der ſeytten der Jebuſiter am mittage, vnd kompt hynab zum brun Rogel, 17 vnd zeucht ſich von mitternacht wertts, vnd kompt hynaus gen EnSemes, vnd kompt hynaus zu den hauffen die gegen Adumim hynauff ligen, vnd kompt erab zum ſteyn Bohen des ſons Ruben, 18 vnd gehet zur ſeytten hyn, neben dem blachen fellt, das gegen mitternacht ligt, vnd kompt hynab auffs blachefellt, 19 Vnd gehet an der ſeytten Beth Hagla die gegen mitternacht ligt, vnd iſt ſeyn ende an der zunge des ſaltz meeris, gegen mitternacht an dem ortt des Jordans gegen mittag, das iſt die mittags grentze.

20 Aber die ecke gegen morgen ſoll der Jordan enden. Das iſt das erbteyl der kinder BenJamin ynn yhren grentzen vmbher, vnter yhren geſchlechten.

21 Die ſtedte aber des ſtams der kinder BenJamin vnter yhren geſchlechten ſind diße Jeriho, BethHagla, EmekKezin, 22 Beth Araba, Zemaraim, BethEl, 23 Auim, Haphar, Aphra, 24 CapharAmonai, Aphni, Gaba, das ſind zwelff ſtedte vnd yhre dörffer. 25 Gibeon, Rama, Beeroth, 26 Mizpe, Caphira, Moza, 27 Rekem, Jerpeel, Thareala, 28 Zela, Eleph, vnd die Jebuſiter, das iſt Jeruſalem, Gibeath, Kiriath, viertzehen ſtedte vnd yhre dorffer, das iſt das erbteyl der kinder BenJamin, ynn yhren geſchlechten.

Das neuntzehend Capitel.

1 DArnach fiel das ander loſs des ſtams der kinder Simeon, nach yhren geſchlechten, vnd yhr erbteyl war vnter dem erbteyl der kinder Juda. 2 Vnd es wart yhn zum erbteyl, BeerSeba, Seba, Molada, 3 HazarSual, Bala, Azem, 4 ElTholad, Bethul, Harma, 5 Ziklag, BethaMarcaboth, HazarSuſſa, 6 BethLebaoth, Saruhen, das ſind dreytzehen ſtedte vnd yhre dorffer. 7 Ain, Rimon, Ether, Aſan, das ſind vier ſtedte vnd yhre dorffer. 8 Datzu alle dorffer die vmb diße ſtedte ligen, bis gen Baalath Beer Ramath gegen mittag. Das iſt das erbteyl des ſtams der kinder Simeon ynn yhren geſchlechten. 9 denn der kinder Simeon

---

18, 14 gegen *(2.) fehlt* >27 *15* gehet aus >40 | 41 1< endet ſich *(HE 38 · 3, 345)* *18* blachen fellt >27 | 34< gefilde blachefellt >27 | 34< gefilde *19* meeres] meeris 24 1 24 2 *19, 7* ſind] ſind 24 1 *Druckf.*

gegen mittag von dem berge, der fur BethHoron gegen mittag werts ligt, vnd endet sich an KiriathBaal, das ist KiriathJearim, die stad der kinder Juda, Das ist die ecke gegen abend.

15 ABer die ecke gegen mittag ist von KiriathJearim an, vnd gehet aus gegen abend, vnd kompt hin aus zum Wasserbrunnen Nephthoah. 16 Vnd gehet erab an des berges ende, der fur dem tal des sons Hinnam ligt, welchs im grunde Raphaim gegen mitternacht ligt, vnd gehet erab durchs tal Hinnam, an der seiten der Jebusiter am mittage, vnd kompt hinab zum brun Rogel, 17 Vnd zeucht sich von mitternacht werts, vnd kompt hinaus gen EnSemes, vnd kompt hinaus zu den hauffen die gegen Adumim hin auff ligen, vnd kompt erab zum stein Bohen des sons Ruben. 18 Vnd gehet zur seiten hin neben dem gefilde, das gegen mitternacht ligt, vnd kompt hinab auffs gefilde. 19 Vnd gehet an der seiten BethHagla, die gegen mitternacht ligt, vnd ist sein ende an der zunge des Saltzmeers, gegen mitternacht an dem ort des Jordans gegen mittag, Das ist die mittags grentze.

20 ABer die ecke gegen morgen sol der Jordan enden, Das ist das Erbteil der Kinder BenJamin in jren grentzen vmbher, vnter jren Geschlechten.

21 DJe Stedte aber des stams der kinder BenJamin vnter jren Geschlechten sind diese, Jeriho, BethHagla, EmekKeziz, 22 BethAraba, Zemaraim, BethEl, 23 Auim, Hapara, Ophra, 24 CapharAmonai, Aphni, Gaba, Das sind zwelff Stedte vnd jre Dörffer. 25 Gibeon, Rama, Beeroth, 26 Mizpe, Caphira, Moza, 27 Rekem, Jerpeel, Thareala, 28 Zela, Eleph, vnd die Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath, Kiriath, vierzehen Stedte vnd jre Dörffer, Das ist das Erbteil der kinder BenJamin in jren Geschlechten.

XIX.

1 DARnach fiel das ander Los des stams der kinder Simeon, nach jren Geschlechten, vnd jr Erbteil war vnter dem erbteil der kinder Juda. 2 Vnd es ward jnen zum Erbteil, BeerSeba, Seba, Molada, 3 HazarSual, Bala, Azem, 4 ElTholad, Bethul, Harma, 5 Ziklag, BethMarcaboth, HazarSussa, 6 BethLebaoth, Saruhen, Das sind dreyzehen Stedte vnd jre dörffer. 7 Ain, Rimon, Ether, Asan, Das sind vier Stedte vnd jre dörffer. 8 Dazu alle dörffer, die vmb diese Stedte ligen, bis gen Baalath BeerRamath gegen mittag. Das ist das erbteil des stams der kinder Simeon in jren Geschlechten. 9 Denn der kinder

Erbteil der kinder Simeon.

.. Y ij]
'bteil
stemme
ael etc.

erbteyl iſt vnter der ſchnur der kinder Juda. Weyl das erbteyl der kinder Juda yhn zu gros war, darumb erbeten die kinder Simeon vnter yhrem erbteyl.

[10] Das dritte loſs fiel auff die kinder Sebulon nach yhren geſchlechten, vnd die grentze yhrs erbteyls war bis gen Sarid, [11] vnd gehet hynauff zum abendwerts, gen Mareala, vnd ſtoſſt an Dabaſeth, vnd ſtoſſet an den bach der fur Jakneam fleuſſt, [12] vnd wendet ſich von Sarid gegen der ſonnen auffgang, bis an die grentze Ciſloth Thabor, vnd kompt hynaus gen Dabrath, vnd langet hynauff gen Japia [13] vnd von dannen gehet ſie gegen dem auffgang durch Githa, Hepher, Itha, Kazin, vnd kompt hynaus gen Rimon, Hamthoar, HaNea, [14] vnd lenckt ſich rumb von mitternacht gen Nathon, vnd yhr auſgang iſt ym tal JephthahEl, [15] Katath, Nahalal, Simron, Jedeala vnd BethLahem, das ſind zwelff ſtedte vnd yhre dorffer, [16] das iſt das erbteyl der kinder Sebulon ynn yhren geſchlechten, das ſind yhre ſtedte vnd dorffer.

[17] Das vierde loſs fiel auff die kinder Iſaſchar, nach yhren geſchlechten. [18] Vnd yhre grentze war, Jeſraela, Cheſulloth, Sunem, [19] Hapharaim, Sion, Anaharath, [20] Raabith, Kiſeon, Abez, [21] Remeth, EnGannem, EnHada, BethPazez, [22] vnd ſtoſſet an Thabor, Sahazima, BethSemes, vnd yhr ausgang war am Jordan, ſechtzehen ſtedte vnd yhre dorffer. [24] Das iſt das erbteyl des ſtams der kinder Iſaſchar ynn yhren geſchlechten ſtedten vnd dorffern.

[24] Das funffte loſs fiel auff den ſtam der kinder Aſſer, nach yhren geſchlechten, [25] vnd yhr grentze war Helkath, Hali, Beten, Achſaph, [Bl. C 5] [26] AlaMelech, Amead, Miſeal, vnd ſtoſſt an Carmel am meer, vnd an Sihor Libnath, [27] vnd wendet ſich gegen der ſonnen auffgang gen BethDagon, vnd ſtoſſt an Sebulon, vnd an das tal JephthahEl an die mitternacht, BethEmek, Negiel, vnd kompt hynaus zu Cabul zur lincken, [28] Ebron, Rehob, Hamon Kana, bis an groſs Zidon. [29] Vnd wendet ſich gen Rama biſs zu der feſten ſtad Zor, Vnd wendet ſich gen Hoſſa, vnd gehet aus ans meer, der ſchnur nach gen Achſib, [30] Vma, Aphek, Rehob, zwey vnd zwentzig ſtedte vnd yhre dorffer. [31] Das iſt das erbteyl des ſtams der kinder Aſſer ynn yhren geſchlechten ſtedten vnd dorffern.

[32] Das ſechſte loſs fiel auff die kinder Naphthali, ynn yhren geſchlechten. [33] Vnd yhre grentze waren von Heleph, Elon, durch Zaanaim, AdamiNeKeb, JabneEl, bis gen Lakum, vnd gehet aus am Jordan, [34] vnd wendet ſich zum abend gen AſnothThabor, vnd kompt von dannen hynaus gen Hukok, vnd ſtoſſt an Sebulon gegen mittag, vnd an Aſſer

---

19. 13 Hamthoar, HaNea >**40** | **41**[1]< Mithoar v. Nea *(HE 38 = 3, 345)* *14* yhr ausgang iſt >**40** | **41**[1]< endet ſich *(HE 38 = 3, 345)* *22* ausgang war >**40** | **41**[1]< ende iſt *(HE 38 = 3, 345)* *26* den *fehlt* >27 *28* Kehob >27 ‖ **34—43**[2] Rehob ‖

Simeon erbteil ist vnter der schnur, der kinder Juda, Weil das erbteil der kinder Juda jnen zu gros war, darumb erbeten die kinder Simeon vnter jrem Erbteil.

Erbteil der kinder Sebulon

10 DAS dritte Los fiel auff die kinder Sebulon nach jren Geschlechten, Vnd die grentze jres erbteils war bis gen Sarid, 11 Vnd gehet hinauff zum Abend werts, gen Mareala, vnd stösset an Dabaseth, vnd stösset an den bach der fur Jakneam fleusst. 12 Vnd wendet sich von Sarid gegen der Sonnen auffgang, bis an die grentze CislothThabor, vnd kompt hinaus gen Dabrath, vnd langet hinauff gen Japhia. 13 Vnd von dannen gehet sie gegen dem auffgang durch Githa, Hepher, Itha, Kazin, vnd kompt hinaus gen Rimon Mithoar vnd Nea. 14 Vnd lencket sich rumb von mitternacht gen Nathon, vnd endet sich im tal JephthahEl, 15 Katath, Nahalal, Simron, Jedeala vnd BethLehem, Das sind zwelff Stedte vnd jre dörffer. 16 Das ist das Erbteil der kinder Sebulon in jren Geschlechten, das sind jre Stedte vnd dörffer.

Erbteil der kinder Jsaschar

17 DAS vierde Los fiel auff die kinder Jsaschar, nach jren Geschlechten, 18 Vnd jre grentze war, Jesreel, Chesulloth, Sunem, 19 Hapharaim, Sion, Anaharath, 20 Rabith, Kiseon, Abez, 21 Remeth, EnGannem, Enhada, BethPazez. 22 Vnd stösset an Thabor, Sahazima, BethSemes, vnd jr ende ist am Jordan, Sechzehen Stedte vnd jre dörffer. 23 Das ist das Erbteil des stams der kinder Jsaschar in jren Geschlechten, Stedten vnd dörffern.

Erbteil der Kinder Asser.

24 DAS fünffte Los fiel auff den stam der kinder Asser, nach jren Geschlechten, 25 Vnd jre grentze war Helkath, Hali, Beten, Achsaph, 26 AlaMelech, Amead, Miseal. Vnd stösset an den Carmel am Meer, vnd an SihorLibnath, 27 vnd wendet sich gegen der Sonnen auffgang, gen BethDagon, vnd stösset an Sebulon, vnd an das tal JephthahEl an die mitternacht, BethEmek, Negiel, vnd kompt hinaus zu Cabul zur lincken, 28 Ebron, Rebob, Hamon, Kana, bis an gros Zidon. 29 Vnd wendet sich gen Rama, bis zu der festen Stadt Zor, Vnd wendet sich gen Hossa, vnd endet sich am Meer, der schnur nach gen Achsib, 30 Vma, Aphek, Rehob, Zwo vnd zwenzig Stedte vnd jre dörffer. 31 Das ist das erbteil des stams der kinder Asser in jren Geschlechten, Stedten vnd dörffern.

Erbteil der kinder Naphthali.

32 DAS sechste Los fiel auff die kinder Naphthali, in jren Geschlechten, 33 Vnd jre grentze waren von Heleph, Elon, durch Zaenannim, AdamiNekeb, JabneEl, bis gen Lakum, vnd endet sich am Jordan. 34 Vnd wendet sich zum abend gen AsnothThabor, vnd kompt von dannen hinaus gen Hukok, Vnd stösset an Sebulon gegen Mittag, vnd an Asser gegen

---

45 Rebot *Druckf.* *29* gehet a. a. meer >**40** | **41**1< endet s. a. Meer *(HE 38 = 3. 345)* *entspr. ebenso 33*

gegen abend, vnd an Juda am Jordan gegen der ſonnen auffgang, [35]vnd hat feſte ſtedte, ZidimZer, HamathRakath, Chinnareth, [36]Adama, Rama, Hazor, [37]Kedes, Edrei, EnHazor, [38]Jereon, MigdalElharem, BethAnath, BethSames, neuntzehen ſtedte vnd yhre dorffer, [39]das iſt das erbteyl des ſtams der kinder Naphthali ynn yhren geſchlechten ſtedten vnd dorffern.

[40]Das ſiebende loſs fiel auff den ſtam der kinder Dan, nach yhren geſchlechten. [41]Vnd die grentzen yhrs erbteyls waren, Zarea, Eſthaol, Irſames, [42]Saalabin, Aialon, Jethla, [43]Elon, Thimnatha, Ekron, [44]Eltheke, Gibethon, Baalath, [45]Jehud, BerBarak, GathRimon, [46]MeJarkon, Rakon, mit den grentzen neben Japho, [47]vnd an den ſelben geht die grentze der kinder Dan aus. Vnd die kinder Dan zogen hynauff vnd ſtritten widder Leſem, vnd gewonnen vnd ſchlugen ſie mit der ſcherffe des ſchwerds, vnd namen ſie eyn vnd woneten drynnen, vnd nenneten ſie Dan nach yhrs vaters namen, [48]Das iſt das erbteyl des ſtams der kinder Dan ynn yhren geſchlechten ſtedten vnd dorffern.

[49]Vnd da ſie das land gar ausgeteylet hatten mit ſeynen grentzen, gaben die kinder Iſrael Joſua dem ſon Nun eyn erbteyl vnter yhnen [50]vnd gaben yhm nach dem befelh des HERRN die ſtad, die er foddert, nemlich Thimnath Serah auff dem gepirge Ephraim, da bawet er die ſtad vnd wonet drynnen.

[51]Das ſind die erbteyl, die Eleaſar der prieſter vnd Joſua der ſon Nun, vnd die öberſten der vetter vnter den geſchlechten, durchs loſs den kindern Iſrael austeyleten zu Silo fur dem HERRN, fur der thur der hutten des zeugnis, vnd vollendeten alſo das austeylen des lands.

Das zwentzigſt Capitel.

[1]VNd der HERR redet mit Joſua vnd ſprach, [2]Sage den kindern Iſrael, Gebt vnter euch freye ſtedte, dauon ich durch Moſe euch geſagt habe, [3]dahyn fliehen moge eyn todſchleger, der eyn ſeele angefehr vnd vnwiſſend ſchlecht, das ſie vnter euch frey ſeyen fur dem blutt recher. [4]Vnd der do fleucht zu der ſtedt eyne, ſoll ſtehen auſſen fur der ſtad thor, vnd fur den Elltiſten der ſtad ſeyne ſach anſagen, ſo ſollen ſie yhn zu ſich ynn die ſtad nemen, vnd yhm raum geben, das er bey yhn wone.

[5]Vnd wenn der blutt recher yhm nach iaget, ſollen ſie den todſchleger nicht ynn ſeyne hende vber geben, weyl er angefehr ſeynen nehiſten

---

19, 35 ZidimZer >40|41¹< Zidim, Zer *(HE 38 - 3, 345; s. dort weit. Fälle)* *47* | denſelben] denſelbigen 43² || geht *bis* aus >40|41¹< endet ſich *bis* Dan *(HE 38 = 3, 346)* *51* zeugnis >27|34< Stiffts *20, 2* freye ſtedte >35|36< Freiſtedte

Abend, vnd an Juda am Jordan gegen der Sonnen auffgang, 35 Vnd hat feste stedte, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Chinnareth, 36 Adama, Rama, Hazor, 37 Kedes, Edrei, EnHazor, 38 Jereon, MigdalEl, Harem, BethAnath, BethSames, Neunzehen Stedte vnd jre dörffer. 39 Das ist das Erbteil des Stams der kinder Naphthali, in jren Geschlechten, Stedten vnd dörffern.

Erbteil der kinder Dan.

40 DAS siebende Los fiel auff den stam der kinder Dan, nach jren Geschlechten, 41 Vnd die grentze jrs erbteils waren, Zarea, Esthaol, Irsames, 42 Saelabin, Aialon, Jethla, 43 Elon, Thimnatha, Ekron, 44 Eltheke, Gibethon, Baalath, 45 Jehud, BneBarak, GathRimon, 46 MeJarkon, Rakon, mit den grentzenn eben Japho, 47 Vnd an denselben endet sich die grentze der kinder Dan. Vnd die kinder Dan zogen hinauff vnd stritten wider Lesem, vnd gewonnen vnd schlugen sie mit der scherffe des Schwerts, vnd namen sie ein, vnd woneten drinnen, vnd nenneten sie Dan, nach jres Vaters namen. 48 Das ist das Erbteil des stams der kinder Dan, in jren Geschlechten, Stedten vnd dörffern.

Lesem.

Josua Erbteil.

49 VND da sie das Land gar ausgeteilet hatten mit seinen Grentzen, gaben die kinder Israel Josua dem son Nun ein Erbteil vnter jnen, 50 vnd gaben jm nach dem befelh des HERRN die Stad, die er foddert, nemlich ThimnathSerah, auff dem gebirge Ephraim. Da bawete er die Stad, vnd wonet drinnen.

51 DAS sind die Erbteil, die Eleasar der Priester, vnd Josua der son Nun, vnd die Obersten der veter vnter den Geschlechten, durchs Los den kindern Israel austeileten zu Silo fur dem HERRN, fur der thür der Hütten des Stiffts, vnd volendeten also das austeilen des Lands.

XX.

Frey-stedte.

1 VND der HERR redet mit Josua, vnd sprach, 2 Sage den kindern Israel, Gebt vnter euch Freistedte, dauon ich durch Mose euch gesagt habe, 3 Dahin fliehen möge ein Todschleger, der eine Seele vnuersehens vnd vnwissend schlegt, das sie vnter euch frey seien fur dem Blutrecher. 4 Vnd der da fleucht zu der Stedte eine, sol stehen aussen fur der Stadthor, vnd fur den Eltesten der stad seine sache ansagen, So sollen sie jn zu sich in die stad nemen, vnd jm raum geben, das er bey jnen wone.

5 VND wenn der Blutrecher jm nachiaget, Sollen sie den Todschleger nicht in seine hende vbergeben, weil er vnwissend seinen Nehesten ge-

3 angefehr >27|34< vnuersehens, *ebenso 9* *4* Eltesten] Elresten **45** *Druckf.*
5 angefehr >27|34< vnwissend

geſchlagen hat, vnd iſt yhm zuuor nicht feynd geweſen, [6]ſo ſoll er ynn der ſtad wonen, bis das er ſtehe fur der gemeyn fur gericht, bis das der hohe prieſter ſterbe, der zur ſelben zeyt ſeyn wirt. Als dann ſoll der todſchleger widder keren, ynn ſeyn ſtad gehen, vnd ynn ſeyn haus zur ſtad, dauon er geflohen iſt.

[7]Da heyligeten ſie Kedes ynn Galilea auff dem gepirge Naphthali, vnd Sechem auff dem gepirge Ephraim, vnd KiriathArba, das iſt Hebron auff dem gepirge Juda. [8]Vnd ienſyt des Jordans da Jeriho ligt gegen dem auffgang, gaben ſie Bezer ynn der wuſten auff der ebene aus dem ſtam Ruben, vnd Ramoth ynn Gilead aus dem ſtam Gad, vnd Golan ynn Baſan aus dem ſtam Manaſſe.

[9]Das waren die ſtedte beſtympt allen kindern Iſrael vnd den frembdlingen die vnter yhn woneten, das da hyn fliehe, wer eyne ſeele angefehr ſchlegt, das er nicht ſterbe durch den blutt recher, bis das er fur der gemeyne geſtanden ſey.

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

[1]DA tratten er zu die vberſten veter vnter den Leuiten zu dem prieſter Eleaſar vnd Joſua dem ſon Nun, vnd zu den vberſten vettern vnter den ſtemmen der kinder Iſrael, [2]vnd redten mit yhn zu Silo ym land Canaan vnd ſprachen. Der HERR hatt gepotten durch Moſe, das man vns ſtedte geben ſolle zu wonen, vnd der ſelben vorſtedte zu vnſerm vieh. [3]Da gaben die kinder Iſrael den Leuiten von yhren erbteylen nach dem befelh des HERRN, diße ſtedte vnd yhre vorſtedte.

[4]Vnd das loſs fiel auff das geſchlechte der Kahathiter, vnd wurden den kindern Aaron des prieſters aus den Leuiten, durchs loſs dreytzehen ſtedte, von dem ſtam Juda, von dem ſtam Simeon, vnd von dem ſtam BenJamin. [5]Den andern kindern aber Kahath des ſelben geſchlechts, wurden durchs loſs zehen ſtedte von dem ſtam [Bl. C 6] Ephraim, von dem ſtam Dan, vnd von dem halben ſtam Manaſſe.

[6]Aber den kindern Gerſon des ſelben geſchlechts wurden durchs loſs dreytzehen ſtedte, von dem ſtam Iſaſchar, von dem ſtam Aſſer, vnd von dem ſtam Naphthali, vnd von dem halben ſtam Manaſſe zu Baſan. [7]Den kindern Merari, yhrs geſchlechts wurden tzwelff ſtedte, von dem ſtam Ruben, von dem ſtam Gad, vnd von dem ſtam Sebulon, [8]Alſo gaben die kinder Iſrael den Leuiten durchs loſs diſe ſtedte vnd yhre vorſtedte, wie der HERR durch Moſe gepotten hatte.

[9]Von dem ſtam der kinder Juda, vnd von dem ſtam der kinder Simeon

---

20, 6 dann >27|34< denn widder *bis* gehen >27|34< wider k. j. ſ. ſtad *8* gegen] gegem **45** *Druckf.* *21, 6* ‖ ſtam *(2.) fehlt* **38** ‖ *(HE 38 = 3, 346)* *9* ‖ Juda] Jude 24^2 27 ‖ nenneten] nennenten 24^1 24^2 *Druckf.*

schlagen hat, vnd ist jm zuuor nicht feind gewesen. 6 So sol er in der Stad wonen, bis das er stehe fur der Gemeine fur gericht, bis das der Hohe priester sterbe, der zur selben zeit sein wird, Als denn sol der Todschleger wider komen in seine Stad, vnd in sein Haus, zur stad, dauon er geflohen ist.

7 DA heiligeten sie Kedes in Galilea auff dem gebirge Naphthali, vnd Sechem auff dem gebirge Ephraim, vnd KiriathArba, das ist Hebron, auff dem gebirge Juda. 8 Vnd jenseid des Jordans da Jeriho ligt gegen dem auffgang, gaben sie Bezer in der wüsten auff der ebene aus dem stam Ruben, vnd Ramoth in Gilead aus dem stam Gad, vnd Golan in Basan aus dem stam Manasse. 9 Das waren die Stedte bestimpt allen kindern Israel, vnd den Frembdlingen die vnter jnen woneten, das dahin fliehe, wer eine Seele vnuersehens schlegt, Das er nicht sterbe durch den Blutrecher, bis das er fur der Gemeine gestanden sey.

XXI.

um. 35. 1 DA tratten erzu die öbersten Veter vnter den Leuiten, zu dem Priester Eleasar vnd Josua dem son Nun, vnd zu den öbersten Vetern vnter den Stemmen der kinder Israel, 2 vnd redten mit jnen zu Silo im lande Canaan, vnd sprachen. Der HERR hat geboten durch Mose, das man vns Stedte geben solle zu wonen, vnd derselben Vorstedte zu vnserm vieh. 3 Da gaben die kinder Israel den Leuiten von jren Erbteilen, nach dem befelh des HERRn, diese Stedte vnd jre Vorstedte.

Stedte Leuiten [Bl. Y iij] 4 VND das Los fiel auff das geschlechte der Kahathiter, vnd wurden den kindern Aaron des Priesters aus den Leuiten, durchs Los

ahath. dreizehen Stedte, von dem stam Juda, von dem stam Simeon, vnd von dem stam BenJamin. 5 Den andern kindern aber Kahath desselben Geschlechts, wurden durchs Los zehen Stedte von dem stam Ephraim, von dem stam Dan, vnd von dem halben stam Manasse.

erson. 6 ABer den kindern Gerson desselben Geschlechts, wurden durchs Los dreizehen Stedte, von dem stam Jsaschar, von dem stam Asser, vnd von dem stam Naphthali, vnd von dem halben stam Manasse zu Basan.

erari. 7 DEn kindern Merari, jrs Geschlechts, wurden zwelff Stedte, von dem stam Ruben, von dem stam Gad, vnd von dem stam Sebulon.

8 ALso gaben die kinder Israel den Leuiten durchs Los diese Stedte vnd jre Vorstedte, wie der HERR durch Mose geboten hatte. 9 Von dem stam der kinder Juda, vnd von dem stam der kinder Simeon,

gaben ſie diſe ſtedte, die ſie mit yhren namen nenneten, [10]den kindern Aaron des geſchlechts der Kahathiter, aus den kindern Leui, denn das erſte loſs war yhr, [11]ſo gaben ſie yhn nu, KiriathArba, die des vaters Enak war, das iſt Hebron auff dem gepirge Juda, vnd yhr vorſtedte vmb ſie her, [12]Aber den acker der ſtadt, vnd yhr dorffer gaben ſie Chaleb dem ſon Jephunne, zu ſeyner beſitzung.

[13]Alſo gaben ſie den kindern Aaron des prieſters die freyſtad der todſchleger, Hebron vnd yhr vorſtedte, Libna vnd yhr vorſtedte, [14]Jathir vnd yhr vorſtedte, Eſthmua vnd yhr vorſtedte, [15]Holon vnd yhr vorſtedte, Debir vnd yhr vorſtedte, [16]Ain vnd yhr vorſtedte, Juta vnd yhr vorſtedte, BethSemes vnd yhr vorſtedte, neun ſtedte von diſen zween ſtemmen. [17]Von dem ſtam BenJamin aber gaben ſie vier ſtedte, Gibeon vnd yhr vorſtedte, Gaba vnd yhr vorſtedte, [18]Anathoth vnd yhr vorſtedte, Almon vnd yhr vorſtedte, [19]das alle ſtedte der kinder Aaron des prieſters waren dreyтzehen mit yhren vorſtedten.

[20]Den geſchlechten aber der andern kindern Kahath den Leuiten, wurden durch yhr loſs vier ſtedte von dem ſtam Ephraim, [21]vnd gaben yhn die freye ſtad der todſchleger, Sechem vnd yhr vorſtedte auff dem gepirge Ephraim, Geſer vnd yhr vorſtedte, [22]Kibzim vnd yhr vorſtedte, BethHoron vnd yhr vorſtedte, [23]Von dem ſtam Dan vier ſtedte, Eltheke vnd yhr vorſtedte, Gibthon vnd yhr vorſtedte, [24]Aialon vnd yhr vorſtedte, Gad Rimon vnd yhr vorſtedte. [25]Von dem halben ſtam Manaſſe zwo ſtedte, Thaenach vnd yhr vorſtedte, GadRimon vnd yhr vorſtedte, [26]das alle ſtedte der ander kinder des geſchlechts Kahath waren zehen mit yhren vorſtedten.

[27]Den kindern aber Gerſon aus den geſchlechten der Leuiter wurden geben, Von dem halben ſtam Manaſſe zwo ſtedte, die freyſtad fur die todſchleger, Golan ynn Baſan vnd yhr vorſtedte, Beaſthra vnd yhr vorſtedte, [28]Von dem ſtam Iſaſchar vier ſtedte, Kiſion vnd yhr vorſtedte, Dabrath vnd yhr vorſtedte, [29]Jarmuth vnd yhr vorſtedte, EnGannim vnd yhr vorſtedte. [30]Von dem ſtam Aſſer vier ſtedte, Miſeal, Abdon, [31]Helkath, Rehob mit yhren vorſtedten. [32]Von dem ſtam Naphthali drey ſtedte. Die freye ſtadt Kedes fur die todſchleger ynn Galilea, HamothDor, Karthan mit yhren vorſtedten, [33]das aller ſtedte des geſchlechts der Gerſoniter waren dreyтzehen mit yhren vorſtedten.

[34]Den geſchlechten aber der kinder Merari den andern Leuiten wurden geben. Von dem ſtam Sebulon vier ſtedte, Jakneam, Kartha, [35]Dimna, Nahalal, mit yhren vorſtedten. [36]Von dem ſtam Ruben vier ſtedte, Bezer,

---

21, 12 ſ. beſitzung >27|34< ſ. erbe *16* vorſtedte *(1.)*] vorſtedt **45** *21* freye ſtad >27|34< freieſtad *30* Miſeal *bis* vorſtedten >**40**|**41**[1]< Miſeal v. jr v. *bis* vorſtedte *(4.) (HE 38 3, 346)* *32* Die freye ſtadt *bis* vorſtedten >**40**|**41**[1]< die Frei-

gaben sie diese Stedte, die sie mit jren namen nenneten, [10]den kindern Aaron des geschlechts der Kahathiter, aus den kindern Leui, denn das erste Los war jr. [11]So gaben sie jnen nu KiriathArba, die des vaters Enat war, das ist Hebron auff dem gebirge Juda, vnd jre Vorstedte vmb sie her.
Josu. 14. 15. [12]Aber den acker der Stad vnd jr dörffer gaben sie Caleb dem son Jephunne, zu seinem Erbe.

[13]ALso gaben sie den kindern Aaron des Priesters, die Freistad der Todschleger, Hebron vnd jre vorstedte, Libna vnd jre vorstedte, [14]Jathir vnd jr vorstedte, Esthmoa vnd jr vorstedte, [15]Holon vnd jr vorstedte, Debir vnd jr vorstedte, [16]Ain vnd jr vorstedte, Juta vnd jr vorstedte, BethSemes vnd jr vorstedte, Neun Stedte von diesen zween Stemmen. [17]Von dem stam BenJamin aber gaben sie vier Stedte, Gibeon vnd jr vorstedte, Geba vnd jr vorstedte, [18]Anathoth vnd jr vorstedte, Almon vnd jr vorstedte. [19]Das alle Stedte der kinder Aaron des Priesters, waren dreizehen mit jren vorstedten.

Kahath. [20]DEn Geschlechten aber der andern kindern Kahath den Leuiten, wurden durch jr Los vier Stedte von dem stam Ephraim, [21]vnd gaben jnen die Freistad der Todschleger, Sechem vnd jr vorstedte, auff dem gebirge Ephraim, Geser vnd jr vorstedte, [22]Kibzaim vnd jr vorstedte, BethHoron vnd jr vorstedte. [23]Von dem stam Dan vier Stedte, Eltheke vnd jr vorstedte, Gibthon vnd jr vorstedte, [24]Aialon vnd jr vorstedte, GathRimon vnd jr vorstedte. [25]Von dem halben stam Manasse zwo stedte, Thaenach vnd jr vorstedte, GathRimon vnd jr vorstedte. [26]Das alle Stedte der andern kinder des geschlechts Kahath, waren zehen mit jren vorstedten.

Gerson. [27]DEn kindern aber Gerson aus den geschlechten der Leuiten wurden gegeben, von dem halben stam Manasse zwo Stedte, die Freistad fur die Todschleger, Golan in Basan vnd jr vorstedte, Beesthra vnd jr vorstedte. [28]Von dem stam Jsaschar vier stedte, Kision vnd jr vorstedte, Dabrath vnd jr vorstedte, [29]Jarmuth vnd jr vorstedte, EnGannim vnd jr vorstedte. [30]Von dem stam Asser vier stedte, Miseal vnd jr vorstedte, Abdon vnd jr vorstedte, [31]Helkath vnd jr vorstedte, Rehob vnd jr vorstedte. [32]Von dem stam Naphthali drey stedte, die Freistad Kedes, fur die Todschleger in Galilea vnd jr vorstedte, HamothDor vnd jr vorstedte, Karthan vnd jr vorstedte. [33]Das aller Stedte des geschlechts der Gersoniter waren dreizehen mit jren vorstedten.

Merari. [34]DEn Geschlechten aber der kinder Merari, den andern Leuiten wurden gegeben, Von dem stam Sebulon vier Stedte, Jakneam vnd jr vorstedte, Kartha vnd jr vorstedte, [35] Dimna vnd jr vorstedte, Nahalal

---

stad *bis* vorstedte *(3.) (HE 38 = 3, 346), entspr. ebenso 34–39 (HE 38 = 3, 347)* 33 ‖ des geschlechts] desgeschlechts 24[1] ‖

Jahza, [37] Kedemoth, Mephaath, mit yhren vorſtedten. [38] Von dem ſtam Gad, vier ſtedte, die freyſtad fur die todſchleger, Ramoth ynn Gilead, [39] Mahanaim, Hesbon, Jaeſer, mit yhren vorſtedten, [40] das aller ſtedte der kinder Merari vnter yhren geſchlechten der ander Leuiten, waren zwelffe. [41] Aller ſtedte der Leuiten vnter dem beſitz der kinder Iſrael, waren acht vnd vierzig mit yhren vorſtedten. [42] Vnd waren diſe ſtedte alſo gethan, das eyn igliche hatte yhr vorſtad vmb ſich her, eyne wie die ander.

[43] Alſo gab der HERR den kindern Iſrael alles land, das er geſchworen hatte yhren vetern zu geben, vnd ſie namens eyn vnd woneten drynnen, [44] Vnd der HERR lies ſie rugen von allen vmher, wie er yhren vetern geſchworen hatte, vnd ſtund yhr feynde keyner widder ſie, ſondern alle yhre feynd gab er ynn yhre hende. [45] Vnd es feylet nichts an allem guten, das der HERR dem hauße Iſrael geredt hatte. Es kam alles.

Das zwey vnd zwentzigſt Capitel.

[1] DA rieff Joſua die Rubeniter vnd Gadditer, vnd den halben ſtam Manaſſe [2] vnd ſprach zu yhn, Ihr habt alles gehallten, was euch Moſe der knecht des HERRN gepotten hatt, vnd gehorcht meyner ſtym ynn allem das ich euch gepotten habe, [3] yhr habt ewr bruder nicht verlaſſen eyn lange zeyt her, bis auff diſen tag vnd habt gehallten an dem gepott des HERRN ewrs gottis. [4] Weyl nu der HERR ewr gott hatt ewre bruder zu ruge bracht, wie er yhn geredt hatt, ſo wendet euch nu vnd zihet hyn ynn ewre hutten ym land ewr beſitzung, das euch der knecht Moſe geben hatt ienſyt des Jordans.

[5] Halltet aber nur an mit vleys, das yhr thut nach dem gepot vnd geſetze, das euch Moſe der knecht des HERRN gepotten hat, das yhr den HERRN ewrn Gott liebet, vnd wandelt auff allen ſeynen wegen, vnd ſeyne gepott halltet, vnd yhm anhanget, vnd yhm dienet von gantzem hertzen vnd von gantzer ſeelen. [6] Alſo ſegnet ſie Joſua vnd lies ſie gehen, vnd ſie giengen zu yhren hutten.

[7] Dem halben ſtam Manaſſe hatte Moſe geben zu Baſan, die andern helfft gab Joſua vnter yhren brudern diſſeyt des Jordans ge=[Bl. D 1]gen abend. Vnd da er ſie lies gehen zu yhren hutten, vnd ſie geſegnet hatte, [8] ſprach er zu yhn, yhr kompt widder heym mit groſſem gutt zu ewren hutten, mit ſeer viel viehs, ſilber, golt, ertz, eyßen vnd kleydern, ſo teylet

---

21, 40 nach jrem loſs *fehlt* >27 *bis* igliche >27 | 34< ein jgliche d. ſt. *41* beſitz >27 | 34< erbe *42* waren d. ſtedte *43* den kindern J. >27 | 34< dem J. *44* lies ſie rugen >27 | 34< gab jnen ruge *22, 4* ewr beſitzung >27 | 34< ewrs erbes der

vnd jr vorstedte. [36] Von dem stam Ruben vier stedte, Bezer vnd jr vorstedte, Jahza vnd jr vorstedte, [37] Kedemoth vnd jr vorstedte, Mephaath vnd jr vorstedte. [38] Von dem stam Gad, vier stedte, die Freistad fur die Todschleger, Ramoth in Gilead vnd jr vorstedte, [39] Mahanaim vnd jr vorstedte, Hesbon vnd jr vorstedte, Jaeser vnd jr vorstedte. [40] Das aller Stedte der kinder Merari vnter jren geschlechten, der andern Leuiten nach jrem Los waren zwelffe. [41] Aller stedte der Leuiten vnter dem Erbe der kinder Jsrael, waren acht vnd viertzig mit jren vorstedten. [42] Vnd ein igliche dieser Stedte hatte jr vorstad vmb sich her, eine wie die ander.

Stedte der Leuiten.

[43] Also gab der HERR dem Jsrael alles Land, das er geschworen hatte jren Vetern zu geben, vnd sie namens ein vnd woneten drinnen. [44] Vnd der HERR gab jnen ruge von allen vmbher, wie er jren Vetern geschworen hatte, vnd stund jr Feinde keiner wider sie, Sondern alle jre Feinde gab er in jre hende. [45] Vnd es feilet nichts an allem Guten, das der HERR dem hause Jsrael geredt hatte, es kam alles.

Gen. 13. 15. 28.

XXII.

[1] Da rieff Josua die Rubeniter vnd Gadditer, vnd den halben stam Manasse, [2] vnd sprach zu jnen, Jhr habt alles gehalten, was euch Mose der knecht des HERRN geboten hat, vnd gehorcht meiner stim in allem das ich euch geboten habe. [3] Jr habt ewr Brüder nicht verlassen eine lange zeit her, bis auff diesen tag, vnd habt gehalten an dem Gebot des HERRN ewrs Gottes. [4] Weil nu der HERR ewr Gott, hat ewre Brüder zu ruge bracht, wie er jnen geredt hat, So wendet euch nu vnd ziehet hin in ewre hütten im Lande ewrs Erbes, das euch Mose der knecht des HERRN gegeben hat jenseid dem Jordan.

Num. 32.

[5] Hallet aber nur an mit vleis, das jr thut nach dem Gebot vnd Gesetze, das euch Mose der knecht des HERRN geboten hat, Das jr den HERRN ewrn Gott liebet, vnd wandelt auff allen seinen Wegen, vnd seine Gebot haltet, vnd jm anhanget, vnd jm dienet von gantzem hertzen, vnd von gantzer seelen. [6] Also segnet sie Josua, vnd lies sie gehen, Vnd sie giengen zu jren Hütten.

[7] Dem halben stam Manasse hatte Mose gegeben zu Basan, die ander helfft gab Josua vnter jren Brüdern diseid dem Jordan gegen abend. Vnd da er sie lies gehen zu jren Hütten, vnd sie gesegenet hatte, [8] sprach er zu jnen, Jr kompt wider heim mit grossem Gut zu ewren Hütten, mit seer viel viehs, silber, gold, ertz, eisen vnd kleidern, So teilet nu den

Num. 32. Josu. 17.

knecht *bis* Jordans 27|34 Mose d. k. *bis* J. 7 diseit des Jordans 27 34 diseid dem J.

nu den raub ewerer feynd aus, vnter ewere bruder. [9]Alßo kereten vmb die Rubeniter, Gadditer, vnd der halbe ſtam Manaſſe, vnd giengen von den kindern Iſrael aus Silo die ym land Canaan ligt, das ſie yns land Gilead zogen, zum land yhrer beſitzung, das ſie beſaſſen aus befelh des HERRN durch Moſe.

[10]Vnd da ſie kamen an die hauffen am Jordan, die ym land Canaan ligen, bawten die ſelben Rubeniter, Gadditer vnd der halbe ſtam Manaſſe, daſelbs am Jordan eynen groſſen ſchonen alltar, [11]Da aber die kinder Iſrael horeten ſagen, ſihe, die kinder Ruben, die kinder Gad, vnd der halbe ſtam Manaſſe, haben eynen alltar gebawet gegen das land Canaan, an den hauffen am Jordan diſſeyt der kinder Iſrael, [12]vnd verſamleten ſich mit der gantzen gemeyne zu Silo, das ſie widder ſie hynauff zogen mit eym heer, [13]vnd ſandten zu yhn yns land Gilead, Pinehas den ſon Eleaſar des prieſters, [14]vnd mit yhm zehen oberſten furſten, vnter den heuſern yhrer veter, aus iglichem ſtam Iſrael eynen, [15]Vnd da ſie zu yhm kamen yns land Gilead, redten ſie mit yhnen vnd ſprachen.

[16]So leſſt euch ſagen die gantze gemeyne des HERRN, Was iſt das vergreyffen, das yhr euch an dem Gott Iſrael vergreyfft? vnd euch heutte hynder dem HERRN abkeret, damit, das yhr euch eynen alltar bawet, das yhr abfallet von dem HERRN. [17]Iſts vns zu wenig an der miſſetatt Peor? von welcher wyr noch auff diſen tag nicht gereynigt ſind, vnd kam eyn plage vnter dye gemeyne des HERRN, [18]vnd yhr wendet euch heutte hynden von dem HERRN weg, vnd ſeyt heutte abtrunnig worden von dem HERRN, das er heutt odder morgen vber die gantze gemeyne Iſrael ertzurne, [19]Iſt das land ewr beſitzung vnreyne, ſo kompt eruber, yns land das der HERR beſitzt, da die wonung des HERRN ſteht, vnd nemet beſitzung vnter vns, vnd werdet nicht abtrunnig von dem HERRN vnd von vns, das yhr euch eynen alltar bawet, auſer dem alltar des HERRN vnſers gottis. [20]Vergreyff ſich nicht Achan der ſon Serah am verbanten, vnd der zorn kam vber die gantze gemeyne Iſrael, vnd er gieng nicht alleyne vnter vber ſeyner miſſethat?

[21]Da antwortten die kinder Ruben, vnd die kinder Gad, vnd der halbe ſtam Manaſſe, vnd ſagten zu den heubtern vnd furſten Iſrael, [22]der ſtarcke got der HERR, der ſtarcke gott der HERR weyß, ſo weyß Iſrael auch, iſts abtretten oder vergreyffen an dem HERRN, ſo helff er vns heutte nicht, [23]vnd ſo wyrs darumb than haben, das wyr vns hynder dem HERRN abwenden, brandopffer odder ſpeisopffer drauff opffern, oder

---

22, 8 aus, vnter] aus vnter, 24[1] *9* ‖ ym land] am lande 41[1] 42[2] ‖ yhrer beſitzung ›27 | 34‹ jres Erbes *(erbs* 34 35*)* beſaſſen ›27 | 34‹ erbten *11* ‖ den] dem 24[2] 27 ‖ *12* vnd verſamleten ſ. ›27 | 34‹ Da v. ſie ſ. *15* yhm ›24[2] ‖ 27 yhn ‖ 34‹ jnen *16* Was iſt *bis* abkeret ›27 | 34‹ Wie verſündigt *bis* HERRN *(1.)* *18* hynden *fehlt* 34‹

Raub ewrer Feinde aus, vnter ewre Brüder. [9] Also kereten vmb die Rubeniter, Gaditer, vnd der halbe stam Manasse, vnd giengen von den kindern Israel aus Silo, die im lande Canaan ligt, das sie ins land Gilead zögen, zum Lande jres Erbes, das sie erbten aus befelh des HERRN durch Mose.

Altar gebawet von den Rubentern etc.

[10] VND da sie kamen an die Hauffen am Jordan, die im lande Canaan ligen, baweten dieselben Rubeniter, Gaditer, vnd der halbe stam Manasse, daselbs am Jordan einen grossen schönen Altar. [11] Da aber die kinder Israel höreten sagen, Sihe, die kinder Ruben, die kinder Gad, vnd der halbe stam Manasse, haben einen Altar gebawet gegen das land Canaan, an den hauffen am Jordan dissеid der kinder Israel, [12] Da versamleten sie sich mit der gantzen Gemeine zu Silo, das sie wider sie hinauff zögen mit einem Heer. [13] Vnd sandten zu jnen ins land Gilead, Pinehas den son Eleasar des Priesters, [14] vnd mit jm zehen öberste Fürsten, vnter den heusern jrer Veter, aus jglichem stam Israel einen, [15] Vnd da sie zu jnen kamen ins land Gilead, redten sie mit jnen, vnd sprachen, [16] So lesst euch sagen die gantze Gemeine des HERRN.

Pinehas.

WJe versündigt jr euch also an dem Gott Israel? das jr euch heute keret von dem HERRn, da mit das jr euch einen Altar bawet, das
Num. 25. jr abfallet von dem HERRN. [17] Ists vns zu wenig an der missethat Peor? von welcher wir noch auff diesen tag nicht gereinigt sind, vnd kam ein Plage vnter die Gemeine des HERRn. [18] Vnd jr wendet euch heute von
Altar gebawet von den Rubentern etc. dem HERRn weg, vnd [Bl. Y iiij] seid heute abtrünnig worden von dem HERRN, das er heute oder morgen vber die gantze gemeine Israel erzürne. [19] Duncket euch das Land ewrs Erbes vnreine, So kompt er vber ins Land das der HERR hat, da die Wonung des HERRN stehet, vnd erbet vnter vns, vnd werdet nicht abtrünnig von dem HERRN, vnd von vns, das jr euch einen Altar bawet, ausser dem Altar des HERRN vnsers Gottes.
Josu. 7. [20] Versündigt sich nicht Achan der son Serah am Verbanten, Vnd der zorn kam vber die gantze gemeine Israel, vnd er gieng nicht alleine vnter vber seiner missethat?

[21] DA antworten die kinder Ruben vnd die kinder Gad vnd der halbe stam Manasse, vnd sagten zu den Heubtern vnd Fürsten Israel. [22] Der starcke Gott der HERR, der starcke Gott der HERR weis, So weis Israel auch, Fallen wir abe oder sündigen wider den HERRN, so helffe er vns heute nicht. [23] Vnd so wir darumb den Altar gebawet haben, das wir vns von dem HERRN wenden wolten, Brandopffer oder Speisopffer

---

19 Ist d. land e. besitzung >27|34< Dünket euch d. l. e. erbs besitzt >27|34< hat nemet besitzung >27|34< erbet *20* Vergreuff >27|34< Versundigt *22* ists abtretten *bis* HERRN >27|34< Fallen w. a. *bis* H. *23* wurs *bis* abwenden >27|34 wir *bis* wolten tödopffer >27|34< Danckopffer, *entspr. ebenso 27*

tödopffer drauff thun, ſo foddere es der HERR, [24]vnd ſo wyrs nicht viel mehr aus ſorge des dings than haben, vnd ſprachen, heut odder morgen mochten ewre kinder zu vnſern kindern ſagen, was gehet euch der HERR der gott Iſrael an? [25]der HERR hatt den Jordan zur grentze geſetzt, zwiſſchen vns vnd euch kindern Ruben vnd Gad, yhr habt keyn teyl am HERRN, da mit wurden ewr kinder vnßer kinder von der furcht des HERRN feyren machen.

Drumb ſprachen wyr, Laſt vns fur vnſer kinder eynen alltar machen, nicht zum opffer, noch zum brandopffer, [27]ſondern das er eyn zeuge ſey zwiſſchen vns vnd euch, vnd vnſern nachkomen, das wyr dem HERREN dienſt thun mugen fur yhm, mit vnſern brandopffern, tödopffern vnd andern opffern, vnd ewr kinder heutt odder morgen nicht ſagen durffen zu vnſern kindern, yhr habt keyn teyl an dem HERRN. [28]Wenn ſie aber alſo zu vns ſagen wurden, odder zu vnſern nachkomen heutt odder morgen, ſo kunden ſie ſagen, ſehet die gleychnis des Altars des HERRN, den vnſer veter gemacht haben, nicht zum opffer, noch zum brandopffer, ſondern zum zeugen, zwiſchen vns vnd euch.

[29]Das ſey ferne von vns, das wyr abtrunnig werden von dem HERRN, das wyr vns heutte hynden von yhm wenden, vnd eynen alltar bawen zum opffer, zum brandopffer, vnd zum geſchencke auſſer dem alltar des HERRN vnſers gottis, der fur ſeyner wonung ſtehet, [30]Da aber Pinehas der prieſter vnd die vberſten der gemeyne, die furſten Iſrael, die mit yhm waren, höreten diße wort, die die kinder Ruben, Gad vnd Manaſſe ſagten, gefielen ſie yhn woll, [31]vnd Pinehas der ſon Eleaſar des prieſters ſprach zu den kindern Ruben, Gad vnd Manaſſe, Heutte erkennen wyr, das der HERR vnter euch iſt, das yhr euch nicht an dem HERRN vergriffen habt ynn diſer that, Nu habt yhr die kinder Iſrael erredtet, aus der hand des HERRN.

[32]Da zoch Pinehas der ſon Eleaſar des prieſters vnd die vberſten aus dem land Gilead von den kindern Ruben vnd Gad, widder yns land Canaan zu den kindern Iſrael, vnd ſagten yhn widder den handel, [33]Da gefiel die ſach den kindern Iſrael wol, vnd lobten den Gott der kinder Iſrael, vnd ſagten nicht mehr, das ſie hynauff wollten zihen mit eym heer widder ſie, zuuerderben das land, da die kinder Ruben vnd Gad ynnen woneten. [34]Vnd die kinder Ruben vnd Gad hieſſen den alltar, das er zeuge ſey zwiſchen vns, vnd das der HERR got ſey.

22, 23 ſo foddere e. d. H. ⟩27|34⟨ dem H., ſo f. er es *25* feyren machen ⟩27|34⟨ weiſen *26* fur v. kinder e. a. machen ⟩27|34⟨ e. Altar bawen *28* ſondern] ſondern 24[1] *Druckf.* *29* hynden ⟩27|34⟨ wolten zum opffer *bis* geſchencke ⟩27|34⟨ z. Brandopffer *bis* opffern | zum opffer] zumopffer 24[1] ‖ *31* euch *(1.)* ⟩27|34⟨ vns vergriffen ⟩27|34⟨ verſundigt *32* ſagten *bis* handel ⟩27|34⟨ ſagtens

drauff opffern, oder Danckopffer drauff thun dem HERRN, So foddere er es. 24 Vnd so wirs nicht viel mehr aus sorge des dings gethan haben, vnd sprachen, Heut oder morgen möchten ewre Kinder zu vnsern Kindern sagen, Was gehet euch der HERR der Gott Jsrael an? 25 Der HERR hat den Jordan zur Grentze gesetzt zwischen vns vnd euch kindern Ruben vnd Gad, jr habt kein teil am HERRN Da mit würden ewr kinder vnser kinder, von der furcht des HERRN weisen.

26 DArumb sprachen wir, Last vns einen Altar bawen, nicht zum Opffer, noch zum Brandopffer, 27 Sondern das er ein Zeuge sey zwischen vns vnd euch vnd vnsern Nachkomen, das wir dem HERRN dienst thun mögen für jm, mit vnsern Brandopffern, Danckopffern vnd andern Opffern, Vnd ewr kinder heut oder morgen nicht sagen dürffen zu vnsern kindern, Jr habt kein Teil an dem HERRN. 28 Wenn sie aber also zu vns sagen würden, oder zu vnsern Nachkomen heut oder morgen, So künden sie sagen, Sehet die gleichnis des Altars des HERRN, den vnser Veter gemacht haben, nicht zum Opffer, noch zum Brandopffer, Sondern zum Zeugen zwischen vns vnd euch. 29 Das sey ferne von vns, das wir abtrünnig werden von dem HERRN, das wir vns heute wolten von jm wenden, vnd einen Altar bawen, zum Brandopffer, vnd zum Speisopffer, vnd andern Opffern, ausser dem Altar des HERRN vnsers Gottes, der fur seiner Wonung stehet.

30 DA aber Pinehas der Priester vnd die Obersten der Gemeine, die Fürsten Jsrael, die mit jm waren, höreten diese wort, die die kinder Ruben, Gad vnd Manasse sagten, gefielen sie jnen wol. 31 Vnd Pinehas der son Eleasar des Priesters sprach zu den kindern Ruben, Gad vnd Manasse, Heute erkennen wir, das der HERR vnter vns ist, das jr euch nicht an dem HERRN versündigt habt in dieser that, Nu habt jr die kinder Jsrael errettet aus der Hand des HERRN.

32 DA zoch Pinehas, der son Eleasar des Priesters, vnd die Obersten, aus dem land Gilead, von den kindern Ruben vnd Gad wider ins Land Canaan zu den kindern Jsrael, vnd sagtens jnen an. 33 Das gefiel den kindern Jsrael wol, vnd lobten den Gott der kinder Jsrael, Vnd sagten nicht mehr, das sie hinauff wolten ziehen, mit einem Heer wider sie, zuuerderben das Land, da die kinder Ruben vnd Gad innen woneten. 34 Vnd die kinder Ruben vnd Gad hiessen den Altar, Das er Zeuge sey zwischen vns, vnd, Das der HERR Gott sey.

---

jnen an 33 Da gefiel die sach ›27|34‹ Das gefiel 34 ‖ vnd das] vnd, Das 43[1] 45 ‖

WE.: 22. 24 sorge des dings = *sorge darum*

Das drey vnd zwentzigſt Capitel.

[1] VNd nach langer zeyt, da der HERR hatte Iſrael zu ruge bracht, fur alle yhren feynden vmbher, vnd Joſua nu allt vnd wol betaget war, [2] berieff er das gantz Iſrael vnd yhre elltiſten heubter, richter vnd amptknecht, vnd ſprach zu [Bl. T 2] yhnen, Ich byn allt vnd wol betaget, [3] vnd yhr habt geſehen alles was der HERR ewr got than hatt an allen dyſen volckern fur euch her. Denn der HERR ewr gott hatt ſelber fur euch geſtritten. [4] Sehet, ich hab euch die vbrigen volcker durchs loſs zu geteylet, eym iglichen ſtam ſeyn erbteyl vom Jordan an, vnd alle völcker die ich aus gerottet habe, vnd am groſſen meer gegen der ſonnen vntergang. [5] Vnd der HERR ewr got wirt ſie aus ſtoſſen fur euch, vnd von euch vertreyben, das yhr ihr land eynnemet, wie euch der HERR ewr gott geredt hatt.

[6] So ſeyt nu faſt getroſt, das yhr halltet vnd thut alles was geſchrieben ſteht ym geſetz buch Moſe, das yhr nicht dauon weychet widder zur rechten noch zur lincken, [7] auff das yhr nicht vnter diſe vberige volcker kompt, die mit euch ſind, vnd nicht gedenckt noch ſchweret bey dem namen yhrer götter, noch yhn dienet noch ſie anbetet, [8] ſondern dem HERRN ewrem gott anhanget, wie yhr bis auff diſen tag than habt, [9] ſo wirt der HERR fur euch her, vertreyben groſſe vnd mechtige völker, vnd niemant hatt fur euch geſtanden bis auff diſen tag, [10] ewer eyner wirt tauſent iagen, denn der HERR ewr got ſtreyttet fur euch, wie er euch geredt hatt. [11] Darumb ſo behutet auffs vleyſſigſt ewr ſeelen, das yhr den HERRN ewrn gott lieb habet.

[12] Wo yhr euch aber vmb wendet, vnd diſen vberigen völckern anhanget, vnd euch mit yhn verheyrattet, das yhr vnter ſie, vnd ſie vnter euch komen, [13] ſo wiſſet, das der HERR ewr gott, wirt nicht mehr alle diſe völcker fur euch vertreyben, ſondern ſie werden euch zum ſtrick vnd netz vnd zum ſtecken an ewer ſeytten werden, vnd zum ſtachel ynn ewren augen, bis das er euch vmbringe von dem gutten land, das euch der HERR ewr gott geben hatt.

[14] Sihe ich gehe heutte den weg aller welltt, vnd yhr ſollt wiſſen von gantzem hertzen, vnd von gantzer ſeele, das nicht eyn wort gefeylet hatt, an alle dem gutten, das der HERR ewr gott euch geredt hat, es iſt alles komen vnd keyns verblieben. [15] Gleych wie nu alles gutts komen iſt, das der HERR ewr gott euch geredt hat, alſo wirt der HERR auch vber euch komen laſſen alles böſe, bis er euch vertilge von dyſem guten lande, das euch der HERR ewr gott geben hatt, [16] wenn yhr vbertret den bund des

---

23. 2 amptknecht 24[1]|24[2]< amptleut *3* gethan] Gethan **45** *Druckf.* *5* yhr ihr] yhr, ihr 24[1] *Druckf.* *6* faſt ›27|**34**‹ ſeer *9* fur e. geſtanden ›27|**34**‹ e. wider-

XXIII.

Josu. 24. [1] VND nach langer zeit, da der HERR hatte Jsrael zu ruge bracht, fur alle jren Feinden vmbher, vnd Josua nu alt vnd wol betaget war, [2] Berieff er das gantz Jsrael vnd jre eltesten Heubter, Richter vnd Amptleute, vnd sprach zu jnen. Ich bin alt vnd wol betaget, [3] Vnd jr habt gesehen alles was der HERR ewr Gott gethan hat, an allen diesen Völckern fur euch her, Denn der HERR ewr Gott hat selber fur euch gestritten. [4] Sehet, Ich hab euch die vbrige Völcker durchs Los zugeteilet, einem jglichen Stam sein Erbteil vom Jordan an, vnd alle Völcker die ich aus gerottet habe, vnd am grossen Meer gegen der Sonnen vntergang, [5] Vnd der HERR ewr Gott wird sie ausstossen fur euch, vnd von euch vertreiben, das jr jr Land einnemet, Wie euch der HERR ewr Gott geredt hat. [6] SO seid nu seer getrost, das jr haltet vnd thut alles was geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, Das jr nicht dauon weichet, weder zur rechten noch zur lincken, [7] Auff das jr nicht vnter diese vbrige Völcker kompt, die mit euch sind, Vnd nicht gedenckt noch schweret bey dem namen jrer Exo. 26. Deut. 28. Götter, noch jnen dienet noch sie anbetet, [8] Sondern dem HERRN ewrem Gott anhanget, wie jr bis auff diesen tag gethan habt. [9] So wird der HERR fur euch her vertreiben grosse vnd mechtige Völcker, vnd niemand hat euch widerstanden, bis auff diesen tag. [10] Ewer einer wird tausent jagen, Denn der HERR ewr Gott streitet fur euch, wie er euch geredt hat. [11] Darumb so behütet auffs vleissigst ewr Seelen, das jr den HERRN ewren Gott lieb habet.

[12] WO jr euch aber vmbwendet, vnd diesen vberigen Völckern anhanget, vnd euch mit jnen verheiratet, das jr vnter sie, vnd sie vnter euch komen, [13] So wisset, das der HERR ewr Gott, wird nicht mehr alle diese Völcker fur euch vertreiben, Sondern sie werden euch zum strick vnd netz, vnd zum geissel in ewer seiten werden, vnd zum stachel in ewren augen, Bis das er euch vmbbringe von dem guten Land, das euch der HERr ewr Gott gegeben hat.

[14] SIhe, Ich gehe heute dahin, wie alle welt, Vnd jr solt wissen von gantzem Hertzen, vnd von gantzer Seele, das nicht ein wort gefeilet hat, an alle dem Guten, das der HERR ewr Gott euch geredt hat, Es ist alles komen vnd keins verblieben. [15] Gleich wie nu alles Gutes komen ist, das der HERR ewr Gott euch geredt hat, Also wird der HERR auch vber euch komen lassen alles böse, bis er euch vertilge, von diesem guten Lande, das euch der HERR ewr Gott gegeben hat, [16] wenn jr vber-

Ermanung Josua an Jsrael etc.

Ermanung Josua an Jsrael vor seinem tod.

---

standen *13* stecken an >27 | **34** **40** vfal an | **41**[1] geissel in *(HE 38 — 3, 348)*
14 den weg a. w. >27 | **34**< dahin, wie a. w.

HERRN ewrs gottis, den er euch gepotten hatt, vnd hyngehet vnd andern göttern dienet, vnd ſie anbetet, das der zorn des HERRN vber euch ergrymmet, vnd euch bald vmbringet von dem guten land, das er euch geben hatt.

Das vier vnd zwentzigſt Capitel.

[1] JOſua verſamlet alle ſtemme Iſrael gen Sichem, vnd berieff die Elltiſten von Iſrael, die hewbter, richter vnd amptknecht, vnd da ſie fur Gott getretten waren, [2]ſprach er zum gantzen volck. So ſagt der HERR der Gott Iſrael. Ewer veter woneten vorzeytten ienſyt dem waſſer, Tharah Abrahams vnd Nahors vater, vnd dieneten andern göttern. [3]Da nam ich ewrn vater Abraham ienſyd des waſſers, vnd lies yhn wandern ym gantzen land Canaan, vnd meeret yhm ſeynen ſamen, vnd gab yhm Iſaac, [4]vnd Iſaac gab ich Jacob vnd Eſau, vnd gab Eſau das gepirge Seir zu beſitzen, Jacob aber vnd ſeyne kinder zogen hynab ynn Egypten.

[5]Da ſandte ich Moſen vnd Aaron, vnd plaget Egypten, wie ich vnter yhn than habe, [6]darnach furet ich euch eraus, vnd ewr veter aus Egypten, vnd da yhr ans meer kamet, vnd die Egypter ewern vetern nach iagten, mit wagen vnd reuttern, ans ſchilff meer, [7]da ſchryen ſie zum HERRN, der ſetzt eyn finſternis zwiſchen euch vnd den Egyptern, vnd furet das meer vber ſie vnd bedecket ſie. Vnd ewr augen haben geſehen, was ich ynn Egypten than habe, vnd yhr habt gewonet ynn der wuſten eyn lange zeyt, [8]vnd ich hab euch bracht ynn das land der Amoriter, die ienſyt des Jordans woneten, vnd da ſie widder euch ſtritten, gab ich ſie ynn ewre hende, das yhr yhr land beſaſſet, vnd vertilget ſie fur euch her.

[9]Da macht ſich auff Balak der ſon Zipor, der Moabiter könig, vnd ſtreyt widder Iſrael, vnd ſandte hyn vnd lies ruffen Bileam den ſon Beor, das er euch verfluchet. [10]Aber ich wollte yhn nicht horen, vnd er ſegenet euch, vnd ich errettet euch aus ſeynen henden. [11]Vnd da yhr vber den Jordan gienget vnd gen Jeriho kamet, ſtritten widder euch die burger von Jeriho, die Amoriter, Pherezíter, Cananiter, Hethiter, Girgoſiter, Heuiter vnd Jebuſiter, aber ich gab ſie yn ewre hende, [12]vnd ſandte hörniſſen fur euch her, die trieben ſie aus fur euch her, die zween könige der Amoriter, nicht durch deyn ſchwerd, noch durch deynen bogen, [13]vnd hab euch eyn land geben, daran yhr nicht geerbeytet habt, vnd ſtedte die yhr nicht gebawet habt, das yhr drynnen wonetet, vnd eſſet von weynbergen vnd olebergen, die yhr nicht gepflantzt habt.

24, 1 amptknecht ›24[1]|24[2]‹ amptleut *6* eraus *fehlt* **34**‹ *8* ienſyt des J. ›27|**34**‹ jenſeid dem J. *9* den ›**41**[2]|**43**[1]‹ dem *13* ‖ daran] darynn 27 ‖ wonetet ›27|**34**‹ wonet

trettet den Bund des HERRN ewrs Gottes, den er euch geboten hat, Vnd hingehet vnd andern Göttern dienet, vnd sie anbetet, das der zorn des HERRN vber euch ergrimmet, vnd euch bald vmbbringet von dem guten Land, das er euch gegeben hat.

XXIIII.

Sichem

1 JOsua versamlet alle stemme Jsrael gen Sichem, vnd berieff die Eltesten von Jsrael, die Heubter, Richter, vnd Amptleut. Vnd da sie fur Gott getretten waren, 2 sprach er zum gantzen Volck,

Gen. 11. So sagt der HERR der Gott Jsrael, Ewer Veter woneten vor zeiten jenseid dem wasser, Tharah, Abrahams vnd Nahors vater, vnd dieneten andern Göttern. 3 Da nam ich ewrn vater Abraham jenseid des wassers, vnd lies jn wandern im gantzen land Canaan, vnd mehret jm seinen Samen,

Gen. 21. 25. 36. 46. Vnd gab jm Jsaac. 4 Vnd Jsaac gab ich Jacob vnd Esau, Vnd gab Esau das gebirge Seir zu besitzen, Jacob aber vnd seine Kinder zogen hinab in Egypten.

Exo. 3. 12. 5 DA sandte ich Mosen vnd Aaron, vnd plaget Egypten, wie ich vnter jnen gethan habe. 6 Darnach füret ich euch, vnd ewr Veter aus Egypten, Vnd da jr ans Meer kamet, vnd die Egypter ewrn Vetern nachiagten

Exo. 14. mit wagen vnd reuttern ans Schilffmeer, 7 Da schrien sie zum HERRN, der setzt ein Finsternis zwischen euch vnd den Egyptern, vnd füret das Meer vber sie, vnd bedecket sie. Vnd ewr augen haben gesehen, was ich in Egypten gethan habe, Vnd jr habet gewonet in der Wüsten eine lange zeit.

Num. 21. 8 Vnd ich hab euch bracht in das Land der Amoriter, die jenseid dem Jordan

Ermanung Josua an Jsrael vor seinem tod. woneten, Vnd da sie wider [Bl. 9 5] euch stritten, gab ich sie in ewre hende, das jr jr Land besasset, vnd vertilget sie fur euch her.

9 DA macht sich auff Balak der son Zipor, der Moabiter könig, vnd streit

Num. 22. wider Jsrael. Vnd sandte hin vnd lies ruffen Bileam dem son Beor, das er euch verfluchet. 10 Aber ich wolte jn nicht hören, vnd er segenet euch, vnd ich errettet euch aus seinen henden. 11 Vnd da jr vber den Jordan gienget vnd

Josua 3. 6. 11. gen Jeriho kamet, stritten wider euch die bürger von Jeriho, die Amoriter, Pheresiter, Cananiter, Hethiter, Girgositer, Heuiter vnd Jebusiter, Aber

Deut. 7. Exod. 23. ich gab sie in ewre hende. 12 Vnd sandte Hornissen fur euch her, die trieben sie aus fur euch her die zween Könige der Amoriter, Nicht durch dein schwert noch durch deinen bogen. 13 Vnd hab euch ein Land gegeben daran jr nicht geerbeitet habt, vnd Stedte die jr nicht gebawet habt, das jr drinnen wonet vnd esset von Weinbergen vnd Olebergen, die jr nicht gepflantzet habt.

14 So furchtet nu den HERRN vnd dienet yhm gantz vnd rechtſchaffen, vnd laſt faren die götter den ewer veter gedienet haben, ienſyt dem waſſer vnd ynn Egypto, vnd dienet dem HERRN. 15 Gefellet es euch aber nicht, das yhr dem HERRN dienet, ſo erwelet euch heutte, welchem yhr dienen wollt, dem gott dem ewr veter gedienet haben ienſyt dem waſſer, odder den göttern der Amoriter ynn wilcher land yhr wonet. Ich aber vnd meyn haus wollen dem HERRN dienen.

16 Da antwort das volck vnd ſprach, das ſey ferne von vns, das wyr den HERRN verlaſſen vnd andern göttern dienen. 17 Denn der HERR vnſer Gott, hat vns vnd vnſer veter aus Egypten land gefurt, aus dem dienſt hauſe, vnd hat fur vnſern augen ſolche groſſe zeychen than vnd vns behutt auff dem gantzen wege, den wyr zogen ſind, vnd vn=[Bl. D iij]ter allen völkern, durch wilche wyr gangen ſind, 18 vnd hatt auſgeſtoſſen fur vns her, alle völcker der Amoriter, die ym land woneten, dar umb wollen wyr auch dem HERRN dienen, denn er iſt vnſer Gott.

19 Joſua ſprach zum volck, yhr kund dem HERRN nicht dienen, denn er iſt eyn heyliger gott, eyn ſtarcker vnd eyfferer, der euch nicht vergibt ewr vbertrettung vnd ſunde, 20 wenn yhr aber den HERRN verlaſſet, vnd eym frembden gott dienet, ſo wirt er ſich wenden, vnd euch vbels thun, vnd euch alle machen, nach dem er gutts than hatt, 21 Das volck aber ſprach zu Joſua. Nicht alſo, ſondern wyr wollen dem HERRN dienen.

22 Da ſprach Joſua zum volck, yhr ſeyt zeugen vber euch, das yhr den HERRN euch erwelet habt, das yhr ym dienet. Vnd ſie ſprachen Ja. 23 So thut nu von euch die frembden götter, die vnter euch ſind, vnd neyget ewr hertz zu dem HERRN dem Gott Iſrael. 24 Vnd das volck ſprach zu Joſua. Wyr wollen dem HERRN vnſerm Gott dienen vnd ſeyner ſtymme gehorchen. 25 Alſo macht Joſua deſſelben tags eyn bund mit dem volck, vnd legt yhn ſatzunge vnd recht fur, zu Sichem.

26 Vnd Joſua ſchreyb diſen handel yns geſetz buch Gottis, vnd nam eyn groſſen ſteyn, vnd richt yhn auff daſelbs vnter eyn eyche, die ynn dem heyligthum des HERRN war, 27 vnd ſprach zum gantzen volck. Sihe dyſer ſteyn ſoll zeuge vber euch ſeyn, denn er hat gehoret alle rede des HERRN, die er mit vns geredt hat, vnd ſoll eyn zeuge vber euch ſeyn, das yhr ewrn gott nicht verleucket. 28 Alſo lies Joſua das volck eyn yglichen ynn ſeyn erbteyl.

29 Vnd es begab ſich nach dyſem geſchicht, das Joſua der ſon Nun der knecht des HERRN ſtarb, da er hundert vnd zehen iar allt war, 30 vnd man begrub yhn ynn der grentze ſeyns erbteyls zu Timnath Serah, die auff

---

24, 14 gantz >27|34< trewlich ynn Egypto >43²|45 in Egypten *15* ‖ dem *(3.) fehlt* 27 ‖ *Druckf.* *19* eyn ſtarcker *bis* ſunde >27|34< ein eiueriger G. *bis* wird *20* vbels thun >27|34< plagen alle machen >27|34< vmbbringen euch *(3.)*

14 So fürchtet nu den HERRN, vnd dienet jm trewlich vnd rechtschaffen vnd last fahren die Götter, den ewer Veter gedienet haben jenseid dem Wasser, vnd in Egypten, vnd dienet dem HERRN. 15 Gefellet es euch aber nicht, das jr dem HERRN dienet, So erwelet euch heute, welchem jr dienen wolt, dem Gott dem ewr Veter gedienet haben jenseid dem Wasser, Oder den Göttern der Amoriter, in welcher Land jr wonet, Ich aber vnd mein Haus wöllen dem HERRN dienen.

16 Da antwortet das Volck, vnd sprach, Das sey ferne von vns, das wir den HERRN verlassen, vnd andern Göttern dienen, 17 Denn der HERR vnser Gott, hat vns vnd vnser Veter aus Egyptenland gefürt, aus dem Diensthause, Vnd hat fur vnsern augen solche grosse Zeichen gethan, vnd vns behüt auff dem gantzen wege, den wir gezogen sind, vnd vnter allen Völckern, durch welche wir gegangen sind. 18 Vnd hat ausgestossen fur vns her, alle Völcker der Amoriter, die im Lande woneten, Darumb wöllen wir auch dem HERRN dienen, Denn er ist vnser Gott.

19 Josua sprach zum Volck, Jr kund dem HERRN nicht dienen, Denn er ist ein heiliger Gott, ein eiueriger Gott, der ewer vbertrettung vnd sünde nicht schonen wird. 20 Wenn jr aber den HERRN verlasset vnd eim frembden Gott dienet, So wird er sich wenden, vnd euch plagen, vnd euch vmbbringen, nach dem er euch Guts gethan hat. 21 Das volck aber sprach zu Josua, Nicht also, Sondern wir wöllen dem HERRN dienen. 22 Da sprach Josua zum volck, Jr seid Zeugen vber euch, das jr den HERRN euch erwelet habt, das jr jm dienet. Vnd sie sprachen, Ja. 23 So thut nu von euch die frembden Götter, die vnter euch sind, vnd neiget ewer hertz zu dem HERRN, dem Gott Jsrael. 24 Vnd das volck sprach zu Josua, Wir wöllen dem HERRN vnserm Gott dienen, vnd seiner stimme gehorchen. 25 Also macht Josua desselben tags einen Bund mit dem volck, vnd legt jnen Gesetz vnd Recht fur, zu Sichem.

26 Vnd Josua schreib dis alles ins Gesetzbuch Gottes, Vnd nam einen grossen Stein, vnd richtet jn auff daselbs vnter einer Eiche, die bey dem Heiligthum des HERRN war, 27 vnd sprach zum gantzen Volck. Sihe, dieser Stein sol Zeuge sein zwischen vns, Denn er hat gehöret alle rede des HERRN, die er mit vns geredt hat, vnd sol ein Zeuge vber euch sein, das jr ewrn Gott nicht verleuchet. 28 Also lies Josua das Volck, einen jglichen in sein Erbteil.

Josua er 110. jar.

29 Vnd es begab sich nach diesem Geschicht, das Josua der son Nun, der knecht des HERRN starb, da er hundert vnd zehen jar alt war, 30 Vnd man begrub jn in der grentze seines Erbteils zu Timnath Serah,

---

fehlt 27 22 habt] hab **45** *Druckf.* 25 Also] Aso **45** *Druckf.* satzunge 27|34 Gesetz 26 disen handel 27|34 dis alles eyn eyche 27|34 einer E. vnn d. h. 27|34 bey d. H. 27 zeuge v. e. seyn 27|34 z. j. zwischen vns

dem gepirge Ephraim ligt, von mitternacht wertts am berge Gaas. [31] Vnd die kinder Iſrael dieneten dem HERRN ſo lange Joſua lebt, vnd die Elltiſten, wilche lange zeyt lebten nach Joſua, die alle werck des HERRN wuſten, die er an Iſrael than hatte.

[32] Die gebeyne Joſeph, wilche die kinder Iſrael hatten aus Egypten bracht, begruben ſie zu Sichem ynn dem ſtuck fellts, das Jacob kaufft von den kindern Hemor des vaters Sichem, vmb hundert pfennige, vnd wart der kinder Joſeph erbteyl.

[33] Eleaſar der ſon Aaron ſtarb auch, vnd ſie begruben yhn zu Gibeath, Pinehas ſeyns ſons die yhm geben war auff dem gebirge Ephraim.

Hie endet ſich das Buch Joſua.

24, 31 die kinder J. dieneten >27|34< J. dienete HERRN *(2.)*] HERRN 24[1] *Druckf.* ‖ an Iſrael] Iſrael 27 ‖ *32* pfennige >27|34< groſſchen ‖ ward

die auff dem gebirge Ephraim ligt, von Mitternacht werts, am berge
Gaas. Gaas. 31 Vnd Jsrael dienete dem HERRN, so lange Josua lebt vnd die
Jud. 2. Eltesten, welche lange zeit lebten nach Josua, die alle werck des HERRN
wusten, die er an Jsrael gethan hatte.

Josephs gebeine. 32 DJe gebeine Joseph, welche die kinder Jsrael hatten aus Egypten bracht, begruben sie zu Sichem, in dem Stück feldes, das Jacob
Gen. 33. kaufft von den kindern Hemor, des vaters Sichem, vmb hundert
grosschen, vnd ward der kinder Joseph Erbteil.

Josua gebeim begraben etc

Eleasar. 33 ELeasar der son Aaron starb auch, vnd sie begruben jn zu Gibea
sturbet. seines sons Pinehas, die jm gegeben war auff dem gebirge
Ephraim.

Ende des Buchs Josua.

---

fehlt **41**[1] **41**[2] ‖ 33 Gibeath >**40**|**41**[1]< Gibea *(HE 38 = 3, 348)* *WSt.* P. seyns s. >27|**34**< seines s. P. ‖ jm] yhn 24[2] 27 ‖

[Bl. E 1] Das Buch der Richter.

Ach dem tod Joſua fragten die kinder Iſrael den HERRN vnd ſprachen, Wer ſoll vnter vns den krieg furen widder die Cananiter? [2]Der HERR ſprach, Juda ſoll yhn furen, ſihe, ich hab das land ynn ſeyne hand geben. [3]Da ſprach Juda zu ſeynem bruder Simeon, zeuch mit myr hynauff ynn meynem loſs, vnd las vns widder die Cananiter ſtreytten, ſo will ich widder mit dir zyhen ynn deynem loſs. Alſo zoch Simeon mit yhm.

[4]Da nu Juda hynauff zoch, gab yhm der HERR die Cananiter vnd Pheresiter ynn yhre hende, vnd ſchlugen zu Beſek zehen tauſent man, [5]vnd funden den Adoni Beſek zu Beſek, vnd ſtritten widder yhn, vnd ſchlugen die Cananiter vnd Pheresiter. [6]Aber Adoni Beſek flohe, vnd ſie iagten yhm nach, vnd da ſie yhn ergryffen, verhieben ſie yhm die daumen an ſeynen henden vnd fuſſen. [7]Da ſprach Adoni Beſek, Siebentzig könige mit verhawenen daumen yhrer hende vnd fuſſe laſen auff vnter meynem tiſch, Wie ich nu than habe, ſo hatt myr Gott widder vergollten. Vnd man bracht yhn gen Jeruſalem, da ſelbs ſtarb er.

[8]Aber die kinder Juda ſtritten widder Jeruſalem vnd gewonnen ſie, vnd ſchlugen ſie mit der ſcherffe des ſchwerds vnd zundten die ſtad an. [9]Darnach zogen die kinder Juda herab zu ſtreytten widder die Cananiter die auff dem gepirge vnd gegen mittag vnd ynn den grunden woneten. [10]Vnd Juda zoch hyn widder die Cananiter, die zu Hebron woneten (Hebron aber hies vorzeytten Kiriath Arba) vnd ſchlugen den Seſai vnd Ahiman vnd Thalmai, [11]vnd zoch von dannen widder die eynwoner zu Debir (Debir aber hies vorzeytten Kiriath Sepher).

[12]Vnd Caleb ſprach, Wer Kiriath Sepher ſchlecht vnd gewynnet, dem will ich meyn tochter Achſa zum weybe geben, [13]Da gewan ſie Athniel der ſon Knas des Calebs iungſten bruders. Vnd er gab yhm ſeyne tochter Achſa zum weybe. [14]Vnd es begab ſich, da ſie eynzog, wart ſie vberredt,

---

1. 2 geben ›27|34‹ gegeben *12* meyn] meyne 24²‹ *13* iungſten bruders ›27|34‹ jungſter bruder *14* wart ſie vberredt ›27|34‹ ward jr geraten

Das Buch der Richter.

I.

Nach dem tod Josua fragten die kinder Jsrael den HERRN, vnd sprachen, Wer sol vnter vns den Krieg füren wider die Cananiter? 2 Der HERR sprach, Juda sol jn füren, Sihe, Jch hab das Land in seine hand gegeben. 3 Da sprach Juda zu seinem bruder Simeon, Zeuch mit mir hinauff in meinem Los, vnd las vns wider die Cananiter streiten, So wil ich wider mit dir ziehen in deinem los, Also zoch Simeon mit jm.

4 DA nu Juda hinauff zoch, gab jm der HERR die Cananiter vnd Pherefiter in jre hende, vnd schlugen zu Befek zehen tausent Man. 5 Vnd funden den AdoniBefek, zu Befek, vnd stritten wider jn, vnd schlugen **AdoniBefek** die Cananiter vnd Pherefiter. 6 Aber AdoniBefek flohe, vnd sie jagten jm nach, Vnd da sie jn ergriffen, verhieben sie jm die daumen an seinen henden vnd füssen. 7 Da sprach AdoniBefek, Siebenzig Könige mit verhawenen daumen jrer hende vnd füsse lasen auff vnter meinem Tisch, Wie ich nu gethan habe, so hat mir Gott wider vergolten. Vnd man bracht jn gen Jerusalem, daselbs starb er.

Josu. 10. 15. 8 AVber die kinder Juda stritten wider Jerusalem, vnd gewonnen sie, Vnd **Jerusalem erobert.** schlugen sie mit der scherffe des schwerts, vnd zundten die Stad an. 9 Darnach zogen die kinder Juda erab zu streiten wider die Cananiter, die auff dem Gebirge vnd gegen mittag vnd in den gründen woneten.

10 VNd Juda zoch hin wider die Cananiter, die zu Hebron woneten (Hebron aber hies vor zeiten KiriathArba) vnd schlugen den Sesai vnd Ahiman vnd Thalmai, 11 Vnd zoch von dannen wider die einwoner zu Debir (Debir aber hies vorzeiten KiriathSepher.) 12 Vnd Caleb sprach, **Caleb.**

Achsa. Wer KiriathSepher schlegt vnd gewinnet, dem wil ich meine tochter Achsa Josu. 15. zum Weibe geben. 13 Da gewan sie Athniel, der son Kenas des Calebs **Athniel.** jüngster bruder, Vnd er gab jm seine tochter Achsa zum weibe. 14 Vnd es begab sich, da sie einzoch ward jr geraten, das sie fordern solt einen

---

WE.: 1, 12 schlecht *(24¹) = schlägt*

das ſie ſoddern ſollt eynen acker von yhrem vater, vnd fiel vom eſell. Da ſprach Caleb zu yhr, was iſt dir? [15] Sie ſprach, ſchaff myr eyn ſegen, denn du haſt myr eyn mittags land geben, gib myr auch eyn weſſerigs, da gab er yhr eyn weſſerigs oben vnd vnden.

[16] Vnd die kinder des Keniters Moſe ſchwager zogen herauff aus der palmen ſtad, mit den kindern Juda ynn die wuſten Juda, die da ligt gegen mittag der ſtad Arad, vnd gieng hyn vnd wonet vnter dem volck. [17] Vnd Juda zoch hyn mit ſeynem bruder Simeon vnd ſchlugen die Cananiter zu Zephath, vnd verbanneten ſie vnd nenneten die ſtad Harma. [18] Dazu gewan Juda Gaza mit yhrer zugehör, vnd Aſklon mit yhrer zugehör, vnd Ekron mit yhrer zugehör. [19] Vnd der HERR war mit Juda, das er das gepirge eynnam, denn er kund die eynwoner ym grunde nicht eynnemen, darumb das ſie eyſern wagen hatten. [20] Vnd ſie gaben dem Caleb Hebron, wie Moſe geſagt hatte, der vertreyb draus die drey ſone des Enak.

[21] Aber die kinder BenJamin vertrieben die Jebuſiter nicht, die zu Jeruſalem woneten. Sondern die Jebuſiter woneten bey den kindern BenJamin zu Jeruſalem bis auff diſen tag.

[22] Deſſelben gleychen zogen auch die kinder Joſeph hynauff gen BethEl, vnd der HERR war mit yhnen. [23] Vnd das haus Joſeph ſpehet aus BethEl (die vorhyn Lus hies) [24] vnd die wechter ſahen eynen man aus der ſtad gehen, vnd ſprachen zu yhm, weyſe vns, wo wyr ynn die ſtad komen, ſo wollen wyr barmhertzikeyt an dyr thun. [25] Vnd da er yhn zeyget, wo ſie ynn die ſtad kemen, ſchlugen ſie die ſtad mit der ſcherffe des ſchwerds. Aber den man vnd alle ſeyne freunde lieſſen ſie gehen. [26] Da zoch derſelb man auffs land der Hethiter, vnd bawet eyne ſtad, vnd hies ſie Lus, die heyſt noch heuttis tages alſo.

[27] Vnd Manaſſe vertreyb nicht BethSean mit yhren töchtern, noch Thaenach mit yhren töchtern, noch die eynwoner zu Dor mit yhren töchtern, noch die eynwoner zu Jebleam mit yhren töchtern, noch die eynwoner zu Megiddo mit yhren töchtern, vnd die Cananiter fiengen an zu wonen ynn dem ſelben land. [28] Da aber Iſrael ſtarck wart, macht er die Cananiter zinsbar, vnd vertreyb ſie nicht.

[29] Des gleychen vertreyb auch Ephraim die Cananiter nicht die zu Gaſer woneten, ſondern die Cananiter woneten vnter yhn zu Gaſer.

[30] Sebulon vertreyb auch nicht die eynwoner zu Kitron vnd Nahalol, ſondern die Cananiter woneten vnter yhn vnd waren zinsbar.

1, 15 ſchaff >27 | 34< Gib *20* der vertreyb >34 | 35< vnd er v. *22* Deſſelben] Deſſelbigen 46 Joſeph >35 | 36< Joſephs *23* ſpehet aus >27 ‖ 34–40 beſichtigten ‖ 41[1]< vertundſchafften *(HE 38 = 3, 349)* *25* ſeyne freunde >27 | 34< ſein geſchlecht *26* auffs >27 | 34< jns *27* noch *(1-)*] nach 24[1] *Druckf.* *28* ſtarck >27 | 34< mechtig

Acker von jrem Vater, Vnd fiel vom esel. Da sprach Caleb zu jr, Was ist dir? 15 Sie sprach, Gib mir einen Segen, Denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, Gib mir auch ein wesserigs. Da gab er jr ein wesseriges oben vnd vnten.

Num 10. Exo. 18. 16 VND die kinder des Keniters Mose schwager zogen crauff aus der Palmenstad, mit den kindern Juda in die wüsten Juda, die da ligt gegen mittag der stad Arad, vnd gieng hin vnd wonet vnter dem Volck. [Bl. 9 6]

Jsrael hat die Heiden nicht alle vertreiben kunnen ꝛc. 17 VND Juda zoch hin mit seinem bruder Simeon, vnd schlugen die Cananiter zu Zephath, vnd verbanneten sie, vnd nenneten die stad Harma. 18 Dazu gewan Juda Gaza mit jrer zugehör, vnd Asklon mit jrer zugehör, vnd Ekron mit jrer zugehör. 19 Vnd der HERR war mit Juda, das er das Gebirge einnam, Denn er kund die Einwoner im grunde nicht

Josu. 15. einnemen, darumb, das sie eisern Wagen hatten. 20 Vnd sie gaben dem Caleb Hebron, wie Mose gesagt hatte, Vnd er vertreib draus die drey Söne des Enak.

21 ABer die kinder BenJamin vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem woneten, Sondern die Jebusiter woneten bey den kindern BenJamin zu Jerusalem bis auff diesen tag.

22 DEsselben gleichen zogen auch die kinder Josephs hinauff gen BethEl, vnd der HERR war mit jnen. 23 Vnd das haus Joseph verkundschafften BethEl (die vorhin Lus hies) 24 Vnd die Wechter sahen einen Man aus der Stad gehen, vnd sprachen zu jm, Weise vns, wo wir in die Stad komen, so wöllen wir barmhertzigkeit an dir thun. 25 Vnd da er jnen zeiget wo sie in die Stad kemen, schlugen sie die Stad mit der scherffe des schwerts, Aber den Man vnd alle sein Geschlecht liessen sie gehen. 26 Da zoch der selb

Lus. Man ins land der Hethiter, vnd bawete eine Stad, vnd hies sie Lus, die heisst noch heutes tages also.

27 VND Manasse vertreib nicht BethSean mit jren töchtern, noch Thaenach mit jren töchtern, noch die Einwoner zu Dor mit jren töchtern, noch die einwoner zu Jebleam mit jren töchtern, noch die Einwoner zu Megiddo mit jren töchtern, Vnd die Cananiter fiengen an zu wonen in dem selben Lande. 28 Da aber Jsrael mechtig ward, macht er die Cananiter zinsbar, vnd vertreib sie nicht.

29 DEsgleichen vertreib auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu Gaser woneten, Sondern die Cananiter woneten vnter jnen zu Gaser.

30 SEbulon vertreib auch nicht die einwoner zu Kitron vnd Nahalol, Sondern die Cananiter woneten vnter jnen, vnd waren zinsbar.

WE.: *17* mit jrer zugehör = *mit ihrem Zubehör*

31 Aſſer vortreyb die eynwoner zu Aco nicht, noch die eynwoner zu Zidon, zu Ahelab, zu Achſib, zu Helba, zu Aphik vnd zu Rehob, 32 ſondern die Aſſeriter woneten vnter den Cananitern die ym land woneten, denn ſie vertrieben ſie nicht.

33 Naphthali vertreyb die eynwoner nicht zu BethSemes, noch zu BethAnath, ſondern wonet vnter den Cananitern die ym land woneten. Aber die zu BethSemes vnd zu BethAnath wurden zinsbar.

34 Vnd die Amoriter drungen die kinder Dan auffs gepirge, vnd lieſen nicht zu, das ſie erunter ynn den grund kemen. 35 Vnd die Amoriter fien- [Bl. E ij] gen an zu wonen auff dem gepirge Heres zu Aialon vnd zu Saalbim, doch ward yhn die hand des haus Joſeph zu ſchweer vnd wurden zinsbar. 36 Vnd die grentze der Amoriter war, da man gen Akrabim hynauff gehet, vnd von dem fells vnd von der hohe.

Das ander Capitel.

1 Es kam aber eyn botte des HERRN erauff von Gilgal gen Bochim vnd ſprach. Ich hab euch aus Egypten erauff gefurt, vnd ynn das land bracht, das ich ewrn vetern geſchworen hab vnd ſprach, Ich wollt meynen bund mit euch nicht nachlaſſen ewiglich, 2 das yhr nicht ſoltet eyn bund machen mit den eynwonern diſes lands, vnd yhre alltar zu brechet. Aber yhr habt meyner ſtym nicht gehorchet, warumb habt yhr das than? 3 da ſprach ich auch, ich will ſie nicht vertreyben fur euch, das ſie euch zur beruckunge werden, vnd yhr götter zum netze. 4 Vnd da der botte des HERRN ſolche wort geredt hatte zu allen kindern Iſrael, hub das volck ſeyne ſtym auff vnd weyneten, 5 vnd hieſſen die ſtett Bochim, vnd opfferten da ſelbſt dem HERRN.

Bochim heyſt weynen.

6 Denn als Joſua das volck von ſich gelaſſen hatte, vnd die kinder Iſrael hyn gezogen waren, eyn iglicher ynn ſeyn erbteyl das land eyn- zunemen, 7 dienete das volck dem HERRN ſo lange Joſua lebet vnd die Elltiſten die lang nach Joſua lebten, vnd alle die groſſen werck des HERRN geſehen hatten, die er Iſrael than hatte. 8 Da nun Joſua der ſon Nun geſtorben war der knecht des HERRN, da er hundert vnd zehen iar allt war, 9 begruben ſie yhn ynn den grentzen ſeyns erbteyls zu Thimnath Heres auff dem gepirge Ephraim von mitternacht werts am berge Gaas, 10 da auch alle die zu der zeyt gelebt hatten zu yhren vetern verſamlet worden, kam nach yhn eyn ander geſchlecht auff, das den HERRN nicht kennet, noch die werck die er an Iſrael than hatte.

1, 35 des haus J. ›27|34‹ d. Hauſes J. ‖ Joſeph] Joſephs **40** ‖ *2, 1* eyn botte ›27|34‹ der Engel *2* zu brechet] zubrechen **45** *3* zur beruckunge ›27|34‹ zum ſtricke *4* botte ›27|34‹ Engel *8* da *(2.)* ›27|34‹ als *10* nicht] nich **45** *Druckf.*

31 ASser vertreib die einwoner zu Ako nicht, noch die einwoner zu
Zidon, zu Ahelab, zu Achsib, zu Helba, zu Aphik vnd zu Rehob, 32 Sondern
die Asseriter woneten vnter den Cananitern, die im Land woneten, denn
sie vertrieben sie nicht.

33 NAphthali vertreib die einwoner nicht zu BethSemes, noch zu
BethAnath, Sondern wonet vnter den Cananitern, die im Lande woneten,
Aber die zu BethSemes vnd zu BethAnath wurden zinsbar.

34 VND die Amoriter drungen die kinder Dan auffs gebirge, vnd liessen
nicht zu, das sie erunter in den grund kemen, 35 Vnd die Amoriter
fiengen an zu wonen auff dem gebirge Heres, zu Aialon vnd zu Saalbim.
Doch ward jnen die hand des hauses Joseph zu schweer, vnd wurden
zinsbar. 36 Vnd die grentze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauff
gehet, vnd von dem fels vnd von der höhe.

II.

1 ES kam aber der Engel des HERRN erauff von Gilgal gen **(Engel)** Der Priester Pinehas.
Bochim, vnd sprach, Ich hab euch aus Egypten er auff gefurt,
vnd ins Land bracht, das ich ewrn Vetern geschworen hab, vnd
Deut. 7. Num. 33. sprach, Ich wolt meinen Bund mit euch nicht nachlassen ewiglich, 2 das jr
nicht soltet einen Bund machen mit den Einwonern dieses Lands, vnd jre
Altar zubrechen, Aber jr habt meiner stimme nicht gehorchet, Warumb
habt jr das gethan? 3 Da sprach ich auch, Ich wil sie nicht vertreiben fur
euch, das sie euch zum stricke werden, vnd jre Götter zum netze 4 Vnd da
der Engel des HERRN solche wort geredt hatte zu allen kindern Jsrael, **Nach** Josua todt versündigt sich Jsrael an dem HERRN.
Hub das volck seine stimme auff, vnd weineten. 5 Vnd hiessen die stet
Bochim Bochim, vnd opfferten daselbst dem HERRN.
Heisst die weinende.
6 DEnn als Josua das Volck von sich gelassen hatte, vnd die kinder
Jsrael hin gezogen waren, ein jglicher in sein Erbteil, das Land
einzunemen, 7 dienete das volck dem HERRN, so lange Josua lebet vnd
die Eltesten, die lange nach Josua lebten, und alle die grossen werck des
Josu. 24. HERRN gesehen hatten, die er Jsrael gethan hatte. 8 Da nu Josua der son
Nun gestorben war, der Knecht des HERRN, als er hundert vnd zehen jar
alt war, 9 begruben sie jn in den grentzen seins erbteils zu Thimnath Heres,
Gaas. auff dem gebirge Ephraim von mitternacht werts am berge Gaas.
10 DA auch alle die zu der zeit gelebt hatten, zu jren Vetern versamlet
worden, Kam nach jnen ein ander Geschlecht auff, das den HERRN
nicht kennet, noch die werck die er an Jsrael gethan hatte. 11 Da theten

---

Gl.: 2, 1 **34**⟨ 5 heyst weynen ⟩ 24² 27 heut w. **34**′ heisst d. weinende

WE.: *1, 34* drungen *starkes Praet. für drängten*

11 Da thetten die kinder Iſrael vbel fur dem HERRN vnd dieneten
Baalim, 12 vnd verliſſen den HERRN yhrer veter Gott, der ſie aus Egypten-
land gefurt hatte, vnd folgeten andern göttern nach, auch den göttern der
völcker, die vmb ſie her woneten, vnd betten ſie an, vnd erzornten den
HERRN, 13 Denn ſie verliſſen yhe vnd yhe den HERRN vnd dieneten
Baal vnd Aſtharoth. 14 So ergrymmet denn der zorn des HERRN vber
Iſrael, vnd gab ſie ynn die hand der die ſie raubten, das ſie ſie raubten,
vnd verkaufft ſie ynn die hend yhrer feynde vmbher, vnd ſie kundten nicht
mehr yhren feynden widderſtehen, 15 ſondern wo ſie hynaus wolten, ſo
war des HERRN hand widder ſie zum vngluck, wie denn der HERR yhn
geſagt vnd geſchworn hatte, vnd worden hart gedrenget.

16 Wenn denn der HERR richter auff erwecket, die yhn holffen aus
der reuber hand, 17 ſo gehörchten ſie den richtern auch nicht, ſondern hüreten
andern Göttern nach vnd betten ſie an, vnd wichen bald von dem wege,
da yhr veter auffgangen waren, des HERRN gepotten zu gehorchen, vnd
thetten nicht wie die ſelben.

18 Wenn aber der HERR yhn richter erwecket, ſo war der HERR mit
dem Richter, vnd halff yhn aus yhrer feynde hand, ſo lange der Richter
lebet. Denn es iamert den HERRN yhr wehklagen vber die, ſo ſie zwungen
vnd drengeten. 19 Wenn aber der Richter geſtarb, ſo wandten ſie ſich, vnd
verderbten es mehr denn yhre veter, das ſie andern göttern folgeten, yhn
zu dienen vnd ſie anzubeten, ſie fielen nicht von yhrem furnemen, noch
von yhrem halſtarigen weſen.

20 Darumb ergrymmet alſo des HERRN zorn vber Iſrael, das er
ſprach, weyl dis volck meynen bund vbergangen hatt, den ich yhren vetern
gepotten hab, vnd gehorchen meyner ſtym nicht, 21 ſo will ich auch hynfurt
niemant vertreyben aus den heyden, die Joſua hatt gelaſſen da er ſtarb,
22 das ich Iſrael an yhn verſuche, ob ſie auff den wegen des HERRN
bleyben, das ſie drynn wandeln wie yhr veter geblieben ſind, odder nicht.
23 Alſo ließ der HERR diſe völcker, das er ſie nicht bald vertreyb, die er nicht
hatte ynn Joſua hand vber geben.

2, 11 Iſrael *fehlt* **34 35** *Druckf.?* *12* erzornten 24^1|24^2< erzürnten *14* die hand der >27 | **34—43**[2] d. h. dere ‖ **45** *fehlt* die *Druckf.* raubten *(2.)* >27|**34**< beraubten *17* ſondern] ſonder 24^1 *Druckf.* *20* alſo *(alſt* 24^1 *Druckf.)* >27|**34**< denn *21* niemant *bis* heyden >27|**34**< die H. n. vertreiben *23* völcker >27|**34**< Heiden

die kinder Jſrael vbel fur dem HERRN, vnd dieneten Baalim, 12 Vnd verlieſſen den HERRN jrer veter Gott, der ſie aus Egyptenland gefüret hatte vnd folgeten andern Göttern nach, auch den Göttern der völcker, die vmb ſie her woneten, vnd betten ſie an, vnd erzürneten den HERRN, **Baal.** 13 Denn ſie verlieſſen je vnd je den HERRN, vnd dieneten Baal vnd **Aſtha-** Aſtharoth. **roth.**

14 SO ergrimmet denn der zorn des HERRN vber Jſrael, vnd gab ſie in die hand dere, die ſie raubten, das ſie ſie beraubten, vnd verkaufft ſie in die hende jrer Feinde vmbher. Vnd ſie kundten nicht mehr jren Leuit. 25. Feinden widerſtehen, 15 Sondern wo ſie hinaus wolten, ſo war des HERRN Deut. 28. Hand wider ſie zum vnglück, Wie denn der HERR jnen geſagt vnd geſchworen hatte, vnd wurden hart gedrenget.

16 WEnn denn der HERR Richter aufferwecket, die jnen holffen aus der Reuber hand, 17 ſo gehorchten ſie den Richtern auch nicht, Sondern hureten andern Göttern nach vnd betten ſie an, vnd wichen bald von dem wege, da jre Veter auffgegangen waren, des HERRN Geboten zu gehorchen, vnd theten nicht wie dieſelben.

18 WEnn aber der HERR jnen Richter erwecket, So war der HERR mit dem Richter, vnd halff jnen aus jrer Feinde hand, ſo lang der Richter lebet, Denn es jamert den HERRN jr wehklagen, vber die ſo ſie zwungen vnd drengeten. 19 Wenn aber der Richter geſtarb, ſo wandten ſie ſich, vnd verderbeten es mehr denn jre Veter, das ſie andern Göttern folgeten, jnen zu dienen vnd ſie anzubeten, Sie fielen nicht von jrem furnemen, noch von jrem halsſtarrigen weſen.

20 DARumb ergrimmet denn des HERRN zorn vber Jſrael, das er ſprach, Weil dis volck meinen Bund vbergangen hat, den ich jren Vetern geboten hab, vnd gehorchen meiner ſtimme nicht, 21 So wil ich auch hinfurt die Heiden nicht vertreiben, die Joſua hat gelaſſen, da er ſtarb, 22 Das ich Jſrael an jnen verſuche, ob ſie auff den wegen des HERRN bleiben, das ſie drinnen wandeln, wie jre Veter geblieben ſind, oder nicht. 23 Alſo lies der HERR dieſe Heiden, das er ſie nicht bald vertreib, die er nicht hatte in Joſua hand vbergeben.

WE.: *2, 12* betten = beteten *ebenso 7 u. ö.* *13* vhe = je

Das dritte Capitel.

[1] DJs ſind die völcker, die der HERR ließ bleyben, das er an yhn Iſrael verſuchete, die nicht wuſten vmb die kriege Canaan, [2] nur darumb das die geſchlechte der kinder Iſrael wuſten vnd lerneten ſtreytten, die vorhyn nichts drumb wuſten, [3] nemlich die funff herrn der Philiſter, vnd alle Cananiter vnd Zidoniter, vnd Hethiter die am berge Libanon woneten, von dem berge BaalHermon an, bis man kompt gen Hemath, [4] die ſelben blieben, Iſrael an yhn zuuerſuchen, das man erfure, ob ſie den gepotten des HERRN gehorchten, die er yhren vetern gepotten hatte durch Moſen.

[5] Da nu die kinder Iſrael alſo woneten vnter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Heuitern vnd Jebuſitern, [6] namen ſie ihener töchter zu weybern, vnd gaben yhre töchter ihener ſonen, vnd dieneten ihener Göttern, [7] vnd thetten vbel fur dem HERRN, vnd vergaſſen des HERRN yhrs gottis, vnd dieneten Baalim vnd Aſeroth. [8] Da ergrymmet der zorn des HERRN vber Iſrael, vnd verkaufft ſie vnter die hand Cuſan Riſathaim dem könige zu Meſopotamia, vnd dieneten alſo die kinder Iſrael dem Cuſan Riſathaim acht iar.

[Bl. E iij] [9] Da ſchryen die kinder Iſrael zu dem HERRN, vnd der HERR erwecket yhn eyn heyland der ſie erloſet, Athniel den ſon Knas Chalebs iungſten bruders. [10] Vnd der geyſt des HERRN kam vber yhn vnd wart richter ynn Iſrael vnd zoch aus tzum ſtreyt, vnd der HERR gab den könig zu Syrien Cuſan Riſathaim ynn ſeyne hand, das ſeyne hand vber yhn zu ſtarck wart. [11] Da war das land ſtill vierzig iar, vnd Athniel der ſon Knas ſtarb.

[12] Aber die kinder Iſrael thetten furter vbels fur dem HERRN. Da ſterckt der HERR Eglon den könig der Moabiter widder die kinder Iſrael, darumb das ſie vbels thatten fur dem HERRN, [13] vnd ſamlet zu yhm die kinder Ammon, vnd die Amalekiter. Vnd er zoch hyn vnd ſchlug Iſrael, vnd nam eyn die palmen ſtad, [14] vnd die kinder Iſrael dieneten Eglon der Moabiter könig achtzehen iar. [15] Da ſchryen ſie zu dem HERRN, vnd der HERR erweckt yhn eynen heyland, Ehud den ſon Gera des ſons Jemini, der war eyn man vntuchtig mit ſeyner rechten hand.

Vnd da die kinder Iſrael durch den ſelben geſchenck ſandten Eglon der Moabiter könige, [16] macht yhm Ehud eyn zweyſchneydigen ſtoſs degen eyner ſpanne lang, vnd gurtet yhn vnter ſeyn kleyd auff ſeyne rechten

---

3. 1 völcker >27 | **34**< Heiden *2* nur darumb das >27 | **34**< vnd das *3* herrn >27 | **34**< Fürſten Zidoniter >**40** | **41**[1]< Zidonier *(HE 38 = 3, 349)* Hethiter >**40** | **41**[1]< Heuiter *(HE 38 = 3, 349)* *4* an yhn >27 | **34**< an den ſelben yhn] yhm >27 *Druckf.* man erfure >27 | **34**< es kund würde *7* Aſeroth >27 | **34**< den Haynen *9* ‖ den ſon] der ſ. 24[2] 27 ‖ *10* kam vber yhn >27 | **34**< war jnn jm *11* ward] war 24[1]

III.

[1] DIS sind die Heiden, die der HERR lies bleiben, Das er an jnen Israel versuchete, die nicht wusten vmb die kriege Canaan, [2] vnd das die Geschlechte der kinder Israel wüsten vnd lerneten streiten, die vorhin nichts drumb wusten, [3] nemlich die fünff Fürsten der Philister, vnd alle Cananiter vnd Zidonier, vnd Heuiter die am berge Libanon woneten, von dem berg BaalHermon an, bis man kompt gen Hemath. [4] Dieselben blieben, Israel an den selben zuuersuchen, Das es kund [Bl. Z 1] würde, ob sie den Geboten des HERRN gehorchten, die er jren Vetern geboten hatte, durch Mosen.

Heiden so vnter Israel blieben sind

Num. 33. Deut. 7.

Athniel. [5] DA nu die kinder Israel also woneten vnter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Heuitern vnd Jebusitern, [6] namen sie jener Töchter zu Weibern, vnd gaben jre Töchter jener Söne, vnd dieneten jener Göttern, [7] Vnd theten ubel fur dem HERRN, vnd vergassen des HERRN jres Gottes, vnd dieneten Baalim vnd den Haynen. [8] Da ergrimmet der zorn des HERRN vber Israel, vnd verkaufft sie vnter die hand CusanRisathaim, dem könige zu Mesopotamia, Vnd dieneten also die kinder Israel dem CusanRisathaim acht jar.

Cusan-Risathaim.

[9] DA schrien die kinder Israel zu dem HERRN, Vnd der HERR erwecket jnen einen Heiland, der sie erlöset, Athniel, den son Kenas, Calebs jüngsten bruders. [10] Vnd der Geist des HERRN war in jm, vnd ward Richter in Israel, vnd zoch aus zum streit, Vnd der HERR gab den könig zu Syrien Cusan Risathaim in seine hand, das seine hand vber jn zu starck ward. [11] Da ward das Land stil, vierzig jar, Vnd Athniel der son Kenas starb.

Athniel. 40. Jar.

[12] ABer die kinder Israel theten furter vbels fur dem HERRN, Da sterckt der HERR Eglon den könig der Moabiter wider Israel, Darumb das sie vbels thaten fur dem HERRn. [13] Vnd samlet zu jm die kinder Ammon, vnd die Amalekiter, vnd er zoch hin vnd schlug Israel, vnd nam ein die Palmenstad. [14] Vnd die kinder Israel dieneten Eglon der Moabiter könig achzehen jar.

Eglon.

[15] DA schrien sie zu dem HERRN, Vnd der HERR erwecket jnen einen Heiland, Ehud den son Gera, des sons Jemini, der war Linck. Vnd da die kinder Israel durch denselben Geschenck sandten, Eglon der Moabiter könige, [16] macht jm Ehud ein zweischneidig Schwert, einer ellen lang, vnd gürtet es vnter sein Kleid auff seine rechten hüfft, [17] vnd bracht das

Ehud 80. Jar.

---

12 widder d. kinder J. 27 | **34** wider J. *15* eyn man *bis* hand 27 | **34** linck eyn man] eynman 24[1] *16* zweischneydigen stoss degen 27 | **34** zweischneidig schwert spanne 27 | **34** ellen gurttet yhn 27 | **34** gürtet es seine rechten h.] die rechte h. 27

hůfft, [17]vnd bracht das geſchenck dem Eglon der Moabiter könige. Eglon aber war eyn ſeer fetter man. [18]Vnd da er das geſchenck hatte vberantt-wortet, lies er das volck, die das geſchenck tragen hatten, [19]vnd kart vmb von den gotzen zu Gilgal, vnd lies anſagen Ich hab O könig dyr was heym-lichs zu ſagen. Er aber hies ſchweygen, vnd giengen aus von yhm alle die vmb yhn ſtunden.

[20]Vnd Ehud kam zu yhm hyneyn. Er aber ſaſs ynn der getefelten ſommer laube, die fur yhn alleyn war. Vnd Ehud ſprach. Ich hab dyr ettwas von Gott zu ſagen. Da ſtund er auff von ſeynem ſtuel, [21]Ehud aber recket ſeyne lincken hand aus, vnd nam den ſtoſsdegen von ſeyner rechten hufft, vnd ſtieſs yhn yhm ynn ſeynen bauch, [22]das auch das hefft der ſchneytten nach hyneyn fur, vnd das fette das hefft verſchlos, denn er zoch den degen nicht aus ſeynem bauch, das der dreck von yhm gieng. [23]Aber Ehud gieng zur hynder thur hynaus, vnd thet die thur hynder yhm zu, vnd verſchlos ſie.

[24]Da er nu hynaus war, kamen ſeyne knechte hynneyn, vnd ſahen das die thur der ſommer laube verſchloſſen war vnd ſprachen. Er iſt villeicht zu ſtuel gangen ynn der getefelten ſommer laube.

[25]Da ſie aber ſo lange harreten, bis ſie ſich ſchemeten, denn niemant thett die thur der laube auff, namen ſie den ſchluſſel vnd ſchloſſen auff. Sihe, da lag yhr herr auff der erden todt. [26]Ehud aber war entrunnen die weyl ſie vertzogen, vnd gieng fur den götzen vber, vnd entran bis gen Seirath.

[27]Vnd da er hyneyn kam, blies er die poſaunen auff dem gepirge Ephraim, vnd die kinder Iſrael zogen mit yhm vom gepirge, vnd er fur yhn her, [28]vnd ſprach zu yhn, iaget myr nach, denn der HERR hatt euch die Moabiter ewr feynde ynn ewr hende geben. Vnd ſie iagten yhm nach, vnd gewunnen die furtt am Jordan eyn, die gen Moab geht, vnd lieſen niemant hyn vber gehen, [29]vnd ſchlugen die Moabiter zu der zeyt bey zehen tauſent man, alltzumal edele vnd ſtreyttbar menner, das nicht eyner entrann. [30]Alſo worden die Moabiter zu der zeyt vnter die hand der kinder Iſrael gedempfft, vnd das land war ſtille achtzig iar.

[31]Darnach war Samgar der ſon Anath, der ſchlug ſechs hundert Philiſter mit eym ochſen ſtecken, vnd erloſet auch Iſrael.

3, 18 Geſchenck *(2.)*] Geſchenek **45** *20* ynn *bis* war >27|34< j. d. ſommerlaube dyr *bis* ſagen >27|34< Gottes w. an dich *21* den ſtoſsdegen >27|34< das ſchwert yhn *fehlt* **34**< *22* den degen >27|34< das ſchwert dreck >27|34< miſt *23* zur hynder thur >40|41[1]< den Saal *(HE 38 = 3, 350)* *24* getefelten ſommer laube >27|34< kamen an d. ſ. *26* entran] entraan **24**[1] *Druckf.* *29* edele >40|41[1]< die beſten *(HE 38 = 3, 350)*

Geſchenck dem Eglon der Moabiter könige, Eglon aber war ein ſeer fetter Man.

18 VND da er das Geſchenck hatte vberantwortet, lies er das Volck, die das Geſchenck getragen hatten. 19 Vnd kart vmb von den Götzen zu Gilgal, vnd lies anſagen, Ich hab o König dir was heimlichs zu ſagen. Er aber hies ſchweigen, vnd giengen aus von jm alle die vmb jn ſtunden. 20 Vnd Ehud kam zu jm hinein, Er aber ſas in der Sommerleube. Vnd Ehud ſprach, Ich hab Gottes wort an dich, Da ſtund er auff von ſeinem ſtuel. 21 Ehud aber recket ſeine lincken hand aus, vnd nam das Schwert von ſeiner rechten hüfft, vnd ſtieſs jm in ſeinen Bauch, 22 das auch das hefft der ſchneiten nach hinein fur, vnd das fette das hefft verſchlos (Denn er zoch das ſchwert nicht aus ſeinem bauch) das der miſt von jm gieng. 23 Aber Ehud gieng den [a] Saal hinaus, vnd thet die thür hinder jm zu vnd verſchlos ſie.

[a] Die Ratſtube, vbi ordinati et erant ſedes etc.

24 DA er nu hinaus war, kamen ſeine Knechte hinein, vnd ſahen das die thür der Sommerleube verſchloſſen war, vnd ſprachen, Er iſt vieleicht zu ſtuel gangen in der kamer an der Sommerleube. 25 Da ſie aber ſo lange harreten, bis ſie ſich ſchemeten, Denn niemand thet die thür der Leuben auff, namen ſie den ſchlüſſel vnd ſchloſſen auff, Sihe, da lag jr Herr auff der erden tod.

26 EHud aber war entrunnen die weil ſie verzogen, vnd gieng fur den Götzen vber, vnd entran bis gen Seirath. 27 Vnd da er hinein kam, blies er die Poſaunen auff dem gebirge Ephraim. Vnd die kinder Iſrael zogen mit jm vom Gebirge, vnd er fur jnen her. 28 Vnd ſprach zu jnen, Jaget mir nach, Denn der HERR hat euch die Moabiter ewr Feinde in ewr hende gegeben. Vnd ſie jagten jm nach, vnd gewunnen die Furt am Jordan ein, die gen Moab gehet, vnd lieſſen niemand hin vber gehen, 29 vnd ſchlugen die Moabiter zu der zeit, bey zehen tauſent Man, allzumal die beſten vnd ſtreitbare Menner, das nicht einer entran. 30 Alſo wurden die Moabiter zu der zeit vnter die hand der kinder Iſrael gedempfft, Vnd das Land war ſtille achzig jar.

31 DARnach war Samgar der ſon Anath, Der ſchlug ſechs hundert Philiſter, mit einem Ochſenſtecken, vnd erlöſet auch Iſrael. **Samgar.**

Gl.: 3, 23 **41**1< *(HE 38 - 3, 350)* ordinate >**43**2| **45** ordinati et

WE.: 3, 19 kart = *kehrte u. ö.* *30* gedempfft = *unterworfen (vgl. 4, 23)*

Das vierde Capitel.

[1]VNd die kinder Iſrael thetten furtter vbel fur dem HERRN da Ehud geſtorben war, [2]vnd der HERR verkaufft ſie ynn die hand Jabin der Cananiter kõnigs der zu Hazor ſaſs, vnd ſeyn feltheubtman war Siſſera, vnd er wonet zu Haroſeth der heyden. [3]Vnd die kinder Iſrael ſchryen zu dem HERRN, denn er hatte neun hundert eyſſern wagen, vnd zwang die kinder Iſrael mit gewalt zwentzig iar.

Zu der ſelben zeyt war richterynn ynn Iſrael die prophetyn Debora, eyn ehe weyb des Lapidoth, [5]vnd ſie wonet vnter der palmen Debora zwyſſchen Rama vnd BethEl auff dem gepirge Ephraim, vnd die kinder Iſrael kamen zu yhr hynauff fur gericht. [6]Die ſelb ſand hyn, vnd lies ruffen Barak dem ſon AbiNoam von Kedes Naphthali, vnd lies yhm ſagen.

Hatt dyr nicht der HERR der Gott Iſrael gepotten, gehe hyn vnd zeuch auff den berg Thabor, vnd nym zehen tauſent man mit dir von den kindern Naphthali vnd Sebulon? [7]Denn ich will Siſſera den feltheubtman Jabin, zu dyr zyhen an das waſſer Kiſon, mit ſeynen wagen, vnd mit ſeyner menge, vnd will yhn ynn deyne hende geben. [8]Barak ſprach zu yhr, wenn du mit myr zeuchſt, ſo will ich zihen, zeuchſtu aber nicht mit myr, ſo will ich nicht zihen. [9]Sie ſprach, Ich will mit dyr zihen, aber der preys wirt nicht deyn ſeyn, auff diſer reyſe, die du thuſt, ſondern der HERR wirt Siſſera ynn eyns weybs hand vbergeben. Alſo macht ſich Debora auff vnd zoch mit Barak gen Kedes. [10]Da rieff Barak Sebulon vnd Naphthali gen Kedes, vnd zoch [Bl. E iiij] zu fuſs mit zehen tauſent man. Debora zoch auch mit yhm.

[11]Heber aber der Keniter, war von den Keniter, von den kindern Hobab Moſes ſchwager gezogen, vnd hatte ſeyne hutten auffgeſchlagen bey den eychen Zaanaim neben Kedes.

[12]Da wart Siſſera angeſagt, das Barak der ſon AbiNoam, auff den berg Thabor gezogen were, [13]vnd er rieff allen ſeynen wagen zu ſamen, neunhundert eyſern wagen, vnd allem volck das mit yhm war, von Haroſeth der heyden, an das waſſer Kiſon. [14]Debora aber ſprach zu Barak. Auff, das iſt der tag, da dyr der HERR Siſſera hatt ynn deyne hand geben, denn der HERR wirt fur dyr heraus zyhen. Alſo zoch Barak von dem berge Thabor, vnd die zehen tauſent man yhm nach.

[15]Aber der HERR ſchuchtert den Siſſera, ſampt all ſeynen wagen vnd heer, vnd ſchreckt ſie fur der ſcherffe des ſchwerds fur Barak her, das Siſſera von ſeynem wagen ſprang, vnd floh zu fuſſen, [16]Barak aber

4. 2 kõnigs >27|34< tönig *4* der ſelben >27|34< derſelbigen *6* Die ſelb >27|34< Dieſelbige *14* erab *fehlt* >27 *15* ſchuchtert >27|34< erſchrecket all

IIII.

1 AVer die kinder Jſrael theten fürter vbel fur dem HERRN, da
Ehud geſtorben war. 2 Vnd der HERR verkaufft ſie in die hand
Jabin der Cananiter könig, der zu Hazor ſaſs, vnd ſein Feld **Jabin.**
heubtman war Siſſera, vnd er wonet zu Haroſeth der Heiden. 3 Vnd die
kinder Jſrael ſchrien zum HERRN, Denn er hatte neun hundert eiſſern
Wagen, vnd zwang die kinder Jſrael mit gewalt zwenzig jar.
4 ZV derſelbigen zeit war Richterin in Jſrael, die Prophetin Debora, **Debora**
ein Ehe weib des Lapidoth. 5 Vnd ſie wonet vnter der Palmen **Richterin 40 jar.**
Debora, zwiſchen Rama vnd BethEl, auff dem gebirge Ephraim, Vnd die
kinder Jſrael kamen zu jr hinauff fur gericht.
6 DJeſelbige ſand hin vnd lies ruffen Barak dem ſon AbiNoam von **Barak.**
KedesNaphthali, vnd lies jm ſagen, Hat dir nicht der HERR der
Gott Jſrael geboten, Gehe hin, vnd zeuch auff den berg Thabor, vnd nim
zehen tauſent Man mit dir, von den kindern Naphthali vnd Sebulon?
7 Denn ich wil Siſſera den Feldheubtman Jabin, zu dir ziehen an das
waſſer Kiſon, mit ſeinen Wagen, vnd mit ſeiner Menge, vnd wil jn in
deine hende geben.
8 BArak ſprach zu jr, Wenn du mit mir zeuchſt, ſo wil ich ziehen,
Zeuchſtu aber nicht mit mir, ſo wil ich nicht ziehen. 9 Sie ſprach, Jch wil
mit dir ziehen, Aber der preis wird nicht dein ſein auff dieſer Reiſe die du
thuſt, ſondern der HERR wird Siſſera in eines Weibs hand vbergeben.
Alſo macht ſich Debora auff, vnd zoch mit Barak gen Kedes. 10 Da rieff
Barak Sebulon vnd Naphthali gen Kedes, vnd zoch zu fus mit zehen
tauſent Man, Debora zoch auch mit jm.
11 HEber aber der Keniter war von den Kenitern, von den kindern
Hobab Moſes ſchwager gezogen, vnd hatte ſeine Hütten auff-
geſchlagen bey den eichen Zaanaim neben Kedes.
Siſſera 12 DA ward Siſſera angeſagt, das Barak der ſon AbiNoam auff den
berg Thabor gezogen were. 13 Vnd er rieff allen ſeinen Wagen
zuſamen, neun hundert eiſern wagen, vnd allem Volck das mit jm war,
von Haroſeth der Heiden, an das waſſer Kiſon. 14 Debora aber ſprach zu
Barak, Auff, das iſt der tag, da dir der HERR Siſſera hat in deine hand
gegeben, Denn der HERR wird fur dir er aus ziehen. Alſo zoch Barak
von dem Berge Thabor erab, vnd die zehen tauſent Man jm nach.
Pſal. 83. 15 AVber der HERR erſchrecket den Siſſera, ſampt allen ſeinen Wagen
vnd gantzem Heer, fur der ſcherffe des ſchwerts Barak, das Siſſera von
ſeinem wagen ſprang, vnd floh zu füſſen. 16 Barak aber jaget nach den

---

ſeinen wagen >27 ‖ **34–43**² alle ſeinem w. ‖ **45** allen ſeinen W. *(HE 38 3, 350)*
heer *bis* her >27 | **34**< gantzem h. *bis* Barak

iaget nach den wagen vnd dem heer bis gen Haroſeth der heyden, vnd alles heer Siſſera fiel fur der ſcherffe des ſchwerds, das nicht eyner vberbleyb. 17 Siſſera aber floh zu fuſſen vnn die hutten Jael des weybs Heber des Keniters. Denn der könig Jabin zu Hazor, vnd das haus Heber des Keniters, ſtunden mitteynander ym fride.

18 Jael aber gieng eraus Siſſera entgegen, vnd ſprach zu yhm. Weyche, meyn herr, weyche zu myr, vnd furcht dich nicht. Vnd er weych zu yhr eyn vnn yhre hutten, vnd ſie decket yhn mit eynem mantel. 19 Er aber ſprach zu yhr, lieber gib myr eyn wenig waſſer zu trincken denn mich durſtet. Da thet ſie auff eyn milch topffen, vnd gab yhm zu trincken, vnd deckt yhn zu. 20 Vnd er ſprach zu yhr. Tritt vnn der hutten thur, vnd wenn yemand kompt vnd fragt, ob yemand hie ſey, ſo ſprich, Niemant.

21 Da nam Jael das weyb Heber eynen nagel von der hutten, vnd eyn hamer vnn yhre hand, vnd gienge leyſe zu yhm hyneyn, vnd ſchlug yhm den nagel durch ſeynen ſchlaff, das er zur erden ſank. Er aber entſchlummet, wart ammechtig vnd ſtarb.

22 Da aber Barak Siſſera nach iaget, gieng yhm Jael entgegen eraus, vnd ſprach zu yhm, gehe her, ich will dyr den man zeygen den du ſuchſt, vnd da er zu yhr hyneyn kam, lag Siſſera todt, vnd der nagel ſtackt vnn ſeynem ſchlaff. 23 Alſo dempfft Gott zu der zeyt Jabin der Cananiter konig, fur den kindern Iſrael, 24 vnd die hand der kinder Iſrael gieng vnd druckt nach, vber Jabin den Cananiter könig, bis ſie yhn ausrotten. 1 Da ſang Debora vnd Barak der ſon AbiNoam, zu der zeyt, vnd ſprachen.

Das funfft Capitel.

Dis lied wil ſo vil ſagen, das gott hab den Siſſera geſchlagen, durch die geringſte leutt vnn Iſrael das die geringen auch eyn mal hoch vnd gros worden ſind, da die groſſen hohen geiſtlichth Iſrael ſtill ſaſſen, vnd ſie verleſen vnn notten das iſt das newe, das der herr erwelet hatt, da ſind die paurn Iſrael prechtig vnd auch herrn worden ꝛc.

2 LObt den HERRN, an denen die freywillig waren ym volk, da die groſſen vnn Iſrael ſtill ſaſſen.

3 Horet zu yhr könige, vnd merckt auff yhr furſten. Ich wil dem HERRN wil ich ſingen, dem HERRN dem Got Iſrael will ich ſpielen

4 HERR da du von Seir auszogiſt, vnd eynher giengeſt vom felt Edom.

Da erzittert die erde, der hymel trouff, vnd die wolcken troffen mit waſſer.

5 Die berge floſſen fur dem HERRN, der Sinai fur dem HERRN dem Gott Iſrael.

4, 16 den wagen] dem w. 27 *17* floh] flog **34 35** *18* zu *(2.) fehlt* ›27 *19* waſſer **35** | **36** waſſers denn mich dürſtet *bis* trincken *(2.) fehlt* **46** *20* jr *fehlt* **35** *Druckf.* der] die 27 **35** *21* zur] zu 27 *23* fur den] f. der 24¹ *Druckf.* *24* gieng *bis* vber Jabin ›27 | **34** fur fort *bis* wider J. den C. könig 24¹ **34** **36** | 24² 27 **38** der C. K. *5, 2* an denen *bis* ſaſſen ›27 | **34**‹ das Iſrael *bis* iſt *(2.)* *3* ſpielen] ſingen 24² 27 *5* floſſen ›27 | **34**‹ ergoſſen ſich

wagen vnd dem Heer bis gen Haroseth der Heiden, vnd alles heer Sisera fiel fur der scherffe des schwerts, das nicht einer vberbleib.

17 SIsera aber floh zu fussen in die hütten Jael, des weibs Heber des Keniters, Denn der könig Jabin zu Hazor, vnd das haus Heber
Jael. des Keniters, stunden mit einander im friede. 18 Jael aber gieng eraus Sisera entgegen, vnd sprach zu jm, Weiche, mein Herr, weiche zu mir, vnd fürchte dich nicht. Vnd er weich zu jr ein in jre Hütten, vnd sie deckte jn zu mit einem Mantel. 19 Er aber sprach zu jr, Lieber, Gib mir ein wenig wassers zu trincken, denn mich dürstet, Da thet sie auff einen Milchtopff, vnd gab jm zu trincken, vnd decket jn zu. 20 Vnd er sprach zu jr, Trit in der Hütten thür, vnd wenn jemand kompt vnd fragt, Ob jemand hie sey? So sprich niemand.

21 DA nam Jael das weib Heber einen Nagel von der Hütten, vnd einen Hamer in jre hand, vnd gieng leise zu jm hin ein, vnd schlug jm den
Debore vnd Baraks siede. Nagel [Bl. 3 ij] durch seinen Schlaff, das er zur erden sanck, Er aber entschlummet, ward ammechtig vnd starb.

22 DA aber Barak Sisera nachiaget, gieng jm Jael entgegen eraus, vnd sprach zu jm, Gehe her, Ich wil dir den Man zeigen den du süchst. Vnd da er zu jr hinein kam, lag Sisera tod, vnd der nagel stackt in seinem schlaff. 23 Also dempfft Gott zu der zeit Jabin der Cananiter könig, fur den kindern Jsrael. 24 Vnd die hand der kinder Jsrael fur fort, vnd ward starck wider Jabin der Cananiter könig, bis sie jn ausrotten.

1 DA sange Debora vnd Barak der son AbiNoam zu der zeit, vnd sprachen.

V.

2a LObet den HERRN, das Jsrael wider frey ist worden, Vnd das Volck willig dazu gewesen ist.

3 HOret zu jr Könige, vnd merckt auff jr Fürsten, Ich wil dem HERRN, wil ich singen, Dem HERRN dem Gott Jsrael wil ich spielen.

Deut. 2. 4 HERR, da du von Seir auszogest, vnd einher giengest vom felde
Psal. 68. 114. Edom, Da erzittert die Erde, der Himel troff, vnd die Wolcken troffen mit wasser.

5 Die Berge ergossen sich fur dem HERRN, Der Sinai fur dem HERRN dem Gott Jsrael.

a Dis Lied wil so viel sagen. Das Gott hab den Sisera geschlagen durch die geringsten Leute in Jsrael. Das die geringen auch ein mal hoch vnd gros worden sind, da die grossen hohen Geschlecht Jsrael ist lassen, vnd sie verlessen in nöten. Das ist das newe das der HERR erwelet hat. Da sind die Bauren Jsrael prechtig vnd auch Herrn worden etc.

Gl.: 5, 2 vil >24[2] | 27 vile | 34< viel geringste 40|41[1] geringsten leutt >27|34 leute baurn >40|41[1] Bauren

WE.: 4, 21 schlaff *mhd.* *Schläfe f.* 22 jnacht *altes Praet. mit Rückumlaut für steckte* 5, 4 trouff *altes Praet. für troff*

6 Zun zeytten Samgar des ſons Anath, zun zeytten Jael waren vergangen die wege, vnd die do auff pfadten gehen ſolten, die wandelten durch krumme wege.

(krumme) Das iſt, es war kein regiment noch ordnung vm lande.

7 Es gebrach, an pauren gebrachs ynn Iſrael, bis das ich Debora auff kam, bis ich auff kam eyn mutter ynn Iſrael.

8 Eyn newes hatt gott erwelet. Er hat die thor beſtritten. Es war keyn ſchild noch ſpies vnter viertzig tauſent ynn Iſrael erſehen.

9 Meyn hertz iſt wol an den lerern Iſrael, die do freywillig ſind vnter dem volck.

Lobt den HERRN, 10 die yhr auff ſchonen eſelyn reyttet, die yhr am gericht ſitzt, vnd tichtet die yhr auff dem wege gehet.

(lobt) Das iſt, yhr herrn richter vnd gemeyner man.

11 Da die ſchutzen ſchrien zwiſſchen den ſchepffern, da ſage man von der gerechtikeyt des HERRN, von der gerechtikeyt ſeyner paurn ynn Iſrael, da hirſchete des HERRN volck vnter den thoren.

(ſchepffern) Das iſt, da die ſchutzenn Siſſera ſchrien fur nott am waſſer Riſon da man pflegt zu ſchepffen, da halff Got ſeynen pauren vnd lies das recht gehen.

12 Wolauff wolauff Debora, wolauff wolauff, vnd ſage eyn liedlein. Mach dich auff Barak, vnd fange deine fenger, du ſon Abinoam.

13 Da hirſcheten die verlaſſene bey den prechtigen des volcks. Der HERR hatt gehirſchet durch die helden.

14 Aus Ephraim war yhre wurtzel widder Amalek, Vnd nach dyr BenJamin yn deynem volck.

(wurtzel) Das iſt, Joſua war der erſte furſt aus dem ſtam Manaſſe der ſchlug Amalek Vnd nach yhm die andern, bis das Sebulon auch eyn mal eyn Joſua vberkomen hat widder Siſſera, Vnd merck, ſie nennet die furſten Lerer, die mit der ſchreyb ſedder ſtreytten das iſt, ſie gewynnen mehr durch den glauben ynn gottis wort, denn mit dem ſchwert.

Von Machir haben lerer gehirſchet, Vnd von Sebulon ſind regirer worden durch die ſchreyb ſedder.

15 Vnd furſten zu Iſaſchar waren mit Debora, vnd Iſaſchar war wie Barak ym grunde, geſand mit ſeynem fuſsuolck Ruben hielt hoch von yhm vnd ſondert ſich von vns.

16 Warumb bleybſtu zwiſſchen den hurten, da du das blaſen der herde hörtiſt? das Ruben hoch von ſich hielte, vnd ſich von vns ſondert.

(hurten) Das iſt, du bleybſt daheymen, ob du wol hortiſt das arme heufflin zu felt blaſen, vnd hattiſt doch nahe zu yhn.

17 Gilead bleyb ienſyd dem Jordan, vnd warumb wonet Dan vnter den ſchiffen? Aſſer ſaſs an der anfurt des meeris vnd bleyb ynn ſeynen teylen.

18 Sebulons volck aber waget ſeyne ſeele ynn den todt, Naphthali [Bl. E 5] auch ynn der hohe des felds Merom.

19 Die konige kamen vnd ſtritten, da ſtritten die könige der Cananiter zu Thaanach am waſſer Megiddo, aber gellt gewinſt brachten ſie nicht dauon.

5, 8 erſehen ›27|34‹ zuſehen *9* lerern ›24[2] ‖ 27 leren *Druckf.* ‖ 34‹ Regenten do *fehlt* 34‹ *10* tichtet ›27|34‹ ſinget *11* gerechtikeyt] gerehtickeyt 24[1] hirſchete *bis* vnter ›27|34‹ zoge *bis* zu *12* ſage ›27|34‹ ſinge *13* bey *bis* volcks ›27|34‹ vber d. m. leute gehirſchet d. d. helden ›27|34‹ geherrſchet *bis* gewaltigen *14* haben lerer gehirſchet ›27|34‹ ſind Regenten k. *16* da du *bis* ſondert ›27|34‹ zu hören *bis* vns *17* teylen ›27|34‹ zerriſſenen fl. *18* ‖ ſeele] Seelen 41[1] ‖ Merom *fehlt* 41[1]‹ *(HE 38 = 3, 351)* *19* aber geld *bis* dauon ›27|34‹ Aber ſie *bis* dauon

Jud. 3. 4. 6 ZV zeiten Samgar des sons Anath, zun zeiten Jael waren vergangen
die wege, Vnd die da auff pfaten gehen solten, die wandelten
durch [b] krumme wege.
7 Es gebrach, an Bauren gebrachs in Jsrael, Bis das ich Debora
auffkam, bis ich auffkam eine Mutter in Jsrael.
1. Sam. 13. 8 Ein newes hat Gott erwelet, Er hat die Thor bestritten, Es war
kein schilt noch spies vnter vierzig tausent in Jsrael zu sehen.
9 Mein hertz ist wol an den Regenten Jsrael, die freiwillig sind vnter
dem Volck, [c] Lobt den HERRN, 10 die jr auff schönen Eselin reittet, die jr
am Gericht sitzt, Vnd singet, die jr auff dem wege gehet.
11 Da die Schützen schrien zwisschen den [d] Schepffen, da sage man von
der gerechtigkeit des HERRN, von der gerechtigkeit seiner Baurn in Jsrael,
Da zoge des HERRN volck erab zu den Thoren.
12 WOlauff, wolauff Debora, wolauff, wolauff, vnd singe ein Liedlin,
Mach dich auff Barak, vnd fange deine Fenger, du son AbiNoam.
13 Da herrscheten die Verlassene vber die mechtigen Leute, Der
HERR hat geherrschet durch mich vber die Gewaltigen.
Exod. 17. 14 AVs Ephraim war jre [e] wurtzel wider Amalek, Vnd nach dir Ben-
Jamin in deinem volck.
Von Machir sind Regenten komen, Vnd von Sebulon sind Regierer
worden durch die Schreibfedder.
15 Vnd Fürsten zu Jsaschar waren mit Debora, Vnd Jsaschar war wie
Barak im grunde gesand mit seinem Fussuolck, Ruben hielt hoch von jm,
vnd sondert sie von vns.
16 Warumb bleibstu zwisschen den [f] Hürten, zu hören das blecken der
Herde, Vnd helst gros von dir, vnd sonderst dich von vns?
17 Gilead bleib jenseid dem Jordan, Vnd warumb wonet Dan vnter
den schiffen? Asser sass an der anfurt des Meers, vnd bleib in seinen zer
rissenen Flecken.
18 Sebulons volck aber waget seine Seele in den tod, Naphthali auch
in der höhe des felds.
19 DJe Könige kamen vnd stritten, Da stritten die Könige der Cananiter
zu Thaanach am wasser Megiddo, Aber sie brachten keinen gewin
da von.

b (Krumme) Das ist, Es war kein Regiment noch ordnung im Lande.

c (Lobt) Das ist, Jr Herrn, Reichen vnd gemeiner Man.

d (Schepffer) Das ist, Da die [illegible] Sisera [illegible] am wasser Kison, da man pflegt zu schepffen, da halff Gott seinen Bauren, vnd lies das Recht gehen.

e (Wurtzel) Das ist, Josua war der erst Fürst aus dem stam Manasse, der schlug Amalek, vnd nach jm die andern, Bis das Sebulon auch ein mal einen Fürsten vberkomen hat wider Sisera. Vnd merck. Sie nennet die Fürsten Regierer, die mit den Schreibfeddern streiten, Das ist, Sie gewinnen mehr durch den glauben in Gottes wort, denn mit dem Schwert.

f (Hürten) Das ist, Du bliebest da heimen, ob du wol hortest das arme Heufflin zu felde blasen, vnd hattest doch nahe zu jnen.

Gl.: *5, 11* schepffern >36|38< Schepffer
Gl.: *5, 14* Lerer >27|34< Regirer der schreyb fedder >35|36< den schreibfeddern
Gl.: *5, 16* || bleibst] bliebest 43[1] 45 |

WE.: *5, 17* anfurt = *Anlegeplatz*

20 Vom hymel wart widder ſie geſtritten, die ſtern yn yhren leufften
ſtritten mit Siſſera.
21 Der bach Kiſon waltzet ſie, der bach Kedumim, der bach Kiſon.
Tritt meyne ſeele auff die ſtarcken, 22 da raſſelten der pferd fuſs fur
dem zagen yhrer mechtigen reutter.
23 Flucht der ſtad Meros, ſprach der engel des HERRN, flucht yhren
burgern, das ſie nicht komen dem HERRN zu hulff, zu hulff dem HERRN
zu den helden.
24 Geſegnet ſey vnter den weybern Jael das weyb Heber des Keniters,
Geſegnet ſey ſie ynn der hutten vnter den weybern.
25 Milch gab ſie, da er waſſer foddert, vnd butter bracht ſie dar ynn
eyner herlichen ſchalen.
26 Sie greyff mit yhrer hand den nagel, vnd mit yhrer rechten den
ſchmid hammer.
Vnd ſchlug Siſſera durch ſeyn heubt, vnd zu quytzſcht vnd durchboret
ſeynen ſchlaff.
27 Zu yhren fuſſen krummet er ſich, fiel nyder vnd legt ſich. Er krummet
ſich vnd fiel nydder zu yhren fuſſen, wie er ſich krummet, ſo lag er ver-
derbet.
28 Seyn mutter ſach zum fenſter aus, vnd weynet durchs gitter.
Warumb bleybt ſeyn wagen ſo lange auſſen, das er nicht kompt? Warumb
verzihen die reder ſeyns wagens?
29 Die weyſeſt vnter ſeynen frawen antwort vnd ſprach zu yhr, 30 ſollen
ſie nicht finden vnd austeylen den raub, eym iglichen man eyn metzen
odder zwo zur ausbeutte, vnd Siſſera bundte geſtickte kleyder zur ausbeutte,
geſtickte bundte kleyder vmb den halls zur ausbeutte?
31 Alſo muſſen vmbkomen HERR all deyne feynde, die yhn aber lieb
haben, muſſen ſeyn wie die ſonne auffgehet ynn yhrer macht.
Vnd das land hatt friden viertzig iar.

Das ſechſt Capitel.

1 VNd da die kinder Iſrael vbels thetten fur dem HERRN, gab ſie
der HERR vnter die hand der Midianiter ſieben iar, 2 vnd da
der Midianiter hand zu ſtarck wart vber die kinder Iſrael, machten
die kinder Iſrael fur ſich klufften ynn den gepirgen, vnd holen, vnd feſtniſſe.

5, 20 mit ›27|34‹ wider *22* der pf. fuſs ›24²‖ 27 die pf. f. ‖ **34**‹ der pferde füſſe *23* komen ›**40**|**41**¹‹ kamen *(HE 38 = 3, 351)* *25* foddert ›**40**|**41**¹‹ fordert *(HE 38 = 3, 351)* *27* ‖ fiel] vnd f. **34**—**43**²‖ *28* Seyn mutter ſach ›27|**34**‹ die m. Siſſera ſahe weynet ›**40**|**41**¹‹ heulet *(HE 38 = 3, 351)* bleybt ›**40**|**41**¹‹ verzeucht *(HE 38 3, 351)* Warumb v. d. r. ſeyns wagens *(*ſeiner wagen **34**—**40***)* ›**40**|**41**¹ Wie *bis* hinden *(HE 38 = 3, 351)* *29* Die weiſeſt *(*weyſeſte **34**—**40**

Debore und Barals Liede.

20 Vom Himel ward wider sie gestritten, Die Stern in iren leuffen
stritten wider Sisera.
21 Der bach Kison waltzet sie, der bach Kedumim, Der bach Kison.
Tritt meine seele auff die Starcken, 22 Da rasselten der Pferde füsse
fur dem zagen jrer mechtigen Reuter.
23 Fluchet der stad Meros, sprach der Engel des HERRN, fluchet jren
Bürgern, Das sie nicht kamen dem HERRN zu hülff, Zu hülff dem
HERRN zu den Helden.

Jael. 24 GEsegnet sey vnter den weibern Jael, das weib Heber des Keniters,
Gesegnet sey sie in der Hütten vnter den Weibern.
25 Milch gab sie, da er wasser foddert, Vnd Butter bracht sie dar, in
einer herrlichen Schalen.
26 Sie greiff mit jrer Hand den Nagel, Vnd mit jrer Rechten den
Schmidhamer.
Vnd schlug Sisera durch sein Heubt, Vnd zuquitzschet vnd durchboret
seinen Schlaff.
27 Zu jren füssen krümmet er sich, fiel nider vnd legt sich, Er krümmet
sich, fiel nider zu jren füssen, Wie er sich krümmet, so lag er verderbet.
28 DJe mutter Sisera sahe zum fenster aus, vnd heulet durchs Gitter,
Warumb verzeucht sein wagen, das er nicht kompt? Wie bleiben die
reder seiner wagen so da hinden?
29 Die weisesten vnter seinen Frawen antworten, da sie jre Klagwort
jmer widerholet, 30 Sollen sie denn nicht finden vnd austeilen den Raub,
einem jglichen Man eine metzen oder zwo zur Ausbeute, Vnd Sisera bundte
gestickte Kleider zur ausbeute, Gestickte bundte kleider vmb den hals zur
ausbeute?
31 ALso müssen vmbkomen HERR alle deine Feinde, Die jn aber
lieb haben, müssen sein, wie die Sonne auffgehet, in jrer macht.
Vnd das Lande war stille vierzig jar.

VI.

1 VND da die kinder Jsrael vbels theten fur dem HERRN, gab sie
der HERR vnter die hand der Midianiter sieben jar. 2 Vnd da
der Medianiter hand zu starck ward vber Jsrael, machten die
kinder Jsrael fur sich Klüfften in den gebirgen, vnd hölen, vnd Festunge.

---

43 2) *bis* yhr ›**40**|**41** 1‹ D. weisesten *bis* widerholet *(HE 38 = 3, 351)* *30* denn *fehlt* ›**40** *(HE 38 = 3, 352)* *31* hat *(hatte* **34—40***)* friden **40**,**41** 1 war stille *(HE 38 = 3, 352)* *6, 2* die kinder *fehlt* **34**‹ festnisse ›**27**|**34**‹ Festunge

WE.: *6, 20* leufften = *Bahnen* *21* waltzet = *wälzte* *30* metzen = *Dirne* ausbeutte = *Kriegsbeute*

3 Vnd wenn Iſrael etwas ſeete, ſo kamen die Midianiter vnd Amalekiter
vnd die kinder gegen morgen crauff vber ſie, 4 vnd lagerten ſich widder
ſie, vnd verterbeten das gewechs auff dem land bis hynan gen Gaſa, vnd
lieſſen nichts vberigs von thieren ynn Iſrael, widder ſchaff noch ochſſen,
noch eſel. 5 Denn ſie kamen crauff mit yhrem vieh vnd hutten, wie eyn
groſſe menge hewſchrecken, das widder ſie noch yhr Camel zu zelen waren,
vnd fielen yns land, das ſie es verderbeten. 6 Alſo wart Iſrael ſeer geringe,
fur den Midianitern, da ſchrien die kinder Iſrael zu dem HERRN.

7 Als ſie aber zu dem HERRN ſchrien vmb der Midianiter willen,
8 ſandte der HERR eynen Propheten zu yhnen, der ſprach zu yhnen, So
ſpricht der HERR der Got Iſrael. Ich hab euch aus Egypten gefurt, vnd
aus dem dienſt hauſe bracht, 9 vnd hab euch errettet von der Egypter hand,
vnd von aller hand, die euch drengeten, vnd hab ſie fur euch her auſgeſtoſſen,
vnd yhr land euch geben, 10 vnd ſprach zu euch. Ich byn der HERR ewer
gott, furchtet nicht der Amoriter Götter, ynn wilcher land yhr wonet,
vnd yhr habt meyner ſtym nicht gehorchet.

11 Vnd eyn Engel des HERRN kam, vnd ſetzt ſich vnter eyn eyche
zu Aphra, die war Joas des vaters der Esriter, vnd ſeyn ſon Gideon
draſch weytzen ynn der kellter, das er flöhe fur den Midianitern. 12 Da
erſcheyn yhm der Engel des HERRN vnd ſprach zu yhm, Der HERR mit
dir du ſtreitbarer hellt. 13 Gideon aber ſprach zu yhm, meyn herr, iſt der
HERR mit vns, warumb iſt vns denn ſolchs alles widderfaren? vnd wo
ſind alle die wunder, die vns vnſer veter erzeleten vnd ſprachen, der HERR
hat vns aus Egypten gefurt? Nu aber hat vns der HERR verlaſſen, vnd
vnter der Midianiter hend geben.

14 Der HERR aber wand ſich zu yhm vnd ſprach, gehe hyn ynn dyſer
deyner krafft, du ſollt Iſrael erloſen aus der Midianiter hende. Ich hab
dich geſandt. 15 Er aber ſprach zu yhm Meyn HERR, wo mit ſoll ich Iſrael
erloſen? Sihe meyn freundſchafft iſt die geringſt ynn Manaſſe, vnd ich
byn der kleyneſt ynn meyns vaters hauſe. 16 Der HERR aber ſprach zu
yhm. Ich will mit dyr ſeyn, das du die Midianiter ſchlahen ſollt, wie eynen
eyntzelen man. 17 Er aber ſprach zu yhm, Lieber hab ich gnad fur dyr
funden, ſo mach myr eyn zeychen, das du es ſeyſt, der mit myr redet,
18 weyche nicht, bis ich zu dyr kome, vnd bringe meyn ſpeys opffer, das ich
fur dyr laſſe. Er ſprach, ich wil bleyben bis du widder komeſt.

19 Vnd Gideon kam vnd macht zu eyn zigen bocklin, vnd eyn Epha
vngefeurets mells, vnd legt fleyſch ynn eyn korb, vnd thet die bruhe ynn
eyn topffen, vnd brachts zu yhm eraus vnter die eyche, vnd tratt erzu,

---

3 d. kinder g. morgen >27|34< die aus d. Morgenland, *ebenso 33* *4* thieren >40|41[1]< Narung *(HE 38 = 3, 352)* *9* her] heer >27 *Druckf.* *11* Aphra >40|41[1]< Ophra *(HE 38 = 3, 352), ebenso 24* ynn >40|41[1]< an *(HE 38 = 3, 352)*

3 Vnd wenn Jſrael etwas ſeete, So kamen die Midianiter vnd Amalekiter
vnd die aus dem Morgenland erauff vber ſie, 4 vnd lagerten ſich wider ſie,
vnd verderbeten das gewechs auff dem land, bis hinan gen Gaza, vnd
lieſſen nichts vberigs von Narung in Jſrael, weder ſchaf, noch ochſen, noch
eſel. 5 Denn ſie kamen erauff mit jrem Vieh vnd Hütten, wie ein groſſe
menge Hewſchrecken, das weder ſie noch jr Kamel zu zelen waren, vnd fielen
ins Land, das ſie es verderbeten. 6 Alſo ward Jſrael ſeer geringe fur den
Midianitern. Da ſchrien die kinder Jſrael zu dem HERRN.

7 Als ſie aber zu dem HERRN ſchrien vmb der Midianiter willen,
8 ſandte der HERR einen Propheten zu jnen, der ſprach zu jnen,
So ſpricht der HERR der Gott Jſrael. Jch hab euch aus Egypten gefüret,
vnd aus dem Dienſthauſe bracht, 9 vnd hab euch errettet von der Egypter
hand, vnd von aller hand die euch drengeten, vnd hab ſie fur euch her aus
geſtoſſen, vnd jr Land euch gegeben. 10 Vnd ſprach zu euch, Jch bin der
HERR ewr Gott, fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Land jr
wonet, Vnd jr habt meiner ſtim nicht gehorchet.

Gideon. 11 Vnd ein Engel des HERRN kam, vnd ſetzet ſich vnter eine Eiche
zu Ophra, die war Joas des vaters der Eſriter, vnd ſein ſon Gideon
Gideon. draſch [Bl. 3 iij] weitzen an der kelter, das er flöhe fur den Medianitern.
12 Da erſchein jm der Engel des HERRN, vnd ſprach zu jm, Der HERR
mit dir, du ſtreitbarer Held. 13 Gideon aber ſprach zu jm, Mein Herr, iſt
der HERR mit vns, Warumb iſt vns denn ſolchs alles widerfaren? Vnd
wo ſind alle ſeine Wunder, die vns vnſer Veter erzeleten, vnd ſprachen,
Der HERR hat vns aus Egypten gefürt? Nu aber hat vns der HERR ver
laſſen, vnd vnter der Midianiter hende gegeben.

14 Der HERR aber wand ſich zu jm, vnd ſprach, Gehe hin in dieſer
deiner krafft, Du ſolt Jſrael erlöſen aus der Midianiter hende, Sihe, Jch
hab dich geſand. 15 Er aber ſprach zu jm, Mein Herr, Wo mit ſol ich Jſrael
erlöſen? Sihe, meine Freundſchafft iſt die geringſt in Manaſſe, vnd ich
bin der kleineſt in meines Vaters hauſe. 16 Der HERR aber ſprach zu jm,
Jch wil mit dir ſein, das du die Midianiter ſchlagen ſolt, wie einen einzelen
Man. 17 Er aber ſprach zu jm, Lieber, Hab ich gnade fur dir funden, So mach
mir ein Zeichen, das du es ſeieſt der mit mir redet. 18 Weiche nicht bis ich
zu dir kome, vnd bringe mein Speisopffer, das ich fur dir laſſe. Er ſprach,
Jch wil bleiben bis das du widerkomeſt.

19 Vnd Gideon kam vnd ſchlachtet ein Zigenböcklin, vnd ein Epha
vngeſeurts melhs, vnd legt Fleiſch in einen korb, vnd thet die
brühe in ein töpffen, vnd brachts zu jm eraus vnter die Eiche, vnd trat er zu.

---

13 die ›27 |34‹ ſeine *14* Sihe *fehlt* ›27 *17* ° funden] erfunden 27 *18* das *(2.) fehlt* ›35 *19* macht zu ›27 |34‹ ſchlachtet

[20]Aber der Engel Gottis ſprach zu yhm. Nym das fleyſch vnd das vngeſeurt, vnd laſs es auff dem fels der hie iſt, vnd geuſs die bruhe aus. [Bl. E 6] vnd er thet alſo, [21]da recket der Engel des HERRN den ſtecken aus, den er ynn der hand hatte, vnd ruret mit der ſpitzen das fleyſch vnd das vngeſeurt melh an, vnd das fewr fur aus dem fells, vnd verzehret das fleyſch vnd vngeſeurt melh, vnd der Engel des HERRN verſchwand aus ſeynen augen.

[22]Da nu Gideon ſahe, das es eyn Engel des HERRN war, ſprach er, O HErr HERR hab ich alſo eyn Engel des HERRN von angeſicht geſehen? [23]Aber der HERR ſprach zu yhm, Frid ſey mit dyr, furcht dich nicht, du wirſt nicht ſterben. [24]Da bawet Gideon daſelbs dem HERRN eynen alltar, vnd hies yhn, der HERR des frids, der ſteht noch bis auff den heuttigen tag zu Aphra des vaters der Eſriter.

[25]Vnd ynn der ſelben nacht ſprach der HERR zu yhm, nym eyn farren vnter den ochſen die deynes vaters ſind, vnd eyn andern farren der ſieben ierig iſt, vnd zubrich den alltar Baal der deynes vaters iſt, vnd hawe ab den hayn der da bey ſteht, [26]vnd bawe dem HERRN deynem Gott, oben auff der höhe diſſes felſen eynen alltar, vnd ruſt yhn zu, vnd nym den andern farren, vnd opffere eyn brandopffer mit dem holtz des hayns, den du abgehawen haſt. [27]Da nam Gideon zehen menner aus ſeynen knechten, vnd thett wie yhm der HERR geſagt hatte, aber er furcht ſich ſolchs zu thun des tages, fur ſeyns vatters haus vnd den leutten ynn der ſtad, vnd thetts bey der nacht.

[28]Da nun die leutt ynn der ſtad des morgens frue auff ſtunden. Sihe, da war der alltar Baal zu brochen, vnd der hayn dabey abgehawen, vnd der ander farre eyn brandopffer auff dem alltar der gebawet war, [29]vnd eyner ſprach zu dem andern, wer hat das gethan? vnd da ſie ſuchten vnd nach fragten, wart geſagt, Gideon der ſon Joas hat das gethan. [30]Da ſprachen die leutt der ſtad zu Joas, gib deynen ſon eraus, er mus ſterben, das er den alltar Baal zu brochen vnd den hayn da bey abgehawen hatt. [31]Joas aber ſprach zu allen die bey yhm ſtunden, wollt yhr vmb Baal haddern? wollt yhr yhn erloſen? Wer vmb yhn haddert, der ſoll diſes morgens ſterben, iſt er gott, ſo rechte er vmb ſich ſelb, das ſeyn alltar zu brochen iſt. [32]Von dem tag an hies man yhn JerubBaal, vnd ſprach, Baal rechte vmb ſich ſelbs, das ſeyn alltar zubrochen iſt.

[33]Da nu die Midianiter vnd Amalekiter vnd die kinder gegen morgen, ſich zu hauff verſamlet hatten, vnd zogen erdurch vnd lagerten ſich ym grunde Jeſrael, [34]zoch der geyſt des HERRN Gideon an, vnd er lieſs die Poſaun blaſen, vnd rieff AbiEſer, das ſie yhm folgeten, [35]vnd ſandte botſchafft ynn gantz Manaſſe, vnd rieff yhn an, das ſie yhm auch nach

---

6, 21 ungeſeurt] das v. **41**[1] ‖ *31* yhn erloſen ›**40**|**41**[1]‹ jm helffen *(HE 38 = 3, 352)* *33* die *(1.)* ›27|**34**‹ alle *34* Gideon] Gigeon 24[1] *Druckf.*

20 Aber der Engel Gottes sprach zu jm, Nim das fleisch vnd das vngeseurt, vnd las es auff dem Fels der hie ist, vnd geus die brühe aus, Vnd er thet also. 21 Da recket der Engel des HERRN den stecken aus den er in der hand hatte, vnd rüret mit der spitzen das fleisch, vnd das vngeseurt melh an, Vnd das Fewr fur aus dem fels, vnd verzeret das fleisch vnd vngeseurt melh, Vnd der Engel des HERRN verschwand aus seinen augen.

22 DA nu Gideon sahe das es ein Engel des HERRN war sprach er, O HErr HERR, habe ich also einen Engel des HERRN von angesicht gesehen? 23 Aber der HERR sprach zu jm, Fried sey mit dir, Fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben. 24 Da bawet Gideon daselbs dem HERRN einen Altar, vnd hies jn, Der HERR des friedes, der stehet noch bis auff den heutigen Tag, zu Ophra des vaters der Esriter.

25 VND in der selben nacht sprach der HERR zu jm, Nim einen Farren, vnter den ochsen die deines Vaters sind, vnd einen andern Farren, der sieben jerig ist, vnd zubrich den Altar Baal, der deines vaters ist, vnd hawe ab den Hayn der dabey stehet, 26 vnd bawe dem HERRN deinem Gott, oben auff der höhe dieses felsen einen Altar, vnd rüste jn zu, Vnd nim den andern Farren, vnd opffere ein Brandopffer mit dem holtz des Hayns, den du abgehawen hast. 27 Da nam Gideon zehen Menner aus seinen Knechten, vnd thet wie jm der HERR gesagt hatte, Aber er furcht sich solchs zu thun des tages, fur seines Vaters haus vnd den Leuten in der Stad, vnd thets bey der nacht. **Altar Baals zubrochen etc.**

28 DA nu die Leute in der Stad des morgens frue auffstunden, Sihe, da war der Altar Baal zubrochen, vnd der Hayn dabey abgehawen, vnd der ander Farr ein Brandopffer auff dem Altar der gebawet war. 29 Vnd einer sprach zu dem andern, Wer hat das gethan? Vnd da sie suchten vnd nachfragten, ward gesagt, Gideon der son Joas hat das gethan. 30 Da sprachen die leute der stad zu Joas, Gib deinen son er aus, er mus sterben, das er den Altar Baal zubrochen, vnd den Hayn da bey abgehawen hat. 31 Joas aber sprach zu allen die bey jm stunden, Wolt jr vmb Baal haddern? wolt jr jm helfen? Wer vmb jn haddert der sol dieses morgens sterben, Ist er Gott, so rechte er vmb sich selb, das sein Altar zubrochen ist. 32 Von dem tag an hies man jn JerubBaal, vnd sprach, Baal rechte vmb sich selbs, das sein Altar zubrochen ist. **Jerub-Baal.**

Midianiter. 33 DA nu alle Midianiter vnd Amalekiter vnd die aus dem Morgenland sich zu hauff versamlet hatten, vnd zogen er durch, vnd lagerten sich im grunde Jesreel, 34 Zog der geist des HERRN Gideon an, Vnd er lies die Posaunen blasen, vnd rieff AbiEser, das sie jm folgeten. 35 Vnd sandte Botschafft in gantz Manasse, vnd rieff jn an, das sie jm auch nach

folgeten. Er ſandte auch botſchafft zu Aſſer vnd Sebulon vnd Naphthali, die kamen erauff yhm entgegen.

[36] Vnd Gideon ſprach zu Gott, Willtu Iſrael durch meyne hand erloſen, wie du geredt haſt, [37] ſo wil ich eyn fell mit der wollen ynn den hoff legen, wirt der taw auff dem fell alleyn ſeyn, vnd auff der gantzen erden trocken, ſo will ich mercken, das du Iſrael erloſen wirſt durch meyne hand, wie du geredt haſt. [38] Vnd es geſchach alſo. Vnd da er des andern morgens frue auff ſtund, drucket er den taw aus vom fell vnd fullet eyn ſchal voll des waſſers. [39] Vnd Gideon ſprach zu Gott, deyn zorn ergrymme nicht widder mich, das ich noch eyn mal rede, Ich wills nur noch eyn mal verſuchen mit dem fell. Es ſey alleyn auff dem fell trocken, vnd taw auff der gantzen erden. [40] Vnd Gott thet alſo die ſelbe nacht, das trocken war alleyn auff dem fell, vnd taw auff der gantzen erden.

Das ſiebend Capitel.

[1] DA macht ſich Jerubaal, das iſt Gideon, frue auff, vnd alles volck das mit yhm war, vnd lagerten ſich an den brůn Harod, das er das heer der Midianiter hatte gegen mitternacht hynder den hugelln More ym grund. [2] Der HERR aber ſprach zu Gideon, des volcks iſt zu viel das mit dyr iſt, das ich ſollt Midian ynn yhre hende geben, Iſrael mochte ſich rumen wid=[Bl. F 1]der mich vnd ſagen, meyne hand hatt mich erloſet, [3] So las nu ausſchreyen fur den oren des volcks vnd ſagen, Wer blode vnd verzagt iſt, der kere vmb vnd hebe bald ſich vom gepirge Gilead. Da keret des volcks vmb zwey vnd zwentzig tauſent, das nur zehen tauſent vber blieben.

[4] Vnd der HERR ſprach zu Gideon, des volcks iſt noch zu viel, fure ſie hynab ans waſſer da ſelbs will ich ſie dyr pruffen, vnd von welchem ich dyr ſagen werde das er mit dyr zihen ſoll, der wirt mit dyr zihen, von wilchem aber ich ſagen werde das er nicht mit dyr zyhen ſoll, der wirt nicht zihen, [5] Vnd er fůret das volck ans waſſer, vnd der HERR ſprach zu Gideon, Wilcher mit ſeiner zungen des waſſers lecket wie eyn hund lecket, den ſtelle beſonders, deſſelben gleichen welcher auff ſeyne knye fellt zu trincken. [6] Da war die zal der die geleckt hatten aus der hand zum mund, drey hundert man. [7] Vnd der HERR ſprach zu Gideon, durch die drey hundert die gelecket haben, will ich euch erloſen, vnd die Midianiter ynn deyne hende geben. Aber das ander volck las alles gehen an ſeynen ortt.

6, 37 ynn den hoff >27|34< auff d. tenne *38* eyn ſchal >27|34< eine ſchale *7, 1* Gideon] Gedeon 24[1] || den *(1.) fehlt* **40** || hugeln More >40|41[1]< hügeln der Warte *(HE 38 = 3, 352)* *4* iſt] iſts **45**, 46 iſt ſie *(1.) fehlt* **45** *Druckf.* der wirt *(1.)* >27|34< der ſol der wirt *(2.)* >40|41[1] der ſol *(HE 38 = 3, 352)* *5* hinab *fehlt* >27 *6* der *(1.)* >27|34< dere das *bis* getrunckē *fehlt* >27

folgeten, Er sandte auch Botschafft zu Asser vnd Sebulon vnd Naphthali, die kamen erauff im entgegen.

Gideon

[36] VND Gideon sprach zu Gott, Wiltu Jsrael durch mein hand erlösen, wie du geredt hast, [37] So wil ich ein Fell mit der wollen auff die Tenne legen, Wird der taw auff dem Fell allein sein, vnd auff der gantzen Erden trocken, So wil ich mercken, das du Jsrael erlösen wirst durch meine hand, wie du geredt hast. [38] Vnd es geschach also, Vnd da er des andern morgens frue auffstund, druckt er den taw aus vom Fell, vnd füllet eine schale vol des wassers. [39] Vnd Gideon sprach zu Gott, Dein zorn ergrimme nicht wider mich, das ich noch ein mal rede, Jch wils nur noch ein mal versuchen mit dem Fell, Es sey allein auff dem Fell trocken, vnd taw auff der gantzen Erden. [40] Vnd Gott thet also dieselbe nacht, das trocken war allein auff dem Fell, vnd taw auff der gantzen Erden.

VII.

[1] DA macht sich JerubBaal, das ist Gideon, frue auff, vnd alles Volck das mit jm war, vnd lagerten sich an den brun Harod, das er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht hinder den hügeln der Warte im grund. [2] Der HERR aber sprach zu Gideon, Des volcks ist zu viel das mit dir ist, das ich solt Midian in jre hende geben, Jsrael möchte sich rhümen wider mich, vnd sagen, Meine hand hat mich erlöset. [3] So las nu ausschreien fur den ohren des Volcks vnd sagen, Wer
Deut. 20. blöde vnd verzagt ist, der kere vmb, vnd hebe bald sich vom gebirge Gilead. Da keret des Volcks vmb, zwey vnd zwenzig tausent, das nur zehen Tausent vberblieben.

[Bl. Z iiij] Gideon.

[4] VND der HERR sprach zu Gideon, Des volcks ists noch zu viel, Füre sie hinab ans wasser, daselbs wil ich sie dir prüfen, Vnd von welchem ich dir sagen werde, das er mit dir ziehen sol, der sol mit dir ziehen, Von welchem aber ich sagen werde, das er nicht mit dir ziehen sol, der sol nicht ziehen. [5] Vnd er füret das volck hinab ans Wasser. Vnd der HERR sprach zu Gideon, Welcher mit seiner Zungen des wassers lecket, wie ein Hund lecket, den stelle besonders, Desselben gleichen welcher auff seine knie felt zu trincken. [6] Da war die zal, dere die geleckt hatten aus der hand zum mund drey hundert Man, das ander volck alles hatte kniend getruncken. [7] Vnd der HERR sprach zu Gideon, Durch die drey hundert Man die geleckt haben, wil ich euch erlösen, vnd die Midianiter in deine hende geben, Aber das ander Volck las alles gehen an seinen ort.

Gl.: 6, 38 **41**[1] *(HE 38 = 3, 352)*

8 Vnd ſie namen futterung fur das volck mit ſich, vnd yhre Poſaunen. Aber die andern Iſraeliten lies er alle gehen, eyn yglichen ynn ſeyne hutten. Er aber ſterckt ſich mit drey hundert man, vnd das heer der Midianiter lag drunden fur yhm ym grunde. 9 Vnd der HERR ſprach ynn der ſelben nacht zu yhm, ſtand auff vnd gehe hynab yns heer, denn ich habs ynn deyne hende geben, 10 furchſtu dich aber hynab zu gehen, ſo las deynen knaben Pura mit dyr hynab gehen yns heer, 11 das du horiſt was ſie reden, darnach wirſtu kune werden, das du hynab zieheſt yns heer.

Da gieng Gideon mit ſeynem knaben hynab an den ortt der ſchiltwechter die ym heer waren, 12 Vnd die Midianiter vnd Amalekiter vnd alle kinder vom morgen, hatten ſich nydder gelegt ym grunde wie eyn menge hewſchrecken, vnd yhre kamel waren nicht zu zelen fur der menge, wie der ſand am vfer des meers. 13 Da nu Gideon kam, Sihe, da erzelet eyner eym andern eyn trawm vnd ſprach, Sihe, myr hat eyn trawm getrewmet, Mich daucht eyn geroſtet gerſten brod weltzet ſich zum heer der Midianiter, vnd da es kam an die gezellte, ſchlug es die ſelben, vnd warff ſie nyder vnd keret ſie vmb das vberſt zu vnderſt das das gezellt lag. 14 Da anttwort der ander, das iſt nichts anders denn das ſchwerd Gideon des ſons Joas des Iſraeliten, Gott hatt die Midianiter yn ſeyne hende geben mit dem gantzen heer.

Gerſten brod, Iſt die predigt des geiſtes, wenn das geyſtlich predigt wirt ſo iſts des geiſts ſchwerd, vnd todtet alle gewiſſen, das ſie ſich erkennen muſſen fur ſunder, Roma. 4. vnd. 7.

15 Da Gideon den horet ſolchen trawm ertzelen vnd ſeyne auſlegung, betet er an, vnd kam widder yns heer Iſrael vnd ſprach, macht euch auff, denn der HERR hatt das heer der Midianiter ynn ewer hende gegeben. 16 Vnd er teylete die drey hundert man ynn drey ſpitzen, vnd gab eym iglichen eyn Poſaun ynn ſeyne hand, vnd ledige kruge vnd lampen drynnen, 17 vnd ſprach zu yhnen, Sehet auff mich, vnd thut auch alſo, vnd ſihe, wenn ich an den ortt des heers kome, wie ich thue ſo thut yhr auch. 18 Wenn ich die Poſaune blaſe vnd alle die mit myr ſind, ſo ſollt yhr auch die Poſaunen blaſen vmbs gantze heer vnd ſprechen, Hie Herr vnd Gideon.

19 Alſo kam Gideon vnd die drey hundert man mit yhm an den ortt des heers, vmb die zeytt wenn die mittelſten wache angehet, vnd weckten die wechter auff, vnd bliſen mit Poſaunen vnd zuſchlugen die kruge ynn yhren henden. 20 Alſo bliſen alle drey ſpitzen mit Poſaunen vnd zu brochen die kruge, ſie hielten aber die lampen ynn yhrer lincken hand, vnd die Poſaunen ynn yhrer rechten hand das ſie bliſen, vnd rieffen, Hie ſchwerd des HERRN vnd Gideon, 21 vnd eyn iglicher ſtund auff ſeynem ortt vmb

---

7, 8 ſeyne] ſey 24[1] *Druckf.* *9* yns heer >27|34< zum lager, *ebenso 10* *11* wirſtu *bis* heer >27|34 40 wirſtu mit der macht hinab zihen zum lager || 41[1]< ſoltu *bis* Lager *(HE 38 = 3, 353)* Pura *fehlt* >27 heer >27|34< lager *12* kinder v. morgen >27|34< aus d. Morgenland *13* eyn trawm *(2.) fehlt* 34< die ſelben >27|34< die ſelbigen *16* ſpitzen >40|41[1]< Hauffen *(HE 38 = 3, 353)*. *ebenso 20* eym iglichen eyn P. >27|34< einem i. eine P. lampen >40|41[1]< Fackeln *(HE 38 = 3, 353)*.

8 VND sie namen Fütterung fur das Volck mit sich, vnd jre Posaunen,
Aber die andern Jsraeliten lies er alle gehen, einen jglichen in seine
Hütten, Er aber stercket sich mit drey hundert Man. Vnd das Heer der
Midianiter lag drunden fur jm im grunde. 9 Vnd der HERR sprach in
der selben nacht zu jm, Stehe auff, vnd gehe hinab zum Lager, denn ich
habs in deine hende gegeben. 10 Fürchstu dich aber hinab zu gehen, so las
Pura. deinen knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager, 11 das du hörest
was sie reden, Darnach soltu mit der macht hinab ziehen zum Lager. Da
gieng Gideon mit seinem knaben Pura hin ab an den ort der Schiltwechter
die im Lager waren. 12 Vnd die Midianiter vnd Amalekiter vnd alle aus
dem Morgenland, hatten sich nidergelegt im grunde, wie eine menge
Hewschrecken, vnd jre Kamel waren nicht zu zelen fur der menge, wie der
sand am vfer des Meers.

13 DA nu Gideon kam, Sihe, da erzelet einer eim andern einen Trawm
vnd sprach, Sihe, mir hat getrewmet, Mich daucht ein geröstet
gersten Brot weltzet sich zum Heer der Midianiter, vnd da es kam an die
Gezelte, schlug es dieselbigen, vnd warff sie nider vnd keret sie vmb, das
öberst zu vnterst, das das Gezelt lag. 14 Da antwortet der ander, Das ist
nichts anders, denn das schwert Gideons, des sons Joas des Jsreliten, Gott
hat die Midianiter in seine hende gegeben, mit dem gantzen Heer.

15 DA Gideon den höret solchen Trawm erzelen, vnd seine auslegung,
betet er an, vnd kam wider ins heer Jsrael, vnd sprach, Macht euch
auff, Denn der HERR hat das Heer der Midianiter in ewr hende gegeben.
16 Vnd er teilete die drey hundert Man in drey Hauffen, vnd gab einem
jglichen eine Posaun in seine hand, vnd ledige Krüge vnd Fackeln drinnen.
17 Vnd sprach zu jnen, Sehet auff mich, vnd thut auch also, vnd sihe, wenn
ich an den ort des Heers kome, wie ich thue, so thut jr auch. 18 Wenn ich
die Posaune blase, vnd alle die mit mir sind, So solt jr auch die Posaunen
blasen vmbs gantze Heer, vnd sprechen, Hie HERR vnd Gideon.

19 ALso kam Gideon vnd hundert Man mit jm an den ort des Heers an
die ersten Wechter, die da verordenet waren, vnd weckten sie auff, vnd
bliesen mit Posaunen, vnd zuschlugen die Krüge in jren henden. 20 Also
bliesen alle drey Hauffen mit Posaunen, vnd zubrochen die Krüge, Sie
hielten aber die Fackelen in jrer lincken hand, vnd die Posaunen in jrer
Psal. 83. rechten hand das sie bliesen, vnd rieffen, Hie schwert des HERRN vnd
Jesa. 9. Gideon, 21 Vnd ein jglicher stund auff seinem ort, vmb das Heer her. Da

---

ebenso 20 *18* | vnd] von *27 Druckf.* | *19* die drey *fehlt* **34** vmb d. zeytt *bis* auff 27 | **34** an d. e. wechter *bis* auff | weckten] weckte **34–40** |

Gl.: *7, 13* 27 | gesetzs] gesetz 24² 27 vnd. 7. 24¹ | 24² vnd am 7. | 27 vnd. v.

WE.: *7, 16* ledig — *leer*

das heer her. Da ward das gantz heer lauffend, vnd ſchrien vnd flohen. [22]Vnd ynn dem die drey hundert man bliesen die Posaunen, ſchafft der HERR, das ynn gantzen heer eyns iglichen ſchwerd widder den andern war, vnd das heer floch bis gen Bethsita Zereratha, bis an die grentze der breytte Meholab bey Tabath. [23]Vnd die menner Jſrael von Naphthali, von Aſſer vnd von gantzem Manaſſe ſchrien vnd iagten den Midianitern nach.

[24]Vnd Gideon ſandte bottſchafft auff das gantze gepirge Ephraim, vnd lies ſagen, kompt erab den Midianitern entgegen, vnd vnterlaufft yhn das waſſer bis gen BethBara vnd den Jordan. Da ſchrien alle die von Ephraim waren, vnd vnterlieſſen yhn das waſſer bis gen BethBara vnd den Jordan, [25]vnd fiengen zween furſten der Midianiter, Oreb vnd Seb, vnd erwurgeten Oreb, auff dem fels Oreb, vnd Seb ynn der kellter Seb, vnd iagten die Midianiter, vnd brachten die heubter Oreb vnd Seb zu Gideon vber den Jordan.

Das acht Capitel.

[1]VNd die menner von Ephraim ſprachen zu yhm, Warumb haſtu vns das gethan, das du vns nicht rieffeſt da du ynn ſtreyt zogeſt widder die Midianiter? vnd zanckten ſich mit yhm hefftiglich. [2]Er aber ſprach zu yhnen, Was hab ich itzt gethan das ewr that gleich ſey? Jſt nicht eyn rebe Ephraim beſſer denn die gantze weynernd AbiEſer? [3]Gott hatt die furſten der Midianiter Oreb vnd Seb ynn ewr hend gegeben, wie het ich kund das thun das yhr than habt, Da er ſolchs redet, lies yhr geyſt von yhm abe.

[4]Da nu Gideon an den Jordan kam, gieng er hynuber mit den drey hundert man die bey yhm waren, vnd waren mude vnd iagten nach, [5]vnd er ſprach zu den leutten zu Sucoth, Lieber gebt dem volck das vnter myr iſt ettlich brod, denn ſie ſind mude, das ich nach iage den konigen der Midianiter, Sebah vnd Zalmuna. [6]Aber die oberſten zu Sucoth ſprachen, ſind die hend Sebah vnd Zalmuna ſchon ynn deynen henden, das wyr deyner ſchar ſollen brod geben? [7]Gideon ſprach. Wolan wenn der HERR Sebah vnd Zalmuna ynn meyne hand gibt, will ich ewr fleyſch mit dornen aus der wuſten vnd mit hecken zu dreſchen. [8]Vnd er zoch von dannen hynauff gen Pnuel vnd redet auch alſo zu yhnen, vnd die leutt zu Pnuel antworten yhm gleich wie die zu Sucoth. [9]Vnd er ſprach auch zu den

---

7, 21 gantz ›27|34‹ gantze *23* von Aſſer] vnd v. A. *Hs* Midianitern] Midianiter *Hs, ebenso 24* *24* ſandte] ſandte 24[1] *Druckf.* vnterlaufft yhn ›27|34‹ verlaufft jnen vnterlieſſen yhn ›27|34‹ verlieſſen j. *8, 2* rebe] rede **45** *Druckf.* *3* het ich kund] hett kund ich *Hs* geyſt ›27|34‹ zorn *6* furſten]

ward das gantze Heer lauffend, vnd schrien vnd flohen. [22] Vnd in dem die drey hundert Man bliesen die Posaunen, schafft der HERR, das im gantzen Heer eines jglichen schwert wider den andern war, Vnd das Heer floh bis gen BethSitta Zeredatha, bis an die grentze der breite Mehola bey Tabath. [23] Vnd die menner Israel von Naphthali, von Asser vnd von gantzem Manasse schrien vnd jagten den Midianitern nach.

[24] VND Gideon sandte Botschafft auff das gantze gebirge Ephraim, vnd lies sagen, Kompt erab den Midianitern entgegen, vnd verlaufft jnen das wasser, bis gen BethBara, vnd den Jordan. Da schrien alle die von Ephraim waren, vnd verlieffen jnen das wasser, bis gen BethBara vnd den Jordan. [25] Vnd fiengen zween fürsten der Midianiter, Oreb vnd Seb, vnd erwürgeten Oreb auff dem fels Oreb, vnd Seb in der kelter Seb, Vnd jagten die Midianiter, vnd brachten die heubter Oreb vnd Seb zu Gideon vber den Jordan.

Gideon.

Oreb. Seb.

Jesa. 10. Psal. 83.

VIII.

[1] VND die Menner von Ephraim sprachen zu jm, Warumb hastu vns das gethan, das du vns nicht rieffest, da du in streit zogest wider die Midianiter? Vnd zanckten sich mit jm hefftiglich. [2] Er aber sprach zu jnen, Was hab ich jtzt gethan, das ewr that gleich sey? Ist nicht ein rebe Ephraim besser, denn die gantze weinernd AbiEser? [3] Gott hat die Fürsten der Midianiter, Oreb vnd Seb in ewr hende gegeben, Wie hette ich kund das thun das jr gethan habt? Da er solches redet, lies jr zorn von jm abe.

[4] DA nu Gideon an den Jordan kam, gieng er hinüber mit den drey hundert Man, die bey jm waren, vnd waren müde, vnd jagten nach. [5] Vnd er sprach zu den Leuten zu Sucoth, Lieber, gebt dem volck das vnter mir ist etlich Brot, denn sie sind müde, das ich nachiage den Königen der Midianiter, Sebah vnd Zalmuna. [6] Aber die Obersten zu Sucoth sprachen, Sind die feuste Sebah vnd Zalmuna schon in deinen henden, das wir deinem Heer sollen brot geben? [7] Gideon sprach, Wolan, wenn der HERR Sebah vnd Zalmuna in meine hand gibt, wil ich ewr fleisch mit dornen aus der wüsten, vnd mit hecken zudreschen. [8] Vnd er zoch von dannen hin auff gen Pnuel, vnd redet auch also zu jnen, Vnd die Leute zu Pnuel antworten jm gleich, wie die zu Sucoth. [9] Vnd er sprach

Sebah. Zalmuna.

Hs | **24**[1]< obersten hend >27 | **34–40** hende | **41**[1]< feuste *(HE 38 – 3. 353)* deyner schar >27 | **34**< deinem heer

WE.: *7. 24* vnterlaufft yhnen das wasser — *gewinnt das Wasser vor ihnen*

leutten zu Pnuel, kom ich mit friden wider, ſo will ich diſen turn zu brechen.

[10]Sebah aber vnd Zalmuna waren zu Karkar, vnd yhr heer mit yhnen bey funfftzehen tauſent, die alle vberblieben waren vom gantzen heer der kinder vom morgen, denn hundert vnd zwentzig tauſent waren gefallen, die ſchwerd auszyhen kunden.

[11]Vnd Gideon zoch hynauff auff der ſtraſſen, da man ynn hutten wonet gegen morgen gen Nobah vnd Jagbeha, vnd ſchlug das heer, denn das heer war ſicher. [12]Vnd Sebah vnd Zalmuna flohen, aber er iaget yhn nach, vnd fieng die zween könige der Midianiter Sebah vnd Zalmuna vnd zur ſchreckt das gantze heer.

[13]Da nu Gideon der ſon Joas widder kam vom ſtreyt vom auffgang der ſonnen, [14]fieng er eyn knaben aus den leutten zu Sucoth, vnd fragt yhn, der ſchreyb yhm auff die oberſten zu Sucoth vnd yhr Elltiſten ſieben vnd ſiebentzig man, [15]vnd er kam zu den leutten zu Sucoth vnd ſprach. Sihe hie iſt Sebah vnd Zalmuna, vber welchen yhr mich ſpottet vnd ſprachet, iſt denn Sebah vnd Zalmuna hand ſchon ynn deynen henden, das wyr deynen leutten, die mude ſind, brod geben ſollen? [16]vnd er nam die Elltiſten der ſtad, vnd dornen aus der wuſten vnd hecken, vnd lies da mit die leutt zu Sucoth zu reyſſen. [17]Vnd den turn Pnuel zubrach er vnd erwurget die leutt der ſtad.

[18]Vnd er ſprach zu Sebah vnd Zalmuna, wie waren die menner die yhr erwurgetet zu Thabor? ſie ſprachen, ſie waren wie du, vnd ſchön wie eins königs kinder. [19]Er aber ſprach, es ſind meyne bruder meyner mutter ſön geweſt, ſo war der HERR lebt, wo yhr ſie hettet leben laſſen, wollt ich euch nicht erwurgen, [20]vnd ſprach zu ſeynem erſtgepornen ſon Jether, ſtand auff vnd erwurge ſie. Aber der knabe zoch ſeyn ſchwerd nicht aus, denn er furcht ſich weyl er noch eyn knabe war. [21]Sebah aber vnd Zalmuna ſprachen, ſtand du auff vnd ſchlag vns, denn darnach der man iſt, iſt auch ſeyne macht. Alſo ſtund Gideon auff vnd erwurget Sebah vnd Zalmuna, vnd nam die ſpangen die an yhrer Camelen helſſe waren.

[Bl. F iij] [22]Da ſprachen zu Gideon ettliche ynn Iſrael, Sey herr vber vns, du vnd deyn ſön vnd deyns ſons ſön, weyl du vns von der Midianiter hand erloſet haſt. [23]Aber Gideon ſprach zu yhnen, Ich will nicht herr ſeyn vber euch, vnd meyn ſon ſoll auch nicht herr vber euch ſeyn. ſondern der HERR ſoll herr vber euch ſeyn.

8, 10 der kinder v. morgen >27|34< deren aus Morgenland *12* Zalmuna] Salmuna 24[1] *Druckf.* *13* vom a. d. ſonnen >27|34< ehe *bis* war *15* ‖ ſprachet] ſprach 27 ‖ hand >40|41[1]< fauſt *(HE 38 = 3, 353)* *16* da mit d. leutt zu S. zu reyſſen >40|41[1]< es d. Leute zu S. fülen *(HE 38 = 3, 353)* *18* eyner ſchön *Hs* ‖ 24[1]–40 ſchön ‖ 41[1]< ein jglicher ſch. *(HE 38 = 3, 354)* *19* ſön] ſone *Hs* *20* ſtand >27|34< Stehe denn *bis* war] denn er war noch ein knabe *Hs* *21* ſchlag

auch zu den Leuten zu Pnuel, Kom ich mit frieden wider, so wil ich diesen Thrum zubrechen.

10 SEbah aber vnd Zalmuna waren zu Karkor, vnd jr Heer mit jnen bey fünffzehen tausent, die alle vberblieben waren vom gantzen Heer, deren aus Morgenland, Denn hundert vnd zwenzig tausent waren gefallen, die schwert ausziehen kunden. 11 Vnd Gideon zoch hinauff auff der strassen, da man in Hütten wonet, gegen morgen gen Nobah, vnd Jagbeha, vnd schlug das Heer, Denn das Heer war sicher. 12 Vnd Sebah vnd Zalmuna flohen, Aber er jaget jnen nach, vnd fieng die zween Könige der Midianiter, Sebah vnd Zalmuna, vnd zurschreckt das gantze Heer.

13 DA nu Gideon der son Joas widerkam vom streit, ehe die Sonne erauff komen war, 14 fieng er einen Knaben aus den Leuten zu Sucoth, vnd fragt jn, Der schreib jm auff die Obersten zu Sucoth, vnd jre Eltesten, sieben vnd siebenzig Man. 15 Vnd er kam zu den Leuten zu Sucoth, vnd sprach, Sihe, hie ist Sebah vnd Zalmuna, vber welchen jr mich spottet, vnd sprachet, Ist denn Sebah vnd Zalmuna faust schon in deinen henden, das wir deinen Leuten die müde sind Brot geben sollen? 16 Vnd er nam die Eltesten der Stad, vnd dornen aus der wüsten vnd hecken, vnd lies es die Leute zu Sucoth [a] fülen. 17 Vnd den Thurn Pnuel zubrach er, vnd erwürget die Leute der stad.

[a] Das ist, erfaren, innen werden etc.

Psal. 83. 18 VND er sprach zu Sebah vnd Zalmuna, Wie waren die Menner die jr erwürget zu Thabor? Sie sprachen, Sie waren wie du, vnd ein jglicher schön wie eins Königs kinder. 19 Er aber sprach, Es sind meine Brüder meiner mutter söne gewest, So war der HERR lebt, wo jr sie hettet leben lassen, wolt ich euch nicht erwürgen. 20 Vnd sprach zu seinem erstgebornen son Jether, Stehe auff, vnd erwürge sie. Aber der Knabe zoch sein schwert nicht aus, denn er [Bl. 3 5] furchte sich, weil er noch ein Knabe war. 21 Sebah aber vnd Zalmuna sprachen, Stehe du auff vnd mache dich an vns, Denn darnach der Man ist, ist auch seine krafft. Also stund Gideon auff vnd erwürget Sebah vnd Zalmuna, Vnd nam die Spangen die an jrer Kamelen helse waren.

Sebah. **Zalmuna.** **Gideon.** Psal. 89.

22 DA sprachen zu Gideon etliche in Jsrael, Sey Herr vber vns du vnd dein Son vnd deines sons son, weil du vns von der Midianiter hand erlöset hast. 23 Aber Gideon sprach zu jnen, Jch wil nicht Herr sein vber euch, vnd mein Son sol auch nicht Herr vber euch sein, Sondern der HERR sol Herr vber euch sein.

---

vns >**40**|**41**1< mach d. an vns *(HE 38 = 3, 354)* ist *(2.)* so ist *Hs* macht ›27|**34**‹ krafft *22* sön v. deyns s. sön >27|**34**< son v. deines s. son

Gl.: *8, 16* **41**1< *(HE 38 = 3, 354)*

WE.: *8, 9* thurn *mhd.* = *Turm* *12* zurschreckt = *zersprengte*

[24] Gideon aber ſprach zu yhn, Eyns beger ich von euch, eyn iglicher gebe myr die oren ringe die er geraubt hatt, Denn weyl es Iſmaeliter waren, hatten ſie guldene ören ringe. [25] Sie ſprachen, die wollen wyr geben, vnd breytten eyn kleyd aus, vnd eyn iglicher warff die oren ringe drauff die er geraubt hatte. [26] Vnd die gulden oren ringe die er fodderte, machten am gewichte tauſent ſiebenhundert ſekel gollts, on die ſpangen vnd keten vnd ſcharlaken kleyder, die der Midianiter könige tragen, vnd on die halsband yhrer Camelen. [27] Vnd Gideon macht eyn leybrock draus, vnd ſetzt es ynn ſeyne ſtad zu Aphra, vnd gantz Iſrael verhurete ſich daran daſelbs, vnd geriet Gideon vnd ſeynem hauß zum ergernis.

[28] Alſo wurden die Midianiter gedemutiget fur den kindern Iſrael, vnd huben yhren kopff nicht mehr empor, vnd das land ſas ſtille vierzig iar, ſo lange Gideon lebet.

[29] Vnd JeruBaal der ſon Joas gieng hyn vnd wonet ynn ſeynem hauſe. [30] Vnd Gideon hatte ſiebentzig ſöne die aus ſeyner hufft komen waren, denn er hatte viel weyber. [31] Vnd ſeyn kebsweyb das er zu Sichem hatte, gepar yhm auch eynen ſon, des namen ſetzt er AbiMelech. [32] Vnd Gideon der ſon Joas ſtarb ym gutten allter, vnd ward begraben ynn ſeyns vaters Joas grab zu Aphra des vaters der Eſriter.

[33] Da aber Gideon geſtorben war, kereten ſich die kinder Iſrael vmb, vnd hureten dem Baalim nach, vnd machten eyn bund mit Baal das er yhr gott ſeyn ſollt, [34] vnd die kinder Iſrael gedachten nicht an den HERRN yhren Gott, der ſie erredtet hatte von der hand aller yhrer feynde vmbher, [35] vnd thetten nicht barmhertzikeyt an dem hauße JeruBaal Gideon, wie er alles guts an Iſrael gethan hatte.

Das neunde Capitel.

[1] ABiMelech aber der ſon JeruBaal gieng hyn gen Sichem zu den brudern ſeyner mutter, vnd redet mit yhn vnd mit dem gantzen geſchlecht des haus ſeyner mutter vater vnd ſprach, [2] lieber redet fur den oren aller menner zu Sichem, Was iſt euch beſſer, das ſiebentzig menner alle kinder JeruBaal vber euch herren ſeyen, odder das eyn man vber euch herr ſey? gedenckt auch dabey, das ich ewr gepeyn vnd fleyſch byn.

[3] Da redten die bruder ſeyner mutter fur yhn alle diſe wort, fur den oren aller menner zu Sichem, vnd yhr hertz neyget ſich AbiMelech nach,

---

8, 24 oren ringe *(1. 2.)* >**40**|**41**[1]< Stirnbande, *ebenso 25 26 (HE 38 = 3, 354) 27* Aphra >**40**|**41**[1]< Ophra, *ebenso 32 (HE 38 = 3, 354)* *28* ‖ yhren kopff] jre köpff **35** ‖ ſas >**40**|**41**[1]< war *(HE 38 = 3, 354)* *31* des namen ſetzt >**27**|**34**< den nennet *33* dem >**40**|**41**[1]< den *(HE 38 = 3, 354)* eyn bund mit B. *bis*

24 GIdeon aber sprach zu jnen, Eins beger ich von euch, Ein jglicher gebe mir die Stirnbande, die er geraubt hat. Denn weil es Jsmaeliter waren, hatten sie güldene Stirnbande. 25 Sie sprachen, Die wöllen wir geben, Vnd breiten ein Kleid aus, vnd ein jglicher warff die Stirnbande drauff, die er geraubt hatte. 26 Vnd die gülden Stirnbande die er fodderte, machten am gewichte, tausent sieben hundert sekel golds, On die Spangen vnd Keten vnd scharlaken Kleider, die der Midianiter könige tragen, vnd on die Halsbande jrer Camelen. 27 Vnd Gideon macht einen Leibrock draus, vnd setzt es in seine stad zu Ophra. Vnd gantz Jsrael verhurete sich daran daselbs, vnd geriet Gideon vnd seinem haus zum Ergernis. **Gideons Leibrock zu Ophra.**

28 ALso wurden die Midianiter gedemütiget fur den kindern Jsrael, vnd huben jren Kopff nicht mehr empor, Vnd das Land war stille vierzig jar, so lange Gideon lebet. 40. jar.

29 VND JerubBaal der son Joas, gieng hin vnd wonet in seinem hause, 30 Vnd Gideon hatte siebenzig Söne, die aus seiner hüfft komen waren, Denn er hatte viel Weiber. 31 Vnd sein Kebsweib das er zu Sichem hatte, gebar jm auch einen Son, den nennet er AbiMelech. 32 Vnd Gideon der son Joas starb im guten alter, vnd ward begraben in seines vaters Joas grab, zu Ophra des Vaters der Esriter. 70. Söne Gideons. **Gideon stirbt.**

33 DA aber Gideon gestorben war, kereten sich die kinder Jsrael vmb, vnd hureten den Baalim nach, vnd machten jnen Baal Berith zum Gott. 34 Vnd die kinder Jsrael gedachten nicht an den HERRN jren Gott, der sie errettet hatte von der hand aller jrer Feinde vmbher, 35 vnd theten nicht barmhertzigkeit an dem hause JerubBaal Gideon, wie er alles guts an Jsrael gethan hatte. **Baal. Berith.**

IX.

1 ABiMelech aber der son JerubBaal gieng hin gen Sichem zu den Brüdern seiner Mutter, vnd redet mit jnen, vnd mit dem gantzen Geschlecht des hauses seiner mutter Vater, vnd sprach, 2 Lieber, redet fur den ohren aller Menner zu Sichem, Was ist euch besser, das siebenzig Menner, alle kinder JerubBaal vber euch Herrn seien, Oder das ein Man vber euch Herr sey? Gedenckt auch dabey, das ich ewr gebein vnd fleisch bin. **AbiMelech.**

3 DA redten die Brüder seiner Mutter von jm alle diese wort, fur den ohren aller menner zu Sichem, Vnd jr hertz neiget sich AbiMelech nach,

---

sollt ›40|41‹ jnen Baal B. z. Gott *(HE 38 – 3, 354)* 9, 3 fur vhn ›40|41‹ von jm *(HE 38 = 3, 355)*

WE.: 8, 27 verhurete sich daran = *trieb damit Abgotterei*

denn ſie gedachten, er iſt vnſer bruder, [4]vnd gaben yhm ſiebentzig ſilberling aus dem haus BaalBerith, vnd AbiMelech dinget damit loſe leychtfertige menner, die yhm nachfolgeten. [5]Vnd er kam ynn ſeyns vaters haus gen Aphra, vnd erwurget ſeyne bruder die kinder Jerubaal, ſiebentzig man auff eynem ſteyn. Es bleyb aber vber Jotham der iungſt ſon JeruBaal, denn er wart verſteckt.

[6]Vnd es verſamleten ſich alle menner von Sichem, vnd das gantze haus Millo giengen hyn vnd machten AbiMelech zum könige, bey den geraden eychen, die zu Sichem ſtehen.

[7]Da das angeſagt wart dem Jotham, gieng er hyn vnd tratt auff die höhe des bergis Griſim, vnd hub auff ſeyne ſtym, rieff vnd ſprach Horet mich yhr menner zu Sichem, das euch Gott auch höre. [8]Die bewme giengen hyn das ſie eynen könig vber ſich ſalbeten vnd ſprachen zum ölebaum, ſey vnſer könig. [9]Aber der ölebaum antwortet yhn, Soll ich meyn fettikeyt laſſen, die beyde Gott vnd menſchen an myr preyſen, vnd hyn gehen das ich ſchwebe vber die bewme? [10]Da ſprachen die bewme zum feygenbaum, kom du vnd ſey eyn könig vber vns, [11]Aber der feygenbaum ſprach zu yhn. Soll ich meyne ſuſſikeyt vnd meyne gutte früchte laſſen, vnd hyn gehen, das ich vber den bewmen ſchwebe? [12]Da ſprachen die bewme zum weynſtock, kom du vnd ſey vnſer könig. [13]Aber der weynſtock ſprach zu yhnen. Soll ich meynen moſt laſſen der gott vnd menſchen frolich macht, vnd hyn gehen das ich vber den bewmen ſchwebe? [14]Da ſprachen alle bewme zum dornpuſch, kom du vnd ſey könig vber vns. [15]Vnd der dornpuſch ſprach zu den bewmen, Jſts war, das yhr mich zum könige ſalbet vber euch, ſo kompt vnd vertrawet euch vnter meynen ſchatten. Wo nicht, ſo gehe feur aus dem dornpuſch vnd verzehre die cedern Libanon.

[16]Habt yhr nu recht vnd redlich gethan, das yhr AbiMelech zum könige gemacht habt, vnd habt yhr wol than an JeruBaal vnd an ſeynem hauſe, vnd habt yhm than wie er vmb euch verdienet hat, [17]das meyn vater vmb ewr willen geſtritten hat, vnd ſeyne ſeel da hyn geworffen von ſich, das er euch erredtet von der Midianiter hand, [18]vnd yhr lehnet euch auff heutte widder meyns vaters haus, vnd erwurget ſeyne kinder, ſiebentzig perſon auff eynem ſteyn, vnd macht euch eyn könig AbiMelech ſeyner magd ſon, vber die menner zu Sichem weyl er ewr bruder iſt.

[19]Habt yhr nu recht vnd redlich gehandelt an JeruBaal vnd an ſeynem

---

9, 4 dinget >**40**|**41**[1]< beſtellet *(HE 38 = 3, 355)* *5* Aphra >**40**|**41**[1]< Ophra *6* den geraden *(hohen* **34—40***)* eychen *bis* ſtehen >**40**|**41**[1]< der h. E. *bis* ſtehet *(HE 38 = 3, 355)* *7* zu jnen *fehlt* >27 *9* Gott >**40**|**41**[1]< Götter *(HE 38 = 3, 355), ebenso 13* ‖ hyn gehen] hyn gehe **24**[2] 27 ‖ *10* eyn könig vber vns >27|**34**< vnſer K., *entspr. ebenso 14* *11* gutte früchte >**41**[2]|**43**[1]< gute frucht *(HE 38 = 3, 355)*

Denn sie gedachten, Er ist vnser Bruder. [4] Vnd gaben jm siebenzig Silberling aus dem haus BaalBerith, Vnd AbiMelech bestellet da mit lose leichtfertige Menner, die jm nachfolgeten. [5] Vnd er kam in seines Vaters haus gen Ophra, vnd erwürget seine Brüder die kinder JerubBaal, siebenzig Man auff einem stein, Es bleib aber vber Jotham, der jüngst son Jerub Baal, Denn er ward versteckt.

AbiMelech erwürget 70 Bruder

[6] VND es versamleten sich alle Menner von Sichem, vnd das gantze haus Millo, giengen hin vnd machten AbiMelech zum Könige, bey der hohen Eichen, die zu Sichem stehet.

Jotham.

[7] DA das angesagt ward dem Jotham, Gieng er hin, vnd trat auff die höhe des berges Grisim, vnd hub auff seine stim, rieff vnd sprach zu jnen, Höret mich jr Menner zu Sichem, das euch Gott auch höre. [8] Die Bewme giengen hin, das sie einen König vber sich salbeten, vnd sprachen zum Olebawm, Sey vnser König. [9] Aber der Olebawm antwortet jnen, Sol ich mein fettigkeit lassen, die beide Götter vnd Menschen an mir preisen, vnd hin gehen das ich [a] schwebe vber die Bewme? [10] Da sprachen die Bewme zum Feigenbawm, Kom du vnd sey vnser König. [11] Aber der Feigenbawm sprach zu jnen, Sol ich meine süssigkeit vnd meine gute frucht lassen vnd hin gehen, das ich vber den Bewmen schwebe? [12] Da sprachen die Bewme zum Weinstock, Kom du vnd sey vnser König. [13] Aber der Weinstock sprach zu jnen, Sol ich meinen Most lassen, der Götter vnd Menschen frölich macht, vnd hin gehen das ich vber den Bewmen schwebe? [14] Da sprachen alle Bewme zum Dornbusch, Kom du vnd sey vnser König. [15] Vnd der Dornbusch sprach zu den Bewmen, Ists war, das jr mich zum König salbet vber euch, So kompt vnd vertrawet euch vnter meinen schatten, Wo nicht, So gehe fewr aus dem Dornbusch, vnd verzere die Cedern Libanon.

[a] Es bestehet nicht, Es ist ein schuckel.

[16] HAbt jr nu recht vnd redlich gethan, das jr AbiMelech zum Könige gemacht habt, vnd habt jr wol gethan an JerubBaal, vnd an seinem Hause, vnd habt jm gethan wie er vmb euch verdienet hat, [17] das mein Vater vmb ewr willen gestritten hat, vnd seine Seel dahin geworffen von sich, das er euch errettet von der Midianiter hand, [18] Vnd jr lehnet euch auff heute wider meines Vaters haus, vnd erwürget seine Kinder, siebenzig Man auff einem Stein, Vnd machet euch einen könig AbiMelech seiner magd Son vber die Menner zu Sichem, weil er ewr Bruder ist, [19] Habt jr nu recht vnd redlich gehandelt an JerubBaal, vnd an seinem hause an

---

15 meynen] meynem *Hs* *18* person 27|**34**< man weil er] weil er er **45** *Druckf.*

Gl.: *9, 9* **41**¹< *(HE 38 = 3, 355)*

WE.: *9, 9 Gl.* schuckel – *Schaukel*

hauße an diſem tage, ſo ſeyt frolich vber dem AbiMelech, vnd er ſey frolich vber euch. [20]Wo nicht, ſo gehe feur aus von AbiMelech vnd verzehre die menner zu Sichem vnd das haus Millo, vnd gehe [Bl. F iiij] auch feur aus von den mennern zu Sichem vnd vom haus Millo, vnd verzehre AbiMelech. [21]Vnd Jotham floch vnd entweych, vnd gieng gen Ber vnd wonet daſelbs fur ſeynem bruder AbiMelech.

[22]Als nu AbiMelech drey iar vber Iſrael gehirſchet hatte, [23]ſandte Gott eyn boßen mutt zwiſchen AbiMelech vnd die menner zu Sichem, denn die menner zu Sichem verſprochen AbiMelech, [24]vnd zogen an den freuel in den siebentzig ſonen JeruBaal vnd yhr blutt, vnd legtens auff AbiMelech yhren bruder der ſie erwurget hatte, vnd auff die menner zu Sichem, die yhm ſeyn hand dazu geſterckt hatten, das er ſeyne bruder erwurgete, [25]vnd die menner zu Sichem beſtelleten eyn hynderhallt auff den ſpitzen der berge, vnd raubeten alle die auff der ſtraſſen zu yhn wandelten, vnd es wart AbiMelech angeſagt.

[26]Es kam aber Gaal der ſon Ebed vnd ſeyne bruder, vnd giengen zu Sichem eyn, vnd die menner zu Sichem verlieſſen ſich auff yhn, [27]vnd zogen eraus auffs fellt, vnd laſsen abe yhre weynberge, vnd zu tratten ſie vnd machten eyn tantz, vnd giengen ynn yhrs gottis haus, vnd aſſen vnd truncken vnd fluchten dem AbiMelech. [28]Vnd Gaal der ſon Ebed ſprach, wer iſt AbiMelech? vnd was iſt Sichem, das wyr yhm dienen ſollten? Iſt er nicht JeruBaal ſon, vnd hatt Sebul ſeynen knecht her geſetzt vber die leutt Hemor des vaters Sichem? warumb ſollten wyr yhm dienen? [29]Wolt gott das volck were vnter meyner hand, das ich den AbiMelech beſeytt thett.

Vnd es wart AbiMelech geſagt, mehre deyn heer vnd zeuch aus. [30]Denn Sebul der vberſt ynn der ſtad, da er die wortt Gaal des ſons Ebed horet, ergrymmet er ynn ſeynem zorn, [31]vnd ſandte botſchafft zu AbiMelech heymlich, vnd lies yhm ſagen, ſihe Gaal der ſon Ebed vnd ſeyne bruder ſind gen Sichem komen, vnd machen dyr die ſtad widderwertig. [32]So mach dich nu auff bey der nacht, du vnd deyn volck das bey dyr iſt, vnd hallt auff ſie ym fellt, [33]vnd des morgens, wenn die ſonne auffgehet, ſo mache dich frue auff, vnd vberfall die ſtad, vnd wo er vnd das volck das bey yhm iſt, zu dyr hynaus zeucht, ſo thu mit yhm, wie es deyne hand findet.

[34]AbiMelech ſtund auff bey der nacht vnd alles volck das bey yhm war, vnd hielt auff Sichem mit vier ſpitzen heer, [35]vnd Gaal der ſon

---

9, 23 mutt >27|34< willen die menner >27|34< den mennern verſprochen >40|41[1]< verſprachen *24* in *(an Hs) bis* legtens >27|34< an *(2.) bis* blut ‖ der ſelben] der ſelbigen **34—36** ‖ *26* ſich *fehlt Hs* *27* laſsen abe] zuſchnytten *Hs* zu tratten ſie >27|34< kelterten ‖ dem *fehlt* **41[1]—43[2]** ‖ *28* JeruBaal >27|34< Jerub Baals *29* volck] volck **24**[1] *Druckf.* beſeytt thett >27 ‖ **34—40** veriagte ‖ **41[1]**<

dieſem tage, So ſeid frölich vber dem AbiMelech, vnd er ſey frölich vber euch,
20 Wo nicht, So gehe fewr aus von AbiMelech, vnd verzere die Menner
zu Sichem, vnd das haus Millo, Vnd gehe auch fewr aus von den Mennern
zu Sichem, vnd vom haus Millo, vnd verzere AbiMelech. 21 Vnd Jotham
floch vnd entweich, vnd gieng gen Ber, vnd wonet daſelbs fur ſeinem
bruder AbiMelech.

22 Als nu AbiMelech drey jar vber Iſrael geherrſchet hatte, 23 ſandte **AbiMelech.**
Gott einen böſen willen zwiſchen AbiMelech vnd den Mennern
zu Sichem. Denn die Menner zu Sichem verſprachen AbiMelech, 24 vnd
zogen an den freuel, an den ſiebenzig ſönen JerubBaal begangen, Vnd
legten der ſelben blut auff AbiMelech jren Bruder, der ſie erwürget hatte,
vnd auff die menner zu Sichem, die jm ſeine hand darzu geſterckt hatten,
das er ſeine Brüder erwürgete. 25 Vnd die menner zu Sichem beſtelleten
einen Hinderhalt auff den ſpitzen der Berge, vnd raubeten alle die auff
der ſtraſſen zu jnen wandelten. Vnd es ward AbiMelech angeſagt.

26 Es kam aber Gaal der ſon Ebed vnd ſeine Brüder, vnd giengen zu **Gaal.**
Sichem ein. Vnd die menner zu Sichem verlieſſen ſich auff jn,
27 vnd zogen eraus auffs feld, vnd laſen ab jre Weinberge, vnd kelterten,
vnd machten einen Tantz, vnd giengen in jres Gottes haus, vnd aſſen
vnd truncken, vnd fluchten dem AbiMelech. 28 Vnd Gaal der ſon Ebed
ſprach, Wer iſt AbiMelech? vnd was iſt Sichem, das wir jm dienen ſolten?
Sebul. Iſt er nicht JerubBaals ſon, vnd hat Sebul ſeinen knecht her geſetzt vber
die leute Hemor des vaters Sichem? Warumb ſolten wir jm dienen? 29 Wolt
Gott, das Volck were vnter meiner hand, das ich den AbiMelech vertriebe.
Vnd es ward AbiMelech geſagt, Mehre dein Heer, vnd zeug aus,
30 Denn Sebul der Oberſt in der Stad, da er die wort Gaal, des ſons
Ebed höret, ergrimmet er in ſeinem zorn, 31 vnd ſandte Bottſchafft zu Abi-
Melech heimlich, vnd lies jm ſagen, Sihe, Gaal der ſon Ebed vnd ſeine
Abi- Brüder [Bl. 36] ſind gen Sichem komen, vnd machen dir die ſtad widerwertig.
Melech. 32 So mach dich nu auff bey der nacht, du vnd dein volck das bey dir iſt,
vnd mach einen Hinderhalt auff ſie im felde. 33 Vnd des morgens wenn
die Sonne auffgehet, ſo mache dich frue auff, vnd vberfalle die ſtad, Vnd
wo er vnd das volck das bey jm iſt, zu dir hinaus zeucht, So thu mit jm, wie
es deine hand findet.

34 Abimelech ſtund auff bey der nacht, vnd alles volck das bey jm
war, vnd hielt auff Sichem mit vier Hauffen. 35 Vnd Gaal der

---

vertriebe *(HE 38 = 3, 355)* *32* hallt ›**40**|**41**¹‹ mach e. Hinderhalt *(HE 38 = 3, 355)* *34* ſpitzen heer 24¹–27 | *Hs* **34**–**40** heer ſv. | **41**¹ Hauffen *(HE 38 = 3, 355)*

WE.: *9, 31* widerwertig = *aufrührerisch*

Ebed zoch eraus, vnd tratt fur die thur an der ſtad thor. Aber AbiMelech macht ſich auff aus dem hynderhallt ſampt dem volck das mit yhm war. [36]Da nu Gaal das volck ſahe, ſprach er zu Sebul, ſihe da kompt eyn volck von der hohe des gepirges hernyder. Sebul aber ſprach zu yhm. Du ſiheſt die ſchatten der berge fur leutt an. [37]Gaal redet noch mehr vnd ſprach. Sihe eyn volck kompt ernyder aus dem mittel des lands, vnd eyn heer ſpitze komet auff dem wege zur zauber eyche. [38]Da ſprach Sebul, Wo iſt doch nun deyn maul das do ſaget, wer iſt AbiMelech das wyr yhm dienen ſolten? iſt das nicht das volck, das du verworffen haſt? zeuch nu aus vnd ſtreyt mit yhm.

[39]Gaal zoch aus fur den burgern zu Sichem her, vnd ſtreyt mit AbiMelech. [40]Aber AbiMelech iaget yhn das er floch fur yhm, vnd fielen vil erſchlagene bis an die thur des thors. [41]Vnd AbiMelech bleyb zu Aruma, Sebul aber treyb den Gaal vnd ſeyne bruder das ſie zu Sichem nicht muſten bleyben. [42]Auff den morgen aber gieng das volck eraus auffs feld. Da das AbiMelech wart angeſagt, [43]nam er das volck vnd teylets ynn drey ſpitzen, vnd hielt auff ſie ym feld. Als er nu ſahe das das volck aus der ſtad gieng, erhub er ſich vber ſie vnd ſchlug ſie.

[44]AbiMelech aber vnd die ſpitze die bey yhm war, vberfielen ſie vnd tratten an die thur der ſtad thor. Aber die andern zwo ſpitzen vberfielen alle die auff dem felde waren vnd ſchlugen ſie. [45]Da ſtreyt AbiMelech widder die ſtad den ſelben gantzen tag vnd gewan ſie, vnd erwurget das volck das drynnen war, vnd zu brach die ſtad, vnd ſehet ſaltz drauff. [46]Da das horeten alle menner des turns zu Sichem giengen ſie ynn eyn feſten des hauſs des gotts Berith. [47]Da das AbiMelech horte, das ſich alle menner des turns zu Sichem verſamlet hatten [48]gieng er auff den berg Zelmon mit all ſeynem volck das bey yhm war, vnd nam eyn axt ynn ſeyne hand, vnd hieb eyn aſt von bewmen vnd hub yhn auff, vnd legt yhn auff ſeyn achſſel, vnd ſprach zu allem volck das mit yhm war, was yhr geſehen habt das ich thu, das thut auch yhr eylend wie ich, [49]da hieb alles volck, eyn iglicher eyn aſt ab, vnd folgeten AbiMelech nach, vnd legten ſie an die feſtnis vnd ſteckten an mit feur, widder ſie vnd die feſtnis, das auch alle menner des turns zu Sichem ſturben bey tauſent man vnd weyb.

[50]AbiMelech aber zoch gen Thebez vnd belegt ſie vnd gewan ſie. [51]Es war aber eyn ſtarcker turn mitten yn der ſtad, auff wilchen flohen

---

9, 37 heer ſpitze >**40**|**41**[1]< Hauffe *(HE 38 = 3, 355)* *38* ‖ zu jm *fehlt* >**27** ‖ doch *Hs* ‖ **24**[1]—**27** doch nun | doch nu **34**—**40** ‖ **41**[1]< nu hie *(HE 38 = 3, 355)* verworffen >**27**|**34**< verachtet *39* burgern >**40**|**41**[1]< Mennern *(HE 38 = 3, 355)* *41* treyb >**27**|**34**< veriaget *42* den] dem **43**[1] **45** *43* ſpitzen >**40**|**41**[1]< Hauffen *(HE 38 = 3, 355)* hielt >**40**|**41**[1]< macht e. Hinderhalt *(HE 38 = 3, 355)* ‖ ein *fehlt* **43**[2] ‖ *44* d. ſpitze *bis* war >**40**|**41**[1]< d. Hauffen *bis*

ſon Ebed zoch eraus, vnd trat fur die thür an der Stad thor. Aber Abi Melech macht ſich auff, aus dem Hinderhalt ſampt dem volck das mit jm war. [36] Da nu Gaal das volck ſahe, ſprach er zu Sebul, Sihe, da kompt ein volck von der höhe des Gebirges hernider. Sebul aber ſprach zu jm, Du ſiheſt die ſchatten der Berge fur Leute an. [37] Gaal redet noch mehr vnd ſprach, Sihe, ein volck kompt ernider aus dem mittel des Landes, vnd ein Hauffe komet auff dem wege zur Zaubereiche.

[38] DA ſprach Sebul zu jm, Wo iſt nu hie dein maul, das da ſaget, Wer iſt AbiMelech, das wir jm dienen ſolten? Iſt das nicht das volck, das du verachtet haſt? Zeuch nu aus vnd ſtreit mit jm. [39] Gaal zoch aus fur den Mennern zu Sichem her, vnd ſtreit mit AbiMelech. [40] Aber AbiMelech jaget jn, das er flohe fur jm, Vnd fielen viel erſchlagene, bis an die thür des thors, [41] Vnd AbiMelech bleib zu Aruma. Sebul aber veriaget den Gaal vnd ſeine Brüder, das ſie zu Sichem nicht muſten bleiben.

[42] AVff dem morgen aber gieng das volck eraus auffs feld. Da das AbiMelech ward angeſagt, [43] Nam er das Volck, vnd teilets in drey Hauffen, vnd macht ein Hinderhalt auff ſie im feld. Als er nu ſahe, das das volck aus der Stad gieng, erhub er ſich vber ſie, vnd ſchlug ſie. [44] AbiMelech aber vnd die Hauffen die bey jm waren, vberfielen ſie, vnd tratten an die thür der Stad thor, Vnd zween der Hauffen vberfielen alle die auff dem felde waren, vnd ſchlugen ſie. [45] Da ſtreit AbiMelech wider die Stad denſelben gantzen tag, vnd gewan ſie, Vnd erwürget das volck, das drinnen war, vnd zubrach die Stad vnd ſeet ſaltz drauff.

[46] DA das höreten alle Menner des thurns zu Sichem, Giengen ſie in die Feſtung des hauſes des Gottes Berith. [47] Da das AbiMelech hörete, das ſich alle Menner des thurns zu Sichem verſamlet hatten, [48] Gieng er auff den berg Zalmon mit all ſeinem volck, das bey jm war, Vnd nam ein Axt in ſeine hand, vnd hieb einen Aſt von bewmen, vnd hub jn auff, vnd legt jn auff ſeine achſel, Vnd ſprach zu allem volck, das mit jm war, Was jr geſehen habt das ich thu, das thut auch jr eilend wie ich. [49] Da hieb alles volck ein jglicher einen Aſt ab, vnd folgten AbiMelech nach, Vnd legten ſie an die Feſtung, vnd ſtecktens an mit fewr, das auch alle Menner des thurns zu Sichem ſturben, bey tauſent Man vnd Weib.

Berith.

[50] AVBiMelech aber zoch gen Thebez, vnd belegt ſie, vnd gewan ſie. [51] Es war aber ein ſtarcker Thurn mitten in der Stad, auff welchen

---

waren *(HE 38 = 3, 356)* Aber d. a. zwo ſpitzen 〉40|41〈 Vnd zween d. Hauffen *(HE 38 = 3, 356)* *46* eyn feſten 〉27|34〈 die Feſtung *48* Zalmon 〉40, 41[1]〈 Zalmon *(HE 38 = 3, 356)* *49* feſtnis 〉27|34〈 die feſtung widder ſ. v. d. feſtnis *fehlt* 34〈 *50* belegt ſie] b. aber ſ. 35 | *51* aber *fehlt* 34–36 ‖

alle leutt vnd weyber vnd alle burger der ſtad vnd ſchloſſen hynder ſich zu, vnd ſtigen auff das dach des turns. [52]Da kam AbiMelech bis zum turn, vnd ſtreyt da widder, vnd nahet ſich zur thur des turns das er yhn mit feur verbrente. [53]Aber eyn weyb warff eyn ſtuck von eyner mulyn AbiMelech auff den kopff, vnd zu brach yhm den ſchedd el, [54]da rieff AbiMelech eylend dem knaben der ſeyn waffen trug vnd ſprach zu yhm, zeuch deyn ſchwerd aus vnd todte mich, das man nicht von myr ſage, eyn weyb hat yhn erwurget, da durch ſtach yhn ſeyn knabe vnd er ſtarb.

[55]Da aber die Iſraeliter die mit yhm waren ſahen, das AbiMelech todt war, gieng eyn iglicher an ſeynen ort. [56]Alſo bezalet Gott AbiMelech das vbel, das er an ſeynem vater than hatte, da er ſeyn ſiebentzig [Bl. F 5] bruder erwurget, [57]deſſelben gleichen alles vbel der menner Sichem vergallt yhn Gott auff yhren kopff, vnd kam vber ſie der fluch Jotham des ſons JeruBaal.

Das zehend Capitel.

[1]NAch AbiMelech ſtund auff eyn ander heyland in Iſrael, Thola eyn man von Iſaſchar vnd eyn ſon Pua, wilcher war ſeyns vettern ſon, vnd er wonet zu Samir auff dem gepirge Ephraim, [2]vnd richtet Iſrael drey vnd zwentzig iar, vnd ſtarb vnd wart begraben zu Samir.

[3]Nach yhm ſtund auff Jair eyn Gileaditer, vnd richtet Iſrael zwey vnd zwentzig iar, [4]vnd hatte dreyſſig ſone auff dreyſſig eſell fullen reytten, vnd hatte dreyſſig ſtedte, die heyſſen Hauot Jair bis auff diſen tag, vnd liegen ynn Gilead. [5]Vnd Jair ſtarb vnd wart begraben zu Kamon.

[6]Aber die kinder Iſrael thetten furder vbel fur dem HERRN vnd dieneten Baalim vnd Aſtharoth, vnd den Gotten zu Syria, vnd den Gotten zu Zidon, vnd den Gotten Moab, vnd den Gotten der kinder Amon, vnd den Gotten der Philiſter, vnd verlieſſen den HERRN vnd dieneten yhm nicht. [7]Da ergrymmet der zorn des HERRN vber Iſrael, vnd vbergab ſie vnter die hand der Philiſter, vnd der kinder Amon. [8]Vnd ſie zu trieben vnd zu rieben die kinder Iſrael, des iars von achtzehen iaren her, ienſyd dem Jordan ym land der Amoriter das ynn Gilead ligt. [9]Dazu zogen die kinder Amon vber den Jordan vnd ſtritten widder Juda, BenJamin, vnd widder das haus Ephraim, alſo das Iſrael ſeer geengſtet ward.

9, 51 leutt ›27|34‹ menner *52* bis *fehlt* **34**‹ *53* e. mulyn ›27|34‹ e. mülſtein *10, 1* ſtund *bis* Iſr. ›**40**|**41**[1]‹ macht *bis* Iſr. *(HE 38 = 3, 356)* Thola der ſon Pua, wilcher war ſeyns Vettern ſon, eyn man von Iſaſchar *Hs* ‖ 24[1]—27 Thola *bis* ſon *(2.)* | Thola ein man von Iſaſchar, vnd ein ſon Pua, des ſons Dodo **34—40**‖**41**[1]‹ Thola *bis* Dodo *(HE 38 = 3, 356)* des ſons Dodo] der ſeines Vettern ſon war *HE*

flohen alle Menner vnd Weiber, vnd alle Bürger der ſtad, vnd ſchloſſen hinder ſich zu, vnd ſtigen auff das dach des Thurns. 52 Da kam AbiMelech zum Thurn, vnd ſtreit da wider, Vnd nahet ſich zur thür des Thurns das er jn mit fewr verbrente. 53 Aber ein Weib warff ein ſtück von einem Mülſtein AbiMelech auff den kopff, vnd zubrach jm den ſchedel. 54 Da rieff AbiMelech eilend dem Knaben, der ſein waffen trug, vnd ſprach zu jm, Zeuch dein ſchwert aus, vnd tödte mich, Das man nicht von mir ſage, Ein weib hat jn erwürget, Da durchſtach jn ſein Knabe, vnd er ſtarb. AbiMelech

55 DA aber die Iſraeliter die mit jm waren, ſahen das AbiMelech tod war, gieng ein jglicher an ſeinen ort. 56 Alſo bezalet Gott AbiMelech das vbel, das er an ſeinem Vater gethan hatte, da er ſeine ſiebenzig Brüder erwürget. 57 Deſſelben gleichen alles vbel der Menner Sichem, vergalt jnen Gott auff jren kopff, Vnd kam vber ſie der fluch Jotham, des ſons JerubBaal.

X.

1 NAch AbiMelech macht ſich auff zu helffen Iſrael, Thola ein man von Iſaſchar, ein ſon Pua, des ſons Dodo. Vnd er wonet zu Samir auff dem gebirge Ephraim, 2 vnd richtet Iſrael drey vnd zwenzig jar, vnd ſtarb, vnd ward begraben zu Samir. Thola.

3 NAch jm macht ſich auff Jair ein Gileaditer, vnd richtet Iſrael zwey vnd zwenzig jar. 4 Vnd hatte dreiſſig Söne, auff dreiſſig Eſel füllen reitten, Vnd hatte dreiſſig Stedte, die heiſſen, Dörffer Jair, bis auff dieſen tag, vnd ligen in Gilead. 5 Vnd Jair ſtarb, vnd ward begraben zu Kamon. Jair 22. jar.

6 ABer die kinder Iſrael theten fürder vbel fur dem HERRN, vnd dieneten Baalim, vnd Aſtharoth, vnd den Göttern zu Syria, vnd den Göttern zu Zidon, vnd den Göttern Moab, vnd den Göttern der kinder Ammon, vnd den Göttern der Philiſter, vnd verlieſſen den HERRN, vnd dieneten jm nicht. 7 Da ergrimmet der zorn des HERRN vber Iſrael, vnd verkaufft ſie vnter die hand der Philiſter vnd der kinder Ammon. 8 Vnd ſie zutratten vnd zuſchlugen die kinder Iſrael, von dem jar an wol achzehen jar, nemlich alle kinder Iſrael, jenſeid dem Jordan, im Land der Amoriter, das in Gilead ligt. 9 Dazu zogen die kinder Ammon vber den Jordan, vnd ſtritten wider Juda, BenJamin, vnd wider das haus Ephraim, Alſo das Iſrael ſeer geengſtet ward. Philiſter. Kinder Ammon.

---

3 ſtund ›40|41‹ macht ſich *(HE 38 = 3, 356)* 4 heiſſen] bieſſen 46 Hauot Iair ›40|41‹ Dörffer J. *(HE 38 = 3, 356)* 6 Gotten 27|34‹ Göttern, *ebenso 13* 7 vbergab ›27|34‹ verkaufft 8 zu trieben v. zu rieben 27|34 zutratten v. zu ſchlugen des iars *bis* her ›40|41¹‹ von d. jar *bis* Iſr. *(HE 38 = 3, 356)* ienjnd ›24²|27‹ jenſeid

10 Da ſchrien die kinder Iſrael zu dem HERRN vnd ſprachen. Wyr haben an dyr geſundiget, denn wyr haben vnſern Gott verlaſſen vnd Baalim gedienet. 11 Aber der HERR ſprach zu den kindern Iſrael. Haben euch nicht auch gezwungen die Egypter, die Amoriter, die kinder Amon, die Philiſter, 12 die Zidoner, die Amalekiter vnd Maoniter? vnd ich halff euch aus yhren henden, da yhr zu myr ſchryet, 13 noch habt yhr mich verlaſſen vnd anderen Gotten gedienet. Darumb will ich euch nicht mehr helffen. 14 Gehet hyn vnd ſchreyet die Götter an, die yhr erwelet habt, laſt euch die ſelben helffen zur zeyt ewrs trubſals.

15 Aber die kinder Iſrael ſprachen zu dem HERREN, Wyr haben geſundigt, thu du vns was dyr gefellet, alleyn erredte vns zu dyſer zeyt, 16 vnd ſie thetten von ſich die frembden Götter vnd dieneten dem HERRN, vnd ſeyne ſeel engſtet ſich vber der erbeyt Iſrael.

17 Vnd die kinder Amon berieffen ſich vnd lagerten ſich ynn Gilead, aber die kinder Iſrael verſamleten ſich vnd lagerten ſich zu Mizpa. 18 Vnd das volck der oberſten zu Gilead ſprachen vnternander, Wilcher anfehet zu ſtreytten widder die kinder Amon, der ſoll das heubt ſeyn vber alle die ynn Gilead wonen.

Das eylfft Capitel.

1 Jephthah eyn Gileaditer war eyn ſtreyttbar helld, aber eyn hůrkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeugt. 2 Da aber das weyb Gilead yhm kinder gepar, vnd des ſelben weybs kinder gros wurden, ſtieſſen ſie Jephthah aus vnd ſprachen zu yhm, Du ſollt nicht erben ynn vnſers vaters haus, denn du biſt eyns andern weybs ſon. 3 Da floch er fur ſeynen brudern vnd wonet ym land Tob, vnd es ſamleten ſich zu yhm loſe leutt vnd zogen aus mit yhm, 4 vnd vber ettlich zeyt hernach ſtritten die kinder Amon mit Iſrael.

5 Da nu die kinder Amon alſo ſtritten mit Iſrael, giengen die Elltiſten von Gilead hyn, das ſie Jephthah holeten aus dem land Tob, 6 vnd ſprachen zu yhm, kom vnd ſey vnſer Herzog vnd ſtreytt widder die kinder Amon. 7 Aber Jephthah ſprach zu den Elltiſten von Gilead, Seyt yhr nicht die mich haſſen vnd aus meyns vaters haus geſtoſſen habt, vnd nu kompt yhr zu myr, weyl yhr ym trubſal ſeyt? 8 Die Elltiſten von Gilead ſprachen, Darumb komen wyr nu widder zu dyr, das du mit vns gehiſt vnd

---

10, 13 Gotten >24[2]|27< Göttern *14* trübſals] trübſal 46 *15* thu *bis* gefellet >40|41[1]< mache es *bis* gefellet *(HE 38 = 3, 356)* *16* Götter] Götte 24[1] *Druckf.* ſeyne ſeel *bis* J. >27|34< es jamert jn *bis* ward *17* berieffen ſich >27 ‖ 34—40 jauchzeten ‖ 41[1]< ſchrien *(HE 38 = 3, 356)* *11, 6* Herzog >27|34< Heubtman vnd ſtreytt >27|34< das wir ſtreiten *8* zu Jephthah *fehlt* >27 gehiſt >27|34< ziheſt

10 DA schrien die kinder Jsrael zu dem HERRN, vnd sprachen, Wir haben an dir gesündiget, Denn wir haben vnsern Gott verlassen, vnd Baalim gedienet. 11 Aber der HERR sprach zu den kindern Jsrael, Haben euch nicht auch gezwungen die Egypter, die Amoriter, die kinder Ammon, die Philister, 12 die Zidonier, die Amalekiter vnd Maoniter? vnd ich halff euch aus jren henden, da jr zu mir schriet. 13 Noch habt jr mich verlassen, vnd andern Göttern gedienet, Darumb wil ich euch nicht mehr helffen, 14 Gehet hin, vnd schreiet die Götter an die jr erwelet habt, Last euch dieselben helffen zur zeit ewrs trübsals. 15 Aber die kinder Jsrael sprachen zu dem HERRN, Wir haben gesündigt, mache es nur Du mit vns,
Deut. 32. wie dirs gefellet, Allein errette vns zu dieser zeit. 16 Vnd sie theten von sich die frembden Götter, vnd dieneten dem HERRN, Vnd es jamert jn, das Jsrael so geplagt ward.

17 VND die kinder Ammon [a] schrien, vnd lagerten sich in Gilead, Aber die kinder Jsrael versamleten sich, vnd lagerten sich zu Mizpa. 18 Vnd das volck der Obersten zu Gilead sprachen vnternander, Welcher anfehet zu streiten wider die kinder Ammon, der sol das Heubt sein vber alle die in Gilead wonen.

[a] Jauchzeten

XI.

1 JEphthah ein Gileaditer war ein streitbar Held, Aber ein Hurkind, Gilead aber hatte Jephthah gezeuget. 2 Da aber das weib Gilead jm kinder gebar, vnd desselben weibs kinder gros wurden, stiessen sie Jephthah aus, vnd sprachen zu jm, Du solt nicht erben in vnsers Vaters haus, Denn du bist eines andern weibs son. 3 Da floh er vor seinen Brüdern, vnd wonet im lande Tob, Vnd es samleten sich zu jm lose Leute, vnd zogen aus mit jm.

Jephthah 6. jar.

4 VND vber etliche zeit hernach, stritten die kinder Ammon mit Jsrael. 5 Da nu die kinder Ammon also stritten mit Jsrael, giengen die Eltesten von Gilead hin, das sie Jephthah holeten aus dem lande Tob, 6 vnd sprachen zu jm, Kom vnd sey vnser Heubtman, das wir streiten wider die kinder Ammon. 7 Aber Jephthah sprach zu den Eltesten von Gilead, Seid jr nicht die mich hassen, vnd aus meines Vaters haus gestossen habt, Vnd nu kompt jr zu mir, weil jr im trübsal seid? 8 Die Eltesten von Gilead sprachen zu Jephthah, Darumb komen wir nu wider zu dir, das du

---

Gl.: 10, 17 43[1]< *(HE 38 – 3, 356)*

WE.: 10, 13 noch = *und doch* *11, 3* fur = *vor*

ſtreyttiſt widder die kinder Amon, vnd ſeyeſt vnſer heubt vber alle die ynn Gilead wonen.

[9]Jephthah ſprach zu den Elltiſten von Gilead, So yhr mich widder holet zu ſtreytten widder die kinder Amon, vnd der HERR ſie fur myr geben wirt, ſoll ich denn ewr heubt ſeyn? [10]Die Elltiſten von Gilead ſprachen zu Jephthah, Der HERR ſey zuhörer zwiſſchen vns, wo wyr nicht thun wie wyr geſagt haben. [11]Alſo gieng Jephthah mit den Elltiſten von Gilead, vnd das volck ſatzt yhn zum heubt vnd Hertzogen vber ſich, vnd Jephthah redet ſolchs alles fur dem HERRN zu Mizpa.

[12]Da ſandte Jephthah bottſchafft zum könige der kinder Amon, vnd lies yhm ſagen, Was haſtu mit myr zu ſchaffen, das du kömeſt zu myr widder meyn land zuſtreytten? [13]Der könig der kinder Amon antwortet den botten Jephthah, darumb das Iſrael meyn land genomen hatt, da ſie aus Egypten zogen von Arnon an bis an Jabok vnd bis an den Jordan, ſo gib myrs nu widder mit friden.

[14]Jephthah aber ſand noch mehr botten zum konige der kinder Amon, [15]die ſprachen zu yhm, So ſpricht Jephthah, Iſrael hatt keyn land genomen widder den Moabitern noch den kindern Amon, [16]denn da ſie aus Egypten zogen, wandelt Iſrael durch die wuſten bis ans [Bl. J 6] ſchilff meer, vnd kam gen Kades, [17]vnd ſandte botten zum konige der Edomiter vnd ſprach, las mich durch deyn land zihen. Aber der Edomiter könig erhoret ſie nicht. Auch ſandten ſie zum könig der Moabiter, der wollt auch nicht, alſo bleyb Iſrael ynn Kades [18]vnd wandelt ynn der wuſten, vnd vmbzogen das land der Edomiter vnd Moabiter vnd kam von der ſonnen auffgang an der Moabiter land, vnd lagerten ſich ienſyd des Arnon, vnd kamen nicht ynn die grentze der Moabiter, denn Arnon iſt der Moabiter grentze.

[19]Vnd Iſrael ſandte botten zu Sihon der Amoriter könig zu Hesbon, vnd lies yhm ſagen, las vns durch deyn land zihen bis an meynen ort. [20]Aber Sihon vertrawet Iſrael nicht durch ſeyne grentze zuzihen, ſondern verſamlet all ſeyn volck vnd lagert ſich zu Jahza vnd ſtreyt mit Iſrael. [21]Der HERR aber der Got Iſrael, gab den Sihon mit all ſeynem volck ynn die hend Iſrael, das ſie ſie ſchlugen. Alſo nam Iſrael eyn alles land der Amoriter, die ynn dem ſelben land woneten. [22]Vnd namen alle grentze der Amoriter eyn, von Arnon an bis an Jabok, vnd von der wuſten an bis an den Jordan.

[23]So hatt nu der HERR der Gott Iſrael die Amoriter vertrieben fur ſeynem volck Iſrael, vnd du willt ſie eynnemen, [24]du ſolltiſt die eynnemen, die deyn Gott Camos vertriebe, vnd vns laſſen eynnemen alle die der

---

11, 8 ſtreyttiſt >27|34< helffeſt v. ſtreiten *10* wyr geſagt haben >40|41[1]< du geſ. haſt *(HE 38 = 3, 357)* *11* Hertzogen >27|34< Oberſten *21* das ſie ſie ſchlugen] das er ſie ſchlug *Hs*

Jephthah. mit vns zieheſt, vnd helffeſt vns [Bl. a 1] ſtreiten wider die kinder Ammon, vnd ſeieſt vnſer Heubt vber alle die in Gilead wonen.

9 IEphthah ſprach zu den Elteſten von Gilead, So jr mich widerholet zu ſtreiten wider die kinder Ammon, vnd der HERR ſie fur mir geben wird, Sol ich denn ewr Heubt ſein? 10 Die Elteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah, Der HERR ſey Zuhörer zwiſchen vns, wo wir nicht thun, wie du geſagt haſt. 11 Alſo gieng Jephthah mit den Elteſten von Gilead, Vnd das volck ſatzt jn zum Heubt vnd Oberſten vber ſich. Vnd Jephthah redet ſolchs alles fur dem HERRN zu Mizpa.

Jephthah ſendet Botſchafft zu der Ammoniter König.

Num. 21. 12 DA ſandte Jephthah Botſchafft zum Könige der kinder Ammon, vnd lies jm ſagen, Was haſtu mit mir zuſchaffen, das du komeſt zu mir wider mein Land zu ſtreiten? 13 Der König der kinder Ammon antwortet den Boten Jephthah, Darumb das Iſrael mein Land genomen hat, da ſie aus Egypten zogen, von Arnon an bis an Jabok, vnd bis an den Jordan, So gib mirs nu wider mit frieden.

14 IEphthah aber ſandte noch mehr Boten zum Könige der kinder Ammon, 15 die ſprachen zu jm, So ſpricht Jephthah, Iſrael hat kein Land genomen weder den Moabitern noch den kindern Ammon. 16 Denn da ſie aus Egypten zogen, wandelt Iſrael durch die wüſten bis ans Schilffmeer, vnd kam gen Kades, 17 vnd ſandte Boten zum Könige der Edomiter, vnd ſprach, Las mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter könig erhöret ſie nicht. Auch ſandten ſie zum könige der Moabiter, der wolt auch

Num. 20. nicht. Alſo bleib Iſrael in Kades, 18 vnd wandelt in der Wüſten, vnd vmbzogen das Land der Edomiter vnd Moabiter, vnd kam von der Sonnen auffgang an der Moabiter land, vnd lagerten ſich jenſeid des Arnon, vnd kamen nicht in die grentze der Moabiter, Denn Arnon iſt der Moabiter grentze.

Num. 21. 19 VND Iſrael ſandte Boten zu Sihon, der Amoriter könig zu Hesbon, vnd lies jm ſagen, Las vns durch dein Land ziehen bis an meinen ort. 20 Aber Sihon vertrawet Iſrael nicht durch ſeine grentze zu ziehen, Sondern verſamlet all ſein volck, vnd lagert ſich zu Jahza, vnd ſtreit mit Iſrael. 21 Der HERR aber der Gott Iſrael, gab den Sihon mit all ſeinem Volck in die hende Iſrael, das ſie ſie ſchlugen. Alſo nam Iſrael ein alles Land der Amoriter, die in dem ſelben Land woneten, 22 Vnd namen alle grentze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an Jabok, vnd von der wüſten an, bis an den Jordan.

Num. 21. 23 SO hat nu der HERR der Gott Iſrael, die Amoriter vertrieben fur ſeinem volck Iſrael, vnd du wilt ſie einnemen? 24 Du ſolteſt die ein-

Camos nemen die dein Gott Camos vertriebe, vnd vns laſſen einnemen, alle die

HERR vnſer Gott fur vns vertrieben hatt. 25 Meynſtu das du beſſer recht habſt, denn Balak der ſon Ziphor der Moabiter könig? hatt der ſelb auch yhe gerechtet odder geſtritten widder Iſrael, 26 ob wol Iſrael nu drey hundert iar gewonet hatt ynn Hesbon vnd yhren töchtern, ynn Aroer vnd yhren töchtern vnd allen ſtedten die am Arnon ligen? Warumb erredtet yhrs nicht zu der ſelben zeyt? 27 Ich hab nichts an dyr geſundigt, vnd du thuſt ſo vbel an myr, das du widder mich ſtreyttiſt. Der HERR felle heut eyn vrteyl zwiſchen Iſrael vnd den kindern Amon. 28 Aber der könig der kinder Amon erhoret die rede Jephthah nicht, die er zu yhm ſandt.

29 Da kam der geyſt des HERRN auff Jephthah vnd zoch durch Gilead vnd Manaſſe vnd durch Mizpe das ynn Gilead ligt, vnd von Mizpe das ynn Gilead ligt, auff die kinder Amon. 30 Vnd Jephthah gelobd dem HERRN eyn gelubd vnd ſprach, Gibſtu die kinder Amon ynn meyn hand, 31 was zu meyner haus thur eraus myr entgegen gehet, wenn ich mit friden widder kom von den kindern Amon, das ſoll des HERRN ſeyn, vnd wills zum brandopffer opffern.

32 Alſo zoch Jephthah auff die kinder Amon widder ſie zu ſtreytten, vnd der HERR gab ſie ynn ſeyne hende 33 vnd er ſchlug ſie von Aroer an bis man kompt gen Minnith, zwentzig ſtedte, vnd bis an den plan der weynberge eyn ſeer groſſe ſchlacht, vnd wurden alſo die kinder Amon gedemutigt fur den kindern Iſrael.

34 Da nu Jephthah kam gen Mizpa zu ſeynem hauſe, ſihe da gehet ſeyne tochter eraus yhm entgegen mit paucken vnd reygen, vnd ſie war eyn eyniges kind, vnd er hatte ſonſt keyn ſon noch tochter. 35 Vnd da er ſie ſahe, zu reyß er ſeyne kleyder vnd ſprach. Ah meyn tochter, du machſt myr hertzenleyd vnd betrubſt mich, denn ich hab meynen mund auffgethan gegen dem HERRN vnd kans nicht widderruffen. 36 Sie aber ſprach, Meyn vater haſtu deynen mund auffgethan gegen dem HERRN, ſo thu myr wie es aus deynem mund gangen iſt, nach dem der HERR dich gerochen hatt an deynen feynden den kindern Amon.

37 Vnd ſie ſprach zu yhrem vater, du wolltiſt myr das thun, das du mich laſſeſt zween monden, das ich von hynnen hynab gehe auff die berge, vnd meyne iungfrawſchafft beweyne mit meynen geſpielyn. 38 Er ſprach, gehe hyn, Vnd lies ſie zween monden gehen. Da gieng ſie hyn mit yhren geſpielen vnd beweynet yhre iungfrawſchafft auff den bergen. 39 Vnd nach zween monden kam ſie widder zu yhrem vater, vnd er thett yhr, wie er gelobd hatte, vnd ſie war nie keyns mans ſchuldig worden. Vnd

---

11. 26 allen ſtedten] ynn a. ſt. *Hs* ynn] yn 24¹ *Druckf.* *30* Amon] Amone 24¹ *Druckf.* *33* man kompt] du kompt *Hs* *34* zu ſeynem hauſe] zu ſ. hauſes 24¹ *Druckf.* *35* du m. m. hertzenleyd ›40|41¹‹ wie beugeſtu mich *(HE 38 = 3, 357)*

Num. 22. der HERR vnser Gott fur vns vertrieben hat. 25 Meinstu, das du besser Recht habest, denn Balak der son Zipor, der Moabiter könig? Hat derselb
300. jar. auch je gerechtet oder gestritten wider Israel, 26 ob wol Israel nu dren hundert jar gewonet hat in Hesbon vnd jren töchtern, in Aroer vnd jren töchtern, vnd allen Stedten die am Arnon ligen? Warumb errettet jrs nicht zu der selben zeit? 27 Ich hab nichts an dir gesündigt, vnd du thust so vbel an mir, das du wider mich streitest. Der HERR selle heut ein vrteil zwischen Israel vnd den kindern Ammon. 28 Aber der König der kinder Ammon erhöret die rede Jephthah nicht, die er zu jm sandte.

29 DA kam der Geist des HERRN auff Jephthah, vnd zoch durch Gilead vnd Manasse vnd durch Mizpe, das in Gilead ligt, vnd von Mizpe das in Gilead ligt, auff die kinder Ammon. 30 Vnd Jephthah gelobt dem HERRN ein Gelübd, vnd sprach, Gibstu die kinder Ammon in meine hand, 31 was zu meiner Hausthür er aus mir entgegen gehet, wenn ich mit frieden widerkome, von den kindern Ammon, das sol des HERRN sein, vnd wils zum Brandopffer opffern. 32 Also zoch Jephthah auff die kinder Ammon wider sie zu streiten. Vnd der HERR gab sie in seine hende. 33 Vnd er schlug sie von Aroer an bis man kompt gen Minnith, zwenzig Stedte, vnd bis an den plan der Weinberge, ein seer grosse schlacht, Vnd wurden also die kinder Ammon gedemütigt fur den kindern Israel.

Gelübd Jephthah.

Jephthah.

34 DA nu Jephthah kam gen Mizpa zu seinem hause, Sihe, da gehet seine Tochter eraus jm entgegen mit Paucken vnd Reigen, Vnd sie war ein einiges Kind, vnd er hatte sonst keinen Son noch Tochter. 35 Vnd da er sie sahe, zureis er seine Kleider, vnd sprach, Ah mein Tochter, wie [a] beugestu mich vnd betrübest mich, Denn ich habe meinen mund auffgethan gegen dem HERRN, vnd kans nicht widerrufen. 36 Sie aber sprach, Mein Vater, hastu deinen mund auffgethan gegen dem HERRN, So thu mir wie es aus deinem mund gangen ist, nach dem der HERR dich gerochen hat an deinen Feinden den kindern Ammon.

37 VND sie sprach zu jrem Vater, Du woltest mir das thun, das du mich lassest zween monden, das ich von hinnen hinab gehe, auff die Berge, vnd meine Jungfrawschafft beweine mit meinen Gespielen. 38 Er sprach, Gehe hin, Vnd lies sie zween monden gehen. Da gieng sie hin mit jren Gespielen, vnd beweinet jre Jungfrawschafft auff den bergen. 39 Vnd nach zween monden kam sie wider zu jrem Vater, Vnd er thet jr, [b] wie er gelobt hatte, Vnd sie war nie keines Mans schüldig geworden. Vnd ward eine

a (Beugest oder demütigest mich) (Gott hat mich hoch erhebt durch diesen Sieg, das ich mein Heubt hoch vnd frölich aufrichtet. Aber du beugest mich, das ich den Kopff mus niderschlahen mit grossem hertzenleid, vnd solche hohe freude zum newen hertzen leid keren.

b (Wie er gelobt hatte) Man wil, er habe sie nicht geopffert. Aber der Text stehet da klar. So ihret man auch beide an den Richtern vnd Königen, das sie nach grossen Thaten, haben auch grosse torheit müssen begehen, zuuerhüten den leidigen hochmut.

Gl.: 11, 35 **41**[1]< *(HE 38 = 3, 357)*
Gl.: 11, 39 **41**[1]< *(HE 38 = 3, 357)*

WE.: 11, 34 einiges = *einziges* *35 Gl.* erhebt *schwaches Part. für* erhoben

ward eyn gewonheyt ynn Iſrael, [40]das die tochter Iſrael ierlich hyn gehen, vnd klagen die tochter Jephthah des Gileaditers des iars vier tage.

Das zwelfft Capitel.

[1] VNd die von Ephraim ſchrien vnd giengen zur mitternacht werds vnd ſprachen zu Jephthah, warumb biſtu ynn den ſtreyt gezogen widder die kinder Amon vnd haſt vns nicht geruffen, das wyr mit dyr zögen? wyr wollen deyn haus mit dyr mit feur verbrennen. [2]Jephthah ſprach zu yhn, Ich vnd meyn volck hatten eyn groſſe ſach mit den kindern Amon, vnd ich ſchrey euch an, aber yhr halfft myr nicht aus yhren henden, [3]da ich nu ſah, das keyn heyland da war, ſtellet ich meyn ſeel ynn meyne hand, vnd zoch hyn widder die kinder Amon, vnd der HERR gab ſie ynn meyne hand, Warumb kompt yhr zu myr erauff widder mich zu ſtreytten?

[4]Vnd Jephthah ſamlet alle menner ynn Gilead, vnd ſtreyt widder Ephraim, Vnd die menner ynn Gilead ſchlugen Ephraim, darumb das ſie ſagten, yhr Gileaditer ſeyt als die felltfluchtigen fur Ephraim vnter Ephraim vnd Manaſſe. [5]Vnd die Gileaditer namen eyn die furt des Jordans fur Ephraim. Wenn nu die fluchtigen Ephraiter ſprachen, las mich hynuber gehen, ſo ſprachen die menner von Gilead, Biſtu eyn Ephraiter? Wenn er denn anttworttet, Neyn, [6]ſo hieſſen ſie yhn ſprechen, Schiboleth, ſo ſprach er, Siboleth, vnd kunds nicht [Bl. G 1] recht reden, ſo griffen ſie yhn vnd ſchlachten yhn an der furt des Jordans, das zu der zeyt von Ephraim fielen zwey vnd viertzig tauſent. [7]Jephthah aber richtet Iſrael ſechs iar, vnd Jephthah der Gileaditer ſtarb vnd wart begraben vnter den ſtedten zu Gilead.

(ielſtfluchtigen) Das iſt, die Ephariter waren ſtoltz als weren ſie allenn ſtreytbar vnd verachten die Gileaditer, als die verzagten blodt leutt, das verdros die Gileaditer.

Schiboleth heyſt eyn eher am korn, heyſſt auch wol eyn landſtrais.

[8]Nach diſem richtet Iſrael Ebzan von Bethlahem, [9]der hatte dreyſſig ſone, vnd dreyſſig tochter ſatzt er aus, vnd dreyſſig töchter nam er von auſſen ſeynen ſonen, vnd richtet Iſrael ſieben iar, [10]vnd ſtarb vnd wart begraben zu Bethlahem.

[11]Nach diſem richtet Iſrael, Elon eyn Sebuloniter, vnd richtet Iſrael zehen iar, [12]vnd ſtarb vnd wart begraben zu Aialon ym land Sebulon.

11, 40 vnd >**40**|**41**[1]< zu *(HE 38 = 3, 358)* *12, 1* haſt >**43**[2]|**45** haſtu mit dyr *(2.)* **40**|**41**[1]< ſampt dir *(HE 38 = 3, 358)* *3* keyn h. da war >**40**|**41**[1]< jr n. h. woltet *(HE 38 = 3, 358)* jtzt erauff zu myr *Hs* || 24[1]—27 zu myr erauff || **34**< nu zu myr e. *4* yhr Gileaditer ſeyt vnter Ephraim vnd Manaſſe als die fellt fluchtigen fur Ephraim *Hs* | 24[1]—27 yhr G. *bis* Manaſſe | Seid jr doch Gileaditer vnter E. v. M., als die E. ſchützen mus **34**—**40** || **41**[1]< Seid doch jr *bis* Ephraim *(2.)* *(HE 38 = 3, 358)* *5* Wenn nu d. ſ. E. ſprachen >27 | **34** **40** Wenn ſie nu ſprachen, Wir

gewonheit in Jſrael, 40das die töchter Jſrael jerlich hingehen, zu klagen die tochter Jephthah des Gileaditers des jars vier tage.

XII.

1 VNd die von Ephraim ſchrien vnd giengen zur Mitternacht werts, vnd ſprachen zu Jephthah, Warumb biſtu in den ſtreit gezogen wider die kinder Ammon, vnd haſtu vns nicht geruffen, das wir mit dir zögen? Wir wöllen dein Haus ſampt dir mit fewr verbrennen. 2Jephthah ſprach zu jnen, Ich vnd mein Volck hatten eine groſſe ſache mit den kindern Ammon, vnd ich ſchrey euch an, Aber jr halfft mir nicht aus jren henden. 3Da ich nu ſahe, das jr nicht helffen woltet, ſtellet ich meine Seele in meine hand, vnd zoch hin wider die kinder Ammon, vnd der HERR gab ſie in meine hand. Warumb kompt jr nu zu mir erauff, wider mich zu ſtreitten?

4VND Jephthah ſamlet alle Menner in Gilead, vnd ſtreit wider Ephraim, Vnd die menner in Gilead ſchlugen Ephraim, darumb das ſie ſagten, Seid doch jr Gileaditer vnter Ephraim vnd Manaſſe, als die Flüchtigen zu [c]Ephraim. 5Vnd die Gileaditer namen ein die furt des Jordans fur Ephraim. Wenn nu ſprachen die flüchtigen Ephraim, Las mich hin über gehen, So ſprachen die Menner von Gilead zu jm, Biſtu ein Ephraiter? Wenn er denn antwortet, Nein, 6So hieſſen ſie jn ſprechen, Schiboleth, So ſprach er, Siboleth, vnd kunds nicht recht reden, So griffen ſie jn vnd ſchlugen jn an der furt des Jordans, Das zu der zeit von Ephraim fielen zwey vnd vierzig tauſent. 7Jephthah aber richtet Jſrael ſechs jar,
Jephthah ſtirbt. Vnd Jephthah der Gileaditer ſtarb, vnd ward begraben in den Stedten zu Gilead.

8NAch dieſem richtet Jſrael Ebzan von Bethlehem, 9der hatte dreiſſig Söne, vnd dreiſſig Töchter ſatzt er aus, vnd dreiſſig töchter nam er von auſſen ſeinen ſönen. Vnd richtet Jſrael ſieben jar, 10vnd ſtarb, vnd ward begraben zu Bethlehem.

Ebzan 7. jar.

11NAch dieſem richtet Jſrael Elon, ein Sebuloniter, vnd richtet Jſrael zehen jar, 12vnd ſtarb, vnd ward begraben zu Aialon im lande Sebulon.

Elon 10. jar.

[c] Jd eſt, Qui ad Ephraim fugerunt in periculis pro ſalute, Non vos eripuiſtis nos, ſed nos vos fugiti uos, quia ſumus regia tribus.

Schiboleth) Heiſſt ein eher am korn, heiſſt auch wol ein Landſtraſs.

ſind auch die geſchützten von E. | **41**1< Wenn nu ſpr., die jſl. E. *(HE 38 = 3, 358)* zu jm *fehlt* >27 6 ſchlachten <**35**|**36**< ſchlugen 7 zu Gilead *Hs* | 24**1**—27 vnter d. ſtedten zu G. | jnn ſt. zu G. **34—40** | **41**1< in d. St. zu G. *(HE 38 = 3, 358)* 8 | hatte] hat **41**1 |

Gl.: 12, 4 das iſt *bis* Gileaditer >27 | **34—40** *fehlt Gl.* **41**1 Jd eſt *bis* tribus *(HE 38 = 3, 358)* blodt >24**2**|27 blode

13 Nach diſem richtet Iſrael Abdon eyn ſon Hillel eyn Pirgathoniter,
14 der hatte vierzig ſone vnd dreyſſig neffen, die auff ſiebenzig eſell fullen
ritten, vnd richtet Iſrael acht iar, 15 vnd ſtarb vnd wart begraben zu Pir-
gathon ym land Ephraim auff dem gepirge der Amalekiter.

Das dreytzehend Capitel.

1 VNd die kinder Iſrael thetten furder vbel fur dem HERRN, vnd
der HERR gab ſie ynn die hende der Philiſter viertzig iar.
2 Es war aber eyn man zu Zarga von eym geſchlecht der
Daniter mit namen Manoah, vnd ſeyn weyb war vnfruchtbar vnd gepar
nichts. 3 Vnd der Engel des HERRN erſcheyn dem weybe vnd ſprach zu
yhr, Sihe du biſt vnfruchtbar vnd gepirſt nichts, aber du wirſt ſchwanger
werden vnd eynen ſon geperen, 4 So hutt dich nu, das du nicht weyn
noch ſtarck getrenck trinckeſt, vnd nichs vnreyns eſſiſt, 5 denn du wirſt
ſchwanger werden vnd eynen ſon geperen, dem keyn ſchermeſſer ſoll auffs
Flu. 6. heubt komen, denn der knab wirt eyn Naſir gottis ſeyn von mutter leybe,
vnd er wirt anfahen Iſrael zu erloſen aus der Philiſter hand.
6 Da kam das weyb vnd ſagts yhrem man vnd ſprach. Es kam eyn man
Gottis zu myr, vnd ſeyn geſtalt war anzuſehen wie eyn Engel gottis faſt
erſchrecklich, das ich yhn nicht fraget wo her, odder wo hyn, vnd er ſaget
myr nicht wie er hieſſe, 7 Er ſprach aber zu myr, Sihe du wirſt ſchwanger
werden vnd eynen ſon geperen, ſo trincke nu keyn weyn noch ſtarck getrencke,
vnd iſs nichts vnreynes, denn der knab ſoll eyn Naſir gottis ſeyn von mutter
leybe an bis ynn ſeynen todt.
8 Da bat Manoah den HERRN vnd ſprach, Ah HErre las den man
Gottis widder zu vns komen den du geſand haſt, das er vns lere, was wyr
mit dem knaben thun ſollen, der geporn ſoll werden. 9 Vnd Gott erhoret
die ſtym Manoah, vnd der Engel Gottis kam widder zum weybe, ſie ſas
aber auff dem felde, vnd yhr man Manoah war nicht bey yhr, 10 Da lieff
ſie eylend vnd ſagts yhrem man an, vnd ſprach zu yhm, Sihe der man iſt
myr erſchynen, der heutt zu myr kam.
11 Manoah macht ſich auff vnd gieng ſeynem weybe nach, vnd kam
zu dem man vnd ſprach zu yhm, Biſtu der man, der mit dem weybe ge-
redt hat? Er ſprach, Ja, 12 vnd Manoah ſprach, Wenn nu komen wirt
das du geredt haſt, wilch ſoll des knabens weyſe vnd werck ſeyn? 13 Der
Engel des HERRN ſprach zu Manoah, Er ſoll ſich hutten fur allem das ich
dem weybe geſagt habe, 14 Er ſoll nichts eſſen das aus dem weynſtock

---

12, 14 hatte ›40|41‹ hat *13, 4* nichs 24[1] *Nebenform, vgl. 2. Sam. 3, 26*
5 Naſir gottis ›27|34‹ Verlobter g., *ebenso 7* *6* myr nicht] myr auch n. *Hs* *8* zu
vns *fehlt Hs* *9* Manoah *(2.) fehlt Hs* Manoag 24[1] *Druckf.* *12* geredt h.]

13 Nach diesem richtet Jsrael Abdon ein son Hillel, ein Pireathoniter, Abdon
14 Der hat vierzig Söne vnd dreissig Neffen, die auff siebenzig Eselfüllen ritten, vnd richtet Jsrael acht jar. 15 Vnd starb, vnd ward begraben zu Pireathon im lande Ephraim, auff dem gebirge der Amalekiter.

[Bl. a ij] XIII.

1 VND die kinder Jsrael theten fürder vbel fur dem HERRN, Vnd der HERR gab sie in die hende der Philister vierzig jar. Manoah Simsons vater.

2 ES war aber ein Man zu Zarea von einem geschlecht der Daniter mit namen Manoah, vnd sein Weib war vnfruchtbar vnd gebar nichts. 3 Vnd der Engel des HERRN erschein dem Weibe, vnd sprach zu jr, Sihe, du bist vnfruchtbar, vnd gebirst nichts, Aber du wirst schwanger werden, vnd einen Son geberen. 4 So hüt dich nu, das du nicht Wein noch starck Getrenck trincken, vnd nichts Vnreins essest, 5 Denn du wirst schwanger werden, vnd einen Son geberen, dem kein Schermesser sol auffs heubt komen, Denn der Knab wird ein Verlobter Gottes sein von mutterleibe, vnd er wird anfahen Jsrael zu erlösen, aus der Philister hand. Nasir.

6 DA kam das Weib vnd sagts jrem Man an, vnd sprach, Es kam ein man Gottes zu mir, vnd seine gestalt war anzusehen wie ein Engel Gottes, fast erschrecklich, das ich jn nicht fraget, wo her, oder wo hin, vnd er saget mir nicht wie er hiesse. 7 Er sprach aber zu mir, Sihe, du wirst schwanger werden, vnd einen Son geberen, So trincke nu keinen Wein noch starck Getrencke, vnd iss nichts Vnreins, Denn der Knab sol ein Verlobter Gottes sein von mutterleibe an, bis in seinen Tod.

8 DA bat Manoah den HERRN, vnd sprach, Ah HERR, las den man Gottes wider zu vns komen, den du gesand hast, Das er vns lere, was wir mit dem Knaben thun sollen, der geboren sol werden. 9 Vnd Gott erhöret die stim Manoah, Vnd der Engel Gottes kam wider zum Weibe, Sie sas aber auff dem felde, vnd jr man Manoah war nicht bey jr. 10 Da lieff sie eilend vnd sagts jrem Man an, vnd sprach zu jm, Sihe, der Man ist mir erschienen, der heut zu mir kam.

11 MAnoah macht sich auff vnd gieng seinem Weibe nach, vnd kam zu dem Man, vnd sprach zu jm, Bistu der Man, der mit dem Weibe geredt hat? Er sprach, Ja. 12 Vnd Manoah sprach, Wenn nu komen wird das du geredt hast, welch sol des Knabens weise vnd werck sein? 13 Der Engel des HERRN sprach zu Manoah, Er sol sich hüten fur allem, das ich dem Num. 6. Weibe gesagt habe, 14 Er sol nicht essen das aus dem Weinstock kompt, vnd

---

gesagt h., redt *Hs* wilch soll >27 ‖ **34 35** welchs sol ‖ **36**< welch sol *14* nichts essen >**35**|**36**< nicht e.

kompt, vnd ſoll keyn weyn noch ſtarck getrenck trincken, vnd nichts vnreyns eſſen, alles was ich yhr gepotten hab, ſoll er halten.

[15]Manoah ſprach zum Engel des HERRN, las dich hie behalten, wyr wollen dyr eyn zigen bocklin zurichten, [16]Aber der Engel des HERRN anttwort Manoah, Wenn du gleich mich hie beheltiſt, ſo eſſe ich doch deyns brods nicht, Willtu aber dem HERRN eyn brandopffer thun, ſo magſtu es opffern, Denn Manoah wuſte nicht, das es eyn Engel des HERRN war, [17]Vnd Manoah ſprach zum Engel des HERRN, Wie heyſſiſtu, das wyr dich preyſen, wenn nu komet was du geredt haſt? [18]aber der Engel des HERRN ſprach zu yhm, warumb fragiſtu nach meynem namen, der doch wunderſam iſt?

[19]Da nam Manoah eyn zigen böcklin vnd ſpeys opffer, vnd legts auff eyn fells dem HERRN, das der wunderſame ſelbs thet, Manoah aber vnd ſeyn weyb ſahen zu. [20]Vnd da die lohe auff fur vom alltar gen hymel, fur der Engel des HERRN, ynn der lohe des altars hynauff, Da das Manoah vnd ſeyn weyb ſahe, fielen ſie zur erden auff yhr angeſicht. [21]Vnd der Engel des HERRN erſcheyn nicht mehr Manoah vnd ſeynem weybe. Da erkandte Manoah das es eyn Engel des HERRN war, [22]vnd ſprach zu ſeynem weybe, wyr muſſen des tods ſterben, das wyr Gott geſehen haben. [23]Aber ſeyn weyb anttworttet yhm, Wenn der HERR luſt hette vns zu todten, ſo hette er das brandopffer vnd ſpeyſopffer nicht genomen von vnſern henden, er hette vns auch nicht ſolchs alles erzeyget, noch vns ſolchs horen laſſen, wie itzt geſchehen iſt.

[24]Vnd das weyb gepar eynen ſon, vnd hies yhn Simſon vnd der knabe nam zu, vnd der HERR ſegenet yhn, [25]vnd der geyſt des HERRN fieng an mit yhm zu ſeyn ym heer Dan, zwiſſchen Zarga vnd Eſthaol.

[Bl. G ij] Das viertzehend Capitel.

[1]Simſon gieng hynab gen Timnath, vnd ſahe eyn weyb zu Timnath vnter den töchtern der Philiſter. [2]Vnd da er erauff kam, ſagt ers an ſeynem vater vnd ſeyner mutter vnd ſprach, Ich hab eyn weyb geſehen zu Timnath vnter den töchtern der Philiſter, gebt myr nu die ſelben zum weybe, [3]Seyn vater vnd ſeyn mutter ſprachen zu yhm, Iſt denn nu keyn weyb vnter den töchtern deyner bruder vnd ynn all deynem volck, das du hyn gehiſt vnd nympſt eyn weyb bey den Philiſtern die vnbeſchnytten ſind?

13, 15 las dich hie behalten *(halten* **34—40***)* *bis* zurichten ›**40**|**41**[1]‹ Lieber *bis* opffern *(HE 38 = 3, 359)* *16* beheltiſt ›24[2] ‖ 27 behielteſt ‖ **34**‹ heltest deyns brods ›**40**|**41**[1]‹ deiner Speiſe *(HE 38 = 3, 359)* thun] thu **45** *Druckf.* *19* legts *bis* fells ›**40**|**41**[1]‹ opfferts a. e. fels *(HE 38 = 3, 359)* das d. wunderſame ſ. t. ›27|**34**‹ Vnd er machts w. *20* ſahe ›**36**|**38**‹ ſahen *24* yhn *(1-)*] ynn 24[1] *Druckf.* nam

ſol keinen Wein noch ſtarck Getrenck trincken, vnd nichts Vnreins eſſen, Alles was ich jr geboten hab, ſol er halten.

15 MAnoah ſprach zum Engel des HERRN, Lieber, Las dich halten, wir wöllen vor ein Zigenböcklin opffern. 16 Aber der Engel des HERRN antwortet Manoah, Wenn du gleich mich hie heltеſt, ſo eſſe ich doch deiner Speiſe nicht, Wiltu aber dem HERRN ein Brandopffer thun, ſo magſtu es opffern, Denn Manoah wuſte nicht, das es ein Engel des HERRN war. 17 Vnd Manoah ſprach zum Engel des HERRN, Wie heiſſeſtu, das wir dich preiſen, wenn nu komet was du geredt haſt? 18 Aber der Engel des HERRN ſprach zu jm, Warumb fragſtu nach meinem Namen, der doch Wunderſam iſt?

19 DA nam Manoah ein Zigenböcklin vnd Speisopffer, vnd opfferts auff einem fels dem HERRN, Vnd er machts [a] Wunderbarlich, Manoah aber vnd ſein Weib ſahen zu. 20 Vnd da die lohe aufffuhr, vom Altar gen Himel, fuhr der Engel des HERRN in der lohe des Altars hin auff. Da das Manoah vnd ſein Weib ſahen, fielen ſie zur erden auff jr angeſicht, 21 Vnd der Engel des HERRN erſchein nicht mehr Manoah vnd ſeinem Weibe. Da erkandte Manoah, das es ein Engel des HERRN war, 22 Vnd ſprach zu ſeinem Weibe, Wir müſſen des todes ſterben, Das wir Gott geſehen haben. 23 Aber ſein Weib antwortet jm, Wenn der HERR luſt hette vns zu tödten, So hette er das Brandopffer vnd Speisopffer nicht genomen von vnſern henden, Er hette vns auch nicht ſolchs alles erzeiget, noch vns ſolchs hören laſſen, wie jtzt geſchehen iſt.

[a] Es gieng wunderlich zu, wie ſolget, Das der Engel verſchwand, vnd in der flammen auff fuhr.

Simſon. geboren.

24 VND das Weib gebar einen Son, vnd hies jn Simſon, Vnd der Knabe wuchs, vnd der HERR ſegenet jn. 25 Vnd der Geiſt des HERRN fieng an jn zutreiben im Lager Dan, zwiſchen Zarea vnd Eſthaol.

Simſon.

XIIII.

1 SIMſon gieng hin ab gen Thimnath, vnd ſahe ein Weib zu Thimnath vnter den töchtern der Philiſter. 2 Vnd da er erauff kam, ſagt ers an ſeinem Vater vnd ſeiner mutter, vnd ſprach, Ich hab ein Weib geſehen zu Thimnath vnter den töchtern der Philiſter, Gebt mir nu dieſelbige zum Weibe. 3 Sein Vater vnd ſein Mutter ſprachen zu jm, Iſt denn nu kein Weibe vnter den töchtern deiner Brüder, vnd in all deinem Volck, das du hin geheſt, vnd nimpſt ein Weib bey den Philiſtern, die vnbeſchnitten ſind? Simſon ſprach zu ſeinem Vater,

---

zu >27|34< wuchs *25* mit vhm *bis* heer >27|34< jn zutreiben i. lager *14. 1* Timnath] Cimnath **24**1 *Druckf.* *2* die ſelben >40|41[1]< dieſelbige *3* den Philiſtern] d. Philiſter *Hs* | Phiſtern **45** *Druckf.*

Gl.: 13, 19 **41**[1]< *(HE 38 = 3, 359)*

Simſon ſprach zu ſeynem vater, gib myr diſe, denn ſie gefellet meynen augen. [4]Aber ſeyn vater vnd ſeyn mutter wuſten nicht, das es von dem HERRN were, denn er ſucht vrſach an den Philiſtern, Die Philiſter aber hirſcheten zu der zeyt vber Iſrael. [5]Alſo gieng Simſon hynab mit ſeynem vater vnd ſeyner mutter gen Timnath. Vnd als ſie kamen an die weynberge zu Timnath, ſihe da kam eyn iunger lewe brulend yhm entgegen, [6]Vnd der geyſt des HERRN wart fertig vber yhm, vnd zu teylet yhn wie man eyn böcklin zu teylet, vnd hatte doch gar nichts ynn ſeyner hand, vnd ſagts nicht an ſeynem vater noch ſeyner mutter.

[7]Da er nu hynab kam, redet er mit dem weybe, vnd ſie gefiel Simſon ynn ſeynen augen. [8]Vnd nach etlichen tagen kam er widder, das er ſie neme, vnd tratt aus dem wege das er das aſs des lewens beſehe, Sihe da war eyn bien ſchwurm ynn dem aſs des lewens vnd honnig, [9]vnd er nams ynn ſeyne hand vnd aſs dauon vnter wegen, vnd gieng zu ſeynem vater vnd zu ſeyner mutter, vnd gab yhn das ſie auch aſſen. Er ſagt yhn aber nicht an, das er das honnig von des lewen aſs genomen hatte.

[10]Vnd da ſeyn vater hynab kam zu dem weybe, machte Simſon daſelbs eyn hochtzeyt wie die iungling zu thun pflegen, [11]Vnd da ſie yhn ſahen gaben ſie yhm dreyſſig geſellen zu die bey yhm ſeyn ſolten. [12]Simſon aber ſprach zu yhn, Ich will euch eyn retzel auffgeben, wenn yhr myr das erratet vnd trefft, diſe ſieben tage der hochtzeyt, ſo will ich euch dreyſſig hembde geben vnd dreyſſig feyr kleyder, [13]kund yhrs aber nicht erratten, ſo ſollt yhr myr dreyſſig hembd vnd dreyſſig feyr kleyder geben, Vnd ſie ſprachen zu yhm, Gib deyn retzel auff, las vns horen. [14]Er ſprach zu yhnen, Speyße gieng von dem freſſer vnd ſuſſickeyt von dem ſtarcken. Vnd ſie kunden ynn dreyen tagen das retzle nicht erratten.

[15]Am ſiebenden tage ſprachen ſie zu Simſonis weybe, vberrede deynen man, das er vns ſage das retzlin, odder wyr werden dich vnd deyns vaters hauſs mit feuer verbrennen, habt yhr vns hie her geladen, das yhr vns arm machtet odder nicht? [16]Da weynet Simſonis weyb fur yhm vnd ſprach, du biſt myr gram vnd haſt mich nicht lieb du haſt den kindern meyns volcks eyn retzel auffgeben, vnd haſt myrs nicht geſagt. Er aber ſprach zu yhr, Sihe ich habs meynem vater vnd meyner mutter nicht geſagt, vnd ſoll dyrs ſagen?

[17]Vnd ſie weynet die ſieben tage fur yhm weyl ſie hochtzeyt hatten. Aber am ſiebenden tage ſagt ers yhr, denn ſie treyb yhn eyn, Vnd ſie ſagt

---

14, 3 Diſſe gib diße *Hs* | 24[1]< gib mir diſe *4* es] er *Hs* an den Ph. >**40**|**41**[1]< an die Ph. *(HE 38 = 3, 359)* D. Ph. aber] Vnd d. Ph. *Hs* *5* yhm] yhn *(= jnen) Hs* *6* wart fertig *bis* zu teylet *(2.)* >27|**34**< geriet v. jn *bis* zureiſſet was er g. hatte *fehlt* >27 *8* entweych *Hs* | 24[1]< tratt a. d. wege ſchwurm >27|**34**< ſchwarm *9* er nams >**36**|**38**< nams *11* zu *fehlt Hs* *15* retzlin >**40**|**41**[1]< Retzel *(HE 38 = 3, 359)* macht *Hs* ‖ 24[1]—**35** machtet ‖ **36**< machet odder nicht

Gib mir dieſe, Denn ſie gefellet meinen augen. [4]Aber ſein Vater vnd ſeine Mutter wuſten nicht, das es von dem HERRN were, Denn er ſucht vrſach an die Philiſter. Die Philiſter aber herrſcheten zu der zeit vber Iſrael.

[5]ALſo gieng Simſon hin ab mit ſeinem Vater vnd ſeiner Mutter gen Thimnath. Vnd als ſie kamen an die Weinberge zu Thimnath, Sihe, da kam ein junger Lewe brüllend jm entgegen. [6]Vnd der Geiſt des HERRN geriet vber jn, vnd zurieſſe jn, wie man ein Böcklin zureiſſet, vnd hatte doch gar nichts in ſeiner hand, Vnd ſagts nicht an ſeinem Vater noch ſeiner Mutter was er gethan hatte.

[7]DA er nu hin ab kam redet er mit dem Weibe, vnd ſie gefiel Simſon in ſeinen augen. [8]Vnd nach etlichen tagen kam er wider, das er ſie neme, Vnd trat aus dem wege, das er das aſs des Lewens beſehe, Sihe, da war ein Bienſchwarm in dem aſs des Lewens vnd honig. [9]Vnd nams in ſeine hand, vnd aſs dauon vnter wegen, vnd gieng zu ſeinem Vater vnd zu ſeiner Mutter, [Bl. a iij] vnd gab jnen das ſie auch aſſen, Er ſagt jnen aber nicht an, das er das honig von des Lewen aſs genomen hatte. Simſon.

[10]VND da ſein Vater hin ab kam zu dem Weibe, machte Simſon daſelbs eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen. [11]Vnd da ſie jn ſahen, gaben ſie jm dreiſſig Geſellen zu, die bey jm ſein ſolten. [12]Simſon aber ſprach zu jnen, Ich wil euch ein Retzel auffgeben, wenn jr mir das errattet vnd trefft, dieſe ſieben tage der Hochzeit, So wil ich euch dreiſſig Hembde geben, vnd dreiſſig Feirkleider. [13]Kůnd jrs aber nicht erratten, So ſolt jr mir dreiſſig Hembde vnd dreiſſig Feirkleider geben. Vnd ſie ſprachen zu jm, Gib dein Retzel auff, Las vns hören. [14]Er ſprach zu jnen, Speiſe gieng von dem Freſſer, vnd ſüſſigkeit von dem Starcken. Vnd ſie kundten in dreien tagen das Retzel nicht erratten.

[15]AM ſiebenden tage ſprachen ſie zu Simſons weibe, Vberrede deinen Man, das er vns ſage das Retzel, Oder wir werden dich vnd deines Vaters haus mit fewr verbrennen, Habt jr vns hieher geladen, das jr vns arm machet oder nicht? [16]Da weinet Simſons weib fur jm, vnd ſprach, Du biſt mir gram vnd haſt mich nicht lieb, Du haſt den Kindern meines volcks eine Retzel auffgegeben, vnd haſt mirs nicht geſagt. Er aber ſprach zu jr, Sihe, Ich habs meinem Vater vnd meiner Mutter nicht geſagt, vnd ſolt dirs ſagen?

[17]VND ſie weinet die ſieben tage fur jm, weil ſie Hochzeit hatten, Aber am ſiebenden tage ſagt ers jr, denn ſie treib jn ein, Vnd ſie ſagt das

---

fehlt Hs 16 eyn retzel >27|34< eine r. ſollts dyr *Hs* | 24[1]–35 ſoll dyrs | 36 ſolt dirs 17 eyn *fehlt Hs* retzle >43[1]|43[2]< Retzel

WE.: *14. 6* ward fertig vber yhm = *war bereit über ihn zu kommen. vgl. 14. 19; 15, 14 u. ö.* *17* treyb yhn eyn = *drängte ihn*

das retzle yhrs volcks kindern, [18]Da ſprachen die menner der ſtad zu yhm am ſiebenden tage, ehe die ſonne vntergieng, Was iſt ſuſſer denn honnig? was iſt ſtercker denn der lewe? Er aber ſprach zu yhnen, Wenn yhr nicht hettet mit meynem kalb gepfluget, yhr hettet meyn retzel nicht troffen, [19]Vnd der geyſt des HERRN wart fertig vber yhm, vnd gieng hynab gen Aſklon, vnd ſchlug dreyſſig man vnter yhn, vnd nam yhr gewand vnd gab feyr kleyder, denen die das retzle erraten hatten, Vnd ergrymmet ynn ſeynem zorn, vnd gieng erauff ynn ſeyns vaters haus, [20]Aber Simſons weyb wart eynem ſeyner geſellen geben der yhm zugehoret.

[Bl. G iij] Das funfftzehend Capitel.

[1]Es begab ſich aber nach ettlichen tagen vmb die weytzen erndte, das Simſon ſeyn weyb beſucht mit eym zigen böcklin, vnd als er gedacht, ich will zu meym weybe gehen ynn die kamer, wollt yhn yhr vater nicht hyneyn laſſen, [2]vnd ſprach, Ich meynet du wereſt yhr gram worden, vnd hab ſie deynem freunde gegeben, Sie hatt aber eyn iungere ſchweſter die iſt feyner denn ſie, die laſs deyn ſeyn fur dyſe. [3]Da ſprach Simſon zu yhnen, Ich hab eyn mal eyn rechte ſach widder die Philiſter, ich will euch leyde thun.

[4]Vnd Simſon gieng hyn vnd fieng dreyhundert fuchſe, vnd nam brende vnd keret ia eyn ſchwantz zum andern vnd thet eyn brand ia zwiſchen zween ſchwentze, [5]vnd zundet die an mit feur vnd lies ſie vnter das korn der Philiſter, vnd zundet alſo an die mandel ſampt dem ſtehenden korn vnd weynberg vnd ölebewme. [6]Da ſprachen die Philiſter, wer hat das gethan? Da ſagt man, Simſon der eydam des Thimniters, darumb das er yhm ſeyn weyb genomen vnd ſeynem freund gegeben hatt. Da zogen die Philiſter hynauff vnd verbranten ſie ſampt yhrem vater mit feur.

[7]Simſon aber ſprach zu yhnen, Ich las euch ſolchs thun, aber ich will mich an euch ſelbs rechen vnd darnach auffhoren, [8]vnd ſchlug ſie hartt beyde an ſchuldern vnd lenden, vnd zoch hynab vnd wonet ynn der ſteyn klufft zu Etam.

Schuldern vnd lenden, das iſt, er ſchlug ſie, wie ſie yhm fur kamen, ſie waren hohes adder nydder ſtands.

[9]Da zogen die Philiſter hynauff vnd belagerten Juda, vnd lieſſen ſich nydder zu Lehi. [10]Aber die von Juda ſprachen, Warumb ſeyt yhr widder vns erauff zogen? Sie anttwortten, Wyr ſind erauff komen Simſon zu binden, das wyr yhm thun, wie er vns than hat. [11]Da zogen drey

---

14, 18 WSt Er aber >**40**|**41**[1]< Aber er *19* wart f. v. yhm >**27**|**34**< geriet v. jn retzle >**40**|**41**[1]< Retzel *15, 2* feyner >**27**|**34**< ſchöner *3* leyde >**27**|**34**< ſchaden *4* zwiſſchen] mit zw. *Hs* *6* freund >**40**|**41**[1]< Freunde *(HE 38 3, 360)* *7* Ich las *bis* ich will >**40**|**41**[1]< Ob jr *bis* wil ich *(HE 38 = 3, 360)*

Retzel jrs volcks Kindern. [18]Da sprachen die Menner der Stad zu jm am siebenden tage, ehe die Sonne vntergieng, Was ist süsser denn Honig? Was ist stercker denn der Lewe? Aber er sprach zu jnen, Wenn jr nicht hettet mit meinem Kalb gepflüget, jr hettet mein Retzel nicht troffen. [19]VND der Geist des HERRN geriet vber jn, vnd gieng hin ab gen Asklon, vnd schlug dreissig Man vnter jnen, Vnd nam jr Gewand, vnd gab Feirkleider denen, die das Retzel erratten hatten. Vnd ergrimmet in seinem zorn, vnd gieng erauff in seines Vaters haus. [20]Aber Simsons weib ward einem seiner Gesellen gegeben, der jm zugehöret.

XV.

[1]ES begab sich aber nach etlichen tagen, vmb die Weitzenerndte, das Simson sein Weib besucht mit einem Ziegenböcklin. Vnd als er gedacht, Ich wil zu meinem weibe gehen in die kamer, wolt jn jr Vater nicht hin ein lassen, [2]vnd sprach, Ich meinet du werest jr gram worden, vnd hab sie deinem Freunde gegeben, Sie hat aber eine jüngere Schwester die ist schöner denn sie, die las dein sein fur diese. [3]Da sprach Simson zu jnen, Ich hab ein mal eine rechte sach wider die Philister, Ich wil euch schaden thun.

[4]VND Simson gieng hin, vnd fieng drey hundert Füchse, Vnd nam Brende, vnd keret ja einen Schwantz zum andern, vnd thet einen Brand ja zwisschen zween schwentze, [5]vnd zündet die an mit fewr, vnd lies sie vnter das Korn der Philister, Vnd zündet also an die Mandel, sampt dem stehenden Korn, vnd Weinberge vnd Olebewme. [6]Da sprachen die Philister, Wer hat das gethan? Da sagt man, Simson der Eidam des Thimniters, Darumb das er jm sein Weib genomen, vnd seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hin auff, vnd verbrandten sie sampt jrem Vater mit fewr.

[7]SImson aber sprach zu jnen, Ob jr schon das gethan habt, doch wil ich mich an euch selbs rechen, vnd darnach auff hören. [8]Vnd schlug sie hart, beide an schuldern vnd lenden. Vnd zoch hin ab, vnd wonet in der Steinklufft zu Etam.

Simson. (Schuldern vnd lenden) Das ist, Er schlug sie, wie sie jm fur kamen, sie waren hohes oder nidriges Standes.

[9]DA zogen die Philister hin auff vnd belagerten Juda, vnd liessen sich nider zu Lehi. [10]Aber die von Juda sprachen, Warumb seid jr wider vns erauff zogen? Sie antworten, Wir sind er auff komen Simson zu binden, das wir jm thun, wie er vns gethan hat. [11]Da zogen drey

---

Gl.: 15, 8 [hohes] hohen **34** | nydder >27|**34**< nidriges

WE.: 15, 5 mandel *hier Garben*

tauſent man von Juda hynab ynn die ſteyn klufft zu Etam vnd ſprachen zu Simſon, Weyſtu nicht das die Philiſter vber vns hirſchen? Warumb haſtu denn das an vns gethan? Er ſprach zu yhnen, Wie ſie myr gethan haben, ſo hab ich yhn widder gethan.

[12] Sie ſprachen zu yhm, Wyr ſind erab komen dich zu binden vnd ynn der Philiſter hende zu geben. Simſon ſprach zu yhnen, So ſchweret myr, das yhr myr nicht weren wolt. [13] Sie antwortten yhm, Wir wollen dyr nicht weren, ſondern wollen dich nur binden vnd ynn yhre hende geben vnd wollen dich nicht todten, Vnd ſie bunden yhn mit zweyen newen ſtricken, vnd fureten yhn erauff von dem ſteyn, [14] vnd da er kam bis gen Lehi iauchtzeten die Philiſter zu yhm zu, Aber der geyſt des HERRN wart fertig vber yhn, vnd die ſtricke an ſeynen armen wurden, wie faden die das feur verſenget hatt, das die band an ſeynen henden zu ſchmoltzen, [15] Vnd er fand eyn faulen eſels kynbacken, da reckt er ſeyne hand aus vnd nam yhn vnd ſchlug damit tauſent man.

Ramath lehi heyſt eyn auff heben des kynbackens, Bedeutt aber die predigt des geſetzs, vnd das waſſer aus dem zaan das Euangelion.

[Bl. G iiij] [16] Vnd Simſon ſprach, mit eyns allten eſels kynbacken, ia mit eym eſels kynbacken, hab ich tauſent man geſchlagen. [17] Vnd da er das ausgeredt hatte, warff er den kynbacken aus ſeyner hand, vnd hies die ſtett Ramathlehi. [18] Da yhn aber ſeer durſtet, rieff er den HERRN an vnd ſprach, Du haſt ſolch gros heyl geben durch die hand deyns knechtis, nu aber mus ich durſts ſterben vnd ynn der vnbeſchnytten hende fallen, [19] Da ſpaltet Gott eynen backen zaan ynn dem kynbacken, das waſſer eraus gieng, vnd als er getrang, kam ſeyn geyſt widder vnd ward lebendig, Darumb heyſt er noch heuttis tags der kynbacken brun des anruffers, [20] vnd er richtet Iſrael zu der Philiſter zeyt zwentzig iar.

Das ſechzehend Capitel.

[1] Simſon gieng hyn gen Gaſa vnd ſahe da ſelbs eyn hůre vnd lag bey yhr. [2] Da wart den Gaſitern geſagt, Simſon iſt hereyn komen, vnd ſie vmbgaben yhn vnd lieſſen auff yhn lauren die gantze nacht ynn der ſtad thor, vnd waren die gantze nacht ſtille vnd ſprachen, harr morgen wens liecht wirt, wollen wyr yhn erwurgen, [3] Simſon aber lag bis zu mitternacht, da ſtund er auff zur mitternacht, vnd ergreyff beyde thůr an der ſtad thor, ſampt den beyden pfoſten, vnd hub ſie aus mit den

---

15, 12 myr *(2.)*] mich *Hs* *13* wollen dyr] wollens *Hs* bunden] banden *Hs* von d. ſteyn ›27|34‹ vom fels *14* wart ſ. v. yhn *Hs* 24[1] ‖ 24[2] 27 w. ſ. v. yhm ‖ 34‹ geriet v. jn ſeynen armen] ſeynem a. 24[1] *Druckf.* *16* mit *(1.) bis* eym e. k. ›27|34‹ Da *bis* eins e. k. ‖ geſchlagen] erſchlagen 27 ‖ *18* geben ›27|34‹ gegeben *19* getrang *(24[2] 27 -ck)* ›27|34‹ tranck lebendig ›27|34‹ erquicket d. kynbacken b. d. anruffers ›40|41[1]‹ des Anrüffers b. *bis* ward *(HE 38 = 3, 360)* *16, 3* ‖ hub ſ. aus] hub ſ. auff 24[2] 27 ‖

tausent Man von Juda, hin ab in die Steinklufft zu Etam, vnd sprachen zu Simson, Weistu nicht das die Philister vber vns herrschen? Warumb hastu denn das an vns gethan? Er sprach zu jnen, Wie sie mir gethan haben, So hab ich jnen wider gethan.

12 Sie sprachen zu jm, Wir sind er ab komen dich zu binden, vnd in der Philister hende zu geben. Simson sprach zu jnen, So schweret mir, das jr mir nicht wehren wolt. 13 Sie antworten jm, Wir wöllen dir nicht wehren, sondern wöllen dich nur binden, vnd in jre hende geben, vnd wöllen dich nicht tödten, Vnd sie bunden jn mit zweien newen Stricken, vnd füreten jn er auff vom Fels.

14 VND da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philister zu jm zu, Aber der Geist des HERRN geriet vber jn, vnd die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden, die das fewr versenget hat, das die band an seinen henden zuschmoltzen. 15 Vnd er fand einen faulen Eselskinbacken, Da reckt er seine hand aus vnd nam jn, vnd schlug damit tausent Man. 16 Vnd Simson sprach, Da ligen sie bey hauffen, Durch eins Eselskinbacken, hab ich tausent Man geschlagen. 17 Vnd da er das ausgeredt hatte, warff er den Kinbacken aus seiner hand, vnd hies die Stet RamatLehi.

Ramath-Lehi Heisst ein hinwurff des Kinbackens.

18 DA jn aber seer dürstet, rieff er den HERRN an, vnd sprach, Du hast solch gros Heil gegeben, durch die hand deines Knechts, Nu aber mus ich durfts sterben, vnd in der Vnbeschnitten hende fallen. 19 Da spaltet Gott einen Backenzaan in dem Kinbacken, das wasser er aus gieng, Vnd als er tranck, kam sein Geist wider, vnd ward erquicket, Darumb heisst er noch heutes tags, des Anrüffers brun, der im Kinbacken ward. 20 Vnd er richtet
20. jar. Israel zu der Philister zeit, zwentzig jar.

[Bl. a iiij] XVI.

Simson.

1 SImson gieng hin gen Gasa, vnd sahe daselbs eine Hure, vnd lag bey jr. 2 Da ward den Gasitern gesagt, Simson ist herein komen, Vnd sie vmbgaben jn, vnd liessen auff jn lauren die gantze nacht in der Stadthor, vnd waren die gantze nacht stille, vnd sprachen, Harr, morgen wens liecht wird, wöllen wir jn erwürgen. 3 Simson aber lag bis zu mitternacht, Da stund er auff zur mitternacht, vnd ergreiff beide Thür an der Stadthor, sampt den beiden pfosten, vnd hub sie aus mit den rigeln,

---

Gl.: 15, 17 RamathLehi *bis* Euangelion ›27|34‹ R. L. *bis* kinbackens auffheben ›40|41¹‹ hinwurff *(HE 38 = 3, 360)*

WE.: 15, 12 wehren = *heutige Kirchenbibel: kein Leid tun*

rigeln, vnd legt ſie auff ſeyne ſchuldern vnd truge ſie hynauff auff die höhe des bergs fur Hebron.

[4]Darnach gewan er eyn weyb lieb am bach Sorek die hies Delila, [5]zu der kamen der Philiſter furſten hynauff vnd ſprachen zu yhr, vberrede yhn vnd beſihe, worynnen er ſolche groſſe krafft hat, vnd wo mit wyr yhn vbermogen, das wyr yhn binden vnd zwingen, ſo wollen wyr dir geben eyn iglicher tauſent vnd hundert ſylberlinge.

[6]Vnd Delila ſprach zu Simſon, lieber ſage myr, worynn deyn groſſe krafft ſey, vnd wo mit man dich binden muge das man dich zwinge. [7]Simſon ſprach zu yhr, Wenn man mich bunde mit ſieben friſchen ſeylen die noch nicht verdorret ſind, ſo wurd ich ſchwach vnd were wie eyn ander menſch. [8]Da brachten der Philiſter furſten zu yhr hynauff ſieben friſſche ſeyle die noch nicht verdorret waren, vnd ſie band yhn da mit [9](Man hielt aber auff yhn bey yhr ynn der kamer) vnd ſie ſprach zu yhm, Die Philiſter vber dyr Simſon. Er aber zu reyß die ſeyle wie eyn geflochten ſchnur zureyſſt, wenn ſie ans feur reucht, vnd wart nicht kund, wo ſeyne krafft were.

[10]Da ſprach Delila zu Simſon, Sihe, du haſt mich geteuſcht vnd myr gelogen, Nu ſo ſage myr doch, wo mit kan man dich binden? [11]Er antwortt yhr, wenn ſie mich bünden mit newen ſtricken, da mit nie keyn erbeyt geſchehen iſt, ſo wurde ich ſchwach vnd wie eyn ander menſch, [12]Da nam Delila newe ſtricke vnd band yhn da mit vnd ſprach, Philiſter vber dyr Simſon (Man hielt aber auff yhn ynn der kamer) Vnd er zureyſs ſie von ſeynen armen wie eyne ſchnur.

[13]Delila aber ſprach zu yhm, noch haſtu mich geteuſcht vnd myr gelogen, Lieber ſage myr doch, wo mit kan man dich binden? Er antworttet yhr, wenn du ſieben locke meyns heubts flochteſt ynn eyn flechtband, vnd hefteſt ſie mit eym nagel eyn. [14]Vnd ſie ſprach zu yhm, Philiſter vber dyr Simſon. Er aber wachet auff von ſeynem ſchlaff vnd zoch die geflochten locke mit nagel vnd flechtband eraus. [15]Da ſprach ſie zu yhm, Wie kanſtu ſagen, du habſt mich lieb, ſo deyn hertz doch nicht mit myr iſt? drey mal haſtu mich geteuſcht, vnd myr nicht geſagt, worynn deyn groſſe krafft ſey.

[16]Da ſie yhn aber treyb mit yhren wortten alle tag, vnd lieſs yhm keyn ruge, wart ſeyn ſeele mat bis an den todt, [17]vnd ſagt yhr ſeyn gantzes hertz vnd ſprach zu yhr. Es iſt nie keyn ſchermeſſer auff meyn heubt komen, denn ich byn eyn Naſir Gottis von mutter leybe an, Wenn du mich be-

---

16, 3 ‖ des bergs] bergs **43**[2] ‖ *5* ‖ der Ph. f.] die Ph. f. 24[2] 27 ‖ *7* friſchen ſeylen >**40**|**41**[1]< Seilen v. fr. baſt *(HE 38 = 3, 360), entspr. ebenso 8* *8* brachten] brachen **45** *Druckf.* *9* geflochten ſchn. >**40**|**41**[1]< flechſen Schn. *(HE 38 = 3, 361)* wart >**43**[2]|**45** war *12* eyne (eyn 24[2] 27) ſchnur >**40**|**41**[1]< einen Faden *(HE 38 = 3, 361)* *13* ynn eyn >27|**34**< mit einem *15* ‖ habſt] haſt 24[2] 27 ‖ nicht *(1.)*

vnd legt sie auff seine Schuldern, vnd trug sie hinauff auff die höhe des bergs für Hebron.

Delila. 4 DArnach gewan er ein weib lieb am bach Sorek, die hies Delila. 5 Zu der kamen der Philister Fürsten hin auff, vnd sprachen zu jr, Vberrede jn, vnd besihe worinnen er solche grosse Krafft hat, vnd wo mit wir jn vbermögen das wir jn binden vnd zwingen. So wöllen wir dir geben, ein iglicher tausent vnd hundert Silberlinge.

6 VND Delila sprach zu Simson, Lieber sage mir, worin dein grosse Krafft sey, vnd wo mit man dich binden müge, das man dich zwinge. 7 Simson sprach zu jr, Wenn man mich bünde mit sieben Seilen von frischem bast, die noch nicht verdorret sind, So würde ich schwach, vnd were wie ein ander Mensch. 8 Da brachten der Philister Fürsten zu jr hin auff sieben Seile von frischem bast, die noch nicht verdorret waren, vnd sie band jn damit 9 (Man hielt aber auff jn bey jr in der Kamer) Vnd sie sprach zu jm, Die Philister vber dir Simson, Er aber zureis die Seile wie eine flechsen Schnur zureist, wenn sie ans fewr reucht, Vnd war nicht kund, wo seine Krafft were.

10 DA sprach Delila zu Simson, Sihe du hast mich geteuscht vnd mir gelogen, Nu so sage mir doch, wo mit kan man dich binden? 11 Er antwort jr, Wenn sie mich bünden mit newen stricken, damit nie keine erbeit geschehen ist, So würde ich schwach, vnd wie ein ander Mensch. 12 Da nam Delila newe stricke vnd band jn damit, vnd sprach, Philister vber dir Simson (Man hielt aber auff jn in der Kamer) Vnd er zureis sie von seinen Armen, wie einen Faden.

13 DElila aber sprach zu jm, Noch hastu mich geteuscht, vnd mir gelogen, **Simson.** Lieber sage mir doch, wo mit kan man dich binden? Er antwortet jr, Wenn du sieben Locke meines Heubts flöchtest mit einem Flechtband, vnd hefftest sie mit einem Nagel ein. 14 Vnd sie sprach zu jm, Philister vber dir Simson, Er aber wachet auff von seinem schlaff, vnd zog die geflochten Locke mit nagel vnd flechtband eraus. 15 Da sprach sie zu jm, Wie kanstu sagen, du habest mich lieb, so dein hertz doch nicht mit mir ist? Drey mal hastu mich geteuscht, vnd mir nicht gesaget, worinnen deine grosse Krafft sey? 16 DA sie jn aber treib mit jren worten alle tag, vnd zuplaget jn, ward seine Seele matt, bis an den tod, 17 vnd sagt jr sein gantzes hertz, vnd sprach zu jr, Es ist nie kein Schermesser auff mein Heubt komen, Denn ich bin ein Verlobter Gottes von mutterleib an. Wenn du mich beschöreſt,

---

fehlt Hs *16* liess yhm kein *(nicht* **34**‹*)* ruge ›**40**|**41**¹‹ zuplaget jn *(HE 3*‹ – *3, 361)* *17* Nasir G. ›**27**|**34**‹ Verlobter G.

WE.: *16, 5* vbermogen = *überwältigen* *9* hielt auff yhn = *paßte ihm auf* reucht = *riecht* = *raucht, dampft, vgl. DWb. 8, 910*

schorist, so wiche meyne krafft von myr, das ich schwach wurde, vnd wie alle andere menschen, [18]Da nu Delila sahe, das er yhr alle seyn hertz offinbart hatte, sand sie hyn vnd liess der Philister fursten ruffen vnd sagen, kompt noch eyn mal erauff, denn er hatt myr all seyn hertz offinbart.

Da kamen der Philister fursten zu yhr erauff, vnd brachten das gellt mit sich ynn yhrer hand. [19]Vnd sie liess yhn entschlaffen auff yhrem schos, vnd rieff eynem der yhm die sieben locke seyns heubts abschore, vnd sie fieng an yhn zu zwingen. Da war seyne krafft von yhm gewichen, [20]vnd sie sprach zu yhm, Philister vber dyr Simson, Da er nu von seynem schlaff erwacht, gedacht er, Ich will ausgehen wie ich mehr mal gethan hab, ich will mich ausreyssen, vnd wuste nicht das der HERR von yhm gewichen war, [21]Aber die Philister griffen yhn vnd stochen yhm die augen aus vnd fureten yhn hynab gen Gasa vnd bunden yhn mit ehern fesseln, vnd er must malen ym gefengnis. [22]Aber das har seyns heubts fieng an widder zu wachsen, wo es beschoren war.

[23]Da aber der Philister fursten sich versamleten, yhrem Gott Dagon eyn gross opffer zuthun vnd sich zu frewen, sprachen sie, Vnser Gott hatt vns vnsern feynd Simson ynn vnsere hende gegeben. [24]Desselben gleichen als yhn das volck sahe, lobten sie yhren Gott, denn sie sprachen, Vnser Gott hat vns vnsern feynd ynn vnsere hende geben, der vns vnser land verderbet, vnd vnser viel erschlug, [25]Da nu yhr hertz gutter dinge war, sprachen sie, last Simson holen das er fur vns spiele. Da holeten sie Simson aus dem gefengnis, vnd er spielet fur yhn, vnd sie stelleten yhn zwischen zwo seulen.

[26]Simson aber sprach zu dem knaben der yhn bey der hand leyttet, las mich das ich die seulen taste, auff welchen das haus stehet, das ich mich dran lehne, [27]Das haus aber war voll menner vnd weyber, Es waren auch der Philister fursten alle da, vnd auff dem dach bey drey tausent man vnd weyb, die zu sahen wie Simson spielet, [28]Simson aber rieff den HERRN an vnd sprach HErr HERR gedencke meyn, vnd stercke mich doch Gott dis mal, das ich fur meyne beyde augen mich eyneſt reche an den Philistern.

[29]Vnd er fasset die zwo mittel seulen, auff welchen das haus gesetzt war vnd drauff sich hielt, eyne ynn seyne rechte die ander ynn seyne lincke hand [30]vnd sprach, Meyn seele sterbe mit den Philistern, vnd neyget sie krefftiglich, Da fiel das haus auff die furſten vnd auff alles volck das drynnen war, das der todten mehr war, die ynn seynem todt storben, denn die bey seynem leben storben. [31]Da kamen seyne bruder ernyder vnd seyns vaters gantze haus, vnd huben yhn auff vnd trugen yhn hynauff, vnd begruben

---

16, 18 hyn *fehlt Hs* *21* mit ehern fesseln >**40**|**41**[1]< mit zwo e. Ketten *(HE 38 = 3, 361)* *22* zu wachsen] auff zu gehen *Hs* *24* geben >**27**|**34**< gegeben

ſo wiche meine krafft von mir, das ich ſchwach würde, vnd wie alle andere Menſchen. 18 Da nu Delila ſahe, das er jr alle ſein hertz offenbaret hatte, Sand ſie hin, vnd lies der Philiſter Fürſten ruffen, vnd ſagen, Kompt noch ein mal er auff, denn er hat mir alle ſein hertz offenbaret.

DA kamen der Philiſter Fürſten zu jr er auff, vnd brachten das Geld mit ſich in jrer hand. 19 Vnd ſie lies jn entſchlaffen auff jrem ſchos, vnd rieff einem, der jm die ſieben Locke ſeines Heubts abſchöre. Vnd ſie fieng an jn zu zwingen, Da war ſeine Krafft von jm gewichen. 20 Vnd ſie ſprach zu jm, Philiſter vber dir Simſon. Da er nu von ſeinem ſchlaff erwacht, gedacht er, Ich wil ausgehen wie ich mehr mal gethan hab, ich wil mich ausreiſſen, Vnd wuſte nicht das der HERR von jm gewichen war.

Sim- **wird ge-** **gen vnd** **die augen** **geſtochen**

21 Aber die Philiſter grieffen jn, vnd ſtochen jm die Augen aus, vnd füreten jn hinab gen Gaſa, vnd bunden jn mit zwo ehrnen Ketten, vnd er muſt malen im Gefengnis. 22 Aber das har ſeines heubts fieng an wider zu wachſen, wo es beſchoren war.

Dagon.

23 DA aber der Philiſter Fürſten ſich verſamleten, jrem Gott Dagon ein gros Opffer zuthun, vnd ſich zu frewen, ſprachen ſie, Vnſer Gott hat vns vnſern feind Simſon in vnſere hende gegeben. 24 Des ſelben gleichen als jn das Volck ſahe, lobten ſie jren Gott, Denn ſie ſprachen, Vnſer Gott hat vns vnſern Feind in vnſere hende gegeben, der vnſer Land verderbet, vnd vnſer [Bl. a 5] viel erſchlug. 25 Da nu jr hertz guter dinge war, ſprachen ſie, Laſt Simſon holen, das er fur vns ſpiele. Da holeten ſie Simſon aus dem Gefengnis, vnd er ſpielet fur jnen, Vnd ſie ſtelleten jn zwiſſchen zwo Seulen.

Simſons **Tod.**

26 SImſon aber ſprach zu dem Knaben der jn bey der hand leitet, Las mich das ich die Seulen taſte auff welchen das Haus ſtehet, das ich mich dran lehne. 27 Das Haus aber war vol Menner vnd Weiber. Es waren auch der Philiſter Fürſten alle da, vnd auff dem Dach bey drey tauſent Man vnd Weib, die zuſahen wie Simſon ſpielet. 28 Simſon aber rieff den HERRN an, vnd ſprach, HErr HERR gedencke mein, vnd ſtercke mich doch Gott dis mal, das ich fur meine beide Augen mich eineſt reche an den Philiſtern.

29 VND er faſſet die zwo mittel Seulen, auff welchen das Haus geſetzt war, vnd drauff ſich hielt, eine in ſeine rechte, vnd die ander in ſeine lincke Hand, 30 vnd ſprach, Mein Seele ſterbe mit den Philiſtern, vnd neiget ſie krefftiglich. Da fiel das Haus auff die Fürſten, vnd auff alles Volck das drinnen war, Das der Todten mehr war, die in ſeinem tod ſtorben, denn die bey ſeinem leben ſtorben. 31 Da kamen ſeine Brüder ernider, vnd ſeines Vaters gantzes haus, vnd huben jn auff, vnd trugen jn hinauff, vnd be-

---

vns (2.) fehlt 38〈 *25* Laſſt S. holen aus dem gefengnis *Hs* |24[1]〈 laſt S. holen *28* Philiſtern] Philiſter *Hs* *29* die ander 〉43[2] 45 vnd d. a. *31* gantze 〉34 35〈 gantzes

yhn vnn ſeyns vaters Manoah grab, zwiſſchen Zarga vnd Eſthaol. Er richtet aber Iſrael zwentzig iar.

Das ſiebentzehend Capitel.

[1] Es war eyn man auff dem gepirge Ephraim mit namen Micha, [2] der ſprach zu ſeyner mutter, Die tauſent vnd hundert ſylberlinge die du zu dyr genomen haſt vnd geſchworen vnd geſagt fur meynen oren, ſihe daſſelb gelt iſt bey myr, ich habs zu myr genomen, Da ſprach ſeyne mutter, geſegnet ſey meyn ſon dem HERRN. [3] Alſo gab er ſeyner mutter die tauſent vnd hundert ſylberlinge widder, vnd ſeyne mutter ſprach. Ich habe das gellt dem HERRN geheyliget von meyner hand, fur meynen ſon, das man eyn gegoſſen bildnis machen ſoll, darumb ſo gebe ichs dyr nu widder. [4] Aber er gab ſeyner mutter das gellt widder.

Da nam ſeyne mutter zweyhundert ſylberling, vnd thet ſie zu dem goltſchmid, der macht yhr eyn gegoſſen bilde, das war darnach ym hauſe Micha, [5] Vnd der man Micha hatte alſo eyn gottis haus, vnd machet eynen leybrock vnd gotzen vnd fullet ſeyner ſone eynem die hand das er ſeyn prieſter ward. [6] Zu der zeyt war keyn könig vnn Iſrael, vnd eyn iglicher thet was yhn recht dauchte.

(fullet) Das iſt er weyhet yhn, wie Exo. 29. ſtehet.

[7] Es war aber eyn iungling von Bethlahem Juda vnter dem geſchlecht Juda, vnd er war eyn Leuit, vnd war frembd daſelbs. [8] Er zoch aber aus der ſtad Bethlahem Juda, zu wandern wo er hyn kunde. Vnd da er auffs gepirge Ephraim kam zum haus Micha, das er ſeynen weg gienge, [9] fragt yhn Micha, wo kompſtu her? Er antwortet yhm, Ich byn eyn Leuit von Bethlahem Juda, vnd wandere wo ich hyn kan, [10] Micha ſprach zu yhm, bleybe bey myr, du ſolt meyn vater vnd meyn prieſter ſeyn, Ich will dyr ierlich zehen ſylberling vnd benante kleyder geben, vnd will dich neeren, vnd der Leuit gieng hyn.

[11] Der Leuit tratt an zu bleyben bey dem man, vnd er hielt den knaben gleich wie eyn ſon. [12] Vnd Micha fullet dem Leuiten die hand das er ſeyn prieſter wart, vnd war alſo ym hauſe Micha, [13] Vnd Micha ſprach. Nu weys ich, das myr der HERR wirt wol thun, weyl ich eynen Leuiten zum prieſter habe.

16, 31 Zarga >**40**|**41**[1]< Zarea *(HE 38 = 3, 361)* *17, 2* zu dyr *fehlt Hs* Geſegnet] Gegſegnet **45** *Druckf.* *3* gegoſſen bildnis >**40**|**41**[1]< Bildnis v. Abgott *(HE 38 = 3, 361)* *4* gegoſſen bilde >**40**|**41**[1]< Bilde v. Abgott *(HE 38 = 3, 361)* *5* gotzen >**40**|**41**[1]< das Heilige *(43*[2] das Heiligthum | 46 Heiligthum*)* *10* geben *bis* neeren >**40**|**41**[1]< vnd d. N. geben *(HE 38 = 3, 361)*

gruben jn in ſeines vaters Manoah grab, zwiſchen Zarea vnd Eſthaol,
20. iar. Er richter aber Iſrael zwenzig iar.

XVII.

Micha.

[1] Es war ein Man auff dem gebirge Ephraim mit namen Micha,
[2] der ſprach zu ſeiner Mutter, Die tauſent vnd hundert Silberlinge die du zu dir genomen haſt vnd [a] geſchworen vnd geſagt fur meinen ohren, Sihe dasſelb Geld iſt bey mir, ich habs zu mir genomen. Da ſprach ſeine Mutter, Geſegnet ſey mein Son dem HERRN. [3] Alſo gab er ſeiner Mutter die tauſent vnd hundert Silberlinge wider. Vnd ſeine Mutter ſprach, Ich hab das Geld dem HERRN geheiliget von meiner hand fur meinen Son, das man ein Bildnis vnd Abgott machen ſol, darumb ſo gebe ichs dir nu wider.

[4] ABer er gab ſeiner mutter das geld wider, Da nam ſeine Mutter
Micha. zwey hundert Silberling, vnd thet ſie zu dem Goldſchmid, Der macht jr ein Bilde vnd Abgott, das war darnach im hauſe Micha. [5] Vnd der man Micha hatte alſo ein Gotteshaus, Vnd machet einen Leibrock vnd das Heilige, [b] vnd [c] füllet ſeiner Söne einem die hand, das er ſein Prieſter ward. [6] Zu der zeit war kein König in Iſrael, Vnd ein jglicher thet was jn recht dauchte.

Leuit im Hauſe Micha.

[7] Es war aber ein Jüngling von Bethlehem Juda, vnter dem geſchlecht Juda, vnd er war ein Leuit, vnd war frembd daſelbs, [8] Er zoch aber aus der ſtad Bethlehem Juda, zu wandern wo er hin kundte. Vnd da er auffs gebirge Ephraim kam zum hauſe Micha, das er ſeinen weg gienge, [9] fragt jn Micha, Wo kompſtu her? Er antwort jm, Ich bin ein Leuit von Bethlehem Juda, vnd wandere, wo ich hin kan. [10] Micha ſprach zu jm, Bleybe bey mir, du ſolt mein Vater vnd mein Prieſter ſein, Ich wil dir jerlich zehen Silberlinge vnd benante Kleider vnd deine narung geben, Vnd der Leuit gieng hin.

[11] DEr Leuit trat an zu bleiben bey dem Man, vnd er hielt den Knaben gleich wie einen Son. [12] Vnd Micha füllet dem Leuiten die hand, das er ſein Prieſter ward, vnd war alſo im haus Micha. [13] Vnd Micha ſprach, Nu weis ich das mir der HERR wird wolthun, weil ich einen Leuiten zum Prieſter habe.

---

a
(Gleichworten)
Dieſe fraw wird ſolchs Geld gelobd haben zum Bilde zu geben. Das wird dem ſon zu erſt nicht gefallen haben, hats jr darumb geſtolen. Darnach ſich jr klagen laſſen bewegen, vnd wider gegeben, vnd laſſen machen was ſie wolt. Da es nu wol geriet (wie ſolch ding pfleget) lies ers jm auch gefallen.

b
(Thraphim)
Teudſchen wir, das Heilige, oder Heiligthumb, wie zu vnſer zeit die hültzen Heiligen, Todtenbeine, Todtenkleider, vnd der gleichen Heiligen tand gehalten iſt fur Gottesdienſt, Denn es iſt vor ambigua.

c
Das iſt, Er weihet jn, wie Exod. 39. ſtehet.

Gl.: 17, 2 **34**⟨ Vnd dem ſon wirds zu erſt nicht gefallen ſein vnd hats jr geſtolen ⟩**36**|**38**⟨ Das wird *bis* geſtolen gefallen] gefaallen **45** *Druckf.*

Gl.: 17, 5 **41**[1]⟨ *(HE 38 = 3, 362 zu 18, 18)* **5** **24**[1]⟨ Exo. 29 **24**[1]|**24**[2]⟨ Exo. 39 *(***41**[1] Exod. 28*)*

WE.: 17, 6 dauchte *altes Praet. zu mhd. dunken*

Das achtzehend Capitel.

[1] ZV der zeytt war keyn könig ynn Iſrael, Vnd der ſtam der Daniter ſuchte yhm eyn erbeteyl da ſie wonen mochten, denn es war bis auff den tag noch keyn erbe fur ſie gefallen vnter den ſtemmen Iſrael, [2] Vnd die kinder Dan ſandten aus yhren geſchlechten funff heubtleutt ſtreyttbare menner von Zarga vnd Eſthaol, das land zu erkunden vnd zu erforſchen, Vnd ſprachen zu yhnen, ziehet hyn vnd erforſchet das land. Vnd ſie kamen auff das gepirge Ephraim aus haus Micha, vnd blieben vber nacht daſelbs. [3] Vnd weyl ſie da bey dem geſind Micha waren, kanten ſie die ſtym des knaben des Leuiten, vnd ſie wichen da hyn vnd ſprachen zu yhm. Wer hatt dich hieher bracht? was machſtu da? vnd was haſtu hie? [4] Er anttworttet yhn, ſo vnd ſo hat Micha an myr gethan, vnd hatt mich gedinget, das ich ſeyn prieſter ſey. [5] Sie ſprachen zu yhm, lieber frage Gott, das wyr erfaren, ob vnſer weg den wyr wandeln auch wol geratten werde, [6] Der Prieſter anttworttet yhn, zyhet hyn mit friden, Ewr weg iſt fur dem HERRN, den yhr zihet.

[7] Da giengen die funff menner hyn vnd kamen gen Lais, vnd ſahen das volck das drynnen war, ſicher wonen, auff die weyſe, wie die Zidonier ſtille vnd ſicher, vnd war keyn hirſchafft ym lande die ſie beleydigeten, vnd waren ferne von den Zidoniern, vnd hatten nichts mit leutten zuthun. [8] Vnd ſie kamen zu yhren brudern gen Zarga vnd Eſthaol, vnd yhre bruder ſprachen zu yhnen, Wie ſtehts mit euch?

[9] Sie ſprachen, Auff, laſt vns zu yhn hynauff zihen, denn wyr haben das land beſehen, das iſt faſt gutt, drumb eylet vnd ſeyt nicht faul zuzihen, das yhr kompt das land eyn zunemen, [10] Wenn yhr komet, werdet yhr zu eynem ſichern volck komen, vnd das land iſt weyt von raum, denn Gott hats yn ewr hende geben, ſolchen ortt da nichts gebricht alles das auff erden iſt.

[11] Da zogen von dannen aus den geſchlechten Dan von Zarga vnd Eſthaol, ſechs hundert man geruſt mit yhren waffen zum ſtreyt, [12] vnd zogen hynauff vnd lagerten ſich zu KiriathJearim ynn Juda, daher nenneten ſie die ſtett das lager Dan bis auff diſen tag, das hynder KiriathJearim iſt, [13] Vnd von dannen giengen ſie auff das gepirge Ephraim, vnd kamen zum hauſe Micha. [14] Da anttwortten die funff menner die ausgangen waren das land Lais zuerkunden, vnd ſprachen zu yhren brudern, wiſſet

---

18, 2 f. heubtleutt (-leute **34**‹) ›**40**|**41**[1]‹ von j. E. fünff *(HE 38 = 3, 361)* ans] yns *Hs* *3* bey] vnter *Hs* *6* recht *fehlt* ›27 *7* keyn h. *bis* beleydigeten ›27 ‖ **34—40** niemand der jnen leid thet im lande, oder daſſelbige vnter ſich hette ‖ **41**[1]‹ niemand *bis* were *(HE 38 = 3, 362)* *10* weyt von raum

XVIII.

1 ZV der zeit war kein König in Jſrael, Vnd der ſtam der Daniter ſuchte jm ein Erbteil, da ſie wonen möchten, Denn es war bis auff den tag noch kein Erbe fur ſie gefallen vnter den ſtemmen Jſrael. 2 Vnd die kinder Dan ſandten aus jren Geſchlechten von jren Enden fünff ſtreitbare Menner, von Zarea vnd Eſthaol, das Land zu erkunden vnd zu erforſchen, vnd ſprachen zu jnen, Ziehet hin vnd erforſchet das Land. Vnd ſie kamen auff das gebirge Ephraim ans haus Micha, vnd blieben vber nacht daſelbs.

Daniter ſuchen ein Erbteil.

3 VND weil ſie da bey dem geſinde Micha waren, kandten ſie die ſtimme des Knabens des Leuiten, Vnd ſie wichen dahin, vnd ſprachen zu jm, Wer hat dich hieher bracht? Was machſtu da? Vnd was haſtu hie? 4 Er antwortet jnen, So vnd ſo hat Micha an mir gethan, vnd hat mich gedinget, das ich ſein Prieſter ſey. 5 Sie ſprachen zu jm, Lieber, Frage Gott, das wir erfaren, ob vnſer weg den wir wandeln, auch wolgeraten werde? 6 Der Prieſter antwort jnen, Ziehet hin mit frieden, Ewr weg iſt recht fur dem HERRN, den jr ziehet.

7 DA giengen die fünff Menner hin vnd kamen gen Lais, vnd ſahen das Volck das drinnen war, ſicher wonen auff die weiſe, wie die Zidonier, ſtille vnd ſicher, vnd war niemand der jnen leid thet im Lande, oder Herr vber ſie were, vnd waren ferne von den Zidoniern, vnd hatten nichts mit Leutten zu thun.

Sie hatten weder Feinde noch Herrn.

8 VND ſie kamen zu jren Brüdern gen Zarea vnd Eſthaol, Vnd jre Brüder ſprachen zu jnen, Wie ſtehets mit euch? 9 Sie ſprachen, Auff, laſt vns zu jnen hin auffziehen, denn wir haben das Land beſehen, das iſt faſt gut, Drumb eilet vnd ſeid nicht faul zu ziehen, das jr kompt das Land einzunemen. 10 Wenn jr komet, werdet jr zu einem ſichern Volck komen, Vnd das Land iſt weit vnd breit, denn Gott hats in ewr hende gegeben, Einen ſolchen ort, da nichts gebricht, alles das auff Erden iſt.

11 DA zogen von dannen aus den geſchlechten Dan von Zarea vnd Eſthaol, ſechs hundert Man gerüſt mit jren waffen zum ſtreit, 12 vnd zogen hinauff vnd lagerten ſich zu KiriathJearim in Juda, Daher nenneten ſie die Stet, das lager Dan, bis auff dieſen tag, das hinder KiriathJearim iſt. 13 VND von dannen giengen ſie auff das gebirge Ephraim, vnd kamen zum hauſe Micha. 14 Da antworten die fünff Menner, die ausgegangen waren das land Lais zu erkunden, vnd ſprachen zu jren Brüdern,

Lager Dan. [Bl. a 6]

Lais von Danitern erobert.

›27|34‹ weit vnd breit einen *fehlt* ›27 *14* ausgangen ›27|34‹ ausgegangen

vhr auch, das vnn diſen heuſern eyn leybrock, gotzen vnd gegoſſen bildnis ſind, nu mugt vhr zu ſehen, was euch zuthun iſt.

[15] Sie wichen dahyn vnd kamen an das haus des knabens des Leuiten vnn Michas hauſe, vnd gruſſeten yhn fridlich, [16] aber die ſechs hundert geruſte mit yhrem harniſch die von den kindern Dan waren, ſtunden fur dem thor, [17] Vnd die funff menner die das land zuerkunden [Bl. H 1] auszogen waren, giengen hynauff vnd kamen dahyn vnd namen das bild, den leybrock, vnd die gegoſſen gotzen, die weyl ſtund der prieſter fur dem thor ſampt den ſechs hunderten geruſten mit yhrem harniſch.

[18] Als nu yhene vns haus Micha komen waren, vnd namen das bild, den leybrock, vnd die gegoſſen gotzen, ſprach der prieſter zu yhn. Was macht vhr? [19] Sie anttwortten yhm, ſchweyg vnd halt das maul zu, vnd zeuch mit vns, das du vnſer vater vnd prieſter ſeyſt, iſt dyrs beſſer das du ynn eyns mans haus prieſter ſeyſt, denn vnter eym gantzen ſtam vnd geſchlecht ynn Iſrael? [20] das gefiel dem prieſter wol, vnd nam beyde den leybrock vnd gotzen vnd bilde vnd kam mit vnter das volck, [21] vnd da ſie ſich wandten vnd hynzogen, ſchickten ſie die kindlin vnd das vieh vnd was ſie koſtlichs hatten, fur yhn her.

[22] Da ſie nu fern von Michas haus kamen, ſchrien die menner ſo ynn den heuſern waren bey Michas haus, vnd folgeten den kindern Dan nach, vnd rieffen den kindern Dan, [23] ſie aber wandten yhr antlitz vmb vnd ſprachen zu Micha, was iſt dyr, das du alſo eyn geſchrey machſt? [24] Er anttwort, yhr habt meyne götter genomen, die ich gemacht hatte, vnd den prieſter, vnd zihet hyn, vnd was hab ich noch? vnd was iſt hie? vnd yhr ſprecht noch zu myr, was iſt dyr? [25] Aber die kinder Dan ſprachen zu yhm, las deyne ſtym nicht horen bey vns, das nicht auff dich ſtoſſen zornige leutt, vnd deyne ſeele vnd deyns hauſes ſeele nicht auffgerewmet werde. [26] Alſo giengen die kinder Dan yhrs weges, vnd Micha da er ſahe, das ſie yhm zu ſtarck waren, wand er ſich vnd kam widder zu ſeynem haus.

[27] Sie aber namen, das Micha gemacht hatte, vnd den prieſter den er hatte, vnd kamen an Lais an eyn ſtill ſicher volck, vnd ſchlugen ſie mit der ſcherffe des ſchwerds, vnd verbrandten die ſtad mit feur, [28] vnd war niemant der ſie erredtet, denn ſie lag ferne von Zidon, vnd hatten mit den leutten nichts zu ſchaffen, vnd ſie lag ym grunde, wilchs an BethRehob ligt, Da baweten ſie die ſtad vnd woneten drynnen, [29] vnd nenneten ſie

---

18. 14 gotzen *bis* bildnis ›**40**|**41**[1]‹ Heiligthumb *bis* Abgott *(HE 38 = 3. 362)* zu ſehen 27|**34**‹ denckẽ *15* wichen dahyn ›27|**34**‹ kereten da ein | knabens] knaben *Hs* Michas ›27|**34**‹ Micha fridlich ›27|**34**‹ freundlich *17* vnd d. g. gotzen **40**|**41**[1]‹ das H. v. Abgott *(HE 38 = 3, 362)*, *ebenso 18* ſampt ›27|**34**‹ bey *18* vns haus M.] hyneyn *Hs* *19* eyns ›27|**34**‹ des einigen denn ›27|**34**‹ Oder *20* vnd gotzen ›**40**|**41**[1]‹ das Heiligthumb *(HE 38 = 3. 362 Korrektur nicht*

Wisset jr auch, das in diesen heusern ein Leibrock, Heiligthumb, Bildnis vnd Abgott sind? Nu müget jr dencken was euch zu thun ist. 15 Sie kereten da ein, vnd kamen an das haus des Knabens des Leuiten in Micha hause, vnd grüsseten jn freundlich. 16 Aber die sechs hundert Gerüste mit jrem Harnisch, die von den kindern Dan waren, stunden fur dem thor. 17 Vnd die fünff Menner, die das Land zu erkunden ausgezogen waren, giengen hin auff vnd kamen da hin, vnd namen das Bilde, den Leibrock, das Heiligthumb vnd Abgott, Die weil stund der Priester fur dem thor, bey den sechs hundert Gerüsten mit jrem harnisch.

18 Als nu jene ins haus Micha komen waren, vnd namen das Bilde, den Leibrock, das Heiligthumb vnd Abgott, sprach der Priester zu jnen, Was macht jr? 19 Sie antworten jm, Schweig vnd halt das maul zu, vnd zeuch mit vns, das du vnser Vater vnd Priester seiest. Ist dirs besser, das du in des einigen Mans haus Priester seiest, Oder vnter einem gantzen Stam vnd Geschlecht in Jsrael? 20 Das gefiel dem Priester wol, vnd nam beide den Leibrock, das Heiligthumb vnd Bilde, vnd kam mit vnter das volck. 21 Vnd da sie sich wandten vnd hinzogen, schickten sie die Kindlin vnd das Vieh, vnd was sie köstlichs hatten, vor jnen her.

22 DA sie nu fern von Michas haus kamen, schrien die Menner so in den heusern waren, bey Michas haus, vnd folgeten den kindern Dan nach, vnd rieffen den kindern Dan. 23 Sie aber wandten jr andlitz vmb, vnd sprachen zu Micha, Was ist dir, das du also ein geschrey machst? 24 Er antwortet, Jr habt meine Götter genomen, die ich gemacht hatte, vnd den Priester, vnd ziehet hin, vnd was hab ich nu mehr? Vnd jr fraget noch, was mir feile? 25 Aber die kinder Dan sprachen zu jm, Las deine stim nicht hören bey vns, das nicht auff dich stossen zornige Leute, vnd deine Seele vnd deines hauses Seele nicht auffgereumet werde. 26 Also giengen die kinder Dan jrs weges. Vnd Micha da er sahe das sie jm zu starck waren, wand er sich, vnd kam wider zu seinem hause.

27 SJe aber namen, das Micha gemacht hatte, vnd den Prister den er hatte, vnd kamen an Lais, an ein still sicher Volck, vnd schlugen sie mit der scherffe des Schwerts, vnd verbrandten die Stad mit fewr. 28 Vnd war niemand der sie errettet, Denn sie lag ferne von Zidon, vnd hatten mit den Leuten nichts zuschaffen, vnd sie lag im grunde, welcher an BethRehob ligt. Da bawten sie die Stad vnd woneten drinnen, 29 vnd

---

von Luthers Hand) *23* also eyn geschrey] so e. g. *Hs* e. solch g. 27 *24* noch *(1.) bis* dyr ›27|34‹ nu mehr *bis* feile *28* ‖ Leuten] Leuiten 43[1] grunde] tal *Hs* wilchs ›40|41[1]‹ welcher *(HE 38 – 3, 362)* schaffen] handeln *Hs am Rande*

WE.: 18, 25 auffgerewmet = *hingerafft*

Dan nach dem namen yhrs vaters Dan, der Iſrael geporn war, vnd die ſtad hies vorzeytten Lais.

[30] Vnd die kinder Dan richteten fur ſich auff das bilde, vnd Jonathan der ſon Gerſom des ſons Manaſſe, vnd ſeyne ſone waren prieſter vnter dem ſtam der Daniter, bis an die zeyt da ſie aus dem land gefangen gefurt worden, [31] Vnd ſatzten alſo vnter ſich das bilde Micha, das er gemacht hatte, ſo lange als das haus Gottis war zu Silo.

Das neuntzehend Capitel.

[1] ZV der zeyt war keyn könig ynn Iſrael, vnd eyn Leuitiſcher man war frembdling, an der ſeytten des gepirges Ephraim vnd hatte yhm eyn kebsweyb zum weybe genomen von Bethlehem Juda, [2] Vnd da ſie hatte neben yhm gehürt, lieff ſie von yhm zu yhrs vaters hauſe gen Bethlehem Juda, vnd war daſelbs vier monden lang, [3] Vnd yhr man macht ſich auff vnd zoch yhr nach, das er freundlich mit yhr redet, vnd ſie widder zu ſich holet, vnd hatte eynen knaben vnd eyn par eſel mit ſich. Vnd ſie furet yhn ynn yhrs vaters haus, Da yhn aber der dyrnen vater ſahe, wart er fro vnd empfieng yhn, [4] vnd ſeyn ſchweher der dyrnen vater hielt yhn, das er drey tage bey yhm bleyb, aſſen vnd truncken vnd blieben des nachts da.

[5] Des vierden tags machten ſie ſich des morgens frue auff, vnd ſtund auff vnd wolt ziehen, Da ſprach der dyrnen vater zu ſeynem eydem, labe deyn hertz vor mit eym biſſen brods, darnach ſollt yhr zihen, [6] vnd ſie ſatzten ſich vnd aſſen beyde miteynander vnd truncken, Da ſprach der dyrnen vater zu dem man, lieber bleyb vbernacht, das wirt deynem hertzen ſanfft thun. [7] Aber der man ſtund auff vnd wollt zihen, aber ſeyn ſchweher nottiget yhn, das er vbernacht da bleyb, [8] Des morgens am funfften tag, macht er ſich auff vnd wolt zihen, Da ſprach der dyrnen vater, Lieber labe deyn hertz, vnd las vns verzihen bis ſich der tag neyget, vnd aſſen alſo die beyde miteynander.

[9] Vnd der man macht ſich auff vnd wollt zihen mit ſeynem kebsweybe vnd mit ſeynem knaben. Aber ſeyn ſchweher der dyrnen vater ſprach zu yhm. Sihe der tag leſt abe vnd will abent werden, bleybe vbernacht, Sihe hie iſt herberge noch diſen tag, bleybe hie vbernacht, das wirt deynem hertzen wol thun, morgen ſo ſtehet yhr frue auff vnd zihet ewrs weges zu deyner hutten. [10] Aber der man wolt nicht bleyben, ſondern macht ſich auff

---

18, 29 von *fehlt* >27 *30* Gerſon] Gerſom 24[1] *19, 5* er *fehlt* >27 *6* das *bis* thun >40|41[1]< vnd las *bis* ſein *(HE 38 = 3, 363) vgl. 9* *7* Aber *bis* nottiget

Dan vorhin Lais. nenneten ſie Dan, nach dem namen jres vaters Dan, der von Jſrael geboren war, Vnd die Stad hies vorzeiten Lais.

3. Reg. 12. 30 VND die kinder Dan richteten fur ſich auff das Bilde. Vnd Jonathan der ſon Gerſon, des ſons Manaſſe vnd ſeine Söne waren Prieſter vnter

1. Reg. 17. dem ſtam der Daniter, bis an die zeit, da ſie aus dem Lande gefangen gefürt worden. 31 Vnd ſatzten alſo vnter ſich das Bilde Micha, das er gemacht hatte, ſo lange als das haus Gottes war zu Silo.

XIX.

Hiſtoria von des Leuits Weib etc.

1 ZV der zeit war kein König in Jſrael. Vnd ein Leutiſcher man war Frembdling, an der ſeiten des gebirges Ephraim, vnd hatte jm ein Kebsweib zum weib genomen von Bethlehem Juda. 2 Vnd da ſie hatte neben jm gehuret, lieff ſie von jm zu jres vaters hauſe gen Bethlehem Juda, vnd war daſelbs vier monden lang.

Hiſtoria von des Leuiten Weibe.

3 VND jr Man macht ſich auff vnd zoch jr nach, das er freundlich mit jr redet, vnd ſie wider zu ſich holet, vnd hatte einen Knaben vnd ein par Eſel mit ſich. Vnd ſie füret jn in jres Vaters haus, Da jn aber der Dirnen vater ſahe, ward er fro vnd empfieng jn. 4 Vnd ſein Schweher, der Dirnen vater, hielt jn, das er drey tage bey jm blieb, aſſen vnd truncken, vnd blieben des nachts da.

5 DEs vierden tags machten ſie ſich des morgens frue auff, vnd er ſtund auff vnd wolt ziehen. Da ſprach der Dirnen vater zu ſeinem Eidam, Labe dein hertz vor mit eim biſſen brots, darnach ſolt jr ziehen. 6 Vnd ſie ſatzten ſich vnd aſſen beide mit ein ander vnd truncken. Da ſprach der Dirnen vater zu dem Man, Lieber, bleib vber nacht, vnd las dein hertz guter ding ſein. 7 Da aber der Man auffſtund, vnd wolt ziehen, nötiget jn ſein Schweher, das er vber nacht da bleib.

8 DEs morgens am fünfften tag, macht er ſich frue auff, vnd wolt ziehen. Da ſprach der Dirnen vater, Lieber, labe dein hertz, vnd las vns verziehen bis ſich der tag neiget, Vnd aſſen alſo die beide mit einander. 9 Vnd der Man macht ſich auff, vnd wolt ziehen mit ſeinem Kebsweib vnd mit ſeinem Knaben. Aber ſein Schweher, der Dirnen vater, ſprach zu jm, Sihe der tag leſt abe vnd wil abend werden, bleib vber nacht, Sihe hie iſt Herberge noch dieſen tag, bleib hie vber nacht, vnd las dein hertz guter ding ſein, Morgen ſo ſtehet jr frue auff vnd ziehet ewers wegs zu deiner Hütten.

---

vhn ›36|38‹ Da aber *bis* Schweher 8 frue *fehlt* ›27 9 das wirt d. h. wol thun ›40|41¹‹ vnd las *bis* ſein *(HE 38 = 8, 363)*

vnd zoch hyn, vnd kam bis fur Jebus das iſt Jeruſalem, vnd ſeyn par eſel beladen, vnd ſeyn kebsweyb mit yhm.

[11]Da ſie nu bey Jebus kamen, fiel der tag faſt dahyn, vnd der knabe ſprach zu ſeynem hern, lieber zeuch vnd las vns ynn diſe ſtad der Jebuſiter weychen, vnd vber nacht drynnen bleyben. [12]Aber ſeyn herr ſprach zu yhm, Ich will nicht ynn der frembden ſtad weichen, die nicht ſind von den kindern Iſrael, ſondern wollen hyn vbern gen Gibea, [13]vnd ſprach zu ſeynem knaben, gehe fort das wyr hynzu komen an eynen ortt, vnd vber nacht zu Gibea odder zu Ramah bleyben, [14]Vnd ſie zogen fort vnd wandelten, vnd die ſonne gieng yhn vnter hart bey Gibea, die da ligt vnter BenJamin, [15]vnd ſie wichen daſelbs hyn, das ſie hyneyn kemen vnd vber nacht zu Gibea blieben, Da er aber hyneyn kam, ſatzt er ſich ynn der ſtadt gaſſen, denn es war niemant der ſie die nacht ym hauſe herbergen wollt.

[16]Vnd ſihe, da kam eyn allter man von ſeyner erbeyt vom felde am abent, vnd er war auch vom gepirge Ephraim vnd eyn frembdling zu Gibea. Aber die leutt des ortts waren kinder Jemini, [17]Vnd da er ſeyne augen auffhub vnd ſahe den gaſt auff der gaſſen, ſprach er zu [Bl. S ij] yhm, wo wiltu hyn? vnd wo komſtu her? [18]Er aber antwortet yhm, Wyr reyſen von BethlehemJuda, bis wyr komen an die ſeyte des gepirges Ephraim, da her ich byn, vnd byn gen BethlehemJuda gezogen, vnd zihe itzt zum hauſe des HERRN, vnd niemant will mich herbergen, [19]Wyr haben ſtro vnd futter fur vnſer eſel, vnd brod vnd weyn fur mich vnd deyne magd vnd fur den knaben, der mit deynen dienern iſt, das vns nichts gebricht.

[20]Der allte man ſprach, gehab dich wol, alles was dyr mangelt findeſtu bey myr, bleyb nur vber nacht nicht auff der gaſſen, [21]vnd furet yhn ynn ſeyn haus vnd gab den eſeln futter, vnd ſie wuſſchen yhre fuſſe, vnd aſſen vnd truncken. [22]Vnd da yhr hertz nu guter dinge war, ſihe da kamen die leutt der ſtad kinder Belial, vnd vmbgaben das haus, vnd puchten an die thur, vnd ſprachen zu dem allten man dem hauſwirt, bringe den man heraus der ynn deyn haus komen iſt, das wyr yhn erkennen.

[23]Aber der man der hauſwirt, gieng zu yhn eraus vnd ſprach zu yhnen, Nicht meyn bruder, thut nicht ſo vbel, nach dem diſer man ynn meyn haus komen iſt, thut nicht eyn ſolche torheyt, [24]Sihe, ich habe eyne tochter noch eyn iungfraw, vnd diſer eyn kebsweyb, die will ich euch eraus bringen, das yhr ſie zu nicht macht, vnd thut mit yhn was euch gefellt, aber an diſem man thut nicht eyn ſolche torheyt. [25]Aber die leutt wollten

---

19, 10 vber nacht *fehlt* >27 *11* weychen >27|34< einkeren, *ebenso 12* *12* Ich will >40|41[1]< Wir wöllen *(HE 38 = 3, 363)* *15* wichen d. hyn >27|34< kereten d. ein *18* ich byn] ich ich byn 24[1] *Druckf.* mich] vns *Hs* *19* deynen dienern >27|34< deinem knecht *20* gehab dich wol >40|41[1]< Friede ſ. m. dir *(HE 38 = 3, 363)*

Jebus.

[10] ABer der Man wolt nicht vber nacht bleiben, Sondern macht sich
auff, vnd zoch hin, vnd kam bis fur Jebus, das ist Jerusalem, vnd
sein par Esel beladen, vnd sein Kebsweib mit jm. [11] Da sie nu bey Jebus
kamen, fiel der tag fast dahin, Vnd der Knabe sprach zu seinem Herrn,
Lieber zeuch vnd las vns in diese Stad der Jebusiter einkeren, vnd vber
nacht drinnen bleiben. [12] Aber sein Herr sprach zu jm, Wir wöllen nicht in
der Frembden Stad einkeren, die nicht sind von den kindern Israel, Sondern
wöllen hin vber gen Gibea. [13] Vnd sprach zu seinem Knaben, Gehe fort, das
wir hinzu komen an einen ort, vnd vber nacht zu Gibea oder zu Rama bleiben.
[14] VND sie zogen fort vnd wandelten, vnd die Sonne gieng jnen vnter
hart bey Gibea, die da ligt vnter BenJamin. [15] Vnd sie kereten daselbs ein,
das sie hinein kemen, vnd vber nacht zu Gibea blieben. Da er aber hin ein
kam, satzt er sich in der Stad gassen, Denn es war niemand, der sie die nacht
im Hause herbergen wolt.

[16] VND sihe, da kam ein alter Man von seiner erbeit vom Felde am
abend, vnd er war auch vom gebirge Ephraim, vnd ein Frembd
ling zu Gibea, Aber die Leute des orts waren kinder Jemini. [17] Vnd da
er seine augen auffhub, vnd sahe den Gast auff der gassen, sprach er zu jm,
Wo wiltu hin? vnd wo kompstu her? [18] Er aber antwortet jm, Wir reisen
von Bethlehem Juda, bis wir komen an die seite des gebirges Ephraim,
da her ich bin, Vnd bin gen Bethlehem Juda gezogen, vnd ziehe jtzt zum
Hause des HERRN, vnd niemand wil mich herbergen. [19] Wir haben stro
vnd futter fur vnser Esel, vnd brot vnd wein fur mich vnd deine Magd
vnd fur den Knaben, der mit deinem Knecht ist, das vns nichts gebricht.
[20] Der alte Man sprach, Friede sey mit dir, Alles was dir mangelt findestu bey
mir, bleib nur nicht vber nacht auff der gassen. [21] Vnd füret jn in sein Haus,
vnd gab den Eseln futter, Vnd sie wuschen jre füsse, vnd assen vnd truncken.

Gen. 19.

[22] VND da jr hertz nu guter dinge war, Sihe, da kamen die Leute der
Stad, böse Buben, vnd vmbgaben das haus, vnd pochten an die
thür, vnd sprachen zu dem alten Man, dem Hauswirt, Bringe den Man
er aus, der in dein haus komen ist, das wir jn erkennen. [23] Aber der Man
der Hauswirt gieng zu jnen er aus, vnd sprach zu jnen, Nicht meine Brüder,
thut nicht so vbel, nach dem dieser Man in mein haus komen ist, thut nicht
eine solche torheit. [24] Sihe, ich habe eine Tochter noch eine Jungfraw, vnd
dieser ein Kebsweib, die wil ich euch er aus bringen, Die möcht jr zu
schanden machen, [Bl. b 1] vnd thut mit jnen was euch gefellet, Aber an
diesem Man thut nicht eine solche torheit. [25] Aber die Leute wolten jm

rewliche
at der Bür-
r zu Gibea.
Grewliche
that.

WSt vber nacht nicht >**43**[2]|**45** nicht vber nacht *22* boße buben *Hs* | 24[1]–27 kinder Belial | vnnütze buben **34–40** | **41**[1]< böse B. *(HE 38 = 3. 363)* puchten >**34** | **35**< pochten *24* das *bis* macht 27|**34**< die möcht jr zu sch. machen an] am 24[1] *Druckf.*

vhm nicht gehorchen, Da faſſet der man ſeyn kebsweyb vnd bracht ſie zu vhn hynaus, die erkenneten ſie, vnd giengen ſchendlich mit vhr vmb die gantze nacht, bis an den morgen, vnd da die morgen rod anbrach, lieſen ſie ſie gehen.

[26] Da kam das weyb hart fur morgens, vnd fiel fur die thur am haus des mans, da vhr herr vnnen war vnd lag da bis liecht ward, [27] Da nu vhr herr des morgens auff ſtund vnd die thur auffthet am hauſe vnd eraus gieng das er ſeyns wegs zoge, ſihe, da lag ſeyn kebsweyb fur der thur des hauſes vnd vhre hende auff der ſchwelle. [28] Er aber ſprach zu vhr, ſtand auff, las vns zihen, Aber ſie anttwortet nicht, Da nam er ſie auff ſeynen eſel, macht ſich auff vnd zoch an ſeynen ort.

[29] Als er nu heym kam, nam er eyn meſſer vnd faſt ſeyn kebsweyb vnd ſtucket ſie mit beyn vnd mit alle, ynn zwelff ſtuck, vnd ſandte ſie ynn alle grentze Iſrael. [30] Wer das ſahe der ſprach, ſolchs iſt nicht geſchehen noch geſehen, ſind der zeyt die kinder Iſrael aus Egypten land gezogen ſind, bis auff diſen tag, Nu bedenckt euch vber dem vnd gebt rad vnd ſagt an.

Das zwentzigſt Capitel.

[1] DA zogen die kinder Iſrael aus vnd verſamleten eyn gemeyne wie eyn man, von Dan bis gen Berſeba, vnd vom land Gilead zu dem HERRN gen Mizpa, [2] vnd tratten zu hauff von allen winckeln alles volcks aller ſtemme Iſrael ynn der gemeyne Gottis, vier hundert tauſent man zu fuſs, die das ſchwerd auszogen. [3] Aber die kinder BenJamin horeten, das die kinder Iſrael hynauff gen Mizpa gezogen waren, Vnd die kinder Iſrael ſprachen, ſaget, wie iſt das vbel zugangen?

[4] Da anttwort der Leuit des weybs man die erwurget war vnd ſprach, Ich kam gen Gibea ynn BenJamin mit meynem kebsweybe, vber nacht da zu bleyben, [5] da machten ſich widder mich auff die burger zu Gibea, vnd vmbgaben mich ym haus des nachts, vnd gedachten mich zu erwurgen, vnd haben meyn kebsweyb geſchendet das ſie geſtorben iſt, [6] da faſſet ich meyn kebs weyb vnd zu ſtucket ſie vnd ſand es ynn alle feld des erbes Iſrael, denn ſie haben eyn vntugent vnd torheyt gethan ynn Iſrael, [7] Sihe da ſeyt vhr kinder Iſrael alle, ſchafft euch rad vnd thut hie zu.

[8] Da macht ſich alles volck auff wie eyn man vnd ſprach, Es ſoll niemant ynn ſeyne hutten gehen, noch ynn ſeyn haus weichen, [9] Sondern das wollen wyr itzt thun widder Gibea, [10] laſt vns loſſen vnd nemen zehen man

---

19, 25 giengen *bis* vmb >**40**|**41**[1]< zuerbeiten ſich *(HE 38 = 3, 363)* *26* fur der thur am haus *Hs* ‖ 24[1]—27 fur die th. a. h. ‖ **34**< nider fur der th. a. hauſe es *fehlt* >27 *28* ſtand >27|**34**< Stehe ſeynen e. >27|**34**< den e. *20, 1* eyn gemeyne >27|**34**< ſich zu hauff *2* von a. w. a. volcks >**40**|**41**[1]< d. Oberſten d. g. v.

nicht gehorchen. Da faſſet der Man ſein Kebsweib, vnd bracht ſie zu jnen hin aus, Die erkenneten ſie, vnd zuerbeiten ſich die gantze nacht, bis an den morgen, Vnd da die Morgenrót anbrach, lieſſen ſie ſie gehen. [26]Da kam das Weib hart vor morgens vnd fiel nider fur der thür am hauſe des Mans, da jr Herr innen war, vnd lag da bis es liecht ward.

[27]DA nu jr Herr des morgens auff ſtund, vnd die thür auffthet am Hauſe vnd er ausgieng das er ſeines wegs zóge, Sihe, da lag ſein Kebsweib fur der thür des hauſes, vnd jre Hende auff der ſchwelle. [28]Er aber ſprach zu jr, Stehe auff, las vns zihen, Aber ſie antwortet nicht. Da nam er ſie auff den Eſel, macht ſich auff, vnd zoch an ſeinen ort. [29]Als er nu heim kam, nam er ein Meſſer vnd faſſet ſein Kebsweib, vnd ſtücket ſie mit bein vnd mit alle, in zwelff ſtück, vnd ſandte ſie in alle grentze Iſrael. [30]Wer das ſahe der ſprach, Solchs iſt nicht geſchehen noch geſehen, ſint der zeit die kinder Iſrael aus Egyptenland gezogen ſind, bis auff dieſen tag, Nu bedenckt euch vber dem, vnd gebt rat, vnd ſagt an.

XX.

[1]DA zogen die kinder Iſrael aus, vnd verſamleten ſich zu hauff wie ein Man, von Dan bis gen Berſeba, vnd vom land Gilead
Exec. 10. zu dem HERRN gen Mizpa, [2]Vnd tratten zu hauff die Oberſten des gantzen volcks aller ſtemme Iſrael, in der gemeine Gottes, vier hundert tauſent Man zu fuſs, die das ſchwert auszogen. [3]Aber die kinder BenJamin hóreten, das die kinder Iſrael hinauff gen Mizpa gezogen waren. Vnd die kinder Iſrael ſprachen, Saget, wie iſt das vbel zugangen?

[4]DA antwortet der Leuit, des weibs Man die erwürget war, vnd ſprach. Ich kam gen Gibea in BenJamin mit meinem Kebsweibe vber nacht da zubleiben. [5]Da machten ſich wider mich auff, die Bürger zu Gibea, vnd vmbgaben mich im haus des nachts, vnd gedachten mich zu erwürgen, vnd haben mein Kebsweib geſchendet, das ſie geſtorben iſt. [6]Da faſſet ich mein Kebsweib vnd zuſtücket ſie, vnd ſand es in alle feld des erbes Iſrael, Denn ſie haben einen mutwillen vnd torheit gethan in Iſrael. [7]Sihe, da ſeid jr kinder Iſrael alle, ſchafft euch rat vnd thut hie zu.

[8]DA macht ſich alles Volck auff wie ein Man, vnd ſprach, Es ſol niemand in ſeine hütten gehen, noch in ſein haus keren. [9]Sondern das wollen wir jtzt thun wider Gibea, [10]Laſſt vns loſſen, vnd nemen zehen Man

---

(HE 38 = 3, 363) vnn] vnu 24^1 *Druckf.* *6* eyn vntugent 27 | 34 | 40 ein mutwil ‖ 41^1< einen mutwillen *(HE 38 = 3, 364)* *8* weichen 27|34 keren

von hundert, vnd hundert von tauſent, vnd tauſent von zehen tauſent, aus allen ſtemmen Iſrael, das ſie ſpeys nemen fur das volck, das ſie komen vnd thun mit Gibea BenJamin, nach yhr torheyt, die ſie ynn Iſrael than haben. [11]Alſo verſamleten ſich zu der ſtad alle menner Iſrael wie eyn man verbunden, [12]vnd die ſtemme Iſrael ſandten menner zu allen geſchlechten BenJamin, vnd lieſſen yhn ſagen, Was iſt das fur eyn vbel das bey euch geſchehen iſt? [13]So gebt nu her die menner die kinder Belial zu Gibea, das wyr ſie totten vnd das vbel aus Iſrael thun.

Aber die kinder BenJamin wolten nicht gehorchen der ſtym yhrer bruder der kinder Iſrael, [14]ſondern ſie verſamleten ſich aus den ſtedten gen Gibea, aus zu zihen ynn den ſtreyt widder die kinder Iſrael, [15]Vnd wurden des tages gezelet die kinder BenJamin aus den ſtedten, ſechs vnd zwentzig tauſent man die das ſchwert auszogen, on die burger zu Gibea, der wurden ſieben hundert gezelet auserleſen man, [16]Vnd vnter allem diſem volck waren ſieben hundert man auserleſen, dye linck waren, vnd kundten mit der ſchleuder eyn har treffen, das ſie nicht feyleten. [17]Aber der man von Iſrael, on die von BenJamin, wurden gezelet vier hundert tauſent, die das ſchwerd fureten vnd alle ſtreytbar menner.

[18]Vnd die kinder Iſrael machten ſich auff vnd zogen hynauff zum haus Gottis, vnd fragten Gott vnd ſprachen wer ſoll fur vns hynauff zihen den ſtreyt anzufahen mit den kindern BenJamin? Der HERR ſprach, Juda ſoll anfahen. [19]Alſo machten ſich die kinder Iſrael des morgens auff vnd lagerten ſich fur Gibea, [20]vnd eyn yderman [Bl. h iij] von Iſrael gieng eraus zu ſtreytten mit BenJamin, vnd ſchickten ſich zu ſtreytten widder Gibea. [21]Da fielen die kinder BenJamin eraus aus Gibea, vnd ſchlugen des tages vnter Iſrael zwey vnd zwentzig tauſent zu poden.

[22]Aber das volck der man von Iſrael ermannet ſich vnd ruſteten ſich noch weytter zu ſtreytten, am ſelben ortt, da ſie ſich des vorigen tages geruſtet hatten, [23]vnd die kinder Iſrael zogen hynauff vnd weyneten fur dem HERRN bis an den abend, vnd fragten den HERRN vnd ſprachen, Sollen wyr mehr nahen zu ſtreytten mit den kindern BenJamin vnſern brudern? Der HERR ſprach, zihet hynauff zu yhn, [24]Vnd da die kinder Iſrael ſich machten an die kinder BenJamin des andern tages, [25]fielen die BenJamiten eraus aus Gibea yhn entgegen des ſelben tages, vnd ſchlugen von den kindern Iſrael noch achtzehen tauſent zu poden, die alle das ſchwerd fureten.

20, 10 n. yhr torheyt >27|34< n. all jrer t. *11* verbunden >27|34< vnd v. ſich *12* eyn vbel das >27|34< eine bosheit die *13* boße buben *Hs* ‖ 24[1]—27 kinder Belial | vnnützen buben **34**–**40** | **41**[1]< böſen B. *(HE 38 = 3, 364)* *17* man *(1.) fehlt* **34**< tauſent >27|34< tauſend man *18* Vnd d. kinder J. >**41**[2]|**43**[1]< Die *22* ‖ ſelben] ſelbigen **43**[2] ‖ *23* hin auff *(1.)*] hin anff **45** *Druckf.*

von hundert, vnd hundert von tausent, vnd tausent von zehen tausent, aus allen stemmen Israel, das sie speise nemen fur das volck, das sie komen vnd thun mit Gibea BenJamin, nach all jrer torheit, die sie in Israel gethan haben. 11 Also versamleten sich zu der Stad alle Menner Israel, wie ein Man vnd verbunden sich.

12 VND die stemme Israel sandten Menner zu allen geschlechten Ben Jamin, vnd liessen jnen sagen, Was ist das fur eine Bosheit die bey euch geschehen ist? 13 So gebt nu her die Menner, die bösen Buben zu Gibea, das wir sie tödten, vnd das vbel aus Israel thun. Aber die kinder Ben-Jamin wolten nicht gehorchen der stim jrer Brüder der kinder Israel, 14 Sondern sie versamleten sich aus den Stedten gen Gibea, auszuziehen in den streit wider die kinder Israel. 15 Vnd wurden des tags gezelet die kinder BenJamin aus den Stedten, sechs vnd zwenzig tausent Man, die das schwert auszogen, On die Bürger zu Gibea, der wurden sieben hundert gezelet ausserlesen Man. 16 Vnd vnter allem diesem volck waren sieben hundert Man ausserlesen, die Linck waren, vnd kunden mit der Schleuder ein har treffen, das sie nicht feileten.

Der stam BenJamin schier gar vertilget etc.

17 VBer der von Israel (on die von BenJamin) wurden gezelet vier hundert tausent Man, die das schwert füreten, vnd alle streitbar Menner. 18 Die machten sich auff, vnd zogen hin auff zum hause Gottes, vnd fragten Gott, vnd sprachen, Wer sol fur vns hin auff ziehen den streit anzufahen mit den kindern BenJamin? Der HERR sprach, Juda sol anfahen. 19 Also machten sich die kinder Israel des morgens auff vnd lagerten sich fur Gibea. 20 Vnd ein jederman von Israel gieng er aus zu streitten mit BenJamin, vnd schickten sich zu streitten wider Gibea. 21 Da fielen die kinder BenJamin er aus aus Gibea, vnd schlugen des tags vnter Israel
22000. zwey vnd zwenzig tausent zu boden.

Non petunt victoriam, sed viribus presumunt, et iusticia sua confidunt, ac animantur malicia filiorum BenJamin.

22 VBer das volck der Man von Israel ermannet sich, vnd rüsteten sich noch weiter zu streiten, am selben ort, da sie sich des vorigen tages gerüstet hatten. 23 Vnd die kinder Israel zogen hin auff vnd weineten fur dem HERRN bis an den abend, Vnd fragten den HERRN, vnd sprachen, Sollen wir mehr nahen zu streitten mit den kindern BenJamin, vnsern Brüdern? Der HERR sprach, Ziehet hin auff zu jnen. 24 Vnd da die kinder Israel sich machten an die kinder BenJamin des andern tages, 25 fielen die BenJamiter er aus aus Gibea jnen entgegen des selben tages, vnd
18000. schlugen von den kindern Israel noch achzehen tausent zu boden, die alle das schwert füreten.

Adhuc non petunt, Ideo neque promittitur victoria.

Gl.: 20, 18 **41**1< et >**41**2|**43**1< ac *23* **41**1<

WE.: 20, 22 man = *Menner*

26 Da zogen alle kinder Iſrael hynauff vnd alles volck, vnd kamen zum hauſe Gottis, vnd weyneten, vnd blieben daſelbs fur dem HERRN, vnd faſteten den tag bis zu abent vnd opfferten brandopffer vnd tödopffer fur dem HERRN, 27 vnd die kinder Iſrael fragten den HERRN. (Es war aber daſelbs die lade des bunds Gottis zu der zeyt, 28 vnd Pinehas der ſon Eleaſar Aarons ſon, ſtund fur yhm zu der zeyt vnd ſprachen, ſollen wyr mehr auſzihen zuſtreytten mit den kindern BenJamin vnſern brudern odder ſoll ich ablaſſen? Der HERR ſprach, zihet hynauff, morgens will ich ſie ynn ewre hende geben.

29 Vnd die kinder Iſrael beſtelleten eyn hynderhallt auff Gibea vmbher, 30 vnd zogen alſo die kinder Iſrael hynauff des dritten tags an die kinder BenJamin, vnd ruſteten ſich an Gibea wie vor zweymals, 31 Da furen die kinder BenJamin eraus dem volck entgegen, vnd ryſſen ſich von der ſtadt, vnd fingen an zu ſchlahen ettlich verwundte vom volck wie vor zweymals ym feld auff zwo ſtraſſen, der eyne gen BethEl, die ander gen Gibea gehet, bey dreyſſig man ynn Iſrael, 32 Da gedachten die kynder BenJamin, ſie ſind geſchlagen fur vns wie vorhyn. Aber die kinder Iſrahel ſprachen, laſt vns fliehen, das wyr ſie von der ſtad reyſſen auff die ſtraſſen.

33 Da machten ſich auff alle man von Iſrael von yhrem ort, vnd ruſteten ſich zu BaalThamar, vnd der hynderhallt Iſrael brach erfur an ſeynem ort, von der hole Gaba, 34 vnd kamen gegen Gibea zwentzig tauſent man auserleſen aus gantzem Iſrael, das der ſtreytt hartt ward, Sie wuſten aber nicht das ſie das vbel treffen wurde. 35 Alſo ſchlug der HERR BenJamin fur den kindern Iſrael, das die kinder Iſrael auff den tag verterbeten funff vnd zwentzig tauſent vnd hundert man ynn BenJamin, die alle das ſchwerd fureten.

36 Dann da die kinder BenJamin ſahen, das ſie geſchlagen waren, gaben yhn die menner Iſrael raum, denn ſie verlieſſen ſich auff den hynderhallt, den ſie bey Gibea beſtellet hatten. 37 Vnd der hynderhallt eylet auch, vnd brach erfur zu Gibea zu, vnd zoch ſich hynan vnd ſchlug die gantze ſtad mit der ſcherffe des ſchwerds.

38 Sie hatten aber eyn loſung mitteynander, die menner von Iſrael vnd der hynderhallt, mit dem ſchwerd vber ſie zu fallen, wenn der rauch von der ſtad ſich erhube, 39 Da nu die menner von Iſrael ſich wandten ym ſtreyt, vnd BenJamin anfieng zu ſchlahen die verwundten ynn Iſrael bey dreyſſig man, vnd gedachten ſie ſind fur vns geſchlagen wie ym vorigen

---

20, 26 tödopffer >27|34< Danckopffer *27* ſelbigen *fehlt* >27, *ebenso 28* *28* morgens >27|34< morgen *31* ettlich verwundte >27|34< vnd zu verwunden *32* Iſrael] Iſrahel 24¹ *34* zwentzig >27|34< zehen hartt] ſchweer *Hs* vbel >40|41¹< vnglück *(HE 38 = 3, 364)*, *ebenso 41* *36* menner] man *Hs*, *ebenso 38 42* denn] vnd *Hs* denn] den 24¹ *Druckf.* *39* die menner] der

[26] DA zogen alle kinder Israel hin auff, vnd alles Volck, vnd kamen zum hause Gottes, vnd weineten, vnd blieben daselbs fur dem HERRN, vnd fasteten den tag bis zu abend, vnd opfferten Brandopffer vnd Danckopffer fur dem HERRN. [27] Vnd die kinder Israel fragten den HERRn (Es war aber daselbs die Lade des bunds Gottes zu der selbigen zeit, [28] vnd Pinehas, der son Eleasar Aarons son, stund fur jm zu der selbigen zeit) vnd sprachen, Sollen wir mehr ausziehen zu streiten mit den kindern BenJamin vnsern Brüdern, Oder sol ich ablassen? Der HERR sprach, Ziehet hinauff, Morgen wil JCH sie in ewre hende geben.

Pinehas.

JCH. spricht Gott wils thun. Bisher habt jrs wollen thun. Aber es heist. Ich nicht jr.

[29] VND die kinder Israel bestelleten einen Hinderhalt auff Gibea vmb her, [30] vnd zogen also die kinder Israel hinauff, des dritten tags an die kinder BenJamin, vnd rüsteten sich an Gibea, wie vor zwey mals. [31] Da furen die kinder BenJamin er aus, dem Volck entgegen, vnd rissen sich von der Stad, vnd fiengen an zu schlahen, vnd zuuerwunden vom Volck, wie vor zwey mals im feld auff zwo strassen, der eine gen BethEl, die ander gen Gibea gehet, bey dreissig man in Israel. [32] Da gedachten die kinder BenJamin, Sie sind geschlagen fur vns, wie vor hin. Aber die kinder Israel sprachen, Last vns fliehen, das wir sie von der Stad reissen auff die strassen.

[33] DA machten sich auff alle man von Israel von jrem ort, vnd rüsteten sich zu BaalThamar. Vnd der Hinderhalt Israel brach erfür an seinem Ort, von der höle Gaba, [34] vnd kamen gegen Gibea zehen tausent Man, ausserlesen aus gantzem Israel, das der streit hart ward, Sie wusten aber nicht, das sie das vnglück treffen würde. [35] Also schlug der HERR BenJamin fur den kindern Israel, das die kinder Israel auff den tag verderbeten fünff vnd zwenzig tausent, vnd hundert Man in BenJamin, die alle das schwert füreten. [36] Denn da die kinder BenJamin sahen das sie geschlagen waren, Gaben jnen die menner Israel raum, Denn sie verliessen sich auff den Hinderhalt, den sie bey Gibea bestellet hatten. [37] Vnd der Hinderhalt eilet auch, vnd brach erfur zu Gibea zu, vnd zog sich hin an vnd schlug die gantze Stad mit der scherffe des schwerts.

Der HERR schlug sie, nicht Israel, Denn es heisst, Gloria in excelsis Deo etc.

[38] SJe hatten aber eine Losung mit ein ander, die Menner von Israel vnd der Hinderhalt, mit dem schwert vber sie zu fallen, wenn der rauch von der Stad sich erhübe. [39] Da nu die Menner von Israel sich wandten im streit, vnd BenJamin anfieng zu schlahen, vnd verwundten in Israel bey dreissig Man, vnd gedachten, Sie sind fur vns geschlagen wie im

---

man *Hs* die verwundten >27 | **34–40** vnd verwunden | **41**¹< vnd verwundten *(HE 38 = 3, 364)*

Gl.: 20, 28 **41**¹< *35* **41**¹<

ſtreyt, [40]da fieng an ſich zur heben von der ſtad eyn rauch ſeule. Vnd Ben-Jamin wand ſich hynder ſich, vnd ſihe da gieng die ſtad gantz auff gen hymel.

[41]Vnd die menner von Iſrael wandten ſich auch vmb, vnd erſchreckten die menner BenJamin, denn ſie ſahen, das ſie das vbel treffen wollt, [42]vnd wandten ſich fur den menner Iſrael auff den weg zur wuſten, aber der ſtreyt folget yhn nach. Datzu die von der ſtad, verderbeten ſie mitten vnter ſich. [43]Vnd ſie vmb ringeten BenJamin, vnd verfolgeten ſie bis gen Menuah, vnd zutratten ſie bis fur Gibea, gegen der ſonnen auffgang, [44]Vnd es fielen von BenJamin achtzehen tauſent man, die alle ſtreyttbare menner waren.

[45]Da wandten ſie ſich vnd flohen zu der wuſten an den fels Rimon. Aber auff der ſelben ſtraſſen ſchlugen ſie funff tauſent man, vnd folgeten yhn hynden nach bis gen Gideom, vnd ſchlugen yhr zwey tauſent, [46]vnd alſo fielen des tags von BenJamin funff vnd zwentzig tauſent man, die das ſchwerd fureten vnd alle ſtreyttbare menner waren. [47]Nur ſechshundert man wandten ſich vnd flohen zur wuſten zum fels Rimmon, vnd blieben ym fels Rimmon vier monden. [48]Vnd die menner Iſrael kamen widder zu den kindern BenJamin, vnd ſchlugen mit der ſcherffe des ſchwerds die ynn der ſtad, von leutten bis auffs vieh vnd alles was man fand, vnd alles was man ynn der ſtad fand worffen ſie yns feur.

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

[1]DJe menner aber Iſrael hatten zu Mizpa geſchworen vnd geſagt, Niemant ſoll ſeyn tochter den BenJamitern zum weybe geben, [2]vnd das volck kam zu dem hauſe Gottis vnd bleyb da bis zu abent fur Gott, vnd huben auff yhre ſtymme vnd weyneten ſeer [3]vnd ſprachen. O HERR Gott von Iſrahel warumb iſt das geſchehen ynn Iſrahel, das heutte eynes ſtams von Iſrael weniger worden iſt? [4]Des andern morgens machte ſich das [Bl. H iiij] volck frue auff vnd bawete da eynen alltar vnd opfferten brandopffer vnd todopffer.

[5]Vnd die kinder Iſrael ſprachen, Wer iſt yrgent von den ſtemmen Iſrael der nicht mit der gemeyn iſt erauff komen zum HERRN? Denn es war eyn groſſer eyd geſchehen, das wer nicht hynauff kem zum HERRN gen Mizpa, der ſollt des tods ſterben. [6]Vnd die kinder Iſrael rewete es

---

20, 40 ſeule >27|34< ſtracks v. ſich *42* man *Hs* ‖ 24[1] 24[2] menner ‖ 27< mennern die *bis* vnter ſich >27|34< die v. d. ſtedten *bis* drinnen *43* verfolgten ſie >27|34< jagten jm nach *45* ſchlugen *fehlt Hs* *47* ‖ ſechs h. man] ſechshundert 24[2] 27 ‖ *48* v. leutten b. a. vieh >27|34< beide l. v. viehe *(vieh* 36<*)* alles

Stemme BenJamin schier gar ausgetilget.

vorigen streit, [40]Da fieng [Bl. b ij] an sich zurheben von der Stad ein rauch stracks vber sich, Vnd BenJamin wand sich hinder sich, vnd sihe, Da gieng die Stad gantz auff gen Himel.

[41]VND die Menner von Jsrael wandten sich auch vmb, vnd erschrecken die menner BenJamin, denn sie sahen, das sie das vnglück treffen wolt, [42]vnd wandten sich fur den mennern Jsrael, auff den weg zur wüsten, Aber der streit folget jnen nach, Da zu die von den Stedten hin einkomen waren, die verderbeten sie drinnen. [43]Vnd sie vmbringeten BenJamin vnd jagten jm nach, bis gen Menuah, vnd zutratten sie bis fur Gibea, gegen der Sonnen auffgang. [44]Vnd es fielen von BenJamin achzehen tausent Man, die alle streitbare Menner waren.

[45]DA wandten sie sich vnd flohen zu der wüsten, an den fels Rimmon, Aber auff derselben strassen schlugen sie fünff tausent Man, vnd folgeten jnen hinden nach bis gen Gideom, vnd schlugen jr zwey tausent. [46]Vnd also fielen des tags von BenJamin fünff vnd zwenzig tausent Man die das schwert füreten, vnd alle streitbare Menner waren. [47]Nur sechs hundert Man wandten sich vnd flohen zur wüsten zum fels Rimmon, vnd blieben im fels Rimmon vier monden. [48]Vnd die menner Jsrael kamen wider zu den kindern BenJamin vnd schlugen mit der scherffe des schwerts die in der Stad, beide Leute vnd Vieh vnd alles was man fand, vnd alle Stedte die man fand, verbrand man mit fewr.

25000. BenJamiter erschlagen.

XXI.

[1]DJe Menner aber Jsrael hatten zu Mizpa geschworen vnd gesagt, Niemand sol seine Tochter den BenJamitern zum Weibe geben. [2]Vnd das Volck kam zu dem hause Gottes, vnd bleib da bis zu abend fur Gott, vnd huben auff jre stimme, vnd weineten seer, [3]vnd sprachen, O HERR Gott von Jsrahel, Warumb ist das geschehen in Jsrahel, das heute eines Stams von Jsrael weniger worden ist? [4]Des andern morgens machte sich das Volck frue auff, vnd bawete da einen Altar, vnd opfferten Brandopffer vnd Danckopffer.

[5]VND die kinder Jsrael sprachen, Wer ist jrgent von den stemmen Jsrael, der nicht mit der Gemeine ist er auff komen zum HERRN? Denn es war ein grosser Eid geschehen, das, wer nicht hin auff keme zum HERRN gen Mizpa, der solt des tods sterben. [6]Vnd es rewete die kinder

---

(2.) bis feur >27|34< a. stedte *bis* feur *21, 1* ‖ Niemant] N. aus vns **40** | den BenJamitern] dem BenJamiter **36** ‖ *3* Jsrael] Jsrahel *(1. 2.)* 24[1] von Jsrael *fehlt Hs* *4* tödopffer >27|34< Dankopffer *5* ‖ sollt] sol **40** *6 WSt* die k. J. rewete es >27|34< es rewete d. k. J.

vber BenJamin yhre brudere vnd ſprachen, heutte iſt eyns ſtams ynn Iſrael weniger worden, [7]Wie wollen wyr thun, das die vbrigen weyber haben? Denn wyr haben geſchworen bey dem HERRN, das wyr yhn von vnſern töchtern nicht weyber geben, [8]vnd ſprachen, Wer iſt yrgent von den ſtemmen Iſrael, die nicht hynauff komen ſind zum HERRN gen Mizpa? Vnd ſihe, da war niemant geweſen aus den burgern von Jabes ynn Gilead.

[10]Da ſandte die gemeyne zwelfftauſent man dahyn von ſtreyttbarn mennern, vnd gepotten yhn vnd ſprachen, gehet hyn vnd ſchlagt mit der ſcherff des ſchwerds die burger zu Jabes ynn Gilead, mit weib vnd kind, [11]doch alſo ſollt yhr thun. Alles was menlich iſt, vnd alle weyber die beym man gelegen, ſind verbannet. [12]Vnd ſie funden bey den burgern zu Jabes ynn Gilead, vierhundert dyrnen die iungfrawen vnd bey keynem man gelegen waren, die brachten ſie yns lager gen Silo, die da ligt ym land Canaan.

[13]Da ſandte die gantze gemeyne hyn, vnd lies reden mit den kindern BenJamin, die ym fels Rimmon waren, vnd rieffen yhn freuntlich. [14]Alſo kamen die kinder BenJamin widder zu der zeytt, vnd gaben yhn die weyber die ſie hatten von den weybern Jabes zu Gilead, vnd funden keyne mehr alſo. [15]Da rewet es das volck vber BenJamin, das der HERR eyn riſs gemacht hatte ynn den ſtemmen Iſrael, [16]Vnd die Elltiſten der gemeyne ſprachen, Was wollen wyr thun, das die vbrigen auch weyber kriegen? Denn die weyber ynn BenJamin ſind vertilget, [17]vnd ſprachen, Es mus ia das erbe bleyben, der die entrunnen ſind von BenJamin, das nicht eyn ſtam ausgetilget werde von Iſrael, [18]vnd wyr kunden yhn vnſere töchter nicht zu weybern geben. Denn die kinder Iſrael haben geſchworen vnd geſagt, Verflucht ſey der den BenJamiter eyn weyb gibt.

[19]Vnd ſie ſprachen, Sihe es iſt eyn ierig feſt des HERRN zu Silo, die zur mitternacht wertts ligt des Gottis haus, gegen der ſonnen auffgang auff der ſtraſſen da man hynauff geht von BethEl gen Sichem, vnd von mittagwertts ligt ſie gegen Libona, [20]vnd ſie gepotten den kindern BenJamin vnd ſprachen, gehet hyn vnd lauret ynn den weynbergen, [21]Wenn yhr denn ſehet, das die töchter Silo eraus mit reygen zum tantz gehen, ſo faret erfur aus den weynbergen, vnd neme eyn iglicher yhm eyn weyb von den tochtern Silo, vnd gehet hyn yns land BenJamin, [22]Wenn aber yhre veter odder bruder komen mit vns zu rechten, wollen wyr zu yhn

---

21, 6 eyns ſtams *bis* worden >27|34< ein ſtam v. J. abgebrochen *7* jnen *(1.) fehlt* >40 *(HE 38 = 3, 364)* haben *(1.)* >27|34< kriegen *8* den *(1.)*] dem 24[1] *Druckf.* aus d. burgern v. J. y. G. >27|34< im lager *bis* Gilead *(in 9)* *12* waren *steht nach* Jungfrawen *Hs* *13* ſandte] ſandten *Hs* freuntlich >40|41[1]< friedlich

Jſrael vber BenJamin jre brüdere, vnd ſprachen, Heute iſt ein Stam von Jſrael abgebrochen, 7 Wie wollen wir jnen thun, das die vbrigen Weiber kriegen? Denn wir haben geſchworen bey dem HERRN, das wir jnen von vnſern Töchtern nicht Weiber geben.

8 VND ſprachen, Wer iſt jrgent von den ſtemmen Jſrael, die nicht hin auff komen ſind zum HERRN gen Mizpa? Vnd ſihe, da war niemand geweſen im Lager der gemeine, von Jabes in Gilead, 9 Denn ſie zeleten das volck, vnd ſihe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead. 10 DA ſandte die Gemeine zwelff tauſent Man dahin, von ſtreitbarn mennern, vnd geboten jnen, vnd ſprachen, Gehet hin vnd ſchlagt mit der ſcherff des ſchwerts, die Bürger zu Jabes in Gilead, mit Weib vnd Kind. 11 Doch alſo ſolt jr thun, Alles was Menlich iſt, vnd alle Weiber die beim man gelegen ſind verbannet. 12 Vnd ſie funden bey den Bürgern zu Jabes in Gilead, vier hundert Dirnen, die Jungfrawen, vnd bey keinem man gelegen waren, die brachten ſie ins Lager gen Silo die da ligt im lande Canaan. 13 DA ſandte die gantze Gemeine hin, vnd lies reden mit den kindern BenJamin, die im fels Rimmon waren, vnd rieffen jnen friedlich. 14 Alſo kamen die kinder BenJamin wider zu derſelbigen zeit, Vnd gaben jnen die Weiber, die ſie hatten erhalten von den weibern Jabes zu Gilead, vnd funden keine mehr alſo. 15 Da rewet es das volck vber BenJamin, das der HERR ein Riſs, gemacht hatte, in den ſtemmen Jſrael.

Wie die
Vbrigen aus dem ſtam BenJamin weiber bekomen etc.

16 VND die Elteſten der Gemeine ſprachen, Was wollen wir thun, das die vbrigen auch weyber kriegen? Denn die weiber in BenJamin ſind vertilget. 17 Vnd ſprachen, Die vbrigen von BenJamin müſſen ja jr Erbe behalten, das nicht ein Stam ausgetilget werde von Jſrael. 18 Vnd wir können jnen vnſere Töchter nicht zu weibern geben, Denn die kinder Jſrael haben geſchworen vnd geſagt, Verflucht ſey, der den BenJamitern ein weib gibt.

19 VND ſie ſprachen, Sihe, Es iſt ein Jarfeſt des HERRN zu Silo, die zur Mitternacht werts ligt gegen BethEl, gegen der Sonnen auffgang, auff der ſtraſſen, da man hin auff gehet von BethEl gen Sichem, vnd von mittag werts ligt ſie gegen Libona. 20 Vnd ſie geboten den kindern BenJamin, vnd ſprachen, Gehet hin, vnd lauret in den Weinbergen, 21 Wenn jr denn ſehet, das die töchter Silo er aus mit Reigen zum Tantz gehen, ſo faret erfür aus den Weinbergen, vnd neme ein jglicher jm ein Weib von den töchtern Silo, vnd gehet hin ins land BenJamin. 22 Wenn aber jre Veter oder Brüder komen mit vns zu rechten, wollen wir zu jnen ſagen,

---

(HE 38 = 3, 364) *14* der >27|34< derſelbigen *(derſelben 43²)* erhalten *fehlt* >27 zu G.] in G. **41¹ 41²** *17* Es mus *bis* BenJamin >27|34 T. vbrigen *bis* behalten *19* ierig feſt 27|34 iar feſt des Gottis haus **40 41¹–43²** gegen BethEl *(HE 38 = 3, 364)* **45** *fehlt* gegen *Druckf.*

ſagen, Seyt yhn gnedig, denn ſie haben ſie nicht genomen mit ſtreytt, ſondern yhr gabet ſie yhn nicht, vnd iſt ewr ſchuld.

[23] Die kinder BenJamin thetten alſo, vnd namen weyber nach yhrer zal von den reygen, die ſie raubten, vnd zogen hyn vnd woneten ynn yhrem erbteyl, vnd baweten ſtedte vnd woneten drynne. [24] Auch die kinder Iſrael machten ſich von dannen zu der zeyt, eyn iglicher zu ſeynem ſtam vnd zu ſeynem geſchlecht, vnd zogen von dannen aus, eyn iglicher zu ſeynem erbteyl. [25] Zu der zeyt war keyn könig ynn Iſrael, Eyn iglicher thett was yhn recht dauchte.

Ende des buchs
der Richter

21, 22 ſie *(1.)* >**40**|**41**[1]< wir *(HE 38 = 3, 364)* gabet *bis* ſchuld >27|**34**< wolt *bis* ewer itzt *fehlt* >**40** *(HE 38 = 3, 364)* *24* ‖ zu ſeynem e.] ynn ſeyn e. 24[2] 27 ‖

Seid jnen gnedig, denn wir haben sie nicht genomen mit streit, Sondern jr wolt sie jnen nicht geben, Die schuld ist jtzt ewer.

[23] Die kinder Benjamin thaten also, vnd namen Weiber nach jrer zal, von den Reigen, die sie raubten, Vnd zogen hin, vnd woneten in jrem Erbteil vnd bawten Stedte vnd woneten drinne. [24] Auch die kinder Jsrael machten sich von dannen zu der zeit, ein jglicher zu seinem Stam vnd zu seinem Geschlecht, Vnd zogen von dannen aus, ein jglicher zu seinem Erbteil. [25] Zu der zeit war kein König in Jsrael, Ein jglicher thet was jn recht dauchte.

Ende des Buchs der Richter.

[Bl. J 1]

Ruth.

Das erſt Capitel.

Vr zeyt da die Richter regirten wart eyn theurung ym land. Vnd eyn man von Bethlehem Juda zoch wallen yn der Moabiter land, mit ſeynem weybe vnd zween ſonen, [2]der hies EliMelech vnd ſeyn weyb Naemi, vnd ſeyne zwene ſone Mahelon vnd Chilion, die waren Ephrater von Bethlehem Juda, vnd da ſie kamen yns land der Moabiter, woneten ſie daſelbs. [3]Vnd EliMelech der Naemi man ſtarb, vnd ſie bleyb vbrig mit yhren zween ſonen, [4]die namen Moabitiſche weyber, eyne hies Arpa, die ander Ruth, vnd da ſie da ſelbs gewonet hatten zehen iar, [5]ſtorben ſie alle beyde Mahelon vnd Chilion, das das weyb vberbleyb beyden ſonen vnd yhrem man.

[6]Da macht ſie ſich auff mit yhren zwo ſchnuren, vnd zoch widder aus der Moabiter land, denn ſie hatte erfaren ym Moabiter land, das der HERR ſeyn volck hatte heym geſucht vnd yhn brod geben, [7]vnd gieng aus von dem ortt da ſie geweſen war, vnd yhr beyde ſchnur mit yhr, vnd da ſie gieng auff dem wege das ſie widder keme yns land Juda, [8]ſprach ſie zu yhre beyden ſchnuren, gehet hyn vnd keret vmb eyn igliche zu yhrer mutter haus, der HERR thu an euch barmhertzickeyt, wie yhr an den todten vnd an myr gethan habt, [9]der HERR gebe euch das yhr ruge findet, eyn igliche ynn yhres mannes hauſe, vnd kuſſet ſie.

Da huben ſie yhre ſtym auff vnd weyneten [10]vnd ſprachen zu yhr, Wyr wollen mit dyr zu deynem volck gehen, [11]Aber Naemi ſprach, keret vmb meyn tochtere, warumb wollt yhr mit myr gehen? Wie kan ich furder kinder ynn meynem leyb haben, die ewr menner ſeyn mochten? [12]keret vmb meyne töchter vnd gehet hyn, denn ich byn nu zu allt, das ich eyn man neme, Vnd wenn ich ſpreche, Es iſt zu hoffen, das ich diſe nacht eyn man

---

1, 1 ynn] yn 24[1] *Druckf.?* *2* woneten >27|34< blieben Mahelon v. Chilion >40|41[1]< Mahlon v. Chil Jon *(HE 38 = 3, 364)*, *ebenso 5* *4* bey *fehlt* >40 *(HE 38 = 3, 364)* *5* bey den ſ. *Hs*|24[1]< beyden ſ. *6* aus dem der M. land *Hs*|24[1]< aus der M. l. yhm brod geben *Hs* || 24[1]–27 yhn b. g. | 34< jnen b.

Das Buch Ruth.

I.

Thewrung.

Vr zeit da die Richter regierten, ward ein Tew= rung im Lande. Vnd ein Man von Bethlehem Juda, zoch wallen in der Moabiter land, mit seinem Weibe vnd zween Sönen,, [2]der hies EliMelech, vnd sein weib Naemi, vnd seine zweene söne Mahlon vnd ChilJon die waren Ephrater von Bethlehem Juda. Vnd da sie kamen ins land der Moabiter, blieben sie daselbs. [3]Vnd EliMelech der Naemi man starb, Vnd sie bleib vberig mit jren zween Sönen, [4]die namen Moabitische weiber, Eine hies Arpa, die ander Ruth. Vnd da sie daselbs gewonet hatten, bey zehen jar, [5]storben sie alle beide, Mahlon vnd ChilJon, das das Weib vberbleib beiden Sönen vnd jrem Man.

Elimelech.

Arpa. Ruth.

[6]DA macht sie sich auff mit jren zwo Schnüren, vnd zoch wider aus der Moabiter lande, Denn sie hatte erfaren im Moabiter lande, das der HERR sein Volck hatte heimgesucht, vnd jnen Brot gegeben. [7]Vnd [Bl. b iij] gieng aus von dem Ort da sie gewesen war, vnd jre beide Schnür mit jr. Vnd da sie gieng auff dem wege, das sie wider keme ins land Juda, [8]sprach sie zu jren beiden Schnüren, Gehet hin, vnd keret vmb, eine jgliche zu jrer Mutter haus, Der HERR thue an euch Barmhertzigkeit, wie jr an den Todten, vnd an mir gethan habt. [9]Der HERR gebe euch das jr ruge findet eine jgliche in jres Mans hause, Vnd küsset sie.

Naemi ipt wider Bethle- n aus der abiter d etc.

DA huben sie jre stimme auff, vnd weineten, [10]vnd sprachen zu jr, Wir wollen mit dir zu deinem volck gehen. [11]Aber Naemi sprach, Keret vmb meine töchter, Warumb wolt jr mit mir gehen? Wie kan ich fürder Kinder in meinem Leib haben, die ewr Menner sein möchten? [12]Keret vmb meine Töchter, vnd gehet hin, Denn ich bin nu zu alt das ich einen Man neme. Vnd wenn ich spreche, Es ist zu hoffen das ich diese nacht

---

gegeben *8* vhre beyden schnuren *Hs* 24[1] | 24[2]< vhren b. sch. *9* manns *Hs* | 24[1]—35 mannes | 36< mans

WE.: *1, 5* vberbleyb = *überlebte* *7* schnur = *Schwiegertochter*

neme vnd kinder gepere, [13]ſo kund yhr doch nicht harren bis ſie gros wurden, denn yhr wurdet verallten, das yhr keyn menner haben kundt, Nicht meyne töchter, denn es thut myr fur euch zu wee, denn des HERRN hand iſt vber mich ausgangen.

[14]Da huben ſie yhre ſtym auff vnd weyneten noch mehr, vnd Arpa kuſſet yhre ſchwyger, Ruth aber hieng an yhr, [15]Sie aber ſprach, ſihe deyne ſchwegerynn iſt vmbgewand zu yhrem volck vnd zu yhrem Got, kere du auch vmb deyner ſchwegeryn nach, [16]Ruth antwortet, rede myr nicht eyn, das ich dich verlaſſen ſollt vnd von dyr vmbkeren, wo du hyn geheſt, da will ich auch hyn gehen, wo du bleybſt, da bleybe ich auch, deyn volck iſt meyn volck, vnd deyn Gott iſt meyn Gott, [17]wo du ſtirbeſt do ſterbe ich auch, da will ich auch begraben werden, der HERR thu myr dis vnd das, der todt mus vns ſcheyden.

[18]Als ſie nu ſahe, das ſie feſte ym ſynn war mit yhr zu gehen, lies ſie ab mit yhr dauon zu reden. [19]Alſo giengen die beyde miteynander bis ſie gen Bethlehem kamen, Vnd da ſie zu Bethlehem eyn kamen, reget ſich die gantze ſtad vber yhn vnd ſprachen, Iſt das die Naemi? [20]Sie aber ſprach zu yhnen, heyſt mich nicht Naemi ſondern Mara, denn der almechtige hatt mich ſeer betrubt, [21]Voll zoch ich aus, aber leer hatt mich der HERR widder heym bracht, Warumb heyſt yhr mich denn Naemi? ſo mich doch der HERR gedemutiget, vnd der almechtig betrubt hat?

[22]Es war aber vmb die zeyt, das die gerſten ernd angieng, da Naemi vnd yhre ſchnur Ruth die Moabityn widder kamen vom Moabiter land gen Bethlehem, [1]Es war auch eyn man der Naemi man freund, von dem geſchlecht EliMelech mit namen Boas, der war eyn redlicher man.

Das ander Capitel.

[2]VNd Ruth die Moabityn ſprach zu Naemi, las mich auffs felt gehen vnd ehern auff leſen, dem nach, fur dem ich gnade finde, Sie aber ſprach zu yhr, gehe hyn meyne tochter, [3]Sie gieng hyn, kam vnd las auff, den ſchnyttern nach, auff dem feld. Vnd es begab ſich eben das das ſelb feld erbteyl war des Boas der von dem geſchlecht

---

1, 13 ſo kund *bis* verallten, das yhr keyn menner haben kundt *(*kondtet **34***)* >**40**|**41**[1]< Wie künd *bis* nemen *(HE 38 = 3, 364f.)* es thut *bis* wee >**40**|**41**[1]< mich i. e. ſeer *(HE 38 = 3, 365)* *14* ſtym >**36**|**38**< ſtimme kuſſet] kuſſchet *Hs* hieng an yhr >**27**|**34**< bleib bey jr *zu* hieng *ſteht* bleyb *am Rande der Hs* *16* eyn >**40**|**41**[1]< drein *(HE 38 = 3, 365)* *17* ‖ da ſterbe ich] do ſt. i. 24[1]—**27** ‖ *Druckf.?* vns >**40**|**41**[1]< mich vnd dich *(HE 38 = 3, 365)* *19* ſprachen >**27**|**34**< ſprach *20* zu yhnen *fehlt Hs* *2, 1 gehört* >**40** *zu Kap. 1 (HE 38 = 3, 365)* ſtreyttbar hellt *Hs* ‖ 24[1]—**27** redlicher man | ehrlicher *(*ehrlich **35***)* man **34**—**40** ‖

einen Man neme, vnd kinder gebere, [13]Wie kündt jr doch harren, bis sie gros würden? Wie wolt jr verziehen, das jr nicht Menner soltet nemen? Nicht meine töchter, Denn mich jamert ewr seer, Denn des HERRN hand ist vber mich ausgegangen.

Arpa. [14]DA huben sie jre stimme auff, vnd weineten noch mehr, vnd Arpa küsset jre Schwiger, Ruth aber bleib bey jr. [15]Sie aber sprach, Sihe, deine **Ruth.** Schwegerin ist vmbgewand zu jrem Volck vnd zu jrem Gott, Kere du auch vmb deiner Schwegerin nach. [16]Ruth antwortet, Rede mir nicht drein, das ich dich verlassen solt, vnd von dir vmbkeren. Wo du hin gehest da wil ich auch hingehen, Wo du bleibst, da bleibe ich auch, Dein Volck ist mein volck, vnd dein Gott ist mein Gott. [17]Wo du stirbest, da sterbe ich auch, da wil ich auch begraben werden, Der HERR thue mir dis vnd das, Der Tod mus mich und dich scheiden.

[18]ALS sie nu sahe, das sie feste im sinn war mit jr zu gehen, lies sie ab mit jr dauon zu reden. [19]Also giengen die beide mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Vnd da sie zu Bethlehem einkamen, reget sich die gantze Stad vber jnen, vnd sprach, Ist das die Naemi? [20]Sie aber **(Naemi)** Heist meine lust. sprach zu jnen, Heisst mich nicht Naemi, sondern Mara, denn der Allmechtige **(Mara)** hat mich seer betrübt. [21]Vol zoch ich aus, Aber leer hat mich der HERR Heisst bitter, oder betrubt. wider heim bracht. Warumb heisst jr mich denn Naemi? so mich doch der HERR gedemütiget, vnd der Allmechtige betrübt hat? [22]Es war aber vmb die zeit, das die Gersten erndte angieng, da Naemi vnd jr Schnur Ruth die Moabitin widerkamen, vom Moabiter land gen Bethlehem.

II.

[1]ES war auch ein Man, der Naemi man Freunde, von dem geschlecht EliMelech, mit namen Boas, der war ein weidlicher Man.

[2]VND Ruth die Moabitin sprach zu Naemi, Las mich auffs Feld gehen vnd Ehern auffleſen, dem nach, fur dem ich gnade finde. Sie aber sprach zu jr, Gehe hin meine Tochter. [3]Sie gieng hin, kam vnd las auff den Schnittern nach auff dem felde. Vnd es begab sich eben, das

---

41[1]< weidlicher M. *(HE 38 = 3, 365); am Schluß von AT² ist in* 24[1] streitbar hellt *in* redlicher man *berichtigt* 2 finde, Sie] finde Sie 24[1] *Druckf.* zu ihr *fehlt Hs* schnutter *Hs*|24[1]< schnuttern 3 erbtenl *fehlt* 34<

Gl.: 1, 20 34<

EliMelech war, [4]vnd ſihe, Boas kam eben von Bethlehem vnd ſprach zu den ſchnyttern, der HERR mit euch, Sie anttwortten, der HERR ſegene dich.

[5]Vnd Boas ſprach zu ſeynem knaben, der vber die ſchnytter geſtellet war, Wes iſt die dyrne? [6]Der knabe der vber die ſchnytter geſtellet war antwort, vnd ſprach, Es iſt die dyrne die Moabityn, die mit Naemi widder komen iſt von der Moabiter land, [7]denn ſie ſprach, Lieber laſt mich auffleſen vnd ſamlen vnter den garben den ſchnytern nach, vnd iſt alſo komen vnd da geſtanden von morgen an bis her, vnd were auch nicht eyn wenig widder heym gangen.

[8]Da ſprach Boas zu Ruth, horſtu es meyn tochter? Du ſollt nicht gehen auff eyn andern acker auffzuleſen, vnd gang auch nicht von hynnen, ſondern hallt dich zu meynen dyrnen, [9]vnd ſihe wo ſie ſchneytten ym feld, da gehe yhn nach, ich hab meynem knaben gepotten, das dich niemant antaſte, Vnd ſo dich durſtet, ſo gehe hyn zu dem gefeß vnd trincke, da meyne knaben ſchepffen. [10]Da fiel ſie auff yhr angeſicht vnd bettet an zur erden, vnd ſprach zu yhm, Wa mit hab ich die gnad funden fur deynen augen, das du mich erkenneſt, die ich doch frembd byn?

[Bl. J ij] [11]Boas antwort vnd ſprach zu yhr, Es iſt myr angeſagt, alles was du gethan haſt an deyner ſchwiger nach deynes mannes todt, das du verlaſſen haſt deyn vater vnd deyn mutter vnd deyn vaterland, vnd biſt zu eym volck zogen, das du vorhyn nicht kandtiſt. [12]Der HERR vergellte dyr deyne that, vnd muſſe deyn lohn volkomen ſeyn bey dem HERRN dem Gott Iſrael, zu wilchem du komen biſt, das du vnter ſeynen flugeln zuuerſicht hettiſt. [13]Sie ſprach, las mich gnade fur deynen augen finden meyn herr, denn du haſt mich getroſtet, vnd deyner magd freuntlich zugeſprochen, ſo ich doch nicht byn, als deyner megde eyne.

[14]Boas ſprach zu yhr, Wens eſſens zeyt iſt, ſo mach dich hicherzu, vnd iſs des brots, vnd tuncke deynen biſſen yn den eſſig, Vnd ſie ſatzt ſich zur ſeytten der ſchnytter. Er aber legt yhr ſangen fur, vnd ſie aſs vnd wart ſatt, vnd lies vber. [15]Vnd da ſie ſich auff macht zu leſen, gepot Boas ſeynen knaben vnd ſprach, laſt ſie auch zwiſchen den garben leſen vnd beſchemet ſie nicht, [16]Auch von der hand werfft yhr zu, vnd laſt ligen, das ſie es auff leſe, vnd niemant ſchellte ſie drumb.

2, 6 die dyrne] dye d. 24¹ *Druckf.* vom der Moabiter land *Hs* ‖ 24¹—43¹ von der M. l. ‖ 43²< v. d. Moabiterland *7* were *bis* widder *(*widder *fehlt Hs)* heim gegangen *(*gangen >27*)* >40|41¹< bleibt w. daheime *(HE 38 = 3, 365)* *9* meinem knaben] meinen kn. *Hs* *11* yhrs mannes todt *Hs*|24¹—35 deynes mannes t. ‖ 36< d. Mans tod vorhyn >27|34< zuuor *12* ſeyn bey] von *Hs* *13* meyn herr *fehlt Hs* deyner magd f. zugeſprochen >27|34< deine m. f. angeſprochen *14* vber]

das selbe feld, war des Boas der von dem geschlecht EliMelech war. [4]Vnd sihe, Boas kam eben von Bethlehem, vnd sprach zu den Schnittern, Der HERR mit euch, Sie antworten, Der HERr segene dich.

[5]DA Boas sprach zu seinem knaben, der vber die Schnitter gestellet war, Wes ist die Dirne? [6]Der Knabe, der vber die Schnitter gestellet war, antwortet vnd sprach, Es ist die Dirne die Moabitin, die mit Naemi widerkomen ist von der Moabiterland. [7]Denn sie sprach, Lieber, Lasst mich auffleseu vnd samlen vnter den garben, den Schnittern nach, Vnd ist also komen, vnd da gestanden von morgen an bis her, vnd bleibt wenig daheime.

[8]DA sprach Boas zu Ruth, Hörstu es, meine tochter? Du solt nicht gehen auff einen andern Acker auffzulesen, vnd gehe auch nicht von hinnen, Sondern halt dich zu meinen Dirnen, [9]vnd sihe wo sie schneiten im felde, da gehe jnen nach, Ich hab meinem Knaben geboten, das dich niemand antaste. Vnd so dich dürstet, so gehe hin zu dem gefes vnd trincke, da meine Knaben schepffen. [10]Da fiel sie auff jr angesicht vnd betet an zur erden, vnd sprach zu jm, Wo mit hab ich die Gnade funden fur deinen augen, das du mich erkennest, die ich doch Frembd bin. **Boas.**

[11]BOas antwortet, vnd sprach zu jr, Es ist mir angesagt, alles was du gethan hast an deiner Schwiger, nach deines Mans tod, Das du verlassen hast deinen Vater vnd deine Mutter vnd dein Vaterland, vnd bist zu einem Volck gezogen, das du zuuor nicht kandtest. [12]Der HERR vergelte dir deine that, vnd müsse dein Lohn volkomen sein bey dem HERRN dem Gott Jsrael, zu welchem du komen bist, das du vnter seinen Flügeln zuuersicht hettest. [13]Sie sprach, Las mich gnade fur deinen augen finden, mein Herr, Denn du hast mich getröstet, vnd deine Magd freundlich angesprochen, So ich doch nicht bin, als deiner Megde eine.

[14]BOas sprach zu jr, Wens essens zeit ist, so mache dich hie her zu, vnd iss des Brots, vnd tuncke deinen bissen in den Essig. Vnd sie satzt sich zur seiten der Schnitter. Er aber legt jr Sangen fur, Vnd sie as, vnd ward sat, vnd lies vber. [15]Vnd da sie sich auffmacht zulesen, gebot Boas seinen Knaben, vnd sprach, Lasst sie auch zwischen den garben lesen, vnd beschemet sie nicht, [16]Auch von den hauffen last vberbleiben vnd lasst liegen, das sie es aufflese, vnd niemand schelte sie drumb.

---

vbrig *Hs* *16* v. d. hand w. vhr zu **40**|**41**[1] v. d. hauffen l. vberbleiben *(HE 38 = 3, 366)* | last ligen] lasts l. **41**[1]|**41**[2] lasset l. *(HE 38 = 3, 366)*

Gl.: *2, 7* **41**[1] *(HE 38 = 3, 365)*

WE.: *2, 14* sangen = *ein Büschel Ähren vgl. Josua 5, 11 und 3. Mose 2, 14*

17 Alſo laſs ſie auff dem feld bis zu abend, vnd ſchlugs aus, was ſie auffgeleſen hatte, vnd es war bey eym Epha gerſten, 18 vnd ſie hubs auff vnd kam ynn die ſtad, vnd zeygts yhrer ſchwyger was ſie geleſen hatte, Dazu zoch ſie erfur vnd gab yhr, was yhr vbrig blieben war, da ſie ſatt von war worden. 19 Da ſprach yhr ſchwyger zu yhr, Geſegnet ſey der dich erkennet hat, da du heutte geſamlet vnd geerbeytet haſt. Sie aber ſagts yhrer ſchwyger, bey wem ſie geerbeytet hett, vnd ſprach, der man bey dem ich heut geſchafft habe, heyſt Boas.

20 Noemi aber ſprach zu yhrer ſchnur, Geſegnet ſey er dem HERRN, denn er hat ſeyne barmhertzickeyt nicht gelaſſen, beyde an den lebendigen noch an den todten, Vnd Noemi ſprach zu yhr, der man horet vns zu, vnd iſt vnſer Nachman, 21 Ruth die Moabityn ſprach, Er ſprach auch das zu myr, Du ſolt dich zu meynen knaben hallten bis ſie alle meyn erndten ausrichten. 22 Noemi ſprach zu Ruth yhrer ſchnur. Es iſt beſſer meyn tochter, das du mit ſeynen dyrnen ausgehiſt, auff das nicht yemandt dyr eynrede auff eym andern acker. 23 Alſo hielt ſie ſich zu den dyrnen Boas, das ſie laſs bis das die gerſten ernd vnd weytzen ernd aus war, vnd kam widder zu yhrer ſchwyger.

Das dritte Capitel.

1 VNd Noemi yhr ſchwyger ſprach zu yhr, meyn tochter, Ich wil dyr ruge ſchaffen das dyrs wol gehe, 2 Nu der Boas vnſer freund, bey des dyrnen du geweſen biſt, worffet diſe nacht gerſten auff ſeyner tennen, 3 So bade dich vnd verhulle dich vnd lege deyn kleyd an, vnd gehe hynab auff die tenne, das dich niemant kenne bis man gantz geſſen vnd getruncken hat. 4 Wenn er ſich denn legt, ſo merck den ort da er ſich hyn legt, vnd kom vnd decke auff zu ſeynen fuſſen, vnd lege dich, ſo wirt er dyr wol ſagen was du thun ſollt, 5 Sie ſprach zu yhr, alles was du myr ſagiſt will ich thun.

6 Sie gieng hynab zur tennen, vnd thet alles wie yhr ſchwyger gepotten hatte, 7 Vnd da Boas geſſen vnd getruncken hatte, wart ſeyn hertz guter dinge, vnd kam vnd legt ſich hynder eynen mandel, Vnd ſie kam leyſe, vnd deckt auff zu ſeynen fuſſen, vnd legt ſich. 8 Da es nu mitternacht wart,

---

2, 18 zeygts y. ſchwyger ›40|41‹ jre Schw. ſahe es *(HE 38 = 3, 366)* Dazu zoch ›35|36‹ Da zog | vbrig blieben] vberblieben **40** ‖ *19* Geſegnet *bis* haſt ›40|41‹ Wo haſtu *bis* erkennet hat *(HE 38 = 3, 366)* *20* Noemi ›27|34‹ Naemi, *ebenso 22 u. ö.* noch ›27|34‹ vnd horet ›27|34‹ gehöret Nachman ›27|34‹ Erbe, *vgl. 3, 9 u. ö.* *21* alle m. erndten ausrichten ›27|34‹ mir a. eingeerndtet h. *22* eynrede ›40|41‹ drein rede *(HE 38 = 3, 366)* auff eym a. a.] auff eyns a. a. *Hs* *22* yemand] yemandt 24[1] *3, 1* wol gehe ›36|38‹ wolgehe *2* worffet

17 Alſo las ſie auff dem felde bis zu abend, vnd ſchlugs aus was ſie auffgeleſen hatte, vnd es war bey eim Epha gerſten. 18 Vnd ſie hubs auff, vnd kam in die Stad, vnd jre Schwiger ſahe es, was ſie geleſen hatte, Da zog ſie erfur vnd gab jr, was jr vbrig blieben war, da ſie ſat von war worden.

19 DA ſprach jre Schwiger zu jr, Wo haſtu heut geleſen vnd wo haſtu geerbeitet? Geſegenet ſey der dich erkennet hat. Sie aber ſagts jrer Schwiger, bey wem ſie geerbeitet hette, vnd ſprach, Der Man bey dem ich heute ge erbeitet habe heiſſt Boas.

20 NAemi aber ſprach zu jrer Schnur, Geſegenet ſey er dem HERRN, denn er hat ſeine barmhertzigkeit nicht gelaſſen beide an den lebendigen vnd an den todten. Vnd Naemi ſprach zu jr, Der Man gehöret vns zu, vnd iſt vnſer Erbe. 21 Ruth die Moabitin ſprach, Er ſprach auch das zu mir, Du ſolt dich zu meinen Knaben halten, bis ſie mir alles eingeerndtet haben. 22 Naemi ſprach zu Ruth jrer Schnur, Es iſt beſſer mein Tochter, das du mit ſeinen Dirnen aus geheſt, Auff das nicht jemand dir drein rede auff eim andern acker. 23 Alſo hielt ſie ſich zu den Dirnen Boas, das ſie las bis das die Gerſtenernd vnd Weitzenernd aus war, vnd kam wider zu jrer Schwiger.

III.

1 VND Naemi jre Schwiger ſprach zu jr, Mein Tochter, Ich wil dir ruge ſchaffen, das dirs wolgehe. 2 Nu der Boas vnſer Freund, bey des Dirnen du geweſen biſt, worffelt dieſe nacht gerſten auff ſeiner Tennen. 3 So bade dich, vnd ſalbe dich, vnd lege dein Kleid an vnd gehe hin ab auff die Tenne, das dich niemand kenne, bis man gantz geſſen vnd getruncken hat. 4 Wenn er ſich denn leget, ſo merck den Ort da er ſich hin leget, vnd kom vnd decke auff zu ſeinen füſſen, vnd lege dich, So wird er dir wol ſagen was du thun ſolt. 5 Sie ſprach zu jr, Alles was du mir
Boas. ſageſt wil ich thun.
b iiij] 6 SJE gieng hin ab zur Tennen, vnd thet alles, wie jr Schwiger ge-boten hatte. 7 Vnd da Boas geſſen vnd getruncken hatte, ward ſein hertz guter dinge, vnd kam vnd legt ſich hinder einen Mandel, Vnd ſie kam leiſe vnd decket auff zu ſeinen füſſen, vnd legt ſich. 8 Da es nu mitter-

---

>27|34< worffelt 3 verhulle >40|41[1]< ſalbe *(HE 38 = 3, 366)* gehe] gege 24[1] *Druckf.* 5 zu yhr *fehlt Hs* will ich thun] w. ich ich th. *Hs* 8 grewff vmb ſich >40|41[1]< erſchuttert *(HE 38 = 3, 366)*

WE.: *2, 17* ſchlugs aus = *ſchlug das Getreide aus den Hülsen* *3, 7* Mandel = *15 zusammengestellte Garben*

erſchrack der man vnd greyff vmb ſich, vnd ſihe, eyn weyb lag zu ſeynen fuſſen, [9]vnd er ſprach, Wer biſtu? Sie anttwortet, Ich bin Ruth deyne magd, breyte deynen flugel vber deyne magd, Denn du biſt der Nachman.

Nachman beyſſt, der ſeyns bruders odder nehiſten freundes nachgelaſſen weyb muſte zu der ehe nemen, dem verſtorbenen eyn ſamen zur wecken, wie Deutro. 25. ſteht.

[10]Er aber ſprach, geſegenet ſeyſtu dem HERRN meyne tochter, Du haſt eyn beſſere barmhertzickeyt hernach gethan denn vorhyn, das du nicht biſt nach iunglingen gegangen, widder reich noch arm, [11]Nun meyn tochter furcht dich nicht, Alles was du ſagiſt will ich dyr thun, Denn die gantze ſtad meyns volcks weys, das du eyn tugentſam weyb biſt, [12]Nu es iſt war, das ich der Nachman byn, aber es iſt eyner neher denn ich, [13]bleyb vber nacht, morgen ſo er dich nympt, wol, geluſtets yhn aber nicht dich zu nemen, ſo will ich dich nemen ſo war der HERR lebt, ſchlaff bis morgen, [14]vnd ſie ſchlieff bis morgen zu ſeynen fuſſen.

Vnd ſie ſtund auff ehe denn eyner den ander kennen mocht, Vnd er gedacht, das nur niemant ynnen werde, das eyn weyb ynn die tennen komen ſey, [15]vnd ſprach, Lange her den mantel den du an haſt, vnd halt yhn zu, vnd ſie hielt yhn zu, vnd er maſs ſechs mas gerſten, vnd legts auff ſie vnd er kam ynn die ſtad, [16]Sie aber kam zu yhrer ſchwyger, die ſprach, Wie ſtehts mit dyr meyn tochter? Vnd ſie ſagt yhr alles, was yhr der man than hatte, [17]vnd ſprach, diſe ſechs mas gerſten gab er myr, denn er ſprach, Du ſollt nicht leer zu deyner ſchwyger komen, [18]Sie aber ſprach, hallt ſtill meyn tochter, biſtu erferiſt wo es hynaus will, Denn der man wirt nicht auffhoren, er brings denn heutte zum ende.

Das vierde Capittel.

[1]BDas gieng hynauff yns thor, vnd ſatzt ſich da ſelbs, vnd ſihe da der Nachman fur vber gieng, redet Boas mit yhm vnd ſprach, kum vnd ſetze dich her, wie du heyſſeſt, vnd er kam vnd ſatzt ſich, [2]vnd er nam zehen menner von den Elltiſten der ſtad vnd ſprach, ſetzt euch her, vnd ſie ſatzten ſich. [3]Da ſprach er zu dem Nachman. Noemi, die vom land der Moabiter widder komen iſt, beutt feyll das ſtuck felds das vnſers bruders war EliMelech, [4]darumb gedacht ichs fur deyne oren zubringen vnd ſagen, willtu es loſen, ſo keuffes fur den burgern, vnd fur den Eltiſten meyns volcks, [Bl. J iij] Wiltu es aber nicht loſen, ſo ſage

---

3, 9 deinen flügel] deine fl. 46 Nachman >27|34< Erbe, *ebenso 12* *10* nach i. gegangen >27|34< den i. nachgegangen *14* andern] ander *Hs* 24[1] *15* vnd ſprach *fehlt Hs* ynn] yhn 24[1] *Druckf.* *18* hallt ſtill >27|34< Sey ſtille biſtu erferiſt] las ſehen *Hs* auffhoren >40|41[1]< rugen *(HE 38 — 3, 366)* er brings] er machs brings *Hs* zum >41[2]|43[1]< zu, 46 zum *4, 1* Nachman >27|34< Erbe,

nacht ward, erschrack der Man vnd erschuttert, Vnd sihe, ein Weib lag zu seinen füssen. [9] Vnd er sprach, Wer bistu? Sie antwortet, Jch bin Ruth deine magd, Breite deinen flügel vber deine Magd, denn du bist der Erbe.

[10] ER aber sprach, Gesegnet seistu dem HERRN meine tochter, Du hast eine bessere barmhertzigkeit hernach gethan, denn vorhin, das du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm. [11] Nu meine Tochter, fürchte dich nicht, Alles was du sagest, wil ich dir thun, Denn die gantze Stad meins Volcks weis, das du ein tugentsam Weib bist. [12] Nu es ist war, das ich der Erbe bin, Aber es ist einer neher denn ich. [13] Bleib vber nacht, morgen so er dich nimpt, wol, Gelüstets jn aber nicht, dich zu nemen, so wil ich dich nemen, so war der HERR lebt, schlaff bis morgen. [14] Vnd sie schlieff bis morgen, zu seinen füssen.

VND sie stund auff, ehe denn einer den andern kennen mocht. Vnd er gedacht, Das nur niemand innen werde, das ein Weib in die tennen kommen sey. [15] Vnd sprach, Lange her den Mantel den du anhast, Vnd halt jn zu, Vnd sie hielt jn zu. Vnd er mas sechs mas gersten, vnd legts auff sie, Vnd er kam in die Stad. [16] Sie aber kam zu jrer Schwiger, die sprach, Wie stehets mit dir, meine Tochter? Vnd sie saget jr alles was jr der Man gethan hatte, [17] vnd sprach, Diese sechs mas gersten gab er mir, denn er sprach, Du solt nicht leer zu deiner Schwiger komen. [18] Sie aber sprach, Sey stille, meine Tochter, bis du erferest wo es hinaus wil, Denn der Man wird nicht rugen, er brings denn heute zu ende.

IV.

[1] BOas gieng hin auff ins Thor, vnd satzt sich daselbs. Vnd sihe, da der Erbe fur vber gieng, redet Boas mit jm, vnd sprach, Kom vnd setze dich etwa [a] hie oder da her, Vnd er kam vnd satzt sich.

[2] VND er nam zehen Menner von den Eltesten der Stad, vnd sprach, Setzt euch her, Vnd sie satzten sich. [3] Da sprach er zu dem Erben, Naemi, die vom lande der Moabiter wider komen ist, beut feil das stück Felds das vnsers Bruders war EliMelech. [4] Darumb gedacht ichs fur deine ohren zu bringen, vnd sagen, Wiltu es beerben, so keuff es fur den Bürgern, vnd fur den Eltesten meines volcks. Wiltu es aber nicht beerben, so sage

a Ploni, almoni, Nomen loci incerti, id est, aliquo, Wo du wilt.

---

ebenso 4, 8 her du widerwehr *Hs* ‖ her, wie du heyssest 24¹—40 41¹< etwa h. o. daher *(HE 38 = 3, 367)* *3* Nachman >27 |34< Erben, *ebenso 14* *4* willtu es] willtus *Hs* losen *(3 mal)* >27 |34< beerben keuff] besitze *Hs*

Gl.: 3, 9 >27 *4, 1* 41¹< *(HE 38 = 3, 367)*

myrs, das ichs wiſſe, denn es iſt keyn Nachman on du, vnd ich nach dyr. Er ſprach, ich wils loſen.

5 Boas ſprach, wilchs tags du das feld keuffeſt von der hand Noemi, ſo muſtu auch Ruth die Moabityn des verſtorbenen weyb nemen, das du dem verſtorbenen eyn namen erweckeſt auff ſeyn erbteyl, 6 Da ſprach er, Ich kans nicht loſen, das ich nicht villeicht meyn erbteyl verterbe, loſe du was ich loſen ſollt, denn ich kans nicht loſen. 7 Das war aber von allter her gewonheyt ynn Iſrael, vber der loſung vnd vber den wechſel, auff das allerley ſach beſtunde, ſo zoch eyner ſeynen ſchuch aus, vnd gab yhn dem andern, das war das zeugnis ynn Iſrael.

8 Vnd der Nachman ſprach zu Boas, keuffe du es, vnd zoch ſeynen ſchuch aus, 9 Vnd Boas ſprach zu den Elltiſten vnd zu allem volck, yhr ſeyt heutte zeugen, das ich alles kaufft hab, was EliMelech geweſen iſt, vnd alles was Chilion vnd Mahelon, von der hand Noemi 10 dazu auch Ruth die Moabityn Mahelons weyb neme ich zum weybe, das ich dem verſtorbenen eyn namen erwecke auff ſeyn erbteyl, vnd ſeyn name nicht ausgerottet werde vnter ſeynen brudern, vnd aus dem thor ſeynes ortts, zeugen ſeyt yhr des heutte.

11 Vnd alles volck das ym thor war ſampt den Elltiſten ſprachen, wyr ſind zeugen, Der HERR mache das weyb das ynn deyn haus kompt, wie Rahel vnd Lea, die beyde das haus Iſrael gebawet haben, vnd thu redlich ynn Ephratha vnd ſey beruffen zu Bethlehem, 12 Vnd deyn haus werde wie das haus Perez, den Thamar Juda gepar, von dem ſamen den dir der HERR geben wirt von diſer dyrnen.

13 Alſo nam Boas die Ruth, das ſie ſeyn weyb wart, vnd da er bey yhr lag, gab yhr der HERR das ſie ſchwanger wart, vnd gepar eynen ſon, 14 Da ſprachen die weyber zu Noemi, Gelobt ſey der HERR der dyr nicht hatt laſſen abgehen eyn Nachman zu diſer zeyt, das ſein name ynn Iſrael bliebe, 15 der wirt deyn leben widder bringen, vnd deyn allter verſorgen, Denn deyn ſchnur, die dich geliebt hatt, hatt yhn geporn, der dyr beſſer iſt denn ſieben ſone.

16 Vnd Noemi nam das kind vnd legts auff yhren ſchos, vnd wart ſeyne amme, 17 vnd yhre nachparynn gaben yhm eynen namen vnd

---

4, 4 nach dyr] nehiſt dyr *Hs* *5* keuffeſt] beſitzeſt *Hs* *6* kans n. loſen ›27|34‹ mags n. beerben loſe *bis* loſen *(3.)* ›27|34‹ Beerbe *bis* beerben *(3.)* ſollt ›41²|43¹‹ ſol *7* Das war *bis* wechſel ›27|34‹ Es war *bis* wolt zog eyner ›27|34‹ zoch er *8* keuffe] beſitze *Hs* *9* kaufft hab] beſitze *Hs* *10* ‖ namen] ſamen **34 35** ‖ *11* thu redlich ›27 ‖ **34—40** werde ehrlich gehalten ‖ **41**¹‹ wachſe ſeer *(HE 38 = 3, 367)* ſey beruffen ›**40**|**41**¹‹ werde gepreiſet *(HE 38*

mirs, das ichs wisse, Denn es ist kein Erbe on du, vnd ich nach dir. Er sprach, Ich wils beerben.

5 BOas sprach, Welchs tags du das Feld keuffest von der hand Naemi, so mustu auch Ruth die Moabitin, des verstorben Weib nemen, das du dem Verstorbenen einen namen erweckest auff sein Erbteil. 6 Da sprach er, Ich mags nicht beerben, das ich nicht vieleicht mein erbteil verderbe, Beerbe du was ich beerben sol, denn ich mags nicht beerben. 7 Es war aber von alters her eine solche gewonheit in Jsrael, Wenn einer
Deut. 25. ein Gut nicht beerben, noch erkeuffen wolt, Auff das allerley sache bestünde, so zog er seinen schuch aus, vnd gab jn dem andern, Das war das zeugnis in Jsrael.

8 VND der Erbe sprach zu Boas, keuffe du es, Vnd zog seinen schuch aus. 9 Vnd Boas sprach zu den Eltesten vnd zu allem volck, Jr seid heute Zeugen, das ich alles gekaufft habe, was EliMelech gewesen ist, vnd alles was ChilJon vnd Mahlon, von der hand Naemi. 10 Dazu auch Ruth die Moabitin Mahlons weib, neme ich zum Weibe, das ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auff sein Erbteil, vnd sein name nicht ausgerottet werde vnter seinen Brüdern, vnd aus dem thor seines orts, Zeugen seid jr des heute.

Boas nimpt Ruth zum weib.

11 VND alles Volck das im thor war, sampt den Eltesten, sprachen,
Gen. 38. Wir sind Zeugen, Der HERR mache das Weib das in dein Haus kompt, wie Rahel vnd Lea, die beide das haus Jsrael gebawet haben, vnd wachse seer in Ephrata, vnd werde gepreiset zu Bethlehem. 12 Vnd dein Haus werde, wie das haus Perez, den Thamar Juda gebar, von dem Samen, den dir der HERR geben wird von dieser Dirnen.

Id est, Det Deus vt cum illa magnificeris, vt certe factum est, nam peperit Obed, anum Dauidis.

13 ALso nam Boas die Ruth, das sie sein Weib ward, Vnd da er bey jr lag, gab jr der HERR, das sie schwanger ward, vnd gebar einen son. 14 Da sprachen die weiber zu Naemi, Gelobt sey der HERR der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser zeit, das sein name in Jsrael bliebe, 15 Der wird dich erquicken, vnd dein alter versorgen, Denn deine Schnur, die dich geliebt hat, hat jn geboren, welche dir besser ist, denn sieben Söne.

16 VND Naemi nam das Kind, vnd legts auff jren schos, vnd ward seine Warterin, 17 Vnd jre Nachbarin gaben jm einen namen, vnd sprachen, **Obed.**

= 3, 367) *12* samen den] samen das *Hs* *14* bliebe] bleibe **40** *15* wirt d. leben w. bringen >27|**34**< wird d. erquicken der *(2.)* 27|**34** welche *(welcher* **40***)* *16* amme >**40**|**41**¹< Warterin *(HE 38 = 3, 367)*

Gl.: 4, 11 **41**¹< *(HE 38 = 3, 367)*

ſprachen, Noemi iſt eyn kind geporn, vnd hieſen yhn Obed, Der iſt der vater Iſai, wilcher iſt Dauids vater.

[18] Dis iſt die gepurt Perez, Perez zeuget Hezron, [19] Hezron zeuget Ram, Ram zeuget AmmiNadab, [20] AmmiNadab zeuget Naheſſon, Naheſſon zeuget Salma, [21] Salmon zeuget Boas, Boas zeuget Obed [22] Obed zeuget Iſai, Iſai zeuget Dauid.

Ende des buchs Ruth.

4, 18 die gepurt >27|34< das geſchlecht

Naemi ist ein Kind geboren, vnd hiessen jn Obed, Der ist der vater Jsai, welcher ist Dauids vater.

Perez Geschlechte Ruth. 11.

18 DJS ist das geschlecht Perez. Perez zeuget Hezron. 19 Hezron zeuget Ram. Ram zeuget Amminadab. 20 Amminadab zeuget Nahesson. Nahesson zeuget Salma. 21 Salmon zeuget Boas. Boas zeuget Obed. 22 Obed zeuget Jsai. Jsai zeuget Dauid.

Ende des Buchs Ruth.

[Bl. 3 iiij] # Das erſte teyl des Buchs Samuel.

Das Erſt Capitel.

Es war eyn man von Ramathaim Zophim vom gebirge Ephraim, der hies Elkana eyn ſon Jeroham, des ſons Elihu, des ſons Thohu, des ſons Zuph, wilcher eyn Ephratiſcher war, [2]Vnd er hatte zwey weyber, eyne hies Hanna, die ander Peninna, Peninna aber hatte kinder, vnd Hanna hatte kein kinder. [3]Vnd der ſelb man gieng hynnauff von ſeyner ſtad, zu ſeyner zeyt, das er anbetet vnd opffert dem HERRN Zebaoth zu Silo, Da ſelbs waren aber prieſter des HERRN Hophni vnd Pinehas, die zwene ſone Eli.

[4]Da es nu eyns tags kam, das Elkana opfferte, gab er ſeynem weybe Peninna, vnd alle yhren ſonen vnd töchtern ſtucke. [5]Aber Hanna gab er eyn ſtuck traurig, denn er hatte Hanna lieb, Aber der HERR hatte yhren leyb verſchloſſen, [6]vnd yhr widderwertige reytzet ſie, vnd warff yhr auch fur yhr vnfruchtbarkeyt, das der HERR yhren leyb verſchloſſen hette, [7]alſo thet ſie alle iar, wenn man hynauff gieng zu des HERRN hauſe, vnd reytzet ſie alſo, So weynet ſie denn vnd aſs nichts. [8]Elkana aber yhr man ſprach zu yhr, Hanna warumb weyneſtu? vnd warumb iſſeſtu nicht? vnd warumb gehabt ſich deyn hertz ſo vbel? byn ich dyr nicht beſſer den zehen ſone?

[9]Da ſtund Hanna auff, nach dem ſie geſſen hatte zu Silo vnd getruncken. Eli aber der Prieſter ſaſs auff eym ſtuel an der pfoſten des tempels des HERRN, [10]Vnd ſie war voll betrubnis ym hertzen, vnd bettet zum HERRN, vnd weynet [11]vnd gelobd eyn gelubd vnd ſprach, HERR Zebaoth, wirſtu deyner magd elend anſehen vnd an mich gedencken, vnd deyner magd nicht vergeſſen, vnd wirſt deyner magd eynen ſon geben, ſo will

---

1, 1 eyn Ephratiſcher >27|34< von Ephrath *3 WSt* prieſter d. HERRN, H. v. P.] H. v. P. Prieſter des herrn *Hs* zween] zwene 24^1—27 *6* reytzet >27|34< betrübt, *ebenso 7* warff *bis* vnfruchtbarkeyt, das d. H. >27 ‖ 34—40 warff jr auch fur, das ſie vnfruchtbar war *(war fehlt* 34*)*, vnd d. H. ‖ 41^1< troſtt ſie ſeer, Das d. H. *(HE 38 = 3, 368)* ‖ hette] hatte 24^2 27 ‖ *7* alſo thet *(that* 34—40*)* ſie *bis*

Das Erſte Buch Samuel.

I.

Es war ein Man von Ramathaim Zophim, vom gebirge Ephraim, der hies Elkana, ein ſon Jeroham, des ſons Elihu, des ſons Thohu, des ſons Zuph, welcher von Ephrath war. 2 Vnd er hatte zwey Weiber, eine hies Hanna, die ander Peninna. Peninna aber hatte Kinder, vnd Hanna hatte keine kinder. 3 Vnd derſelb Man gieng hinauff von ſeiner Stad, zu ſeiner zeit, das er anbetet, vnd opffert dem HERRN Zebaoth zu Silo. Daſelbs waren aber Prieſter des HERRN, Hophni vnd Pinehas die zween ſöne Eli. **Elkana.** **Hophni. Pinehas.**

4 DA es nu eines tags kam, das Elkana opfferte, Gab er ſeinem weibe Peninna, vnd allen jren Sönen vnd Töchtern ſtücke, 5 Aber Hanna gab er ein ſtück traurig, denn er hatte Hanna lieb, Aber der HERR hatte jren Leib verſchloſſen. 6 Vnd jre Widerwertige betrübt ſie, vnd trotzt ſie ſeer, Das der HERR jren Leib verſchloſſen hette. 7 Alſo giengs alle jar wenn ſie hin auff zoch zu des HERRN hauſe, vnd betrübt ſie alſo, So weinet ſie denn vnd aſs nichts. 8 Elkana aber jr Man ſprach zu jr, Hanna warumb weineſtu? vnd warumb iſſeſtu nichts? vnd warumb gehabt ſich dein hertz ſo vbel? Bin ich dir nicht beſſer, denn zehen Söne.

[Bl. b 5] **Hanna** gebet vnd Gelubde.

9 DA ſtund Hanna auff, nach dem ſie geſſen hatte zu Silo vnd getruncken (Eli aber der Prieſter ſas auff eim ſtuel an der pfoſten des Tempels des HERRN) 10 vnd ſie war von hertzen betrübt, vnd bettet zum HERRN vnd weinet 11 vnd gelobt ein Gelübde, vnd ſprach, HERR Zebaoth, Wirſtu deiner Magd elend anſehen vnd an mich gedencken, vnd deiner Magd nicht vergeſſen, vnd wirſt deiner Magd einen Son geben, So wil ich

Hanna bet vnd gebde.

---

gieng >40|41<[1] Alſo giengs *bis* zoch *(HE 38 = 3, 368)* *8* nicht *(1.)* >35|36< nichts *9* ſie *fehlt Hs* geſſen] gegeſſen *Hs* *10* voll betrubnis um h. >27,34, von h. betrübt

WE.: 1, 6 trotzt = *reitzte*

ich yhn dem HERRN geben ſeyn leben lang, vnd ſoll keyn ſchermeſſer auff ſeyn heubt komen.

[12] Vnd da ſie lange bettet fur dem HERRN, hatte Eli acht auff yhren mund, [13] denn Hanna redet ynn yhrem hertzen, alleyn yhr lippen regeten ſich, vnd yhre ſtymme horet man nicht. Da meynet Eli ſie were truncken, [14] vnd ſprach zu yhr, wie lange willtu truncken ſeyn? las den weyn von dyr komen, den du bey dyr haſt, [15] Hanna aber antwortt vnd ſprach, Neyn meyn herr, Ich byn eyn betrubt weyb, weyn vnd ſtarck getrenck hab ich nicht getruncken, ſondern hab meyn hertz fur dem HERRN aus geſchutt, [16] Du wolltiſt deyne magd nicht achten wie eyn tochter Belial, denn ich hab aus meynem ſchweren gedancken vnd leyd geredt bis her.

[17] Eli antworttet yhr vnd ſprach, Gehe hyn mit friden, der Gott Iſrael wirt dyr geben deyn bitte, die du von yhm gepeten haſt, [18] Sie ſprach las deyne magd gnade finden fur deynen augen. Alſo gieng das weyb hyn yrs wegs vnd aſs, vnd ſahe nicht mehr ſo traurig, [19] vnd des morgens frue machten ſie ſich auff, vnd da ſie angebettet hatten fur dem HERRN, kereten ſie widderumb, vnd kamen heym gen Ramathaim.

Vnd Elkana beſchlieff ſeyn weyb Hanna, vnd der HERR gedacht an ſie, [20] vnd da ettlich tage vmb waren, wart ſie ſchwanger, vnd gepar eynen ſon, vnd hies yhn Samuel, denn ich hab yhn von dem HERRN gepetten. [21] Vnd da der man Elkana hynauff zoch, mit ſeym gantzen hauſe, das er dem HERRN opferte das opffer zur zeyt gewonlich, vnd ſeyn gelubd, [22] zoch Hanna nicht mit hynauff, ſondern ſprach zu yhrem man, bis der knabe entwenet werde, ſo will ich yhn bringen, das er fur dem HERRN erſcheyne, vnd bleybe da ſelbs ewiglich, [23] Elkana yhr man ſprach zu yhr, ſo thu wie dyrs gefellt, bleyb bis du yhn entweneſt, der HERR beſtettige aber was er geredt hatt.

Alſo bleyb das weyb, vnd ſeuget yhren ſon, bis das ſie yhn entwenet, [24] Vnd bracht yhn mit yhr hynauff, nach dem ſie yhn entwenet hatte, mit dreyen farren, mit eym Ephi melh, vnd eyner pflaſſche weyns, vnd bracht yhn ynn das haus des HERRN zu Silo. Der knabe war aber noch iung, [25] Vnd ſie ſchlachten den farren, vnd brachten den knaben zu Eli. [26] Vnd ſie ſprach, Ach meyn herr, ſo war deyn ſeele lebet meyn herr, Ich byn das weyb das hie bey dyr ſtund, vnd batt den HERRN, [27] da ich vmb diſen knaben batt, Nu hatt der HERR meyn bitte gegeben die ich von yhm batt, [28] darumb hab ich yhn dem HERRN vber geben, ſo lange er dem HERRN geleyhet iſt, Vnd ſie betten da ſelbs den HERRN an.

1, 13 lippen] lipppen **45** *Druckf.* *14* ‖ den weyn] dein w. **35 36** ‖ *16* vnter die vnnützen tochter *Hs* ‖ 24[1]—27 wie e. t. Belial ‖ **34**‹ w. e. loſe weib meynen ſchweren gedanken *Hs* ‖ 24[1]—27 meynem ſch. g. v. leyd ‖ **34**‹ m. groſſen f. v. traurigkeit *17* yhr *fehlt* **41**[1]‹ *(HE 38 = 3, 369)* *18* mehr *fehlt* **41**[1]‹ *19* f. d. HERRN, kereten] f. d. HERR, Nereten 24[1] *Druckf.* Ramathaim ›27|**34**‹

jn dem HERRN geben sein lebenlang, vnd sol kein Schermesser auff sein Heubt komen.

[12]VND da sie lange betet fur dem HERRN, hatte Eli acht auff jren mund, [13]Denn Hanna redet in jrem hertzen, allein jre lippen regeten sich, vnd jre stimme höret man nicht. Da meinet Eli sie were truncken, [14]vnd sprach zu jr, Wie lange wiltu truncken sein? Las den wein von dir komen, **Eli.** den du bey dir hast. [15]Hanna aber antwortet, vnd sprach, Nein, mein Herr, Ich bin ein betrübt Weib, wein vnd starck getrenck hab ich nicht getruncken, Sondern hab mein hertz fur dem HERRN ausgeschut. [16]Du wolltest deine Magd nicht achten, wie ein lose weib, Denn ich hab aus meinem grossen kummer vnd traurigkeit geredt bisher. [17]Eli antwortet, vnd sprach, Gehe hin mit frieden, der Gott Jsrael wird dir geben deine Bitte, die du von jm gebeten hast. [18]Sie sprach Las deine Magd gnade finden fur deinen augen. Also gieng das weib hin jres wegs vnd ass, vnd sahe nicht so trawrig.

[19]VND des morgens frue machten sie sich auff, vnd da sie angebettet hatten fur dem HERRN, kereten sie widerumb, vnd kamen heim gen Ramath. Vnd Elkana erkandte sein weib Hanna, vnd der HERR gedacht an sie. [20]Vnd da etliche tage vmb waren ward sie schwanger vnd gebar **Samuel** einen Son, vnd hies jn Samuel, Denn ich hab jn von dem HERRN gebeten. **geborn.**

[21]VND da der Man Elkana hin auff zoch mit seinem gantzen Hause, das er dem HERRN opfferte das Opffer zur zeit gewönlich, vnd sein Gelübde, [22]zoch Hanna nicht mit hin auff, Sondern sprach zu jrem Man, Bis der Knabe entwenet werde so wil ich jn bringen, das er fur dem HERRN erscheine, vnd bleibe daselbs ewiglich. [23]Elkana jr Man sprach zu jr, So thu wie dirs gefelt, bleib bis du jn entwenest, Der HERR bestetige aber was er geredt hat.

Also bleib das Weib, vnd seuget jren Son, bis das sie jn entwenet. [24]Vnd bracht jn mit jr hin auff, nach dem sie jn entwenet hatte, mit dreien Farren, mit einem Epha melh, vnd einer Flaschen weins, vnd bracht jn in das Haus des HERRN zu Silo. Der Knabe war aber noch jung, [25]Vnd sie schlachten einen Farren, vnd brachten den Knaben zu Eli. [26]Vnd sie sprach, Ah mein Herr, So war deine seele lebt, mein Herr, Ich bin das Weib, das hie bey dir stund, vnd bat den HERRN, [27]da ich vmb diesen Knaben bat. Nu hat der HERR meine bitte gegeben, die ich von jm bat. [28]Darumb geb ich jn dem HERRN wider sein leben lang, weil er vom HERRN erbeten ist. Vnd sie betten daselbs den HERRN an.

Ramath beschlieff >27|34< erkandte *21* hinauff zoch] hinab zog **40** | *Druckf.* *24* Ephi >27|*Hs* **34**< Epha aber *fehlt Hs* *25* den farren >27|34< einen f. *27* meyn bitte g.] myr m. bitt gegeben *Hs* *28* hab ich *bis* gelenhet >27|34< geb ich *bis* erbeten leben lang] lebe l. **45** *Druckf.*

Das ander Capittel.

[1] VNd Hanna bettet vnd ſprach.
Meyn hertz iſt frolich ynn dem HERRN, meyn horn iſt erhohet ynn dem HERRN, Meyn mund hat ſich weyt auffgethan vber meyne feynde, denn ich frewe mich deyns heylls.

[2] Es iſt niemant heylig wie der HERR, denn auſſer dyr iſt nichts, vnd iſt keyn troſt wie vnſer Gott iſt.

[3] Laſt ewer viel rhumen von hohen dingen, laſt aus ewrem mund bleyben das allte herkomen, denn der HERR iſt eyn Gott, der alle ding weyſs, vnd er hatt allerley thun zugericht.

[Bl. J 5] [4] Der boge der ſtarcken iſt zu brochen, vnd die ſchwachen ſind vmbgurtet mit ſtercke.

[5] Die da ſatt waren, ſind vmbs brod verkaufft worden, vnd die hunger lyden haben auffgehort, bis das die vnfruchtbar ſieben gebar, vnd die viel kinder hatte geſchwecht wart.

[6] Der HERR todtet vnd gibt das leben, furet ynn die hell vnd widder erauſs.

[7] Der HERR macht arm vnd macht reich, er nydriget vnd erhohet.

[8] Er hebt auff den durfftigen aus dem ſtaub, vnd erhohet den armen aus dem kott, das er yhn ſetze vnter die furſten, vnd den ſtuel der ehren erben laſſe, denn der wellt ende ſind des HERRN, vnd er hatt den erdboden drauff geſetzt.

[9] Er wirt behutten die fuſſe ſeyner heyligen, aber die gottloſen werden ſtill werden ym finſternis, Denn niemant vermag ettwas aus eygener krafft.

[10] Fur dem HERRN werden erſchrecken ſeyne widderſacher, vber yhn wirt er donnern ym hymel, der HERR wirt richten der wellt ende, vnd wirt macht geben ſeynem könige, vnd erhohen das horn ſeynes geſalbten.

[11] ElKana aber gieng hyn gen Ramath ynn ſeyn haus, vnd der knabe war des HERRN diener fur dem prieſter Eli.

[12] Aber die ſone Eli waren kinder Belial, vnd wuſten nicht vom HERRN, [13] noch vom recht der prieſter an das volck, Wenn yemand etwas opffern wolt, ſo kame des prieſters knabe weyl das fleyſch kochet, vnd hatte

---

2. 2 denn a. d. i. nichts >27|34< Auſſer d. i. keiner troſt >27|34< Hort *3* viel rhumen v. h. dingen >27|34< gros rh. v. trotzen mund *bis* herkomen *(fehlt Hs)* >27|34< munde das a. alle ding *bis* zugericht >27|34< es merckt *bis* gelingen *4* mit] mich *Hs* *5* lyden >27|34< lidden haben auffgehort >27|34< hungert nicht mehr ſchwach wart *Hs* ‖ 24[1]—27 geſchwecht w. ‖ **34**< abnam *6* gibt d. leben >27|34< macht lebendig hell >27|34< Helle erauſs] erauff *Hs* *8* erhohet *fehlt Hs* erben laſſe] ererbe *Hs* *9* werden ſtill w. >**40**|**41**[1]< müſſen zu nicht w. *(HE 38 = 3, 370)* niemant *bis* krafft >**40**|**41**[1]< viel *bis* niemand *(HE 38 =*

II.

[1] VND Hanna betet, vnd sprach.

MEin hertz ist frölich in dem HERRN, Mein Horn ist erhöhet in dem HERRN. Mein Mund hat sich weit auffgethan vber meine Feinde, Denn ich frewe mich deines Heils.

[2] ES ist niemand heilig wie der HERR, Ausser dir ist keiner Vnd ist kein Hort, wie vnser Gott ist.

[3] LAsst ewr gros rhümen vnd trotzen, Lasst aus ewrem munde das [a] Alte, Denn der HERR ist ein Gott, der es merckt, Vnd lesst solch furnemen nicht gelingen.

[4] Der boge der Starcken ist zubrochen, Vnd die Schwachen sind vmb gürtet mit stercke.

[5] Die da sat waren, Sind vmbs brot verkaufft worden, Vnd die hunger lidden hungert nicht mehr, Bis das die Vnfruchtbar sieben gebar, Vnd die viel Kinder hatte abnam.

Deut. 32. [6] Der HERR tödtet, vnd macht lebendig, Füret in die Helle vnd wider er aus.

[7] Der HERR macht Arm vnd machet Reich, Er nidriget vnd erhöhet.

[8] Er hebt auff den Dürfftigen aus dem staub, vnd erhöhet den Armen aus dem kot, Das er jn setze vnter die Fürsten, vnd den stuel der ehren erben lasse, Denn der Welt ende sind des HERRN, Vnd er hat den Erdboden drauff gesetzt.

Psal. 113. [9] ER wird behüten die füsse seiner Heiligen, Aber die Gottlosen müssen zu nicht werden im finsternis, Denn viel vermügen hilfft doch niemand.

[10] Die mit dem HERRN haddern, mussen zu grund gehen, Vber jnen wird er donnern im Himel.

DEr HERR wird richten der Welt ende, Vnd wird macht geben seinem Könige, Vnd erhöhen das Horn seines Gesalbten.

[11] ElKana aber gieng hin gen Ramath in sein haus, Vnd der Knabe war des HERRN Diener fur dem Priester Eli.

Eli jöne.

[12] AVber die jöne Eli waren böse Buben, die fragten nicht nach dem HERRn [13] noch nach dem Recht der Priester an das volck. Wenn jemand etwas opffern wolt, So kam des Priesters knabe, weil das fleisch

---

3, 370) *10* Fur d. H. *bis* widdersacher *(feinde* **34**–**40***)* 〉**40**|**41**1〈 Die mit d. H. *bis* geben *(HE 38 = 3, 370)* gesalbten] Christes gesalbeten *Hs* *12* böse buben *Hs* 24[1] -27 tinder Belial | heillose leute **34** **40** **41**1 böse Buben *(HE 38 = 3, 370)* vnd wusten *bis* recht 〉**40**|**41**1〈 d. fragten *bis* H. *(13)* noch n. d. Recht *(HE 38 = 3, 370)*

Gl.: *2, 3* **34**〈 land sitten 〉**35**|**36**〈 Landsitten *5* **41**1 *(HE 38 = 3, 369)*

WE.: *2, 9 das Geschlecht von* finsternis *schwankt bei Luther*

eyne krewel mit drey ſtacheln ynn ſeyner hand, [14]vnd ſtis ynn den tigel, odder keſſel, odder pfann, odder topffen, vnd was er mit der krewel erfur zoch, das nam der prieſter dauon. Alſo thetten ſie dem gantzen Iſrael, die da ſelbs hyn kamen zu Silo.

(erfur zoch) Alſo thut menſchen lere allzeyt widder Gottis lere, vnd verderbet ſie, vnd zwinget die leutt mit gewalt, vnd richtet gottis leſterung an, wye hie bedeut iſt.

[15]Deſſelben gleichen, ehe denn ſie das fett anzundten, kam des prieſters knab vnd ſprach zu dem der das opffer bracht, gib myr das fleyſch dem prieſter zu braten, denn er wil nicht gekocht fleyſch von dyr nemen, ſondern röh. [16]Wenn denn yemand zu yhm ſagt, las das fett anzunden, wie ſichs heutte gepurt, vnd nym darnach was deyn hertz begert, ſo ſprach er zu yhm, du ſollt myrs itzt geben, wo nicht, ſo will ichs mit gewallt nemen, [17]Darumb war die ſund der knaben ſeer gros fur dem HERRN, denn die leutt leſterten das ſpeysopffer des HERRN.

(leybrock) Das waren prieſterliche Kleyder dauon Exo. 28.

[18]Samuel aber war eyn diener fur dem HERRN, vnd der knabe war vmb gortt mit eym leynen leybrock, [19]dazu macht yhm ſeyn mutter eyn kleynen ſeyden rock vnd bracht yhn yhm hynauff zu ſeynen zeytten, wenn ſie mit yhrem man hynauff gieng zu opffern, die opffer zu ſeyner zeytt, [20]Vnd Eli ſegenet Elkana vnd ſeyn weyb vnd ſprach der HERR gebe dyr ſamen von diſem weybe, fur dis gutt das du dem HERRN geleyhet haſt, vnd ſie giengen an yhren ortt, [21]Vnd der HERR ſucht Hanna heym das ſie ſchwanger wart, vnd gepar drey ſone vnd zwo tochter. Aber Samuel der knabe nam zu bey dem HERRN.

[22]Eli aber war ſeer allt, vnd erfur alles was ſeyne ſöne thetten dem gantzen Iſrael, vnd das ſie ſchlieffen bey den weybern die Got dieneten fur der thur der hutten des zeugnis, [23]vnd er ſprach zu yhnen, Warumb thut yhr ſolchs? Denn ich hore ewr boſes weſen von diſem gantzen volck. [24]Nicht meyn kinder, das iſt nicht eyn gutt geſchrey das ich hore, yhr macht des HERRN volck vbertretten. [25]Wenn yemand widder eyn menſchen ſundigt, ſo kans der richter ſchlichten, Wenn aber yemand widder den HERRN ſundigt, wer kans ſchlichten? Aber ſie gehorchten yhres vatters ſtym nicht, denn der HERR hatte willen ſie zu todten. [26]Aber der knabe Samuel gieng vnd nam zu, vnd war angenem, bey dem HERRN vnd bey den menſchen.

Dis iſt nicht zuuerſtehen, als kund die ſund widder Gott gethan nicht vergeben werden, ſondern iſt ſo vil geſagt. Wer Gott nicht freund iſt ſo hilfft keyn freund, Wenn er aber freund iſt, ſo ligt nichts drann ob nyemant freund iſt, alſo das dis alles ſey geſagt von der ſunden natur, wie vil groſſer ſie ſey widder Gott gethan, denn widder eynen menſchen.

[27]Es kam aber eyn man Gottis zu Eli vnd ſprach zu yhm. So ſpricht der HERR, Ich byn offinbar worden deyns vaters hauſe, da ſie noch ynn Egypten waren vnter Pharao hauſe, [28]vnd hab yhn daſſelb myr erwelet

---

2, 13 ſtacheln >27|34< zacken *18* vmb gortt >27|34< umbgürt *19* ſeyden *fehlt* 34< ſeynen zeytten >27|34< ſeiner zeit *20* fur dis gutt *(diße gutt Hs) bis* haſt >27|34 40 43[1] vmb die bitte die du vom HERRN gebeten haſt ‖ 41[1]< v. d. bitte *bis* hat *(HE 38 = 3, 371)* *22* Got] da 34< zeugnis >27|34< Stiffts *25* der richter] eyn r. *Hs* wer kans ſchlichten >40|41[1]< w. kan ſ. jn bitten *(HE 38 = 3, 371)* *27* byn o. worden >27|34< hab m. offenbart vnter >27|34< jnn

kochet, vnd hatte eine Krewel mit drey zacken in seiner hand, [14] vnd stiess in den tiegel oder kessel oder pfan, oder töpffen, vnd was er mit der krewel erfür zog, das nam der Priester dauon, Also theten sie dem gantzen Israel, die daselbs hin kamen zu Silo.

[15] DEsselben gleichen, ehe denn sie das fett anzündten, kam des Priesters knabe, vnd sprach zu dem, der das Opffer bracht, Gib mir das fleisch dem Priester zu braten, Denn er wil nicht gekocht fleisch von dir nemen, sondern roh. [16] Wenn denn jemand zu jm sagt, Las das fett anzünden, wie sichs heute gebürt, vnd nim darnach was dein hertz begert, So sprach er zu jm, Du solt mirs jtzt geben, Wo nicht, so wil ichs mit gewalt nemen. [17] Darumb war die sund der Knaben seer gros fur dem HERRN, Denn die Leute lesterten das Speisopffer des HERRN.

[18] SAmuel aber war ein Diener fur dem HERRN, Vnd der Knabe war vmb gürtet mit eim leinen Leibrock. [19] Dazu macht jm seine Mutter ein kleinen Rock, vnd bracht jn jm hin auff zu seiner zeit, wenn sie mit jrem Man hin auff gieng zu opffern, die Opffer zu seiner zeit. [20] Vnd Eli segenet Elkana vnd sein Weib, vnd sprach, Der HERR gebe dir Samen von diesem Weibe, vmb die bitte die sie vom HERRN gebeten hat. Vnd sie giengen an jren ort. [21] Vnd der HERR sucht Hanna heim, das sie schwanger ward, vnd gebar drey Söne vnd zwo Töchter, Aber Samuel der knabe nam zu bey dem HERRn.

(Leibrock) Das waren Priesterliche kleider, Dauon Exod. 28

[22] ELi aber war seer alt, vnd erfur alles was seine Söne theten dem gantzen Israel, vnd das sie schlieffen bey den Weibern, die da dieneten fur der thür der Hütten des Stiffts. [23] Vnd er sprach zu jnen, Warumb thut jr solchs? Denn ich höre ewr böses wesen von diesem gantzen volck. [24] Nicht meine Kinder, das ist nicht ein gut geschrey, das ich höre, Jr macht des HERRN volck vbertretten.[a] [25] Wenn jemand wider einen Menschen sundigt, so kans der der Richter schlichten, Wenn aber jemand wider den HERRN sündiget, wer kan fur jn bitten? Aber sie gehorchten jres Vaters stimme nicht, Denn der HERR hatte willen sie zu tödten. [26] Aber der knabe Samuel gieng vnd nam zu, vnd war angeneme bey dem HERRN, vnd bey den Menschen.

[a] Si Deus offenditur, et non ipse per se remiserit, non est aliquis alius, vel superior, qui inter ipsum offensum et offensorem mediare possit, sicut inter homines etc.

[Bl. b 6] **Ernste** [illegible]wung [illegible]ttes, wi- Eli etc.

[27] ES kam aber ein Man Gottes zu Eli, vnd sprach zu jm, So spricht der HERR, Ich hab mich offenbart deines Vaters hause, da sie noch in Egypten waren in Pharao hause. [28] Vnd hab jn daselb mir erwelet

---

Gl.: 2, 14 >27 *25* Dis i. n. zuuerstehen *usw.* ‹**40**|**41**[1]› Si D. offenditur *usw.* *(HE 38 = 3, 371)*

WE.: *2, 13* krewel = *Gabel* *24* geschrey = *Ruf (Dietz II, 96)*

fur allen ſtemmen Iſrael zum prieſterthum, das er opffern ſollt auff meynem alltar, vnd reuchwerck anzunden, vnd den leybrock fur myr tragen, vnd hab deyns vaters hauſe geben alle opffer der kinder Iſrael. [29] Warumb leckeſtu denn widder meyne opffer vnd ſpeys opffer, die ich gepotten hab ynn der wonung, vnd du ehriſt deyne ſone mehr denn mich, das yhr euch meſtet von den erſtlingen aller ſpeysopffer meynes volcks Iſrael?

[30] Darumb ſpricht der HERR der Gott Iſrael, Ich hab geredt, deyn haus vnd deyns vaters haus ſollten wandeln fur myr ewiglich, Aber nu ſpricht der HERR, Es ſey fern von myr, Sondern wer mich ehret denn wil ich auch ehren, Wer aber mich veracht, wirt verſchmehet ſeyn, [31] Sihe es wirt die zeyt komen, das ich will entzwey brechen deynen arm vnd den arm deynes vaters haus, das keyn allter ſey ynn deynem hauſe, [32] Vnd wirſt ſehen deynen widderwertigen ynn der wonung, ynn allerley gutt Iſrael, vnd wirt keyn allter ſeyn ynn deyns vaters haus ymer dar. [33] Doch will ich dir nicht allen man von meynem alltar ausrotten, auff das deyn augen all werden, vnd deyn ſeele ſich greme, vnd alle menge deyns hauſes ſollen ſterben, wenn ſie zu leutten worden ſind.

[34] Vnd das ſoll dyr eyn zeichen ſeyn, das vber deyne zween ſone Hophni vnd Pinehas komen wirt, Auff eynen tag werden ſie beyde ſterben, [35] Ich aber will myr eynen trewen prieſter erwecken, der ſoll thun wie es ynn meym hertzen vnd ynn meyner ſeelen iſt, dem will ich eyn ſicher haus bawen, das er fur meynem geſalbeten wandele ymer dar, [36] Vnd [Bl. J 6] wer vbrig iſt von deynem hauſe, der wirt komen vnd ihenen anbeten vmb eyn ſylbern pfennig vnd ſtuck brods, vnd wirt ſagen, Lieber las mich zu eym prieſter teyl, das ich eyn biſſen brod eſſe.

Das dritte Capitel.

[1] VNd da Samuel der knabe dem HERRN dienet vnter Eli, war des HERRN wort theur zu der ſelben zeyt, vnd war keyn gewiſs geſichte, [2] Vnd es begab ſich zur ſelben zeyt, lag Eli an ſeynem ortt, vnd ſeyne augen fiengen an tunckel zu werden, das er nicht ſehen kund, [3] Vnd Samuel hatte ſich gelegt ynn tempel des HERRN, da die lade Gottis war, ehe denn die lampe gottis verloſſch, [4] Vnd der HERR rieff Samuel,

---

2, 28 opffer >**40**|**41**[1]< Fewr *(HE 38 = 3, 371)* *29* ‖ gepotten] gethan **27** ‖ den erſtlingen >**40**|**41**[1]< dem beſten *(HE 38 = 3, 371)* *30* ſpricht] ſagt *Hs* wirt verſchmehet ſeyn >**40**|**41**[1]< D. ſ. w. veracht w. *(HE 38 = 3, 371)* *31 WSt* d. arm d. v. haus] deynes Vaters haus arm *Hs* *32* ynn allem gutten Iſrael *Hs* ‖ 24[1] –**40** ynn a. gutt I. ‖ **41**[1]< in allerley Gut *bis* wird *(HE 38 = 3, 371)* ymer dar >**27**|**34**< ewiglich *33* dir n. a. man >**40**|**41**[1]< aus dir niemand *(HE 38 = 3, 371)* all werden >**27**|**34**< verſchmachten zu leutten >**27**|**34**< menner *35* ynn m. hertzen *bis* iſt >**40**|**41**[1]< meinem h. *bis* gefellet *(HE 38 = 3, 371)* ſicher >**40**|**41**[1]< beſtendig *(HE 38*

fur allen stemmen Jsrael zum Priesterthum, das er opffern solt auff
meinem Altar, vnd Reuchwerg anzünden, vnd den Leibrock fur mir tragen,
vnd hab deines Vaters hause gegeben alle Fewr der kinder Jsrael. 29 War-
umb leckestu denn wider meine Opffer vnd Speisopffer, die ich geboten
hab in der Wonung, Vnd du ehrest deine Söne mehr denn Mich, das jr
euch mestet von dem besten aller Speisopffer meines volcks Jsrael.
30 DArumb spricht der HERR der Gott Jsrael, Jch hab geredt, Dein
haus vnd deines Vaters haus solten wandeln fur mir ewiglich. Aber nu
spricht der HERR, Es sey fern von mir, Sondern wer mich ehret, den wil
Reg. 2. ich auch ehren, Wer aber mich veracht, Der sol wider veracht werden.
31 Sihe, Es wird die zeit komen das ich wil entzwey brechen deinen arm,
vnd den arm deines vaters Haus, das kein Alter sey in deinem hause.
32 Vnd wirst sehen deinen Widerwertigen in der wonung, in allerley Gut,
das Jsrael geschehen wird vnd wird kein Alter sein in deines Vaters hause
ewiglich. 33 Doch wil ich aus dir niemand von [a] meinem Altar ausrotten,
Auff das deine augen verschmachten, vnd deine seele sich greme, vnd alle
menge deines Hauses sollen sterben, wenn sie Menner worden sind.
34 VND das sol dir ein Zeichen sein, das vber deine zween Söne
Hophni vnd Pinehas komen wird, Auff einen tag werden sie beide sterben.
35 Jch aber wil mir einen trewen Priester erwecken, der sol thun wie es
meinem hertzen vnd meiner seelen gefellet, Dem wil ich ein bestendig
Haus bawen, das er fur meinem Gesalbten wandele jmerdar. 36 Vnd wer
vbrig ist von deinem Hause, der wird komen vnd fur jenen niderfallen, vmb
einen silbern Pfennig vnd stück Brots, vnd wird sagen, Lieber las mich
zu einem Priesterteil, das ich einen bissen Brot esse.

(Leckestu) [illegible] Das ist, frech vnd mutwillig.

[a] Non auferam quidem de altari meo sed hii non viuent quia vbi adoleuerint, morientur.

III.

1 VND da Samuel der Knabe dem HERRN dienet vnter Eli, war
des HERRN wort thewr zu derselben zeit, vnd war wenig
Weissagung.
2 VND es begab sich zur selben zeit lag Eli an seinem ort, vnd seine
augen fiengen an tunckel zu werden, das er nicht sehen kund. 3 Vnd
Samuel hatte sich geleget im Tempel des HERRN, da die Lade Gottes
war, ehe denn die Lampe Gottes vertunckelt. 4 Vnd der HERR rieff

(Thewr) Es waren nicht Prediger noch Pfarher gnug, Die Bibel ist da vnter der Banck gelegen, hat niemand studirt, Samuel ist komen vnd hats wider erfur gezogen etc.

= 3, 372) 36 ihenen anbeten >27|34< fur j. niderfallen || jenen] jnen 35 *Druckf.* || 3, 1 || theur] seltzam **34—40** || *(HE 38 = 3, 372)* kenn gewiss gesichte >27|34< wenig weissagung 3 verlassch >**40**|**41**[1]< vertunckelt *(HE 38 = 3, 372)*

***Gl.:* *2, 29* 34<** *33* **41**[1]< *3, 1* **41**[1]< *(HE 38 = 3, 372)*

WE.: *Gl. 3, 1* vnter der Banck liegen = *verachtet sein* *3* verlassch = *mhd. st. praet. DWb. XII 821*

Er aber anttwortt, Sihe hie byn ich, [5]vnd lieff zu Eli vnd ſprach, Sihe hie byn ich, du haſt myr geruffen. Er aber ſprach, Ich hab dyr nicht geruffen, gehe widder hyn, vnd leg dich widder ſchlaffen. Vnd er gieng hyn vnd legt ſich ſchlaffen.

[6]Der HERR rieff aber mal, Samuel, vnd Samuel ſtund auff vnd gieng zu Eli vnd ſprach, Sihe hie byn ich, du haſt myr geruffen, Er aber ſprach, Ich hab dyr nicht geruffen meyn ſon, gehe widder hyn vnd lege dich ſchlaffen. [7]Aber Samuel kennete den HERRN noch nicht, vnd des HERRN wort war yhm noch nicht offinbart, [8]Vnd der HERR rieff Samuel aber zum dritten mal, vnd er ſtund auff vnd gieng zu Eli vnd ſprach, Sihe hie byn ich, du haſt myr geruffen. Da merckt Eli, das der HERR dem knaben rieff, [9]vnd ſprach zu yhm, gehe widder hyn vnd lege dich ſchlaffen, vnd ſo dyr geruffen wirt, ſo ſprich, Rede HERR, denn deyn knecht horet, Samuel gieng hyn vnd legt ſich an ſeynen ortt.

[10]Da kam der HERR vnd tratt dahyn vnd rieff wie vormals, Samuel, Samuel, Vnd Samuel ſprach, Rede, denn deyn knecht horet, [11]Vnd der HERR ſprach zu Samuel, Sihe, Ich thu eyn ding ynn Iſrael, das, wer das horen wirt, dem werden ſeyne beyde oren gellen, [12]An dem tage, will ich erwecken vber Eli alles was ich auff ſeyn haus geredt habe, Ich wills anfahen vnd voll enden, [13]denn ich habs ym angeſagt, das ich richter ſeyn will vber ſeyn haus ewiglich, vmb der miſſethat willen, das er wuſte, wie ſeyne kinder ſich ſchendlich hielten, vnd hett nicht eyn mal ſaur dazu geſehen, [14]Darumb hab ich dem hauſe Eli geſchworen, das diſe miſſethat des haus Eli ſolle nicht verſunet werden, widder mit opffer noch mit ſpeysopffer ewiglich, [15]Vnd Samuel lag bis an den morgen vnd thet die thur auff am hauſe des HERRN.

Samuel aber furcht ſich das geſicht Eli anzuſagen, [16]Da rieff yhm Eli vnd ſprach, Samuel meyn ſon, Er anttwortt, Sihe hie byn ich, [17]Er ſprach, was iſt das wort, das der HERR mit dyr geredt hat? Verbirge es nicht fur myr, Gott thu dyr dis vnd das, wo du myr ettwas verbirgiſt, von allem das er mit dyr geredt hat, [18]Da ſagts ym Samuel alles an, vnd verbarg nichts fur yhm, Er aber ſprach, Es iſt der HERR, Er thu was yhm wol gefellet.

[19]Samuel aber nam zu, vnd der HERR war mit yhm, vnd fiel keyns vnter allen ſeynen wortten auff die erden, [20]Vnd gantz Iſrael von Dan an bis gen Berſaba wuſte, das Samuel trew war zu ſeyn eyn Prophet des HERRN, [21]Vnd der HERR erſcheyn aber zu Silo, denn

---

3, 5 widder *(2.) fehlt* **41**[1]< *(HE 38 = 3, 372)* *9* widder *fehlt Hs* *12* alles was ich auff >27|**34**< was ich wider *17* der H. *bis* hat >27|**34**< dir g. iſt Verbirge *bis* myr >27|**34**< verſchweige m. nichts verbirgiſt *bis* hat >27|**34**< verſchweigeſt *bis* iſt *18* verbarg n. ſ. yhm >27|**34**< verſchweig jm nichts wol gefellet >27|**34**< wolgefellet *20* wuſte >**40**|**41**[1]< erkandte *(HE 38 = 3, 372)* trew *bis* HERRN >27|**34**< ein tr. Ph.

Samuel, Er aber antwortet, Sihe, hie bin ich. 5 Vnd lieff zu Eli vnd sprach, Sihe, hie bin ich, du hast mir geruffen, Er aber sprach Ich hab dir nicht geruffen, Gehe wider hin vnd leg dich schlaffen, vnd er gieng hin, vnd legt sich schlaffen.

6 DEr HERR rieff aber mal, Samuel, Vnd Samuel stund auff vnd gieng zu Eli, vnd sprach, Sihe, Hie bin ich, du hasst mir geruffen, Er aber sprach, Ich hab dir nicht geruffen, mein Son, Gehe wider hin, vnd lege dich schlaffen. 7 Aber Samuel kennete den HERRN noch nicht, vnd des HERRn wort war jm noch nicht offenbart. 8 Vnd der HERR rieff Samuel aber zum dritten mal, Vnd er stund auff, vnd gieng zu Eli vnd sprach, Sihe, hie bin ich, du hast mir geruffen. Da merckt Eli das der HERR dem Knaben rieff, 9 vnd sprach zu jm, Gehe wider hin, vnd lege dich schlaffen, Vnd so dir geruffen wird, so sprich, Rede HERR, denn dein Knecht höret, Samuel gieng hin vnd legt sich an seinen ort.

Drewung Gottes, wider das hause Eli.

10 DA kam der HERR vnd trat da hin, vnd rieff wie vormals, Samuel Samuel, Vnd Samuel sprach, Rede, denn dein Knecht höret. 11 Vnd der HERR sprach zu Samuel, Sihe, Ich thu ein ding in Jsrael, das, wer das hören wird, dem werden seine beide Ohren gellen. 12 An dem tage wil ich erwecken vber Eli, was ich wider sein Haus geredt habe, Ich wils anfahen vnd volenden. 13 Denn ich habs jm angesagt, das ich Richter sein wil vber sein Haus ewiglich, vmb der missethat willen, das er wuste, wie seine Kinder sich schendlich hielten, vnd hette nicht ein mal saur dazu gesehen. 14 Darumb hab ich dem hause Eli geschworen, das diese missethat des hauses Eli, solle nicht versünet werden, weder mit Opffer noch mit Speisopffer ewiglich.

15 VND Samuel lag bis an den morgen, vnd thet die Thür auff am Hause des HERRN. Samuel aber furchte sich das gesicht Eli anzusagen. 16 Da rieff jm Eli, vnd sprach, Samuel mein Son, Er antwortet, Sihe, hie bin ich. 17 Er sprach, Was ist das wort das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts, Gott thu dir dis vnd das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist. 18 Da sagts jm Samuel alles an, vnd verschweig jm nichts. Er aber sprach, Es ist der HERR, er thu was jm wolgefellet.

19 SAmuel aber nam zu, vnd der HERR war mit jm, vnd fiel keines vnter allen seinen worten auff die erden. 20 Vnd gantz Jsrael von Dan an bis gen Bersaba erkandte, das Samuel ein trewer Prophet des HERRN war. 21 Vnd der HERR erschein hinfurt zu Silo, Denn der HERR

Id eſt. Deus cepit apparere copioſo verbo ſub Samuele.

---

d. H. war *21* aber >27 ‖ **34—40** abermal *(abermals* **36***)* | **41**1< hinfurt *(HE 38 — 3, 372)*

Gl.: *3, 21* **41**1< *(HE 38 = 3, 372)*

der HERR war Samuel offinbart worden zu Silo, durchs wort des HERRN.

Das Vierde Capitel.

[1] VNd gantz Iſrael redet von Samuel, Iſrael aber zoch aus den Philiſter entgegen ynn den ſtreyt, vnd lagerten ſich bey Helffeſteyn. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Aphek, [2] vnd rufteten ſich gegen Iſrael. Vnd das heer wart zurtrennet, das Iſrael fur den Philiſtern geſchlagen wart, vnd ſchlugen ynn der ſpitzen ym felde bey vier tauſent man.

[3] Vnd da das volck ynns lager kam, ſprachen die Elltiſten Iſrael, Warumb hatt vns der HERR heut ſchlagen laſſen fur den Philiſtern? Laſt vns zu vns nemen die lade des bunds des HERRN von Silo, vnd laſt ſie vnter vns komen, das ſie vns helffe von der hand vnſer feynde, [4] Vnd das volck ſandte gen Silo, vnd lies von dannen holen die lade des bunds des HERRN Zebaoth, der vber den Cherubim ſitzt, Vnd waren da die zween ſone Eli mit der lade des bunds Gottis, Hophni vnd Pinehas, [5] Vnd da die lade des bunds des HERRN ynn das lager kam, iauchtzete das gantze Iſrael mit eym groſſen iauchtzen, das die erde erſchall.

[6] Da aber die Philiſter horeten das geſchrey ſolchs iauchtzen, ſprachen ſie, Was iſt das geſchrey ſolchs groſſen iauchtzens ynn der Ebreer lager? Vnd da ſie erfuren, das die lade des HERRN ynns lager komen were, [7] furchten ſie ſich vnd ſprachen, Gott iſt ynns lager komen, Vnd ſprachen weytter, Weh vns, denn es iſt vorhyn nicht alſo geſtanden, [8] Weh vns, Wer will vns erretten von der hand diſer prechtigen Götter? das ſind die Götter, die Egypten ſchlugen mit allerley plage ynn der wuſten, [9] So ſeyt nu getroſt vnd menner yhr Philiſter, das yhr nicht dienen muſſet den Ebreern, wie ſie euch gedienet haben, Seyt menner vnd ſtreyttet.

[10] Da ſtritten die Philiſter vnd Iſrael wart geſchlagen, vnd eyn iglicher floh ynn ſeyne hutten, vnd es war eyn ſeer groſſe ſchlacht, das aus Iſrael fielen dreyſſig tauſent man fuſs volcks, [11] vnd die lade Got [Bl. K 1] tis wart genomen, vnd die zween ſone Eli, Hophni vnd Pinehas ſtorben.

[12] Da lieff eyner von BenJamin aus der ſpitze, vnd kam gen Silo deſſelben tags vnd hatte ſeyn kleyd zu riſſen, vnd hatte erden auff ſeynem heubt, [13] Vnd als er hyneyn kam, ſaſs Eli auffm ſtuel, das er auff den weg

---

4. 1 gantz J. r. v. Samuel ›27|34‹ Samuel *bis* Iſrael *(1.)* Vnd Samuel *bis* Iſrael *(1.) ſteht* **41**[1]‹ *am Ende von cap. 3 (HE 38 = 3, 372)* Helffeſteyn ›27|34 Eben Ezer *2* d. heer *bis* wart *(2.)* ›40|41[1]‹ d. ſtreit *bis* geſchlagen *(HE 38 = 3, 372)* ſpitzen ›40|41[1]‹ ordenung *(HE 38 = 3, 372)* *3* Lager] Luger **45** *Druckf.* Elteſten] elteſten **45** *Druckf.* ſchlagen laſſen] geſchlagen *Hs* ‖ fur d. Ph.] von d. Ph. 24[2] 27 | *4* von dannen *fehlt Hs* *5* erſchall ›41[2]|43[1]‹ erſchallet *(HE 38 = 3, 372)* *6* ſolchs gr.

war Samuel offenbart worden zu Silo, durchs wort des HERRN. 1 Vnd Samuel fieng an zu predigen dem gantzen Jsrael.

IIII.

Eben- . Heisst enstein ca. 7.

Jsrael aber zoch aus den Philistern entgegen in den streit, vnd lagerten sich bey EbenEzer. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Aphek, 2 vnd rüsteten sich gegen Jsrael. Vnd der streit teilet sich weit, vnd Jsrael ward fur den Philistern geschlagen, Vnd schlugen in der ordenung im felde bey vier tausent Man.

3 VND da das volck ins Lager kam, sprachen die Elteſten Jsrael, Warumb hat vns der HERR heute schlahen lassen fur den Philistern? Lasst vns zu vns nemen die Lade des Bunds des HERRN von Silo, vnd lasst sie vnter vns komen, das sie vns helffe von der hand vnser Feinde. 4 Vnd das volck sandte gen Silo, vnd lies von dannen holen die Lade des Bunds des HERRN Zebaoth, der vber den Cherubim sitzt, Vnd waren da die zweene söne Eli mit der Laden des Bunds Gottes, Hophni vnd Pinehas. 5 Vnd da die Lade des Bunds des HERRN in das Lager kam, jauchzete das gantze Jsrael mit einem grossen jauchzen, das die erde erschallet.

6 DA aber die Philister höreten das geschrey solchs jauchzens, sprachen sie, Was ist das geschrey solchs grossens jauchzens in der Ebreer lager? Vnd da sie erfuren, das die Lade des HERRN ins Lager komen were, 7 furchten sie sich, vnd sprachen, Gott ist ins Lager komen. Vnd sprachen weiter, 8 Weh vns Denn es ist vorhin nicht also gestanden, weh vns, Wer wil vns erretten von der hand dieser mechtigen Götter? Das sind die Götter, die Egypten schlugen mit allerley Plage in der wüsten. 9 So seid nu getrost vnd Menner, jr Philister, das jr nicht dienen müsset den Ebreern, wie sie euch gedienet haben, Seid Menner vnd streitet. 10 Da stritten die Philister, Vnd Jsrael ward geschlagen, vnd ein jglicher floch in seine hutten, Vnd es war ein seer grosse Schlacht, das aus Jsrael fielen dreissig tausent Man fusuolcks. 11 Vnd die Lade Gottes ward genomen, vnd die zween söne Eli, Hophni vnd Pinehas storben.

12 DA lieff einer von BenJamin aus dem Heer, vnd kam gen Silo desselben tages, vnd hatte sein Kleid zurissen, vnd hatte erden
Eli. auff sein heubt [Bl. c 1] gestrewet. 13 Vnd sihe, als er hinein kam, sas Eli auffm Stuel, das er auff den weg sehe, Denn sein hertz ware zaghafft

---

iauchtzens] des gr. i. *Hs* grossen ›27|34‹ grossens *10* floh 41¹|41² floch, 46 floh aus Jsr.] ans Jsr. **45** *Druckf.* *12* der spitze ›27|34‹ dem heer sennem heubt ›27|34‹ sein h. gestrewet *13* als ›27|34‹ sihe, als

ſehe, denn ſeyn hertz ware zaghafft vber der laden Gottis, vnd da der man vnn die ſtad kam, ſagt ers an, vnd die gantze ſtad ſchrey.

Wenn menſchen vnd vernunfft obligt, ſo gehet gottis wort vnd alle ehre dahyn, da fellt das recht prieſter ampt zu ruck vnd ſtirbt, vnd das alles durch gottis zorn. Aber die iemgen ſo gewynnen haben darnach keyn ruge vm gewiſſen, Denn wo Gottis wort nicht recht gehet, thut es den gewiſſen alles leyd an wie hie die lade gottis den Philiſtern, So lange bis ſie zu letzt yhre ſchande bekennen muſſen, das ſie gottis wort verkeret haben, vnd mit ehren widder zu recht bringen muſſen das iſt hie bedeuth mit den gulden erſen vnd meuſen, welchs nichts iſt denn die heymliche plage der gewiſſen, die zu letz offinbar wirt durch gottis wort, wie. San. Paulus ſagt 1 Timo. 3. yhre vnwenſheyt wirt allen menſchen offinbar werden.

[14] Vnd da Eli das laut ſchreyen horet, fragt er, was iſt das fur eyn lautt getumel? Da kam der man eylend vnd ſagt Eli an [15] (Eli aber war acht vnd neuntzig iar allt, vnd ſeyne augen waren tunckel das er nicht ſehen kund) [16] Der man aber ſprach zu Eli, Ich kom, vnd byn heut aus dem heer geflohen. Er aber ſprach, wie gehets zu meyn ſon? [17] Da antwort der verkundiger vnd ſprach, Iſrael iſt geflohen fur den Philiſtern, vnd iſt eyn groſſe ſchlacht ym volck geſcheen, vnd deyne zween ſone Hophni vnd Pinehas ſind tod, dazu die lade Gottis iſt genomen, [18] Da er aber der laden Gottis gedacht, fiel er zu ruck vom ſtuel am thor, vnd brach ſeyn hals enzwey vnd ſtarb, denn er war allt vnd eyn ſchweer man. Er richtet aber Iſrael viertzig iar.

[19] Seyne ſchnur aber Pinehas weyb war ſchwanger, vnd ſollt ſchier gelegen, da ſie das gerucht hort, das die lade Gottis genomen vnd yhr ſchweher vnd man todt were, krummet ſie ſich vnd gepar, denn es kam ſie yhre nott an, [20] Vnd da ſie itzt ſtarb, ſprachen die weyber die neben yhr ſtunden, furcht dich nicht, du haſt eynen iungen ſon, Aber ſie anttwortet nicht, vnd nams auch nicht zu hertzen, [21] vnd ſie hies den knaben Icabod vnd ſprach, Die herlickeyt iſt dahyn von Iſrael, weyl die lade Gottis genomen war, vnd yhr ſchweher vnd yhr man. [22] Vnd ſprach abermal, die herlickeyt iſt da hyn von Iſrael, denn die lade Gottis iſt genomen.

Das funfft Capitel.

[1] Die Philiſter aber namen die lade Gottis, vnd brachten ſie vom Helffenſteyn gen Aſdod, [2] ynn das haus Dagon, vnd ſtelleten ſie neben Dagon, [3] Vnd da die von Aſdod des andern morgens frue auffſtunden, funden ſie Dagon auff ſeym antlitz ligen auff der erden, fur der laden des HERRN, Aber ſie namen den Dagon vnd ſetzten yhn widder an ſeynen ort, [4] Da ſie aber des andern morgens frue auff ſtunden, funden ſie Dagon abermal auff ſeym antlitz ligen auff der erden, fur der lade des HERRN, aber ſeyn heubt vnd ſeyn beyde hende abgehawen, auff der ſchwelle, das der ſtrumpff alleyn drauff lag, [5] Darumb tretten die Prieſter Dagon, vnd alle die ynn Dagon haus gehen, nicht auff die ſchwelle Dagon zu Aſdod, bis auff diſen tag.

4, 14 ſagt] ſagts *Hs* *16* geflohen] geflogen **43**[1] **43**[2] ‖ *17* tod ›27|**34**‹ geſtorben *19* gelegen ›**36** **40**|**38** **41**[1]‹ geliegen krümet ſie] kr. ſir **45** *Druckf.* todt were ›**40**|**41**[1]‹ tod war *(HE 38 – 3, 373)* nott ›**40**|**41**[1]‹ wehe *(HE 38 = 3, 373)* *20* nicht *(2.)* ›27|**34**‹ nichts *5, 1* vom Helffenſteyn ›27|**34**‹ von Eben Ezer *3* von Aſdod] Asdoditer *Hs*, *ebenso 6* *4* ſchwelle] ſchwelle *so!* lag *Hs* *5* Dagon haus] Dagons h. 27 ‖ haus] kirche *Hs*

vber der Laden Gottes, Vnd da der Man in die Stad kam, sagt ers an, vnd die gantze Stad schrey.

[14] VND da Eli das laut schreien höret, fragt er, Was ist das fur ein laut getümel? Da kam der Man eilend vnd sagt Eli an [15] (Eli aber war acht vnd neunzig jar alt, vnd seine augen waren tunckel, das er nicht sehen kund) [16] Der Man aber sprach zu Eli, Ich kom, vnd bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber sprach, Wie gehets zu mein Son? [17] Da antwortet der Verkundiger, vnd sprach, Israel ist geflohen fur den Philistern, vnd ist eine grosse Schlacht im volck geschehen, vnd deine zwene söne Hophni vnd Pinehas sind gestorben, Dazu, die Lade Gottes ist genomen. [18] Da er aber der Laden Gottes gedacht, fiel er zu rück vom stuel am thor, vnd brach seinen Hals entzwey, vnd starb, Denn er war alt, vnd ein schweer Man. Er richtet aber Israel vierzig jar.

Eli. 40. jar.

[19] SEine Schnur aber Pinehas weib war schwanger, vnd solt schier geliegen. Da sie das gerüchte höret, das die Lade Gottes genomen vnd jr Schweher vnd Man tod war, krümet sie sich vnd gebar, denn es kam sie jre wehe an. [20] Vnd da sie jtzt starb, sprachen die Weiber, die neben jr stunden, Fürchte dich nicht, du hast einen jungen Son, Aber sie antwortet nichts, vnd nams auch nicht zu hertzen. [21] Vnd sie hies den Knaben Icabod, vnd sprach, die Herrligkeit ist da hin von Israel, weil die Lade Gottes genomen war, vnd jr Schweher vnd jr Man. [22] Vnd sprach abermal, Die Herrligkeit ist da hin von Israel, Denn die Lade Gottes ist genomen.

Icabod.

Wenn Menschen vnd vernunfft obligt, so sehet Gottes wort vnd alle ehre dahin, Da sellet das recht Priesterampt zurück, vnd stirbt, vnd das alles aus Gottes zorn, aber die so gewinnen, haben darnach keine ruge im Gewissen, Denn wo Gottes wort nicht recht gehet, thut es den Gewissen alles leid an, wie hie die Lade Gottes den Philistern So lange bis sie zu letzt jre schande bekennen müssen, das sie Gottes wort verkeret haben, vnd mit ehren wider zurecht bringen müssen. Das ist hie bedeut mit den gulden Ersen vnd Meusen, welches nichts ist, denn die heimliche plage der Gewissen, die zu letzt offenbar wird durch Gottes wort wie S. Paulus sagt. 2. Tim. 3. Jre torheit wird offenbar werden jederman.

V.

[1] DIE Philister aber namen die Lade Gottes, vnd brachten sie von EbenEzer gen Asdod, [2] in das haus Dagon, vnd stelleten sie neben Dagon. [3] Vnd da die von Asdod des andern morgens früe auff stunden, funden sie Dagon auff seinem andlitz ligen auff der erden, fur der Laden des HERRN, Aber sie namen den Dagon vnd setzten jn wider an seinen ort. [4] Da sie aber des andern morgens früe auff stunden, funden sie Dagon aber mal auff seinem andlitz ligen auff der erden, fur der Laden des HERRN, Aber sein Heubt vnd seine beide Hende abgehawen, auff der schwelle, das der strumpff allein drauff lag. [5] Darumb tretten die Priester Dagon, vnd alle die in Dagon haus gehen, nicht auff die schwelle Dagon zu Asdod, bis auff diesen tag.

Dagon.

Lade Gottes in der Philister lande 7. monde.

Gl.: 4, 14 durch G. zorn >27|34< aus G. z. dieienigen 41²|43¹< die zu letzt *(2.)*] zu letz 24¹ *Druckf.* yhre vnweysheyt *bis* werden >40|41¹< Jre torheit *bis* jederman

WE.: 4, 19 gelegen = *zu liegen kommen, s. theol. Anm.* *5, 4* strumpff = *Stumpf. Rumpf*

[6]Aber die hand des HERRN ward ſchweer, vber die von Aſdod vnd verderbet ſie vnd ſchlug Aſdod vnd alle yhre grentze an heymlichen ortten, [7]Da aber die leut zu Aſdod ſahen das ſo zu gieng, ſprachen ſie, laſt die lade des Gottis Iſrael nicht bey vns bleyben, denn ſeyne hand iſt zu hart vber vns vnd vnſern Gott Dagon, [8]vnd ſandten hyn vnd verſamleten alle furſten der Philiſter zu ſich, vnd ſprachen, was ſollen wyr mit der lade des Gottis Iſrael machen? Da antwortten die von Geth, laſt die lade des Gottis Iſrael vmbher tragen, [9]Vnd ſie trugen die lade des Gottis Iſrael vmb her.

Da ſie aber die ſelben vmb her trugen, wart durch die hand des HERRN ynn der ſtad eyn ſeer gros getumel, vnd ſchlug die leut ynn der ſtad, vom kleynſten an bis zum groſten, vnd verderbeten ſie an heymlichen ortten. [10]Da ſandten ſie die lade des HERRN gen Ekron Da aber die lade Gottis gen Ekron kam, ſchryen die von Ekron, Sie haben die lade Gottis vmbher tragen zu myr, das ſie mich todte vnd meyn volck.

[11]Da ſandten ſie hyn, vnd verſamleten alle furſten der Philiſter vnd ſprachen. Sendet die lade des Gottis Iſrael widder an yhren ortt, das ſie mich vnd meyn volck nicht tödte, denn die hand Gottis machte eyn ſeer gros rumor mit tödten ynn der gantzen ſtadt, [12]vnd wilch leut [Bl. K ij] nicht ſturben, die wurden geſchlagen an heymlichen ortten, das das geſchrey der ſtad auff gen hymel gieng.

Das ſechſt Capitel.

[1]ALſo war die lade des HERRN ſieben monde ym land der Philiſter, [2]vnd die Philiſter rieffen yhren Prieſtern vnd weyſſagern vnd ſprachen, was ſollen wyr mit der lade des HERRN machen? deuttet vns, wo mit ſollen wyr ſie an yhren ort ſenden? [3]Sie ſprachen, wollt yhr die lade des Gotts Iſrael ſenden, ſo ſendet ſie nicht leer, Sondern ſolt yhr vergelten eyn ſchuldopffer, ſo werdet yhr geſund werden, vnd wirt euch kundt werden, warumb ſeyne hand nicht von euch leſt.

[4]Sie aber ſprachen, wilchs iſt das ſchuldopffer das wyr yhm geben ſollen? Sie antwortten, funff gulden erſe vnd funff gulden meuſe, nach der zal der funff furſten der Philiſter. Denn es iſt eynerley plage geweſt vber euch alle vnd vber ewer furſten, [5]So muſt yhr nu machen gleyche geſtalt ewern erſen vnd ewern meuſen, die ewr land verterbet haben, das yhr dem Gott Iſrael die ehre gebt, villeicht wirt ſeyne hand leichter werden vber

---

5, 7 vnſern] vnſerm **41**[1] **43**[2] *8* des Gottis I. *(1.)*] Gottis I. **45** *Druckf.* Da a. die v. Geth, laſt d. l. ›**40**|**41**[1]‹ da a. ſie, laſt d. v. Gath *(HE 38 = 3, 373)* *9* getumel ›**40**|**41**[1]‹ Rumor *(HE 38 = 3, 373)* vom tl. *bis* groſten ›**27**|**34**‹ beide tl. v.

6 VBer die hand des HERRN ward ſchweer vber die von Asdod, vnd verderbt ſie, vnd ſchlug Asdod vnd alle jre grentze an heimlichen örten. 7 Da aber die Leute zu Asdod ſahen das ſo zugieng, ſprachen ſie, Laſſt die Lade des Gottes Iſrael nicht bey vns bleiben, Denn ſeine hand iſt zu hart vber vns vnd vnſern Gott Dagon. 8 Vnd ſandten hin vnd verſamleten alle Fürſten der Philiſter zu ſich, vnd ſprachen, Was ſollen wir mit der Lade des Gottes Iſrael machen? Da antworten ſie, Laſſt die von Gath, die Lade des Gottes Iſrael vmb her tragen, 9 Vnd ſie trugen die Lade des Gottes Iſrael vmbher. Da ſie aber dieſelben vmbher trugen, ward durch die Hand des HERRN in der Stad ein ſeer gros Rumor, vnd ſchlug die Leute in der Stad, beide klein vnd gros, vnd kriegten heimliche Plage an heimlichen örten.

10 DA ſandten ſie die Lade des HERRN gen Ekron. Da aber die Lade Gottes gen Ekron kam, ſchrien die von Ekron, Sie haben die Lade Gottes vmbher getragen zu mir, das ſie mich tödte vnd mein volck. 11 Da ſandten ſie hin, vnd verſamleten alle Fürſten der Philiſter, vnd ſprachen, Sendet die Lade des Gottes Iſrael wider an jren Ort, das ſie mich vnd mein volck nicht tödte. Denn die hand Gottes machte ein ſeer gros rumor mit würgen in der gantzen Stad, 12 Vnd welche Leute nicht ſturben die wurden geſchlagen an heimlichen örten, das das geſchrey der Stad auff gen Himel gieng.

VI.

1 ALſo war die Lade des HERRN ſieben monde im Lande der Philiſter. 2 Vnd die Philiſter rieffen jren Prieſtern vnd Weiſſagern, vnd ſprachen, Was ſollen wir mit der Lade des HERRN machen? Leret vns, wo mit ſollen wir ſie an jren ort ſenden? 3 Sie ſprachen, Wolt jr die Lade des Gottes Iſrael ſenden, ſo ſendet ſie nicht leer, ſondern ſolt jr vergelten ein Schuldopffer, So werdet jr geſund werden, vnd wird euch kund werden, warumb ſeine Hand nicht von euch leſſt.

Lade tes in der liſter lan- etc.

4 SJE aber ſprachen, Welchs iſt das Schuldopffer, das wir jm geben [Bl. c ij] ſollen? Sie antworten, Fünff gülden Erſe, vnd fünff gülden Meuſe, nach der zal der fünff Fürſten der Philiſter, Denn es iſt einerley Plage geweſt vber euch alle, vnd vber ewre Fürſten. 5 So müſſet jr nu machen gleiche geſtalt ewren Erſen vnd ewren Meuſen, die ewr Land verderbet haben, das jr dem Gott Iſrael die ehre gebt, Vieleicht wird ſeine Hand leichter

---

gros verderbeten ſ. an h. o. ›40|41¹‹ kriegten *bis* örten *(HE 38 = 3, 373)* 10 von Ekron] Ekroniter *Hs* 11 tödten 40|41¹‹ würgen *(HE 38 = 3, 373)* 6, 2 deutet ›40|41¹‹ Leret *(HE 38 = 3, 373)* 5 verterbet ›27|*Hs* 34‹ verderbet

euch, vnd vber ewern Got, vnd vber ewer land, [6]Warumb verſtockt yhr ewr hertz, wie die Egypter vnd Pharao yhr hertz verſtockten? Jſts nicht alſo, da er ſich an yhn beweyſet, lieſen ſie ſie faren das ſie hyn giengen?

[7]So nemet nu vnd macht eyn newen wagen, vnd zwo iunge ſeugende kue, auff die nie keyn ioch komen iſt, vnd ſpannet ſie an den wagen, vnd laſt yhre kelber hynder yhn da heym bleyben, [8]vnd nemet die lade des HERRN, vnd legt ſie auff den wagen vnd die gulden kleynod die yhr yhm zum ſchuldopffer gebt, thut ynn eyn keſtlin neben yhr ſeytten, vnd ſendet ſie hyn, vnd laſt ſie gehen [9]Vnd ſehet yhr zu, gehet ſie hyn auff den weg yhrer grentze gen Beth Semes, ſo hat er vns all das gros vbel gethan, Wo nicht, ſo werdet yhr wiſſen, das ſeyne hand vns nicht gerurt hat, Sondern es iſt vns an gefehr widderfaren.

[10]Die leut thetten alſo, vnd namen zwo iunge ſeugende kue, vnd ſpanneten ſie an eyn wagen, vnd behielten yhre kelber da heym, [11]vnd legten die lade des HERRN auff den wagen, vnd das keſtlin mit den gulden meuſen vnd mit den bilden yhrer krancheyt, [12]Vnd die kue giengen ſtracks wegs zu BethSemes zu, auff eyner ſtraſs, vnd giengen vnd blöcketen, vnd wichen nicht widder zur rechten noch zur lincken. Vnd die furſten der Philiſter giengen yhn nach, bis an die grentze BethSemes.

[13]Die BethSemiter aber ſchnytten eben ynn der weytzen erndte ym grund, vnd huben yhre augen auff, vnd ſahen die lade, vnd freweten ſich die ſelben zu ſehen, [14]Der wage aber kam auff den acker Joſua des Beth-Samiters, vnd ſtund daſelbs ſtill, vnd war eyn gros ſteyn daſelbs, vnd ſie ſpalten das holtz vom wagen, vnd opfferten die kue dem HERRN zum brandopffer, [15]Die Leuiten aber huben die lade des HERRN erab vnd das keſtlin das neben dran war, darynnen die gulden kleynod waren, vnd ſetzten ſie auff den groſſen ſteyn. Aber die leut zu BethSemes opfferten dem HERRN des ſelben tags brandopffer vnd ander opffer. [16]Da aber die funff furſten der Philiſter zugeſehen hatten, zogen ſie widerumb gen EKron deſſelben tags.

[17]Dis ſind aber die gulden krancheytten, die die Philiſter dem HERRN zum ſchuldopffer gaben, Asdod eyne, Gaſa eyne, Asklon eyne, Gath eyne, vnd EKron eyne, [18]vnd gulden meuſe, nach der zal aller ſtedte der Philiſter vnter den funff furſten, von der gemaurten ſtad an bis auff die dorff, vnd bis an den groſſen ſteyn darauff ſie die lade des HERRN lieſen bis auff diſen tag, auff dem acker Joſua des Bethſemiten.

6, 7 kue] kuc 24^1 *Druckf.* *8* ‖ lade *fehlt* 41^1 ‖ *Druckf.* keſtlin >41^2|43^1< Keſtlein *9* den weg >41^1|41^2< dem w. all *(fehlt Hs)* >27|34< alle werdet yhr >40|41^1< werden wir *(HE 38 = 3, 374)* *11* krancheyt >27|34< erſe *12* zur rechten] zu r. *Hs* *13* ‖ die ſelben] die ſelbige 43^2 ‖ *14* ‖ auff *fehlt* 41^2 *17* gulden krancheytten >27|34< gülden erſe zum] znm 24^1 *Druckf.* eyne *(5 mal)*

werden vber euch, vnd vber ewren Gott, vnd vber ewr Land. [6] Warumb verstockt jr ewr hertz, wie die Egypter vnd Pharao jr hertz verstockten? Jsts nicht also, da er sich an jnen beweiset, liessen sie sie faren, das sie hin giengen? Exod. 12.

[7] SO nemet nu vnd macht ein newen Wagen, vnd zwo junge seugende Kůe, auff die nie kein Joch komen ist, vnd spannet sie an den Wagen, vnd last jre Kelber hinder jnen da heim bleiben. [8] Vnd nemet die Lade des HERRN, vnd legt sie auff den wagen, Vnd die gůlden Kleinot die jr jm zum Schuldopffer gebet, thut in ein Kestlein neben jre seiten, vnd sendet sie hin, vnd lasst sie gehen. [9] Vnd sehet jr zu, Gehet sie hin auff dem weg jrer grentze gen BethSemes So hat er vns alle das gros vbel gethan, Wo nicht, so werden wir wissen, das seine Hand vns nicht gerürt hat, sondern es ist vns on gefehr widerfaren.

[10] DJe Leute theten also, vnd namen zwo junge seugende Kůe, vnd spanneten sie an einen wagen, vnd behielten jre Kelber daheim, [11] Vnd legten die Lade des HERRN auff den wagen, vnd das Kestlin mit den gůlden Meusen vnd mit den Bilden jrer Erse. [12] Vnd die Kůe giengen stracks weges zu BethSemes zu, auff einer stras, vnd giengen vnd blöcketen, vnd wichen nicht, weder zur rechten noch zur lincken, Vnd die Fürsten der Philister giengen jnen nach, bis an die grentze BethSemes.

[13] DJe BethSemiter aber schnitten eben in der Weitzenerndte im grund, vnd huben jre augen auff, vnd sahen die Lade, vnd freweten sich dieselbe zu sehen. [14] Der wage aber kam auff den acker Josua des BethSemiters, vnd stund daselbs stille. Vnd war ein gros Stein daselbs, vnd sie spalten das holtz vom wagen, vnd opfferten die Kůe dem HERRN zum Brandopffer. [15] Die Leuiten aber huben die Lade des HERRn er ab, vnd das Kestlin das neben dran war, darinnen die gůlden Kleinot waren, vnd setzten sie auff den grossen Stein. Aber die Leute zu BetSemes opfferten dem HERRN desselben tags Brandopffer vnd ander Opffer. Beth-Semiter.

[16] DA aber die fünff Fürsten der Philister zugesehen hatten, zogen sie widerumb gen Ekron, desselben tags. [17] Dis sind aber die gůlden Erse, die die Philister dem HERRN zum Schuldopffer gaben, Asdod einen, Gasa einen, Asklon einen, Gath einen, vnd Ekron einen. [18] Vnd gůlden Meuse, nach der zal aller Stedte der Philister vnter den fünff Fürsten, beide der gemaurten Stedte vnd Dörffer, vnd bis an das grosse Abel, darauff sie die Lade des HERRn liessen bis auff diesen tag, auff dem acker Josua des BethSemiters.

›27|34‹ einen *18* von der *bis* dorff ›27|34‹ beide *bis* dörffer d. grossen stenn ›27|34–40 den ort des grossen leides | 41[1]‹ das grosse Abel *(HE 38 = 3, 374)* Bethsemiten ›27|34‹ Beth Semiters

WE.: *6, 9* an gefehr = *ohne Absicht DWb. VII 1219*

19 Vnd etlich zu Bethſames wurden geſchlagen, darumb das ſie die lade des HERRN geſehen hatten, vnd er ſchlug des volcks funfftzig tauſent vnd ſiebentzig man. Da trug das volck leyde, das der HERR ſo groſſe ſchlacht ym volck gethan hatte, 20 Vnd die leut zu Bethſemes ſprachen, Wer kan ſtehen fur dem HERRN ſolchem heyligen Gott? vnd zu wem ſoll er von vns zihen? 21 Vnd ſie ſandten botten zu den burgern Kiriath Jearim vnd lieſen yhn ſagen, Die Philiſter haben die lade des HERRN widderbracht, kompt erab vnd holet ſie zu euch hynnauff.

Das ſieben Capitel.

1 Alſo kamen die leut von Kiriath Jearim, vnd holeten die lade des HERRN hynauff, vnd brachten ſie yns haus AbiNadab zu Gibea, vnd ſeynen ſon Eleaſar weyheten ſie, das er der lade des HERRN huttet, 2 Vnd von dem tag an das die lade des HERRN zu Kiriath Jearim bleyb, verzoch ſich die zeyt ſo lange bis zwentzig iar wurden, vnd das gantz haus Iſrael weynete dem HERRN nach.

(weynete) Das iſt ſie trugen leyde vnd klagten dem herrn yhr leyd vber die Philiſter.

3 Samuel aber ſprach zum gantzen haus Iſrael, So yhr euch mit gantzem hertzen bekeret zu dem HERRN, ſo thut von euch die frembden götter vnd Aſtharoth, vnd richtet ewer hertz zu dem HERRN vnd dienet yhm alleyn, ſo wirt er euch erredten aus der Philiſter hand, 4 Da thetten die kinder Iſrael von ſich Baalim vnd Aſtharoth vnd dieneten dem HERRN alleyn, 5 Samuel aber ſprach, verſamlet das gantz Iſrael gen Mizpa das ich fur euch bitte zum HERRn, 6 vnd ſie kamen zuſamen gen Mizpa vnd ſchepfften waſſer vnd goſſens aus fur dem HERRN, vnd faſteten den ſelben tag, vnd ſprachen daſelbs, Wyr haben dem HERRN geſundigt. Alſo richtet Samuel die kinder Iſrael zu Mizpa.

7 Da aber die Philiſter horeten, das die kinder Iſrael zu ſamen ko- [Bl. K iij] men waren gen Mizpa, zogen die furſten der Philiſter hynauff widder Iſrael, da das die kinder Iſrael horeten, furchten ſie ſich fur den Philiſtern 8 vnd ſprachen zu Samuel, las nicht ab von vns zu ſchreyen zu dem HERRN vnſerm Gott, das er vns helffe aus der Philiſter hand, 9 Samuel nam eyn fett lamb vnd opfferte dem HERRN eyn gantz brand- opffer, vnd ſchrey zum HERRN fur Iſrael, vnd der HERR erhoret yhn.

10 Vnd ynn dem Samuel das brandopffer opfferte, kamen die Philiſter erzu zu ſtreytten widder Iſrael. Aber der HERR lies donnern eyn groſſen

---

6, 19 er *fehlt Hs* eine *fehlt* >27 *7, 1* weyheten >**40**|**41**[1]< heiligeten *(HE 38 = 3, 374)* *2* das *(2.)* >27|**34**< da dem H. nach >27|**34**< fur dem H. *5* ‖ zum] den 24[2] 27 ‖ *8* von >27|**34**< fur ſchreyen] ſchryen *Hs* HERRN] HERR **45** *Druckf.* *9* fett lamb >**40**|**41**[1]< milch Lemblin *(HE 38 = 3, 374)* Brandopffer] Brandpffer **45** *Druckf.*

[19] VND etliche zu BethSemes wurden geſchlagen, darumb das ſie die Lade des HERRN geſehen hatten, Vnd er ſchlug des volcks funffzig tauſent vnd ſiebenzig Man. Da trug das volck leide, das der HERR ſo eine groſſe Schlacht im volck gethan hatte. [20] Vnd die Leute zu BethSemes ſprachen, Wer kan ſtehen fur dem HERRN ſolchem heiligen Gott? vnd zu wem ſol er von vns ziehen? [21] Vnd ſie ſandten Boten zu den burgern Kiriath Jearim, vnd lieſſen jnen ſagen, Die Philiſter haben die Lade des HERRN widerbracht, Kompt er ab vnd holet ſie zu euch hin auff.

VII.

[1] ALſo kamen die Leute von KiriathJearim, vnd holeten die Lade des HERRN hin auff, vnd brachten ſie ins haus AbiNadab zu Gibea, Vnd ſeinen ſon Eleaſar heiligeten ſie, das er der Lade des HERRn hütet. [2] Vnd von dem tage an da die Lade des HERRn zu Kiriath Jearim bleib, verzoch ſich die zeit ſo lange bis zwenzig jar wurden, vnd das gantze haus Iſrael weinete fur dem HERRN.

Lade
Gottes zu Kiriath Jearim etc.

Samuel.
(Weinete)
Das iſt, ſie trugen leide vnd klagten dem HERRN jr leid vber die Philiſter.

[3] SAmuel aber ſprach zum gantzen hauſe Iſrael, So jr euch mit gantzem hertzen bekeret zu dem HERRN, So thut von euch die frembden Götter vnd Aſtharoth, vnd richtet ewr hertz zu dem HERRN vnd dienet jm allein, So wird er euch erretten aus der Philiſter hand. [4] Da thaten die kinder Iſrael von ſich Baalim vnd Aſtharoth, vnd dieneten dem HERRN allein. [5] Samuel aber ſprach, Verſamlet das gantze Iſrael gen Mizpa, das ich fur euch bitte zum HERRN. [6] Vnd ſie kamen zuſamen gen Mizpa, vnd ſchepfften waſſer, vnd goſſens aus fur dem HERRN, vnd faſteten den ſelben tag, vnd ſprachen daſelbs, Wir haben dem HERRN geſündigt. Alſo richtet Samuel die kinder Iſrael zu Mizpa.

[7] DA aber die Philiſter höreten, das die kinder Iſrael zuſamen komen waren gen Mizpa, zogen die Fürſten der Philiſter hin auff wider Iſrael. Da das die kinder Iſrael höreten, furchten ſie ſich fur den Philiſtern, [8] vnd ſprachen zu Samuel, Las nicht ab fur vns zu ſchreien zu dem HERRN, vnſerm Gott, das er vns helffe aus der Philiſter hand. [9] Samuel nam ein
Eccl. 48. milch Lemblin, vnd opfferte dem HERRN ein gantz Brandopffer, vnd ſchrey zum HERRn fur Iſrael, Vnd der HERR erhöret jn.

Das iſt, das noch an der milch iſt.

[10] VND in dem Samuel das Brandopffer opfferte, kamen die Philiſter erzu, zu ſtreiten wider Iſrael, Aber der HERR lies donnern einen groſſen

---

Gl.: 7, 2 ‖ vber die Philiſter *fehlt* **34—36** | 9 41[1] *(HE 38 = 3, 374)*

donner vber die Philiſter des ſelben tags, vnd ſchuchtert ſie, das ſie fur Iſrael geſchlagen wurden, [11] Da zogen die menner Iſrael aus von Mizpa, vnd iagten die Philiſter vnd ſchlugen ſie bis vnter BethCar. [12] Da nam Samuel eynen ſteyn vnd ſetzt yhn zwiſſchen Mizpa vnd Sen, vnd hies yhn Helffen ſteyn vnd ſprach, Bis hieher hat vns der HERR geholffen. [13] Alſo wurden die Philiſter gedempfft vnd kamen nicht mehr ynn die grentze Iſrael, Vnd die hand des HERRN war widder die Philiſter, ſo lange Samuel lebt.

[14] Alſo worden Iſrael die ſtedte widder, die die Philiſter yhn genomen hatten, von Ekron an bis gen Gath ſampt yhren grentzen, die erredtet Iſrael von der hand der Philiſter, denn Iſrael hatte fride mit den Amoritern, [15] Samuel aber richtet Iſrael ſeyn leben lang, [16] vnd zoch ierlich vmbher zu Beth El vnd Gilgal vnd Mizpa, vnd wenn er Iſrael an alle diſen ortten gerichtet hatte, [17] kam er widder gen Ramath, denn da war ſeyn haus, vnd richtet Iſrael daſelbs, vnd bawet dem HERRN da ſelbs eynen altar.

Das acht Capitel.

[1] DA aber Samuel alt wart, ſatzt er ſeyne ſone zu richter vber Iſrael, [2] Seyn erſtgeporner ſon hies Joel, vnd der ander Abia, vnd waren richter zu Berſaba, [3] Aber ſeyne ſone wandelten nicht ynn ſeynem wege, ſondern neygeten ſich zum geytz, vnd namen geſchenck vnd beugeten das recht, [4] Da verſameleten ſich alle Elltiſten ynn Iſrael, vnd kamen gen Ramath zu Samuel [5] vnd ſprachen zu yhm, Sihe du biſt alt worden, vnd deyne ſön wandeln nicht ynn deynen wegen, So ſetze nu eynen konig vber vns der vns richte, wie alle heyden haben.

[6] Das gefiel Samuel vbel, da ſie ſagten, gib vns eynen konig der vns richte. Vnd Samuel bettet fur dem HERRN, [7] Der HERR ſprach aber zu Samuel, Gehorche der ſtym des volcks ynn allem das ſie zu dyr geſagt haben, Denn ſie haben nicht dich, ſondern mich verworffen, das ich nicht ſoll konig vber ſie ſeyn, [8] Sie thun dyr wie ſie ymer gethan haben, von dem tage an da ich ſie aus Egypten furet bis auff diſen tag, vnd haben mich verlaſſen, vnd andern gotten gedienet, [9] So gehorche nu yhrer ſtym, Doch bezeuge yhn vnd verkundige yhn das recht des konigs, der vber ſie hirſchen wirt.

[10] Vnd Samuel ſagt alle wort des HERRN dem volck, das von yhm eynen Konig foddert, [11] Das wirt des Konigs recht ſeyn, der vber euch hirſchen wirt, Ewr ſone wirt er nemen zu ſeynem wagen, vnd reutteren die

---

7, 10 ſchuchtert >27|34< ſchrecket *12* Helffen ſteyn >27|34< Eben Ezer *14* Amoritern] Amoriter *Hs* *8, 5* ſone *Hs* ‖ 24¹ ſön ‖ 24²< ſöne *6* ‖ das

Donner vber die Philister desselben tages, vnd schrecket sie, das sie fur Israel geschlagen wurden. 11 Da zogen die Menner Israel aus von Mizpa, vnd jagten die Philister vnd schlugen sie bis vnter BethCar.

Sup. 4. 12 DA nam Samuel einen Stein, vnd setzt jn zwischen Mizpa vnd Sen, vnd hies jn EbenEzer vnd sprach, Bis hie her hat vns der HERR geholffen. 13 Also wurden die Philister gedempfft, vnd kamen nicht mehr in die grentze Israel, Vnd die Hand des HERRN war wider die Philister, so lange Samuel lebt. 14 Also worden Israel die Stedte wider, die die Philister jnen genomen hatten, von Ekron an bis gen Gath, sampt jren grentzen, die errettet Israel von der hand der Philister, Denn Israel hatte friede mit den Amoritern.

15 SAmuel aber richtet Israel sein leben lang. 16 Vnd zoch jerlich vmb her zu BethEl vnd Gilgal vnd Mizpa. Vnd wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte, 17 kam er wider gen Ramath, Denn da war sein Haus, vnd richtet Israel daselbs, Vnd bawet dem HERRN daselbs einen Altar.

VIII.

Samuels Söne. 1 DA aber Samuel alt ward, satzt er seine Söne zu Richter vber Israel. 2 Sein Erstgeborner son hies Joel, vnd der ander Abia, vnd waren Richter zu Bersaba. 3 Aber seine Söne wandelten
Joel. Abia.
1. Par. 2. nicht in seinem wege, Sondern neigeten sich zum Geitz, vnd namen geschenck, vnd beugeten das Recht.

4 DA versamleten sich alle Eltesten in Israel, vnd kamen gen Ramath zu Samuel, 5 vnd sprachen zu jm, Sihe, Du bist alt worden, Vnd deine Söne wandeln nicht in deinen wegen, So setze nu einen König vber vns, der vns richte, wie alle Heiden haben. 6 Das gefiel Samuel vbel, das
Israel fodert einen König etc.
Act. 13. sie sagten, Gib vns einen König der vns richte, vnd Samuel bettet fur dem HERRN. 7 Der HERR sprach aber zu Samuel, Gehorche der stim des volcks in allem das sie zu dir gesagt haben, Denn sie haben nicht dich, sondern mich verworffen, das ich nicht sol König vber sie sein. 8 Sie thun dir, wie sie jmer gethan haben, von dem tage an, da ich sie aus Egypten füret, bis auff diesen tag, Vnd haben mich verlassen, vnd andern Göttern
Saul. gedienet. 9 So gehorche nu jrer stim [Bl. c iij] Doch bezeuge jnen vnd verkündige jnen das Recht des Königs, der vber sie herrschen wird.

10 VND Samuel sagt alle wort des HERRN dem volck, das von jm
Act. 13. einen König foddert. 11 Das wird des Königs Recht sein, der vber
Recht des Königs.
euch herrschen wird, Ewre Söne wird er nemen zu seinem wagen, vnd

---

gefiel] da g. 27 da 24²|27< das richte] richtet 35 7 konig vber sie seyn] k. vberste sey *Hs* 9 gehorche] horche *Hs* 11 seynem *(1.)* seynen *Hs*

fur ſeynem wagen her draben, [12]vnd zu landuogten vnd heubtleutten, vnd zu acker leutten, die yhm ſeynen acker bawen, vnd zu ſchnyttern ynn ſeyner erndte, vnd das ſie ſeynen harniſch, vnd was zu ſeynem wagen gehort, machen. [13]Ewre tochter aber wirt er nemen, das ſie apotekeryn, kochyn vnd beckyn ſeyn. [14]Ewr beſte ecker vnd weynberge vnd olegarten wirt er nemen, vnd ſeynen knechten geben, [15]dazu von ewr ſaat vnd weynbergen wirt er den zehenden nemen, vnd ſeynen kemerern vnd knechten geben. [16]Vnd ewre knecht vnd megde vnd ewr ſeynſte iunglinge, vnd ewre eſel, wirt er nemen, vnd ſeyn geſchefft damit ausrichten, [17]Von ewern herden wirt er den zehenden nemen, vnd yhr muſſet ſeyne knechte ſeyn. [18]Wenn yhr denn ſchreyen werdet zu der zeyt vber ewrn Konig, den yhr euch erwelet habt, ſo wirt euch der HErr zu der ſelben zeyt nicht erhoren.

[19]Aber das volck wegert ſich zu gehorchen der ſtym Samuel vnd ſprachen, Mit nichte, Sondern es ſoll eyn konig vber vns ſeyn, [20]das wyr ſeyen auch wie alle ander heyden, das vns vnſer konig richte, vnd fur vns heraus zihe, wenn wyr vnſere kriege furen.[21]Da gehorcht Samuel alle dem das das volck ſaget, vnd ſagets fur den oren des HERRN. [22]Der HERR aber ſprach zu Samuel, gehorche yhrer ſtym, vnd mache yhnen eynen Konig. Vnd Samuel ſprach zu den mennern Iſrael. Gehet hyn eyn iglicher ynn ſeyne ſtad.

Das neunde Capitel.

[1]ES war aber eyn man von BenJamin mit namen Kis, eyn ſon AbiEl, des ſons Zeror, des ſons Bechorath, des ſons Apiah, des ſons eyns mans Jemim, eyn ſtreyttbar man, [2]Der hatte eynen ſon mit namen Saul, der war eyn feyner iungeling, das keyn feyner war vnter den kindern Iſrael, eyns heubts lenger denn alles volck. [3]Es hatte aber Kis der vater Saul ſeyne eſelynnen verloren, vnd er ſprach zu ſeynem ſon Saul, nym der knaben eynen mit dyr, mach dich auff, gehe hyn vnd ſuche die eſelynnen. [4]Vnd er gieng durch das gepirge Ephraim, vnd durchs land Saliſa, vnd funden ſie nicht, Sie giengen durchs land Saalim, vnd war nichts, Sie giengen durchs land Jemini, vnd funden ſie nicht.

[5]Da ſie aber kamen yns land Zuph, ſprach Saul zu dem knaben der mit yhm war, kum, las vns widder heym gehen, meyn vatter mocht von

---

8, 12 landuogten v. heubtleutten >27|34< heubtleuten *bis* funffzig ſeynem wagen >27|34< ſeinen w. *13* das ſie *bis* ſeyn] apotekerynn, kochynn vnd beckynn *Hs* beckyn >27|34< beckerin *14* beſte] beſten *Hs* *15* Weinberge] Weiberge **45** *Druckf.* *18* || derſelben] derſelbigen **41**[1]—**43**[2] derſelben] derſeelben **45** *Druckf.* *20 WSt*

Reutern, die fur seinem wagen her draben, [12] Vnd zu Heubtleuten vber tausent, vnd vber funffzig, vnd zu Ackerleuten, die jm seinen Acker bawen, vnd zu Schnittern in seiner Erndte, vnd das sie seinen Harnisch, vnd was zu seinen Wagen gehört, machen. [13] Ewre Töchter aber wird er nemen das sie Apotekerin, Köchin vnd Beckerin seien.

[14] Ewre beste Ecker vnd Weinberge vnd Olegarten wird er nemen, vnd seinen Knechten geben. [15] Dazu von ewr saat vnd Weinberge wird er den Zehenden nemen, vnd seinen Kemerern vnd Knechten geben. [16] Vnd ewre Knechte vnd Megde, vnd ewre feineste Jünglinge, vnd ewre Esel, wird er nemen, vnd sein geschefft damit ausrichten. [17] Von ewren Herden wird er den Zehenden nemen, vnd jr müsset seine Knechte sein. [18] Wenn jr denn schreien werdet zu der zeit vber ewrn König, den jr euch erwelet habt, So wird euch der HERR zu derselben zeit nicht erhören.

[19] Aber das Volck wegert sich zu gehorchen der stimme Samuel, vnd sprachen, Mit nichte, Sondern es sol ein König vber vns sein, [20] das wir seien auch wie alle ander Heiden, das vns vnser König richte, vnd fur vns erausziehe, wenn wir vnsere Kriege füren. [21] Da gehorcht Samuel alle dem das das volck saget, vnd sagets fur den ohren des HERRN. [22] Der HERR aber sprach zu Samuel, Gehorche jrer stim, vnd mache jnen einen König. Vnd Samuel sprach zu den Mennern Israel, Gehet hin ein iglicher in seine Stad.

IX.

[1] Es war aber ein Man von BenJamin, mit namen Kis, ein son AbiEl, des sons Zeror, des sons Bechorath, des sons Apiah, des sons eins mans Jemini, ein weidlicher Man. **Kis.** [2] Der hatte einen Son mit namen Saul, der war ein junger feiner Man, vnd war kein feiner vnter den kindern Israel, eins heubts lenger, denn alles Volck. **Saul.**

[3] Es hatte aber Kis der vater Saul seine Eselinnen verloren, Vnd er sprach zu seinem son Saul, Nim der Knaben einen mit dir, mach dich auff, gehe hin vnd suche die Eselinnen. [4] Vnd er gieng durch das gebirge Ephraim, vnd durch das land Salisa, vnd funden sie nicht, Sie giengen durchs land Saalim, vnd sie waren nicht da, Sie giengen durchs land Jemini, vnd funden sie nicht.

[5] Da sie aber kamen ins land Zuph, sprach Saul zu dem Knaben der mit jm war, Kom, Las vns wider heim gehen, Mein vater möchte

---

seyen auch] auch seyen *Hs* *9, 1* streyttbar >27 | **34** **40** ehrlicher | **41**[1]< weidlicher *(HE 38 = 3, 374), vgl. Ruth 2, 1* *2* f. iungeling >**40**|**41**[1]< junger f. Man *(HE 38 = 3, 374)* das k. f. war >27|**34**< vnd w. k. feiner *4* | funden] funde 24[2] 27 | funden *(1.)* fun- 24[1] *Druckf.* war nichts >27|**34**< sie waren n. da

den eſellynnen laſſen, vnd fur vns ſorgen, [6]Er aber ſprach, Sihe es iſt eyn ehrlicher man gottis ynn diſer ſtad, alles was er ſagt, das geſchicht, Nu las vns dahyn gehen, villeicht ſagt er vns vnſern [Bl. ß iiij] weg den wyr gehen, [7]Saul aber ſprach zu ſeynem knaben, Wenn wyr ſchon hyn gehen was bringen wyr dem man? denn das brod iſt dahyn aus vnſerm wadſack, ſo haben wyr ſonſt keyn gabe die wyr dem man Gottis bringen, Was haben wyr? [8]Der knabe antwortet widder vnd ſprach, Sihe ich hab eyn vierteyl eyns ſylbern ſekels bey myr, den wollen wyr dem man Gottis geben, das er vns vnſern weg ſage.

[9]Vorzeytten ynn Iſrael, wenn man gieng den HERRN zu fragen, ſprach man, kompt laſt vns gehen zu dem Seher, denn die man itzt Propheten heyſt die hies man vorzeytten Seher.

[10]Saul ſprach zu ſeynem knaben, du haſt wol gered, kum las vns gehen, Vnd da ſie hyn giengen zu der ſtad da der man Gottis war, [11]vnd zur ſtad hynauff kamen, funden ſie dyrnen, die eraus gangen waren waſſer zu ſchepffen, zu den ſelben ſprachen ſie, Iſt der Seher hie? [12]Sie antwortten yhn vnd ſprachen, Ja, Sihe da iſt er, eyle, denn er iſt heutte ynn die ſtad komen, weyl das volck heutte zu opffern hatt auff der hohe, [13]Wenn yhr ynn die ſtad komet, ſo werdet yhr yhn finden, ehe denn er hynauff gehe auff die hohe zu eſſen, denn das volck wirt nicht eſſen bis er kome, ſintemal er ſegenet das opffer, darnach eſſen die, ſo geladen ſind, Darumb ſo gehet hynauff, denn itzt werdet yhr yhn eben antreffen.

[14]Vnd da ſie hynauff zur ſtad kamen, vnd mitten ynn der ſtad waren, Sihe, da gieng Samuel er aus yhn entgegen, vnd wolt auff die hohe gehen. [15]Aber der HERR hatte Samuel ſeynen oren offenbart eyn tag zuuor ehe denn Saul kam, vnd geſaget [16]Morgen vmb diſe zeyt wil ich eynen man zu dyr ſenden, aus dem land BenJamin, den ſoltu zum Furſten ſalben vber meyn volck Iſrael, das er meyn volck erloſe von der Philiſter hand, denn ich hab meyn volck angeſehen, vnd ſeyn geſchrey iſt fur mich komen. [17]Da nu Samuel Saul anſahe, anttworttet yhm der HERR, Sihe das iſt der man, dauon ich dyr geſagt habe, das er vber meyn volck hirſche.

[18]Da trat Saul zu Samuel vnter dem thor vnd ſprach, Sage myr wo iſt hie des Sehers haus? [19]Samuel antwort Saul vnd ſprach, Ich byn der Seher, Gehe fur myr hynauff, auff die hohe, denn du wirſt heutte mit myr eſſen, morgen wil ich dich laſſen gehen, vnd alles was ynn deynem hertzen iſt, will ich dyr ſagen, [20]vnd vmb die eſelynnen, die

---

9, 5 ‖ von den] von der **38 40** ‖ *(HE 38 = 3, 374)* *6* ehrlicher >27|34< berümpter *7* wadſack >27|34< ſack *8* Saul *fehlt* >40 *(HE 38 = 3, 374)* *9* den HERRN >27|34< Gott *11* gangen waren >40|41¹< giengen *(HE 38 = 3, 374)* *19* du wirſt >40|41¹< jr ſolt *(HE 38 = 3, 374)*

von den Eſelinnen laſſen, vnd fur vns ſorgen. [6]Er aber ſprach, Sihe, Es iſt ein berümpter Man Gottes in dieſer Stad, alles was er ſagt, das geſchicht, Nu las vns dahin gehen, vielleicht ſagt er vns vnſern weg, den wir gehen. [7]Saul aber ſprach zu ſeinem Knaben, Wenn wir ſchon hin gehen, was bringen wir dem Man? Denn das Brot iſt dahin aus vnſerm ſack, So haben wir ſonſt keine Gabe, die wir dem man Gottes bringen, Was haben wir? [8]Der Knabe antwortet Saul wider, vnd ſprach, Sihe, ich hab ein vierteil eins ſilbern Sekels bey mir, den wollen wir dem man Gottes geben, das er vns vnſern weg ſage.

[9]VOrzeiten in Iſrael, wenn man gieng Gott zu fragen, ſprach man, **Seher.** Kompt laſſt vns gehen zu dem Seher, Denn die man itzt Propheten heiſſt, die hies man vorzeiten Seher.

[10]SAul ſprach zu ſeinem Knaben, Du haſt wol geredt, Kom las vns **Saul.** gehen. Vnd da ſie hin giengen zu der Stad, da der man Gottes war, [11]vnd zur ſtad hinauff kamen, funden ſie Dirnen, die er aus giengen waſſer zu ſchepffen, Zu denſelben ſprachen ſie, Iſt der Seher hie? [12]Sie antworten jnen, vnd ſprachen Ja, Sihe, da iſt er, Eile, denn er iſt heute in die Stad komen, weil das Volck heute zu opffern hat auff der Höhe. [13]Wenn jr in die Stad kompt, ſo werdet jr jn finden, ehe denn er hin auffgehe auff die Höhe zu eſſen, Denn das volck wird nicht eſſen bis er kome, ſintemal er ſegenet das Opffer, Darnach eſſen die ſo geladen ſind, Darumb ſo gehet hinauff, denn itzt werdet jr jn eben antreffen.

[14]VND da ſie hin auff zur Stad kamen, vnd mitten in der ſtad waren, Sihe, da gieng Samuel er aus jnen entgegen, vnd wolt auff die Höhe gehen. [15]Aber der HERR hatte Samuel ſeinen ohren offenbart einen tag zuuor, ehe denn Saul kam, vnd geſaget, [16]Morgen vmb dieſe zeit wil ich einen Man zu dir ſenden, aus dem land BenJamin, Den ſoltu zum Fürſten ſalben vber mein volck Iſrael, das er mein Volck erlöſe von der Philiſter hand, Denn ich hab mein Volck angeſehen, vnd ſein geſchrey iſt fur mich komen. [17]Da nu Samuel Saul anſahe, antwortet jm der HERR, Sihe, das iſt der man, dauon ich dir geſagt habe, das er vber mein Volck herrſche.

[18]DA trat Saul zu Samuel vnter dem thor, vnd ſprach, Sage mir, Wo iſt hie des Sehers haus? [19]Samuel antwortet Saul, vnd ſprach, Ich bin der Seher, Gehe fur mir hin auff, auff die Höhe, denn jr ſolt heute mit mir eſſen, Morgen wil ich dich laſſen gehen, vnd alles was in deinem hertzen iſt, wil ich dir ſagen. [20]Vnd vmb die Eſelinnen, die du fur dreien tagen verloren

---

WE.: *9, 7* wadſack = *Mantelsack*

du fur dreyen tagen verloren haſt, bekummere dich itzt nicht, ſie ſind gefunden, vnd wes wirt ſeyn alles was lieblich iſt ynn Iſrael? wirts nicht deyn vnd deyns vaters gantzes hauſes ſeyn? [21] Saul antwort, Byn ich nicht eyn ſon von Jemini vnd von den geringſten ſtemmen vnd meyn geſchlecht das kleyneſt vnter allen geſchlechten der ſtemme BenJamin? Warumb ſagiſtu myr denn von ſolchem?

[22] Samuel aber nam Saul vnd ſeynen knaben vnd furet ſie ynn die eſſeleuben, vnd ſetzt ſie oben an vnter die ſo geladen waren, der war bey dreyſſig man, [23] vnd Samuel ſprach zu dem koch, gib her das ſtuck das ich dyr gab, vnd befalh du ſolltiſt es bey dyr behalten. [24] Da hub der koch eyn ſchulder auff vnd trugs auff, vnd er ſatzt es fur Saul vnd ſprach, Sihe das iſt vberblieben, lege fur dich vnd yß, denn es iſt zu diſer zeyt auff dich behallten, da ich das volck lud, Alſo aß Saul mit Samuel des tags.

[25] Vnd da ſie hynab giengen von der hohe zur ſtad, redet er mit Saul auff dem dache. [26] Vnd ſtunden frue auff, vnd da die morgen röd auff gieng, rieff Samuel dem Saul auff dem dach vnd ſprach, auff, das ich dich gehe laſſe, vnd Saul macht ſich auff, vnd die beyde giengen miteynander hynaus, er vnd Samuel, [27] Vdn da ſie kamen hynab an der ſtad ende, ſprach Samuel zu Saul, Sage dem knaben das er fur vns hyn gehe ymer fur an, Du aber ſtehe itzt ſtille, das ich dyr kund thue, was gott geſagt hatt.

[Bl. K 5] Das zehend Capitel.

[1] DA nam Samuel eyn ole glas vnd goß auff ſeyn heubt vnd kuſſet yhn vnd ſprach, Siheſtu, das dich der HERR zum furſten vber ſeyn erbteyl geſalbet hat? [2] Wenn du itzt von myr geheſt, ſo wirſtu zween menner finden bey dem grabe Rahel ynn der grentze BenJamin zu Zelzah, die werden zu dyr ſagen, die eſelynne ſind funden, die du zu ſuchen biſt gangen, vnd ſihe, deyn vater hat die eſel aus der acht gelaſſen, vnd ſorget vmb euch, vnd ſpricht, Was ſoll ich vmb meyn ſon thun?

[3] Vnd wenn du dich von dannen furbas wendeſt, ſo wirſtu komen zu der eychen Thabor, da werden dich da ſelbs antreffen drey menner die hynauff gehen zu Gott gen BethEl, eyner tregt drey bocklin, der ander drey ſtuck brods, der dritte eyn pflaſſchen mit weyn, [4] vnd ſie werden dich gruſſen, vnd dyr zwey brod geben, das ſolltu von yhren henden nemen.

9, 20 lieblich >**40**|**41**[1]< das beſte *(HE 38 = 3, 374)* *21* ‖ Iſrael *fehlt* >27 ‖ myr d. von ſolchem >27|**34**< ſageſtu d. mir ſolches *22* Samuel] Samnel 24[1] *Druckf.* ſo *fehlt Hs* *24* hub >27|**34**< trug trugs auff >27|**34**< das *(was* **34 35***)* d. hing er ſatzt *(ſatzts Hs)* es fur Saul >27|**34**< er legt es S. fur zu diſer *(dieße Hs)* zeyt auff dich d. >**40**|**41**[1]< auff dich *bis* zeit *(HE 38 = 3, 374)* des tags] des tag *Hs*

hast, bekümmere dich jtzt nicht, sie sind gefunden. Vnd wes wird sein alles was das beste ist in Jsrael? Wirds nicht dein vnd deines Vaters gantzes hauses sein? [21] Saul antwortet, Bin ich nicht ein son von Jemini, vnd von den geringsten stemmen Jsrael, vnd mein Geschlecht das kleinest vnter allen Geschlechten der stemme BenJamin? Warumb sagestu denn mir solches? [22] SAmuel aber nam Saul vnd seinen Knaben, vnd füret sie in die Esseleuben, vnd setzt sie oben an vnter die, so geladen waren, der war bey dreissig man. [23] Vnd Samuel sprach zu dem Koch, Gib her das stück das ich dir gab, vnd befalh, du soltest es bey dir behalten. [24] Da trug der Koch eine schulder auff vnd das daran hing. Vnd er legt es Saul fur, vnd sprach, Sihe, das ist vberblieben, Lege fur dich, vnd iss, Denn es ist auff dich behalten eben auff diese zeit, da ich das volck lud. Also ass Saul mit Samuel des tages.

[25] VND da sie hin ab giengen von der Höhe zur Stad, redet er mit Saul auff dem Dache. [26] Vnd stunden früe auff, vnd da die Morgenröt auffgieng, rieff Samuel dem Saul auff dem Dach, vnd sprach, Auff, das ich dich gehen lasse. Vnd Saul macht sich auff, vnd die beide giengen mit einander hin aus, Er vnd Samuel. [27] Vnd da sie kamen hin ab an der Stad ende, sprach Samuel zu Saul, Sage dem Knaben das er fur vns hin gehe, Vnd er gieng fur hin, Du aber stehe jtzt stille, das ich dir kund thu, was Gott gesagt hat.

X.

[1] DA nam Samuel ein öleglas, vnd gos auff sein Heubt, vnd küsset jn, vnd sprach, Sihestu, das dich der HERR zum Fürsten vber sein Erbteil gesalbet hat? [2] Wenn du jtzt von mir gehest, so wirstu zween Menner finden bey dem grabe Rahel, in der grentze BenJamin zu Zelzah, die werden zu dir sagen, Die Eselinne sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen, Vnd sihe, dein Vater hat die Esel aus der acht gelassen, vnd sorget vmb euch, vnd spricht, Was sol ich vmb meinen Son thun?

Saul
König
albet etc.

[Bl. c iiij] [3] VND wenn du dich von dannen furbas wendest, so wirstu komen zu der Eichen Thabor, daselbs werden dich antreffen drey Menner, die hin auff gehen zu Gott gen BethEl. Einer tregt drey Böcklin, der ander drey stück Brots, der dritte ein Flasschen mit wein. [4] Vnd sie werden dich freundlich grüssen, vnd dir zwey Brot geben, die soltu von jren henden nemen.

---

26 er v. Samuel] er v. S. fur die stad *Hs* *27* vmer fur an ⟨27 **34**⟩ Vnd er g. fur *(vor* **34 35***)* hin *10, 2* Wenn] Sihe wenn *Hs* spricht,] spr.? 24[1] *Druckf.* *3* da *bis* antreffen ⟨**40**|**41**[1]⟩ daselbs w. d. a. *(HE – 3, 375)* daselbs *fehlt Hs* die] de *Hs* *4* freundlich *fehlt* ⟨27 das solltu **36**|**38**⟩ die s.

5 Darnach wirstu komen auff den hugel Gottis, da der Philister schiltwacht ist, vnd wenn du daselbs ynn die stad kompst, wirt dyr begegen eyn hauffen Propheten von der hohe erab komen, vnd fur yhn her eyn psallter vnd paucken vnd pfeyffen vnd harffen, vnd sie weyssagen, 6 vnd der geyst des HERRN wirt fertig werden vber dyr, das du mit yhnen weyssagest, Da wirstu eyn ander man werden.

7 Wenn dyr nu dise zeychen komen, so thu was dyr vnter handen kompt, denn Got ist mit dyr, 8 Du sollt aber fur myr hynab gehen gen Gilgal, Sihe da wil ich zu dyr hynab komen, das du brandopffer vnd tödopffer opfferst, Sieben tage solltu harren bis ich zu dyr kome, vnd dyr kund thu was du thun sollt. 9 Vnd da er seyne schuldern wandte das er von Samuel gienge, verwandelt yhn Got ynn ein ander hertz, vnd kamen alle dise zeychen auff den selben tag.

10 Vnd da sie kamen an den hugel, Sihe da kam yhm eyn Propheten-hauffe entkegen, vnd der geyst Gottis wart fertig vber yhm das er vnter yhnen weyssaget, 11 Da yhn aber sahen, die yhn vorhyn gekand hatten, das er mit den Propheten weyssagetet, sprachen sie alle vnternander, Was ist dem son Kis geschehen? Ist Saul auch vnter den Propheten? 12 Vnd eyner daselbs antwortet vnd sprach, Wer ist yhr vater? da her ist das sprich wort komen, Ist Saul auch vnter den Propheten? 13 Vnd da er aus geweyssagt hatte, kam er auff die hohe.

(Wer ist yhr vater) Das ist, las sie weyssagen, ists doch nicht vom vater angeporn, sondern von Gott, der ist der recht vater.

14 Es sprach aber Sauls vetter zu yhm vnd zu seynem knaben, wo seyt yhr hyn gangen? Sie anttworten, die esel zu suchen, vnd da wyr sahen das nichts war, kamen wyr zu Samuel, 15 Da sprach der vetter Saul, sage myr was sagt euch Samuel? 16 Saul antwort seynem vettern, Er sagt vns das die eselynnen funden weren. Aber von dem konigreich sagt er yhm nicht, was Samuel gesagt hatte.

17 Samuel aber berieff das volck zum HERRN gen Mizpa 18 vnd sprach zu den kindern Israel, So sagt der HERR der Gott Israel, Ich hab Israel aus Egypten gefuret, vnd euch von der Egypter hand errettet, vnd von der hand aller konigreiche die euch zwungen, 19 Vnd yhr habt nu ewrn Gott verworffen, der euch aus alle ewren vbel vnd trubsal geholffen hat, vnd sprecht zu yhm, setze eynen konig vber vns, Wolan so trettet nu fur den HERRN, nach ewren stemmen vnd freundschafften.

20 Da nu Samuel alle stemme Israel erzu bracht, wart getroffen der stam BenJamin. 21 Vnd da er den stam BenJamin erzubracht mit seynen geschlechten, wart getroffen das geschlecht Matri, vnd wart getroffen

---

10, 5 schilt wacht >27|34< lager *6* wirt *bis* dyr >27|34< wird v. d. geraten *8* das *bis* opfferst >27|34< zu o. Br. v. Dankopffer harren] meyn wartten *Hs* *9* verwandelt yhn G. ynn >27|34< gab jm G. *10* wart f. v. yhm >27|34< geriet v. jn *11* alle *(1.) fehlt* >27 hatten] hattet **45** *Druckf.* *14* esel >40|41[1]<

5 DArnach wirstu komen auff den hügel Gottes, da der Philister lager
ist, Vnd wenn du daselbs in die Stad komest, wird dir begegen ein hauffen
Propheten, von der Höhe er ab komend, vnd fur jnen her ein Psalter, vnd
Paucken, vnd Pfeiffen vnd Harffen, vnd sie weissagend, 6 Vnd der Geist
des HERRN wird vber dich geraten, das du mit jnen weissagest, Da wirstu
ein ander Man werden.

7 WEnn dir nu diese Zeichen komen, So thu was dir vnter handen
kompt denn Gott ist mit dir. 8 Du solt aber fur mir hin ab gehen gen Gilgal,
Sihe, da wil ich zu dir hin ab komen, zu opffern Brandopffer vnd Danck
opffer. Sieben tage soltu harren bis ich zu dir kome, vnd dir kund thu, was
du thun solt. 9 Vnd da er seine schuldern wandte, das er von Samuel gienge,
gab jm Gott ein ander hertz, vnd kamen alle diese Zeichen auff den selben tag.
10 VND da sie kamen an den Hügel, Sihe, da kam jm ein Propheten
hauffe entgegen, Vnd der geist Gottes geriet vber jn, das er vnter
jnen weissaget. 11 Da jn aber sahen alle, die jn vorhin gekand hatten, das
er mit den Propheten weissagetet, sprachen sie alle vnternander, Was ist
dem son Kis geschehen? Ist Saul auch vnter den Propheten? 12 Vnd einer
daselbs antwortet, vnd sprach, Wer ist jr Vater? Da her ist das Sprichwort
komen, Ist Saul auch vnter den Propheten? 13 Vnd da er ausgeweissagt
hatte, kam er auff die Höhe.

(Wer ist jr vater) Das ist, Lasst sie weissagen, Jsts doch nicht vom Vater angeboren sondern von Gott der ist der rechte Vater.

14 ES sprach aber Sauls vetter zu jm vnd zu seinem Knaben, Wo seid
jr hin gegangen? Sie antworten, die Eselin zu suchen, Vnd da
wir sahen, das sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel. 15 Da sprach der
vetter Saul, Sage mir, Was sagt euch Samuel? 16 Saul antwortet seinem
Vettern, Er sagt vns das die Eselinnen gefunden weren, Aber von dem
Königreich sagt er jm nicht, was Samuel gesaget hatte.

17 SAmuel aber berieff das Volck zum HERRN gen Mizpa, 18 vnd **Saul.**
sprach zu den kindern Jsrael, So sagt der HERR der Gott Jsrael,
Jch hab Jsrael aus Egypten gefüret, vnd euch von der Egypter hand er-
rettet, vnd von der hand aller Königreiche die euch zwungen. 19 Vnd jr
habt heute ewrn Gott verworffen, der euch aus alle ewrem vnglück vnd
trübsal geholffen hat, vnd sprecht zu jm, Setze einen König vber vns. Wolan,
So trettet nu fur den HERRN, nach ewren Stemmen vnd Freundschafften.

20 DA nu Samuel alle stemme Jsrael erzu bracht, ward getroffen der
stam BenJamin. 21 Vnd da er den stam BenJamin erzu bracht mit seinen
Geschlechten, ward getroffen das geschlecht Matri, vnd ward getroffen Saul

---

Eselinnen *(HE 38 = 3, 375)* nichts war ›27|34‹ sie n. da waren *19* nu ›27|34‹ heute vbel ›27|34‹ vnglück

Gl.: *10, 12* las ›27|34‹ lasst

WE.: *10, 10* wart fertig vber yhm = *war bereit über ihn zu kommen, vgl. 11, 6*

Saul der ſon Kis, vnd ſie ſuchten yhn, aber ſie funden yhn nicht, [22] Da fragten ſie forder den HERRN, ob er dahyn noch komen wurde? Der HERR antworttet, Sihe er hat ſich vnter die faſs verſteckt, [23] Da lieffen ſie hyn vnd holeten yhn, vnd da er vnter das volck trat, war er eyns heubts lenger denn alles volck, [24] Vnd Samuel ſprach zu allem volck, da ſehet yhr, wilchen der HERR erwelet hat, denn yhm iſt keyn gleicher ynn allem volck, Da iauchtzet alles volck vnd ſprach, Gluck zu dem newen konige.

Eher ſol man fliehen vnd ſich dazu treyben laſſen.

[25] Samuel aber ſaget dem volck alle recht des konigreichs vnd ſchreibs ynn eyn buch, vnd legt es fur den HERRN, Vnd Samuel lies alles volck gehen eyn iglichen ynn ſeyn haus, [26] Vnd Saul gieng auch heym gen Gibea, vnd gieng mit yhm des heers eyn teyl, wilcher hertz Gott rürete, [27] Aber die kinder Belial ſprachen, was ſollt vns diſer helffen? vnd verachten yhn, vnd brachten yhm keyn geſchenck. Aber er thet als horet ers nicht.

Das eylfft Capitel.

Das ſind die lerer ſo des glaubens auge, wilchs das rechte auge iſt, ausſtechen vnd laſſen das lincke auge ſtehen, das iſt die vernunfft wilche denn alle ſchande anricht, vnter Gottis volck.

[1] ES zoch aber erauff Nahas der Amoniter, vnd belagerte Jabes ynn Gilead, vnd alle menner zu Jabes ſprachen zu Nahas, mache eyn bund mit vns, ſo wollen wyr dyr dienen. [2] Aber Nahas der Amoniter antworttet yhnen, daryn will ich mit euch eynen bund machen, das ich allen das rechte auge ausſteche, vnd mache euch zu ſchanden vnter gantzem Iſrael, [3] Da ſprachen zu yhm alle Elltiſten zu Jabes, gib vns ſieben tage, das wyr boten ſenden ynn alle grentze Iſrael, Iſt denn keyn heyland, ſo wollen wyr zu dyr hynaus gehen.

[4] Da kamen die boten gen Gibea des Sauls, vnd redten ſolchs fur den oren des volcks, Da hub alles volck ſeyn ſtym auff vnd weynet, [5] Vnd ſihe, da kam Saul vom feld hynder den rindern her, vnd ſprach was iſt dem volck das es weynet? Da erzeleten ſie yhm die ſach der menner von Jabes, [6] Da wart der geyſt Gottis fertig auff yhm, als er [Bl. K 6] ſolche wort horet, vnd ſeyn zorn ergrymmet ſeer, [7] vnd nam eyn par ochſſen vnd zu ſtuckt ſie vnd ſandte ynn alle grentzen ynn Iſrael, durch die boten, vnd lies ſagen, Wer nicht auszeucht Saul vnd Samuel nach, des rinder ſoll man alſo thun.

Da fiel die furcht des HERRN auffs volck, das ſie aus zogen gleich als eyn man, [8] vnd man zelet ſie zu Baſek, vnd der kinder Iſrael waren

---

10, 22 ob *bis* wurde ›27|34‹ Wird *bis* herkomen *23* von dannen *fehlt* ›40 *(HE 38 = 3, 375)* *24* newen *fehlt* 34‹ *25* legt es f. den H.] lies es f. dem h. *Hs* *27* d. bosen büben *Hs* | 24[1]–27 d. kinder Belial | 34‹ etliche loſe l. verachten ›27| *Hs* 34′ verachteten *11, 2* yhnen *fehlt Hs* *3* alle ›40|41[1]‹ die *(HE 38 = 3, 375)* keyn heyland ›40|41[1]‹ niemand d. v. rette *(HE 38 = 3, 375)* *4* des Sauls ›40|41[1]‹ zu Saul *(HE 38 = 3, 375)* *6* wart d. g. gottis *(fehlt Hs)* a. yhm

der ſon Kis, Vnd ſie ſuchten jn, aber ſie funden jn nicht. [22] Da fragten ſie forder den HERRN, Wird er auch noch herkomen? Der HERR antwortet, Sihe, Er hat ſich vnter die faſs verſteckt. [23] Da lieffen ſie hin vnd holeten jn von dannen, Vnd da er vnter das Volck trat, war er eins heubts lenger denn alles volck. [24] Vnd Samuel ſprach zu allem volck, Da ſehet jr, welchen der HERR erwelet hat, Denn jm iſt kein gleicher in allem volck. Da jauchtzet alles volck, vnd ſprach, Glück zu dem Könige.

Ehre ſol man fliehen, vnd ſich dazu treiben laſſen

Sup. 8. [25] SAmuel aber ſaget dem volck alle Recht des Königreichs, vnd ſchreibs in ein Buch, vnd legt es fur den HERRN. Vnd Samuel lies alles Volck gehen, einen jglichen in ſein haus, [26] vnd Saul gieng auch heim gen Gibea, vnd gieng mit jm des Heers ein teil, welcher hertz Gott rürete. [27] Aber etliche loſe Leute ſprachen, Was ſolt vns dieſer helffen? Vnd verachteten jn, vnd brachten jm kein Geſchenck, Aber er thet als höret ers nicht.

XI.

[1] ES zoch aber er auff Nahas der Ammoniter, vnd belagerte Jabes in Gilead. Vnd alle Menner zu Jabes ſprachen zu Nahas, Mache einen Bund mit vns, ſo wollen wir dir dienen. [2] Aber Nahas der Ammoniter antwortet jnen, Darin wil ich mit euch einen Bund machen, das ich euch allen das rechte Auge ausſteche, vnd mache euch zuſchanden vnter gantzem Iſrael. [3] Da ſprachen zu jm die Elteſten zu Jabes Gib vns ſieben tage, das wir Boten ſenden in alle grentze Iſrael, Iſt denn niemand der vns rette, ſo wollen wir zu dir hin ausgehen.

Nahas.

[4] DA kamen die Boten gen Gibea zu Saul, vnd redten ſolchs fur den ohren des volcks, Da hub alles volck ſeine ſtimme auff, vnd weinet. [5] Vnd ſihe, da kam Saul vom felde hinder den Rindern her, vnd ſprach, Was iſt dem volck das es weinet? Da erzeleten ſie jm die ſache der Menner von Jabes. [6] Da geriet der geiſt Gottes vber jn, als er ſolche wort höret, vnd ſein zorn ergrimmet ſeer. [7] Vnd nam ein par Ochſen vnd zuſtückt ſie, vnd ſandte in alle grentze Iſrael, durch die Boten, vnd lies ſagen, Wer nicht auszeugt Saul vnd Samuel nach, des Rindern ſol man alſo thun.

DA fiel die furcht des HERRN auff das volck, das ſie auszogen, gleich als ein einiger Man. [8] Vnd macht die ordnung zu Baſek, vnd der kinder

---

›27|34‹ geriet *bis* jn 7 grentzen *(grentze* 34–43²*)* vnn J. ›43²|45 grentze J. einiger *fehlt* ›27 8 man zelet ſie 40 41¹ 41² man macht die ordnung 43¹‹ *fehlt* man *(HE 38, 375)*

GL.: 10, 21 Eher ›27|34‹ Ehre *11, 1* ›27

WE.: 11, 7 einiger = *einziger*

drey hundert mal tauſent man, vnd der kinder Juda dreyſſig tauſent, [9] vnd ſie ſagten den boten die komen waren, alſo ſagt den mennern zu Jabes Gilead, Morgen ſoll euch hulffe geſchehen, wenn die ſonne am heyſſeſten iſt. Da die boten kamen vnd verkundigeten das den mennern zu Jabes, wurden ſie fro, [10] Vnd die menner Jabes ſprachen, morgen wollen wyr zu euch hynaus gehen, das yhr vns thut alles was euch gefellet.

[11] Vnd des andern morgens ſtellet Saul das volck ynn drey ſpitzen, vnd kam yns lager vmb die morgen wache, vnd ſchlug die Amoniter bis der tag am heyſſiſten wart, Welche aber vberblieben, wurden alſo zu ſtrewet, das yhr nicht zween miteynnander blieben. [12] Da ſprach das volck zu Samuel, Wer ſind ſie, die da ſagten, ſollt Saul vber vns hirſchen? Gebt ſie her die menner, das wyr ſie todten. [13] Saul aber ſprach, Es ſoll auff dieſen tag niemant ſterben, denn der HERR hat heut heyl geben ynn Iſrael.

[14] Samuel ſprach zum volck, kompt laſt vns gen Gilgal gehen, vnd das konigreich daſelbs erneuen, [15] Da gieng alles volck gen Gilgal, vnd machten daſelbſt Saul zum könige fur dem HERRN zu Gilgal, vnd opfferten tödopffer fur dem HERRN, Vnd Saul ſampt allen mennern Iſrael freweten ſich daſelbs faſt ſeer.

Das zwelfft Capitel.

[1] DA ſprach Samuel zum gantzen Iſrael, Sihe, ich hab ewr ſtym gehorchet, ynn allem das yhr myr geſagt habt, vnd hab eynen könig vber euch gemacht, [2] Vnd nu ſihe da gehet ewr könig fur euch her, Ich aber byn allt vnd graw worden, vnd meyne ſöne ſind bey euch, vnd ich byn fur euch her gangen, von meyner iugent auff bis auff diſen tag, [3] Sihe hie byn ich, Anttwortet widder mich fur dem HERRN vnd ſeynem geſalbeten, Ob ich yemands ochſen odder eſel genomen hab, ob ich yemand hab gewalt vnd vnrecht gethan, ob ich yemand vnterdruckt hab, ob ich von yemands hand eyn geſchenck genomen habe vnd heymlich gehalten, ſo will ichs euch widder geben.

[4] Sie ſprachen, Du haſt vns keyn gewalt noch vnrecht gethan, noch vnterdruckt, vnd von niemands hand etwas genomen. [5] Er ſprach der HERR ſey zeuge widder euch, vnd ſeyn geſalbter heuttis tags, das yhr

---

11, 9 am heyſſeſten iſt >**40**|**41**[1]< beginnet h. z. ſcheinen *(HE 38 = 3, 375)* *11* morgens] morgen *Hs* ſpitzen >**40**|**41**[1]< Hauffen *(HE 38 = 3, 376)* kam >**40**|**41**[1]< kamen *(HE 38 = 3, 376)* ſchlug >**41**[2]|**43**[1]< ſchlugen *(HE 38 = 3, 376)* am heyſſeſten >**40**|**41**[1]< heis *(HE 38 = 3, 376)* *12* ſagten] ſagen 27 *13* heyl] eyn h. *Hs* *14* daſelbs *fehlt Hs* *15* tödopffer 27|**34**< Dancopffer *12, 1* zum

Jſrael waren drey hundert mal tauſent Man, vnd der kinder Juda dreiſſig tauſent. [9] Vnd ſie ſagten den Boten die komen waren, Alſo ſagt den mennern zu Jabes Gilead, Morgen ſol euch hülffe geſchehen wenn die Sonne beginnet heis zu ſcheinen. Da die Boten kamen vnd verkündigeten das den Mennern zu Jabes wurden ſie fro. [10] Vnd die menner Jabes ſprachen, Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, das jr vns thut alles was euch gefellet.

[11] VND des andern morgens ſtellet Saul das volck in drey Hauffen, vnd kamen ins Lager vmb die Morgenwache, vnd ſchlugen die Ammoniter, bis der tag heis ward, Welche aber vberblieben, wurden alſo zuſtrewet, das jr nicht zween mit einander blieben. [12] Da ſprach das Volck zu Samuel,

Saul. Sup. 10. [Bl. c 5] Wer ſind ſie, die da ſagten, Solt Saul vber vns herrſchen? Gebt ſie her die Menner das wir ſie tödten. [13] Saul aber ſprach, Es ſol auff dieſen tag niemand ſterben, Denn der HERR hat heute Heil gegeben in Jſrael.

[14] SAmuel ſprach zum volck, Kompt, laſſt vns gen Gilgal gehen, vnd das Königreich daſelbs ernewen. [15] Da gieng alles Volck gen Gilgal, vnd machten daſelbſt Saul zum Könige fur dem HERRN zu Gilgal, vnd opfferten Danckopffer fur dem HERRN. Vnd Saul ſampt allen mennern Jſrael freweten ſich daſelbſt faſt ſeer.

XII.

[1] DA ſprach Samuel zum gantzen Jſrael, Sihe, Jch hab ewr ſtimme gehorcht, in allem das jr mir geſagt habt, vnd hab einen König vber euch gemacht. [2] Vnd nu ſihe, da zeucht ewer König fur euch her, Jch aber bin alt vnd graw worden, vnd meine Söne ſind bey euch, vnd ich bin fur euch her gegangen von meiner jugent auff bis auff dieſen tag. [3] Sihe, hie bin ich, Antwortet wider mich fur dem HERRN vnd ſeinem

Eccl. 46. Geſalbten, Ob ich jemands Ochſen oder Eſel genomen hab? Ob ich jemand hab gewalt oder vnrecht gethan? Ob ich von jemands hand ein geſchenck genomen habe, vnd mir die Augen blenden laſſen? So wil ichs euch wider geben.

[4] SJe ſprachen, Du haſt vns kein gewalt noch vnrecht gethan, vnd von niemands hand etwas genomen. [5] Er ſprach zu jnen, Der HERR ſey Zeuge wider euch vnd ſein Geſalbter heutes tags, das jr nichts in meiner hand

---

gantzen J.] zu gantzem J. *Hs* 2 gebet **40**|**41**[1] zeucht *(HE 38 = 3, 376)* 3 vnd *(1.)* **40**|**41**[1] oder *(HE 38 = 3, 376)* ob ich vem. vnterdruckt hab *fehlt* **41**[1] *(HE 38 = 3, 376)* heymlich gehalten **40**|**41**[1] mir d. A. bl. laſſen *(HE 38 = 3, 376)* 4 noch vnterdruckt *fehlt* **41**[1] *(HE 38 = 3, 376)* 5 zu jnen *fehlt* 27

nichts ynn meyner hand funden habt, Sie ſprachen, Ja zeugen ſollen ſie ſeyn. [6]Vnd Samuel ſprach zum volck, der HERR der Moſe vnd Aaron gemacht hatt vnd ewre veter aus Egypten land gefurt hatt. [7]So trettet nu her, das ich euch richte fur dem HERRN, vber aller gerechtikeyt des HERRN, die er an euch vnd ewern vetern gethan hatt.

[8]Als Jacob ynn Egypten komen war, ſchryen ewre veter zu dem HERRN, vnd er ſandte Moſen vnd Aaron, das ſie ewre veter aus Egypten fureten, vnd ſie an diſſem ort wonen lieſſen. [9]Aber da ſie des HERRN yhrs Gottis vergaſſen, verkaufft er ſie vnter die gewalt Siſſera, des haubtman zu Hazor, vnd vnter die gewalt der Philiſter, vnd vnter die gewalt des konigs der Moabiter, die ſtritten widder ſie, [10]Vnd ſchrien aber zum HERRN vnd ſprachen, Wyr haben geſundigt, das wyr den HERRN verlaſſen, vnd Baalim vnd Aſtharoth gedienet haben, Nu aber errette vns von der hand vnſer feynde, ſo wollen wyr dyr dienen, [11]Da ſandte der HERR Jerubaal, Bedan, Jephthah vnd Samuel vnd errettet euch von ewr feynde hende vmbher vnd lies euch ſicher wonen.

[12]Da yhr aber ſahet, das Nahas der könig der kinder Ammon widder euch kam, ſpracht yhr zu myr, Nicht du, ſondern eyn könig ſoll vber vns hirſchen, ſo doch ewr Got ewr könig war, [13]Nu da habt yhr ewrn könig, den yhr erwelet vnd gepeten habt, denn ſihe, der HERR hat eynen könig vber euch geſetzt, [14]Werdet yhr nu den HERRN furchten, vnd yhm dienen, vnd ſeyner ſtym gehorchen, vnd dem mund des HERRN nicht vngehorſam ſeyn, ſo werdet beyde yhr vnd ewr könig, der vber euch hirſchet, dem HERRN ewrem Gott folgen. [15]Werdet yhr aber des HERRN ſtym nicht gehorchen, ſondern ſeynem munde vngehorſam ſeyn, ſo wirt die hand des HERRN widder euch vnd widder ewr veter ſeyn.

Got beſtettiget den konig vnd zurnet doch das ſie yhn erwelet hatten, das iſt ſo viel, Sie thetten vbel das ſie yhr vertrawen von got auff eyn menſchen vnnd ſich ſelbs ſatzten, ſo ſie bis her ſo offt on konig durch got errettet waren. Dazu weyl yhn verſprochen war konige zu haben, leſt es got nicht zu, das ſie yhn welen ſondern er ſelb welet, auff das beſtehe, das alles was gott nicht anfehet, vnd thut nichts gelte fur Gott.

[16]Auch trettet nu her vnd ſehet das gros ding, das der HERR fur ewern augen thun wirt, [17]Iſt nicht itzt die weytzen erndte? Ich wil aber den HERRN anruffen, das er ſoll donnern vnd regen laſſen, das yhr ynnen werdet vnd ſehen ſollt, das gros vbel, das yhr fur des HERRN augen gethan habt, das yhr euch eynen könig gepeten habt, [18]Vnd da Samuel den HERRN anrieff, lies der HERR donnern vnd regen des ſelben tags, da furcht das gantze volck ſeer den HERRN vnd Samuel, [19]vnd ſprachen alle zu Samuel, Bitte fur deyne knechte den HERRN deynen Gott, das wyr nicht ſterben, denn vber alle vnſer ſunde, haben wyr auch das vbel gethan, das wyr vns eynen könig gepeten haben.

12, 6 Ja *fehlt* >27 | hatt *(1.) fehlt* **41**[1] **41**[2] | *7* euch richte >**40**|**41**[1]< mit e. rechte *(HE 38 = 3, 376)* gerechtikeyt >**40**|**41**[1]< wolthat *(HE 38 = 3, 376)* *9* haubtman z. H.] herzogen H. *Hs* der Moabiter] Moab *Hs* Und]

funden habt. Sie sprachen, Ja, Zeugen sollen sie sein. 6 Vnd Samuel sprach zum volck, Ja, Der HERR der Mose vnd Aaron gemacht hat, vnd ewre Veter aus Egyptenland gefürt hat. 7 So trettet nu her, das ich mit euch rechte fur dem HERRN, vber aller Wolthat des HERRN, die er an euch vnd ewren Vetern gethan hat.

8 Als Jacob in Egypten komen war, schrien ewre Veter zu dem HERRN Vnd er sandte Mose vnd Aaron, das sie ewre Veter aus Egypten füreten, vnd sie an diesem Ort wonen liessen. 9 Aber da sie des
c. 1. 17. HERRN jres Gottes vergassen, verkaufft er sie vnter die gewalt Sissera, des Heubtmans zu Hazor, vnd vnter die gewalt der Philister, vnd vnter die gewalt des Königs der Moabiter, die stritten wider sie. 10 Vnd schrien aber zum HERRN, vnd sprachen, Wir haben gesündiget, Das wir den HERRN verlassen, vnd Baalim vnd Astharoth gedienet haben, Nu aber errette vns von der hand vnser Feinde, so wollen wir dir dienen. 11 Da sandte der
c. 6. 11. HERR Jerubaal, Bedan, Jephthah vnd Samuel, vnd errettet euch von ewr Feinde hende vmbher, vnd lies euch sicher wonen.

12 DA jr aber sahet, das Nahas der König der kinder Ammon wider euch kam, spracht jr zu mir, Nicht du, sondern ein König sol vber vns herrschen, So doch der HERR ewer Gott ewr König war. 13 Nu da habt jr ewrn König, den jr erwelet vnd gebeten habt, Denn sihe, der HERR hat einen König vber euch gesetzt. 14 Werdet jr nu den HERRN fürchten, vnd jm dienen, vnd seiner stimme gehorchen, vnd dem Munde des HERRN nicht vngehorsam sein, so werdet beide jr vnd ewr König, der vber euch herrschet, dem HERRn ewrem Gott folgen. 15 Werdet jr aber des HERRN stimme nicht gehorchen, sondern seinem Munde vngehorsam sein, So wird die Hand des HERRN wider euch vnd wider ewr Veter sein.

16 Vber trettet nu her, vnd sehet das gros ding, das der HERR fur ewren augen thun wird. 17 Ist nicht itzt die Weitzenerndte? Ich wil aber den HERRN anruffen, das er sol donnern vnd regen lassen, Das jr innen werdet vnd sehen solt, das gros vbel, das jr fur des HERRN augen
Saul. gethan habt, das jr euch einen König gebeten habt. 18 Vnd da Samuel den HERRN anrieff, Lies der HERR donnern vnd regen desselben tags. Da furchte das gantze volck seer den HERRN vnd Samuel, 19 Vnd sprachen alle zu Samuel, Bitte fur deine Knechte den HERRn deinen Gott, das wir nicht sterben. Denn vber alle vnser sünde, haben wir auch das vbel gethan, das wir vns einen König gebeten haben.

a Gott bestetiget den König, vnd zörnet doch, das sie jn erwelet hatten. Das ist so viel Sie theten vbel, das sie jr vertrawen von Gott auff einen Menschen, vnd sich selbs satzten, so sie bis her so offt on König durch Gott errettet waren. Dazu weil jnen verjprochen war Könige zuhaben, leist es Gott nicht zu, das sie jn welen, sondern er selbs welet. Auff das beistehe, Das alles was Gott nicht ansehet vnd thut, nichts gelte fur Gott.

Und sie *Hs* 12 der HERR *fehlt* 27 15 seynem] seynen *Hs* 17 werdet] werden *Hs*

[20] Samuel aber ſprach zum volck, furcht euch nicht, yhr habt zwar das vbel alles gethan, Doch weychet nicht hynder dem HERRN [Bl. 2 1] ab, ſondern dienet dem HERRn von gantzem hertzen, [21] vnd weycht nicht dem eyttelen nach, denn es nutzet euch nicht, vnd kan euch nicht erredten, weyl es eyn eyttel ding iſt. [22] Denn der HERR wirt ſeyn volck nicht vnterlaſſen, vmb ſeyns groſſen namens willen, denn der HERR hat angefangen, euch yhm ſelb zum volck zumachen.

[23] Es ſey aber auch ferne von myr, mich alſo an dem HERRN zuerſundigen, das ich ſollt ablaſſen fur euch zu betten, vnd euch zu leren den gutten vnd richtigen weg, [24] furchtet nur den HERRN, vnd dienet yhm trewlich von gantzem hertzen, denn yhr habt geſehen, wie groſſe ding er mit euch thut, [25] Werdet yhr aber vbel handeln, ſo werdet beyde yhr vnd ewr könig verloren ſeyn.

Das dreyzehend Capitel.

[1] SAul war eyn iar könig geweſen, vnd da er zwey iar vber Iſrael regirt hatte, [2] erwelet er yhm drey tauſent man aus Iſrael, zwey tauſent waren mit Saul zu Michmas vnd auff dem gepirge BethEl, vnd eyn tauſent mit Jonathan zu Gibea BenJamin, das ander volck aber lies er gehen eyn iglichen ynn ſeyne hutten, [3] Jonathan aber ſchlug dye Philiſter ynn yhrer huet die zu Gibea war, das kam fur die Philiſter. Vnd Saul lies die Poſaunen blaſen ym gantzen land vnd ſagen, las die Ebreer horen, [4] Vnd gantz Iſrael horet ſagen, Saul hat der Philiſter huet geſchlagen, denn Iſrael ſtanck fur den Philiſtern, vnd alles volck ſchrey Saul nach gen Gilgal.

[5] Da verſamleten ſich die Philiſter zu ſtreytten mit Iſrael, dreyſſig tauſent wagen, ſechs tauſent reutter, vnd ſonſt volck, ſo viel wie ſand am rand des meers, vnd zogen erauff vnd lagerten ſich zu Michmas gegen morgen fur Beth Auen. [6] Da das ſahen die menner Iſrael, das yhn vnglug auffm hals war (denn das volck war er zu komen) verkrochen ſie ſich ynn die höle vnd klufften vnd felſen vnd locher vnd brunnen, [7] Die Ebreer aber giengen vber den Jordan yns land Gad vnd Gilead, Saul aber war noch zu Gilgal vnd alles volck wart hynder yhm zag, [8] Da harret er ſieben tage auff die zeytt von Samuel beſtympt, Vnd da Samuel nicht kam gen Gilgal zurſtreuet ſich das volck von yhm.

12, 20 nicht] nich **45** *Druckf.* *21* euch *(1. 2.) fehlt* **41**[1]< *(HE 38 = 3, 377)* *22* Denn d. H. wirt ſ. v. n. vnterlaſſen *(verlaſſen* **34—40***)* >**40**|**41**[1]< Aber d. H. verleſſt ſ. V. nicht *(HE 38 = 3, 377)* *25* beyde *(1. 2.) fehlt* **43**[1]< *(HE 38 = 3, 377)* *13, 1* vber Iſrael vnd ym andern iar *Hs*|**24**[1]< vnd da *bis* hatte *2* tauſent] tauſen **45** *Druckf.* *3* yhrer huet >**27**|**34**< jrem lager las d. E. horen >**27**‖**34—40** Jr E. höret zu ‖ **41**[1]< Das laſt d. E. hören *(HE 38 = 3, 377)* *4* huet >**27**|**34**< lager,

20 SAmuel aber ſprach zum volck, Fürchtet euch nicht, jr habt zwar das vbel alles gethan, Doch weichet nicht hinder dem HERRN ab, ſondern dienet dem HERRN von gantzem hertzen, 21 Vnd weichet nicht dem Eiteln nach, denn es nützet nicht, vnd kan nicht erretten, weil es ein eitel ding iſt. 22 Aber der HERR verleſſt ſein Volck nicht, vmb ſeines groſſen Namens willen, Denn der HERR hat angefangen euch jm ſelb zum Volck zu machen.

23 Es ſey aber auch ferne von mir, mich alſo an dem HERRN zu verſündigen, das ich ſolt ablaſſen fur euch zu Beten, vnd euch zu Leren den guten vnd richtigen weg. 24 Furchtet nur den HERRN, vnd dienet jm trewlich von gantzem hertzen, Denn jr habt geſehen, wie groſſe ding er mit euch thut. 25 Werdet jr aber vbel handeln, So werdet jr vnd ewr König verloren ſein.

XIII.

1 SAul war ein jar König geweſen, vnd da er zwey jar vber Iſrael regiert hatte, 2 erwelet er jm drey tauſent Man aus Iſrael, Zwey tauſent waren mit Saul zu Michmas, vnd auff dem gebirge BethEl vnd ein tauſent mit Jonathan zu Gibea BenJamin, Das ander Volck aber lies er gehen, einen jglichen in ſeine Hütten. 3 Jonathan aber ſchlug die Philiſter in jrem Lager, die zu Gibea war, Das kam fur die Philiſter. Vnd Saul lies die Poſaunen blaſen im gantzen Land, vnd ſagen, Das laſſt die Ebreer hören. 4 Vnd gantz Iſrael höret ſagen, Saul hat der Philiſter lager geſchlagen, Denn Iſrael ſtanck fur den Philiſtern, Vnd alles volck ſchrey Saul nach gen Gilgal. Jonathan.

5 DA verſamleten ſich die Philiſter zu ſtreitten mit Iſrael, dreiſſig tauſent Wagen, ſechs tauſent Reuter, vnd ſonſt Volck, ſo viel wie ſand am rand des Meers, Vnd zogen er auff, vnd lagerten ſich zu Michmas gegen morgen fur BethAuen. 6 Da das ſahen die Menner Iſrael, das ſie in nöten waren (denn dem Volck war bange) verkrochen ſie ſich in die höle vnd klüfften vnd felſen vnd löcher vnd gruben. 7 Die Ebreer aber giengen vber den Jordan ins land Gad vnd Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, vnd alles volck ward hinder jm zag. 8 Da harret er ſieben tage, auff die zeit von Samuel beſtimpt, Vnd da Samuel nicht kam gen Gilgal, zurſtrewet ſich das volck von jm.

---

ebenso 23 ſtanck fur] hatten vnn etel an *Hs* *6* das v. vngluck *bis* komen 27|34 das ſie *bis* bange brunnen 27|34 gruben

WE.: *13, 3* huet = *Bewachung, Nachhut, hier Lager, ebenso 4* die *(2.) versehentlich nicht geändert in* das, *vgl. 14, 1*

9 Da ſprach Saul, bringet myr her brandopffer vnd tödopffer, vnd er opfferte brandopffer. 10 Als er aber das brandopffer vollendet hatte, Sihe da kam Samuel, da gieng Saul hynaus yhm entgegen yhn zu ſegenen, 11 Samuel aber ſprach, was haſtu gemacht? Saul antwort, Ich ſahe das das volck ſich von myr zu ſtrewet vnd du kameſt nicht zu rechter zeyt, vnd die Philiſter waren verſamlet zu Michmas, 12 da ſprach ich, Nu werden die Philiſter zu myr erab komen gen Gilgal, vnd ich hab das angeſicht des HERRN nicht erbeten, vnd ſtellet mich keck vnd opfferte brandopffer.

13 Samuel aber ſprach zu Saul, du haſt thörlich gethan, vnd nicht gehalten des HERRN deyns Gottis gepott, das er dyr gepotten hatt, Denn er hette deyn reych gefertigt vber Iſrael fur vnd fur. 14 Aber nu wirt deyn reich nicht beſtehen, Der HERR hat yhm eynen man erſucht nach ſeynem hertzen, dem hat der HERR gepotten, furſt zu ſeyn vber ſeyn volck, denn du haſt des HERRN gepot nicht gehalten, 15 Vnd Samuel macht ſich auff, vnnd gieng von Gilgal hynauff gen Gibea BenJamin.

Aber Saul zelet das volck das bey yhm funden war, bey ſechs tauſent man, 16 Saul aber vnd ſeyn ſon Jonathan, vnd das volck das bey yhm funden wart, blieben zu Gibea BenJamin, Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Michmas, 17 Vnd aus dem lager der Philiſter zogen drey ſpitzen zu verderben, Eyne wand ſich auff die ſtraſſe gen Ephra, yns land Sual, 18 Die ander wand ſich auff die ſtraſſe Beth Horon, Die dritte wand ſich auff die ſtraſſe, die da langet an das tal Zeboim an der wuſten.

(Verderber) Das waren die das landt raubten hyn vnd her wie die thun vm heer die auff der futterung reytten.

19 Es wart aber keyn ſchmid ym gantzen land Iſrael erfunden, denn die Philiſter gedachten, die Ebreer möchten ſchwerd vnd ſpies machen, 20 vnd muſte gantz Iſrael hynab zihen zu den Philiſtern, wenn yemand hatte eyn pflugſchar, hawen, beyl odder ſenſen zu ſcherffen, 21 vnd die ſchneytten an den ſenſen, vnd hawen vnd gabbeln vnd beylen, waren abgeerbeyttet, vnd die ſtacheln ſtumpff worden, 22 Da nu der ſtreyttag kam, ward keyn ſchwerd noch ſpies funden ynn des gantzen volcks hand, das mit Saul vnnd Jonathan war fur Saul, aber vnd ſeynem ſon wart etwas funden, 23 Vnd der Philiſter huet zoch eraus fur Michmas vber.

13, 9 tödopffer >27|34< Danckopffer *11* rechter >40|41[1]< beſtimpter *(HE 38 = 3, 378)* *12* vnd ſtellet m. keck >27|34< da wagt ichs *13* gefertigt >27|34< beſtetiget *15* hynauff *fehlt* 34< funden *fehlt* 34<, *ebenso 16* ſechs] funff *Hs* tauſent >27|34< hundert *16* zu Gibea >27|34< auff d. hügel *17* ſpitzen >40|41[1]< Hauffen *(HE 38 = 3, 378)* zu verderben >27|34< das land zu verheeren Eyne >40|41[1]< Einer *(HE 38 = 3, 378)* Ephra >40|41[1]< Ophra *(HE 38 = 3, 378)* *18* Die ander >40|41[1]< Der a. *(HE 38 = 3, 378)* Die dritte >40|41[1]<

9 DA ſprach Saul, Bringet mir her Brandopffer vnd Danckopffer,
Vnd er opffert Brandopffer. 10 Als er aber das Brandopffer
volendet hatte, ſihe, da kam Samuel, Da gieng Saul hinaus jm entgegen
jn zu ſegenen. 11 Samuel aber ſprach, Was haſtu gemacht? Saul antwortet,
Jch ſahe, das das Volck ſich von mir zurſtrewet, vnd du kameſt nicht zu be-
ſtimpter zeit vnd die Philiſter waren verſamlet zu Michmas. 12 Da ſprach ich,
Nu werden die Philiſter zu mir er ab komen gen Gilgal, vnd ich hab das
angeſicht des HERRN nicht erbeten, Da wagt ichs, vnd opfferte Brand-
opffer.
13 SAmuel aber ſprach zu Saul, Du haſt thörlich gethan, vnd nicht
gehalten des HERRN deines Gottes gebot, das er dir geboten hat, Denn
v. 13. er hette dein Reich beſtetiget vber Jſrael fur vnd fur, 14 Aber nu wird dein
Reich nicht beſtehen. Der HERR hat jm einen Man erſucht nach ſeinem
hertzen, dem hat der HERR geboten Fürſt zu ſein vber ſein Volck, Denn
du haſt des HERRN Gebot nicht gehalten. 15 Vnd Samuel macht ſich auff,
vnd gieng von Gilgal gen Gibea BenJamin.
c 6] VBer Saul zelet das volck das bey jm war, bey ſechs hundert Man,
16 Saul aber vnd ſein ſon Jonathan, vnd das Volck das bey jm war,
blieben auff dem hügel BenJamin, Die Philiſter aber hatten ſich gelagert
zu Michmas. 17 Vnd aus dem Lager der Philiſter zogen drey Hauffen,
das Land zu verheeren, Einer wand ſich auff die ſtraſſen gen Ophra, ins
land Sual, 18 Der ander wand ſich auff die ſtraſſe BethHoron, Der dritte
wand ſich auff die ſtraſſe, die da langet an das tal Zeboim, an der wüſten.
19 ES ward aber kein Schmid im gantzen lande Jſrael erfunden.
Denn die Philiſter gedachten, Die Ebreer möchten ſchwert vnd ſpies
ub. 5. machen. 20 Vnd muſte gantz Jſrael hin ab ziehen zu den Philiſtern, wenn
jemand hatte ein pflug ſchar, hawen, beil, oder ſenſen zu ſcherffen, 21 Vnd
die ſchneiten an den ſenſen, vnd hawen vnd gabbeln vnd beilen waren ab-
geerbeitet, vnd die ſtachel ſtumpff worden. 22 Da nu der Streittag kam,
ward kein ſchwert noch ſpies funden in des gantzen Volcks hand, das mit
Saul vnd Jonathan war, on Saul vnd ſein Son hatten woffen. 23 Vnd
der Philiſter lager zog er aus fur Michmas vber.

Der d. *(HE 38 = 3, 378)* *21* ſtacheln ›27|34‹ ſtachel *22* fur S. *bis* funden ›27|34‹ on S. *bis* woffen ‖ woffen] waffen **34–36** | *(HE 38 = 3, 378)* ſeynem ſon] ſeynen ſ. *Hs* *23 WSt* Michmas vber] vber M. *Hs*

Gl.: *13, 17* ›27

WE.: *13, 18* **langet an** = *reicht*

Das vierzehend Capitel.

[1] Es begab ſich zu der zeyt, das Jonathan der ſon Saul ſprach zu ſeynem knaben, der ſeyn waffen treger war, kom, las vns hynüber gehen zu der Philiſter huet, die da drüben ligt, vnd ſagts ſeynem vater nicht an. [2] Saul aber wonete zu Gibea am ende, vnder eynem granat bawm, der ynn der vorſtadt war, vnd des volcks das bey yhm war, war bey ſechs hundert man, [3] Vnd Ahia der ſon Ahitob Icabods bruder, Pinehas ſon des ſons Eli, war prieſter des HERRN zu Silo, vnd trug den leybrock an, Das volck wuſte auch nicht, das Jonathan war hyn gangen.

[4] Es war aber zwiſſchen dem vbergang, da Jonathan ſucht hyn vber zu gehen zu der Philiſter huet, zween ſpitze fels, eyner diſſeyt, der ander ienſyd, der eyne hies Bozez, der ander Senne, [5] Vnd eyner ſahe von mitternacht gegen Michmas, vnd der ander von mittag gegen Gaba, [6] Vnd Jonathan ſprach zu ſeynem waffen treger, kum, [Bl. L ij] las vns hyn vber gehen, zu der huet diſer vnbeſchnytten, villeicht wirt der HERR mit vns wircken, Denn es iſt dem HERRn nicht ſchweer durch viel odder wenig helffen, [7] Da antwort yhm ſein waffen treger, Thu alles was ynn deynem hertzen iſt, far hyn, ſihe, ich byn mit dyr wie deyn hertz will.

[8] Jonathan ſprach, Wolan, wenn wyr hynuber komen zu den leutten vnd yhn yns geſicht komen, [9] werden ſie denn ſagen, Stehet ſtille bis wyr an euch gelangen, ſo wollen wyr an vnſerm ort ſtehen bleyben, vnd nicht zu yhn hynauff ſteygen, [10] Werden ſie aber ſagen, kompt zu vns erauff, ſo wollen wyr zu yhn hynauff ſteygen, ſo hatt ſie vns der HERR ynn vnſer hende gegeben, vnd das ſoll vns zum zeychen ſeyn.

[11] Da ſie nu der Philiſter huet beyde yns geſicht kamen, ſprachen die Philiſter, Sihe, die Ebreer ſind aus den lochern gangen, darynn ſie ſich verkrochen hatten, [12] Vnd die menner ynn der huet antworten Jonathan vnd ſeynem waffen trager, vnd ſprachen, kompt erauff zu vns, ſo wollen wyrs euch wol lernen. Da ſprach Jonathan zu ſeynem waffen treger, ſteyge myr nach, der HERR hat ſie gegeben ynn die hende Iſrael, [13] Vnd Jonathan klettert mit henden vnd fuſſen hynauff, vnd ſeyn waffen treger yhm nach.

Da fielen ſie fur Jonathan nydder, vnd ſeyn waffen treger wurget yhm ymmer nach, [14] alſo das die erſte ſchlacht, die Jonathan vnd ſeyn waffen treger thet, war bey zwenzig man, bey nah ynn halber huffen ackers

---

14, 1 zu der zeyt >**40**|**41**[1]< eins tages *(HE 38 = 3, 378)* waffen treger >27|*Hs* **34**< waffentreger, *ebenso 13* huet, die >27|**34**< lager, das, *entspr. ebenso 4, 5, 11, 12, 15* ‖ drüben] droben 46 ligt >27|**34**< iſt *2* wonete >27|**34**< bleib granatbawm *Hs* ‖ 24[1]—27 granat bawm | granaten bawm **34 35** ‖ **36**< Granatenbaum

XIIII.

1 ES begab ſich eins tages, das Jonathan der ſon Saul ſprach zu ſeinem Knaben, der ſein Waffentreger war, Kom, las vns hinüber gehen zu der Philiſter lager, das da drüben iſt, vnd ſagts ſeinem Vater nicht an. 2 Saul aber bleib zu Gibea am ende, vnter Sup. 4. einem Granatenbawm, der in der Vorſtad war, vnd des volcks das bey jm war, war bey ſechs hundert Man. 3 Vnd Ahia der ſon Ahitob Icabods bruder, Pinehas ſon, des ſons Eli, war Prieſter des HERRn zu Silo, vnd trug den Leibrock an. Das volck wuſte auch nicht, das Jonathan war hin gegangen.

4 ES waren aber an dem wege, da Jonathan ſucht hin über zu gehen zu der Philiſter lager, zween ſpitzen Felſen, einer diſſeid, der ander jenſeid, der eine hies Bozez, der ander Senne, 5 Vnd einer ſahe von Mitternacht gegen Michmas, vnd der ander von Mittag gegen Gaba. 6 Vnd Jonathan ſprach zu ſeinem Waffentreger, Kom, las vns hinüber gehen, zu dem Lager dieſer vnbeſchnitten, Vielleicht wird der HERR etwas durch vns ausrichten, Denn es iſt dem HERRN nicht ſchweer, durch viel oder wenig helffen. 7 Da antwortet jm ſein Waffentreger, Thu alles was in deinem hertzen iſt, Far hin, Sihe ich bin mit dir, wie dein hertz wil.

8 JOnathan ſprach, Wolan, wenn wir hinüber komen zu den Leuten, vnd jnen ins geſicht komen, 9 Werden ſie denn ſagen, Stehet ſtille, bis wir an euch gelangen, So wollen wir an vnſerm ort ſtehen bleiben, vnd nicht zu jnen hinauff gehen. 10 Werden ſie aber ſagen, Kompt zu vns er auff, So wollen wir zu jnen hin auff ſteigen, So hat ſie vns der HERR in vnſer hende gegeben, Vnd das ſol vns zum Zeichen ſein.

11 DA ſie nu der Philiſter lager beide ins geſicht kamen, ſprachen die Philiſter Sihe, die Ebreer ſind aus den Löchern gegangen darin ſie ſich verkrochen hatten. 12 Vnd die Menner im Lager antworten Jonathan vnd ſeinem Waffentreger, vnd ſprachen, Kompt er auff zu vns, ſo wollen wirs euch wol leren. Da ſprach Jonathan zu ſeinem Waffentreger, Steige mir nach, der HERR hat ſie gegeben in die hende Iſrael. 13 Vnd Jonathan klettert mit henden vnd mit füſſen hin auff, vnd ſein Waffentreger jm nach.

Sieg ꝛc Jonathan. DA fielen ſie fur Jonathan darnider, vnd ſein Waffentreger würget jm jmer nach. 14 Alſo das die erſte Schlacht, die Jonathan vnd ſein Waffentreger thet, war bey zwenzig Man, bey nahe in halber huffen ackers, die

---

4 war *bis* vbergang ›27|34‹ waren *bis* wege *6* mit vns wircken ›27|34‹ etwas d. v. ausrichten *9* ſtengen ›27|34‹ gehen *12* waffen trager *Hs* 24¹|24² w. treger | crauff *fehlt* **35** | wyrs] wir **34** **40** | lernen ›27|34‹ leren *13* mit *(2.) fehlt* ›**34** nydder ›**40**|41¹‹ darnider *(HE 38 = 3, 378)* *14* halber] halben *Hs*

die eyn ioch treybet, [15]Vnd es kam eine flucht yns lager auff dem feld, vnd ym gantzen volck der huet, vnd die da verderbeten, kam auch die flucht an, alſo das das land ynn ein getumel kam, vnd erhub ſich eyne flucht aus Gott, [16]Vnd die thorwechter Saul zu Gibea BenJamin ſahen, das der hauffe zu ran, vnd verlieff ſich hyn vnd widder.

[17]Saul ſprach zu dem volck das bey yhm war, Zelet vnd beſehet, wer von vns ſey weg gangen, vnd da ſie zeleten, ſihe, da war Jonathan vnd ſein waffentreger nicht da. [18]Da ſprach Saul zu Ahia, bringe erzu die lade Gottis, denn die lade Gottis war zu der zeyt bey den kindern Iſrael, [19]Vnd da Saul noch redet mit dem prieſter, da hub ſich der hauff ynn der Philiſter lager, lieff vnd wart gros, Vnd Saul ſprach zum prieſter, zeuch deyne hand abe, [20]vnd Saul rieff, vnd alles volck das mit yhm war, vnd kamen zum ſtreyt, Vnd ſihe, da gieng eyns iglichen ſchwerd widder den andern, vnd war eyn ſeer groſs getümel.

[21]Auch die Ebreer, die vor hyn bey den Philiſter geweſen waren, vnd mit yhn ym lager hynauff gezogen waren vmbher, thetten ſich zu Iſrael die mit Saul vnd Jonathan waren, [22]vnd alle man von Iſrael die ſich auff dem gepirge Ephraim verkrochen hatten, da ſie höreten, das die Philiſter flohen, ſtrichen hynder yhn her ym ſtreyt. [23]Alſo halff der HERR zu der zeyt Iſrael, vnd der ſtreyt weret bis gen Beth Auen.

[24]Vnd da die menner Iſrael erzu kamen des ſelben tags, beſchwur Saul alles volck vnd ſprach, Verflucht ſey yderman, wer brod iſſet, bis zu abent, das ich mich an meynen feynden reche, Da koſtet auch alles volck keyn brod, [25]Vnd das gantz land kam ynn den wallt, Es lag aber honnig auff dem felde, [26]Vnd da das volck hyneyn kam ynn den walt, ſihe, da flos das honnig. Aber niemant thet deſſelben mit der hand zu ſeynem mund, denn das volck furcht ſich fur dem eyde.

[27]Jonathan aber hatte nicht gehort, das ſeyn vater das volck beſchworen hatte, vnd reckte ſeynen ſtab aus den er ynn ſeyner hand hatte, vnd tunckt mit der ſpitzen ynn den honnigſeym, vnd wand ſeyne hand zu ſeynem munde, da wurden ſeyne augen wacker. [28]Da anttwort eyner des volcks vnd ſprach, Deyn vater hat das volck beſchworen vnd geſagt, verflucht ſey yderman, der heutte was iſſet, Das volck war aber mude, [29]Da ſprach Jonathan, Mein vater hat das land betrubt, Sehet wie wacker ſind

---

14, 15 eine flucht >**40**|**41**[1]< ein ſchrecken *(HE 38 = 3, 378)* die da *bis* an >27 ‖ **34**—**40** dere die da verheert hatten, kam auch die flucht an ‖ **41**[1]< d. ſtreiffend R. e. auch *(HE 38 = 3, 378)* land *bis* aus G. >27|**34**< l. erbebet *bis* von G. *16* thorwechter >27|**34**< wechter verlieff *bis* widder >**40**|**41**[1]< verlieff *bis* zuſchmiſſen *(HE 38 = 3, 379)* *19* hub *bis* gros >27|**34**< ward *bis* gröſſer *20* groſs] groſſe *Hs* *24* menner] mann *Hs* erzu kamen >27|**34**< mat waren alles volck >**40**|**41**[1]< das v. *(HE 38 = 3, 379)* brod >**40**|**41**[1]< etwas *(HE 38 = 3, 379)* koſtet *bis* brod >**40**|**41**[1]< aſs *bis* nichts *(HE 38 = 3, 379)* *25* gantz] gantz alles *Hs*

ein joch treibet. 15 Vnd es kam ein schrecken ins Lager auff dem felde, vnd im gantzen Volck des lagers, vnd die streiffend Rotte erschracken auch, also das das Land erbebet, Denn es war ein schrecken von Gott. 16 Vnd die Wechter Saul zu Gibea BenJamin sahen das der Hauffe zuran, vnd verlieff sich vnd ward zuschmissen.

17 SAul sprach zu dem Volck das bey jm war, Zelet vnd besehet, wer von vns sey weg gegangen. Vnd da sie zeleten, sihe, da war Jonathan vnd sein Waffentreger nicht da. 18 Da sprach Saul zu Ahia, Bringe erzu die Lade Gottes (Denn die lade Gottes war zu der zeit bey den kindern Jsrael) 19 Vnd da Saul noch redet mit dem Priester, Da ward das getümel vnd das lauffen in der Philister lager gröſſer. Vnd Saul sprach zum Priester, Zeug deine hand abe. 20 Vnd Saul rieff, vnd alles Volck das mit jm war, vnd kamen zum streit, vnd sihe, Da gieng eins jglichen schwert wider den andern, vnd war ein seer gros getümel.

21 AVch die Ebreer, die vorhin bey den Philistern gewesen waren, vnd mit jnen im Lager hinauff gezogen waren vmbher, theten sich zu Jsrael, die mit Saul vnd Jonathan waren. 22 Vnd alle Man von Jsrael, die sich auff dem gebirge Ephraim verkrochen hatten, da sie höreten, das die Philister flohen, strichen hinder jnen her im streit. 23 Also halff der HERR zu der zeit Jsrael, vnd der streit weret bis gen BethAuen.

24 VND da die Menner Jsrael mat waren desselben tags, Beschwur Saul das Volck, vnd sprach, Verflucht sey jederman, wer etwas isset bis zu abend, das ich mich an meinen Feinden reche, Da aſs das gantze Volck nichts. 25 Vnd das gantze Land kam in den wald, Es war aber honig im felde, 26 Vnd da das Volck hinein kam in den wald, sihe, da flos das honig, Aber niemand thet desselben mit der hand zu seinem munde, Denn das Volck furchte sich fur dem Eide.

27 JOnathan aber hatte nicht gehört, das sein Vater das volck beschworen hatte, Vnd reckte seinen Stab aus, den er in seiner hand hatte, vnd tuncket mit der spitzen in den Honigseim, vnd wand seine hand zu seinem munde, Da wurden seine Augen wacker. 28 Da antwortet einer des volcks, vnd sprach, Dein Vater hat das volck beschworen, vnd gesagt, Verflucht sey jederman, der heute etwas isset, Vnd das volck war matt worden. 29 Da sprach Jonathan, Mein Vater hat das Land geirret, Sehet, wie wacker

---

lag a. h. auff d. felde ›40|41¹‹ war a. h. im f. *(HE 38 = 3, 339)* 27 Jonathan *bis* hatte *(2.)*] J. aber war nicht bey seyns Vaters ende geweßen *Hs* 28 was ›27|34‹ etwas D. volck w. aber mude *(müde 24²‹)* ›40|41¹ V. d. v. w. matt worden *(HE 38 = 3, 379)* 29 betrubt ›40|41¹‹ geirret *(HE 38 = 3, 379)*

WE.: 14, 16 hyn vnd widder *ist Ortsangabe* zuschmissen *= erschlagen* 27 wacker *= wach, munter*

meyne augen worden, das ich eyn wenig diſes honnigs koſtet habe, [30]Hette das volck heut geſſen von der beutte ſeyner feynde die es fand, ſo were auch die ſchlacht groſſer worden widder die Philiſter. [31]Sie ſchlugen aber die Philiſter des tages von Michmas bis gen Aialon, Vnd das volck wart ſeer mude.

[32]Vnd das volck richtet die ausbeutte zu, vnd namen ſchaff vnd rinder vnd kelber, vnd ſchlachtens auff der erden, vnd aſſens mit dem blut, [33]Da verkundigt man Saul, Sihe das volck verſundigt ſich am HERRN, das es blut iſſet. Er ſprach, yhr habt vbel than, Weltzet her zu myr itzt eyn groſſen ſteyn, [34]vnd Saul ſprach weytter, zuſtreuet euch vnter das volck und ſaget yhn, das ein yglicher ſeynen ochſſen vnd ſeyn ſchaff zu myr bringe, vnd ſchlachtets alhie das yhrs eſſet vnd euch nicht verſundiget an dem HERRN mit dem blut eſſen. Da bracht alles volck eyn iglicher ſeynen ochſen mit ſeyner hand erzu des nachts vnd ſchlachtens daſelbs. [35]Vnd Saul bawet dem HERRN eynen alltar, Das iſt der erſt alltar den er dem HERRN bawet.

[36]Vnd Saul ſprach, laſt vns hynab zihen, den Philiſtern nach bey der nacht, vnd ſie berauben, bis das liecht morgen wirt, das wyr nyemant von yhnen vber laſſen, Sie antwortten, thu alles was dyr gefellet. Aber der prieſter ſprach, Laſt vns hieher zu Gott nahen, [37]Vnd Saul fragt Gott, ſoll ich hynab zihen den Philiſtern nach? vnd willt du ſie geben ynn Iſraels hende? Aber er antwortet yhm zu der zeyt nicht. [38]Da ſprach Saul, laſt erzu tretten alle ſpitzen des volcks, vnd erfaret vnd ſehet, an wilchem diſe ſund ſey zu diſer zeyt, [39]Denn ſo war Gott lebt der heyland Iſrael, Vnd ob ſie gleich an meynem ſon Jonathan were, ſo ſoll er ſterben, Vnd niemant anttwortet yhm aus dem gantzen volck.

[Bl. L iij] [40]Vnd er ſprach zu dem gantzen Iſrael, ſeyt yhr auff ihener ſeytten, ich vnd meyn ſon Jonathan wollen ſeyn auff diſer ſeytten, Das volck ſprach zu Saul, thue was dyr gefellt. [41]Vnd Saul ſprach zu dem HERRN dem Gott Iſrael, ſchaff was recht iſt. Da wart Jonathan vnd Saul troffen, Aber das volck gieng frey aus, [42]Saul ſprach, werffet vber mich vnd meynen ſon Jonathan, Da wart Jonathan troffen. [43]Vnd Saul ſprach zu Jonathan, ſage myr was haſtu gethan? Jonathan ſagts yhm vnd ſprach, ich hab eyn wenig honnigs gekoſtet mit dem ſtabe den ich ynn meyner hand hatte, vnd ſihe ich mus drumb ſterben.

[44]Da ſprach Saul, Gott thu myr dis vnd das, Jonathan du muſt des tods ſterben. [45]Aber das volck ſprach zu Saul, ſollt Jonathan ſterben, der eyn ſolch gros heyl ynn Iſrael ynn diſer nacht gethan hat? ſo war der

---

14, 30 Hette *bis* worden *(auch fehlt* **36***)* >**40**|**41**[1]< Weil *bis* künnen *(HE 38 = 3, 379)* *31* mude >**40**|**41**[1]< matt *(HE 38 = 3, 379)* *32* mit d. blut >**40**|**41**[1]< ſo blutig *(HE 38 = 3, 379)* *36* liecht] liechter *Hs* hieher zu] hie herzu 24[1] *Druckf.* *38* ſpitzen >**40**|**41**[1]< hauſſen *(HE 38 = 3, 379)* diſe ſund *(ſunde* **34**—**40***)* >**40**|**41**[1]<

sind meine augen worden, das ich ein wenig dieses honigs gekostet habe. 30 Weil aber das Volck heute nicht hat müssen essen von der Beute seiner Feinde, die es funden hat, So hat auch nu die Schlacht nicht gröſſer werden künnen wider die Philister. 31 Sie schlugen aber die Philister des tags von Michmas bis gen Aialon. Vnd das Volck ward seer matt.

32 VND das Volck richtet die Ausbeute zu, vnd namen Schaf vnd Rinder vnd Kelber, vnd schlachtens auff der erden, vnd assens so blutig. 33 Da verkündiget man Saul, Sihe, das volck versündiget sich am HERRN das es blut isset. Er sprach, Jr habt vbel gethan, Weltzet her zu mir jtzt einen grossen Stein. 34 Vnd Saul sprach weiter, Zustrewet euch vnter das volck, vnd saget jnen das ein jglicher seinen Ochsen vnd sein Schafe zu mir bringe vnd schlachtets alhie, das jrs esset vnd euch nicht versundiget an dem HERRN mit dem blut essen. Da brachte alles Volck ein jglicher seinen Ochsen mit seiner hand erzu des nachts, vnd schlachtens daselbs. 35 Vnd Saul bawet dem HERRN einen Altar, Das ist der erst Altar den er dem HERRN bawet.

er das
B.
t. 12.

36 VND Saul sprach, Lasst vns hin ab ziehen den Philistern nach bey der nacht, vnd sie berauben, bis das liecht morgen wird, das wir niemand von jnen vberlassen. Sie antworten, Thu alles was dir gefellet. Aber der Priester sprach, Lasst vns hieher zu Gott nahen. 37 Vnd Saul fraget Gott, [Bl. b 1] Sol ich hin ab ziehen den Philistern nach? Vnd wilt du sie geben in Jsraels hende? Aber er antwortet jm zu der zeit nicht. 38 Da sprach Saul, Lasst erzu tretten alle hauffen des Volcks, vnd erfaret vnd sehet, an welchem die sünde sey zu dieser zeit. 39 Denn so war der HERR lebt der Heiland Jsrael, vnd ob sie gleich an meinem son Jonathan were, so sol er sterben, Vnd niemand antwortet jm aus dem gantzen volck.

40 VND er sprach zu dem gantzen Jsrael, Seid jr auff jener seiten, Jch vnd mein son Jonathan wollen sein auff dieser seiten. Das volck sprach zu Saul, Thu was dir gefellet. 41 Vnd Saul sprach zu dem HERRN dem Gott Jsrael, Schaffe recht. Da ward Jonathan vnd Saul troffen, Aber das volck gieng frey aus. 42 Saul sprach, werffet vber mich vnd meinen son Jonathan, Da ward Jonathan troffen. 43 Vnd Saul sprach zu Jonathan, Sage mir, Was hastu gethan? Jonathan sagts jm, vnd sprach, Jch habe ein wenig Honigs gekostet, mit dem stabe den ich in meiner hand hatte, Vnd sihe, ich mus drumb sterben.

44 DA sprach Saul, Gott thu mir dis vnd das, Jonathan du must des tods sterben. 45 Aber das volck sprach zu Saul, Solt Jonathan sterben der ein solch gros Heil in Jsrael gethan hat? Das sey ferne, So war der HERR

---

die sünde *39* Gott ›27|34‹ der HERR ob *fehlt* 46 *41* schaff w. recht ist ›40|41¹‹ Schaffe recht *(HE 38 — 3, 379)* troffen] ergriffen *Hs. ebenso 42* *45* vnn d. nacht g. hat ›27|34‹ gethan *bis* j. ferne

HERR lebt, es ſoll keyn har von ſeynem heubt auff erden fallen, denn mit Gott hat er zu diſer zeyt gewirckt. Alſo erloſet das volck Jonathan, das er nicht ſterben muſte. [46]Da zoch Saul erauff von den Philiſtern, vnd die Philiſter zogen an yhren ortt.

[47]Aber da Saul das reych vber Iſrael eyngenomen hatte, ſtreyt er widder alle ſeyne feynde vmbher, widder die Moabiter, widder die kinder Amon, widder die Edomiter, widder die könige Zoba, widder die Philiſter, vnd wo er ſich hinwand, da gewan er, [48]vnd macht eyn heer vnd ſchlug die Amalekiter vnd errettet Iſrael von der hand aller die ſie zwacketen.

[49]Saul aber hatte ſöne, Jonathan, Iſwi, Malchiſua, vnd ſeyne zwo tochter hieſſen alſo, die erſtgeporne Merob, vnd die iungſte Michal, [50]vnd das weyb Saul hies Ahinoam, eyn tochter Ahimaaz, vnd ſeyn feldheubtman hies Abner eyn ſon Ner Sauls vettern, [51]Kis aber war Sauls vater. Ner aber Abners vater, war eyn ſon AbiEl.

[52]Es war aber eyn hartter ſtreyt widder die Philiſter ſo lange Saul lebet, vnd wo Saul ſahe eyn ruſtigen vnd redlichen man, den nam er zu ſich.

Das funfftzehend Capitel.

[1]SAmuel aber ſprach zu Saul, der HERr hat mich geſand, das ich dich zum konige ſalbete vber ſeyn volck Iſrael, ſo höre nu die ſtym der wort des HERRN, [2]ſo ſpricht der HERR Zebaoth, ich habe bedacht, was Amalek Iſrael thet, vnd wie er yhm den weg verlegt, da er aus Egypten zoch, [3]ſo zeuch nu hyn vnd ſchlag die Amalekiter, vnd verbanne ſie mit allem das ſie haben. Schone ſeyner nicht, ſondern todte beyde man vnd weyb, kinder vnd ſeuglinge, ochſſen vnd ſchaff, Camel vnd eſel.

[4]Saul lieſs ſolchs fur das volck komen, vnd er zelet ſie zu Talaim, zwey hundert tauſent fuſsuolcks vnd zehen tauſent man aus Juda. [5]Vnd da Saul kam zu der Amalekiter ſtad, macht er eyn hynder hallt am bach, [6]Vnd lies dem Keniter ſagen, gehet hyn, weicht vnd zihet erab von den Amalekitern, das ich euch nicht mit yhm auffreume Denn yhr thattet barmhertzickeyt an allen kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen. Alſo machten ſich die Keniter von den Amalekitern.

[7]Da ſchlug Saul die Amalekiter von Heuila an bis gen Sur, die fur Egypten ligt, [8]vnd greyff Agag der Amalekiter konig lebendig, vnd alles volck verbannet er mit des ſchwerds ſcherffe. [9]Aber Saul vnd das volck

---

14, 45 die *fehlt* >27 mit G. *bis* gewirckt >27|34< Gott *bis* gethan ‖ heute *fehlt* 34—40 ‖ *(HE 38 = 3, 379)* *47* eyngenomen hatte] eynnam *Hs* gewan er >27|34< vbet er ſtraffe *49* erſtgeporne >35|36< erſte geborne *52* ruſtigen v. redlichen >40|41[1]< ſtarcken v. rüſtigen *(HE 38 = 3, 380)* redlichen] ſtreytbarn *Hs*

lebt es ſol kein har von ſeinem heubt auff die erden fallen, Denn Gott hats heute durch jn gethan. Alſo erlöſet das volck Jonathan, das er nicht ſterben muſte. [46] Da zoch Saul er auff von den Philiſtern, Vnd die Philiſter zogen an jren Ort.

[47] AVber da Saul das Reich vber Iſrael eingenomen hatte, ſtreit er wider alle ſeine Feinde vmbher, wider die Moabiter, wider die kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zoba, wider die Philiſter, Vnd wo er ſich hin wand, da vbet er ſtraffe, [48] Vnd macht ein Heer, vnd ſchlug die Amalekiter, Vnd errettet Iſrael von der hand aller die ſie zwackten.

Sauls Geſchlecht.

[49] SAul aber hatte ſöne, Jonathan, Iſwi, Malchiſua, Vnd ſeine zwo Töchter hieſſen alſo, die erſte geborne Merob, vnd die jüngſte Michal. [50] Vnd das weib Saul hies Ahinoam, ein tochter Ahimaaz, Vnd ſein Feldheubtman hies Abner, ein ſon Ner, Sauls vettern. [51] Kis aber war Sauls vater, Ner aber Abners vater, war ein ſon AbiEl. [52] Es war aber ein harter ſtreit wider die Philiſter, ſo lange Saul lebet. Vnd wo Saul ſahe einen ſtarcken vnd rüſtigen Man, den nam er zu ſich.

XV.

Befelh Gottes an Saul, das er die Amalekiter ſchlagen vnd verbannen ſolt.

[1] SAmuel aber ſprach zu Saul, Der HERR hat mich geſand, das ich dich zum Könige ſalbete vber ſein volck Iſrael, So höre nu die ſtimme der wort des HERRN. [2] So ſpricht der HERR Zebaoth, Ich habe bedacht was Amalek Iſrael thet, vnd wie er jm den weg verlegt, da er aus Egypten zoch. [3] So zeuch nu hin, vnd ſchlag die Amalekiter, vnd verbanne ſie mit allem das ſie haben, Schone ſeiner nicht, ſondern tödte beide, Man vnd Weib, Kinder vnd Seuglinge ochſen vnd ſchafe, camel vnd eſel.

Exod. 17.

[4] SAul lies ſolchs fur das Volck komen, vnd er zelet ſie zu Telaim, zwey hundert tauſent Fusuolcks, vnd zehen tauſent Man aus Juda. [5] Vnd da Saul kam zu der Amalekiter ſtad, macht er einen Hinderhalt am bach. [6] Vnd lies dem Keniter ſagen, Gehet hin, weichet, vnd ziehet erab von den Amalekitern das ich euch nicht mit jm auffreume, Denn jr thatet barm hertzigkeit an allen kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen. Alſo machten ſich die Keniter von den Amalekitern.

[7] DA ſchlug Saul die Amalekiter von Heuila an, bis gen Sur, die fur Egypten ligt. [8] Vnd greiff Agag der Amalekiter König lebendig, vnd alles Volck verbannet er mit des ſchwerts ſcherffe. [9] Aber Saul vnd das

---

15, 2 Zebaoth *fehlt Hs* *4* er zelet] erzelet *27 Druckf.* *5* zu der Amalekiter ſtad] zu der ſtad Amalek *Hs* *6* Amalekitern *(2.)*] Amalektern **45** *Druckf.* *7* von] van **45** *Druckf.* Egypten] Eypten **45** *Druckf.*

ſchonete des Agag, vnd was gutt ſchaff vnd rinder vnd gemaſtet war, vnd den lemmern, vnd allem was gut war, vnd woltens nicht verbannen, Was aber ſchnod vnd vntuchtig war das verbanneten ſie.

[10] Da geſchach des HERRN wort zu Samuel, vnd ſprach. [11] Es rawet mich, das ich Saul zum konige gemacht habe, Denn er hat ſich hynder myr ab gewand, vnd meyne wort nicht befeſtiget, Des wart Samuel zornig, vnd ſchrey zu dem HERRn die gantze nacht, [12] Vnd Samuel macht ſich frue auff, das er Saul am morgen begegenet, vnd yhm wart angeſagt, das Saul gen Charmel komen were, vnd hette yhm eyn malzeichen auffgericht, vnd were erumbzogen, vnd gen Gilgal hynab komen.

[13] Als nu Samuel zu Saul kam, ſprach Saul zu yhm, geſegenet ſeyſtu dem HERRN, ich hab des HERRN wort befeſtiget, [14] Samuel antwort, Was iſt denn das fur eyn geſchrey der ſchaff ynn meynen oren, vnd eyn geſchrey der rinder die ich hore? [15] Saul ſprach, von den Amalekitern haben ſie ſie bracht, denn das volck verſchonete den beſten ſchaffen vnd rindern, vmb des opffers willen des HERRN deyns Gotts, das ander haben myr verbannet.

[16] Samuel aber antwort Saul, las dyr ſagen, was der HERR mit myr gered hat diſe nacht. Er ſprach, Sage her, [17] Samuel ſprach, Jſts nicht alſo, da du kleyn wariſt fur deynen augen, wurdiſt du das heubt vnter den ſtemmen Jſrael? vnd der HERR ſalbete dich zum konige vber Jſrael? [18] Vnd der HERR ſandte dich auff den weg vnd ſprach, zeuch hyn vnd verbanne die ſunder, die Amalekiter, vnd ſtreyt widder ſie, bis du ſie alle machiſt, [19] Warumb haſtu nicht gehorchet des HERRN ſtym? ſondern haſt dich zum raub gewand, vnd vbel gehandelt fur den augen des HERRN.

[20] Saul antwort Samuel, Hab ich doch der ſtym des HERRN gehorcht, vnd byn hyn gezogen des wegs, den mich der HERR ſandte, vnd hab Agag der Amalekiter konig bracht, vnd die Amaleki [Bl. L iiij] ter verbannet, [21] Aber das volck hat des raubs genomen, ſchaff vnd rinder, das beſte vnter dem verbanten, dem HERRN deynem Got zu opffern ynn Gilgal, [22] Samuel aber ſprach, Meinſtu das der HERR luſt hab am opffer vnd brandopffer, als am gehorſam der ſtym des HERRN? Sihe, gehorſam iſt beſſer denn opffer, vnd auffmercken beſſer denn das fett von widdern, [23] Denn vngehorſam iſt eyn zeuberey ſunde, vnd widderſpenſtikeyt iſt

---

15, 9 den lemmern] lemmer *Hs* *10* geſchah] geſach **45** *Druckf.* *11* hynder m. ab gewand] hynden von myr gewand *Hs* befeſtiget ›27|34‹ erfüllet, *ebenso 13* *12* malzeichen ›27|34‹ Siegzeichen *14* geſchrey *(1.)* ›40|41[1]‹ blecken *(HE 38 = 3, 380)* geſchrey *(2.)* ›40 ‖ 41[1] 41[2] bleken ‖ 43[1]‹ brüllen *(HE 38 = 3, 380)* *15* Von den Amalekitern] Von Amalek *Hs* ſie *(2.) fehlt* 24[2] 27 ‖ *17* den] dan **45** *Druckf.* *18* alle machiſt ›27|34‹ vertilgeſt *19* gehandelt] gehanbelt **45**

volck ſchonete des Agag, vnd was gute Schaf vnd Rinder, vnd gemeſtet war, vnd den Lemmern, vnd allem was gut war, vnd woltens nicht verbannen, Was aber ſchnöde vnd vntüchtig war, das verbanneten ſie.

10 DA geſchach des HERRN wort zu Samuel, vnd ſprach, 11 Es reuet mich, das ich Saul zum Könige gemacht habe, Denn er hat ſich hinder mir abgewand, vnd meine wort nicht erfüllet. Des ward Samuel zornig, vnd ſchrey zu dem HERRN die gantze nacht.

12 VND Samuel macht ſich frue auff, das er Saul am morgen begegenet. Vnd jm ward angeſagt, das Saul gen Charmel komen were, vnd hette jm ein Siegzeichen auffgericht, vnd were erumb gezogen, vnd gen Gilgal hinab komen. 13 Als nu Samuel zu Saul kam, ſprach Saul zu jm, Geſegenet ſeiſtu dem HERRn, Ich hab des HERRn wort erfüllet. 14 Samuel antwortet Was iſt denn das fur ein blecken der Schafe in meinen ohren, vnd ein brüllen der Rinder die ich höre? 15 Saul ſprach, Von den Amalekitern haben ſie ſie bracht, denn das volck verſchonete den beſten Schafen vnd Rindern, vmb des Opffers willen des HERRN deines Gottes, Das ander haben wir verbannet.

16 SAmuel aber antwortet Saul, Las dir ſagen, was der HERR mit mir geredt hat dieſe nacht. Er ſprach, Sage her. 17 Samuel ſprach,
Sup. 13. Iſts nicht alſo, Da du klein wareſt fur deinen augen, wurdeſtu das Heubt vnter den ſtemmen Iſrael, vnd der HERR ſalbte dich zum König vber Iſrael? 18 Vnd der HERR ſandte dich auff den weg, vnd ſprach, Zeuch hin, vnd verbanne die Sunder, die Amalekiter, vnd ſtreite wider ſie, bis du ſie vertilgeſt. 19 Warumb haſtu nicht gehorchet des HERRN ſtim? Sondern haſt dich zum Raub gewand, vnd vbel gehandelt fur den Augen des HERRN.

20 SAul antwortet Samuel, Hab ich doch der ſtimme des HERRN gehorchet, vnd bin hin gezogen des weges, den mich der HERR ſandte, vnd hab Agag der Amalekiter könig bracht, vnd die Amalekiter verbannet. 21 Aber das Volck hat des Raubs genomen, Schafe vnd Rinder, das beſte vnter dem Verbanten, dem HERRN deinem Gott zu opffern in Gilgal. 22 Samuel aber ſprach, Meinſtu, das der HERR luſt habe am Opffer vnd
Liec. 6. Math. 9. Brandopffer, als am Gehorſam der ſtimme des HERRN? Sihe, Gehorſam iſt beſſer denn opffern, vnd auffmercken beſſer denn das fett von Widern. 23 Denn vngehorſam iſt ein Zeuberey ſunde, vnd widerſtreben iſt Abgötterey

---

Druckf. *22* opffer >41² 43²|43¹< opffern *23* widderſpenſtikeit i. m. v. abgotterey >27|34< widerſtreben i. a. v. götzendienſt

Gl.: *15, 23* >27

WE.: *15, 9* ſchnod *hier im Sinne von gering, schlecht*

(Mube) Mube heyſt er hie die vntugent eygener werck darumb das ſie eyn mube ſelig gewiſſen machen.

muhe vnd abgotterey. Weyl du nu des HERRN wort verworffen haſt, hat er dich auch verworffen, das du nicht konig ſeyeſt.

24 Da ſprach Saul zu Samuel, ich hab geſundigt, das ich des HERRN befelh vnd deyne wort vbergangen habe, denn ich forchte das volck, vnd gehorchet yhrer ſtym, 25 Vnd nu vergib myr die ſund, vnd kere mit mir vmb, das ich den HERRN anbete, 26 Samuel ſprach zu Saul, ich will nicht mit dyr vmbkeren, denn du haſt des HERRN wort verworffen, vnd der HERR hat dich auch verworffen, das du nicht konig ſeyeſt vber Iſrael. 27 Vnd als ſich Samuel vmbwand, das er weg gienge, ergreyff er yhn bey eym zipffel ſeyns rocks, vnd er zu reyſs, 28 Da ſprach Samuel zu yhm, der HERR hat das konig reich Iſrael heutte von dyr geriſſen, vnd deynem nehiſten gegeben der beſſer iſt denn du, 29 Auch wirt der hellt ynn Iſrael nicht feylen, vnd ſich nicht gerewen laſſen, denn er iſt kein menſch der ſich gerewen laſſe.

30 Er aber ſprach, ich hab geſundigt, aber ehre mich doch itzt fur den Eltiſten meyns volcks vnd fur Iſrael, vnd kere mit myr vmb, das ich den HERRN deynen Gott anbete. 31 Alſo keret Samuel vmb Saul nach, das Saul den HERRN anbetet, 32 Samuel aber ſprach, laſt her zu myr bringen Agag der Amalekiter konig, Vnd Agag gieng zu yhm zertlich, vnd Agag ſprach, Alſo weicht des tods bitterkeyt, 33 Samuel ſprach, Wie deyn ſchwerd hat weyber on kinder gemacht, alſo ſoll auch deyn mutter on kinder ſeyn vnter den weybern, Alſo zu hieb Samuel den Agag zu ſtucken fur dem HERRN ynn Gilgal.

(Zertlich) Das iſt er ſtellet ſich keck-lich vnd muttig, als der den tod verachtet, vnd damit die bitterkeyt des tods vertriebe.

34 Vnd Samuel gieng hyn gen Ramath, Saul aber zoch hynauff zu ſeym hauſe zu Gibeath Saul, 35 Vnd Samuel ſahe Saul furder nicht mehr bis an den tag ſeyns tods. Aber doch trug Samuel leyde vmb Saul, das den HERRN gerewet hatte, das er Saul zum konige vber Iſrael gemacht hatte.

Das ſechzehend Capitel.

1 VNd der HERR ſprach zu Samuel, wie lange tregiſtu leyde vmb Saul, den ich verworffen habe, das er nicht, konig ſey vber Iſrael? fulle deyn horn mit ole, vnd gehe hyn, ich will dich ſenden zu dem Bethlehemiter Iſai, denn vnter ſeynen ſonen hab ich myr eynen konig erſehen. 2 Samuel aber ſprach, Wie ſoll ich hyn gehen? Saul wirts erfaren vnd mich erwurgen, Der HERR ſprach, Nym eyn kalb von den rindern zu dyr vnd ſprich, Ich byn komen dem HERRN zu opffern,

---

15, 29 wirt *bis* laſſe >27|34< leugt *bis* ſolt *30* myr *fehlt* **45** *31* vmb] vnd **27** *Druckf.* vnd folget *fehlt* >27 anbetet] anhetet **24**[1] *Druckf.* *32* ‖ der] den **27** ‖ zertlich >27|34< getroſt Agag *fehlt* **34**< weicht d. t. bitterkeyt >27|34< mus *bis* vertreiben *33* hat weyber o. k. gemacht >27|34< weiber *bis* hat on kinder >27|34< kinder beraubt *34* Gibeath >40|41[1]< Gibea *(HE 38 — 3. 380)* *35* ‖ den *(1.) fehlt* **36** ‖ *16, 1* verworffen] werw. **45** *Druckf.*

vnd Götzendienſt. Weil du nu des HERRN wort verworffen haſt, Hat er dich auch verworffen, das du nicht König ſeieſt.

[24] DA ſprach Saul zu Samuel, Ich habe geſündiget, das ich des HERRN befelh, vnd deine wort vbergangen habe, Denn ich furchte das volck, vnd gehorchet jrer ſtim. [25] Vnd nu vergib mir die ſunde, vnd kere mit mir vmb, das ich den HERRN anbette. [26] Samuel ſprach zu Saul, Ich wil nicht mit dir vmbkeren, Denn du haſt des HERRN wort verworffen, vnd der HERR hat dich auch verworffen, das du nicht König ſeieſt vber Iſrael. [27] Vnd als ſich Samuel vmbwand, das er weggienge, ergreiff er jn bey eim zipffel ſeins Rocks, vnd er zureis. [28] Da ſprach Samuel zu jm, Der HERR hat das Königreich Iſrael heute von dir geriſſen, vnd deinem Neheſten gegeben, der beſſer iſt denn du. [29] Auch leugt der Helt in Iſrael nicht, vnd [a] gerewet jn nicht, Denn er iſt nicht ein Menſch, das jn etwas gerewen ſolt.

[a] Man ſol Gottes wort nicht endern noch beſſern, Er leſſt ſich nicht endern.

[30] ER aber ſprach, Ich hab geſündiget, Aber ehre mich doch jtzt fur den Elteſten meins volcks vnd fur Iſrael, vnd kere mit vmb, das ich den HERRN deinen Gott anbete. [31] Alſo keret Samuel vmb vnd folget Saul nach, das Saul den HERRN anbettet.

[32] SAmuel aber ſprach, Laſſt her zu mir bringen Agag der Amalekiter König. [Bl. d ij] Vnd Agag gieng zu jm getroſt, vnd ſprach, Alſo mus man des tods bitterkeit vertreiben. [33] Samuel ſprach, Wie dein ſchwert weiber jrer kinder beraubt hat, Alſo ſol auch deine mutter kinder beraubt ſein vnter den weibern. Alſo zuhieb Samuel den Agag zu ſtücken fur dem HERRN in Gilgal. **Agag**

[34] VND Samuel gieng hin gen Ramath, Saul aber zoch hin auff zu ſeinem hauſe zu Gibea Saul. [35] Vnd Samuel ſahe Saul fürder nicht mehr, bis an den tag ſeines tods, Aber doch trug Samuel leide vmb Saul, das den HERRN gerewet hatte, das er Saul zum Könige vber Iſrael gemacht hatte.

XVI.

Gott ſendet Samuel Dauid zum König zu ſalben etc.

[1] VND der HERR ſprach zu Samuel, Wie lange tregeſtu leide vmb Saul, den ich verworffen habe, das er nicht König ſey vber Iſrael? Fülle dein Horn mit öle, vnd gehe hin, Ich wil dich ſenden
Act. 13. zu dem Bethlemiter Iſai, Denn vnter ſeinen Sönen hab ich mir einen König erſehen. [2] Samuel aber ſprach, Wie ſol ich hin gehen? Saul wirds erfaren, vnd mich erwürgen. Der HERR ſprach, Nim ein Kalb von den rindern zu dir, vnd ſprich, Ich bin komen dem HERRN zu opffern.

Gl.: 15, 29 **41**[1]< *(HE 38 = 3, 380)* *32* >27

WE.: 15, 32 zertlich *s. Gl.*

3 Vnd ſollt Iſai zum opffer laden, da will ich dyr weyſen, was du thun ſollt, das du myr ſalbeſt, welchen ich dyr ſagen werde.

4 Samuel thet wie yhm der HERR geſagt hatte, vnd kam gen Bethlehem, da entſatzten ſich die Eltiſten der ſtad, vnd giengen yhm entgegen vnd ſprachen, iſt deyn zukunfft auch fridſam? 5 Er ſprach Ja, Ich byn komen dem HERRN zu opffern, Heyliget euch vnd kompt mit myr zum opffer. Vnd er heyliget den Iſai vnd ſeyne ſöne, vnd lud ſie zum opffer.

6 Da ſie nu ereyn kamen, ſahe er den Eliab an vnd gedacht, ob fur dem HERRN ſey ſeyn geſalbter, 7 Aber der HERR ſprach zu Samuel, Sihe nicht an ſeyne geſtalt, noch die hohe ſeyner perſon, ich [Bl. 2 5] hab yhn verworffen, denn es gehet nicht wie eyn menſch ſihet, Eyn menſch ſihet was fur augen iſt, der HERR aber ſihet das hertz an, 8 Da rieff Iſai dem AbiNadab vnd lies yhn fur Samuel vber gehen, Vnd er ſprach, diſen hat der HERR auch nicht erwelet. 9 Da lies Iſai fur vbergehen Samma, Er aber ſprach, diſen hat der HERR auch nicht erwelet, 10 Da lies Iſai ſeyne ſieben ſöne fur Samuel vber gehen. Aber Samuel ſprach zu Iſai, der HERR hat der keynen erwelet.

11 Vnd Samuel ſprach zu Iſai, ſind das die knaben alle? Er aber ſprach, Es iſt noch vbrig der kleynſt, vnd ſihe er hut der ſchaff, Da ſprach Samuel zu Iſai, ſende hyn vnd las yhn holen, denn wyr werden vns nicht ſetzen bis er hieher kome. 12 Da ſand er hyn vnd lies yhn holen, Vnd er war braunlicht mit hubſchen augen vnd gutter geſtalt Vnd der HERR ſprach, Auff, vnd ſalbe yhn, der iſts. 13 Da nam Samuel ſeyn öle horn vnd ſalbet yhn, mitten vnter ſeynen brudern, Vnd der geyſt des HERRN wart fertig vber Dauid, von dem tag an vnd furder, Samuel aber macht ſich auff vnd gieng gen Ramath.

14 Der geyſt aber des HERRN weych von Saul, vnd eyn boſer geyſt von dem HERRN blehet yhn, 15 Da ſprachen die knechte Saul zu yhm, Sihe, eyn boſer geyſt von Gott blehet dich, 16 vnſer herr ſage ſeynen knechten die fur yhm ſtehen, das ſie eyn man ſuchen der auff der harffen vnd ſeytten ſpiel kunde, auff das, wenn der boſe geyſt Gottis vber dich kompt, er mit ſeyner hand ſpiele, das beſſer mit dyr werde, 17 Da ſprach Saul zu ſeynen knechten, ſehet nach eym man, der gut ſey auff ſeytten ſpiel, vnd bringet yhn zu myr.

18 Da anttworttet der knaben eyner vnd ſprach, Sihe, ich hab geſehen

---

16, 4 iſt *bis* fridſam >27|34< Iſts *bis* komeſt *7* d. hohe ſ. perſon >27|34< ſ. groſſe p. *11* vns *fehlt Hs* *12* ‖ braunlicht] braunlich **35** ‖ hubſchen >40|41[1]< ſchönen *(HE 38 = 3, 381)* denn *fehlt* >40 *(HE 38 = 3, 381)* *13* wart fertig >27|34< geriet, *s. 10, 10* Ramath >40|41[1]< Rama *(HE 38 = 3, 381)* *14* blehet yhn >27‖34—40 der treib jn ‖ 41[1]< macht j. ſ. vnrügig *(HE 38 = 3, 381)* *15* blehet

3 Vnd solt Jsai zum opffer laden, Da wil ich dir weisen, was du thun solt, das du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.
4 SAmuel thet wie jm der HERR gesagt hatte, vnd kam gen Bethlehem, Da entsatzten sich die Eltesten der Stad, vnd giengen jm entgegen, vnd machen, Jsts Friede, das du komest? 5 Er sprach, Ja, Jch bin komen dem HERRN zu opffern, Heiliget euch, vnd kompt mit mir zum Opffer, Vnd er heiliget den Jsai vnd seine Söne, vnd lud sie zum Opffer.
6 DA sie nu erein kamen, sahe er den Eliab an, vnd gedacht, Ob fur dem HERRN sey sein Gesalbter. 7 Aber der HERR sprach zu Samuel, Sihe nicht an seine Gestalt, noch seine grosse Person, Jch habe jn verworffen, Denn es gehet nicht wie ein Mensch sihet, Ein Mensch sihet was fur augen ist, der HERR aber sihet das hertz an. 8 Da rieff Jsai dem Abinadab, vnd lies jn fur Samuel vbergehen, Vnd er sprach, Diesen hat der HERR auch nicht erwelet. 9 DA lies Jsai fur vbergehen Samma, Er aber sprach, Diesen hat der HERR auch nicht erwelet. 10 Da lies Jsai seine sieben Söne fur Samuel vbergehen, Aber Samuel sprach zu Jsai, Der HERR hat der keinen erwelet.

Dauid zum König gesalbet etc.

11 VND Samuel sprach zu Jsai, Sind das die Knaben alle? Er aber sprach, Es ist noch vberig der Kleineste, vnd sihe, er hütet der schaf. Da sprach Samuel zu Jsai, Sende hin, vnd las jn holen, denn wir werden vns nicht setzen, bis er hie her kome. 12 Da sandte er hin vnd lies jn holen, Vnd er war braunlicht mit schönen augen, vnd guter gestalt. Vnd der HERR sprach, Auff, vnd salbe jn, denn er ists. 13 Da nam Samuel sein Olehorn vnd salbet jn, mitten vnter seinen Brüdern, Vnd der Geist des HERRN geriet vber Dauid, von dem tag an vnd fürder, Samuel aber macht sich auff, vnd gieng gen Rama.
14 DEr Geist aber des HERRN weich von Saul, vnd ein böser Geist vom HERRN macht jn seer vnrügig. 15 Da sprachen die knechte Saul zu jm, Sihe ein böser Geist von Gott macht dich seer vnrügig. 16 Vnser Herr sage seinen Knechten die fur jm stehen, das sie einen Man suchen, der auff der Harffen wol spielen künde, Auff das, wenn der böse geist Gottes vber dich kompt, er mit seiner hand spiele, das besser mit dir werde. 17 Da sprach Saul zu seinen knechten, Sehet nach einem Man, ders wol kan auff Seitenspiel, vnd bringet jn zu mir.
18 DA antwortet der Knaben einer, vnd sprach, Sihe, ich hab gesehen

---

dich >27‖34—40 der treibt dich ‖ 41[1]< macht dich s. v. *(HE 38 = 3, 381)* *16* vnd seytten sp. kunde >40|41[1]< wol sp. künde *(HE 38 = 3, 381)* *17* der gut sey >27|34< ders w. kan

WE.: *16, 14* blehet yhn = *treibt ihn um* unrügig = *unruhig*

eynen ſon Iſai des Bethlehemiten, der kan auff ſeytten ſpil, eyn redlicher man vnd ſtreyttbar, vnd verſtendig ynn ſachen vnd hubſch vnd der HERR iſt mit yhm, [19]Da ſandte Saul botten zu Iſai, vnd lies yhm ſagen, ſende deynen ſon Dauid zu myr, der bey den ſchaffen iſt. [20]Da nam Iſai eyn eſel mit brod vnd eyn legel weyns, vnd eyn zigen bocklin, vnd ſandte es Saul durch ſeynen ſon Dauid. [21]Alſo kam Dauid zu Saul, vnd trat fur yhn, vnd er gewan yhn ſeer lieb, vnd er wart ſeyn waffen treger.

[22]Vnd Saul ſandte zu Iſai vnd lies yhm ſagen, las Dauid fur myr bleyben, denn er hatt gnade funden fur meynen augen. [23]Wenn nu der geyſt Gottis vber Saul kam, ſo nam Dauid die harffen vnd ſpielet mit ſeyner hand, ſo erquickt ſich Saul, vnd wart beſſer mit yhm, vnd der boſe geyſt weych von yhm.

Das ſiebentzehend Capitel.

[1]DIe Philiſter ſamleten yhre heere zum ſtreytt, vnd kamen zu ſamen zu Socho ynn Juda, vnd lagerten ſich zwiſſchen Socho vnd Aſeka, am ende Damin. [2]Aber Saul vnd die menner Iſrael kamen zu ſamen, vnd lagerten ſich ym Eych grund, vnd ruſten ſich zum ſtreyt gegen die Philiſter, [3]Vnd die Philiſter ſtunden auff eym berge ienſyds, vnd die Iſraeliter auff eym berge diſſeyts, das eyn tal zwyſſchen yhn war.

[4]Da tratt erfur aus den lagern der Philiſter, eyn frecher man mit namen Goliath von Gath, ſechs ellen vnd eyner handbreyt hoch, [5]vnd hatte eyn ehern helm auff ſeym heubt, vnd eyn ſchuppicht pantzer an, vnd das gewicht ſeyns pantzers war funff tauſent ſekel ertzs, [6]vnd hatte ehern beynharniſch an ſeynen ſchenckeln, vnd eyn ehern ſchillt auff ſeynen ſchuldern, [7]vnd der ſchafft ſeynes ſpieſes war wie eyn weber baum, vnd das eyſen ſeynes ſpieſes hatte ſechs hundert ſekel eyſens, vnd ſeyn waffen treger gieng fur yhm her.

[8]Vnd er ſtund vnd rieff zu dem zeug Iſrael, vnd ſprach zu yhnen, was ſeyt yhr ausgezogen euch zu ruſten ynn eyn ſtreyt? Byn ich nicht eyn Philiſter vnd yhr Sauls knechte? Erwelet eynen vnter euch der zu [Bl. 2 6] myr erab kome, [9]kan er wider mich ſtreyttten vnd ſchlegt mich, ſo wollen wyr ewr knechte ſeyn, kan ich aber vber yhn vnd ſchlage yhn, ſo ſollt yhr vnſer knechte ſeyn, das yhr vns dienet. [10]Vnd der Philiſter ſprach, Ich habe

---

16, 18 wol *fehlt* >**40** *(HE 38 = 3, 382)* ſtarcker *Hs* ‖ redlicher 24[1]—**40**‖**41**[1]< rüſtiger *(HE 38 = 3, 382)* hubſch >27 ‖ **34** ſchön ‖ **35**< ſchöne *21* trat f. yhn >**40**|**41**[1]< dienete f. jm *(HE 38 = 3, 382)* *17, 2* ‖ Iſrael *fehlt* **34 35** ‖ *Druckf.?* *4* frecher *(fehlt Hs)* man >27 ‖ **34**—**40** man ein Kempffer ‖ **41**[1]< Riſe *(HE 38 = 3, 382)* *5* hatte] er h. *Hs* *7* ſpieſes *(2 mal)* 24[1] *Druckf.?* waffen treger >**40**|**41**[1]< Schilttreger *(HE 38 = 3, 382)* *9* kan *bis* ſtreytten >**40**|**41**[1]< vermag *bis*

einen ſon Iſai des Bethlehemiten, der kan wol auff Seitenſpiel, ein rüſtiger Man vnd ſtreitbar, vnd verſtendig in ſachen, vnd ſchöne, vnd der HERR iſt mit jm. 19 Da ſandte Saul Boten zu Iſai, vnd lies jm ſagen, Sende deinen ſon Dauid zu mir, der bey den Schafen iſt. 20 Da nam Iſai einen Eſel mit Brot vnd ein Legel weins, vnd ein Zigenböcklin, vnd ſandte es Saul durch ſeinen ſon Dauid. 21 Alſo kam Dauid zu Saul, vnd dienete fur jm, Vnd er gewan jn ſeer lieb vnd er ward ſein Waffentreger.

22 VND Saul ſandte zu Iſai, vnd lies jm ſagen, Las Dauid fur mir bleiben, denn er hat gnade funden fur meinen augen. 23 Wenn nu der geiſt Gottes vber Saul kam, So nam Dauid die Harffen, vnd ſpielet mit ſeiner hand, ſo erquickt ſich Saul, vnd ward beſſer mit jm, vnd der böſe Geiſt weich von jm.

XVII.

1 DJe Philiſter ſamleten jre Heer zum ſtreit, vnd kamen zu ſamen zu Socho in Juda, vnd lagerten ſich zwiſſchen Socho vnd Aſeka, am ende Damim. 2 Aber Saul vnd die menner Iſrael kamen zuſamen, vnd lagerten ſich im Eichgrunde, vnd rüſten ſich zum ſtreit gegen die Philiſter. 3 Vnd die Philiſter ſtunden auff einem Berge jenſeids, vnd die Iſraeliter auff einem Berge diſſeids, das ein Tal zwiſchen jnen war.

4 DA trat erfür aus den Lagern der Philiſter, ein Rieſe, mit namen Goliath. Goliath von Gath, ſechs ellen vnd einer handbreit hoch, 5 Vnd hatte ein ehern Helm auff ſeinem heubt, vnd ein ſchüppicht Pantzer an, vnd das gewicht ſeines pantzers war fünff tauſent Sekel ertzs, 6 vnd hatte ehern Beinharniſch an ſeinen ſchenckeln, vnd ein ehern Schilt auff ſeinen ſchuldern, 7 Vnd der ſchafft ſeines Spieſſes war wie ein Weberbawm, vnd das eiſen ſeines Spieſſes hatte ſechs hundert ſekel eiſens, Vnd ſein Schilttreger gieng fur jm her.

8 VND er ſtund vnd rieff zu dem zeug Iſrael, vnd ſprach zu jnen, Was ſeid jr ausgezogen euch zurüſten in einen ſtreit? Bin ich nicht ein Philiſter, vnd jr Sauls knechte? Erwelet einen vnter euch, der zu mir erab kome, 9 Vermag er wider mich zuſtreitten, vnd ſchlegt mich, So wollen wir ewr Knechte ſein, Vermag ich aber wider jn, vnd ſchlage jn, So ſolt jr vnſer Knechte ſein, das jr [Bl. b iij] vns dienet. 10 Vnd der Philiſter ſprach,

---

zuſtreiten *(HE 38 = 3, 382)* kan i. a. vber vhn ›40|41[1]‹ Vermag i. a. wider jn *(HE 38 = 3, 382)* ‖ ich] ichs **41**[1] **41**[2]

WE.: *16, 20* legel = *kleines Faß, hier: Schlauch, vgl. Hs 10, 4* *17, 8 u. ö.* zeug = *Heer, vgl. 17, 23; 26; 36*

heutts tags dem zeug Iſrael hohn geſprochen, Gebt myr eynen, vnd laſt vns mit eynander ſtreytten. [11]Da Saul vnd gantz Iſrael diſe rede des Philiſters horeten, entſatzten ſie ſich vnd furchten ſich ſeer.

[12]Dauid aber war eyns Ephratiſſchen mans ſon von Bethlehem Juda, der hies Iſai, der hatte acht ſöne, vnd war eyn allter man zu Sauls zeytten, vnd war betaget vnter den mennern. [13]Vnd die drey gröſten ſöne Iſai waren mit Saul ynn ſtreyt gezogen, vnd hieſen mit namen, Eliab der erſtgeporne, Abinadab der ander, vnd Samma der dritte, [14]Dauid aber war der iungſt, Da aber die drey elltiſten mit Saul ynn krieg zogen, [15]gieng Dauid widderumb von Saul, das er der ſchaff ſeynes vaters hutte zu Bethlehem. [16]Aber der Philiſter tratt er zu, frue morgens vnd abents, vnd ſtellet ſich dar vierzig tage.

[17]Iſai aber ſprach zu ſeynem ſon Dauid, Nym fur deyne bruder diſe Epha ſangen, vnd diſe zehen brod, vnd lauff yns heer zu deinen brüdern, [18]vnd diſe zehen weyche keſe, vnd bringe ſie dem heubtman, vnd beſuche deyne brüder, obs yhn wol gehe, vnd nym was ſie dyr befelen. [19]Saul aber vnd ſie vnd alle menner Iſrael waren ym Eychgrund, vnd ſtritten widder die Philiſter, [20]Da macht ſich Dauid des morgens frue auff, vnd lieſs die ſchaff dem hütter, vnnd trug vnd gieng hyn wie yhm Iſai gepotten hatte, vnd kam zur wagenburg. Vnnd das heer war ausgezogen vnd hatte ſich gerüſtet, vnd ſchrien ym ſtreyt, [21]Denn Iſrael hatte ſich gerüſtet, ſo waren die Philiſter widder yhren zeug auch gerüſtet.

[22]Da lieſs Dauid das gefeſs das er trug vnter dem hüter des gefeſſs, vnnd lieff zu dem zeug, vnd gieng hyneyn vnd grüſſet ſeyne brüdern. [23]Vnd da er noch mit yhnen redet, ſihe da tratt erauff der freche man, mit namen Goliath, der Philiſter von Gath, aus der Philiſter zeug, vnnd redet wie vorhyn, vnd Dauid hörets. [24]Aber yderman ynn Iſrael wenn er den man ſahe, flohe er fur yhm vnd forchtet ſich ſeer. [25]Vnd yderman ynn Iſrael ſprach, habt yhr den man geſehen erauff tretten? denn er iſt erauff tretten, Iſrael hohn zu ſprechen, Vnd wer yhn ſchlecht, den will der konig ſeer reich machen, vnd yhm ſeyne tochter geben, vnd will ſeyns vaters haus frey machen ynn Iſrael.

[26]Da ſprach Dauid zu den mennern, die bey yhm ſtunden, Was wirt man dem thun, der diſen Philiſter ſchlecht, vnd die ſchande von Iſrael wendet? Denn wer iſt der Philiſter diſer vnbeſchnyttener, der den zeug des lebendigen Gottis honet? [27]Da ſagt yhm das volck wie vorhyn, So wirt man thun dem, der yhn ſchlecht, [28]Vnd Eliab ſeyn groſter bruder horet yhn

---

17, 12 Bethlehem] Bethleem 24[1] *Druckf.* *13* gröſten] groſſen *Hs* *15* hutte 24[1] ‖ hütte 24[2]–**34** ‖ **35**‹ hütet *18* weyche ›**40**|**41**[1]‹ friſſche *(HE 38 — 3, 383)* *20* ‖ war] was **38 40** ‖ *(HE 38 = 3, 383)* *21* yhren] yrhren 24[1] *Druckf.* *22* des gefeſs ›27|**34**‹ der gef. *23* freche *(fehlt Hs)* man ›27 ‖ **34**–**40** Kempfer ‖ **41**[1]‹

Ich habe heuts tags dem Zeuge Jſrael hohn geſprochen, Gebt mir einen, vnd laſſt vns mit einander ſtreitten. [11] Da Saul vnd gantz Jſrael dieſe rede des Philiſters höreten, entſatzten ſie ſich, vnd furchten ſich ſeer.

[12] DAuid aber war eins Ephratiſſchen mans Son von Bethlehem Juda, der hies Jſai, der hatte acht Söne, vnd war ein alter Man zu Sauls zeiten, vnd war betaget vnter den Mennern. [13] Vnd die drey gröſten söne Jſai waren mit Saul in ſtreit gezogen, vnd hieſſen mit namen, Eliab der erſtgeborne, Abinadab der ander, vnd Samma der dritte, [14] Dauid aber war der jüngſt. Da aber die drey Elteſten mit Saul in Krieg zogen, [15] gieng Dauid widerumb von Saul, das er der ſchafe ſeines Vaters hütet zu Bethlehem. [16] Aber der Philiſter trat er zu frue morgens vnd abends, vnd ſtellet ſich dar vierzig tage.

[17] JSai aber ſprach zu ſeinem ſon Dauid, Nim fur deine Brüder dieſe Epha ſangen, vnd dieſe zehen Brot, vnd lauff ins Heer zu deinen brüdern, [18] vnd dieſe zehen friſſche Keſe, vnd bringe ſie dem Heubtman, vnd beſuche deine Brüder, obs jnen wol gehe, vnd nim was ſie dir befelhen. [19] Saul aber vnd ſie vnd alle menner Jſrael waren im Eichgrunde, vnd ſtritten wider die Philiſter.

[20] DA machte ſich Dauid des morgens frue auff, vnd lies die ſchafe dem Hüter, vnd trug vnd gieng hin, wie jm Jſai geboten hatte, vnd kam zur Wagenburg. Vnd das Heer war ausgezogen, vnd hatte ſich gerüſtet, vnd ſchrien im ſtreit, [21] Denn Jſrael hatte ſich gerüſtet, So waren die Philiſter wider jren Zeug auch gerüſtet.

[22] DA lies Dauid das gefeſs das er trug, vnter dem Hüter der gefeſs, vnd lieff zu dem Zeug, vnd gieng hinein, vnd grüſſet ſeine Brüder. [23] Vnd da er noch mit jnen redet, Sihe, Da trat erauff der Rieſe mit namen Goliath, der Philiſter von Gath, aus der Philiſter zeug, vnd redet wie vorhin, Vnd Dauid hörets.

[24] ABer jederman in Jſrael, wenn er den Man ſahe, flohe er fur jm, vnd furchte ſich ſeer. [25] Vnd jederman in Jſrael ſprach, Habt jr den Man geſehen erauff tretten? Denn er iſt erauff getretten Jſrael hohn zu ſprechen. Vnd wer jn ſchlegt, den wil der König ſeer reich machen, vnd jm ſeine Tochter geben, vnd wil ſeins Vaters haus frey machen in Jſrael. [26] Da ſprach Dauid zu den Mennern, die bey jm ſtunden, Was wird man dem thun, der dieſen Philiſter ſchlegt vnd die ſchande von Jſrael wendet? Denn wer iſt der Philiſter dieſer vnbeſchnittener der den Zeug des lebendigen Gottes höhnet? [27] Da ſagt jm das volck wie vorhin, So wird man thun dem, der jn ſchlegt.

Rife *(HE 38 = 3, 383)* *24* forchtet >27 ‖ **34** forcht ‖ **35**< furchte *27* ſchlecht *(ſchleht 24*[1] *Druckf.)* >27 | *Hs* **34**< ſchlegt

WE.: *17, 17* ſangen = *geröstete Körner, s. Josua 5, 11*

reden mit den mennern, vnd ergrymmet mit zorn widder Dauid vnd ſprach, Warumb biſtu herab komen? vnd warumb haſtu laſſen dort ynn der wuſten eyn wenig ſchaff? Ich kenne deyne vermeſſenheyt wol vnd deyns hertzen boſheyt, denn du biſt erab komen das du den ſtreyt ſeheſt. [29]Dauid antworttet, Was hab ich denn nu gethan? Iſt nicht vrſach da? [30]Vnd wand ſich von yhm gegen eym andern vnd ſprach, wie er vorhyn geſagt hatte, da antwort yhm das volck wie vorhyn.

[31]Vnd da ſie die wort horten die Dauid ſagt, verkundigeten ſie fur Saul vnd er lies yhn holen. [32]Vnd Dauid ſprach zu Saul, Es entpfalle keynem menſchen das hertz vmb des willen, Deyn knecht ſoll hyn gehen, vnd mit dem Philiſter ſtreytten. [33]Saul aber ſprach zu Dauid, du kanſt nicht hyn gehen widder diſen Philiſter mit yhm zu ſtreytten, denn du biſt eyn knabe, diſer aber iſt eyn kriegsman von ſeyner iugent auff.

[34]Dauid aber ſprach zu Saul, deyn knecht huttet der ſchaff ſeyns vaters, vnd es kam ein lewe vnd eyn beer, vnd trug ein ſchaff weg von der herde, [35]da fand ich den weg yhm nach vnd ſchlug yhn, vnd erredtets aus ſeynem maul, vnd da er ſich vber mich machet, ergreyff ich yhn bey ſeynem bart, vnd ſchlug yhn vnd todtet yhn, [36]Alſo hatt deyn knecht geſchlagen beyde den lewen vnd den beren, So ſoll nu dyſer Philiſter der vnbeſchnyttene ſeyn gleich wie der eyner, denn er hat geſchendet den zeug des lebendigen Gottis. [37]Vnd Dauid ſprach, der HERR der mich von dem lewen vnd beren erredtet hat, der wirt mich auch erredten von diſem Philiſter.

[38]Vnd Saul ſprach zu Dauid, gehe hyn, der HERR ſey mit dyr. Vnd Saul zoch Dauid ſeyne kleyder an, vnd ſetzt yhm ein ehern helm auff ſeyn heubt, vnd legt yhm eyn pantzer an, [39]Vnd Dauid gurttet ſeyn ſchwert vber ſeyne kleyder, vnd fieng an zu gehen, denn er hats nie verſucht. Da ſprach Dauid zu Saul, ich kan nicht alſo gehen, denn ich byns nicht gewonet, vnd legts von ſich, [40]Vnd nam ſeynen ſtab ynn ſeyne hand, vnd erwelet funff glate ſteyn aus dem bach, vnd thet ſie ynn die hirtten taſſche die er hatte vnd ynn den ſack, vnd nam die ſchleuder ynn ſeyne hand, vnd macht ſich zu dem Philiſter, [41]Vnd der Philiſter gieng auch eyn her, vnd macht ſich zu Dauid, vnd ſein waffentreger fur yhm her.

[42]Da nu der Philiſter ſahe vnd ſchawet Dauid an, verachtet er yhn, denn er war eyn knabe, braunlicht von hubſcher geſtallt. [43]Vnd der Philiſter ſprach zu Dauid, byn ich denn eyn hund, das du mit ſtecken zu myr kompſt? vnd fluchet dem Dauid bey ſeynem Got, [44]Vnd ſprach zu Dauid, kom her zu myr, ich will deyn fleyſch geben den vogeln [Bl. M 1] vnter

---

17, 28 laſſen *bis* ſchaff >27|34< d. wenige *bis* verlaſſen ‖ boſheit] boſheis **38** ‖ *(HE 38 = 3, 383)* *29* nicht v. da >27|34< mirs n. befolhen *31* es *fehlt* >27 *32* keynem] keynen 24[1] *Druckf.* *35* da fand i. d. weg >27|34< vnd ich lieff

28 VND Eliab sein gröster Bruder höret jn reden mit den Mennern, vnd ergrimmet mit zorn wider Dauid, vnd sprach, Warumb bistu erab komen? vnd warumb hastu die wenige Schafe dort in der wüsten verlassen? Ich kenne deine vermessenheit wol vnd deines hertzen bosheit, Denn du bist erab komen das du den streit sehest. 29 Dauid antwortet, Was hab ich denn nu gethan? Ist mirs nicht befolhen? 30 Vnd wand sich von jm, gegen einem andern, vnd sprach, wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortet jm das Volck, wie vorhin. 31 VND da sie die wort höreten, die Dauid sagt, verkündigeten sie es fur Saul, Vnd er lies jn holen. 32 Vnd Dauid sprach zu Saul, Es entfalle keinem Menschen das hertz vmb des willen, Dein Knecht sol hin gehen, vnd mit dem Philister streitten. 33 Saul aber sprach zu Dauid, Du kanst nicht hin gehen wider diesen Philister mit jm zu streitten, Denn du bist ein Knabe, Dieser aber ist ein Kriegsman von seiner jugent auff. 34 Dauid aber sprach zu Saul, Dein Knecht hütet der schafe seines Vaters, vnd es kam ein Lewe vnd ein Beer, vnd trug ein schaf weg von der Herde. 35 Vnd ich lieff jm nach vnd schlug jn, vnd errettets aus seinem maul, Vnd da er sich vber mich machet, ergreiff ich jn bey seinem bart, vnd schlug jn, vnd tödtet jn. 36 Also hat dein knecht geschlagen beide den Lewen vnd den Beren, So sol nu dieser Philister der vnbeschnittene sein, gleich wie der einer, Denn er hat geschendet den Zeuge des lebendigen Gottes. 37 Vnd Dauid sprach, Der HERR, der mich von dem Lewen vnd Beren errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

38 VND Saul sprach zu Dauid, Gehe hin, der HERR sey mit dir. Vnd Saul zoch Dauid seine Kleider an, vnd setzt jm ein ehern Helm auff sein Heubt, vnd legt jm ein Pantzer an. 39 Vnd Dauid gürtet sein Schwert vber seine Kleider, vnd fieng an zugehen, denn er hats nie versucht. Da sprach Dauid zu Saul, Ich kan nicht also gehen, denn ich bins nicht gewonet, vnd legets von sich. 40 Vnd nam seinen Stab in seine Hand, vnd erwelet funff glatte Stein aus dem bach, vnd thet sie in die Hirtentasche die er hatte, vnd in den Sack, vnd nam die Schleuder in seine Hand vnd macht sich zu dem Philister.

41 VND der Philister gieng auch einher, vnd macht sich zu Dauid, vnd sein Schilttreger fur jm her. 42 Da nu der Philister sahe vnd schawet Dauid an, veracht er jn, Denn er war ein Knabe, braunlicht vnd schön. 43 Vnd der Philister sprach zu Dauid, Bin ich denn ein Hund, das du mit Stecken zu mir kompst? Vnd fluchet dem Dauid bey seinem Gott, 44 vnd sprach zu Dauid, Kom her zu mir, ich wil dein Fleisch geben den Vogeln vnter dem Himel, vnd den Thieren auff dem felde.

40 nam *(2.) fehlt Hs* *41* waffentreger ⟨**40**|**41**¹⟩ Schilttreger *(HE 38 – 3. 385)* *42* von h. gestallt ⟩**27**|**34**⟨ vnd schön

dem hymel, vnd den thieren auff dem felde, [45]Dauid aber ſprach zum Philiſter, du kompſt zu myr mit ſchwerd, ſpies, vnd ſchillt, Ich aber kome zu dyr ym namen des HERRN Zebaoth des Gottis des zeugs Iſrael, die du gehonet haſt, [46]Heuts tages wirt dich der HERR ynn meyne hand vberantworten, das ich dich ſchlahe vnd neme dein heubt von dir, vnd gebe den leychnam des heers der Philiſter heutte, den vogeln vnter dem hymel, vnd dem wild auff erden das alles land ynnen werde, das Iſrael eynen Gott hat, [47]Vnd das alle diſe gemeyne ynnen werde, das der HERR nicht durch ſchwerd noch ſpies hilfft, Denn der ſtreyt iſt des HERRN, vnd wirt euch geben ynn vnſere hende.

[48]Da ſich nu der Philiſter auffmacht, gieng da her, vnd nahet ſich gegen Dauid, eylet Dauid vnd lieff vom zeug gegen den Philiſter, [49]Vnd Dauid thet ſeyne hand ynn die taſſchen, vnd nam eynen ſteyn draus, vnd ſchleudert, vnd traff den Philiſter an ſeyne ſtyrn, das der ſteyn yn ſeine ſtyrn fur, vnd er zur erden fiel auff ſeyn angeſicht. [50]Alſo vberwand Dauid den Philiſter mit der ſchleuder vnd mit dem ſteyn, vnd ſchlug yhn vnd tödtet yhn, Vnd da Dauid keyn ſchwerd ynn ſeyner hand hatte, [51]lieff er vnd tratt zu dem Philiſter, vnd nam ſeyn ſchwerd vnd zochs aus der ſcheyden, vnd todtet yhn, vnd hieb yhm den kopff damit abe.

Da aber die Philiſter ſahen, das yhr ſterckſter todt war, flohen ſie, [52]Vnd die menner Iſrael vnd Juda machten ſich auff vnd rieffen vnd iagten den Philiſtern nach, bis man kompt yns tall, vnd bis an die thor Ekron, vnd die Philiſter fielen, erſchlagen auff dem wege, zu den thoren bis gen Gath vnd gen Ekron. [53]Vnd die kinder Iſrael kereten vmb von dem nach iagen der Philiſter, vnd beraubten yhr lager, [54]Dauid aber nam des Philiſters heubt, vnd brachts gen Jeruſalem, ſeyn waffen aber legt er ynn ſeyne hutten.

[55]Da aber Saul Dauid ſahe ausgehen widder den Philiſter, ſprach er zu Abner ſeynem felltheubtman, Wes ſon iſt der knabe? Abner aber ſprach, ſo war deyn ſeel lebt könig, ich weys nicht, [56]Der könig ſprach, ſo frage darnach, wes ſon der iungling ſey. [57]Da nu Dauid widder kam von der ſchlacht des Philiſters, nam yhn Abner, vnd bracht yhn fur Saul, vnd er hatte des Philiſters heubt ynn ſeyner hand, [58]Vnd Saul ſprach zu yhm, Wes ſön biſtu knabe? Dauid ſprach, Ich byn eyn ſon deyns knechts Iſai des Bethlehemiten.

17, 45 zum >**35**|**36**< zu dem Zebaoth] der ſcharen *Hs* *46* vberantworten] beſchlieſſen *Hs* den] deyn *Hs* *48* vom] zum *Hs* gegen den Ph. >**35**|**36**< g. dem Ph. *49* draus *fehlt Hs* *51* tratt *(so Hs 24[2])*] trab 24[1] *Druckf.*

45 DAuid aber ſprach zu dem Philiſter, Du kompſt zu mir mit ſchwert,
Pſal. 20. ſpies vnd ſchilt, Ich aber kome zu dir im Namen des HERRN Zebaoth des
Gottes des zeugs Iſrael, die du gehönet haſt. 46 Heuts tags wird dich der
HERR in meine hand vberantworten, Das ich dich ſchlahe, vnd neme dein
Heubt von dir, vnd gebe den Leichnam des Heers der Philiſter heute den
Vogeln vnter dem Himel, vnd dem Wild auff erden, Das alles Land innen
werde, das Iſrael einen Gott hat, 47 Vnd das alle dieſe Gemeine innen
werde, das der HERR nicht durch Schwert noch Spies hilfft, Denn der
ſtreit iſt des HERRN, vnd wird euch geben in vnſere hende.
Bl. d iiij] 48 DA ſich nu der Philiſter auffmacht, gieng da her, vnd nahet ſich gegen
Dauid, eilet Dauid vnd lieff vom Zeug gegen dem Philiſter. 49 Vnd
Dauid thet ſeine hand in die Taſſchen, vnd nam einen Stein daraus, vnd
ſchleudert, vnd traff den Philiſter an ſeine ſtirn, das der Stein in ſeine ſtirn
Eccl. 47. fuhr, vnd er zur erden fiel auff ſein angeſicht. 50 Alſo vberwand Dauid den
Philiſter mit der Schleuder vnd mit dem Stein; vnd ſchlug jn, vnd tödtet
jn. Vnd da Dauid kein Schwert in ſeiner hand hatte, 51 lieff er, vnd trat
zu dem Philiſter, vnd nam ſein Schwert vnd zogs aus der ſcheiden, vnd
tödtet jn, vnd hieb jm den Kopff damit abe.

Goliath von Dauid vberwunden vnd getödtet

DA aber die Philiſter ſahen, das jr Sterckſter tod war, flohen ſie.
52 Vnd die menner Iſrael vnd Juda machten ſich auff, vnd rieffen
vnd jagten den Philiſtern nach, bis man kompt ins Tal, vnd bis an die thor
Ekron, Vnd die Philiſter fielen erſchlagen auff dem wege, zu den thoren,
bis gen Gath vnd gen Ekron. 53 Vnd die kinder Iſrael kereten vmb von dem
nachiagen der Philiſter, vnd beraubten jr Lager. 54 Dauid aber nam des
Philiſters Heubt, vnd brachts gen Jeruſalem, Sein Waffen aber legt er
in ſeine Hütten.
55 DA aber Saul Dauid ſahe ausgehen wider den Philiſter, ſprach er zu
Abner ſeinem Feldheubtman, Wes ſon iſt der Knabe? Abner aber
ſprach, So war deine ſeele lebt König, ich weis nicht. 56 Der König ſprach,
So frage darnach, wes Son der Jüngling ſey. 57 Da nu Dauid widerkam
von der Schlacht des Philiſters, nam jn Abner, vnd bracht jn fur Saul,
vnd er hatte des Philiſters heubt in ſeiner hand. 58 Vnd Saul ſprach zu jm,
Wes ſon biſtu Knabe? Dauid ſprach, Ich bin ein ſon deines knechts Iſai
des Bethlehemiten.

ſterckſter] ſtarcker *Hs* 53 dem nach iagen] der n. *Hs* 58 ſon *(1.)*] ſön 24 *Druckf.*

Das achtzehend Capitel.

[1] VNd da er hatte ausgeredt mit Saul, verband ſich die ſeele Jonathan mit der ſeele Dauid, vnd Jonathan gewan yhn lieb, wie ſeyne eygen ſeele, [2] Vnd Saul nam yhn des tags, vnd lies yhn nicht widder zu ſeyns vaters haus komen, [3] Vnd Jonathan vnd Dauid machten eynen bund miteynander, Denn er hatte yhn lieb wie ſeyn eygen ſeele, [4] Vnd Jonathan zoch aus ſeynen rock den er an hatte, vnd gab yhn Dauid, dazu ſeynen mantel, ſeyn ſchwerd, ſeyn bogen vnd ſeynen gurtel, [5] Vnd Dauid gieng aus wo hyn yhn Saul ſand, vnd hielt ſich kluglich, Vnd Saul ſetzt yhn vber die kriegs leut, vnd er gefiel wol allem volck auch den knechten Saul.

[6] Es begab ſich aber, da er widderkomen war, von des Philiſters ſchlacht, das die weyber aus allen ſtedten Iſrael waren gangen, mit geſang vnd reygen, dem könige Saul entgegen, mit paucken, mit freuden vnd mit ſiddeln, [7] Vnd die weyber ſungen gegen ander vnd ſpielten vnd ſprachen, Saul hat tauſent geſchlagen, aber Dauid zehen tauſent. [8] Da ergrymmet Saul ſeer, vnd gefiel yhm das wort vbel vnd ſprach, Sie haben Dauid zehen tauſent geben vnd myr tauſent, was ſol er mehr haben on das konigreich? [9] Vnd Saul ſahe Dauid ſchel an von dem tage an vnd furt an.

[10] Des andern tags wart der böſe geyſt von Gott fertig vber Saul, vnd weyſſagt mitten ym hauſe, Dauid aber ſpielet auff den ſeyten mit ſeyner hand, wie er teglich pfleget, Vnd Saul hatte eyn ſpies ynn der hand, [11] vnd ſchos yhn, vnd gedacht, ich will Dauid an die wand ſpieſſen, Dauid aber wand ſich zwey mal von yhm, [12] Vnd Saul furcht ſich fur Dauid, denn der HERR war mit yhm, vnd war von Saul gewichen, [13] Da thet yhn Saul von ſich, vnd ſetzt yhn zum furſten vber tauſent man, vnd er gieng aus vnd eyn fur dem volck, [14] vnd Dauid hielt ſich kluglich ynn alle ſeynem thun, vnd der HERR war mit yhm.

[15] Da nu Saul ſahe, das er ſo ſeer klug war, ſcheuet er ſich fur yhm, [16] aber gantz Iſrael vnd Juda hatte Dauid lieb, denn er zoch aus vnd eyn fur yhn her. [17] Vnd Saul ſprach zu Dauid, Sihe meyn groſſiſte tochter Merob will ich dyr zum weybe geben, Sey nur redlich vnd fure des HERRN kriege, Denn Saul gedacht meyne hand ſoll nicht an yhm ſeyn, ſondern die hand der Philiſter. [18] Dauid aber antwortet Saul, Wer byn ich? vnd was

18. 1 d. ſeele J. m. d. ſeele ›27|34‹ d. hertz J. m. d. hertzem ſ. e. ſeele ›27|34‹ ſ. e. hertz, *ebenso* 3 *5* gieng ›40|41[1]‹ zog, *ebenso. 13 (HE 38 — 3, 383)* *WSt* wo yhn S. hyn *Hs* *6* ‖ reygen] geigen 34—40 ‖ *(HE 38 = 3, 383)* ſiddeln ›27|34‹ geigen *8* was *bis* konigreich ›27 ‖ 34—40 Er wird noch König werden ‖ 41[1]‹ D. Königreich *bis* werden *(HE 38 — 3, 383)* mehr] meher 24[1] *Druckf.* *9* ſahe D. ſchel an ›27 ‖ 34—40 ward D. gram ‖ 41[1]‹ ſahe D. ſaur an *(HE 38 = 3, 383)* an *(2.)*

XVIII.

1 VND da er hatte ausgeredt mit Saul, verband sich das hertz Jo-
nathan mit dem hertzen Dauid, vnd Jonathan gewan jn lieb,
wie sein eigen hertz. 2 Vnd Saul nam jn des tags, vnd lies jn
nicht wider zu seins Vaters haus komen. 3 Vnd Jonathan vnd Dauid
Jn. 20. 23. machten einen Bund mit einander, Denn er hatte jn lieb, wie sein eigen
hertz. 4 Vnd Jonathan zog aus seinen Rock den er anhatte, vnd gab jn
Dauid, dazu seinen Mantel, sein Schwert, seinen Bogen, vnd seinen Gürtel.
5 VND Dauid zoch aus wo hin jn Saul sand, vnd hielt sich klüglich,
Vnd Saul setzt jn vber die Kriegsleute, vnd er gefiel wol allem Volck, auch
den knechten Saul.
6 ES begab sich aber, da er wider komen war von des Philisters schlacht,
das die Weiber aus allen stedten Jsrael waren gegangen mit gesang
vnd reigen dem könige Saul entgegen, mit paucken, mit freuden vnd mit
geigen. 7 Vnd die Weiber jungen gegen einander, vnd spieleten, vnd
Eccl. 17. sprachen, Saul hat tausent geschlagen, aber Dauid zehen tausent. 8 Da
ergrimmet Saul seer, vnd gefiel jm das wort vbel, vnd sprach, Sie haben
Dauid zehen tausent gegeben, vnd mir tausent, Das Königreich wil noch
sein werden. 9 Vnd Saul sahe Dauid saur an, von dem tage, vnd fort an.
10 DEs andern tags geriet der böse Geist von Gott vber Saul, vnd weis-
sagt da heimen im hause, Dauid aber spielet auff den Seiten mit
seiner hand, wie er teglich pflegt. Vnd Saul hatte einen Spies in der hand,
11 vnd schos jn, vnd gedacht, Jch wil Dauid an die wand spiessen, Dauid aber
wand sich zwey mal von jm. 12 Vnd Saul furcht sich fur Dauid, Denn der
HERR war mit jm, vnd war von Saul gewichen. 13 Da thet jn Saul von
sich, vnd setzt jn zum Fürsten vber tausent Man, Vnd er zoch aus vnd ein
fur dem Volck. 14 Vnd Dauid hielt sich klüglich in alle seim thun, vnd der
HERR war mit jm. 15 Da nu Saul sahe, das er sich so klüglich hielt, schewet
er sich fur jm. 16 Aber gantz Jsrael vnd Juda hatte Dauid lieb, denn er zoch
aus vnd ein fur jnen her.
17 VND Saul sprach zu Dauid, Sihe, meine gröseste tochter Merob wil **Merob.**
ich dir zum Weibe geben, sey nur freidig, vnd füre des HERRN
kriege. Denn Saul gedacht, meine hand sol nicht an jm sein, sondern die
hand der Philister. 18 Dauid aber antwortet Saul, Wer bin ich? vnd was

fehlt **41**1< *(HE 38 = 3, 383)* *10* wart *bis* fertig >27|**34**< geriet *bis* Gott mitten >27|**34**< daheimen *14* jeynem ¸**35**|**36**< jeim *15* so j. klug war ¸**40**|**41**1¸ sich so t. hielt *(HE 38 = 3, 384)* *16* vhn] vhm 27 *Druckf.?* *17* redlich **40**| *Hs* **41**1< freidig *(HE 38 = 3, 384)*

WE.: 18, 10 wart fertig *s. 10, 10* *17* freidig = *getrost, mutig, kühn*

iſt meyn leben vnd geſchlecht meynes vaters ynn Jſrael, das ich des königs eydam werden ſoll?

[19] Da aber die zeyt kam, das Merob die tochter Saul ſolt Dauid geben werden, wart ſie Adriel dem Meholathiter zum weybe geben, [20] Aber Michal Sauls tochter hatte den Dauid lieb, da das Saul angeſagt wart, ſprach er, das iſt recht, [21] ich will ſie yhm geben, das ſie yhm zum anlaufft geradte, vnd der Philiſter hende vber yhn komen, Vnd ſprach zu Dauid, Du ſolt heut zum andern mal meyn eydam werden, [22] Vnd ſaul gepot ſeynen knechten, Redet mit Dauid heymlich [Bl. M ij] vnd ſprecht, Sihe der könig hat luſt zu dyr, vnd alle ſeyne knechte lieben dich, So ſey nu des königs eydam.

[23] Vnd die knechte Saul redten ſolche wort fur den oren Dauid, Dauid aber ſprach, dunckt euch das eyn geringes ſeyn, des königs eydam zu ſeyn? ich aber byn ein armer geringer man. [24] Vnd die knechte Saul ſagten yhm widder vnd ſprachen, ſolche wort hat Dauid gered. [25] Saul ſprach, ſo ſaget zu Dauid, der künig begert keyn morgen gab, on hundert vorheute von den Philiſtern, das man ſich reche an des königes feynden, Denn Saul trachtet Dauid zu fellen durch der Philiſter hand. [26] Da ſagten ſeyne knechte Dauid an ſolche wort, vnd dauchte Dauid die ſache gut ſeyn, das er des königs eydam wurde.

Vnd die zeyt war noch nicht aus, [27] da macht ſich Dauid auff, vnd zoch hyn mit ſeynen mennern, vnd ſchlug vnter den Philiſtern zweyhundert man, vnd Dauid brachte yhre vorheute, vnd vergnuget dem konige die zal, das er des königs eydam wurde. Da gab yhm Saul ſeine tochter Michal zum weybe. [28] Vnd Saul ſahe vnd merckt, das der HERr mit Dauid war, vnd Michal Sauls tochter hatte yhn lieb, [29] Da furcht ſich Saul noch mehr fur Dauid, vnd ward ſeyn feynd ſein lebenlang, [30] Vnd da der Philiſter furſten auszogen, handelt Dauid kluglicher denn alle knechte Saul wenn ſie auszogen, das ſeyn name hoch geachtet wart.

Das neuntzehend Capitel.

[1] SAul aber redet mit ſeynem ſon Jonathan vnd mit allen ſeynen knechten, das ſie Dauid ſolten todten, Aber Jonathan Sauls ſon hatte groſſe luſt an Dauid, [2] vnd verkundigts yhm vnd ſprach, meyn vater Saul trachtet darnach, das er dich tödte, Nu ſo beware dich des morgens, vnd bleybe verborgen vnd verkreuch dich, [3] Jch aber

---

18, 19 ‖ ſolt] ſol **38** ‖ *Druckf. (HE 38 = 3, 384)* *21* anlaufft >**40**|**41**[1]< Fall *(HE 38 = 3, 384)* z. andern mal >**27**|**34**< mit d. andern *23* wort] mort **45** *Druckf,* *25* der Ph.] des Ph. **45** *Druckf.* *26* ‖ die ſache *fehlt* **40** ‖ ‖ an *fehlt* **36** ‖ *27* ‖ ſchlug] ſchlugen **41**[2]—**43**[2] ‖ *30* geachtet >**40**|**41**[1]< gepreiſet *(HE 38 = 3, 384)* *19, 1* groſſe luſt an D. >**27**|**34**< D. ſeer lieb *2* des *fehlt* **34**<

ist mein leben vnd Geschlecht meines Vaters in Jsrael, das ich des Königs Eidem werden sol? 19 Da aber die zeit kam, das Merob die tochter Saul solt Dauid gegeben werden, ward sie Adriel dem Meholathiter zum weibe gegeben.

Michal. 20 VBer Michal Sauls tochter hatte den Dauid lieb. Da das Saul angesagt ward, sprach er, Das ist recht, 21 Jch wil sie jm geben, das sie jm zum Fall gerate, vnd der Philister hende vber jn komen. Vnd sprach zu Dauid, Du solt heute mit der andern mein Eidem werden. 22 Vnd Saul gebot seinen Knechten, Redet mit Dauid heimlich, vnd sprecht, Sihe, der König hat lust zu dir, vnd alle seine Knechte lieben dich, So sey nu des Königs Eidem.

23 VND die knechte Saul redten solche wort fur den ohren Dauid, Dauid aber sprach, Dünckt euch das ein geringes sein, des Königes Eidem zu sein? Jch aber bin ein armer geringer Man. 24 Vnd die knechte Saul sagten jm wider, vnd sprachen, Solche wort hat Dauid geredt. 25 Saul sprach, So sagt zu Dauid, Der König begeret keine Morgengab, on hundert Vorheute von den Philistern, das man sich reche an des Königs Feinden, Denn Saul tracht Dauid zu fellen durch der Philister hand. 26 Da sagten seine Knechte Dauid an solche wort, Vnd dauchte Dauid die sache gut sein, das er des Königs Eidem würde.

Michal Dauids weib. VND die zeit war noch nicht aus, 27 Da macht sich Dauid auff, vnd zoch hin mit seinen Mennern, vnd schlug vnter den Philistern zwey hundert Man, Vnd Dauid brachte jre Vorheute vnd vergnüget dem König die zal, das er des Königes Eidem würde. Da gab jm Saul seine tochter Michal zum weibe. 28 Vnd Saul sahe vnd merckt, das der HERR mit Dauid war. Vnd Michal Sauls tochter hatte jn lieb. 29 Da furchte sich Saul noch mehr fur Dauid, vnd ward sein Feind sein leben lang. 30 Vnd da der Philister Fürsten auszogen, handelt Dauid klüglicher denn alle knechte Saul, wenn sie auszogen, das sein name hoch gepreiset ward.

XIX.

1 SAul aber rede mit seinem son Jonathan vnd mit allen seinen Knechten, das sie Dauid solten tödten. Aber Jonathan Sauls son hatte Dauid seer lieb, 2 vnd verkündigets jm, vnd sprach, Mein vater Saul trachtet darnach, das er dich tödte. Nu so bewahre dich morgens, vnd bleibe verborgen vnd verstecke dich. 3 Jch aber wil eraus gehen, vnd

---

vertreuch >**40**|**41**1< verstecke *(HE 38 = 3. 384)* *3* eraus gehen vnd *fehlt Hs* eraus] erause **45** *Druckf.*

WE.: *18, 21* anlaufft = *Anfechtung* *25* on = *außer* *27* vergnuget d. l. d. zal = *machte dem König die Zahl genügend – stellte ihn zufrieden, DWb. XII 465*

wil eraus gehen vnd neben meynem vater ſtehen auff dem felde da du biſt, vnd von dyr mit meynem vater reden, vnd was ich ſehe, wil ich dyr kund thun.

[4] Vnd Jonathan redet das beſte von Dauid mit ſeynem vater Saul vnd ſprach zu yhm, Es verſundige ſich der konig nicht an ſeynem knecht Dauid, denn er hat keyn ſund widder dich gethan, vnd ſeyn thun iſt dyr ſeer nutze, [5] vnd er hat ſeyn leben ynn ſeyne hand geſetzt, vnd ſchlug den Philiſter vnd der HERR thet eyn groſs heyl dem gantzem Iſrael, das haſtu geſehen vnd dich des gefrewet, Warumb wil tu dich denn an vnſchuldigem blut verſundigen, das du Dauid on vrſach todtiſt? [6] Da gehorcht Saul der ſtym Jonathan vnd ſchwur, ſo war der HERR lebt, er ſoll nicht ſterben. [7] Da rieff Jonathan Dauid vnd ſagt yhm alle diſe wort, vnd bracht yhn zu Saul das er fur yhm war, wie vorhyn.

[8] Es erhub ſich aber widder eyn ſtreyt, Vnd Dauid zoch aus vnd ſtreyt widder die Philiſter, vnd ſchlug eyn groſſe ſchlacht, das ſie fur yhm flohen, [9] Aber der boſe geyſt des HERRN kam vber Saul, vnd er ſas ynn ſeynem hauſe vnd hatte eyn ſpies ynn ſeyner hand, Dauid aber ſpielet auff den ſeyten mit der hand, [10] Vnd Saul trachtet Dauid mit dem ſpies an die wand zu ſpieſſen, Er aber reys ſich von Saul, vnd der ſpies fur ynn die wand, Dauid aber floh, vnd entran die ſelbige nacht.

[11] Saul ſand aber botten zu Dauids haus, das ſie yhn bewareten vnd todeten am morgen. Das verkundigt Dauid ſeyn weyb Michal vnd ſprach, Wirſtu nicht diſe nacht deyne ſeel erredten, ſo muſtu morgen ſterben, [12] Da lies yhn Michal durchs fenſter ernydder, das er hyn gieng, entfloh vnd entran. [13] Vnd Michal nam eyn bilde vnd legts ynns bette, vnd legt eyn zigen fell zu ſeynen heubten, vnd deckts mit kleydern zu. [14] Da ſandte Saul botten, das ſie Dauid holeten, Sie aber ſprach, Er iſt kranck, [15] Saul aber ſandte botten Dauid zu beſehen vnd ſprach, bringt yhn erauff zu myr mit dem bette, das er todtet werde.

[16] Da nu die botten kamen, ſihe da lag das bilde ym bette vnd eyn zigen fell zu ſeynen heubten, [17] Da ſprach Saul zu Michal, Warumb haſtu mich betrogen vnd meynen feynd gelaſſen, das er entrunne? Michal ſprach zu Saul, Er ſprach zu myr, las mich gehen, odder ich tödte dich. [18] Dauid aber entfloh vnd entran, vnd kam zu Samuel gen Ramath, vnd ſagt yhm an, alles was yhm Saul gethan hatte, Vnd er gieng hyn mit Samuel vnd blieben zu Naioth.

[19] Vnd es wart Saul angeſagt, Sihe Dauid iſt zu Naioth ynn Rama, [20] Da ſandte Saul botten, das ſie Dauid holeten, vnd ſie ſahen zween Chor

---

19, 4 WSt nicht der konig *Hs* | *6* | der ſtim *fehlt* **34 35** | *Druckf.* | *8* ſchlug ›**40**|**41**‹ thet *(HE 38 = 3, 384)* | *11* D. ſeyn *(ſeim* **36—40***)* w. ›**40**|**41**‹ dem D. ſein w. *(HE 38 = 3, 384)* | *13* | Bilde] Getzen *(HE 38 = 3, 384)* | | *18* Ramath ›**40**|**35 41**‹ Rama *(HE 38 = 3, 385)*

neben meinem vater ſtehen auff dem felde da du biſt, vnd von dir mit meinem Vatter reden, vnd was ich ſehe, wil ich dir kund thun.

4 VND Jonathan redet das beſte von Dauid mit ſeinem vater Saul, vnd ſprach zu jm, Es verſündige ſich der König nicht an ſeinem knechte Dauid, denn er hat keine ſünde wider dich gethan, Vnd ſein thun iſt
Exp. 17. dir ſeer nütze. 5 Vnd er hat ſein Leben in ſeine hand geſetzt, vnd ſchlug den Philiſter, vnd der HERR thet ein gros Heil dem gantzen Jſrael, Das haſtu geſehen, vnd dich des gefrewet, Warumb wiltu dich denn an vnſchüldigem Blut verſündigen, das du Dauid on vrſach tödteſt? 6 Da gehorcht Saul der ſtim Jonathan, vnd ſchwur, So war der HERR lebt, er ſol nicht ſterben. 7 Da rieff Jonathan Dauid, vnd ſagt jm alle dieſe wort vnd bracht jn zu Saul, das er fur jm war, wie vorhin.

8 ES erhub ſich aber wider ein ſtreit, Vnd Dauid zoch aus, vnd ſtreit wider die Philiſter, vnd thet eine groſſe Schlacht, das ſie fur jm flohen. 9 Aber der böſe Geiſt vom HERRN kam vber Saul, vnd er ſaſs in ſeinem [Bl. d 5] hauſe, vnd hatte einen Spies in ſeiner hand, Dauid aber ſpielet auff den Seiten mit der hand. 10 Vnd Saul trachtet Dauid mit dem Spies an die wand zu ſpieſſen, Er aber reis ſich von Saul, vnd der Spies fuhr in die wand, Dauid aber floh, vnd entran die ſelbige nacht.

Pſal. 59. 11 SAul ſand aber Boten zu Dauids haus, das ſie jn bewareten vnd **Michal.** tödteten am morgen. Das verkündigt dem Dauid ſein weib Michal, vnd ſprach, Wirſtu nicht dieſe nacht deine Seel erretten, ſo muſtu morgen ſterben. 12 Da lies jn Michal durchs Fenſter ernider das er hin gieng, entfloh vnd entran. 13 Vnd Michal nam ein Bilde, vnd legts ins Bette, vnd leget ein Zigenfell zu ſeinen heubten, vnd deckts mit Kleidern zu. 14 Da ſandte Saul Boten, das ſie Dauid holeten. Sie aber ſprach, Er iſt kranck. 15 Saul aber ſandte Boten Dauid zu beſehen, vnd ſprach, Bringet jn er auff zu mir mit dem Bette, das er getödtet werde. 16 Da nu die Boten kamen, ſihe, da lag das Bild im bette, vnd ein Zigenfell zu ſeinen heubten. 17 Da ſprach Saul zu Michal, Warumb haſtu mich betrogen vnd meinen Feind gelaſſen, das er entrünne? Michal ſprach zu Saul, Er ſprach zu mir, Las mich gehen, oder ich tödte dich.

18 DAuid aber entfloch vnd entran, vnd kam zu Samuel gen Rama, vnd ſagt jm an alles, was jm Saul gethan hatte, Vnd er gieng hin mit **Dauid** flichet fur Saul ꝛc Samuel, vnd blieben zu Naioth. 19 Vnd es ward Saul angeſagt, Sihe Dauid iſt zu Naioth in Rama. 20 Da ſandte Saul Boten, das ſie Dauid holeten. Vnd ſie ſahen zween Chor Propheten weiſſagen, vnd Samuel

---

WE.: *19, 11* bewareten *nahmen in Gewahrsam*

Propheten weyſſagen, vnd Samuel war yhr auffſeher, Da kam der geyſt Gotis auff die botten Sauls, das ſie auch weyſſageten, [21]Da das Saul wart angeſagt, ſand er andere botten, die weyſſagten auch, Da ſandte er die dritten botten, die weyſſagten auch.

(blos) Nicht das er nacket geweſen ſey, ſondern hat die euſſerſte kleyder abgelegt die man auſſen auff der gaſſen tregt vnd nur die haus kleyder anbehalten als were er da heym, Vnd fiel nyder den gantzen tag ꝛc. das iſt, er betet mit yhnen, vnd wenn ſie nyder fielen, fiel er auch nyder mit yhnen.

[22]Da gieng er ſelb auch gen Ramath, vnd da er kam zum groſſen brun der zu Seeu iſt, fragt er vnd ſprach, Wo iſt Samuel vnd Dauid? Da wart yhm geſagt, Sihe zu Naioth ynn Rama, [23]Vnd er gieng da ſelbs hyn gen Naioth ynn Rama, vnd der geyſt Gottis kam auch auff yhn, vnd gieng eynher vnd weyſſagt, bis er kam gen Naioth ynn Rama, [24]Vnd er zoch ſeyne kleyder aus,vnd weyſſagt auch fur Samuel, vnd fiel blos nydder den gantzen tag vnd die gantze nacht, Da her ſpricht man, Iſt Saul auch vnter den Propheten?

Das zwentzigſt Capitel.

[Bl. M iij] [1]DAuid aber floh von Naioth zu Rama, vnd kam vnd redet fur Jonathan, Was hab ich gethan? Was hab ich miſshandelt? Was hab ich geſundiget fur deynem vater, das er nach meym leben ſtehet? [2]Er aber ſprach zu yhm, das ſey ferne, du ſolt nicht ſterben, Sihe meyn vater thut nichts widder gros noch kleyns, das er nicht meynen oren offinbare, Warumb ſolt denn meyn vater dis fur myr verbergen? Es wirt nicht ſo ſeyn, [3]Da ſchwur Dauid weytter vnd ſprach, deyn vater weys wol, das ich gnade fur deynen augen funden habe, darumb wirt er dencken, Jonathan ſoll ſolchs nicht wiſſen, es mocht yhn bekummern, Warlich ſo war der HERR lebt, vnd ſo war deyn ſeel lebet, es iſt nur eyn ſchrytt zwiſſchen myr vnd dem todt.

[4]Jonathan ſprach zu Dauid, ich will an dyr thun, was deyn hertz begert. [5]Dauid ſprach zu yhm, Sihe morgen iſt der new mond, da ich mit dem könige zu tiſſch ſitzen ſolt, So las mich, das ich mich auff dem felde verberge, bis an den abent des dritten tags, [6]Wirt dein vater nach myr fragen, ſo ſprich, Dauid bat mich, das er gen Bethlehem zu ſeyner ſtad lauffen mocht, denn es iſt eyn ierlich opffer daſelbes dem gantzen geſchlechte, [7]Wirt er ſagen, es iſt gut, ſo ſtehet es wol vmb deynen knecht, Wirt er aber ergrymmen, ſo wirſtu mercken, das boſes bey yhm beſchloſſen iſt, [8]So thu nu barmhertzikeyt an deynem knecht, denn du haſt mit myr deynem knecht eyn bund ym HERRN gemacht, Iſt aber eyn miſſethat ynn myr, ſo todte du mich, denn warumb wolltiſtu mich zu deynem vater bringen?

19, 21 Da ſandte *bis* auch *fehlt* **40** ‖ *Druckf.?* *22* Ramath ›**40**|**41**[1]‹ Rama *(HE 38 = 3, 385)* *20, 1* zu Rama] ynn R. *Hs* *2* zu yhm *fehlt Hs* *5* der newe mond ›**35**|**36**‹ der Newemond *6* | eyn *fehlt* **36** ‖ *8* miſſethat] miſſetaht **45** *Druckf.*

war jr Auffseher, Da kam der geist Gottes auff die Boten Sauls, das sie auch weissageten. [21]Da das Saul ward angesaget, sandte er andere Boten, die weissageten auch. Da sandte er die dritten Boten, die weissageten auch.

[22]DA gieng er selbs auch gen Rama, vnd da er kam zum grossen Brun, der zu Seku ist, fraget er vnd sprach, Wo ist Samuel vnd Dauid? Da ward jm gesagt, Sihe zu Naioth in Rama. [23]Vnd er gieng daselbs hin gen Naioth in Rama, Vnd der geist Gottes kam auch auff jn, vnd gieng einher
Sup 10. vnd weissaget, bis er kam gen Naioth in Rama. [24]Vnd er zog auch seine Kleider aus, vnd weissagt auch fur Samuel, vnd fiel [a]blos nider den gantzen tag, vnd die gantze nacht. Da her spricht man, Ist Saul auch vnter den Propheten?

a
(Blos)
Nicht das er nacket gewesen sey, sondern hat die Königliche Kleider abgelegt, vnd nur gemeine Kleider an behalten, als ein ander Mensch. Vnd fiel nider den gantzen tag etc. das ist, Er bettet mit jnen vnd, wenn sie nider fielen, fiel er auch nider mit jnen.

XX.

[Bl. d 5] [1]DAuid aber flohe von Naioth zu Rama, vnd kam vnd redet fur Jonathan, Was hab ich gethan? Was habe ich mishandelt? Was hab ich gesündiget fur deinem Vater, das er nach meinem Leben stehet? [2]Er aber sprach zu jm, Das sey ferne, du solt nicht sterben. Sihe, mein Vater thut nichts weder gros noch kleines, das er nicht meinen ohren offenbare, Warumb solt denn mein Vater dis fur mir verbergen? Es wird nicht so sein. [3]Da schwur Dauid weiter, vnd sprach, Dein Vater weis wol, das ich gnade fur deinen augen funden habe, darumb wird er dencken, Jonathan sol solchs nicht wissen, es möcht jn bekümmern. Warlich, so war der HERR lebt, vnd so war deine Seele lebt, es ist nur ein schrit zwischen mir vnd dem Tod.

[4]JOnathan sprach zu Dauid, Ich wil an dir thun, was dein hertz begert. [5]Dauid sprach zu jm, Sihe, morgen ist der Newemond da ich mit dem Könige zu tisch sitzen solt, So las mich, das ich mich auff dem Felde verberge, bis an den abend des dritten tags. [6]Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich, Dauid bat mich, das er gen Bethlehem zu seiner Stad lauffen möcht, denn es ist ein jerlich Opffer daselbs dem gantzen geschlechte. [7]Wird er sagen, Es ist gut, so stehet es wol vmb deinen knecht. Wird er aber ergrimmen, So wirstu mercken, das böses bey jm beschlossen ist. [8]So thu nu barmhertzigkeit an deinem knecht, denn du hast mit mir, deinem knecht, einen Bund im HERRN gemacht. Ist aber eine missethat in mir, so tödte du mich, Denn warumb woltestu mich zu deinem Vater bringen? [9]Jonathan

---

Gl.: 19, 24 d. eussersten tl. *bis* da heym ›27|34‹ d. königliche *bis* mensch

WE.: 20, 1 mishandelt *falsch gehandelt*

9 Jonathan ſprach, das ſey ferne von dyr, das ich ſolt mercken, das
boſes bey meym vater beſchloſſen were vber dich zu bringen, vnd ſolts dyr
nicht anſagen, 10 Dauid aber ſprach, Wer will myrs anſagen, ſo dyr deyn
vater etwas hartes antwortet? 11 Jonathan ſprach zu Dauid. Kum, las
vns hynaus auffs feld gehen, Vnd giengen beyde hynaus auffs feld,
12 Vnd Jonathan ſprach zu Dauid.

HERR Got Iſrael, wenn ich erforſche an meynem vater morgen vnd
am dritten tage, das es wol ſtehet mit Dauid, vnd nicht hyn ſende zu dyr
vnd fur deynen oren offinbare, 13 ſo thue der HERR Jonathan dis vnd
ihenes, Wenn aber das boſe meynem vater gefelt widder dich, ſo wil ichs
auch fur deinen oren offinbaren, vnd dich laſſen, das du mit friden weg
gehiſt, Vnd der HERR ſey mit dir, wie er mit meynem vater geweſen iſt,
14 Thu ichs nicht, ſo thu keyne barmhertzikeyt des HERRN an mir weyl ich
lebe, auch nicht ſo ich ſterbe, vnd reiſſe deine barmhertzickeit von meynem
hauſe ewiglich. 15 Vnd wenn der HERR die feynde Dauid ausrottet, eyn
iglichen aus dem lande, ſo ausrotte auch Dauid Jonathan mit ſeynem hauſse,
16 vnd der HERRE foddere es von der hand der feynde Dauid.

17 Vnd Jonathan fur weytter vnd ſchwur Dauid, ſo lieb hatte er yhn,
denn er hatte yhn ſo lieb als ſeyne ſeele, 18 Vnd Jonathan ſprach zu yhm,
Morgen iſt der new mond, ſo wirt man nach dyr fragen, denn man wirt
dein vermiſſen, da du zuſitzen pflegſt. 19 Des dritten tags aber kom bald
ernyder, vnd gehe an eynen ort da du dich verbergiſt am werckel tage, vnd
ſetze dich bey den ſteyn Aſel, 20 ſo will ich zu ſeyner ſeytten drey pfeyle
ſchiſſen, als ich zum ſicherwal ſchöſſe, 21 vnd ſihe ich will den knaben ſenden,
gehe hyn ſuche die pfeyle, Werde ich zum knaben ſagen, ſihe die pfeyle
ligen hirwerts hynder dir, hole ſie, So kom, denn es iſt fride, vnd hat keyn
far, ſo war der HERR lebt, 22 Sage ich aber zum iungling, ſihe, die pfeyle
ligen dortwerts fur dyr, ſo gehe hyn, denn der HERR hat dich laſſen gehen,
23 Was aber du vnd ich mitteynander geredt haben, da iſt der HERR
zwiſſchen myr vnd dir ewiglich.

24 Dauid verbarg ſich ym felde, vnd da der new mond kam, ſatzt ſich
der könig zu tiſch zu eſſen, 25 Da ſich aber der könig geſetzt hatte an ſeynen
ort, wie er vorhyn gewonet war an der wand, ſtund Jonathan auff, Abner
aber ſetzt ſich an die ſeytten Saul, Vnd man vermiſſet Dauids an ſeynem
ort, 26 Vnd Saul redet des tags nichts, denn er gedacht, es iſt yhm etwas
widderfaren das er nicht reyn iſt. 27 Des andern tages des newen monden,
da man Dauids vermiſte an ſeynem ort, ſprach Saul zu ſeynem ſon Jona-
than, Warumb iſt der ſon Iſai nicht zu tiſch komen, widder geſtern noch
heutte?

20, 9 ſolts] ſols **45** *Druckf.* *14* reiſſe *bis [16]* HERRE >27|34< wenn *[15] bis [16]* HERR *20* ſicherwal >36|38< Sichermal *24* ym felde *fehlt Hs*

sprach, Das sey ferne von dir, das ich solt mercken, das böses bey meinem Vater beschlossen were vber dich zu bringen, vnd solts dir nicht ansagen.
10 DAuid aber sprach, Wer wil mirs ansagen, so dir dein Vater etwas hartes antwortet? 11 Jonathan sprach zu Dauid, Kom, las vns hinaus auffs feld gehen, Vnd giengen beide hinaus auffs feld. 12 Vnd Jonathan sprach zu Dauid, HERR Gott Jsrael, wenn ich erforsche an meinem Vater morgen vnd am dritten tage, das es wol stehet mit Dauid, vnd nicht hin sende zu dir, vnd fur deinen ohren offenbare, 13 So thu der HERR Jonathan dis vnd jenes. Wenn aber das böse meinem Vater gefelt wider dich, So wil ichs auch fur deinen ohren offenbaren, vnd dich lassen, das du mit frieden weggehest, Vnd der HERR sey mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist. 14 Thu ichs nicht, so thu keine barmhertzigkeit des HERRN an mir, weil ich lebe, auch nicht so ich sterbe. 15 Vnd wenn der HERR die Feinde Dauid ausrotten wird, einen jglichen aus dem Lande, so reisse du deine barm
Sup. 18. hertzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich. 16 Also machet Jonathan einen Bund mit dem hause Dauid (vnd sprach) Der HERR foddere es von der hand der Feinde Dauid.
17 VND Jonathan fuhr weiter vnd schwur Dauid, So lieb hatte er jn, denn er hatte jn so lieb als seine seele. 18 Vnd Jonathan sprach zu jm, Morgen ist der Newemond, so wird man nach dir fragen, Denn man wird dein vermissen, da du zu sitzen pflegest. 19 Des dritten tages aber kom balde ernider, vnd gehe an einen Ort, da du dich verbergest am Werckeltage, vnd setze dich bey den stein Asel. 20 So wil ich zu seiner seitten drey Pfeile schiessen, als ich zum Sichermal schösse, 21 vnd sihe, Ich wil den Knaben senden, gehe hin suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen, Sihe, die Pfeile ligen hierwerts hinder dir, hole sie, So kom, denn es ist friede, vnd hat keine fahr, so war der HERR lebt. 22 Sage ich aber zum Jünglinge, Sihe, die Pfeile ligen dortwerts fur dir, So gehe hin, denn der HERr hat dich lassen gehen. 23 Was aber du vnd ich mit einander geredt haben, da ist der HERR zwischen mir vnd dir ewiglich.
24 DAuid verbarg sich im felde, Vnd da der Newemond kam, satzte sich der [Bl. d 6] König zu tische zu essen. 25 Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort, wie er vorhin gewonet war an der wand, stund Jonathan auff, Abner aber setzt sich an die seiten Saul, Vnd man vermisset Dauids an seinem ort. 26 Vnd Saul redet des tags nichts, denn er gedacht, Es ist jm etwas widerfaren, das er nicht rein ist. 27 Des andern tages des Newenmonden, da man Dauids vermisste an seinem ort, sprach Saul zu seinem son Jonathan, Warumb ist der son Jsai nicht zu tisch komen, weder gestern noch heute?

WE.: 20. 20 sichermal *(sicherwal durchgehender Druckf. 1536?) — Ziel DWb. X. 1; 730* *21* far = *Gefahr*

[28]Jonathan antwort Saul, Er batt mich, das er gen Bethlehem gienge [29]vnd ſprach, las mich gehen, denn vnſer geſchlecht hat zu opffern ynn der ſtad, vnd meyn bruder hat myrs ſelbs gepotten, hab ich nu gnad fur deynen augen funden, ſo will ich hynweg, vnd meine bruder ſehen, darumb iſt er nicht komen zu des königs tiſch. [30]Da ergrymmet der zorn Saul widder Jonathan, vnd ſprach zu yhm, du ſchalck vnd bube, ich weys wol das du den ſon Iſai auſerkorn haſt dir vnd deyner ſchendlichen mutter zu ſchanden, [31]Denn ſo lange der ſon Iſai lebt auff erden, wirſtu noch deyn konigreich nicht fertig werden. So ſende nu hyn vnd las yhn her holen zu myr, denn er iſt eyn kind des tods.

[32]Jonathan antwortet ſeynem vater Saul vnd ſprach zu yhm, Warumb ſoll er ſterben? was hat er getan? [33]Da ſchos Saul den ſpies nach yhm, das er yhn ſpieſſet, Da merckt Jonathan, das bey ſeym vater gentzlich beſchloſſen war Dauid zu todten, [34]vnd ſtund auff vom tiſch mit grymmigem zorn, vnd aſs des ſelben andern tags des newen monden keyn brod, denn er war bekummert vmb Dauid, das yhn ſeyn vater alſo gehönet hatte.

[35]Des morgens gieng Jonathan hynaus auffs feld, zur zeyt Dauid [Bl. M iiij] beſtympt, vnd eyn kleyner knabe mit yhm, [36]vnd ſprach zu dem knaben, lauff vnd ſuche mir die pfeyle, die ich ſchieſſe. Da aber der knabe lieff, ſchoſs er eynen pfeyl vber yhn hyn, [37]Vnd als der knabe kam an den ort da hyn Jonathan den pfeyl geſchoſſen hatte, rieff yhm Jonathan nach vnd ſprach, der pfeyl ligt dortwerts fur dyr, [38]Vnd rieff abermal yhm nach, Eyle riſſch vnd ſtehe nicht ſtill, Da laſs der knabe Jonathan die pfeyle auff, vnd bracht ſie zu ſeynem herrn, [39]Vnd der knabe wuſte nichts drumb, alleyne Jonathan vnd Dauid wuſten umb die ſache.

[40]Da gab Jonathan ſein waffen ſeynem knaben, vnd ſprach zu yhm, gehe hyn vnd trags ynn die ſtad. [41]Da der knab hyneyn kam, ſtund Dauid auff vom ortt gegen mittag, vnd fiel auff ſeyn antlitz zur erden, vnd bettet drey mal an, vnd kuſſeten ſich miteynander, vnd weyneten miteynander, Dauid aber am aller meyſten. [42]Vnd Jonathan ſprach zu Dauid, gehe hyn mit friden, Was wyr beyde geſchworen haben ym namen des HERRN vnd geſagt, der HERR ſey zwiſchen myr vnd dyr, zwiſſchen meynem ſamen vnd deynem ſamen ewiglich, [43]Vnd Jonathan macht ſich auff vnd kam ynn die ſtad.

20, 30 ſchalck v. boßwicht *Hs* ‖ 24[1]—**40** ſchalck v. bube ‖ **41**[1]‹ vngehorſamer Böſewicht *(HE 38 = 3, 385)* ‖ ſon *fehlt* **34 35** ‖ ſchendlichen ›**40**|**41**[1]‹ vnartigen *(HE 38 = 3, 385)* *31* noch *bis* werden ›27|**34**‹ dazu *bis* beſtehen er *bis* tods ›27|**34**‹ er mus ſterben *34* gehönet hatte ›**40**|**41**[1]‹ verdampte *(HE 38 = 3, 384)* *35* z. zeyt D. beſtympt ›27|**34**‹ dahin *bis* hatte *42* das bleibe *fehlt* ›**40** *(HE 38 = 3, 384)*

[28] JOnathan antwort Saul, Er bat mich, das er gen Bethlehem gienge, [29] vnd sprach, Las mich gehen, denn vnser Geschlecht hat zu opffern in der Stad, vnd mein Bruder hat mirs selbs geboten, Hab ich nu gnade fur deinen augen funden, so wil ich hinweg vnd meine Brüder sehen, Darumb ist er nicht komen zu des Königs tisch. [30] Da ergrimmet der zorn Saul wider Jonathan, vnd sprach zu jm, Du [a] vngehorsamer Bösewicht, Ich weis wol, das du den son Isai ausserkorn hast, dir vnd deiner vnartigen Mutter zu schanden. [31] Denn so lange der son Isai lebt auff Erden, wirstu, dazu auch dein Königreich nicht bestehen, So sende nu hin, vnd las jn her holen zu mir, denn er mus sterben.

[a] Filius non [illegible], sed mulieris [illegible], vilis, degeneris.

[32] JOnathan antwortet seinem vater Saul, vnd sprach zu jm, Warumb sol er sterben? Was hat er gethan? [33] Da schos Saul den spies nach jm, das er jn spiesset. Da merckt Jonathan, das bey seinem Vater gentzlich beschlossen war, Dauid zu tödten, [34] Vnd stund auff vom tisch mit grimmigem zorn, vnd ass desselben andern tages des Newenmonden kein Brot, Denn er war bekümmert vmb Dauid, das jn sein Vater also verdampte.

[35] DES morgens gieng Jonathan hinaus auffs feld, dahin er Dauid bestimpt hatte, vnd ein kleiner knabe mit jm, [36] vnd sprach zu dem Knaben, Lauff vnd suche mir die pfeile, die ich schiesse. Da aber der Knabe lieff, schos er einen pfeil vber jn hin. [37] Vnd als der Knabe kam an den ort, da hin Jonathan den pfeil geschossen hatte, rieff jm Jonathan nach vnd sprach, Der pfeil ligt dortwerts fur dir. [38] Vnd rieff aber mal jm nach, Eile rissch vnd stehe nicht still. Da las der Knabe Jonathan die pfeile auff, vnd bracht sie zu seinem Herrn. [39] Vnd der Knabe wuste nichts drumb, alleine Jonathan vnd Dauid wusten vmb die sache. [40] Da gab Jonathan sein Woffen seinem Knaben, vnd sprach zu jm, Gehe hin vnd trags in die Stad.

[41] DA der Knabe hin ein kam, stund Dauid auff vom Ort gegen Mittag, vnd fiel auff sein andlitz zur erden, vnd bettet drey mal an, Vnd küsseten sich mit einander, vnd weineten mit einander, Dauid aber am allermeisten. [42] Vnd Jonathan sprach zu Dauid, Gehe hin mit frieden, Was wir beide geschworen haben im Namen des HERRN, vnd gesagt, Der HERR sey zwisschen mir vnd dir, zwisschen meinem Samen vnd deinem Samen, das bleibe ewiglich, [43] Vnd Jonathan macht sich auff vnd kam in die Stad.

Gl.: 20, 30 41 1<

WE.: 20, 30 vnartig = *entartet, s. Gl.* *38* rissch = *Nebenform von rasch, DWb. VIII 1039*

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

1 DAuid aber kam gen Nobe zum prieſter Ahimelech, Vnd Ahimelech entſatzt ſich, da er Dauid entgegen gieng vnd ſprach zu yhm. Warumb kompſtu alleyn vnd iſt keyn man mit dyr? 2 Dauid ſprach zu Ahimelech dem prieſter, der könig hat myr eyne ſach befolhen vnd ſprach zu myr, las niemant wiſſen warumb ich dich geſand habe vnd was ich dyr befolhen habe, denn ich hab auch meynen knaben hie odder daher beſcheyden, 3 Haſtu nu was vnter deyner hand, eyn brod odder funffe, die gib mir ynn meyne hand, odder was du findeſt.

4 Der prieſter antworttet Dauid vnd ſprach, Ich hab keyn gemeyn brod vnter meyner hand, ſondern heylig brod, wenn ſich nur die knaben von weybern enthalten hetten, 5 Dauid antwort dem prieſter vnd ſprach zu yhm, Es ſind die weyber drey tage vns verſperret geweſen da ich auszog, vnd der knaben zeug war heylig, Diſer weg aber iſt vnheylig, aber er wirt heutte geheyliget werden an dem zeuge. 6 Da gab yhm der prieſter des heyligen, weyl keyn ander brod da war, denn die ſchaw brod die man fur dem HERRN auffhub, das man ander friſch brod auff legen ſollt des tags, da er die weg nam.

(zeug) Inn der ſchrifft heyſt eyn iglicher leyb ein zeug. Wie auch act 9. Chriſtus von S. Paulus ſagt. Er iſt meyn auſerwelter zeug. ꝛc. Darumb das Gott da mit wirckt wie eyn handwerck man mit ſeynem zeuge. will nu hie Dauid ſagen, wenn die perſon heylig iſt, ſo iſts alles heylig was man iſſet, trinckt, thut odder leſt, Wie S. Paulus Tit. 1. ſpricht, Den reynen iſt alles reyn.

7 Es war aber des tages ein man drynnen verſperret fur dem HERRN aus den knechten Saul mit namen Doeg eyn Edomiter, der mechtigiſt vnter den hirten Sauls. 8 Vnd Dauid ſprach zu Ahimelech, Iſt nicht hie vnter deyner hand eyn ſpies odder ſchwerd? ich hab mein ſchwerd vnd waffen nicht mit mir genomen, Denn die ſach des königs war eylend, 9 Der prieſter ſprach, das ſchwerd des Philiſters Goliath, den du ſchlugiſt ym Eychgrunde, das iſt hie, gewickelt ynn eym mantel hynder dem leybrock, wiltu das ſelbige, ſo nyms hyn, denn es iſt hie keyn anders denn das, Dauid ſprach, es iſt ſeyns gleychen nicht, gib myrs.

10 Vnd Dauid macht ſich auff vnd floch fur Saul, vnd kam zu Achis dem könige zu Gath. 11 Aber die knechte Achis ſprachen zu yhm, das iſt der Dauid des lands könig, von dem ſie ſungen am reygen vnd ſprachen, Saul ſchlug tauſent, Dauid aber zehen tauſent. 12 Vnd Dauid nam die rede zu hertzen, vnd furcht ſich ſeere fur Achis dem könige zu Gath, 13 vnd verſtellet ſeyn geperde fur yhn, vnd kollert vnter yhren henden, vnd ſtieſs ſich an die thur am thor, vnd ſeyn geyffer flos yhm ynn den bart, 14 Da ſprach Achis zu ſeynen knechten, ſihe, yhr ſehet das der man vnſynnig iſt,

---

21, 2 hie od. daher ›27 | **34**–**40** weder hie od. daher | **41**¹‹ etwa h. od. d. *(HE 38 = 3, 386)* *5* d. weg *bis* wirt h. ›27 | **34**–**40** Dieſer weg aber iſt er vnheilig, ſo wird er heilig **41**¹‹ Iſt aber *bis* er h. *(HE 38 = 3, 386)* *6* weg nam ›27|**34**‹ weg genomen hatte *9* das iſt hie] iſt hie *Hs* *13* verſtellet ſ. g.] verſtellet, ſ. g. **45** *Druckf.*

XXI.

1 DAuid aber kam gen Nobe zum Priester Ahimelech, Vnd Ahimelech entsatzt sich, da er Dauid entgegen gieng, vnd sprach zu jm, Warumb kompstu allein, vnd ist kein Man mit dir? 2 Dauid sprach zu Ahimelech dem Priester, Der König hat mir eine Sache befolhen vnd sprach zu mir, Las niemand wissen, warumb ich dich gesand habe, vnd was ich dir befolhen habe, Denn ich hab auch meinen Knaben etwa hie oder da her bescheiden. 3 Hastu nu was vnter deiner hand, ein Brot oder fünffe, die gib mir in meine hand, oder was du findest.

4 DEr Priester antwortet Dauid, vnd sprach, Ich hab kein gemein Brot vnter meiner hand, sondern heilig Brot, Wenn sich nur die Knaben von Weibern enthalten hetten. 5 Dauid antwortet dem Priester, vnd sprach zu jm, Es sind die Weiber drey tage vns versperret gewesen, da ich auszoch, vnd der Knaben zeug war heilig, Ist aber dieser weg vnheilig, so wird er heute geheiliget werden an dem zeuge. 6 Da gab jm der Priester des Heiligen, weil kein ander Brot da war, denn die schawbrot, die man fur dem HERRN auffhub, das man ander frisch Brot auff legen solt des tages da er die weggenomen hatte.

Mat. 12. Luc. 6.

(Zeug)
In der Schrifft heisst ein iglicher Leib ein Zeug, Wie auch Act. 9. Christus von S. Paulus saget, Er ist mein auserwelter Zeug etc. Darumb das Gott da mit wircket, wie ein Handwercksman mit seinem zeuge. Wil nu hie Dauid sagen, Wenn die Person heilig ist, so ists alles heilig was man isset, trincktt, thut oder lesst, Wie S. Paulus Tit. 1. spricht, Den Reinen ist alles rein.

Doeg Psal. 52.

7 ES war aber des tages ein Man drinnen versperret fur dem HERRN, aus den knechten Saul, mit namen Doeg ein Edomiter, der mechtigest vnter den Hirten Sauls. 8 Vnd Dauid sprach zu Ahimelech, Ist nicht hie vnter deiner hand ein spies oder schwert? Ich hab mein schwert vnd waffen nicht mit mir genomen, Denn die sache des Königs war eilend. 9 Der Priester sprach, Das schwert des Philisters Goliath, den du schlugest im Eichgrunde, das ist hie, gewickelt in einem Mantel hinder dem Leibrock, Wiltu das selbige, so nims hin, denn es ist hie kein anders denn das. Dauid sprach, Es ist seins gleichen nicht, Gib mirs.

Achis Psal. 34. 56.

10 VND Dauid macht sich auff, vnd floh fur Saul, vnd kam zu Achis dem könige zu Gath. 11 Aber die knechte Achis sprachen zu jm, Das ist der Dauid des lands König, von dem sie sungen am Reigen, vnd sprachen Saul schlug tausend, Dauid aber zehen tausent. 12 Vnd Dauid nam die rede zu hertzen, vnd furcht sich seer fur Achis dem könige zu Gath. 13 Vnd verstellet sein geberde fur jnen, vnd kollert vnter jren henden, vnd sties sich an die thür am thor, vnd sein geiffer flos jm in den bart. 14 Da sprach Achis zu seinen knechten, Sihe, jr sehet das der Man vnsinnig ist,

---

WE.: 21, 13 kollert = *rollte, wälzte sich, DWb. V 1617*

warumb habt yhr yhn zu myr bracht? [15]hab ich der vnſinnigen zu wenig, das yhr diſen herbrechtet, das er neben mir raſete? Solt der ynn meyn haus komen?

Das zwey vnd zwentzigſt Capitel.

[1]DAuid gieng von dannen, vnd entran ynn die höle Adullam. Da das ſeine bruder horeten vnd das gantz haus ſeyns vaters, kamen ſie zu yhm hynab da ſelbs hyn, [2]Vnd es verſamleten ſich zu yhm allerley menner, die ynn nott vnd ſchuld, vnd betrubts hertzen waren, vnd er war yhr vberſter, das bey vierhundert man bey yhm waren.

[3]Vnd Dauid gieng von dannen gen Mizpe ynn der Moabiter land, vnd ſprach zu der Moabiter könig, las meyn vater vnd meyn mutter bey euch aus vnd eyn gehen, bis ich erfare, was Got mit myr thun wirt, [4]Vnd er lies ſie fur dem könige der Moabiter, das ſie bey yhm blieben, ſo lange Dauid ynn der burg war, [5]Aber der Prophet Gad ſprach zu Dauid, bleyb nicht ynn der burg, ſondern gehe hyn vnd kum yns land Juda. Da gieng Dauid hyn vnd kam ynn den walt Hareth. [6]Vnd es kam fur Saul, das Dauid vnd die menner, die bey yhm waren, weren erfur komen.

Als nu Saul wonet zu Gibeath, vnter eym hayn ynn Rama, hatte er ſeynen ſpies ynn der hand, vnd alle ſeine knechte ſtunden neben yhm, [7]Da ſprach Saul zu ſeynen knechten die neben yhm ſtunden, horet yhr kinder Jemini, Wirt auch der ſon Iſai euch allen ecker vnd weynberge geben, vnd euch alle vber tauſent vnd vber hundert zu vberſten machen? [8]das yhr euch alle verbunden habt widder mich, vnd iſt niemant der es meynen oren offinbart, Weyl auch meyn ſon eyn bund gemacht hat mit dem ſon Iſai, Iſt niemant vnter euch den es krengke [Bl. M 5] meynet halben, vnd meynen oren offinbare, denn meyn ſon hatt meynen knecht widder mich auff erweckt, das er myr nach ſtellet, wie es am tag iſt.

[9]Da antworttet Doeg der Edomiter, der neben den knechten Saul ſtund vnd ſprach, ich ſahe den ſon Iſai das er gen Nobe kam zu Ahimelech dem ſon Achitob, [10]der rad fragt fur yhn den HERRN, vnd gab yhm futterung vnd das ſchwerd Goliath des Philiſters, [11]Da ſandte der könig hyn vnd lies ruffen Ahimelech dem prieſter dem ſon Achitob vnd ſeyns vaters gantzem hauſe, die prieſter die zu Nobe waren, vnd ſie kamen alle zum könige, [12]Vnd Saul ſprach, hore du ſon Achitob, Er ſprach, hie byn ich meyn herr, [13]Vnd Saul ſprach zu yhm, Warumb habt yhr eyn bund widder mich gemacht, du vnd der ſon Iſai, das du yhm brod vnd ſchwerd

---

22, 5 burg] gewarſam *Hs* *6* Gibeath >27|34< Gibea, *ebenso 19* *9* das er gegen N.] das er er g. N. **45** *Druckf.* *10* radfragt f. y. d. h. *Hs* ‖ 24[1] 24[2] fradragt f. y.

Warumb habt jr jn zu mir bracht? [15]Hab ich der vnsinnigen zu wenig, das jr diesen her brechtet, das er neben mir rasete? Solt der in mein haus komen.

XXII.

Psal. 57. [1]DAuid gieng von dannen, vnd entran in die höle Adullam. Da das seine Brüder höreten, vnd das gantze Haus seines Vaters, kamen sie zu jm hin ab daselbs hin. [2]Vnd es versamleten sich zu jm allerley Menner, die in not vnd schuld, vnd betrübtes hertzen waren, Vnd er war jr Oberster, das bey vier hundert Man bey jm waren.

Bl. e 1] **Saul** ...et Dauid ...h dem le-...

[3]VND Dauid gieng von dannen gen Mizpe in der Moabiter land, vnd sprach zu der Moabiter könig, Las mein Vater vnd mein Mutter bey euch aus vnd eingehen, bis ich erfare, was Gott mit mir thun wird, [4]Vnd er lies sie fur dem Könige der Moabiter, das sie bey jm blieben, so lange Dauid in der Burg war. [5]Aber der Prophet Gad sprach zu Dauid, Bleib nicht in der Burg, sondern gehe hin vnd kom ins land Juda. Da gieng Dauid hin. vnd kam in den wald Hareth. [6]Vnd es kam fur Saul, das Dauid vnd die Menner, die bey jm waren, weren erfur komen.

Psal. 63. **Gad.**

ALs nu Saul wonet zu Gibea, vnter einem Hayn in Rama, hatte er seinen Spies in der hand, vnd alle seine Knechte stunden neben jm. [7]Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben jm stunden, Höret jr kinder Jemini, Wird auch der son Isai euch allen Ecker vnd Weinberge geben, vnd euch alle vber tausent vnd vber hundert zu Obersten machen? [8]das jr euch alle verbunden habt wider mich, vnd ist niemand der es meinen ohren offenbarte, Weil auch mein Son einen Bund gemacht hat mit dem son Isai. Ist niemand vnter euch den es krencke meinet halben, vnd meinen ohren offenbare, Denn mein Son hat meinen Knecht wider mich auff-erwecket, das er mir nachstellet, wje es am tag ist.

Psal. 52. [9]DA antwortet Doeg der Edomiter, der neben den knechten Saul stund, vnd sprach, Ich sahe den son Isai, das er gen Nobe kam zu Ahimelech dem son Ahitob, [10]Der fragte den HERRN fur jn, vnd gab jm speise, vnd das schwert Goliath des Philisters.

Doeg.

[11]DA sandte der König hin, vnd lies ruffen Ahimelech dem Priester, dem son Ahitob, vnd seines Vaters gantzem hause, die Priester die zu Nobe waren, Vnd sie kamen alle zum Könige. [12]Vnd Saul sprach, Höre du son Ahitob. Er sprach, Hie bin ich mein Herr. [13]Vnd Saul sprach zu jm, Warumb habt jr einen Bund wider mich gemacht, du vnd der son

---

d. H. *Druckf.* | fraget f. y. d. H. 27 34< fragte d. H. fur jn futterung >27|34< speise *11* gantzem hause, die pr.] gantzes haus, der pr. *Hs*

gegeben, vnd Gott fur yhn radgefragt hast, das du yhn erweckest, das er myr nach stelle, wie es ist am tage?

[14] Ahimelech antwortet dem konige vnd sprach, Vnd wer ist vnter allen deynen knechten als Dauid, der getrew ist vnd des konigs eydam, vnd gehet vnn deynem gehorsam, vnd ist herlich gehalten in deynem hause? [15] hab ich denn heutte erst angefangen Gott fur yhn rad zufragen? das sey ferne von myr, der könig lege solchs seynem knechte nicht auff ynn gantz meynes vaters hause, denn deyn knecht hat von alle disem nichts gewust, widder kleyns noch grosses.

[16] Aber der konig sprach, Ahimelech du must des todts sterben, du vnd deyns vaters gantzes haus, [17] Vnd der konig sprach zu seynen drabanten die neben yhm stunden, Wendet euch vnd todtet des HERRN priester, denn yhre hand ist auch mit Dauid, Vnd da sie wusten das er flohe, haben sie myrs nicht eroffenet. Aber die knechte des konigs wollten yhr hende nicht an die priester des HERRN legen, sie zu erschlagen, [18] Da sprach der konig zu Doieg, wende du dich vnd erschlag die priester, Doieg der Edomiter wand sich, vnd erschlug die priester, das des tages storben funff vnd achtzig menner die leynen leybröck trugen, [19] Vnd die stad der priester Nobe schlug er mit der scherff des schwerds, beyde man vnd weyber, kinder vnd seuglinge, ochssen vnd esel vnd schaffe.

[20] Es entran aber eyn son Ahimelech des sons Achitob der hies Abiathar, vnd floch Dauid nach, [21] vnd verkundigt yhm, das Saul die priester des HERRN erwurget hette, [22] Dauid aber sprach zu Abiathar Ich wusts wol an dem tage, da der Edomiter Doieg da war, das ers wurde Saul ansagen, Ich byn schuldig an allen seelen deynes vaters hause, [23] Bleybe bey myr vnd furcht dich nicht, Wer nach meynem leben stehet, der soll auch nach deynem leben stehen, vnd solt mit myr behalten werden.

Das drey vnd zwentzigst Capitel.

[1] VNd es wart Dauid angesagt, sihe, die Philister streytten widder Kegila, vnd berauben die scheunen. [2] Da fragt Dauid den HERRN vnd sprach, soll ich hyn gehen vnd dise Philister schlagen? Vnd der HERR sprach zu Dauid, gehe hyn, du wirst die Philister schlahen vnd Kegila erredten, [3] Aber die menner bey Dauid sprachen zu yhm, sihe, wyr furchten vns hie ynn Juda, vnd wollen hyn gehen gen Kegila zu der Philister zeug? [4] Da fragt Dauid widder den HERRN, vnd der HERR

22, 13 radgefragt ›27|34‹ gefragt *WSt* ist am tage ›27|34‹ am tag ist
15 rad *fehlt* 34‹ *19* weyber ›40|41[1]‹ Weib *23, 1*] beraubenJ beraubeten

Jſai, Das du jm Brot vnd Schwert gegeben, vnd Gott fur jn gefragt haſt, das du jn erweckeſt, das er mir nachſtelle, wie es am tag iſt?

[14]Ahimelech antwortet dem Könige, vnd ſprach, Vnd wer iſt vnter allen deinen Knechten als Dauid, der getrew iſt vnd des Königs eidem, vnd gehet in deinem gehorſam, vnd iſt herrlich gehalten in deinem Hauſe? [15]Hab ich denn heute erſt angefangen Gott fur jn zu fragen? Das ſey ferne von mir, Der König lege ſolchs ſeinem Knecht nicht auff in gantz meines Vaters hauſe, Denn dein Knecht hat von alle dieſem nichts gewuſt, weder kleins noch groſſes.

[16]Aber der König ſprach, Ahimelech, du muſt des tods ſterben, du vnd deines Vaters gantzes haus. [17]Vnd der König ſprach zu ſeinen Drabanten, die neben jm ſtunden, Wendet euch, vnd tödtet des HERRN Prieſter, Denn jre hand iſt auch mit Dauid, vnd da ſie wuſten das er floh, haben ſie mirs nicht eröffenet. Aber die knechte des Königs wolten jre hende nicht an die Prieſter des HERRN legen, ſie zu erſchlagen. [18]Da ſprach der König zu Doeg, Wende du dich vnd erſchlage die Prieſter. Doeg der Edomiter wand ſich, vnd erſchlug die Prieſter, Das des tages ſtorben fünff vnd achzig Menner, die leinen Leibröcke trugen. [19]Vnd die ſtad der Prieſter Nobe ſchlug er mit der ſcherffe des ſchwerts, beide Man vnd Weib, Kinder vnd Seuglinge, Ochſen vnd Eſel vnd Schafe.

Saul leſſt 85. Prieſter ermorden vmb Dauids willen etc.

[20]Es entran aber ein ſon Ahimelech, des ſons Ahitob, der hies AbJathar, vnd floh Dauid nach, [21]vnd verkündiget jm, Das Saul die Prieſter des HERRN erwürget hette. [22]Dauid aber ſprach zu AbJathar, Ich wuſts wol an dem tage, da der Edomiter Doeg da war, das ers würde Saul anſagen, Ich bin ſchüldig an allen Seelen deines Vaters hauſe. [23]Bleibe bey mir vnd fürchte dich nicht, Wer nach meinem Leben ſtehet, der ſol auch nach deinem leben ſtehen, vnd ſolt mit mir behalten werden.

AbJa- thar entrinnet.

XXIII.

Dauid errettet die zu Kegila.

[1]Vnd es ward Dauid angeſagt, Sihe, die Philiſter ſtreitten wider Kegila, vnd berauben die Tennen. [2]Da fragt Dauid den HERRN vnd ſprach, Sol ich hin gehen vnd dieſe Philiſter ſchlagen? Vnd der HERR ſprach zu Dauid, Gehe hin, du wirſt die Philiſter ſchlahen, vnd Kegila erretten. [3]Aber die Menner bey Dauid ſprachen zu jm, Sihe, wir fürchten vns hie in Juda, vnd wöllen hin gehen gen Kegila zu der Philiſter zeug? [4]Da fragt Dauid wider den HERRN, Vnd der HERR antwortet

Kegila.

24[2] 27 ‖ ſcheunen ›27|34‹ tennen 3 gen Kegila *fehlt Hs* 4 HERRN] ERRRN 45 *Druckf,*

antworttet yhm vnd ſprach, auff, zeug hynab gen Kegila, denn ich wil die Philiſter ynn deyn hende geben.

[5]Alſo zog Dauid ſampt ſeynen mennern gen Kegila, vnd ſtreyt widder die Philiſter, vnd treyb yhn yhr vieh weg, vnd thet eyn groſſe ſchlacht an yhnen, Alſo errettet Dauid die zu Kegila. [6]Denn da Abiathar der ſon Ahimelech floch zu Dauid gen Kegila, trug er den leybrock mit ſich hynab.

[7]Da wart Saul angeſagt, das Dauid gen Kegila komen were vnd ſprach, Gott hat yhn ynn meyne hende vbergeben, das er verſchloſſen iſt, nu er ynn eyne ſtad komen iſt mit thuren vnd rigeln verwaret. [8]Vnd Saul lies allem volck ruffen zum ſtreyt, hyn nydder gen Kegila, das ſie Dauid vnd ſeyne menner belegten. [9]Da aber Dauid merckt, das Saul boſes vber yhn gedacht, ſprach er zu dem prieſter Abiathar, lange den leybrock her, [10]Vnd Dauid ſprach, HERR Gott von Iſrael, deyn knecht hat gehoret das Saul darnach trachte, das er gen Kegila kome, die ſtad zu verderben vmb meynen willen, [11]werden mich auch die burger zu Kegila vbir antwortten ynn ſeyne hende? vnd wirt aber Saul herab komen, wie deyn knecht gehort hat? das verkundige HERR Gott von Iſrael deynem knecht. Vnd der HERR ſprach, Er wirt herab komen, [12]Dauid ſprach, werden aber die burger zu Kegila mich vnd meyne menner vberantwortten ynn die hende Saul? der HERR ſprach, ia.

[13]Da macht ſich Dauid auff ſampt ſeynen mennern, der bey ſechs hundert waren, vnd zogen aus von Kegila vnd wandelten wo ſie hyn kunden. Da nu Saul angeſagt wart, das Dauid von Kegila entrunnen war, lies er ſeyn auszihen anſtehen. [14]Dauid aber bleyb ynn der wuſten ynn der burck, vnd bleyb auff dem berge ynn der wuſten Siph. Saul aber ſucht yhn ſein leben lang, aber Gott gab yhn nicht ynn ſeyne hende, [15]Vnd Dauid ſahe, das Saul auszogen ware ſeyn leben zu ſuchen, aber Dauid war ynn der wuſten Siph, ynn der heyde.

[16]Da macht ſich Jonathan auff der ſon Saul, vnd gieng hyn zu Dauid ynn die heyde, vnd ſterckt ſeyne hand ynn Gott [17]vnd ſprach [Bl. M 6] zu yhm, furcht dich nicht, meyns vaters Saul hand wirt dich nicht finden, vnd du wirſt könig werden vber Iſrael, ſo wil ich der nehiſt vmb dich ſeyn, Auch weys ſolchs meyn vater wol. [18]Vnd ſie machten beyde eynen bund mit eynander fur dem HERRN, Vnd Dauid bleyb ynn der heyde, aber Jonathan zoch widder heym.

[19]Aber die Siphiter zogen hynauff zu Saul gen Gibeath vnd ſprachen, Iſt nicht Dauid bey vns verborgen ynn der burck ynn der heyde auff dem hugel Hachila, der zur rechten ligt an der wuſten? [20]ſo kom nu der könig

---

23, 7 iſt *(2.)*] iſt **45** *Druckf.* *8* ‖ das] da 24^2 27 | *10* von *fehlt* **34**‹, *ebenso 11* *11* wirt] writ 24^1 *Druckf.* *12* hende] hand *Hs, ebenso 20* *16* ‖ ynn die h.] inn der h. **35** | *17* zu yhm *fehlt Hs* Saul ›**35**|**36**‹ Sauls

jm, vnd sprach, Auff, zeuch hin ab gen Kegila, denn ich wil die Philister in deine hende geben. 5 Also zoch Dauid sampt seinen Mennern gen Kegila, vnd streit wider die Philister, vnd treib jnen jr Vieh weg, vnd thet eine grosse Schlacht an jnen, Also errettet Dauid die zu Kegila. 6 Denn da Ab Jathar der son Ahimelech floh zu Dauid gen Kegila, trug er den Leibrock mit sich hinab.

7 DA ward Saul angesagt, das Dauid gen Kegila komen were, vnd sprach, Gott hat jn in meine hende vbergeben, das er verschlossen ist, nu er in eine Stad komen ist, mit thuren vnd rigeln verwaret. 8 Vnd Saul lies allem volck ruffen zum streit, hin nider gen Kegila, das sie Dauid vnd seine Menner belegten. 9 Da aber Dauid merckt, das Saul böses vber jn gedacht, sprach er zu dem Priester AbJathar, Lange den Leibrock her. 10 Vnd Dauid sprach, HERR Gott Jsrael, dein Knecht hat gehöret, das Saul darnach trachte, das er gen Kegila kome, die Stad zu verterben vmb meinen willen. 11 Werden mich auch die Bürger zu Kegila vberantworten in seine hende? Vnd wird aber Saul erab komen, wie dein Knecht gehört hat? Das verkündige HERR Gott Jsrael deinem Knecht. Vnd der HERR sprach, Er wird erab komen. 12 Dauid sprach, Werden aber die Bürger zu Kegila mich vnd meine Menner vberantworten in die hende Saul? Der HERR sprach, Ja.

13 DA macht sich Dauid auff sampt seinen Mennern, der bey sechs hundert waren, vnd zogen aus von Kegila, vnd wandelten wo sie hin kundten. Da nu Saul angesagt ward, das Dauid von Kegila entrunnen war, lies er sein ausziehen anstehen. 14 Dauid aber bleib in der wüsten in der Burg, vnd bleib auff dem berge in der wüsten Siph. Saul aber sucht jn sein leben lang, Aber Gott gab jn nicht in seine hende. 15 Vnd Dauid sahe das Saul ausgezogen war sein leben zu suchen, Aber Dauid war in der wüsten Siph, in der Heide.

16 DA macht sich Jonathan auff, der son Saul, vnd gieng hin zu Dauid in die Heide, vnd sterckt seine hand in Gott, 17 vnd sprach zu jm, Fürchte dich nicht, meins vaters Sauls hand wird dich nicht finden, vnd du wirst König werden vber Jsrael, So wil ich der Neheste vmb dich sein, Auch
18. 20. Jnf. 26. weis solchs mein Vater wol. 18 Vnd sie machten beide einen Bund mit einander fur dem HERRN, Vnd Dauid bleib in der Heide, Aber Jonathan zoch wider heim.

Bund zwischen Jonathan vnd Dauid.

19 VBer die Siphiter zogen hinauff zu Saul gen Gibea, vnd sprachen, Jst nicht Dauid bey vns verborgen in der Burg in der Heide auff
Psal. 54. dem hügel Hachila, der zur rechten ligt an der wüsten? 20 So kom nu der

Siphiter

ernydder nach all ſeyns hertzen beger, ſo wollen wyr yhn vberantwortten ynn des königs hende, [21]Da ſprach Saul, geſegenet ſeyt yhr dem HERRN, das yhr euch meyn erbarmet habt, [22]ſo gehet nu hyn, vnd werdets noch gewiſſer, das yhr wiſſet vnd ſehet, an wilchem ort ſeyne fuſſe geweſen ſind, vnd wer yhn daſelbs geſehen habe, denn myr iſt geſagt das er liſtig iſt, [23]beſehet vnd erkundet alle ortter, da er ſich verkreucht, vnd komet widder zu myr, wenn yhrs gewis ſeyt, ſo wil ich mit euch zihen, Iſt er ym land, ſo wil ich nach yhm forſchen vnter allen tauſenden ynn Juda.

[24]Da machten ſie ſich auff vnd giengen gen Siph fur Saul hyn, Dauid aber vnd ſeyne menner waren ynn der wuſten Maon auff dem gefilde zur rechten der wuſten. [25]Da nu Saul hyn zoch mit ſeynen mennern zu ſuchen, warts Dauid angeſagt, vnd er macht ſich hynab ynn den fels, vnd bleyb ynn der wuſten Maon, Da das Saul horet, iagt er Dauid nach ynn der wuſten Maon. [26]Vnd Saul mit ſeynen mennern gieng an eyner ſeytten des berges, Dauid mit ſeynen mennern an der andern ſeytten des berges, Da Dauid aber eylet dem Saul zu entgehen, da vmbryngete Saul ſampt ſeynen mennern Dauid vnd ſeyne menner, das er ſie griffe.

[27]Aber es kam eyn bote zu Saul vnd ſprach, Eyle vnd kom, denn die Philiſter ſind yns land gefallen, [28]Da keret ſich Saul von dem nach iagen Dauid, vnd zoch hyn den Philiſtern entgegen, Daher heyſt man den ort, Sela mahelkoth, [1]Vnd Dauid zoch hynauff von dannen, vnd bleyb ynn der burck zu EnGedi.

(Selamahelkoth) das heyſt ſcheydefels

Das vier vnd zwentzigſt Capitel.

[2]DA nu Saul widderkam von den Philiſtern, wart yhm geſagt, Sihe Dauid iſt ynn der wuſten EnGedi, [3]Vnd Saul nam drey tauſent iunge manſchafft aus gantz Iſrael, vnd zoch hyn, Dauid ſampt ſeynen mennern zu ſuchen, auff den felſen der gempſen, [4]Vnd da er kam zu den ſchaffs hurtten am wege, war da ſelbs eyn höle, vnd Saul gieng hynneyn ſeyne fuſs zu decken, Dauid aber vnd ſeyne menner ſaſſen hynden ynn der höle.

(Seyne fuſs decken) So zuchtig iſt die heylige ſchrifft das ſie fuſs decken heyſt, auff das heymlich gemach gehen.

[5]Da ſprachen die menner Dauid zu yhm, ſihe, das iſt der tag dauon der HERR deyn Gott dir geſagt hat, ſihe, ich will deynen feind ynn deyne hende geben, das du mit yhm thuſt was dir gefellet, Vnd Dauid ſtund auff, vnd ſchneyt leyſe eyn zipffel vom rock Saul, [6]Aber darnach ſchlug yhn ſeyn hertz, das er den zipffel Saul hatte abgeſchnytten, [7]vnd ſprach zu ſeynen

---

23, 21 HERRN] HERRRN **45** *Druckf.* *24, 1* bleyb ynn] bley bynn **24**[1] *Druckf.* *3* iunge manſchafft] auserwelte man *Hs* iunge >27|34< junger *4* ſeyne fuſs zu decken] zu ſcheyſſen *Hs* *5* deyn Gott *fehlt* **34**< *6* darnach *bis* abgeſchnytten >**40**|**41**[1]< da *bis* ſich *(HE 38 = 3, 386)* ſchlug yhn] ſch. yhm *Hs*

König ernider nach alle seins hertzen beger, So wöllen wir jn vberantworten in des Königs hende. 21 Da sprach Saul, Gesegenet seid jr dem HERRN, das jr euch mein erbarmet habt. 22 So gehet nu hin, vnd werdets noch gewisser, das jr wisset vnd sehet, an welchem Ort seine füsse gewesen sind, vnd wer jn daselbs gesehen habe, Denn mir ist gesagt, das er listig ist. 23 Besehet vnd erkundet alle Orter, da er sich verkreucht, vnd komet wider zu mir, wenn jrs gewis seid, so wil ich mit euch ziehen, Ist er im Lande, so wil ich nach jm forschen vnter allen tausenten in Juda.

Saul & Dauid etc.

[Bl. e ij] 24 DA machten sie sich auff, vnd giengen gen Siph fur Saul hin. Dauid aber vnd seine Menner waren in der wüsten Maon, auff dem gefilde zur rechten der wüsten. 25 Da nu Saul hin zoch mit seinen Mennern zu suchen, wards Dauid angesagt, Vnd er macht sich hinab in den Fels, vnd bleib in der wüsten Maon. Da das Saul höret, jaget er Dauid nach in der wüsten Maon. 26 Vnd Saul mit seinen Mennern gieng an einer seiten des Berges, Dauid mit seinen Mennern an der andern seiten des berges. Da Dauid aber eilet dem Saul zu entgehen, da vmbringete Saul sampt seinen mennern Dauid vnd seine menner, das er sie griffe.

27 ABer es kam ein Bote zu Saul, vnd sprach, Eile vnd kom, Denn die Philister sind ins Land gefallen. 28 Da keret sich Saul von dem nachiagen Dauid, vnd zoch hin den Philistern entgegen, Da her heisst man den ort, SelaMahelkoth. 1 Vnd Dauid zoch hinauff von dannen, vnd bleib in der Burg zu EnGedi.

(SelaMahelkoth) Das heisst Scheidefels.

XXIV.

2 DA nu Saul wider kam von den Philistern, ward jm gesagt, Sihe, Dauid ist in der wüsten EnGedi. 3 Vnd Saul nam drey tausent junger Manschafft aus gantz Israel, vnd zoch hin, Dauid sampt seinen Mennern zu suchen, auff den felsen der Gemsen. 4 Vnd da er kam zu den Schafshürten am wege, war daselbs eine Höle, vnd Saul gieng hinein seine Füsse zu decken, Dauid aber vnd seine Menner sassen hinden in der Höle.

(Seine fusse decken) So züchtig ist die heilige Schrifft, das sie fusse decken heisst, auff das heimlich Gemach gehen.

5 DA sprachen die Menner Dauid zu jm, Sihe, das ist der tag, dauon der HERR dir gesagt hat, Sihe, Ich wil deinen Feind in deine hende geben, das du mit jm thust was dir gefellet. Vnd Dauid stund auff, vnd schneit leise einen zipffel vom Rock Saul. 6 Aber da er den zipffel Saul hatte ab geschnitten, schlug er in sich, 7 vnd sprach zu seinen mennern, Das lasse der

---

Gl.: 24. 4 fuſs ›27|34‹ füſſe ist die] ist dye ist die 24[1] *Druckf.*

mennern, das laſſe der HERR ferne von myr ſeyn, das ich das thun ſolte, vnd meyne hand legen an meynen herrn den geſalbten des HERRN, denn er iſt der geſalbete des HERRN, [8]Vnd Dauid zurtrennet ſeyne menner mit worten, vnd lies ſie nicht ſich widder Saul auff lehnen.

Da aber Saul ſich auffmacht aus der höle, vnd gieng auff dem wege, [9]macht ſich darnach Dauid auch auff vnd gieng aus der höle, vnd rieff Saul hynden nach vnd ſprach, meyn herr könig, Saul ſahe hynder ſich, Vnd Dauid neyget ſeyn antlitz zur erden vnd betet an, [10]vnd ſprach zu Saul, Warumb gehorchiſtu menſchen wort die da ſagen, Dauid ſucht dein vngluck? [11]Sihe heuts tags, ſehen deine augen, das dich der HERR heute hat ynn meyne hand geben, ynn der hole, vnd es wart geſagt, das ich dich ſolt erwurgen, aber es wart dein verſchonet, denn ich ſprach, ich wil meyne hand nicht an meynen herrn legen, denn er iſt der geſalbete des HERRN, [12]meyn vater, ſihe doch den zipffel von deinem rock ynn meyner hand, das ich dich nicht erwurgen wollt, da ich den zipffel von deynem rock ſchneyd, Erkenne vnd ſihe, das nichts boſes ynn meyner hand iſt, noch keyn vbertrettung, ich hab auch an dir nicht geſundigt, vnd du iageſt meyne ſeele, das du ſie weg nemeſt, [13]Der HERR wirt richter ſeyn zwiſſchen myr vnd dyr, vnd mich an dyr rechen, aber meyne hand ſoll nicht vber dyr ſeyn, [14]Wie man ſagt nach dem alten ſprich wort, Von gotloſen kompt vntugent, aber meyne hand ſoll nicht vber dyr ſeyn, [15]Wem zeuchſtu nach könig von Iſrael? wem iagiſtu nach? eynem todten hund, eynem floch, [16]Der HERR ſey richter vnd richte zwiſſchen myr vnd dyr, vnd ſehe dreyn, vnd fure meyne ſache aus, vnd ſprech mich loſs von deyner hand.

[17]Als nu Dauid ſolche wort zu Saul hatte ausgeredt, ſprach Saul, iſt das nicht deyne ſtym meyn ſon Dauid? vnd Saul hub auff ſeyne ſtym vnd weynet, [18]Vnd ſprach zu Dauid, du biſt gerechter denn ich, du haſt myr guts vergolten, ich aber hab dyr boſes vergolten, [19]Vnd du haſt myr heutte angezeygt, wie du guts an myr than haſt, das mich der HERR hatte ynn deyne hende beſchloſſen, vnd du mich doch nicht erwurget haſt, [20]Wie ſolt yemand ſeynen feynd finden vnd yhn laſſen eynen gutten weg gehen? Der HERR bezale dir guts fur diſen tag, das du an mir gethan haſt. [21]Nu ſihe, ich weys, das du könig werden wirſt, vnd das königreich Iſrael ſtehet ynn deyner hand, [Bl. N 1] [22]ſo ſchwere myr nu bey dem HERRN, das du nicht ausrotteſt meynen ſamen nach myr, vnd meynen namen nicht austilgeſt von meyns vaters hauſe.

[23]Vnd Dauid ſchwur Saul, da zoch Saul heym, Dauid aber mit ſeynen mennern machten ſich hynauff ynn die burck.

24, 8 zurtrennet ſ. menner >27|34< weiſet ſ. m. v. ſich *15* einigen *fehlt* >40 *(HE 38 = 3. 387)* *16* ſprech *(ſpreche 24² 27)* mich loſs >27|34< rette mich *18* vergolten *(2 mal)* >27|34< beweiſet *20* bezale >27|34< vergelte *22 WSt* myr nu

HERR ferne von mir sein, das ich das thun solte, vnd meine hand legen an meinen Herrn den gesalbten des HERRN, Denn er ist der gesalbte des HERRN, [8]Vnd Dauid weiset seine Menner von sich mit worten, vnd lies sie nicht sich wider Saul auffleinen.

DA aber Saul sich auffmacht aus der Höle, vnd gieng auff dem wege, [9]macht sich darnach Dauid auch auff, vnd gieng aus der Höle, vnd rieff Saul hinden nach, vnd sprach, Mein Herr könig. Saul sahe hinder sich, Vnd Dauid neigt sein andlitz zur erden vnd bettet an, [10]vnd sprach zu Saul, Warumb gehorchestu Menschen wort, die da sagen, Dauid sucht dein vnglück? [11]Sihe, heuts tags sehen deine augen, das dich der HERR heute hat in meine hand gegeben in der Höle, Vnd es ward gesagt, das ich dich solt erwürgen, Aber es ward dein verschonet, Denn ich sprach, Ich wil meine hand nicht an meinen Herrn legen, Denn er ist der gesalbte des HERRN.

[12]MEin Vater, sihe doch den Zipffel von deinem Rocke in meiner hand, das ich dich nicht erwürgen wolt, da ich den zipffel von deinem Rocke schneit, Erkenne vnd sihe, das nichts böses in meiner hand ist, noch kein vbertretung. Ich hab auch an dir nicht gesündigt, vnd du jagest meine Seele, das du sie wegnemest. [13]Der HERR wird Richter sein zwischen mir vnd dir, vnd mich an dir rechen, Aber meine hand sol nicht vber dir sein. [14]Wie man sagt nach dem alten Sprichwort, Von Gottlosen kompt vntugent, Aber meine hand sol nicht vber dir sein. [15]Wem zeuchstu nach König von Israel? Wem jagstu nach? Einem todten Hund, einem einigen Floch? [16]Der HERR sey Richter vnd richte zwischen mir vnd dir, vnd sehe drein, vnd füre meine sache aus, vnd rette mich von deiner hand.

[17]ALs nu Dauid solche wort zu Saul hatte ausgeredt, sprach Saul, Ist das nicht deine stim, mein son Dauid? Vnd Saul hub auff seine stim vnd weinet, [18]vnd sprach zu Dauid, Du bist gerechter denn ich, Du hast mir
Jnst. 26. guts beweiset, Ich aber habe dir böses beweiset. [19]Vnd du hast mir heute angezeiget, wie du gutes an mir gethan hast, das mich der HERR hatte in deine hende beschlossen, vnd du mich doch nicht erwürget hast. [20]Wie solt jemand seinen Feind finden, vnd jn lassen einen guten weg gehen? Der HERR vergelte dir guts fur diesen tag, das du an mir gethan hast. [21]Nu sihe, ich weis, das du König werden wirst, vnd das Königreich Jsrael stehet in deiner hand. [22]So schwere nu mir bey dem HERRN, das du nicht ausrottest meinen Samen nach mir, vnd meinen namen nicht austilgest von meines Vaters hause. [23]Vnd Dauid schwur Saul. Da zoch Saul heim, Dauid aber mit seinen Mennern machten sich hinauff auff die Burg.

)27|34(nu mir HERRN] HERRRN **45** *Druckf.* 23 hynauff vnn d. b. 27|34 h. auff d. B. *(auff d. B.* **35***)*

Das funff vnd zwentzigſt Capitel.

1 VNd Samuel ſtarb, vnd das gantz Iſrael verſamlet ſich, trugen leyde vmb yhn, vnd begruben yhn ynn ſeynem hauſe zu Rama.
Dauid aber machte ſich auff, vnd zoch hynab ynn die wuſten Paran, 2 Vnd es war ein man zu Maon, vnd ſeyn weſen zu Carmel vnd der man war faſt gros vermugens, vnd hatte drey tauſent ſchaff vnd tauſent zigen, Vnd begab ſich eben das er ſeyne ſchaff beſchur zu Carmel, 3 vnd er hies Nabal, ſeyn weyb aber hies Abigail, vnd war eyn weyb guter vernunfft vnd ſchon von angeſicht, Der man aber war hart vnd boſhafftig ynn ſeynem thun, vnd war eyner von Caleb.

4 Da nu Dauid ynn der wuſten höret, das Nabal ſeyne ſchaff beſchur, 5 ſand er aus zehen iungling vnd ſprach zu yhnen, gehet hynauf gen Carmel, vnd wenn yhr zu Nabal kompt ſo gruſſet yhn von meynet wegen freuntlich, 6 vnd ſprecht gluck zu, frid ſey mit dir vnd mit deynem hauſe vnd mit allem das du haſt, 7 Ich hab gehoret das du ſchaff ſcherer haſt, Nu deyne hirtten die du haſt, ſind mit vns geweſen, wyr haben ſie nicht verhonet, vnd hat yhn nichts gefeylet an der zal, ſo lange ſie zu Carmel geweſen ſind, 8 frage deyne iunglinge drumb, die werdens dyr ſagen, vnd las die iunglinge gnad finden fur deynen augen, Denn wyr ſind auff eyn gutten tag komen, gib deynen knechten vnd deynem ſon Dauid, was deyne hand findet.

9 Vnd da die iungling Dauid hynkamen, vnd von Dauids wegen alle diſe wort mit Nabal geredt hatten, horeten ſie auff. 10 Aber Nabal antworttet den knechten Dauid vnd ſprach, Wer iſt der Dauid? vnd wer iſt der ſon Iſai? Es werden itzt der knecht viel, die ſich von yhren herren reyſſen, 11 ſolt ich meyn brod, waſſer vnd fleyſch nemen, das ich fur meine ſcherer geſchlacht habe, vnd den leutten geben, die ich nicht kenne wo ſie her ſind?

12 Da kereten ſich die iunglinge Dauids widder auff yhren weg, vnd da ſie widder zu yhm kamen, ſagten ſie yhm ſolchs alles, 13 Da ſprach Dauid zu ſeynen mennern, gurtte eyn iglicher ſeyn ſchwerd vmb ſich, Vnd eyn iglicher gurttet ſeyn ſchwerd vmb ſich, vnd Dauid gurttet ſeyn ſchwerd auch vmb ſich, vnd zogen yhm nach hynauff bey vierhundert man, aber zweyhundert blieben bey dem geredte.

14 Aber der Abigail Nabals weyb ſaget an, eyner der iungling vnd ſprach, Sihe Dauid hat botten geſand aus der wuſten vnſern herrn zu ſegenen, Er aber ſchnauhet ſie an, 15 vnd ſie ſind vns doch ſeer nutz leutt

---

25, 1 das gantz J.] gantz J. *Hs* hynab *fehlt Hs* *2* faſt *fehlt Hs* *4* Nabel] Nabal **45** *Druckf.* *6* mit *(2.) fehlt* **34**‹ *10* Dauid ›27|**34**‹ Dauids knecht 24[1]|*Hs* 24[2]‹ knechte *14 WSt* eyner d. iungling ›**34**|**35**‹ der j. einer ſchnauhet 24[1] **34** | 24[2] 27 ſchnauet | *Hs* **35**‹ ſchnaubet

XXV.

Jnfr. 28. 1 VND Samuel starb, Vnd das gantze Jsrael versamlet sich, trugen leide vmb jn, vnd begruben jn in seinem hause zu Rama. **Samuel stirbt.**

DAuid aber machte sich auff, vnd zoch hin ab in die wüsten Paran. 2 Vnd es war ein man zu Maon, vnd sein wesen zu Carmel, vnd der Man war fast gros vermügens, vnd hatte drey tausent Schafe vnd tausent Zigen, Vnd begab sich eben das er seine Schaf beschur zu Carmel, 3 Vnd er hies Nabal, Sein weib aber hies Abigail, vnd war ein **Nabal.** Weib guter vernunfft, vnd schön von angesicht, Der Man aber war hart vnd boshafftig in seinem thun, vnd war einer von Caleb.

4 DA nu Dauid in der wüsten höret, das Nabal seine schafe beschur, 5 sandte er aus zehen Jüngling, vnd sprach zu jnen, Gehet hin auff gen Carmel, vnd wenn jr zu Nabal kompt, so grüsset jn von meinet wegen freundlich, 6 Vnd sprecht, Glück zu, Fried sey mit dir vnd deinem Hause, vnd mit allem das du hast. 7 Jch hab gehöret, das du Schafscherer hast, Nu, deine Hirten die du hast, sind mit vns gewesen, Wir haben sie nicht verhönet, vnd hat jnen nichts gefeilet an der zal, so lange sie zu Carmel gewesen sind, 8 Frage deine Jünglinge darumb, die werdens dir sagen, Vnd las die Jünglinge gnad finden fur deinen augen, Denn wir sind auff einen guten tag komen, Gib deinen Knechten vnd deinem son Dauid, was deine hand findet.

9 VND da die Jüngling Dauid hin kamen, vnd von Dauids wegen alle diese wort mit Nabal geredt hatten, höreten sie auff. 10 Aber Nabal antwortet den knechten Dauids, vnd sprach, Wer ist der Dauid? vnd wer ist der son Jsai? Es werden jtzt der Knechte viel, die sich von jren Herrn reissen. 11 Solt ich mein brot, wasser vnd fleisch nemen, das ich fur meine Scherer geschlachtet habe, vnd den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind? 12 DA kereten sich die Jünglinge Dauids wider auff jren weg, Vnd da sie wider zu jm kamen, sagten sie jm solchs alles. 13 Da sprach Dauid zu seinen Mennern, Gürte ein jglicher sein schwert vmb sich Vnd ein jglicher gürtet sein schwert vmb sich, vnd Dauid gürtet sein schwert auch vmb sich, vnd zogen jm nach hinauff bey vier hundert Man, Aber zwey hundert blieben bey dem gerete.

14 VBer der Abigail, Nabals weib, saget an der Jünglinge einer, vnd sprach, Sihe, Dauid hat Boten gesand aus der wüsten vnsern Herrn zu segenen, Er aber schnaubet sie an. 15 Vnd sie sind vns doch seer

---

WE.: *25, 2* fast = *sehr* *14* schnauhet = *schnaubt DWb. IX 1205*

geweſen, vnd haben vns nicht verhönet, vnd hat vns nichts gefeylet an der zall, ſo lange wyr bey yhn gewandelt haben, wenn wyr auff dem feld waren, [16]ſondern ſind vnſer mauren geweſen tag vnd nacht, ſo lange wyr der ſchaff bey yhn gehuttet haben, [17]So merke nu vnd ſihe, was du thuſt, denn es iſt gewiſs eyn vngluck vorhanden vber vnſern herrn, vnd vber ſeyn gantzes haus, Vnd er iſt eyn Belial man, dem niemant was ſagen thar.

[18]Da eylet Abigail vnd nam zweyhundert brod, vnd zwey legel weyns, vnd funff gekochte ſchaff, vnd funff ſcheffel melh, vnd hundert ſtuck roſyn, vnd zweyhundert ſtuck feygen, vnd luds auff eſel [19]vnd ſprach zu yhren iunglingen, gehet fur myr hyn, Sihe ich wil komen her nach, vnd ſie ſagt yhrem man Nabal nichts dauon, [20]Vnd als ſie auff dem eſel reyt, vnd hynab zog ym tunckel des berges, Sie da begegenet yhr Dauid vnd ſeyne menner hynab, das ſie auff ſie ſtieſs.

[21]Dauid aber hatte geredt, wolan ich hab vmb ſonſt behutetet alles das diſer hat ynn der wuſten, das nichts gefeylet hat an allem was er hat, vnd er bezalet myr guts mit boſem, [22]Gott thu dis vnd noch mehr den feynden Dauid, wo ich diſem bis liecht morgen, vber laſſe eynen der an die wand piſſet, aus allem das er hat.

[23]Da nu Abigail Dauid ſahe, ſteyg ſie eylend vom eſel, vnd fiel fur Dauid auff yhr antlitz, vnd bettet yhn an zur erden, [24]vnd fiel zu ſeynen fuſſen vnd ſprach, Ach meyn herr, meyn ſey diſe miſſethat, vnd las deyne magd reden fur deynen oren, vnd höre die wort deyner magd, [25]Meyn herr ſetze nicht ſeyn hertz widder diſen Nabal den man Belial, Denn er iſt eyn narr, wie ſeyn name heyſt, vnd narrheyt iſt bey yhm, Ich aber deyne magd, habe die iunglinge meyns herrn nicht geſehen, die du geſand haſt.

[26]Nu aber meyn herr, ſo war der HERR lebt, vnd ſo war deyne ſeel lebt, Der HERR hat dich verhyndert, das du nicht kemeſt widders blut, vnd hat dyr deyne hand erloſet, So muſſen nu werden wie Nabal deyne feynde, vnd die meynem herrn vbel wollen, [27]Hie iſt der ſegen, den deine magd meynem herrn herbracht hat, den gib den iunglingen die vnter meynem herrn wandeln, [28]Vergib deyner magd die vbertrettung, denn der herr wirt meynem hern eyn ſicher haus machen, Denn du furiſt des HERRN krige, vnd keyn boſes ſoll an dyr gefunden werden, deyn leben lang.

[Bl. N ij] [29]Vnd wenn ſich ein menſch erheben wirt dich zu verfolgen vnd nach deyner ſeelen ſtehet, ſo wirt die ſeele meyns herrn eyngebunden ſeyn ym bundlin der lebendigen, bey dem HERRN deynem Gott, Aber die ſeele deyner feynde wirt geſchlaudert werden mit der ſchleuder, [30]Wenn

---

25, 17 Belial man >27|34< heilloſer m. was >27|34< etwas *20* Sie 24¹| *Hs* ſiehe *über ausgestrichenem* ſi *21* behutetet >24²|27< behüttet *23* yhn *fehlt* 34< *25* man Belial >27|34< heilloſen m. ‖ meyns herrn] meines Herr 38 *(HE 38 = 3, 387)* *28* herrn] hern 24¹ *Druckf.?* *28* ſicher >40|41¹< beſtendig *(HE 38 =*

nütze Leute gewesen, vnd haben vns nicht verhönet, vnd hat vns nichts gefeilet an der zal so lange wir bey jnen gewandelt haben, wenn wir auff dem felde waren, [16] Sondern sind vnser mauren gewesen tag vnd nacht, so lange wir der Schafe bey jnen ge|Bl. e iij|hütet haben. [17] So mercke nu vnd sihe, was du thust, Denn es ist gewis ein Vnglück fur handen vber vnsern Herrn, vnd vber sein gantzes haus, Vnd er ist ein heilloser Man, dem niemand etwas sagen thar.

[18] DA eilet Abigail, vnd nam zwey hundert Brot, und zwey Legel weins, vnd fünff gekochte Schafe, vnd fünff Scheffel melh, vnd hundert stück Rosin, vnd zwey hundert stück Feigen, vnd luds auff Esel. [19] Vnd sprach zu iren Jünglingen, Gehet vor mir hin, Sihe ich wil komen hernach, Vnd sie sagt jrem man Nabal nichts dauon. [20] Vnd als sie auff dem Esel reit, vnd hinab zoch im tunckel des berges, Sihe, da begegenet jr Dauid vnd seine Menner hinab, das sie auff sie sties. [21] Dauid aber hatte geredt, Wolan, ich hab vmb sonst behütet alles das dieser hat in der Wüsten, das nichts gefeilet hat an allem was er hat, vnd er bezalt mir guts mit bösem. [22] Gott thu dis vnd noch mehr den Feinden Dauid, wo ich diesem bis liecht morgen, vberlasse einen der an die wand pisset, aus allem das er hat.

Abigail.

[23] DA nu Abigail Dauid sahe, Steig sie eilend vom Esel, vnd fiel fur Dauid auff jr andlitz, vnd bettet an zur erden, [24] vnd fiel zu seinen füssen, vnd sprach, Ah mein Herr, mein sey diese missethat, vnd las deine Magd reden fur deinen ohren, vnd höre die wort deiner magd. [25] Mein Herr setze nicht sein hertz wider diesen Nabal den heilosen Man, Denn er ist ein Narr, wie sein name heisst, vnd narrheit ist bey jm, Ich aber deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen, die du gesand hast.

[26] NV aber mein Herr, So war der HERR lebt, vnd so war deine seele lebt, Der HERR hat dich verhindert, das du nicht kemest widers Blut, vnd hat dir deine hand erlöset, So müssen nu werden wie Nabal deine Feinde, vnd die meinem Herrn vbel wöllen. [27] Hie ist der Segen, den deine Magd, meinem Herrn her gebracht hat, Den gib den Jünglingen die vnter meinem Herrn wandeln. [28] Vergib deiner Magd die vbertrettung, Denn der HERR wird meinem Herrn ein bestendig Haus machen, Denn du fürest des HERRN kriege, vnd las kein böses an dir gefunden werden, dein leben lang.

[29] VND wenn sich ein Mensch erheben wird dich zu verfolgen, vnd nach deiner seelen stehet, So wird die seele meins Herrn eingebunden sein im bündlin der Lebendigen, bey dem HERRN deinem Gott, Aber die seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der schleuder. [30] Wenn denn

---

3, 387) keyn boses soll >**40**|**41**1< las k. bösses *(HE 38 = 3, 387)* *29* ‖ vm] vnn 27 ‖ geschlaudert >27|**34**< geschleudert

WE.: 25, 17 thar = *wagt* *18* legel = *kleines Gefäß*

denn der HERR alle das gutt meynem herrn thun wirt, das er dir geredt hat, vnd gepieten das du eyn hertzog ſeyeſt vber Iſrael, [31]ſo wirts dem hertzen meyns herrn nicht eyn ſtoſs noch ergernis ſeyn, das du nicht blut vergoſſen haſt on vrſach, vnd dyr ſelber geholffen, ſo wirt der HERR meynem herrn wolthun, vnd wirſt an deyne magd gedencken.

[32]Da ſprach Dauid zu Abigail, Gelobt ſey der HERR der Gott Iſrael, der dich heuts tags hat myr entgegen geſandt, [33]vnd gelobt ſey deyn geperde, vnd gelobt ſeyſtu, das du myr heutte erweret haſt, das ich nicht widder blut komen byn, vnd mich mit eygener hand erloſet habe. [34]Warlich ſo war der HERR der Got Iſrael lebt, der mich verhyndert hat, das ich nicht vbel an dyr thet, weriſtu nicht eylend myr begegenet, ſo were dem Nabal nicht vber blieben auff diſen liechten morgen, einer der an die wand piſſet, [35]Alſo nam Dauid von yrer hand was ſie yhm bracht hatte, vnd ſprach zu yhr, Zeuch mit friden hynauff ynn deyn haus. Sihe ich habe deyner ſtym gehorcht, vnd deyn perſon angenomen.

[36]Da aber Abigail zu Nabal kam, ſihe da hatte er eyn mal zugericht ynn ſeynem hauſe, wie eins königs mal, vnd ſeyn hertz war gutter dinge an yhm ſelbs, denn er war ſeer truncken, Sie aber ſagt yhm nichts, widder kleyn noch gros, bis an den liechten morgen, [37]Da es aber morgen wart, vnd der weyn von Nabal komen war, ſagt yhm ſeyn weyb ſolchs, da erſtarb ſeyn hertz ynn ſeynem leybe, das er wart wie eyn ſteyn, [38]vnd vber zehen tag ſchlug yhn der HERR das er ſtarb, [39]Da das Dauid horet, das Nabal todt war, ſprach er, gelobt ſey der HERR, der meyne ſchmach gerochen hat an dem Nabal, vnd ſeynen knecht enthalten hat fur dem vbel, vnd der HERR hat dem Nabal das vbel auff ſeyn kopff vergolten.

Vnd Dauid ſandte hyn vnd lies mit Abigail reden, das er ſie zum weybe neme, [40]Vnd da die knechte Dauid zu Abigail kamen gen Carmel, redten ſie mit yhr vnd ſprachen, Dauid hat vns zu dyr geſand, das er dich zum weybe neme, [41]Sie ſtund auff vnd bettet an auff yhr angeſicht zur erden vnd ſprach, Sihe hie iſt deyne magd, das ſie diene den knechten meyns herrn, vnd yhr fuſſe waſſche, [42]Vnd Abigail eylet vnd macht ſich auff vnd reyt auffem eſel, vnd funff dyrnen die vnter yhr waren, vnd zoch den botten Dauid nach, vnd wart ſeyn weyb.

[43]Auch nam Dauid Achinoam von Jeſrael, vnd waren beyde ſeyne weyber. [44]Saul aber gab Michal ſeyne tochter Dauids weyb Phalti, dem ſon Lais von Gallim.

25, 30 der H.] dyr H. 24[2] 27 | *Druckf.* *33* gelobt ſ. d. geverde, v. gel. ſ. | **40**|**41**[1] geſegenet ſ. d. Rede, v. geſ. ſ. *(HE 38 – 3, 387)* *34* | nicht vberblieben] nichts v. **34** **35** | *35* angenomen **40**|**41**[1] angeſehen *(HE 38 – 3, 387)* *36* an yhm ſ., denn **40**|**41**[1] bey jm ſ., vnd *(*denn **43**[1] *)* *(HE 38 – 3, 387)* *37* ſeinem l.] eynem l. 24[2] | *Druckf.* *40* knechte] knecht **45**

der HERR alle das Gut meinem Herrn thun wird, das er dir geredt hat, vnd gebieten, das du ein Hertzog seiest vber Jsrael, 31 So wirds dem hertzen meins Herrn nicht ein stos noch ergernis sein, das du nicht blut vergossen hast on vrsach, vnd dir selber geholffen, So wird der HERR meinem Herrn wolthun, vnd wirst an deine Magd gedencken.

32 DA sprach Dauid zu Abigail, Gelobt sey der HERR der Gott Jsrael, der dich heuts tages hat mir entgegen gesand. 33 Vnd gesegenet sey dein Rede, vnd gesegenet seiestu, das du mir heute erweret hast, das ich nicht wider Blut komen bin, vnd mich mit eigener hand erlöset habe. 34 Warlich, so war der HERR der Gott Jsrael lebt, der mich verhindert hat, das ich nicht vbel an dir thet, Werestu nicht eilend mir begegenet, So were dem Nabal nicht vberblieben auff diesen liechten morgen, einer der an die wand pisset. 35 Also nam Dauid von jrer hand, was sie jm gebracht hatte, vnd sprach zu jr, Zeuch mit frieden hin auff in dein haus, Sihe, ich habe deiner stimme gehorchet, vnd deine Person angesehen.

36 DA aber Abigail zu Nabal kam, sihe, Da hatte er ein Mal zugericht, in seinem hause, wie eines Königs mal, vnd sein hertz war guter dinge [a] bey jm selbs, denn er war seer truncken. Sie aber sagt jm nichts, weder klein noch gros, bis an den liechten morgen. 37 Da es aber morgen ward, vnd der wein von Nabal komen war, sagt jm sein Weib solchs, Da er starb sein Hertz in seinem Leibe, das er ward wie ein stein. 38 Vnd vber zehen tage schlug jn der HERR das er starb. 39 Da das Dauid höret, das Nabal tod war, sprach er, Gelobt sey der HERR der meine schmach gerochen hat an dem Nabal, vnd seinen Knecht enthalten hat fur dem vbel, Vnd der HERR hat dem Nabal das vbel auff seinen Kopff vergolten.

Nemmem inuitauit, nec Pauperes curauit.

Nabal stirbt.

DAVID Dauid sandte hin, vnd lies mit Abigail reden, das er sie zum Weibe neme. 40 Vnd da die knecht Dauid zu Abigail kamen gen Carmel, redten sie mit jr, vnd sprachen, Dauid hat vns zu dir gesand, das er dich zum weibe neme. 41 Sie stund auff vnd bettet an auff jr angesicht zur erden, vnd sprach, Sihe, Hie ist deine Magd, das sie diene den Knechten meines Herrn, vnd jre füsse wassche. 42 Vnd Abigail eilet vnd macht sich auff, vnd reit auffm Esel, vnd fünff Dirnen die vnter jr waren, vnd zoch den boten Dauid nach, vnd ward sein Weib.

Abigail.

43 AHch nam Dauid Ahinoam von Jesreel, vnd waren beide seine weiber. 44 Saul aber gab Michal seine tochter, Dauids weib, Phalti, dem son Lais von Gallim.

Ahinoam Dauids weib.

Michal.

Gl.: 25, 36 41[1]< *(HE 38 = 3, 387)*

Das ſechs vnd zwentzigſt Capitel.

[1] DJe aber von Siph kamen zu Saul gen Gibeath vnd ſprachen, Iſt nicht Dauid verborgen auff dem hugel Hachila fur der wuſten? [2] Da macht ſich Saul auff vnd zoch erab zur wuſten Siph, vnd mit yhm drey tauſent iunge manſchafft ynn Iſrael, das er Dauid ſuchte ynn der wuſten Siph, [3] vnd lagert ſich auff den hugel Hachila, die fur der wuſten ligt am wege, Dauid aber bleyb in der wuſten, vnd da er ſahe, das Saul kam yhm nach ynn die wuſten, [4] ſand er kundſchaffer aus, vnd erfur das Saul gewiſlich komen were.

[5] Vnd Dauid macht ſich auff, vnd kam an den ort, da Saul ſeyn lager hielt, vnd ſahe die ſtett, da Saul lag mit ſeynem felt heubtman Abner dem ſon Ner, Denn Saul lag ynn der wagenburg, vnd das heer volck vmb yhn her, [6] Da antwort Dauid vnd ſprach zu Ahimelech dem Hethiter, vnd zu Abiſai dem ſon Zeru Ja dem bruder Joab, wer will mit myr hynab zu Saul yns lager? Abiſai ſprach, ich will mit dyr hynab.

[7] Alſo kam Dauid vnd Abiſai zum volck des nachts, vnd ſihe, Saul lag vnd ſchlieff ynn der wagenburg, vnd ſeyn ſpies ſtecket ynn der erden zu ſeynen heubten, Abner aber vnd das volck lag vmb yhn her, [8] Da ſprach Abiſai zu Dauid, Gott hat deynen feynd heutte ynn deyne hand beſchloſſen, So will ich yhn nu mit dem ſpies ſtechen ynn die erden eyn mal, das ers ſoll ſatt haben.

[9] Dauid aber ſprach zu Abiſai, Verderbe yhn nicht, denn wer wil die hand an den geſalbten des HERRN legen, vnd vnſchuldig bleyben. [10] Weyter ſprach Dauid ſo war der HERR lebt, Wo der HERR nicht yhn ſchlecht odder ſeyne zeyt komet das er ſterbe, odder ynn eynen ſtreyt zihe vnd kom vmb, [11] ſo las der HERR fern von myr ſeyn, das ich meyne hand ſolt an den geſalbten des HERRN legen, So nym nu den ſpies zu ſeynen heubten, vnd den waſſer becher, vnd las vns gehen, [12] Alſo nam Dauid den ſpies vnd den waſſer becher zun heubten Saul vnd giengen hyn, Vnd war niemant der es ſahe, noch merckt noch erwachet, ſondern ſie ſchlieffen alle, denn es war eyn tieffer ſchlaff vom HERRN auff ſie gefallen.

[13] Da nu Dauid hyn vber auff ienſeyt komen war, trat er auff des berges ſpitzen von ferne, das eyn weytter raum war zwiſchen yhn, [14] vnd ſchrey das volck an vnd Abner den ſon Ner vnd ſprach, horiſtu [Bl. N iij] nicht Abner? Vnd Abner antwortet vnd ſprach, Wer biſtu, das du ſo ſchreyeſt gegen dem könig? [15] Vnd Dauid ſprach zu Abner, Biſtu nicht eyn man?

26, 1 Gibeath >**40**|**41**[1]< Gibea *(HE 38 = 3, 388)* *2* man auserwelete *Hs* | **24**[1]—**40** iunge manſchafft | **41**[1]< iunger M. *(HE 38 = 3, 388)* *3* den hügel >**35**|**36**< dem h. | ynn die wüſten] in der w. **41**[1] || *4* || erfur das S.] e. das das S. **43**[1] **43**[2] || *Druckf.* kundſchaffer] kundſchafften *Hs* *8* ers *(*er **24**[2] 27*)* ſ. ſatt haben

XXVI.

Sup. 23. Psal. 54.

Die von Siph sagen Saul an, wo er Dauid finden sol etc.

1 DIE aber von Siph kamen zu Saul gen Gibea, vnd sprachen, Ist
nicht Dauid verborgen auff dem hügel Hachila fur der wüsten?
2 Da macht sich Saul auff, vnd zoch er ab zur wüsten Siph, vnd
mit jm drey tausent junger Manschafft in Israel, das er Dauid suchte in
der wüsten Siph. 3 Vnd lagert sich auff dem hügel Hachila, die fur der
wüsten ligt am wege, Dauid aber bleib in der wüsten. Vnd da er sahe,
das Saul kam jm nach in die wüsten, 4 sandte er Kundschaffer aus, vnd erfur
das Saul gewislich komen were.
5 VND Dauid macht sich auff, vnd kam an den ort da Saul sein Lager
hielt, vnd sahe die stete, da Saul lag mit seinem Feldheubtman
Abner, dem son Ner, Denn Saul lag in der Wagenburg, vnd das Heeruolck
vmb jn her. 6 Da antwortet Dauid, vnd sprach zu Ahimelech dem Hethiter,
vnd zu Abisai dem son ZeruJa, dem bruder Joab, Wer wil mit mir hinab
zu Saul ins Lager? Abisai sprach, Ich wil mit dir hinab. 7 Also kam Dauid
vnd Abisai zum volck des nachts, Vnd sihe, Saul lag vnd schlieff in der
Wagenburg, vnd sein Spies steckt in der erden zu seinen heubten, Abner
aber vnd das volck lag vmb jn her.
8 DA sprach Abisai zu Dauid, Gott hat deinen Feind heute in deine
hand beschlossen, So wil ich jn nu mit dem Spies stechen in die erden ein
mal, das ers nicht mehr bedarff. 9 Dauid aber sprach zu Abisai, Verderbe jn
nicht, Denn wer wil die hand an den gesalbeten des HERRN legen, vnd
vngestrafft bleiben? 10 Weiter sprach Dauid, So war der HERR lebt,
wo der HERR nicht jn schlegt, oder seine zeit komet das er sterbe, oder in
einen streit ziehe vnd kom vmb, 11 So las der HERR ferne von mir sein,
das ich meine hand solt an den Gesalbeten des HERRN legen. So nim nu
den Spies zu seinen heubten, vnd den Wasserbecher, vnd las vns gehen.
12 Also nam Dauid den Spies vnd den Wasserbecher, zun heubten Saul,
vnd gieng hin, vnd war niemand der es sahe, noch mercket, noch erwachet,
sondern sie schlieffen alle, Denn es war ein tieffer schlaff vom HERRN
auff sie gefallen.
13 DA nu Dauid hin über auff jenseid komen war, trat er auff des
Berges spitzen von ferne, das ein weiter raum war zwisschen
jnen, 14 vnd schrey das Volck an, vnd Abner den son Ner, vnd sprach,
Hörestu nicht Abner? Vnd Abner antwortet, vnd sprach, Wer bistu, das du
so schreiest gegen dem Könige? 15 Vnd Dauid sprach zu Abner, Bistu nicht

---

>40|41¹< ers n. m. bedarff *(HE 38 = 3, 388)* *9* vnschuldig *(schuldig 27 Druckf.)* >40|41¹< vngestrafft *(HE 38 = 3, 388)* *10* komet] kome *Hs* *12* giengen >27|34< gieng *14 WSt* h. nicht] nicht h. *Hs* vnd sprach *fehlt Hs* g. dem konig] g. den k. *Hs*

vnd wer iſt deyn gleiche ynn Iſrael? Warumb haſtu denn nicht behutet deynen herrn den könig, Denn es iſt des volcks eyner hyneynkomen, deynen herrn den konig zu verderben, [16] Es iſt aber nicht feyn, das du than haſt, So war der HERR lebt, yhr ſeyt kinder des todts, das yhr ewren herrn den geſalbeten des HERRN nicht behuttet habt, Nu ſihe, hie iſt der ſpies des königs, vnd der waſſer becher die zu ſeynen heubten waren.

[17] Da erkennet Saul die ſtym Dauids vnd ſprach, Iſt das nicht deyne ſtym meyn ſon Dauid? Dauid ſprach, Es iſt meyn ſtym meyn herr könig, [18] vnd ſprach weytter, Warumb verfolget meyn herr alſo ſeynen knecht? was hab ich gethan? vnd was vbels iſt ynn meyner hand? [19] So hore doch nu meyn herr der könig die wort ſeynes knechtes, Reytzet dich der HERR widder mich, ſo las man eyn ſpeysopffer riechen. Thuns aber menſchen kinder, ſo ſeyen ſie verflucht fur dem HERRN, das ſie mich heutte verſtoſſen, das ich nicht haffte ynn des HERRN erbteyl, vnd ſprechen, gehe hyn, diene andern Gotten, [20] So verfalle nu meyn blut nicht auff erden, von dem angeſicht des HERRN, Denn der könig Iſrael iſt ausgezogen zu ſuchen eynen floch, wie man eyn rephun iagt auff den bergen.

[21] Vnd Saul ſprach, ich hab geſundigt, kum widder meyn ſon Dauid, ich wil dir keyn leyd furder thun, darumb, das meyn ſeele heuttes tags theur geweſen iſt ynn deynen augen, Sihe ich hab thorlich vnd ſeer vnweyſlich gethan, [22] Dauid antwortet vnd ſprach, Sihe hie iſt der ſpies des königs, Es gehe der iungling eyner heruber vnd hole yhn, [23] Der HERR aber wirt eym iglichen vergelten nach ſeyner gerechtickeyt vnd glawben, Denn der HERR hat dich heutte ynn meyne hand gegeben, Ich aber wollt meyne hand nicht an den geſalbeten des HERRN legen, [24] Vnd wie heutte deyne ſeele ynn meynen augen iſt gros geacht geweſen, ſo werde meyne ſeel gros geachtet werden fur den augen des HERRN, vnd errette mich von allem trubſal.

[25] Saul ſprach zu Dauid, geſegenet ſeyſtu meyn ſon Dauid, du wirſts thun vnd hynaus furen, Dauid aber gieng ſeyne ſtraſs, vnd Saul keret widder an ſeynen ort.

26, 16 aber *fehlt Hs* *18* verfolget] vefolget 24¹ *Druckf.* *23* glawben] trew *Hs* *24* geacht] geachtet *Hs*

ein Man? Vnd wer ist dein gleich in Jsrael? Warumb hastu denn nicht behütet deinen Herrn den [Bl. e iiij] König? Denn es ist des Volcks einer hinein komen, deinen Herrn den König zuuerterben. 16 Es ist aber nicht fein, das du gethan hast, So war der HERR lebt, jr seid Kinder des tods, das jr ewrn Herrn, den gesalbeten des HERRN nicht behütet habt, Nu sihe, hie ist der Spies des Königs, vnd der Wasserbecher, die zu seinen heubten waren.

17 DA erkennet Saul die stimme Dauids, vnd sprach, Jst das nicht dein stimme, mein son Dauid? Dauid sprach, Es ist meine stim mein Herr könig. 18 Vnd sprach weiter, Warumb verfolget mein Herr also seinen Knecht? Was hab ich gethan? Vnd was vbels ist in meiner hand? 19 So höre doch nu mein Herr der König die wort seines Knechts. Reinet dich der HERR wider mich, so las man ein Speisopffer riechen, Thuns aber Menschen kinder, So seien sie verflucht fur dem HERRN, das sie mich heute verstossen, das ich nicht hafftte in des HERRN Erbteil, vnd sprechen, Gehe hin, diene andern Göttern. 20 So verfalle nu mein Blut nicht auff erden, von dem Angesichte des HERRN, Denn der König Jsrael ist ausgezogen zu suchen einen Floch, wie man ein Rephun jagt auff den bergen.

21 VND Saul sprach, Jch hab gesündigt, Kom wider mein son Dauid, Sup. 24. ich wil dir kein leid fürder thun, darumb, das meine Seele heutes tags thewr gewesen ist in deinen augen, Sihe, ich hab thörlich vnd seer vnweislich gethan. 22 Dauid antwortet, vnd sprach, Sihe, hie ist der Spies des Königs, Es gehe der Jüngling einer herüber vnd hole jn. 23 Der HERR aber wird einem jglichen vergelten nach seiner gerechtigkeit vnd glauben, Denn der HERR hat dich heute in meine hand gegeben, Jch aber wolt meine hand nicht an den gesalbten des HERRN legen. 24 Vnd wie heute deine Seele in meinen augen ist gros geacht gewesen, So werde meine Seele gros geachtet werden fur den Augen des HERRN, vnd errette mich von allem trübsal. 25 Saul sprach zu Dauid, Gesegenet seistu mein son Dauid, du wirsts thun vnd hin aus füren. Dauid aber gieng seine strass, Vnd Saul keret wider an seinen Ort.

WE.: *26, 24* trubsal *hier noch masc. wie mhd.*

Das ſieben vnd zwentzigſt Capitel.

[1] DAuid aber gedacht ynn ſeynem hertzen, Ich werde der tag eynen Saul ynn die hende fallen, Es iſt myr beſſer, das ich entrynne ynn der Philiſter land, das Saul von myr ablaſſe mich forder zu ſuchen ynn allen grentzen Iſrael, ſo werde ich ſeynen henden entrynnen, [2] vnd macht ſich auff vnd gieng hyn vber ſampt den ſechs hundert man, die bey yhm waren, zu Achis dem ſon Maoch konige zu Gath. [3] Alſo bleyb Dauid bey Achis zu Gath mit ſeynen mennern, eyn iglicher mit ſeynem hauſe, Dauid auch mit ſeynen zweyen weyben, Ahinoam der Jeſraelityn, vnd Abigail des Nabals weyb der Charmelityn, [4] Vnd da Saul angeſagt wart, das Dauid gen Gath geflohen were, ſucht er yhn nicht mehr.

[5] Vnd Dauid ſprach zu Achis, hab ich gnade fur deynen augen funden, ſo las mir geben ein rawm ynn der ſtedte eyne auff dem land, das ich drynnen wone, Was ſoll deyn knecht ynn der königlichen ſtad bey dir wonen? [6] Da gab yhm Achis des tages Ziklag, Daher iſt Ziklag der konige Juda bis auff dyſen tag. [7] Die zeyt aber die Dauid ynn der Philiſter land wonet, iſt vier monden.

[8] Dauid aber zoch hynauff ſampt ſeynen mennern, vnd fiel yns land der Geſſuriter vnd Girſiter vnd Amalekiter, denn diſe waren die eynwoner von allters her diſes lands, als man kompt gen Sur bis an Egypten land, [9] Da aber Dauid das land ſchlug, lies er widder man noch weyb leben vnd nam ſchaff, rinder, eſel, kamel, vnd kleyder vnd keret widder vnd kam zu Achis. [10] Wenn denn Achis ſprach, ſeyt yhr heutte nicht eyngefallen? ſo ſprach Dauid, gegen den mittag Juda vnd gegen dem mittag der Jerahmieliter vnd gegen mittag der Keniter.

[11] Dauid aber lies widder man noch weyb lebendig gen Gath komen vnd gedacht, ſie mochten widder vns reden vnd ſchwetzen. Alſo thet Dauid, vnd das war ſeyne weyſe, ſo lange er wonet ynn der Philiſter land. [12] Darumb gleubt Achis Dauid vnd gedacht, Er hat ſich ſtinckend gemacht fur ſeynem volck Iſrael, Darumb ſoll er ymer meyn knecht ſeyn.

27, 1 beſſer *bis* land ›**40**|**41**[1]‹ nichts beſſer *bis* Ph. *(HE 38 = 3, 388)* *3* des N. weyb] der N. w. **45** *Druckf.* *4* yhn *fehlt* **45** *Druckf.* *5* las mir geben] gib myr *Hs* eyne ›27|34‹ einer *7* ein jar vnd *fehlt* ›**40** *(HE 38 = 3, 389)* *9* ‖ keret *fehlt* 24[2] 27 ‖ *Druckf.* *10* Wenn denn] W. den **45** *Druckf.* gegen den mittag *(1.)* ›24[2]|27‹ g. dem m. *12* gleubt] gleub **45** *Druckf.*

XXVII.

1 DAuid aber gedacht in ſeinem hertzen, Ich werde der tag einen Saul **Dauid**
in die hende fallen, Es iſt mir nichts beſſer, denn das ich entrinne
in der Philiſterlande, das Saul von mir ablaſſe mich fürder zu
ſuchen in allen grentzen Iſrael, ſo werde ich ſeinen henden entrinnen.
2 Vnd macht ſich auff, vnd gieng hinüber, ſampt den ſechs hundert Man,
die bey jm waren, zu Achis dem ſon Maoch könige zu Gath. 3 Alſo bleib **Achis.**
Dauid bey Achis zu Gath mit ſeinen Mennern, ein jglicher mit ſeinem
hauſe, Dauid auch mit ſeinen zweien Weibern, Ahinoam der Jeſreelitin,
vnd Abigail des Nabals weib der Charmelitin. 4 Vnd da Saul angeſagt
ward, das Dauid gen Gath geflohen were, ſucht er yhn nicht mehr.
5 VND Dauid ſprach zu Achis, Hab ich gnade fur deinen augen funden,
ſo las mir geben einen Raum in der Stedte einer auff dem Lande,
das ich drinnen wone, Was ſol dein Knecht in der königlichen Stad bey dir
wonen? 6 Da gab jm Achis des tags Ziklag, Daher iſt Ziklag der Könige **Ziklag.**
Juda bis auff dieſen tag. 7 Die zeit aber, die Dauid in der Philiſter lande
wonet, iſt ein jar vnd vier monden.
8 DAuid aber zoch hinauff ſampt ſeinen Mennern, vnd fiel ins Land
der Geſſuriter vnd Girſiter vnd Amalekiter, Denn dieſe waren die
Einwoner von alters her dieſes Lands, als man kompt gen Sur, bis an
Egyptenland. 9 Da aber Dauid das Land ſchlug, lies er weder Man noch
Weib leben, vnd nam ſchaf, rinder, eſel, kamel vnd Kleider, vnd keret wider
vnd kam zu Achis. 10 Wenn denn Achis ſprach, Seid jr heute nicht eingefallen?
So ſprach Dauid, Gegen dem mittag Juda, vnd gegen dem mittag der
Jerahmeeliter, vnd gegen mittag der Keniter. 11 Dauid aber lies weder
Man noch Weib lebendig gen Gath komen, vnd gedacht, Sie möchten wider
vns reden vnd ſchwetzen. Alſo thet Dauid, vnd das war ſeine weiſe, ſo lange
er wonet in der Philiſter lande. 12 Darumb gleubt Achis Dauid, vnd gedacht,
Er hat ſich ſtinckend gemacht fur ſeinem volck Iſrael, Darumb ſol er jmer
mein Knecht ſein.

WE.: *27, 1* der tag einen – *eines Tages*

Das acht vnd zwentzigst Capitel.

[1] VNd es begab sich zu der selben zeyt, das die Philister yhr heer versamleten ynn streyt zu zihen widder Israel, Vnd Achis sprach zu Dauid, du solt wissen das du vnd deyne menner solt mit myr auszihen yns heer, [2] Dauid sprach zu Achis, Wolan du solt erfaren, was deyn knecht thun wirt, Achis sprach zu Dauid, Darumb will ich dich zum huter meyns heubts setzen meyn lebenlang.

Das erzelet die schrifft darumb, auff das sie warne vderman, das er das nach folgende gespenst von Samuel recht verstehe vnd wisse das Samuel todt sey, vnd solchs der böse geyst mit der zeuberynnen vnd Saul redet vnd thut ynn Samuels person vnd namen.

[3] Samuel aber war gestorben, vnd gantz Israel hatte leyde vmb yhn getragen vnd begraben ynn seyner stad Rama, So hatte Saul aus dem lande vertrieben die warsager vnd zeychen deutter. [4] Da nu die Philister sich versamleten vnd kamen vnd lagerten sich zu Sunem, versamlete Saul auch das gantz Israel, vnd lagerten sich zu GilBoa. [5] Da aber Saul der Philister heer sahe, furcht er sich vnd seyn hertz verzagt seer, [6] vnd er radfraget den HERRN, Aber der HERR ant[Bl. N iiij]wortet yhm nicht, widder durch trewme, noch durchs liecht, noch durch Propheten.

Das liecht ist das auff dem brustlatzen des priesters war.
Exo. 28.

[7] Da sprach Saul zu seynen knechten, sucht myr eyn weyb, die eyn warsager geyst hat, das ich zu yhr gehe vnd sie frage, Seyne knechte sprachen zu yhm, Sihe, zu Endor ist eyn weyb, die hat eyn warsager geyst, [8] Vnd Saul wechselt seyne kleyder vnd zoch andere an, vnd gieng hyn vnd zween menner mit yhm, vnd kamen bey der nacht zum weybe, Vnd sprach, lieber weyssage myr durch den warsager geyst vnd bringe myr erauff den ich dyr sage, [9] Das weyb sprach zu yhm, Sihe, du weyssist wol was Saul gethan hat, wie er die warsager vnd zeychen deutter ausgerot hat vom land, warumb wiltu denn meyne sele ynn das netz furen, das ich ertodtet werde? [10] Saul aber schwur yhr bey dem HERRN vnd sprach, so war der HERR lebt, es soll dyr dis nicht zur missetat geratten. [11] Da sprach das weyb, Wen sol ich dyr denn erauff bringen? Er sprach, bringe myr Samuel erauff.

Götter das ist richter Exo. 22. vnd der seyden rock ist der priesterliche rock.
Exo. 28.

[12] Da nu das weyb Samuel sahe, schrey sie laut vnd sprach zu Saul, Warumb hastu mich betrogen? du bist Saul? [13] Vnd der könig sprach zu yhr, furcht dich nicht, was sihestu? Das weyb sprach zu Saul, ich sehe Götter erauff steygen aus der erden, [14] Er sprach, wie ist er gestalt, Sie sprach, es kompt eyn alter man erauff vnd ist bekleydet mit eym seyden rock, Da vernam Saul das es Samuel war, vnd neyget sich mit seym antlitz zur erden, vnd bettet yhn an.

[15] Samuel aber sprach zu Saul, Warumb hastu mich vnrugig gemacht, das du mich erauff bringen lessist? Saul sprach, ich byn seer geengstet, die Philister streytten widder mich, vnd Gott ist von myr gewichen, vnd

---

28, 6 Trewme] Teewme **45** *Druckf.* *8* menner >27|**34**< andere *9* wol *fehlt Hs* sele *(Druckf.?)* >24²| *Hs* 27< seele *13* ¦ zu *(2.) fehlt* 27 ¦ *Druckf.* Gotter] eynen Gott *Hs* *14* neyget sich] n. s. zweymal *Hs* yhn *fehlt* **34**<

XXVIII.

[1] VNd es begab sich zu der selben zeit, das die Philister jr Heer ver-
samleten in streit zu ziehen wider Jsrael, Vnd Achis sprach zu
Dauid, Du solt wissen, das du vnd deine Menner solt mit mir
ausziehen ins Heer. [2] Dauid sprach zu Achis, Wolan, du solt erfaren was
dein Knecht thun wird. Achis sprach zu Dauid, Darumb wil ich dich zum
Hüter meins heubts setzen mein leben lang.
Sup 25. [3] SAmuel[a] aber war gestorben, vnd gantz Jsrael hatte leide vmb jn
getragen, vnd begraben in seiner stad Rama. So hatte Saul aus
dem Lande vertrieben die Warsager vnd Zeichendeuter. [4] Da nu die Phi-
lister sich versamleten, vnd kamen vnd lagerten sich zu Sunem, Versamlet
Saul auch das gantze Jsrael, vnd lagerten sich zu GilBoa. [5] Da aber Saul
der Philister Heer sahe, furcht er sich, vnd sein hertz verzagt seer. [6] Vnd er
ratfraget den HERRN, Aber der HERR antwortet jm nicht, weder durch
Trewme, noch durchs[b] Liecht, noch durch Propheten.
[7] DA sprach Saul zu seinen Knechten, Sücht mir ein Weib, die einen
Warsager geist hat, das ich zu jr gehe, vnd sie frage. Seine Knechte
sprachen zu jm, Sihe, zu Endor ist ein Weib, die hat einen Warsager geist.
[8] Vnd Saul wechselt seine Kleider, vnd zog andere an, vnd gieng hin vnd
zween andere mit jm, vnd kamen bey der nacht zum weibe, Vnd sprach,
Lieber, weissage mir durch den Warsager geist, vnd bringe mir erauff den
ich dir sage. [9] Das weib sprach zu jm, Sihe, du weissest wol, was Saul
gethan hat, wie er die Warsager vnd Zeichendeuter ausgerottet hat vom
Saul lande, Warumb wiltu [Bl. e 5] denn meine Seele in das netze füren, das
ich ertödtet werde? [10] Saul aber schwur jr bey dem HERRN, vnd sprach,
So war der HERR lebt, Es sol dir dis nicht zur missethat geraten.
[11] DA sprach das Weib, Wen sol ich dir denn erauff bringen? Er sprach,
Bringe mir Samuel erauff. [12] Da nu das weib Samuel sahe,
schrey sie laut, vnd sprach zu Saul, Warumb hastu mich betrogen? du bist
Saul. [13] Vnd der König sprach zu jr, Fürchte dich nicht, Was sihestu? Das
weib sprach zu Saul, Jch sehe Götter erauffsteigen aus der erden. [14] Er
sprach, Wie ist er gestalt? Sie sprach, Es kompt ein alter Man erauff, vnd
ist bekleidet mit einem Seidenrock. Da vernam Saul, das es Samuel war,
vnd neiget sich mit seinem andlitz zur erden, vnd bettet an.
[15] SAmuel aber sprach zu Saul, Warumb hastu mich vnrügig gemacht,
das du mich erauff bringen lessest? Saul sprach, Jch bin seer geengstet, Die
Philister streitten wider mich, vnd Gott ist von mir gewichen, vnd antwortet

[a] [illegible]

[b] Das Liecht ist, das auff dem Brustlatz des Priesters war Exo. 28.

Götter, Das ist, Richter, Exo. 22. Vnd der Seidenrock ist der Priesterliche Rock, Exo. 28.

Gl.: *28, 3* nach folgende] nach folgende, 24[1] *Druckf.*

WE.: *28, 15* vnrugig = *unruhig*

antwortet myr nicht, widder durch Propheten noch durch trewme, darumb habe ich dyr laſſen ruffen, das du myr weyſeſt, was ich thun ſolle.

[16] Samuel ſprach, was wiltu mich fragen, weyl der HERR von dyr gewichen, vnd deyn feynd worden iſt? [17] der HERR wirt dyr thun, wie er durch mich geredt hat, vnd wirt das reych von deyner hand reyſſen vnd Dauid deynem nehiſten geben, [18] darumb das du der ſtym des HERRN nicht gehorcht vnd den grym ſeines zorns nicht auſgerichtet haſt widder Amalek, Darumb hat dir der HERR ſolchs itzt gethan, [19] Dazu wirt der HERR Iſrael mit dyr auch geben ynn der Philiſter hende, morgen wirſtu vnd deyne ſöne mit mir ſeyn, Auch wirt der HERR das heer Iſrael ynn der Philiſter hende geben.

[20] Da fiel Saul bald zur erden, denn er kundte nicht ſtehen, vnd erſchrack ſeer fur den wortten Samuel, das keyn krafft mehr ynn yhm war, denn er hatte keyn brod geſſen den gantzen tag vnd die gantze nacht, [21] Vnd das weyb gieng hyneyn zu Saul, vnd ſahe das er ſeer erſchrocken war vnd ſprach zu yhm, ſihe deine magd hat deiner ſtym gehorcht, vnd habe meyne ſeele ynn meyne hand geſetzt, das ich deynen wortten gehorchet, die du zu myr ſagtiſt, [22] So gehorche auch nu du deyner magd ſtym, Ich wil dir eyn biſſen brods fur ſetzen, das du eſſiſt, das du zu krefften komiſt, vnd deyne ſtraſſe gehiſt, [23] Er aber wegert ſich vnd ſprach, ich will nicht eſſen, Da nöttigeten yhn ſeyne knechte vnd das weyb, das er yhrer ſtym gehorchet.

Vnd er ſtund auff von der erden vnd ſetzet ſich auffs bette, [24] Das weyb aber hatte daheym eyn gemeſtet kalb, da eylet ſie vnd ſchlachtets vnd nam mell vnd knettets vnd buks vngeſeurt [25] vnd brachts erzu fur Saul vnd fur ſeyne knechte, vnd da ſie geſſen hatten, ſtunden ſie auff vnd giengen die nacht.

Das neun vnd zwentzigſt Capitel.

[1] DJe Philiſter aber verſamleten alle yhr heer zu Aphek, Vnd Iſrael lagerte ſich zu Ain ynn Jeſrael, [2] Vnd die furſten der Philiſter giengen daher mit hunderten vnd mit tauſenten, Dauid aber vnd ſeyne menner giengen hynden nach bey Achis, [3] Da ſprachen die furſten der Philiſter, Was ſollen dyſe Ebreer? Achis ſprach zu yhnen, Iſt nicht das Dauid der knecht Saul des königs Iſrael? der nu bey myr geweſen iſt iar vnd tag, vnd habe nichts an yhm gefunden ſind der zeyt er abgefallen iſt bis her?

28, 15 Propheten, noch] Prophete, nnoch **45** *Druckf.* dyr >27|34< dich *20* bald *bis* ſtehen >40|41¹< zur erden, ſo l. er war *(HE 38 = 3, 389)* keyn brod 40|41¹< nichts *(HE 38 = 3, 390)* *24* daheym *fehlt Hs* *29, 1* yhr heer >40|41¹< jre H. Jeſrael *Hs* 24¹ ‖ 24²—40 Iſrael ‖ 34 35 41¹< Jeſreel *(HE 38 = 3, 390)* *2* tauſenten] tauſeten **45** *Druckf.*

mir nicht, weder durch Propheten, noch durch Trewme. Darumb hab ich dich lassen ruffen, das du mir weisest was ich thun solle.

[16] SAmuel sprach, Was wiltu mich fragen, weil der HERR von dir gewichen, vnd dein Feind worden ist? [17] Der HERR wird dir thun, wie er
Sam. 15. durch mich geredt hat, vnd wird das Reich von deiner hand reissen, vnd Dauid deinem Nehesten geben, [18] Darumb das du der stimme des HERRN nicht gehorcht, vnd den grim seines zorns nicht ausgerichtet hast wider Amalek, Darumb hat dir der HERR solchs itzt gethan. [19] Dazu wird der HERR Jsrael mit dir auch geben in der Philister hende, Morgen wirstu vnd deine Söne mit mir sein, Auch wird der HERR das Heer Jsrael in der Philister hende geben. [20] Da fiel Saul zur erden, so lang er war, vnd erschrack seer fur den worten Samuel, das keine krafft mehr in jm war, Denn er hatte nichts gessen den gantzen tag vnd die gantze nacht.

[21] VND das Weib gieng hin ein zu Saul, vnd sahe, das er seer erschrocken war, vnd sprach zu jm, Sihe, deine Magd hat deiner stimme gehorcht, vnd hab meine Seele in meine hand gesetzt, das ich deinen worten gehorchet, die du zu mir sagtest. [22] So gehorche auch nu du deiner Magd stimme, Jch wil dir einen bissen Brots fursetzen, das du essest, das du zu krefften komest, vnd deine strasse gehest. [23] Er aber wegert sich, vnd sprach, Jch wil nicht essen. Da nötigeten jn seine Knechte vnd das Weib, das er jrer stimme gehorchet, Vnd er stund auff von der erden, vnd setzet sich auffs Bette. [24] Das weib aber hatte da heim ein gemestet Kalb, Da eilet sie vnd schlachtets, Vnd nam melh vnd knettets, vnd buchs vngeseurt, [25] vnd brachts erzu fur Saul vnd fur seine Knechte. Vnd da sie gessen hatten, stunden sie auff vnd giengen die nacht.

XXIX.

[1] DJe Philister aber versamleten alle jre Heer zu Aphek, Vnd Jsrael lagerte sich zu Ain in Jesreel. [2] Vnd die Fürsten der Philister giengen daher mit hunderten vnd mit tausenten, Dauid aber vnd seine Menner giengen hinden nach bey Achis.

[3] DA sprachen die Fürsten der Philister, Was sollen diese Ebreer? Achis sprach zu jnen, Jst nicht das Dauid der knecht Saul des königs Jsrael? der nu bey mir gewesen ist jar vnd tag, vnd habe nichts an jm gefunden, sint der zeit er abgefallen ist bis her? [4] Aber die Fürsten der Phi-

---

WE.: 28, 20 bald = *sogleich, vgl. Dietz I 203*

[4]Aber die furſten der Philiſter wurden zornig auff yhn vnd ſprachen zu yhm, las den man vmbkeren vnd an ſeynem ort bleyben, da du yhn hyn beſtellet haſt, das er nicht mit vns hynab zihe zum ſtreyt, vnd vnſer widderſacher werde ym ſtreyt, Denn woran kund er ſeynem herrn bas gefallen thun, denn an den kopffen diſer menner? [5]Iſt er nicht der Dauid, von dem ſie ſungen am reygen, Saul hat tauſent geſchlagen, Dauid aber zehen tauſent?

[6]Da rieff Achis Dauid vnd ſprach zu yhm, ſo war der HERR lebt, ich halt dich fur redlich, vnd deyn ausgang vnd eyngang mit myr ym heer, gefellt myr wol, vnd habe nichts arges an dyr geſpurt, ſint der zeyt du zu myr komen biſt bis her, Aber du gefelleſt den furſten nicht, [7]So kere nu vmb vnd gehe hyn mit friden, auff das du nicht vbel thuſt fur den augen der furſten der Philiſter, [8]Dauid aber ſprach, Was hab ich gethan, vnd was haſtu geſpurt an deynem knecht, ſint der zeyt ich fur dyr geweſen byn bis her, das ich nicht ſoll komen vnd ſtreytten, widder die feynde meyns herrn des königs?

[9]Achis antworttet vnd ſprach zu Dauid. Ich weyſs wol, das du meynen augen gefelliſt, als eyn engel Gottis, Aber der Philiſter furſten haben geſagt, las yhn nicht mit vns hynauff ynn ſtreyt zihen, [10]So mach dich nu morgen frue auff, vnd die knechte deyns herrn die mit dyr ko[Bl. N 5]men ſind, vnd wenn yhr euch morgen frue auff gemacht habt, das liecht iſt, ſo gehet hyn, [11]Alſo machten ſich Dauid vnd ſeyne menner frue auff, das ſie des morgens hyn gingen vnd widder ynn der Philiſter land kemen, Die Philiſter aber zogen hynauff gen Jeſrael.

Das dreyſſigſt Capitel.

[1]DA nu Dauid des dritten tags kam gen Ziklag mit ſeynen mennern, waren die Amalekiter ereyn gefallen zum mittag vnd zu Ziklag, vnd hatten Ziklag geſchlagen vnd mit fewr verprant, [2]vnd hatten die weyber draus weg gefurt beyde kleyn vnd gros, Sie hatten aber niemant getödtet, ſondern weg getrieben, vnd waren da hyn yhrs weges. [3]Da nu Dauid ſampt ſeynen mennern zur ſtad kam, vnd ſahe das ſie mit fewr verbrand war, vnd yhre weyber ſöne vnd töchter gefangen waren, [4]hub Dauid vnd das volck das bey yhm war, yhre ſtym auff vnd weyneten bis das ſie nicht mehr weynen kundten, [5]Denn Dauids zwey weyber waren auch gefangen, Ahinoam die Jeſraelityn, vnd Abigail Nabals weyb des Carmeliten, [6]vnd Dauid war ſeer betrubt, denn das volck wolt yhn

---

29, 5 zehen t.] mit z. t. *Hs* *6* zeyt du] z. die du *Hs* *7* vbel] miſſfall *Hs* *8* zu Achis *fehlt* **40** *(HE 38 – 3, 390)* ſoll ‚35|36‹ ſolt *9* das du m. a. gefelliſt ‚40|41[1]. Denn *bis* augen *(HE 38 – 3, 390)* yhn] yn 24[1] *Druckf.* *30, 3* kam

liſter wurden zornig auff jn, vnd ſprachen zu jm, Las den Man vmbkeren, vnd an ſeinem ort bleiben, da du jn hin beſtellet haſt, das er nicht mit vns hin ab ziehe, zum ſtreit, vnd vnſer Widerſacher werde im ſtreit, Denn woran kund er ſeinem Herrn bas gefallen thun, denn an den köpffen dieſer Menner? 5 Iſt er nicht der Dauid, von dem ſie jungen am Reigen, Saul hat tauſent geſchlagen, Dauid aber zehen tauſent?

6 DA rieff Achis Dauid, vnd ſprach zu jm, So war der HERR lebt, ich halt dich fur redlich, vnd dein ausgang vnd eingang mit mir im Heer gefelt mir wol, vnd hab nichts arges an dir geſpürt, ſint der zeit du zu mir komen biſt bis her, Aber du gefelleſt den Fürſten nicht. 7 So kere nu vmb vnd gehe hin mit frieden, auff das du nicht vbel thuſt fur den augen der Fürſten der Philiſter. 8 Dauid aber ſprach zu Achis, Was hab ich gethan, vnd was haſtu geſpüret an deinem Knecht, ſint der zeit ich fur dir geweſen bin bis her, das ich nicht ſolt komen vnd ſtreitten wider die Feinde meines Herrn des Königs? **Dauid.**

9 ACHis antwortet, vnd ſprach zu Dauid, Ich weis wol, Denn du gefelleſt meinen augen, als ein Engel Gottes, Aber der Philiſter Fürſten haben geſagt, Las jn nicht mit vns hin auff in ſtreit ziehen. 10 So mach dich nu morgen frue auff, vnd die Knechte deines Herrn die mit dir komen ſind, vnd wenn jr euch morgen frue auffgemacht habt, das liecht iſt, ſo gehet hin. 11 Alſo machten ſich Dauid vnd ſeine Menner frue auff, das ſie des morgens hin giengen, vnd wider in der Philiſter land kemen, Die Philiſter aber zogen hin auff gen Jeſrael.

XXX.

1 DA nu Dauid des dritten tags kam gen Ziklag mit ſeinen Mennern, Waren die Amalekiter er ein gefallen zum mittag vnd zu Ziklag, vnd hatten Ziklag geſchlagen vnd mit fewr verbrand, 2 vnd hatten die Weiber draus weggefurt, beide klein vnd gros, Sie hatten aber niemand getödtet, ſondern weggetrieben, vnd waren da hin jrs weges. **Ziklag verbrand etc.**

3 DA nu Dauid ſampt ſeinen Mennern zur Stad kamen, vnd ſahe, Das ſie mit fewr verbrand war, vnd jre Weiber, Söne vnd Töchter gefangen waren, 4 Hub Dauid vnd das volck das bey jm war, jre ſtimme auff vnd weineten, bis ſie nicht mehr weinen kundten, 5 Denn Dauids zwey Weiber waren auch gefangen, Ahinoam die Jeſreelitin, vnd Abigail Nabals weib des Carmeliten. 6 Vnd Dauid war ſeer geengſtet, Denn das

---

›41²|43¹‹ kamen 4 kundten] künden *Hs* 5 ‖ Dauids] Dauid 24² 27 ‖ 6 betrubt ›40|41¹‹ geengſtet *(HE 38 = 3, 390)*

steynigen, denn des gantzen volcks seele war betrubt, eyn iglicher vber seyne söne vnd töchtere.

Dauid aber sterckt sich ynn dem HERRN seynem Gott [7]vnd sprach zu AbJathar dem priester Ahimelechs son, bringe myr her den leybrock, Vnd da AbJathar den leybrock zu Dauid bracht hatte, [8]fragte Dauid den HERRN vnd sprach, soll ich den kriegs leutten nach iagen, vnd werd ich sie ergreyffen? Er sprach, iage yhn nach du wirst ergreyffen vnd errettest, [9]Da zoch Dauid hyn und die sechs hundert man, die bey yhm waren, Vnd da sie kamen an den bach Besor, blieben etliche stehen, [10]Dauid aber vnd die vier hundert man iagten nach, die zwey hundert man aber die stehen blieben, hatten sich verseumet vber den bach Besor zu gehen.

[11]Vnd sie funden eynen Egyptischen man auff dem felde, den furten sie zu Dauid, vnd gaben yhm brod das er ass, vnd trenckten yhn mit wasser, [12]vnd gaben yhm eyn stuck feygen vnd zwey stuck rosyn, vnd da er gessen hatte, kam seyn geyst widder zu yhm, denn er hatte ynn dreyen tagen vnd dreyen nachten keyn brod gessen vnd keyn wasser getruncken.

[13]Dauid sprach zu yhm, wes bistu? vnd wo her bistu? Er sprach, ich byn eyn Egyptischer knabe eyns Amalekiters knecht, vnd meyn herr hat mich verlassen, denn ich wart kranck fur dreyen tagen, [14]Wyr sind ereyn gefallen zum mittag Crethi, vnd auff Juda vnd zum mittag Caleb, vnd haben Ziklag mit fewer verprennet.

[15]Dauid sprach zu yhm, Wiltu mich hynab furen zu disen kriegsleutten? Er sprach, schwere myr bey Gott, das du mich nicht tödtist, noch ynn meyns herrn hand vber antwortist, so will ich dich hynab furen zu diesen kriegsleutten, [16]Vnd er furet sie hynab, vnd sihe sie hatten sich zustrewet auff der gantzen erden, assen vnd truncken vnd feyerten, vber alle den grossen raub den sie genomen hatten aus der Philister vnd Juda lande.

[17]Vnd Dauid schlug sie, von dem morgen an bis an den abent gegen dem andern tag, das yhr keyner entran, on vierhundert iungling, die fielen auff die kamelen vnd flohen. [18]Also errettet Dauid alles was die Amalekiter genomen hatten, vnd seyne zwey weyber, [19]vnd feylet an keynem, widder kleyn noch gros, noch söne noch töchter, noch raub noch alles das sie genomen hatten, Dauid brachts alles widder, [20]Vnd Dauid nam die schaff vnd rinder, vnd treyb das vieh fur yhm her vnd sie sprachen, das ist Dauids raub.

[21]Vnd da Dauid zu den zweyhundert mennern kam, die sich gesseumet hatten Dauid nach zu folgen, vnd am bach Besor blieben waren, giengen sie eraus Dauid entgegen, vnd dem volck das mit yhm war, Vnd Dauid

---

30, 6 betrubt >**40**|**41**[1]< vnwillig *(HE 38 = 3, 390)* töchtere *Hs* 24[1]|24[2]< töchter *8* sie *(2.) fehlt* >27 errettet >**40**|**41**[1]< rettung thun *(HE 38 = 3, 390)* *10* hatten s. versseumet >**40**|**41**[1]< waren zu müde *(HE 38 = 3, 390) vgl. Hs* *12* keyn

Volck wolt jn steinigen, Denn des gantzen volcks Seele war vnwillig, ein jglicher vber seine Söne vnd Töchter.

DAuid aber stercket sich in dem HERRN seinem Gott, [7] vnd sprach zu AbJathar dem Priester Ahimelechs son, Bringe mir her den Leibrock. Vnd da AbJathar den Leibrock zu Dauid bracht hatte, [8] fragte Dauid den HERRN, vnd sprach, Sol ich den Kriegsleuten nachjagen, vnd werde ich sie ergreiffen? Er sprach, Jage jnen nach, Du wirst sie ergreiffen vnd rettung thun. [9] Da zoch Dauid hin vnd die sechs hundert Man, die bey jm waren, Vnd da sie kamen an den bach Besor, blieben etliche stehen. [10] Dauid aber vnd die vier hundert Man jageten nach, Die zwey hundert Man aber die stehen blieben, waren zu müde vber den bach Besor zu gehen.

[11] VND sie funden einen Egyptischen man auff dem felde, den füreten sie zu Dauid, vnd gaben jm Brot das er ass, vnd trenckten jn mit Wasser, [12] vnd gaben jm ein stück Feigen vnd zwey stück Rosin. Vnd da er gessen hatte, kam sein geist wider zu jm, Denn er hatte in dreien tagen vnd dreien nachten nichts gessen, vnd kein Wasser getruncken. [13] Dauid sprach zu jm, Wes bistu? vnd wo her bistu? Er sprach, Jch bin ein Egyptischer knabe eins Amalekiters knecht, vnd mein Herr hat mich verlassen, Denn ich ward kranck fur dreien tagen. [14] Wir sind er ein gefallen zum mittag Crethi, vnd auff Juda vnd zum mittag Caleb, vnd haben Ziklag mit fewr verbrennet.

[15] DAuid sprach zu jm, Wiltu mich hin ab füren zu diesen Kriegsleuten? Er sprach, Schwere mir bey Gott, das du mich nicht tödtest, noch in meines Herrn hand vberantwortest, So wil ich dich hin ab füren zu diesen Kriegs[Bl. e 6]leuten. [16] Vnd er füret sie hin ab, Vnd sihe, sie hatten sich zustrewet auff der gantzen Erden, assen vnd truncken vnd feierten vber alle dem grossen Raub, den sie genomen hatten aus der Philister vnd Juda lande.

[17] VND Dauid schlug sie, von dem morgen an bis an den abend, gegen dem andern tag, das jr keiner entran, On vier hundert Jüngelinge, die fielen auff die Kamelen, vnd flohen. [18] Also errettet Dauid alles was die Amalekiter genomen hatten, vnd seine zwey Weiber, [19] Vnd feilet an keinem, weder klein noch gros, noch Söne noch Töchter, noch Raub, noch alles das sie genomen hatten, Dauid brachts alles wider. [20] Vnd Dauid nam die schafe vnd rinder, vnd treib das Vieh fur jm her, vnd sie sprachen, Das ist Dauids raub.

[21] VND da Dauid zu den zwey hundert Mennern kam, die zu müde gewest, Dauid nach zu folgen, vnd am bach Besor blieben waren, giengen sie er aus Dauid entgegen, vnd dem volck das mit jm war, Vnd

---

brod >40|41¹< nichts *(HE 38 = 3, 391)* *16* den raub >27|34< dem r. vber *fehlt vor* alle, *steht vor* Juda 24^{1}–27 *Versehen des Setzers* *20* vieh] vich 24^{2} 27 *21* sich geseumet h. >40|41¹< zu müde g. *(HE 38 = 3, 391) vgl. Hs*

trat zum volck vnd gruſſet ſie freuntlich, [22]Da antworten, was boſe vnd Belial menner waren, vnter denen die mit Dauid gezogen waren vnd ſprachen, Weyl ſie nicht mit vns gezogen ſind, ſoll man yhn nichts geben, von dem raub den wyr errebtet haben, ſondern eyn iglicher fure ſeyn weyb vnd ſeyne kinder vnd gehe hyn.

[23]Da ſprach Dauid, yhr ſolt nicht ſo thun meyne bruder, mit dem das vns der HERR geben hat, vnd hat vns behut, vnd diſe kriegsleut, die widder vns komen waren, ynn vnſer hende geben. [24]Wer ſolt euch darynnen gehorchen? wie das teyl der ienigen die ynn ſtreyt hynab gezogen ſind, ſo ſoll auch ſeyn das teyl der ienigen, die bey dem geredte blieben ſind, vnd ſoll gleych geteylet werden, [25]das iſt ſint der zeyt vnd fur hyn ynn Iſrael eyn ſitte vnd recht worden, bis auff diſen tag.

[26]Vnd da Dauid gen Ziklag kam, ſandte er des raubs den Elltiſten ynn Juda ſeynen nehiſten vnd ſprach, Sihe da habt yhr den ſegen aus dem raub der feynde des HERRN, [27]nemlich denen zu Bethel, denen zu Ramoth am mittag, denen zu Jathir, [28]denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Eſchemoa, [29]denen zu Rachal, denen ynn ſtedten der Jerahmeiliter, denen ynn den ſtedten der Keniter, [30]denen zu Harma, denen zu Bor Aſan, denen zu Atach, [31]denen zu Hebron, vnd allen örttern da Dauid gewandelt hatte mit ſeynen mennern.

Das eyn vnd dreyſſigſt Capitel.

[Bl. N 6] [1]DJe Philiſter aber ſtritten widder Iſrael, vnd die menner Iſrael flohen fur den Philiſtern, vnd fielen erſchlagen auff dem gepirge Gilboa, [2]Vnd die Philiſter hiengen ſich an Saul vnd ſeyne ſöne, vnd ſchlugen Jonathan, vnd AbiNadab vnd Malchiſua, die ſöne Sauls, [3]vnd der ſtreyt wart hart widder Saul, vnd die ſchutzen troffen auff yhn mit bogen, vnd wart ſeer verwund von den ſchutzen.

[4]Da ſprach Saul zu ſeynem waffen treger, zeuch deyn ſchwerd aus vnd erſtich mich damit, das nicht diſe vnbeſchnyttene komen vnd mich erſtechen, vnd treyben eyn ſpot aus myr, aber ſeyn waffen treger wolt nicht, denn er furcht ſich ſeer, Da nam Saul das ſchwerd vnd fiel dreyn, [5]Da nu ſeyn waffen treger ſahe, das Saul todt war, fiel er auch ynn ſeyn ſchwerd, vnd ſtarb mit yhm, [6]alſo ſtarb Saul vnd ſeyne drey ſöne vnd ſeyn waffen treger, vnd alle ſeyne menner zu gleich auff diſen tag.

30, 21 ‖ trat] ſprach **34—36** ‖ *22* boſe v. B. menner >27|**34**< böſe v. loſe leute *24* ‖ ynn ſtreyt] ym ſt. 27 ‖ *25* fur *(vor* **35** *— 40)* hyn >**40**|**41**[1]< fort hin *(HE 38 = 3, 391)* *26* nehiſten >**40**|**41**[1]< Freunden *(HE 38 = 3, 391)* *31, 6* ‖ vnd *(1.) fehlt* **35** ‖

Dauid trat zum volck vnd grüſſet ſie freundlich. 22 Da antworten, was böſe vnd loſe Leute waren, vnter denen die mit Dauid gezogen waren, vnd ſprachen, Weil ſie nicht mit vns gezogen ſind, ſol man jnen nichts geben, von dem Raub den wir errettet haben, Sondern ein jglicher füre ſein Weib vnd ſeine Kinder, vnd gehe hin.

23 DA ſprach Dauid, Jr ſolt nicht ſo thun, meine Brüder, mit dem das vns der HERR gegeben hat, vnd hat vns behüt, vnd dieſe Kriegsleute, die wider vns komen waren, in vnſer hende gegeben. 24 Wer ſolt euch darinnen gehorchen? Wie das Teil der jenigen, die in ſtreit hin ab gezogen ſind, So ſol auch ſein das Teil der jenigen, die bey dem Gerete blieben ſind, vnd
Num. 31. ſol gleich geteilet werden. 25 Das iſt ſint der zeit vnd fort hin in Jſrael ein Sitte vnd Recht worden, bis auff dieſen tag.

26 VND da Dauid gen Ziklag kam, ſandte er des Raubs den Elteſten in Juda ſeinen Freunden, vnd ſprach, Sihe, da habt jr den Segen aus dem raub der Feinde des HERRN, 27 nemlich, denen zu BethEl, denen zu Ramoth am mittag, denen zu Jathir, 28 denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Eſthemoa, 29 denen zu Rachal, denen in ſtedten der Jerahmeeliter, denen in den ſtedten der Keniter, 30 denen zu Harma, denen zu BorAſan, denen zu Atach, 31 denen zu Hebron, vnd allen orten da Dauid gewandelt hatte mit ſeinen Mennern.

XXXI.

Par. 11. 1 DJe Philiſter aber ſtritten wider Jſrael, Vnd die Menner Jſrael flohen fur den Philiſtern, vnd fielen erſchlagen auff dem gebirge Gilboa. 2 Vnd die Philiſter hiengen ſich an Saul vnd ſeine Söne, vnd ſchlugen Jonathan, vnd AbiNadab vnd Malchiſua, die ſöne Sauls. 3 Vnd der ſtreit ward hart wider Saul, vnd die Schützen troffen auff jn mit Bogen, vnd ward ſeer verwund von den Schützen.

Saul kompt vmb mit dreien Sönen etc.

A. 4 DA ſprach Saul zu ſeinem Waffentreger, Zeuch dein Schwert aus, vnd erſtich mich damit, das nicht dieſe Vnbeſchnittene komen vnd mich erſtechen, vnd treiben ein ſpot aus mir. Aber ſein Waffentreger wolt nicht, denn er fürchtet ſich ſeer, Da nam Saul das Schwert vnd fiel drein. 5 Da nu ſein Waffentreger ſahe, das Saul tod war, fiel er auch in ſein Schwert, vnd ſtarb mit jm. 6 Alſo ſtarb Saul, vnd ſeine drey Söne vnd ſein Waffentreger, vnd alle ſeine Menner zu gleich auff dieſen tag.

[7] Da aber die menner Iſrael, die ienſyt dem grunde vnd ienſyt dem Jordan waren, ſahen, das die menner Iſrael geflohen waren, vnd das Saul vnd ſeyne ſöne todt waren, verlieſſen ſie die ſtedte vnd flohen auch, ſo kamen die Philiſter vnd woneten drynnen.

[8] Des andern tags kamen die Philiſter die erſchlagene aus zuzihen, vnd funden Saul vnd ſeyne drey ſöne liegen auff dem gepirge Gilboa [9] vnd hieben yhm ſein heubt abe, vnd zogen yhm ſeyne waffen ab, vnd ſandten ſie ynn der Philiſter land vmbher, zu verkundigen ym hauſse yhrer gotzen, vnd vnter dem volck, [10] vnd legten ſeynen harnſch ynn das haus Aſtharoth, aber ſeynen leychnam hiengen ſie auff die maur zu Bethſan.

[11] Da die zu Jabes ynn Gilead horeten was die Philiſter Saul gethan hatten, [12] machten ſie ſich auff was ſtreytbar menner waren, vnd giengen die gantze nacht, vnd namen die leychnam Saul vnd ſeyner ſöne von der maur zu Beth ſan, vnd brachten ſie gen Jabes, vnd verbranten ſie daſelbs [13] vnd namen yhr gebeyne vnd begruben ſie vnter den bawm zu Jabes, vnd faſteten ſieben tage.

31, 10 maur >**41**[2]|**43**[1]< maurn *12* verbranten >**40**|**41**[1]< bereucherten *(HE 38 = 3, 391)*

7 DA aber die Menner Jſrael, die jenſeid dem grunde vnd jenſeid dem Jordan waren, ſahen, das die Menner Jſrael geflohen waren, vnd das Saul vnd ſeine Söne tod waren, verlieſſen ſie die Stedte vnd flohen auch, So kamen die Philiſter vnd woneten drinnen.

Saul
kompt vmb mit drey ſeinen etc.

8 DES andern tags kamen die Philiſter die Erſchlagene auszuziehen, vnd funden Saul vnd ſeine drey Söne ligen auff dem gebirge Gilboa. 9 Vnd hieben jm ſein Heubt abe, vnd zogen jm ſeine Waffen ab, vnd ſandten ſie in der Philiſter land vmbher, zu verkündigen im hauſe jrer Götzen, vnd vnter dem Volck. 10 Vnd legten ſeinen Harniſch in das haus Aſtaroth, Aber ſeinen Leichnam hiengen ſie auff die maurn zu Bethſan.

2. Reg. 20 11 DA die zu Jabes in Gilead höreten, was die Philiſter Saul gethan hatten 12 machten ſie ſich auff was ſtreitbar Menner waren, vnd giengen die gantze nacht, vnd namen die Leichnam Saul vnd ſeiner Söne von der maur zu Bethſan, vnd brachten ſie gen Jabes, vnd bereucherten

1. Par. 16. ſie daſelbs. 13 Vnd namen jre Gebeine vnd begruben ſie vnter den bawm zu Jabes, Vnd faſteten ſieben tage.

Ende des Erſten Buchs Samuel.

[Bl. O 1]

Das Ander teyl des buchs Samuel.

Das Erſt Capitel.

Nach dem todt Saul: da Dauid von der Amalekiter ſchlacht widder komen, vnd zween tage zu Ziklag blieben war, [2] Sihe da kam am dritten tage eyn man aus dem heer von Saul mit zu riſſen kleydern vnd erden auff ſeynem heubt, Vnd da er zu Dauid kam, fiel er zur erden vnd bettet an. [3] Dauid aber ſprach zu yhm, Wo kompſtu her? Er ſprach zu yhm, aus dem heer Iſrael byn ich entrunnen, [4] Dauid ſprach zu yhm, Sage mir, wie gehet es zu? Er ſprach das volck iſt geflohen vom ſtreyt, vnd iſt viel volcks gefallen, dazu iſt auch Saul tod vnd ſeyn ſon Jonathan.

[5] Dauid ſprach zu dem iungling, der yhm ſolchs ſagt, Wo her weyſſiſtu, das Saul vnd ſeyn ſon Jonathan todt ſind? [6] Der iungling der yhm ſolchs ſagt ſprach, ich kam angeferde auffs gepirge Gilboa, vnd ſihe, Saul lehnet ſich auff ſeynen ſpies, vnd die wagen vnd reutter iagten hynder yhm her, [7] vnd er wand ſich vmb, vnd ſahe mich vnd rieff mir, Vnd ich ſprach, hie bin ich. [8] Vnd er ſprach zu mir, wer biſtu? Ich ſprach zu yhm, ich byn eyn Amalekiter, [9] Vnd er ſprach zu mir, tritt zu myr vnd todte mich, denn mich hatt angſt begriffen, denn meyn leben noch gantz ynn myr iſt, [10] Da tratt ich zu yhm vnd todtet yhn, denn ich wuſte wol das er nicht leben kunde nach ſeynem fal, vnd nam die kron von ſeynem heubt, vnd das arm geſchmyd von ſeynem arm, vnd habs herbracht zu dyr meynem herrn.

[11] Da faſſet Dauid ſeyne kleyder vnd zu reyſs ſie vnd alle menner die bey yhm waren, [12] vnd trugen leyde vnd weyneten vnd faſteten bis an den abent vber Saul vnd Jonathan ſeynen ſon, vnd vber das volck des HERRN, vnd vber das haus Iſrael, das ſie durchs ſchwerd gefallen waren.

[13] Vnd Dauid ſprach zu dem iungling der yhm anſagt, Wo biſtu her? Er ſprach, ich byn eyns frembdlingen eyns Amalekiters ſon, [14] Dauid

---

1, 4 ‖ gehet] gehets 27 ‖ *Druckf.* *6* angeferde >27|34< on geferde *8* Ich ſprach] vnd ich ſpr. *Hs* *9* mich hatt *bis* myr iſt >40|41[1]< ich *bis* in mir *(Hs 38 = 3, 392)* *13* yhm >40|41[1]< jms frembdlingen] frembdlinger *Hs*

Das Ander Buch Samuel.

I.

Dauid.

Nach dem tod Saul: da Dauid von der Amalekiter schlacht widerkomen, vnd zween tage zu Ziklag blieben war. [2] Sihe, da kam am dritten tage ein Man aus dem Heer von Saul, mit zurissen Kleidern, vnd erden auff seinem heubt, Vnd da er zu Dauid kam, fiel er zur erden vnd bettet an. [3] Dauid aber sprach zu jm, Wo kompstu her? Er sprach zu jm, Aus [Bl. f 1] dem Heer Israel bin ich entrunnen. [4] Dauid sprach zu jm, Sage mir, Wie gehet es zu? Er sprach, Das Volck ist geflohen vom streit, vnd ist viel volcks gefallen, Dazu ist auch Saul tod vnd sein son Jonathan.

[5] DAuid sprach zu dem Jüngling, der jm solchs saget, Wo her weissestu, Das Saul vnd sein son Jonathan tod sind? [6] Der Jüngling, der jm solchs sagt sprach, Ich kam on geferde auffs gebirge Gilboa, vnd sihe, Saul lehnet sich auff seinen spies, vnd die Wagen vnd Reuter jagten hinder jm her. [7] Vnd er wand sich vmb, vnd sahe mich vnd rieff mir, Vnd ich sprach, Hie bin ich. [8] Vnd er sprach zu mir, Wer bistu? Ich sprach zu jm, Ich bin ein Amalekiter. [9] Vnd er sprach zu mir, Trit zu mir vnd tödte mich, Denn ich bin bedrenget vmbher, vnd mein Leben ist noch gantz in mir. [10] Da trat ich zu jm vnd tödtet jn, Denn ich wuste wol, das er nicht leben kundte nach seinem fall, Vnd nam die Kron von seinem heubt, vnd das Armgeschmid von seinem arm, vnd habs her bracht zu dir meinem Herrn.

[11] DA fasset Dauid seine Kleider, vnd zureis sie, vnd alle Menner die bey jm waren, [12] vnd trugen leide vnd weineten, vnd fasteten bis an den abend, vber Saul vnd Jonathan seinen son, vnd vber das volck des HERRN, vnd vber das haus Israel, das sie durchs Schwert gefallen waren.

[13] VND Dauid sprach zu dem Jüngling, der jms ansagt, Wo bistu her? Er sprach, Ich bin eins Frembdlingen eins Amalekiters son. [14] Dauid

---

WE.: 1, 6 angeferde < *mhd. âne geværde = ohne Hinterhalt; hier: von ungefähr*

sprach zu yhm, wie, das du dich nicht gefurcht hast, deyne hand zu legen an den gesalbten des HERRN yhn zu verderben? [15] Vnd Dauid sprach zu seiner iungling eynem, Erzu vnd schlag yhn, Vnd er schlug yhn das er starb, [16] Da sprach Dauid zu yhm, deyn blut sey vber deynem kopff, denn deyn mund hat widder dich selb geredt vnd gesprochen, Ich hab den gesalbeten des HERRN getodet.

(Bogen) So heyst dis lied, wie auch bey vnns etlich lieder namen haben.

[17] Vnd Dauid klagt dise klage vber Saul vnd Jonathan seynen son, [18] vnd befalh, man solt die kinder Juda den Bogen leren, sihe, es steht geschrieben ym buch der redlichen.

[19] Die Edlisten ynn Jsrael sind auff deyner hohe erschlagen, Wie sind die helden gefallen?

[20] Sagts nicht an zu Gath, Verkundets nicht auff der gassen zu Asklon, Das sich nicht frewen die töchter der Philister, das nicht froloken die töchter der vnbeschnytten.

[21] Yhr berge zu Gilboa es musse widder tawen noch regenen auff euch, noch acker seyen da hebopffer von komen. Denn da selbs ist den helden yhr schilt abgeschlagen, der schilt Saul als were er nicht gesalbet mit ole.

[22] Der boge Jonathan hat nie gefeylet, Vnd das schwerd Saul ist nie leer widder komen, Von dem blut der erschlagenen vnd vom fett der helden.

[23] Saul vnd Jonathan holdselig vnd lieblich an yhrem leben, sind auch am todt nicht gescheyden, Leychter denn die adeler vnd stercker denn die lewen.

[24] Yhr töchter Jsrael weynet vber Saul, der euch kleydet mit rosyn farbe ynn wollust, vnd schmuckt euch mit gulden kleynoten an ewrn kleydern.

[25] Wie sind die helde so gefallen ym streyt? Jonathan ist auff deynen hohen erschlagen.

[26] Es ist mir leyd vmb dich meyn bruder Jonathan, Du bist myr seer lieblich gewesen, Deyn liebe ist myr sonderlicher gewesen denn frawen liebe.

[27] Wie sind die helde gefallen vnd der harnisch vmbkomen?

Das Ander Capitel.

[1] NAch diesem geschicht fragt Dauid den HERRN vnd sprach, soll ich hynauff ynn der stedt Juda eyne zihen? Vnd der HERR sprach zu yhm, zeuch hynauff, Dauid sprach Wo hyn? Er sprach, gen Hebron, [2] Also zoch Dauid dahyn mit seynen zweyen weybern, Ahinoam

---

1, 18 befalh] sprach *Hs* *20* der gassen] den g. *Hs* *21* musse] müssen **45** *Druckf.* *22* vom fett] von dem f. *Hs* *24* ynn wollust >**40**|**41**[1]< seuberlich *(HE 38 = 3, 392)* *26* Du *bis* gewesen >**40**|**41**[1]< Jch *bis* gehabt *(HE 38 = 3, 392)* ist *(3.)*

ſprach zu jm, Wie, das du dich nicht gefürchtet haſt, deine hand zulegen an den geſalbten des HERRN jn zu verterben? 15 Vnd Dauid ſprach zu ſeiner Jüngling einem, Erzu, vnd ſchlag jn, Vnd er ſchlug jn das er ſtarb. 16 Da ſprach Dauid zu jm, Dein blut ſey vber deinem kopff, Denn dein mund hat wider dich ſelbs geredt, vnd geſprochen, Ich hab den geſalbten des HERRN getödtet.

17 VND Dauid klagt dieſe Klage vber Saul vnd Jonathan ſeinen Son. 18 Vnd befalh, man ſolt die kinder Juda den Bogen leren, Sihe, es ſtehet geſchrieben im Buch der Redlichen.

(Bogen)
So heiſſt die Lied wie auch bey vns etliche Lieder namen haben.

19 DJe Edleſten in Jſrael ſind auff deiner Höhe erſchlagen, Wie ſind die Helden gefallen?

20 SAgts nicht an zu Gath, verkündets nicht auff der gaſſen zu Aſklon, Das ſich nicht frewen die Töchter der Philiſter, Das nicht frolocken die Töchter der Vnbeſchnittenen.

21 JR Berge zu Gilboa, es müſſe weder thawen noch regenen auff euch, noch acker ſein, da Hebopffer von komen, Denn daſelbs iſt den Helden jr Schild abgeſchlagen, Der ſchild Saul, als were er nicht geſalbet mit öle.

22 DEr Boge Jonathan hat nie gefeilet, vnd das Schwert Saul iſt nie lere widerkomen, Von dem blut der Erſchlagenen vnd vom fett der Helden.

23 SAul vnd Jonathan holdſelig vnd lieblich an jrem Leben, Sind auch am tod nicht geſcheiden, Leichter denn die Adeler, vnd ſtercker denn die Lewen.

24 JR Töchter Jſrael weinet vber Saul, der euch kleidet mit Roſinfarbe ſeuberlich, Vnd ſchmücket euch mit gülden Kleinoten an ewern Kleidern.

25 WJe ſind die Helden ſo gefallen im ſtreit? Jonathan iſt auff deinen Höhen erſchlagen.

26 ES iſt mir leid vmb dich mein Bruder Jonathan, Jch habe groſſe freude vnd wonne an dir gehabt, Deine liebe iſt mir ſonderlicher geweſen denn Frawenliebe iſt.

27 WJe ſind die Helden gefallen, Vnd die Streitbarn vmbkomen?

II.

1 NAch dieſem Geſchicht fraget Dauid den HERRN, vnd ſprach, Sol ich hinauff in der ſtedte Juda eine ziehen? Vnd der HERR ſprach zu jm, Zeuch hin auff. Dauid ſprach, Wo hin? Er ſprach, gen Hebron. 2 Alſo zoch Dauid da hin mit ſeinen zweien Weibern, Ahinoam

Dauid.
König vber Juda etc.

---

fehlt ›40 *(HE 38 = 3, 392)* 27 helde ›27|34‹ Helden der harniſch ›40|41¹‹ die ſtreitbarn *(HE* 38 *= 3, 393)* 2, 1 ‖ der *(1.)*] die 41¹ 41² ‖ 2 Ahinoam] mit A. *Hs*

der Jeſraelityn vnd mit Abigail Nabals des Carmeliten weyb, [3]Dazu die menner die bey yhm waren furet Dauid hynauff, eyn iglichen mit ſeynem hauſe, vnd woneten ynn den ſtedten Hebron, [4]Vnd die menner Juda kamen vnd ſalbeten daſelbs Dauid zum könige vber das haus Juda.

Vnd da es Dauid wart angeſagt, das die von Jabes ynn Gilead Saul begraben hatten, [5]ſandte er boten zu yhn vnd lies yhn ſagen, geſegenet ſeyt yhr dem HERRN, das yhr ſolche barmhertzikeyt an ewrem herrn Saul than vnd yhn begraben habt, [6]So thu nu an euch der HERR barmhertzickeyt vnd trew, Vnd ich wil euch auch guts thun, das yhr ſolchs gethan habt, [7]So ſeyen nu ewre hende getroſt vnd ſeyt redlich, Denn ewr herr Saul iſt todt, ſo hat mich das haus Juda zum könige geſalbet vber ſich.

[Bl. O ij] [8]Abner aber der ſon Ner, der Sauls feltheubtman war, nam Iſboſeth Sauls ſon, vnd furet yhn durchs heer, [9]vnd macht yhn zum könige vber Gilead, Aſſuri, Jeſrael, Ephraim, BenJamin, vnd vber gantz Iſrael, [10]Vnd Isboſeth Sauls ſon war viertzig iar alt, da er könig wart vber Iſrael, vnd regirte zwey iar, Aber das haus Juda hielts mit Dauid. [11]Die zeyt aber, die Dauid könig war zu Hebron vber das haus Juda, war ſieben iar vnd ſechs monden lang.

[12]Vnd Abner der ſon Ner zoch aus ſampt den knechten Isboſeth des ſons Saul, aus dem heer gen Gibeon. [13]Vnd Joab der ſon ZeruJa zoch aus ſampt den knechten Dauid, vnd ſtieſſen auff eynander am teych zu Gibeon, vnd legten ſich, diſe auff diſer ſeytten des teichs, ihene auff ihener ſeytten, [14]vnd Abner ſprach zu Joab, las ſich die knaben auff machen vnd fur vns ſpielen, Joab ſprach, Es gillt woll. [15]Da machten ſich auff, vnd giengen hyn an der zal zwelff aus BenJamin auff Isboſeth Sauls ſons teyl, vnd zwelffe von den knechten Dauid, [16]Vnd eyn iglicher ergreyff den andern bey dem kopff, vnd ſties yhm ſeyn ſchwerd ynn ſeyne ſeytten, vnd fielen miteynander, Daher der ort, genennet wirt Helkath hazurim, der zu Gibeon iſt, [17]Vnd es erhub ſich ein ſeer hartter ſtreyt des tages. Abner aber vnd die menner Iſrahel wurden geſchlagen fur den knechten Dauid.

Helkath zurim das heyſt der acker der feſten odder helden.

[18]Es waren aber drey ſone ZeruJa daſelbs, Joab, Abiſai vnd Aſahel, Aſahel aber war von leichten fuſſen wie eyn rehe auff dem felde, [19]vnd iagte Abner nach, vnd weych nicht, widder zur rechten noch zur lincken von Abner, [20]Da wand ſich Abner vmb vnd ſprach, Biſtu Aſahel? Er ſprach, Ja, [21]Abner ſprach zu yhm, heb dich, entweder zur rechten odder zur lincken, vnd nym fur dich der knaben eynen, vnd nym yhm ſeynen harniſch, Aber Aſahel wolt nicht von yhm ablaſſen. [22]Da ſprach Abner weytter zu Aſahel,

---

2, 7 redlich >**40**|**41**[1]< freidig *(HE 38 = 3, 393)* *8* durchs heer >**43**[1]|**43**[2]< gen M. *(HE 38 = 3, 393)* *11 WSt* ſ. iar lang *Hs* lang *fehlt* **41**[1]< *(HE 38 = 3, 393)* *12* ‖ dem heer] Mahanaim **43**[2] ‖ *17* Iſrahel **24**[1]|**24**[2]< Iſrael, *ebenso 5, 12 u. ö.* *18* daſelbs] da *Hs*

der Jſreelitin, vnd mit Abigail Nabals des Carmeliten weib. 3 Dazu die Menner die bey jm waren fůret Dauid hin auff, einen jglichen mit ſeinem hauſe, vnd woneten in den ſtedten Hebron. 4 Vnd die Menner Juda kamen vnd ſalbeten daſelbs Dauid zum Kønige vber das haus Juda.

1. Reg. 31. VND da es Dauid ward angeſagt, das die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten, 5 ſandte er Boten zu jnen, vnd lies jnen ſagen, Geſegenet ſeid jr dem HERRN, das jr ſolche barmhertzigkeit an ewrem Herrn Saul gethan vnd jn begraben habt. 6 So thu nu an euch der HERR barmhertzigkeit vnd trew, Vnd ich wil euch auch guts thun, das jr ſolchs gethan habt. 7 So ſeien nu ewre hende getroſt, vnd ſeiet freidig, Denn ewr Herr Saul iſt tod, So hat mich das haus Juda zum Kønige geſalbet vber ſich.

Jsbo- **ſeth Konig vber Jſrael 2. jar.**

8 ABner aber der ſon Ner, der Sauls Feldheubtman war, nam Jsboſeth Sauls ſon, vnd fůret jn gen Mahanaim, 9 vnd macht jn zum Kønige vber Gilead, Aſſuri, Jeſreel, Ephraim, BenJamin, vnd vber gantz Jſrael. 10 Vnd Jsboſeth Sauls ſon war vierzig jar alt, da er Kønig ward vber Jſrael, vnd regierte zwey jar, Aber das haus Juda hielts mit Dauid. 11 Die zeit aber, die Dauid kønig war zu Hebron vber das haus Juda, war ſieben jar vnd ſechs monden.

Ab- **vnd** **ib ſtoſſen** **j einan-** **etc.**

12 VND Abner der ſon Ner zoch aus ſampt den knechten Jsboſeth des ſons Saul, aus dem Heer gen Gibeon. 13 Vnd Joab der ſon ZeruJa zoch aus ſampt den knechten Dauid, vnd ſtieſſen auff einander am teich zu Gibeon, vnd legten ſich, dieſe auff dieſer ſeiten des Teichs, jene auff jener ſeiten. 14 Vnd Abner ſprach zu Joab, Las ſich die Knaben auffmachen, vnd fur vns ſpielen. Joab ſprach, Es gilt wol. 15 Da machten ſich auff, vnd giengen hin, an der zal zwelff aus BenJamin, auff Jsboſeth Sauls ſons teil, vnd zwelff von den knechten Dauid. 16 Vnd ein jglicher ergreiff den andern bey dem Kopff, vnd ſties jm ſein Schwert in ſeine ſeiten, vnd fielen mit einander, Daher der Ort genennet wird Helkath hazurim, der zu Gibeon iſt. 17 Vnd es erhub ſich ein ſeer harter ſtreit des tages, Abner aber vnd die Menner Jſrael wurden geſchlagen fur den knechten Dauid.

(Helkath hazurim) **Das heiſſt, der acker der Feſten oder Helden.**

Aſahel 18 ES waren aber drey ſone ZeruJa daſelbs, Joab, Abiſai vnd Aſahel. Aſahel aber war von leichten fůſſen wie ein Rehe auff dem felde, 19 vnd jagte Abner nach, vnd weich nicht, weder zur rechten noch zur lincken von Abner. 20 Da wand ſich Abner vmb vnd ſprach, Biſtu Aſahel? Er ſprach, Ja. 21 Abner ſprach zu jm, Heb dich, entweder zur rechten oder zur lincken, vnd nim fur dich der Knaben einen, vnd nim jm ſeinen harniſch. Aber Aſahel wolt nicht von jm ablaſſen. 22 Da ſprach Abner weiter zu Aſahel,

---

WE.: *2, 7* freydig = *getrost, mutig, kühn*

heb dich von myr, warumb willtu das ich dich zu boden ſchlahe? vnd wie thurſt ich meyn antlitz auffheben fur deynem bruder Joab? [23]Aber er wegert ſich zu weychen.

Da ſtach yhn Abner hynder ſich mit eym ſpies ynn ſeynen wanſt, das der ſpies hynden aus gieng, vnd er fiel daſelbs vnd ſtarb fur ym, Vnd wer an den ortt kam da Aſahel tod lag, der ſtund ſtille. [24]Aber Joab vnd Abiſai iagten Abner nach bis die ſonne vnter gieng, vnd da ſie kamen auff den hugel Amma, der fur Giah ligt, auff dem wege zur wuſten Gibeon, [25]verſamleten ſich die kinder BenJamin hynder Abner her, vnd wurden eyn heufflin vnd tratten auff eyns hugels ſpitzen.

[26]Vnd Abner rieff zu Joab vnd ſprach, Soll denn das ſchwerd on ende freſſen? weyſſeſtu nicht, das zu letzt wirt ſaur werden? wie lange wiltu dem volck nicht ſagen, das es ablaſſe von ſeynen brudern, [27]Joab ſprach, ſo war Gott lebt. Hettiſtu heut morgen ſo geſagt, das volck het eyn iglicher von ſeynem bruder abgelaſſen, [28]Vnd Joab blies die Poſaunen, vnd alles volck ſtund ſtill, vnd iagten nicht mehr Iſrael nach, vnd ſtritten auch nicht mehr, [29]Abner aber vnd ſeyne menner giengen dieſelb gantze nacht vber das blachfeld, vnd giengen vber den Jordan, vnd wandelten durchs gantz Bithron, vnd kamen yns lager.

[30]Joab aber wand ſich von Abner vnd verſamlet das gantze volck, Vnd es feyleten an den knechten Dauid neuntzen man, vnd Aſahel, [31]Aber die knechte Dauid hatten geſchlagen vnter BenJamin vnd die menner Abner, das dreyhundert vnd ſechtzig man waren todt blieben, [32]Vnd ſie huben Aſahel auff vnd begruben yhn ynn ſeyns vaters grab zu Bethlehem, vnd Joab mit ſeynen mennern giengen die gantze nacht, das yhn das liecht anbrach zu Hebron.

Das dritte Capitel.

[1]VNd es war eyn langer ſtreyt, zwiſſchen dem hauſe Saul vnd dem hauſse Dauid, Dauid aber gieng vnd nam zu, Vnd das haus Saul gieng vnd nam abe.

[2]Vnd es wurden Dauid kinder geporn zu Hebron, ſeyn erſtgeporner ſon, Amnon von AhiNoam der Jeſraelityn. [3]Der ander Chileab von Abigail Nabals weyb des Carmeliten, Der dritte Abſalon der ſon Maacha der tochter Thalmai des konigs zu Geſur, [4]Der vierde Adonia der ſon

---

2, 22 antlitz] antzlitz 24[1] *Druckf.* *26* zu letzt w. ſaur >**40**|**41**[1]< hernach m. m. jamers *(jamer* **41**[2]*) (HE 38 = 3, 393)* *28* nicht *(2.)*] nitht 24[1] *Druckf.* *29* ‖ ins lager] gen M. **43**[2] ‖ *3, 1* ſtreyt] ſtreyt 24[1] *Druckf.* *3* Abſalon 24[1]—27|*Hs* **34**< Abſalom

Heb dich von mir, Warumb wiltu, das ich dich zu boden ſchlahe? Vnd wie thürſt ich mein andlitz auff heben fur deinem bruder Joab? 23 Aber er wegert ſich zu weichen. Da ſtach jn Abner hinder ſich mit einem Spies in ſeinen Wanſt, das der ſpies hinden aus gieng, vnd er fiel daſelbs, vnd ſtarb fur jm, Vnd wer an den ort kam, da Aſahel tod lag, der ſtund ſtille. **Aſahel erſtochen von Abner**

Jnfr. 3. 24 ABer Joab vnd Abiſai jagten Abner nach bis die Sonne vntergieng. Vnd da ſie kamen auff den hügel Amma der fur Giah ligt, auff dem wege zur wüſten Gibeon, 25 verſamleten ſich die kinder BenJamin hinder Abner her, vnd wurden ein Heufflin vnd tratten auff eins Hügels ſpitzen. 26 Vnd Abner rieff zu Joab, vnd ſprach, Sol denn das ſchwert on ende freſſen? Weiſſeſtu nicht, das hernach möcht mehr jamers werden? Wie lange wiltu dem volck nicht ſagen, das es ablaſſe von ſeinen Brüdern? 27 Joab

Dauid. ſprach, So war Gott [Bl. ſ ij] lebt, Hetteſtu heute morgen ſo geſagt, das volck hette ein jglicher von ſeinem Bruder abgelaſſen. 28 Vnd Joab blies die Poſaunen, vnd alles volck ſtund ſtille, vnd jagten nicht mehr Jſrael nach, vnd ſtritten auch nicht mehr.

29 ABner aber vnd ſeine Menner giengen, dieſelbe gantze nacht vber das Blachfeld, vnd giengen vber den Jordan, vnd wandelten durchs gantz Bithron, vnd kamen ins Lager. 30 Joab aber wand ſich von Abner vnd verſamlet das gantze volck, Vnd es feileten an den knechten Dauids neunzehen man, vnd Aſahel. 31 Aber die Knechte Dauid hatten geſchlagen vnter BenJamin vnd die menner Abner, das drey hundert vnd ſechzig Man waren tod blieben. 32 Vnd ſie huben Aſahel auff vnd begruben jn in ſeines Vaters grab zu Bethlehem, Vnd Joab mit ſeinen Mennern giengen die gantze nacht, das jnen das liecht an brach zu Hebron.

III.

1 VND es war ein langer ſtreit zwiſſchen dem haus Saul vnd dem

Par. 3. hauſe Dauid. Dauid aber gieng vnd nam zu, Vnd das haus Saul gieng vnd nam abe.

2 VND es wurden Dauid kinder geborn zu Hebron, ſein Erſtgeborner ſon Amnon von AhiNoam der Jeſreelitin. 3 Der ander, Chileab von Abigail Nabals weib des Carmeliten. Der dritte, Abſalom der ſon Maacha der tochter Thalmai des königs zu Geſur. 4 Der vierde, Adonia der ſon **Dauids kinder.**

WE.: *2, 22* thurſt = *wagte*

Hagith, Der funffte SaphatJa der ſon Abital, [5]Der ſechſt Jethream von Egla dem weybe Dauid, Diſe ſind Dauid geporn zu Hebron.

[6]Als nu der ſtreyt war zwiſchen dem hauſſe Saul vnd dem hauſſe Dauid, ſtercket Abner das haus Saul, [7]Vnd Saul hatte eyn kebsweyb, die hies Rizpa eyn tochter Aia, Vnd Iſboſeth ſprach zu Abner, Warumb ſchleffiſtu bey meyns vaters kebsweyb? [8]Da wart Abner ſeer zornig vber diſe wort Iſboſeth vnd ſprach, Byn ich denn eyn hundskopff, der ich widder Juda an dem hauſſe Saul deyns vaters, vnd an ſeynen brudern vnd freunden barmhertzickeyt thu? vnd hab dich nicht ynn Dauids hende geben, vnd du recheneſt heute mir eyn miſſethat zu vmb eyn weyb? [9]Gott thu Abner dis vnd das wenn ich nicht thu, wie der HERR Dauid geſchworen hat, [10]das das konigreich vom hauſſe Saul genomen werde, vnd der ſtuel Dauid auffgericht werde vber Iſrael vnd Juda, von Dan bis gen BerSeba, [11]Da kund er forder yhm keyn wort widder antworten, ſo furcht er ſich fur yhm.

[Bl. O iij] [12]Vnd Abner ſandte boten zu Dauid fur ſich, vnd lies yhm ſagen, Wes iſt das land? Vnd ſprach, mach deynen bund mit myr, Sihe meyne hand ſoll mit dyr ſeyn, das ich zu dyr kere das gantz Iſrael, [13]Er ſprach, Wol, ich will eynen bund mit dyr machen, aber eyns bitt ich von dyr, das du meyn angeſicht nicht ſehiſt, du bringſt denn zuuor zu myr Michal Sauls tochter, wenn du kompſt meyn angeſicht zuſehen.

[14]Auch ſandte Dauid botten zu Iſboſeth dem ſon Saul, vnd lies yhm ſagen, gib myr meyn weyb Michal, die ich myr vertrawet hab mit hundert vorheutten der Philiſter, [15]Iſboſeth ſandte hyn, vnd lies ſie nemen von dem man Paltiel dem ſon Lais, [16]Vnd yhr man gieng mit yhr vnd weynet hynder yhr, bis gen Bahurim, Da ſprach Abner zu yhm, kere vmb vnd gehe hyn, vnd er keret vmb.

[17]Vnd Abner hatte eyn rede mit den Elltiſten ynn Iſrael vnd ſprach, yhr habt vorhyn lengſt nach Dauid getrachtet, das er konig were vber euch, [18]So thuts nu, denn der HERR hat von Dauid geſagt, Ich will meyn volck Iſrael erretten durch die hand Dauid meynes knechtes, von der Philiſter hand, vnd von aller yhrer feynde hand. [19]Auch redte Abner fur den oren BenJamin, Vnd gieng auch hyn, zu reden fur den oren Dauid zu Hebron, alles was Iſrael vnd dem gantzen hauſe BenJamin wol gefiel.

[20]Da nu Abner gen Hebron zu Dauid kam vnd mit yhm zwentzig man, macht yhnen Dauid eyn mal, [21]Vnd Abner ſprach zu Dauid, Ich will mich auff machen vnd hyngehen, das ich das gantz Iſrael zu meynem herrn dem konige ſamle, vnd das ſie einen bund mit dir machen, auff das

---

3, 8 WSt ‖ mir heute **41**[1]—**43**[2] ‖ *11* widder >27|34< mehr *16* vmb *fehlt Hs* *20* yhnen] yhm *Hs*

Hagith. Der fünffte, SaphatJa der son Abital. [5] Der sechst, Jethream von Egla dem weibe Dauid. Diese sind Dauid geborn zu Hebron.

[6] ALS nu der streit war zwisschen dem hause Saul, vnd dem hause Dauid stercket Abner das haus Saul. [7] Vnd Saul hatte ein Kebsweib, die hies Rizpa, eine tochter Aia. Vnd Isboseth sprach zu Abner, Warumb schleffestu bey meins vaters Kebsweib? [8] Da ward Abner seer zornig vber diese wort Isboseth, vnd sprach, Bin ich denn ein Hundskopff, der ich wider Juda, an dem hause Saul deines Vaters, vnd an seinen Brüdern vnd Freunden barmhertzigkeit thu? Vnd habe dich nicht in Dauids hende gegeben, vnd du rechenest heute mir eine missethat zu vmb ein Weib? [9] Gott thu Abner dis vnd das, wenn ich nicht thu, wie der HERR Dauid geschworen hat, [10] Das das Königreich vom hause Saul genomen werde, vnd der stuel Dauid auffgerichtet werde vber Israel vnd Juda, von Dan bis gen Ber-Seba. [11] Da kund er fürder jm kein wort mehr antworten, so furcht er sich fur jm.

Rizpa Sauls Kebsweib.

[12] VND Abner sandte Boten zu Dauid fur sich, vnd lies jm sagen, Wes ist das Land? Vnd sprach, Mach deinen Bund mit mir, Sihe, meine hand sol mit dir sein, das ich zu dir kere das gantze Israel. [13] Er sprach, Wol, Ich wil einen Bund mit dir machen, Aber eins bitte ich von dir, das du mein angesicht nicht sehest, du bringest denn zuuor zu mir, Michal Sauls tochter, wenn du kompst mein angesicht zu sehen.

. Reg. 18. **Michal.**

[14] AVch sandte Dauid Boten zu Isboseth dem son Saul, vnd lies jm sagen, Gib mir mein weib Michal, die ich mir vertrawet habe mit hundert vorheuten der Philister. [15] Isboseth sandte hin, vnd lies sie nemen von dem man Paltiel dem son Lais. [16] Vnd jr Man gieng mit jr vnd weinet hinder jr, bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu jm, Kere vmb vnd gehe hin, Vnd er keret vmb.

[17] VND Abner hatte eine rede mit den Eltesten in Israel, vnd sprach, Jr habt vorhin lengest nach Dauid getrachtet, das er König were vber euch. [18] So thuts nu, Denn der HERR hat von Dauid gesagt, Ich wil mein volck Israel erretten durch die hand Dauid meines Knechts, von der Philister hand, vnd von aller jrer Feinde hand. [19] Auch redet Abner fur den ohren BenJamin. Vnd gieng auch hin, zu reden fur den ohren Dauid zu Hebron alles was Israel vnd dem gantzen hause BenJamin wol gefiel.

[20] DA nu Abner gen Hebron zu Dauid kam, vnd mit jm zwenzig Man, macht jnen Dauid ein Mal. [21] Vnd Abner sprach zu Dauid, Ich wil mich auffmachen vnd hin gehen, das ich das gantze Israel zu meinem Herrn dem Könige samle, vnd das sie einen Bund mit dir machen, auff das du

Dauid.

WE.: 3, 14 vertrawet = *sich anverlobt, vermählt, DWb. XII 1951*

du könig ſeyeſt, wie es dein ſeel begerd. Alſo lies Dauid Abner von ſich, das er hyn gieng mit friden.

[22] Vnd ſihe, die knechte Dauid vnd Joab kamen von den kriegsleutten, vnd brachten mit ſich eyn groſſen raub, Abner aber war nu nicht bey Dauid zu Hebron, ſondern er hatte yhn von ſich gelaſſen, das er mit friden weg gangen war.

[23] Da aber Joab vnd das gantze heer mit yhm war komen, wart yhm angeſagt, das Abner der ſon Ner zum könige komen war, vnd er hatte yhn von ſich gelaſſen, das er mit friden war weg gangen, [24] Da gieng Joab zum könige hyneyn vnd ſprach, was haſtu gethan? Sihe Abner iſt zu dyr komen, warumb haſtu yhn von dyr gelaſſen, das er iſt weg gangen? [25] kenneſtu Abner den ſon Ner nicht? Denn er iſt komen dich zu vber reden, das er erkennet deynen ausgang vnd eyngang, vnd erfure alles was du thuſt.

[26] Vnd da Joab von Dauid ausgieng, ſandte er botten Abner nach, das ſie yhn widderumb holeten von Borhaſira, vnd Dauid wuſte nichs drumb [27] Als nu Abner widder gen Hebron kam, furet yhn Joab mitten vnter das thor, das er heymlich mit yhm redet, vnd ſtach yhn daſelbs ynn den wanſt das er ſtarb, vmb ſeyns bruders Aſahel blut willen. [28] Da das Dauid hernach erfur, ſprach er, Ich byn vnſchuldig vnd meyn königreich fur dem HERRN ewiglich, an dem blut Abner des ſons Ner, [29] Es falle aber auff den kopff Joab, vnd auff gantz ſeyns vatters hauſe, vnd muſſe nicht auff horen ym hauſe Joab, der eyn eytter flus vnd auſſatz habe, vnd ſpindel halde, vnd durchs ſchwerd falle, vnd an brod mangele, [30] Alſo erwurgeten Joab vnd ſeyn bruder Abiſai Abner, Darumb das er yhren bruder Aſahel tödtet hatte, ym ſtreyt zu Gibeon.

[31] Dauid aber ſprach zu Joab vnd allem volck das mit yhm war, zureyſſet ewre kleyder vnd gurttet ſecke vmb euch, vnd tragt leyde vmb Abner, vnd der könig gieng dem ſarck nach, [32] Vnd da ſie Abner begruben zu Hebron, hub der könig ſeyne ſtym auff vnd weynet bey dem grab Abner, vnd weynet auch alles volck, [33] Vnd der könig klaget Abner vnd ſprach, Abner iſt nicht geſtorben wie ein thor ſtirbt, [34] deyne hende ſind nicht gepunden, deyne fuſs ſind nicht ynn feſſel geſetzt, du biſt gefallen wie man fur boſen buben felt, Da beweynete yhn alles volck noch mehr.

[35] Da nu alles volck hyneyn kam mit Dauid zu eſſen, da es noch hoch tag war, ſchwur Dauid vnd ſprach. Got thu myr dis vnd das, wo ich brod odder etwas koſte, ehe die ſonne vntergehet, [36] Vnd alles volck erkants vnd gefiel yhn auch wol, alles gutt was der konig that, fur den augen des gantzen

---

3, 23 über heer *steht* ſchar *Hs* hatte] hette *Hs* *25* erfure] erfare *Hs* *29* ſpindel halde >**40**| **41**1< am ſtabe gehe *(HE 38 = 3, 394)* *30* ‖ ſeyn bruder] ſ. brüder 24[2] 27 ‖

König ſeieſt, wie es deine Seele begert. Alſo lies Dauid Abner von ſich, das er hin gienge mit frieden.

22 VND ſihe, die knechte Dauid vnd Joab kamen von den Kriegsleuten, vnd brachten mit ſich einen groſſen Raub. Abner aber war nu nicht bey Dauid zu Hebron, ſondern er hatte jn von ſich gelaſſen, das er mit frieden weggegangen war. 23 Da aber Joab vnd das gantze Heer mit jm war komen, ward jm angeſagt, das Abner der ſon Ner zum Könige komen war, vnd er hatte jn von ſich gelaſſen, das er mit friede war weggegangen. 24 Da gieng Joab zum Könige hin ein, vnd ſprach, Was haſtu gethan? Sihe, Abner iſt zu dir komen, Warumb haſtu jn von dir gelaſſen, das er iſt weggegangen? 25 Kenneſtu Abner den ſon Ner nicht? Denn er iſt komen dich zu vberreden, das er erkennete dein ausgang vnd eingang, vnd erfüre alles was du thuſt.

26 VND da Joab von Dauid ausgieng, ſandte er Boten Abner nach, das ſie jn widerumb holeten von Borhaſira, vnd Dauid wuſte nichts drumb. 27 Als nu Abner wider gen Hebron kam, füret jn Joab mitten vnter das Thor, das er heimlich mit jm redet, Vnd ſtach jn daſelbs in den Wanſt das er ſtarb, vmb ſeines bruders Aſahel blut willen.

Abner erwürget von Joab etc.

Reg. 20. 28 DA das Dauid hernach erfur, ſprach er, Ich bin vnſchüldig vnd mein Königreich fur dem HERRN ewiglich, an dem blut Abner des ſons Ner. 29 Es falle aber auff den kopff Joab, vnd auff gantz ſeins Vaters hauſe, vnd müſſe nicht auffhören im hauſe Joab, der ein Eiterflus vnd Ausſatz habe, vnd am Stabe gehe, vnd durchs Schwert falle, vnd an Brot Sup. 2. mangele. 30 Alſo erwürgeten Joab vnd ſein bruder Abiſai Abner, darumb, das er jren bruder Aſahel getödtet hatte, im ſtreit zu Gibeon.

Klage Dauids vber Abner.

31 DAuid aber ſprach zu Joab vnd allem Volck das mit jm war, Zureiſſet ewre Kleider, vnd gürtet Secke vmb euch, vnd tragt leide vmb Abner. Vnd der König gieng dem Sarck nach. 32 Vnd da ſie Abner begruben zu Hebron, hub der König ſeine ſtimme auff, vnd weinet bey dem grabe Abner, vnd weinet auch alles Volck. 33 Vnd der König klaget Abner, vnd ſprach, Abner iſt nicht geſtorben wie ein Thor ſtirbt, 34 Deine hende ſind nicht gebunden, deine füſſe ſind nicht in Feſſel geſetzt, Du biſt gefallen wie man fur böſen Buben felt. Da beweinete jn alles Volck noch mehr.

35 DA nu alles Volck hin ein kam mit Dauid zu eſſen, da es noch hoch tag war, ſchwur Dauid, vnd ſprach, Gott thu mir dis vnd das, wo ich brot oder etwas koſte, ehe die Sonne vntergehet. 36 Vnd alles Volck erkands, vnd gefiel jnen auch wol, alles gut was der König that, fur den augen des

---

WE.: 3, 26 nichs ist Nebenform, s. DWb. VII 718, vgl. Richter 13, 4

volcks, [37]Vnd alles volck vnd gantz Iſrael merckten des tags, das nicht vom könige war, das Abner der ſon Ner getödtet wart, [38]Vnd der könig ſprach zu ſeynen knechten, Wiſſet yhr nicht, das auff diſen tag eyn furſt vnd groſſer gefallen iſt ynn Iſrael? [39]Ich aber byn noch zart vnd eyn gefalbeter könig, Aber die menner die kinder Zeruia ſind myr zu hart, Der HERR vergelte dem der boſes thut nach ſeyner boßheyt.

Das vierde Capitel.

[1]DA aber der ſon Saul horet, das Abner zu Hebron tod were, wurden ſeyne hende matt vnd gantz Iſrael wart betrubt.

[2]Es waren aber zween menner heubtleut, vber die krieger vnter dem ſon Saul, eyner hies Baena, der ander Rechob, ſöne Rimon des Berothiters, aus den kindern BenJamin, denn Beroth wart auch vnter BenJamin gerechnet, [3]Vnd die Berothiter waren geflohen gen Gethaim vnd frembdling worden daſelbs, bis auff den heuttigen tag, [4]Auch hatte Jonathan der ſon Saul eynen ſön der [Bl. O iiij] war lahm an fuſſen, vnd war funff iar alt, da das geſchrey von Saul vnd Jonathan aus Jeſrael kam, vnd ſeyne Amme yhn auff hub vnd flohe, Vnd ynn dem ſie eylete vnd floh, fiel er vnd wart hinckend, vnd er hies Mephiboſeth.

[5]So giengen nu hyn die ſöne Rimon des Berothiters, Rechob vnd Baena, vnd kamen zum hauſe Iſboſeth, da der tag am heyſten war, vnd er lag auff ſeynem lager ym mittag, [6]vnd ſie kamen yns haus weytzen zu holen, vnd ſtochen yhn ynn den wanſt vnd entrunnen, [7]denn da ſie yns haus kamen, lag er auff ſeym bett ynn ſeyner ſchlafkamer, vnd ſtochen yhn todt, vnd hieben yhm den kopff abe, vnd namen ſeynen kopff vnd giengen hyn des wegs auffem blachefelt die gantze nacht, [8]vnd brachten das heubt Iſboſeth zu Dauid gen Hebron, vnd ſprachen zum könige, Sihe da iſt das heubt Iſboſeth Sauls ſon, deynes feyndes der nach deyner ſeelen ſtund, der HERR hat heutte meynen herrn den könig gerochen an Saul vnd an ſeynem ſamen.

[9]Da antworttet Dauid, So war der HERR lebt, der meyne ſeel aus allem trubſal erloſet hat, [10]Ich greyff den der myr verkundigt vnd ſprach, Saul iſt todt vnd meynet er were eyn gutter botte, vnd erwurget yhn zu Ziklag, dem ich ſolt botten lohn geben, [11]Vnd diſe gottloſe leut haben eyn

---

3, 37 wart] war *Hs* *38* wiſſet] wiſſer **45** *Druckf.* *39* zu hart >**40**|**41**[1]< verdrieslich *(HE 38 = 3, 394)* *4, 1* matt >**40**|**41**[1]< laſs *(HE 38 = 3, 394)* wart betrubt >**40**|**41**[1]< erſchrack *(HE 38 = 3, 394)* *3* frembdling w. daſelbs >**40**|**41**[1]< woneten d. gaſt weiſe *(HE 38 = 3, 394)* *4* war *(2.) fehlt Hs* Jeſrael

gantzen volcks. 37 Vnd alles volck vnd gantz Jſrael merckten des tages, das nicht vom Könige war, das Abner der ſon Ner getödtet ward. 38 Vnd der König ſprach zu ſeinen Knechten, Wiſſet jr nicht, das auff dieſen tag ein Fürſt vnd groſſer gefallen iſt in Jſrael? 39 Ich aber bin noch zart vnd ein geſalbeter König. Aber die Menner die kinder ZeruJa ſind mir verdrieslich, Der HERR vergelte dem der böſes thut nach ſeiner bosheit.

IIII.

1 DA aber der ſon Saul höret, das Abner zu Hebron tod were, wurden ſeine hende laſs, vnd gantz Jſrael erſchrack.

2 ES waren aber zween Menner, Heubtleute vber die Krieger vnter dem ſon Saul, einer hies Baena, der ander Rechob, **Baena. Rechob.**
Dauid ſöne Rimon des Berothiters, aus den kindern BenJamin, [Bl. ſ iij] Denn Beroth ward auch vnter BenJamin gerechnet, 3 Vnd die Berothiter waren geflohen gen Gethaim vnd woneten daſelbs gaſt weiſe, bis auff den heutigen tag.

4 AVch hatte Jonathan der ſon Saul einen Son der war lahm an füſſen vnd war fünff jar alt, da das geſchrey von Saul vnd Jonathan aus Jeſreel kam, vnd ſeine Amme jn auffhub vnd flohe, vnd in dem ſie eilete vnd floh, fiel er vnd ward hinckend, Vnd er hies MephiBoſeth. **MephiBoſeth Jonathan Son.**

5 SO giengen nu hin die ſöne Rimon des Berothiters, Rechob vnd Baena vnd kamen zum hauſe Jsboſeth, da der tag am heiſten war, vnd er lag auff ſeinem Lager im mittage. 6 Vnd ſie kamen ins haus Weitzen zu holen, vnd ſtachen jn in den wanſt, vnd entrunnen. 7 Denn da ſie ins haus kamen, lag er auff ſeinem Bette in ſeiner Schlaffkamer, vnd ſtachen jn tod, vnd hieben jm den Kopff abe. Vnd namen ſeinen Kopff vnd giengen hin des wegs auff dem blachfelde die gantze nacht, 8 vnd brachten das heubt Jsboſeth zu Dauid gen Hebron, Vnd ſprachen zum Könige, Sihe, da iſt das heubt Jsboſeth Sauls ſon, deines Feindes, der nach deiner ſeelen ſtund, Der HERR hat heute meinen Herrn den König gerochen an Saul vnd an ſeinem Samen. **Jsboſeth erwürget von Baena etc.**

9 DA antwortet jnen Dauid, So war der HERR lebt, der meine Seele aus allem trübſal erlöſet hat, 10 Ich greiff den der mir verkündigt, vnd ſprach,
Sup. 1. Saul iſt tod, vnd meinet, er were ein guter Bote, vnd erwürget jn zu Ziklag, dem ich ſolt Botenlohn geben, 11 Vnd dieſe gottloſe Leute haben einen ge-

---

Hs 24¹ ‖ 24²—43¹ Jſrael ‖ 43²< Jeſreel *(HE 38 = 3, 394)* 6 ſtochen] ſtachen **45.** *ebenso 7 (HE 38 = 3, 394)* 7 auffem *Hs* 24¹ | 24² 27 auffen *Druckf.* | **34** auff dem 9 jnen *fehlt* >**40** *(HE 38 = 3, 394)* 10 mir] mich **45** *Druckf.*

gerechten man ynn ſeynem hauſe auff ſeynem lager erwurget, Ja ſollt ich des blut nicht ſoddern von ewern henden, vnd euch von der erden thun? [12] Vnd Dauid gepot ſeynen iunglingen, die erwurgeten ſie, vnd hieben yhn hende vnd fuſs abe, vnd hiengen ſie auff am teych zu Hebron. Aber das heubt Iſboſeth namen ſie vnd begrubens ynn Abners grabe zu Hebron.

Das funfft Capitel.

[1] VNd es kamen alle ſtemme Iſrael zu Dauid gen Hebron, vnd ſprachen, Sihe wyr ſind deyns gepeyns vnd deyns fleyſchs, [2] Dazu auch vorhyn da Saul vber vns kônig war, fureteſtu Iſrael aus vnd eyn, So hat der HERR dyr geſagt, du ſolt meyns volcks Iſrael hueten, vnd ſolt eyn hertzog ſeyn vber Iſrael, [3] vnd es kamen alle Elltiſten ynn Iſrael, zum kônige gen Hebron, vnd der kônig Dauid machte mit yhn eynen bund zu Hebron fur dem HERRN, vnd ſie ſalbeten Dauid zum konige vber Iſrael, [4] Dreyſſig iar war Dauid alt da er konig wart, vnd regierte vierzig iar, [5] zu Hebron regierte er ſieben iar, vnd ſechs monden vber Juda. Aber zu Ieruſalem regierte er drey vnd dreyſſig iar vber gantz Iſrael vnd Juda.

[6] Vnd der kônig zoch hyn mit ſeynen mennern zu Ieruſalem, widder die Jebuſiter, die ym land woneten, Sie aber ſprachen zu Dauid Du ſolt nicht hie ereyn komen, ſondern blinden vnd lamen werden dich abtreyben, das meyneten ſie aber, das Dauid nicht wurde dahyneyn komen. [7] Aber Dauid gewan die burck Zion, das iſt Dauids ſtadt. [8] Da ſprach Dauid deſſelben tags. Wer die Jebuſiter ſchlecht, vnd erlanget die dachrynnen, die lamen vnd blinden, den die ſeele Dauid feynd iſt, Daher ſpricht man, Las keyn blinden noch lamen yns haus komen. [9] Alſo wonet Dauid auff der burg, vnd hies ſie Dauids ſtadt, Vnd Dauid bawete vmbher von Millo vnd ynnwendig, [10] Vnd Dauid gieng vnd nam zu, vnd der HERR der Gott Zebaoth war mit yhm.

Diſe blinden vnd lamen ſind yhre gotzen geweſen, welche ſie zu troſs widder Dauid auff die maure ſetzten, als yhre patron, die ſie ſchutzen ſollten, wie man itzt auch mit der heyligen bilder thut.

[11] Vnd Hiram der kônig zu Tyro, ſandte boten zu Dauid vnd cedern bewme zur wand, vnd zymmerleut, vnd ſteynmetzer, das ſie Dauid eyn haus bawten. [12] Vnd Dauid merckt, das yhn der HERR zum kônige vber Iſrahel beſtetiget hette, vnd ſeyn kônigreych erhohet vmb ſeyns volcks Iſrael willen. [13] Vnd Dauid nam noch mehr weyber, vnd kebs weyber zu Ieruſalem, nach dem er von Hebron komen war, vnd wurden yhm noch mehr ſône vnd tôchter geporn, [14] vnd das ſind die namen, der die yhm zu Ieruſalem geporn ſind, Samua, Sobab, Nathan, Salomo, [15] Jebehar, Eliſua, Nepheg, Japhia, [16] Eliſama, Eliada, Eliphalet.

4, 11 des >27|34< das *5, 2* fureteſtu *Hs* 24[1]|24[2]< füreſtu *4* regierte] regirete **45** *6* ſolt >**40**|**41**[1]< wirſt *(HE 38 = 3, 395)* *8* ſchlecht >27|**34**< ſchlegt noch >27|**34**< vnd *11* ſteynmetzer >27|**34**< ſteinmetzen *16* Eliada, E.] El. E. *Druckf.*

rechten Man in seinem hause auff seinem Lager erwürget, Ja, solt ich das blut nicht soddern von ewren henden, vnd euch von der erden thun? 12 Vnd Dauid gebot seinen Jünglingen, Die erwürgeten sie, vnd hieben jnen hende vnd füsse abe, vnd hiengen sie auff am teich zu Hebron, Aber das heubt Isboseth namen sie, vnd begrubens in Abners grab zu Hebron.

V.

1. Par. 12.

1 VND es kamen alle stemme Jsrael zu Dauid gen Hebron vnd sprachen, Sihe, wir sind deines gebeins vnd deines fleischs. 2 Da zu auch vorhin da Saul vber vns König war, fürestu Jsrael aus vnd ein. So hat der HERR dir gesagt, Du solt meines volcks Jsrael hüten, vnd solt ein Hertzog sein vber Jsrael. 3 vnd es kamen alle Eltesten in Jsrael, zum Könige gen Hebron, Vnd der König Dauid machte mit jnen einen Bund zu Hebron fur dem HERRn, Vnd sie salbeten Dauid zum Könige vber Jsrael.

Da- nid König ber gantz Jsrael etc.

4 Dreissig jar war Dauid alt, da er König ward, vnd regirete vierzig jar. 5 Zu Hebron regierte er sieben jar vnd sechs monden vber Juda, Aber zu Jerusalem regierte er drey vnd dreissig jar vber gantz Jsrael vnd Juda.

6 VND der König zoch hin mit seinen Mennern zu Jerusalem, wider die Jebusiter, die im Lande woneten. Sie aber sprachen zu Dauid, Du wirst nicht hie er ein komen, sondern [a] Blinden vnd Lamen werden dich abtreiben (Das meineten sie aber) das Dauid nicht würde da hin ein komen. 7 Aber Dauid gewan die burg Zion, das ist Dauids stad. 8 Da sprach Dauid desselben tags, Wer die Jebusiter schlegt, vnd erlanget die Dachrinnen, die Lamen vnd Blinden, den die seele Dauid feind ist, Da her spricht man, Las keinen Blinden vnd Lamen ins haus komen. 9 Also wonet Dauid auff der Burg, vnd hies sie Dauids stad, vnd Dauid bawete vmb her von Millo vnd inwendig. 10 Vnd Dauid gieng vnd nam zu vnd der HERR der Gott Zebaoth war mit jm.

Hiram. Par. 15.

11 VND Hiram der König zu Tyro, sandte Boten zu Dauid vnd Cedernbewme zur wand, vnd Zimmerleute, vnd Steinmetzen, das sie Dauid ein Haus bawten. 12 Vnd Dauid merckt, das jn der HERR zum Könige vber Jsrael bestettiget hette, vnd sein Königreich erhöhet vmb seins volcks Jsrael willen.

Dauid.

Kinder Dauid.

13 VND Dauid nam noch mehr Weiber, vnd Kebsweiber zu Jerusalem nach dem er von Hebron komen war, vnd wurden jm noch mehr Söne vnd Töchter geboren. 14 Vnd das sind die namen dere, die jm zu Jerusalem geboren sind, Samua, Sobab, Nathan, Salomo, 15 Jebehar, Elisua, Nepheg, Japhia, 16 Elisama, Eliada, Eliphalet.

Gl.: 5, 6 L. d. *bis* also *fehlt* >40

a

Diese Blinden vnd Lamen sind jre Götzen gewesen welche sie zu trotz wider Dauid auff die maure setzten, als jre Patron die sie schützen solten. Wie man jtzt auch mit der heiligen Bilder thut. L. d. Du kriegest mit vns nicht, sondern mit vnsern Göttern, Bettle dich mit jnen, sie werden dir wol weren. Nicht das sie sie Blinde oder Lahme geheissen haben, sondern der geist Gottes in denen, so her nach die Historien beschrieben haben heisset sie also.

Dauids Stad.

[17] Vnd da die Philiſter horeten, das man Dauid zum konige vber Iſrael geſalbet hatte, zogen ſie alle erauff Dauid zu ſuchen, Das das Dauid erfur, zoch er hynab ynn eyne burck, [18] Aber die Philiſter kamen vnd lieſſen ſich nydder ym grund Rephaim, [19] Vnd Dauid fragt den HERRN vnd ſprach, ſoll ich hynauff zihen widder die Philiſter? vnd wiltu ſie ynn meyne hand geben? Der HERR ſprach zu Dauid, zeuch hynnauff, Ich will die Philiſter ynn deyne hende geben, [20] Vnd Dauid kam gen Baal Prazim, vnd ſchlug ſie daſelbs vnd ſprach, der HERR hat meyne feynde fur myr von eynander geriſſen, wie die waſſer reyſſen, Daher hies man den ſelben ortt BaalPrazim, [21] vnd ſie lieſſen yhre gotzen daſelbs, Dauid aber vnd ſeyne menner huben ſie auff.

Perez heyſt eyn ryß odder ſach, daher diſe ſtad Baal-Prazim Rißman heyſt, das die Philiſter da geriſſen ſind.

[22] Die Philiſter aber zogen abermal erauff, vnd lieſſen ſich nyder ym grund Rephaim, [23] Vnd Dauid fragt den HERRN, Der ſprach, du ſolt nicht hynauff zihen, ſondern kom von hynden zu yhn, das du an ſie komeſt gegen den byrnbewmen, [24] vnd wenn du horen wirſt das rauſchen auff den wipffeln der birnbewm eynhergehen, ſo ſey friſch, denn der HERR iſt dann aufgangen fur dyr her, zu ſchlahen das heer der Philiſter, [25] Dauid thet wie der HERR yhm gepotten hatte, vnd ſchlug die Philiſter von Geba an bis man kompt gen Gaſer.

Das ſechſt Capitel.

[Bl. C 5] [1] VNd Dauid ſamlet abermal alle iunge manſchafft ynn Iſrael drey tauſent, [2] vnd macht ſich auff vnd gieng hyn, mit allem volck das bey yhm war, aus den burgern Juda, das er die lade Gottis von dannen erauff holete, welcher name heyſt, Der name des HERRN Zebaoth wonet drauff vber den Cherubim, [3] Vnd ſie lieſſen die lade Gottis furen auff eym newen wagen, vnd holeten ſie aus dem hauſe AbiNadab, der zu Gibea wonet, Vſa aber vnd Ahio die ſöne AbiNadab trieben den newen wagen. [4] Vnd da ſie yhn mit der laden aus dem hauſe AbiNadab fureten der zu Gibea wonete, [5] ſpielte Dauid vnd das gantze haus Iſrael fur dem HERRN her, mit allerley ſeytten ſpiel von tennen holtz, mit harffen vnd pſaltern vnd paucken vnd ſchellen vnd cymbaln.

[6] Vnd da ſie kamen zur ſcheune Nachon, greyff Vſa zu vnd hielt die lade Gottis, denn die rinder tratten beſeyt aus, [7] Da ergrymmet des HERRN zorn vber Vſa, vnd Gott ſchlug yhn daſelbs vmb ſeyns freuels willen, das er daſelbs ſtarb bey der lade Gottis, [8] Da wart Dauid vnmuts,

---

5, 23 byrnbewmen >**40**|**41**[1]< Maulberbeumen *(HE 38 = 3, 395)* *24* birn' bewm *(=bewme* **35***)* >**40**|**41**[1]< Maulberbeume *(HE 38 = 3, 396)* ſey friſch >**40**|**41**[1]< zawe dich *(HE 38 = 3, 396)* dann >**27**|**34**< denn *6, 1* drey >**40**|**41**[1]< dreiſſig *(HE 38 = 3, 396)* *2* lade] laden *Hs* *4* laden >**41**[2]|**43**[1]< Lade Gottes *fehlt* >**36**

17 VND da die Philister höreten, das man Dauid zum Könige vber Jsrael gesalbet hatte, zogen sie alle er auff Dauid zu suchen, Da das Dauid
Par. 15. auff. 28. erfur, zoch er hin ab in eine Burg. 18 Aber die Philister kamen vnd liessen sich nider im grunde Rephaim. 19 Vnd Dauid fragte den HERRN, vnd sprach, Sol ich hin auff ziehen wider die Philister? vnd wiltu sie in meine hand geben? Der HERR sprach zu Dauid, Zeuch hin auff, Jch wil die Philister in deine hende geben. 20 Vnd Dauid kam gen BaalPrazim, vnd schlug sie daselbs, vnd sprach, Der HERR hat meine Feinde fur mir von einander gerissen, wie die wasser reissen, Daher hies man denselben ort BaalPrazim. 21 Vnd sie liessen jre Götzen daselbs, Dauid aber vnd seine Menner huben sie auff.

(Perez) Heisst ein riss oder fach, Daher diese stad

BaalPrazim. Risman heisst, das die Philister da gerissen sind.

22 DJe Philister aber zogen aber mal er auff, vnd liessen sich nider im grunde Rephaim. 23 Vnd Dauid fragt den HERRN, Der sprach, Du solt nicht hin auff ziehen, Sondern kom von hinden zu jnen, das du an sie komest gegen den Maulberbeumen. 24 Vnd wenn du hören wirst das rauschen auff den wipffeln der Maulberbeume ein her gehen, so zawe dich, Denn der HERR ist denn ausgegangen fur dir her, zu schlahen das Heer der Philister. 25 Dauid thet wie der HERR jm geboten hatte, vnd schlug die Philister von Geba an bis man kompt gen Gaser.

VI.

1 VND Dauid samlet abermal alle junge Manschafft in Jsrael dreissig tausent, 2 Vnd macht sich auff vnd gieng hin mit allem Volck das bey jm war, aus den bürgern Juda, das er die Lade Gottes von dannen
Par. 14. er auff holete, welcher Name heisst, Der Name des HERRN Zebaoth wonet drauff vber den Cherubim. 3 Vnd sie liessen die lade Gottes füren auff einem newen Wagen, vnd holeten sie aus dem hause AbiRadab, der zu Gibea wonet, Vsa aber vnd Ahio die söne AbiRadab trieben den newen Wagen. 4 Vnd da sie jn mit der lade Gottes aus dem hause AbiRadab füreten, der zu Gibea wonete, vnd Ahio fur der Laden her gieng, 5 spielete Dauid vnd das gantze Haus Jsrael fur dem HERRN her mit allerley Seitenspiel von tennen holtz, mit Harffen vnd Psaltern vnd Paucken vnd Schellen vnd Cimbeln. 6 VND da sie kamen zur tennen Nachon, greiff Vsa zu, vnd hielt die lade Gottes, denn die Rinder tratten beseit aus. 7 Da ergrimmet des HERRN zorn vber Vsa, vnd Gott schlug jn daselbs vmb seines freuels willen, das er da selbs starb bey der lade Gottes. 8 Da ward Dauid betrübt,

Lade Gottes.

WSt da sie füreten *Hs* vnd A. *bis* gieng *fehlt* >36 6 scheune >27|34< tennen ‖ beseyt] bey seyt 24^2 27 ‖ 8 vnmuts >40|41^1< betrübt *(HE 38 = 3, 396)*

WE.: 5, 24 zawe = *eile* *Gl. 5, 20* sach = *loch* *Dietz I 622*

das der HERR eyn ſolchen ryſs an Vſa thet, vnd hies die ſelbe ſtett Perez Vſa, bis auff diſen tag, [9]Vnd Dauid furcht ſich fur dem HERRN des tages vnd ſprach, Wie ſoll die lade des HERRN zu myr komen? [10]Vnd wolt ſie nicht laſſen zu ſich bringen yn die ſtad Dauid, ſondern lies ſie bringen yns haus ObedEdom des Gathiters, [11]Vnd da die lade des HERRN drey monden bleyb ym hauſse ObedEdom des Gathiters, ſegenet yhn der HERR vnd ſeyn gantzes haus.

[12]Vnd es wart dem konige Dauid angeſagt, das der HERR das haus ObedEdom ſegenete, vnd alles was er hatte vmb der laden Gottis willen, Da gieng er hyn vnd holet die lade Gottis, aus dem haus ObedEdom crauff, ynn die ſtad Dauid mit frewden, [13]Vnd da ſie eynher giengen mit der laden des HERRN ſechs genge, opfferte man eyn ochſſen vnd eyn fet ſchaff, [14]Vnd Dauid tantzet mit aller macht fur dem HERRN her, vnd war begurtet mit eym leynen leybrock, [15]Vnd Dauid ſampt dem gantzen Iſrael, fureten die lade des HERRN crauff, mit drometen vnd Poſaunen.

[16]Vnd da die lade des HERRN ynn die ſtad Dauid kam, kucket Michal die töchter Saul durchs fenſter, vnd ſahe den könig Dauid ſpringen vnd tantzen fur dem HERRN, vnd verachtet yhn ynn yhrem hertzen, [17]Da ſie aber die lade des HERRN hyneyn brachten, ſtelleten ſie die an yhren ort mitten ynn der hutten, die Dauid fur ſie hatte auffgeſchlagen, Vnd Dauid opfferte brandopffer vnd todopffer fur dem HERRN, [18]Vnd da Dauid hatte auſgeopffert die brandopffer vnd todopffer, ſegenet er das volck ynn dem namen des HERREN Zebaoth, [19]vnd teylete aus allem volck, vnd der menge Iſrael, beyde man vnd weyb, eym iglichen, eyn brodkuchen, vnd eyn ſtuck fleyſch vnd eyn gemüſs, Da gieng alles volck hyn, eyn yglicher ynn ſeyn haus.

[20]Da aber Dauid widder kam ſeyn hauſs zu ſegenen, gieng yhm Michal die tochter Saul eraus entgegen, vnd ſprach, wie herlich iſt heut der könig von Iſrael geweſen, der ſich fur den megden ſeyner knechte entbloſſet hat, wie ſich die loſen leut entbloſſen. [21]Dauid aber ſprach zu Michal, ich wil fur dem HERRN ſpielen, der mich erwelet hat fur deynem vater, vnd fur all ſeynem hauſe, das er myr befolen hat eyn furſte zu ſeyn vber das volck des HERRN vber Iſrael, [22]vnd wil noch geringer werden, denn alſo, vnd wil nydrig ſeyn ynn meynen augen, vnd mit den megden, dauon du geredt haſt, zu ehren werden, [23]Aber Michal Sauls tochter hatte keyn kind, bis an den tag yhrs tods.

6, 8 die ſelbe ſtett >27|34< dieſelbige ſtete *13* der *fehlt Hs* *14* war] ward **45** *Druckf.* *15* drometen >40|41[1]< jauchzen *(HE 38 = 3, 396)* *16* tochter] töchter 24[1] *Druckf.* Saul >35|36< Sauls *17* ‖ der hutten] die H. **40** ‖ todopffer >27|34< Dandopffer, *ebenso 18* *18* HERREN *Hs* 24[1]|24[2]< HERRN *19* gemüſs >27 ‖ 34—43[1] gemüſe ‖ 43[2]< Nöſſel weins *(wein* **45***) (HE 38 = 3, 396)* gieng >40|41[1]< feret

das der HERR einen solchen Riss an Vsa thet, Vnd hies dieselbige stete Perez Vsa, bis auff diesen tag. 9 Vnd Dauid furcht sich fur dem HERRN des tages, vnd sprach, Wie sol die Lade des HERRN zu mir komen? 10 Vnd wolt sie nicht lassen zu sich bringen in die stad Dauid, Sondern lies sie bringen ins haus ObedEdom des Gathiters. 11 Vnd da die Lade des HERRN drey monden bleib im hause ObedEdom des Gathiters, segenet jn der HERR vnd sein gantzes haus. **PerezVsa.**

12 VND es ward dem könige Dauid angesagt, das der HERR das haus ObedEdom segenete, vnd alles was er hatte, vmb der laden Gottes willen. Da gieng er hin vnd holet die lade Gottes, aus dem hause **Dauid.** [Bl. f iiij] ObedEdom er auff, in die stad Dauid mit freuden. 13 Vnd da sie ein her giengen mit der Laden des HERRN sechs genge, opfferte man ein Ochsen vnd ein fett Schaf. 14 Vnd Dauid tantzet mit aller macht fur dem HERRN her, vnd war begürtet mit einem leinen Leibrock. 15 Vnd Dauid sampt dem gantzen Jsrael, füreten die Lade des HERRN er auff, mit jauchzen vnd Posaunen. **ObedEdom.**

16 VND da die Lade des HERRN in die stad Dauid kam, kucket Michal die tochter Sauls durchs Fenster, vnd sahe den könig Dauid springen vnd tantzen fur dem HERRN, Vnd verachtet jn in jrem hertzen. 17 Da sie aber die Lade des HERRN hin ein brachten, stelleten sie die an jren Ort mitten in der Hütten, die Dauid fur sie hatte auffgeschlagen, vnd Dauid opfferte Brandopffer vnd Danckopffer fur dem HERRN. 18 Vnd da Dauid hatte ausgeopffert die Brandopffer vnd Danckopffer, segenet er das Volck in dem Namen des HERRN Zebaoth, 19 vnd teilete aus allem Volck, vnd der menge Jsrael, beide Man vnd Weib, einem jglichen, ein Brotkuchen, vnd ein stück Fleisch, vnd ein Nössel wein, Da keret sich alles volck hin, ein jglicher in sein Haus.

20 DA aber Dauid wider kam sein Haus zu segenen, gieng jm Michal die tochter Saul er aus jm entgegen, vnd sprach, Wie herrlich ist heute der König von Jsrael gewesen, der sich fur den Megden seiner Knechte entblöset hat, wie sich die losen Leute entblössen. 21 Dauid aber sprach zu Michal, Jch wil fur dem HERRN spielen, der mich erwelet hat fur deinem Vater, vnd fur alle seinem Hause, das er mir befolhen hat ein Fürst zu sein vber das Volck des HERRN vber Jsrael, 22 Vnd wil noch geringer werden, denn also, vnd wil nidrig sein in meinen augen, vnd mit den Megden, dauon du geredt hast, zu ehren werden. 23 Aber Michal Sauls tochter hatte kein Kind, bis an den tag jres tods. **Michal verachtet Dauid etc.**

---

sich *(HE 38 = 3, 396)* 20 jm *(2.) fehlt* >43² *(HE 38 = 3, 396)* 21 befolen >27|*Hs* 34< befolhen

***WE.:** 6, 19 Nössel = ein kleineres Flüssigkeits- und Trockenmaß = eine halbe Kanne, DWb. VII 901*

Das siebend Capitel.

[1] DA nu der könig ynn seynem hause sas, vnd der HERR yhm ruge geben hatte von allen seynen feynden vmbher, [2] sprach er zu dem Propheten Nathan, Sihe, ich wone ynn eym cedern hause, vnd die lade Gottis wonet vnter den teppichen. [3] Nathan sprach zu dem könige, gehe hyn, alles was du ynn deynem hertzen hast, das thu, denn der HERR ist mit dir, [4] Des nachts aber kam das wort des HERRN zu Nathan vnd sprach.

[5] Gehe hyn, vnd sage zu meynem knecht Dauid, So spricht der HERR, Solltistu myr eyn haus bawen das ich drynnen wonet? [6] Hab ich doch ynn keynem hause gewonet sint dem tage, da ich die kinder Israel aus Egypten furet, bis auff disen tag, sondern ich habe gewandelt ynn der hutten vnd wonung, [7] wo ich mit allen kindern Israel hyn wandelet, Hab ich auch yhe geredt mit yrgent der stemme Israel eynem, den ich befolhen habe meyn volck Israel zu weyden, vnd gesagt, Warumb bawet yhr myr nicht eyn cedern haus?

[8] So soltu nu so sagen meynem knecht Dauid, so spricht der HERR Zebaoth, ich hab dich genomen von der weyde hynder den schaffen, das du seyn solltist eyn furst vber meyn volck Israel, [9] vnd byn mit dyr gewesen, wo du hyn gangen bist, vnd hab alle deyne feynde fur dyr ausgerott, vnd hab dyr eyn grossen namen gemacht, wie der name der grossen auff erden, [10] Vnd ich will meynem volck Israel eynen ortt setzen, vnd wil es pflantzen, das es daselbs bleybe, das es nicht mehr bewegt werde, vnd es die kinder der bosheyt nicht mehr drengen, wie vorhyn [11] vnd sint der zeyt ich richter vber meyn volck Israel verordnet habe, Vnd will dyr ruge geben von allen deynen feynden, Vnd der [Bl. O 6] HERR verkundigt dir, das der HERR dir eyn haus machen wil.

[12] Wenn nu deyne zeyt hyn ist, das du mit deynen vetern schlaffen ligst, will ich deynen samen nach dyr erwecken, der von deynem leybe komen soll, dem will ich seyn reych fertigen, [13] der soll meynem namen eyn haus bawen, vnd ich will den stuel seyns konigreichs fertigen ewiglich, [14] Ich will seyn vater seyn, vnd er soll meyn son seyn, Wenn er ein missethat thut, wil ich yhn mit menschen ruten vnd mit der menschen kinder schlegen straffen, [15] Aber meyne barmhertzigkeyt soll nicht von yhm entwand werden, wie ich sie entwand habe von Saul, den ich fur dyr habe weg

---

7, 2 Gottes] des herrn *Hs* *5* ‖ zu *fehlt* **35** ‖ *7* stemme] stremme **45** *Druckf.* Israel *(1.)*] Jsael 24[1] *Druckf.* *8* d. weyde h. d. schaffen ›**40**|**41**[1]‹ den Schafhürten *(HE 38 = 3, 396)* *9* ausgerottet] ausgeroteet **45** *Druckf.* *10* bleybe *bis* werde

VII.

1 DA nu der König in seinem Hause sas, vnd der HERR jm ruge ge-
geben hatte von allen seinen Feinden vmbher, 2 sprach er zu dem
Par. 18. Propheten Nathan, Sihe, Ich wone in einem Cedern hause, vnd
die Lade Gottes wonet vnter den Teppichen. 3 Nathan sprach zu dem **Nathan.**
Könige, Gehe hin, alles was du in deinem hertzen hast, das thu, Denn der
HERR ist mit dir.

4 DES nachts aber kam das wort des HERRN zu Nathan, vnd sprach,
5 Gehe hin, vnd sage zu meinem knecht Dauid, So spricht der HERR,
Soltestu mir ein Haus bawen, das ich drinnen wonet? 6 Hab ich doch in
keinem Hause gewonet sint dem tag, da ich die kinder Jsrael aus Egypten
füret, bis auff diesen tag, Sondern ich habe gewandelt in der Hütten vnd
Wonung, 7 wo ich mit allen kindern Jsrael hin wandelt. Hab ich auch je
geredt mit jrgend der stemme Jsrael einem, den ich befolhen habe mein
volck Jsrael zu weiden vnd gesagt, Warumb bawet jr mir nicht ein Cedern
haus?

8 SO soltu nu so sagen meinem knechte Dauid, So spricht der HERR
Zebaoth, Ich habe dich genomen von den Schafhürten, das du sein solltest
ein Fürst vber mein volck Jsrael. 9 Vnd bin mit dir gewesen, wo du hin
gegangen bist, vnd hab alle deine Feinde fur dir ausgerottet, vnd habe dir
einen grossen namen gemacht, wie der name der grossen auff Erden
10 Vnd ich wil meinem volck Jsrael einen Ort setzen, vnd wil es pflantzen,
das es daselbs wone, vnd es nicht mehr in der irre gehe, vnd es die Kinder
der bosheit nicht mehr drengen wie vorhin, 11 vnd sint der zeit ich Richter
vber mein volck Jsrael verordent habe, vnd wil dir Ruge geben von allen
deinen Feinden, Vnd der HERR verkündiget dir, das der HERR dir ein
Haus machen wil.

Dauid. 12 WEnn nu deine zeit hin ist, das du mit deinen Vetern schlaffen ligst, **Christus Dauid verheissen.**
wil ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe
komen sol, Dem wil ich sein Reich bestetigen. 13 Der sol meinem Namen
ein Haus bawen, vnd ich wil den Stuel seines Königreichs bestetigen
Ebr. 1. ewiglich. 14 Jch wil sein Vater sein, vnd er sol mein Son sein. Wenn er
eine Missethat thut, wil ich jn mit Menschen ruten vnd mit der menschen
Psal. 89. Kinder schlegen straffen, 15 Aber meine Barmhertzigkeit sol nicht von jm
entwand werden, Wie ich sie entwand habe von Saul, den ich fur dir habe

---

>40|41< wone *bis* gehe *(HE 38 = 3, 397)* es *(4.)*] es nicht *Hs* *11* das der] das er der *Hs* *12* von] aus *Hs* fertigen >27|34< bestetigen, *ebenso 13* *14* der m. kinder] menschen *Hs*

genomen. [16]Aber deyn haus vnd deyn königreich soll bestendig seyn ewiglich fur dyr, vnd deyn stuel sol ewiglich fertig sein.

[17]Da Nathan alle dise wort vnd alles gesichte Dauid gesagt hatte, [18]kam Dauid der könig vnd setzt sich fur dem HERRN vnd sprach, wer byn ich HErr HERR? vnd was ist meyn haus, das du mich bis hieher bracht hast? [19]Da zu hastu das zu wenig geacht, HErr HERR, sondern hast dem hause deynes knechts noch von fernen zukunfftigem geredt, Ist das menschen recht HErr HERR? [20]Vnd was soll Dauid mehr reden mit dyr? du erkennest deynen knecht HErr HERR, [21]vmb deyns worts willen vnd nach deynem hertzen hastu solch grosse ding alle gethan, das du sie deynem knecht kund thettist.

[22]Darumb bistu auch gros geachtet HERR Gott, Denn es ist keyner wie du, vnd ist keyn Gott denn du, nach allem das wyr mit vnsern oren gehort haben, [23]Denn wo ist eyn volck auff erden, wie deyn volck Jsrael? vmb wilchs willen Gott ist hyn gangen, yhm eyn volck zu erlosen vnd yhm eyn namen zu machen, vnd solch grosse vnd schreckliche ding zu thun auff deynem land fur deynem volck, wilchs du dyr erloset hast von Egypten vom volck vnd von seynem Gotte, [24]Vnd du hast dyr deyn volck Jsrael zubereytt dyr zum volck ynn ewigkeyt, vnd du HERR bist yhr Gott worden.

[25]So bekrefftige nu HERR Gott das wort ynn ewigkeyt, das du vber deynen knecht vnd vber seyn haus geredt hast, vnd thue wie du gered hast. [26]So wirt deyn nam gros werden ynn ewickeyt, das man wirt sagen, der HERR Zebaoth ist der Gott vber Jsrael, vnd das haus deines knechts Dauid wirt fertig sein fur dir. [27]Denn du HERR Zebaoth du Gott Jsrael hast das ohr deyns knechts offenet vnd gesagt, ich will dyr eyn haus bawen, Darumb hat deyn knecht seyn hertz funden, das er dis gepet zu dyr bettet, [28]Nu HErr HERR du bist Gott, vnd deyne wort werden warheyt seyn, Du hast solchs gut vber deynen knecht geredt, [29]So hebe nu an vnd segene das haus deynes knechts, das es ewiglich fur dyr sey, Denn du HErr HERR hasts geredt, vnd mit deynem segen wirt deyns knechts haus gesegnet werden ewiglich.

7, 16 fertig sein >27|34< bestehen, *ebenso 26* *17* alles >40|41[1]< alle dis *(HE 38 = 3, 397)* *18* setzt sich >40|41[1]< bleib *(HE 38 = 3, 397)* *19* das *(1.)*] das noch *Hs* hast *(hast auch Hs)* dem >41[1]|41[2]< hastu dem Jst *bis* HERR *(2.)* >40|41[1]—43[2] Ah HErr HERR erzeigstu Dich also gegen einem Menschen? ‖ **45** Das ist *bis* HERR ist *(HE 38 = 3, 398)* *23* welchs du] das du *Hs* vom volck *bis*

weggenomen. [16]Aber dein Haus vnd dein Königreich sol bestendig sein
ewiglich fur dir, vnd dein Stuel sol ewiglich bestehen.
ar. 17. [17]DA Nathan alle diese wort vnd alle dis gesichte Dauid gesagt hatte,
[18]kam Dauid der König vnd bleib fur dem HERRN, vnd sprach, Wer
bin ich HErr HERR? Vnd was ist mein Haus, das du mich bis hieher
ıv. 14. gebracht hast? [19]Dazu hastu das zu wenig geacht HErr HERR, sondern
hastu dem Hause deines Knechts noch von fernen zukünfftigem geredt,
Das ist eine weise eines Menschen, der Gott der HERR ist. [20]Vnd was sol
Dauid mehr reden mit dir? Du erkennest deinen Knecht HErr HERR.
[21]Vmb deines worts willen, vnd nach deinem hertzen hastu solche grosse
Ding alle gethan, das du sie deinem Knecht kundtheteſt.

Das ist, Du redest mit mir von solchem ewigen Reich da niemand kan König sein, er mus Gott vnd Mensch sein, weil er mein Son, vnd doch fur vnd fur sol König sein, welchs allein Gott gehöret.

[22]DArumb bistu auch gros geachtet HERR Gott, Denn es ist keiner
wie du, vnd ist kein Gott denn du, nach allem das wir mit vnsern ohren
eut. 4. gehört haben. [23]Denn wo ist ein Volck auff Erden, wie dein volck Jsrael?
vmb welchs willen Gott ist hin gegangen, jm ein Volck zu erlösen, vnd jm
einen Namen zu machen, vnd solch grosse vnd schreckliche ding zuthun auff
deinem Lande fur deinem Volck, welchs du dir erlöset hast von Egypten,
von den Heiden vnd jren Göttern. [24]Vnd du hast dir dein volck Jsrael
zubereit dir zum Volck in ewigkeit, vnd du HERR bist jr Gott worden.

Dauids Gebet.

[25]SO bekrefftige nu HERR Gott das wort in ewigkeit, das du vber
deinen Knecht vnd vber sein Haus geredt hast, vnd thu, wie du geredt
hast. [26]So wird dein Name gros werden in ewigkeit, das man wird sagen,
Der HERR Zebaoth ist der Gott vber Jsrael, vnd das Haus deines knechts
Dauid wird bestehen fur dir. [27]Denn du HERR Zebaoth du Gott Jsrael,
hast das ohre deines knechts geöffenet vnd gesagt, Jch wil dir ein Haus
bawen, Darumb hat dein Knecht sein hertz funden, das er dis Gebet zu dir
betet. [28]Nu Herr HERR, du bist Gott, vnd deine wort werden Warheit
sein, Du hast solchs Gut vber deinen Knecht geredt. [29]So hebe nu an vnd
segene das Haus deines Knechts, das es ewiglich fur dir sey, Denn du
HErr HERR hasts geredt, vnd mit deinem Segen wird deines Knechts
Haus gesegenet werden ewiglich.

Gotte ›40|41[1]‹ von *bis* Göttern *(HE 38 = 3, 399)* *28* HERR *(2.)*] HEER 24[1] *Druckf.* ‖ hast] hasts **36 38 41[1] 41[2]** ‖ werden *fehlt* **46**

Gl.: 7, 19 Soltu HERR Dich also solcher weise halten gegen einem Menschen? Jst das Deine weise gegen einem Menschen **43[1] 43[2]|45** Das ist *bis* gehöret *(HE 38 = 3, 398)*

Das acht Capitel.

1 VNd es begab ſich darnach, das Dauid die Philiſter ſchlug vnd ſchwechet ſie, vnd nam den dienſt zaum von der Philiſter hand. 2 Er ſchlug auch die Moabiter alſo zu poden, das er zwey teyl zum todt bracht, vnd eyn teyl beym leben lies, Alſo wurden die Moabiter Dauid vnterthenig, das ſie yhm geſchenck zu trugen.

3 Dauid ſchlug auch HadadEſer den ſon Rehob konig zu Zoba, da er hyn zoch, ſeyne macht widder zu holen an dem waſſer Phrath, 4 Vnd Dauid fieng aus yhnen tauſent vnd ſieben hundert reutter, vnd zwentzig tauſent fuſs volcks, vnd verlehmet alle wagen, vnd behielt vbrig hundert wagen. 5 Es kamen aber die Syrer von Damaſco zu helffen HadadEſer dem könige zu Zoba, Vnd Dauid ſchlug der Syrer zwey vnd zwentzig tauſent man, 6 vnd legt volck gen Damaſcon ynn Syria, Alſo wart Syria Dauid vnterthenig, das ſie yhm geſchenck zu trugen, Denn der HERR halff Dauid wo er hyn zoch. 7 Vnd Dauid nam die gulden ſchilde, die HadadEſers knechte waren, vnd bracht ſie gen Jeruſalem, 8 Aber von Betah vnd Berothai den ſtedten HadadEſer nam der konig Dauid faſt viel ertzs.

9 Da aber Thoi der konig zu Hemath horet, das Dauid hatte alle macht des HadadEſers geſchlagen, 10 ſandte er Joram ſeynen ſon zu Dauid, yhn freuntliche zu gruſſen, vnd yhn zu ſegenen, das er widder HadadEſer geſtritten, vnd yhn geſchlagen hatte (denn Thoi hatte eyn streyt mit HadadEſer) vnd er hatte mit ſich, ſilberne, guldene vnd eherne kleynod, 11 Welche der konig Dauid auch dem HERRN heyliget, ſampt dem ſylber vnd golde, das er dem HERRN heyligete von allen heyden, die er vnter ſich bracht 12 von Syria, von Moab, von den kindern Ammon, von den Philiſtern, von Amalek, vom raub HadadEſer dem ſon Rehob konige zu Zoba.

13 Auch macht yhm Dauid eynen namen, da er widder kam, vnd die Syrer ſchlug ym ſaltztal, achtzehen tauſent, 14 vnd er legt volck ynn gantz Edomea, vnd gantz Edom war Dauid vnterworffen, denn der HERR halff Dauid, wo er hyn zoch. 15 Alſo war Dauid konig vber gantz Iſrael, Vnd er ſchafft recht vnd gerechtickeyt allem volck. 16 Joab der ſon ZeruJa war vber das heer. Joſaphat aber der ſon Ahilud war Cantzler. 17 Zadok der ſon Ahitob vnd Abimelech der ſon AbJathar waren prieſter, Seraia war ſchreyber. 18 Banaia der ſon Joiada vnd Crethi vnd Pleti, vnd die ſöne Dauid waren prieſter.

8, 10 freuntlich] freuntliche 24[1] 24[2] *Druckf.?* *12* dem ſ. R. konige >27|34< des ſons R. königs *18* vnd *(1.)* >36|38< war vber die

Gl.: 8, 1 41[1]< Kriege 41[1]|41[2]< Krieg

VIII.

1 DNd es begab sich darnach, Das Dauid die Philister schlug, vnd
Par. 19. schwechet sie, vnd nam den Dienstzaum von der Philister hand.
2 Er schlug auch die Moabiter also zu boden, das er zwey teil
zum tod bracht, vnd ein teil beim leben lies, Also wurden die
Moabiter Dauid vnterthenig, das sie jm Geschenck zutrugen.
3 Dauid schlug auch HadadEser den son Rehob könig zu Zoba, da er hin
zoch, seine macht wider zuholen an dem wasser Phrath. 4 Vnd Dauid
fieng aus jnen tausent vnd sieben hundert Reuter, vnd zwenzig tausent
Fusuolcks, vnd verlehmet alle Wagen, vnd behielt vbrig hundert wagen.
5 Es kamen aber die Syrer von Damasco zu helffen HadadEser dem könige
Dauid. zu Zoba, [Bl. f 5] vnd Dauid schlug der Syrer zwey vnd zwenzig tausent
man. 6 Vnd legt volck gen Damascon in Syria, Also ward Syria Dauid
vnterthenig, das sie jm Geschenck zutrugen, Denn der HERR halff Dauid
wo er hin zoch. 7 Vnd Dauid nam die gülden Schilde, die Hadad Esers
knechte waren, vnd bracht sie gen Jerusalem. 8 Aber von Betah vnd
Berothai den stedten HadadEser nam der könig Dauid fast viel ertzs.
9 DA aber Thoi der könig zu Hemath höret, das Dauid hatte alle macht Thoi.
des HadadEsers geschlagen, 10 sandte er Joram seinen Son, zu Dauid,
jn freundlich zu grüssen, vnd jn zu segenen, das er wider HadadEser ge-
stritten, vnd jn geschlagen hatte (Denn Thoi hatte einen streit mit Hadad-
Eser) Vnd er hatte mit sich silberne, güldene vnd ehrne Kleinod, 11 welche
der könig Dauid auch dem HERRN heiliget, sampt dem silber vnd golde,
das er dem HERRN heiligete von allen Heiden, die er vnter sich bracht
12 von Syria, von Moab, von den kindern Ammon, von den Philistern, von
Amalek, vom raub HadadEser des sons Rehob königs zu Zoba.
Psal. 60. 13 AVch macht jm Dauid einen namen, da er widerkam, vnd die Syrer
schlug im Saltztal, achzehen tausent. 14 Vnd er leget volck in gantz
Edomea, vnd gantz Edom war Dauid vnterworffen, Denn der HERR halff
Dauid, wo er hin zoch.
amu. 20. 15 ALso war Dauid könig vber gantz Israel, vnd er schafft Recht vnd
Gerechtigkeit allem volck. 16 Joab der son ZeruJa war vber das Heer,
Josaphat aber der son Ahilud war Cantzler. 17 Zadok der son Ahitob vnd
Ahimelech der son AbJathar waren Priester. Seraia war Schreiber.
18 Banaia der son Joiada war vber die Crethi vnd Plethi, vnd die söne
Dauid waren Priester.

Hadad-Eser von Dauid geschlagen

WE.: *8, 1* dienst zaum = *der Name der Stadt Gath, die als Grenzfestung die benachbarten Länder im Zaum hielt, DWb. II 1133. vgl. theol. Anm.* *4* verlehmet = *machte lahm, WE. zu Josua 11, 9* *8* fast = *sehr*

Das neunde Capitel.

[Bl. P 1] [1]VNd Dauid sprach, Ist auch noch yemand vber blieben von dem hause Saul, das ich barmhertzickeyt an yhm thue vmb Jonathan willen? [2]Es war aber eyn knecht vom hause Saul der hies Ziba, dem rieffen sie zu Dauid, vnd der konig sprach zu yhm, Bistu Ziba? er sprach, Ja deyn knecht, [3]Der konig sprach, ist noch yemand vom hause Saul, das ich Gottis barmhertzikeitt an yhm thu? Ziba sprach zum konige, Es ist noch da eyn son Jonathan lahm an fussen, [4]Der konig sprach zu yhm, wo ist er? Ziba sprach zum könige, Sihe er ist zu Lodabar, ym hause Machir des sons Ammiel, [5]Da sandte der könig Dauid hyn vnd lies yhn holen von Lodabar aus dem hause Machir des sons Ammiel.

[6]Da nu MephiBoseth der son Jonathan des sons Saul zu Dauid kam, fiel er auff sein angesicht vnd betet yhn an, Dauid aber sprach, MephiBoseth, Er sprach, hie byn ich dein knecht, [7]Dauid sprach zu yhm, furcht dich nich, denn ich wil barmhertzickeyt an dyr thun vmb Jonathan deyns vaters willen, vnd will dir allen acker deyns vaters Saul widder geben, du aber sollt teglich auff meynem tissch das brod essen, [8]Er aber betet an vnd sprach, Wer byn ich dein knecht, das du dich wendist zu eynem todten hunde wie ich byn?

[9]Da rieff der könig Ziba dem knaben Saul vnd sprach zu yhm, Alles was Sauls gewesen ist vnd seyns gantzes hauses, hab ich dem son deyns herrn geben, [10]So erbeytte yhm nu seynen acker, du vnd deyne kinder vnd knechte, vnd bringes eyn, das es deyns herrn son brod sey, das er sich neere, Aber MephiBoseth deyns herren son soll teglich das brod essen auff meynem tissch, Ziba aber hatte funfftzehen söne und zwentzig knechte, [11]Vnd Ziba sprach zum könige, Alles wie meyn herr der konig seynem knecht gepotten hat, so soll seyn knecht thun, vnd MephiBoseth esse auff meynem tissche, wie der königs kinder eins. [12]Vnd MephiBoseth hatte eyn kleynen son der hies Micha, Aber alles was ym hause Ziba wonete das dienete MephiBoseth. [13]MephiBoseth aber wonete zu Jerusalem, denn er ass teglich auff des königs tissch, vnd hincket mit seynen beyden fussen.

9, 3 ‖ jemand] niemand 27 ‖ *Druckf.* *6* yhn *fehlt* 34< *7* denn ich wil] d. ich ich w. 24[1] *Druckf.*

IX.

1 VND Dauid ſprach, Iſt auch noch jemand vberblieben von dem hauſe
Saul, das ich barmhertzigkeit an jm thu, vmb Jonathan willen?
2 Es war aber ein Knecht vom hauſe Saul, der hies Ziba, dem rieffen **Ziba**
ſie zu Dauid, Vnd der König ſprach zu jm, Biſtu Ziba? Er ſprach, Ja, dein
knecht. 3 Der König ſprach, Iſt noch jemand vom hauſe Saul, das ich
Gottes barmhertzigkeit an jm thu? Ziba ſprach zum Könige, Es iſt noch da
ein Son Jonathan lahm an füſſen. 4 Der König ſprach zu jm, Wo iſt er?
Ziba ſprach zum Könige, Sihe, er iſt zu Lodabar, im hauſe Machir des ſons
Ammiel. 5 Da ſandte der König Dauid hin, vnd lies jn holen von Lodabar,
aus dem hauſe Machir des ſons Ammiel.

6 DA nu MephiBoſeth der ſon Jonathan des ſons Saul zu Dauid kam, **Mephi-**
Boſeth Jonathan Son.
fiel er auff ſein angeſicht vnd betet an. Dauid aber ſprach, Mephi-
Boſeth. Er ſprach, Hie bin ich dein knecht. 7 Dauid ſprach zu jm, Fürchte
dich nicht, denn ich wil barmhertzigkeit an dir thun, vmb Jonathan deines
Vaters willen, vnd wil dir allen Acker deines vaters Saul widergeben, Du
aber ſolt teglich auff meinem Tiſch das brot eſſen. 8 Er aber betet an, vnd
ſprach, Wer bin ich dein Knecht, das du dich wendeſt zu einem todten
Hunde, wie ich bin?

9 DA rieff der König Ziba dem knaben Saul, vnd ſprach zu jm, Alles
Reg. 18. was Sauls geweſen iſt vnd ſeines gantzen Hauſes, hab ich dem Son deines
Herrn gegeben. 10 So erbeite jm nu ſeinen Acker, du vnd deine Kinder vnd
knechte, vnd bring es ein, das es deines Herrn ſon brot ſey, das er ſich neere,
Aber MephiBoſeth deines Herrn ſon ſol teglich das brot eſſen auff meinem
Tiſch. Ziba aber hatte funffzehen Söne vnd zwenzig Knechte. 11 Vnd Ziba
ſprach zum Könige, Alles wie mein Herr der König ſeinem Knechte geboten
hat, ſo ſol ſein Knecht thun. Vnd MephiBoſeth eſſe auff meinem Tiſche,
wie der Königs kinder eins. 12 Vnd MephiBoſeth hatte einen kleinen Son **Dauid.**
Micha
der hies Micha, Aber alles was im hauſe Ziba wonete, das dienete Mephi- **MephiBoſeth Son.**
Boſeth. 13 MephiBoſeth aber wonete zu Jeruſalem, Denn er aſs teglich
auff des Königs tiſch, vnd hinket mit ſeinen beiden füſſen.

WE.: *9, 7* nich *für* nicht *vor allem in nd. Mundarten, DWb. VII 691, vgl. 3, 26 und Richter 13, 4*

Das zehend Capitel.

1 VNd es begab ſich darnach, das der könig der kinder Ammon ſtarb, vnd ſeyn ſon Hanon wart konig an ſeyne ſtatt, 2 Da ſprach Dauid, ich will barmhertzickeyt thun an Hanon dem ſon Nahas, wie ſeyn vatter an myr barmhertzickeit gethan hat, vnd ſandte hyn vnd lies yhn troſten durch ſeyne knechte vber ſeynen vater. Da nu die knechte Dauid yns land der kinder Ammon kamen, 3 ſprachen die gewaltigen der kinder Ammon zu yhrem hern Hanon, meynſtu das Dauid deinen vater ehre fur deinen augen, das er troſter zu dyr geſand hatt? Meynſtu nicht, das er darumb hat ſeyne knechte zu dir geſand, das er die ſtad erforſche vnd erkunde vnd vmbkere?

4 Da nam Hanon die knechte Dauid vnd beſchur yhn den bart halb, vnd ſchneyd yhn die kleyder halb ab bis an den gurtel, vnd lies ſie gehen. 5 Da das Dauid wart angeſagt, ſandte er yhn entgegen, denn die menner waren ſeer geſchendet, Vnd der konig lies yhn ſagen bleybt zu Jeriho bis ewr bart gewechſt, ſo kompt denn widder.

6 Da aber die kinder Ammon ſahen, das ſie fur Dauid ſtinckend waren worden, ſandten ſie hyn, vnd dingeten die Syrer des hauſes Rehob vnd die Syrer zu Zoba zwentzig tauſent man fuſs volcks, vnd von dem konige Maacha tauſent man, vnd von Iſtob zwelff tauſent man. 7 Da das Dauid horet, ſandte er Joab mit dem gantzen heer der kriegsleutt, 8 Vnd die kinder Ammon zogen aus vnd ruſteten ſich zum ſtreyt fur der thur des thors, Die Syrer aber von Zoba von Rehob von Iſtob vnd von Maacha waren alleyn ym felde.

9 Da Joab nu ſahe, das der ſtreyt auff yhn geſtellet war fornen vnd hynden, erwelet er aus aller iungen manſchafft ynn Iſrael, vnd ruſtet ſich wydder die Syrer, 10 Vnd das vbrige volck thet er vnter die hand ſeyns bruders Abiſai, das er ſich ruſtet widder die kinder Ammon, 11 vnd ſprach, Werden myr die Syrer vberlegen ſeyn, ſo kum myr zu hulff, Werden aber die kinder Ammon dyr vberlegen, ſo wil ich dir zu hulff komen, 12 Sey getroſt vnd las vns ſtarck ſeyn fur unſer volck, vnd fur die ſtedte vnſers Gottis, der HERR aber thue was yhm gefellet.

13 Vnd Joab macht ſich erzu mit dem volck das bey yhm war, zu ſtreytten widder die Syrer, vnd ſie flohen fur yhm, 14 Vnd da die kinder Ammon ſahen, das die Syrer flohen, flohen ſie auch fur Abiſai, vnd zogen ynn die ſtad. Alſo keret Joab vmb von den kindern Ammon, vnd kam gen

---

10, 1 ſeyne] ſein **45** *Druckf.?* 7 kriegsleutt] krisgleutt 24[1] *Druckf.* 9 er] er die *Hs* 11 ſein *(2.) fehlt* >**38**

X.

Hanon. Par. 20.

1 VND es begab sich darnach, das der König der kinder Ammon starb, vnd sein Son Hanon ward König an sein stat. 2 Da sprach Dauid, Ich wil barmhertzigkeit thun an Hanon dem son Nahas wie sein Vater an mir barmhertzigkeit gethan hat. Vnd sandte hin vnd lies jn trösten durch seine Knechte vber seinen Vater.

DA nu die knechte Dauid ins land der kinder Ammon kamen, 3 sprachen die Gewaltigen der kinder Ammon zu jrem Herrn Hanon, Meinstu das Dauid deinen Vater ehre fur deinen augen, das er Tröster zu dir gesand hat? Meinstu nicht, das er darumb hat seine Knechte zu dir gesand, das er die Stad erforsche vnd erkunde vnd vmbkere?

4 DA nam Hanon die knechte Dauid vnd beschur jnen den Bart halb, vnd schneit jnen die Kleider halb ab bis an den gürtel, vnd lies sie gehen. 5 Da das Dauid ward angesagt, sandte er jnen entgegen, Denn die Menner waren seer geschendet, Vnd der König lies jnen sagen, Bleibt zu Jeriho bis ewr Bart gewechset, so kompt denn wider.

6 DA aber die kinder Ammon sahen, das sie fur Dauid stinckend waren worden, sandten sie hin, vnd dingeten die Syrer des hauses Rehob, vnd die Syrer zu Zoba, zwenzig tausent man Fusuolcks, vnd von dem könige Maacha tausent man, vnd von Jstob zwelff tausent man. 7 Da das Dauid höret, sandte er Joab mit dem gantzen Heer der Kriegsleute. 8 Vnd die kinder Ammon zogen aus, vnd rüsteten sich zum streit fur der thür des thors, Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Jstob, vnd von Maacha waren allein im felde.

9 DA Joab nu sahe, das der streit auff jn gestellet war, fornen vnd hinden, erwelet er aus aller jungen Manschafft in Jsrael, vnd rüstet sich wider die Syrer, 10 Vnd das vbrige Volck thet er vnter die hand seines bruders Abisai, das er sich rüstet wider die kinder Ammon, 11 vnd sprach, Werden mir die Syrer vberlegen sein, so kom mir zu hülffe, Werden aber die kinder Ammon dir vberlegen sein, so wil ich dir zu hülffe komen. 12 Sey
Par. 20. getrost, vnd las vns starck sein fur vnser Volck, vnd für die Stedte vnsers Gottes, Der HERR aber thu was jm gefellet. 13 Vnd Joab macht sich erzu mit dem Volck das bey jm war, zu streitten wider die Syrer, Vnd sie flohen fur jm. 14 Vnd da die kinder Ammon sahen, das die Syrer flohen, flohen sie auch fur Abisai, vnd zogen in die Stad. Also keret Joab vmb von den kindern Ammon, vnd kam gen Jerusalem.

Syrer vnd Ammoniter geschlagen etc.

Jeruſalem, [15]Vnd da die Syrer ſahen, das ſie geſchlagen waren fur Iſrael, kamen ſie zu hauff, [16]Vnd HadadEſer ſandte hyn vnd bracht eraus die Syrer ienſyt des waſſers, vnd furet ereyn yhre macht, Vnd Sobach der feltheubtman HadadEſer zoch fur yhnen her.

[17]Da das Dauid wart angeſagt, ſamlet er zu hauff das gantz Iſrael, vnd zoch vber den Jordan vnd kam gen Helam, vnd die Syrer ruſteten ſich widder Dauid mit yhm zu ſtreytten. [18]Aber die Syrer flohen fur Iſrael, Vnd Dauid erwurget der Syrer ſiebenhundert wagen vnd vierzig tauſent reutter, Dazu Sobach den feltheubtman ſchlug er, das er daſelbs ſtarb. [19]Da aber die konige die vnter HadadEſer waren, ſahen, das ſie geſchlagen waren fur Iſrael, machten ſie fride mit Iſrael vnd wurden yhn vnterthan, Vnd die Syrer furchten ſich den kindern Ammon mehr zu helffen.

[Bl. P ij] Das eylfft Capitel.

[1]VNd da das iar vmb kam, zur zeyt wenn die könige pflegen aus zuzihen, ſandte Dauid Joab vnd ſeyne knechte mit yhm, vnd das gantze Iſrael, das ſie die kinder Ammon verderbeten, vnd belegten Rabba, Dauid aber bleyb zu Jeruſalem.

[2]Vnd es begab ſich, das Dauid vmb den abent auff ſtund von ſeynem lager, vnd gieng auff dem dach des königs hauſe, vnd ſahe vom dach eyn weyb ſich waſſchen, Vnd das weyb war ſeer ſchoner geſtalt. [3]Vnd Dauid ſandte hyn vnd lies nach dem weybe fragen, Vnd ſagen, iſt das nicht BathSeba die tochter Eliam das weyb Vria des Hethiters? [4]Vnd Dauid ſandte boten hyn vnd lies ſie holen, vnd da ſie zu yhm hyneyn kam, ſchlieff er bey yhr, Sie aber heyliget ſich von yhrer vnreynickeyt, vnd keret widder zu yhrem hauſe.

[5]Vnd das weyb wart ſchwanger, vnd ſandte hyn vnd lies Dauid verkundigen vnd ſagen, Ich byn ſchwanger worden. [6]Dauid aber ſandte zu Joab, Sende zu myr Vria den Hethiter, Vnd Joab ſandte Vria zu Dauid. [7]Vnd da Vria zu yhm kam, fragt Dauid, ob es mit Joab vnd mit dem volck vnd mit dem ſtreyt wol zuſtunde. [8]Vnd Dauid ſprach zu Vria, gehe hynab ynn deyn haus vnd waſſche deyne fuſſe. Vnd da Vria zu des konigs haus hynaus gieng, folget yhm nach des konigs geſchenck. [9]Vnd Vria legt ſich ſchlaffen fur der thur des konigs haus, da alle knechte ſeins herrn lagen, vnd gieng nicht hynab ynn ſeyn haus.

[10]Da man aber Dauid anſagt, Vria iſt nicht hynab ynn ſeyn haus gangen, ſprach Dauid zu yhm, Biſtu nicht vber fellt her komen? warumb biſtu nicht hynab ynn deyn haus gangen? [11]Vria aber ſprach zu Dauid,

---

11, 2 ſeer] faſt *Hs* *4* heyliget >34|35< reiniget *9* da *bis* lagen *fehlt Hs*

15 VND da die Syrer sahen, das sie geschlagen waren fur Israel, kamen sie zu hauffe. 16 Vnd HadadEser sandte hin vnd bracht er aus die Syrer HadadEser.
jenseid des Wassers, vnd fúret er ein jre macht, vnd Sobach der Feldheubtman HadadEser zoch fur jnen her. 17 Da das Dauid ward angesagt, samlet er zu hauff das gantze Israel, vnd zoch vber den Jordan vnd kam gen Helam. Vnd die Syrer rústeten sich wider Dauid, mit jm zu streitten. 18 Aber die Syrer flohen fur Israel, Vnd Dauid erwúrget der Syrer sieben hundert Wagen vnd vierzig tausent Reuter, Dazu Sobach den Feldheubt- Sobach.
man schlug er, das er da selbs starb. 19 Da aber die Könige, die vnter HadadEser waren, sahen, das sie geschlagen waren fur Israel, machten sie Friede mit Israel, vnd wurden jnen vnterthan, Vnd die Syrer furchten sich den kindern Ammon mehr zu helffen.

[Bl. f 6] XI.

Dauid 1 VND da das jar vmbkam, zur zeit, wenn die Könige pflegen aus zu ziehen, sandte Dauid Joab vnd seine Knechte mit jm, vnd das gantz Israel, das sie die kinder Ammon verterbeten, vnd belegten
Rabba Par. 21. Rabba, Dauid aber bleib zu Jerusalem.

2 VND es begab sich, Das Dauid vmb den abend auffstund von seinem Dauids
Lager, vnd gieng auff dem dach des Königes hause, vnd sahe vom falle etc.
dach ein Weib sich wasschen, vnd das weib war seer schöner gestalt. 3 Vnd Dauid sandte hin vnd lies nach dem Weibe fragen, vnd sagen, Ist das nicht BathSeba die tochter Eliam, das weib Vria des Hethiters? 4 Vnd Dauid sandte Boten hin vnd lies sie holen. Vnd da sie zu jm hinein kam, schlieff er bey jr, Sie aber reiniget sich von jrer vnreinigkeit, vnd keret wider zu jrem hause. 5 Vnd das Weib ward schwanger, vnd sandte hin vnd lies Dauid verkündigen, vnd sagen, Ich bin schwanger worden.

6 DAuid aber sandte zu Joab, Sende zu mir Vria den Hethiter. Vnd Joab sandte Vria zu Dauid. 7 Vnd da Vria zu jm kam, fragt Dauid, ob es mit Joab, vnd mit dem Volck, vnd mit dem streit wol zustünde? 8 Vnd Dauid sprach zu Vria, Gehe hinab in dein haus vnd wassch deine füsse. Vnd da Vria zu des Königs haus hinaus gieng, folget jm nach des Königs geschenck. 9 Vnd Vria legt sich schlaffen fur der thür des Königs hause, da alle Knechte seines Herrn lagen, vnd gieng nicht hin ab in sein Haus.

10 DA man aber Dauid ansagt, Vria ist nicht hin ab in sein haus gegangen, sprach Dauid zu jm, Bistu nicht vber feld her komen? Warumb bistu nicht hinab in dein haus gegangen? 11 Vria aber sprach zu Dauid, Die Lade

Die lade vnd Iſrael vnd Juda bleyben ynn zelten, Vnd Joab meyn herr vnd meyns herrn knecht liegen zu felde, vnd ich ſolt ynn mein haus gehen, das ich eſſe vnd trincke vnd bey meynem weybe lege? ſo war du lebſt vnd deyne ſeele lebt, ich thu ſolchs nicht, [12]Dauid ſprach zu Vria, ſo bleib heutte auch hie, morgen will ich dich laſſen gehen. So bleyb Vria zu Jeruſalem des tages vnd des andern dazu. [13]Vnd Dauid lud yhn, das er fur yhm aſs vnd tranck vnd macht yhn truncken, Vnd des abents gieng er aus das er ſich ſchlaffen legt auff ſeyn lager mit ſeynes herrn knechten, vnd gieng nicht hynab ynn ſeyn haus.

[14]Des morgens ſchreyb Dauid eynen brieff zu Joab, vnd ſandte yhn durch Vria, [15]Er ſchreyb aber alſo ynn den brieff, Stellet Vria an den ſtreyt da er am herttiſten iſt, vnd wendet euch hynder yhm ab, das er erſchlagen werde. [16]Als nu Joab vmb die ſtad lag, ſtellet er Vria an den ort, da er wuſte das ſtreytbar menner waren, [17]Vnd da die menner der ſtad eraus fielen vnd ſtritten widder Joab, fielen etlich des volcks von den knechten Dauid, vnd Vria der Hethiter ſtarb auch.

[18]Da ſandte Joab hyn vnd lies Dauid anſagen allen handel des ſtreyts, [19]vnd gepot dem boten vnd ſprach, Wenn du allen handel des ſtreyts haſt ausgered mit dem könige, [20]vnd ſiheſt das des zorns iſt, vnd der konig zu dir ſpricht, Warumb habt yhr euch ſo nah zur ſtad gemacht mit dem ſtreyt? wiſſet yhr nicht, wie man pflegt von der mauren zu ſchieſſen? [21]Wer ſchlug Abimelech den ſon JeruBeſeth? warff nicht ein weyb ein ſtuck von eyner mullyn auff yhn von der mauren das er ſtarb zu Thebez? Warumb habt yhr euch ſo nah zur maure gemacht? ſo ſolltu ſagen, Deyn knecht Vria der Hethiter iſt auch todt.

[22]Der bote gieng hyn, vnd kam vnd ſagt an Dauid alles, darumb yhn Joab geſand hatte, [23]Vnd der bote ſprach zu Dauid, Die menner namen vberhand widder vns vnd fielen zu vns eraus auffs feld, wyr aber waren an yhnen bis fur die thur des thors, [24]Vnd die ſchutzen ſchoſſen von der mauren auff deyne knechte, vnd todten etliche von des koniges knechten, dazu iſt Vria dein knecht der Hethiter auch tod.

[25]Dauid ſprach zum boten, So ſoltu zu Joab ſagen, las dyr das nicht vbel gefallen, denn das ſchwerd friſſet itzt diſen itzt ihenen, [Bl. P iij] Halt an mit dem ſtreyt widder die ſtadt, das du ſie zubrecheſt, vnd feyt getroſt, [26]Vnd da Brias weyb höret das yhr man Vria tod war, trug ſie leyde vmb yhren hauſwirt, [27]Da ſie aber ausgetrawret hatte, ſandte Dauid hyn, vnd lies ſie ynn ſeyn haus holen, vnd ſie wart ſeyn weyb, vnd gepar yhm eynen ſon. Aber der handel gefiel dem HERRN vbel, den Dauid thett.

11, 12 ‖ will] ſo will 24[2] 27 ‖ *13* Vnd] Dnd **45** *Druckf.* *15* erſchlagen] todt geſchlagen *Hs* vnd ſterbe *fehlt* >**40** *(HE 38 = 3, 400)* *20* des zorns *bis* konig >**40**|**41**[1]< d. König e., vnd *(HE 38 = 3, 400)* *27* der handel *bis* den D. th. >**40**|**41**[1]< die That *bis* die D. th. *(HE 38 = 3, 400)*

vnd Jſrael vnd Juda bleiben in Zelten, vnd Joab mein Herr, vnd meines Herrn knechte ligen zu felde, vnd ich ſolt in mein Haus gehen, das ich eſſe vnd trúncke, vnd bey meinem Weibe lege? So war du lebſt vnd deine ſeele lebt, ich thu ſolchs nicht. 12 Dauid ſprach zu Vria, So bleib heute auch hie, morgen wil ich dich laſſen gehen. So bleib Vria zu Jeruſalem des tages vnd des andern dazu. 13 Vnd Dauid lud jn, das er fur jm aſs vnd tranck, Dauid. vnd macht jn truncken, Vnd des abends gieng er aus, das er ſich ſchlaffen legt auff ſein Lager mit ſeines Herrn knechten, vnd gieng nicht hin ab in ſein haus.

14 DEs morgens ſchreib Dauid einen brieff zu Joab, vnd ſandte jn durch Vria. 15 Er ſchreibe aber alſo in den brieff, Stellet Vria an den ſtreit Brias brieue da er am hertеſten iſt, vnd wendet euch hinder jm abe, das er erſchlagen werde vnd ſterbe. 16 Als nu Joab vmb die Stad lag, ſtellet er Vria an den ort, da er wuſte das ſtreitbar Menner waren. 17 Vnd da die Menner der Stad eraus fielen vnd ſtritten wider Joab, fielen etliche des volcks von den knechten Dauid, vnd Vria der Hethiter ſtarb auch.

18 DA ſandte Joab hin vnd lies Dauid anſagen allen Handel des ſtreits, 19 Vnd gebot dem Boten, vnd ſprach, Wenn du allen Handel des ſtreits haſt aus geredt mit dem Könige, 20 vnd ſiheſt, das der König erzúrnet, vnd zu dir ſpricht Warumb habt jr euch ſo nahe zur Stad gemacht mit dem Jud. 9. ſtreit? Wiſſet jr nicht wie man pflegt von der mauren zu ſchieſſen. 21 Wer ſchlug AbiMelech den ſon JerubBeſeth? Warff nicht ein Weib ein ſtück von einer Múllin auff jn von der mauren das er ſtarb zu Thebez? Warumb habt jr euch ſo nahe zur maure gemacht? So ſoltu ſagen, Dein knecht Vria der Hethiter iſt auch tod.

22 DEr Bote gieng hin, vnd kam vnd ſaget an Dauid alles, darumb jn Joab geſand hatte. 23 Vnd der Bote ſprach zu Dauid, Die Menner namen vber hand wider vns, vnd fielen zu vns er aus auffs feld, Wir aber waren an jnen bis fur die thúr des thors. 24 Vnd die Schützen ſchoſſen von der mauren auff deine Knechte, vnd tódten etliche von des Königes knechte, Da zu iſt Vria dein Knecht der Hethiter auch tod. 25 Dauid ſprach zum Boten, So ſoltu zu Joab ſagen, Las dir das nicht vbel gefallen, Denn das Schwert friſſet itzt dieſen itzt jenen, Haltet an mit dem ſtreit wider die Stad, das du ſie zubrecheſt, vnd ſeid getroſt.

26 VND da Brias weib höret, das jr man Vria tod war, trug ſie leide Dauid nimbt Bathſeba zum weib. vmb jren Hauswirt. 27 Da ſie aber ausgetrawret hatte, ſandte Dauid hin, vnd lies ſie in ſein haus holen, vnd ſie ward ſein Weib, vnd gebar jm einen Son, Aber die That gefiel dem HERRN vbel, die Dauid thet.

WE.: 11, 21 mullyn = *Mühle*

Das zwelfft Capitel.

1 VNd der HERR ſandte Nathan zu Dauid, Da der zu yhm kam ſprach er zu yhm, Es waren zween menner ynn eyner ſtad, eyner reich, der ander arm, 2 Der reich hatte ſeer viel ſchaff vnd rinder, 3 aber der arme hatte nichts denn eyn eynigs kleyns ſchefflin das er kaufft hatte, vnd er neeret es, das es gros wart, bey yhm vnd bey ſeynen kindern zu gleich, Es aſs von ſeynem biſſen vnd tranck von ſeynem becher, vnd ſchlieff ynn ſeynem ſchos, vnd er hielts wie eyne tochter, 4 Da aber dem reichen man eyn gaſt kam, ſchonet er zu nemen von ſeynen ſchaffen vnd rindern das er dem gaſt etwas zurichtet, der zu yhm komen war, vnd nam das ſchaff des armen mans, vnd richtet zu dem man der zu yhm komen war.

5 Da ergrymmet Dauid mit groſſem zorn widder den man vnd ſprach zu Nathan, ſo war der HERR lebt, der man iſt eyn kind des tods der das than hat, 6 Dazu ſoll er das ſchaff vierfeltig bezalen, darumb das er ſolchs than vnd nicht geſchonet hat. 7 Da ſprach Nathan zu Dauid, Du biſt der man, So ſpricht der HERR der Got Iſrael, Ich habe dich zum könige geſalbet vber Iſrael, vnd hab dich erredtet aus der hand Saul, vnd hab dyr deyns HERRN haus geben, dazu ſeyne weyber ynn deynen ſchos, 8 vnd habe dyr das haus Iſrael vnd Juda geben, Vnd iſt das zu wenig, will ich noch dis vnd das dazu thun, 9 Warumb haſtu denn das wort des HERRN verachtet das du ſolchs vbel fur ſeynen augen thettiſt? Vrian den Hethiter haſtu erſchlagen mit dem ſchwerd, ſeyn weyb haſtu dir zum weybe genomen, yhn aber haſtu erwurget mit dem ſchwerd der kinder Ammon.

10 Nu ſo ſoll von deynem hauſe das ſchwerd nicht laſſen ewiglich, darumb das du mich verachtet haſt, vnd das weyb Vria des Hethiters genomen haſt, das ſie deyn weyb ſey. 11 So ſpricht der HERR, Sihe, ich will vngluck vber dich erwecken aus deynem eygen hauſe, vnd will deyne weyber nemen fur deynen augen, vnd will ſie deynem nehiſten geben, das er bey deynen weybern ſchlaffen ſoll, an der liechten ſonnen, 12 Denn du haſts heymlich gethan, ich aber wil dis thun fur dem gantzen Iſrael vnd an der ſonnen.

13 Da ſprach Dauid zu Nathan, Ich hab geſundiget widder den HERRN. Nathan ſprach zu Dauid, So hat auch der HERR deyn ſund weg genomen, du wirſt nicht ſterben, 14 Aber weyl du die feynde des HERRN haſt durch diſe geſchicht leſtern gemacht, wirt der ſon der dyr geporn iſt, des tods ſterben, 15 Vnd Nathan gieng heym, Aber der HERR ſchlug das kind,

---

12, 9 HERREN 24[1] | *Hs* 24[2]< HERRN yhn] yn 24[1] *Druckf.* *11* erwecken] erwercken *Hs* *12* ‖ an der ſonnen] der ſ. 27 ‖ *15* Aber >40|41[1]< Vnd

XII.

1 VND der HERR sandte Nathan zu Dauid, Da der zu jm kam, sprach Nathan.
er zu jm, Es waren zween Menner in einer Stad, Einer reich,
der ander arm. 2 Der Reiche hatte seer viel schafe vnd rinder,
3 Aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleins Scheflin, das er
gekaufft hatte, vnd er neeret es, das es gros ward, bey jm vnd bey seinen
Kindern zu gleich, Es ass von seinem Bissen, vnd tranck von seinem Becher,
vnd schlieff in seinem Schos, vnd er hielts wie eine Tochter. 4 Da aber dem
reichen Man ein Gast kam, schonet er zu nemen von seinen schafen vnd
rindern, das er dem Gast etwas zurichtet, der zu jm komen war, vnd nam
das schaf des armen Mans, vnd richtet zu dem Man der zu jm komen war.
5 DA ergrimmet Dauid mit grossem zorn wider den Man, vnd sprach
zu Nathan, So war der HERR lebt, der Man ist ein kind des tods, der das
gethan hat. 6 Da zu sol er das schaf vierfeltig bezalen, darumb das er solchs
gethan vnd nicht geschonet hat.
7 DA sprach Nathan zu Dauid, Du bist der Man. So spricht der HERR
der Gott Israel, Ich habe dich zum Könige gesalbet vber Israel, vnd
hab dich errettet aus der hand Saul, 8 vnd hab dir deines Herrn Haus
gegeben, dazu seine Weiber in deinen schos, vnd hab dir das haus Israel
vnd Juda gegeben, Vnd ist das zu wenig, wil ich noch dis vnd das dazu thun.
Dauid. [Bl. g 1] 9 Warumb hastu denn das Wort des HERRN verachtet, Das du
solches vbel fur seinen Augen thetest? Vriam den Hethiter hastu erschlagen
mit dem Schwert, sein Weib hastu dir zum weib genomen, Jn aber hastu
erwürget mit dem Schwert der kinder Ammon.
10 NV so sol von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich,
Darumb das du mich verachtet hast, vnd das weib Vria des Hethiters ge-
amu. 13. 16. nomen hast, das sie dein weib sey. 11 So spricht der HERR, Sihe, Jch wil
Vnglück vber dich erwecken aus deinem eigen Hause, Vnd wil deine Weiber
nemen fur deinen augen, vnd wil sie deinem Nehesten geben, das er bey
deinen Weibern schlaffen sol, an der liechten Sonnen, 12 Denn du hasts
heimlich gethan, Jch aber wil dis thun fur dem gantzen Jsrael vnd an der
Sonnen.
Eccl. 47. 13 DA sprach Dauid zu Nathan, Jch hab gesündiget wider den HERRN.
Nathan sprach zu Dauid, So hat auch der HERR deine sünde weg-
genomen, Du wirst nicht sterben. 14 Aber weil du die Feinde des HERRN
hast durch diese Geschicht lestern gemacht, wird der Son der dir geboren
ist, des tods sterben. 15 Vnd Nathan gieng heim.

das Vrias weyb Dauid geporn hatte, das es todkranck wart. [16]Vnd Dauid ersuchte Got vmb das kneblin, vnd fastet, vnd gieng hyneyn vnd lag vber nacht auff der erden, [17]Da stunden auff die Elltisten seyns hauses vnd wolten yhn auffrichten von der erden, Er wolt aber nicht, vnd ass auch nicht mit yhnen.

[18]Am siebenden tage aber starb das kind, Vnd die knechte Dauid furchten sich yhm anzusagen, das das kind tod were, Denn sie gedachten, Sihe, da das kind noch lebendig war, redten wyr mit yhm, vnd er gehorcht vnser stym nicht, Wie viel mehr wirt er yhm wehe thun, so wyr sagen, das kind ist tod. [19]Vnd Dauid sahe, das seyne knechte leyse redten, vnd merckt das das kind tod were, vnd sprach zu seynen knechten, ist das kind tod? Sie sprachen, Ja, [20]Da stund Dauid auff von der erden, vnd wusch sich vnd salbet sich, vnd thett ander kleyder an, vnd gieng ynn das haus des HERRN vnd betet an, vnd da er widder heym kam, hies er yhm brod aufftragen vnd ass.

[21]Da sprachen seyne knechte zu yhm, Was ist das fur eyn ding, das du thust? da das kind lebet, fastestu vnd weyntest, nu es aber gestorben ist, stehistu auff vnd issest? [22]Er sprach, vmb das kind fastet ich vnd weynet da es lebet, denn ich gedacht, wer weys, ob myr der HERR gnedig wirt, das das kind lebendig bleybe, [23]Nu es aber tod ist, was soll ich fasten? kan ich yhn auch widderumb holen? Ich werde wol zu yhm faren, Es kompt aber nicht widder zu myr. [24]Vnd da Dauid seyn weyb BathSeba getrostet hatte, gieng er zu yhr hyneyn, vnd schlieff bey yhr, vnd sie gepar eynen son, den hies er Salomo, vnd der HERR liebet yhn, [25]Vnd er thet yhn vnter die hand Nathan des Propheten, der hies yhn JedidJa vmb des HERRN willen.

(Jedidia) Heyst leiplich dem Herrn.

[26]So streyt nu Joab widder Rabba der kinder Ammon, vnd gewan die königliche stad, [27]vnd sandte boten zu Dauid vnd lies yhm sagen, Ich hab gestritten widder Rabba, vnd hab auch gewonnen die wasser stad, [28]so nym nu zu hauff das vbrige volck, vnd belagere die stad vnd gewynne sie, auff das ich sie nicht gewynne, vnd ich den namen dauon habe. [29]Also nam Dauid alles volck zu hauffe, vnd zoch hyn vnd streyt widder Rabba vnd gewan sie, [30]vnd nam die krone yhres konigs von seym heubte, die am gewichte eyn centener golts hatte vnd edle gesteyne, vnd wart Dauid auff seyn heubt gesetzt, vnd furet aus der stadt seer viel raubs. [31]Aber das volck drynnen furet er aus, vnd legt sie vnter eysern segen vnd zacken, vnd eysern keyle, [Bl. P iiij] vnd verbrand sie ynn zigel offen, So thett er allen stedten der kinder Ammon. Da keret Dauid vnd alles volck widder gen Jerusalem.

12, 19 Vnd >41[2]|43[1]< Da aber vnd sprach >41[2]|43[1]< sprach er *27* hab *(1.)*] hah 24[1] *Druckf.* *30* edle gesteyne >40 ‖ 41[1]—43[2] Edlegesteine ‖ 45 Edel gesteine *31* furet er aus >36|*Hs* 38< füret er eraus

VND der HERR schlug das Kind, das Vrias weib Dauid geborn hatte, das es tod kranck ward. [16] Vnd Dauid ersuchte Gott vmb das Kneblin, vnd fastet, vnd gieng hin ein vnd lag vber nacht auff der erden. [17] Da stunden auff die Eltesten seins Hauses vnd wolten jn auffrichten von der erden, Er wolt aber nicht, vnd ass auch nicht mit jnen. [18] Am siebenden tage aber starb das Kind, Vnd die knechte Dauid furchten sich jm anzusagen, das das Kind tod were, Denn sie gedachten, Sihe, Da das Kind noch lebendig war, redten wir mit jm, vnd er gehorcht vnser stimme nicht, Wie viel mehr wird er jm wehthun, so wir sagen das Kind ist tod. [19] Da aber Dauid sahe, das seine Knechte leise redten, vnd merckt, das das Kind tod were, sprach er zu seinen Knechten, Ist das Kind tod? Sie sprachen, Ja.

[20] DA stund Dauid auff von der erden, vnd wusch sich vnd salbet sich, vnd thet andere Kleider an, vnd gieng in das Haus des HERRN, vnd betet an, Vnd da er wider heim kam, hies er jm Brot aufftragen, vnd ass. [21] Da sprachen seine Knechte zu jm, Was ist das fur ein ding, das du thust? Da das Kind lebt, fastestu vnd weinetest, Nu es aber gestorben ist, stehestu auff vnd issest? [22] Er sprach, Vmb das Kind fastet ich vnd weinet da es lebt. Denn ich gedacht, Wer weis, ob mir der HERR gnedig wird, das das Kind lebendig bleibe. [23] Nu es aber tod ist, was sol ich fasten? Kan ich jn auch widerumb holen? Ich werde wol zu jm fahren, Es kompt aber nicht wider zu mir.

[24] VND da Dauid sein weib BathSeba getröstet hatte, gieng er zu jr hinein, vnd schlieff bey jr, Vnd sie gebar einen Son, den hies er Salomo, vnd der HERR liebet jn. [25] Vnd er thet jn vnter die hand Nathan des Propheten, der hies jn JedidJa, vmb des HERRN willen.

Salomo wird geborn.

(JedidJa) Heisst lieblich dem HERRN.

[26] SO streit nu Joab wider Rabba der kinder Ammon, vnd gewan die Par. 21. Königliche Stad. [27] Vnd sandte Boten zu Dauid, vnd lies jm sagen, Ich hab gestritten wider Rabba, vnd hab auch gewonnen die Wasserstad. [28] So nim nu zuhauff das vbrige Volck, vnd belagere die Stad vnd gewinne sie, Auff das ich sie nicht gewinne, vnd ich den namen dauon habe. [29] Also nam Dauid alles Volck zuhauffe, vnd zoch hin vnd streit wider Rabba, vnd gewan sie. [30] Vnd nam die krone jres Königs von seinem Heubt, die am gewicht ein Centner goldes hatte, vnd Edel gesteine, vnd ward Dauid auff sein heubt gesetzt. Vnd füret aus der Stad seer viel Raubs, [31] Aber das Volck drinnen füret er eraus, vnd legt sie vnter eisern segen vnd zacken, vnd eisern keile, vnd verbrand sie in Zigelöfen, So thet er allen Stedten der kinder Ammon. Da keret Dauid vnd alles Volck wider gen Jerusalem.

Rabba eröbert.

GL.: 12, 25 leiblich >27|34< lieblich

Das dreitzehend Capitel.

[1] VNd es begab ſich darnach, das Abſalom der ſon Dauid, hatte eyn ſchone ſchweſter, die hies Thamar, vnd Amnon der ſon Dauid gewan ſie lieb. [2] Vnd Amnon ſtellet ſich kranck vmb Thamar ſeyner ſchweſter willen, Denn ſie war eyn iungfraw, vnd dauchte Amnon ſchweer ſeyn, das er yhr etwas ſolte thun. [3] Amnon aber hatte eynen freund der hies Jonadab eyn ſon Simea Dauids bruder, vnd derſelb Jonadab war eyn ſeer weyſer man, [4] der ſprach zu yhm, Warumb wirſtu ſo mager du konigs ſon, von tage zu tage? magſtu myrs nicht anſagen? Da ſprach Amnon zu yhm, ich habe Thamar meyns bruders Abſalom ſchweſter lieb gewonnen, [5] Jonadab ſprach zu yhm, lege dich auff deyn bette, vnd mach dich kranck, Wenn denn deyn vater kompt, dich zu beſehen, ſo ſprich zu yhm, lieber las meyn ſchweſter Thamar komen, das ſie mich eße, vnd mache fur myr eyn eſſen das ich zu ſehe, vnd von yhrer hand eſſe.

[6] Alſo legt ſich Amnon vnd macht ſich kranck. Da nu der könig kam yhn zubeſehen, ſprach Amnon zum könige, lieber las meyne ſchweſter Thamar komen, das ſie fur myr eyn gemuße odder zwey mache, vnd ich von yhrer hand eſſe. [7] Da ſandte Dauid nach Thamar yns haus, vnd lies yhr ſagen, Gehe hyn yns haus deyns bruders Amnon vnd mache yhm eyn ſpeyſe, [8] Thamar gieng hyn yns haus yhrs bruders Amnon. Er aber lag zu bett, Vnd ſie nam ein teyck vnd knettet vnd ſods fur ſeynen augen vnd kocht yhm eyn gemuſe. [9] Vnd ſie nam das gericht, vnd ſchuttets fur yhm aus, Aber er wegert ſich zu eſſen.

Vnd Amnon ſprach, laſt yderman von myr hynaus gehen. Vnd es gieng yderman von yhm hynaus, [10] Da ſprach Amnon zu Thamar bringe das eſſen ynn die kamer das ich von deyner hand eſſe, Da nam Thamar das gemuſe das ſie gemacht hatte, vnd brachts zu Amnon yhrem bruder ynn die kamer, [11] vnd da ſie es zu yhm bracht, das er eſſe, ergreyff er ſie vnd ſprach zu yhr, hieher, meyn ſchweſter ſchlaff bey myr, [12] Sie aber ſprach zu yhm, Nicht meyn bruder, ſchweche mich nicht, Denn ſo thut man nicht ynn Iſrael, thu nicht ein ſolche torheit, [13] Wo will ich mit meyner ſchande hyn? vnd du wirſt ſeyn wie die thoren ynn Iſrael, Rede aber mit dem könige, der wirt mich dyr nicht verſagen.

13, 2 ‖ dauchte] dachte **41**[1] ‖ *3* eyn ſon] der ſ. *Hs* *5* Jonadab] Jonathan *Hs* *6* ich *fehlt Hs* *7* Dauid] der konig *Hs* *9* laſt] Las **45** *11* hieher >**40**|**41**[1]< Rom her *(HE 38 = 3, 401)* *12* zu yhm *fehlt* **45** *Druckf.?*

XIII.

Thamar
Absaloms schwester etc.

1 VND es begab sich darnach, das Absalom der son Dauid, hatte eine schöne Schwester, die hies Thamar, vnd Amnon der son Dauid gewan sie lieb. 2 Vnd Amnon stellet sich kranck vmb Thamar seiner Schwester willen, Denn sie war eine Jungfraw, vnd dauchte Amnon schweer sein, das er jr etwas solte thun.

3 AMnon aber hatte einen Freund, der hies Jonadab, ein son Simea, Dauids bruder, vnd derselb Jonadab war ein seer weiser Man. 4 Der sprach zu jm, Warumb wirstu so mager du Königes son von tage zu tage? Magstu mirs nicht ansagen? Da sprach Amnon zu jm, Ich habe Thamar meines bruders Absalom Schwester lieb gewonnen. 5 Jonadab sprach zu jm, Lege dich auff dein Bette, vnd mach dich kranck, Wenn denn dein Vater kompt, dich zu besehen, So sprich zu jm, Lieber, Las meine schwester Thamar komen, das sie mich ete, vnd mache fur mir ein Essen, das ich zu sehe, vnd von jrer hand esse.

6 ALso legt sich Amnon vnd macht sich kranck, Da nu der König kam jn zu besehen, sprach Amnon zum Könige, Lieber, Las meine schwester Thamar komen das sie fur mir ein Gemüse oder zwey mache, vnd ich von jrer hand esse. 7 Da sandte Dauid nach Thamar ins haus, vnd lies jr sagen, Gehe hin ins haus deines bruders Amnon, vnd mache jm ein Speise. 8 Thamar gieng hin ins haus jres bruders Amnon, Er aber lag zu bette, Vnd sie nam einen teig, vnd knettet, vnd sods fur seinen augen, vnd kocht jm ein Gemüse. 9 Vnd sie nam das Gericht, vnd schüttets fur jm aus, Aber er wegert sich zu essen.

Amnon
schwechet Thamar etc.

VND Amnon sprach, Las jederman von mir hin aus gehen, Vnd es gieng jderman von jm hin aus. 10 Da sprach Amnon zu Thamar, Bringe das essen in die Kamer, das ich von deiner hand esse. Da nam Thamar das Gemüse das sie gemacht hatte, vnd brachts zu Amnon jrem Bruder in die Kamer. 11 Vnd da sie es zu jm bracht, das er esse, ergreiff er sie, Vnd sprach zu jr, Kom her, meine schwester, Schlaff bey mir. 12 Sie aber sprach, Nicht mein Bruder, schweche mich nicht, Denn so thut man nicht in Jsrael, Thu nicht eine solche torheit, 13 Wo wil ich mit meiner schande hin? Vnd du wirst sein wie die Thoren in Jsrael. Rede aber mit dem Könige, der wird mich dir nicht versagen.

Gl.: 13, 2 38< dauon >43¹|43²< wie geredt >40‖41¹—43¹ gesagt ‖ 43²< Dauid verkündiget

WE.: 13, 5 mich ete = *mich speise, mir zu essen gebe*

14 Aber er wolt yhr nicht gehorchen vnd vber weldigt ſie vnd ſchwecht
ſie vnd ſchlieff bey yhr, 15 Vnd Amnon wart yhr vberaus gram, das der
haſs groſſer war, denn vorhyn die liebe war, Vnd Amnon ſprach zu yhr,
mach dich auff vnd heb dich, 16 Sie aber ſprach zu yhm, das vbel iſt groſſer
denn das ander, das du an myr than haſt, das du mich auſſtoſſiſt. Aber er
gehorcht yhrer ſtym nicht, 17 ſondern rieff ſeynem knaben der ſeyn diener
war vnd ſprach, treybe diſe von myr hynaus, vnd ſchleus die thur hynder
yhr zu, 18 Vnd ſie hatte eynen bundten rock an, denn ſolche röck trugen des
königes töchter, weyl ſie iungfrawen waren.

Vnd da ſie ſeyn diener hynaus getrieben vnd die thur hynder yhr
zugeſchloſſen hatte, 19 warff Thamar aſſchen auff yhr heubt, vnd zureyſs
den bundten rock, den ſie an hatte, vnd legt yhre hand auff das heubt, vnd
gieng daher vnd ſchrey, 20 Vnd yhr bruder Abſalom ſprach zu yhr, Iſt deyn
bruder Amnon bey dir geweſen? Nu meyn ſchweſter ſchweyg ſtill, Es iſt
dein bruder, vnd nym die ſach nicht ſo zu hertzen. Alſo bleyb Thamar
eynſam ynn Abſalom yhrs bruders hauſe. 21 Vnd da der könig Dauid
ſolchs alles horet, wart er ſeer vnmuts. Aber Abſalom redet nicht mit
Amnon widder boſs noch guts, 22 Aber Abſalom war Amnon gram,
darumb das er ſeyne ſchweſter Thamar geſchwecht hatte.

23 Vber zwey iar aber hatte Abſalom ſchafſcherer zu BaalHazor, die
vnter Ephraim ligt, vnd Abſalom lud alle kinder des königs, 24 vnd kam
zum könige vnd ſprach, Sihe deyn knecht hat ſchafſcherer, der könig wollt
ſampt ſeynen knechten mit ſeynem knecht gehen, 25 Der könig aber ſprach
zu Abſalom, Nicht meyn ſon, las vns nicht alle gehen, das wyr dich nicht
beſchweren. Vnd da er yhn nottiget, wolt er doch nicht gehen, ſondern
ſegenet yhn. 26 Abſalom ſprach, ſoll denn nicht meyn bruder Amnon mit
vns gehen? Der könig ſprach zu yhm, Warumb ſoll er mit dyr gehen?
27 Da nottiget yhn Abſalom, das er mit yhm lies Amnon vnd alle kinder
des königes.

28 Abſalom aber gepott ſeynen knaben vnd ſprach, Sehet drauff,
wenn Amnon guter ding wirt von dem weyn, vnd ich zu euch ſpreche,
ſchlagt Amnon vnd tödtet yhn, das yhr euch nicht furchtet, denn ich habs
euch geheyſſen, ſeyt getroſt vnd friſch dran. 29 Alſo thetten die knaben
Abſalom dem Amnon, wie yhn Abſalom gepotten hatte. Da ſtunden alle
kinder des königs auff, vnd eyn iglicher ſaſs auff ſeyn maul vnd flohen.
30 Vnd da ſie noch auff dem wege waren, kam das geruchte fur Dauid, das
Abſalom hette alle kinder des königs erſchlagen, das nicht eyner von yhn
vbrig were.

13, 14 yhr *(1.)*] yhr ſtym *Hs, vgl. theol. Anm.* *20* eynſam >**40**|**41**¹< leydig *(*ledig **41**²*) (HE 38 = 3, 401)* *21* vnmuts >**40**|**41**¹< zornig *(HE 38 = 3, 401)* Abſalom] Abſolom 24¹ *Druckf., ebenso 22 23 (2.)* *30* gerüchte] grüchte **45** *Druckf.*

14 Aber er wolt jr nicht gehorchen, vnd vberweldiget sie, vnd schwecht
sie, vnd schlieff bey jr. 15 Vnd Amnon ward jr vber aus gram, das der Hass
gröſſer war, denn vor hin die Liebe war. Vnd Amnon sprach zu jr, Mach
dich auff vnd heb dich. 16 Sie aber sprach zu jm, Das vbel ist gröſſer denn das
ander, das du an mir gethan hast, das du mich ausstöſſest. Aber er gehorcht
jrer stimme nicht, 17 Sondern rieff seinem Knaben der sein Diener war,
vnd sprach, Treibe diese von mir hin aus, vnd schleus die thür hinder jr zu.
18 Vnd sie hatte einen bundten Rock an, Denn solche röcke trugen des Königs
töchter, weil sie Jungfrawen waren.

VND da sie sein Diener hin aus getrieben, vnd die thür hinder jr zu
geschlossen hatte, 19 Warff Thamar aschen auff jr heubt, vnd zureis
den bundten Rock, den sie anhatte, vnd legt jre hand auff das heubt, vnd
gieng da her vnd schrey. 20 Vnd jr bruder Absalom sprach zu jr, Ist dein
bruder Amnon bey dir gewesen? Nu meine Schwester schweig stille, Es
ist dein Bruder, vnd nim die sach nicht so zu hertzen. Also bleib Thamar
leydig in Absalom jres Bruders hause.

(Leydig)
Das ist, Sie hielt sich innen, gieng nicht mehr wie eine Jungfraw im Kranz, vnter die Leute etc.

21 VND da der könig Dauid solchs alles höret, ward er seer zornig.
Aber Absalom redet nicht mit Amnon, weder bös noch guts, 22 Aber Ab-
salom war Amnon gram, darumb, das er seine schwester Thamar ge-
schwecht hatte.

g ij] Dauid.

23 VBer zwey jar aber hatte Absalom Schafscherer zu Baalhazor die vnter
Ephraim ligt. Vnd Absalom lud alle Kinder des Königes, 24 vnd kam
zum Könige, vnd sprach, Sihe, Dein knecht hat Schafscherer, Der König
wolt sampt seinen Knechten mit seinem knecht gehen. 25 Der König aber
sprach zu Absalom, Nicht mein Son, las vns nicht alle gehen, das wir dich
nicht beschweren. Vnd da er jn nötiget, wolt er doch nicht gehen, sondern
segenet jn.

26 ABsalom sprach, Sol denn nicht mein bruder Amnon mit vns gehen?
Der König sprach zu jm, Warumb sol er mit dir gehen? 27 Da nötiget jn
Absalom, das er mit jm lies Amnon, vnd alle Kinder des Königes. 28 Ab-
salom aber gebot seinen Knaben, vnd sprach, Sehet drauff, wenn Amnon
guter ding wird von dem wein, vnd ich zu euch spreche, Schlagt Amnon
vnd tödtet jn, Das jr euch nicht fürchtet, denn ich habs euch geheissen, Seid
getrost vnd frisch dran. 29 Also theten die knaben Absalom dem Amnon,
wie jnen Absalom geboten hatte. Da stunden alle kinder des Königs auff,
vnd ein jglicher sas auff sein Maul vnd flohen.

Amnon
todgeschlagen.

30 VND da sie noch auff dem wege waren, kam das gerüchte fur Dauid,
das Absalom hette alle kinder des Königs erschlagen, das nicht einer

---

Gl.: 13, 20 41¹< *(HE 38 = 3, 401) Gl. fehlt* 41²

WE.: 13, 29 maul = *Maulesel*

31 Da ſtund der könig auff vnd zureyſs ſeyne kleyder, vnd legt ſich auff die erden, vnd alle ſeyne knechte die vmb yhn her ſtunden zuriſſen die kleyder. 32 Da antworttet Jonadab der ſon Simea des bruders Dauid vnd ſprach, meyn herr dencke nicht, das alle knaben die kinder des [Bl. Ꝑ 5] koniges tod ſind, ſondern Amnon iſt alleyne todt, Denn Abſalom hats bey ſich behalten von dem tag an, da er ſeyne ſchweſter Thamar ſchwechte, 33 So neme nu meyn herr der konig ſolchs nicht zu hertzen, das alle kinder des konigs tod ſeyen, ſonder Amnon iſt alleyne tod.

34 Abſalom aber floch. Vnd der knabe auff der wartte hub ſein augen auff vnd ſahe, vnd ſihe, Eyn gros volck kam auff dem wege nach eynander, an der ſeytten des berges. 35 Da ſprach Jonadab zum konige, ſihe, die kinder des konigs komen, Wye dein knecht geſagt hat, ſo iſts ergangen. 36 Vnd da er hatte ausgeredt, ſihe, da kamen die kinder des konigs, vnd huben yhre ſtym auff vnd weyneten, Der konig vnd alle ſeyne knechte weyneten auch faſt ſeer. 37 Abſalom aber floch, vnd zoch zu Thalmai dem ſon Ammihud dem konige zu Geſur. Er aber trug leyde vber ſeynen ſon alle tage. 38 Da aber Abſalom floch vnd gen Geſur zoch, war er daſelbs drey iar. 39 Vnd der konig Dauid horet auff aus zu zihen widder Abſalom, denn er hatte ſich getroſtet vber Amnon, das er tod war.

Das viertzehend Capitel.

1 Joab aber der ſon Zeruia merckt das des koniges hertz war widder Abſalom, 2 vnd ſandte hyn gen Thekoa vnd lies holen von dannen eyn kluges weyb vnd ſprach zu yhr, trage leyde vnd zeuch leyde kleyder an, vnd ſalbe dich nicht mit öle ſondern ſtelle dich wie ein weyb, das ein lange zeyt leyde getragen hat vber eyn todten, 3 vnd ſolt zum konige hyneyn gehen vnd mit yhm reden ſo vnd ſo, Vnd Joab gab yhr eyn, was ſie reden ſolt.

4 Vnd da das weyb von Thekoa mit dem konige reden wolt, fiel ſie auff yhr antlitz zur erden vnd betet an vnd ſprach, Hilff mir konig, 5 Der konig ſprach zu yhr, was iſt dir? Sie ſprach, ich byn eyn widwe, eyn weyb das leyde tregt, vnd meyn man iſt geſtorben. 6 Vnd deyne magd hatte zwene ſone, die zanckten miteinander auff dem felde, vnd da yhnen niemant weret, ſchlug eyner den andern vnd todtet yhn, 7 Vnd ſihe nu ſtehet auff die gantze freundſchafft widder deyne magd vnd ſagen, gib her den der ſeynen bruder erſchlagen hat, das wyr yhn todten fur die ſeele ſeyns bruders, den er erwurget hat, vnd auch den erben vertilgen, vnd wollen

---

13, 31 die *(3.)* >27|34< jre *32* ‖ Dauid] Dauids **35** ‖ *36* hatte >35|36< hat *39 WSt* war tod *Hs* *14, 1* koniges] konig *Hs* *2* vber eyn] v. eym *Hs*

von jnen vbrig were. 31 Da ſtund der König auff vnd zureiſs ſeine Kleider, vnd legt ſich auff die erden, vnd alle ſeine Knechte, die vmb jn her ſtunden, zuriſſen jre Kleider. 32 Da antwortet Jonadab der ſon Simea, des bruders Dauid, vnd ſprach Mein Herr dencke nicht, das alle Knaben die kinder des Königs tod ſind, ſondern Ammon iſt allein tod, Denn Abſalom hats bey ſich behalten von dem tage an, da er ſeine ſchweſter Thamar ſchwechte. 33 So neme nu mein Herr der König ſolchs nicht zu hertzen, das alle kinder des Königs tod ſeien, ſondern Ammon iſt alleine tod, 34 Abſalom aber floh.

VND der Knabe auff der Warte hub ſeine augen auff vnd ſahe, vnd ſihe, Ein gros Volck kam auff dem wege nach einander, an der ſeiten des Berges. 35 Da ſprach Jonadab zum Könige, Sihe, die kinder des Königs komen, Wie dein knecht geſagt hat, ſo iſts ergangen. 36 Vnd da er hat ausgeredt, Sihe da kamen die kinder des Königes, vnd huben jre ſtimme auff vnd weineten, Der König vnd alle ſeine Knechte weineten auch faſt ſeer. 37 Abſalom aber floh, vnd zoch zu Thalmai dem ſon Ammihud dem Könige zu Geſur. Er aber trug leide vber ſeinen Son alle tage. 38 Da aber Abſalom floh vnd gen Geſur zoch, war er daſelbs drey jar. 39 Vnd der könig Dauid höret auff aus zu ziehen wider Abſalom, Denn er hatte ſich getröſtet vber Ammon, das er tod war.

Abſaloms flucht.

XIIII.

1 JOab aber der ſon Zeruia merckt, das des Königs hertz war wider Abſalom. 2 Vnd ſandte hin gen Thekoa, vnd lies holen von dannen ein kluges Weib, vnd ſprach zu jr, Trage leide, vnd zeuch Leidekleider an, vnd ſalbe dich nicht mit öle, Sondern ſtelle dich wie ein Weib, das eine lange zeit leide getragen hat vber einen Todten, 3 Vnd ſolt zum Könige hinein gehen, vnd mit jm reden ſo vnd ſo. Vnd Joab gab jr ein, was ſie reden ſolt.

Klug weib von Thekoa.

4 VND da das Weib von Thekoa mit dem Könige reden wolt, fiel ſie auff jr andlitz zur erden vnd betet an, vnd ſprach, Hilff mir König. 5 Der König ſprach zu jr, Was iſt dir? Sie ſprach, Ich bin eine Widwe, ein weib das leide tregt, vnd mein Man iſt geſtorben. 6 Vnd deine Magd hatte zweene Söne, die zanckten mit einander auff dem felde, vnd da kein Retter war, ſchlug einer den andern, vnd tödtet jn. 7 Vnd ſihe, nu ſtehet auff die gantze Freundſchafft wider deine Magd, vnd ſagen, Gib her den, der ſeinen Bruder erſchlagen hat, das wir jn tödten fur die ſeele ſeins Bruders, den
auid. er erwürget hat, vnd auch den Erben vertilgen, Vnd wöllen meinen

---

6 vhnen n. weret ›40|41¹‹ kein Retter war *(HE 38 = 3, 402)* *7* Freundſchafft] Freundſchifft **45** *Druckf.* *WSt* hat erwurget *Hs*

meynen funcken ausleſchen der noch vbrig iſt, das meynem man keyn name vnd nichts vbrigs bleybe auff erden.

[8] Der konig ſprach zum weybe, gehe heym, ich wil fur dich gebieten. [9] Vnd das weyb von Thekoa ſprach zum konige, meyn herr konig, die miſſethat ſey auff myr vnd auff meyns vaters hauſe, der konig aber vnd ſeyn ſtuel ſey vnſchuldig. [10] Der konig ſprach, wer widder dich redet, den bringe zu mir, ſo ſoll er nicht mehr dich antaſten. [11] Sie ſprach, der konig gedenck an den HERRN deynen Gott, das der blut recher nicht zu viel werden zu verderben, vnd meynen ſon nicht vertilgen. Er ſprach, ſo war der HERR lebt, es ſoll kein har von deynem ſon auff die erden fallen.

[12] Vnd das weyb ſprach, las deyne magd meynem herrn konige etwas ſagen, Er ſprach, ſage her, [13] Das weyb ſprach, Warumb haſtu eyn ſolchs gedacht widder Gottis volck, das der konig eyn ſolchs geredt hat, das er ſich verſchuldige vnd ſeynen verſtoſſen nicht widder holen leſſt? [14] Denn wyr ſterben des tods, vnd wie das waſſer ynn die erden verſchleyfft, das man nicht auffhelt, Vnd Gott will nicht das leben weg nemen, ſondern bedenckt ſich, das nicht das verſtoſſen, auch von yhm verſtoſſen werde, [15] So byn ich nu kommen mit meynem herrn konige ſolchs zu reden, ynn beyweſen des volcks, denn deyne magd gedacht, ich will mit dem konige reden, villeicht wirt er thun, was ſeyne magd ſagt, [16] denn er wirt ſeyne magd erhoren, das er mich errette, von der hand aller die mich ſampt meynem ſon vertilgen wollen vom erbe gottis, [17] Vnd deyne magd gedacht, meyns herrn des konigs wort ſoll ſeyn, wie eyn ſpeysopffer, denn meyn herr der konig iſt wie eyn engel Gottis, das er guts vnd boſes horen kan, darumb wirt der HERR deyn Gott mit dyr ſeyn.

[18] Der konig antworttet vnd ſprach zum weybe, leugene myr nicht was ich dich frage, Das weyb ſprach, meyn herr der konig rede, [19] Der konig ſprach, Iſt nicht die hand Joab mit dyr ynn diſem allem? Das weyb antworttet vnd ſprach, So war deyne ſeele lebt, meyn herr konig, Es iſt niemand anders widder zur rechten noch zur lincken, denn wie meyn herr der konig geredt hat, Denn deyn knecht Joab hat myrs gepoten, vnd er hat ſolchs alles deyner magd eyngeben, [20] das ich diſe ſache alſo wendete, das hat deyn knecht Joab gemacht, Aber meyn herr iſt weyſe, wie die weyſheyt eins engel Gottis, das er weys alles auff erden.

[21] Da ſprach der konig zu Joab, Sihe ich habe ſolchs gethan, ſo gehe hyn vnd bringe den knaben Abſalom widder, [22] Da fiel Joab auff ſeyn

---

14, 9 auff *(2.) fehlt* **45** *14* bedenckt ſich] gedenckt gedanken *Hs* *15* komen *fehlt Hs* ynn beyweſen d. v. >**40**|**41**[1]< Denn d. volck m. m. bang *(HE 38 = 3, 402)* *17* Königs] König **45** *Druckf.* ſeyn, w. e. ſpeysopffer >**40**|**41**[1]< mir e. troſt ſ. *(HE 38 = 3, 402)* *19* denn *fehlt Hs* *20* wendete >**40**|**41**[1]< wenden ſolte *(HE 38 = 3, 402)* weys >**40**|**41**[1]< merckt *(HE 38 = 3, 402)*

Funcken ausleſchen der noch vbrig iſt, das meinem Man kein name vnd nichts vbrigs bleibe auff Erden.

8 DEr König ſprach zum weibe, Gehe heim, Ich wil fur dich gebieten. 9 Vnd das weib von Thekoa ſprach zum Könige, Mein Herr könig, die miſſethat ſey auff mir vnd meines Vaters hauſe, der König aber vnd ſein Stuel ſey vnſchüldig. 10 Der König ſprach, Wer wider dich redet, den bringe zu mir, So ſol er nicht mehr dich antaſten. 11 Sie ſprach, Der König gedenck an den HERRN deinen Gott, das der Blutrecher nicht zu viel werden zu verderben, vnd meinen Son nicht vertilgen. Er ſprach, So war der HERR lebt, Es ſol kein har von deinem Son auff die erden fallen.

12 VND das weib ſprach, Las deine Magd meinem Herrn Könige etwas ſagen. Er ſprach, Sage her. 13 Das weib ſprach, Warumb haſtu ein ſolches gedacht wider Gottes volck, das der König ein ſolches geredt hat, das er ſich verſchuldige, vnd ſeinen Verſtoſſen nicht widerholen leſſt? 14 Denn wir ſterben des tods, vnd wie das waſſer in die erden verſchleifft, das man nicht auffhelt, Vnd Gott wil nicht das Leben wegnemen, ſondern bedenckt ſich, das nicht das verſtoſſen auch von jm verſtoſſen werde.

15 SO bin ich nu komen, mit meinem Herrn könige ſolchs zu reden, Denn das Volck macht mir bang, Denn deine magd gedacht, Ich wil mit dem Könige reden, vieleicht wird er thun, was ſeine Magd ſagt. 16 Denn er wird ſeine magd erhören, das er mich errette, von der hand aller die mich ſampt meinem Son vertilgen wöllen vom erbe Gottes. 17 Vnd deine magd gedacht, Meins Herrn des Königs wort ſol mir ein troſt ſein, Denn mein Herr der könig iſt, wie ein Engel Gottes, das er gutes vnd böſes hören kan, Darumb wird der HERR dein Gott mit dir ſein.

18 DER König antwortet, vnd ſprach zum weibe, Leugne mir nicht was ich dich frage. Das weib ſprach, Mein Herr der könig rede. 19 Der König ſprach Iſt nicht die hand Joab mit dir in dieſem allem? Das weib antwortet, vnd ſprach, So war deine ſeele lebt, mein Herr könig, Es iſt niemand anders weder zur rechten noch zur lincken, denn wie mein Herr der könig geredt hat. Denn dein knecht Joab hat mirs geboten, vnd er hat ſolches alles deiner Magd eingegeben, 20 das ich dieſe Sache alſo wenden ſolte, das hat dein knecht Joab gemacht, Aber mein Herr iſt weiſe, wie die weisheit eines Engel Gottes das er merckt alles auff erden.

21 DA ſprach der König zu Joab, ſihe, Ich hab ſolchs gethan, So gehe hin vnd bringe den Knaben Abſalom wider. 22 Da fiel Joab auff ſein

---

***WE.:* 14, 14** verſchleyffen = *mhd. ver-slîfen = dahingleiten, schwinden*

antlitz zur erden vnd bettet an, vnd dancket dem konige vnd sprach, heutte merckt deyn knecht, das ich gnade funden hab fur deynen augen meyn herr konig, das der konig thut was seyn knecht sagt, [23]Also macht sich Joab auff vnd zoch gen Gesur vnd bracht Absalom gen Jerusalem. [24]Aber der konig sprach, Las yhn widder ynn seyn haus gehen, vnd meyn angesicht nicht sehen, Also kam Absalom widder ynn seyn haus, vnd sahe des konigs angesicht nicht.

[25]Es war aber ynn gantz Israel keyn man so schon vnd fast loblich als Absalom, von seyner fusss solen an bis auff seyne scheyttel, war nicht eyn feyl an yhm, [26]Vnd wenn man seyn heubt beschur, das geschach gemeyniglich alle iar, denn es war yhm zu schwer, das mans abscheren muste, so wug seyn heubt har, zweyhundert sekel nach dem koniglichem gewicht. [27]Vnd Absalom wurden drey söne geborn vnd eyne tochter die hies Thamar, vnd war eyn weyb schon von gestallt. [28]Also bleyb Absalom zwey iar zu Jerusalem, das er des konigs angesicht nicht sahe.

[Bl. P 6] [29]Vnd Absalom sandte nach Joab, das er yhn zum könige sendte, vnd er wolt nicht zu yhm komen, Er aber sandte zum ander mal, noch wollt er nicht komen, [30]Da sprach er zu seynen knechten, Sehet das stuck ackers Joab neben meynem, vnd er hatt gersten drauff, so gehet hyn vnd steckts mit feuer an, Da steckten die knechte Absalom das stuck mit feuer an.

[31]Da macht sich Joab auff vnd kam zu Absalom yns haus vnd sprach zu yhm, Warumb haben deyne knechte meyn stuck mit feuer an gesteckt? [32]Absalom sprach zu Joab, Sihe, ich sandte nach dyr vnd lies dyr sagen, kome her das ich dich zum könige sende vnd sagen lasse, Warumb byn ich von Gesur komen? Es were myr besser das ich noch da were, So las mich nu das angesicht des königs sehen, Ist aber eyn missethat an myr, so todte mich. [33]Vnd Joab gieng hyneyn zum konige vnd sagts yhm an, Vnd er rieff dem Absalom das er hyneyn zum könige kam, vnd er bettet an auff seyn antlitz zur erden fur dem könige, Vnd der könig kusset Absalom.

Das funfftzehend Capitel.

[1]VNd es begab sich darnach, das Absalom lies yhm machen wagen vnd rosse, vndfunfftzig man die seyn drabanten waren, [2]Vnd Absalom macht sich allst des morgens frue auff, vnd trat an den weg bey dem thor, vnd wenn yemand eyn handel hatte, das er zum könige fur gericht komen sollt, rieff yhm Absalom zu sich vnd sprach, Aus welcher

---

14, 25 vnd fast l. a. Absalom >**40**|**41**[1]< als A. *bis* fur allen *(HE 38 = 3, 402)* *26* koniglichem >27|**34**< Königlichen *30* Joab >**34**|**35**< Joabs *33* seyn] seym *Hs* *15, 2* also *Hs* **34 35 40** ‖ 27 alls ‖ alst 24[1] 24[2] **36 38 41**[1]< ‖ solt] sol 27 ‖

andlitz zur erden vnd betet an, vnd dancket dem Könige, vnd sprach, Heute merckt dein Knecht, das ich gnade gefunden habe fur deinen augen, mein Herr könig, das der König thut, was sein Knecht sagt. 23 Also macht sich Joab auff vnd zoch gen Gesur, vnd bracht Absalom gen Jerusalem. 24 Aber der König sprach, Las jn wider in sein Haus gehen, vnd mein angesicht nicht sehen, Also kam Absalom wider in sein haus, vnd sahe des Königs angesicht nicht.

Absalom schon.

25 Es war aber in gantz Jsrael kein Man so schön als Absalom, vnd hatte dieses lob fur allen, Von seiner fussolen an bis auff seine scheitel, war nicht ein feil an jm. 26 Vnd wenn man sein Heubt beschur (das geschach gemeiniglich alle jar, denn es war jm zu schweer, das mans abscheren muste) so wug sein Haubthar, zwey hundert sekel nach dem königlichen Gewicht. 27 Vnd Absalom wurden drey Söne geborn, vnd eine Tochter, die hies Thamar, vnd war ein Weib schön von gestalt. 28 Also bleib Absalom zwey jar zu Jerusalem, das er des Königs angesicht nicht sahe.

iij. Söne vnd j. Tochter Absaloms

29 VND Absalom sandte nach Joab, das er jn zum Könige sendte, Vnd er wolt nicht zu jm komen. Er aber sandte zum andern mal, Noch wolt er nicht komen. 30 Da sprach er zu seinen knechten, Sehet, das stück ackers

Dauid. [Bl. g iij] Joabs neben meinem, vnd er hatte gersten drauff, So gehet hin vnd steckts mit fewr an, Da steckten die knechte Absalom das stück mit fewr an.

31 DA machte sich Joab auff vnd kam zu Absalom ins haus, vnd sprach zu jm, Warumb haben deine Knechte mein stück mit fewr angesteckt. 32 Absalom sprach zu Joab, Sihe, ich sandte nach dir, vnd lies dir sagen, Kom her, das ich dich zum Könige sende, vnd sagen lasse, Warumb bin ich von Gesur komen? Es were mir besser, das ich noch da were, So las mich nu das angesicht des Königes sehen, Jst aber eine missethat an mir, so tödte mich. 33 Vnd Joab gieng hin ein zum Könige vnd sagts jm an, Vnd er rieff dem Absalom das er hin ein zum Könige kam, Vnd er betet an auff sein andlitz zur erden fur dem Könige, vnd der König küsset Absalom.

XV.

Absalom ein Auffrürer wider Dauid seinen Vater.

1 VND es begab sich darnach, das Absalom lies jm machen Wagen vnd Rosse, vnd funffzig Man die sein Drabanten waren. 2 Vnd Absalom macht sich alst des morgens frue auff vnd trat an den weg bey dem thor, Vnd wenn jemand einen Handel hatte, das er zum Könige fur gericht komen solt, rieff jm Absalom zu sich, vnd sprach, Aus welcher Stad

---

WE.: *14, 25* scheitel *fem. im ahd. u. mhd. DWb. VIII 2476* *29* Noch *im Sinne von* dennoch *DWb. VII 872* *15, 2* alst *– nur hier, im Sinne von allezeit, heute noch im Hessischen, s. Dietz I 58*

ſtad biſtu? Wenn denn der ſprach, deyn knecht iſt aus der ſtemmen Iſrael eynem, [3]ſo ſprach Abſalom zu yhm, Sihe, deyne ſach iſt recht vnd ſchlecht, aber du haſt keynen verhorer vom könige.

[4]Vnd Abſalom ſprach, O wer ſetzt mich zum richter ym land das yderman zu myr keme, der eyne ſach vnd gericht hatt, das ich yhm zum rechten hulffe, [5]Vnd wenn yemand ſich zu yhm thett, das er mit yhm redet, ſo reckt er ſeyne hand aus vnd ergreyff yhn, vnd kuſſet yhn, [6]Auff die weyſe thet Abſalom dem gantzen Iſrael, wenn ſie kamen fur gericht zum könige, vnd ſtal alſo das hertz der menner Iſrael.

[7]Nach viertzig iaren ſprach Abſalom zum könige, ich will hyngehen vnd meyn gelubd zu Hebron ausrichten, das ich dem HERRN gelobt habe, [8]Denn deyn knecht thet eyn gelubd, da ich zu Geſur ynn Syria wonet vnd ſprach, Wenn mich der HERR widder gen Jeruſalem bringet, ſo wil ich dem HERRN eyn Gottis dienſt thun. [9]Der könig ſprach zu yhm, gehe hyn mit friden, Vnd er macht ſich auff vnd gieng gen Hebron.

[10]Abſalom aber hatte kundſchaffer aufgeſand ynn alle ſtemme Iſrael vnd laſſen ſagen, Wenn yhr der Poſaunen ſchal hören werdet, ſo ſprecht, Abſalom iſt könig worden zu Hebron, [11]Es giengen aber mit Abſalom zweyhundert man von Jeruſalem beruffen, aber ſie giengen eynfeltig vnd wuſten nichts vmb die ſach. [12]Abſalom aber ſandte auch nach Achithophel dem Giloniten Dauids rad, aus ſeyner ſtad Gilo. Da er nu die opffer thett, wart der bund ſtarck vnd das volck lieff zu vnd mehret ſich mit Abſalom.

[13]Da kam eyner der ſagts Dauid an vnd ſprach, das hertz ydermans ynn Iſrael folget Abſalom nach, [14]Dauid aber ſprach zu allen ſeynen knechten, die bey yhm waren zu Jeruſalem, Auff, laſſt vns fliehen, denn hie wirt keyn entrynnen ſein fur Abſalom, Eylet das wyr gehen, das er vns nicht vbereyle vnd ergreyffe vns, vnd treybe eyn vnglück auff vns, vnd ſchlahe die ſtad mit der ſcherffe des ſchwerds. [15]Da ſprachen die knechte des königs zu yhm, Was meyn herr der könig erwelet, ſihe, hie ſind deyne knechte, [16]Vnd der könig gieng zu fuſſen hynaus mit ſeym gantzen hauſe, Er lies aber zehen kebsweyber das haus zu bewaren. [17]Vnd da der könig vnd alles volck zu fuſſen hynaus kamen, tratten ſie ferne vom hauſſe, [18]vnd alle ſeyne knechte giengen neben yhm her, dazu alle Crethi vnd Plethi, vnd alle Gethiter, ſechs hundert man, die von Gath zu fuſſen komen waren, giengen fur dem könige her.

15, 4 ℭ *fehlt Hs* jederman] jderman **45**, *ebenso 13* gericht hat] recht hette *Hs* *5* mit yhm redet >**40**|**41**[1]< jn w. anbeten *(HE 38 = 3, 403)* *10* kundſchaffer] kundſchafftter *Hs* *11* eynfeltig >**40**|**41**[1]< in j. einfalt *(HE 38 = 3, 403)* *13* Dauid] Danid **45** *Druckf.* *14 WSt* aber ſprach >**41**[2]|**43**[1]< ſp. aber

bistu? Wenn denn der sprach, Dein knecht ist aus der stemmen Israel einem. 3 So sprach Absalom zu jm, Sihe, deine Sache ist recht vnd schlecht, Aber du hast keinen Verhörer vom Könige.

4 VND Absalom sprach, O wer setzt mich zum Richter im Lande, das jderman zu mir keme, der eine sache vnd gericht hat, das ich jm zum Rechten hülffe. 5 Vnd wenn jemand sich zu jm thete, das er jn wolt anbeten, so reckt er seine hand aus vnd ergreifft jn, vnd küsset jn. 6 Auff die weise thet Absalom dem gantzen Israel, wenn sie kamen fur gericht zum Konige, vnd stal also das hertz der menner Israel.

7 NAch[a] vierzig jaren sprach Absalom zum Konige, Ich wil hin gehen vnd mein Gelübd zu Hebron ausrichten, das ich dem HERRN gelobt habe. 8 Denn dein knecht thet ein Gelübde, da ich zu Gesur in Syria wonet, vnd sprach, Wenn mich der HERR wider gen Jerusalem bringet, So wil ich dem HERRN einen Gottesdienst thun. 9 Der König sprach zu jm, Gehe hin mit frieden. Vnd er macht sich auff vnd gieng gen Hebron.

[a] Diese vierzig jare rechen wir von der ersten salbung Dauids, Denn er ist zwenzig jar alt gesalbet, vnd zehen jar verfolgung gelidden, vnd im dreissigsten jar König bestettigt vnd angenomen.

10 ABsalom aber hatte Kundschaffer ausgesand in alle stemme Israel, vnd lassen sagen, Wenn jr der Posaunen schal hören werdet, So sprecht, Absalom ist König worden zu Hebron. 11 Es giengen aber mit Absalom zwey hundert Man von Jerusalem beruffen, Aber sie giengen in jrer einfalt, vnd wusten nichts vmb die sache. 12 Absalom aber sandte auch nach Ahitophel dem Giloniten, Dauids Rat, aus seiner stad Gilo. Da er nu die Opffer thet, ward der Bund starck, vnd das Volck lieff zu, vnd mehret sich mit Absalom.

Ahitophel

Psal. 3. 13 DA kam einer der sagts Dauid an, vnd sprach, Das hertz jdermans in Israel folget Absalom nach. 14 Dauid sprach aber zu allen seinen Knechten, die bey jm waren zu Jerusalem, Auff, lasst vns fliehen, Denn hie wird kein entrinnen sein fur Absalom, Eilet, das wir gehen, das er vns nicht vbereile vnd ergreiffe vns, vnd treibe ein vnglück auff vns, vnd schlahe die Stad mit der scherffe des schwerts. 15 Da sprachen die knechte des Königs zu jm, Was mein Herr der könig erwelet, sihe, hie sind deine Knechte.

Dauid
fleucht fur Absalom.

16 VND der König gieng zu fússen hin aus mit seinem gantzen Hause, Er lies aber zehen Kebsweiber das haus zu bewaren. 17 Vnd da der König vnd alles Volck zu fússen hin aus kamen, tratten sie ferne vom hause. 18 Vnd alle seine Knechte giengen neben jm her, Da zu alle Crethi vnd Plethi, vnd alle Gethiter, sechs hundert Man, die von Gath zu fússen komen waren, giengen fur dem Könige her.

Gl.: 15, 7 41[1]< *(HE 38 = 3, 403)*

WE.: *15, 3* verhörer = *Gerichtsperson, welche das Verhör der Zeugen und Angeklagten vornimmt DWb. XII 584*

[19] Vnd der könig ſprach zu Ithai dem Gethiter, warumb gehiſtu auch mit vns? kere vmb vnd bleybe bey dem könige, denn du biſt frembd, zeuch auch widder an deynen ortt, [20] giſtern biſtu komen, vnd heutt wageſtu dich mit vns zu gehen, Ich aber will gehen, wo ich hyn kan gehen, kere vmb, vnd deynen brudern mit dyr widderfare barmhertzickeyt vnd trew. [21] Ithai antworttet vnd ſprach, ſo war der HERR lebt, vnd ſo war meyn herr konig lebt, an wilchem ort mein herr der könig ſein wirt, es gerate zum tod odder zum leben, da wirt deyn knecht auch ſeyn, [22] Dauid ſprach zu Ithai, ſo kom vnd gehe mit, Alſo gieng Ithai der Gethiter vnd alle ſeyne menner, vnd der gantze hauffe kinder die mit yhm waren, [23] Vnd das gantze land weynet mit lauter ſtym, vnd alles volck gieng mit. Vnd der könig gieng vber den bach Kidron, vnd alles volck gieng fur, auff dem wege der zur wuſten gehet.

[24] Vnd ſihe Zadok war auch da, vnd alle Leuiten die bey yhm waren, vnd trugen die laden des bunds Gottis, vnd ſtelleten ſie dahyn, Vnd Abiathar tratt empor, bis das alles volck zur ſtad aus kam, [25] Aber der konig ſprach zu Zadok, bringe die lade Gottis widder ynn die ſtad, werde ich gnade finden fur dem HERRN, ſo wirt er mich widder holen, vnd wirt mich ſie ſehen laſſen, vnd ſeyn haus, [26] Spricht er aber alſo, Ich hab nicht luſt zu dyr, ſihe hie byn ich, Er machs mit myr, wie es yhm wolgefellt.

[Bl. Q 1] [27] Vnd der konig ſprach zu dem prieſter Zadok, O du ſeher, kere vmb widder ynn die ſtad mit friden vnd mit euch Ahimaaz deyn ſon vnd Jonathan der ſon AbJathar, [28] ſihe ich will verzihen auff dem blachen felde der wuſten, bis das botſchafft von euch kome, vnd ſage myr an, [29] Alſo brachte Zadok vnd AbJathar die lade Gottis widder gen Jeruſalem vnd blieben daſelbs, [30] Dauid aber gieng den öleberg hynan vnd weynet, vnd ſeyn heubt war verhullet, denn er gieng verhullet, Dazu alles volck das bey yhm war hatte eyn iglicher ſeyn heubt verhullet, vnd giengen hynan vnd weyneten, [31] Vnd da es Dauid angeſagt wart, das Ahithophel ym bund mit Abſalom war, ſprach er, HERR mach den radſchlag Ahithophel zur narreyt.

[32] Vnd da Dauid auff die höhe kam, da man Gott pflegt an zu beten, ſihe, da begegenet yhm Huſai der Arachiter mit zuriſſenem rock vnd erden auff ſeym heubt, [33] Vnd Dauid ſprach zu yhm, wenn du mit myr geheſt, wirſtu myr eyn laſt ſeyn, [34] wenn du aber widder ynn die ſtad giengeſt vnd ſprechſt zu Abſalom, ich byn deyn knecht, ich will des konigs ſeyn, der ich deyns vaters knecht war zu der zeyt, will nu deyn knecht ſeyn, ſo wurdiſtu den radſchlag Ahithophel zu nicht machen, [35] So iſt Zadok vnd AbJathar

---

15, 19 zeuch *bis* ortt >40|41[1]< vnd von *bis* hie her *(HE 38 = 3, 404)* *21* der könig] konig *Hs* *24* laden] lade *Hs* empor] vber ſich *Hs* *27* ewr b. ſöne *fehlt* >40 *(HE 38 = 3, 404)* *28* in *fehlt* >40 *(HE 38 = 3, 404)* der *fehlt Hs*

Dauid. 19 VND der König ſprach zu Ithai dem Gethiter, Warumb geheſtu auch
mit vns? Kere vmb vnd bleibe bey dem Könige, denn du biſt frembd,
vnd von deinem Ort gezogen hie her. 20 Geſtern biſtu komen, vnd heute
wageſtu dich mit vns zu gehen, Ich aber wil gehen, wo ich hin kan gehen,
Kere vmb, vnd deinen Brüdern mit dir widerfare barmhertzigkeit vnd trew.
21 Ithai antwortet, vnd ſprach, So war der HERR lebt, vnd ſo war mein
Herr könig lebt, an welchem ort mein Herr der könig ſein wird, es gerate
zum tod oder zum leben, da wird dein Knecht auch ſein. 22 Dauid ſprach
zu Ithai, So kom vnd gehe mit. Alſo gieng Ithai der Gethiter vnd alle
ſeine Menner, vnd der gantze hauffe Kinder die mit jm waren. 23 Vnd
das gantze Land weinet mit lauter ſtimme, vnd alles Volck gieng mit. Vnd
der König gieng vber den bach Kidron, vnd alles volck gieng vor, auff dem
wege der zur wüſten gehet.

Zadok. AbJathar. 24 VND ſihe, Zadok war auch da, vnd alle Leuiten die bey jm waren, vnd
trugen die Lade des bunds Gottes, vnd ſtelleten ſie dahin. Vnd
AbJathar trat empor, bis das alles volck zur Stad aus kam. 25 Aber der
König ſprach zu Zadok, Bringe die lade Gottes wider in die Stad, Werde
ich gnade finden fur dem HERRN, So wird er mich widerholen, vnd wird
mich ſie ſehen laſſen, vnd ſein Haus. 26 Spricht er aber alſo, Ich hab nicht luſt
zu dir, Sihe, hie bin ich, Er machs mit mir, wie es jm wolgefellet. 27 Vnd
der König ſprach zu dem Prieſter Zadok, O du Seher, Kere vmb wider in
die Stad mit frieden, vnd mit euch ewr beide ſöne Ahimaaz dein ſon, vnd
Jonathan der ſon AbJathar. 28 Sihe, ich wil verziehen auff dem blachen
felde in der wüſten, bis das Botſchafft von euch kome, vnd ſage mir an.
29 Alſo brachte Zadok vnd AbJathar die lade Gottes wider gen Jeruſalem,
vnd blieben da ſelbs.

30 DAuid aber gieng den Oleberg hin an vnd weinet, vnd ſein Heubt war
verhüllet, denn er gieng verhüllet, Da zu alles volck das bey jm war,
hatte ein jglicher ſein Heubt verhüllet, vnd giengen hin an vnd weineten.

Ahitophel. 31 Vnd da es Dauid angeſagt ward, das Ahitophel im Bund mit Abſalom
war, ſprach er, HERR, Mache den ratſchlag Ahitophels zur narrheit.

Huſai. 32 VND da Dauid auff die Höhe kam, da man Gott pflegte an zu beten,
Sihe, da begegenet jm Huſai der Arachiter mit zuriſſenem Rock vnd
erden auff ſeinem heubt. 33 Vnd Dauid ſprach zu jm, Wenn du mit mir
geheſt wirſtu mir eine laſt ſein, 34 Wenn du aber wider in die Stad giengeſt,
vnd ſprechſt zu Abſalom, Ich bin dein Knecht, ich wil des Königes ſein,
der ich deines Vaters knecht war zu der zeit, wil nu dein Knecht ſein, So
würdeſtu mir zu gut den Ratſchlag Ahitophels zu nicht machen. 35 So iſt

---

31 ‖ da es] da 27 ‖ Ahithophel *(2.)* >**34**|**35**< Ahitophels, *ebenso 34* *32* pflegt >**34**|**35**< pflegte *34* mir zu gut *fehlt* >**40** *(HE 38 = 3, 404)*

die prieſter mit dyr, alles was du horeſtiſt aus des konigs hauſe, ſagtiſtu an den prieſtern Zadok vnd AbJathar, [36] Sihe, es ſind bey yhnen yhr zween ſöne Ahimaaz Zadoks, vnd Jonathan AbJathars ſon, durch die ſelben kanſtu myr entbieten, was du horen wirſt, [37] Alſo kam Huſai der freund Dauid ynn die ſtad, Vnd Abſalom kam gen Jeruſalem.

Das ſechtzehend Capitel.

[1] VNd da Dauid eyn wenig von der höhe gangen war, ſihe, da begegenet yhm Ziba der knabe MephiBoſeth mit eym par eſel geſattelt, darauff waren zweyhundert brod, vnd hundert ſtuck roſyn, vnd hundert ſtuck feygen vnd eyn legel weyns, [2] Da ſprach der konig zu Ziba, was willtu damit machen? Ziba ſprach, Die eſell ſollen fur das geſind des konigs drauff zu reytten vnd die brod vnd feygen fur die knaben zu eſſen, vnd der weyn zu trincken wenn ſie mude werden ynn der wuſten, [3] Der konig ſprach, wo iſt der ſon deyns herrn? Ziba ſprach zum konige, Sihe, er bleyb zu Jeruſalem, Denn er ſprach, heutte wirt myr das haus Iſrael meyns vatters reich widder geben, [4] Der konig ſprach zu Ziba, Sihe, es ſoll dein ſeyn, alles was MephiBoſeth hat, Ziba ſprach mit anbeten, las mich gnade finden fur dyr meynem herrn konige.

[5] Da aber der könig Dauid bis gen Bahurim kam, ſihe da gieng eyn man daſelbs eraus vom geſchlecht des haus Saul der hies Simei der ſon Gera, der gieng eraus vnd fluchet [6] vnd warff Dauid mit ſteynen, vnd alle knechte des konigs Dauid, denn alles volck vnd alle gewaltigen waren zu ſeyner rechten vnd zur lincken. [7] So ſprach aber Simei da er fluchte, Eraus, Eraus du bluthund, du Belials man, [8] der HERR hat dir vergolten, alles blut des hauſes Saul das du an ſeyne ſtat biſt konig wurden, Nu hat der HERR das reich geben ynn die hand deyns ſons Abſalom, vnd ſihe nu ſtickſtu ynn deynem vngluck, denn du biſt eyn bluthund.

[9] Aber Abiſai der ſon ZeruJa ſprach zu dem konige, Solt dyſer todter hund meynem herrn dem konige fluchen? ich will hyn gehen vnd yhm den kopff abreyſſen, [10] Der könig ſprach, yhr kinder ZeruJa, was hab ich mit euch zu ſchaffen? Las yhn fluchen, denn der HERR hats yhn geheyſſen, Fluche Dauid, Wer kan nu ſagen, warumb thuſtu alſo? [11] Vnd Dauid ſprach zu Abiſai vnd zu allen ſeynen knechten Sihe meyn ſon, der von meynem leybe komen iſt, ſtehet mir nach meynem leben, Warumb nicht auch itzt der ſon Jemini? laſt yhn bezemen das er fluche, denn der HERR hats

---

15, 35 ſagtiſtu >**41**[1]|**41**[2]< ſageſtu *36* die ſelben >**27**|**34**< dieſelbigen *16, 1* eyn legel >**41**[2]|**43**[1]< ein l. *3* ‖ bleib] bleibt **36**—**41**[2] ‖ *4* mit anbeten >**40**|**41**[1]< Jch bete an *(HE 38 = 3, 404)* meynem h. konige >**40**|**41**[1]< mein H. könig

Zadok vnd AbJathar die Priester mit dir, Alles was du höreteſt aus des Königes hauſe, ſageſtu an den Prieſtern Zadok vnd AbJathar. 36 Sihe, Es ſind bey jnen jre zweene ſöne Ahimaaz Zadoks, vnd Jonathan AbJathars ſon, durch dieſelbigen kanſtu mir entbieten, was du hören wirſt. 37 Alſo kam Huſai der freund Dauid in die Stad, Vnd Abſalom kam gen Jeruſalem.

XVI.

1 VND da Dauid ein wenig von der Höhe gegangen war, Sihe, da begegenet jm Ziba der knabe MephiBoſeth mit einem par Eſel geſattelt, darauff waren zwey hundert Brot, vnd hundert ſtück Roſin, vnd hundert ſtück Feigen, vnd ein legel weins. **Ziba.** 2 Da ſprach der König zu Ziba, Was wiltu da mit machen? Ziba ſprach, Die Eſel ſollen fur das geſinde des Königs drauff zu reiten, vnd die Brot vnd Feigen fur die Knaben zu eſſen, vnd der Wein zu trincken, wenn ſie müde werden in der wüſten. 3 Der König ſprach, Wo iſt der Son deines Herrn? Ziba ſprach zum Könige, Sihe, er bleib zu Jeruſalem, Denn er ſprach, Heute **Dauid.** [Bl. g iiij] wird mir das haus Iſrael, meines vaters Reich, wider geben. 4 Der König ſprach zu Ziba, Sihe, Es ſol dein ſein, alles was MephiBoſeth hat. Ziba ſprach, Ich bete an, Las mich gnade finden fur dir, mein Herr könig.

Simei fluchet Dauid.

5 DA aber der könig Dauid bis gen Bahurim kam, Sihe, da gieng ein Man daſelbs er aus vom Geſchlecht des hauſes Saul, der hies Simei, der ſon Gera. Der gieng eraus vnd fluchet, 6 vnd warff Dauid mit ſteinen, vnd alle Knechte des königes Dauid, Denn alles volck vnd alle Gewaltigen waren zu ſeiner rechten vnd zur lincken. 7 So ſprach aber Simei da er fluchte, Er aus, er aus du Bluthund, du loſer Man. 8 Der HERR hat dir vergolten, alles blut des hauſes Saul, das du an ſeine ſtat biſt König worden, Nu hat der HERR das Reich gegeben in die hand deines ſons Abſalom, Vnd ſihe, nu ſtickeſtu in deinem vnglück, Denn du biſt ein Bluthund.

Abſalom kömpt gen Jeruſalem.

Abiſai. 9 VBer Abiſai der ſon ZeruJa ſprach zu dem Könige, Solt dieſer todter Hund meinem Herrn dem Könige fluchen? Ich wil hin gehen vnd jm den kopff abreiſſen. 10 Der König ſprach, Jr kinder ZeruJa, was hab ich mit euch zu ſchaffen? Laſſt jn fluchen, Denn der HERR hats jn geheiſſen, fluche Dauid, Wer kan nu ſagen, warumb thuſtu alſo? 11 Vnd Dauid ſprach zu Abiſai vnd zu allen ſeinen Knechten, Sihe, Mein Son, der von meinem Leibe komen iſt, ſtehet mir nach meinem leben, Warumb nicht auch jtzt der Son Jemini? Laſſt jn bezemen das er fluche, denn der HERR hats jn

---

(HE 38 = 3, 404) *6* lincken] lincken **45** *Druckf.* *7* Belials man ⟩27|34⟨ loſer man
10 Laſſt] Las 24[1]

yhn geheyſſen, [12] Villeicht wirt der HERR mein elend anſehen vnd mir mit gutt vergelten ſein heuttigs fluchen, [13] Alſo gieng Dauid mit ſeynen leutten des weges, Aber Simei gieng an des berges ſeytten neben yhm her, vnd flucht vnd warff mit ſteynen zu yhm vnd ſprenget mit erden kloſſen.

[14] Vnd der konig kam hyneyn mit allem volck das bey yhm war mude, vnd erquickte ſich daſelbs. [15] Aber Abſalom vnd alles volck der menner Iſrael, kamen gen Jeruſalem vnd Ahithophel mit yhm. [16] Da aber Huſai der Arachiter Dauids freund zu Abſalom hyneyn kam, ſprach er zu Abſalom, Gluck zu er konig, Gluck zu er konig, [17] Abſalom aber ſprach zu Huſai, Iſt das deyn barmhertzikeyt an deynem freunde? Warumb biſtu nicht mit deynem freunde zogen? [18] Huſai aber ſprach zu Abſalom, Nicht alſo, Sondern welchen der HERR erwelet, vnd dis volck vnd alle man ynn Iſrael, des will ich ſeyn vnd bey yhm bleyben, [19] Zum andern, wem ſolt ich dienen? Solt ich nicht fur ſeynem ſon dienen? Wie ich fur deynem vater gedienet habe, ſo will ich auch fur dyr ſeyn.

[20] Vnd Abſalom ſprach zu Ahithophel, rad zu, was ſollen wyr thun? [21] Ahithophel ſprach zu Abſalom, Beſchlaff die kebsweyber deyns vaters, die er gelaſſen hat das haus zu bewaren, ſo wirt das gantz Iſrael horen, das du deynen vatter haſt ſtinckend gemacht, vnd wirt aller hand, die bey dir ſind, deſte kuner werden. [22] Da machten ſie Abſalom eyne hutten auff dem dach, Vnd Abſalom beſchlieff die kebsweyber ſeyns vatters, fur den augen des gantzen Iſrael.

[23] Zu der zeyt wenn Ahithophel eynen rad gab, das war, als wenn man Gott vmb etwas hette gefragt, Alſo waren alle radſchlege Ahithophels, beyde bey Dauid vnd bey Abſalom.

[Bl. Q ij] Das ſiebenzehend Capitel.

[1] VNd Ahithophel ſprach zu Abſalom, Ich will zwelfftauſent man auſleſen vnd mich auff machen vnd Dauid nach iagen bey der nacht, [2] vnd will yhn vberfallen, weyl er matt vnd laſs iſt, wenn ich yhn denn erſchrecke das alles volck, ſo bey yhm iſt, fleucht, will ich den konig alleyne ſchlahen, [3] vnd alles volck widder zu dyr bringen, wenn denn yderman zu dyr bracht iſt, wie du begereſt, ſo bleybt alles volck mit friden. [4] Das dauchte Abſalom gutt ſeyn, vnd alle Elltiſten ynn Iſrael. [5] Aber Abſalom ſprach, lieber laſſet Huſai den Arachiten auch ruffen vnd horen, was er dazu ſagt, [6] Vnd da Huſai hyneyn zu Abſalom kam, ſprach Abſalom

---

16, 12 gut >27 ‖ **34 35** güte ‖ **36**< gute *17* Warumb] Warmb **45** *Druckf.* *19* ‖ Wem ſolt] w. ſol 27 ‖ ‖ ſeynem] ſeynen 24²—**35** ‖ *21* ſind] ſeyn *Hs*

geheissen, 12 Vielleicht wird der HERR mein elend ansehen, vnd mir mit gute vergelten sein heutiges fluchen. 13 Also gieng Dauid mit seinen Leuten des weges, Aber Simei gieng an des Berges seiten neben jm her, vnd flucht vnd warff mit Steinen zu jm, vnd sprenget mit erdeklössen. 14 Vnd der König kam hin ein mit allem Volck das bey jm war müde, vnd erquicket sich daselbs.

Husai. 15 VBer Absalom vnd alles volck der menner Israel, kamen gen Jerusalem, vnd Ahitophel mit jm. 16 Da aber Husai der Arachiter, Dauids freund, zu Absalom hin ein kam, sprach er zu Absalom, Glück zu Er könig, glück zu, Er könig. 17 Absalom aber sprach zu Husai, Ist das deine barmhertzigkeit an deinem Freunde? Warumb bistu nicht mit deinem Freunde gezogen? 18 Husai aber sprach zu Absalom, Nicht also, Sondern welchen der HERR erwelet, vnd dis volck vnd alle Man in Israel, des wil ich sein vnd bey jm bleiben. 19 Zum andern, Wem solt ich dienen? Solt ich nicht fur seinem Son dienen? Wie ich fur deinem Vater gedienet habe, So wil ich auch fur dir sein.

Ahitophels Rat.

Sup. 12. 20 VND Absalom sprach zu Ahitophel, Rat zu, was sollen wir thun? 21 Ahitophel sprach zu Absalom, Beschlaff die Kebsweiber deines Vaters, die er gelassen hat, das Haus zu bewaren, So wird das gantze Israel hören, das du deinen Vater hast stinckend gemacht, vnd wird aller hand, die bey dir sind, deste küner werden. 22 Da machten sie Absalom eine Hütten auff dem dache, vnd Absalom beschlieff die Kebsweiber seines Vaters fur den augen des gantzen Israel.

23 ZV der zeit wenn Ahitophel einen Rat gab, das war, als wenn man Gott vmb etwas hette gefragt, Also waren alle Ratschlege Ahitophels, beide bey Dauid vnd bey Absalom.

XVII.

1 VND Ahitophel sprach zu Absalom, Ich wil zwelff tausent Man auslesen, vnd mich auffmachen, vnd Dauid nachiagen bey der nacht, 2 vnd wil jn vberfallen, weil er matt vnd lass ist. Wenn ich jn denn erschrecke, das alles Volck, so bey jm ist, fleucht, wil ich den König alleine schlahen, 3 vnd alles Volck wider zu dir bringen. Wenn denn jederman zu dir gebracht ist, wie du begerest, so bleibet alles volck mit frieden. 4 Das dauchte Absalom gut sein, vnd alle Eltesten in Israel.

Dauid. 5 VBer Absalom sprach, Lieber, Lasset Husai den Arachiten auch ruffen vnd hören, was er dazu sagt. 6 Vnd da Husai hin ein zu Absalom

zu yhm, Solchs hat Ahithophel geredt, ſage du, ſollen wyrs thun odder nicht?

[7]Da ſprach Huſai zu Abſalom, Es iſt nicht eyn gutter rad, den Ahithophel auff dis mal geben hat, [8]Vnd Huſai ſprach weytter, du kenneſt deynen vater wol vnd ſeyne leutte, das ſie ſtarck ſind, vnd zornigs gemuetes, wie eyn beer dem die iungen auff eym feld geraubt ſind, Dazu iſt deyn vater eyn kriegs man, vnd wirt ſich nicht ſeumen mit dem volck, [9]Sihe er hat ſich itzt villeicht verkrochen yrgent ynn eyner gruben, odder ſonſt an eynem ort, Wens denn geſchehe, das das erſtmal vbel geriete, vnd keme ein geſchrey vnd ſprech, Es iſt ein ſchlacht geſchehen ynn dem volck, das Abſalom nachfolget, [10]ſo wurde yderman verzagt werden, der auch ſonſt redlich iſt, vnd eyn hertz hat wie eyn lewe, Denn es weys gantz Iſrael, das deyn vater ſtarck iſt, vnd redliche die bey yhm ſind.

[11]Aber das radte ich, das du zu dyr verſamleſt gantz Iſrael, von Dan an bis gen BerSeba, viel als der ſand am meer, vnd deyn perſon zihe vnter yhnen, [12]ſo wollen wyr yhn vber fallen, an wilchem ort wyr yhn finden, vnd wollen vber yhn komen wie der taw auff die erden felt, das wir an yhm vnd allen ſeynen mennern nicht eynen vberig laſſen. [13]Wirt er ſich aber ynn eyne ſtad verſamlen, ſo ſoll das gantze Iſrael ſtrick an die ſelbe ſtad werffen, vnd ynn den bach reyſſen, das man nicht eyn kiſelyn dran finde. [14]Da ſprach Abſalom vnd yderman ynn Iſrael, der rad Huſai des Arachiten iſt beſſer denn Ahithophels rad.

Aber der HERR ſchickets alſo, das der gutte rad Ahithophels verhyndert wurde, auff das der HERR vngluck vber Abſalom brechte. [15]Vnd Huſai ſprach zu Zadok vnd AbJathar den prieſtern, So vnd ſo hat Ahithophel Abſalom vnd den Elltiſtenn ynn Iſrael geradten, Ich aber habe ſo vnd ſo geradten, [16]So ſendet nu eylend hyn, vnd laſt Dauid anſagen vnd ſprecht, Bleybe nicht vber nacht auff dem blachen feld der wuſten, ſondern mach dich hyn vber, das der konig nicht verſchlungen werde vnd alles volck das bey yhm iſt. [17]Jonathan aber vnd Achimaaz ſtunden bey dem brun Rogel, Vnd ein magd gieng hyn vnd ſagts yhn an, Sie aber giengen hyn vnd ſagtens dem konige Dauid an, Denn ſie thurſten ſich nicht ſehen laſſen, das ſie ynn die ſtad kemen.

[18]Es ſahe ſie aber eyn knabe vnd ſagts Abſalom an, Aber die beyde giengen eylend hyn vnd kamen ynn eyns mans haus zu Bahurim, der hatte eyn brunnen ynn ſeynem hoffe, da hyneyn ſtigen ſie, [19]Vnd das weyb nam vnd breyttet eyn decke vber des brunnen loch, vnd breyttet grütze

---

17, 9 ſchlacht] geſchlacht *Hs* *10* redlich >**40**|**41**[1]< ein Krieger *(HE 38 = 3, 404)* redliche >**40**|**41**[1]< Krieger *(HE 38 = 3, 404)* *11* ‖ von Dan] vnd v. D. **34—40** ‖ *13* die ſelbe >**24**[2]|27< die ſelbige ſie *fehlt* >**40** *(HE 38 = 3, 405)* *19* ‖ des] das **38 40** ‖

kam, sprach Absalom zu jm, Solchs hat Ahitophel geredt, Sage du, sollen wirs thun oder nicht?

7 DA sprach Husai zu Absalom, Es ist nicht ein guter Rat, den Ahitophel auff dis mal gegeben hat. 8 Vnd Husai sprach weiter, Du kennest deinen Vater wol vnd seine Leute, das sie starck sind, vnd zorniges gemüts, wie ein Beer dem die Jungen auff einem felde geraubt sind, Dazu ist dein Vater ein Kriegsman, vnd wird sich nicht seumen mit dem volck. 9 Sihe, er hat sich itzt vielleicht verkrochen jrgend in einer Gruben, oder sonst an einem ort. Wens denn geschehe, das das erst mal vbel geriete, vnd keme ein geschrey, vnd sprech, Es ist eine Schlacht geschehen in dem volck das Absalom nachfolget. 10 So würde jederman verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist, vnd ein hertz hat, wie ein Lewe, Denn es weis gantz Jsrael das dein Vater starck ist, vnd Krieger, die bey jm sind.

Husai Rat.

11 Aber das rate ich, Das du zu dir versamelest gantz Jsrael, von Dan an bis gen Berseba, viel als der sand am meer, vnd deine Person ziehe vnter jnen. 12 So wöllen wir jn vberfallen, an welchem ort wir jn finden, vnd wöllen vber jn komen, wie der Taw auff die erden felt, das wir an jm vnd allen seinen Mennern nicht einen vberig lassen. 13 Wird er sich aber in eine Stad versamlen, So sol das gantz Jsrael stricke an die selbige Stad werffen, vnd sie in den Bach reissen, das man nicht ein Kiselin dran finde. 14 Da sprach Absalom vnd jderman in Jsrael, Der rat Husai des Arachiten ist besser, denn Ahitophels rat. Aber der HERR schickts also, das der gute rat Ahitophels verhindert wurde, Auff das der HERR vnglück vber Absalom brechte.

15 DA sprach Husai zu Zadok vnd AbJathar den Priestern, So vnd so hat Ahitophel Absalom vnd den Eltesten in Jsrael geraten, Jch aber habe so vnd so geraten. 16 So sendet nu eilend hin, vnd lasset Dauid ansagen vnd sprecht, Bleibe nicht vber nacht auff dem Blachenfelde der wüsten, Sondern mache dich hinüber, das der König nicht verschlungen werde, vnd alles Volck das bey jm ist. 17 Jonathan aber vnd Ahimaaz stunden bey dem brun Rogel, vnd eine Magd gieng hin vnd sagts jnen an, Sie aber giengen hin vnd sagtens dem könige Dauid an, Denn sie thursten sich nicht sehen lassen, das sie in die Stad kemen.

18 Es sahe sie aber ein knabe vnd sagts Absalom an. Aber die beide giengen eilend hin, vnd kamen in eins mans haus zu Bahurim, der hatte einen Brunnen in seinem Hofe, da hin ein stiegen sie. 19 Vnd das Weib nam vnd breitet eine decke vber des Brunnen loch, vnd breitet Grütze

WE.: 17, 17 thürsten = *wagten* *19* grütze = *grob gemahlene, ausgehülste Getreidekörner Dietz II 181, s. auch DWb. IV 1, 6; 1019 und theol. Anm.*

druber, das man es nicht merckt. [20]Da nu die knechte Abſalom zum weybe vns haus kamen, ſprachen ſie, wo iſt Achimaaz vnd Jonathan? ſprach das weyb zu yhnen, Sie giengen vber das weſſerlin, Vnd da ſie ſuchten vnd nicht funden, giengen ſie widder gen Jeruſalem. [21]Vnd da ſie weg waren, ſtiegen ſie aus dem brunnen vnd giengen hyn vnd ſagtens Dauid dem konige an, vnd ſprachen zu Dauid, Macht euch auff vnd gehet eylend vber das waſſer, Denn ſo vnd ſo hat Ahithophel widder euch radgeben.

[22]Da macht ſich Dauid auff vnd alles volck das bey yhm war, vnd giengen vber den Jordan bis liecht morgen wart, Vnd feylet nicht an eynem, der nicht vber den Jordan gangen were. [23]Als aber Ahithophel ſahe, das ſein rad nicht fortgangen war, ſattelt er ſeynen eſel, macht ſich auff, vnd zoch heym ynn ſeyne ſtad, vnd beſchickt ſeyn haus vnd hienge ſich vnd ſtarb, vnd wart begraben ynn ſeyns vaters grab.

[24]Vnd Dauid kam gen Mahanaim, vnd Abſalom zoch vber den Jordan, vnd alle menner Iſrael mit yhm. [25]Vnd Abſalom hatte Amaſa an Joabs ſtatt geſetzt vber das heer, Es war aber Amaſa eyns mans ſon der hies Jethra eyn Iſraeliter, welcher lag bey Abigail der tochter Nahas, der ſchweſter ZeruJa Joabs mutter. [26]Iſrael aber vnd Abſalom lagerten ſich ynn Gilead.

[27]Da Dauid gen Mahanaim komen war, da brachten Sobi der ſon Nahas von Rabbath der kinder Amon, vnd Machir der ſon Ammiel von Lodebar, vnd Barſillai eyn Gileaditer von Roglim, [28]bettwerg, becken, yrden gefeſs, weytzen, gerſten, melh, ſangen, bonen, linſen, grutz, [29]hönnig, butter, ſchaff vnd rinder keſe zu Dauid vnd zu dem volck das bey yhm war zu eſſen, denn ſie gedachten, das volck wirt hungerig, muede vnd durſtig ſeyn ynn der wuſten.

Das achtzehend Capitel.

[Bl. O iij] [1]VNd Dauid ordenet das volck das bey yhm war, vnd ſetzet vber ſie heubtleut vber tauſent vnd vber hundert, [2]Vnd ſandte aus des volcks ein dritten teyl vnter Joab, vnd eyn dritten teyl vnter Abiſai dem ſon ZeruJa Joabs bruder, vnd eyn dritten teyl vnter Ithai dem Gathiter, Vnd der konig ſprach zum volck, Ich will auch mit euch auszihen, [3]Aber das volck ſprach, Du ſollt nicht auszihen, Denn ob wyr gleich fliehen, odder die helfft ſterben, ſo werden ſie ſich vnſer nicht annemen,

---

17, 20 WSt. ſprach d. weyb >36|38< D. w. ſprach *24* Vnd Dauid *bis* zoch] Da Dauid gen M. komen war zoch A. *Hs* *25* vber d. heer] zum fellt heubtman *Hs* *26* ynn] jm **45** *27* Da *(1.)*] Vnd da *Hs* *28 nach* becken *steht* haus rad *Hs* *29* rinder keſe] r., k. *Druckf.* **43**[1]**—45** zu eſſen *fehlt Hs*

drüber, das man es nicht merckt. [20]Da nu die knechte Absalom zum Weibe ins haus kamen, sprachen sie, Wo ist Ahimaaz vnd Jonathan? Das Weib sprach zu jnen, Sie giengen vber das wesserlin, Vnd da sie suchten vnd nicht funden, giengen sie wider gen Jerusalem.

[21]VND da sie weg waren, stiegen sie aus dem Brunnen, vnd giengen hin, vnd sagtens Dauid dem Könige an, vnd sprachen zu Dauid, Macht euch auff vnd gehet eilend vber das wasser, Denn so vnd so hat Ahitophel wider euch Rat gegeben. [22]Da macht sich Dauid auff, vnd alles Volck das bey jm war, vnd giengen vber den Jordan bis liecht morgen ward, vnd feilet nicht an einem, der nicht vber den Jordan gegangen were.

Ahitophel henget sich etc.

[23]ALs aber Ahitophel sahe, das sein Rat nicht fort gegangen war, sattelt er seinen Esel, macht sich auff, vnd zoch heim in seine Stad, vnd beschickt sein Haus, vnd hieng sich vnd starb, Vnd ward begraben in seins Vaters grab.

[24]VND Dauid kam gen Mahanaim, Vnd Absalom zoch vber den Jordan vnd alle Menner Jsrael mit jm. [25]Vnd Absalom hatte Amasa an

Dauid. Joabs [Bl. g 5]stat gesetzt vber das Heer, Es war aber Amasa eins mans

Amasa.

son, der hies Jethra ein Jsraeliter, welcher lag bey Abigail der tochter

1. Chron. 19. Nahas, der schwester Zeruja Joabs mutter. [26]Jsrael aber vnd Absalom lagerten sich im Gilead.

[27]DA Dauid gen Mahanaim komen war, da brachten Sobi der son Nahas von Rabbath der kinder Ammon, vnd Machir der son Ammiel von Lodabar, vnd Barsillai ein Gileaditer von Roglim, [28]bettwerg, becken, jrden gefes, weitzen, gersten, melh, sangen, bonen, linsen, grütz, [29]hönig, butter, schaf vnd rinder kese zu Dauid vnd zu dem Volck das bey jm war zu essen, Denn sie gedachten, Das Volck wird hungerig, müde vnd dürstig sein in der wüsten.

XVIII.

[1]VND Dauid ordenet das Volck, das bey jm war, vnd setzt vber sie Heubtleute vber tausent vnd vber hundert. [2]Vnd sandte aus des Volcks ein dritten teil vnter Joab, vnd ein dritten teil vnter Abisai dem son Zeruja Joabs bruder, vnd ein dritten teil vnter Jthai dem Gethiter.

VND der König sprach zum Volck, Jch wil auch mit euch ausziehen. [3]Aber das Volck sprach, Du solt nicht ausziehen, Denn ob wir gleich fliehen, oder die helfft sterben, so werden sie sich vnser nicht annemen,

---

WE.: *17, 28* bettwerg = *Bettzeug DWb. I 1740* sangen *s. 1. Sam. 17, 17*

Denn du biſt als wenn vnſer zehen tauſent were, So iſts nu beſſer, das du vns aus der ſtad helffen mugeſt, [4]Der könig ſprach zu yhnen, Was euch gefellt das wil ich thun.

Vnd der konig tratt ans thor, vnd alles volck zoch aus bey hunderten vnd bey tauſent, [5]Vnd der konig gepott Joab vnd Abiſai vnd Ithai vnd ſprach, faret myr ſeuberlich mit dem knaben Abſalom, Vnd alles volck horets, da der konig gepott allen heubtleutten vmb Abſalom. [6]Vnd da das volck hynaus kam auffs fellt Iſrael entgegen, hub ſich der ſtreyt ym walde Ephraim, [7]Vnd das volck Iſrael wart da ſelbs geſchlagen fur den knechten Dauid, das des ſelben tags eyn groſſe ſchlacht geſchach, zwentzig tauſent man, [8]Vnd war daſelbs der ſtreyt zuſtrawet auff allem land, Vnd der wald fraſs viel mehr volcks des tags, denn das ſchwerd fraſs.

[9]Vnd Abſalom begegenet den knechten Dauid, vnd reyt auff eym maul, vnd da das maul vnter eyn groſſe dicke eyche kam, behieng ſeyn heubt an der eychen, vnd ſchwebt zwiſſchen hymel vnd erden, aber ſeyn maul lieff vnter yhm weg. [10]Da das eyn man ſahe, ſagt ers Joab an vnd ſprach, Sihe, ich ſahe Abſalom an eyner eychen hangen, [11]vnd Joab ſprach zu dem man ders yhm hatte angeſagt, Sihe, ſahiſtu das, warumb ſchlugeſtu yhn nicht daſelbs zur erden? ſo wollt ich dyr von meynent wegen zehen ſylberlinge vnd eyn gurtel geben haben.

[12]Der man ſprach zu Joab, wenn du myr tauſent ſylberling ynn meyne hand gewogen hettiſt, ſo wollt ich dennoch meyne hand nicht an des königes ſon gelegt haben, Denn der könig gepott dyr vnd Abiſai vnd Ithai fur vnſern oren vnd ſprach, Verwaret myr den knaben Abſalom, [13]odder wenn ich ettwas falſchs gethan hette auff meyner ſeelen fahr, weyl dem konige nichts verholen wirt, wurdeſt du ſelbſt widder mich geſtanden ſeyn, [14]Joab ſprach, nicht alſo, Ich will an yhn, fur deynem angeſicht.

Da nam Joab drey ſpieſſe ynn ſeyne hand, vnd ſties ſie Abſalom yns hertz da er noch lebt, an der eychen, [15]Vnd zehen knaben Joabs waffentreger machten ſich vmb her vnd ſchlugen yhn zu tod, [16]Da blies Joab die poſaunen, vnd bracht das volck widder, das nicht weytter nachiaget Iſrael, Denn Joab wolt des volcks verſchonen, [17]Vnd ſie namen Abſalom vnd worffen yhn ynn dem wald ynn eyn groſſe gruben, vnd legten ein ſeer groſſen hauffen ſteyn auff yhn, Vnd das gantz Iſrael floh, eyn iglicher

---

18, 5 dem] den **45** *Druckf.* *9* groſſe *fehlt Hs* *11* hatte angeſagt] anſagt *Hs* meynen wegen *Hs* ‖ 24[1]—27 meynentwegen ‖ **34**< meinetwegen *12* Verwaret *bis* Abſalom >**40**|**41**[1]< Hütet *bis* Abſ. *(HE 38 = 3, 405)* *14* nicht *bis* angeſicht >**40**|**41**[1]< Ich *bis* verziehen *(HE 38 = 3, 406)* noch] nocht **45** an] mitten an *Hs* *16* es *fehlt* >27 *WSt.* nachiaget *(nachiagen Hs)* J. >27|**34**< J. nach i. *17* dem wald >24[2] **34** **35**|27 **36**< den W.

Denn du bist als wenn vnser zehen tausent were, So ists nu besser, das du vns aus der Stad helffen mügest. 4 Der König sprach zu jnen, Was euch gefelt, das wil ich thun. Vnd der König trat ans Thor, vnd alles Volck zoch aus bey hunderten vnd bey tausent.

5 VND der König gebot Joab vnd Abisai vnd Ithai vnd sprach, Faret mir seuberlich mit dem Knaben Absalom, Vnd alles Volck hörets, da der König gebot allen Heubtleuten vmb Absalom.

6 VND da das Volck hin aus kam auffs feld, Jsrael entgegen, hub sich der streit im walde Ephraim. 7 Vnd das volck Jsrael ward daselbs geschlagen fur den knechten Dauid, das desselben tages eine grosse Schlacht geschach, zwenzig tausent Man. 8 Vnd war daselbs der streit zustrewet auff allem lande, Vnd der Wald fras viel mehr Volcks des tags, denn das Schwert fras.

Absa-
loms anhang geschlagen.

9 VND Absalom begegenet den knechten Dauid, vnd reit auff einem Maul, Vnd da das Maul vnter eine grosse [a]dicke Eiche kam, behieng sein Heubt an der Eichen, vnd schwebt zwischen Himel vnd erden, Aber sein Maul lieff vnter jm weg.

[a] Das ist, Essige.

10 DA das ein Man sahe, saget ers Joab an, vnd sprach, Sihe, ich sahe Absalom an einer Eichen hangen. 11 Vnd Joab sprach zu dem Man ders jm hatte angesagt, Sihe, saheſtu das, Warumb schlugeſtu jn nicht daselbs zur erden? So wolt ich dir von meinet wegen zehen Silberlinge vnd einen Gürtel gegeben haben. 12 Der Man sprach zu Joab, Wenn du mir tausent Silberlinge in meine hand gewogen hetteſt, so wolt ich dennoch meine hand nicht an des Königes Son geleget haben, Denn der König gebot dir vnd Abisai vnd Ithai fur vnsern ohren, vnd sprach, Hütet euch das nicht jemand dem knaben Absalom [b]. 13 Oder wenn ich etwas falsches gethan hette auff meiner Seelen fahr, weil dem Könige nichts verholen wird, würdeſtu selbſt wider mich gestanden sein.

Absalom
krieget sein lohn.

[b] Vernim, Leide thu.

14 JOab sprach, Jch kan nicht so lang bey dir verziehen. Da nam Joab drey Spiesse in seine hand, vnd sties sie Absalom ins hertz, da er nocht lebt, an der Eichen. 15 Vnd zehen knaben Joabs Waffentreger, machten sich vmb her vnd schlugen in zu tod. 16 Da blies Joab die Posaunen, vnd bracht das Volck wider, das es nicht weiter Jsrael nachiaget, Denn Joab wolt des Volcks verschonen.

Dauid.

17 VND sie namen Absalom vnd worffen jn in den Wald in eine grosse Gruben, vnd legten ein seer grossen hauffen Stein auff jn. Vnd das gantz

---

Gl.: 18, 9 **41**[1]< *(HE 38 = 3, 405)* Essige] Esstrige **45** *Druckf.* *12* **41**[1]< *(HE 38 = 3, 406)*

WE.: 18, 9 **behieng** *= blieb hängen Dietz I 235* *14* **nocht** *= mnd. Form DWb. VII 866, doch hier wahrscheinlich Druckf.*

ynn seyne hutten, [18]Absalom aber hatte yhm eyn seule auffgericht, da er noch lebet, die steht ym königs grunde, Denn er sprach, ich habe keynen son, darumb soll dis meynes namens gedechtnis seyn, vnd hies die seule nach seynem namen, Vnd heyst auch bis auff disen tag, Absaloms raum.

[19]Ahimaaz der son Zadock sprach, lieber lass mich lauffen vnd dem konige verkundigen, das der HERR yhm recht verschafft hat von seyner feynde hende, [20]Joab aber sprach zu yhm, Du bringst heutte keyn gutte botschafft, eyn andern tag solltu botschafft bringen, vnd heutte nicht, denn des königs son ist todt. [21]Aber zu Cusi sprach Joab, gehe hyn vnd sage dem könige an, was du gesehen hast, Vnd Cusi bettet Joab an vnd lieff, [22]Ahimaaz aber der son Zadok sprach abermal zu Joab, Wie wenn ich auch liesse dem Cusi nach? Joab sprach Was willtu lauffen meyn son? kom her, du wirst nicht eyn gute botschafft ausbringen, [23]Wie wenn ich liesse? Er sprach zu yhm, so lauffe doch, Also lieff Ahimaaz auff dem stracken wege vnd kam fur Cusi.

[Bl. C iiij] [24]Dauid aber sass zwischen zweyen thoren, Vnd der wechter gieng auffs dach des thors an der mauren, vnd hub seyn augen auff, vnd sahe eynen man lauffen alleyn, [25]vnd rieff vnd sagts dem könige an Der konig aber sprach, ist er alleyne, so ist eyn gutte botschafft ynn seynem munde, Vnd da der selbe gieng vnd erzu kam, [26]sahe der wechter ein andern man lauffen, vnd rieff ynn das thor vnd sprach, Sihe, ein man leufft alleyne, Der könig aber sprach, der ist auch ein guter botte, [27]Der wechter sprach, ich sehe des ersten laufft, als den laufft Ahimaaz des sons Zadok, Vnd der könig sprach, Es ist ein gutter man, vnd bringt eyn gutte botschafft.

[28]Ahimaaz aber rieff vnd sprach zum könige, Fride, vnd bettet an fur dem könige auff seyn antlitz zur erden vnd sprach, Gelobt sey der HERR deyn Gott, der die leut die yhre hand widder meynen herrn den könig auffhuben, vber geben hat. [29]Der konig aber sprach, gehet es auch wol dem knaben Absalom? Ahimaaz sprach, Ich sahe ein gros getummel, da des königs knecht Joab, mich deynen knecht sandte, vnd weys nicht was es war, [30]Der konig sprach, Gehe erumb vnd tritt daher, Vnd er gieng erumb vnd stund alda.

[31]Sihe da kam Cusi vnd sprach, ich bringe eyn gute botschafft, meyn herr konig, Der HERR hat dir heute recht verschafft, von der hand aller die sich widder dich auff lehneten, [32]Der könig aber sprach zu Cusi, gehet es dem knaben Absalom auch wol? Cusi sprach, Es musse allen feynden

---

18, 19 verkündigen] verkünigen **45** *Druckf.* *22* ausbringen >27|34< bringen *23* auff *bis* kam fur *(vor* **34—40***)* Cusi >**40**|**41**[1]< stracks *bis* Cusi vor *(HE 38 = 3, 406)* *25* der selbe >27|**34**< der selbige *31* ich bringe e. g. botschafft >**40**|**41**[1]< Hie gute B. *(HE 38 = 3, 406)*

Jſrael floh, ein jglicher in ſeine Hütten. 18 Abſalom aber hatte jm eine Abſaloms Seule. Seule auffgericht da er noch lebet, die ſtehet im Königs grunde, Denn er ſprach, Jch habe keinen Son, darumb ſol dis meines namens Gedechtnis ſein, Vnd hies die Seule nach ſeinem namen, Vnd heiſſt auch bis auff dieſen tag, Abſaloms raum.

19 Ahimaaz der ſon Zadok ſprach, Lieber, Las mich lauffen vnd dem Könige verkündigen, das der HERR jm Recht verſchafft hat von ſeiner Feinde hende. 20 Joab aber ſprach zu jm, Du bringeſt heute keine gute Botſchafft, Einen andern tag ſoltu Botſchafft bringen vnd heute nicht, Denn des Königs ſon iſt tod. 21 Aber zu Cuſi ſprach Joab, Gehe hin vnd ſage dem Könige an, was du geſehen haſt, Vnd Cuſi betet Joab an vnd lieff. 22 Ahimaaz aber der ſon Zadok ſprach aber mal zu Joab, Wie, wenn ich auch lieffe dem Cuſi nach? Joab ſprach, Was wiltu lauffen, mein Son? Kom her, du wirſt nicht eine gute Botſchafft bringen. 23 Wie, wenn ich lieff? Er ſprach zu jm, So lauffe doch, Alſo lieff Ahimaaz ſtracks wegs, vnd kam Cuſi vor. 24 David aber ſas zwiſchen zweien Thoren, Vnd der Wechter gieng auffs Dach des thors an der mauren, vnd hub ſeine augen auff, vnd ſahe einen Man lauffen allein, 25 Vnd rieff vnd ſagts dem König an. Der König aber ſprach, Jſt er alleine, ſo iſt eine gute Botſchafft in ſeinem munde. Vnd da der ſelbige gieng vnd erzu kam, 26 ſahe der Wechter einen andern Man lauffen, vnd rieff in das thor, vnd ſprach, Sihe, ein Man leufft alleine, Der König aber ſprach, Der iſt auch ein guter Bote. 27 Der Wechter ſprach, Jch ſehe des erſten laufft, als den laufft Ahimaaz des ſons Zadok, Vnd der König ſprach, Es iſt ein guter Man, vnd bringt eine gute Botſchafft.

28 Ahimaaz aber rieff, vnd ſprach zum Könige, Friede, vnd betet an fur Ahimaaz. dem Könige auff ſein andlitz zur erden, vnd ſprach, Gelobt ſey der HERR dein Gott, der die Leute, die jre hand wider meinen Herrn den König auffhuben, vbergeben hat.

29 DEr König aber ſprach, Gehet es auch wol dem knaben Abſalom? Ahimaaz ſprach, Jch ſahe ein gros getümmel da des Königs knecht Joab, David. mich [Bl. g 6] deinen Knechte ſandte, vnd weis nicht was es war. 30 Der König ſprach, Gehe erumb vnd trit da her, Vnd er gieng erumb vnd ſtund alda. 31 Sihe, da kam Cuſi, vnd ſprach, Hie gute Botſchafft, mein Herr König, Cuſi. Der HERR hat dir heute Recht verſchafft, von der hand aller die ſich wider dich aufflehneten.

32 DEr König aber ſprach zu Cuſi, Gehet es dem knaben Abſalom auch wol? Cuſi ſprach, Es müſſe allen Feinden meins Herrn königes gehen, wie

---

WE.: 18, 23 auf d. ſtracken wege = *auf d. geraden Weg DWb. X 594*

meyns herrn konigs gehen, wie es dem knaben gehet, vnd allen die ſich widder dich auff lehnen vbel zu thun, [33]Da wart der könig vnmuts, vnd gieng hynauff auff den ſaal ym thor, vnd weynet, vnd ym gehen ſprach er alſo, meyn ſon Abſalom, meyn ſon, meyn ſon Abſalom, wollt Gott, ich muſte fur dich ſterben, o Abſalom, meyn ſon, meyn ſon.

Das neuntzehend Capitel.

[1]VNd es wart Joab angeſagt, Sihe, der konig weynet vnd tregt leyde vmb Abſalom, [2]vnd wart aus dem ſieg des tags eyn leyd vnter dem gantzen volck. Denn das volck hatte gehort des tags, das ſich der konig vmb ſeynen ſon bekumerte, [3]vnd das volck verſtal ſich weg an dem tage, das nicht ynn die ſtad kam, wie ſich eyn volck verſtelet, das zu ſchanden worden iſt, wens ym ſtreyt geflohen iſt, [4]Der könig aber hatte ſeyn angeſicht verhullet, vnd ſchrey lautt, Ah meyn ſon Abſalom, Abſalom meyn ſon, meyn ſon.

[5]Joab aber kam zum konige ynn haus vnd ſprach, du haſt heutte ſchamrod gemacht alle deyne knechte, die heutt deyne, deyner ſone, deyner töchter, deyner weyber, vnd deyner kebsweyber ſeelen errettet haben, [6]das du lieb habeſt, die dich haſſen, vnd haſſeſt die dich lieb haben, Denn du leſt dich heutte mercken, das dyr nichts gelegen iſt an den heubtleutten vnd knechten. Denn ich mercke heutte wol, wenn dyr nur Abſalom lebetet, vnd wyr heutte alle tod weren, das deuchte dich recht ſeyn, [7]So mach dich nu auff vnd gehe eraus, vnd rede mit deynen knechten freuntlich, Denn ich ſchwere dyr bey dem HERRN, Wirſtu nicht eraus gehen, es wirt keyn man an dyr bleyben diſe nacht vber, das wirt dyr erger ſeyn, denn alles vbel, das vber dich komen iſt, von deyner iugent auff bis hieher. [8]Da macht ſich der konig auff, vnd ſetzet ſich ynn thor, Vnd man ſagts allem volck, ſihe, der konig ſitzt ym thor, Da kam alles volck fur den konig Aber Iſrael war geflohen eyn yglicher ynn ſeyne hutten.

[9]Vnd es zanckete ſich alles volck ynn allen ſtemmen Iſrael vnd ſprachen, Der könig hat vns errettet von der hand vnſer feynde, vnd erloſet vns von den Philiſter hand, vnd hat muſſen aus dem lande fliehen fur Abſalom, [10]So iſt Abſalom geſtorben ym ſtreytt, den wyr vber vns geſalbet hatten, Warumb ſeyt yhr nu ſo ſtille, das yhr den konig nicht widder holet? [11]Der konig aber ſandte zu Zadok vnd Abiathar den prieſtern, vnd lies yhn ſagen, Redet mit den Elltiſten zu Juda vnd ſprecht, Warumb wolt yhr die letzten ſeyn, den konig widder zuholen ynn ſeyn haus (denn die rede des gantzen

---

18, 33 vnmuts >40|41[1]< trawrig *(HE 38 = 3, 406)* auff *(2.) fehlt* 45 *Druckf.?*
19 neuntzehend] neuntzedend 24[1] *Druckf.* *3* verſtelet >27|34< verſtielet

es dem Knaben gehet, vnd allen die sich wider dich aufflehnen vbel zu thun.
33 Da ward der König trawrig, vnd gieng hin auff den Saal im thor vnd weinet, vnd im gehen sprach er also, Mein son Absalom, mein son, mein son Absalom, Wolt Gott, Ich müste fur dich sterben, O Absalom, mein Son, mein Son.

Klage Dauids vber Absalom

XIX.

1 VND es ward Joab angesagt, Sihe, der König weinet vnd tregt leide vmb Absalom. 2 Vnd ward aus dem Sieg des tags ein Leid vnter dem gantzen volck, Denn das volck hatte gehört des tages, das sich der König vmb seinen Son bekümmerte. 3 Vnd das Volck verstal sich weg an dem tage, das nicht in die Stad kam, wie sich ein Volck verstielet, das zu schanden worden ist, wens im streit geflohen ist. 4 Der König aber hatte sein angesicht verhüllet, vnd schrey laut, Ah mein son Absalom, Absalom mein son, mein son.

5 JOab aber kam zum Könige ins haus, vnd sprach, Du hast heute schamrot gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söne, deiner Töchter, deiner Weiber, vnd deiner Kebsweiber seele errettet haben, 6 Das du lieb habest, die dich hassen, vnd hassest, die dich lieb haben. Denn du lest dich heute mercken, das dirs nicht gelegen ist an den Heubtleuten vnd Knechten, Denn ich mercke heute wol, wenn dir nur Absalom lebete, vnd wir heute alle tod weren, das deuchte dich recht sein.

7 SO mache dich nu auff, vnd gehe er aus, vnd rede mit deinen Knechten freundlich, Denn ich schwere dir bey dem HERRN, Wirstu nicht er aus gehen, Es wird kein Man an dir bleiben diese nacht vber, Das wird dir erger sein denn alles Vbel, das vber dich komen ist, von deiner jugent auff bis hie her. 8 Da machte sich der König auff, vnd setzt sich ins thor, Vnd man sagts allem volck, Sihe, der König sitzt im thor. Da kam alles volck fur den König. Aber Jsrael war geflohen ein jglicher in seine Hütten.

9 VND es zanckte sich alles Volck in allen stemmen Jsrael, vnd sprachen, Der König hat vns errettet von der hand vnser Feinde, vnd erlöset vns von der Philister hand, vnd hat müssen aus dem Lande fliehen fur Absalom. 10 So ist Absalom gestorben im streit, den wir vber vns gesalbet hatten, Warumb seid jr nu so stille, das jr den König nicht widerholet.
11 DEr König aber sandte zu Zadok vnd AbJathar den Priestern, vnd lies jnen sagen, Redet mit den Eltesten in Juda, vnd sprecht, Warumb wolt jr die letzten sein, den König wider zu holen in sein Haus (Denn die

---

6 das *(1.)*] drumb das *Hs* dir nichts >35|36< dirs nicht lebetet >27|34< lebete
11 zu Juda >40|41[1]< in J.

Iſrael war fur den könig komen ynn ſeyn hauſs) [12]yhr ſeyt meyn bruder, meyn beyn vnd meyn fleyſch, Warumb wollt yhr denn die letzten ſeyn den könig widder zu holen? [13]Vnd zu Amaſa ſprecht, Biſtu nicht meyn beyn vnd mein fleyſch? Gott thu myr dis vnd das, wo du nicht ſolt ſeyn feldt heubtman fur myr deyn lebenlang an Joabs ſtatt.

[14]Vnd er neyget das hertz aller menner Juda wie eyns mans, vnd ſie ſandten hyn zum könige, Kom widder, du, vnd alle deyne knechte, [15]Alſo kam der könig widder, Vnd da er an den Jordan kam, waren die menner Juda gen Gilgal komen hynab zu zihen dem könige entgegen das ſie den könig vber den Jordan furten, [16]Vnd Semei der ſon Gera des ſons Jemini, der zu Bahurim wonete, eylete vnd zoch mit den mennern Juda hynab dem konige Dauid entgegen, [17]vnd waren tauſent man mit yhm von BenJamin, Dazu auch Ziba der knabe aus dem hauſe Saul, mit ſeynen funffzehen ſonen vnd zwentzig knechten, vnd fertigeten ſich durch den Jordan fur dem könige her, [18]vnd machten die furt, das ſie das geſind des königs hynuber fureten, vnd thetten was yhm gefiele.

Semei aber der ſon Gera fiel fur dem könige nyder, da er vber den Jordan fur [19]vnd ſprach zum könige, Meyn herr rechne myr nicht zu die miſſethat, vnd gedencke nicht, das deyn knecht dich beleydiget des tags da meyn herr konig aus Jeruſalem gieng, vnd der könig neme es nicht zu hertzen, [20]Denn deyn knecht erkennet, das ich geſundigt habe, Vnd ſihe ich byn heutte der erſte kommen vnter dem gantzen hauſe Joſeph, das ich meynem herrn könige entgegen erab zöge.

[Bl. Q 5] [21]Aber Abiſai der ſon ZeruJa antworttet vnd ſprach, Vnd Simei ſolte darumb nicht ſterben, ſo er doch dem geſalbeten des HERRN geflucht hat? [22]Dauid aber ſprach, Was hab ich mit euch zu ſchaffen yhr kinder ZeruJa, das yhr myr heut wolt zum Satan werden? Solte heutte yemand ſterben ynn Iſrael? Meynſtu ich wiſſe nicht, das ich heutte eyn konig byn worden vber Iſrael? [23]Vnd der konig ſprach zu Simei, du ſollt nicht ſterben, vnd der konig ſchwur yhm.

[24]MephiBoſeth der ſon Saul kam auch erab dem konige entgegen, Vnd er hatte ſeine füſs noch ſeynen bardt nicht aus geputzt vnd ſeyne kleyder nicht gewaſſchen von dem tage an da der konig weg gangen war bis an den tag, da er mit friden kam. [25]Da er nu gen Jeruſalem kam dem konige zu begegen, ſprach der konig zu yhm, Warumb biſtu nicht mit myr zogen MephiBoſeth? [26]Vnd er ſprach, Meyn herr konig, meyn knecht hat vnrecht mit myr gefaren, Denn deyn knecht gedacht, Ich will eyn eſel ſatteln vnd drauff reytten vnd zum konige zihen, Denn deyn knecht iſt

---

19, 17 fertigeten] fertigen **45** *Druckf.?* *20* gantzen *fehlt Hs* *24* füß] fuſs nicht *Hs* aus geputzt >**40**|**41**[1]< gereinigt *(HE 38 = 3, 407)* *26* vnrecht m. m. gefaren >**40**|**41**[1]< mich betrogen *(HE 38 = 3, 407)*

rede des gantzen Jsrael war fur den König komen in sein haus) [12]Jr seid meine Brüder, mein bein vnd mein fleisch, Warumb wolt jr denn die letzten sein, den König wider zu holen? [13]Vnd zu Amasa sprecht, Bistu nicht mein bein vnd mein fleisch? Gott thu mir dis vnd das, wo du nicht solt sein Feldheubtman fur mir dein leben lang an Joabs stat.

[14]VND er neiget das hertz aller Menner Juda, wie eins mans. Vnd sie sandten hin zum Könige, Kom wider, du, vnd alle deine knechte. [15]Also kam der König wider. Vnd da er an den Jordan kam, waren die menner Juda gen Gilgal komen, hin ab zu ziehen dem Könige entgegen, das sie den König vber den Jordan füreten.

uid. [16]VND Simei der son Gera, des sons Jemini, der zu Bahurim wonete, eilete vnd zoch mit den Mennern Juda hin ab dem könige Dauid entgegen, [17]vnd waren tausent Man mit jm von BenJamin. Dazu auch

iba. Ziba der knabe aus dem hause Saul, mit seinen funffzehen Sönen vnd zwenzig Knechten, vnd fertigen sich durch den Jordan fur dem Könige her, [18]vnd machten die Furt, das sie das Gesinde des Königs hinüber füreten, vnd theten was jm gefiele.

v. 16. SImei aber der son Gera fiel fur dem Könige nider, da er vber den Jordan fuhr, [19]vnd sprach zum Könige, Mein Herr, rechne mir nicht zu die missethat, vnd gedencke nicht, das dein Knecht dich beleidiget des tags, da mein Herr könig aus Jerusalem gieng, vnd der König neme es nicht zu hertzen, [20]Denn dein Knecht erkennet, das ich gesündigt habe. Vnd sihe, Jch bin heute der erste komen vnter dem gantzen hause Joseph, das ich meinem Herrn König entgegen er ab zöge. Simei.

[21]ABer Abisai der son ZeruJa antwortet, vnd sprach, Vnd Simei solte darumb nicht sterben, So er doch dem gesalbten des HERRN geflucht hat. [22]Dauid aber sprach, Was hab ich mit euch zu schaffen jr kinder ZeruJa, das jr mir heute wolt zum Satan werden? Solte heute jemand sterben in Jsrael? Meinstu, ich wisse nicht, das ich heute ein König bin worden vber Jsrael? [23]Vnd der König sprach zu Simei, Du solt nicht sterben, Vnd der König schwur jm.

[24]MEphiBoseth der son Saul kam auch er ab dem Könige entgegen, Vnd er hatte seine Füsse noch seinen Bart nicht gereinigt, vnd seine Kleider nicht gewaschen, von dem tage an da der König weggegangen war, bis an den tag, da er mit Frieden kam. [25]Da er nu gen Jerusalem kam, dem Könige zu begegenen, sprach der König zu jm, Warumb bistu nicht mit mir gezogen MephiBoseth? [26]Vnd er sprach, Mein Herr könig, mein Knecht

v. 19. hat mich betrogen, Denn dein knecht gedacht, Jch wil einen Esel satteln vnd drauff reiten, vnd zum Könige ziehen, Denn dein Knecht ist lahm. Mephi-Boseth.

lahm, [27]Dazu hat er deynen knecht angeben fur meynem herrn konig, Aber meyn herr konig iſt wie eyn engel Gotis, vnd mag thun was yhm wolgefellet, [28]Denn alle meyns vaters hauſe iſt nichts geweſen, denn leutte des todts fur meynem herrn konige, So haſtu deynen knecht geſetzt vnter die ſo auff deynem tiſch eſſen, Was hab ich weytter gerechtickeit odder weytter zu ſchreyen an den konig? [29]Der konig ſprach zu yhm, Was rediſtu noch weytter von deynem dinge? Ich habs geſagt, Du vnd Ziba teylet den acker miteynander, [30]MephiBoſeth ſprach zum konige, Er nemes auch gar dahyn, nach dem meyn herr konig mit friden heym komen iſt.

[31]Vnd Barſillai der Gileaditer kam erab von Roglim vnd furet den konig vber den Jordan, das er yhn ym Jordan geleyttet, [32]vnd Berſillai war faſt allt wol achtzig iar, der hatte den konig verſorget weyl er zu Mahanaim war, Denn er war eyn ſeer treflicher man. [33]Vnd der konig ſprach zu Barſillai, Du ſolt mit myr hynuber zihen, Ich will dich verſorgen bey mir zu Jeruſalem. [34]Aber Barſillai ſprach zum könige, Was iſts noch das ich zu leben habe, das ich mit dem könige ſolt hynauff zu Jeruſalem zihen? [35]Ich byn heutte achtzig iar alt, Wie ſolt ich kennen was gut odder boſe iſt, odder ſchmecken was ich eſſe odder trincke, odder horen was die ſenger vnd ſengeryn ſingen? War umb ſolt deyn knecht meynen herrn konige forder beſchweren, [36]deyn knecht ſoll eyn wenig gehen mit dem könige vber den Jordan, warumb will myr der konig eyn ſolche vergeltunge thun? [37]las deynen knecht vmbkeren, das ich ſterbe ynn meyner ſtad bey meynes vaters vnd meyner mutter grabe, Sihe da iſt deyn knecht Chimeham, den las mit meynem herrn konige hynuber zihen, vnd thue yhm was dir wol gefellt.

[38]Der konig ſprach, Chimeham ſoll mit mir hynuber zihen, vnd ich will yhm thun was dyr wolgefellet, Auch alles was du an myr erweleſt, will ich dyr thun, [39]Vnd da alles volck vber den Jordan war gangen vnd der konig auch, kuſſet der konig den Barſillai vnd ſegenet yhn, vnd er keret widder an ſeynen ort, [40]Vnd der konig zoch hyn vber gen Gilgal, vnd Chimeham zoch mit yhm, Vnd alles volck Juda hatte den konig hynuber gefurt, aber des volcks Iſrael war nur die helffte da.

[41]Vnd ſihe, da kamen alle menner Iſrael zum konige vnd ſprachen zu yhm, Warumb haben dich vnſere bruder die menner Juda geſtolen, vnd haben den konig vnd ſeyn haus vber den Jordan gefurt vnd alle menner Dauid mit yhm? [42]Da antwortteten die von Juda denen von Iſrael, Der konig gehoret vns nahe zu, was zurnet yhr darumb? meynet yhr das wyr von dem konige narung odder geſchencke empfangen haben? [43]So ant-

---

19, 27 knecht *fehlt Hs* vnd *bis* yhm w. >**40**|**41**[1]< Thu, w. dir w. *(HE 38 = 3, 407)* *31* geleitet] geleite **45** *35* vnd ſengerin >**34**|**35**< oder S. *36* ‖ ſol]

27 Da zu hat er deinen Knecht angegeben fur meinem Herrn könige, Aber
mein Herr könig ist wie ein Engel Gottes, Thu, was dir wolgefellet,
28 Denn alle meins vaters Haus ist nichts gewesen, denn Leute des tods,
fur meinem Herrn könige. So hastu deinen Knecht gesetzt vnter die so auff
deinem tisch essen, Was hab ich weiter gerechtigkeit oder weiter zu schreien
an den König? 29 Der König sprach zu jm, Was redestu noch weiter von
deinem dinge? Ich habs gesagt, Du vnd Ziba teilet den Acker mit einander.
p. 16. 30 MephiBoseth sprach zum Könige, Er neme es auch gar da hin, nach dem
mein Herr könig mit Frieden heim komen ist.
31 VND Barsillai der Gileaditer kam er ab von Roglim, vnd füret den **Barsillai.**
König vber den Jordan, das er jn im Jordan geleite. 32 Vnd Barsillai
war fast alt wol achzig jar, der hatte den König versorget weil er zu Maha-
naim war, Denn er war ein seer trefflicher Man. 33 Vnd der König sprach
zu Barsillai, Du solt mit mir hinüber ziehen, Ich wil dich versorgen bey
mir zu Jerusalem. 34 Aber Barsillai sprach zum Könige, Was ists noch das
ich zu leben habe, das ich mit dem Könige solt hin auff zu Jerusalem
ziehen? 35 Ich bin heute achzig jar alt, Wie solt ich kennen was gut oder
böse ist, oder schmecken was ich esse oder trincke, oder hören was die Senger
oder Sengerin singen? Warumb solt dein knecht meinen Herrn könig förder
beschweren. 36 Dein knecht sol ein wenig gehen mit dem Könige vber den
Jordan, Warumb wil mir der König ein solche vergeltung thun? 37 Las
deinen Knecht vmbkeren, das ich sterbe in meiner Stad bey meines Vaters
vnd meiner Mutter grab.
SIhe, da ist dein knecht Chimeham, den las mit meinem Herrn könig **Chime-**
uid. [Bl. h 1] hinüber ziehen, vnd thu jm was dir wolgefellet. 38 Der König **ham.**
sprach, Chimeham sol mit mir hinüber ziehen, vnd ich wil jm thun, was dir
wolgefellet, Auch alles was du an mir erweleſt, wil ich dir thun. 39 Vnd da
alles volck vber den Jordan war gegangen, vnd der König auch, küsset der
König den Barsillai vnd segenet jn, vnd er keret wider an seinen ort.
40 Vnd der König zoch hinüber gen Gilgal, vnd Chimeham zoch mit jm.
Vnd alles volck Juda hatte den König hinüber gefürt, Aber des volcks Israel
war nur die helffte da.
41 VND sihe, da kamen alle menner Israel zum Könige, vnd sprachen zu
jm, Warumb haben dich vnsere Brüder die menner Juda gestolen,
vnd haben den König vnd sein haus vber den Jordan gefürt, vnd alle men-
ner Dauid mit jm? 42 Da antworten die von Juda denen von Israel, Der
König gehöret vns nahe zu, Was zürnet jr darumb? Meinet jr, das wir
von dem Könige narung oder geschencke empfangen haben? 43 So antworten

---

solt **40** ‖ *42* antwortteten >27|34< antworten *43* antwortteten >34|35< ant-
worten

wortteten denn die von Iſrael denen von Juda vnd ſprachen, Wir haben zehen mal mehr beym könige dazu auch bey Dauid, denn du, warumb haſtu mich denn ſo geringe geachtet, das das vnſer nicht das erſt geweſen iſt vnſern konig zu holen? Aber die von Juda redten hertter wenn die von Iſrael.

Das zwentzigſt Capitel.

[1] VNd es war daſelbs beruffen ein man Belial der hies Seba eyn ſon Bichri eyns mans von Jemini, der blies die Poſaunen vnd ſprach, Wyr haben keyn teyl am Dauid, noch erbe am ſon Iſai, ein iglicher heb ſich zu ſeiner hutten, O Iſrael [2] Da fiel von Dauid yderman ynn Iſrael vnd folgeten Seba dem ſon Bichri, Aber die menner Juda hiengen an yhrem konige vom Jordan an bis gen Jeruſalem.

[3] Da aber der konig Dauid heym kam gen Jeruſalem, nam er die zehen kebsweyber, die er hatte gelaſſen das haus zu bewaren, vnd thett ſie ynn eyn verwarung vnd verſorget ſie, aber er beſchlieff ſie nicht, vnd ſie waren alſo verſchloſſen bis an yhren tod, vnd lebten wydwynnen.

[4] Vnd der konig ſprach zu Amaſa, Beruff myr alle man ynn Juda auff den dritten tag, vnd du ſolt auch hie ſtehen, [5] Vnd Amaſa gieng hyn Juda zu beruffen, Vnd es verdros yhn die zeyt die er yhm beſtymmet hatte. [6] Vnd Dauid ſprach zu Abiſai, nu wirt vns Seba der ſon Bichri mehr leydes thun denn Abſalom, Nym du die knecht deyns herrn vnd iage yhm nach, das er nicht ettwa fur ſich feſte ſtedte finde, vnd entrynne aus vnſern augen, [7] Da zogen aus yhm nach die menner Joab, Dazu die Chreti vnd Plethi, vnd alle ſtarcken, ſie zogen aber aus von Jeruſalem, nach zu iagen Seba dem ſon Bichri.

[Bl. Q 6] [8] Da ſie aber bey dem groſſen ſteyn waren zu Gibeon, kam Amaſa fur yhn her, Joab aber war gegurttet vber ſeym kleyd das er an hatte, vnd hatte daruber eyn ſchwerd gegurtet, das hieng an ſeyner huffte ynn der ſcheyden, das gieng gerne aus vnd eyn. [9] Vnd Joab ſprach zu Amaſa, fride mit dir meyn bruder, Vnd Joab faſſet mit ſeyner rechten hand Amaſa bey dem bart, das er yhn kuſſet, [10] vnd Amaſa hatte nicht acht auff das ſchwerd ynn der hand Joab, vnd er ſtach yhn damit ynn den wanſt, das ſeyn eyngeweyde ſich auff die erden ſchutten, vnd gab yhm keyn ſtich mehr, vnd er ſtarb.

19, 43 du >**40**|**41**[1]< jr *(HE 38 = 3, 407)* das *(2.) fehlt Hs* wenn die v. J. >27|**34**< denn die v. J. *20, 1* beruffen e. m. B. >27 ‖ **34—40** beruffen ein heilloſer man ‖ **41**[1]< ein berümbter h. M. *(HE 38 = 3, 407)* am] an *Hs* heb ſich] hyn *Hs* *5* Vnd es verdros yhn >**40**|**41**[1]< Aber er verzog *(HE 38 = 3, 407)* *6* Vnd D. ſprach >**40**|**41**[1]< Da ſprach D. *(HE 38 = 3, 407)*

denn die von Jſrael denen von Juda, vnd ſprachen, Wir haben zehen mal mehr beim Könige, da zu auch bey Dauid, denn jr. Warumb haſtu mich denn ſo geringe geachtet, das das vnſer nicht das erſt geweſen iſt, vnſern König zu holen? Aber die von Juda redten herter, denn die von Jſrael.

XX.

Seba Auffer.

1 VND es war daſelbs ein berümbter heilloſer Man, der hies Seba, ein ſon Bichri, eins mans von Jemini, der blies die Poſaunen, vnd ſprach, Wir haben kein teil an Dauid, noch erbe am Son Jſai, Ein jglicher heb ſich zu ſeiner hütten o Jſrael. 2 Da fiel von Dauid jederman in Jſrael, vnd folgeten Seba dem ſon Bichri, Aber die menner Juda hiengen an jrem Könige, vom Jordan an bis gen Jeruſalem.

(Berumbter) Einer von den groſſen Hanſen, vom hohen Adel, der groſſen Anhang im volck vnd ein anſehen oder namen hatte Wie Catilina zu Rom etc.

3 DA aber der könig Dauid heim kam gen Jeruſalem, nam er die zehen Kebsweiber, die er hatte gelaſſen das Haus zu bewaren, vnd thet ſie in eine verwarung, vnd verſorget ſie, Aber er beſchlieff ſie nicht, Vnd ſie waren alſo verſchloſſen bis an jren tod, vnd lebten Widwinnen.

Amaſa.

4 VND der König ſprach zu Amaſa, Beruff mir alle man in Juda auff den dritten tag, vnd du ſolt auch hie ſtehen. 5 Vnd Amaſa gieng hin Juda zu beruffen, Aber er verzog die zeit die er jm beſtimmet hatte. 6 Da ſprach Dauid zu Abiſai, Nu wird vns Seba der ſon Bichri mehr leides thun, denn Abſalom, Nim du die Knechte deines Herrn vnd jage jm nach, das er nicht etwa fur ſich feſte Stedte finde, vnd entrinne aus vnſern augen. 7 Da zogen aus jm nach die menner Joab, Dazu die Crethi vnd Plethi, vnd alle ſtarcken, Sie zogen aber aus von Jeruſalem, nach zujagen Seba dem ſon Bichri.

Joab ſticht Amaſa tod.

8 DA ſie aber bey dem groſſen Stein waren zu Gibeon, kam Amaſa fur jnen her. Joab aber war gegürtet vber ſeinem Kleide das er anhatte, vnd hatte darüber ein Schwert gegürtet, das hieng an ſeiner hüffte in der ſcheiden, das gieng gerne aus vnd ein. 9 Vnd Joab ſprach zu Amaſa, Friede mit dir, mein bruder. Vnd Joab faſſet mit ſeiner rechten hand Amaſa bey dem bart, das er jn küſſet. 10 Vnd Amaſa hatte nicht acht auff das Schwert in der hand Joab, Vnd er ſtach jn damit in den wanſt, das ſein eingeweide ſich auff die erden ſchüttet, vnd gab jm keinen ſtich mehr, vnd er ſtarb.

---

7 ſtarcken] ſtarcke menner *Hs* *10* ‖ den wanſt] die w. **41**[1] ‖ ſchutten >24[2]| 27< ſchüttet

Gl.: 20, 1 **41**[1]< *(HE 38 = 3, 407)* ‖ etc. *fehlt* **41**[1] ‖

Joab aber vnd ſeyn bruder Abiſai iagten nach Seba dem ſon Bichri, [11]vnd es tratt eyner von den knaben Joab neben yhn, vnd ſprach, trotz vnd mach ſich eyner an Joab, vnd thu ſich bey Dauid nach Joab? [12]Amaſa aber lag yhm blut gewaltzet mitten auff der ſtraſſen. Da aber eyner ſahe, das alles volck da ſtehen bleyb, wendet er Amaſa von der ſtraſſen auff den acker, vnd warff kleyder auff yhn, weyl er ſahe, das wer an yhn kam, ſtehen bleyb, [13]Da er nu aus der ſtraſſen gethan war, folget yderman Joab nach, Seba dem ſon Bichri nach zu iagen.

[14]Vnd er zoch durch alle ſtemme Iſrael, gen Abel vnd Beth Maacha, vnd gantze Haberim, Vnd ſie verſamleten ſich vnd folgeten yhm nach, [15]vnd kamen vnd belegten yhn zu Abel vnd Beth Maacha, vnd ſchutten eyn ſchutt vmb die ſtadt, vnd tratten an die maure, Vnd alles volck das mit Joab war, ſturmet, vnd wolt die mauren nydderwerffen.

[16]Da rieff eyn weyſe fraw aus der ſtadt, Horet, Horet, ſprecht zu Joab, das er hie erzu kome, ich will mit yhm reden. [17]Vnd da er zu yhr kam, ſprach die frawe, Biſtu Joab? Er ſprach, Ja, Sie ſprach zu yhm, Höre die rede deyner magd, Er ſprach, Ich höre, [18]Sie ſprach, Vor zeytten ſprach man, Wer fragen wil, der frage zu Abel, vnd ſo giengs wol aus, [19]Dis iſt die redliche vnd trewe ſtad ynn Iſrael, vnd du willt die ſtad todten vnd die mutter ynn Iſrael, Warumb willtu das erbteyl des HERRN verſchlingen?

[20]Joab antworttet vnd ſprach, das ſey ferne, das ſey ferne von myr, das ich verſchlingen vnd verderben ſolt, Es hat ſich nicht alſo, [21]Sondern eyn man vom gepirge Ephraim mit namen Seba der ſon Bichri, hat ſich emporet widder den könig Dauid, gebt den ſelben her alleyn, ſo will ich von der ſtad zihen. Die fraw ſprach zu Joab, Sihe ſeyn heubt ſoll zu dir vber die maur geworffen werden. [22]Vnd die fraw kam hyneyn zu allem volck mit yhrer weysheyt. Vnd ſie hieben Seba dem ſon Bichri den kopff abe, vnd worffen yhn zu Joab. Da blies er die poſaunen, vnd ſie zu ſtreweten ſich von der ſtad, eyn iglicher ynn ſeyne hutten. Joab aber kam widder gen Jeruſalem zum könige.

[23]Joab aber war vber das gantze heer Iſrael, Benaia der ſon Joiada war vber die Crethi vnd Plethi, [24]Adoram war rendtmeyſter, Joſaphat der ſon Ahilud war Cantzeler, [25]Seia war ſchreyber, Zadok vnd AbJathar waren prieſter. [26]Dazu war Ira der Jairiter Dauids prieſter.

---

20. 12 gewaltzet >**36**|**38**< gewelтzet *19* Dis iſt *bis* ſtad >**40**|**41**[1]< Ich bin *bis* Stedten *(HE 38 = 3, 408)* *21* den ſelben >27|**34**< den ſelbigen *22* ſie *(2.) fehlt* **45** *Druckf.?*

JOab aber vnd sein bruder Abisai jagten nach, Seba dem son Bichri.
[11] Vnd es trat einer von den knaben Joab neben jn, vnd sprach, Trotz vnd
mach sich einer an Joab, vnd thu sich bey Dauid nach Joab? [12] Amasa aber
lag im blut geweltzet mitten auff der strassen. Da aber einer sahe, das alles
Volck da stehen bleib, wendet er Amasa von der strassen auff den Acker,
vnd warff Kleider auff jn, weil er sahe, das, wer an jn kam, stehen bleib.
Dauid. [13] DA er nu aus der strassen gethan war, folget jederman Joab nach,
Seba dem son Bichri nach zujagen. [14] Vnd er zoch durch alle stemme
Jsrael, gen Abel vnd BethMaacha, vnd gantze Haberim, vnd sie versamleten
sich vnd folgeten jm nach. [15] Vnd kamen vnd belegten jn zu Abel vnd Beth-
Maacha, Vnd schutten eine schut vmb die Stad, vnd tratten an die maure,
vnd alles volck das mit Joab war, stürmet, vnd wolt die mauren nider-
werffen.
[16] DA rieff eine weise Fraw aus der Stad, Höret, höret, Sprecht zu Joab **Weise Fraw zu Abel.**
das er hie erzu kome, Jch wil mit jm reden. [17] Vnd da er zu jr kam,
sprach die Frawe, Bistu Joab? Er sprach, Ja. Sie sprach zu jm, Höre die
rede deiner magd. Er sprach, Jch höre. [18] Sie sprach, Vorzeiten sprach man,
Abel. Wer fragen wil, der frage zu Abel, vnd so giengs wol aus. [19] Jch bin eine
von den friedsamen vnd trewen Stedten in Jsrael, Vnd du wilt die Stad
tödten vnd die Mutter in Jsrael, Warumb wiltu das Erbteil des HERRN
verschlingen?
[20] JOab antwortet, vnd sprach, Das sey ferne, das sey ferne von mir,
das ich verschlingen vnd verderben solt, Es hat sich nicht also. [21] Sondern
ein Man vom gebirge Ephraim mit namen Seba der son Bichri, hat sich **Seba.**
empöret wider den könig Dauid, Gebt denselbigen her allein, so wil ich
von der Stad ziehen. Die Fraw sprach zu Joab, Sihe, sein Heubt sol zu
dir vber die maur geworffen werden. [22] Vnd die Fraw kam hin ein zu allem
volck mit jrer weisheit, Vnd sie hieben Seba dem son Bichri den Kopff abe,
vnd worffen jn zu Joab. Da blies er die Posaunen, vnd zustreweten sich
von der Stad, ein jglicher in seine hütten, Joab aber kam wider gen
Jerusalem zum Könige.
Sup. 8. [23] JOab aber war vber das gantze Heer Jsrael. Benaia der son Joiada
war vber die Crethi vnd Plethi. [24] Adoram war Rentmeister. Josa-
phat der son Ahilud war Cantzler. [25] Seia war Schreiber. Zadok vnd
AbJathar waren Priester. [26] Da zu war Jra der Jairiter Dauids Priester.

WE.: *20, 15* schutt = *Erdaufwurf. Umwallung zur Belagerung DWb. IX 2103*

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

1 ES wart auch eyn theurung zu Dauids zeyten drey iar aneynander. Vnd David ſucht das angeſicht des HERRN Vnd der HERR ſprach, Vmb Sauls willen vnd vmb des blutt hauſes willen, das er die Gibeoniter todtet hatt, 2 Da lies der konig den Gibeonitern ruffen, vnd ſprach zu yhnen (die Gibeoniter aber waren nicht von den kindern Iſrael, ſondern vbrig von den Amoritern, aber die kinder Iſrael hatten yhn geſchworen, vnd Saul ſucht ſie zu ſchlahen ynn ſeynem eyffer, fur die kinder Iſrael vnd Juda) 3 So ſprach nu Dauid zu den Gibeonitern, Was ſoll ich euch thun? vnd wo mit ſoll ich ſünen, das yhr dem erbteyl des HERREN ſegenet.

4 Die Gibeoniter ſprachen zu yhm, Es iſt vns nicht vmb golt noch ſylber zu thun an Saul vnd ſeynem hauſe, vnd iſt vns nicht zu thun vmb nemand zu todten ynn Iſrael. Er ſprach, Was ſprecht yhr denn das ich euch thun ſoll? 5 Sie ſprachen zum konige, Den man der vns verderbt vnd zu nicht gemacht hat, ſollen wyr vertilgen, das yhm nichts bleybe ynn allen grentzen Iſrael, 6 Gebt vns ſieben menner aus ſeynem hauſe, das wyr ſie hengen dem herrn zu Gibea Sauls des erwelten des HERRN, Der könig ſprach, Ich will ſie geben.

7 Aber der könig verſchönet MephiBoſeth des ſons Jonathan, des ſons Saul, vmb des eydes willen des HERRN, der zwiſſchen yhnen war, nemlich zwiſſchen Dauid vnd Jonathan dem ſon Saul, 8 Aber die zween ſöne Rizpa der tochter Aia, die ſie Saul geporn hatte, Armoni vnd MephiBoſeth, Dazu die funff ſöne Michal der tochter Saul, die ſie dem Adriel geporn hatte dem ſon Barſillai des Mahalothiters, nam der konig 9 vnd gab ſie ynn die hand der Gibeoniter, Die hiengen ſie auff dem berge fur dem HERRN, Alſo fielen diſe ſieben auff eyn mal, vnd ſtorben zur zeyt der erſten erndten, wenn die gerſten erndte angehet.

10 Da nam Rizpa die tochter Aia eynen ſack vnd breyttet yhn auff den fels am anfang der erndten, bis das waſſer vom hymel vber ſie troff, vnd lies des tags die vogel des hymels nicht auff yhn rugen, noch des nachts die thier des felds, 11 Vnd es wart Dauid angeſagt, was Rizpa die tochter Aia Sauls kebsweyb gethan hatte.

12 Und Dauid gieng hyn vnd nam die gepeyne Saul, vnd die gepey- [Bl. R 1] ne Jonathan ſeyns ſons von den burgern zu Gabes ynn Gilead (die ſie von der gaſſen Betſan geſtolen hatten, dahyn ſie die Philiſter ge-

21, 1 wart ›34|35‹ war *5* hat *fehlt* **45** *6* hengen ›40|41[1]‹ auffhengen *(HE 38 = 3, 408)* *9* ‖ dieſe] die 27 ‖

XXI.

1 Es war auch eine Thewrung zu Dauids zeiten drey jar an einander, Thewrung.
Vnd Dauid sucht das angesicht des HERRN. Vnd der HERR sprach,
Vmb Sauls willen, vnd vmb des Bluthauses willen, das er die
Gibeoniter getödtet hat.

2 DA lies der König den Gibeonitern ruffen, vnd sprach zu jnen (Die
Jos. 9. Gibeoniter aber waren nicht von den kindern Jsrael, sondern vbrig
von den Amoritern, Aber die kinder Jsrael hatten jnen geschworen, vnd
Saul sucht sie zuschlahen in seinem euer, fur die kinder Jsrael vnd Juda)
3 So sprach nu Dauid zu den Gibeonitern, Was sol ich euch thun? vnd
wo mit sol ich sünen, das jr dem Erbteil des HERRN segenet.

4 DJe Gibeoniter sprachen zu jm, Es ist vns nicht vmb gold noch silber
zu thun an Saul vnd seinem Hause, vnd ist vns nicht zu thun vmb jemand zu
tödten in Jsrael. Er sprach, Was sprecht jr denn, das ich euch thun sol?
5 Sie sprachen zum Könige, Den Man der vns verterbet vnd zu nicht ge-
macht sollen wir vertilgen, das jm nichts bleibe in allen grentzen Jsrael.
6 Gebet vns sieben Menner aus seinem Hause, das wir sie auffhengen dem
HERRN zu Gibea Sauls, des erweleten des HERRN. Der König sprach,
Jch wil sie geben.

Sup. 18. 7 ABer der König verschonet MephiBoseth des sons Jonathan, des
sons Saul, vmb des Eides willen des HERRN, der zwischen jnen war,
nemlich zwischen Dauid vnd Jonathan dem son Saul. 8 Aber die zween
söne Rizpa der tochter Aia, die sie Saul geborn hatte, Armoni, vnd Mephi-
Boseth, Da zu die fünff söne Michal der tochter Saul, die sie dem Adriel
geborn hatte, dem son Barsillai des Mahalothiters, nam der König 9 vnd
gab sie in die hand der Gibeoniter, Die hiengen sie auff dem berge fur dem
Dauid. HERRN. Also fielen [Bl. h ij] diese sieben auff ein mal, vnd storben zur
zeit der ersten Erndten wenn die Gerstenerndte angehet.

Rizpa. 10 DA nam Rizpa die tochter Aia einen sack, vnd breitet jn auff den fels
am anfang der Erndten, bis das wasser vom Himel vber sie troff,
vnd lies des tags die vogel des Himels nicht auff jnen rugen, noch des nachts
die Thier des feldes.

11 VND es ward Dauid angesagt, was Rizpa die tochter Aia Sauls
kebsweib gethan hatte. 12 Vnd Dauid gieng hin vnd nam die gebeine Saul,
vnd die gebeine Jonathan seins Sons, von den Bürgern zu Gabes in
Reg. 31. Gilead (die sie von der gassen Bethsan gestolen hatten, dahin sie die Philister

henget hatten, zu der zeyt, da die Philiſter Saul ſchlugen auff dem berge Gilboa) [13]vnd bracht ſie von dannen erauff, vnd ſamleten ſie zu hauff mit den gepeynen der gehengeten, [14]Vnd begruben die gepeyne Saul vnd ſeyns ſons Jonathan ym land BenJamin zur ſeytten ym grabe ſeins vaters Kis, Vnd thetten alles wie der könig gepotten hatte. Alſo wart Gott nach diſem dem land widder verſunet.

[15]Es erhub ſich aber widder eyn krieg von den Philiſtern widder Iſrael, Vnd Dauid zoch hynab vnd ſeyne knechte mit yhm, vnd ſtritten widder die Philiſter. Vnd Dauid wart mude, [16]vnd Jeſbi zu Nob (wilcher war der kinder Rapha eyner, vnd das gewicht ſeynes ſpers war dreyhundert gewicht ertzs, vnd hatte eyn newen harniſch an) der gedacht Dauid zu ſchlahen, [17]Aber Abiſai der ſon ZeruJa halff yhm vnd ſchlug den Philiſter todt. Da ſchwuren yhm die menner Dauid vnd ſprachen, Du ſollt nicht mehr mit vns aus zihen ynn den ſtreytt das nicht die leuchte ynn Iſrael verleſſche.

[18]Darnach erhub ſich noch eyn krieg zu Nob mit den Philiſtern, Da ſchlug Sibechai der Huſathiter den Saph, wilcher auch der kinder Rapha eyner war.

[19]Vnd es erhub ſich noch eyn krieg zu Gob mit den Philiſtern, Da ſchlug Elhanan der ſon Jaere Orgim eyn Bethlehemiter den Galiath den Gethiter, wilcher hatte eynen ſpies, des ſtange war wie eyn weber bawm.

[20]Vnd es erhub ſich noch ein krieg zu Gath, da war ein hadderman der hatte ſechs finger an ſeynen henden, vnd ſechs zeen an ſeynen fuſſen, das iſt vier vnd zwentzig an der zal, vnd er war auch geporn von Rapha, [21]Vnd da er Iſrael honſprach, ſchlug yhn Jonathan der ſon Simea des bruders Dauid, [22]Diſe vier waren geporn dem Rapha zu Gath, vnd fielen durch die hand Dauid vnd ſeyner knechte.

Das zwey vnd zwentzigſt Capitel.

[1]VNd Dauid redet fur dem HERRN die wort dieſes liedes zur zeyt, da yhn der HERR erredtet hatte von der hand aller ſeyner feynde, vnd von der hand Saul vnd ſprach.

[2]Der HERR iſt meyn fels, vnd meyne burg, vnd meyn erretter.

[3]Gott iſt meyn Hortt, ich will auff yhn vertrawen, meyn ſchilt vnd horn meyns heyls, meyn ſchutz vnd meyn zuflucht, meyn heyland, von freuel wirſtu myr helffen.

21, 14 Saul >**35**|**36**< Sauls zur ſeytten >**40**|**41**[1]< zu Zela *(HE 38 = 3, 408)* ‖ alles] alle 24[2] 27 ‖ ‖ der könig] die könige 27 ‖ *Druckf.* *16* ertzs >**41**[2]|**43**[1]< ertz e. n. harniſch an >**40**|**41**[1]< newe woffen *(HE 38 = 3, 408)* *17* die leuchte >**40**|**41**[1]< das Liecht *(HE 38 = 3, 408)* *19* Galiath >**40**|**41**[1]< Goliath *(HE 38 = 3, 408)* *20* hadderman >**40**|**41**[1]< langer M. *(HE 38 = 3, 408)* *21* ‖ Dauid]

gehenget hatten, zu der zeit, da die Philister Saul schlugen auff dem berge Gilboa) 13vnd bracht sie von dannen er auff, vnd samleten sie zuhauffen mit den gebeinen der gehengeten, 14Vnd begruben die gebeine Sauls vnd seines sons Jonathan im lande BenJamin, zu Zela im grabe seines vaters Kis, Vnd theten alles wie der König geboten hatte, Also ward Gott nach diesem dem Lande wider versünet.

15Es erhub sich aber wider ein krieg von den Philistern wider Israel, Vnd Dauid zoch hin ab vnd seine Knechte mit jm, vnd stritten wider **Dauid** streittet wider die Philister. **Jesbi.** die Philister, Vnd Dauid ward müde. 16Vnd Jesbi zu Nob (welcher war der kinder Rapha einer, vnd das gewicht seines Spers war drey hundert gewicht ertz vnd hatte newe woffen) der gedacht Dauid zuschlagen. 17Aber Abisai der son ZeruJa halff jm, vnd schlug den Philister tod. Da schwuren **Abisai.** jm die menner Dauid, vnd sprachen, Du solt nicht mehr mit vns ausziehen in den streit, das nicht das Liecht in Israel verlesche.

a el Gob. **Saph.** 18Darnach erhub sich noch ein Krieg zu aNob mit den Philistern, Da **Sibechai.** schlug Sibechai der Husathiter den Saph, welcher auch der kinder Rapha einer war.

oliath 19VND es erhub sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern, Da schlug Elhanan der son Jaere Orgim ein Bethlehemiter den Goliath den **Elhanan.** Gethiter, welcher hatte einen Spies, des stange war wie ein Weberbawm.

anger man 20VND es erhub sich noch ein Krieg zu Gath, Da war ein langer Man, der hatte sechs Finger an seinen henden, vnd sechs Zee an seinen füssen, das ist vier vnd zwenzig an der zal, vnd er war auch geboren von Rapha. 21Vnd da er Israel honsprach, schlug jn Jonathan der son Simea des **Jonathan.** bruders Dauid. 22Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath, vnd fielen durch die hand Dauid vnd seiner Knechte.

XXII.

1VND Dauid redet fur dem HERRN die wort dieses Liedes, Zur zeit, da jn der HERR errettet hatte, von der hand aller seiner Feinde, vnd von der hand Saul, vnd sprach.

sal. 18. 2DER HERR ist mein Fels, Vnd meine Burg, vnd mein Erretter.
3Gott ist mein Hort, auff den ich trawe, mein Schilt vnd Horn meins heils Mein Schutz vnd meine Zuflucht, Mein Heiland, der du mir hilfst vom freuel.

Dauids **35** ‖ *22, 2* DER] DERR **45** *Druckf.* *3* ich *bis* vertrawen >27|**34**< auff d. i. trawe vnd *(1.) fehlt Hs* von *bis* helffen >27|**34**< der *bis* freuel

Gl.: *21, 18* **41**1< *(HE 38 = 3, 408)*

WE.: *21, 20* habderman = *streitsüchtiger Mann Dietz II 201*

4 Ich will den HERRN mit lob anruffen, ſo werde ich von meynen feynden erloſet werden.

5 Denn es hatten mich vmbfangen bruche des todtis, vnd die beche Belial hatten mich erſchreckt.

6 Stricke der helle hatten mich vmbfangen, vnd netze des todes hatten mich vbereylet.

7 Wenn ich geengſt byn, will ich den HERRN anruffen, vnd meynen Gott anruffen, ſo wirt er meyne ſtym erhoren von ſeynem heyligen tempel, vnd meyn geſchrey fur ſeynen oren.

8 Die erde hat ſich bewegt vnd iſt erbebet, die grundfeſt des hymels haben ſich geregt, vnd ſind bewegt, denn er zurnet.

9 Rauch gieng auff von ſeyner naſen, vnd verzehrend fewr von ſeynem angeſicht, kolen ſind von yhm anzundet.

10 Er hat den hymel geneygt, vnd iſt erab geſtygen, vnd tunckel war es vnter ſeynen fuſſen.

11 Vnd er iſt auff Cherub geſeſſen vnd hat geflogen, vnd erſchien auff den fittigen des winds.

12 Vnd ſatzt finſternis vmb ſich her zum gezellt, dicke waſſer ynn den wolcken der lufft.

13 Von dem glantz fur yhm, entbranten die fewr kolen.

14 Der HERR wirt donnern von hymel, vnd der hohiſt wirt ſeyne ſtym geben.

15 Er wirt ſeyne pfeyl ſchieſſen vnd ſie zuſtrawen, Er wirt hageln vnd ſie ſchuchtern.

16 Vnd es erſchynen die gôſſe des meeris, vnd die grundfeſt des erdbodens offeneten ſich, durch das ſtraffen des HERRN, vnd durch den odem des geyſts ſeyns zorns.

17 Er wirt von der hohe ſenden, vnd mich annemen vnd aus vielen waſſern zihen.

18 Er wirt mich erredten von meynen ſtarcken feynden, von den die mich haſſen, denn ſie ſind myr zu mechtig.

19 Sie haben mich vbereylet zur zeyt meyns vnfals, vnd der HERR iſt meyn lehne worden.

22, 4 mit lob >27|34< loben vnd *5* bruche (brûche 24²<) >40|41¹< die ſchmertzen *(HE 38 = 3, 408)* hatten m. erſchreckt >27|34< erſchreckten mich *6* Stricke *bis* vbereylet >27|34< Der Helle *bis* mich *(2.)* ‖ vmbfiengen] vmbfieng **40** ‖ *7* Wenn ich *bis* fur ſ. o. >27|34< W. mir *bis* zu ſ. o. *8* D. e. hat *bis* zurnet >27|34< D. e. bebete *bis* war *9* Rauch >27|34< Dampff angeſicht *bis* anzundet >27|34< munde *bis* blitzet *10* Er hat *bis* fuſſen >27|34< Er neigete *bis* fü ſen *11* iſt *bis* erſchien >27|34< fuhr *bis* er ſchwebt (erſchein **34—40**) *(HE 38 = 3, 409)* ‖ floh] flog **34 35** ‖ *12* Vnd *bis* lufft >27|34< Sein

4 ICH wil den HERRN loben vnd anruffen, So werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

5 DEnn es hatten mich vmbfangen die schmertzen des todes, Vnd die beche Belial erschreckten mich.

6 DEr Helle band vmbfiengen mich, Vnd des Todes stricke vber weldigten mich.

7 WEnn mir angst ist, So ruffe ich den HERRN an, vnd schrey zu
David. meinem Gott, So erhöret er meine stimme von seinem Tempel, Vnd mein geschrey kompt fur jn zu seinen Ohren.

8 DJe Erde bebete vnd ward bewegt, Die grundfeste des Himels regten sich vnd bebeten, da er zornig war.

9 Dampff gieng auff von seiner Nasen, Vnd verzehrend Fewr von seinem Munde, das es dauon blitzet.

10 Er neigete den Himel, vnd fuhr er ab, Vnd tunckel war vnter seinen füssen.

11 Vnd er fuhr auff dem Cherub vnd floh da her, Vnd er schwebt auff den fittigen des winds.

12 Sein Gezelt vmb jn her, war finster, Vnd schwartze dicke Wolcken.

13 Von dem glantz fur jm brandte es mit blitzen.

14 Der HERR donnerte vom Himel, Vnd der Höhest lies seinen donner aus.

15 Er schos seine Strale, vnd zustrewet sie, Er lies blitzen, vnd schrecket sie.

16 Da sahe man Wassergösse, vnd des Erdbodens grund ward auffgedeckt von dem schelten des HERRN, Von dem odem vnd schnauben seiner Nasen.

17 ER schicket aus von der höhe vnd holet mich, Vnd zog mich aus grossen Wassern.

18 Er errettet mich von meinen starcken Feinden, Von meinen Hassern die mir zu mechtig waren.

19 Die mich vberweldigten zur zeit meins vnfals, Vnd der HERR ward meine Zuuersicht.

---

gezelt *bis* wolcken *13* entbranten d. f. kolen >27|34< brandte es m. blitzen *14* D. H. wirt d. von *(vom 27)* h. *bis* geben >27|34< D. H. donnerte *bis* aus *15* Er wirt seyne pfeyl *bis* schuchtern *(schüttern 27)* >27|34< Es schos *bis* schrecket sie *16* Vnd es ersch. d. gösse *(grösse 27 Druckf.) bis* zorns >27|34< Da sahe *bis* nasen *17* Er wirt *bis* zihen >27|34< Er schicket *bis* wassern *18* Er wirt *bis* mechtig >27|34< Er errettet *bis* waren *19* Sie haben *bis* worden 27|34< Die mich *bis* zuuersicht

20 Er hat mich ausſfuret ynn die breyte, Er wirt mich eraus reyſſen denn er hat luſt zu myr.

21 Vnd der HERR wirt myr vergelten nach meyner gerechtikeyt, vnd wirt mich bezalen nach der reynikeyt meyner hende.

22 Denn ich habe die wege des HERRN behalten, vnd byn nicht gottloſs worden widder meynen Got.

23 Denn alle ſeyne rechte hab ich fur myr, vnd ſeyne ſitten hab ich nicht von myr gelaſſen.

24 Darumb werd ich yhm on wandel ſeyn, vnd mich hůtten fur meyner miſſetat.

25 So wirt myr der HERR vergelten nach meyner gerechtikeyt, nach meyner reynikeyt fur ſeynen augen.

[Bl. R ij] 26 Bey den heyligen wirſtu heylig ſeyn, bey denen die on wandel ſind wirſtu on wandel ſeyn.

27 Bey den reynen wirſtu reyn ſeyn, vnd bey den verkereten wirſtu verkeret ſeyn.

28 Denn du wirſt das elend volck ſeligmachen, vnd mit deynen augen die hohen nydrigen.

29 Denn du HERR biſt meyne leuchte, der HERR erleuchte damit meyne finſternis.

30 Denn durch dich will ich ruſtig lauffen, vnd durch meynen Gott vber die mauren ſpringen.

31 Gottis wege ſind on wandel, des HERRN rede ſind durch feur bewerd, Er iſt eyn ſchilt allen die ym vertrawen.

32 Denn wo iſt eyn Gott on den HERRN? Vnd wo iſt eyn Hortt on vnſer Gott?

33 Gott hat mich geſterckt mit krafft, vnd hat mir eynen weg aufgeſpehet on wandel.

34 Er hat meyne fuſs vergleicht den hirſſen, vnd hat mich auff dye hôhen geſtellet.

35 Er leret meyne hende ſtreytten, vnd treybet den eherne bogen meyner arm.

36 Vnd wirſt myr geben eyn ſchilt deyns heyls, vnd deyne ſanfftmutikeyt wirt mich mehren.

22, 20 Er h. m. ausſfaret (ausfůret 24[2]|27 ausgefůret) *bis* hat l. >27|34< Er fůret *bis* hatte l. *21* Vnd d. H. *bis* bezalen >27|34< D. HERR *bis* vergilt mir *22* D. ich habe *bis* g. worden >27|34< D. ich halte *bis* Gottlos *23* fur myr >27|34< fur augen ſ. ſitten *bis* gelaſſen >27|34< ſ. Gebot *bis* mir *24* Darumb *bis* miſſetat >27|34< Sondern *bis* ſunden *25* So wirt *bis* vergelten >27|34< Darumb *bis* HERR *26* wirſtu h. ſeyn >27|34< biſtu heilig bey denen *bis* ſeyn >27|34< Bey *bis* from *27* wirſtu r. ſeyn >27|34< biſtu rein wirſtu verkeret ſ. >27|34< biſtu verkeret *28* D. du wirſt *bis* nydrigen >27|34< D. du hilffeſt *bis* hohen *29* meyne leuchte

20 ER fúret mich aus in den raum, Er reis mich er aus, Denn er hatte
luſt zu mir.
21 Der HERR thut wol an mir, nach meiner gerechtigkeit, Er vergilt
mir nach der reinigkeit meiner hende.
22 Denn ich halte die Wege des HERRN, Vnd bin nicht Gottlos wider
meinen Gott.
23 Denn alle ſeine Rechte hab ich fur augen, Vnd ſeine Gebot werffe
ich nicht von mir.
24 Sondern ich bin on wandel fur jm, Vnd hüte mich fur
ſünden.
25 Darumb vergilt mir der HERR nach meiner gerechtigkeit, Nach
meiner reinigkeit fur ſeinen Augen.
26 BEy den Heiligen, biſtu heilig, Bey den Fromen, biſtu from.
27 Bey den Reinen, biſtu rein, Vnd bey den Verkereten, biſtu
verkeret.
28 DEnn du hilffeſt dem elenden volck, Vnd mit deinen Augen nidrigeſtu
die Hohen.
29 Denn du HERR biſt mein Liecht, Der HERR macht meine finſternis
liechte.
30 DEnn mit dir kan ich Kriegsuolck zuſchmeiſſen, Vnd mit meinem
Gott vber die Mauren ſpringen.
31 Gottes wege ſind on wandel, Des HERRN Rede ſind durchleutert,
Er iſt ein Schilt allen die jm vertrawen.
32 Denn wo iſt ein Gott on den HERRN? Vnd wo iſt ein Hort on vnſer
Gott?
33 Gott ſtercket mich mit krafft, Vnd weiſet mir einen weg on
wandel.
34 Er macht meine füſſe gleich den Hirſſen, Vnd ſtellet mich auff meine
höhe.
35 Er leret meine Hende ſtreitten, Vnd leret meinen Arm den ehren
Bogen ſpannen.
36 VND gibſt mir den Schilt deines Heils, Vnd wenn du mich demütigeſt
machſtu mich gros.

›40|41¹‹ mein Liecht *(HE 38 = 3, 409)* erleuchte d. m. finſternis ›27|34‹ macht m. f. liechte *30* D. durch dich *bis* lauffen ›27|34‹ D. mit dir *bis* zuſchmeiſſen durch mennen G. ›27|34‹ mit meinem G. *31* durch feur bewerd ›27|34‹ durch leutert *33* G. hat mich geſterckt ›27|34‹ G. ſtercket mich hat mir e. w. aufgeweiſet ›27 | 34—40 ſpehet mir aus einen weg | 41¹‹ weiſet m. e. weg *(HE 38 = 3, 409)* *34* Er hat m. f. v. d. hirſſen *(hirſchen 24² 27) bis* geſtellet ›27|34‹ Er macht *bis* höhe *35* menne arm die eherne bogen *Hs* | trenket d. eherne *(ehern* **34—36**| **38 40** *ehren)* bogen m. arm 24¹—**40**|**41**¹‹ leret *bis* ſpannen *(HE 38 = 3, 409)* *36* V. wirſt *bis* mehren ›27|34‹ V. gibſt *bis* gros

37 Du haſt meynen gang vnter myr breyt gemacht, vnd meyne knöchel haben nicht geglitten.

38 Ich will meyne feynde verfolgen vnd ſie vertilgen, vnd wil nicht vmbkeren, bis ich ſie all mache.

39 Ich will ſie freſſen vnd zuſchmeyſſen das ſie nicht auffkomen, ſondern ſollen fallen fur meyne fuſſe.

40 Du haſt mich mit krafft begurttet zum ſtreyt, du wirſt krummen vnter mich die ſich auff lehnen widder mich.

41 Du haſt meyne feynde myr ynn die flucht geben, das ich verſtore die mich haſſen.

42 Sie werden ſchreyen, aber da iſt keyn heyland, zum HERRN aber er antworttet yhn nicht.

43 Ich will ſie zu ſchlahen wie ſtaub auff der erden, Wie kött auff der gaſſen will ich ſie dunne machen vnd ausbreytten.

44 Du aber haſt mich erredt von dem hadder meyns volcks, vnd wirſt mich behutten zum heubt vnter den heyden, eyn volck das ich nicht kante wirt myr dienen.

45 Die frembden kinder haben mich verleugnet, Sie werden myr gehorchen wenn ſie horen werden.

46 Die frembden kinder ſind veralltet, vnd werden ſich zwengen mit yhren gurtten.

47 Der HERR lebet vnd gelobt ſey meyn Hortt, vnd werde erhohet der Hortt meyns heyls.

48 Gott gibt myr die rache vnd wirfſt die volcker vnter mich.

49 Er furet mich aus von meynen feynden, Vnd von denen, die ſich wider mich aufflehnen wirſtu mich erhohen, vnd von den freuelu menner wirſtu mich erredten.

50 Darumb will ich dir dancken HERR vnter den heyden, vnd deynem namen lobſingen.

51 Der da gros heyl thut ſeynem konige vnd barmhertzikeyt thut an ſeynem geſalbeten Dauid vnd an ſeynem ſamen ewiglich.

22, 37 Du haſt *bis* geglitten >27|34< Du machſt *bis* gleitten *38* m. feynde verfolgen >27|34< m. Feinden nachiagen alle mache >27|34< vmbbracht habe *39* freſſen >27|34< vmbbringen das ſie *bis* fuſſe >27|34< vnd ſollen *bis* fallen *40* Du haſt *bis* widder mich >27|34< Du kanſt mich *bis* ſetzen *41* Du haſt *bis* geben >27|34< Du gibſt *bis* flucht *42* Sie *bis* heyland >27 ‖ **34—40** Sie ruffen, aber da iſt kein Helffer ‖ **41**[1]< Sie lieben *bis* Helffer *(HE 38 = 3, 409)* *43* zu ſchlahen >27|34< zu ſtoſſen ‖ auff der erden] auff erden **40** ‖ dunne m. v. ausbreytten >27|34< verſteuben vnd zuſtrewen *44* Du aber *bis* behutten >27|34< Du hilffſt *bis* mich wirt myr dienen >**40**|**41**[1]< dienet mir *(HE 38 = 3, 410)* *über* hadder *steht* zanck *Hs* *45* Die

37 Du machſt vnter mir raum zugehen, Das meine Knöchel nicht gleiten.

38 Ich wil meinen Feinden nachiagen vnd ſie vertilgen, Vnd wil nicht vmb keren, bis ich ſie vmbbracht habe.

uid. [Bl. h iij[39 Ich wil ſie vmbbringen vnd zuſchmeiſſen, vnd ſollen mir nicht widerſtehen, Sie müſſen vnter meine füſſe fallen.

40 Du kanſt mich rüſten mit ſtercke zum ſtreit, Du kanſt vnter mich werffen, die ſich wider mich ſetzen.

41 Du gibſt mir meine Feinde in die flucht, Das ich verſtöre die mich haſſen.

42 Sie [a]lieben ſich zu, Aber da iſt kein Helffer, Zum HERRN, Aber er antwortet jnen nicht.

43 Ich wil ſie zuſtoſſen wie Staub auff der erden, Wie Kot auff der gaſſen wil ich ſie verſtreuben vnd zuſtrewen.

44 DV hilffſt mir von dem zenckiſchen Volck, vnd behüteſt mich zum Heubt vnter den Heiden, Ein Volck das ich nicht kandte, dienet mir.

45 Den frembden Kindern hats wider mich gefeilet, Vnd gehorchen mir mit gehorſamen ohren.

46 Die frembden Kinder ſind verſchmachtet, Vnd zabbeln in jren Banden.

47 DEr HERR lebet, vnd gelobet ſey mein Hort, Vnd Gott der Hort meines Heils müſſe erhaben werden.

48 Der Gott der mir die Rache gibt, Vnd wirfft die Völcker vnter mich.

49 Er hilfft mir aus von meinen Feinden, Du erhöheſt mich aus denen die ſich wider mich ſetzen, Du hilffſt mir von den Freuelu.

n. 15. 50 DArumb wil ich dir dancken HERR vnter den Heiden, Vnd deinem Namen lobſingen.

51 Der ſeinem Könige gros Heil beweiſet, Vnd wolthut ſeinem Geſalbeten Dauid, vnd ſeinem Samen ewiglich.

a (Sich zulieben) Die ſich mit vielen Gottesdienſten wollen vmb Gott wol verdienen, meinens herzlich vnd thuns mit ernſt. Aber on Gottes wort, aus eigen erwelltem furnemen, wie vnſer Münche vnd alle Abgöttiſche thun.

---

fr. kinder *bis* horen werden >27|~~34—40~~ Die frembden kinder verleugnen mich, Aber dieſe gehorchen mir mit gehorſamen ohren ‖**41**[1]< Den fr. Kindern *bis* ohren *(HE 38 = 3, 410)* *46* veralltet >27|34< verſchmachtet v. werden *bis* gurtten >27|34< V. zabbeln jnn j. banden *47* werde *bis* heyls 27|34< Gott *bis* werden *48* Gott g. m. d. rache >27|34< D. Gott *bis* gibt *49* Er furet *bis* erretten 27,34 Er hilfft *(1.) bis* freueln *50* ¦ deinem] dennen 24[2] 27 **41**[1] ¦ *51* D. da *bis* barmhertzigkeit th. an >27|34< D. ſ. Könige *bis* wol thut

Gl.: 22, 42 **41**[1]< *(HE 38 = 3, 409)*

Das drey vnd zwentzigſt Capitel.

[1] DJs ſind die letzten wort Dauid, Es ſprach Dauid der ſon Jſai, Es ſprach der man der zum geſalbeten Gottis Jacob auffgericht iſt, vnd eyn lieblicher tichter Jſrael. [2] Der geyſt des HERRN hat durch mich geredt, vnd ſeyn auffſprechen iſt durch meyne zungen geſcheen. [3] Er ſprach, der Gott Jſrael hat myr gered, der hort Jſrael, der hirſcher vnter den menſchen, der gerechte hirſcher ynn der furcht Gottis, [4] Wie das liecht iſt am morgen, wenn die ſonne auffgehet, das fur yhrem glantz keyn wolcke bleybt, vnd wie das graſs ſihet auff erden von dem regen, [5] ſo wyrt meyn haus ſeyn bey Gott, Denn er hat eyn ewigen bund mit mir gemacht, allenthalben fertig vnd verſichert, Denn das iſt all meyn heyl, vnd alle luſt, das es wirt wachſſen. [6] Aber der Belial wirt gantz vnd gar ausgerottet werden wie dornen, das man nichts dauon behellt. [7] Vnd die ſo ſie werden antaſten, werden ſie mit eyſen vnd ſpieſſen all machen, vnd man wirt ſie mit feur verbrennen das ſie auffhoren.

[8] Dis ſind die namen der helden Dauid, Jaſabeam der ſon Hachmoni, der furnempſt vnter dreyen, der ſeynen ſpies auffhub vnd erſchlug acht hundert auff eyn mal.

23, 1 Dauid *(1.)* >27|34< Dauids der zum g. G. J. auffgericht *(*ausgericht 24[2] 27*)* iſt, v. e. l. tichter *(*richter 27 *Druckf.)* Jſ. >43[1] ‖ 43[2] der von dem Meſſia des Gottes Jacob gewiſſe zuſagung hat, vnd viel tröſtlicher Pſalmen Jſrael dauon geſungen hat ‖ 45 der von *bis* Jſ. *(HE 38 = 3, 410, Korrektur von Rörers Hand)* eyn *fehlt Hs* *2* ſ. auffſprechen >27 ‖34—43[2] ſ. wort ‖ 45 ſ. Rede *3* Er ſprach *bis* hirſcher >27 ‖34—43[1] Der Gott Jſr. hat mir gered, der Hort Jſr. hat mir zugeſagt, der Herrſcher vnter den menſchen, der gerechte Herrſcher ‖ D. Gott Jſr. hat mir geredt, D. Hort Jſr. hat mir zugeſagt. Er wird ſein, ein Herr vnter den Menſchen in Gerechtigkeit, ein Herr 43[2] ‖ 45 Es hat *bis* Der Herrſcher *vgl. für die Verse 3—7 HE 38 = 3, 410 ff., wo die Textänderungen ausführlich beschrieben sind* *4* Wie *(1.) bis* morgen >43[1] ‖ 43[2] Vnd wie das Liecht iſt des morgens ‖ 45 Vnd *bis* morgens *(1.)* das fur *bis* regen >27 ‖ 34—43[1] frue on wolcken, vnd vom glantz nach dem regen das gras aus der erden wechſt | des morgens da keine wolcken ſind, vnd *bis* wechſt 43[2] ‖ 45 d. m. on wolcken, da *bis* wechſt *5* ſo wyrt *bis* wachſſen >27 ‖ 34—43[1] Denn es iſt nichts fur Gott als mein Haus, Denn er hat mit mir einen ewigen Bund gemacht, gantz gewis vnd feſt, Denn das iſt alle mein Heil, vnd alle luſt, das nichts ſo wachſen wird ‖ Denn wie gar nichts iſt mein Hauſe, gegen Gott, das er mit mir einen ſolchen Bund macht, der ewig, gantz gewis vnd feſt iſt, Denn was ich ſonſt fur Sieg vnd Regiment gehabt, iſt nicht zu rechen, das es ſolt grunen heiſſen 43[2] ‖ 45 Denn m. Haus *bis* wechſt *6* Aber *bis* behellt >27 ‖ 34—43[1] Aber die loſen buben *(*Leute 41[1]—43[1] *HE 38 = 3, 411)* werden gantz vnd gar ausgerottet werden, wie dornen, das man nichts dauon behelt ‖ Aber die kinder Belial werden ſein, wie die weggethane Diſteln, die man nicht mit der hand angreiffen kan 43[2] ‖ 45 Aber Belial *bis* kan *7* Vnd die *bis* auffhoren >27 ‖ 34—43[1] Vnd die ſo ſie werden antaſten, werden ſie mit eiſen vnd ſpieſſen gantz verderben, vnd man wird ſie mit feur verbrennen an *(*in 41[1]—43[1] *HE 38 — 3, 411)* jrem ort *(*Thron 41[1]—43[1]

XXIII.

[1] DIS sind die letzten wort Dauids. Es sprach Dauid der son Isai, Es sprach der Man der von dem Messia des Gottes Jacob versichert ist, lieblich mit Psalmen Israel.

[2] DEr Geist des HERRN hat durch mich geredt, vnd seine Rede ist durch meine Zungen geschehen. [3] Es hat der Gott Israel zu mir gesprochen, Der Hort Israel hat geredt, der gerechte Herrscher vnter den Menschen, Der Herrscher in der furcht Gottes. [4] Vnd wie das Liecht des morgens, wenn die Sonne auffgehet, des morgens [b] on wolcken, da vom Glantz, nach dem Regen, das Gras aus der erden wechst. [5] Denn mein Haus ist nicht also bey Gotte, Denn er hat mir einen Bund gesetzt, der ewig vnd alles wol geordent vnd gehalten wird, Denn alle mein Heil vnd Thun ist, das nichts [c] wechst.

[6] ABer [d] Belial sind alle sampt, wie die ausgeworffen Disteln, die man nicht mit henden fassen kan, [7] Sondern wer sie angreiffen sol, mus Eisen vnd Spiesstangen in der hand haben, Vnd werden mit Fewr verbrand werden in der wonunge.

[8] DIS sind die namen der Helden Dauid. [e] Jasabeam der son Hachmoni, der furnemest vnter dreien, Er hub seinen Spies auff, vnd schlug acht hundert auff ein mal.

HE 38 = 3. 411) ‖ Sondern wer sie antasten wil, der mus Eisen vnd Stangen in die hand nemen, vnd mit fewr verbrennen, an dem selben ort **43**[2] ‖ **45** Sondern *bis* wonunge *(HE 38 = 3. 411 ff.)* *8* der s. spies a. v. erschlug *bis* mal >**40** ‖ *HE* der seinen Spies auffhub wieder acht hundert und erschlug sie auff ein mal ‖ **41**[1]< Er hub *bis* mal *(HE 38 = 3, 415)*

Gl.: *23. 3* Non in armis aut humana potentia *steht zu* Menschen **43**[1] *4* b (On wolcken) Moses *bis* scheinet **34**< *5* c (Nichts wechst) Kein *bis* ewiglich **34**< *6* d (Belial) Falsche Propheten (wie Jere. sagt) wollen allein nütze vnd die besten sein, vnd sind doch die schedlichsten. Darumb heissen sie Belial, die vnnutzen oder schedlichen **43**[2] ‖ **45** d (Belial) Sind die *bis* wollen *(HE 38 = 3. 413)* e (Disteln) Koz, Paliurus, heissen vnser Leute Tollgraet, spinis in morem hericii, dispensis non ordine, sicut tribuli et cardui, crescentib⌊us. Die man nicht heimfüret zum fewr, sondern im felde da sie wachsen verbrennet. Nostri eam in eiam proiciunt conculcandam plaustris et vngulis animalium. Tales sunt (vt vidimus) Judei, post eos omnes impi⌊i, Psal. 1. *steht zu* Disteln **43**[2] *(HE 38 = 3. 413)* *7 zu* Eisen *steht* Sichel oder Sensen **43**[2] *zu* Stangen *steht* Harcken **43**[2] die Jüden meineten, jr Reich were so gewis, vnd sie sessen so feste, das vnmüglich were sie zu verderben, Weil sie Gottes volck, reich, Stifft vnd, fur allen Heiden, Gottes eigenthum weren, Rom. 9. welchen gehöret die Kindschafft die Herrligkeit, der Bund etc. Aber weil sie wider Got stritten, heisst es. Deposuit potentes de sede etc. *steht zu* Thron **41**[1]—**43**[1] *(HE 38 = 3. 411)* *8* e Jsabeam **41**[1]< ‖ Dauid] Dauids **41**[1] ‖ ‖ Ebrei] Ebreer **43**[2] ‖

b
(On wolcken)
Moses richtet des Gesetzreich an, auff dem Berge Sinai mit Donnern, wolcken, blitzen schrecklich Aber dis Reich wird lieblich sein, wie es ist im Lentzen, wenn es geregent hat, vnd die Sonne früe scheinet

c
(Nichts wechst)
Kein Königreich ist so hoch fur Gott wird auch nicht so wachsen, sondern vergehen, Allein dis Reich bestehet ewiglich.

d
(Belial)
Sind die, so dem reich Christi feind sind, als Jüden, Bapst, Ketzer, Türcken etc. die wollen alleinnütze vnd die besten sein, vnd sind doch die schedlichsten, darumb heissen sie Belial, die unnützen oder schedlichen. Also sagt Jere. 23. von den falschen Propheten, Sie sind mit jrem nützen kein nütz diesem volck, das ist, Sie sind die schedlichsten, eben da sie nütze sein wollen.

e
(Jasabeam)
An diesem ort stehets im Ebreischen also, Dis sind die namen der Helden Dauid, Joseb Basebeth, Thachmoni, der furnemest vnter dreien. Ipseadino, HaEznib, vnd schlug acht hundert auff ein mal. Da achten wir, der Text sey durch einen Schreiber verderbet, etwa aus einem Buch vnkendlicher schrifft vnd von bösen buchstaben. Vnd sey also Adino fur Oret, vnd HaEznib, fur ethhanitho gemacht. Denn die Ebrei wol wissen wie man in böser Handschrifft

[9] Nach yhm war Eleaſar der ſon Dodi des ſons Ahohi vnter den dreyen helten mit Dauid, da ſie honſprachen den Philiſtern, vnd daſelbs verſamlet waren zum ſtreyt, vnd die menner Iſrael hynauff zogen, [10] Da ſtund er vnd ſchlug die Philiſter, bis das ſeyne hand mude am ſchwerd erſtarret, Vnd der HERR gab eyn gros heyl zu der zeyt, das das volck vmbwand yhm nach, zu rauben.

[11] Nach yhm war Samma der ſon Age des Hareriter, Da die Philiſter ſich verſamlten ynn eyne rotte, vnd war daſelbs eyn ſtuck ackers vol linſen, vnd das volck flohe fur den Philiſtern, [12] Da tratt er mitten auff das ſtuck vnd erredtets, vnd ſchlug die Philiſter, Vnd Gott gab eyn gros heyl.

[13] Vnd diſe drey furnemiſten vnter dreyſſigen kamen hynab ynn der erndte zu Dauid ynn der hole Adullam, vnd die rotte der Philiſter lag ym grund Rephaim, [14] Dauid aber war dazumal ynn der burg, aber [Bl. R iij] der Philiſter volck lag zu Bethlehem, [15] Vnd Dauid wart luſtern vnd ſprach, Wer will mir zu trincken holen des waſſers aus dem brun zu Bethlehem vnter dem thor? [16] Da ryſſen die drey helden yns lager der Philiſter, vnd ſchepfften des waſſers aus dem brun zu Bethlehem vnter dem thor, vnd trugens vnd brachtens Dauid, Aber er wolts nicht trincken, ſondern goſs es dem HERRN, [17] vnd ſprach. Das las der HERR fern von myr ſeyn, das ich das thu, iſts nicht das blut der menner die yhr leben gewagt haben vnd dahyn gangen ſind? vnd wollts nicht trincken, Das thetten die drey helden.

[18] Abiſai Joabs bruder der ſon Zeruia, war auch eyn furnemſter vnter dreyen, Er hub ſeynen ſpies auff vnd ſchlug drey hundert, vnd war auch berumbt vnter dreyen, [19] vnd der herlichſt vnter dreyen, vnd war yhr oberſter, Aber er kam nicht bis an die drey.

[20] Vnd Benaia der ſon Joiada, des ſons Iſhail von groſſen thatten von Kabzeel, Der ſchlug zween lawen der Moabiter, vnd gieng hynab vnd ſchlug eyn lawen ym brun zur ſchnee zeyt, [21] Vnd ſchlug auch eyn Egyptiſſchen grewlichen man, der hatte eynen ſpies ynn ſeyner hand, Er aber gieng zu yhm hynab mit eym ſtecken, vnd nam dem Egypter den ſpies aus der hand, vnd erwurget yhn mit ſeynem eygen ſpies,. [22] Das thet Benaia der ſon Joiada, vnd war berumbt vnter den dreyen helden, [23] vnd herlicher denn die dreyſſig, aber er kam nicht bis an die drey, Vnd Dauid macht yhn zum heymlichen radt.

[24] Aſahel der bruder Joab iſt vnter den dreyſſigen, Elhanam ſeyns vetern ſon zu Bethlehem, [25] Samma der Haraditer, Elika der Haroditer,

23, 9 Dodi >**40**|**41**[1]< Dodo *(HE 38 3, 415)* *10* müde] müde wart *Hs* ‖ erſtarret] ſtarret **43**[2] ‖ *11* eyne rotte >**40**|**41**[1]< ein Dorff *(HE 38 = 3, 415)* *14* ‖ war] ward **41**[1] ‖ ‖ in der burg] der b. **24**[2] 27 ‖ *15* des waſſers] mit dem waſſer *Hs* *17* gewagt *Hs* **24**[1] ‖ **24**[2] 27 gewacht ‖ **34**< gewogt *18* auff]

Eleasar [9]NAch jm war Eleasar der son Dodo, des sons Ahohi, vnter den dreien
Helden mit Dauid, da sie hohnsprachen den Philistern, vnd daselbs
versamlet waren zum streit, vnd die menner Jsrael hin auff zogen, [10]Da
stund er vnd schlug die Philister, bis das seine hand müde am Schwert
erstarret, Vnd der HERR gab ein gros Heil zu der zeit, das das Volck
vmbwand jm nach, zu rauben.
Samma [11]NAch jm war Samma der son Age des Harariters, Da die Philister sich
versamleten in ein Dorff, vnd war daselbs ein stück ackers vol Linsen,
vnd das Volck flohe fur den Philistern, [12]Da trat er mitten auff das stück vnd
errettets vnd schlug die Philister, vnd Gott gab ein gros Heil.
Dauid. [13]VND diese drey Furnemesten vnter Dreissigen kamen hin ab in der
Erndte zu Dauid in der höle Adullam, vnd die Rotte der Philister
lag im grund Rephaim. [14]Dauid aber war da zu mal in der Burg, Aber
der Philister volck lag zu Bethlehem. [15]Vnd Dauid ward lüstern, vnd sprach,
Wer wil mir zu trincken holen des wassers aus dem brun zu Bethlehem
vnter dem thor? [16]Da rissen die drey Helden ins Lager der Philister, vnd
schepfften des wassers aus dem brun zu Bethlehem vnter dem thor, vnd
trugens vnd brachtens Dauid. Aber er wolts nicht trincken, sondern gos
es dem HERRN, [17]vnd sprach, Das las der HERR fern von mir sein, das
ich das thu, Jsts nicht das blut der Menner, die jr Leben gewogt haben,
vnd da hin gegangen sind? vnd wolts nicht trincken, Das theten die drey
Helden.
Abisai. [18]ABisai Joabs bruder der son ZeruJa, war auch ein furnemester vnter
dreien, Er hub seinen Spies auff, vnd schlug drey hundert, vnd war
auch berümbt vnter dreien, [19]vnd der herrlichst vnter dreien, vnd war jr
Oberster, Aber er kam nicht bis an die drey.
Benaia. [20]VND Benaia der son Joiada, des sons Jshail von grossen Thaten von
Kabzeel, Der schlug zween Lewen der Moabiter, vnd gieng hin ab
vnd schlug einen Lewen im brun zur schneezeit. [21]Vnd schlug auch ein
Egyptischen grewlichen Man, der hatte einen Spies in seiner hand, Er
aber gieng zu jm hin ab mit einem Stecken, vnd reis dem Egypter den
Spies aus der hand, vnd erwürget jn mit seinem eigen spies, [22]Das thet
Benaia der son Joiada. Vnd war berümbt vnter den dreien Helden,
[23]vnd herrlicher, denn die Dreissig, Aber er kam nicht bis an die drey. Vnd
Dauid machte jn zum heimlichen Rat.
Asahel. [24]ASahel der bruder Joab ist vnter den dreissigen. Elhanan der son
Dodo zu Bethlehem. [25]Samma der Harabiter. Elika der Harabiter.

kan Daleth fur Res, Vau fur Nun, [illegible] Thau, vnd [illegible] lesen
Darumb haben wirs nach dem Text 1. Par. 11 verdeutscht, Denn der Text an diesem ort nicht gibt. Des gleichen kan auch geschehen sein, in dem [illegible] drey, Item acht hundert, So in der Chronica dreissig, Item drey hundert stehen, Doch kan das ein ander meinung haben, vt infra. 1. Par. 11.

---

aus *Hs* 3, 415) 3, 415)

20 der Moab.] vnter den M, *Hs* *21* nam ⟩**40**|**41**[1]⟨ reis *(HE 38*
24 seyns vettern *(vatern 24*[2] *27)* son ⟩**40**|**41**[1]⟨ D. son Dodo *(HE 38*

[26] Helez der Paltiter, Ira der ſon Ikes des Tekoiters, [27] Abieſer der Anthothiter, Mebunai der Huſathiter, [28] Zalmon der Ahohiter, Maherai der Netophathiter, [29] Heleb der ſon Baena der Netophathiter, Ithai der ſon Ribai von Gibea der kinder BenJamin, [30] Benaia der Pirgathoniter, Hidai von den bechen Gaas, [31] Abialbon der Arbathiter, Aſmaueth der Barhumiter, [32] Eliaheba der Saalboniter, Die kinder Jaſen vnd Jonathan, [33] Samma der Hahariter, Ahiam der ſon Sarar des Hahariter, [34] Eliphelet der ſon Ahasbai des ſons Maechathi, Eliam der ſon Ahithophel des Giloniters, [35] Hezrai der Carmelither, Paerai der Arbiter, [36] Jegeal der ſon Nathan von Zoba, Bani der Gaditer, [37] Zeleg der Ammoniter, Naharai der Beerothiter der waffentreger Joabs des ſons ZeruJa, [38] Ira der Jethriter, Gareb der Jethriter, [39] Bria der Hethiter, Der iſt alle ſampt ſieben vnd dreyſſig.

Das vier vnd zwentzigſt Capitel.

[1] VNd der zorn des HERRN ergrymmet abermal widder Iſrael, vnd gab Dauid ein vnter yhnen das er ſprach, Gehe hyn, zele Iſrael vnd Juda, [2] vnd der könig ſprach zu Joab ſeynem feltheubtman, Gehe vmbher ynn allen ſtemmen Iſrael von Dan bis gen Berſeba, vnd zele das volck, das ich wiſſe wie viel ſeyn iſt, [3] Joab ſprach zu dem könige, der HERR deyn Gott thu zu diſem volck, wie es itzt iſt, noch hundert mal ſo viel, das meyn herr der könig ſeyner augen luſt dran ſehe, Aber was hat meyn herr könig zu diſer ſachen luſt? [4] Aber des königs wort gieng fur, widder Joab vnd die heubtleut des heeres.

Alſo zoch Joab aus vnd die heubtleut des heers von dem könige, das ſie das volck Iſrael zeleten, [5] vnd giengen vber den Jordan, vnd lagerten ſich zu Aroer, zur rechten der ſtad die ym bach Gad ligt, vnd zu Jaeſer [6] vnd kamen gen Gilead, vnd yns nydder land Hadſi, vnd kamen gen Dan Jaan, vnd vmb Zidon her, [7] vnd kamen zu der feſten ſtad Tyro, vnd allen ſtedten der Heuiter vnd Cananiter, vnd kamen hynaus an den mittag Juda gen Berſeba, [8] vnd zogen das gantze land vmb, vnd kamen nach neun monden vnd zwentzig tagen gen Jeruſalem, [9] Vnd Joab gab dem konige die ſumma des volcks das gezelt war, Vnd es war ynn Iſrael acht hundert mal tauſent ſtarcker man, die das ſchwerd auszogen, vnd ynn Juda funffhundert mal tauſent man.

23. 32 die *fehlt Hs* *33* Samma] die S. *Hs* *24, 1* gab D. eyn >**40**|**41**[1]< reitzt T. *(HE 38 3, 415)* das er] vnd *Hs* *2* an *fehlt* >27 ‖ zele] zelet **27** ‖ **7** ‖ gen B.] vnd B. **40** ‖

26 Helez der Paltiter. Ira der son Ikes des Tekoiters. 27 Abieser der Anthotiter. Mebunai der Husathiter. 28 Zalmon der Ahohiter. Maherai der Nethophathiter. 29 Heleb der son Baena der Netophathiter. Ithai der son Ribai von Gibea der kinder BenJamin. 30 Benaia der Pirgathoniter. Hidai von den bechen Gaas. 31 Abialbon der Arbathiter. Asmaueth der Barhumiter. 32 Eliaheba der Saalboniter. Die kinder Jasen vnd Jonathan. 33 Samma der Hartariter. Ahiam der son Sarar der Hartariter. 34 Eliphelet der son Ahanbai des sons Maechathi. Eliam der son Ahitophel des Giloniters. 35 Hezrai der Carmelither. Paerai der Arbiter. 36 Jegeal der son Nathan von Zoba. Bani der Gaditer. 37 Zeleg der Ammoniter. Naharai der Beerothiter, der Waffentreger Joabs des sons ZeruJa. 38 Ira der Jethriter. Garab der Jethriter. 39 Bria der Hethiter. Der ist alle sampt sieben vnd dreissig.

XXIIII.

1 VND der zorn des HERRN ergrimmet aber mal wider Israel, vnd reitzt Dauid vnter jnen, das er sprach, Gehe hin, zele Israel vnd Juda. 2 Vnd der König sprach zu Joab seinem Feldheubtman, Gehe vmb her in allen stemmen Israel, von Dan an bis gen BerSeba, vnd zele das volck, Das ich wisse wie viel sein ist. 3 Joab sprach zu dem König, Der HERR dein Gott thu zu diesem Volck, wie es jtzt ist, noch hundert mal so viel, das mein Herr der König seiner augen lust dran sehe, Aber was hat mein Herr könig zu dieser sachen lust? 4 Aber des Königes wort gieng vor, wider Joab vnd die Heubtleute des Heeres.

Dauid lesst das Volck zelen etc.

ALso zoch Joab aus vnd die Heubtleute des Heers von dem Könige, das sie das volck Israel zeleten. 5 Vnd giengen vber den Jordan, vnd lagerten sich zu Aroer zur rechten der Stad die im bach Gad ligt, vnd zu Jaeser. 6 Vnd kamen gen Gilead, vnd ins Niderland Hadsi, vnd kamen gen DanJaan, vnd vmb Zidon her. 7 Vnd kamen zu der festen stad Tyro, vnd
Dauid. allen Stedten der He[Bl. h iiij]uiter vnd Cananiter, vnd kamen hin aus an den mittag Juda gen Berseba, 8 Vnd zogen das gantze Land vmb, vnd kamen nach neun monden vnd zwenzig tagen gen Jerusalem. 9 Vnd Joab gab dem Könige die Summa des volcks, das gezelet war, Vnd es war in Israel acht hundert mal tausent starcker Man, die das Schwert auszogen, Vnd in Juda fünff hundert mal tausent Man.

Summa des volcks Israel vnd Juda.

10 Vnd das hertz ſchlug Dauid, nach dem das volck gezelet war, Vnd Dauid ſprach zum HERRN, Ich habe ſchwerlich geſundigt, das ich das than habe, Vnd nu HERR nym weg die miſſetat deyns knechts, Denn ich hab ſeer thorlich gethan, 11 Vnd da Dauid des morgens auff ſtund, kam des HERRN wort zu Gad dem Propheten Dauids ſeher, vnd ſprach, 12 Gehe hyn vnd rede mit Dauid, So ſpricht der HERR, Dreyerley bringe ich zu dyr, Erwele dyr der eyns, das ich dyr thue.

13 Gad kam zu Dauid vnd ſagts yhm an vnd ſprach zu yhm, Wiltu das drey iar theurung ynn deyn land kome? odder das du drey monden fur deynen widderſachern flihen muſſeſt vnd ſie dich verfolgen? odder das drey tage peſtilentz ynn deynem lande ſey? So mercke nu vnd ſihe was ich widder ſagen ſoll, dem der mich geſand hat. 14 Dauid ſprach zu Gad, Es iſt myr faſt angſt. Aber las ynn die hand des HERRN fallen (denn ſeyne barmhertzickeyt iſt gros) Ich will nicht ynn der menſchen hand fallen.

15 Alſo lies der HERR Peſtilentz ynn Iſrael komen, von morgen an bis zur beſtympten zeyt, das des volcks ſtarb, von Dan bis gen Berſeba, ſiebentzig tauſent man, 16 Vnd da der Engel ſeyne hand aus ſtreckt vber Jeruſalem, das er ſie verderbet, Reweth es den HERRN vber dem vbel, vnd ſprach zum Engel zu dem verderber ym volck, Es iſt gnug, las nu deyne hand ab, Der engel aber des [Bl. R 4] HERRN war bey der ſcheunen Aranena des Jebuſiters, 17 Dauid aber da er den engel ſahe, der das volck ſchlug, ſprach er zum HERREN, Sihe ich hab geſundigt, ich habe die miſſe-that than, was haben diſe ſchaff gethan? las deyne hand widder mich vnd meynes vatters haus ſeyn.

18 Vnd Gad kam zu Dauid zur ſelben zeyt vnd ſprach zu yhm, gehe hynauff, vnd richte dem HERRN eyn alltar auff ynn der ſcheunen Aranena des Jebuſiters, 19 Alſo gieng Dauid hynauff wie Gad geſagt vnd der HERR gepotten hatte, 20 Vnd da Aranena ſich wandte ſahe er den könig mit ſeynen knechten zu yhm gehen, vnd bettet an auff ſeyn angeſicht zur erden, 21 vnd ſprach warumb kompt meyn herr der konig zu ſeynem knecht? Dauid ſprach, zu keuffen von dir die ſcheunen vnd zu bawen dem HERRN eynen alltar, das die plage vom volck auffhöre.

22 Aber Aranena ſprach zu Dauid, meyn herr der könig neme vnd opffere, Sihe da iſt eyn rind zum brandopffer, vnd ſchlitten vnd geredt

---

24. 11 kam] geſchach *Hs* *13* drey >**40**|**41**[1]< ſieben *(HE 38 = 3, 416)* *14* vns *fehlt* >**40** *(HE 38 = 3, 416)* ynn *(1.) fehlt Hs* *15* Berſeba, ſiebentzig] Berſebaſi, ebentzig 24[1] *Druckf.* *16* Reweth] da r. *Hs* ſcheunen Aranena >**40**|**41**[1]< tennen Araſna, *ebenso 18 20 21 24 (HE 38 = 3, 416)* *20* Aranena >**40**|**41**[1]< Araſna, *ebenso 22 23 24 (HE 38 = 3, 416)* *22* wie es jm gefelt *fehlt* >**36**

10 VND das hertz schlug Dauid, nach dem das volck gezelet war, Vnd Dauid sprach zum HERRN, Ich habe schwerlich gesündigt, das ich das gethan habe, Vnd nu HERR, nim weg die missethat deines Knechts, Denn ich hab seer thörlich gethan.

11 VND da Dauid des morgens auffstund, kam des HERRN wort zu Gad dem Propheten Dauids Seher, vnd sprach, 12 Gehe hin vnd rede mit Dauid, So spricht der HERR, Dreierley bringe ich zu dir, Erwele dir der eins, das ich dir thue. **Gad.**

13 GAD kam zu Dauid vnd sagts jm an, vnd sprach zu jm, Wiltu das sieben jar Thewrung in dein Land kome? Oder das du drey monden fur deinen Widersachern fliehen müssest, vnd sie dich verfolgen? Oder das drey tage Pestilentz in deinem Lande sey? So mercke nu vnd sihe, was ich wider sagen sol, dem, der mich gesand hat. 14 Dauid sprach zu Gad, Es ist mir fast angst, Aber las vns in die Hand des HERRN fallen (denn seine
Eccl. 27. Barmhertzigkeit ist gros) Ich wil nicht in der Menschenhand fallen. 15 Also lies der HERR Pestilentz in Israel komen, von morgen an bis zur bestimpten zeit, das des Volcks starb, von Dan bis gen BerSeba, siebenzig tausent Man.

LXX
tausent Man an der Pestilentz gestorben etc.

16 VND da der Engel seine hand ausstreckt vber Jerusalem, das er sie verderbet, Rewete es den HERRN vber dem vbel, vnd sprach zum Engel zu dem Verderber im volck, Es ist gnug, las nu deine hand ab, Der Engel aber des HERRN war bey der tennen Arafna des Jebusiters. 17 Dauid aber da er den Engel sahe, der das Volck schlug, sprach er zum HERRN, Sihe, Ich hab gesündiget, ich hab die missethat gethan, Was haben diese Schaf gethan? Las deine Hand wider mich vnd meines Vaters hause sein.

18 VND Gad kam zu Dauid zurselben zeit, vnd sprach zu jm, Gehe hin auff, vnd richte dem HERRN einen Altar auff in der tennen Arafna des Jebusiters. 19 Also gieng Dauid hin auff, wie Gad gesagt vnd der HERR geboten hatte. 20 Vnd da Arafna sich wandte, sahe er den König mit seinen Knechten zu jm gehen, vnd bettet an auff sein angesicht zur erden, 21 vnd sprach, Warumb kompt mein Herr der König zu seinem knecht? Dauid sprach, Zu keuffen von dir die Tennen, vnd zu bawen dem HERRN einen Altar, das die Plage vom Volck auffhöre. **Arafna.**

22 ABer Arafna sprach zu Dauid, Mein Herr der König neme vnd opffere wie es jm gefelt, Sihe, da ist ein Rind zum Brandopffer vnd

---

schlitten vnd geredt *(gerete* **34—40***)* >**40**|**41**1< schleuffen vnd geschirr *(HE 38 3, 416)*

WE.: *24, 22* schleuffen = *Schlittenkufen s. DWb. IX 589 Schleife 5*

vom ochſſen zu holtz, [23]Alles gab Aranena dem konige, Vnd Aranena ſprach zum konige, Der HERR deyn Gott las dich yhm angenem ſeyn, [24]Aber der könig ſprach zu Aranena, Nicht alſo, Sondern ich will dyrs abkeuffen vmb ſeyn gellt, denn ich wil dem HERRN meynem Gott nicht brandopffer thun, das ich vmbſonſt habe, Alſo kaufft Dauid die ſcheune vnd das rind vmb funfftzig ſekel ſilbers, [25]vnd bawete daſelbs dem HERRN eynen alltar vnd opfferte brand opffer vnd tödopffer, vnd der HERR wart dem land verſönet, vnd die plage horet auff von dem volck Iſrael.

Ende des ander teyls des buchs Samuel.

24. 23 Aranena ›40 | 41[1]‹ Arafna der König *(HE 38 3. 416)* *25* tödopffer ›27 | 34‹ Dancopffer

schleuffen vnd geschirr vom ochsen zu holtz, [23]Alles gab Arafna der [a]König, dem Könige, Vnd Arafna sprach zum König, Der HERR dein Gott las dich jm angenem sein, [24]Aber der König sprach zu Arafna, Nicht also, sondern ich wil dirs abkeuffen vmb sein geld, Denn ich wil dem HERRN meinem Gott nicht Brandopffer thun das ich vmb sonst habe. Also kaufft Dauid die Tenne vnd das Rind vmb funffzig sekel Silbers, [25]Vnd bawete daselbest dem HERRN einen Altar, vnd opfferte Brandopffer vnd Danckopffer. Vnd der HERR ward dem Land versünet, vnd die Plage höret auff von dem volck Jsrael.

a Dieser Arafna wird der Jebusiter König gewest sein zu Jerusalem, vnd hernach zu Gott bekeret, from vnd selig worden, sich des Königreichs verzieben vmb Gottes willen.

Ende des Andern Buchs Samuel.

Gl.: 24, 23 **41**[1] *(HE 38 = 3, 416)*

[Bl. E 1]

Das Erſte teyl des buchs von den konigen.

Das Erſt Capitel.

Vnd da der konig Dauid alt war vnd wol betaget, kund er nicht warm werden, ob man yhn gleych mit kleydern bedeckt, [2]Da ſprachen ſeyne knechte zu yhm, Laſt ſie meym herrn konige eyn dyrne eyn iungfraw ſuchen, die fur dem könige ſtehe vnd ſeyn pflege, vnd ſchlaff ynn ſeynen armen, vnd werme meyn herrn den konig. [3]Vnd ſie ſuchten eyn ſchone dyrne ynn allen grentzen Iſrael, vnd funden Abiſag von Sunem, vnd brachten ſie dem könige, [4]Vnd ſie war eyn ſeer ſchone dyrne vnd pflegt des konigs vnd dienet yhm. Aber der konig erkand ſie nicht.

[5]Adonia aber der ſon Hagith erhub ſich vnd ſprach, Ich will könig werden, vnd macht yhm wagen vnd reutter, vnd funffzigk man zu drabanten fur yhm her, [6]vnd ſeyn vater bekummert ſich noch nie drumb, das er hette geſagt, warumb thuſtu alſo? Vnd er war auch von faſt gutter geſtalt, vnd er hatte yhn gezeuget nehiſt nach Abſalom, [7]vnd ſeyn ding ſtund bey Joab dem ſon Zeruia vnd bey Abiathar, dem prieſter die hulffen Adonia, [8]Aber Zadock der prieſter vnd Benaia der ſon Ioiada, vnd Nathan der prophet, vnd Simei vnd Rei vnd die helden Dauid waren nicht mit Adonia. [9]Vnd da Adonia ſchaff vnd rinder vnd gemeſtet vieh opfferte bey dem ſtein Soheleth, der neben dem brun Rogel ligt, lud er alle ſeyne bruder des königes ſone, vnd alle menner Juda des königes knechte, [10]Aber den propheten Nathan vnd Benaia vnd die helden vnd Salomo ſeynen bruder lud er nicht.

[11]Da ſprach Nathan zu BathSeba Salomos mutter, haſtu nicht gehoret, das Adonia der ſon Hagith iſt könig worden, vnd vnſer herr Dauid weys nichts drumb? [12]So kom nu, ich wil dir eynen rad geben, das du deine ſeel vnd deins ſons Salomo ſeel errettiſt, [13]Hyn vnd gehe zum könige

1, 1 kund er] kun der 24[1] *Druckf.* *6* bekummert *bis* drumb >40|41[1]< wolt *bis* zeit *(HE 38 = 3, 417)* von f. g. geſtalt >27|34< e. ſ. ſchöner man *7* ſeyn *bis* bey

Das Erste Buch von den Königen.

I.

Vnd da der König Dauid alt war vnd wol betaget, kund er nicht warm werden, ob man jn gleich mit Kleidern bedeckt. 2 Da sprachen seine Knechte zu jm, Lasst sie meinem Herrn könige eine Dirne ein Jungfraw suchen, die fur dem Könige stehe vnd sein pflege, vnd schlaffe in seinen armen, vnd werme meinen Herrn den König. 3 Vnd sie suchten eine schöne Dirne in allen grentzen Jsrael, vnd funden Abisag von Sunem, vnd brachten sie dem Könige. 4 Vnd sie war ein seer schöne Dirne, vnd pflegt des Königs vnd dienet jm, Aber der König erkand sie nicht.

Abisag.

5 ADonia aber der son Hagith erhub sich, vnd sprach, Jch wil König werden. Vnd macht jm Wagen vnd Reuter, vnd funffzig Man zu Drabanten fur jm her. 6 Vnd sein Vater wolt jn nicht bekümmern bey seiner zeit, das er hette gesagt, Warumb thustu also? Vnd er war auch ein seer schöner Man, vnd er hatte jn gezeuget neheſt nach Absalom. 7 Vnd hatte seinen Rat, mit Joab dem son Zeruja, vnd mit Abjathar dem Priester, die hulffen Adonia. 8 Aber Zadok der Priester, vnd Benaia der son Joiada, vnd Nathan der Prophet, vnd Simei vnd Rei, vnd die Helden Dauid waren nicht mit Adonia. 9 Vnd da Adonia Schaf vnd Rinder vnd gemestet Vieh opfferte bey dem stein Soheleth, der neben dem brun Rogel ligt, lud er alle seine Brüder des Königes Söne, vnd alle menner Juda des Königs knechte. 10 Aber den Propheten Nathan vnd Benaia vnd die Helden vnd Salomo seinen Bruder lud er nicht.

Adonia steht nach dem Reich.

11 DA sprach Nathan zu BathSeba Salomons mutter, Hastu nicht gehöret, das Adonia der son Hagith ist König worden, vnd vnser Herr Dauid weis nichts drumb? 12 So kom nu, Jch wil dir einen Rat geben, das du deine seele vnd deines sons Salomo seele erretteſt. 13 Hin, vnd gehe

Joab >27|34< hatte *bis* mit J. bey Ab. >40|41¹< mit Ab. *(HE 38 = 3, 417)* *WSt*
dem priester Abjathar *Hs* *11* Salomos >24² 34 35|27 36< Salomons

Dauid hyneyn vnd ſprich zu yhm, Haſtu nicht mein herr könig deyner magd geſchworen vnd geredt, deyn ſon Salomo ſoll nach myr konig ſeyn, vnd er ſoll auff meynem ſtuel ſitzen? Warumb iſt denn Adonia könig worden? [14] Sihe, weyl du noch da biſt vnd mit dem könig redeſt, will ich dyr nach hynneyn komen vnd vollend deyn wort aus reden.

[15] Vnd BathSeba gieng hyneyn zum könige ynn die kamer, vnd der könig war ſeer allt, vnd Abiſag von Sunem dienet dem könige, [16] vnd BathSeba neyget ſich, vnd bettet den könig an, Der könig aber ſprach, was iſt dyr? [17] Sie ſprach zu yhm, meyn herr, du haſt deyner magd geſchworen bey dem HERRN deynem Got, deyn ſon Salomo ſoll konig ſeyn nach myr, vnd auff meynem ſtuel ſitzen, [18] Nu aber ſihe, Adonia iſt konig worden, vnd meyn herr konig weys nichts drumb, [19] Er hat ochſen vnd gemeſtet vieh vnd vil ſchaff geopffert vnd hat geladen alle ſone des konigs, Dazu AbJathar den prieſter vnd Joab den feltheubtman, Aber deynen knecht Salomo hat er nicht geladen, [20] Du biſt aber meyn herr konig, die augen des gantzen Iſrael ſehen auff dich, das du yhn anzeygeſt, wer auff dem ſtuel meyns herrn konigs nach yhm ſitzen ſoll, [21] Wenn aber meyn herr konig mit ſeynen vetern entſchlaffen iſt, ſo werden ich vnd meyn ſon Salomo muſſen ſunder ſeyn.

[22] Weyl ſie aber noch redet mit dem konige, kam der prophet Nathan, [23] vnd ſie ſagtens dem konige an, Sihe, da iſt der prophet Nathan, Vnd als er hynein fur den konig kam, betet er an den konig auff ſeyn angeſicht zur erden [24] vnd ſprach, meyn herr konig, haſtu geſagt, Adonia ſoll nach myr konig ſeyn vnd auff meynem ſtuel ſitzen? [25] Denn er iſt heut hynab gangen, vnd hatt geopffert ochſen, vnd maſt vieh vnd viel ſchaff, vnd hat alle ſone des konigs geladen, vnd die heubtleut, dazu den prieſter AbJathar, Vnd ſihe, ſie eſſen vnd trincken fur yhm, vnd ſagen, gluck zu dem konige Adonia, [26] Aber mich deynen knecht vnd Zadok den prieſter, vnd Benaia den ſon Joiada, vnd deynen knecht Salomo hat er nicht geladen, [27] Iſt das von meynem hern konige befolhen, vnd hats ſeynen knecht nicht wiſſen laſſen, wer auff dem ſtuel meyns herrn konigs nach yhm ſitzen ſoll?

[28] Der konig Dauid antwort vnd ſprach, rufft myr BathSeba, vnd ſie kam hyneyn fur den konig, vnd da ſie fur dem konige ſtund, [29] ſchwur der könig vnd ſprach, So war der HERR lebt, der meyn ſeel erloſet hat aus aller nott, [30] ich will heutte thun, wie ich dyr geſchworen habe bey dem HERRN dem Gott Iſrael, vnd geredt, das Salomo deyn ſon ſoll nach myr konig ſeyn, vnd er ſoll auff meynem ſtuel ſitzen fur mich, [31] Da neyget ſich

1, 14 ‖ noch] auch 27 ‖ *18* weys >**40** | **41**[1]< du weiſſt *(HE 38 = 3, 417)* *27* hats *(hatt Hs)* ſeynen knecht >27|34< haſtꝰ deine knechte *28* den] dem **43**[1]< ‖ dem] den **43**[1] ‖

zum könige Dauid hin ein, vnd ſprich zu jm, Haſtu nicht, mein Herr König, deiner Magd geſchworen vnd geredt, Dein ſon Salomo ſol nach mir König ſein vnd er ſol auff meinem Stuel ſitzen? Warumb iſt denn Adonia König worden? 14 Sihe, weil du noch da biſt vnd mit dem Könige redeſt, wil ich dir nach hin ein komen vnd vollend dein wort ausreden.

15 VND BathSeba gieng hin ein zum Könige in die kamer, vnd der König war ſeer alt, vnd Abiſag von Sunem dienet dem Könige. 16 Vnd BathSeba neiget ſich, vnd bettet den König an. Der König aber ſprach, Was iſt dir? 17 Sie ſprach zu jm, Mein Herr, Du haſt deiner Magd geſchworen, bey dem HERRN deinem Gott, Dein ſon Salomo ſol König ſein nach mir, vnd auff meinem Stuel ſitzen. 18 Nu aber ſihe, Adonia iſt König worden, vnd mein Herr König du weiſſt nichts drumb. 19 Er hat Ochſen vnd gemeſtet Vieh vnd viel Schaf geopffert, vnd hat geladen alle Söne des Königs, Da zu AbJathar den Prieſter, vnd Joab den Feldheubtman, Aber deinen knecht Salomo hat er nicht geladen. 20 Du biſt aber mein Herr König, die augen des gantzen Jſrael ſehen auff dich, das du jnen anzeigeſt, wer auff dem Stuel meines Herrn königs nach jm ſitzen ſol. 21 Wenn aber mein Herr könig mit ſeinen Vetern entſchlaffen iſt, ſo werden ich vnd mein ſon Salomo müſſen Sünder ſein.

Bl. h 5] David. 22 WEil ſie aber noch redet mit dem Könige, kam der Prophet Nathan. Nathan Der Prophet. 23 Vnd ſie ſagtens dem Könige an, Sihe, da iſt der Prophet Nathan, Vnd als er hinein fur den König kam, bettet er an den König auff ſein angeſicht zur erden 24 vnd ſprach, Mein Herr könig, Haſtu geſaget, Adonia ſol nach mir König ſein, vnd auff meinem Stuel ſitzen? 25 Denn er iſt heute hin ab gegangen, vnd hat geopffert ochſen vnd Maſtvieh, vnd viel Schaf, vnd hat alle Söne des Königes geladen, vnd die Heubtleute, dazu den Prieſter AbJathar, Vnd ſihe, ſie eſſen vnd trincken fur jm, vnd ſagen, Glück zu dem Könige Adonia. 26 Aber mich deinen knecht vnd Zadok den Prieſter, vnd Benaia den ſon Joiada, vnd deinen knecht Salomo hat er nicht geladen. 27 Iſt das von meinem Herrn König befolhen, vnd haſts deine Knechte nicht wiſſen laſſen, wer auff dem Stuel meins Herrn Königs nach jm ſitzen ſol?

28 DEr König Dauid antwortet vnd ſprach, Rufft mir BathSeba. Vnd ſie kam hin ein fur dem König, Vnd da ſie fur dem Könige ſtund, 29 ſchwur der könig, vnd ſprach, So war der HERR lebt, der meine Seele erlöſet hat aus aller not, 30 Jch wil heute thun, wie ich dir geſchworen habe bey dem HERRN, dem Gott Jſrael, vnd geredt, Das Salomo dein Son ſol nach mir König ſein, vnd er ſol auff meinem Stuel ſitzen fur mich.

WE.: 1, 14 weyl = *solange. ebenso 22* *neben* vollend *(mhd.* vollen*) ist schon im älteren nhd. auch* vollends *gebräuchlich DWb. XII 2, 634*

BathSeba mit yhrem antlitz zur erden vnd bettet den konig an vnd ſprach, Gluck meynem herrn könig Dauid ewiglich.

[32] Vnd der konig Dauid ſprach, ruffet mir den prieſter Zadock, vnd den propheten Nathan, vnd Benaia den ſon Joiada, vnd da ſie hyneyn kamen fur den konig, [33] ſprach der konig zu yhnen, Nemet mit euch ewrs herrn knechte, vnd ſetzt meynen ſon Salomo auff meyn maul vnd furet yhn hynab gen Gihon, [34] vnd der prieſter Zadok ſampt dem propheten Nathan, ſalbe yhn daſelbs zum konige vber Iſrael, vnd blaſet mit den poſaunen vnd ſprecht, Gluck dem konige Salomo, [35] vnd zihet yhm nach erauff, vnd kompt, ſo ſoll er ſitzen auff meynem ſtuel vnd konig ſein fur mich, vnd ich will yhm gepieten das er furſt ſey vber Iſrael vnd Juda, [36] Da antwortet Benaia der ſon Joiada dem [Bl. S ij] konige vnd ſprach, Amen, Es ſage der HERR der Gott meyns herrn königs auch alſo, [37] Wie der HERR mit meynem herrn konige geweſen iſt, ſo ſey er auch mit Salomo, das ſeyn ſtuel groſſer werde denn der ſtuel meyns herrn konigs Dauid.

[38] Da giengen hynab, der prieſter Zadok, vnd der prophet Nathan, vnd Benaia der ſon Joiada vnd Crethi vnd Plethi, vnd ſatzten Salomo auff das maul des konigs Dauid, vnd fureten yhn gen Gihon. [39] Vnd der prieſter Zadok nam das olehorn aus der hutten, vnd ſalbete Salomo, vnd ſie bliesen mit der poſaunen, vnd alles volck ſprach, Gluck dem konige Salomo, [40] Vnd alles volck zoch yhm nach erauff, vnd das volck pfeyff mit pfeyffen, vnd war ſeer frolich, das die erde von yhrem geſchrey erſchall.

[41] Vnd Adonia horet es vnd alle die er geladen hatte, die bey yhm waren, vnd ſie hatten ſchon geſſen, Vnd da Joab der poſaunen ſchall horet, ſprach er, Was will das geſchrey der ſtad vnd getummel? [42] Da er aber noch redet, ſihe, da kam Jonathan der ſon AbJathar des prieſters, Vnd Adonia ſprach, kom ereyn, denn du biſt eyn redlicher man vnd bringeſt gute botſchafft, [43] Jonathan antwortet vnd ſprach, zu Adonia Ja, vnſer herr der konig Dauid hat Salomo zum konige gemacht, [44] vnd hat mit yhm geſand den prieſter Zadok, vnd den propheten Nathan, vnd Benaia den ſon Joiada, vnd Crethi vnd Plethi, vnd ſie haben yhn auffs konigs maul geſetzt, [45] vnd Zadok der prieſter ſampt dem propheten Nathan hat yhn geſalbet zum könige zu Gihon vnd ſind von dannen erauff gezogen mit freuden, das die ſtad tummelt, das iſt das geſchrey, das yhr gehoret habt, [46] Dazu ſitzt Salomo auff dem königlichen ſtuel, [47] vnd die knechte des konigs ſind hyneyn gangen zu ſegenen vnſern herrn den konig Dauid, vnd haben geſagt, deyn Gott mache Salomo eynen beſſern namen, denn deyn name iſt, vnd mache ſeynen ſtuel groſſer denn deynen ſtuel, vnd

1, 32 ‖ hyneyn] eynhyn 24[1]—27 ‖ *Druckf.* *35* kompt] kompt gen Jeruſalem *Hs* *36* ſage] ſage ſolchs *Hs* *37* Wie] das wie *Hs* *41 WSt* der ſtadt v.

31 Da neiget sich BathSeba mit jrem andlitz zur erden vnd bettet den König an, vnd sprach, Glück meinem Herrn könig Dauid ewiglich.

32 VND der könig Dauid sprach, Ruffet mir den Priester Zadok, vnd den Propheten Nathan, vnd Benaia den son Joiada. Vnd da sie hin ein kamen fur den König, 33 sprach der König zu jnen, Nemet mit euch ewrs Herrn Knechte, vnd setzt meinen son Salomo auff mein Maul, vnd füret jn hin ab gen Gihon. 34 Vnd der Priester Zadok sampt dem Propheten Nathan, salbe jn daselbs zum Könige vber Jsrael, vnd blaset mit den Posaunen, vnd sprecht, Glück dem könige Salomo. 35 Vnd ziehet jm nach er auff, vnd kompt, So sol er sitzen auff meinem Stuel vnd König sein fur mich, Vnd ich wil jm gebieten, das er Fürst sey vber Jsrael vnd Juda. 36 Da antwortet Benaia der son Joiada dem Könige, vnd sprach, Amen, Es sage der HERR der Gott meines Herrn königs auch also. 37 Wie der HERR mit meinem Herrn könige gewesen ist, So sey er auch mit Salomo, das sein Stuel grosser werde denn der Stuel meins Herrn königs Dauid.

Salomo zum König gesalbet von Priester Zadok.

38 DA giengen hin ab, der Priester Zadok, vnd der Prophet Nathan, vnd Benaia der son Joiada, vnd Crethi vnd Plethi, vnd satzten Salomo auff das Maul des königs Dauid, vnd füreten jn gen Gihon. 39 Vnd der Priester Zadok nam das Olehorn aus der Hütten vnd salbete Salomo, Vnd sie bliesen mit der Posaunen, vnd alles volck sprach, Glück dem könige Salomo. 40 Vnd alles Volck zoch jm nach er auff, vnd das volck pfeiff mit Pfeiffen, vnd war seer frölich, das die Erde von jrem geschrey erschall.

41 VND Adonia höret es vnd alle die er geladen hatte, die bey jm waren, vnd sie hatten schon gessen. Vnd da Joab der Posaunen schall höret, sprach er, Was wil das geschrey vnd getümel der Stad? 42 Da er aber noch redet, sihe, da kam Jonathan der son AbJathar des Priesters. Vnd Adonia sprach, Kom er ein, Denn du bist ein redlicher Man, vnd bringest gute Bottschafft. 43 Jonathan antwort, vnd sprach zu Adonia, Ja, vnser Herr der könig Dauid hat Salomo zum Könige gemacht 44 vnd hat mit jm gesand den Priester Zadok, vnd den Propheten Nathan, vnd Benaia den son Joiada, vnd Crethi vnd Plethi, vnd sie haben jn auffs Königs Maul gesetzt. 45 Vnd Zadok der Priester, sampt dem Propheten Nathan, hat jn gesalbet zum König zu Gihon, vnd sind von dannen er auff gezogen mit freuden, das die Stad tummelt, Das ist das geschrey, das jr gehöret habt.

Dauid.

46 DAzu sitzt Salomo auff dem königlichem Stuel. 47 Vnd die knecht des Königs sind hin ein gegangen zusegenen vnsern Herrn den könig Dauid, vnd haben gesagt, Dein Gott mache Salomo einen bessern namen, denn dein name ist, vnd mache seinen Stuel grösser denn deinen Stuel. Vnd

getummel >40|41[1]< vnd get. d. Stad *(HE 38 = 3, 417)* *42* redlicher] trefflicher *HE 38 = 3, 417* *43* zu Adonia *fehlt Hs*

haben den könig auff dem lager angebettet, [48]Auch hat der konig alſo geſagt, gelobt ſey der HERR der Gott Iſrael, der heutte hat laſſen eynen ſitzen auff meynem ſtuel, das meyn augen geſehen haben.

[49]Da erſchrocken vnd machten ſich auff alle die bey Adonia geladen waren, vnd giengen hyn, eyn iglicher ſeynen weg, [50]Aber Adonia furcht ſich fur Salomo, vnd macht ſich auff, gieng hyn vnd faſſet die horner des altars, [51]Vnd es wart Salomo angeſagt, ſihe, Adonia furcht den konig Salomo, vnd ſihe, er faſſet die horner des allters vnd ſpricht, der konig Salomo ſchwere mir heute, das er ſeynen knecht nicht todte mit dem ſchwerd, [52]Salomo ſprach, wirt er redlich ſeyn, ſo ſoll keyn har von yhm auff erden fallen, wirt aber boſes an yhm funden, ſo ſoll er ſterben, [53]Vnd der könig Salomo ſandte hyn, vnd lies yhn erab vom allter holen, Vnd da er kam, bettet er den konig Salomo an, Salomo aber ſprach zu yhm, Gehe ynn dein haus.

Das Ander Capitel.

[1]Als nu die zeyt erbey kam, das Dauid ſterben ſolt, gepot er ſeynem ſon Salomo vnd ſprach, [2]Ich gehe hyn den weg aller welt, So ſey getroſt, vnd ſey eyn man, [3]vnd wartte auff die hutt des HERRN deyns Gottis, das du wandelſt ynn ſeynen wegen vnd halteſt ſeyne ſitten, gepott, rechte, zeugniſſe, wie geſchrieben ſtehet ym geſetze Moſe, auff das du klug ſeyeſt ynn allem das du thuſt, vnd wo du dich hyn wendeſt, [4]auff das der HERR ſeyn wort erwecke, das er vber dich geredt hat vnd geſagt, werden deyne kinder yhre wege behuten, das ſie fur mir trewlich vnd von gantzem hertzen vnd von gantzer ſeelen wandeln, ſo ſoll von dyr nymer gebrechen eyn man auff dem ſtuel Iſrael.

[5]Auch weyſtu wol, was myr than hat Joab der ſon Zeruia, was er thet den zweyen felltheubtmenner Iſrael, Abner dem ſon Ner vnd Amaſa dem ſon Jether, die er erwurget hat, vnd vergoſs kriegs blut ym friden, vnd thet kriegs blut an ſeynen gurttel, der vmb ſeyne lenden war, vnd an ſeyne ſchuch die an ſeynen fuſſen waren, [6]thu nach deiner weysheyt, das du ſeyne graw har nicht mit friden hyn vnter zur helle bringeſt. [7]Auch den kindern Barſillai des Gileaditer ſoltu barmhertzikeyt beweyſen, das ſie auff deynem tiſſch eſſen, Denn alſo thetten ſie ſich zu myr, da ich fur Abſalom deynem bruder floch.

[8]Vnd ſihe, du haſt bey dyr Semei den ſon Gera des ſons Jemini von Bahurim, der myr ſchendlich flucht zur zeyt, da ich gen Mahanaim gieng,

---

1, 47 haben *bis* angebettet >27|34< der König *bis* lager *53* yhm] ym 24[1] *Druckf.* *2, 3* hutt] hútt 24[1] *Druckf.* *4* dich >27|34< mich ‖ yhre] meyne yhre 24[1]—27 ‖ *Druckf.* yhre wege behuten] meyne w. behallten *Hs* *5* feldheubt-

der König hat angebetet auff dem Lager. 48 Auch hat der König also gesagt, Gelobet sey der HErr der Got Israel, der heute hat gelassen einen sitzen auff meinem Stuel, das meine augen gesehen haben.

49 DA erschrocken vnd machten sich auff alle die bey Adonia geladen waren, vnd giengen hin, ein jglicher seinen weg. 50 Aber Adonia furcht sich für Salomo vnd macht sich auff, gieng hin vnd fasset die hörner des Altars. 51 Vnd es ward Salomo angesagt, sihe Adonia fürchtet den könig Salomo, vnd sihe, er fasset die hörner des Altars, vnd spricht, der könig Salomo schwere mir heute, das er seinen Knecht nicht tödte mit dem schwert. 52 Salomo sprach, Wird er redlich sein, so sol kein har von jm auff erden fallen, Wird aber böses an jm funden, so sol er sterben. 53 Vnd der könig Salomo sandte hin, vnd lies jn er ab vom Altar holen, Vnd da er kam, betet er den könig Salomo an, Salomo aber sprach zu jm, Gehe in dein haus.

II.

1 ALS nu die zeit er bey kam, das Dauid sterben solt, gebot er seinem son Salomo, vnd sprach, 2 Ich gehe hin den weg aller Welt. So sey getrost, vnd sey ein Man, 3 vnd warte auff die Hut des HErrn deines Gottes, das du wandelst in seinen wegen vnd haltest seine Sitten, Gebot, Rechte, Zeugnisse, wie geschrieben stehet im gesetze Mose, Auff das du klug seiest in allem das du thust, vnd wo du dich hin wendest. 4 Auff das der HERR sein wort erwecke, das er vber mich geredt hat, vnd gesagt, Werden deine Kinder jre wege behüten, das sie für mir trewlich vnd von gantzem hertzen vnd von gantzer seelen wandeln, So sol von dir nimer gebrechen ein Man auff dem Stuel Israel.

Deut. 17.

Dauids befelh an Salomo für seinem ende.

5 AVch weistu wol, was mir gethan hat Joab der son Zeruia, was er thet den zweyen Feldheubtmenner Israel, Abner der son Ner, vnd Amasa dem son Jether, die er erwürget hat, vnd vergos Kriegsblut im frieden, vnd thet Kriegsblut an seinen gürtel, der vmb seine Lenden war, vnd an seine schuch die an seinen füssen waren. 6 Thu nach deiner weisheit, das du seine grawe Har nicht mit frieden hinunter zur Helle bringest.

2. Reg. 3. 20.

Joab.

7 AVch den kindern Barsillai des Gileaditers soltu barmhertzigkeit beweisen das sie auff deinem Tisch essen, Denn also theten sie sich zu mir, da ich für Absalom deinem Bruder floh.

2. Reg. 16. 19.

Barsillai.

8 VND sihe, Du hast bey dir Simei den son Gera des sons Jemini von Bahurim, Der mir schendlich flucht zur zeit, da ich gen Mahanaim

2. Reg. 16. 19.

Simei.

---

menner] Feldheubtmennern 46 Israel *fehlt Hs* dem s. Ner >41²|43¹< der s. N. 6 du *fehlt Hs*, bringest] faren *Hs* 7 des Gileaditer *(fehlt Hs)* 43¹|43² des Gileaditers

Er aber kam erab myr entgegen am Jordan, da ſchwur ich yhm bey dem HERRN vnd ſprach, Ich will dich nicht todten mit dem ſchwerd, [9]Du aber las yhn nicht vnſchuldig ſeyn, denn du biſt eyn weyſer man, vnd wirſt wol wiſſen, was du yhm thun ſollt, das du ſeyne grawe har mit blut hyn vnter ynn die helle bringeſt.

[10]Alſo entſchlieff Dauid mit ſeynen vetern, vnd wart begraben ynn der ſtad Dauid, [11]Die zeyt aber die Dauid konig geweſen iſt vber Iſrael, iſt vierzig iar, Sieben iar war er konig zu Hebron, vnd drey vnd dreyſſig iar zu Jeruſalem, [12]Vnd Salomo ſaſs auff dem ſtuel ſeyns vaters Dauid, vnd ſein konigreich wart ſeer ſtandhafftig.

[13]Aber Adonia der ſon Hagith kam hyneyn zu BathSeba der mutter Salomo, vnd ſie ſprach, kompſtu auch mit friden? Er ſprach, Ja, [14]vnd ſprach, Ich habe mit dyr zu reden, Sie ſprach, ſage her, [15]Er ſprach, du weyſſiſt, das das konigreich meyn war, vnd gantz Iſrael hatte ſich auff mich gericht, das ich konig ſein ſolt, aber nu iſt das konigreich gewandt vnd meins bruders worden, von dem HERRN iſts yhm worden, [16]Nu bit ich eyne bitte von dir, du woltiſt mein angeſicht nicht beſchemen, Sie ſprach zu yhm, ſage her, [17]Er ſprach, Rede mit [Bl. S iij] dem konige Salomo, denn er wirt deyn angeſicht nicht beſchemen, das er mir gebe Abiſag von Sunem zum weybe, [18]BathSeba ſprach, Woll, ich wil mit dem konige deynet halben reden.

[19]Vnd BathSeba kam hyneyn zum konige Salomo mit yhm zu reden Adonias halben, Vnd der konig ſtund auff vnd gieng yhr entgegen vnd bettet ſie an, vnd ſatzt ſich auff ſeynen ſtuel, vnd es wart des konigs mutter eyn ſtuel geſetzt, das ſie ſich ſatzt zu ſeyner rechten, [20]Vnd ſie ſprach, Ich bitte eyn kleyne bitte von dyr, du wolltiſt meyn angeſicht nicht beſchemen, Der konig ſprach zu yhr, bitte meyn mutter, ich will deyn angeſicht nicht beſchemen, [21]Sie ſprach, Las Abiſag von Sunem deynem bruder Adonia zum weybe geben.

[22]Da antworttet der konig Salomo vnd ſprach zu ſeyner mutter, Warumb bitteſtu vmb Abiſag von Sunem dem Adonia? Bitte yhm das konigreich auch, denn er iſt mein groſter bruder, vnd hat den prieſter Ab-Jathar vnd Joab den ſon ZeruJa, [23]Vnd der konig Salomo ſchwur bey dem HERRN vnd ſprach, Gott thu myr dis vnd das, Adonia ſoll das widder ſeyn leben geredt haben, [24]Vnd nu, ſo war der HERR lebet, der mich zu bereyt vnd ſitzen laſſen hat auff dem ſtuel meyns vaters Dauid, vnd der myr eyn haus gemacht hat, wie er geredt hat, heutte ſoll Adonia ſterben,

---

2, 12 fertig *Hs* ‖ 24¹—27 ſtandhafftig ‖ **34**< beſtendig *15* ſich *bis* ſolt] mich vber ſich zum konige geſetzt *Hs* *24* zu bereyt v. ſ. l. hat >27|**34**< beſtetigt *bis* laſſen

gieng. Er aber kam er ab mir entgegen am Jordan, Da ſchwur ich jm bey dem HERRN, vnd ſprach, Ich wil dich nicht tödten mit dem Schwert. 9 Du aber las jn nicht vnſchüldig ſein, Denn du biſt ein weiſer Man, vnd wirſt wol wiſſen, was du jm thun ſolt, Das du ſeine grawe Har mit blut hinunter in die Helle bringeſt.

1. Par. 3. 10 ALſo entſchlieff Dauid mit ſeinen Vetern, vnd ward begraben in der Stad Dauid. 11 Die zeit aber die Dauid König geweſen iſt vber Jſrael, iſt vierzig jar, Sieben jar war er König zu Hebron, vnd drey vnd dreiſſig jar zu Jeruſalem. 12 Vnd Salomo ſas auff dem Stuel ſeines vaters Dauid, vnd ſein Königreich ward ſeer beſtendig.

Dauid hat 70. jar gelebt. 2. Reg. 5. vnd 40. jar regirt

Adonia. 13 VBer Adonia der ſon Hagith kam hin ein zu BathSeba der mutter Salomo. Vnd ſie ſprach, Kompſtu auch mit frieden? Er ſprach, Ja.

Salomo. 14 Vnd [Bl.. h 6] ſprach, Ich hab mit dir zu reden. Sie ſprach, Sage her. 15 Er ſprach, Du weiſſeſt, das das Königreich mein war, vnd gantz Jſrael hatte ſich auff mich gericht, das ich König ſein ſolt, Aber nu iſt das Königreich gewand vnd meines Bruders worden, von dem HERRN iſts jm worden. 16 Nu bitte ich eine bitte von dir, du wolteſt mein angeſicht nicht beſchemen. Sie ſprach zu jm, Sage her. 17 Er ſprach, Rede mit dem könige Salomo, denn er wird dein angeſicht nicht beſchemen, das er mir gebe Abiſag von Sunem zum weibe. 18 BathSeba ſprach, Wol, Ich wil mit dem Könige deinet halben reden.

19 VND BathSeba kam hin ein zum könige Salomo mit jm zu reden Adonias halben. Vnd der König ſtund auff vnd gieng jr entgegen, vnd betet ſie an, vnd ſatzt ſich auff ſeinen Stuel, Vnd es ward des Königs mutter ein Stuel geſetzt, das ſie ſich ſatzt zu ſeiner Rechten. 20 Vnd ſie ſprach, Jch bitte eine kleine bitte von dir, du wolteſt mein angeſicht nicht beſchemen. Der König ſprach zu jr, Bitte meine mutter, Jch wil dein angeſicht nicht beſchemen. 22 Sie ſprach, Las Abiſag von Sunem deinem bruder Adonia zum weibe geben.

Adonia. 22 Da antwortet der könig Salomo, vnd ſprach zu ſeiner Mutter, Warumb bitteſtu vmb Abiſag von Sunem dem Adonia? Bitte jm das Königreich auch. Denn er iſt mein gröſter Bruder, vnd hat den Prieſter AbJathar vnd Joab den ſon ZeruJa. 23 Vnd der könig Salomo ſchwur bey dem HERRN, vnd ſprach, Gott thu mir dis vnd das, Adonia ſol das wider ſein Leben geredt haben. 24 Vnd nu, ſo war der HERR lebt, der mich beſtetigt hat, vnd ſitzen laſſen auff dem Stuel meins vaters Dauid, vnd der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredt hat, heute ſol Adonia ſterben.

25 Vnd der konig Salomo ſand hyn durch Benaia den ſon Joiada, der ſchlug yhn das er ſtarb.

26 Vnd zu dem prieſter AbJathar ſprach der konig, gehe hyn gen Anathoth zu deynem acker, denn du biſt des todts, aber ich wil dich heutte nicht todten, denn du haſt die lade des HErrn HERRN fur meynem vater Dauid getragen, vnd haſt mit gelieden wo meyn vater gelieden hat, 27 Alſo verſties Salomo den AbJathar, das er nicht muſte prieſter des HERRN ſeyn, auff das erfullet wurde des HERRN wort, das er vber das haus Eli geredt hatte zu Silo.

28 Vnd dis geruchte kam fur Joab, Denn Joab hieng an Adonia vnd nicht an Salomo, Da floch Joab ynn die hutten des HERRN vnd faſſet die horner des alltars, 29 Vnd es wart dem konige Salomo angeſagt das Joab zur hutten des HERRN geflohen were, vnd ſihe, er ſteht am alltar, Da ſandte Salomo hyn Benaia den ſon Joiada vnd ſprach, gehe, ſchlage yhn. 30 Vnd da Benaia zur hutten des HERRN kam, ſprach er zu yhm, ſo ſagt der konig, gehe eraus, Er ſprach, Neyn, hie will ich ſterben, Vnd Benaia ſagt ſolchs dem konige widder vnd ſprach, ſo hat Joab geredt, vnd ſo hat er mir geantworttet.

31 Der konig ſprach zu yhm, thu wie er geredt hatt, vnd ſchlag yhn vnd begrabe yhn, das du das blut, das Joab vmb ſonſt vergoſſen hat von mir thuſt vnd von meines vaters hauſſe, 32 vnd der HERR yhm bezale ſeyn blutt auff ſeynen kopff, das er zwene menner geſchlagen hat die gerecht vnd beſſer waren denn er, vnd hat ſie erwurget mit dem ſchwerd das meyn vater Dauid nichts darumb wuſte, nemlich Abner der ſon Ner den feltheubtman vber Iſrael, vnd Amaſa den ſon Jether den feltheubtman vber Juda, 33 das yhr blut bezalet werde auff den kopff Joab vnd ſeyns ſamens ewiglich, Aber Dauid vnd ſeyn ſame, ſeyn haus vnd ſeyn ſtuel fride habe ewiglich von dem HERRN.

34 Vnd Benaia der ſon Joiada gieng hynauff vnd ſchlug yhn vnd todtet yhn, vnd er wart begraben ynn ſeynem hauſſe ynn der wuſten. 35 Vnd der konig ſetzet Benaia den ſon Joiada an ſeyne ſtat vbers heer, Vnd Zadok den prieſter ſetzet der konig an die ſtat AbJathar.

36 Vnd der konig ſandte hyn vnd lies Semei ruffen vnd ſprach zu yhm, bawe dyr eyn haus zu Jeruſalem vnd wone daſelbs, vnd gehe von dannen nicht eraus widder hie noch da her, 37 Wilchs tags du wirſt hynaus gehen vnd vber den bach Kidron gehen, ſo wiſſe, das du des tods ſterben muſt, dein blut ſey auff deynem kopff. 38 Semei ſprach zum konige, das iſt

---

2, 25 der *(2.)*] vnd *Hs* *26* Anathoth] Anathot **45** *Druckf.?* ‖ gelieben *zweimal* **24**[1]—**27** ‖ *Druckf.?* *27* ‖ Das er] das **34 36** ‖ *Druckf.* *28* J. hieng *bis* Sal. >**40** | **41**[1]< J. hatte *bis* Abſ. *(HE 38 = 3, 417)* *29* gehe *fehlt Hs* *30* Joab] Jacob **45** *Druckf.* *32* ſeyn heubt *Hs* ‖ **24**[2]—**43**[2] ſeynem kopff ‖ **24**[1] **34 45**

25 Vnd der König Salomo sandte hin durch Benaia den son Joiada, der
schlug jn das er starb.
26 VND zu dem Priester AbJathar sprach der König, Gehe hin gen Anathot **AbJathar.**
zu deinem Acker, denn du bist des tods. Aber ich wil dich heute nicht
tödten, Denn du hast die Lade des HErrn HERRn fur meinem vater
Dauid getragen, vnd hast mit gelidden wo mein Vater gelidden hat.
27 Also versties Salomo den AbJathar, das er nicht muste Priester des
1 Reg. 2. HERRn sein, Auff das erfüllet würde des HERRN wort, das er vber das
Haus Eli geredt hatte zu Silo.
28 VND dis gerüchte kam fur Joab, Denn Joab hatte an Adonia gehangen **Joab.**
wiewol nicht an Absalom. Da floh Joab in die Hütten des HERRn
vnd fasset die hörner des Altars. 29 Vnd es ward dem könige Salomo
angesagt, das Joab zur Hütten des HERRN geflohen were, vnd sihe, er
stehet am Altar. Da sandte Salomo hin Benaia den son Joiada, vnd sprach,
Gehe, schlahe jn. 30 Vnd da Benaia zur Hütten des HERRN kam, sprach er
zu jm, So sagt der König, Gehe er aus. Er sprach, Nein, hie wil ich sterben.
Vnd Benaia sagt solchs dem Könige wider, vnd sprach, So hat Joab
geredt, vnd so hat er mir geantwortet.
31 DEr König sprach zu jm, Thue wie er geredt hat, vnd schlag jn vnd
begrabe jn, Das du das blut, das Joab vmb sonst vergossen hat, von mir
thust vnd von meines Vaters hause, 32 vnd der HERR jm bezale sein Blut
Reg. 3. 20. auff seinen Kopff, Das er zween Menner geschlagen hat, die gerechter vnd
besser waren denn er, vnd hat sie erwürget mit dem Schwert, das mein
vater Dauid nichts drumb wuste, nemlich, Abner den son Ner, den Feld-
heubtman vber Israel, vnd Amasa den son Jether, den Feldheubtman vber
Juda, 33 das jr blut bezalet werde auff den kopff Joab vnd seins samens
ewiglich, Aber Dauid vnd sein same, sein Haus vnd sein Stuel Friede habe
ewiglich von dem HERRN.
34 VND Benaia der son Joiada gieng hin auff, vnd schlug jn vnd
Jnf. 4. tödtet jn. Vnd er ward begraben in seinem hause in der wüsten. 35 Vnd der
König setzet Benaia den son Joiada an seine stat vbers Heer, vnd Zadock
den Priester setzet der König an die stat AbJathar.
36 VNd der König sandte hin vnd lies Simei ruffen, vnd sprach zu jm, **Salomo. Simei.**
Bawe dir ein haus zu Jerusalem, vnd wone daselbs, vnd gehe von
dannen nicht eraus, weder hie noch da her. 37 Welches tags du wirst
hin aus gehen vnd vber den bach Kidron gehen, So wisse, das du des tods
sterben must, dein Blut sey auff deinem kopff. 38 Simei sprach zum Könige,

---

seynen k. gerecht >**40**|**41**^{1}< gerechter *(HE 38 = 3, 417)* ‖ den son N.] der son **24**^{1} **24**^{2} **40** ‖ *33* vber das heubt *Hs* | 24^{1}< auf den *(dem 27)* kopff *34* er wart begraben] begrub yhn *Hs*

ein gutte meynung, wie mein herr der könig geredt hat, ſo ſoll deyn knecht thun. Alſo wonet Semei zu Jeruſalem langezeyt. [39]Es begab ſich aber vber drey iar, das zween knechte dem Semei entlieffen zu Achis dem ſon Maecha dem konige zu Gath, Vnd es wart Semei angeſagt, Sihe, deine knechte ſind zu Gath, [40]Da macht ſich Semei auff vnd ſattelt ſeinen eſel, vnd zoch hyn gen Gath zu Achis, das er ſeyne knechte ſuchet, vnd da er hyn kam, bracht er ſeyne knechte von Gath.

[41]Vnd es wart Salomo angeſagt, das Simei hyn gezogen were von Jeruſalem gen Gath vnd widder komen, [42]Da ſandte der konig hyn vnd lies Semei ruffen vnd ſprach zu yhm, hab ich dyr nicht geſchworn bey dem HERRN vnd dyr bezeuget vnd geſagt, wilchs tags du wordeſt auszihen vnd hie odder dahyn gehen, das du wiſſen ſoltiſt, du muſteſt des todts ſterben? Vnd du ſprachſt zu myr, Ich hab eyn gute meynung gehoret, [43]Warumb haſtu denn nicht dich gehalten nach dem eyd des HERRN vnd gepott, das ich dyr gepotten habe?

[44]Vnd der konig ſprach zu Semei, du weyſt alle die bosheyt, der dyr deyn hertz bewuſt iſt, die du meynem vater Dauid gethan haſt, der HERR hat deyne bosheyt bezalet auff deynen kopff, [45]Vnd der könig Salomo iſt geſegenet. Vnd der ſtuel Dauid wirt bereyt ſein fur dem HERRN ewiglich, [46]Vnd der könig gepot Benaia dem ſon Joiada, der gieng hynaus vnd ſchlug yhn, das er ſtarb, Vnd das königreich wart bereyt durch Salomo hand.

Das dritte Capitel.

[1]VNd Salomo befreundet ſich mit Pharao dem könige ynn Egypten, vnd nam Pharao tochter, vnd bracht ſie ynn die [Bl. S iiij] ſtad Dauid, bis er aus bawet ſeyn haus vnd des HERRN haus vnd die mauren vmb Jeruſalem her, [2]Aber das volck opfferte noch auff den höhen, Denn es war noch keyn haus gebawet dem namen des HERRN bis auff die zeyt, [3]Salomo aber hatte den HERRN lieb, vnd wandelte nach den ſitten ſeyns vaters Dauid, on das er auff den höhen opfferte vnd reucherte.

[4]Vnd der konig gieng hyn gen Gibeon, daſelbs zu opffern, denn das war eyn herliche höhe, Vnd Salomo opfferte tauſent brandopffer auff dem ſelben alltar, [5]Vnd der HERR erſcheyn Salomo zu Gibeon ym trawm des nachts, vnd Gott ſprach, Bitte, was ich dyr geben ſoll, [6]Salomo ſprach, Du haſt an meynem vater Dauid deynem knecht groſſe barm-

2. 44 deynen k. **34**|*35* deinem k. *45* fertig *Hs* ‖ 24[1]—27 bereyt ‖ **34**< beſtendig *46* fertig *in Hs gestrichen* ‖ bereyt 24[1]—27 ‖ **34**< beſtetigt, hand *in Hs gestrichen* Salomo] Salomos *Hs* *3, 1* Dauid >**35**|**36**< Dauids, *ebenso 7*

Das ist eine gute meinung, wie mein Herr der könig geredt hat, so sol dein knecht thun, Also wonet Simei zu Jerusalem lange zeit.

39 Es begab sich aber vber drey jar, das zween knechte dem Simei entliessen zu Achis dem son Maecha dem könige zu Gath, Vnd es ward Simei angesagt, Sihe, deine knechte sind zu Gath. 40 Da macht sich Simei auff vnd sattelt seinen Esel, vnd zoch hin gen Gath zu Achis, das er seine knechte suchet, Vnd da er hin kam, bracht er seine knechte von Gath.

41 VND es ward Salomo angesagt, das Simei hin gezogen were von Jerusalem gen Gath, vnd widerkomen. 42 Da sandte der König hin vnd lies Simei ruffen, vnd sprach zu jm, Hab ich dir nicht geschworen bey dem HERRN, vnd dir bezeuget vnd gesagt, Welchs tages du würdest ausziehen, vnd hie oder dahin gehen, Das du wissen soltest, du müsstest des tods sterben? Vnd du sprachst zu mir, Ich hab eine gute meinung gehöret. 43 Warumb hastu denn nicht dich gehalten nach dem Eid des HERRN vnd Gebot, das ich dir geboten habe?

Reg. 16. 44 VND der König sprach zu Simei, Du weist alle die bosheit, der dir dein hertz bewust ist, die du meinem vater Dauid gethan hast, Der HERR hat deine bosheit bezalet auff deinem Kopff. 45 Vnd der könig Salomo ist gesegenet vnd der Stuel Dauid wird bestendig sein fur dem HERRN ewiglich. 46 Vnd der König gebot Benaia dem son Joiada, Der gieng hin aus vnd schlug jn, das er starb, Vnd das Königreich ward bestetigt durch Salomo hand.

III.

1 VND Salomo befreundte sich mit Pharao dem könig in Egypten, vnd nam Pharao tochter, vnd bracht sie in die Stad Dauids, bis er ausbawet sein Haus, vnd des HERRN Haus, vnd die mauren vmb Jerusalem her. 2 Aber das Volck opfferte noch auff den Höhen, Denn es war noch kein Haus gebawet dem Namen des HERRN bis auff die zeit. 3 Salomo aber hatte den HERRN lieb, vnd wandelt nach den Sitten seins vaters Dauid, On das er auff den Höhen opfferte vnd reucherte.

beon. 4 VND der König gieng hin gen Gibeon, daselbs zu opffern, Denn das war. 10. war eine herrliche Höhe, vnd Salomo opfferte tausent Brandopffer auff dem selben Altar. 5 Vnd der HERR erschein Salomo zu Gibeon im trawm des nachts, vnd Gott sprach, Bitte, was ich dir geben sol.

6 SAlomo sprach, Du hast an meinem vater Dauid deinem Knecht

WE.: 2. 38 meynung — *Gedanke* *3. 3* on — *außer. ebenso 18; 12. 20 u. ö.*

hertzikeyt than, wie er denn fur dyr gewandelt hat ynn warheyt vnd gerechtikeyt, vnd mit richtigem hertzen bey dyr, vnd haſt yhm diſe groſſe barmhertzikeyt gehalten, vnd yhm eynen ſon geben, der auff ſeynem ſtuel ſeſſe, wie es denn itzt gehet, [7] Nu HERR meyn Gott, du haſt deynen knecht zum könige gemacht an meynes vaters Dauid ſtat, So byn ich eyn kleyner knabe, weys nicht wider meyn ausgang noch eyngang, [8] Vnd deyn knecht iſt vnter dem volck, das du erwelet haſt ſo gros, das niemant zelen noch beſchreyben kan fur der menge, [9] So wolltiſtu deynem knecht geben eyn gehorſam hertz, das er deyn volck richten muge, vnd verſtehen, was gut vnd boſe iſt, denn wer vermag dis deyn mechtig volck zurichten?

[10] Das gefiel dem HERRN wol, das Salomo vmb eyn ſolchs bat, [11] Vnd Got ſprach zu yhm, weyl du ſolchs bitteſt, vnd bitteſt nicht vmb langes leben, noch vmb reychtumb, noch vmb deyner feynde ſeele, ſondern vmb verſtand gericht zu horen, [12] Sihe, ſo habe ich gethan nach deynen worten, Sihe, ich habe dyr eyn weyſes vnd verſtendigs hertz geben, das deyns gleychen fur dyr nicht geweſen iſt, vnd nach dyr nicht auffkomen wirt, [13] Da zu das du nicht gebeten haſt hab ich dyr auch gegeben, nemlich, reychtumb vnd ehre, das deyns gleychen keyner vnter den königen iſt zu deynen zeytten, [14] Vnd ſo du wirſt ynn meynen wegen wandeln, das du heltiſt meyne ſitten vnd gepot, wie deyn vater Dauid gewandelt hat, ſo will ich dyr geben eyn langes leben.

[15] Vnd da Salomo erwachet, ſihe, da war es eyn trawm, vnd kam ven Jeruſalem, vnd tratt fur die lade des bunds des HERRN vnd opfferte brandopffer, tödopffer, vnd macht eyn groſſes mal allen ſeynen knechten.

[16] Zu der zeyt kamen zwo hüren zum konige vnd tratten fur yhn, [17] Vnd das eyne weyb ſprach, Ach meyn herr, Ich vnd dis weyb woneten ynn eynem hauſe, vnd ich gelag bey yhr ym hauſe, [18] vnd vber drey tage da ich geporn hatte, gepar ſie auch, Vnd wyr waren beyeinander das keyn frembder mit vns war ym hauſe, on wyr beyde, [19] vnd diſes weybs ſon ſtarb ynn der nacht, denn ſie hatte yhn ym ſchlaff erdruckt [20] vnd ſie ſtund ynn der nacht auff vnd nam meynen ſon von meyner ſeytten da deyne magd ſchlieff, vnd legt yhn an yhren arm, vnd yhren todten ſon legt ſie an meynen arm, [21] Vnd da ich des morgens auff ſtund meynen ſon zu ſeugen, ſihe, da war er tod, Aber am morgen ſahe ich yhn eben an, vnd ſihe, es war nicht meyn ſon, den ich geporen hatte.

[22] Das ander weyb ſprach, nicht alſo, meyn ſon lebt vnd deyn ſon iſt todt, Jhene aber ſprach, nicht alſo, deyn ſon iſt todt vnd meyn ſon lebt,

---

3, 6 bey dyr >**40**|**41**[1]< fur dir *(2.) (HE 38 = 3, 418)* *14* ‖ ſitten] rechte **35** ‖ *15* tödopffer >27 ‖ **34—40** Dankopffer ‖ **41**[1]< vnd Danko. *(HE 38 = 3, 418)* tödopffer] vnd machte tödo. *Hs* *18 über* geporn *steht* legen, *über* gepar *steht* lag *Hs* *20* yhren arm] yhre arm *Hs* yhrem todten] yh:en t. 24[1] *Druckf.* an meynen arm] ynn meyne arm *Hs*

grosse Barmhertzigkeit gethan, wie er denn fur dir gewandelt hat in Warheit vnd Gerechtigkeit, vnd mit richtigem Hertzen fur dir, Vnd hast jm diese grosse Barmhertzigkeit gehalten, vnd jm einen Son gegeben, der auff seinem Stuel sesse, wie es denn jtzt gehet. 7 Nu HERR mein Gott, du hast deinen Knecht zum Könige gemacht an meines vaters Dauids stat, So bin ich ein kleiner Knabe, weis nicht, weder mein ausgang noch eingang. 8 Vnd dein Knecht ist vnter dem Volck, das du erwelet hast so gros, das niemand zelen noch beschreiben kan, fur der menge. 9 So wolte|stu deinem Knecht geben ein gehorsam hertz, das er dein Volck richten müge, vnd verstehen, was gut vnd böse ist, Denn wer vermag dis dein mechtig Volck zurichten?

Was Salomo von Gott bittet

10 DAS gefiel dem HERRN wol, das Salomo vmb ein solchs bat. 11 Vnd [Bl.. i 1] Gott sprach zu jm, Weil du solchs bittest, vnd bittest nicht vmb langes Leben, noch vmb Reichthum, noch vmb deiner Feinde seele, sondern vmb verstand Gericht zu hören, 12 Sihe, so habe ich gethan nach deinen worten. Sihe, Jch hab dir ein weises vnd verstendigs Hertz gegeben, Das deines gleichen vor dir nicht gewesen ist, vnd nach dir nicht auffkomen wird. 13 Dazu, das du nicht gebeten hast, hab ich dir auch gegeben, nemlich, Reichthum vnd Ehre, Das deines gleichen keiner vnter den Königen ist zu deinen zeiten. 14 Vnd so du wirst in meinen wegen wandeln, das du helte|st meine Sitten vnd Gebot, wie dein vater Dauid gewandelt hat, So wil ich dir geben ein langes Leben.

Salomo.

15 VND da Salomo erwachet, sihe, da war es ein Trawm, Vnd kam gen Jerusalem, vnd trat fur die Lade des Bunds des HERRN, vnd opfferte Brandopffer vnd Danckopffer, vnd macht ein grosses Mal allen seinen knechten. 16 ZV der zeit kamen zwo Huren zum Könige, vnd tratten fur jn. 17 Vnd das eine Weib sprach, Ah mein Herr, Jch vnd dis Weib woneten in einem Hause, vnd ich gelag bey jr im hause. 18 Vnd vber drey tage da ich geborn hatte, gebar sie auch, Vnd wir waren bey einander, das kein Frembder mit vns war im hause, on wir beide. 19 Vnd dieses weibs Son starb in der nacht, Denn sie hatte jn im schlaff erdrückt. 20 Vnd sie stund in der nacht auff, vnd nam meinen Son von meiner seiten, da deine Magd schlieff, vnd legt jn an jren arm, vnd jren todten Son legt sie an meinen arm. 21 Vnd da ich des morgens auff stund meinen Son zu seugen, sihe, da war er tod, Aber am morgen sahe ich jn eben an, vnd sihe, es war nicht mein son den ich geborn hatte. 22 Das ander Weib sprach, Nicht also, Mein son lebt, vnd dein son ist tod. Jene aber sprach,

---

WE.: 3, 17 gelag = *kam nieder, vgl. 1. Sam. 4, 19*

vnd redten alſo fur dem konige, [23]Vnd der konig ſprach, diſe ſpricht, meyn ſon lebt vnd deyn ſon iſt todt, ihene ſpricht, nicht alſo, deyn ſon iſt tod vnd meyn ſon lebt, [24]vnd der konig ſprach, holet mir ein ſchwerd her, vnd da das ſchwerd für den konig bracht wart, [25]ſprach der konig, teylet das lebendige kind ynn zwey teyl, vnd gebt diſer die helffte vnd ihener die helffte.

[26]Da ſprach das weyb des ſon lebete zum könige (denn yhr mütterlich hertz erbebet vber yhren ſon) Ach meyn herr gebt yhr das kind lebendig vnd tödet es nicht, Jhene aber ſprach, es ſey widder meyn noch deyn, laſt es teylen, [27]Da anttwortet der konig vnd ſprach, gebt diſer das kind lebendig vnd todtets nicht, die iſt ſeyn mutter. [28]Vnd das vrteyl erſchall fur dem gantzen Iſrael, das der konig gefellet hatte, vnd furchten ſich fur dem konige, denn ſie ſahen, das die weyſheit Gottis ynn yhm war, gericht zu halten.

Das vierde Capitel.

[1]ALſo war Salomo konig vber gantz Iſrael. [2]Vnd dis waren ſeyne furſten, AſarJa der ſon Zadok des prieſters, [3]Elihoreph vnd AhiJa die ſone Siſa waren ſchreyber, Joſaphat der ſon Ahilud war Cantzler, [4]Benaia der ſon Joiada war felltheubtman, Zadok vnd AbJathar waren prieſter, [5]AſarJa der ſon Nathan war vber die amptleut, Sabud der ſon Nathan des prieſters war des königs freund, [6]Ahiſar war hoffmeiſter, Adoniram der ſon Abda war rendtmeiſter.

[7]Vnd Salomo hatte zwelff amptleut vber gantz Iſrael die den konig vnd ſeyn haus verſorgeten, Einer hatte des iars eyn mondlang zuuerſorgen, [8]Vnd hieſſen alſo, Der ſon Hur auff dem gepirge Ephraim, [9]Der ſon Deker zu Makaz vnd zu Saalbim vnd zu BethSames vnd zu Elon vnd BethHanan, [10]Der ſon Heſed zu Aruboth, vnd hatte dazu Socho vnd das gantze land Hepher, [11]Der ſon AbiNadab die gantze herſchafft zu Dor, vnd hatte Taphath Salomos tochter zum weybe, [12]Baena der ſon Ahilud zu Thaenach vnd zu Megiddo, vnd vber gantzes BethSean, welche ligt neben Zarthana, vnter Jeſ[Bl. S 5]reel von BethSean bis an den plan Mehola, bis ienſyt Jakmeam. [13]Der ſon Geber zu Ramoth ynn Gilead, vnd hatte die flecken Jair des ſons Manaſſe ynn Gilead, vnd hatte die gegend Argob die ynn Baſan ligt, ſechtzig groſſer ſtedte vermauret vnd mit ehernen rigeln.

---

3. 26 erbebet ›40|41‹ entbrand *(HE 38 = 3, 418)* *4, 1* Salomo *bis* Iſrael] konig Sal. vber gantz Iſrael konig *Hs* *3* des prieſters] war prieſter *Hs* *5* des

Nicht also, dein son ist tod, vnd mein son lebet, vnd redten also fur dem Könige.

23 VND der König sprach, Diese spricht, Mein son lebt vnd dein son ist tod, Jene spricht, nicht also, Dein son ist tod vnd mein son lebt. 24 Vnd der König sprach, Holet mir ein Schwert her. Vnd da das Schwert fur den König bracht ward, 25 sprach der König, Teilet das lebendige Kind in zwey teil, vnd gebt dieser die helffte, vnd jener die helffte. 26 Da sprach das weib des Son lebete, zum Könige (Denn jr mütterlich hertz entbrand vber jren son) Ah mein Herr, Gebet jr das Kind lebendig, vnd tödtet es nicht. Jene aber sprach, Es sey weder mein noch dein, Lasst es teilen. 27 Da antwort der König, vnd sprach, Gebt dieser das Kind lebendig vnd tödtets nicht, die ist seine Mutter. 28 Vnd das Vrteil erschall fur dem gantzen Jsrael, das der König gefellet hatte, Vnd furchten sich fur dem Könige, Denn sie sahen, das die weisheit Gottes in jm war, Gericht zu halten. Salomo.

IIII.

1 ALso war Salomo könig vber gantz Jsrael. 2 Vnd dis waren seine Fürsten, AsarJa, der son Zadok des Priesters. 3 Elihoreph vnd AhiJa die söne Sisa waren Schreiber. Josaphat der son Ahilud war Cantzler. 4 Benaia der son Joiada war Feldheubtman. Zadok vnd AbJathar waren Priester. 5 AsarJa der son Nathan war vber die Amptleute. Sabud der son Nathan des Priesters war des Königs freund. 6 Ahisar war Hoffmeister. Adoniram der son Abda war Rentmeister. Salomos Fürsten.

7 VND Salomo hatte zwelff Amptleute vber gantz Jsrael, die den König vnd sein Haus versorgeten, Einer hatte des jars ein mondlang zu versorgen. 8 Vnd hiessen also, Der son Hur auff dem gebirge Ephraim. 9 Der son Deker zu Makaz vnd zu Saalbim vnd zu BethSemes vnd zu Elon vnd BethHanan. 10 Der son Hesed zu Aruboth, vnd hatte dazu Socho vnd das gantze land Hepher. 11 Der son AbiNadab, die gantze Herrschafft zu Dor, vnd hatte Taphath Salomos tochter zum weibe. 12 Baena der son Ahilud zu Thaenach vnd zu Megiddo, vnd vber gantzes BethSean, welche ligt neben Zarthana, vnter Jesreel, von BethSean bis an den plan Mehola, bis jenseid Jakmeam. 13 Der son Geber zu Ramoth in Gilead, vnd hatte die Flecken Jair des sons Manasse in Gilead, vnd hatte die gegend Argob, die in Basan ligt, sechzig grosser Stedte vermauret vnd mit ehrnen Rigeln. Zwelff Amptleute Salomos.

Taphath.

priesters *bis* freund] des konigs freund, war priester *Hs* 13 flecken *fehlt Hs* des] des[1] 24 *Druckf.* ehernen] ehernern 24[1] *Druckf.*

14 AhiNadab der ſon Iddo zu Mahanaim. 15 Ahimaaz ynn Naphthali vnd er nam auch Salomos tochter Baſmath zum weybe. 16 Baena der ſon Huſai ynn Aſſer vnd zu Aloth. 17 Joſaphat der ſon Paruha ynn Iſaſchar. 18 Simei der ſon Ela ynn BenJamin. 19 Geber der ſon Vri ym land Gilead ym land Sihon des konigs der Amoriter, vnd Og des koniges ynn Baſan, Eyn amptman war ynn dem ſelben land. 20 Juda aber vnd Iſrael des war viel, wie der ſand am meer, vnd aſſen vnd trunckē vnd waren frolich, 21 Alſo war Salomo eyn herr vber alle konigreiche, von dem waſſer an ynn der Philiſter land, bis an die grentze Egypti, die yhm geſchencke zu brachten, vnd dieneten yhm ſeyn leben lang.

22 Vnd Salomo muſte teglich zur ſpeyſſung haben, dreyſſig Cor ſemel melh, Sechzig Cor ander melh, 23 zehen gemeſte rinder, vnd zwenzig weyde rinder, vnd hundert ſchaff, ausgenomen hirs vnd rehe vnd gemſe vnd was man an den krippen hielt, 24 Denn er hirſchete ym gantzen land diſſeyt des waſſers, von Tiphſah bis gen Gaſa, aber alle konige diſſeyt des waſſers, vnd hatte frid von allen ſeynen vnterthanen vmbher, 25 Das Juda vnd Iſrael ſicher woneten, eyn iglicher vnter ſeynem weynſtock, vnd vnter ſeynem feygen bawm, von Dan bis gen BerSeba ſo lang Salomo lebt.

26 Vnd Salomo hatte vierzig tauſent wagen pferde, vnd zwelff tauſent reyſſigen, 27 Vnd die amptleutt verſorgeten den konig Salomo vnd alles was zum tiſch des konigs gehorte, eyn iglicher ynn ſeynem monden, vnd lieſſen nichts feylen, 28 Auch gerſten vnd ſtro fur die roſs vnd leuffer, brachten ſie an den ortt da er war, eyn iglicher nach ſeynem befelh.

29 Vnd Gott gab Salomo ſeer groſſe weisheyt vnd verſtand, vnd frey gemuete, wie ſand der am vfer des meeris ligt, 30 das die weysheyt Salomo groſſer war denn aller kinder gegen morgen, vnd aller Egypter weysheyt, 31 Vnd war weyſer denn alle menſchen, auch weyſer denn die tichter Ethan der Eſrahiter, Heman, Chalchal vnd Darda, vnd war berumbt vnter allen heyden vmb her, 32 Vnd er redet drey tauſent ſpruch, vnd ſeyner liede waren tauſent vnd funff, 33 vnd er redet von bewmen, vom Ceder an zu Libanon bis an den Iſop, der aus der wand wechſt, Auch redet er von vieh, von vogeln, von gewurm, von fiſſchen, 34 Vnd es kamen aus allen volckern zu horen die weisheyt Salomo, von allen konigen auff erden, die von ſeyner weysheyt gehoret hatten.

---

4. 14 nach Mahanaim *fehlt Satzzeichen* 15 *15* vnd er >41²|43¹< Vnd der *19* E. amptman] der e. a. 27 dem ſelben >27|34< dem ſelbigen *23* was *bis* hielt >40|41¹< gemeſtet Vieh *(HE 38 = 3, 418)* *27* konigs] konigs Salomo *H*

14 AhiNadab der son Iddo zu Mahanaim. 15 Ahimaaz in Naphthali,
Bas- Vnd der nam auch Salomos tochter Basmath zum weibe. 16 Baena der son
math. Husai in Asser, vnd zu Aloth. 17 Josaphat der son Parnah in Isaschar.
18 Simei der son Ela in BenJamin. 19 Geber der son Vri im lande Gilead,
im lande Sihon des königes der Amoriter, vnd Og des königes in Basan,
ein Amptman war in dem selbigen Lande. 20 Juda aber vnd Israel des
war viel, wie der sand am meer, vnd assen vnd truncken vnd waren frölich.
21 Also war Salomo ein Herr vber alle Königreich, von dem wasser an in
der Philisterlande, bis an die grentze Egypti, die jm geschencke zubrachten,
vnd dieneten jm sein leben lang.

Teglíche speissung fur Salomos Hofe.

22 VNd Salomo muste teglich zur speissung haben, dreissig Cor Semel-
melh, sechzig Cor ander Melh, 23 zehen gemeste Rinder, vnd zwenzig
weide Rinder, vnd hundert Schaf, Ausgenomen Hirs vnd Rehe vnd Gemse,
vnd gemestet Vieh. 24 Denn er herrschete im gantzen Lande disseid des
wassers, von Tiphsah bis gen Gasa, vber alle Könige disseid des wassers,
Vnd hatte Friede von allen seinen Vnterthanen vmbher. 25 Das Juda
vnd Israel sicher woneten, ein iglicher vnter seinem Weinstock, vnd vnter
seinem Feigenbawm, von Dan bis gen BerSeba, so lang Salomo lebt.
26 VND Salomo hatte vierzig tausent Wagenpferde, vnd zwelff
tausent Reisigen. 27 Vnd die Amptleute versorgeten den könig Salomo, vnd
alles was zum Tisch des Königs gehörte, ein iglicher in seinem monden,
vnd liessen nichts feilen. 28 Auch gersten vnd stro fur die Ros vnd Leuffer,
brachten sie an den Ort da er war, ein iglicher nach seinem befelh.

Weis- heit Salomonis.

29 VND Gott gab Salomo seer grosse Weisheit vnd Verstand, vnd getrost
Ecc. 47. hertz, wie sand der am vfer des Meers ligt. 30 Das die Weisheit
Salomo gröſſer war, denn aller Kinder gegen morgen, vnd aller Egypter
weisheit, 31 Vnd war weiser, denn alle Menschen, auch weiser denn die
Tichter, [Bl.. i ij] Ethan der Esrahiter, Heman, Chalchal vnd Darda, Vnd
war berümbt vnter allen Heiden vmbher. 32 Vnd er redet drey tausent
Sprüche, vnd seiner Liede waren tausent vnd fünff. 33 Vnd er redet von
Bewmen, vom Ceder an zu Libanon bis an den Isop, der aus der wand
wechst. Auch redet er von vieh, von vogeln, von gewürm, von fischen.
34 Vnd es kamen aus allen Völckern zu hören die weisheit Salomo von allen
Königen auff Erden, die von seiner weisheit gehöret hatten.

---

29 seer grosse *fehlt Hs* frey gemuete >27|34< getrost hertz *34* kamen] kam *Hs* hatten] hattten 24[1] *Druckf.*

Das funfft Capitel.

1 VNd Hiram der konig zu Tyro ſandte ſeyne knechte zu Salomo, denn er hatte gehoret, das ſie yhn zum konige geſalbet hatten an ſeyns vaters ſtat, denn Hiram liebte Dauid ſeyn leben lang. 2 Vnd Salomo ſandte zu Hiram vnd lies yhm ſagen, 3 Du weyſſeſt, das meyn vater Dauid nicht kunde bawen eyn haus dem namen des HERRN ſeyns Gottes vmb des kriegs willen, der vmb yhn her war, bis ſie der HERR vnter ſeyner fuſs ſolen gab, 4 Nu aber hat myr der HERR meyn Gott ruge geben vmbher, das keyn widderſacher, noch boſe hyndernis mehr iſt, 5 Sihe, ſo hab ich gedacht eyn haus zu bawen dem namen des HERRN meyns Gottis, wie der HERR geredt hat zu meynem vater Dauid, vnd geſagt, Dein ſon, den ich an deyne ſtat ſetzen werde auff deynen ſtuel, der ſoll meynem namen eyn haus bawen. 6 So befiel nu das man myr cedern aus Libanon hawe, vnd das deyne knechte mit meynen knechten ſeyen, vnd das lohn deyner knechte will ich dyr geben, alles wie du ſageſt, denn du weyſſeſt, das bey vns niemant iſt der holtz zu hawen wiſſe, wie die Zidonier.

7 Da Hiram aber horet die wort Salomo, frewet er ſich hoch vnd ſprach, gelobt ſey der HERR heutte, der Dauid eynen weyſen ſon geben hat vber dis groſſe volck, 8 Vnd Hiram ſandte zu Salomo vnd lies yhm ſagen, Ich habe gehoret, was du zu myr geſand haſt, Ich will thun nach alle deynem beger, mit cedern vnd tennen holtz, 9 Meyne knechte ſollen ſie von Libanon hynab bringen ans meer, vnd will ſie ynn floſſen legen laſſen auff dem meer, bis an den ortt, den du myr wirſt anſagen laſſen, vnd will ſie walltrechten daſelbs, vnd du ſollts holen laſſen, Aber du ſolt auch meyn beger thun, vnd ſpeys geben meynem geſinde, 10 Alſo gab Hiram Salomo cedern vnd tennen holtz nach all ſeynem beger, 11 Salomo aber gab Hiram zwentzig tauſent Cor weytzen zu eſſen fur ſeyn geſind, vnd zwentzig Cor geſtoſſen oles. Solchs gab Salomo ierlich dem Hiran.

12 Vnd der HERR gab Salomo weysheyt, wie er yhm geredt hatte, vnd war fride zwiſſchen Hiram vnd Salomo, vnd ſie machten beyde eynen bund miteynander, 13 Vnd Salomo macht eyn auffſchos vber gantzes Iſrael, Vnd der auffſchos war dreyſſig tauſent man, 14 vnd ſandte auff den Libanon, ia vber zween monde zehen tauſent, das ſie eynen monden auff dem

5, 2 ‖ zu Hiram] Hiram **41**¹ ‖ *3* fuß ſolen ›27|**34**‹ fuſſolen *6* knechte *(2.)*] kuechte 24¹ *Druckf.* *9* walltrechten daſelbs ›**40** ‖ **41**¹—**43**² abbinden d. *(HE 38 = 3, 418)* ‖ **45** *WSt* daſelbs a. *10* all *Hs* 24¹|24²‹ alle *13* S. macht eyn auffſchos *bis* auffſchos w. ›**40**|**41**¹‹ S. legt einen anzal *bis* anzal w. *(HE 38 = 3, 418)* *14* ſandte *bis* vber zween monde *(*monden **34**—**40***)* ›**40**|**41**¹‹ ſ. ſie *bis* ja einen m. *(HE 38 = 3, 419)*

V.

1 VND Hiram der könig zu Tyro sandte seine knechte zu Salomo, denn er hatte gehöret, das sie jn zum Könige gesalbet hatten an seins Vaters stat, Denn Hiram liebte Dauid sein leben lang. Hiram.

2 VND Salomo sandte zu Hiram vnd lies jm sagen, 3 Du weissest, das mein vater Dauid nicht kundte bawen ein Haus dem Namen des HERRn seines Gottes, vmb des Kriegs willen, der vmb jn her war, Bis sie der HERR vnter seiner fussolen gab. 4 Nu aber hat mir der HERR mein Gott ruge gegeben vmbher, das kein Widersacher, noch böse hindernis mehr ist. 5 Sihe, so hab ich gedacht ein Haus zu bawen dem Namen des HERRN meines Gottes, wie der HERR geredt hat zu meinem vater Dauid, vnd gesagt, Dein Son, den ich an deine stat setzen werde, auff deinen Stuel, der sol meinem Namen ein Haus bawen. 6 So befilh nu, das man mir Cedern aus Libanon hawe, vnd das deine knechte mit meinen knechten seien, Vnd das Lohn deiner knechte wil ich dir geben alles wie du sagest, Denn du weissest, das bey vns niemand ist, der holtz zu hawen wisse wie die Zidonier.

7 DA Hiram aber höret die wort Salomo, frewet er sich hoch, vnd sprach, Gelobet sey der HERR heute, der Dauid einen weisen Son gegeben hat vber dis grosse Volck. 8 Vnd Hiram sandte zu Salomo vnd lies jm sagen, Ich habe gehöret, was du zu mir gesand hast, Ich wil thun nach alle deinem beger, mit Cedern vnd tennen holtz. 9 Meine knechte sollen sie von Libanon hin ab bringen ans Meer, vnd wil sie in Flössen legen lassen auff dem meer, bis an den Ort, den du mir wirst ansagen lassen, vnd wil sie daselbs abbinden, vnd du solts holen lassen. Aber du solt auch mein beger thun, vnd Speise geben meinem Gesinde.

10 ALso gab Hiram Salomo Cedern vnd tennen holtz nach alle seinem beger. 11 Salomo aber gab Hiram zwenzig tausent Cor weitzen zu essen fur sein Gesinde, vnd zwenzig Cor gestossen öles, Solchs gab Salomo jerlich dem Hiram. 12 Vnd der HERR gab Salomo Weisheit, wie er jm geredt hatte, Vnd war friede zwischen Hiram vnd Salomo, vnd sie machten beide einen Bund mit ein ander. Bund zwischen Salomo vnd Hiram.

13 VND Salomo legt einen anzal auff gantzes Israel, vnd der anzal war dreissig tausent Man. 14 Vnd sandte sie auff den Libanon, ja einen

WE.: 5, 6 lohn *wie im mhd. masc. und neutr.* *9* walltrechten = *abbinden (Zimmermannsausdruck) Franke II 69* *13* auffschos = *ausgewählte Personen Dietz I 185* *14* ia = *je, beim Zahlwort, DWb. IV 2, 2198*

Libanon waren, vnd zween monden da heyme, Vnd Adoniram war vber den auffſchoſs.

[15] Vnd Salomo hatte ſiebentzig tauſent die laſt trugen, vnd achtzig tauſent die do zymmerten auff dem berge, [16] on die oberſten amptleut Salomo, die vber das werck geſetzt waren, nemlich drey tauſent vnd drey hundert, welche vber das volck hirſcheten, das do am werck erbeytet, [17] Vnd der konig gepot, das ſie groſſe vnd koſtliche ſteyne aufbrechen, nemlich, gehawene ſteyne zum grund des hauſes, [18] Vnd die bawleut Salomo vnd die bawleut Hiram, vnd die an der grentze waren, hieben aus vnd bereytten zu, holtz vnd ſteyne zu bawen das haus.

Das ſechſt Capitel.

[1] Im vierhundert vnd achtzigſten iar nach dem auszog der kinder Iſrael aus Egypten land, ym vierden iar des konigreichs Salomo vber Iſrael ym monden Sif, das iſt der ander mond, wart das haus dem HERRN gebawet, [2] Das haus aber das der konig Salomo dem HERRN bawet, war ſechzig ellen lang, zwentzig ellen breyt, vnd dreyſſig ellen hoch. [3] Vnd bawet eyn Halle fur dem tempel, zwentzig ellen lang, nach der breytte des hauſes, vnd zehen ellen breyt, fur dem haus her. [4] Vnd er machet an das haus fenſter, die man mit liden auff vnd zu thun kund.

(dreyſſig ellen hoch) ym ander teyl der Chronica cap. 3. ſpricht der text das haus ſey hundert vnnd zwentzig ellen hoch geweſen, welches iſt von des gantzen hauſes hohe geredt. Hie aber redet er vom vnteriſten gemach alleyne welchs dreyſſig ellenn hoch war.

[5] Vnd er bawet eynen vmbgang an der wand des hauſes rings vmb her, das er beyde vmb den tempel vnd Chor hergieng, vnd machet ſein euſſer wand vmbher, [6] Der vnterſt gang war funff ellen weyt, vnd der mittelſt ſechs ellen weyt, vnd der dritte ſieben ellen weyt, Denn er legte thramen auſſen am hauſe vmbher, das ſie nicht an der wand des hauſes ſich hielten.

[7] Vnd da das haus gebawet ward, warts von gantzen vnd ausgebrochenen ſteynen gebawet, das man keyn hamer noch beyl, noch yrgent eyn eyſen gezeug horete.

[8] Eyn thür aber war zur rechten ſeytten mitten am hauſe, das man durch eynen wendelſteyn hynauff gieng auff den mittel gang, vnd vom

5, 14 den auffſchoſs ›**40**|**41**[1]‹ ſolchen anzal *(HE 38 = 3, 419)* *16* do] ſo *Hs* *17* aufbrechen] fortbrechten *Hs* grund] fullmünd *Hs* *18* Bawleute] Bawlete **45** *Druckf.* an d. grentze w. ›**40**|**41**[1]‹ Giblim *(HE 38 = 3, 419)* *6, 1* auszog ›**35** ‖ **36—43**[2] auszug ‖ **45** Ausgang ‖ gebawet] bawet **24**[2] **27** ‖ *2* ‖ dem *fehlt* **35** ‖ *Druckf.* ‖ bawet] gebawet **24**[2] **27** ‖ *3* dem tempel] den T. **43**[1] **45** machet *(machtet* **24**[1] *Druckf.)* ›**27** | **34**‹ machte *4* die man *bis* kund ›**40** | **41**[1]‹ inwendig w., a. enge *(HE 38 = 3, 419)* *WSt* kund mit liden *Hs* *6* gang] creutz gang *Hs* er l. thramen] her l. thremen *(so) Hs* *7* haus gebawet *bis* ſteynen gebawet ›**40**|**41**[1]‹ Haus geſetzt *bis* zugericht *(HE 38 = 3, 420)* gantze *Hs*|**24**[1]—**40**

monden zehen tausent, das sie einen monden auff dem Libanon waren, vnd zween monden da heime, Vnd Adoniram war vber solchen anzal.

15 VND Salomo hatte siebenzig tausent die last trugen, vnd achzig tausent die da zimmerten auff dem berge, 16 On die öbersten Amptleute Salomo, die vber das werck gesetzt waren, nemlich, drey tausent vnd drey hundert, welche vber das Volck herrscheten, das da am werck erbeitet. 17 Vnd der König gebot, das sie grosse vnd köstliche Steine ausbrechen, nemlich gehawene Steine zum grund des Hauses. 18 Vnd die Bawleute Salomo vnd die Bawleute Hiram, vnd die Giblim hieben aus, vnd bereiten zu Holtz vnd Steine zu bawen das Haus.

VI.

Salomo. 1 IM vier hundert vnd achzigsten jar nach dem Ausgang der kinder Israel aus Egyptenland, im vierden jar des Königreichs Salomo vber Israel, im monden Sif, das ist der ander mond, ward das

Tempel Salomos. Haus dem HERRN gebawet. 2 Das Haus aber, das der könig Salomo dem HERRN bawet, war sechzig ellen lang, zwenzig ellen breit, vnd dreissig ellen hoch.

3 VND bawet eine Halle fur den Tempel, zwenzig ellen lang, nach der breite des Hauses, vnd zehen ellen breit fur dem Hause her. 4 Vnd er machte an das Haus Fenster, inwendig weit, auswendig enge. 5 Vnd er bawet einen Vmbgang an der wand des Hauses rings vmbher, das er beide vmb den Tempel vnd Chor her gieng, vnd machet sein eusserwand vmbher. 6 Der vnterst Gang war fünff ellen weit, vnd der mittelst sechs ellen weit, vnd der dritte sieben ellen weit, Denn er legte Thramen aussen am hause vmbher, das sie nicht an der wand des Hauses hielten.

7 VND da das Haus gesetzt ward, waren die Stein zuuor gantz zugericht das man kein Hamer noch Beil, noch jrgend ein eisen Gezeug im bawen hörete.

8 EJne Thür aber war zur rechten seiten mitten am Hause, das man durch Wendelstein hinauff gieng auff den Mittelgang, vnd vom mittelgang

(Dreissig ellen hoch) Im andern teil der Chronica cap. 3. spricht der text. Das Haus sey hundert vnd zwenzig ellen hoch gewesen, welchs ist von des gantzen Hauses höhe geredt. Hie aber redet er vom vntersten gemach alleine welchs dreissig ellen hoch war.

Die Fenster so inwendig weit vnd auswendig enge sind, da kan man nicht wol noch viel hin ein sehen, Aber seer wol vnd viel heraus sehen. Solches reimet sich fein mit dem mysterio, Spiritualis homo omnia iudicat, et ipse a nemine iudicatur. Ein geistlicher Mensch kennet alles, vnd sihet wol aus, aber niemand kennet jn. Das ist meines achtens, das der Text spricht, Die fenster am Hause waren offen vnd zu, Mit hinnen sind sie offen, dir drausen sind sie zu.

gantzen im bawen *fehlt* >40 *(HE 38 = 3, 420)* 8 eynen *fehlt* 41¹< *(HE 38 = 3, 420)*

Gl.: 6, 2 vnteristen] vntertisten 24¹ *Druckf.* 4 41¹< *(HE 38 = 3, 419)*

WE.: 5, 17 fullmünd *in Hs = Fundament, Grundmauer, Lexer III 565* *6, 4* liden *zu mhd. lit = Deckel, Fensterladen Franke II 31* 6 thramen = *Balken DWb. XI 1177* 7 gezeug = *Werkzeug, s. Dietz II 123* 8 wendelsteyn = *Wendeltreppe, Lexer III 759*

mittelgang auff den dritten. [9]Alſo bawet er das haus vnd vollendets, Vnd ſpundet das haus mit cedern beyde oben vnd an wenden, [10]Er bawet auch eynen gang oben auff dem gantzen hauſe funff ellen hoch, Vnd decket das haus mit cedern holtz.

[11]Vnd es kam des HERRN wort zu Salomo vnd ſprach, [12]Das ſey das haus das du baweſt, Wirſtu ynn meinen ſitten wandeln, vnd nach meynen rechten thun, vnd all meyne gepot halten drynnen zu wandeln, ſo will ich meyn wort mit dyr beſtettigen, wie ich deynem vater Dauid geredt habe, [13]vnd will wonen vnter den kindern Iſrael, vnd will meyn volck Iſrael nicht verlaſſen.

[14]Alſo bawet Salomo das haus vnd vollendts, [15]vnd bawet die wende des hauſes ynnwendig an den ſeyten von cedern, von des haus boden an bis an die decke, vnd ſpunds mit holtz ynnwendig, vnd teffelt den boden des hauſs mit tennen bretter.

[16]Vnd er bawet hynden ym hauſſe zwentzig ellen lang eyn cedern wand, vom boden an bis an die decke, Vnd bawet daſelbſt ynnwendig den Chor vnd das Aller heyligſt. [17]Aber das haus des tempels fur dem Chor, war vierzig ellen lang, [18]Inwendig war das gantze haus eytel cedern, mit gedreten knotten vnd blumwerg, das man keynen [Bl. T 1] ſteyn ſahe. [19]Aber den Chor bereyttet er ynnwendig ym haus, das man die lade des bunds des HERREN daſelbs hyn thet, [20]Vnd fur dem Chor der zwentzig ellen lang, zwenzig ellen weyt, vnd zwentzig ellen hoch war, vnd vberzogen mit lauterm golde, ſpundet er den alltar mit cedern.

[21]Vnd Salomo vberzoch das haus ynnwendig mit lauterm golde Vnd zoch gulden rigel fur dem Chor her, den er mit golde vberzogen hatte, [22]alſo das das gantze haus gar mit golde vberzogen war, Dazu auch den gantzen alltar fur dem Chor vberzoch er mit golde.

[23]Er macht auch ym Chor zween Cherubim zehen ellen hoch von ölbawm holtz, [24]funff ellen hatte eyn flugel eyns iglichen Cherub, das zehen ellen waren vom dem ende ſeyns eynen flugels zum ende ſeyns andern flugels. [25]Alſo hatte der ander Cherub auch zehen elle, vnd war eynerley maſſe vnd eynerley raum beyder Cherubim, [26]das alſo ein iglicher Cherub zehen ellen hoch war, [27]Vnd er thet die Cherubim ynnwendig yns haus, Vnd die Cherubim breytten yhre flugel aus, das eyns flugel ruret an diſe wand, vnd des andern Cherub flugel ruret an die ander wand, Aber mitten ym hauſe rurete eyn flugel den andern, [28]Vnd er vberzoch die Cherubim mit golde.

6, 10 oben *fehlt Hs* herumb *fehlt* >27 decket] faſſet *neben* decket *Hs* *11* kam >27|34< geſchach *12* ſitten >27|34< Geboten *15* ſpundets *Hs* ‖ 24[1]—27 ſpunds ‖ 34< ſpündets *16* ‖ lang] land 24[2] 27 ‖ *Druckf.* *22* vnd vollendet *nach* überzogen *Hs*

auff den dritten. [9]Also bawet er das Haus vnd volendets, Vnd spündet das Haus mit Cedern, beide oben vnd an wenden. [10]Er bawet auch einen Gang oben auff dem gantzen Hause herumb, fünff ellen hoch vnd decket das Haus mit Cedernholtz.

[11]VND es geschach des HERRN wort zu Salomo, vnd sprach, [12]Das sey das Haus das du bawest. Wirstu in meinen Geboten wandeln, vnd
Reg. 7. nach meinen Rechten thun, vnd alle meine Gebot halten, drinnen zu wandeln, So wil ich mein wort mit dir bestetigen, wie ich deinem vater Dauid geredt habe, [13]vnd wil wonen vnter den kindern Israel, vnd wil mein volck Israel nicht verlassen.

[14]ALso bawet Salomo das Haus vnd volendets. [15]Vnd bawet die wende
Act. 7. des Hauses inwendig an den seiten von Cedern, von des Hauses boden an bis an die decke, vnd spündets mit Holtz inwendig, vnd tefelt den Boden des Hauses mit tennen bretter.

omo. [Bl. i iij] [16]VND er bawet hinden im Hause zwenzig ellen lang ein Cedern wand, vom boden an bis an die decke, vnd bawet daselbst inwendig den Chor vnd das Allerheiligst. [17]Aber das Haus des Tempels (fur dem Chor) war vierzig ellen lang. [18]Inwendig war das gantze Haus eitel Cedern, mit gedreten Knoten vnd Blumwerg, das man keinen Stein sahe. [19]Aber den Chor bereitet er inwendig im Haus, das man die Lade des Bunds des HERRN daselbs hin thet. [20]Vnd fur dem Chor der zwenzig ellen lang, zwenzig ellen weit, vnd zwenzig ellen hoch war, vnd vberzogen mit lauterm Golde, spündet er den Altar mit Cedern.

[21]VND Salomo vberzog das Haus inwendig mit lauterm Golde, vnd zog güldene Riegel fur dem Chor her, den er mit golde vberzogen hatte, [22]Also, das das gantze Haus gar mit golde vberzogen war, Dazu auch den gantzen Altar fur dem Chor, vberzog er mit golde.

[23]ER macht auch im Chor zween Cherubim zehen ellen hoch von Ole-
25. 29. bawmholtz. [24]Fünff ellen hatte ein Flügel eins jglichen Cherub, das zehen ellen waren von dem ende seines einen flügels, zum ende seines andern flügels. [25]Also hatte der ander Cherub auch zehen ellen, vnd war einerley masse vnd einerley raum beider Cherubim, [26]das also ein jglicher Cherub zehen ellen hoch war. [27]Vnd er thet die Cherubim inwendig ins Haus, Vnd die Cherubim breiten jre Flügel aus, das eins flügel rüret an diese wand, vnd des andern Cherub flügel rüret an die ander wand, Aber mitten im Hause rürete ein flügel den andern. [28]Vnd er vberzog die Cherubim mit golde.

WE.: *6, 9* spundet = *mit einem Spund verschließen DWb. X 2 232*

[29] Vnd an allen wenden des hauſſes vmb vnd vmb lies er drehewerg machen von ausgehöleten Cherubim, palmen vnd blumwerck. [30] Auch vberzoch er den boden des hauſes mit gulden blechen, [31] Vnd ym eyngang des Chors macht er zwo thur von ölebawm holtz mit funffecketen pfoſten, [32] vnd lies drehewerg darauff machen von Cherubim, palmen vnd blumwerg, vnd vberzoch ſie mit gulden blechen, [33] Alſo macht er auch ym eyngang des tempels, viereckt pfoſten von ölebawm holtz, [34] vnd zwo thur von tennen holtz, das eyn iglich thur zwey blatt hatte aneynander hangen, [35] vnd macht drauff drehewerg von Cherubim, palmen vnd blumwerg, vnd vber zoch ſie mit golde recht wie es befolhen war.

[36] Vnd erbawet auch eynen hoff drynnen von dreyen rigen gehawen ſteyn, vnd von eyner rigen gehoffelter cedern.

[37] Im vierden iar ym monden Sif, ward der grund gelegt am hauſe des HERRN, [38] Vnd ym eylfften iar ym monden Bul (das iſt der acht mond) wart das haus bereytt, wie es ſeyn ſollte, das ſie ſieben iar dran bawteten.

Das ſiebend Capitel.

[1] Aber an ſeynem haus bawet Salomo dreyzehen iar, das ers gantz aus bawet, [2] Nemlich er bawet eyn haus vom wald Libanon, hundert ellen lang, funfftzig ellen weyt, vnd dreyſig ellen hoch, vnd geuierde, mit riegen ſeulen von gehoffelten cedern. [3] Vnd teffelt die decke oben an auch mit cedern, auf den funff vnd vierzig ſeulen, denn ia eyn rige hatte funffzehen ſeulen, [4] das allweg drey ſeulen gleych gegenander vber ſtunden, [5] das eyn iglich fach gegenander vber zwiſchen den ſeulen ſampt den ſeulen viereckt war.

[6] Vnd macht eyne halle mit ſeulen, funffzig ellen lang, vnd dreyſſig ellen weyt. Vnd noch eyne halle fur ihenen mit ſeulen, vnd mit eym dicken pfeyler, [7] Dazu eyn halle zum konig ſtuel, darynnen man gericht hielte, vnd macht ſie zur gericht halle, vnd teffelt ſie mit cedern vom boden

---

6, 29 drehewerg >27|34< ſchnitzwerg, *ebenso 32* drehewerg m. v. ausgehöleten] ſchnytzen *Hs* *nach* blumwerck *steht* drynnen vnd hauſſen *Hs* inwendig v. auswendig *fehlt* >40 *(HE 38 = 3, 421)* *30* gulden blechen] golde drynnen vnd hauſſen *Hs* inwendig v. auswendig *fehlt* >40 *(HE 38 = 3, 421)* *31* ölebawm *bis* pfoſten] fünff delen oleb. holtz *Hs* *32* drauff ſchnytzen *Hs* | 24[1]—27 drehewerg *bis* von, *s. o. zu 29* gulden blechen] golde *Hs* *33* viereckt *bis* holtz *fehlt Hs* *34* vnd zwo *bis* hangen] zwo thur eyn igliche von tennen holtzs, vier bruchig das eyn iglich blatt zwey mal gebrochen war *Hs* in jren angeln *fehlt* >27 *35* drauff drehewerg >27|34< ſchnitzwerg dr. macht *bis* von] lies dreyn ſchneytten *Hs* *7, 2* yns geuierde *bis* cedern >27|34< Auff *bis* hin *3* teffelt *bis* ſeulen *(2.)* >27|34< oben *bis* riege

29 VND an allen wenden des Hauſes vmb vnd vmb lies er Schnitzwerg machen von ausgehöleten Cherubim, Palmen vnd Blumwerg inwendig vnd auswendig. 30 Auch vberzog er den boden des Hauſes mit gülden Blechen inwendig vnd auswendig. 31 Vnd im eingang des Chors macht er zwo Thür von ölebawm holtz, mit fünffeckten pfoſten, 32 vnd lies Schnitzwerg darauff machen von Cherubim, Palmen vnd Blumwerg, vnd vberzog ſie mit gülden Blechen. 33 Alſo macht er auch im eingang des Tempels, viereckete pfoſten von ölebawmholtz, 34 vnd zwo Thür von tennenholtz, das ein jgliche Thür zwey Blat hatte an einander hangen in jren angeln, 35 vnd macht Schnitzwerg drauff von Cherubim, Palmen vnd Blumwerg, vnd vberzog ſie mit golde, recht wie es befolhen war.

36 VND er bawet auch einen Hof drinnen, von dreien riegen gehawen Steinen, vnd von einer riegen gehöffelter Cedern.

37 IM vierden jar im monden Sif, ward der Grund geleget am Hauſe des HERRN, 38 vnd im eilfften jar im monden Bul (das iſt der acht mond) ward das Haus bereitet, wie es ſein ſolte, Das ſie ſieben jar dran baweten.

VII.

1 VBer an ſeinem Hauſe bawete Salomo dreizehen jar, das ers gantz ausbawet, 2 nemlich, Er bawet ein Haus vom wald Libanon, hundert ellen lang, funffzig ellen weit, vnd dreiſſig ellen hoch. **Salomos Hauſe.**

AVff das ſelbige geuierde, leget er den Boden von Cedern brettern, auff Cedern ſeulen nach den riegen hin. 3 Vnd oben drauff ein Gezimer von Cedern, auff dieſelben Seulen, welcher waren fünff vnd vierzig, ja funffzehen in einer riege. **Der Königliche Saal.**

4 VND waren Fenſter gegen die drey riegen gegen ander vber, drey gegen drey, 5 vnd waren in jren pfoſten viereckt.

6 ER bawet auch eine Halle von ſeulen, funffzig ellen lang vnd dreiſſig ellen breit. Vnd noch eine Halle fur dieſe, mit ſeulen vnd dicken balcken. **Hofe ſaal. Cantzley.**

7 VND bawet auch eine Halle zum Richtſtuel, darin man gericht hielt vnd teffelt beide boden mit Cedern. **Richthaus.**

---

an auch mit cedern *fehlt Hs* auf] anf 24[1] *Druckf.* 4 das alleweg *bis [5]* war >27|34< V. waren *bis [5]* viereckt 6 V. macht e. h. m. ſeulen >27|34< Er bawet *bis* ſeulen *(1.)* weyt >27|34< breit ihenen >27|34< dieſe mit e. d. pfeyler >27|34< d. balcken 7 Dazu *bis* ſtuel >27|34< V. bawet *bis* Richt ſtuel darynnen *bis* zum boden >27|34< darin *bis* cedern die decke *Hs* | 24[1]—27 ſie *(2.)*

WE.: *6, 36* rigen = *Reihen DWb. VIII, 636, 922* gehoffelt = *gehobelt (mhd. hoveln)* *7, 2* geuierde = *vierecke, als Subst. vor Luther nicht belegt, DWb. IV, 4692* *3* **Gezimer** = *Bau, Gebäude, Dietz II 123*

an, bis widder zum boden. [8]Dazu ſeyn haus darynnen er wonet, ym hynder hoff zwiſſchen dem haus vnd der halle gemacht wie die andern. Vnd macht auch eyn haus, wie die halle, der tochter Pharao, die Salomo zum weybe genomen hatte.

[9]Solchs alles waren koſtliche ſteyne nach der mas gehawen, mit ſegen geſchnytten auff allen ſeytten, von grund bis an das dach, dazu auch hauſſen der groſſe hoff, [10]Die grundfeſte aber waren auch koſtliche vnd groſſe ſteyne, zehen vnd acht ellen gros, [11]Vnd drauff koſtliche [Bl. T ij] gehawene ſteyne nach der mas, vnd cedern, [12]Aber der groſſe hoff vmbher hatte drey riegen gehawen ſteyn, vnd eyne riege von gehoffelten cedern, Alſo auch der hoff am haus des HERRN ynnwendig, vnd die halle am hauſe.

[13]Vnd der konig Salomo ſandte hyn vnd lies holen Hiram von Tyro [14]eyner widwyn ſon, aus dem ſtam Naphthali, vnd ſeyn vater war eyn man von Tyro geweſen, der war eyn meyſter ym ertz, voll weysheyt, verſtand vnd kunſt zu erbeytten allerley ertzwerck, Da der zum konige Salomo kam, machet er alle ſeine werck, [15]Vnd machet zwo eherne ſeulen, ein igliche achtzehen ellen hoch, vnd ein faden von zwelff ellen war das mas vmb beyde ſeulen her, [16]vnd machet zween kneuff von ertz gegoſſen oben auff die ſeulen zu ſetzen, vnd eyn iglicher knauff war funff ellen hoch, [17]vnd es waren an iglichem knauff oben auff der ſeulen ſieben geflochten reyff wie keten. [18]Vnd macht an iglichem knauff zwo rigen granatepffel vmbher, an eynem reyff, da mit der knauff bedeckt wart, [19]Vnd die kneuffe waren wie die roſen fur der halle, vier ellen gros, [20]Vnd der granatepffel ynn den riegen vmbher waren zwey hundert oben vnd vnden an dem reyff der vmb den bauch des knauffs hergieng, an iglichem knauff auff beyden ſeulen, [21]Vnd er richtet die ſeulen auff, fur der halle des tempels, Vnd die er zur rechten hand ſetzet hies er Jachin, vnd die er zur lincken hand ſetzet hies er Boas, [22]Vnd es ſtund alſo oben auff den ſeulen wie roſen, Alſo wart vollendet das werck der ſeulen.

[Bl. T iij] [23]Vnd er macht eyn meer gegoſſen zehen ellen weyt von eym rand zum andern, rund vmbher, vnd funff ellen hoch, Vnd eyn ſchnur dreyſſig ellen lang war das mas rings vmb, [24]Vnd vmb das ſelb meer das zehen elle weyt war, giengen knoten an ſeynem rande, rings vmbs meer her, Der knotten aber waren zwo rigen gegoſſen, [25]Vnd es ſtund auff zwelff rindern, wilcher drey gegen mitternacht gewand waren, drey gegen abent, drey gegen mittag, vnd drey gegen morgen, vnd das meer oben

---

7. 8 ym hynder hoff] vnd eyn h. *Hs* zwiſſchen d. haus vnd >27|34< hinden an *zwischen 8 und 9* ‖ Hie her gehöret die folgende Figur **38 40** ‖ *(HE 38 = 3, 421)* *9* der mas >40|41[1]< dem Winckeleiſen *(HE 38 = 3, 421), ebenso 11* *12* gehoffelten

8 DAzu ſein Haus, darinnen er wonet, im hinder Hof, hinden an der Salomo.
Hall, gemacht wie die andern.

VND macht auch ein Haus, wie die Halle der tochter Pharao, die Salomo zum Weibe genomen hatte.

9 SOlchs alles waren köſtliche Steine nach dem Winckeleiſen gehawen, mit ſegen geſchnitten auff allen ſeiten, von grund bis an das dach, Dazu auch hauſſen der groſſe Hof. 10 Die Grundfeſte aber waren auch köſtliche vnd groſſe Steine, zehen vnd acht ellen gros, 11 vnd darauff köſtliche gehawene Steine nach dem Winckeleiſen, vnd Cedern. 12 Aber der groſſe Hof vmbher hatte drey riegen gehawen Stein, vnd ein riege von Cedern brettern, Alſo auch der Hof am Hauſe des HERRN inwendig, vnd die Halle am Hauſe.

13 VND der könig Salomo ſandte hin vnd lies holen Hiram von Tyro 14 einer widwen Son, aus dem ſtam Naphthali, vnd ſein Vater war Hiram.
ein man von Tyro geweſen, Der war ein Meiſter im ertz, vol weisheit, verſtand, vnd kunſt zu erbeiten allerley Ertzwerck. Da der zum könige Salomo kam, machet er alle ſeine werck.

15 VND machet zwo eherne Seulen, eine jgliche achzehen ellen hoch, vnd ein faden von zwelff ellen war das mas vmb jgliche ſeulen her. 16 Vnd machet zween Kneuff von ertz gegoſſen, oben auff die ſeulen zuſetzen, vnd ein jglicher knauf war fünff ellen hoch. 17 Vnd es waren an jglichem Knauff oben auff der ſeulen ſieben geflochten Reiffe, wie keten. 18 Vnd macht an jglichen knauff zwo riegen Granatepffel vmbher, an einem reiffe, da mit der knauff bedeckt ward. 19 Vnd die kneuffe waren wie die Roſen fur der Halle, vier ellen gros. 20 Vnd der Granatepffel in den riegen vmbher waren zwey hundert, oben vnd vnten an dem reiffe der vmb den bauch des knauffs hergieng, an jglichem knauff auff beiden ſeulen. 21 Vnd er richtet die ſeulen auff, fur der Halle des Tempels, Vnd die er zur rechten hand ſetzet, hies er Jachim, vnd die er zur lincken hand ſetzet, hies er Boas. 22 Vnd es ſtund alſo oben auff den ſeulen wie Roſen, Alſo ward volendet das werck der Seulen.

23 VND er machet ein Meer gegoſſen, zehen ellen weit von einem rand zum andern, rund vmbher, vnd fünff ellen hoch, vnd eine Schnur dreiſſig ellen lang war das mas rings vmb. 24 Vnd vmb dasſelb Meer das zehen ellen weit [Bl. i iiij] war, giengen knoten an ſeinem rande, rings Salomo.
vmbs meer her, der knoten aber waren zwo riegen gegoſſen. 25 Vnd es ſtund auff zwelff Rindern, welcher drey gegen Mitternacht gewand waren, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, vnd drey gegen Morgen, vnd das

---

cedern >27|34< cedern brettern *15* beyde >27|34< jgliche, *ebenso 20* *17* der] den *Hs* *20* ‖ den riegen] rigen 24² 27 ‖ *23* rings vmb] r. vmbher *Hs*

drauff, das alle yhr hynderteyl ynnwendig war, [26] Seyne dicke aber war eyn hand breyt, vnd ſeyn rand war wie eyns bechers rand, wie eyn auffgegangen roſen, Vnd gieng dreyn zwey tauſent Bath.

[27] Er macht auch zehen eherne geſtuele, eyn iglichen vier ellen lang, vnd breyt, vnd drey ellen hoch, [28] Es war aber das geſtuele alſo gemacht, das es ſeytten hatte zwiſſchen leyſten, [29] Vnd an den ſeyten zwiſſchen den leyſten, waren lewen, rinder vnd Cherubim, Vnd die ſeytten waren gemacht an die leyſten (die vber vnd vnter den lewen vnd rinder waren) alſo, das ſie vnterwerts gericht waren. [30] Vnd ein iglich geſtuele hatte vier eherne reder, mit ehernem geſtell, Vnd auff den vier ecken waren achſelln gegoſſen, eyn igliche gegen der ander vber, vnden an den keſſel gelehnet.

[31] Aber der halls mitten auff dem geſtuele war eyner ellen hoch vnd rund, anderhalb ellen weyt, vnd waren pockeln an dem halls ynn ſelben, die viereckt waren vnd nicht rund. [32] Die vier reder aber ſtunden vnden an den ſeytten, vnd die achſen der reder waren am geſtuele, Ein iglich rad war ander halb ellen hoch, [33] Vnd waren reder wie wagen reder, Vnd yhr achſen, naben, ſpeychen vnd felgen, war alles gegoſſen, [34] Vnd die vier achſelln auff den vier ecken eyns iglichen geſtuels waren auch am geſtuele.

[35] Vnd am halls oben auff dem geſtuele eyner halben ellen hoch rund vmbher, waren leyſten vnd ſeytten am geſtuele, [36] Vnd er lies auff die fleche der ſelben ſeytten vnd leyſten graben Cherubim, lewen, vnd palmen bewm, ein iglichs am andern rings vmb her dran, [37] Auff die weyſe machet er zehen geſtuele gegoſſen, Eynerley mas vnd raum war an allen.

[38] Vnd er macht zehen eherne keſſel, das vierzig Bath ynn eynen keſſel gieng, vnd war vier ellen gros, vnd auff iglichem geſtuel war eyn keſſel, [39] Vnd ſetzet funff geſtuel an die rechten ecken des hauſes, vnd die andern funffe an die lincken ecken, Aber das meer ſetzet er zur rechten forn an gegen mittag.

[40] Vnd Hiram machet auch topff, ſchauffeln, becken, vnd vollendet alſo alle werck, die der konig Salomo am haus des HERRN machen lies, [41] nemlich, die zwo ſeulen, vnd die keuliche kneuffe oben auff den zwo ſeulen, vnd die zween geflochten reyff zu bedecken die zween keuliche kneuffe auff den ſeulen, [42] Vnd die vierhundert granat epffel an den zween geflochten reyffen, ia zwo rigen granat epffel an eynem reyff zu bedecken die zween keuliche kneuffe auff den ſeulen, [43] Dazu die zehen geſtuele vnd

---

7, 29 rinder >**40**|**41**[1]< Ochſen *(HE 38 = 3, 421)* waren *(2.) bis* gericht w. >**27**|**34**< daran *bis* füſſlin dran L., ochſen, v. Cherubim >**40**|**41**[1]< L. vnd Ochſen (*HE 38 = 3, 421*) *31* halls *bis* waren *(2.)*] waſchkeſſel war mitten auf dem geſtuele wie eyn knauff eyner ellen hoch vnd rund. vnd ander halb ellen weytt offen. Vnd am rand des keſſels waren pocklin ſelben die waren viereckt *Hs* *32* ‖ war] ward 27 ‖ *35* Vnd *bis* geſtuele] Oben aber auff dem geſtuele war der halls eyner halben ellen hoch rund

Meer oben drauff, das alle jr hinder teil inwendig war. [26] Seine dicke aber war ein hand breit, vnd sein rand war wie eines Bechers rand, wie ein auffgegangen Rosen, Vnd gieng drein zwey tausent Bath.

[27] ER machet auch zehen eherne Gestüle, ein jglichen vier ellen lang vnd A. breit, vnd drey ellen hoch. [28] Es war aber das gestüle also gemacht, das es seiten hatte zwischen leisten, [29] vnd an den seiten zwischen den leisten, waren Lewen, Ochsen vnd Cherubim, Vnd die seiten, daran die Lewen vnd Ochsen waren, hatten leisten oben vnd vnten, vnd füsslin dran. [30] Vnd ein jglich gestüle hatte vier eherne Reder, mit ehernem gestell. Vnd auff den vier ecken waren achseln gegossen, ein jgliche gegen der andern vber, vnten an den Kessel gelehnet.

[31] ABer der Hals mitten auff dem Gestüle war einer ellen hoch vnd rund, ander halb ellen weit, vnd waren Pockeln an dem Hals in selden, die viereckt waren vnd nicht rund. [32] Die vier Reder aber stunden vnten an den seiten, vnd die achsen der reder waren am gestüle, ein jglich rad war anderhalb ellen hoch. [33] Vnd waren reder wie wagenreder, vnd jr achsen, naben, speichen vnd felgen, war alles gegossen. [34] Vnd die vier achseln auff den vier ecken eins jglichen gestüls waren auch am gestüle.

[35] VND am Hals oben auff dem Gestüle einer halben ellen hoch rund vmb her, waren leisten vnd seiten am gestüle. [36] Vnd er lies auff die fleche der selben seiten vnd leisten graben Cherubim, Lewen vnd Palmenbewm, ein jglichs am andern rings vmb her dran. [37] Auff die weise machet er zehen gestüle gegossen, einerley mas vnd raum war an allen.

[38] VND er macht zehen ehernen Kessel, das vierzig Bath in einen kessel gieng, vnd war vier ellen gros, vnd auff jglichem Gestüle war ein Kessel. [39] Vnd setzt fünff gestül an die rechten ecken des Hauses, vnd die andern fünffe an die lincken ecken, Aber das Meer setzet er zur rechten forn an gegen mittag.

[40] VND Hiram machet auch Töpffe, Schauffeln, Becken, vnd volendet also alle Werck, die der könig Salomo am Hause des HERRN machen lies, [41] nemlich, die zwo Seulen, vnd die keuliche Kneuffe oben auff den Salomo. zwo seulen, vnd die zween geflochten Reiffe, zu bedecken die zween keuliche kneuffe auff den seulen. [42] Vnd die vierhundert Granatepffel an den zween geflochten reiffen, ja zwo riegen granatepffel an einem reiffe, zu bedecken die zween keuliche kneuffe, auff den seulen. [43] Dazu die zehen Gestüle,

vmbher. An dem selben waren pfeyler vnd seytten *Hs* 36 vnd leysten *fehlt Hs* 37 raum] grosse *Hs* 40 Vnd Hiram m. a. topff] Also machet Hiram die kessel *Hs* topff] kessel *HE 38 = 3, 421* 42 den seulen] der s. *Hs*

WE.: *7. 31* pockeln = *mhd. buckel, Erhöhung in der Mitte des Schildes, s. Franke II 32* *41* keuliche = *kugelicht, s. Franke II 71*

zehen keſſel oben drauff, [44]vnd das meer vnd zwelff rinder vnder dem meer, [45]Vnd die topffen, ſchauffel, vnd becken, Vnd alle diſe gefeſs, die Hiram dem konige Salomo machet zum hauſe des HERRN, waren von lauterm ertz, [46]Jnn der gegend am Jordan lies ſie der konig gieſſen ynn dicker erden zwiſſchen Suchoth vnd Zarthan, [47]Vnd Salomo lies alle gefeſs vngewogen fur der ſeer groſſen menge des ertzs.

[48]Auch machet Salomo allen gezeug der zum haus des HERRN gehoret, nemlich, eynen gulden alltar, eynen gulden tiſſch, darauff die ſchawbrod liegen, [49]funff leuchter zur rechten hand, vnd funff leuchter zur lincken fur dem Chor von lauterm golde, mit gulden blumen lampen vnd ſchnautzen, [50]Dazu ſchalen, ſchuſſel, becken, leffel vnd pfannen von lauterm golde, Auch waren die angel an der thur am hauſe ynnwendig ym Aller heyligſten, vnd an der thur des haus des tempels des HERRN gulden.

[51]Alſo wart vollendet alles werck, das der konig Salomo macht [Bl. T iiij] am hauſe des HERRN, Vnd Salomo bracht hyneyn was ſeyn vater Dauid geheyliget hatte, von ſylber vnd golde vnd gefeſſen, vnd legts ynn den ſchatz des haus des HERRN.

Das acht Capitel.

[1]DA verſamlet der konig Salomo zu ſich die Elltiſten ynn Jſrael alle vberſten der ſtemme vnd furſten der veter vnter den kindern Jſrael, gen Jeruſalem, die lade des bunds des HERRN erauff zu bringen aus der ſtad Dauid, das iſt Zion, [2]Vnd es verſamlet ſich zum könige Salomo alle man ynn Jſrael, ym monden Ethanim am feſt, das iſt der ſiebend mond, [3]Vnd da alle elltiſten Jſrael kamen, huben die prieſter die laden des HERRN auff [4]vnd brachten ſie hynauff, dazu die hutten des zeugnis, vnd alle geredte des Heyligthums, das ynn der hutten war, Das thetten die prieſter vnd Leuiten, [5]Vnd der könig Salomo vnd die gantze gemeyne Jſrael, die zu yhm ſich verſamlet hatte, giengen mit yhm fur der laden her vnd opfferten ſchaff vnd rinder, ſo viel das mans nicht zelen noch rechen kund.

[6]Alſo brachten die prieſter die lade des bunds des HERRN an yhren ort ynn den Chor des hauſſes ynn das Aller heyligſt vnter die flugel der Cherubim, [7]Denn die Cherubim breytten die flugel aus an dem ort da die laden ſtund, vnd bedeckten die lade vnd yhre ſtangen von oben her, [8]Vnd die ſtangen waren ſo lang, das yhre kneuff geſehen wurden auſſer dem Heyligthum fur dem Chor, aber hauſſen wurden ſie nicht geſehen, vnd

7, 45 zum] znm 45 *Druckf.* lauterm] reynem *Hs, ebenso 49 50* *46* ſie *fehlt Hs* ‖ dicker] dicke 24[2] 27 ‖ *47* fur *bis* ertzs] denn fur der ſehr groſſen menge wart das ertz nicht gewogen *Hs* *50* des HERRN *fehlt* 34< HERRN gulden] H., gulden 24[1] *Druckf.* *8, 1* Jſrael] Jſrale 45 *Druckf.* *4* ſie *fehlt Hs* zeug-

vnd zehen Keſſel oben drauff. 44 Vnd das Meer vnd zwelff Rinder vnter dem meer. 45 Vnd die töpffen, ſchauffel, vnd becken. Vnd alle dieſe Gefeſs die Hiram dem könige Salomo machet zum Hauſe des HERRN, waren von lauterm Ertz. 46 In der gegend am Jordan lies ſie der König gieſſen in dicker erden, zwiſſchen Suchoth vnd Zarthan. 47 Vnd Salomo lies alle gefeſs vngewogen fur der ſeer groſſen menge des ertzs.

48 VNd machet Salomo allen Gezeug der zum Hauſe des HERRN gehöret, nemlich, einen gülden Altar, einen gülden Tiſch, darauff die ſchawbrot ligen. 49 Fünff Leuchter zur rechten hand, vnd fünff Leuchter zur lincken, fur dem Chor von lauterm golde, mit gülden blumen, lampen vnd ſchnautzen. 50 Dazu Schalen, Schüſſel, Becken, Leffel, vnd Pfannen von lauterm golde. Auch waren die angel an der thür am Hauſe inwendig im Allerheiligſten, vnd an der thür des Hauſes des Tempels gülden.

Bar. 5. 51 ALſo ward volendet alles Werck, das der König Salomo macht am Hauſe des HERRN, Vnd Salomo bracht hin ein was ſein vater Dauid geheiliget hatte, von Silber vnd Golde vnd Gefeſſen, vnd legts in den ſchatz des Hauſes des HERRN.

VIII.

1 DA verſamlet der König Salomo zu ſich die Elteſten in Iſrael, alle Bar. 5. Oberſten der Stemme vnd Fürſten der Veter vnter den kindern Iſrael, gen Jeruſalem, die Lade des Bunds des HERRN erauff zubringen aus der ſtad Dauid, das iſt Zion. 2 Vnd es verſamlet ſich zum könige Salomo alle man in Iſrael, im monden Ethanim am feſt, das iſt der ſiebende mond.

3 VND da alle Elteſten Iſrael kamen, huben die Prieſter die Laden des HERRN auff 4 vnd brachten ſie hin auff, dazu die Hütten des Stiffts, lomo. vnd alle [Bl. i 5] gerete des Heiligthums, das in der Hütten war, das theten die Prieſter vnd Leuiten. 5 Vnd der König Salomo vnd die gantze gemeine Iſrael, die zu jm ſich verſamlet hatte, giengen mit jm fur der Laden her, vnd opfferten Schafe vnd Rinder, ſo viel das mans nicht zelen noch rechnen kund.

Lade des Bunds an iren ort gebracht.

6 ALſo brachten die Prieſter die Lade des Bunds des HERRN an iren ort in den Chor des Hauſes, in das Allerheiligſt vnter die flügel der Cherubim. 7 Denn die Cherubim breiten die flügel aus an dem ort da die Laden ſtund vnd bedeckten die Lade vnd jre ſtangen von oben her. 8 Vnd die ſtangen waren ſo lang, das jre kneuffe geſehen wurden in dem Heiligthum fur dem Chor. Aber hauſſen wurden ſie nicht geſehen, vnd waren daſelbs

nis >27|34< Stiffts 7 die *(1.) fehlt Hs* 8 lang] lange *Hs* auſſer >27|34< jnn

WE.: *7. 48* gezeug = *Geräte. Franke II 41*

waren daſelbs bis auff diſen tag. [9]Vnd war nichts ynn der lade, denn nur die zwo ſteynern taffeln Moſe, die er daſelbs lies ynn Horeb, da der HERR mit den kindern Iſrael eynen bund machet, da ſie aus Egypten land gezogen waren.

[10]Da aber die prieſter aus dem Heyligthum giengen, erfullet eyn wolcke das haus des HERRN, [11]das die prieſter nicht kunden ſtehen vnd ampts pflegen fur der wolcken, Denn die herlikeit des HERRN erfullet das haus des HERRN. [12]Da ſprach Salomo, der HERR hat geredt, Er wolle ym tunckel wonen, [13]Ich hab zwar eyn haus gebawet dyr zur wonung, eynen ſitz, das du ewiglich da woneſt, [14]Vnd der konig wand ſeyn angeſicht, vnd ſegenet die gantze gemeyne Iſrael, vnd die gantze gemeyn Iſrael ſtund, [15]vnd er ſprach.

Gelobt ſey der HERR der Gott Iſrael, der durch ſeynen mund meynem vater Dauid gered vnd durch ſeine hand erfullet hat vnd geſagt, [16]Von dem tage an, da ich meyn volck Iſrael aus Egypten furet, hab ich nie keyne ſtad erwelet vnter yrgent eynem ſtam Iſrael, das myr eyn haus bawet wurde, das meyn name da were, Dauid aber hab ich erwelet, das er vber meyn volck Iſrael ſeyn ſollt, [17]Vnd meyn vater Dauid hattes zwar ym ſynn, das er eyn haus bawet dem namen des HERRN des Gotts Iſrael, [18]Aber der HERR ſprach zu meynem vater Dauid, Das du ym ſynn haſt meynem namen eyn haus zu bawen, haſtu wol gethan, das du ſolchs furnameſt, [19]Doch du ſolt nicht das haus bawen, ſondern deyn ſon, der aus deynen lenden komen wirt, der ſoll meynem namen eyn haus bawen, [20]Vnd der HERR hat ſeyn wort beſtettiget, das er geredt hat, Denn ich byn auff komen an meyns vaters Dauid ſtat, vnd ſitze auff dem ſtuel Iſrael, wie der HERR geredt hat, vnd hab gebawet eyn haus dem namen des HERRN des Gottis Iſrael, [21]vnd habe daſelbs eyn ſtette zugericht der laden, darynn der bund des HERRN iſt, den er gemacht hat mit vnſern vetern, da er ſie aus Egypten land furet.

[22]Vnd Salomo tratt fur den alltar des HERRN gegen der gantzen gemeyne Iſrael, vnd breytte ſeyne hende aus gen hymel [23]vnd ſprach, HERR Gott Iſrael, Es iſt keyn Gott widder droben ym hymel, noch hunden auff erden, dyr gleich, der du helltiſt den bund vnd barmhertzikeyt deynen knechten, die fur dyr wandeln von gantzem hertzen, [24]der du haſt gehalten deinem knecht meynem vater Dauid, was du yhm geredt haſt, mit deynem mund haſtu es geredt, vnd mit deyner hand haſtu es erfullet, wie es ſtehet an diſem tage. [25]Nu HERR Got Iſrael, hallt deynem knecht meynem vater Dauid, was du yhm geredt haſt vnd geſagt, Es ſoll dyr nicht gebrechen

---

8. 12 ‖ tunckel] tunckeln 24[2] 27 ‖ *13* dyr zur wonung wonen *Hs* *15* ſey] ſer 24[1] *Druckf.* meynem vater D. gered] geredt m. Vater *Hs* *20* Dauid >27|34<

bis auff dieſen tag. 9 Vnd war nichts in der Lade, denn nur die zwo ſteinern tafeln Moſe, die er daſelbs lies in Horeb, da der HERR mit den kindern Iſrael einen Bund machet, da ſie aus Egyptenland gezogen waren.

10 DA aber die Prieſter aus dem Heiligthum giengen, erfüllet ein wolcke das Haus des HERRn, 11 das die Prieſter nicht kundten ſtehen vnd Ampts pflegen fur der wolcken, Denn die Herrligkeit des HERRn erfüllet das Haus des HERRN.

12 DA ſprach Salomo, Der HERR hat geredt, er wolle im tunckel
Par. 6. wonen. 13 Ich habe zwar ein Haus gebawet dir zur Wonung, einen Sitz, das du ewiglich da woneſt. 14 Vnd der König wand ſein angeſicht, vnd ſegenet die gantze gemeine Iſrael, vnd die gantze gemeine Iſrael ſtund, 15 Vnd er ſprach.

GElobt ſey der HERR der Gott Iſrael, der durch ſeinen Mund meinem vater Dauid geredt, vnd durch ſeine Hand erfüllet hat, vnd geſagt, 16 Von dem tage an, da ich mein volck Iſrael aus Egypten füret, hab ich nie keine Stad erwelet vnter jrgent einem ſtam Iſrael, das mir ein Haus gebawet würde, das mein Name da were, Dauid aber hab ich erwelet, das
Reg. 7. er vber mein volck Iſrael ſein ſolt. 17 Vnd mein vater Dauid hatte es zwar im ſinn, das er ein Haus bawete dem Namen des HERRN des Gottes Iſrael, 18 Aber der HERR ſprach zu meinem vater Dauid, Das du im ſinn haſt meinem Namen ein Haus zu bawen, haſtu wol gethan, das du ſolchs furnameſt. 19 Doch du ſolt nicht das Haus bawen, ſondern dein Son, der aus deinen Lenden komen wird, der ſol meinem Namen ein Haus bawen. 20 Vnd der HERR hat ſein wort beſtetiget, das er geredt hat, Denn ich bin auffkomen an meines vaters Dauids ſtat, vnd ſitze auff dem ſtuel Iſrael, wie der HERR geredt hat, vnd hab gebawet ein Haus dem Namen des HERRN des Gottes Iſrael. 21 Vnd habe daſelbs ein Stete zugericht der Laden, darin der Bund des HERRN iſt, den er gemacht hat mit vnſern Vetern, da er ſie aus Egyptenland füret.

Salomos gebet.

22 VND Salomo trat fur den Altar des HERRN gegen der gantzen gemeine Iſrael, vnd breitet ſeine hende aus gen Himel, 23 vnd ſprach, HERR Gott Iſrael, Es iſt kein Gott, weder droben im Himel, noch hunden auff Erden, dir gleich, Der du helteſt den Bund vnd Barmhertzigkeit deinen Knechten, die fur dir wandeln von gantzem hertzen. 24 Der du haſt gehalten deinem Knecht, meinem vater Dauid, was du jm geredt haſt, Mit deinem Mund haſtu es geredt, vnd mit deiner Hand haſtu es erfüllet, wie es ſtehet an dieſem tage. 25 Nu HERR Gott Iſrael, halt deinem Knecht, meinem vater Dauid, was du jm geredt haſt, vnd geſagt, Es ſol dir nicht gebrechen an

---

Dauids 21 || des *fehlt* 40 || *Druckf.* 24 deinem knecht *fehlt Hs* 25 Gott *fehlt* 45 *Druckf.*

an eim man fur mir, der do ſitze auff dem ſtuel Iſrael, ſo doch, das deine kinder yhren weg bewaren, das ſie fur myr wandeln, wie du fur mir gewandelt haſt, [26]Nu Gott Iſrael las deyne wort war werden, die du deynem knecht meynem vater Dauid geredt haſt.

[27]Denn meynſtu auch das Gott auff erden wone? Sihe, der hymel vnd aller hymel hymel mugen dich nicht verſorgen, wie ſollts denn dis haus thun, das ich gebawet habe? [28]Wende dich aber zum gepet deynes knechts, vnd zu ſeynem flehen, HERR mein Gott, auff das du horeſt das lob vnd gepet das deyn knecht heutte fur dir thut, [29]Das deyne augen offen ſtehen vber das haus nacht vnd tag, vber die ſtette dauon du geſagt haſt, meyn name ſoll da ſeyn, [30]du wollteſt horen das gepett, das deyn knecht an diſer ſtett thutt, Vnd wolteſt erhoren das flehen deins knechts vnd deins volcks Iſrael, das ſie hie thun werden an diſer ſtett deyner wonung ym hymel, vnd wenn du es horiſt, gnedig ſein.

[31]Wenn yemand widder ſeynen nehiſten ſundigt, vnd nympt des eyn eyd auff ſich damit er ſich verpflicht, vnd der eyd kompt fur deynen alltar ynn diſem hauſe, [32]ſo wolleſtu horen ym hymel, vnd recht ſchaffen deynem knecht, den gottloſen zuuerdammen, vnd ſeynen weg auff ſeynen kopff bringen, vnd den gerechten rechtfertigen yhm zu geben nach ſeyner gerechtikeyt.

[Bl. T 5] [33]Wenn deyn volck Iſrael fur ſeynen feynden geſchlagen wirt, weyl ſie an dyr geſundigt haben, vnd bekeren ſich zu dyr vnd bekennen deynen namen, vnd beten vnd flehen zu dyr ynn diſem hauſe, [34]ſo wolleſtu horen ym hymel, vnd der ſunde deyns volcks Iſrael gnedig ſeyn, vnd ſie widder bringen yns land, das du yhren vetern geben haſt.

[35]Wenn der hymel verſchloſſen wirt, das nicht regent, weyl ſie an dyr geſundigt haben, vnd werden beten an diſem ortt, vnd deynen namen bekennen, vnd ſich von yhren ſunden bekeren, weyl du ſie drengeſt, [36]ſo wolleſt du horen ym hymel, vnd gnedig ſeyn der ſunde deyner knecht, vnd deyns volcks Iſrael, das du yhn den guten weg weyſeſt, darynnen ſie wandeln, vnd laſſeſt regen auff das land das du deynem volck zum erbe geben haſt.

[37]Wenn eyn theurung, odder peſtilentz, odder durre, odder brand, odder hewſchrecken, odder rauppen ym land ſeyn wirt, odder ſeyn feynd ym land ſeyne thore belagert, odder yrgent eyn plage odder krandheyt, [38]wer denn bittet vnd flehet, es ſeyen ſonſt menſchen, odder dein volck

8. 25 weg bewaren] wegbewaren 24[1] *Druckf.* *28* fur dir *fehlt Hs* *29* ‖ dis] das 24[1]—27 ‖ *30* hie *fehlt Hs* *32* wolleſtu] wolteſtu 43[2], *ebenso 34 36 39 43 45 49* deynem knecht >27|34< deinen knechten rechtfertigen *(zu r. Hs)* >27|34< recht zu ſprechen *34* volcks] volck 24[1] *Druckf.* *36* knecht] knechte *Hs* *37* ‖ ym land *(2.) fehlt* 24[2] 27 ‖

Reg. 7. einem Man fur mir, der da sitze auff dem stuel Israel, So doch, das deine Kinder iren weg bewaren, das sie fur mir wandeln, wie du fur mir gewandelt hast. 26 Nu Gott Israel, Las deine wort war werden, die du deinem Knecht, meinem vater Dauid geredt hast.

27 DEnn meinestu auch, das Gott auff Erden wone? Sihe, der Himel vnd aller himel himel mügen dich nicht versorgen, Wie solts denn dis haus thun, das ich gebawet hab? 28 Wende dich aber zum Gebet deines Knechts **Salomo.** vnd zu seinem flehen, HERR mein Gott, Auff das du höreſt das Lob vnd Gebet, das dein Knecht heute fur dir thut. 29 Das deine Augen offen stehen vber dis Haus nacht vnd tag, vber die Stedte, dauon du gesagt hast, Mein Deut. 12. Name sol da sein. Du wolteſt hören das Gebet, das dein Knecht an dieſer Stedte thut, 30 vnd wolteſt erhören, das flehen deines Knechts vnd deines volcks Israel, das sie hie thun werden an dieſer Stete deiner Wonung im Himel, Vnd wenn du es höreſt gnedig sein.

31 WEnn jemand wider seinen Neheſten sündigt, vnd nimpt des einen **Eid.** Eid auff sich, da mit er sich verpflicht, vnd der eid kompt fur deinen Altar in dieſem Hauſe. 32 So wolleſtu hören im Himel, vnd Recht schaffen deinen Knechten, den Gottloſen zu verdamnen, vnd seinen weg auff seinen Kopff bringen, vnd den Gerechten recht zu sprechen, jm zu geben nach seiner gerechtigkeit.

33 WEnn dein volck Israel fur seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an **Krieg.** dir gesündigt haben, Vnd bekeren sich zu dir vnd bekennen deinen Namen, vnd beten vnd flehen zu dir in dieſem Hauſe. 34 So wolleſtu hören im Himel, vnd der sünde deins volcks Israel gnedig sein, Vnd sie wider bringen ins Land, das du jren Vetern gegeben hast.

35 WEnn der Himel verschloſſen wird, das nicht regent, weil sie an dir **Mangel an Regen.** gesündigt haben, vnd werden beten an dieſem Ort vnd deinen Namen bekennen, vnd sich von jren sünden bekeren, weil du sie drengeſt. 36 So wolleſtu hören im Himel, vnd gnedig sein der sünde deiner Knechte, vnd deins volcks Israel, Das du jnen den guten weg weiſeſt, darinnen sie wandeln, vnd laſſeſt regen auff das Land, das du deinem Volck zum Erbe gegeben hast.

Thewung etc. 37 WEnn ein Thewrung, oder Peſtilentz, oder Dürre, oder Brand oder Hew schrecken, oder Raupen im Lande sein wird, oder sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder jrgend eine Plage oder Kranckheit, 38 Wer denn bittet vnd flehet, es seien sonſt Menſchen, oder dein volck Israel,

(Brand) Wenn das Getreide verſchienen, oder von der Sonnen verbrand iſt.

Gl.: 8, 37 **41**‹ *(HE 38 = 3, 422)*

WE.: 8. 32 verdamnen *in* **45** *mhd. Form DWb. XII 190* *Gl. 8. 37* verſchienen *im Sinne von verschwunden DWb. XII 1064*

Iſrael, die do gewar werden yhrer plage, eyn iglicher ynn ſeynem hertzen, vnd breyttet ſeyne hende aus zu diſem hauſe, [39]ſo wolleſtu horen ym hymel ynn dem ſitz da du woneſt, vnd gnedig ſeyn, vnd ſchaffen das du gebeſt eym iglichen, wie er gewandelt hat, wie du ſeyn hertz erkenneſt, denn du alleyne kenneſt das hertz aller kinder der menſchen, [40]auff das ſie dich furchten alle zeyt, ſo lange ſie auff dem land leben, das du vnſern vetern geben haſt.

[41]Wenn auch eyn frembder, der nicht deyns volcks Iſrael iſt, vnd kompt aus fernem land vmb deyns namen willen [42](denn ſie werden horen von deynem groſſen namen, vnd von deyner mechtigen hand vnd von deynem ausgereckten arm) vnd kompt das er bette fur diſem hauſe, [43]ſo wolleſtu horen ym hymel ym ſitz deyner wonung, vnd thun alles, darumb der frembde dich anrufft, auff das alle volcker auff erden deynen namen erkennen, das ſie auch dich furchten, wie deyn volck Iſrael, vnd das ſie ynnen werden, wie dis haus nach deynem namen genennet ſey, das ich gebawet habe.

[44]Wenn deyn volck auszeucht ynn ſtreytt widder ſeyne feynde, des weges den du ſie ſenden wirſt, vnd werden betten zum HERREN gegen den weg zur ſtad die du erwelet haſt, vnd zum hauſe, das ich deynem namen gebawet habe, [45]ſo wolleſtu yhr gepet vnd flehen horen ym hymel, vnd recht ſchaffen.

[46]Wenn ſie an dyr ſundigen werden (denn es iſt keyn menſch der nicht ſundigt) vnd du erzurneſt vnd gibſt ſie fur yhren feynden, das ſie ſie gefangen furen ynn der feynde land fern odder nahe, [47]Vnd ſie ynn yhr hertz ſchlahen ym land, da ſie gefangen ſind vnd bekeren ſich vnd flehen dyr, ym land yhres gefengnis vnd ſprechen, Wyr haben geſundigt vnd miſſethan vnd gottlos geweſen, [48]vnd bekeren ſich alſo zu dyr von gantzem hertzen, vnd von gantzer ſeelen ynn yhrer feynde land, die ſie weg gefurt haben, vnd beten zu dir gegen den weg zu yhrem lande, das du yhren vetern geben haſt, zur ſtad die du erwelet haſt, vnd zum hauſe das ich deynem namen gebawet habe.

[49]So wolleſtu yhr gepett vnd flehen horen ym hymel, vom ſitz deyner wonung, vnd recht ſchaffen, [50]vnd deynem volck gnedig ſeyn, das an dyr geſundigt hat, vnd alle yhren vbertrettungen, damit ſie widder dich vbertretten haben, vnd barmhertzikeyt geben fur denen die ſie gefangen halten, vnd dich yhr erbarmen, [51]denn ſie ſind deyn volck vnd deyn erbe, die du aus Egypten, aus dem eyſern offen gefurt haſt, [52]das deyne augen offen ſeyen auff das flehen deyns knechts vnd deins volcks Iſrael, das du ſie

---

8, 39 ‖ kinder d. m.] menſchen kinder **35** ‖ *40* ‖ dich)] ſich **35** ‖ *41* vnd *fehlt* **41**[1]< *44* ich deinem] ich ich deinen **45** *Druckf.* *46* ſundigt] ſündige *Hs* *49* ‖ ym] ynn 24[2] 27 ‖ ‖ recht ſchaffen] rechtſchaffen 24[1]—27 ‖ *Druckf.*

die da gewar werden jrer Plage, ein jglicher in seinem hertzen, vnd breitet seine hende aus zu diesem Hause. 39 So wollestu hören im Himel, in dem Sitz da du woneſt, vnd gnedig sein, vnd schaffen, das du gebest einem jglichen, wie er gewandelt hat, wie du sein hertz erkenneſt, Denn du alleine kenneſt das hertz aller Kinder der Menschen, 40 Auff das sie dich fürchten allezeit, so lange sie auff dem Lande leben, das du vnsern Vetern gegeben haſt.

Jesa. 56. Mat. 21. 41 WEnn auch ein Frembder, der nicht deins volcks Jsrael ist, kompt aus fernem Lande, vmb deines Namen willen 42 (Denn sie werden hören von deinem grossen Namen, vnd von deiner mechtigen Hand, vnd von deinem ausgerecktem Arm) vnd kompt das er bete fur diesem Hause. 43 So wollestu hören im Himel, im Sitz deiner Wonung, vnd thun alles, darumb der Frembde dich anrüfft, Auff das alle Völcker auff Erden deinen Namen erkennen, das sie auch dich fürchten, wie dein volck Jsrael, Vnd das sie innen werden, wie dis Haus nach deinem Namen genennet sey, das ich gebawet habe.

(Frembder) Dis hause sol ein Bethaus sein allen Völckern.

44 WEnn dein Volck auszeucht in streit wider seine Feinde, des weges den du sie senden wirſt, vnd werden beten zum HERRN, gegen den weg zur stad die du erwelet haſt, vnd zum hause, das ich deinem Namen gebawet habe. 45 So wollestu jr gebet vnd flehen hören im Himel vnd Recht schaffen.

Sieg im Streit.

46 WEnn sie an dir sündigen werden (Denn es ist kein Mensch, der nicht sündiget) vnd du erzürneſt vnd gibſt sie fur jren Feinden, das sie sie gefangen füren in der Feinde land fern oder nahe, 47 vnd sie in jr hertz

Jsrael gefangen weggefüret.

2. Par. 6. schlahen im Lande da sie gefangen sind, vnd bekeren sich vnd flehen dir, im Lande jres Gefengnis, vnd sprechen, Wir haben gesündigt vnd missethan,

Salomo. vnd Gottlos gewesen, 48 vnd [Bl. i 6] bekeren sich also zu dir von gantzem hertzen, vnd von gantzer seelen, in jrer Feinde lande, die sie weggefürt haben, vnd beten zu dir gegen den weg zu jrem Lande, das du jren Vetern gegeben haſt, zur Stad die du erwelet haſt, vnd zum Hauſe das ich deinem Namen gebawet habe.

49 SO wollestu jr gebet vnd flehen hören im Himel, vom Sitz deiner wonung, vnd Recht schaffen, 50 vnd deinem Volck gnedig sein, das an dir gesündigt hat, vnd alle jren vbertrettung, da mit sie wider dich vbertretten haben, vnd barmhertzigkeit geben fur denen die sie gefangen halten, vnd dich jrer erbarmen. 51 Denn sie sind dein Volck vnd dein Erbe, die du aus Egypten, aus dem eisern Ofen gefürt haſt. 52 Das deine Augen offen seien auff das flehen deines Knechts vnd deines volcks Jsrael, das du sie

---

Gl.: 8, 41 41[1]<

horeſt ynn allem, darumb ſich dich anruffen, [53] Denn du haſt ſie dyr abgeſondert zum erbe aus allen volckern auf erden, wie du geredt haſt durch Moſen deynen knecht, da du vnſer veter aus Egypten fureteſt HErr HERR.

[54] Vnd da Salomo alle dis gepett vnd flehen hatte fur dem HERRN aufgepett, ſtund er auff von dem alltar des HERREN, vnd lies ab von knyen vnd hende ausbreytten gen hymel, [55] vnd trat dahyn vnd ſegenet die gantze gemeyne Iſrael mit lautter ſtym vnd ſprach, [56] Gelobet ſey der HERR, der ſeynem volck Iſrael ruge geben hat, wie er geredt hat, Es iſt nicht eyns verfallen aus allen ſeynen gutten wortten, die er gered hat durch ſeynen knecht Moſen, [57] Der HERR vnſer Got ſey mit vns, wie er geweſen iſt mit vnſern vetern, Er verlas vns nicht, vnd zihe die hand nicht ab von vns, [58] zu neygen vnſer hertz zu yhm, das wyr wandeln ynn allen ſeynen wegen, vnd halten ſeyne gepot, ſitten vnd rechte, die er vnſern vetern gepotten hat.

[59] Vnd diſe wort, die ich fur dem HERRN geflehet habe, muſſen nahe komen dem HERRN vnſerm Gott, tag vnd nacht, das er recht ſchaffe ſeynem knecht, vnd ſeynem volck Iſrael, eyn iglichs zu ſeyner zeyt, [60] auff das alle volcker auff erden erkennen, das der HERR Gott iſt vnd keyner mehr, [61] Vnd ewr hertz ſey rechtſchaffen mit dem HERRN vnſerm Gott, zu wandeln ynn ſeynen ſitten vnd zu halten ſeyne gepot, wie es heutte gehet.

[62] Vnd der konig ſampt dem gantzen Iſrael ſeynem volck opfferten fur dem HERRN opffer, [63] Vnd Salomo opfferte tödopffer (die er dem HERRN opffert) zwey vnd zwentzig tauſent ochſſen, vnd hundert vnd zwentzig tauſent ſchaff, Alſo weyheten ſie das haus des HERRN eyn, der könig vnd alle kinder Iſrael, [64] Des ſelben tags weyhete der könig den mittelhoff der fur dem hauſe des HERRN war, da mit, das er brandopffer, ſpeysopffer, vnd das fett der [Bl. T 6] tödopffer, daſelbs ausrichtet, denn der eherne alltar der fur dem HERRN ſtund, war zu kleyn zu dem brandopffer, ſpeysopffer, vnd zum fetten der tödopffer.

[65] Vnd Salomo machte zu der zeyt ein feſt, vnd alles Iſrael mit yhm eyn groſſe verſamlunge, von der grentze Hemath an bis an den bach Egypti, fur dem HERRN vnſerm Gott, ſieben tage vnd aber ſieben tage, das waren vierzehen tage, [66] Vnd lies das volck des achten tages gehen, Vnd ſie ſegeneten den konig, vnd giengen hyn zu yhren hutten frolich vnd gutts mutts, vber all dem gutten, das der HERR an Dauid ſeynem knecht, vnd an ſeynem volck Iſrael than hatte.

8, 56 ‖ verfallen] gefallen 24^2 27 ‖ Moſen >34|35< Moſe *58* ‖ ſitten] geſetz 35 ‖ *60* HERR] HERRN 24^1 *Druckf.* *61* ‖ ſitten] rechten **35** ‖ *62* ſeynem volck *fehlt* 41^1< *(HE 38 = 3, 422)* ‖ opfferten] opfferte **40** ‖

höreſt in allem, darumb ſie dich anruffen. 53 Denn du haſt ſie dir abgeſondert zum Erbe aus allen Völckern auff Erden, wie du geredt haſt durch Moſen deinen Knecht, Da du vnſere Veter aus Egypten füreteſt HErr HERR.

54 VND da Salomo alle dis gebet vnd flehen hatte fur dem HERRN aus gebettet, ſtund er auff von dem Altar des HERRN, vnd lies ab von knien vnd hende ausbreiten gen Himel. 55 Vnd trat da hin vnd ſegenet die gantze gemeine Iſrael mit lauter ſtim, vnd ſprach, 56 Gelobet ſey der HERR, der ſeinem volck Iſrael ruge gegeben hat, wie er geredt hat, Es iſt nicht eins verfallen aus allen ſeinen guten worten, die er geredt hat durch ſeinen Knecht Moſe. 57 Der HERR vnſer Gott ſey mit vns, wie er geweſen iſt mit vnſern Vetern. Er verlas vns nicht, vnd ziehe die hand nicht ab von vns, 58 zu neigen vnſer Hertz zu jm, das wir wandeln in allen ſeinen Wegen, vnd halten ſeine Gebot, Sitten vnd Rechte, die er vnſern Vetern geboten hat.

59 VND dieſe wort, die ich fur dem HERRN geflehet habe, müſſen nahe komen dem HERRN vnſerm Gott, tag vnd nacht, das er Recht ſchaffe ſeinem Knecht, vnd ſeinem volck Iſrael, ein jglichs zu ſeiner zeit, 60 Auff das alle Völcker auff Erden erkennen, das der HERR Gott iſt, vnd keiner mehr, 61 Vnd ewr hertz ſey rechtſchaffen mit dem HERRN vnſerm Gott, zu wandeln in ſeinen Sitten, vnd zu halten ſeine Gebot, wie es heute gehet.

Einweihung des Tempels.

62 VND der König ſampt dem gantzen Iſrael opfferten fur dem HERRN Opffer. 63 Vnd Salomo opfferte Danckopffer (die er dem HERRN opffert) zwey vnd zwenzig tauſent Ochſen, vnd hundert vnd zwenzig tauſent Schaf, Alſo weiheten ſie das Haus des HERRN ein, der König vnd alle kinder Iſrael. 64 Deſſelbigen tags weihete der König den Mittelhof, der fur dem Hauſe des HERRN war, da mit, das er Brandopffer, Speisopffer vnd das fett der Danckopffer, daſelbs ausrichtet, Denn der eherne Altar der fur dem HERRN ſtund, war zu klein zu dem Brandopffer, Speisopffer, vnd zum fetten der Danckopffer.

65 VND Salomo machte zu der zeit ein Feſt, vnd alles Iſrael mit jm ein groſſe Verſamlungen, von der grentze Hemath an bis an den bach Egypti, fur dem HERRN vnſerm Gott, ſieben tage, vnd aber ſieben tage, das waren vierzehen tage, 66 vnd lies das Volck des achten tages gehen. Vnd ſie ſegeneten den König, vnd giengen hin zu jren Hütten frölich vnd guts muts, vber alle dem Guten, das der HERR an Dauid ſeinem Knecht, vnd an ſeinem volck Iſrael gethan hatte.

---

63 tödopffer >27|34< Danckopffer, *ebenso 64 (2 mal)* ‖ tauſent *(2.) fehlt* 24^2 27 ‖ *64* Des ſelben >43^1|43^2< Deſſelbigen weyhete] weyhet *Hs*

Das neunde Capitel.

[1] VNd da Salomo hatte ausgebawet des HERRN haus, vnd des konigs haus vnd alles was er begerd vnd luſt hatte zu machen, [2] erſcheyn yhm der HERR zum andern mal, wie er yhm erſchynen war zu Gibeon, [3] vnd der HERR ſprach zu yhm, Jch habe deyn gepett vnd flehen gehoret, das du fur myr geflehet haſt, vnd habe dis haus geheyliget, das du gebawet haſt, das ich meynen namen daſelbs hyn ſetze ewiglich, vnd meyne augen vnd meyn hertz ſollen da ſeyn alle wege, [4] Vnd du, ſo du fur myr wandelſt, wie deyn vater Dauid gewandelt hat, mit rechtſchaffenem hertzen vnd auffrichtig, das du thuſt alles, was ich dyr gepotten habe, vnd meyne ſitten, vnd meyne rechte helltiſt, [5] ſo wil ich beſtettigen den ſtuel deyns konigreichs vber Jſrael ewiglich, wie ich deynem vater David geredt habe vnd geſagt, Es ſoll dyr nicht gebrechen an eym man vom ſtuel Jſrael.

[6] Werdet yhr euch aber von myr hynden abwenden, yhr vnd ewre kinder, vnd nicht halten meyne gepott vnd ſitten die ich euch furgelegt habe, vnd hyngehet vnd andern gottern dienet vnd ſie anbetet, [7] ſo werde ich Jſrael ausrotten von dem land das ich yhnen geben hab, Vnd das haus, das ich geheyligt habe meynem namen, will ich verlaſſen von meynem angeſicht, Vnd Jſrael wirt ein ſprichwort vnd fabel ſeyn vnter allen volckern, [8] vnd das haus wirt eyngeriſſen werden, das alle die fur vber gehen werden ſich entſetzen vnd blaſen, vnd ſagen, Warumb hat der HERR diſem land vnd diſem haus alſo gethan? [9] So wirt man antwortten, Darumb, das ſie den HERRN yhren Gott verlaſſen haben, der yhre veter aus Egypten land furete, vnd haben angenomen andere gotter, vnd ſie angebetet vnd yhnen gedienet, Darumb hat der HERR all dis vbel vber ſie bracht.

[10] Da nu die zwentzig iar vmb waren, ynn welchen Salomo die zwey heuſer bawet, des HERRN haus vnd des konigs haus, [11] dazu Hiram der konig zu Tyro Salomo cedern bewm vnd tennen bewm vnd gollt nach all ſeynem beger brachte, da gab der konig Salomo Hiram zwentzig ſtedte ym land Galilea. [12] Vnd Hiram zoch aus von Tyro die ſtedte zu beſehen, die yhm Salomo geben hatte, vnd ſie gefielen yhm nicht, [13] vnd ſprach, was ſind das fúr ſtedte, mein bruder, die du mir geben haſt? vnd hies ſie das land Cabul bis auff diſen tag. [14] Vnd Hiram hatte dem könige geſand hundert vnd zwentzig centener golds. [15] Vnd das ſelb iſt die ſumma der zinſe, die der könig Salomo auffhub, zu bawen des HERRN haus, vnd ſeyn haus vnd Millo, vnd die maurn Jeruſalem vnd Hazor vnd Megiddo vnd Gaſer.

9, 1 HERRN] HRRN 24[1] *Druckf.* *3* dis] das *Hs* *4* ſitten >34|35< gebot *6* ſitten >34|35< rechte *7* yhnen] euch *Hs* *8* alle] allen *Hs* *9 WSt* andere gotter angenommen *Hs* *11* ‖ der konig *(1.)*] den k. 24[1]—27 ‖ *Druckf.*

IX.

Sup. 3. 1 Vnd da Salomo hatte ausgebawet des HERRN Haus, vnd des
2 Par 7. Königes haus, vnd alles was er begert vnd luſt hatte zu machen,
2 Erſchein jm der HERR zum andern mal, wie er jm erſchienen
war zu Gibeon. 3 Vnd der HERR ſprach zu jm, Ich habe dein Gebet vnd
Salomo. flehen gehöret, das du fur mir geflehet haſt, vnd habe dis Haus geheiliget,
das du gebawet haſt, das ich meinen Namen daſelbs hin ſetze ewiglich,
vnd meine Augen vnd mein Hertz ſollen da ſein alle wege. 4 Vnd du, ſo du
fur mir wandelſt, wie dein vater Dauid gewandelt hat, mit rechtſchaffenem
hertzen vnd auffrichtig, das du thuſt alles, was ich dir geboten habe, vnd
meine Gebot vnd meine Rechte helteſt, 5 So wil ich beſtetigen den Stuel
deines königreichs vber Iſrael ewiglich, wie ich deinem vater Dauid geredt
Reg. 7. habe, vnd geſagt, Es ſol dir nicht gebrechen an einem Man vom ſtuel Iſrael.
6 Werdet jr euch aber von mir hinden abwenden, jr vnd ewre Kinder,
vnd nicht halten meine Gebot vnd Rechte, die ich euch furgelegt habe, vnd
hin gehet vnd andern Göttern dienet vnd ſie anbetet. 7 So werde ich Iſrael
ausrotten von dem Lande, das ich jnen gegeben habe. Vnd das Haus, das
ich geheiliget habe meinem Namen, wil ich verlaſſen von meinem Angeſicht,
Vnd Iſrael wird ein Sprichwort vnd Fabel ſein vnter allen Völckern.
Deut. 29. Jere. 22. 8 Vnd das Haus wird eingeriſſen werden, das alle die fur vbergehen, werden
ſich entſetzen vnd blaſen, vnd ſagen, Warumb hat der HERR dieſem Lande
vnd dieſem Hauſe alſo gethan? 9 So wird man antworten, Darumb, das
ſie den HERRN jren Gott verlaſſen haben, der jre Veter aus Egyptenland
fürete, vnd haben angenomen andere Götter, vnd ſie angebetet vnd jnen
gedienet, Darumb hat der HERR alle dis vbel vber ſie gebracht.
10 Da nu die zwenzig jar vmb waren in welchen Salomo die zwey Heuſer
bawet, des HERRn Haus, vnd des Königs haus, 11 dazu Hiram der
Par. 8. könig zu Tyro Salomo Cedernbewm vnd Tennenbewm, vnd Gold nach
alle ſeinem beger brachte, Da gab der könig Salomo Hiram zwenzig Stedte
im lande Galilea. 12 Vnd Hiram zoch aus von Tyro die Stedte zu beſehen,
die jm Salomo gegeben hatte, Vnd ſie gefielen jm nicht, 13 vnd ſprach, Was
ſind das fur Stedte, mein Bruder, die du mir gegeben haſt, Vnd hies ſie
das land Cabul bis auff dieſen tag.
14 Vnd Hiram hatte dem König geſand hundert vnd zwenzig Centner
goldes. 15 Vnd das ſelb iſt die ſumma der Zinſe, die der könig Salomo
auffhub, zu bawen des HERRN Haus, vnd ſein Haus, vnd Millo, vnd die
mauren Jeruſalem, vnd Hazor vnd Megiddo vnd Gaſer.

Gott erſcheinet Salomo zum andern mal

16 Denn Pharao der könig ynn Egypten war erauffkomen vnd hatte
Gaſer gewonnen, vnd mit feur verbrandt, vnd die Cananiter erwurget,
die ynn der ſtad woneten, vnd hatte ſie ſeyner tochter Salomos weyb zum
geſchenck geben, 17 Alſo bawet Salomo Gaſer, vnd das nyder BethHoron,
18 vnd Baelath vnd Thamar ynn der wuſten ym land, 19 vnd alle ſtedte der
korn heuſer die Salomo hatte, vnd alle ſtedte der wagen vnd die ſtedte der
reutter, vnd wo zu er luſt hatte zu bawen zu Jeruſalem, ym Libanon, vnd
ym gantzen land ſeyner hirſchafft.

20 Vnd alles vbrige volck von den Amoritern, Hethitern, Phereſitern,
Heuitern vnd Jebuſitern, die nicht von den kindern Iſrael waren, 21 der
ſelben kinder, die ſie hynder ſich vber bleyben lieſſen ym land, die die kinder
Iſrael nicht kunden verbannen, die macht Salomo zinsbar bis auff diſen
tag, 22 Aber von den kindern Iſrael macht er nicht knechte, ſondern lies
ſie kriegsleut, vnd ſeyne knechte, vnd furſten vnd rittern, vnd vber ſeyne
wagen vnd reutter ſein. 23 Vnd der amptleut die vber Salomos geſchefte
waren, der war funffhundert vnd funfftzig, die vber das volck hirſcheten vnd
die geſchefft ausrichten.

24 Vnd die tochter Pharao zoch erauff von der ſtad Dauid, ynn yhr
haus, das er fur ſie gebawet hatte, Da bawet er auch Millo. 25 Vnd Salomo
opfferte des iars drey mal brandopffer vnd todopffer auff dem alltar, den
er dem HERRN gebawet hatte, vnd reucherte vber yhm fur dem HERRN,
vnd ward alſo das haus fertig.

26 Vnd Salomo macht auch ſchiffe zu Ezeon Geber, die bey Eloth ligt,
am vffer des ſchilffmeeris ym land der Edomiter, 27 Vnd Hiram ſandte ſeyne
knechte ym ſchiff, die auff ſchiff ſich verſtunden, vnd auff dem meer erfaren
waren, mit den knechten Salomo, 28 vnd kamen gen Ophir, vnd holeten
daſelbs vierhundert vnd zwentzig centener golts vnd brachtens dem konige
Salomo.

Das zehend Capitel.

[Bl. V 1] 1 VNd da das gerucht Salomo von dem namen des HERRN kam fur
die konigyn von reich Arabien, kam ſie yhn zu verſuchen mit
retzelen, 2 Vnd ſie kam gen Jeruſalem mit eym ſeer groſſen zeug,
mit kameln die ſpecerey trugen, vnd viel golds vnd edel geſteyne, Vnd da
ſie zum konige Salomo hyneyn kam, redet ſie mit yhm, alles, was ſie fur-
genomen hatte, 3 Vnd Salomo ſagts yhr alles, Vnd war dem konige nichts
verborgen, das er yhr nicht ſagete.

9, 16 Pharao] der Ph. *Hs* ‖ Salomos] Salomons **41**[1]—**43**[3] ‖ *(HE 38 = 3, 422)*
19 alle *(2.)*] die *Hs* *22* rittern] heubtleutt *Hs* *25* todopffer ›27|34‹ Dancopffer
27 d. auff ſchiff *(ſchiffe* **34 35***)* ſ. verſtunden ›40|41[1]‹ d. gute Schiffleute *(HE 38 = 3,*

Gaſer. [16] DEnn Pharao der könig in Egypten war er auff komen vnd hatte Gaſer gewonnen, vnd mit fewr verbrand, vnd die Cananiter erwürget, die in der ſtad woneten, vnd hatte ſie ſeiner tochter Salomos weib zum geſchenck gegeben. [17] Alſo bawet Salomo Gaſer, vnd das nider BethHoron [18] vnd Baleath vnd Thamar in der wüſten im lande, [19] vnd alle ſtedte der Kornheuſer die Salomo hatte, vnd alle ſtedte der Wagen, vnd die ſtedte der Reuter, vnd wo zu er luſt hatte zu bawen zu Jeruſalem, im Libanon, vnd im gantzen Lande ſeiner herrſchafft.

[20] VND alles vbrige volck von den Amoritern, Hethitern, Phereſitern, Heuitern vnd Jebuſitern, die nicht von den kindern Iſrael waren, [21] derſelben kinder die ſie hinder ſich vberbleiben lieſſen im Lande, die die kinder Iſrael nicht kundten verbannen, die macht Salomo zinsbar bis auff dieſen tag. [22] Aber von den kindern Iſrael macht er nicht knechte, ſondern lies ſie Kriegsleute, vnd ſeine knechte, vnd Fürſten vnd Ritter, vnd vber ſeine Wagen vnd Reutter ſein. [23] Vnd der Amptleute die vber Salomos geſchefft waren, der war fünff hundert vnd funffzig, die vber das Volck herrſcheten, vnd die geſchefft ausrichten.

[24] VND die tochter Pharao zoch er auff von der ſtad Dauid, in jr Haus, das er fur ſie gebawet hatte, Da bawet er auch Millo. [25] Vnd Salomo opfferte des jars drey mal Brandopffer vnd Danckopffer auff dem Altar, den er dem HERRN gebawet hatte, vnd reucherte vber jm fur dem HERRN, vnd ward alſo das Haus fertig.

1. k 1] lomo. [26] VND Salomo macht auch Schiffe zu EzeonGeber, die bey Eloth ligt am vfer des Schilffmeers im lande der Edomiter. [27] Vnd Hiram ſandte ſeine Knechte im Schiff, die gute Schiffleute, vnd auff dem Meer erfaren waren, mit den knechten Salomo, [28] vnd kamen gen Ophir, vnd holeten daſelbs vier hundert vnd zwenzig Centner golds, vnd brachtens dem könige Salomo.

Gold Ophir.

X.

[1] VND da das Gerücht Salomo von dem Namen des HERRN kam fur die Königin von Reicharabien, kam ſie jn zu verſuchen mit Retzelen. [2] Vnd ſie kam gen Jeruſalem mit einem ſeer groſſen Zeug, mit Kamelen die Specerey trugen, vnd viel Golds vnd Edelgeſteine, Vnd da ſie zum könige Salomo hin ein kam, redet ſie mit jm, alles was ſie furgenomen hatte. [3] Vnd Salomo ſagts jr alles, vnd war dem Könige nichts verborgen, das er jr nicht ſagete.

Par. 4. Königin aus Reicharabia.

---

422) *10, 1* reich Arabien >41²|43¹< Reicharabien, *ebenso 4 10 13* 2 ‖ Salomo] Salomon 24² 27 ‖ 3 ſagts] ſaget es *Hs*

WE.: *10, 2* zeug *hier = Gefolge*

4 Da aber die königin von reich Arabien ſahe alle weysheyt Salomo, vnd das haus das er bawet hatte, 5 vnd die ſpeyſe fur ſeynen tiſſch vnd ſeyner knechte wonung, vnd ſeyner diener ampt, vnd yhre kleyder vnd ſeyne ſchencken, vnd ſeyne brandopffer, die er ynn dem hauſe des HERRN opfferte, kund ſie ſich nicht mehr enthalten, 6 vnd ſprach zum könige, Es iſt war, was ich ynn meynem lande gehoret habe von deynem weſen, vnd von deyner weysheyt, 7 Vnd ich habs nicht wollen gleuben, bis ich komen byn vnd habs mit meynen augen geſehen, vnd ſihe, es iſt myr nicht die helfft geſagt, Du haſt mehr weysheyt vnd guts denn das gerucht iſt, das ich gehort habe, 8 Selig ſind deyne leutte vnd deyne knechte, die alzeyt fur dyr ſtehen vnd deyne weysheyt horen, 9 Gelobt ſey der HERR deyn Gott, der zu dyr luſt hat, das er dich auff den ſtuel Iſrael geſetzt hat, darumb das der HERR Iſrael lieb hat ewiglich, vnd dich zum konige geſetzt hat, das du recht vnd redlickeyt handhabeſt.

10 Vnd ſie gab dem konige hundert vnd zwentzig centener gollts, vnd ſeer viel ſpecerey, vnd eddel geſteyne, Es kam nicht meer ſo viel ſpecerey, als die konigyn von reich Arabien dem konige Salomo gab. 11 Dazu die ſchiff Hiram die golld aus Ophir fureten, brachten ſeer vile heben holtz, vnd eddel geſteyne, 12 Vnd der könig lies machen von heben holtz pfeyler ym hauſe des HERRN vnd ym hauſe des konigs, vnd harffen vnd pſalter fur die ſenger, Es kam nicht mehr ſolch heben holtz, wart auch nicht geſehen, bis auff diſen tag, 13 Vnd der könig Salomo gab der konigyn von reich Arabien, alles was ſie begerd vnd bat, on was er yhr gab von yhm ſelbs, Vnd ſie wand ſich vnd zoch ynn yhr land ſampt yhren knechten.

(Heben) Zů eym bawm ynn Jndien land.

14 Des gollds aber das Salomo ynn eym iar kam, war am gewicht ſechs hundert vnd ſechsſechtzig centener, 15 on was von kremern vnd kaufleuten vnd apoteckern, vnd von den nehiſten konigen, vnd von den gewaltigen ym land kam, 16 Vnd der konig Salomo lies machen zweyhundert ſpies vom beſten gollde, ſechshundert ſtuck golds thet er zu eynem ſpies, 17 vnd dreyhundert ſchild vom beſten golde, ia drey pfund gollds auff eynen ſchillt, vnd der könig thet ſie ynn das haus vom wald Libanon.

18 Vnd der könig macht eynen groſſen ſtuel von elffen beynen, vnd vber zoch yhn mit dem edliſten golde, 19 vnd der ſtuel hatte ſechs ſtuffen, vnd das heubt am ſtuel war hinden rund. Vnd waren lehnen auff beyden ſeytten vmb das geſeſſe, vnd zween lewen ſtunden an den lehnen, 20 vnd

10. 9 recht v. redlickeyt *(gerechickeyt Hs)* handhabeſt >**40**|**41**[1]< Gericht v. R. halteſt *(HE 38 = 3, 423)* *12* pfeyler] ſeulen *Hs* wart] wirt *Hs* *13* heben holtz] Almagim holtz komen *(so) Hs* *14* ſechtzig v. ſechs *Hs* ‖ 24[1]—27 vnd ſechsſechtzig ‖ **34**< ſechs vnd ſechzig *15* den nehiſten konigen >**40**|**41**[1]< allen K. Arabie *(HE 38 = 3, 423)* ym land >**40**|**41**[1]< in Lendern *(HE 38 = 3, 423)* *16* ſpies *(2 mal)* >**40**|**41**[1]<

4 DA aber die Königin von Reicharabien sahe alle weisheit Salomo, vnd
das Haus das er gebawet hatte, 5 vnd die Speise fur seinen Tisch,
vnd seiner Knechte wonung, vnd seiner Diener ampt, vnd jre Kleider, vnd
seine Schencken, vnd seine Brandopffer, die er in dem Hause des HERRN
opfferte, kund sie sich nicht mehr enthalten, 6 vnd sprach zum Könige, Es
ist war, was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem wesen, vnd von
deiner weisheit, 7 Vnd ich habs nicht wollen gleuben, bis ich komen bin,
vnd habs mit meinen augen gesehen. Vnd sihe, Es ist mir nicht die helfft
gesagt, Du hast mehr weisheit vnd guts, denn das gerücht ist, das ich
Matth. 12. gehört habe. 8 Selig sind deine Leute vnd deine Knechte, die allzeit fur dir
stehen, vnd deine weisheit hören. 9 Gelobt sey der HERR dein Gott, der
zu dir lust hat, das er dich auff den stuel Israel gesetzt hat, darumb, das der
HERR Israel lieb hat ewiglich, vnd dich zum Könige gesetzt hat, das du
Gericht vnd Recht haltest.

10 VND sie gab dem Könige hundert vnd zwenzig Centner golds, vnd seer
viel Specerey, vnd Edelgesteine, Es kam nicht mehr so viel Specerey,
als die Königin von Reicharabien dem könige Salomo gab. 11 Dazu die
schiffe Hiram, die gold aus Ophir füreten, brachten seer viel Hebenholtz,
vnd Edelgesteine. 12 Vnd der König lies machen von Hebenholtz pfeiler
im Hause des HERRN vnd im Hause des Königes, vnd Harffen vnd Psalter
fur die Senger, Es kam nicht mehr solch Hebenholtz, ward auch nicht ge
sehen, bis auff diesen tag. 13 Vnd der könig Salomo gab der Königin von
Reicharabien, alles was sie begert vnd bat, on was er jr gab von im selbs,
Vnd sie wand sich vnd zoch in jr Land sampt jren Knechten.

«Heben» Ist ein Baum in Indienland.

14 DES golds aber das Salomo in einem jar kam, war am gewicht sechs
hundert vnd sechs vnd sechzig Centner, 15 On was von Kremern vnd
Kauffleuten vnd Apotekern, vnd von allen Königen Arabie, vnd von den
Gewaltigen in Londern kam. 16 Vnd der könig Salomo lies machen zwey
Jnf. 14. hundert Schilde vom besten golde, sechs hundert stück goldes thet er zu
einem Schilde, 17 vnd drey hundert Tartschen vom besten golde, ja drey
pfund goldes zu einer Tartschen, Vnd der König thet sie in das haus vom
wald Libanon.

18 VND der König macht einen grossen Stuel von Elffenbein, vnd vber
2. Par. 9. zog jn mit dem edelsten Golde. 19 Vnd der Stuel hatte sechs stuffen,
vnd das heubt am Stuel war hinden rund, Vnd waren Lehnen auff beiden
seiten vmb das gesesse, vnd zwo Lewin stunden an den Lehnen, 20 Vnd

Salomos Stuel.

Schilde (HE 38 = 3, 423) *17* schild ›**40**|**41**¹‹ Tartschen *(HE 38 = 3, 423)* auff eynen schillt ›**40**|**41**¹‹ z. e. Tartschen *(HE 38 = 3, 423)* *18* elffen beynen ›27|**34**‹ Elffenbein *19* lehnen *(1.)*] hende *Hs* zween lewen ›**40**|**41**¹‹ zwo Lewin *(HE 38 = 3, 423)*

zwelff lewen ſtunden auff den ſechs ſtuffen auff beyden ſeytten, Solchs iſt nie gemacht ynn keynen konigreichen. [21]Alle trinck gefeſs des konigs Salomo waren gulden, vnd alle gefeſs ym haus vom wald Libanon waren auch lautter gollt, Denn des ſylbers acht man zun zeytten Salomo nichts, [22]Denn das meerſchiff des konigs, das auff dem meer mit dem ſchiff Hiram fur, kam ynn drey iaren eyn mal, vnd bracht golt, ſylber, elffenbeyn, affen, vnd pfawen.

[Bl. V ij] [23]Alſo ward der konig Salomo groſſer mit reichtum vnd weysheit denn alle konige auff erden, [24]Vnd alle welt begert Salomo zu ſehen, das ſie die weysheyt horeten, die yhm Gott ynn ſeyn hertz geben hatte, [25]Vnd yderman bracht yhm geſchenck, ſylbern vnd gulden geredt, kleyder vnd harniſch, wurtz, roſſe, meuler, ierlich. [26]Vnd Salomo bracht zu hauffen wagen vnd reutter, das er hatte tauſent vnd vierhundert wagen, vnd zwelff tauſent reutter, vnd lies ſie ynn den wagen ſtedten vnd bey dem konige zu Jeruſalem.

[27]Vnd der konig macht, das des ſylbers zu Jeruſalem ſo viel war wie die ſteyne, vnd cedern holtz ſo viel wie die wilden feygen bewm ynn den grunden, [28]Vnd man brachte die pferde die Salomo ſollten, aus Egypten, vnd von Keua, Denn die kaufleut des konigs holeten ſie vmbs gellt von Keua, [29]Vnd es kam eyn wagen erauff aus Egypten vmb ſechs hundert ſekel ſylbers, vnd eyn pferd vmb hundert vnd funfftzig, Alſo bracht man ſie auch allen konigen der Hethiter vnd den konigen zu Syrien, durch yhre hand.

Das eylfft Capitel.

[1]AVer der konig Salomo liebete viel auſlendiſcher weyber, die tochter Pharao, vnd Moabitiſche, Ammonitiſſche, Edomitiſche, Zidoniti-ſche vnd Hethitiſche, [2]von ſolchen volckern dauon der HERR ge-ſagt hat den kindern Iſrael, Gehet nicht zu yhn, vnd laſt ſie nicht zu euch komen, ſie werden gewiſs ewre hertzen neygen yhren göttern nach. An diſen hieng Salomo mit liebe, [3]Vnd er hatte ſieben hundert weyber zu frawen, vnd dreyhundert kebſweyber, vnd ſeyne weiber neigeten ſein hertz. [4]Vnd da er nu allt war, neygeten ſeine weyber ſein hertz frembden gotten nach, das ſein hertz nicht gantz war mit dem HERRN ſeynem Gott, wie das hertz ſeyns vaters Dauid.

[5]Alſo wandelt Salomo Aſthoreth dem Gott der von Zidon nach vnd

10. 22 elffenb., affen] e. a. 24[1] *Druckf.* *26* ‖ zu *(2.) fehlt* **38 40** ‖ *Druckf. (HE 38 = 3, 423)* *28* die pferde d. S. ſollten >**34**|**35**< dem S. pferde vnd v. Keua *bis* gellt v. K. >27‖**34** Denn d. Kauffleute des Königs holeten ſie vmbs geld ‖ **35**< v. allerley w. *bis* wahr *(2.)* *29* V. es kam *bis* ſylbers >**34**|**35**< v. brachtens *bis* ſilberling den konigen *fehlt Hs* *11, 1* vnd *bis* Hethitiſche] von Moab, von

zwelff Lewen ſtunden auff den ſechs ſtuffen auff beiden ſeiten, Solchs iſt nie gemacht in keinen Königreichen.

21 ALle Trinckgefeſſe des königs Salomo waren gülden, vnd alle Gefeſſe im Hauſe vom wald Libanon waren auch lauter gold, Denn des Silbers acht man zun zeiten Salomo nichts. 22 Denn das Meerſchiff des Königs, **Salomo.** das auff dem meer mit dem ſchiff Hiram fuhr, kam in dreien jaren ein mal, vnd bracht Gold, Silber, Elffenbein, Affen vnd Pfawen.

2 Par. 1. 23 ALſo ward der könig Salomo gröſſer mit reichthum vnd weisheit, denn alle Könige auff Erden. 24 Vnd alle welt begert Salomo zuſehen, das ſie die weisheit höreten, die jm Gott in ſein hertz gegeben hatte. 25 Vnd jederman bracht jm Geſchencke, ſilbern vnd gülden Gerete, Kleider vnd Harniſch, Würtz, Roſſe, Meuler, jerlich. 26 Vnd Salomo bracht zu hauffen, Wagen vnd Reuter, das er hatte tauſent vnd vier hundert Wagen, vnd zwelff tauſent Reuter, vnd lies ſie in den Wagenſtedten, vnd bey dem Könige zu Jeruſalem.

27 VNd der König macht, das des Silbers zu Jeruſalem ſo viel war, wie die Steine, vnd Cedernholtz ſo viel, wie die wilden Feigenbewme in den gründen. 28 Vnd man brachte dem Salomo pferde aus Egypten vnd allerley wahr. Vnd die Kauffleute des Königs kaufften die ſelbige wahr, 29 vnd brachtens aus Egypten er aus, ja einen wagen vmb ſechs hundert ſilberlinge, vnd ein pferd vmb hundert vnd funffzig. Alſo bracht man ſie auch allen Königen der Hethiter vnd den Königen zu Syrien, durch jre hand.

Silbers ſo viel als ſteine zu Salomos zeiten.

XI.

Exo. 34. Deut. 7. 1 ABer der König Salomo liebete viel auslendiſcher Weiber, die tochter Pharao, vnd Moabitiſche, Ammonitiſche, Edomitiſche, Zidonitiſche vnd Hethitiſche, 2 Von ſolchen Völckern, dauon der HERR geſagt hatte den kindern Iſrael, GEhet nicht zu jnen, vnd laſſt ſie nicht zu euch komen, Sie werden gewis ewre hertzen neigen jren Göttern nach, An dieſen hieng Salomo mit liebe. 3 Vnd er hatte ſieben hundert Weiber zu Frawen, vnd drey hundert Kebsweiber, Vnd ſeine Weiber neigeten ſein hertz.

Salomos Weiber vnd Kebsweiber.

4 VNd da er nu alt war, neigeten ſeine Weiber ſein hertz frembden Göttern nach, das ſein hertz nicht gantz war mit dem HERRN ſeinem Gott, wie das hertz ſeines vaters Dauids. 5 Alſo wandelt Salomo Aſthoreth dem Gott der von Zidon nach, vnd Milcom dem grewel der Ammoniter. 6 Vnd

Ammo, von Edom, Zidon vnd Heth *Hs* 2 von ſolchen (ſolcher 24[1] *Druckf.*) volckern] v. ſolcher volcker *Hs* hat >27|34< hatte Iſrael] Iſrae 45 *Druckf.* gewiſs *fehlt Hs* 4 Dauid >27 40|34< Dauids

WE.: *10, 25* meuler = *Maulesel*

Milcom dem grewel der Ammoniter, [6] Vnd Salomo thett das dem HERRN vbel gefiel, vnd folget nicht gentzlich dem HERRN, wie ſeyn vater Dauid, [7] Da bawet Salomo eyn Hohe Chamos dem grewel der Moabiter, auff dem berge der fur Jeruſalem ligt, Vnd Molech dem grewel der Ammoniter. [8] Alſo thet Salomo allen ſeynen auſlendiſchen weybern, die yhren göttern reucherten vnd opfferten.

[9] Der HERR aber ward zornig vber Salomo, das ſein hertz von dem HERRN dem Gott Iſrael geneygt war, der yhm zwey mal erſchynen war, [10] vnd yhm ſolchs gepotten hatte, das er nicht andern gottern nach wandelte, vnd doch er nicht gehalten hatte, was yhm der HERR gepotten hatte, [11] Darumb ſprach der HERR zu Salomo, Weyl ſolchs bey dyr geſchehen iſt, vnd haſt meynen bund vnd meyne ſitten nicht gehalten die ich dyr gepotten habe, ſo will ich auch das konigreich von dyr reyſſen vnd deynem knechte geben, [12] doch bey deyner zeyt will ichs nicht thun vmb deyns vaters Dauids willen, ſondern von der hand deyns ſons will ichs reyſſen, [13] Doch will ich nicht das gantze reich abreyſſen, Eynen ſtam will ich deynem ſon geben, vmb Dauids willen meyns knechts, vnd vmb Jeruſalem willen, die ich erwelet habe.

[14] Vnd der HERR erwecket Salomo eynen widder ſacher, Hadad den Edomiter von koniglichem ſamen, welcher war ynn Edom. [15] Denn da Dauid ynn Edom war, vnd Joab der feltheubtman hynauff zoch die erſchlagenen zubegraben, ſchlug er was mans bilde war ynn Edom, [16] Denn Joab bleyb ſechs monden daſelbs vnd das gantze Iſrael, bis er ausrottet alles was manſbilde war ynn Edom. [17] Da floch Hadad, vnd mit yhm ettliche menner der Edomiter von ſeyns vaters knechten, das ſie ynn Egypten kemen, Hadad aber war ein iunger knabe, [18] Vnd ſie machten ſich auff von Midian vnd kamen gen Paran, vnd namen leutt mit ſich aus Paran, vnd kamen ynn Egypten zu Pharao dem konige ynn Egipten, der gab yhm ein haus vnd benante ſpeyſe, vnd gab yhm eyn land eyn.

[19] Vnd Hadad fand groſſe gnade fur dem Pharao, das er yhm auch ſeyns weybs Thahpenes der königyn ſchweſter zum weybe gab, [20] Vnd die ſchweſter Thahpenes gepar yhm Genubath ſeynen ſon, vnd Thahpenes zoch yhn auff ym hauſe Pharao, das Genubath war ym hauſſe Pharao vnter den kindern Pharao. [21] Da nu Hadad horet ynn Egypten, das Dauid entſchlaffen war mit ſeynen vetern, vnd das Joab der feltheubtman tod war, ſprach er zu Pharao, las mich ynn meyn land zihen, [22] Pharao ſprach zu yhm, was feylet dir bey mir, das du willt ynn deyn land zihen? Er ſprach, nichts, aber las mich gehen.

11. 6 ‖ Salomo] Salomon 24* 27 ‖ *11* ſitten >27|34< gebot, *ebenso 33* *17* kemen] kamen *Hs* *18* benante ſpeyſe >40|41[1]< Narung *(HE 38 = 3, 424)* *22* gehen >27|34< zihen

Salomo thet das dem HERRN vbel gefiel, vnd folget nicht gentzlich
Salomo. dem HERRn, [Bl. t. ij] wie sein vater Dauid. 7 Da bawete Salomo ein
Höhe Chamos dem Grewel der Moabiter, auff dem Berge der fur Jeru
salem ligt, vnd Molech dem Grewel der Ammoniter. 8 Also thet Salomo
allen seinen auslendischen Weibern, die iren Göttern reucherten vnd
opfferten.

Salo- mo thut, das dem HERRN nicht gefellet.

9 DEr HERR aber ward zornig vber Salomo, das sein hertz von dem
Sup. 3. 9 HERRN dem Gott Israel geneigt war, der jm zwey mal erschienen
war, 10 vnd jm solchs geboten hatte, Das er nicht andern Göttern nach-
wandelte, vnd doch er nicht gehalten hatte, was jm der HERR geboten
hatte. 11 Darumb sprach der HERR zu Salomo, Weil solchs bey dir ge-
schehen ist, vnd hast meinen Bund vnd meine Gebot nicht gehalten, die ich
dir geboten habe, So wil ich auch das Königreich von dir reissen, vnd deinem
Knecht geben. 12 Doch bey deiner zeit wil ichs nicht thun, vmb deines vaters
Dauids willen, sondern von der hand deines Sons wil ichs reissen. 13 Doch
wil ich nicht das gantze Reich abreissen, Einen stam wil ich deinem Son
geben, vmb Dauids willen meines Knechts, vnd vmb Jerusalem willen,
die ich erwelet habe.

2. Reg. 8. 14 VND der HERR erwecket Salomo einen Widersacher, Hadad den Hadad.
Edomiter von königlichem Samen, welcher war in Edom. 15 Denn Edomiter.
da Dauid in Edom war, vnd Joab der Feldheubtman hinauff zoch die Er-
Edom. schlagenen zu begraben, schlug er was Mansbilde war in Edom. 16 Denn
Joab bleib sechs monden daselbs vnd das gantze Israel, bis er ausrottet
alles was Mansbilde war in Edom. 17 Da floh Hadad, vnd mit jm etliche
Menner der Edomiter von seines Vaters knechten, das sie in Egypten
kemen, Hadad aber war ein junger Knabe. 18 Vnd sie machten sich auff von
Midian vnd kamen gen Paran, vnd namen Leute mit sich aus Paran, vnd
kamen in Egypten zu Pharao dem könige in Egypten, der gab jm ein Haus
vnd Narung, vnd gab jm ein Land ein.

19 VND Hadad fand grosse gnade fur dem Pharao, das er jm auch
seines weibs Thahpenes der königin Schwester zum weibe gab. 20 Vnd die
schwester Thahpenes gebar jm Genubath seinen Son, Vnd Thahpenes zog Genubath.
jn auff im hause Pharao, das Genubath war im hause Pharao vnter den
kindern Pharao. 21 Da nu Hadad höret in Egypten, das Dauid entschlaffen
war mit seinen Vetern, vnd das Joab der Feldheubtman tod war, sprach
er zu Pharao, Las mich in mein Land ziehen. 22 Pharao sprach zu jm, Was
feilet dir bey mir, das du wilt in dein Land ziehen? Er sprach, Nichts, Aber
las mich ziehen.

WE.: 11. 18 benante speyse = *bestimmte Sp., s. theol. Anm.*

[23]Auch erwecket yhm Gott eynen widderſacher Reſon den ſon ElJada, der von ſeynem herrn HadadEſer dem konige zu Zoba geflohen war, [24]vnd ſamlet widder yhn menner, vnd ward eyn heubtman der kriegs knecht, da ſie Dauid erwurget, vnd zogen gen Damaſcon, vnd woneten daſelbs, vnd regirten zu Damaſco, [25]und er war Iſraels widderſacher, ſo lange Salomo lebet, Das iſt der ſchade den Hadad leyd, darumb hatte er eynen ekel widder Iſrael vnd ward konig vber Syrien.

[26]Dazu Jerobeam den ſon Nebat eyn Ephrater von Zareda Salomo knecht, vnd ſeyne mutter hies Zeruga eyne widwynn, der hub auch die hand auff widder den konig, [27]Vnd das iſt die ſach, darumb er die hand widder den konig auffhub, Da Salomo Millo bawet [Bl. B iij] verſchlos er ein lucke an der ſtad Dauid ſeynes vaters, [28]Vnd Jerobeam war eyn ſtreyttbar man, Vnd da Salomo ſahe, das der knabe ausrichtig war, ſatzte er yhn vber alle laſt des hauſes Joſeph.

[29]Es begab ſich aber zu der zeyt, das Jerobeam ausgieng von Jeruſalem, vnd es traff yhn an der Prophet Ahia von Silo auff dem wege, vnd hatte eyn newen mantel an, vnd waren die beyde alleyn ym felde, [30]Vnd Ahia faſſet den newen mantel den er an hatte, vnd reyſs yhn ynn zwelff ſtuck, [31]vnd ſprach zu Jerobeam, Nym zehen ſtuck zu dyr, denn ſo ſpricht der HERR der Gott Iſrael, Sihe, ich will das konigreich von der hand Salomo reyſſen, vnd dyr zehen ſtemme geben, [32]eynen ſtam ſoll er haben vmb meyns knechts Dauids willen, vnd vmb der ſtad Jeruſalem willen, die ich erwelet habe aus allen ſtemmen Iſrael, [33]darumb das ſie mich verlaſſen, vnd angepett haben Aſthoreth den Got der Zidonier, Chamos den Got der Moabiter, vnd Milcom den Gott der kinder Ammon, vnd nicht gewandelt haben ynn meynen wegen, das ſie thetten was myr wol gefellet, meyne ſitten vnd rechte, wie Dauid ſeyn vater.

[34]Ich will auch nicht das gantze reich aus ſeyner hand nemen, ſondern ich will yhn zum furſten machen ſeyn leben lang, vmb Dauid meyns knechts willen, den ich erwelet habe, der meyne gepott vnd ſitten gehalten hat, [35]Aus der hand ſeyns ſons will ich das konigreich nemen, vnd will dyr zehen ſtemme, [36]vnd ſeynem ſon eynen ſtam geben, auff das Dauid meyn knecht fur myr eyn leuchte habe allwege, ynn der ſtad Jeruſalem, die ich myr erwelet habe, das ich meynen namen dahyn ſtellet.

[37]So will ich nu dich nemen, das du regirſt vber alles was deyn hertz begerd, vnd ſolt konig ſein vber Iſrael, [38]Wirſtu nu gehorchen allem das ich dyr gepieten werde, vnd ynn meynen wegen wandeln, vnd thun was

11. 25 Iſraels widerſacher] I., w. **45** *Druckf.* *26* Dazu] Datzu auch *Hs* *34* ſitten >**34**|**35**< Rechte, *ebenso* *38* *36* leuchte >**40**|**41**[1]< Liecht *(HE 38 = 3, 424)*

23 Vnd erwecket jm Gott einen widersacher Reson, den son ElJada, der **Reson.**
von seinem Herrn HadadEser dem könige zu Zoba geflohen war,
24 Vnd samlet wider jn Menner, vnd ward ein Heubtman der Kriegsknecht,
da sie Dauid erwürget, vnd zogen gen Damascon, vnd woneten daselbs,
vnd regierten zu Damasco, 25 Vnd er war Jsraels widersacher, so lange
Salomo lebet. Das ist der schade den Hadad leid, darumb hatte er einen ekel
wider Jsrael, vnd ward König vber Syrien.

26 Dazu Jerobeam der son Nebat ein Ephrater von Zareda Salomo **Jerobeam.**
knecht, vnd seine mutter hies Zeruga ein Widwin, Der hub auch die
hand auff wider den König. 27 Vnd das ist die sache, darumb er die hand
wider den König auff hub, Da Salomo Millo bawet, verschlos er eine
lücke an der stad Dauid seines vaters. 28 Vnd Jerobeam war ein streitbar
Man, Vnd da Salomo sahe, das der Knabe ausrichtig war, satzt er jn vber
alle Last des Hauses Joseph.

29 Es begab sich aber zu der zeit, das Jerobeam ausgieng von Jerusalem,
vnd es traff jn an der Prophet Ahia von Silo auff dem wege, vnd **Ahia der Prophet.**
hatte einen newen Mantel an, vnd waren die beide allein im felde. 30 Vnd
Ahia fasset den newen Mantel den er anhatte, vnd reiss jn in zwelff Stück.
31 Vnd sprach zu Jerobeam, Nim zehen stück zu dir, Denn so spricht der **Salomo.**
HERR der Gott Jsrael, Sihe, Jch wil das Königreich von der hand Salomo
reissen, vnd dir zehen Stemme geben. 32 Einen stam sol er haben vmb
meines knechts Dauids willen, vnd vmb der stad Jerusalem willen, die ich
erwelet habe aus allen stemmen Jsrael. 33 Darumb, das sie mich verlassen,
vnd angebetet haben Asthoreth den Gott der Zidonier, Chamos den Gott
der Moabiter, vnd Milcom den Gott der kinder Ammon, vnd nicht ge-
wandelt haben in meinen wegen, das sie theten was mir wolgefellet, meine
Gebot vnd Rechte, wie Dauid sein Vater.

34 Jch wil auch nicht das gantze Reich aus seiner hand nemen, Sondern
ich wil jn zum Fürsten machen sein Leben lang, vmb Dauid meines Knechts
willen, den ich erwelet habe, der meine Gebot vnd Rechte gehalten hat.
35 Aus der hand seines Sons wil ich das Königreich nemen, vnd wil dir
zehen Stemme, 36 vnd seinem Son einen stam geben, Auff das Dauid
mein Knecht fur mir ein Liecht habe allewege, in der stad Jerusalem, die
ich mir erwelet habe, das ich meinen Namen dahin stellet.

37 So wil ich nu dich nemen, das du regirest vber alles was dein hertz
begert, vnd solt König sein vber Jsrael. 38 Wirstu nu gehorchen allem, das
ich dir gebieten werde, vnd in meinen wegen wandeln, vnd thun was mir

---

WE.: *11, 28* ausrichtig = *anstellig, gewandt Dietz I 180*

myr gefelt, das du hallteſt meyne ſitten vnd gepott, wie meyn knecht Dauid than hat, ſo will ich mit dyr ſeyn, vnd dir eyn beſtendig haus bawen, wie ich Dauid gebawet habe, vnd will dyr Iſrael geben, [39]vnd will den ſamen Dauid damit demutigen, doch nicht ymer dar. [40]Salomo aber trachtet Jerobeam zu todten, da macht ſich Jerobeam auff vnd floch ynn Egypten zu Siſak dem konige ynn Egypten, vnd bleyb ynn Egypten, bis das Salomo ſtarb.

[41]Was mehr von Salomo zu ſagen iſt, vnd alles was er than hat vnd ſeyne weysheyt, das iſt geſchrieben ynn der Chronica von Salomo, [42]Die zeyt aber die Salomo konig war zu Jeruſalem vber gantz Iſrael iſt vierzig iar, [43]Vnd Salomo entſchlieff mit ſeynen vetern, vnd wart begraben ynn der ſtad Dauid ſeynes vaters, vnd ſeyn ſon Rehabeam ward konig an ſeyne ſtat.

Das zwelfft Capitel.

[1]VNd Rehabeam zoch gen Sichem, denn das gantz Iſrael war gen Sichem komen yhn zum konig zu machen, [2]Vnd da das Jerobeam der ſon Nebat horet, da er noch ynn Egypten war (dahyn er fur dem konige Salomo geflohen war) kam er widder aus Egypten, [3]Vnd ſie ſandten hyn vnd lieſſen yhm ruffen. Vnd Jerobeam ſampt der gantzen gemeyne Iſrael kamen vnd redeten mit Rehabeam vnd ſprachen, [4]Deyn vater hat vnſer ioch zu hart gemacht, ſo mache du nu den hartten dienſt vnd das ſchwere ioch leichter, das er vns auffgelegt hat, ſo wollen wyr dir vnterthenig ſeyn, [5]Er aber ſprach zu yhnen, gehet hyn bis an den dritten tag, ſo kompt widder zu myr, Vnd das volck gieng hyn.

[6]Vnd der konig Rehabeam hielt eynen rad mit den elltiſten die fur ſeynem vater Salomo ſtunden da er lebet, vnd ſprach, Wie radtet yhr, das wyr diſem volck eyn antwort geben? [7]Sie ſprachen zu yhm, wirſtu heute diſem volck einen dienſt thun, vnd yhn zu willen ſein vnd ſie erhoren, vnd yhn gutte wort geben, ſo werden ſie dyr vnterthenig ſeyn deyn lebenlang. [8]Aber er verlies der elltiſten rad, den ſie yhm geben hatten, vnd hielt eynen rad mit den iungen die mit yhm auffgewachſſen waren vnd fur yhm ſtunden.

[9]Vnd er ſprach zu yhnen, was radtet yhr, das wyr antworten diſem volck, die zu myr geſagt haben, mache das ioch leichter, das deyn vater auff vns gelegt hat? [10]Vnd die iungen die mit yhm auffgewachſen waren, ſprachen zu yhm, Du ſollt zu dem volck, das zu dyr ſagt, deyn vater hat

11, 39 damit ›**40**|**41**¹‹ vmb des willen *(HE 38 = 3, 424)* ymer dar ›**40**|**41**¹‹ ewiglich *(HE 38 = 3, 424)* *12, 2* da das *fehlt* **41**¹‹ *(HE 38 = 3, 424)*

gefellet, das du halteſt meine Rechte vnd Gebot, wie mein knecht Dauid gethan hat, So wil ich mit dir ſein, vnd dir ein beſtendig Haus bawen, wie ich Dauid gebawet habe, Vnd wil dir Iſrael geben, [39] vnd wil den ſamen Dauid vmb des willen demütigen, doch nicht ewiglich.

Siſak. [40] SAlomo aber trachtet Jerobeam zu tödten, Da macht ſich Jerobeam auff, vnd floh in Egypten zu Siſak dem könige in Egypten, Vnd bleib in Egypten, bis das Salomo ſtarb.

[41] WAs mehr von Salomo zu ſagen iſt, vnd alles was er gethan hat, vnd ſeine Weisheit, das iſt geſchrieben in der Chronica von Salomo.

2. Par. 9. [42] Die zeit aber die Salomo könig war zu Jeruſalem vber gantz Iſrael iſt vierzig jar. [43] Vnd Salomo entſchlieff mit ſeinen Vetern, vnd ward begraben in der ſtad Dauid ſeines Vaters, Vnd ſein ſon Rehabeam ward König an ſeine ſtat.

Salomo 40 jar König in Juda

XII.

2. Par. 10. [1] YND Rehabeam zoch gen Sichem, Denn das gantz Iſrael war gen Sichem komen jn zum König zumachen. [2] Vnd Jerobeam der ſon Nebat höret, da er noch in Egypten war (dahin er fur dem könige Salomo geflohen war) vnd bleib in Egypten. [3] Vnd ſie ſandten hin vnd lieſſen jm ruffen, Vnd Jerobeam ſampt der gantzen gemeine Iſrael kamen vnd redeten mit Rehabeam, vnd ſprachen, [4] Dein Vater hat vnſer Joch zu hart gemacht, So mache du nu den harten Dienſt vnd das ſchwere Joch leichter, das er vns auffgeleget hat, So wollen wir dir vnterthenig ſein. [5] Er aber ſprach zu jnen, Gehet hin bis an den dritten tag, ſo kompt wider zu mir. Vnd das volck gieng hin.

Rehabeam König in Juda etc.

[6] YND der könig Rehabeam hielt einen rat mit den Elteſten die fur ſeinem vater Salomo ſtunden, da er lebet, vnd ſprach, Wie ratet jr, das wir dieſem Volck ein antwort geben? [7] Sie ſprachen zu jm, Wirſtu heute dieſem Volck einen dienſt thun, vnd jnen zu willen ſein vnd ſie erhören, vnd jnen gute wort geben, So werden ſie dir vnterthenig ſein dein leben lang. [8] Aber er verlies der Elteſten rat, den ſie jm gegeben hatten, vnd hielt einen Rat mit den Jungen die mit jm auff gewachſen waren vnd fur jm ſtunden.

[9] VND er ſprach zu jnen, Was ratet jr, das wir antworten dieſem Volck die zu mir geſagt haben, Mache das Joch leichter, das dein Vater auff vns gelegt hat? [10] Vnd die Jungen die mit jm auffgewachſen waren, ſprachen

Aſſa. zu jm, [Bl. k iij] Du ſolt zu dem Volck, das zu dir ſagt, Dein Vater hat vnſer

kam er w. aus >40|41[1]< vnd bleib in *(HE 38 = 3, 424)* 7 vhn *(2.)*] vhm 24[1] *Druckf.*

vnſer ioch zu ſchweer gemacht, mache du es vns leichter, alſo ſagen, meyn kleynſter finger ſoll dicker ſeyn denn meyns vaters lenden, [11]Nu meyn vater hatt auff euch eyn ſchweer ioch geladen, ich aber wills noch meher vber euch machen, meyn vater hat euch mit peytzſchen gezuchtiget, ich will euch mit Scorpion zuchtigen.

[12]Alſo kam Jerobeam ſampt dem gantzen volck zu Rehabeam am dritten tage, wie der konig geſagt hatte vnd geſprochen, kompt widder zu myr am dritten tage, [13]Vnd der konig gab dem volck eyn hart antwort, vnd verlies den rad den yhm die elltiſten geben hatten, [14]vnd redet mit yhnen nach dem rad der iungen vnd ſprach, meyn vater hat ewr ioch ſchweer gemacht, ich aber wils noch mehr vber euch machen, meyn vater hat euch mit peytzſchen gezuchtiget, ich aber wil euch mit Scorpion zuchtigen, [15]Alſo gehorcht der konig dem volck nicht, denn es war alſo gewand von dem HERRN, auf das er ſein wort bekrefftiget, das er durch Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam dem ſon Nebat.

[16]Da aber das gantz Iſrael ſahe, das der konig ſie nicht horen wollt [Bl. V iiij] gab das volck dem konige eyn antwort, vnd ſprach, Was haben wyr denn teyls an Dauid odder erbe am ſon Iſai? Iſrael heb dich zu deynen hutten, So ſihe nu du zu deynem hauſe Dauid. Alſo gieng Iſrael ynn ſeyne hutten, [17]das Rehabeam regirte nur vber die kinder Iſrael die ynn den ſtedten Juda woneten. [18]Vnd da der konig Rehabeam hyn ſandte Adoram den rendmeyſter, warff yhn gantz Iſrael mit ſteynen zu todt, Aber der konig Rehabeam ſteyg friſch auff eynen wagen das er flohe gen Jeruſalem, [19]Alſo tratt ab Iſrael vom hauſe Dauid bis auff diſen tag.

[20]Da nu gantz Iſrael horete, das Jerobeam war widder komen, ſandten ſie hyn vnd lieſſen yhn ruffen zu der gantzen gemeyne vnd machten yhn zum konige vber das gantz Iſrael. Vnd folget niemant dem hauſe Dauid, on der ſtam Juda alleyne. [21]Vnd da Rehabeam gen Jeruſalem kam, ſamlet er das gantze haus Juda, vnd den ſtam BenJamin hundert vnd achtzig tauſent iunge ſtreyttbare manſchafft widder das haus Iſrael zu ſtreyten, vnd das konigreich widder an Rehabeam den ſon Salomo zu bringen.

[22]Es kam aber Gottis wortt zu Semaia dem man Gottis vnd ſprach, [23]ſage Rehabeam dem ſon Salomo dem konige Juda vnd zum gantzen hauſe Juda vnd BenJamin vnd dem andern volck vnd ſprich, [24]So ſpricht der HERR, yhr ſollt nicht hynauff zihen vnd ſtreytten widder ewre bruder die kinder Iſrael, Eyn yderman gehe widder heym, denn ſolchs iſt von myr geſchehen. Vnd ſie gehorchten dem wort des HERRN, vnd kereten

12, 13 eyn >40|41[1]< eine *(HE 38 = 3, 424)* *14* ſchweer] ſchwerer 24[1] *Druckf.* *16* odder] vnd *Hs* ‖ nu du] du nu 24[2] 27 ‖ *17* Rehabeam] Rehobeam 24[1] *Druckf.* *19* tratt ab >27|34< fiel ab *20* ‖ war] ward 38 41[1] 41[2] ‖ *(HE 38*

Eccl. 47. Joch zu schweer gemacht, mache du es vns leichter, also sagen, Mein kleinester finger sol dicker sein, denn meines Vaters lenden. 11 Nu mein vater hat auff euch ein schweer Joch geladen, Ich aber wils noch mehr vber euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitzschen gezüchtiget, Ich wil euch mit Scorpion züchtigen.

12 Also kam Jerobeam sampt dem gantzen volck zu Rehabeam am dritten tage, wie der König gesagt hatte, vnd gesprochen, Kompt wider zu mir am dritten tage. 13 Vnd der König gab dem Volck eine harte antwort, vnd verlies den Rat, den jm die Elteſten gegeben hatten, 14 vnd redet mit jnen nach dem Rat der Jungen, vnd sprach, Mein Vater hat ewer Joch schweer gemacht, Ich aber wils noch mehr vber euch machen, Mein Vater hat euch mit Peitzschen gezüchtiget, Ich aber wil euch mit Scorpion züchtigen. 15 Also gehorcht der König dem volck nicht, Denn es war also gewand
Sup. 11. von dem HERRN, Auff das er sein wort bekrefftiget, das er durch Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam dem son Nebat.

16 Da aber das gantz Jsrael sahe, das der König sie nicht hören wolt, gab das volck dem König ein antwort, vnd sprach, Was haben wir denn teils an Dauid, oder erbe am son Jsai? Jsrael heb dich zu deinen hütten, So sihe nu du zu deinem hause Dauid. Also gieng Jsrael in seine hütten, 17 Das Rehabeam regierte nur vber die kinder Jsrael die in den stedten Juda woneten. 18 Vnd da der könig Rehabeam hin sandte Adoram den Rentmeister, warff jn gantz Jsrael mit steinen zu tod, Aber der könig Rehabeam steig frisch auff einen wagen, das er flöhe gen Jerusalem. 19 Also fiel ab Jsrael vom Hause Dauid, bis auff diesen tag.

Adoram.
Abfal Jsraels von Juda.

20 Da nu gantz Jsrael höret, das Jerobeam war widerkomen, sandten sie hin vnd liessen jn ruffen zu der gantzen Gemeine, vnd machten jn zum Könige vber das gantze Jsrael, Vnd folget niemand dem hause Dauid, on der stam Juda alleine.

Jerobeam König vber Jsrael.

21 Vnd da Rehabeam gen Jerusalem kam, samlet er das gantze haus Juda, vnd den stam BenJamin hundert vnd achzig tausent junge streitbare Manschafft wider das haus Jsrael zu streitten, vnd das Königreich wider an Rehabeam den son Salomo zu bringen. 22 Es kam aber Gottes wort zu
Par. 11. Semaja dem man Gottes, vnd sprach, 23 Sage Rehabeam dem son Salomo, dem könige Juda, vnd zum gantzen hause Juda vnd BenJamin, vnd dem andern Volck, vnd sprich, 24 So spricht der HERR, Jr solt nicht hin auff ziehen vnd streitten wider ewre Brüder die kinder Jsrael, Ein jederman gehe wider heim, Denn solchs ist von mir geschehen. Vnd sie gehorchten dem wort des HERRN, vnd kereten vmb, das sie hin giengen, wie der HERR gesagt hatte.

Semaja der Prophet.

= 3, 424) gantzen *fehlt HE 38 = 3, 424* Jsrael, Vnd] Jsrael Vnd **45** *Druckf.* 22 kam] geschach *Hs* 23 ‖ sage] so 27 ‖ *Druckf.* 24 vhr sollt] vhr s. myr *Hs*

vmb, das ſie hyn giengen, wie der HERR geſagt hatte. [25]Rehabeam aber bawete Sichem auf dem gepirge Ephraim vnd wonete drynnen, vnd zoch von dannen er aus vnd bawete Pnuel.

[26]Jerobeam aber gedacht ynn ſeym hertzen, das konigreich wirt nu widder zum hauſe Dauid fallen, [27]ſo dis volck ſoll hynauff gehen opffer zuthun ynn des HERRN hauſe zu Jeruſalem, vnd wirt ſich das hertz diſes volcks wenden zu yhrem herrn Rehabeam dem konige Juda, vnd wirt mich erwurgen, vnd widder zu Rehabeam dem konige Juda fallen, [28]Vnd der konig hielt eynen rad vnd macht zwey guldene kelber, vnd ſprach zu yhnen, Es iſt euch zu viel hynauff gen Jeruſalem zu gehen, Sihe da iſt deyn Gott Iſrael, der dich aus Egypten land gefurt hat, [29]Vnd ſetzet eins zu BethEl, vnd das ander thet er gen Dan, [30]Vnd das geriet zur ſunde, Denn das volck gieng hyn fur dem eynen bis gen Dan.

[31]Er macht auch eyn haus der Hohen, vnd machet prieſter von den geringſten ym volck, die nicht von den kindern Leui waren, [32]Vnd er macht ein feſt am funffzehenden tag des achten monden, wie das feſt ynn Juda vnd opfferte auff den alltar, So thet er zu BethEl, das man den kelbern opfferte die er gemacht hatte, vnd ſtifftet zu Bethel die prieſter der Hohen, die er gemacht hatte, [33]vnd opfferte auff dem altar (den er gemacht hatte) zu Bethel, am funffzehenden tage des achten monden, wilchen er aus ſeynem hertzen erdacht hatte, Vnd macht den kindern Iſrael feſte, vnd opfferte auff den alltar das man reuchern ſollt.

Das dreyzehend Capitel.

[1]VNd ſihe eyn man Gottis kam von Juda, durch das wort des HERRN, gen Bethel, vnd Jerobeam ſtund bey dem alltar zu reuchern, [2]Vnd er rieff widder den altar durch das wort des HERRN vnd ſprach, Alltar, Alltar, ſo ſpricht der HERR, Sihe, es wirt eyn ſon dem hauſe Dauid geporn werden mit namen Joſia, der wirt auff dir opffern die prieſter der Hohe, die auff dyr reuchern, vnd wirt menſchen beyn auff dyr verbrennen, [3]Vnd er gab des tages eyn wunder, vnd ſprach, das iſt das wunder das ſolchs der HERR geredt hat, ſihe, der alltar wirt reyſſen, vnd die aſſchen verſchuttet werden die drauff iſt.

[4]Da aber der konig das wort von dem man Gottis horet, der widder den alltar zu Bethel rieff, recket er ſeyne hand aus bey dem alltar vnd ſprach, greyfft yhn, vnd ſeine hand verdorret, die er widder yhn ausgerecket hatte,

---

12, 25 Rehabeam >**36**|**38**< Jerobeam *28* iſt *bis* hat >**40**|**41**[1]< ſind *bis* haben *(HE 38 = 3, 425)* *32 WSt* ym achten monden des funffzehenden tages *Hs* den *(1.)* >**40**|**41**[1] dem *(HE 38 = 3, 425)* Kelbern] Klelbern **45** *Druckf.* *33* gemacht]

Sichem. Pnuel. 25 JErobeam aber bawete Sichem auff dem gebirge Ephraim, vnd wonete drinnen, vnd zoch von dannen eraus, vnd bawete Pnuel.

26 JErobeam aber gedacht in seinem hertzen, Das Königreich wird nu wider zum hause Dauid fallen, 27 so dis Volck sol hin auff gehen Opffer zu thun in des HERRN Hause zu Jerusalem, Vnd wird sich das hertz des volcks wenden zu jrem Herrn Rehabeam dem könige Juda, vnd wird mich erwürgen, vnd wider zu Rehabeam dem könige Juda fallen. 28 Vnd der König hielt einen Rat, vnd macht zwey güldene Kelber, vnd sprach zu jnen, Es ist euch zu viel hin auff gen Jerusalem zu gehen, Sihe, Da sind deine Götter Jsrael, die dich aus Egyptenlande gefürt haben. 29 Vnd setzet eins zu BethEl, vnd das ander thet er gen Dan, 30 Vnd das geriet zur sunde, Denn das Volck gieng hin fur dem einen bis gen Dan.

Jerobeams Kelber.

31 ER macht auch ein haus der Höhen, vnd machet Priester von den geringsten im Volck, die nicht von den kindern Leui waren. 32 Vnd er macht ein Fest am funffzehenden tag des achten monden, wie das Fest in Juda, vnd opfferte auff dem Altar, So thet er zu BethEl, das man den Kelbern opfferte die er gemacht hatte, Vnd stifftet zu BethEl die Priester der Höhen, die er gemacht hatte. 33 Vnd opfferte auff dem Altar (den er gemacht hatte) zu BethEl, am funffzehenden tage des achten monden, welchen er aus seinem hertzen erdacht hatte, Vnd macht den kindern Jsrael Feste, vnd opfferte auff den Altar das man reuchern solt.

Jerobeam. Assa.

XIII.

Ein Prophet weissaget wider den Altar zu BethEl etc.

1 VND sihe, ein Man Gottes kam von Juda, durch das wort des HERRN gen BethEl, vnd Jerobeam stund bey dem Altar zu reuchern. 2 Vnd er rieff wider den Altar durch das wort des HERRN, vnd sprach, Altar, Altar, so spricht der HERR, Sihe, es wird ein Son dem hause Dauid geborn werden, mit namen Josia, der wird auff dir opffern die Priester der Höhe, die auff dir reuchern, vnd wird Menschen bein auff dir verbrennen. 3 Vnd er gab des tages ein Wunder vnd sprach, Das ist das Wunder, das solchs der HERR geredt hat, Sihe, der Altar wird reissen, vnd die asschen verschüttet werden die drauff ist.

Josia. Reg. 23

4 DA aber der König das wort von dem man Gottes höret, der wider den Altar zu BethEl rieff, recket er seine hand aus bey dem Altar, vnd sprach, Greifft jn. Vnd seine hand verdorret, die er wider jn aus gereckt

---

gemacht **45** *Druckf.* hertzen] heetzen **45** *Druckf.* ‖ den *(2.)*] dem **35** ‖ *13, 4* ‖ konig] K. Jerobeam *Hs* **34—40** ‖ *(HE 38 = 3, 425)* ‖ seyne *(1.)*] die **35** ‖

vnd kund ſie nicht widder zu ſich zihen, [5]vnd der alltar reyſs, vnd die aſſche wart verſchuttet vom alltar nach dem wunder, das der man Gotis geben hatte, durch das wort des HERRN. [6]Vnd der konig antwortet vnd ſprach zu dem man Gottis, bitte das angeſicht des HERRN deynes Gottis, vnd bitte fur mich, das meyne hand widder zu mir kome, Da bat der man Gottis das angeſicht des HERRN, vnd dem konige ward ſeyne hand widder zu yhm bracht, vnd wart wie ſie vor hyn war.

[7]Vnd der konig redet mit dem man Gottis, kom mit myr heym, vnd labe dich, ich will dyr eyn geſchenck geben, [8]Aber der man Gottis ſprach zum konige, wenn du myr auch deyn halbes haus gebeſt, ſo keme ich doch nicht mit dyr, Denn ich will an diſem ort keyn brod eſſen noch waſſer trincken, [9]Denn alſo iſt myr gepotten durch des HERRN wort vnd geſagt, Du ſollt keyn brod eſſen, vnd keyn waſſer trincken, vnd nicht widder durch den weg komen den du gangen biſt [10]Vnd er gieng weg durch eyn andern weg, vnd kam nicht widder durch den weg, den er gen Bethel komen war.

[11]Es wonet aber eyn allter prophet zu Bethel, zu dem kamen ſeyne ſone vnd erzeleten yhm alle werck, die der man Gottis than hatte des tages zu Bethel, vnd die wort die er zum konige geredt hatte, [12]Vnd yhr vater ſprach zu yhnen, wo iſt der weg den er zogen iſt? Vnd ſeyne [Bl. B 5] ſone zeygten yhm den weg, den der man Gottis zogen war, der von Juda komen war, [13]Er aber ſprach zu ſeynen ſonen, ſattelt myr den eſel vnd da ſie yhm den eſel ſattelten, reyt er drauff, [14]vnd zoch dem man Gottis nach, vnd fand yhn vnter eyner eychen ſitzen, vnd ſprach zu yhm, Biſtu der man Gottis der von Juda komen iſt? Er ſprach, Ja.

[15]Er ſprach zu yhm, kom mit myr heym vnd iſs brod, [16]Er aber ſprach, Ich kan nicht mit dir vmbkeren vnd mit dir komen. Ich wil auch nicht brod eſſen noch waſſer trincken mit dir an diſem ortt, [17]Denn es iſt mit mir geredt worden durch das wort des HERRN, Du ſollt daſelbs widder brod eſſen noch waſſer trincken, du ſollt nicht widder durch den weg gehen den du gangen biſt, [18]Er ſprach zu yhm, Ich byn auch ein prophet wie du, vnd ein engel hat mit mir geredt, durch des HERRN wort vnd geſagt, fure yhn widder mit dyr heym, das er brod eſſe vnd waſſer trincke, Er log yhm aber [19]vnd furet yhn widderumb das er brod aſs vnd waſſer tranck ynn ſeynem hauſe.

[20]Vnd da ſie zu tiſſch ſaſſen, kam das wort des HERRN zum propheten, der yhn widderumb gefurt hatte, [21]vnd ſchrey den man Gottis an, der von Juda komen war, vnd ſprach, So ſpricht der HERR, Darumb das du dem mund des HERRN biſt vngehorſam geweſt, vnd haſt nicht gehallten das

---

13, 9 iſt *bis* wort] hatt myr der herr gepotten *Hs* *10* ‖ weg *(3.)*] wege **38 40** ‖ *(HE 38 = 3, 425)* ‖ war] wor **38** ‖ *(HE 38 = 3, 425)* *11* kamen *bis* erzeleten

hatte, vnd kund ſie nicht wider zu ſich ziehen. 5 Vnd der Altar reis, vnd die aſſche ward verſchüttet vom Altar, nach dem Wunder, das der man Gottes gegeben hatte, durch das wort des HERRN. 6 Vnd der König antwortet, vnd ſprach zu dem man Gottes, Bitte das angeſicht des HERRN deines Gottes, vnd bitte fur mich, das meine hand wider zu mir kome. Da bat der man Gottes das Angeſicht des HERRn, Vnd dem Könige ward ſeine hand wider zu jm bracht, vnd ward wie ſie vor hin war.

7 VND der König redet mit dem man Gottes, Kom mit mir heim, vnd labe dich, ich wil dir ein Geſchenck geben. 8 Aber der man Gottes ſprach zum Könige, Wenn du mir auch dein halbes Haus gebeſt, ſo keme ich doch nicht mit dir, Denn ich wil an dieſem Ort kein Brot eſſen noch Waſſer trincken. 9 Denn alſo iſt mir geboten durch des HERRN wort, vnd geſagt, Du ſolt kein Brot eſſen, vnd kein Waſſer trincken, vnd nicht wider durch den weg komen den du gegangen biſt. 10 Vnd er gieng weg durch einen andern weg, vnd kam nicht wider durch den weg, den er gen BethEl komen war.

11 ES woned aber ein alter Prophet zu BethEl, zu dem kam ſein Son vnd erzelet jm alle werck, die der man Gottes gethan hatte des tages zu BethEl, vnd die wort die er zum Könige geredt hatte. 12 Vnd jr Vater ſprach zu jnen, Wo iſt der weg den er gezogen iſt? Vnd ſeine Söne zeigten jm den weg, den der man Gottes gezogen war, der von Juda komen war. 13 Er aber ſprach zu ſeinen Sönen, Sattelt mir den Eſel. Vnd da ſie jm den eſel ſattelten, reit er drauff, 14 vnd zoch dem man Gottes nach, vnd fand jn vnter einer Eichen ſitzen, Vnd ſprach zu jm, Biſtu der man Gottes der von Juda komen iſt? Er ſprach, Ja.

15 ER ſprach zu jm, Kom mit mir heim vnd iſs Brot. 16 Er aber ſprach, Jch kan nicht mit dir vmbkeren vnd mit dir komen, Jch wil auch nicht brot eſſen noch waſſer trincken mit dir, an dieſem ort. 17 Denn es iſt mit mir geredt worden durch das wort des HERRN, Du ſolt daſelbs weder brot eſſen noch waſſer trincken, Du ſolt nicht wider durch den weg gehen, den du gegangen biſt. 18 Er ſprach zu jm, Jch bin auch ein Prophet wie du, vnd ein Engel hat mit mir geredt, durch des HERRn wort, vnd geſagt, Fúre jn wider mit dir heim das er brot eſſe vnd waſſer trincke. Er log jm aber 19 vnd fúret jn widerumb, das er brot aſs, vnd waſſer tranck in ſeinem hauſe.

tiiij] 20 VND da ſie zu tiſch ſaſſen, kam das wort des HERRN zum Propheten
omv. der jn widerumb gefúrt hatte, 21 Vnd ſchrey den man Gottes an, der von Juda komen war, vnd ſprach, So ſpricht der HERR, Darumb, das du dem Munde des HERRN biſt vngehorſam geweſt, vnd haſt nicht gehalten

---

›41¹|41²‹ kam *bis* erzelete *(HE 38 = 3, 425)* 18 engel] e. des herrn *Hs* aber *fehlt Hs* 21 war, vnd ſpr.] w. vnd, ſpr. 24¹ *Druckf.*

gepott, das dyr der HERR deyn Gott gepotten hat, [22]vnd biſt vmbkeret, haſt brod geſſen vnd waſſer getruncken an dem ort, dauon er dyr ſagete, du ſollt widder brod eſſen noch waſſer trincken, ſoll deyn leychnam nicht ynn deyner veter grab komen.

[23]Vnd nach dem er brod geſſen vnd getruncken hatte, ſattelt man den eſel dem propheten den er widderumb gefurt hatte. [24]Vnd da er weg zoch, fand yhn eyn lawe auff dem wege vnd tödtet yhn, vnd ſeyn leichnam lag geworffen ynn dem wege, vnd der eſel ſtund neben yhm vnd der lewe ſtund neben dem leychnam, [25]Vnd da leutt fur vber giengen, ſahen ſie den leychnam ynn den weg geworffen vnd den lewen bey dem leychnam ſtehen, vnd kamen vnd ſageten es ynn der ſtad, da der allte prophet ynnen wonet, [26]Da das der prophet horet, der yhn widderumb gefuret hatte, ſprach er, Es iſt der man Gottis der dem mund des HERRN iſt vngehorſam geweſt, darumb hat yhn der HERR dem lewen geben, der hat yhn zubrochen vnd getödtet, nach dem wort das yhm der HERR geſagt hat, [27]vnd ſprach zu ſeynen ſonen, ſattelt myr den eſel, vnd da ſie yhn geſattelt hatten, [28]zoch er hyn vnd fand ſeynen leychnam ynn dem weg geworffen, vnd den eſel vnd den lewen neben dem leychnam ſtehen, der lawe hatte nichts freſſen vom leychnam, vnd den eſel nicht zubrochen. [29]Da hub der Prophet den leychnam des mans Gottis auff vnd legt yhn auff den eſel vnd furet yhn widderumb vnd kam ynn die ſtad des allten propheten, das ſie klagten vnd yhn begruben, [30]Vnd er legt den leychnam ynn ſein grab, vnd klagten yhn, Ah bruder, [31]Vnd da ſie yhn begraben hatten, ſprach er zu ſeynen ſonen, Wenn ich geſterbe, ſo begrabet mich ynn dem grabe, da der man Gottis ynn begraben iſt, vnd legt meyne beyne neben ſeynen beynen, [32]Denn es wirt geſcheen, was er geſchrien hat widder den alltar zu Bethel durch das wort des HERRN, vnd widder alle heuſer der Hohen, die ynn den ſtedten Samaria ſind.

[33]Aber nach diſem geſchicht keret ſich Jerobeam nicht von ſeynem boſen wege, Sondern verkeret ſich, vnd macht prieſter der Hohen von den geringſten des volcks, zu wem er luſt hatte, des hand fullet er, vnd der wart prieſter der Hohe, [34]vnd dis geried zur ſunde dem hauſe Jerobeam, das er verterbet vnd von der erden vertilgt ward.

---

13. 24 lawe 27|34 Lewe *25* ſageten] verkundigeten *Hs* ſageten] ſagetens 24[1] *Druckf.* *26* vnd getödtet] das er geſtorben iſt *Hs* *28* dem weg >27|34< den w. *28* ‖ neben dem] n. den **40** ‖ *29* klagten v. yhn b. >27|34< jn kl. v. begruben *31* geſterbe >27|34< ſterbe *33* vnd *(2.) fehlt Hs*

das Gebot, das dir der HERR dein Gott geboten hat, [22] vnd bist vmbkeret, hast brot gessen vnd wasser getruncken an dem ort, dauon er dir sagete, Du solt weder brot essen noch wasser trincken, Sol dein Leichnam nicht in deiner Veter grab komen.

Prophet so Gottes stimme vngehorsam ist, wird von eim Lewen getödtet

[23] VND nach dem er brot gessen vnd getruncken hatte, sattelt man den Esel dem Propheten, den er widerumb gefürt hatte. [24] Vnd da er weg zoch, fand jn ein Lewe auff dem wege vnd tödtet jn, Vnd sein Leichnam lag geworffen in dem wege, vnd der Esel stund neben jm, vnd der Lewe stund neben dem Leichnam. [25] Vnd da Leute fur vber giengen, sahen sie den Leichnam in den weg geworffen, vnd den Lewen bey dem Leichnam stehen, Vnd kamen vnd sagten es in der Stad, da der alte Prophet innen wonet.

[26] DA das der Prophet höret, der jn widerumb gefürt hatte, sprach er, Es ist der man Gottes der dem Munde des HERRN ist vngehorsam gewest, darumb hat jn der HERR dem Lewen gegeben, der hat jn zubrochen vnd getödtet, nach dem wort, das jm der HERR gesagt hat. [27] Vnd sprach zu seinen sönen, Sattelt mir den Esel. Vnd da sie jn gesattelt hatten, [28] zoch er hin vnd fand seinen Leichnam in den weg geworffen, vnd den Esel vnd den Lewen neben dem Leichnam stehen. Der Lewe hatte nichts gefressen vom Leichnam, vnd den Esel nicht zu brochen.

[29] DA hub der Prophet den Leichnam des mans Gottes auff, vnd legt jn auff den Esel, vnd füret jn widerumb, vnd kam in die Stad des alten Propheten, das sie jn klagten vnd begruben. [30] Vnd er legt den Leichnam in sein Grab, vnd klagten jn, Ah Bruder. [31] Vnd da sie jn begraben hatten, sprach er zu seinen Sönen, Wenn ich sterbe, so begrabet mich in dem Grabe, da der man Gottes in begraben ist, vnd legt meine beine neben seinen Beinen. [32] Denn es wird geschehen, was er geschrien hat wider den Altar zu BethEl, durch das wort des HERRN, vnd wider alle Heuser der Höhen, die in den stedten Samaria sind.

[33] VBer nach diesem Geschicht keret sich Jerobeam nicht von seinem bösen wege, Sondern verkeret sich, vnd macht Priester der Höhen von den Geringsten des volcks, Zu wem er lust hatte, des hand füllet er, vnd der ward Priester der Höhe. [34] Vnd dis geriet zur sünde dem hause Jerobeam, das er verderbet vnd von der Erden vertilget ward.

WE.: 13, 33 geschicht *m.* = *Geschehnis, Götze* [2] *103*

Das viertzehend Capitel.

1 ZV der zeyt war Abia der ſon Jerobeam kranck, 2 vnd Jerobeam
ſprach zu ſeynem weybe, mach dich auff vnd verſtelle dich, das
niemant mercke das du Jerobeam weyb ſeyſt, vnd gehe hyn gen
Silo, ſihe, daſelbs iſt der prophet Ahia der myr geredt hat, das ich ſollt
konig ſeyn vber dis volck, 3 vnd nym mit dyr zehen brod vnd kuchen, vnd
eyn becken mit honnig, vnd kome zu yhm, das er dyr ſage, wie es dem knaben
gehen wirt. 4 Vnd das weyb Jerobeam thett alſo, vnd macht ſich auff vnd
gieng hyn gen Silo, vnd kam yns haus Ahia, Ahia aber kund nicht ſehen,
denn ſeyne augen ſtarreten fur allter.

5 Aber der HERR ſprach zu Ahia, ſihe, das weyb Jerobeam kompt
das ſie von dyr eyn ſache frage vmb yhren ſon, denn er iſt kranck, So rede
nu mit yhr ſo vnd ſo, Da ſie nu hyneyn kam, ſtellet ſie ſich frembd, 6 Als
aber Ahia horet das rauſchen yhrer fuſſe zur thur hyneyn gehen, ſprach
er, kom hereyn du weyb Jerobeam, Warumb ſtelleſtu dich ſo frembd? Ich
byn zu dyr geſand eyn hartter botte.

7 Gehe hyn vnd ſage Jerobeam, So ſpricht der HERR der Gott Iſrael,
Ich hab dich erhaben aus dem volck, vnd zum furſten vber meyn volck
Iſrael geſetzt, 8 vnd habe das konigreich von Dauids hauſe geriſſen, vnd dyr
geben, Du aber biſt nicht geweſen wie meyn knecht Dauid, der meyn
gepott hielt, vnd wandelt mir nach von gantzem hertzen, das er thett was
myr nur wol gefiel, 9 vnd haſt vbel gethan vber alle die fur dyr geweſen
ſind, biſt hyn gangen, vnd haſt dyr ander Götter gemacht, vnd gegoſſene
bilder, das du mich zu zorn reytzeteſt, vnd haſt mich hynder deynen rucken
geworffen.

10 Darumb ſihe, ich will vngluck vber das haus Jerobeam furen, vnd
ausrotten an dem Jerobeam, auch den der an die wand piſſet, den ver-
ſchloſſen vnd verlaſſen ynn Iſrael, vnd wil die nachkomen des hauſes Jero-
beam ausfegen, wie man dreck ausfegt, bis gantz mit [Bl. V 6] yhm aus
ſey, 11 Wer von Jerobeam ſtirbt ynn der ſtad, den ſollen die hund freſſen,
Wer aber auff dem felde ſtirbt, den ſollen die vogel des hymels freſſen,
denn der HERR hats geredt, 12 So mache du dich auff vnd gehe heym,
vnd wenn deyn fuſs zur ſtad eyntritt, wird das kind ſterben, 13 Vnd es wirt
yhn das gantz Iſrael klagen, vnd werden yhn begraben, Denn diſer alleyn
von Jerobeam wyrd zu grabe komen, darumb das ettwas gutts an yhm
erfunden iſt fur dem HERRN dem Gott Iſrael ym hauſe Jerobeam.

14, 3 becken >**40**|**41**[1]< trug *(HE 38 = 3, 425)* *5* ‖ von dyr] dir **38** ‖ *(HE 38 = 3, 425)* ‖ yhren] yhrem 24[2] 27 ‖ ‖ nu] du nu 24[2] 27 ‖ *9* reytzeteſt] reitzeſt **45** *Druckf.?* *10* dem *fehlt Hs* dreck >**40**|**41**[1]< kot *(HE 38 = 3, 425)*

XIIII.

1 ZV der zeit war Abia der son Jerobeam kranck. 2 Vnd Jerobeam **Abia**
sprach zu seinem Weibe, Mache dich auff vnd verstelle dich, das
Sup. 11. niemand mercke, das du Jerobeam weib seiest, vnd gehe hin gen
Silo, Sihe, daselbst ist der Prophet Ahia, der mir geredt hat, das ich solt **Ahia.**
König sein vber dis volck. 3 Vnd nim mit dir zehen Brot vnd Kuchen, vnd **der Prophet**
ein krug mit Honig, vnd kome zu jm, das er dir sage, wie es dem Knaben
gehen wird. 4 Vnd das weib Jerobeam thet also, vnd macht sich auff, vnd
gieng hin gen Silo, vnd kam ins haus Ahia, Ahia aber kund nicht sehen,
denn seine augen starreten fur alter.

5 AVber der Herr sprach zu Ahia, Sihe, das weib Jerobeam kompt, das
sie von dir eine sache frage vmb jren Son, denn er ist kranck, So rede
nu mit jr, so vnd so. Da sie nu hin ein kam, stellet sie sich frembde. 6 Als
aber Ahia höret das rauschen jrer füsse zur thür hin ein gehen, sprach er,
Kom her ein du weib Jerobeam, Warumb stellestu dich so frembd? Ich bin
zu dir gesand ein harter Bote.

7 GEhe hin vnd sage Jerobeam, So spricht der HERR der Gott Jsrael. **Rehabeam.**
Ich hab dich erhaben aus dem Volck vnd zum Fürsten vber mein
volck Jsrael gesetzt, 8 vnd habe das Königreich von Dauids hause gerissen,
vnd dir gegeben, Du aber bist nicht gewesen, wie mein knecht Dauid, der
mein Gebot hielt, vnd wandelt mir nach von gantzem hertzen, das er
thet was mir nur wolgefiel. 9 Vnd hast vbel gethan vber alle die vor
dir gewesen sind, Bist hin gegangen, vnd hast dir ander Götter ge-
macht vnd gegossene Bilder, das du mich zu zorn reitzest, vnd hast mich
hinder deinen rücken geworffen.

10 DArumb sihe, Jch wil vnglück vber das haus Jerobeam füren, vnd
ausrotten an dem Jerobeam, auch den, der an die wand pisset, den ver-
schlossen vnd verlassen in Jsrael, Vnd wil die Nachkomen des hauses
Jerobeam ausfegen, wie man kot ausfeget, bis gantz mit jm aus sey.
11 Wer von Jerobeam stirbt in der Stad, den sollen die Hund fressen, Wer
aber auff dem felde stirbt, den sollen die Vogel des Himels fressen, denn der
HERR hats geredt. 12 So mache du dich auff vnd gehe heim, vnd wenn
dein fus zur Stad eintrit, wird das Kind sterben. 13 Vnd es wird jn das
gantze Jsrael klagen, vnd werden jn begraben, Denn dieser allein von
Jerobeam wird zu Grabe komen, darumb, das etwas guts an jm erfunden
ist fur dem HERRN dem Gott Jsrael, im hause Jerobeam.

WE.: *14, 4* starreten *im Sinne von stieren DWb. X 2, 922 f.* *7* erhaben = *erhaben gemacht, erhoben*

14 Der HERR aber wird yhm eynen könig vber Iſrael erwecken, der
wird das haus Jerobeam ausrotten des tages, Vnd was iſts das ſchon itzt
gehet? 15 Vnd der HERR wird Iſrael ſchlahen, gleich wie das rhor ym waſſer
bewebd wird, vnd wird Iſrael ausreyſſen von diſem guten lande, das er
yhren vetern geben hat, vnd wird ſie ſtrewen vber das waſſer, darumb das
ſie yhre hayne gemacht haben, den HERRN zu erzurnen, 16 Vnd wird
Iſrael vbergeben vmb der ſunde willen Jerobeam, der do geſundigt hat
vnd Iſrael hat ſundigen gemacht.

17 Vnd das weyb Jerobeam macht ſich auff, gieng hyn vnd kam gen
Tirza, vnd da ſie auff die ſchwelle des hauſes kam, ſtarb der knabe, 18 vnd
ſie begruben yhn, vnd gantz Iſrael klagt yhn, nach dem wort des HERRN,
das er geredt hatte durch ſeynen knecht Ahia den propheten, 19 Was mehr
von Jerobeam zuſagen iſt, wie er geſtritten vnd geregirt hatt, ſihe, das iſt
geſchrieben ynn der Cronica der könige Iſrael, 20 Die zeyt aber die Jerobeam
regirte, ſind zwey vnd zwentzig iar, Vnd entſchlieff mit ſeynen vetern, vnd
ſeyn ſon Nadab ward könig an ſeyne ſtat.

21 So war Rehabeam der ſon Salomo, konig ynn Juda, Vierzig
iar alt war Rehabeam da er konig ward, vnd regirte ſiebenzehen iar zu
Jeruſalem ynn der ſtad die der HERR erwelet hatte aus allen ſtemmen
Iſrael, das er ſeynen namen daſelbs hyn ſtellete, Seyne mutter hies
Naema eyn Ammonytyn, 22 Vnd Juda thet das dem HERRN vbel gefiel,
vnd reytzten yhn zu eyffer mehr denn alles das yhre veter than hatten
mit yhren ſunden die ſie thatten, 23 Denn ſie baweten yhn auch Hohen,
Seulen, vnd Hayne auff allen hohen hugeln, vnd vnter allen grunen
bewmen, 24 Es waren auch hurer ym land, vnd ſie thetten alle die grewel
der heyden die der HERR fur den kindern Iſrael vertrieben hatte.

25 Aber ym funfften iar des konigs Rehabeam zoch Siſak der konig ynn
Egypten erauff widder Jeruſalem, 26 vnd nam die ſchetz aus dem hauſe,
des HERRN vnd aus dem hauſe des konigs vnd alles was zu nemen
war, vnd nam alle guldene ſchilde, die Salomo hatte laſſen machen 27 An
wilcher ſtat, lies der konig Rehabeam eherne ſchilde machen, vnd befalh
ſie vnter die hand der oberſten drabanten, die der thur hutten am hauſe
des koniges. 28 Vnd ſo offt der konig ynn das haus des HERRN gieng,
trugen ſie die drabanten, vnd brachten ſie widder ynn der drabanten
kamer.

29 Was aber mehr von Rehabeam zu ſagen iſt, vnd alles was er
gethan hat, ſihe, das iſt geſchrieben ynn der Chronica der konige Juda,

---

14. 14 iſts *bis* gehet >40|41[1]< iſt nu gemacht *(HE 38 = 3, 425)* *15* bewebd >27|34< bewegt *17* Jerobeam] Jerobram **45** *Druckf.* *19* von] wie *Hs* *21* v. iar alt war R.] v. j. alt, war R. **45** *Druckf.*

14 DEr HERR aber wird jm einen König vber Jſrael erwecken, Der wird das haus Jerobeam ausrotten des tages. a Vnd was iſt nu gemacht?
a Mimeſis. In futuro dicetur bis impletis. Was hat Jerobeam nu gemacht?
Reg. 17. 15 Vnd der HERR wird Jſrael ſchlahen, gleich wie das Rhor im waſſer bewegt wird vnd wird Jſrael ausreiſſen von dieſem guten Lande, das er jren Vetern gegeben hat, vnd wird ſie ſtrewen vber das Waſſer, Darumb, das ſie jre Hayne gemacht haben, den HERRN zu erzürnen. 16 Vnd wird Jſrael vbergeben vmb der ſunde willen Jerobeam, der da geſundigt hat, vnd Jſrael hat ſündigen gemacht.

17 VND das weib Jerobeam macht ſich auff, gieng hin vnd kam gen Thirza, Vnd da ſie auff die ſchwelle des Hauſes kam, ſtarb der Knabe. 18 Vnd ſie begruben jn, vnd gantz Jſrael klaget jn, nach dem wort des HERRN, das er geredt hatte durch ſeinen knecht Ahia den Propheten. 19 Was mehr von Jerobeam zuſagen iſt, wie er geſtritten vnd regiert hat, ſihe, das iſt geſchrieben in der Chronica der könige Jſrael. 20 Die zeit aber die Jerobeam regierte, ſind zwey vnd zwenzig jar, vnd entſchlieff mit
Jerobeam, 22. jar König vber Jſrael.
Nadab. ſeinen Vetern, Vnd ſein ſon Nadab ward König an ſeine ſtat.

21 SO war Rehabeam der ſon Salomo, könig in Juda, vierzig jar alt war Rehabeam da er König ward, vnd regierte ſiebenzehen jar zu Jeruſalem in der Stad, die der HERR erwelet hatte aus allen ſtemmen Jſrael, das er ſeinen Namen daſelbs hin ſtellete. Seine mutter hies Naema ein Ammonitin. 22 Vnd Juda thet das dem HERRN vbel gefiel, vnd reitzeten jn zu Euer mehr, denn alles das jre Veter gethan hatten mit jren ſünden die ſie thaten. 23 Denn ſie baweten jnen auch Höhe, Seulen, vnd Hayne auff allen hohen Hügeln, vnd vnter allen grünen bewmen. 24 Es waren auch Hurer im Lande, vnd ſie theten alle die grewel der Heiden, die der HERR fur den kindern Jſrael vertrieben hatte.
Rehabe am. 17. jar König in Juda.

25 VBer im fünfften jar des königs Rehabeam zoch Siſak der könig in
Siſak. Egypten er auff wider Jeruſalem, 26 vnd nam die Schetze aus dem Hauſe des HERRN, vnd aus dem hauſe des Königes, vnd alles was zu nemen war, vnd nam alle güldene Schilde, die Salomo hatte laſſen machen. 27 An welcher ſtat, lies der könig Rehabeam eherne ſchilde machen, vnd befalh ſie vnter die hand der öberſten Drabanten, die der thür hutten am hauſe des Königes. 28 Vnd ſo offt der König in das Haus des HERRN gieng, trugen ſie die Drabanten, vnd brachten ſie wider in der Drabanten kamer.

beam. [Bl. f 5] 29 WAS aber mehr von Rehabeam zuſagen iſt, vnd alles was er gethan hat, Sihe, das iſt geſchrieben in der Chronica der könige Juda.

Gl.: 14, 14 41¹< *(HE 38 = 3, 425)*

WE.: 14, 15 bewebd = *hin und her bewegt, vgl 1. Mose 1, 20, s. Franke II 47*

30 Es war aber krieg zwiſſchen Rehabeam vnd Jerobeam yhr lebenlang,
31 Vnd Rehabeam entſchlieff mit ſeynen vetern, vnd ward begraben mit
ſeynen vetern ynn der ſtad Dauid, Vnd ſeyne mutter hies Naema eyn Am-
monityn, Vnd ſeyn ſon Abiam ward konig an ſeyne ſtat.

Das funfftzehend Capitel.

1 JM achtzehenden iar des konigs Jerobeam des ſons Nebat, wart
Abiam konig ynn Juda, 2 vnd regirt drey iar zu Jeruſalem, Seyne
mutter hies Maecha eyn tochter Abiſalom, 3 vnd wandelt ynn
allen ſunden ſeyns vaters, die er vor yhm than hatte, vnd ſeyn hertz war
nicht rechtſchaffen an dem HERRN ſeynem Gott, wie das hertz ſeyns
vaters Dauid, 4 Denn vmb Dauids willen, gab der HERR ſeyn Gott yhm
eyn leuchte zu Jeruſalem, das er ſeynen ſon nach yhm erwecket vnd erhielt
zu Jeruſalem, 5 darumb das Dauid than hatte das dem HERRN wol ge-
fiel, vnd nicht gewichen war, von allem das er yhm gepott, ſeyn leben lang,
on ynn dem handel mir Bria dem Hethiter, 6 Es war aber eyn krieg zwiſchen
Rehabeam vnd Jerobeam ſeyn lebenlang.

7 Was aber mehr von Abiam zu ſagen iſt, vnd alles was er gethan hat,
ſihe, das iſt geſchrieben ynn der Chronica der konige Juda, Es was aber
krieg zwiſſchen Abiam vnd Jerobeam, 8 Vnd Abiam entſchlieff mit ſeynen
vetern, vnd ſie begruben yhn ynn der ſtad Dauid, vnd Aſſa ſeyn ſon ward
konig an ſeyne ſtat.

9 Im zwentzigſten iar des königs Jerobeam vber Iſrael, ward Aſſa
könig ynn Juda, 10 vnd regirt eyn vnd vierzig iar zu Jeruſalem, Seyne
mutter hies Maecha eyn tochter Abiſalom, 11 Vnd Aſſa thet das dem
HERRN wol gefiel, wie ſeyn vater Dauid, 12 Vnd thet die hurer aus dem
land, vnd thett ab alle götzen, die ſeyne veter gemacht hatten. 13 Dazu
ſetzt er auch ſeyne mutter Maecha ab, vom ampt, das ſie dem Miplezeth
gemacht hatte ym hayne, Vnd Aſſa rottet aus yhren Miplezeth, vnd ver-
brands ym bach Kidron. 14 Aber die Hohen thetten ſie nicht abe, doch war
das hertz Aſſa rechtſchaffen an dem HERRN, ſeyn lebenlang, 15 Vnd das
ſylber vnd gold vnd gefeſs das ſeyn vater geheyliget hatte, vnd was ge-
heyliget war zum hauſe [Bl. X 1] des HERRN, bracht er eyn, 16 Vnd
es war streyt zwyſchen Aſſa vnd Baeſa dem konige Iſrael yhr lebenlang.

17 Baeſa aber der konig Iſrael zoch erauff widder Juda, vnd bawet
Rama, das niemant ſollt aus vnd eyn zihen auff Aſſa ſeytten des konigs
Juda, 18 Da nam Aſſa alles ſylber vnd gold das vbrig war ym ſchatz des

(Miplezeth) wer der Miplezeth geweſen ſey iſt vngewiß, etlich ſagen es ſey der abgott Priapus geweſen.

15, 3 er *(1.) fehlt* >35 Dauid >27|34< Dauids *4* eyn leuchte >40|41[1]< ein *(eine* 41[1]*)* Liecht *(HE 38 = 3, 426)* *5* ‖ das dem] was d. 24[2] 27 ‖ HERRN]

Par. 12. 30 Es war aber Krieg zwischen Rehabeam vnd Jerobeam jr leben lang.
31 Vnd Rehabeam entschlieff mit seinen Vetern, vnd ward begraben mit seinen Vetern in der stad Dauid, Vnd seine mutter hies Naema ein Ammonitin, Vnd sein son Abiam ward König an seine stat.

XV.

Abiam
3. jar König in Juda.

1 JM achzehenden jar des königs Jerobeam des sons Nebat, ward Abiam könig in Juda, 2 vnd regierte drey jar zu Jerusalem. Seine mutter hies Maecha eine tochter Abisalom. 3 Vnd er wandelt in allen sünden seines Vaters, die er vor jm gethan hatte, vnd sein Hertz war nicht rechtschaffen an dem HERRN seinem Gott, wie das hertz seines vaters Dauids. 4 Denn vmb Dauids willen, gab der HERR sein Gott jm ein Liecht zu Jerusalem, das er seinen Son nach jm erwecket vnd erhielt zu Jerusalem, 5 darumb, das Dauid gethan hatte das dem HERRN wolgefiel, vnd nicht gewichen war, von allem das er jm gebot, sein lebenlang, On in dem handel mit Vria dem Hethiter. 6 Es war aber ein Krieg zwischen Rehabeam vnd Jerobeam sein lebenlang.

7 WAS aber mehr von Abiam zu sagen ist, vnd alles was er gethan hat, Sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Juda. Es war aber Krieg zwischen Abiam vnd Jerobeam. 8 Vnd Abiam entschlieff mit seinen Vetern, vnd sie begruben jn in der stad Dauid, Vnd Assa sein son ward König an seine stat.

Assa
41. jar König in Juda.

Par. 13. 9 JM zwenzigsten jar des königs Jerobeam vber Israel, ward Assa könig in Juda, 10 vnd regiert ein vnd vierzig jar zu Jerusalem. Seine mutter hies Maecha eine tochter Abisalom. 11 Vnd Assa thet das dem HERRN wolgefiel, wie sein vater Dauid, 12 Vnd thet die Hurer aus dem Lande, vnd thet ab alle Götzen, die seine Veter gemacht hatten. 13 Dazu setzt er auch seine mutter Maecha ab, vom Ampt, das sie dem Miplezeth gemacht hatte im Hayne, vnd Assa rottet aus jren Miplezeth, vnd verbrands im bach Kidron. 14 Aber die Höhen theten sie nicht abe, Doch war das hertz Assa rechtschaffen an dem HERRN, sein leben lang. 15 Vnd das silber vnd gold vnd gefes das sein Vater geheiliget hatte, vnd was geheiliget war zum Hause des HERRN, bracht er ein. 16 Vnd es war streit zwischen Assa vnd Baesa dem Könige Israel jr leben lang.

(Miplezeth)
Wer der Miplezeth gewesen sey, ist vngewis. Etliche sagen, es sey der Abgott Priapus gewesen.

Baesa.

17 BAesa aber der könig Israel zoch er auff wider Juda, vnd bawet Rama, Par. 14. das niemand solt aus vnd einziehen auff Assa seiten des königs Juda.
18 Da nam Assa alles silber vnd gold das vbrig war im schatz des Haus

---

herrn augen *Hs* lebenlang] lebenlang **45** *Druckf.* *8* ‖ der stad] die st. 24² 27 ‖ *13* dem] den *Hs* *14* thetten sie] thet er *Hs* *16* Assa] Assa **45** *Druckf.*

haus des HERRN vnd ym ſchatz des haus des konigs, vnd gabs ynn ſeyner knechte hende, vnd ſand ſie zu Benhadad dem ſon Tabrimon, des ſons Heſion dem konige ynn Syrien der zu Damaſco wonet, vnd lies yhm ſagen, [19]Es iſt eyn bund zwiſſchen mir vnd dyr, vnd zwiſſchen meynem vater vnd deynem vater, Drumb ſchicke ich dyr eyn geſchencke, ſylber vnd gold, das du faren laſſeſt den bund, den du mit Baeſa dem könige Iſrael haſt, das er von myr abzihe.

[20]Benhadad gehorchet dem konige Aſſa, vnd ſandte ſeyne heubtleut widder die ſtedte Iſrael, vnd ſchlug Jion vnd Dan vnd Abel Beth Maecha, das gantz Cineroth an dem gantzen land Naphthali, [21]Da das Baeſa höret, lies er ab zu bawen Rama vnd zoch widder gen Thirza, [22]Der könig Aſſa aber lies erſchallen ym gantzen Juda, hie ſey niemant ausgenomen, Vnd ſie namen die ſteyn vnd holtz von Rama weg, damit Baeſa gebawet hatte, Vnd der könig Aſſa bawet damit Geba, BenJamin vnd Mizpa.

[23]Was aber mehr von Aſſa zuſagen iſt, vnd alle ſeyne macht vnd alles was er gethan hat, vnd die ſtedte die er gebawet hat, ſihe, das iſt geſchrieben ynn der Chronica der könige Juda, On das er ynn ſeynem allter an ſeynen fuſſen kranck war, [24]Vnd Aſſa entſchlieff mit ſeynen vetern, vnd ward begraben mit ſeynen vetern ynn der ſtad Dauid ſeyns vaters, vnd Joſaphat ſeyn ſon ward könig an ſeyne ſtat.

[25]Nadab aber der ſon Jerobeam ward könig vber Iſrael ym andern iar Aſſa des königs Juda, vnd regirt vber Iſrael zwey iar, [26]vnd thet das dem HERRN vbel gefiel, vnd wandelt ynn dem wege ſeyns vaters vnd ynn ſeyner ſunde, damit er Iſrael hatte ſundigen gemacht, [27]Aber Baeſa der ſon Ahia aus dem hauſe Iſaſchar macht einen bund widder yhn vnd ſchlug yhn zu Gibethon, welche war der philiſter, Denn Nadab vnd das gantze Iſrael belagerten Gibethon, [28]Alſo tödtet yhn Baeſa ym dritten iar Aſſa des königs Juda, vnd ward könig an ſeyne ſtat. [29]Als er nu könig war, ſchlug er das gantze haus Jerobeam, vnd lies nicht vber ettwas das den odem hatte von Jerobeam bis er yhn vertilget, nach dem wort des HERRN das er geredt hatte durch ſeynen knecht Ahia von Silo, [30]vmb der ſunde willen Jerobeam die er thet, vnd damit Iſrael ſundigen macht, mit dem reytzen, da mit er den HERRN den Gott Iſrael erzurnet.

[31]Was aber mehr von Nadab zu ſagen iſt, vnd alles was er gethan hat, ſihe das iſt geſchrieben ynn der Chronica der konige Iſrael, [32]Vnd es war krieg zwiſſchen Aſſa vnd Baeſa dem konige Iſrael yhr lebenlang.

[33]Im dritten iar Aſſa des königs Juda ward Baeſa der ſon Ahia konig vber das gantz Iſrael zu Thirza vier vnd zwentzig iar, [34]vnd thet das dem

---

15. 22 ſey n. ausgenomen >**40**|**41**[1]< ſol n. v. bleiben *(HE 38 = 3, 426)* ſie] ſie **45** *Druckf.* *23* alle *fehlt Hs* *28* im dr. iar Aſſa] im dr. j. vnd Aſſa **45** *Druckf.* *33* vber] vbe **45** *Druckf.*

des HERRN, vnd im schatz des haus des Königes, vnd gabs in seiner Knechte hende, vnd sand sie zu Benhadad dem son Tabrimon, des sons Hesion, dem könige in Syrien, der zu Damasco wonet, vnd lies jm sagen. 19 Es ist ein Bund zwisschen mir vnd dir, vnd zwisschen meinem Vater vnd deinem vater, Drumb schicke ich dir ein Geschencke, silber vnd gold, das du fahren lassest den Bund, den du mit Baesa dem könige Israel hast, das er von mir abziehe. **Benhadad.**

20 BEnhadad gehorchet dem könige Assa, vnd sandte seine Heubtleute wider die stedte Israel, vnd schlug Ion vnd Dan vnd Abel BethMaecha, das gantz Cineroth, an dem gantzen lande Naphthali. 21 Da das Baesa höret, lies er ab zu bawen Rama, vnd zoch wider gen Thirza. 22 Der könig Assa aber lies erschallen im gantzen Juda, Hie sol niemand vngestrafft bleiben. Vnd sie namen die stein vnd holtz von Rama weg, da mit Baesa gebawet hatte, Vnd der könig Assa bawete da mit Geba BenJamin vnd Mizpa.

23 WAS aber mehr von Assa zu sagen ist, vnd alle seine macht vnd alles was er gethan hat, vnd die Stedte die er gebawet hat, Sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Juda, On das er in seinem Alter an seinen füssen kranck war. 24 Vnd Assa entschlieff mit seinen Vetern, vnd ward begraben mit seinen Vetern in der stad Dauid seines Vaters, Vnd Josaphat sein son ward König an seine stat. **Assa.**

25 NAdab aber der son Jerobeam ward könig vber Israel im andern jar Assa des königs Juda, vnd regiert vber Israel zwey jar. 26 Vnd thet das dem HERRN vbel gefiel, vnd wandelt in dem wege seines Vaters vnd in seiner sunde, da mit er Israel hatte sündigen gemacht. **Nadab.** II. jar König in Israel.

27 VBer Baesa der son Ahia aus dem hause Isaschar macht einen Bund wider jn, vnd schlug jn zu Gibethon, welche war der Philister, Denn Nadab vnd das gantze Israel belagerten Gibethon. 28 Also tödtet jn Baesa im dritten jar Assa des königs Juda, vnd ward König an seine stat. **Jerobeams haus ausgerottet durch Baesa.**

Sup. 15. 29 Als er nu König war, schlug er das gantze haus Jerobeam, vnd lies nicht vber etwas das den odem hatte von Jerobeam, bis er jn vertilget, Nach dem wort des HERRN, das er geredt hatte durch seinen knecht Ahia von Silo. 30 Vmb der sünde willen Jerobeam die er thet, vnd da mit Israel sündigen macht, mit dem reitzen, da mit er den HERRN den Gott Israel erzürnet.

31 WAs aber mehr von Nadab zu sagen ist, vnd alles was er gethan hat, Sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel. 32 Vnd es war krieg zwischen Assa vnd Baesa dem könige Israel jr leben lang.

33 JM dritten jar Assa des königs Juda, ward Baesa der son Ahia König vber das gantze Israel zu Thirza, vier vnd zwenzig jar, 34 Vnd thet **Baesa** 24. jar König in Israel.

HERRN vbel gefiel, vnd wandellt ynn dem wege Jerobeam vnd ynn ſeyner ſunde, da mit er Iſrael hatte ſundigen gemacht.

[1] Es kam aber das wort des HERRN zu Jehu dem ſon Hanani widder Baeſa vnd ſprach, [2] Darumb, das ich dich aus dem ſtaub erhaben habe, vnd zum furſten gemacht vber mein volck Iſrael, vnd du wandelſt ynn dem wege Jerobeam, vnd machſt meyn volck Iſrael ſundigen, das du mich erzurneſt durch yhre ſunde, [3] Sihe, ſo will ich die nachkomen Baeſa, vnd die nachkomen ſeynes hauſes weg nemen, vnd will deyn haus ſetzen wie das haus Jerobeam des ſons Nebat, [4] Wer von Baeſa ſtirbt ynn der ſtad, den ſollen die hund freſſen vnd wer von yhm ſtirbt auff dem felde, den ſollen die vogel des hymels freſſen.

[5] Was aber mehr von Baeſa zu ſagen iſt, vnd was er gethan hat vnd ſeine macht, ſihe, das iſt geſchrieben ynn der Chronica der könige Iſrael, [6] Vnd Baeſa entſchlieff mit ſeynen vetern, vnd ward begraben zu Thirza, vnd ſein ſon Ella ward könig an ſeyne ſtat, [7] Auch das wort des HERRN kam durch den propheten Jehu den ſon Hanani vber Baeſa vnd vber ſeyn haus, vnd widder alles vbel das er thett fur dem HERRN, yhn zu erzurnen durch die werck ſeyner hende, das es worde wie das haus Jerobeam vnd darumb das er diſen erſchlagen hatte.

Das ſechzehend Capitel.

[8] IM ſechs vnd zwentzigiſten iar Aſſa des königs Juda ward Ella der ſon Baeſa könig vber Iſrael zu Thirza zwey iar, [9] Aber ſeyn knecht Simri der vberſt vber die helfft der wagen, macht eynen bund widder yhn, Er aber war zu Tirza, tranck vnd war truncken ym haus Arza des vogets zu Thirza, [10] Vnd Simri kam hyneyn vnd ſchlug yhn todt, ym ſieben vnd zwentzigſten iar Aſſa des königs Juda, vnd ward konig an ſeyne ſtat, [11] Vnd da er könig war, vnd auff ſeynem ſtuel ſaſs, ſchlug er das gantze haus Baeſa, vnd lies nicht vber auch der an die wand piſſet, dazu ſeyne blutrecher, vnd ſeyne freunde. [12] Alſo vertilget Simri das gantze haus Baeſa nach dem wort des HERRN das er vber Baeſa geredt hatte durch den propheten Jehu, [13] vmb aller ſunde willen Baeſa vnd ſeyns ſons Ella, die ſie thetten vnd Iſrael ſundigen machten, den HERRN den Gott Iſrael zu erzurnen durch yhre eyttelkeyt. [14] Was aber mehr von Ella zu ſagen iſt, vnd alles was er gethan hat, ſihe, das iſt geſchrieben ynn der Chronica der könige Iſrael.

16, 2 erhaben] genomen *Hs* *4* von *(2.) fehlt Hs* *5* der *(1.) fehlt* **35 36** *8 nach der Kapiteleinteilung von Luther beginnt Kap. 16 stets mit Vers 8* *11* blutrecher >**40**|**41**[1]< Erben *(HE 38 = 3, 427)* *13* eyttelkeyt >**27**|**34**< abgötterey

das dem HERRN vbel gefiel, vnd wandelt in dem wege Jerobeam vnd in seiner sünde da mit er Israel hatte sündigen gemacht.

up. 14. 1 Es kam aber das wort des HERRN zu Jehu dem son Hanani wider Baesa, vnd sprach, 2 Darumb, das ich dich aus dem staub erhaben habe, vnd zum Fürsten gemacht vber mein volck Israel, Vnd du wandelst in dem wege Jerobeam, vnd macheſt mein volck Israel sündigen, das du mich erzürneſt durch jre sünde, 3 Sihe, so wil ich die nachkomen Baesa, vnd die Nachkomen seines hauses wegnemen, vnd wil dein haus setzen, wie das haus Jerobeam des sons Nebat. 4 Wer von Baesa stirbt in der Stad, den sollen die Hunde fressen, vnd wer von jm stirbt auff dem felde, den sollen die Vogel des Himels fressen.

Jehu weissaget wider Baesa.

5 WAs aber mehr von Baesa zu sagen ist, vnd was er gethan hat, vnd seine macht, Sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel. 6 Vnd Baesa entschlieff mit seinen Vetern, vnd ward begraben zu Thirza,

Ella. vnd sein son Ella ward König an seine stat. 7 Auch das wort des HERRN kam durch den Propheten Jehu, den son Hanani, vber Baesa vnd vber sein Haus, vnd wider alles vbel das er thet fur dem HERRN, jn zu erzürnen durch die werck seiner hende, das es würde wie das haus Jerobeam, vnd darumb, das er dieſen erschlagen hatte.

XVI.

8 JM sechs vnd zwenzigsten jar Assa des Königs Juda, ward Ella der son Baesa könig vber Israel zu Thirza zwey jar. 9 Aber sein knecht Simri der öberst vber die helfft der Wagen, macht einen Bund wider jn, Er aber war zu Tirza, tranck vnd war truncken im hause Arza des Vogts zu Thirza. 10 Vnd Simri kam hin ein vnd schlug jn tod, im sieben vnd zwenzigsten jar Assa des königs Juda, vnd ward König an seine stat.

Ella. II. jar König in Israel.

11 VND da er König war, vnd auff seinem Stuel sass, schlug er das

Assa. gantze [Bl. t 6] haus Baesa, vnd lies nicht vber auch der an die wand pisset, dazu seine Erben vnd seine Freunde. 12 Also vertilget Simri das gantze

up. 15. haus Baesa, nach dem wort des HERRN, das er vber Baesa geredt hatte, durch den Propheten Jehu, 13 vmb aller sunde willen Baesa vnd seines sons Ella, die sie theten, vnd Israel sündigen machten, den HERRN den Gott Israel zu erzürnen durch jre Abgötterey. 14 Was aber mehr von Ella zu sagen ist, vnd alles was er gethan hat, Sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel.

Simri vertilget das hause Baesa.

15 Im ſieben vnd zwenzigſten iar Aſſa des königs Juda ward Simri könig ſieben tage zu Thirza, Denn das volck lag fur Gibbithon [Bl. X ij] der Philiſter, 16 Da aber das volck ym lager horet ſagen, das Simri eynen bund gemacht vnd auch den konig erſchlagen hette, da machte gantz Iſrael des ſelben tags Amri den fellthenbtman zum konige vber Iſrael ym lager, 17 Vnd Amri zoch erauff vnd das gantz Iſrael mit yhm von Gibbethon, vnd belagerten Thirza, 18 Da aber Simri ſahe, das die ſtad ſollt gewunnen werden, gieng er ynn den pallaſt ym hauſe des königs vnd verbrand ſich mit dem hauſe des königs, vnd ſtarb, 19 vmb ſeyner ſunde willen die er than hatte, das er thett das dem HERRN vbel gefiel, vnd wandelt ynn dem wege Ierobeam, vnd ynn ſeyner ſunde die er thet, das er Iſrael ſundigen machte.

20 Was aber mehr von Simri zu ſagen iſt, vnd wie er eynen bund machte, ſihe, das iſt geſchrieben ynn der Chronica der konige Iſrael. 21 Dazu mal teylet ſich das volck ynn zwey teyll, Eyn helffte hieng an Thibni dem ſon Ginath, das ſie yhn zum könige machten, Die ander helfft aber hieng an Amri, 22 Aber das volck das an Amri hieng, ward ſtercker denn das volck das an Thibni hieng dem ſon Ginath, vnd Thibni ſtarb, da ward Amri könig.

23 Im eyn vnd dreyſſigſten iar Aſſa des konigs Juda, ward Amri könig vber Iſrael zwelff iar, vnd regirt zu Thirza ſechs iar, 24 Er kaufft den berg Samaria von Semer vmb zwen centener ſilbers, vnd bawet auff den berg, vnd hies die ſtad die er bawet nach dem namen Semer des herrn auff dem berge Samaria, 25 Vnd Amri thett das dem HERRN vbel gefiel, vnd war erger, denn alle die vor yhm geweſen waren, 26 vnd wandelt ynn allen wegen Ierobeam des ſons Nebat, vnd ynn ſeynen ſunden, damit er Iſrael ſundigen machte, das ſie den HERRN den Gott Iſrael erzurneten ynn yhren eytelkeyten.

27 Was aber mehr von Amri zu ſagen iſt, vnd alles was er gethan hat, vnd ſeyne macht die er gebbt hat, ſihe, das iſt geſchrieben ynn der Chronica der konige Iſrael, 28 vnd Amri entſchlieff mit ſeynen vetern, vnd ward begraben zu Samaria, vnd Ahab ſeyn ſon ward konig an ſeyne ſtat.

29 Im acht vnd dreyſſigſten iar Aſſa des konigs Juda, ward Ahab der ſon Amri konig vber Iſrael, vnd regiret vber Iſrael zu Samaria zwey vnd zwentzig iar, 30 Vnd thett das dem HERRN vbel gefiel, vber alle die fur yhm geweſen waren, 31 vnd war yhm eyn gerings, das er wandelt ynn der ſunde Ierobeam des ſons Nebat, vnd nam dazu Iſebel die tochter EthBaal des konigs zu Zidon zum weybe, vnd gieng hyn vnd dienet Baal vnd betet yhn an, 32 Vnd richtet Baal eynen alltar auff ym hauſe Baal, das er yhm

---

16. 21 Iſrael *fehlt* >27 *24* S. d. herrn a. d. b. Sam. >40|41[1]< S. d. berges H., Sam. *(HE 38 = 3, 427)* *25* erger] boſer *Hs* *26* yhren eytelkeyten

15 Im sieben vnd zwenzigsten jar Assa des königs Juda, ward Simri König sieben tage zu Thirza, Denn das volck lag fur Gibbethon der Philister. 16 Da aber das volck im Lager höret sagen, das Simri einen Bund gemacht vnd auch den König erschlagen hette, Da machte gantz Israel desselben tags Amri den Feldheubtman zum Könige vber Israel im Lager. 17 VND Amri zoch er auff vnd das gantze Israel mit jm von Gibbethon, vnd belagerten Thirza. 18 Da aber Simri sahe, das die Stad solt gewonnen werden, gieng er in den Pallast im hause des Königs, vnd verbrand sich mit dem hause des Königs, vnd starb 19 vmb seiner sünde willen, die er gethan hatte, das er thet das dem HERRN vbel gefiel, vnd wandelt in dem wege Jerobeam, vnd in seiner sünde, die er thet das er Israel sündigen machte. 20 Was aber mehr von Simri zu sagen ist, vnd wie er einen Bund machte, Sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel.

Simri ist 7. tage könige.

Amri.

21 DA zumal teilet sich das volck Israel in zwey teil, Eine helffte hieng an Thibni dem son Ginath, das sie jn zum Könige machten, Die ander helfft aber hieng an Amri. 22 Aber das volck das an Amri hieng, ward stercker denn das volck das an Thibni hieng dem son Ginath, vnd Thibni starb, da ward Amri könig.

Thibni.

23 Im ein vnd dreissigsten jar Assa des königs Juda, ward Amri könig vber Israel zwelff jar, vnd regiert zu Thirza sechs jar. 24 Er kaufft den berg Samaria von Semer vmb zween Centner silbers, vnd bawet auff den Berg, vnd hies die Stad, die er bawet nach dem namen Semer, des berges Herrn, Samaria. 25 Vnd Amri thet das dem HERRN vbel gefiel, vnd war erger, denn alle die vor jm gewesen waren, 26 vnd wandelt in allen wegen Jerobeam des sons Nebat, vnd in seinen sünden, damit er Israel sündigen machte, das sie den HERRN den Gott Israel erzürneten in jrer Abgötterey.

Amri XII. jar König vber Israel.

Samaria.

27 WAS aber mehr von Amri zu sagen ist, vnd alles was er gethan hat, vnd seine macht die er geübet hat, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel. 28 Vnd Amri entschlieff mit seinen Vetern, vnd ward begraben zu Samaria, Vnd Ahab sein son ward König an seine stat.

29 Im acht vnd dreissigsten jar Assa des königs Juda, ward Ahab der son Amri könig vber Israel, vnd regiert vber Israel zu Samaria zwey vnd zwenzig jar. 30 Vnd thet das dem HERRN vbel gefiel, vber alle die vor jm gewesen waren. 31 Vnd war jm ein gerings, das er wandelt in der sünde Jerobeam des sons Nebat, Vnd nam da zu Jsebel die tochter EthBaal des königs zu Zidon zum weibe. Vnd gieng hin vnd dienet Baal vnd betet jn an, 32 Vnd richtet Baal einen Altar auff im hause Baal, das er jm

Ahab XXII. jar König vber Israel.

Jsebel.

>27|34< jrer abgötterey 31 ‖ Jsebel] Jsaebel 24² 27|34 36—40 Jsabel ‖ *(HE 38 = 3, 427)*

bawete zu Samaria, [33]vnd machet eynen Hayn, das Ahab mehr thet den HERRN den Got Iſrael zu erzurnen denn alle konige Iſrael die fur yhm geweſen waren.

[34]Zur ſelben zeyt bawet Hiel von Bethel Jeriho, Es koſtet yhn ſeynen erſten ſon Abiram, das er den grund legt, vnd ſeynen iungſten ſon Segub, das er die thur ſetzet, nach dem wort des HERRN das er geredt hatte durch Joſua den ſon Nun.

Das ſiebenzehend Capitel.

[1]VNd es ſprach Elia der Thisbiter aus den burgern Gilead zu Ahab, So war der HERR der Got Iſrael lebt, fur dem ich ſtehe, Es ſoll diſe iar widder taw noch regen komen, ich ſage es denn.

[2]Vnd das wort des HERRN kam zu yhm vnd ſprach, [3]Gehe weg von hynnen, vnd wende dich gegen morgen, vnd verbirge dich am bach Crith, der fur dem Jordan fleuſt, [4]Vnd ſollt vom bach trincken, vnd ich habe den raben gepotten, das ſie dich daſelbs ſollen verſorgen, [5]Er aber gieng hyn, vnd thet nach dem wort des HERRN vnd gieng weg vnd ſetzt ſich am bach Crith, der fur dem Jordan fleuſt, [6]Vnd die raben brachten yhm brod vnd fleyſch, des morgens vnd des abents, vnd er tranck des bachs.

[7]Vnd es geſchach nach ettlichen tagen, das der bach vertrockenet, denn es war keyn regen ym land, [8]Da kam das wort des HERRN zu yhm vnd ſprach, [9]Mach dich auff vnd gehe gen Zarpath, welche bey Zidon ligt, vnd bleybe daſelbs, denn ich hab daſelbs eyner widwyn gepoten das ſie dich verſorge, [10]Vnd er macht ſich auff, vnd gieng gen Zarpath, Vnd da er kam an die thur der ſtad, ſihe, da war die widwyn, vnd laſs holtz auff, Vnd er rieff yhr vnd ſprach, hole myr eyn wenig waſſer ym gefeſs das ich trincke, [11]Da ſie aber hyngieng zu holen, rieff er yhr vnd ſprach, bringe myr auch eyn biſſen brods mit, [12]Sie ſprach, ſo war der HERR deyn Gott lebt, ich hab keyn brod, on eyn hand vol melhs ym Cad, vnd eyn wenig öles ym kruge, vnd ſihe, ich hab eyn holtz oder zwey auffgeleſen, vnd gehe hyneyn vnd wyll mir vnd meynem ſon zu richten, das wyr eſſen vnd ſterben.

[13]Elia ſprach zu yhr, furcht dich nicht, gehe hyn vnd machs wye du geſagt haſt, doch mache myr am erſten eyn kleynes brod dauon, vnd bringe myrs eraus, dyr aber vnd deynem ſon ſoltu darnach auch machen, [14]denn alſo ſpricht der HERR der Gott Iſrael, das melh ym Cad ſoll nicht

---

16, 33 den Got Iſrael *fehlt Hs* *34* ‖ ſelben] ſelbigen **40** ‖ jüngſten] jünſten **45** *Druckf.* das er d. thur >**40**|**41**[1]< da er d. thüren *(HE 38 = 3,427)* *17, 3* fur >**40**|**41**[1]< gegen *ebenso 5 (HE 38 = 3, 427)* *10* die widwyn *(*Widwen **35***)* >**40**|**41**[1]<

bawete zu Samaria, 33 vnd machet einen Hayn, Das Ahab mehr thet den HERRN den Gott Jſrael zu erzürnen, denn alle könige Jſrael die vor jm geweſen waren.

Hiel bawet Jericho.

34 ZVR ſelben zeit bawet Hiel von BethEl Jeriho, Es koſtet jn ſeinen erſten ſon Abiram, da er den grund leget, vnd ſeinen jüngſten ſon Segub, da er die thüren ſetzet, Nach dem wort des HERRN, das er geredt hatte
Jeſu. 6. durch Joſua den ſon Nun.

XVII.

Thewrung zu Elias zeiten.

1 VNd es ſprach Elia der Thisbiter aus den bürgern Gilead zu Ahab,
Cl. 44. So war der HERR der Gott Jſrael lebet fur dem ich ſtehe, Es ſol dieſe jar weder Taw noch Regen komen, ich ſage es denn.

2 VND das wort des HERRN kam zu jm, vnd ſprach, 3 Gehe weg von hinnen, vnd wende dich gegen morgen, vnd verbirge dich am bach Crith, der gegen dem Jordan fleuſſt, 4 Vnd ſolt vom Bach trincken, vnd ich hab den Raben geboten, das ſie dich daſelbs ſollen verſorgen. 5 Er aber gieng hin, vnd thet nach dem wort des HERRN, vnd gieng weg, vnd ſetzt ſich am bach Crith, der gegen dem Jordan fleuſſt. 6 Vnd die Raben brachten jm Brot vnd Fleiſch, des morgens vnd des abends, Vnd er tranck des bachs.

Widwe zu Zarpath.

7 VND es geſchach nach etlichen tagen, das der Bach vertrocknet, denn es war kein Regen im Lande. 8 Da kam das wort des HERRN zu jm,
uc. 4. vnd ſprach, 9 Mach dich auff vnd gehe gen Zarpath, welche bey Zidon ligt, vnd bleibe daſelbs, Denn ich habe daſelbs einer Widwen geboten, das ſie dich verſorge.

10 VND er macht ſich auff, vnd gieng gen Zarpath. Vnd da er kam an die thur der Stad, Sihe, da war eine Widwen, vnd las holtz auff, Vnd er rieff jr, vnd ſprach, Hole mir ein wenig waſſer im Gefeſſe das ich trincke. 11 Da ſie aber hin gieng zu holen, rieff er jr, vnd ſprach, Bringe mir auch einen biſſen brots mit. 12 Sie ſprach, So war der HERR dein Gott lebet, ich habe nichts gebackens, On ein hand vol melhs im Cad, vnd ein wenig öle im Kruge, Vnd ſihe, ich hab ein holtz oder zwey auffgeleſen, vnd gehe hin ein, vnd wil mir vnd meinem Son zurichten, das wir eſſen, vnd ſterben.

13 ELia ſprach zu jr, fürchte dich nicht, Gehe hin vnd machs, wie du geſagt haſt, Doch mache mir am erſten ein kleines gebackens dauon, vnd bringe mirs er aus, Dir aber vnd deinem Son ſoltu darnach auch machen. 14 Denn alſo ſpricht der HERR der Gott Jſrael, Das melh im Cad ſol nicht

---

eine W. *12* keyn brod >**40**|**41**1< nichts gebackens *(HE 38 = 3, 427)* öles >27 **35**|**34**< öle eſſen vnd *fehlt Hs* *13* brod >**40**|**41**1< gebackens *(HE 38 = 3, 427)*

alle werden, vnd dem ölekrug ſoll nichs mangeln bis auff den tag, da der HERR regen laſſen wirt auff erden, [15] Sie gieng hyn vnd machet wie Elia geſagt hatte, vnd er as, vnd ſie auch vnd yhr haus, ein zeytlang, [16] Das mell ym Cad ward nicht alle, vnd dem ölkrug mangelte nicht, nach dem wort des HERRN, das er geredt hatte durch Elia.

[17] Vnd nach diſen geſchichten ward des weybs ſeyner hauswirtten ſon kranck, vnd ſeyne krancheyt war ſo ſeer hart, das keyn odem [Bl. X iij] mehr ynn yhm bleyb, [18] Vnd ſie ſprach zu Elia, Was hab ich mit dir zu ſchaffen du man Gottis? du biſt zu mir hereyn kommen, das meyner miſſetat gedacht, vnd meyn ſon getödtet wurde, [19] Er ſprach zu yhr, gib mir her deynen ſon, Vnd er nam yhn von yhrem ſchos, vnd gieng hynauff auff den ſaal da er wonete, vnd legt yhn auff ſeyn bette, [20] vnd rieff den HERRN an vnd ſprach, HERR mein got, haſtu auch der widwyn, bey der ich eyn gaſt byn, ſo vbel than, das du yhren ſon todtiſt?

[21] Vnd er mas ſich vber dem kinde drey mal vnd rieff den HERRN an vnd ſprach, HERR meyn Gott, las die ſeele diſes kindes widder zu yhm komen, [22] Vnd der HERR erhoret die ſtym Elia, vnd die ſeele des kinds kam widder zu yhm vnd ward lebendig, [23] Vnd Elia nam das kind vnd brachts hynab vom ſaal yns haus, vnd gabs ſeyner mutter vnd ſprach, Sihe da, dein ſon lebt, [24] vnd das weyb ſprach zu Elia, Nu erkenne ich, das du eyn man Gottis biſt, vnd des HERRN wort ynn deynem munde iſt gewiſs.

Das achtzehend Capitel.

[1] VNd vber eyn lange zeyt, kam das wort des HERRN zu Elia ym dritten iar vnd ſprach, gehe hyn vnd zeyge dich Ahab, das ich regen laſſe auff erden, [2] Vnd Elia gieng hyn das er ſich Ahab zeygte, Es war aber eyn groſſe teurung zu Samaria, [3] Vnd Ahab rieff Abdia ſeynem vogt (Abdia aber furchtet den HERREN ſeer, [4] Denn da Iſebel die propheten des HERRN ausrottet, nam Abdia hundert propheten, vnd verſtecket ſie ynn der holen, hie funfftzig vnd da funfftzig, vnd verſorget ſie mit brod vnd waſſer) [5] So ſprach nu Ahab zu Abdia, zeuch durchs land zu allen waſſer brunnen vnd bechen, ob wir mochten hew finden, vnd die roſs vnd meuler erhalten, das nicht das vieh alles vmbkome, [6] Vnd ſie teyleten ſich yns land, das ſie es durchzogen, Ahab zoch alleyn auff eynen weg, vnd Abdia auch alleyn den andern weg.

17, 14 alle >27|34< verzeret, *ebenso 16* nichts] nichs 24[1] *s. 2. Sam. 3, 26* *16* nicht *(2.)* >27|34< nichts *18* meyner] metner 24[1] *Druckf.* *19* yhrem >27|34< jrer *24* gewiſs >40|41[1]< warheit *(HE 38 = 3, 427)* *18, 3* Abdia >40|41[1]< ObadJa *(2 mal), ebenso 4 5 6 7 16 (HE 38 = 3, 428)* vogt >27|. 4< hofmeiſter ſeynem] ſeynen *Hs* *4* ‖ der] die 35 ‖

verzeret werden, vnd dem Oelkrug sol nichts mangeln, Bis auff den tag, da der HERR regen lassen wird auff Erden. 15 Sie gieng hin vnd machet, wie Elia gesagt hatte, Vnd er ass, vnd sie auch vnd jr Haus, eine zeit lang. 16 Das melh im Cad ward nicht verzeret, vnd dem Oelkrug mangelte nichts, nach dem wort des HERRN, das er geredt hatte durch Elia.

Elia
macht seiner Wirtin Son lebendig

17 VND nach diesen Geschichten ward des Weibs, seiner Hauswirtin Son krank, vnd seine kranckheit war so seer hart, das kein odem mehr in jm bleib. 18 Vnd sie sprach zu Elia, Was hab ich mit dir zu schaffen du man Gottes? Du bist zu mir her ein komen, das meiner missethat gedacht, vnd mein Son getödtet würde. 19 Er sprach zu jr, Gib mir her deinen Son. Vnd er nam jn von jrer schos, vnd gieng hin auff auff den Saal da er wonet, vnd legt jn auff sein Bette, 20 vnd rieff den HERRN an, vnd sprach, HERR mein Gott, Hastu auch der Widwen bey der ich ein Gast bin, so vbel gethan, das du jren Son tödtest?

21 VND er mas sich vber dem Kinde drey mal, vnd rieff den HERRN an, vnd sprach, HERR mein Gott, las die seele dieses Kindes wider zu jm komen. 22 Vnd der HERR erhöret die stim Elia, Vnd die seele des Kinds kam wider zu jm, vnd ward lebendig. 23 Vnd Elia nam das Kind vnd brachts hin ab vom Saal ins haus, vnd gabs seiner Mutter, vnd sprach, Sihe da, dein Son lebt. 24 Vnd das Weib sprach zu Elia, Nu erkenne ich, das du ein man Gottes bist, vnd des HERRN wort in deinem munde ist warheit.

XVIII.

[1 1] **Elia.** 1 VND vber eine lange zeit, kam das wort des HERRN zu Elia im dritten jar, vnd sprach, Gehe hin vnd zeige dich Ahab, das ich regen lasse auff Erden. 2 Vnd Elia gieng hin das er sich Ahab zeigete, Es war aber eine grosse Thewrung zu Samaria.

Thewrung zu Elia zeiten.

Jsebel tödtet die Propheten.

3 VND Ahab rieff Obadja seinem Hofmeister (Obadja aber furchte den HERRN seer, 4 Denn da Jsebel die Propheten des HERRN ausrottet, nam Obadja hundert Propheten, vnd versteckt sie in der Hölen, hie funffzig, vnd da funffzig, vnd versorget sie mit brot vnd wasser) 5 So sprach nu Ahab zu Obadja, Zeuch durchs Land zu allen Wasserbrunnen vnd Bechen, ob wir möchten hew finden, vnd die Ross vnd Meuler erhalten, das nicht das Vieh alles vmbkome. 6 Vnd sie teileten sich ins Land, das sie es durchzogen, Ahab zoch allein auff einen weg, vnd Obadja auch allein den andern weg.

WE.: 17. 19 schos *hier wie im mhd. meist masc., seltener fem. DWb. IX 1583*

7 Da nu Abdia auff dem wege war, ſihe, da begegenet yhm Elia, vnd
da er yhn kennet, fiel er auff ſeyn antlitz vnd ſprach, Biſtu nicht meyn
herr Elia? 8 Er ſprach, Ja, gehe hyn vnd ſage deynem herrn, ſihe, Elia
iſt hie, 9 Er aber ſprach, was habe ich geſundiget, das du deynen knecht
willt ynn die hende Ahab geben, das er mich todte? 10 So war der HERR
dein Gott lebt, Es iſt kein volck noch konigreich da hyn meyn herr nicht
geſand hat, dich zu ſuchen, Vnd wenn ſie ſprachen, Er iſt nicht hie, nam
er eyn eyd von dem konigreich vnd volck, das man dich nicht funden
hette.

11 Vnd du ſprichſt nu, gehe hyn ſage deynem herrn, ſihe, Elia iſt hie,
12 Wenn ich nu hyn gienge von dyr, ſo wurde dich der geyſt des HERRN
weg nemen, weyſs nicht wohyn, vnd ich denn keme vnd ſagts Ahab an,
vnd funde dich nicht, ſo erwurgete er mich, Aber dein knecht furcht den
HERRN von ſeyner iugent auff, 13 Iſts meynem herrn nicht angeſagt,
was ich gethan habe, da Iſebel die propheten des HERRN erwurget, das
ich der propheten des HERRN hundert verſtecket, hie funfftzig vnd da
funfftzig, ynn der höle, vnd verſorget ſie mit brod vnd waſſer? 14 Vnd
du ſprichſt, nu gehe hyn, ſage deynem herrn, Elia iſt hie, das er mich
erwurge.

15 Elia ſprach, ſo war der HERR Zebaoth lebt, fur dem ich ſtehe, ich
will mich yhm heutte zeygen, 16 Da gieng Abdia hyn Ahab entgegen vnd
ſagts yhm an, Vnd Ahab gieng hyn Elia entgegen, 17 Vnd da Ahab Elia
ſahe, ſprach Ahab zu yhm, biſtu der Iſrael verwyrret? 18 Er aber ſprach,
ich verwyrre Iſrael nicht, ſondern du vnd deynes vaters haus, damit, das
yhr des HERRN gepot verlaſſen habt vnd wandelt Baalim nach, 19 Wolan,
ſo ſende nu hyn, vnd verſamle zu myr das gantz Iſrael auff den berg Carmel,
vnd die vierhundert vnd funfftzig propheten Baal, Auch die vierhundert
propheten des haynes, die vom tiſch Iſebel eſſen, 20 Alſo ſandte Ahab
hyn vnter alle kinder Iſrael, vnd verſamlet die propheten auff dem berg
Carmel.

21 Da tratt Elia zu allem volck vnd ſprach, wie lang hincket yhr auff
beyde ſeitten? Iſt der HERR Got, ſo wandelt yhm nach, Iſts aber Baal,
ſo wandelt yhm nach, Vnd das volck antworttet yhm nichts. 22 Da ſprach
Elia zum volck, Ich byn alleyn vberblieben eyn Prophet des HERRN,
Aber der Propheten Baal ſind vierhundert vnd funffzig man, 23 ſo gebt
vns nú zween farren, vnd laſt ſie erwelen eynen farren, vnd yhn zuſtucken
vnd auffs holtz legen, vnd keyn feur dran legen, ſo wil ich den andern farren
nemen vnd auffs holtz legen, vnd auch keyn feur dran legen, 24 ſo rufft yhr

18. 10 herr] heer 24[1] *Druckf.* || nicht geſand] mich g. 27 || *Druckf.*
13 HERRN *(2.)*] NERRN **45** *Druckf.* *19* || den berg] dem b. 27 || propheten *(1.)*]

7 DA nu ObadJa auff dem wege war, Sihe, da begegenet jm Elia, Vnd
da er jn kennet, fiel er auff sein andlitz, vnd sprach, Bistu nicht mein
Herr Elia? 8 Er sprach, Ja. Gehe hin vnd sage deinem Herrn, Sihe, Elia
ist hie. 9 Er aber sprach, Was hab ich gesündiget, das du deinen Knecht
wilt in die hende Ahab geben, das er mich tödte? 10 So war der HERR
dein Gott lebt, Es ist kein Volck noch Königreich da hin mein Herr nicht
gesand hat, dich zu suchen, Vnd wenn sie sprachen, Er ist nicht hie, Nam
er einen Eid von dem Königreich vnd Volck, das man dich nicht funden
hette.

11 VND du sprichst nu, Gehe hin, sage deinem Herrn, Sihe, Elia ist
hie. 12 Wenn ich nu hin gienge von dir, so würde dich der Geist des HERRN
wegnemen, weis nicht wo hin, vnd ich denn keme vnd sagets Ahab an,
vnd fünde dich nicht, so erwürgete er mich. Aber dein Knecht fürcht den
HERRN von seiner jugent auff. 13 Jsts meinem Herrn nicht angesagt,
was ich gethan habe, da Jsebel die Propheten des HERRN erwürget?
Das ich der Propheten des HERRN hundert versteckt, hie funffzig vnd da
funffzig, in der Höle, vnd versorget sie mit brot vnd wasser? 14 Vnd du
sprichst, Nu gehe hin, sage deinem Herrn, Elia ist hie, das er mich erwürge.
15 Elia sprach, So war der HERR Zebaoth lebet, fur dem ich stehe, Jch wil
mich jm heute zeigen.

16 DA gieng ObadJa hin Ahab entgegen, vnd sagts jm an, Vnd Ahab
gieng hin Elia entgegen. 17 Vnd da Ahab Elia sahe, sprach Ahab zu
jm, Bistu der Jsrael verwirret? 18 Er aber sprach, Jch verwirre Jsrael
nicht, Sondern du vnd deins vaters Haus, da mit, das jr des HERRN
Gebot verlassen habt, vnd wandelt Baalim nach. 19 Wolan, So sende nu
hin, vnd versamle zu mir das gantze Jsrael auff den berg Carmel, vnd die
vier hundert vnd funffzig Propheten Baal, Auch die vier hundert Pro-
pheten des Hayns, die vom tisch Jsebel essen. 20 Also sandte Ahab hin vnter
alle kinder Jsrael, vnd versamlet die Propheten auff dem berg Carmel.
21 DA trat Elia zu allem volck, vnd sprach, Wie lange hinket jr auff beiden
seiten? Jst der HERR Gott, so wandelt jm nach, Jsts aber Baal, so
wandelt jm nach, Vnd das Volck antwortet jm nichts. 22 Da sprach Elia
zum volck, Jch bin allein vberblieben ein Prophet des HERRN, Aber der
Propheten Baal sind vier hundert vnd funffzig man. 23 So gebt vns nu
zween Farren, vnd lasst sie erwelen einen Farren, vnd jn zustücken vnd
auffs holtz legen, vnd kein fewr dran legen, So wil ich den andern Farren
nemen, vnd auffs holtz legen, vnd auch kein fewr dran legen. 24 So ruffet
jr an den namen ewrs Gottes, vnd ich wil den Namen des HERRN an

Propheten
Baal vnd des Hayns

---

propheten 24¹ *Druckf.* 21 beyde seitten *Hs.* 24¹ **34 35**|24² 27 **36**< beiden j. 23 nú *Hs* 24¹ | 24² nu

an den namen ewrs Gottis, vnd ich wil den namen des HERRN anrüffen, welcher Got nu mit feur antwortten wirt, der ſey Gott.

Vnd das gantze volck antwortet vnd ſprach, das iſt recht, [25] Vnd Elia ſprach zu den propheten Baal, Erwelet yhr eynen farren, vnd macht am erſten, denn ewer iſt viel, vnd rufft ewrs Gottis namen an, vnd legt keyn feur dran, [26] Vnd ſie namen den farren, den er yhn gab, vnd richten zu, vnd rieffen an den namen Baal, von morgen bis an den mittag, vnd ſprachen, Baal erhore vns, Aber es war da keyn ſtym, noch antwort, Vnd ſie hupffeten vmb den alltar, wie yhr gewonheit war, [27] Da es nu mittag ward, ſpottet yhr Elia vnd ſprach, Rufft laut, denn er iſt eyn Gott, Er tichtet, odder hat zu ſchaffen, odder iſt vber fellt, odder ſchlefft villeicht, das er auff wache, [28] Vnd ſie rieffen laut, vnd ritzeten ſich mit meſſern vnd pfrumen, nach yhrer weyſe, bis das yhr blut hernach gieng. [29] Da aber der mittag vergangen war, weyſſagten ſie bis das man das ſpeysopffer thun ſolt, vnd war da keyn ſtym, noch antwort, noch auffmercker.

[Bl. X iiij] [30] Da ſprach Elia zu allem volck, kompt her alles volck zu mir, Vnd da alles volck zu yhm tratt heylet er den altar des HERRN der zubrochen war, [31] Vnd nam zwelff ſteyne, nach der zal der ſtemme der kinder Jacob (zu wilchem das wort des HERRN redt vnd ſprach, du ſollt Iſrael heyſſen) [32] vnd bawet von den ſteynen eynen alltar ym namen des HERRN Vnd macht vmb den alltar her eyne gruben, zwo korn Sath weyt, [33] Vnd richtet das holtz zu, vnd zuſtucket den farren, vnd legt yhn auffs holtz, [34] vnd ſprach, holet vier Cad waſſer vol, vnd gieſſet es auff das brandopffer vnd auffs holtz, Vnd ſprach, Thuts noch einmal, vnd ſie thettens noch eyn mal, Vnd er ſprach, Thuts zum dritten mal, vnd ſie thettens zum dritten mal, [35] Vnd das waſſer lieff vmb den alltar her vnd die grube ward auch voll waſſers.

Sath iſt eyn korn maſs, da Chriſtus auch von ſagt Mat. 13. da er drey ſath mehl nennet.

[36] Vnd da die zeyt war ſpeysopffer zu opffern, tratt Elia der Prophet erzu vnd ſprach, HERR Gott Abraham, Iſaac vnd Iſrael, las heutte kund werden, das du Got ynn Iſrael biſt, vnd ich dein knecht, vnd das ich ſolchs alles nach deinem wort gethan habe, Erhore mich HERR, [37] Erhore mich, das dis volck wiſſe, das du HERR gott biſt, das du yhr hertz darnach bekereſt, [38] Da fiel das feur des HERRN erab vnd fraſs, brandopffer, holtz, ſteyn vnd erden, vnd lecket das waſſer auff ynn der gruben. [39] Da das alles volck ſahe, fiel es auff ſeyn angeſicht vnd ſprachen, der HERR iſt Gott,

18, 26 antwort] erhorer *Hs* hupffeten >**40**|**41**[1]< hincketen *(HE 38 = 3, 428)* *26* wie yhr gewonheit war >**40**|**41**[1]< den ſ. g. hatten *(HE 38 = 3, 429)* *27* yhr *fehlt Hs, ebenso 28* *28* pfrumen] pfriemen *Hs* *29* keyn ſtym, noch] keyn, ſtym n. 24[1] *Druckf.* *30* da alles *bis* er] er heylet *Hs* *32* eyne *fehlt Hs* zwo korn Sath >**40**|**41**[1]< zwey Kornmas *(HE 38 = 3, 429)* *34* holet] teylet *Hs* *36* die] es *Hs*

ruffen, Welcher Gott nu mit fewr antworten wird, der sey Gott. Vnd das gantze volck antwortet, vnd sprach, Das ist recht.

25 VND Elia sprach zu den Propheten Baal, Erwelet jr einen Farren, vnd macht am ersten, Denn ewr ist viel, vnd ruffet ewrs Gottes namen an, vnd legt kein fewr dran. 26 Vnd sie namen den Farren, den er jnen gab, vnd richten zu, vnd rieffen an den namen Baal, von morgen an bis an den mittag, vnd sprachen, Baal erhöre vns. Aber es war da kein stimme noch antwort, Vnd sie [a]hincketen vmb den Altar den sie gemacht hatten. 27 Da es nu mittag ward, spottet jr Elia, vnd sprach, Rufft laut, denn er ist ein Gott, Er tichtet oder hat zu schaffen, oder ist vber feld, oder schlefft vieleicht, das er auffwache. 28 Vnd sie rieffen laut, vnd ritzeten sich mit Messern vnd Pfrůmen, nach jrer weise, bis das jr blut her nach gieng. 29 Da aber der mittag vergangen war, weissagten sie, bis das man das Speisopffer thun solt, vnd war da keine stimme, noch antwort, noch Auffmercker.

Elia.

a (Hincketen) Die falschen Heiligen wenn sie andechtig sein wöllen, werffen sie den Kopff zu beiden seiten, wie eine Gans gehet, das es scheinet, wie ein Hinkkender zu beiden seiten hin vnd her wackelt. Da her auch das Passah kompt, Exo. 12. Da Gott in Egypten durchgieng vnd hincket, das er schlug tod zu beiden seiten hie vnd da, wie ein trunckenman gehet. Sic supra, Vt quid claudicatis in duas partes? Significat impios esse vagos et duplices animo, nihil certi habere, Eph. 4. Inde etiam saltare dicuntur tales, quia motu capitum similes sunt saltantibus et vere capitibus saltant.

30 DA sprach Elia zu allem volck, Kompt her alles volck zu mir, Vnd da alles Volck zu jm trat, heilet er den Altar des HERRN der zubrochen war. 31 Vnd nam zwelff Steine, nach der zal der Stemme der kinder Jacob (zu welchem das wort des HERRN redet, vnd sprach, Du solt Jsrael heissen) 32 vnd bawet von den steinen einen Altar im Namen des HERRN, Vnd macht vmb den Altar her eine gruben, zwey Kornmas weit. 33 Vnd richtet das holtz zu, vnd zustücket den Farren, vnd legt jn auffs holtz. 34 Vnd sprach, Holet vier Cad Wasser vol, vnd giesset es auff das Brandopffer vnd auffs holtz. Vnd sprach, Thuts noch ein mal, Vnd sie thetens noch ein mal. Vnd er sprach, Thuts zum dritten mal, Vnd sie thetens zum dritten mal, 35 Vnd das Wasser lieff vmb den Altar her, vnd die grube ward auch vol wassers.

Gen. 32.

36 VND da die zeit war Speisopffer zu opffern, trat Elia der Prophet erzu, vnd sprach, HERR Gott Abraham, Jsaac vnd Jsrael, Las heute kund werden, das du Gott in Jsrael bist, vnd ich dein Knecht, vnd das ich solchs alles nach deinem wort gethan habe. 37 Erhöre mich HERR, erhöre mich, Das dis Volck wisse, das du HERR Gott bist, das du jr hertz darnach bekerest. 38 Da fiel das fewr des HERRN erab, vnd frass, Brandopffer, holtz, stein vnd erden, vnd lecket das wasser auff in der gruben. 39 Da das alles Volck sahe, fiel es auff sein angesicht, vnd sprachen, Der HERR ist Gott, Der HERR ist Gott.

Gl.: 18, 26 **41**¹< *(HE 38 = 3, 428)*
Gl.: 18, 32 >**41**¹ *(HE 38 = 3, 429)*

der HERR iſt Gott, [40]Elia aber ſprach zu yhnen, Greyfft die propheten Baal, das yhr keyner entrynne, Vnd ſie griffen ſie, Vnd Elia furet ſie hynab an dem bach Kiſon vnd ſchlachtet ſie daſelbs.

[41]Vnd Elia ſprach zu Ahab, zeuch hynauff, iſs vnd trinck, denn es rauſſchet als wollts ſeer regen. [42]Vnd da Ahab hynauff zoch zu eſſen vnd zu trincken, gieng Elia auff des Carmels ſpitzen, vnd bucket ſich zur erden, vnd thet ſeyn heubt zwiſſchen ſeyne knye. [43]vnd ſprach zu ſeynem knaben, gehe hynauff, vnd ſchawe zum meer zu, Er gieng hynauff vnd ſchawet vnd ſprach, Es iſt nichts da, Er ſprach, gehe widder hyn ſieben mal, [44]Vnd ym ſiebenden mal ſprach er, ſihe, Es gehet ein klein wolcke auff aus dem meer, wie eyns mans hand, Er ſprach, gehe hynauff vnd ſage Ahab, Spann an, vnd far hynab, das dich der regen nicht treffe, [45]Vnd ehe man zu ſahe, ward der hymel ſchwartz von wolcken vnd wind, vnd kam eyn groſſer regen, Ahab aber fur vnd zoch gen Jeſreel. [46]Vnd die hand des HERRN kam vber Elia, vnd er gurttet ſeyne lenden, vnd lieff fur Ahab hyn, bis er kam gen Jeſreel.

Das neunzehend Capitel.

[1]VNd Ahab ſagt Jſebel an alles was Elia than hatte, vnd wie er hette alle propheten Baal mit dem ſchwerd erwurget, [2]Da ſandte Jſebel eynen botten zu Elia, vnd lies yhm ſagen, die Götter thun myr dis vnd das, wo ich nicht morgen vmb diſe zeyt, deyner ſeele thu wie diſer ſeelen eyne, [3]Da furcht er ſich, vnd macht ſich auff, vnd gieng wo er hyn wollt, vnd kam gen BerSeba ynn Juda, vnd lies ſeynen knaben daſelbs, [4]Er aber gieng hyn ynn die wuſten eyn tage reyſe, vnd kam hyneyn vnd ſetzet ſich vnter eyne wacholdern, vnd bat, das ſeyne ſeele ſturbe vnd ſprach, Es iſt gnug, ſo nym nu HERR meyne ſeele, ich bin nicht beſſer denn meyne veter, [5]vnd legt ſich vnd ſchlieff vnter der wachholdern.

Vnd ſihe, der engel rurt yhn vnd ſprach zu yhm, ſtehe auff vnd iſs, [6]Vnd er ſahe ſich vmb, vnd ſihe, zu ſeynen heubten lag ein geroſtet brod, vnd eyn kanne mit waſſer. Vnd da er geſſen vnd truncken hatte, legt er ſich widder ſchlaffen, [7]Vnd der Engel des HERRN kam zum andern mal widder, vnd ruret yhn vnd ſprach, ſtehe auff vnd iſs, denn du haſt eyn groſſen weg fur dir, [8]Vnd er ſtund auff vnd aſs vnd tranck Vnd gieng

18, 40 ‖ den] dem 24[1] 24[2] **34** ‖ *43* ‖ widder hin] widdern auff 24[2] 27 ‖ *44* treffe >**40**|**41**[1]< ergreiffe *(HE 38 = 3, 429)* *46* er *(1.) fehlt Hs* *19, 1* er hette >27|**34**< er hatte *3* furcht er ſ., v. macht >**40**|**41**[1]< er d. ſ., macht er *(HE 38 = 3, 429)* *6* geroſtet *fehlt Hs*

Elia ächtet die Propheten Baal.

40 ELia aber sprach zu jnen, Greifft die Propheten Baal, das jr keiner entrinne, [Bl. 1 ij] Vnd sie griffen sie. Vnd Elia füret sie hin ab an den bach Kison, vnd schlachtet sie daselbs.

41 VND Elia sprach zu Ahab, Zeuch hin auff, ijs vnd trinck, denn es rauschet als wolts seer regen. 42 Vnd da Ahab hin auff zoch zu essen vnd zu trincken, gieng Elia auff des Carmels spitzen, vnd bücket sich zur erden, vnd thet sein Heubt zwischen seine knie. 43 Vnd sprach zu seinem Knaben, Gehe hin auff, vnd schawe zum Meer zu. Er gieng hin auff vnd schawet, vnd sprach Es ist nichts da. Er sprach, Gehe wider hin sieben mal. 44 Vnd im siebenden mal sprach er, Sihe, Es gehet eine kleine Wolcke auff aus dem Meer, wie eins Mans hand. Er sprach, Gehe hin auff vnd sage Ahab, Span an, vnd fare hin ab, das dich der Regen nicht ergreiffe. 45 Vnd ehe man zusahe, ward der Himel schwartz von wolcken vnd wind, vnd kam ein grosser regen, Ahab aber fuhr vnd zoch gen Jesreel. 46 Vnd die hand des HERRN kam vber Elia, vnd er gürtet seine Lenden vnd lieff fur Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

XIX.

1 VND Ahab saget Jsebel an, alles was Elia gethan hatte, vnd wie er hatte alle Propheten Baal mit dem Schwert erwürget. 2 Da sandte Jsebel einen Boten zu Elia, vnd lies jm sagen, Die Götter thun mir dis vnd das, wo ich nicht morgen vmb diese zeit, deiner Seele thu, wie dieser seele eine.

3 DA er das [a] sahe, macht er sich auff, vnd gieng wo er hin wolt, vnd kam gen BerSeba in Juda, vnd lies seinen Knaben daselbs. 4 Er aber gieng hin in die wüsten eine Tagreise, vnd kam hin ein vnd setzet sich vnter eine Wacholdern, vnd bat, das seine Seele stürbe, vnd sprach, Es ist gnug, So nim nu HERR meine Seele, Ich bin nicht besser, denn meine Veter. 5 Vnd legt sich vnd schlieff vnter der Wacholdern.

[a] Alij. Timuit.

VND sihe, der Engel rüret jn, vnd sprach zu jm, Stehe auff, vnd ijs. 6 Vnd er sahe sich vmb, Vnd sihe, zu seinen heubten lag ein geröstet Brot, vnd eine kanne mit Wasser, Vnd da er gessen vnd getruncken hatte, legt er sich wider schlaffen. 7 Vnd der Engel des HERRN kam zum andern mal wider, vnd rüret jn, vnd sprach, Stehe auff vnd ijs, denn du hast einen grossen weg fur dir. 8 Vnd er stund auff vnd ass vnd tranck, vnd gieng

Gl.: 19, 3 **41**‹ *(HE 38 = 3, 429)*

durch krafft der ſpeyſe vierzig tage vnd vierzig nacht, bis an den berg Gottis Horeb, [9] Vnd kam daſelbs ynn eyne hole, vnd bleyb daſelbs vbernacht.

Vnd ſihe, das wort des HERRN kam zu yhm vnd ſprach zu yhm, Was machſtu hie Elia? [10] Er ſprach, ich hab geeyffert vmb den HERRN den Gott Zebaoth, denn die kinder Iſrael haben deynen bund verlaſſen, vnd deyne alltar zubrochen, vnd deyne propheten mit dem ſchwerd erwurget, vnd ich byn alleyne vberblieben, vnd ſie ſtehen darnach, das ſie myr meyn leben nemen, [11] Er ſprach, gehe eraus, vnd tritt auff den berg fur dem HERRN, Vnd ſihe, der HERR gieng fur vber, vnd eyn groſſer ſtarcker wind, der die berge zureys vnd die felſen zubrach fur dem HERRN her, Der HERR aber war nicht ym wind, Nach dem wind aber kam eyn erdbeben, aber der HERR war nicht ym erdbeben, [12] Vnd nach dem erdbeben kam eyn feur, Aber der HERR war nicht ym feur, Vnd nach dem feur kam eyn ſtill ſanfftes ſauſen, [13] Da das Elia horet, verhullet er ſeyn antlitz mit ſeynem mantel, vnd gieng eraus vnd tratt ynn die thur der holen, Vnd ſihe, da kam eyne ſtym zu yhm vnd ſprach, Was haſtu hie zuthun Elia?

[14] Er ſprach, ich hab vmb den HERRN den Got Zebaoth geeyffert, denn die kinder Iſrael haben deynen bund verlaſſen, deyne alltar zubrochen, deyne propheten mit dem ſchwerd erwurget, vnd ich byn alleyn vberblieben, vnd ſie ſtehen darnach, das ſie myr das leben nemen, [15] Aber der HERR ſprach zu yhm, gehe widderumb deynes weges durch die wuſten gen Damaſcon, vnd gehe hyneyn vnd ſalbe Haſael zum konige vber Syrien, [16] vnd Jehu den ſon Nimſi zum könige vber Iſrael, Vnd Eliſa den ſon Saphat von Abel Mehola zum propheten an deyne ſtat, [17] Vnd ſoll geſchehen, das, wer dem ſchwerd [Bl.. X 5] Haſael entrynnet, den ſoll Jehu todten, vnd wer dem ſchwerd Jehu entrynnet, den ſoll Eliſa todten, [18] Vnd ich will laſſen vberbleyben ſieben tauſent ynn Iſrael, nemlich, alle knye die ſich nicht gebeuget haben fur Baal, vnd allen mund der yhn nicht gekuſſet hat.

[19] Vnd er gieng von dannen, vnd fand Eliſa den ſon Saphat das er pflúgt mit zwelff iochen fur ſich hyn, vnd er war ſelb vnter den zwelffen, vnd Elia gieng zu yhm vnd warff ſeynen mantel auff yhn, [20] Er aber lies die rinder, vnd lieff Elia nach vnd ſprach, las mich meynen vater vnd meyne mutter kúſſen, ſo will ich dyr nach folgen, Er ſprach zu yhm, gehe hyn vnd kom widder, denn ich hab etwas mit dir zu thun, [21] Vnd er lieff widder von yhm, vnd nam eyn ioch rinder, vnd opffert es, vnd kochet das fleiſch mit dem holtzwerg an den rindern, vnd gabs dem volck das ſie aſſen, vnd macht ſich auff vnd folgete Elia nach vnd dienete yhm.

19, 8 der ſpeyſe ›40|41‹ der ſelben ſp. *(HE 38 = 3, 429)* der ſelben ſelben **45** *Druckf.* *9* kam *(2.) fehlt Hs* *16* Saphat] ſaphat 24[1] *Druckf.* *17* ſoll *(1.) fehlt Hs* *20 s. HE 38 = 3, 429*

durch krafft der selben speise vierzig tage vnd vierzig nacht bis an den berg Gottes Horeb.

9 VND kam daselbs in eine Höle, vnd bleib daselbs vber nacht, Vnd sihe, das wort des HERRN kam zu jm, vnd sprach zu jm, Was machstu
Rom. 11. hie Elia? 10 Er sprach, Ich hab geeiuert vmb den HERRN den Gott Zebaoth, Denn die kinder Israel haben deinen Bund verlassen, vnd deine Altar zubrochen, vnd deine Propheten mit dem Schwert erwürget, vnd ich bin alleine vberblieben, vnd sie stehen darnach, das sie mir mein Leben nemen. 11 Er sprach, Gehe er aus, vnd trit auff den Berg fur dem HERRN, vnd sihe, Der HERR gieng fur vber, vnd ein grosser starcker Wind, der die Berge zureis vnd die Felsen zubrach fur dem HERRN her, Der HERR aber war nicht im winde. Nach dem winde aber kam ein Erdbeben, Aber der HERR war nicht im erdbeben. 12 Vnd nach dem Erdbeben kam ein Fewr, Aber der HERR war nicht im fewr. Vnd nach dem Fewr kam ein still sanfftes Sausen.

13 DA das Elia höret, verhüllet er sein andlitz mit seinem Mantel, vnd gieng er aus vnd trat in die thür der Hölen, vnd sihe, da kam eine stim zu jm, vnd sprach, Was hastu hie zu thun Elia? 14 Er sprach, Ich hab vmb den
Rom. 11. HERRN den Gott Zebaoth geeiuert, Denn die kinder Israel haben deinen Bund verlassen, Deine Altar zubrochen, deine Propheten mit dem Schwert erwürget, vnd ich bin allein vberblieben, vnd sie stehen darnach das sie mir das Leben nemen.

15 VBer der HERR sprach zu jm, Gehe widerumb deines weges durch die **Elia.**
4. Reg. 9. Eccl. 48. wüsten gen Damascon, vnd gehe hin ein vnd salbe Hasael zum könige vber Syrien, 16 vnd Jehu den son Nimsi zum könige vber Israel, vnd Elisa den son Saphat von Abel Mehola zum Propheten an deine stat. 17 Vnd sol geschehen, das, wer dem schwert Hasael entrinnet, den sol Jehu tödten,
Rom. 11. Vnd wer dem schwert Jehu entrinnet, den sol Elisa tödten. 18 Vnd ich wil lassen vber bleiben sieben tausent in Israel, nemlich, alle knie die sich nicht gebeuget haben fur Baal, vnd allen mund der jn nicht geküsset hat.

19 VND er gieng von dannen, vnd fand Elisa den son Saphat, das er **Elisa.**
pflüget mit zwelff Jochen fur sich hin, vnd er war selbs vnter den zwelffen, vnd Elia gieng zu jm, vnd warff seinen Mantel auff jn. 20 Er aber lies die Rinder, vnd lieff Elia nach, vnd sprach, Las mich meinen Vater vnd meine Mutter küssen, so wil ich dir nachfolgen. Er sprach zu jm, Gehe hin vnd kom wider, denn ich hab etwas mit dir zu thun. 21 Vnd er lieff wider von jm vnd nam ein joch Rinder vnd opffert es, vnd kochet das fleisch mit dem holtzwerg an den rindern, vnd gabs dem Volck das sie assen, Vnd macht sich auff vnd folgete Elia nach, vnd dienete jm.

Das zwentzigſt Capitel.

1 VNd Benhadad der konig zu Syrien verſamlet alle ſeyne macht, vnd waren zwey vnd dreiſſig konige mit yhm, vnd roſs vnd wagen, vnd zoch erauff vnd belagert Samariam, vnd ſtreyt widder ſie, 2 vnd ſandte boten zu Ahab dem konige Iſrael ynn die ſtad, 3 vnd lies yhm ſagen, So ſpricht Benhadad, deyn ſilber vnd deyn golld iſt meyn, vnd deyne weyber vnd deyne beſten kinder ſind auch meyn, 4 Der konig Iſrael antworttet vnd ſprach, meyn herr könig, wie du geredt haſt, Ich byn deyn, vnd alles was ich habe.

5 Vnd die botten kamen widder vnd ſprachen, So ſpricht Benhadad, weyl ich zu dyr geſand habe, vnd laſſen ſagen, deyn ſylber vnd deyn gold, deyne weyber vnd deyne kinder ſolltu mir geben, 6 So will ich morgen vmb diſe zeyt meyne knechte zu dyr ſenden, das ſie deyn haus vnd deyner vnterthanen heuſer beſuchen, vnd was dir lieblich iſt, ſollen ſie ynn yhr hende nemen vnd weg tragen, 7 Da rieff der konig Iſrael allen elltiſten des lands vnd ſprach, merckt vnd ſehet, wie boſe ers fur nympt, Er hat zu mir geſand vmb meyne weyber vnd kinder, ſilber vnd gold, vnd ich hab yhm des nichts geweeret, 8 Da ſprachen zu yhm alle allten, vnd alles volck, du ſollt nicht gehorchen noch bewilligen.

9 Vnd er ſprach zu den boten Benhadad, ſaget meynem herrn dem konige, Alles was du am erſten deynem knecht empotten haſt will ich thun, Aber dis kan ich nicht thun, Vnd die botten giengen hyn vnd ſagten ſolchs widder, 10 Da ſandte Benhadad zu yhm vnd lies yhm ſagen, Die Gotter thun myr dis vnd das, wo der ſtaub Samaria gnug ſeyn ſoll, das alles volck vnter myr eyn handuol dauon bringe, 11 Aber der konig Iſrael antworttet vnd ſprach, Saget, der den harniſch anlegt, ſoll ſich nicht rhumen als der yhn hat abgelegt, 12 Da das Benhadad horet (vnd er eben tranck mit den konigen ynn den gezellten) ſprach er zu ſeynen knechten, Schickt euch, Vnd ſie ſchickten ſich widder die ſtad.

(nicht rhumen) Das iſt, Er ſprech nicht hui. ehe vber den berg komet, denn wer gewonnen hat, der legt den harniſch ab, vnd mag ſich rhumen, wer yhn aber anlegt, hat drumb noch nicht gewonnen.

13 Vnd ſihe ein prophet tratt zu Ahab dem konige Iſrael vnd ſprach, So ſpricht der HERR, Du haſt yhe geſehen all diſen groſſen hauffen? Sihe, ich will yhn heutte ynn deyne hand geben, das du wiſſen ſollt ich ſey der HERR, 14 Ahab ſprach, durch wen? Er ſprach, ſo ſpricht der HERR, durch die knaben der landuögte, Er ſprach, wer ſoll den ſtreyt an ſpannen? Er ſprach, Du, 15 Da zelet er die knaben der landuögte, vnd yhr war zweyhundert vnd zween vnd dreyſſig, vnd zelet nach yhnen des gantzen volcks

---

20, 7 elltiſten] allten *Hs* *11* Saget *bis* abgelegt] Sprecht, Der geharniſchter rhümet ſich nicht wie der entharniſcheter *Hs* *12* Schickt *bis* ſich] richt zu, vnd ſie richten zu *Hs* *14* landuögte] landvogt *Hs, ebenso 15 17* *15* des (das **38**) gantzen (gantze **36 38**) volcks *Hs* 24[1] **34—40**|24[2] 27 **41**[1]< das gantze volck (volcks >**41**[2])

XX.

1 VND Benhadad der könig zu Syrien verſamlet alle ſeine macht, vnd waren zwey vnd dreiſſig Könige mit jm vnd roſs vnd wagen, vnd zoch crauff vnd belagert Samariam, vnd ſtreit wider ſie. 2 Vnd ſandte Boten zu Ahab dem könige Jſrael in die ſtad, 3 vnd lies jm ſagen, So ſpricht Benhadad, Dein ſilber vnd dein gold iſt mein, vnd deine Weiber vnd deine beſten Kinder ſind auch mein. 4 Der könig Jſrael antwortet, vnd ſprach, Mein Herr könig, wie du geredt haſt, Ich bin dein, vnd alles was ich hab.

Benhadad belagert Samariam

5 VND die Boten kamen wider, vnd ſprachen, So ſpricht Benhadad, Weil ich zu dir geſand habe, vnd laſſen ſagen, Dein ſilber vnd dein gold, deine Weiber vnd deine Kinder ſoltu mir geben, 6 So wil ich morgen vmb dieſe zeit meine Knechte zu dir ſenden, das ſie dein Haus, vnd deiner Vnterthanen heuſer beſuchen, vnd was dir lieblich iſt, ſollen ſie in jre hende nemen vnd wegtragen.

7 DA rieff der könig Jſrael allen Elteſten des Lands, vnd ſprach, Merckt vnd ſehet, wie böſe ers furnimpt. Er hat zu mir geſand vmb meine Weiber vnd Kinder, ſilber vnd gold, vnd ich hab jm des nicht geweret. 8 Da ſprachen zu jm alle Alten, vnd alles volck, Du ſolt nicht gehorchen noch bewilligen. 9 Vnd er ſprach zu den Boten Benhadad, Saget meinem Herrn dem könige, Alles was du am erſten deinem knecht entboten haſt, wil ich thun, Aber dis kan ich nicht thun. Vnd die Boten giengen hin vnd ſagten ſolchs wider. 10 Da ſandte Benhadad zu jm, vnd lies jm ſagen, Die Götter thun mir dis vnd das, wo der ſtaub Samaria gnug ſein ſol, das alles Volck vnter mir ein handuol dauon bringe. 11 Aber der könig Jſrael antwortet, vnd ſprach, Saget, der den Harniſch anlegt, ſol ſich nicht rhůmen, als der jn hat abgelegt. 12 Da das Benhadad höret (vnd er eben tranck mit den Königen in den Gezelten) ſprach er zu ſeinen Knechten, Schicket euch, Vnd ſie ſchickten ſich wider die Stad.

(Nicht růhmen) Das iſt, Er ſprech nicht hui, ehe er vber den berg komet, Denn wer gewonnen hat, der legt den Harniſch ab, vnd mag ich rhůmen. Wer jn aber anlegt, hat drumb noch nicht gewonnen.

13 VND, ſihe, ein Prophet trat zu Ahab dem könige Jſrael, vnd ſprach, So ſpricht der HERR, Du haſt je geſehen alle dieſen groſſen Hauffen? Sihe, Ich wil jn heute in deine hand geben, Das du wiſſen ſolt, Ich ſey der HERR. 14 Ahab ſprach, Durch wen? Er ſprach, ſo ſpricht der HERR, Durch die knaben der Landuógte. Er ſprach, Wer ſol den ſtreit anſpannen? Er ſprach, Du. 15 Da zelet er die knaben der Landuógte, vnd jr war zwey hundert vnd zween vnd dreiſſig, Vnd zelet nach jnen das gantze volck aller

---

WE.: 20, 11 der d. harnſch *bis* abgelegt *Sprichwort, Wander II 362*

aller kinder Iſrael ſieben tauſent man, [16]vnd zogen aus ym mittage, Benhadad aber tranck vnd war truncken ym gezellt ſampt den zwey vnd dreyſſig konigen, die yhm zu hilff komen waren, [17]Vnd die knaben der landuógte zogen am erſten aus.

Benhadad aber ſandte aus, vnd die ſagten yhm an vnd ſprachen, es zihen menner aus Samaria, [18]Er ſprach, Greyffet ſie lebendig, ſie ſeyen vmb frid odder vmb ſtreyt willen ausgezogen. [19]Da aber die knaben der landuógte waren ausgezogen vnd das heer yhnen nach, [20]ſchlug eyn iglicher wer yhm fur kam, Vnd die Syrer flohen, vnd Iſrael iaget yhnen nach, Vnd Benhadad der konig zu Syrien entrann mit roſſen vnd reuttern, [21]Vnd der konig Iſrael zoch aus vnd ſchlug roſs vnd wagen, das er an den Syrern eyn groſſe ſchlacht thet.

[22]Da tratt eyn prophet zum konige Iſrael vnd ſprach zu yhm, Gehe hyn vnd ſtercke dich, vnd mercke vnd ſihe, was du thuſt, Denn der kónig zu Syrien wird widder dich erauff zihen wenn das iar vmb iſt, [23]Denn die knechte des konigs zu Syrien ſprachen zu yhm, yhr Gótter ſint berg Gótter, darumb haben ſie vns angewonnen, O das wir mit yhn auff der ebenen ſtreytten muſten, was gillts, wyr wollten yhn an gewynnen? Thu yhm alſo, [24]Thu die kónige weg, eyn iglichen von ſeinem ort, vnd ſtelle graffen an yhre ſtett, [25]vnd ordene dyr eyn heer, wie das heer war, das du verlorn haſt, vnd roſs vnd wagen, wie ihene waren, vnd las vns widder ſie ſtreytten auff der ebene, was gillts, wyr wollen yhn obligen? Er gehorcht yhrer ſtym vnd thet alſo.

[26]Als nu das iar vmb war, ordenet Benhadad die Syrer vnd zoch erauff gen Aphek widder Iſrael zu ſtreytten, [27]Vnd die kinder Iſrael ordenten ſich auch, vnd verſorgeten ſich, vnd zogen hyn, yhn entgegen, vnd lagerten ſich gegen ſie, wie zwo kleyn herde zigen, Der Syrer aber war das land voll, [28]Vnd es tratt eyn man Gottis erzu, vnd ſprach zum konige Iſrael, So ſpricht der HERR, Darumb das die [Bl. X 6] Syrer haben geſagt, der HERR ſey eyn Gott der berge, vnd nicht eyn Gott der grunde, ſo hab ich alle diſen groſſen hauffen ynn deyne hand gegeben, das yhr wiſſet, ich ſey der HERR, [29]Vnd ſie lagerten ſich ſtracks gegen yhene ſieben tage, Am ſiebenden tage zogen ſie zu hauff ym ſtreyt, vnd die kinder Iſrael ſchlugen der Syrer hundert tauſent fuſs volcks auff eynen tag, [30]vnd die vbrigen flohen gen Aphek ynn die ſtad, vnd die maur fiel auff die vbrigen ſieben vnd zwentzig tauſent man, Vnd Benhadad floch auch ynn die ſtad ynn eyn kleyn kemerlin.

20, 16 Benhadad] Benhadab 24[1] *Druckf.* *17* Landuógte] Lanuógte **45** *Druckf.* *18* ſeyen] ſeinen 24[1] *Druckf.* *24* fürſten *Hs* ‖ 24[1]—27 graffen ‖ **34**‹ Herrn *27* vnd *(1.) fehlt Hs* *20* HERR] ERRr 45 *Druckf.* *30* ynn e. kl. kemerlin ›**40**|**41**[1]‹ von e. Kemer i. d. cr. *(HE 38 = 3, 430)*

Ahab ...t wider Syrer.

kinder [Bl. I iij] Jſrael, ſieben tauſent Man, [16]vnd zogen aus im mittage. Benhadad aber trand vnd war truncken im Gezelt, ſampt den zwey vnd dreiſſig Königen, die jm zu hülff komen waren. [17]Vnd die knaben der Landuögte zogen am erſten aus.

BEnhadad aber ſandte aus, vnd die ſagten jm an, vnd ſprachen, Es ziehen menner aus Samaria. [18]Er ſprach, Greiffet ſie lebendig, ſie ſeien vmb friede oder vmb ſtreit willen ausgezogen. [19]Da aber die knaben der Landuögte waren ausgezogen vnd das Heer jnen nach, [20]ſchlug ein jglicher wer jm fur kam. Vnd die Syrer flohen, Vnd Jſrael jaget jnen nach. Vnd Benhadad der könig zu Syrien entran mit roſſen vnd reutern. [21]Vnd der könig Jſrael zoch aus vnd ſchlug roſs vnd wagen, das er an den Syrern eine groſſe ſchlacht thet.

Syrer geſchlagen.

[22]DA trat ein Prophet zum könige Jſrael, vnd ſprach zu jm, Gehe hin vnd ſterde dich, vnd merde vnd ſihe, was du thuſt, Denn der könig zu Syrien wird wider dich er auff ziehen, wenn das jar vmb iſt. [23]Denn die knechte des königs zu Syrien ſprachen zu jm, Jre Götter ſind berge Götter, darumb haben ſie vns angewunnen, O das wir mit jnen auff der Ebene ſtreitten můſten, Was gilts, wir wolten jnen angewinnen? [24]Thu jm alſo, thu die Könige weg, ein jglichen von ſeinem ort, vnd ſtelle Herrn an jre ſtete, [25]vnd ordene dir ein Heer wie das Heer war, das du verloren haſt, vnd roſs vnd wagen, wie jene waren, vnd las vns wider ſie ſtreitten auff der Ebene, Was gilts, wir wöllen jnen obligen? Er gehorchet jrer ſtimme, vnd thet alſo.

[26]ALs nu das jar vmb war, ordenet Benhadad die Syrer, vnd zoch er auff gen Aphek wider Jſrael zu ſtreitten. [27]Vnd die kinder Jſrael ordenten ſich auch, vnd verſorgeten ſich, vnd zogen hin, jnen entgegen, vnd lagerten ſich gegen ſie wie zwo klein Herde zigen, Der Syrer aber war das Land vol.

König von Syrien geſchlagen.

[28]VND es trat ein man Gottes erzu, vnd ſprach zum könige Jſrael, So ſpricht der HERR, Darumb, das die Syrer haben geſagt, Der HERR jey ein Gott der berge, vnd nicht ein Gott der gründe, So hab ich alle dieſen groſſen Hauffen in deine hand gegeben, Das jr wiſſet, Jch jey der HERR. [29]Vnd ſie lagerten ſich ſtracks gegen jene ſieben tage. Am ſiebenden tage zogen ſie zu hauff im ſtreit, Vnd die kinder Jſrael ſchlugen der Syrer hundert tauſent Fusuolcks auff einen tag. [30]Vnd die vbrigen flohen gen Aphek in die Stad, vnd die maur fiel auff die vbrigen ſieben vnd zwenzig tauſent man. Vnd Benhadad floch auch in die Stad von einer Kamer in die ander.

WE.: 20, 23 angewonnen = *beſiegt, überwunden Dietz I 81*

[31] Da ſprachen ſeyne knechte zu yhm, Sihe, wyr haben gehort, das die konige des haus Iſrael barmhertzige konige ſind, ſo laſt vns ſecke vmb vnſer lenden thun, vnd ſtricke vmb vnſer heubte, vnd zum konige Iſrael hynaus gehen, villeicht leſt er deyne ſeele leben, [32] Vnd ſie gurten ſecke vmb yhre lenden, vnd ſtricke vmb yhre heubter, vnd kamen zum konige Iſrael vnd ſprachen, Benhadad deyn knecht leſt dyr ſagen, lieber las meyne ſeele leben, Er aber ſprach, Lebt er noch, ſo iſt er meyn bruder, [33] Vnd die menner namen eylend das wort von yhm vnd deuttens fur ſich, vnd ſprachen, Ja deyn bruder Benhadad. Er ſprach, kompt vnd bringet yhn, Da gieng Benhadad zu yhm eraus vnd lies yhn auff den wagen ſitzen [34] vnd ſprach zu yhm, Die ſtedte die meyn vater deynem vater genomen hat, will ich dyr widder geben, vnd mache dyr gaſſen zu Damaſcon, wie meyn vater zu Samaria than hat, ſo will ich mit eym bund dich laſſen, Vnd er macht mit yhm eynen bund, vnd lies yhn zihen.

[35] Da ſprach eyn man vnter den kindern der propheten zu ſeynem nehiſten durch das wort des HERRN, lieber ſchlahe mich, Er aber wegert ſich yhn zu ſchlahen, [36] Da ſprach er zu yhm, Darumb das du der ſtym des HERRN nicht haſt gehorcht, ſihe, ſo wird dich eyn lawe ſchlahen, wenn du von mir gehiſt, Vnd da er von yhm abgieng, fand yhn eyn lewe vnd ſchlug yhn, [37] Vnd er fand eynen andern man, vnd ſprach, lieber ſchlahe mich, vnd der man ſchlug yhn wund, [38] Da gieng der prophet hyn, vnd tratt zum konige an den weg, vnd verſtellet ſeyn angeſicht mit aſſchen, [39] Vnd da der konig fur vber zoch, ſchrey er den konig an vnd ſprach, Deyn knecht war ausgezogen mitten ym ſtreyt, vnd ſihe, eyn man war gewichen vnd bracht eynen man zu myr vnd ſprach, Verware diſen man, wo man ſein wird miſſen, ſo ſoll deyne ſeel an ſtat ſeyner ſeele ſeyn, odder ſollt eyn centener ſylbers darwegen, [40] Vnd da deyn knecht hie vnd da zuthun hatte, war der nicht mehr da, Der konig Iſrael ſprach zu yhm, das iſt dein vrteyl, du haſts ſelbs gefellet.

[41] Da thett er eylend die aſſchen von ſeynem angeſicht, vnd der konig Iſrael kennet yhn, das er der propheten eyner war, [42] Vnd er ſprach zu yhm, So ſpricht der HERR, Darumb das du haſt den verbanten man von dyr gelaſſen, wird deyne ſeele fur ſeyne ſeele ſeyn, vnd deyn volck fur ſeyn volck, [43] Aber der konig Iſrael zoch hyn, vnmuts vnd zornig ynn ſeyn haus, vnd kam gen Samaria.

20, 31 ‖ laſt] las 24^{2} 27 ‖ *33* namen] deutteten vnd namen *Hs* vnd deuttens *fehlt Hs* *34* Damaſcon ›36|38‹ Damaſco *39* fur vber zoch ›35|36‹ fur vberzog, *vgl. 22, 20* *40* mehr da, Der k.] m. da Der k. 24^{1} *Druckf.* zu yhm *fehlt Hs*

31 DA ſprachen ſeine Knechte zu jm, Sihe, Wir haben gehöret, das die Könige des hauſes Iſrael barmhertzige könige ſind, So laſt vns ſecke vmb vnſer Lenden thun, vnd ſtricke vmb vnſer Heubte vnd zum könige Iſrael hinaus gehen, vieleicht leſſt er deine Seele leben. 32 Vnd ſie gürteten ſecke vmb jre Lenden, vnd ſtricke vmb jre Heubter, vnd kamen zum könige Iſrael, vnd ſprachen, Benhadad dein Knecht leſt dir ſagen, Lieber, las meine Seele leben. Er aber ſprach, Lebt er noch, ſo iſt er mein Bruder. 33 Vnd die Menner namen eilend das wort von jm, vnd deutens fur ſich vnd ſprachen, Ja dein bruder Benhadad. Er ſprach, Kompt, vnd bringet jn. Da gieng Benhadad zu jm er aus. Vnd lies jn auff den Wagen ſitzen. 34 Vnd ſprach zu jm, Die Stedte die mein Vater deinem Vater genomen hat, wil ich dir widergeben, vnd mache dir Gaſſen zu Damaſco, wie mein Vater zu Samaria gethan hat, So wil ich mit einem Bund dich laſſen, Vnd er macht mit jm einen Bund, vnd lies jn ziehen.

35 DA ſprach ein Man vnter den kindern der Propheten zu ſeinem Neheſten, durch das wort des HERRN, Lieber, ſchlahe mich, Er aber wegert ſich jn zu ſchlahen. 36 Da ſprach er zu jm, Darumb, das du der ſtim des HERRN nicht haſt gehorcht, Sihe, ſo wird dich ein Lewe ſchlahen, wenn du von mir geheſt, Vnd da er von jm abgieng fand jn ein Lewe vnd ſchluge jn. 37 Vnd er fand einen andern Man, vnd ſprach, Lieber ſchlahe mich, Vnd der man ſchlug jn wund. 38 Da gieng der Prophet hin, vnd trat zum Könige **Ahab.** an den weg, vnd verſtellet ſein angeſicht mit aſchen. 39 Vnd da der König fur vberzoch, ſchrey er den König an, vnd ſprach, Dein Knecht war ausgezogen mitten im ſtreit, vnd ſihe, ein Man war gewichen, vnd bracht einen Man zu mir, vnd ſprach, Verware dieſen Man, wo man ſein wird miſſen, So ſol deine Seele an ſtat ſeiner ſeele ſein, Oder ſolt ein Centner ſilbers darwegen. 40 Vnd da dein Knecht hie vnd da zuthun hatte, war der nicht mehr da. Der könig Iſrael ſprach zu jm, das iſt dein Vrteil, du haſts ſelbs gefellet.

41 DA thet er eilend die aſchen von ſeinem angeſicht, Vnd der könig Iſrael kennet jn, das er der Propheten einer war. 42 Vnd er ſprach zu jm, Inſt. 22. So ſpricht der HERR, Darumb, das du haſt den verbanten Man von dir gelaſſen, wird deine Seele fur ſeine ſeele ſein, vnd dein Volck fur ſein volck. 43 Aber der könig Iſrael zoch hin, vnmuts vnd zornig in ſein haus, vnd kam gen Samaria.

WE.: 20, 39 darwegen = *zuwiegen Dietz I 411*

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

[1] NAch diſen geſchichten begab ſichs, das Naboth eyn Jeſreeliter eynen weynberg hatte zu Jeſreel bey dem Pallaſt Ahab des konigs zu Samaria, [2] Vnd Ahab redet mit Naboth vnd ſprach, gib myr deynen weynberg, ich will myr eyn kölgarten draus machen, weyl er ſo nahe an meynem hauſe ligt, ich will dir eynen beſſern weynberg dafur geben, odder ſo dyrs gefelt, will ich dyr ſylber dafur geben ſo viel er gillt, [3] Aber Naboth ſprach zu Ahab, das las der HERR fern von myr ſeyn, das ich dyr meyner veter erbe ſollt geben.

[4] Da kam Ahab heym vnmutts vnd zornig vmb des worts willen das Naboth der Jeſreeliter zu yhm hatte geſagt vnd geſprochen, Ich will dyr meyner veter erbe nicht geben, vnd er leget ſich auff ſeyn bette, vnd wand ſeyn antlitz vnd aſs keyn brod, [5] Da kam zu yhm hynneyn Jſebel ſeyn weyb vnd redet mit yhm, was iſts, das dein geyſt ſo vnmuts iſt, vnd das du nicht brod iſſeſt? [6] Er ſprach zu yhr, Ich habe mit Naboth dem Jeſreeliten geredt vnd geſagt, gib myr deynen weynberg vmb gellt, odder ſo du luſt dazu haſt, will ich dir eynen andern dafur geben, Er aber ſprach, Ich will dyr meynen weynberg nicht geben.

[7] Da ſprach Jſebel ſeyn weyb zu yhm, Was were fur eyn konigreich ynn Jſrael, wenn du thettiſt? ſtehe auff vnd iſs brod, vnd ſey guttes muts, ich wil dir den weynberg Naboth des Jeſreeliten verſchaffen, [8] Vnd ſie ſchreyb brieffe vnter Ahabs namen, vnd verſigelt ſie mit ſeynem pitzſchir, vnd ſandte ſie zu den elltiſten vnd oberſten ynn ſeyner ſtad, die vmb Naboth woneten, [9] vnd ſchreyb alſo ynn den brieffen, Laſt eyne faſten aus ſchreyen, vnd ſetzt Naboth oben an ym volck, [10] vnd ſtellet zween menner Belial fur yhm, die da zeugen vnd ſprechen, du haſt Gott vnd dem konig geſegnet, vnd furet yhn hynaus vnd ſteyniget yhn, das er ſterbe.

(Geſegenet) das iſt Er hat geleſtert, denn die ſchrifft das grawſame laſter, das Gott leſtern heyſt, an dyſem ortt auffs zuchtigeſt nennet, wie auch Job. 3. ſtehet, Got leſtern aber, hatte Moſe bey dem tod verboten, So war das konigreich Jſrael von Gott eyngeſetzt, das den konig leſtern auch Gott betraff.

[11] Vnd die elltiſten vnd oberſten ſeyner ſtad, die ynn ſeiner ſtad woneten, thetten wie yhn Jſebel entpotten hatte, wie ſie ynn den brieffen geſchrieben hatte, die ſie zu yhnen ſandte, [12] vnd lieſen eine faſten aus ſchreyen, vnd lieſen Naboth oben an vnter dem volck ſitzen, [13] da kamen die zween menner Belial vnd ſtelleten ſich fur yhm, vnd zeugeten widder Naboth fur dem volck vnd ſprachen, Naboth hat Gott vnd dem konige geſegnet, Da fureten ſie yhn fur die ſtad hynaus vnd ſteynigeten yhn, das er ſtarb, [14] Vnd ſie entpoten Jſebel vnd lieſen yhr ſagen, Na-[Bl. Y 1]both iſt geſteynigt vnd todt,

21, 2 ſo viel] ſo ſo v. 24[1] *Druckf.* *8* ‖ woneten] wonete 27 ‖ *9* eyne] eyn *Hs, ebenso 12* *10* menner B. >27|34< loſer buben ſ. yhm >41[2] 43[2]|43[1] 45 ſ. jn dem] den *Hs* *11* ſeiner ſtad] in ſ. Stad 45 *Druckf.?* *13* menner B. >27|34< loſe buben

XXI.

Naboth.

1 NAch diesen Geschichten begab sichs, das Naboth ein Jesreeliter einen Weinberg hatte zu Jesreel bey dem Pallast Ahab des königes zu Samaria. 2 Vnd Ahab redet mit Naboth, vnd sprach, Gib mir deinen Weinberg, Ich wil mir einen Kolgarten draus machen, weil er so nahe an meinem Hause ligt, Ich wil dir einen bessern Weinberg dafür geben, Oder so dirs gefelt, wil ich dir Silber dafür geben, so viel er gilt. 3 Aber Naboth sprach zu Ahab, das las der HERR fern von mir sein, das ich dir meiner Veter erbe solt geben.

4 DA kam Ahab heim vnmuts vnd zornig vmb des worts willen, das Naboth der Jesreeliter zu jm hatte gesagt, vnd gesprochen, Ich wil dir meiner Veter erbe nicht geben, Vnd er leget sich auff sein Bette, vnd wand sein andlitz vnd ass kein Brot.

5 DA kam zu jm hin ein Jsebel sein weib, vnd redet mit jm, Was ists, das dein geist so vnmuts ist, vnd das du nicht brot isssest? 6 Er sprach zu jr, Jch habe mit Naboth dem Jesreeliten geredt, vnd gesagt, Gib mir deinen Weinberg vmb geld, Oder so du lust da zu hast, wil ich dir einen andern dafür geben, Er aber sprach, Jch wil dir meinen Weinberg nicht geben. 7 Da sprach Jsebel sein weib zu jm, Was were fur ein Königreich in Jsrael wenn du theteſt? Stehe auff vnd iss brot, vnd sey gutes muts, Jch wil dir den weinberg Naboth des Jesreeliten verschaffen.

(Wenn du) Tu nunc facis regnum super Jrael, id est, Bistus doch ders macht, das Jsrael ein Römereich ist, Du dich were es ein Nichts.

8 VNd sie schreib brieue vnter Ahabs namen, vnd versiegelt sie mit seinem Pitschir, vnd sandte sie zu den Eltesten vnd Obersten in seiner Stad, die vmb Naboth woneten. 9 Vnd schreib also in den brieuen, Lasst eine Fasten ausschreien, vnd setzt Naboth oben an im Volck, 10 vnd stellet zween loser Buben fur jn, die da zeugen, vnd sprechen, Du hast Gott vnd dem König gesegenet, Vnd füret jn hin aus, vnd steiniget jn, das er sterbe.

(Gesegenet) Das ist, Er hat gelestert, denn die schrifft das grausame Laster, das Gott lestern heisst an diesem ort auffs zůchtigest nennet, wie auch Hiob am 3. stehet. Gott lestern aber hatte Mose bey dem tod verboten So war das Königreich Jsrael von Gott eingesetzt, das den König lestern auch Gott betrafft.

11 VND die Eltesten vnd Obersten in seiner Stad, die in seiner stad woneten theten wie jnen Jsebel entboten hatte, wie sie in den Brieuen geschrieben hatte, die sie zu jnen sandte. 12 Vnd liessen ein Fasten ausschreien, vnd liessen Naboth oben an vnter dem Volck sitzen. 13 Da kamen die zween lose Buben, vnd stelleten sich fur jm, vnd zeugeten wider Naboth fur dem volck, vnd sprachen, Naboth hat Gott vnd dem Könige gesegenet, Da füreten sie jn fur die Stad hin aus, vnd steinigeten jn, das er starb.

Naboth steiniget.

14 VND sie entboten Jsebel vnd liessen jr sagen, Naboth ist gesteiniget

Gl.: 21, 7 41[1]< *(HE 38 = 3, 430)* *10* lestern *(2.)*] lestetn 24[1] *Druckf.*

15 Da aber Jſebel horet das Naboth geſteynigt vnd tod war, ſprach ſie zu Ahab, ſtehe auff vnd nym eyn den weynberg Naboth des Jeſreeliten, welchen er ſich wegert dyr vmb gellt zu geben, denn Naboth lebt nymer ſondern iſt tod. 16 Da Ahab horet, das Naboth tod war, ſtund er auff, das er hynab gienge zum weynberge Naboth des Jeſreeliten, vnd yhn eyn nehme.

17 Aber das wort des HERRN kam zu Elia dem Thisbiten vnd ſprach, 18 mach dich auff vnd gehe hynab Ahab dem konige Jſrael entgegen der zu Samaria iſt, Sihe, er iſt ym weynberge Naboth, dahyn er iſt hynab gangen das er yhn eynneme, 19 vnd rede mit yhm vnd ſprich So ſpricht der HERR, Du haſt todgeſchlagen, dazu auch eyngenomen, Vnd ſolt mit yhm reden vnd ſagen, ſo ſpricht der HERR, An der ſtette, da hunde das blut Naboth geleckt haben, ſollen auch hunde deyn blut lecken, 20 Vnd Ahab ſprach zu Elia, Haſtu mich yhe deynen feynd erfunden? Er aber ſprach, Ja, ich hab dich funden, darumb das du verkaufft biſt nur vbels zu thun fur dem HERRN, 21 Sihe ich wil vngluck vber dich bringen, vnd deyne nachkomen weg nemen, vnd wil von Ahab ausrotten, auch den der an die wand piſſet, vnd der verſchloſſen vnd vbergelaſſen iſt ynn Jſrael, 22 vnd will deyn haus machen wie das haus Jerobeam des ſons Nebat, vnd wie das haus Baeſa des ſons Ahia, vmb des reytzen willen, da mit du erzurnet vnd Jſrael ſundigen gemacht haſt.

23 Vnd vber Jſebel redet der HERR auch vnd ſprach, Die hunde ſollen Jſebel freſſen an der mauren Jeſreel. 24 Wer von Ahab ſtirbt ynn der ſtad, den ſollen die hunde freſſen, vnd wer auff dem felde ſtirbt, den ſollen die vogel vnter dem hymel freſſen, 25 Alſo war niemant, der ſo gar verkaufft were vbel zu thun fur dem HERRN als Ahab, denn ſeyn weyb Jſebel vberredet yhn alſo, 26 vnd er macht ſich zum groſſen grewel, das er den gotzen nach wandelt aller dinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der HERR fur den kindern Jſrael vertrieben hatte.

27 Da aber Ahab ſolche wort horet, zureyſs er ſeyne kleyder, vnd legt eynen ſack an ſeynen leyb, vnd faſtet vnd ſchliff ym ſack, vnd gieng krumb eynher, 28 Vnd das wort des HERRN kam zu Elia dem Thisbiten vnd ſprach, 29 haſtu nicht geſehen, wie ſich Ahab fur mir bucket? Weyl er nu ſich fur mir bucket, wil ich das vngluck nicht einfuren bey ſeynem leben, Aber bey ſeyns ſons leben will ich vngluck vber ſeyn haus furen.

21, 15 ſtehe] ſtand *Hs* *18* dem konige Jſ. *fehlt Hs* *19* ſo ſ. d. H., An] ſo ſ. d., HERRAn 24[1] *Druckf.* *21* auch den der] a. d. der der 24[1] *Druckf.* *27* krumb eynher >**40**|**41**[1]< jemerlich her *(HE 38 = 3, 430)* Ahab] Ahab 24[1] *Druckf.* *29 WSt* nu ſich >27|**34**< ſich nu

vnd tod. [15] Da aber Jsebel höret, das Naboth gesteiniget vnd tod war, sprach sie zu Ahab, Stehe auff vnd nim ein den weinberg Naboth des Jesreeliten, welchen er sich wegert dir vmb geld zu geben, Denn Naboth lebt nimer, sondern ist tod. [16] Da Ahab höret, das Naboth tod war, stund er auff das er hin ab gienge zum weinberge Naboth des Jesreeliten, vnd jn einneme.

.liiij] [17] ABer das wort des HERRN kam zu Elia dem Thisbiten, vnd sprach,
aphat. [18] Mach dich auff vnd gehe hin ab Ahab dem könige Jsrael entgegen, der zu Samaria ist (Sihe, er ist im weinberge Naboth, da hin er ist hin ab gegangen, das er jn einneme) [19] vnd rede mit jm, vnd sprich, So spricht der HERR, Du hast todgeschlagen, da zu auch eingenomen. Vnd solt mit jm reden, vnd sagen, So spricht der HERR, An der Stete, da Hunde das blut Naboth geleckt haben, sollen auch hunde dein Blut lecken? [20] Vnd Ahab sprach zu Elia, Hastu mich je deinen Feind erfunden? Er aber sprach, Ja, Ich hab dich funden, Darumb ,das du verkaufft bist nur vbels zu thun fur
. Reg. 9. dem HERRN. [21] Sihe, ich wil vnglück vber dich bringen, vnd deine Nachkomen wegnemen, vnd wil von Ahab ausrotten, auch den, der an die wand
. 15. 16. pisset, vnd der verschlossen vnd vbergelassen ist in Jsrael. [22] Vnd wil dein Haus machen, wie das haus Jerobeam des sons Nebat, vnd wil das haus Baesa des sons Ahia, vmb des reitzens willen, da mit du erzürnet vnd Jsrael sündigen gemacht hast.

Elia weissaget wider Ahabs hause.

. Reg. 9. [23] VND vber Jsebel redet der HERR auch, vnd sprach, Die Hunde sollen Jsebel fressen an der mauren Jesreel. [24] Wer von Ahab stirbt in der Stad, den sollen die Hunde fressen, vnd wer auff dem Felde stirbet, den sollen die Vogel vnter dem Himel fressen. [25] Also war niemand, der so gar verkaufft were vbel zu thun fur dem HERRN, als Ahab, Denn sein weib Jsebel vberredt jn also, [26] vnd er macht sich zum grossen Grewel, das er den Götzen nachwandelt aller dinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der HERR fur den kindern Jsrael vertrieben hatte.

[27] DA aber Ahab solche wort höret, zureis er seine Kleider, vnd legt einen Sack an seinen Leib, vnd fastet, vnd schlieff im Sack, vnd gieng jemerlich her. [28] Vnd das wort des HERRN kam zu Elia dem Thisbiten, vnd sprach, [29] Hastu nicht gesehen, wie sich Ahab fur mir bücket? Weil er sich nu fur mir bücket, wil ich das vnglück nicht einfüren bey seinem leben, Aber bey seines Sons leben wil ich vnglück vber sein haus füren.

(Sack) Das ist, betrübte geringe Kleider, Als wenn man leide tregt, oder erbeitet.

Gl.: 21, 27 41¹< *(HE 38 = 3. 430)*

Das zwey vnd zwentzigſt Capitel.

1 VNd es kamen drey iar vmb, das keyn krieg war zwiſſchen den Syrer vnd Iſrael, 2 Im dritten iar aber zoch Joſaphat der konig Juda hynab zum konig Iſrael, 3 vnd der könig Iſrael ſprach zu ſeynen knechten, wiſſet yhr nicht, das Ramoth ynn Gilead vnſer iſt, vnd wyr ſitzen ſtill vnd nemen ſie nicht von der hand des konigs zu Syrien? 4 Vnd ſprach zu Joſaphat, wiltu mit myr zihen ynn den ſtreyt gen Ramoth ynn Gilead? Joſaphat ſprach zum konige Iſrael, ich will ſeyn wie du, vnd meyn volck wie deyn volck, vnd meyne roſs wie deyne roſs.

5 Vnd Joſaphat ſprach zum konig Iſrael, frage doch heutte vmb das wort des HERRN, 6 Da ſamlet der konig Iſrael propheten bey vierhundert man, vnd ſprach zu yhnen, Soll ich gen Ramoth ynn Gilead zihen zu ſtreytten odder ſoll ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen, zeuch hynauff, der HERR wirds ynn die hand des konigs geben. 7 Joſaphat aber ſprach, iſt hie keyn prophet mehr des HERRN, das wyr von yhm fragen? 8 Der konig Iſrael ſprach zu Joſaphat, Es iſt noch eyn man Micha der ſon Jemla von dem man den HERRN fragen mag, Aber ich bynn yhm gram, denn er weyſſaget myr keyn guts ſondern eyttel böſes. Joſaphat ſprach, der könig rede nicht alſo, 9 Da rieff der konig Iſrael eynem kemerer vnd ſprach, bringe eylend her Micha den ſon Jemla.

10 Der konig aber Iſrael vnd Joſaphat der könig Juda ſaſſen eyn iglicher auff ſeynem ſtul, angezogen mit kleydern auffm platz fur der thur am thor Samaria, vnd alle propheten weyſſagten fur yhnen. 11 Vnd Zedekia der ſon Cnaena hatte yhm eyſern hörner gemacht vnd ſprach, So ſpricht der HERR, hie mit wirſtu die Syrer ſtoſſen bis du ſie alle macheſt, 12 Vnd alle propheten weyſſagten alſo vnd ſprachen, zeuch hynauff gen Ramoth ynn Gilead, vnd far glückſelig, der HERR wirds ynn die hand des konigs geben.

13 Vnd der bote der hyn gangen war Micha zu ruffen, ſprach zu yhm, Sihe, der propheten rede ſind eyntrechtlich gut fur den konig, ſo las nu deyn wort auch ſeyn, wie das wort der ſelben vnd rede guttis, 14 Micha ſprach, ſo war der HERR lebt, ich will reden was der HERR mir ſagen wird, 15 vnd da er zum konige kam ſprach der konig zu yhm, Micha, ſollen wyr gen Ramoth ynn Gilead zihen zu ſtreytten odder ſollen wyrs laſſen anſtehen? Er ſprach zu yhm, Ja, zeuch hynauff, vnd far gluckſelig, der HERR wirds ynn die hand des konigs geben. 16 Der konig ſprach aber mal

22, 1 Syrer ‚27|34 Syrern *8* ‖ rede] redet 27 ‖ *10* ynn der tennen *nach* platz *Hs* *11* alle macheſt ›34|35‹ auffreumeſt *12* wirds] wirt ſie *Hs*

XXII.

1 VND es kamen drey jar vmb, das kein Krieg war zwiſſchen den Syrern vnd Iſrael. 2 Im dritten jar aber zoch Joſaphat der könig Juda hin ab zum könige Iſrael. 3 Vnd der könig Iſrael ſprach zu ſeinen Knechten, Wiſſet jr nicht, das Ramoth in Gilead vnſer iſt, vnd wir ſitzen Par. 13. ſtille, vnd nemen ſie nicht von der hand des königs zu Syrien? 4 Vnd ſprach zu Joſaphat, Wiltu mit mir ziehen in den ſtreit gen Ramoth in Gilead? Joſaphat ſprach zum könige Iſrael, Ich wil ſein, wie du, vnd mein volck, wie dein volck, vnd meine roſs, wie deine roſs. Joſaphat

5 VND Joſaphat ſprach zum könige Iſrael, Frage doch heute vmb das wort des HERRN. 6 Da ſamlet der könig Iſrael Propheten bey vier hundert Man, vnd ſprach zu jnen, Sol ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreitten, Oder ſol ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen, Zeug hin auff, der HERR wirds in die hand des Königs geben.

7 JOſaphat aber ſprach, Iſt hie kein Prophet mehr des HERRN, das wir von jm fragen? 8 Der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat, Es iſt noch ein man Micha der ſon Jemla, von dem man den HERRN fragen mag, Aber Micha. ich bin jm gram, denn er weiſſaget mir kein guts ſondern eitel böſes. Joſaphat ſprach, Der König rede nicht alſo. 8 Da rieff der könig Iſrael einem Kemerer, vnd ſprach, Bringe eilend her Micha den ſon Jemla.

10 DER König aber Iſrael, vnd Joſaphat der könig Juda, ſaſſen ein iglicher auff ſeinem Stuel, angezogen mit Kleidern, auffm platz fur der thür am thor Samaria, vnd alle Propheten weiſſagten fur jnen. 11 Vnd Joſaphat. Zedekia der ſon Cnaena hatte jm eiſern Horner gemacht, vnd ſprach, ſo Zedekia. ſpricht der HERR, Hie mit wirſtu die Syrer ſtoſſen, bis du ſie auffreumeſt. 12 Vnd alle Propheten weiſſagten alſo, vnd ſprachen, Zeuch hin auff gen Ramoth in Gilead, vnd fahr glückſelig, Der HERR wirds in die hand des Königs geben.

13 VND der Bote, der hin gegangen war Micha zu ruffen, ſprach zu jm, Micha. Sihe, der Propheten rede ſind eintrechtlich gut fur den König, So las nu dein wort auch ſein, wie das wort der ſelben, vnd rede gutes. 14 Micha ſprach, So war der HERR lebt, ich wil reden was der HERR mir ſagen wird. 15 VND da er zum Könige kam, ſprach der könig zu jm, Micha, Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreitten, Oder ſollen wirs laſſen anſtehen? Er ſprach zu jm, Ja, zeuch hin auff, vnd fare glückſelig, der HERR wirds in die hand des Königs geben. 16 Der König ſprach abermal zu jm,

zu yhm, Ich beſchwere dich, das du myr nicht anders ſageſt denn die warheyt ym namen des HERRN.

[17]Er ſprach, Ich ſahe gantz Iſrael zurſtrawet auff den bergen, wie die ſchaff die keynen hirten haben, Vnd der HERR ſprach, haben diſe keynen herren? Eyn iglicher kere widder heym mit friden. [18]Da ſprach der konig Iſrael zu Joſaphat, hab ich dyr nicht geſagt, das er myr nichts guttis weyſſagt ſondern eyttel boſes? [19]Er ſprach, dar-[Bl. Y ij]umb hore nu das wort des HERRN, Ich ſahe den HERRN ſitzen auff ſeynem ſtuel, vnd alles hymeliſch heer neben yhm ſtehen zu ſeyner rechten vnd lincken, [20]Vnd der HERR ſprach, Wer will Ahab vberreden, das er hynauff zihe, vnd falle zu Ramoth ynn Gilead? Vnd einer ſaget dis, der ander das, [21]Da gieng ein geiſt eraus vnd trat fur den HERRN vnd ſprach, Ich will yhn vber reden, Der HERR ſprach zu yhm, wo mit? [22]Er ſprach, Ich will ausgehen, vnd wil ein falſcher geyſt ſeyn ynn aller ſeyner propheten mund, Er ſprach, Du ſolt yhn vberreden vnd ſollts ausrichten, gehe aus vnd thu alſo, [23]Nu ſihe, der HERR hat eynen falſchen geyſt geben ynn aller diſer deyner propheten mund, vnd der HERR hat boſes vber dich geredt.

[24]Da trat erzu Zedekia der ſon Cnaena vnd ſchlug Micha auff den backen vnd ſprach, wie iſt der geyſt des HERRN von myr gewichen, das er mit dyr redet? [25]Micha ſprach, ſihe, du wirſts ſehen an dem tage, wenn du von eyner kamer ynn die andern gehen wirſt, das du dich verkriecheſt. [26]Der konig Iſrael ſprach, nym Micha vnd laſs yhn bleyben bey Amon dem burgermeyſter, vnd bey Joas dem ſon des konigs, [27]vnd ſprich, So ſpricht der konig, diſen ſetzt eyn ynn den kercker, vnd ſpeyſet yhn mit brod vnd waſſer des trubſals, bis ich mit friden widder kome, [28]Micha ſprach, kompſtu mit friden wider, ſo hat der HERR nicht durch mich geredt, vnd ſprach, Horet zu alles volck.

[29]Alſo zoch der konig Iſrael vnd Joſaphat der konig Juda hynauff gen Ramoth ynn Gilead, [30]Vnd der konig Iſrael ſprach zu Joſaphat verkleyde dich, vnd kom ynn den ſtreyt mit deynen kleydern angethan, Der konig Iſrael aber verkleydet ſich auch, vnd zoch ynn den ſtreyt, [31]Aber der konig zu Syrien gepott den vberſten vber ſeyne wagen, der waren zween vnd dreyſſig vnd ſprach, yhr ſollt nicht ſtreytten widder kleyne noch groſſe, ſondern widder den konig Iſrael alleyne. [32]Vnd da die vberſten der wagen Joſaphat ſahen, meyneten ſie er were der konig Iſrael, vnd fielen auff yhn mit ſtreytten, Aber Joſaphat ſchrey, [33]Da aber die vberſten der wagen ſahen, das er nicht der konig Iſrael war, wandten ſie ſich hynden von yhm.

---

22. 16 anders] auders 24[1] *Druckf.* *17* H. ſprach ›40|41[1]‹ H. der ſp. *20* hynauff zihe ›41[1]|41[2]‹ hin auffziehe *25* ‖ wirſts] wirſt 24[2] 27 ‖ *27 WSt*

Ich beschwere dich, das du mir nicht anders sagest, denn die warheit im Namen des HERRN. 17 Er sprach, Ich sahe gantz Israel zurstrewet auff den Bergen, wie die schaf die keinen Hirten haben, Vnd der HERR der sprach, Haben diese keinen Herrn? Ein iglicher kere wider heim mit frieden. 18 Da sprach der könig Israel zu Josaphat, Hab ich dir nicht gesagt, das er mir nichts guts weissaget, sondern eitel böses.

19 ER sprach, Darumb höre nu das wort des HERRN, Ich sahe den HERRN sitzen auff seinem Stuel, vnd alles himelisch Heer neben jm stehen zu seiner rechten vnd lincken. 20 Vnd der HERR sprach, Wer wil Ahab vberreden das er hin auffziehe, vnd falle zu Ramoth in Gilead? Vnd einer saget dis, der ander das. 21 Da gieng ein Geist er aus vnd trat fur den HERRN, vnd sprach, Ich wil jn vberreden. Der HERR sprach zu jm, Wo mit? 22 Er sprach, Ich wil ausgehen, vnd wil ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten munde. Er sprach, Du solt jn vberreden, vnd solts ausrichten, Gehe aus vnd thu also. 23 Nu sihe, der HERR hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten mund, vnd der HERR hat böses vber dich geredt.

Zedekia schlegt Micha.

24 DA trat er zu Zedekia der son Cnaena, vnd schlug Micha auff den backen, vnd sprach, Wie, Ist der geist des HERRN von mir gewichen, das er mit dir redet? 25 Micha sprach, Sihe, du wirsts sehen an dem tage wenn du von einer Kamer in die andern gehen wirst, das du dich verkriechest. 26 Der könig Israel sprach, Nim Micha vnd las jn bleiben bey Amon dem Burgermeister, vnd bey Joas dem son des Königes, 27 vnd sprich, So spricht der König, Diesen setzet ein in den Kercker, vnd speiset jn mit brot vnd wasser des trübsals, bis ich mit frieden wider kome. 28 Micha sprach, Kompstu mit frieden wider, so hat der HERR nicht durch mich geredt, Vnd sprach, Höret zu alles Volck.

29 ALso zoch der könig Israel, vnd Josaphat der könig Juda hin auff gen Ramoth in Gilead. 30 Vnd der könig Israel sprach zu Josaphat, Verstelle dich, vnd kom in den streit mit deinen Kleidern angethan, Der könig Israel aber verstellet sich auch, vnd zoch in den streit. 31 Aber der König zu Syrien gebot den Obersten vber seine wagen, der waren zween vnd dreissig, vnd sprach, Jr solt nicht streitten wider kleine noch grosse, Sondern wider den könig Israel alleine. 32 Vnd da die Obersten der wagen Josaphat sahen, meineten sie, er were der könig Israel, vnd fielen auff jn mit streitten, Aber Josaphat schrey. 33 Da aber die Obersten der wagen sahen das er nicht der könig Israel war, wandten sie sich hinden von jm.

Setzt dißen *Hs* *30* verkleyde >**40**|**41**1< Verstelle *(HE 38 = 3, 431)* verkleydet >**40**|**41**1< verstellet *(HE 38 = 3, 341)* *32* Josophat] den wagen J. *Hs*

[34] Eyn man aber ſpannet den bogen hart, vnd ſchos den konig Iſrael zwiſſchen den magen vnd lungen. Vnd er ſprach zu ſeynem furman, wende deyne hand, vnd fuer mich aus dem heer, denn ich byn wund, [35] Vnd der ſtreyt nam vberhand des ſelben tages, vnd der konig ſtund auff dem wagen kegen die Syrer, vnd ſtarb des abents, vnd das blut flos von den wunden mitten ynn den wagen, [36] vnd man lies aus ruffen ym heer da die ſonne vntergieng vnd ſagen, Eyn iglicher gehe ynn ſeyne ſtad vnd ynn ſeyn land, [37] Alſo ſtarb der konig, vnd ward gen Samaria bracht, vnd ſie begruben yhn zu Samaria, [38] Vnd da ſie den wagen wuſſchen bey dem teyche Samaria, lecketen die hunde ſein blut, Es wuſſchen yhn aber die huren, nach dem wort des HERRN, das er geredt hatte.

[39] Was mehr von Ahab zu ſagen iſt, vnd alles was er gethan hat, vnd das Elffenbeynen haus das er bawet, vnd alle ſtedte die er gebawet hat, ſihe, das iſt geſchrieben ynn der Chronica der konige Iſrael, [40] Alſo entſchlieff Ahab mit ſeynen vetern, vnd ſeyn ſon Ahaſia ward konig an ſeyne ſtat.

[41] Vnd Joſaphat der ſon Aſſa ward konig vber Juda ym vierden iar Ahab des konigs Iſrael, [42] vnd war funff vnd dreyſſig iar allt, da er konig ward, vnd regirte funff vnd zwentzig iar zu Jeruſalem, Seyne mutter hies Aſuba eyn tochter Silhi, [43] Vnd wandelt ynn allem wege ſeyns vaters Aſſa, vnd weich nicht dauon, vnd er thet das dem HERRN wol gefiel, [44] doch thet er die Hohen nicht weg, vnd das volck opfferte vnd reucherte noch auff den Hohen, [45] vnd hatte fride mit dem konige Iſrael.

[46] Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, vnd die gewalt die er thett, vnd wie er geſtritten hat, ſihe, das iſt geſchrieben ynn der Chronica der konige Juda, [47] Auch thet er aus dem land was noch vbriger hurer waren, die zu der zeyt ſeyns vaters Aſſa waren vberblieben. [48] Vnd es war keyn konig ynn Edom. [49] Vnd Joſaphat hatte ſchiff laſſen machen auffs meer, die ynn Ophir gehen ſollten gold zu holen, aber ſie giengen nicht, Denn ſie worden zubrochen zu Ezeon Geber. [50] Dazumal ſprach Ahaſia der ſon Ahab zu Joſaphat, las meyne knechte mit deinen knechten ynn ſchiffen faren. Joſaphat aber wollt nicht, [51] Vnd Joſaphat entſchlieff mit ſeynen vetern, vnd ward begraben mit ſeynen vetern ynn der ſtad Dauid ſeynes vaters, vnd Joram ſeyn ſon ward konig an ſeyne ſtat.

Ende des Erſten teyls des buchs der konigen.

---

22. 34 hart >**40**‖**41**[1] ſo hart er kund ‖ **41**[2]< on gefehr *(HE 38 = 3, 431)* den magen v. lungen >**41**[1]|**41**[2]< dem Pantzer v. Hengel *(HE 38 = 3, 431)* *35* den wunden] der w. *Hs* *36* ſeyne ſtad] ſeyn haus *Hs* *39* ge=bawet] ge,bawet 24[1] *Druckf.* *43* er *fehlt Hs* *46* gewalt die er thett >27|**34**< macht, was er gethan *47* waren] war *Hs* *48* König] Könige 45 *Druckf.*

34 EIn Man aber spannet den Bogen on gefehr, vnd schos den könig Israel zwisschen dem Pantzer vnd [a] Hengel. Vnd er sprach zu seinem Fuhrman, wende deine hand, vnd füre mich aus dem Heer, denn ich bin wund. 35 Vnd der streit nam vber hand desselben tages, vnd der König stund auff dem wagen gegen die Syrer, vnd starb des abends, Vnd das Blut flos von den wunden [Bl. 1 5] mitten in den wagen. 36 Vnd man lies ausruffen im Heer, da die Sonne vntergieng, vnd sagen, Ein jglicher gehe in seine Stad vnd in sein Land. 37 Also starb der König, vnd ward gen Samaria gebracht, vnd sie begruben jn zu Samaria, 38 Vnd da sie den wagen wusschen bey dem teiche Samaria, lecketen die Hunde sein blut, Es wusschen jn aber die Huren, nach dem wort des HERRN das er geredt hatte.

Sup. 20.

osaphat.

a Da das Schwert anhengt von der Achseln vber her bis auff die Hüffte.

Ahab kompt vmb im Krieg

(Huren) Da die Huren wasschen, id est, Cauponae lotrices.

39 WAS mehr von Ahab zu sagen ist, vnd alles was er gethan hat, vnd das Elffenbeinen haus das er bawet, vnd alle Stedte die er gebawet hat, Sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Israel. 40 Also entschlieff Ahab mit seinen Vetern, Vnd sein son Ahasja ward König an seine stat.

41 VND Josaphat der son Assa ward könig vber Juda im vierden jar Ahab des königes Israel. 42 Vnd war fünff vnd dreissig jar alt, da er König ward, vnd regierte fünff vnd zwenzig jar zu Jerusalem, Seine mutter hies Asuba eine tochter Silhi. 43 Vnd wandelt in allem wege seines vaters Assa, vnd weich nicht dauon, vnd er thet das dem HERRN wolgefiel. 44 Doch thet er die Höhen nicht weg, vnd das Volck opfferte vnd reucherte noch auff den Höhen, 45 Vnd hatte friede mit dem könige Israel.

Josa- phat 25. jar König in Juda.

2. Par. 25. 18.

46 WAs aber mehr von Josaphat zu sagen ist, vnd die macht, was er gethan, vnd wie er gestritten hat, Sihe, das ist geschrieben in der Chronica der könige Juda. 47 Auch thet er aus dem Lande was noch vbriger Hurer waren, die zu der zeit seines vaters Assa waren vberblieben.

48 VND es war kein König in Edom. 49 Vnd Josaphat hatte Schiffe lassen machen auffs meer, die in Ophir gehen solten, gold zu holen. Aber sie giengen nicht, Denn sie worden zubrochen zu EzeonGeber. 50 Dazu mal sprach Ahasja der son Ahab zu Josaphat, Las meine knechte mit deinen knechten in Schiffen faren, Josaphat aber wolt nicht. 51 Vnd Josaphat entschlieff, mit seinen Vetern, vnd ward begraben mit seinen Vetern in der stad Dauid seines vaters, Vnd Joram sein son ward König an seine stat.

Ende des Ersten Buchs, von den Königen.

Gl.: 22, 34 **41**²< *(HE 38 = 3, 431)*
Gl.: 22, 38 **41**²< *(HE 38 = 3, 431)*

Theologisch-exegetische Erklärungen.

Josua.

Über Josua sagt Luther 1522 in einer Predigt „Also furet auch Mose das volck nitt weytter denn biß an den Jordan . . ., damit alles ist bedeutt die halbe, ia, das kleine stuck der eusserlichen Gerechtigkeytt. Und allhie stirbt Moses in der wüsten Moab. Nitt weytter kan das gesetz helffen. Darnach komt Josue und furet das gantze volck durch den trocken jordan ynn das gantze land; da ist keyn Moses, keyn Gesetz, sondern Josue Christus, der furet durch den Glawben und erfullet alles, was durch Mosen gepotten ist" (Unsre Ausg. Bd. $10^{I.1}$, 458). Und während er die Übersetzung des A. T. unter der Hand hat, schreibt er in der Vorlesung über das Dtn. (1523/24) — fußend auf Lyra, vgl. Lyra-Burgos II. fol. 3^a: Iesus filius Naue typum domini non solum in gestis verum tamen in nomine gerens . . . fol. 9^b: Iosua vero, per quem signatur Christus non solum in gestis sed etiam in nomine. — „Iosua vero, qui et nomine et re gesta Christum significat . . ." (Unsre Ausg. Bd. 14, 579). Vgl. auch Luthers Brief an Melanchthon vom 17. April 1521 von der Abreise nach Worms: Ceterum inter vehendum praesumpsimus librum Iosue Evangelii imaginem (U. A. Briefe 2, S. 296). Die mittelalterliche deutsche Bibel erkennt Josua eine gleiche Stellung zu: Josue der sun Naue hielt dye figur unsers herren nit allein an den wercken, sunder auch an dem namen (Koberger Bibel 1483, Vorrede zu Jos.).

Jos. 1, 1 Knecht (עבד) griech. (*θεράπων*) in der Verbindung ‚Knecht des Herrn' ist zu unterscheiden von Diener (משרת, *ὑπουργός*). Zu der Schreibung HERR vgl. U. A. Bibel 6, 538 (zu Matth. 1, 20).

Jos. 1, 6 Das Wort אמץ übersetzt Luther 1524 beide Male (Vers 6 u. 7) ‚freydig'. Seit 1534 wechselt er ‚unverzagt' und ‚freidig'; vgl. ebenso Vers 18 und 10, 25.

Jos. 1, 7 ‚Wo du hyn gehist' ist wörtlich בכל אשר תלך; seit 1534 übersetzt Luther nach dem griechischen Texte: *οἷς ἐὰν πράσσῃς* ‚in allem das du thun solt'.

Jos. 1, 8 ‚besprich dich drynnen'; das hebräische Wort הגה heißt sinnen, murmeln, in übertragenem Sinne: meditieren. Vgl. Ps. 1, 2. Der griechische Text hat *μελετᾶν* sich üben, sich befleißigen (vgl. Apg. 4, 25, wo hebraisierend *μελετᾶν κενά* steht, entsprechend der Wendung הגה ריק). Die Übersetzung seit 1534 ‚besprich dich tag und nacht' ist frei. Seit 1534 ersetzt Luther sie durch

„betrachte es ...“; 1542 schreibt er diesen Vers in die Bibel des Graf Hans von Gleichen „bewahre es ...“. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 48, 5; als Anwendung dieses Verses schreibt Luther (ebd. S. 6) „DAs ist eine herliche Verheissung dem, der gerne lieset, inn der Biblia studiret und auch Vleis darinnen thut ...“

‚In deynen wegen‘ ist wörtlich; seit 1534 freier.

Jos. 1, 10 ‚Amptknechte des volcks‘; שׁטר ist ein Beamter; die Fronvögte der Israeliten in Ägypten werden so genannt (Ex. 5, 6. 10 u. ö.); dann werden die Führer der Israeliten in der Wüste neben den זקנים so genannt (Num. 11, 16 u. ö.); der griechische Text übersetzt *γραμματεύς*; der ursprüngliche Sinn des Wortes שׁטר scheint hier noch hindurch: שׁטרא (arab. ‚شطر) schreiben. Seit 1534 verändert Luther die Übersetzung in ‚Haubtleute‘.

Jos. 1, 12 Zur Etymologie von „manasse“ bei Luther vgl. Unsre Ausg. Bd. 24, 646/647.

Jos. 1, 15 ‚land ewr besitzung, das yhrs besitzt‘ ist wörtlich nach dem hebräischen Text. 1534 wird die in dieser Übersetzung liegende sprachliche Härte wesentlich geglättet.

Jos. 1, 18 ‚deinem mund widerspenstig‘. Die Verbesserung 1534 ist teils dem griech. Text entnommen (... *ἀπειθήσῃ σου* ... ungehorsam ...), teils entspricht sie dem hebr. Wortbestand (‚Mund‘ fehlt im griech.).

Jos. 2, 1 ‚Lagen daselbs‘ entspricht dem hebr. Text וַיִּשְׁכְּבוּ. 1534 verbessert Luther nach dem griech. Text ‚kereten zu ir ein‘ (wörtlich: kehrten dort ein *κατέλυσεν ἐκεῖ*).

Jos. 2, 3 Der hebr. Text heißt הַבָּאִים אֵלַיִךְ אֲשֶׁר־בָּאוּ לְבֵיתֵךְ. Das zweimalige Vorkommen des Wortes בוא geht auf ein Zusammenfließen zweier Quellen zurück; Luther zieht beides zusammen: ‚die zu dir in dein Haus kommen sind‘.

1524 gibt Luther das Wort חפר in zwei Bedeutungen wieder: Vers 2 ‚zu besorschen‘, Vers 3 ‚zu beherrschen‘. Seit 1534 setzt er dem Hebr. entsprechend beide Male ‚zu erkunden‘.

Jos. 2, 4 ‚Und es nahm das Weib und verbarg‘ (וַתִּקַּח הָאִשָּׁה ... וַתִּצְפְּנוּ) vereinfacht Luther richtig ‚aber das Weib verbarg ...‘.

Jos. 2, 9 ‚fur ewr zukunfft‘ (Ankunft) ist eine sinngemäß richtige Übersetzung des hebr. Ausdruckes מִפְּנֵיכֶם = vor eurem Angesicht, vor euch. — ‚Ewr Schrecken‘ אֵימָתְכֶם: Luther übersetzt hier richtig einen Gen. obj. ‚Schrecken ... vor euch‘.

Jos. 2, 11 ‚auffgerichter Mut‘; קמה ist hier als Adjektiv verstanden (Part. fem. vgl. Mi. 7, 6). Seit 1534 versteht Luther קמה als Verbum (griech. Text: *οὐκ ἔστη*). Dann wäre רוח fem., vgl. dazu ZAW. 16, 42ff.; 25, 338.

Jos. 2, 12 ‚ein wartzeychen‘ אות אמת. Im griech. Text fehlt das entsprechende Wort. Seit 1540/41[1] übersetzt Luther genauer ‚ein gewis Zeichen‘.

Jos. 2, 14 Wörtliche Übersetzung: „Und es sprachen zu ihr die Männer: unsere Seelen sollen an eurer statt dem Tode gehören, sofern ihr (lat. Text: sofern du) nicht diese Sache verratet; und es wird sein, wenn der Herr (Jhwh) uns das Land gibt, so werden wir an dir Barmherzigkeit und Treue üben.“ Nach dem griech. Text wird 14b von Rahab gesprochen: „... sollt ihr Barmherzigkeit üben.“ Luther gestaltet den ganzen Vers um.

Jos. 2, 18 Die wortgetreue Übersetzung ‚Schnur dieses rosenfarbenen Bandes‘ ersetzt Luther 1540/41[1] durch den besseren Ausdruck ‚bis rote Seil‘.

Jos. 3, 2 ‚Haubtleute' vgl. zu 1, 10.

Jos. 3, 4 ‚vorhin'; wörtlich מִתְּמוֹל שִׁלְשֹׁם ‚gestern und vorgestern'; wie der Hebr. Text schreibt auch der griech. Text. Die Vulgata übersetzt freier: prius. Ähnlich Luther.

Jos. 3, 7ff. Eine Ausdeutung dieses Textes gibt Luther 1519 in dem „Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren Leichnams Christi und von den Bruderschafften". „Da die kinder von Israel waren durch rote Mehr mit trocken füssen gangen darynne die Tauff bezeygt wart. Gingen sie alsso durch den Jordan aber die Priester stunden mit der Arca ym Jordan und das wasser unter yhn vorfleff, das ubir yhn, erhub sich wie eyn bergk darynne diß sacrament bezeygt ist. Die priester tragen und halten die Arca yn Jordan wen sie uns predigen und geben, diß sacrament Christum und aller heyligen gemeynschafft ynn dem sterben, odder ferlideyt ßo wir dan glauben ßo vorgehen die wasser die unter uns seyn das ist die zeytlichen sichtlich Dingk thun unß nit sondern flyhen von unß. (Unsre Ausg. Bd. 2, 753.) Vgl. Vorlesung über den Römerbrief 1515-16, Hrsg. Ficker, Leipzig 1908, I, 2 S. 2. — Eine ähnliche Deutung findet sich auch bei Lyra (Lyra-Burgos II 6ᵇ): Per hunc transitum significatur baptismi sacramentum.

Jos. 4, 1 Luther läßt den ersten Teil des Verses in seiner Übersetzung aus: וַיְהִי כַּאֲשֶׁר־תַּמּוּ כָל־הָעָם לַעֲבֹר אֶת־הַיַּרְדֵּן ‚Und es geschah, als alles Volk fertig war, den Jordan zu überschreiten'; griech. und lat. wie der hebr. Text.

Jos. 4, 3 ‚der bereyten priester' entspricht nicht dem hebr. Text; das unverständliche Wort הַכִּין kann hier nicht „bereit" heißen; Luther hat wohl nach dem noch verderbteren griech. Text (. . . *ἑτοῖμος* . . .) „bereit" frei eingesetzt. Später läßt Luther dieses Wort überhaupt aus.

Jos. 4, 6 ‚ihre veter' fehlt in den meisten hebr. Bibeldrucken; in Luthers Text (Brescia 1494) stand es aber; vgl. Vers 21.

Jos. 4, 7 Der hebr. Text hat nach ‚da sie durch den Jordan gienge' noch: וַיִּבָּקְעוּ מַיִם מִנֶּגֶד יַרְדֵּן ‚es riß ab das Wasser des Jordan'. Der Text ist aus mehreren Quellen zusammengeflossen, und Luther läßt diese Worte mit Recht aus.

Jos. 4, 9 Der Vers setzt voraus, daß das Steinmal im Jordan (entgegen Vers 3, 6) aufgerichtet wird; die griech. und lat. Übersetzer gleichen aus: „andere zwölf steine". Luther übersetzt wörtlich.

Jos. 4, 14 zwischen ‚furchten' und ‚sein leben' setzt Luther 1524 kein Komma; dies entspricht dem hebr. Text; die Sinnänderung, die durch das Komma, das Luther später setzt, in den Text getragen wird, entspricht dem griech. Text.

Jos. 4, 16 Luther hat für die beiden hebr. Ausdrucksweisen אֲרוֹן הָעֵדֻת und אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה die beiden Worte: ‚Lade des Zeugnisses' und ‚Lade des Bunds'. Der griech. Text hat stets den gleichen Ausdruck.

Jos. 5, 2ff. Eine Ausdeutung dieser Geschichte gibt Luther in einer Predigt über Lk. 14, 1—11 (Sommerpostille 1526, Unsre Ausg. Bd. 10, I, 2, 395): „Nun wer gab Mose die gewalt, das er diß gesetze nicht hielte, und Gott hatte es dem Abraham selbs geben? Das gabs jm, das er wuste die gesetz zu lencken auff des nechsten Lieb, nemlich das die gesetze im und dem volck dienen mustenn, und er noch das volck nicht dem gesetz. Denn in der rayßung musten sie daher ziehen alle tage im harnisch, Darumb das sie dester geschickter waren zu rayßen, ließ er die

Beschneydung nach und saget: wiewol das gesetz geboten ist, und man muß es halten, so mage man es dennoch leucken, wenns die liebe erfordert. Und also verzoge er die Beschneydung, bis das sie außgereyßet hatten. Also sol man alle gesetz deuten nach der liebe und nach der nott, darumb seelet es alleine an einem guten ausleger" (vgl. auch ebd. S. 402f.).

Jos. 5, 3 1524 verdeutscht Luther ‚hugel der vorhaut'; wie griech. und lat.: *Βουνὸς τῶν ἀκροβυστιῶν* und collis praeputiorum. Seit 1534 läßt er das hebr. Wort stehen ‚hügel Araloth', גִּבְעַת הָעֲרָלוֹת.

Jos. 5, 11 Die Übersetzung von 1524 ‚versengete ehren' ist eine umschreibende Wiedergabe des hebr. und lat. Ausdruckes; קָלוּי vgl. Lev. 23, 14 u. ö. ist frisches, geröstetes Getreide; vgl. arab. قَلِيَّة, dieses wird beschrieben bei: Delphin, Recueil des textes pour l'étude de l'arabe parlé, 1891, S. 212. Der griech. Text ist verderbt. Seit 1534 versucht Luther den Ausdruck קָלוּי mit einem Wort wiederzugeben: ‚sangen'.

Jos. 5, 14 ‚Nein', hebr. לֹא, lat. nequaquam; der griech. Text hat לוֹ gelesen: *εἶπεν αὐτῷ*.

Jos. 6, 3 ‚las ... umb ... gehen'. Im hebr. Plural: וְסַבֹּתֶם geht herum; „lassen" ist von Luther eingefügt (zur Verwendung des Hilfszeitwortes bei Luther vgl. A. Risch, Die deutsche Bibel in ihrer geschichtl. Entwicklung, Berlin 1907, S. 32). Den Singular setzt Luther, dem zweiten Verbum ‚thu also' תַּעֲשֶׂה entsprechend; im hebr. Text sind zwei Quellen zusammengeflossen; die Vulgata vereinheitlicht beides zum Plural: circuite ... facietis. Luther vereinigt beides auf einen Singular.

Jos. 6, 4 in der griech. Übersetzung fehlt dieser Vers. Wörtliche Übersetzung: „Und sieben Priester sollen sieben Posaunen aus Widderhorn vor der Lade hertragen und am siebenten Tage sollt ihr die Stadt siebenmal umgehen und die Priester sollen die Posaunen blasen." שׁוֹפְרוֹת הַיֹּבְלִים sind Trompeten aus Widderhorn. שְׁנַת הַיּוֹבֵל das ‚Jubeljahr' übersetzt die griech. Übersetzung *ἔτος τῆς ἀφέσεως*, Luther mit ‚Halljahr'. Hier hat Luther diese Übersetzung hineingetragen.

Jos. 6, 8 ‚fur der Laden des HERRn' in unserm hebr. Text steht nur לִפְנֵי יְהוָה, in Luthers hebr. Text stand: לִפְנֵי אֲרוֹן יְהוָה, vgl. Vers 13, wo das griech. *ἐναντίον κυρίου* dem hebr. לִפְנֵי אֲרוֹן יְהוָה entspricht.

Jos. 6, 21 das hebr. מֵאִישׁ וְעַד־אִשָּׁה, das Luther 1524 ‚von man und weyb' wiedergibt (wörtlich: „von Mann bis zum Weib") ist seit 1534 inhaltlich richtiger und besser übersetzt: ‚beide, Man und Weib'.

Jos. 6, 27 ‚das man von im saget in allen landen' ist frei. Im hebr. Text steht וַיְהִי שָׁמְעוֹ בְּכָל־הָאָרֶץ Und war das Hören von ihm in allen Landen.

In der Vorlesung über den Römerbrief (1515/16) bringt Luther, auf Lyra fußend, eine moralische Auslegung von Jos. 6 (Ficker I, 2 S. 235): Quia sicut verbum spiritus ... perficit sapientiam spiritus et removet sapientiam carnis, edificat Ierusalem et destruit Ihericho, ita verbum litere ... perficit sapientiam carnis et removet sapientiam spiritus, et destruit Ierusalem et edificat Iericho. vgl. Lyra-Burgos II fol. 10^b. 11^a.

Vgl. auch An den christlichen Adel deutscher Nation, wo Luther zu den drei Mauern der Romanisten sagt (Unsre Ausg. Bd. 6, 407): „Nu helff uns Got und

geb uns Basaunen eine, do mit die mauren Hiericho wurden umbworffen, daß wir diße stroeren und papyren mauren auch umb blaßen."

Jos. 7, 8 ‚mein HERR' בִּי אֲדֹנָי, wörtlich: bitte, Herr. Eine Formel zur Einleitung einer Rede, vgl. Gen. 43, 20; 44, 18 u. ö.

Jos. 7, 14 ‚Hauswirt'; im hebr. steht גֶּבֶר „Mann" (ἀνήρ, vir). Luthers Übersetzung gibt das Wort dem Zusammenhang nach richtig wieder; denn gemeint ist jeweils der Führer der Sippe, nicht schon der einzelne Mann; vgl. Vers 17.

Jos. 7, 18 Daß ein Gottesurteil durch den Zufall des Loses herbeigeführt werden soll, ist für Luther anstößig. Hier läßt er freilich eine Ausnahme zu (Der Prophet Jona ausgelegt 1526; Unsre Ausg. Bd. 19, 213f.): „Mit Josua war es eyn anders; dem ward es also befohlen von Gott, wie er thun solt. Warumb solten diese Leute nicht eynen bund machen, das der die schuld haben solte, den das Los treffe? sonderlich weyl sie die not dahyn dringet die anderen zu erretten, Und Gott so frum und recht ist, das er das Los nicht lest yrren."

Jos. 7, 21 ‚einen köstlichen babylonischen Mantel'; zu dem Wort אַדֶּרֶת sagt Luther (Genesisvorlesung, zu Gen. 25, 25; Unsre Ausg. Bd. 43, 402) „אַדֶּרֶת, Vox Hebraea significat pellem vel pallium pilosum, sicut 2. Reg. 2 describitur habitus Heliae, qui fuit pallium hirsutum, quo percutit Iordanem, ut dividantur aquae. Et Iosuae 7: ‚Vidi inter spolia Adereth Schinear', quod hic (Schinear) dicitur. An vero illo tempore ex lana vestimenta fecerint, nescio. Hoc genus puto fuisse vestem pelliceam, pulchram et longam ad formam pallii aut togae, qui fuit vestitus prophetarum."

Jos. 7, 25 Der griech. Text hat nur das Wort λιθοβολεῖν. Der hebr. Text hat 1. רגם, 2. שׂרף, 3. סקל. Luther entsprechend 1. steinigen, 2. verbrennen, 3. steinigen.

Eine Auslegung dieses siebenten Kapitels gibt Luther an vielen Stellen. In einer Predigt 1523 (1. Sonntag n. Epiph. Lk. 2, 42—52; Unsre Ausg. Bd. 12, 411) schreibt er: „Solliche Exempel haben wyr auch mehr in der schrifft hin und widder. Als do wir lesen vom Josua Jos. 7, dem hatte Gott so große und starcke Verheißung than, das er solt die Heyden gar vertilgen, und vermanet yhn selbs, das er ja solt kegk sein, und frisch hynan gehen wider die feind, als er auch thet; Was geschah aber? do er in solchem köstlichen Glawben stund, begab sichs, das er eyn mal bey dreytausend man an eyne stadt richtet, das sie sye gewinnen solten. Die waren auch stoltz, weyl sie sahen das es ein kleyne stadt und wenig volcks daryn war. Und da sie nun hintzu kummen, brachen die Feynd aus dem stedtlin, und schlugen das volck weg. da fiel Josua nyder auf die Erden, aufs angesicht, und dorfft den gantzen tag nicht auff gen hymel sehen. Und fieng an zu schreyen und klagen zu Gott, und sprach ‚Ach warumb hastu uns daher gefurt, das du uns also lessest in der feind hend kommen?' Da lag sein glawb darnyder, und wolt vertzagen, das yhn Got selbs must auffrichten. Solches thut Got mit seynen großen heyligen, den nympt er zuweilen den Christus aus dem hertzen, das ist yhren glawben und Zuversicht." Vgl. ähnlich Fastenpostille 1525, 1. Sonntag n. Epiph. Lk. 2, 42–52 Unsre Ausg. Bd. 17, II, 21; Unsre Ausg. Bd. 17, I, 6. An Kurfürsten zu Sachsen und Landgrafen zu Hessen von dem gefangenen Herzog zu Braunschweig 1545; Unsre Ausg. Bd. 54, 407.

Jos. 8, 2 ‚On das' רַק eigentlich „nur"; auch der griech. und lat. Text schreiben positiv: „Ihre Beute und ihr Vieh dürft ihr euch nehmen."

Jos. 8, 9 u. 11 ‚gegen abend werts' und ‚gegen Mitternacht' sind Ortsangaben „westlich" und „nördlich".

Jos. 8, 14 ‚an einem bestimpten Ort jur dem gefilde'; der hebr. Text lautet: לַמּוֹעֵד לִפְנֵי הָעֲרָבָה. Eißfeld (Hexateuchsynopse Leipz. 1922, 281*) übersetzt: „zum Abstieg von der Araba"; vgl. Holzinger, Das Buch Josua, Tübingen 1901 S. 27, Verbesserung des schwierigen מוֹעֵד in מוֹרָד.

Jos. 8, 15 ‚stelleten sich als . . .' Ähnlich wie die lat. Übersetzung (simulantes metum) gibt Luther das hebr. וַיִּתְנַכְּרוּ nicht als Tatsache wieder, sondern bringt in seiner Übersetzung richtig den Hinterhalt zum Ausdruck.

Jos. 8, 24 Die Übersetzung 1524 ist wörtlich עַד־תֻּמָּם, griech. εἰς τέλος. Später löst sich Luther vom hebr. Text ‚bis das sie alle umbkamen'.

‚die scherffe des Schwerts', vgl. zu dieser Übersetzung des hebr. פִּי־חָרֶב bei Luther, Von der Beicht, ob die der Babst macht habe zu gepieten. 1521 (Unsre Ausg. Bd. 8, 142): „. . . mit dem mund des Schwerds, das ist, mit der schneyden und scherffe, da es mit beyßet und frisset, wie es den nit thut mit dem ruckenn oder seyttenn, des schwerds mund ist seyne schneyde."

Jos. 8, 28 Luther mit lat. tumulum sempiternum ‚ein Hauffen ewiglich'. Im hebr. Text steht neben תֵּל־עוֹלָם noch שְׁמָמָה Verwüstung.

Jos. 8, 31 Die Übersetzung von 1524 ist wörtlich: אֲשֶׁר לֹא הֵנִיף עֲלֵיהֶן בַּרְזֶל ‚auf den man nicht mit einem Eisen (Meißel) schlug'. Seit 1534 wechselt Luther das Subjekt des Relativsatzes, die Übersetzung wird dadurch besser.

Im zweiten Teil des Satzes sind im hebr. Text zwei Verben: ‚Sie brachten Brandopfer für Jahwe herauf und schlachteten Ganzopfer'. וַיַּעֲלוּ עָלֹת לַיהוָה וַיִּזְבְּחוּ שְׁלָמִים. Ganzopfer, שֶׁלֶם ist ein Opfer, das mit einer Opfermahlzeit verbunden war.

Jos. 9, 4 Luther folgt dem sicherlich verderbten hebr. Text ‚und machten eyn bottschafft'. Richtiger lasen wohl die lat. und griech. Übersetzung den hebr. Text (tulerunt sibi cibaria) וַיִּצְטַיְּדוּ, ‚sie versahen sich mit Reisekost'; vgl. Vers 21. Vgl. Eißfeld, Hexateuchsynopse S. 281*.

Die Einteilung der Verse 4 5 ist im hebr. Text anders: ‚sie nahmen alte Säcke auf ihre Esel und alte Weinschläuche, zerrissene und geflickte (5) und alte geflickte Schuh an den Füßen und an sich alte Kleider und alles Brot ihrer Reisezehrung, es war trockene Brotkrume'. Luther hat in der Wortstellung wesentlich geändert.

Jos. 10, 3 Im hebr. Text ist das Subjekt (Adoni Zedek) noch einmal genannt. Luther nimmt es als ‚er' wieder auf und läßt den Namen aus.

Jos. 10, 11 ‚großen hagel' vgl. Luther, Vorl. üb. Jesaia 1527/29 (zu Jes. 28, 21 ff.) Unsre Ausg. Bd. 25, 190: „Haec grando est euangelium, quod arguit mundum de peccato . . ."

Jos. 10, 12 ‚jur gegenwertigem Israel'? wörtlich: לִפְנֵי בְנֵי יִשְׂרָאֵל in den Augen Israels.

Jos. 10, 13 ‚und vertzog' wörtlich וַיֹּאחֶן (lat. non festinavit) Und eilte nicht.

Jos. 10, 20 ‚was uberbleib von jnen, das kam in die festen Stedte'. Im hebr. Text stehen zwei Verben: יָבֹאוּ אֶל־עָרֵי . . . וְהַשְּׂרִידִים שָׂרְדוּ מֵהֶם. Im griech. und lat. Text nur ein Verbum, wie bei Luther.

Jos. 10, 22 in unserem hebr. Text heißt das letzte Wort des Satzes: מִן־הַמְּעָרָה aus der Höhle; es fehlt bei Luther.

Jos. 10, 24 ‚die mit jm zogen': Luther verbessert den hebr. Text mit der griech. Übersetzung (*συμπορευομένους*) aus הֶהָלְכוּא in הֶהָלְכִים. Zu der Übertragung von אמץ vgl. zu Jos. 1, 6. 7. Vgl. zu dem Vers Unsre Ausg. Bd. 10^{I, 1}, 427.

Jos. 10, 29 ‚wider sie'; im hebr. Text ist der Name genannt עִם־לִבְנָה.

Jos. 11, 1 Die Ortsnamen Maron und Simron hat Luther dem hebr. Text entsprechend transkribiert. Im griech. Text heißen diese Städte: *Μαρρων* und *Συμοών*. Vgl. Steuernagel, Deuteronomium und Josua, Göttingen 1900, S. 195 „מדון LXX. B *Μαρρῶν*. unbekannt. שמרון mit LXX in שמעון zu ändern, cf. Tell-Amarna (ed. Winckler) 220, 4: Schamuna = Semûnije westl. Nazareth."

Jos. 11, 6 ‚verlemen' עקר einem Tiere die Sehnen der Hinterbeine durchschneiden.

Jos. 11, 7 ‚und uberfielen sie'. Luther sagt zu der Übersetzung des Wortes נפל (Genesisvorlesung, zu Gen. 1, 6; Unsre Ausg. Bd. 42, 28$_{5}$ 6): Verbum Naphal etsi non sit tertiae conjugationis, quae transitivum pene propria est, sepe active usurpatur. Sicut Iosuae 11: venit Iosua et cunctus populus bellicosus cum eo adversus illos juxta aquas Merom, Va iiphlu bahem, et irruerunt in eos. Sic neutraliter exponas verbum Iiphlu quasi ceciderunt Iosua et sui coram hostibus, reclamabit Historia: significat enim, irruisse in eos atque subito oppressisse.

Jos. 11, 8 ‚Warmewasser' מִשְׂרְפוֹת Jes. 33, 12, Jer. 34, 5 Das Verbrennen. מִשְׂרְפוֹת מַיִם wörtlich: Das Verbrennen von Wasser; Name eines Ortes, heute: ‚Ain Mešerfi'.

Jos. 11, 19 20 Luther schreibt zu diesen Versen, zu Beginn seiner Schrift „Von der Beicht, ob die der Babst macht habe zu gepieten" 1531, Unsre Ausg. Bd. 8, 138: „Dieß Historien sihet mich an, als wolt sie eyn Exempell werden unßern Bebsten, Bischoffen, Hochgelerten und andere geystliche tyrannen ... Mutigen sich selb, nehmen für, mit Gewalt das Licht tzu dempffen und yn yhrem wesen tzu bleyben, meynend, die sitzend do fest ym sattel, es müge sie niemand außheben, daß ich sorge es geschehe auch von Gott, daß sie verstockt nach keyner Demut dencken, nach keynem frid trachten, auff daß sie auch tzu letzt an alle barmhertzigkeyt untergehen müssen."

Jos. 12, 4 ‚Risen'. Seit 1534 übersetzt Luther das Wort Raphaim mit Risen, vgl. Jos. 13, 12; 17, 15 u. ö. Raphaim heißt andererseits auch „die Geister der Toten". (Vgl. Schwally, ZAW. 18, 127 ff.) Luther sagt über die רפאים in der Genesisvorlesung, zu Gen. 6, 4 (Unsre Ausg. Bd. 42, 285): „et allegant locum Numeri 13, ex quo apparet, Niphlim seu gygantes grandioribus fuisse corporibus, sicut Enakim et Rephaim". In der Kirchenpostille 1522 (Evgl. Tag der heilig. drei Könige, Matth. 2, 1—12, Unsre Ausg. Bd. 10^{I, 1}, 620) schreibt er: „Raphaim heyst die heylande, denn solche leutt hielt man, als die da land und leutt erredten." Er leitet das Wort also von רפא heilen ab.

Jos. 12, 9ff. Bei der Aufzählung der Könige steht im hebr. Text jeweils ein אֶחָד = einer dabei (מֶלֶךְ יְרִיחוֹ אֶחָד = Der König von Jericho, einer); dadurch gewinnen diese Verse den Charakter einer summierenden Aufzählung.

Jos. 12, 24 Der Schluß dieser Aufzählung ist nicht, wie bei Luther ein vollständiger Satz: ‚das sind eyn und dreißig könige', sondern es ist einfach ein Schlußstrich unter die Aufrechnung gezogen: כָּל־מְלָכִים שְׁלֹשִׁים וְאֶחָד. Alle Könige zusammen: einunddreißig.

Jos. 13, 4 Von Mittag an מֵתֵימָן; תֵּימָן ist entweder eine Landschaft in Edom (vgl. LXX *Θαιμάν*) oder eine Bezeichnung für ‚Süden' (vgl. Vulg. ad meridiem).

Jos. 13, 14 ‚Opffer des Herrn' sprachlich ist אִשֵּׁי Opfer neben dem Fürwort הוּא unmöglich. Der griech. Text läßt אִשֵּׁי aus (wie Vers 33). Die Vulg. schreibt ‚sacrificia et victimae . . .'. Luthers Übersetzung ist unzutreffend.

Jos. 14, 2 ‚den zehendhalben stemmen'. Im hebr. Text steht ‚den neun Stämmen und dem halben Stamm' לְתִשְׁעַת הַמַּטּוֹת וַחֲצִי הַמַּטֶּה. Griech. und lat. ebenso.

Jos. 14, 6 ‚Von meinen und deinen wegen' עַל אֹדוֹתַי וְעַל אֹדוֹתֶיךָ wörtlich: meinetwegen und deinetwegen.

Jos. 14, 8 ‚folgete . . . trewlich' וָאֲנֹכִי מִלֵּאתִי אַחֲרֵי יְהוָה אֱלֹהָי. Der hebr. Text ist nicht wörtlich zu übersetzen; in der Übersetzung von 1524 scheint der eigentlich Sinn (מלא = erfüllen) noch durch.

Jos. 15, 14—19 = Richt. 1, 10—15.

Jos. 15, 18 ‚ward geraten'; Luther liest anstatt des kaum in den Zusammenhang passenden וַתְּסִיתֵהוּ ein Passiv (תּוּסַת Hoph., oder הֻסְתָּה Polal, von סוּת im Hiph. verlocken, verleiten). Richtiger hat der griech. Text in Richt. 1, 14 *ἐπέσεισεν αὐτήν* gelesen, also וַיְסִיתָהּ; Subjekt hierzu ist dann Athniel. In Jos. 15, 18 hat auch LXX die dem Inhalt nach nicht passende Lesart *συνεβουλεύσατο* (fem.!) *αὐτῷ*.

‚Sie fiel vom Esel' וַתִּצְנַח מֵעַל הַחֲמוֹר. Die Bedeutung von צנח ist unsicher: absteigen, um zu bitten. Im griech. steht *ἐβόησεν ἐκ τοῦ ὄνου*.

Jos. 15, 54 Zu der Etymologie von KiriathArba sagt Luther in der Genesisvorlesung (zu Gen. 23, 1. 2, Unsre Ausg. Bd. 43, 274): „Si Etymologiam spectes, KirjathArbe idem est, quod civitas quatuor sive tetrapolis. Hanc sequitur Hieronymus et appellationis hanc causam assignat, quod sint ibi sepulti quatuor Patriarchae cum uxoribus suis. Adam, Abraham, Isaac et Iacob. De tribus posterioribus quidem non est dubium; sed de Adam et Eva nemo facile probaverit. Et Iosua autem colligere licet Hebron ante vocatam esse Cariath Arbe, et civitati nomen inditum esse a principe quodam Arba, qui fuit magnus inter Enakim, id est, inter illos gigantes. Fuit vir praestans sive virtute et sapientia, sive viciis infamis, aut quacumque de causa magnus et celebris. Sic nobis Carlstadt vocatur a Carolo, qui fuit magnus inter reges; Halberstadt a quodam Alberto, qui praestantissimus fuit nobilium. Nomen autem habuit Arba a numero, sicut Latini Quintum, Octavum, Nonum dicunt." Ebenso Praelectio in librum Iudicum, Unsre Ausg. Bd. 4, 540.

Jos. 15, 63 ‚Die Jebusiter aber woneten zu Jerusalem . . .'. Luther löst das Partizipium (אֶת־הַיְבוּסִי יוֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלִַם) mit dem griech. Text (*ὁ Ἰεβουσαῖος κατῴκει . . . καὶ οὐκ ἠδυνάστησαν οἱ υἱοὶ Ἰούδα . . .*) auf. In der Vorlesung über

den Römerbrief (Hrsg. Ficker, Leipzig 1908, I 2 S. 96) spielt Luther auf diese Stelle an: Quia in hac vita non perfecte sanatur pronitas ista ad malum, sicut Iebusaeum filii Israel in figura non potuerunt expugnare. Vgl. zu Ri. 1, 21.

Jos. 16, 1 ‚Das Los fiel . . .'. Luther übersetzt das יֵצֵא הַגּוֹרָל als ob, wie Jos. 15, 1; 16, 5; 17, 1 u. ö., וַיְהִי הַגּוֹרָל dastünde.

Jos. 17, 3 ‚Mahala'. Das hebr. Wort מַחְלָה hat Luther wie die griech. und lat. Übersetzung (*Μααλά* und Maala) transkribiert.

Jos. 17, 15 ‚schaffe dyr daselbs ym land . . .'; seit 1534 ändert Luther diese Übersetzung in ‚hawe umb daselbs . . .'. Das Verbum בָּרָא heißt 1. schaffen oder 2. abholzen, roden; in dieser Bedeutung kommt es freilich nur hier (Jos. 17, 15. 18) und Ez. 23, 47 vor. Wie Luther übersetzt schon vor ihm die Zainer-Bibel: ‚steyg auff czu dem wald unnd hauwe dir die weyt in dem land pherezei'.

Jos. 18, 1 ‚Hutten des Zeugnis' — אֹהֶל מוֹעֵד — (1524) ist wörtlich (LXX: *Σκηνὴ τοῦ μαρτυρίου*). Petrus Comestor spricht in seiner Historia scholastica vom Tabernaculum foederis, was die deutsche Bearbeitung (Hrsg. H. Vollmer, Berlin 1925) einfach als Tabernacel wiedergibt. Der Übertragung des Petrus Comestor entspricht der lutherische Ausdruck (seit 1534) ‚Hütten des stiffts'.

Jos. 18, 21 Woher Luther die Form ‚EmekKezin' hat, ist unerfindlich; der hebr., griech. und lat. Text haben, wie auch Luther später עֶמֶק קְצִיץ. Vielleicht handelt es sich nur um einen Schreibfehler.

Jos. 18, 23 1524 transkribiert Luther den Namen הַעָפְרָה entsprechend der griech. Lesart — LXX^{A} — als Haphar (*Ἀφαρ*). Die spätere Wortform Hapara entspricht der hebr. Schreibung.

Jos. 19, 13 ‚Hamthoar, HaNea'; 1524 transkribiert Luther den Artikel הַ mit, als zum Namen gehörig. Seit 1540/41[1] schreibt er richtiger ohne Artikel ‚Rimon, Mithoar und Nea'. Das ‚Und' hat Luther (wie Vulg.: Remmon, Amthar et Noa) hinzugefügt.

Jos. 20, 3 ‚unversehens und unwissend'; wörtlich: בִּשְׁגָגָה בִּבְלִי דָעַת. Im Irrtum, im Nichtwissen. (Griech. nur *ἀκουσίως* ohne Willen; lat. nur nescius, ohne Wissen).

Jos. 20, 7 In der Genesisvorlesung bemerkt Luther zu Sichem (zu Gen. 33, 18, Unsre Ausg. Bd. 44, 136): Nomen autem civitatis Sichem mansit ad omnem posteritatem, et est satis celebre praesertim in historia Regnum. Syrah appellat stultum populum, qui habitat in Sichimis. Sicut Germani de Suevis et Bavaris iudicare solent. Fuit populus superbus et deditus luxui. Et dicunt fuisse vicinam urbem duobus montibus Garizim et Ebal.

Jos. 21, 30 ‚mit yren vorstedten' steht im hebr. Text bei jedem Stadt-Namen; seit 1540/41[1] übersetzt es Luther auch jedesmal mit.

Jos. 21, 38 Zu dem Wort Gilead bemerkt Luther (Predigten zum 1. Buch Mos. 1527, Unsre Ausg. Bd. 24, 565): „Das Wort Gilead heißet ‚ein zeugehauffe, aus zweyen wörtlin gemacht': ‚gal', das ist, ein hauffen, und ‚ed' ein Zeuge.

Der Zeugehauffe bedeut die heilige Schrifft. Bisher hat man alle Sachen, die sich entspinnen über dem Glauben zwischen rechter und falscher lere, auff ein Concilion geschoben odder dem Babst zu Rom odder den hohen Schulen heym gestellet, die haben sollen scheydleute sein, aber sie sind nicht Gilead, sie haben uns verfüret und betrogen."

Jos. 21, 44 ‚gab er in jre hende' נָתַן יְהוָה בְּיָדָם . . . Luther ersetzt das Subjekt, wenn es das gleiche bleibt, durch ein Pronomen. So oft.

Jos. 22, 5 מְאֹד, *σφόδρα* überträgt Luther als ‚mit vleiß'.

Jos. 22, 10 ‚baweten . . . daselbs am Jordan einen großen schönen Altar' wörtlich: שָׁם מִזְבֵּחַ עַל־הַיַּרְדֵּן מִזְבֵּחַ גָּדוֹל לְמַרְאֶה . . . וַיִּבְנוּ bauten . . . dort einen Altar am Jordan, einen Altar groß anzusehn. (LXX: *ᾠκοδόμησαν . . . ἐκεῖ βωμὸν ἐπὶ τοῦ Ἰορδάνου βωμὸν μέγαν τοῦ ἰδεῖν*).

Jos. 22, 13 Der hebr. Text ist länger: ‚Und es sandten die Kinder Israel zu den Kindern Ruben und zu den Kindern Gad und zu dem halben Stamm Manasse in das Land Gilead den Pinchas den Sohn des Eleasar des Priesters.' Luther folgt dem lateinischen Text, der anstatt ‚zu den . . . (bis) Manasse' ad illos schreibt.

Jos. 22, 14 Im hebr. Text folgt als zweite Hälfte des Verses nach ‚aus jglichem Stamm Israel einen' noch וְאִישׁ רֹאשׁ בֵּית־אָבוֹת הוּא לְאַלְפֵי יִשְׂרָאֵל und jeder von ihnen war das Oberhaupt seines Stammes unter den Tausendschaften Israels. בֵּית־אָב = Stamm, eigentlich: Vaterhaus.

Jos. 22, 15 Vor ‚ins land Gilead' hat Luther die gleichen Worte wie in Vers 13 ausgelassen.

Jos. 22, 16 Die Übersetzung 1524 ist wörtlich. ‚vergreyffen' מָעַל eigentlich: veruntreuen, abfallen. Seit 1534 bringt Luther durch die Übersetzung ‚versündigen' den religiösen Gehalt des Wortes deutlicher zum Ausdruck.

Jos. 22, 17 Missethat Peor vgl. Num. 25.

Jos. 22, 21 ‚Heubter und fürsten Israel' ist von Luther falsch übersetzt; im Text steht: רָאשֵׁי אַלְפֵי יִשְׂרָאֵל Häupter der Tausendschaften Israels.

Jos. 22, 23 Die Übersetzung ‚hynder dem Herrn abwenden' entspricht dem hebr. Sprachgebrauch: שׁוּב מֵ אַחֲרֵי יְהוָה. Seit 1534 löst sich Luther mehr davon.

Jos. 22, 24 Vgl. Wilh. Walther, Luthers deutsche Bibel, Berlin 1917, S. 159: „Eine bloße Möglichkeit will die Stelle Jos. 22, 24 ausdrücken, die die alte Bibel wiedergibt: Morgen sprechen eure Söhne zu unseren Söhnen. Luther dagegen schreibt richtig und klar: morgen möchten eure Kinder zu unsern Kindern sagen . . . Dies würde ein Unrecht in sich schließen, so will Vers 27 sagen, den die alte Bibel übersetzt: Eure Söhne, die sprechen morgen in keiner Weise zu unseren Söhnen: euch ist nicht Teil im Herrn. Luther aber: Eure Kinder dürfen nicht sagen zu unseren Kindern: ihr habt keinen Teil an dem Herrn."

Jos. 22, 25 ‚feyren machen' (1524) ist wörtlich וְהִשְׁבִּיתוּ; Causativ von שׁבת feiern.

Jos. 24, 2. 3 Luther bemerkt zu diesen Versen (Von den Jüden und ihren Lügen, 1543, Unsre Ausg. Bd. 53, 423): „Abraham der war wol edler, denn die Jüden, nemlich wie gesagt geborn von dem edelsten Patriarchen Noha . . . Das freilich Abraham am Adel des Geblüts oder Geburt nichts gefeilet hat, Noch hats jhnen nichts geholffen, dazu des er selt unter Gottes Volck gerechnet sein

sondern ist abgöttisch gewest, und were verdampt blieben, wo nicht Gottes Wort in beruffen hette, wie Josua sagt, XXiiij aus Gottes Munde: Ewer Veter haben weiland jenseid dem Wasser gewonet, Tare, Abrams Vater und Nahors Vater, und dieneten anderen Göttern, Jch holet aber ewern Vater Abraham her über ..."

Jos. 24, 19 Luther schreibt in ‚Die drei Symbola oder Bekenntnis des Glaubens Christi. 1538' zu dieser Stelle (Unsre Ausg. Bd. 50, 280): „Josua sprach zum volck: Jr kund dem HERRN nicht dienen, denn er ist heilige Götter. Hie stehet nicht allein Elohim, Götter, sondern auch Heiligen, als der viele sind oder mehr denn einer, und spricht doch, es sey der HERR, der einige Gott ... Ob nu die Jüden so wunder, wie er gifftig sind, solche sprüche zu verkeren, sich hieran nichts keren, da ligt nichts an, es ist jr wol gewonet doch nichts an zu keren jr eigen Dunckel, gar on alle Schrifft, allein zur Ausflucht erdichtet. Aber hie steht text und schrifft, die lassen sich nicht also mit Menschen Dunckel umbstossen ... Wenn sie nun pochen auff die Schrifft, das ein einiger Gott sey, so pochen wir widerumb, das die schrifft auch eben so starck anzeigt, das jnn dem einigen Gott viel sind."

Jos. 24, 28 ‚ließ' = entließ, וַיְשַׁלַּח, *καὶ ἀπέστειλεν*.

Jos. 24, 32 ‚hundert Pfennig' ersetzt Luther 1534 durch ‚hundert Groschen'. בְּמֵאָה קְשִׂיטָה LXX: *ἀμνάδες ἑκατόν*. Vulg. Centum novellis ovibus. קְשִׂיטָה ist ein bestimmtes Gewicht, das als Geld dient, Gen. 33, 19, Hi. 42, 11. Es ist möglich, daß der Wert einer קְשִׂיטָה einem jungen Lamm entsprach; vgl. bei den ägypt. Juden gab es eine Münze כבש (= Lamm), die dem Wert eines Lammes entsprach. (Aramaic Papyri discovered at Assuan, ed. Sayce and Cowley. London 1906. 23.) Pfennig und auch Groschen ist auf jeden Fall nicht dem eigentlichen Wert entsprechend. Vgl. auch Luther, Genesisvorlesung, zu Gen. 33, 19, Unsre Ausg. Bd. 44, 137.

Richter.

Über das Buch der Richter hat Luther eine Vorlesung gehalten: das Jahr ist unsicher: 1529/30 (G. Buchwald); wahrscheinlicher ca. 1516 (Köstlin); vgl. Dr. Martin Luthers Vorlesung über das Buch der Richter, Hrsg. Georg Buchwald, Leipzig 1884 (Vorwort und Einleitung), u. Praelectio in librum Iudicum. Unsre Ausg. Bd. 4, 527ff. Zur Literatur hierüber vgl. noch: A. W. Dieckhoff: Die neuaufgefundene Vorlesung über das Buch der Richter. Zeitschr. f. kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben, 5 (1884), S. 356—361. Buchwald u. Dieckhoff: Hat die Vorlesung über das Buch der Richter Luther oder Staupitz zum Verfasser? Zeitschr. f. kirchl. Wissensch. u. kirchl. Leben 5 (1884), S. 630ff. H. Hering: Der Streit über die Echtheit eines Lutherfundes. Theol. Stud. u. Krit. 58 (1885), S. 537—554. G. Kawerau: Noch einmal: Wer ist der Verfasser der Vorlesung über das Buch der Richter? Zeitschr. f. kirchl. Wissensch. u. kirchl. Leben 6 (1885), S. 39—42. Ludw. Blankenstein: Die Richtervorlesung Luthers. Heidelberger Dissert. 1924 (Maschinenschrift). H. Preuß: Die Entwicklung des Schriftprinzips bei Luther bis zur Leipziger Disputation, Leipz. 1901 S. 14 Anm. Luthers Urteil über das Buch der Richter (U. A. Tischr. 1, 209 Nr. 475): „Im Buch der Richter werden die trefflichen Helden und Heiligen vor Gott gerühmt werden, beschrieben, welche allzumal noch dem ersten Gebot im Vertrauen und Glauben

an Gott, von dem Mose gepredigt hat, all ihr Thun angefangen und fürgenommen und Gott dafür gedanckt haben, habens Gott im Himmel wieder heim geworffen und gesagt: Herr Gott, du hast es gethan, dir allein sey Ehre, Lob und Dank, wie Ehud, Simson etc." Vgl. auch U. A. Tischr. 1, 368 Nr. 768. Praelect. in Proph. min. Obadja. 1524ff. Unsre Ausg. Bd. 13, 214.

Ri. 1, 1 ‚Wer sol unter uns den Krieg füren wider die Cananiter' wörtlich: Wer soll vor uns hinaufziehen gegen die Kanaaniter als Führer (תְּחִלָּה — Anfang, Erster) sie zu bekriegen.

Ri. 1, 10—15 = Jos. 15, 14—18.

Ri. 1, 12 dazu schreibt Luther (Prael. i. libr. Iud. Unsre Ausg. Bd. 4, 540): „Hos non poterit vincere Caleph, canis, nisi promitteret et dederit Achsam, filiam suam ornamentum et calciamentum verbi dei. Sic enim interpretatur Achsam, ornamentum calceorum, ut ait apostolus: quam speciosi pedes euangelizantium pacem etc." Vgl. Kirchenpostille 1522, Ep. am S. Joh. Tage, Sir. 15, 1—6, Unsre Ausg. 10^{II}, 293.

Ri. 1, 15 vgl. Kirchenpostille 1522, Unsre Ausg. 10^{II}, 293 „. . . der rechte ware glawbe, der den Menschen fur Gott gerecht macht, das ist die christliche gerechtickeyt, die von oben empfehet und von unten außgehet. Wie das bedeutt ist Judic. 1, da der heylig vatter Caleb seyner Tochter Achsa gab eyn land, das war oben und unden flüssig, das ist: es hatte oben und unden eyn fließend wasser, davon es fruchtpar und köstlich war; das ist der glawb, wie gesagt ist, davon man nit kan genugsam predigen."

Ri. 1, 17 ‚nenneten die stadt Harma', so der hebr. Text (וַיִּקְרְאוּ אֶת־שֵׁם־הָעִיר חָרְמָה); griech.: *καὶ ἐκάλεσαν τὸ ὄνομα τῆς πόλεως* A: *Ἐξολέθρευσις* B: *Ἀνάθεμα*. Vulg.: Est nomen urbis Horma, id est Anathema. So übersetzt auch die Zainerbibel: der nam der stat ward genennet horma das ist eyn fluch. Luther erklärt das Wort Harma nicht. In der Galaterbriefvorlesung 1531/35 sagt er (Unsre Ausg. Bd. $40^{I.1}$, 116): „*Ἀνάθεμα* graece, Ebraice [חרם] Herem est maledictum, exsecratum, repositum et simplicititer reprobum ab usu, consortio et communione Dei" [zu Gal. 1, 8].

Ri. 1, 18 Asklon: Luther schreibt nach der hebr. Aussprache; griech. *Ἀσκάλων*, lat.: Ascalon.

Ri. 1, 21 vgl. zu Jos. 15, 63. Vgl. Luther, Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, 1518, Unsre Ausg. Bd. I, 554: „Quis est sine timore mortis, iudicii, inferni? nam in homine quantumcunque sancto reliquiae sunt vetustatis et peccati, et non possunt filii Israel in hoc tempore Iebusaeum, Cananaeum et reliquas gentes penitus delere, manet vestigium prioris Adae." Ebs. Auslegung deutsch des Vaterunsers für die einfältigen Laien. 1519. Die ander Bith. Unsre Ausg. Bd. 2, 97: „Yr solt yn nith folgen, sundern fechten und die selben nachgelassene vorrether des alten teuffels reych tzwingen und dempffen, wye die kynder von Israel den Jebuseis und Amorreis theten, unnd also gottis reich yn euch (das das recht gelobt landt ist) meren." Die gleiche Auslegung dieser Stelle findet sich in den Glos. ord. (Lyra-Burgos II fol. 23^a): „Hierusalem visio pacis interpretatur. Si igitur in corde nostro aedificata est Hierusalem, id est visionem pacis et Christum, qui est pax nostra, semper intuemur . . . siquidem ita fixi et stabiles sumus in hac visione pacis, ut nulla cogitatio peccati ascendat in cor nostrum: possumus dicere, quod in Hierusalem

sumus ... Nunc vero etiam si ad grandem profectum veniamus et summis nos studiis excolamus: nullum puto tam purum esse, qui non aliqua cogitatione maculetur. Certum enim habitare etiam Hiebuseus cum filiis Iuda in Hierusalem."

Ri. 2, 3 לְצִדִּים 1524 ‚zur beruckunge'; seit 1534 ‚zum stricke'. Vgl. Studer, Das Buch der Richter, 1835, S. 68: „... wahrscheinlicher ist, daß לְצִדִּים ein Schreibfehler für לְצָרִים sei ... Die Schreibart mit ר liegt ohne Zweifel der Übersetzung der LXX *εἰς συνοχάς* und des Chald. לִמְעִיקִין zu Grunde." צר 1. Beklemmung, Angst oder 2. Bande, Fessel.

Ri. 2, 6—9 = Jos. 24. 28, 31, 29, 30.

Ri. 2, 8—10 vgl. Luther, Pred. über das 2. Buch Mose 1524/27 zu Ex. 1, 8 Unsre Ausg. Bd. 16, 6; der Text wird dort zitiert (Vers 9 fehlt). Dazu bemerkt Luther: „Also gehets, wenn die seulen und stützel hinweg sind, so die Kirch und weltlich Regiment getragen haben, so fellets über einen Hauffen, wenn der Kern aus der Nuß gefressen ist, so behelt man nur die ledigen Schalen in der Hand."

Ri. 2, 15 ‚und wurden hart gedrenget'; wörtlich: וַיֵּצֶר לָהֶם מְאוֹד und er bedrängte (ebenso LXX: *ἐξέθλιψεν αὐτοὺς σφόδρα*). Im lat. Text dagegen: afflicti sunt vehementer; so auch Luther.

Ri. 3, 1 ‚das er an inen Israel versuchete' vgl. darüber Luther, Von den guten Werken, 1520, Unsre Ausg. Bd. 6, 224. Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, 1518, Unsre Ausg. Bd. 1, 625; Prael. in libr. Iud. Unsre Ausg. Bd. 4, 545f.

Ri. 3, 7 Die Übersetzung ‚Baalim und Aseroth' (1524) entspricht dem Text der Vulg. Die spätere Fassung ‚Baalim und den Haynen' (1534) stammt aus der LXX (*Βααλὶμ καὶ τοῖς ἄλσεσιν*). Die Schreibung Aseroth für das lat. — bessere — Astaroth stammt aus dem hebr. „אֲשֵׁרָה plur. אֲשֵׁרוֹת ist ein heiliger Baumstamm oder Pfahl, der neben dem Altar eines Gottes (des Baal oder Jahwe insbesondere) eingesetzt wird ... Göttin wie hier ist Aschera nur in späteren Stellen" (Budde, Das Buch der Richter, 1897, S. 27).

Ri. 3, 15 ‚untuchtig mit seyner rechten hand' (1524), seit 1534: ‚der war linck'. Zur Bedeutung von אִטֵּר vgl. Budde a. a. O. S. 29: „Gebunden, gehindert an der rechten Hand, also linkshändig, Linkser, was אִטֵּר mischn. ohne Zusatz bedeutet." Targum: גַּבְרָ גְּמִיד בִּידֵיהּ דְיַמִינָה, was Buxtorf Pat. (Lex. Chald. Hrsg. Buxtorf Fil. Basel 1640, S. 446) übersetzt: vir constrictus manu dextera sua. Ebenso Quimchi S. גב[b]: סגור יד ימיני שלא היה שולט בה. Und Raschi: ipse non poterat uti manu sua dextera (R. Sal. Iarchi, Commentarius hebr. in libr. Iosuae, Iudicum, Ruth, Samuelis etc., lat. von J. F. Breithaupt, Gotha 1714, S. 56). Der ältere Sprachgebrauch scheint aber anders gewesen zu sein; vgl. die Übersetzung LXX: ... *ἄνδρα ἀμφοτεροδέξιον* und Vulg.: qui utraque manu pro dextra utebatur. Ebenso überträgt auch die Zainerbibel: „Aoth, eyn edeln sun gera, des suns gemini, der gebrauchet yetwed hand fur die gerechten." Ebenso auch Nik. Lyra z. d. St.: id est: ita faciliter et fortiter utebatur sinistra sicut etiam dextera manu. Hebraei autem dicunt sic: Debilis manu dextra (Lyra-Burgos II fol. 34[b]). Vgl. dazu auch den arab. Sprachgebrauch: لَعْسَرُ يَسَرٌ. Luther kannte offensichtlich die rabbinische

Auslegung (darüber Mathesius, Leben Dr. M. Luthers in 17 Predigten, neu hrsg. von A. J. D. Rust, Berlin 1841, S. 281: „Die Professoren hatten bei sich ihre Rabbinen" wohl: Bücher jüd. Ausleger).

Ri. 3, 16 ‚einer ellen lang'; zu dem Wort ‚Elle' vgl. Budde a. a. O. S. 29: „גֹּמֶד nur hier, nach der Überlieferung Vorderarm ohne die Finger, kurze Elle."

R. 3, 23 ‚zu hynder thur hynaus'. Seit 1540/41[1] ‚den Saal hinaus'; vgl. Budde a. a. O. S. 31: „Für die Benutzung des gewöhnlichen Ausgangs bedurfte es keines Zusatzes; das Wort מְסִדְרוֹן (gewöhnlich als Säulenhalle, auch als Treppe usw. gedeutet) bedeutet also einen ungewöhnlichen. Entweder Ehud hat vom Obergemach einen wagehalsigen Abstieg auf die Straße bewerkstelligt, so daß Eglons Umgebung ihn noch bei dem König wähnt, während er längst davon ist. Oder er hat zwar das Königshaus durch ihre Mitte verlassen, das Obergemach aber auf ungewöhnlichem Wege. Da V. 25 zeigt, daß das Gemach verriegelt ist, so daß man genötigt ist, den Schlüssel zu holen, so muß Ehud die Tür von innen verriegelt und dann das Gemach durch eines der Seitenfenster verlassen haben. Danach bedeutet מְסִדְרוֹן am wahrscheinlichsten einen Randstreifen des flachen Daches ..." LXX: *ἐξῆλθεν* ... [A·*εἰς*] *τὴν προστάδα* = ging hinaus in das Vorzimmer. Vulg.: per posticum egressus est = ging hinaus durch eine Hintertür. Targum: ונפק אחיד לכסדרא; dazu Buxtorf Pat. (Lex. Chald. S. 87): „אכסדרא ... graecum est *ἐξεδρα*. In Targum rarum est ... R. David scribit hoc loco: מסדרונה est locus ubi manet populus accedens regem."

Ri. 4, 15 ‚fur der scherffe des schwerds fur Barak her' (1524) ist wörtlich übersetzt: לְפִי חֶרֶב לִפְנֵי בָרָק (über פִּי חרב vgl. zu Jos. 8, 24). Seit 1534 läßt Luther das לִפְנֵי aus und setzt dafür einen Genetiv ‚Barak'.

‚schuchtert ... ein ... und schreckt' (1524) im hebr. Text steht nur ein Verbum (wie Luther auch seit 1534) וַיָּהֶם.

Ri. 4, 19 ‚lieber' von Luther ergänzt. Die Zainerbibel hat die Anrede: „ich bitt dich, gib mir ..." Im hebr. Text steht eine Jussivform: הַשְׁקִינִי־נָא.

Ri. 4, 21 ‚das er zur erden sanck'; die Übersetzung ist unsicher; Subjekt ist vielleicht der Nagel: daß er in die Erde eindrang. LXX: *καὶ διήλασεν ἐν τῇ γῇ* und stieß hindurch — in die Erde.

Ri. 5, 2 ‚das Israel wider frey ist worden'. Der hebr. Text ist sehr verschiedenartig gedeutet worden. Vgl. Zapletal, Das Buch der Richter, 1923, S. 71: „In פֶּרַע פְּרָעוֹת sehen Cassel R. Smith, Nowack, Lagrange, Haupt eine Beziehung auf das Wachsenlassen des Haares. Denn im Altertum ließen die Krieger ihr Haar wachsen ... Bei den Israeliten bezeichne das Wachsenlassen des Haares zugleich das Gelübde zu kämpfen. Für פֶּרַע als ‚das volle Haupthaar' beruft man sich auf Num. 6, 5, Ez. 44, 20 und für das Verbum פרע das Haar wachsen lassen auf Lev. 10, 6; 13, 45; 21, 10; Num. 5, 18. Aber die gewöhnliche Übersetzung, wonach פֶּרַע den Fürsten, Führer bezeichnet, ist vorzuziehen ... Das entsprechende Verbum פרע heißt demnach führen, oder sich als Führer benehmen. Ähnlich übersetzten LXX Luc. und Theod. *ἐν τῷ ἄρξασθαι ἀρχηγούς*." פרע kann auch heißen: freilassen (wie aram. Syr.: ܦܪܥ = entblößen); so Luther seit 1534.

Ri. 5, 4 vgl. Dtn. 33, 2; darüber: Luther, Deuteronomium Mose cum annotationibus, 1525. Unsre Ausg. Bd. 14, 739f. Praelat. in libr. Iudic. Unsre Ausg. Bd. 4, 553.

Ri. 5, 14 ‚Schreibfedder'. Der hebr. Text ist nicht verständlich. LXX B: *ἀπὸ Ζαμουλὼν ἔλκοντες ἐν ῥάβδῳ διαγήφους γραμματέως*. Danach wäre סֹפֵר ein Beamter (vgl. 2. Kön. 15, 19); ähnlich wie שֹׁטֵר (vgl. zu Jos. 1, 10).

Ri. 5, 20 vgl. darüber Luther, Genesisvorlesung, Unsre Ausg. Bd. 44, 546 zu Gen. 34, 19 22).

Ri. 5, 21 ‚Kedumim'; vgl. dazu Budde a. a. O. S. 47: „קְדוּמִים nur hier, sucht man entweder aus קֶדֶם Vorzeit oder nach dem arab. als kriegerische Bewegungen oder ähnlich zu deuten; alles sehr unsicher." LXX B: *χειμάρρους ἀρχαίων* Ströme der Vorzeit.

Ri. 5, 28 ‚Seyn Mutter' (1524) dafür seit 1534 dem hebr. entsprechend (אֵם סִיסְרָא) die Mutter Sissera.

Ri. 6, 3 ‚Kinder gegen morgen'; wörtlich: בְּנֵי־קֶדֶם; LXX: *οἱ υἱοὶ ἀνατολῶν*. Seit 1534 übersetzt Luther besser ‚die aus dem Morgenlande'.

Ri. 6, 11 ‚des Vaters der Esriter'. Luther überträgt das אֲבִי הָעֶזְרִי ohne Grund; Abi Eser ist ein Name manassitischen Stammes; vgl. Jos. 17, 2. Luther folgt LXX B (... *πατρὸς τοῦ Ἐσδρί*) und Vulg. LXX A hat ... *πατρὸς Ἀβιεζρι*.

Ri. 6, 13 ‚mein Herr'; vgl. bei Jos. 7, 8.

Ri. 6, 17 ‚Lieber'; von Luther ergänzt.

Ri. 6, 25 ‚der haym'; hebr. אֲשֵׁרָה, vgl. zu Ri. 3, 7.

Ri. 6, 27 vgl. dazu Luther, Wider die himmlischen Propheten von den Bildern und Sakrament. 1525, Unsre Ausg. Bd. 18, 72.

Ri. 6, 36ff. Eine Auslegung dieses ‚Zeichens' gibt Luther in: De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium 1520. Unsre Ausg. Bd. 6, 532: Error enim est, sacramenta novae legis differri a sacramentis veteris legis ... idem enim deus, qui nos nunc per baptismum et panem salvat, salvavit Abel per sacrifitium, Noe per arcum ... Nam ea signa, quae in patriarchis et patribus facta sunt, longe sunt discernenda a figuris legalibus ... ab his enim non modo longissime differunt novae legis sacramenta, sed et ipsa signa, quae pro tempore deus patribus dedit in lege viventibus, quale fuit Gedeonis in vellere Manue in sacrifitio ... in iis enim simul promittebatur aliquid, quo fides in deum exigebatur." Vgl. Unsre Ausg. Bd. 6, 518; vgl. Genesisvorlesung, zu Gen. 15, 8, Unsre Ausg. Bd. 42, 569f.

Ri. 7, 11 ‚darnach wirst du kune werden, das du hynab zihest yns heer.' (1524) ist dem hebr. Text nach richtig (וְאַחַר תֶּחֱזַקְנָה יָדֶיךָ וְיָרַדְתָּ בַּמַּחֲנֶה). Seit 1534 versteht Luther das תֶּחֱזַקְנָה יָדֶיךָ (eigentlich: Du wirst Mut fassen) falsch.

Ri. 7, 12 Vgl. Der Proph. Habakuk ausgelegt. 1526. Unsre Ausg. Bd. 19, 371: „Es ist der Ebreischen Weyse, wenn sie eins dings wollen viel machen, das sie es dem sande vergleichen ... Judic. V (sic!) waren der Midianiter so viel ym lande als sand am meer, und so fortan ... das ist: aus der maßen viel."

Ri. 7, 20 ‚hie schwert des HERRn und Gideon'. Der hebr. Text ist unsicher: richtiger wäre vielleicht zu lesen wie V. 18: ‚Für den Herrn und Gideon!' (dagegen vgl. Studer a. a. O. S. 205). Anders übersetzt Luther in: Ob Kriegsleute auch im seligen Stande sein können, 1526 (Unsre Ausg. Bd. 19, 656): „Also

schryen auch die Jüden widder die Medianiter, Judicum 7: Hie Gotts und Gedeonis Schwerd.“ Die Zainerbibel schreibt: „... und schrien, Das waufen des Herrn und gedeonis.“

Ri. 7, 23 über diesen Sieg Gideons schreibt Luther in: Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben, 1519, Unsre Ausg. Bd. 2, 690: „Diße drey bild odder streyt ist bedeut Judicum 7. Da Gedeon die Madianiten mit dreyhundert man an drey orten yn der nacht angriff, doch nit mehr thet, dan ließ drometen blasen und Lichtscherben zusammen schlahen, das die feynd flohen und sich selbs erwürgten. Also fleugt Tod, sund und hell mit allen yhren crefften, so wir nur Christi und seyner heyligen leuchtende bild yn unß uben yn der nacht, das ist ym glauben, der die böße bild nit sihet noch sehen mag, darzu uns mit gottis wort als mit drometen reytzen und stercken.“ In Die Epistel des Propheten Jesaia, so man in der Christmesse lieset, 1526, sagt Luther (Unsre Ausg. Bd. 19, 145): „Yn der Geschicht ist furgebildet der Sieg, den Christus an den dreyen feinden behalten hat und wie noch mit yhm teglich alle seine Christen den Sieg behalten auch ohn schwerd“ (die drei Feinde = Sünde, Tod, Hölle). Vgl. Lyra (Lyra-Burgos II fol. 40[a]): Hierobaal, per quem ... Christus signatur. (fol. 41[a]): Hierobaal enim qui interpretatur fortis contra Baal / significat dominum nostrum iesum Christum contra daemonem fortissimum. Exercitus eius est populus Christianus. In De votis monasticis M. Lutheri judicium 1521 gibt Luther eine eigene zeitgemäße Deutung (Unsre Ausg. Bd. 8, 591): .. Quia haec vel adversariis vel infirmis venient in manus, occurendum est eorum effugiis et praeoccupanda vada Iordanis huius, ne nobis elabantur principes isti Madianitarum.

Ri. 8, 5 ‚Lieber‘ ist von Luther ergänzt.

Ri. 8, 16 ‚lies damit die leutt zu Sucoth zu reyßen‘. Luther hat nach LXX A übersetzt: *καὶ κατέξανεν ἐν αὐτοῖς ἄνδρας Σοκχώθ. Καταξαίνειν* zerraufen, zerpeitschen. Seit 1540/41[1] versucht Luther dem hebr. Text וַיֵּדַע בָּהֶם gerecht zu werden. ידע = wissen, merken. „Doch ist nach V. 7 sicher mit LXX Vulg. וַיָּדַשׁ zu lesen, er zerdrasch sie. Das bedeutet nicht wie bei uns ein Schlagen, Prügeln (wie 6, 11), sondern ein Zerreißen und Zerschneiden, wie die scharfen Steine des Dreschschlittens mit den Halmen verfahren. Die Werkzeuge dieser Marter aber, stachlige Disteln usw., sind die Karden oder Kardetschen des Walkers, mit denen er die wollenen Zeuge aufkratzt oder krempelt. Mit ihren *καταξαίνειν* erkennt LXX darin eine auch dem griechischen Altertum bekannte Marter, das Schleifen über solche Stacheln“ (Budde a. a. O. S. 65).

Ri. 8, 22. 23 vgl. darüber Luther, Auslegung der Epistel und Evangelien des Advents, 1522, Ep. 3, Adv. 1. Cor. 4, 1—5, Unsre Ausg. Bd. 10[I.2], 123; dort an Stelle der Übersetzung ‚Der HERR soll Herr über euch sein‘ die Worte ‚Gott soll ewr Herr seyn‘. In Von den letzten Worten Davids lautet die Übersetzung ‚Der HERR soll ...‘.

Ri. 8, 27 ‚Leibrock‘. אֵפֹד ist hier kein Kleidungsstück, sondern ein gottesdienstlicher Gegenstand. Vgl. 1. Sam. 21, 10; 23, 6. LXX A schreibt *Ἐφουδ*, LXX B *Ἐφώδ*, das Wort אֵפֹד nicht übertragend. Zu diesem Vers sagt Luther (Kirchenpostille 1522, Ep. Neujahrstage, Gal. 3, 23—29, Unsre Ausg. Bd. 10[I.1], 483): „Gedeon Judic. 8 war eyn großer man ym glawben, dadurch er auch große Dinck thet, dennoch wardt er vorfüret, das er eyn Ephod, das ist: eyn sonder-

lichen Gottesdienst und Weise aufricht, darüber darnach viel jamerß geschach." Die Schaffung des Ephod ist also ein Abfall; Luther sagt später, in Kritik seiner Zeit, dazu: „. . . da er wieder heim kam nach der Schlacht, da fellet er in die Andacht, das er wolt unserem Herrn Gott zu ehren . . . eine Capellen stiften . . . und nahm alle Ohrringe, so das Volck von den Feinden bekomen hatte und machet daraus ein gülden Götzen; dieß war eine köstliche Andacht und gute Meinung. Da spricht die heilige Schrifft, Gedeon habe Gott hoch erzürnet." (Auslegung des ersten und zweiten Kapitels Johannis, 1537/38, Unsre Ausg. Bd. 46, 777.) Sonst ist Ephod ein Kleidungsstück; Luther erklärt (Adnotationes in Oseam Prophetam, 1524, zu Hos. 3, 4, Erl. Ausg. Op. Exeg. 24, 272): „Ephod ex Mose notum est, Ex. 28. Fuit enim vestis summi sacerdotis, conjuncta cum pectorali seu ‚Hosen' in quo fuerunt ‚Urim ve Thumin' res nobis ignotae." Vgl. Praelect. in Proph. min. 1524ff., Hosea, Unsre Ausg. Bd. 13, 14. Lyra erklärt (Lyra-Burgos II fol. 42b) fecit Gedeon ex eo Ephot i. e. vestem sacerdotalem, quae vocatur superhumerale . . . sciendum tamen, quod istud vestimentum non est solum de auro, sed etiam de lino etc. . . . [gideon] voluit habere cultum divinum in Domo sua sicut erat in Silo: quod tamen erat illicitus." In den Praelect. in libr. Iudic. erklärt Luther (Unsre Ausg. Bd. 4, 569): „Ephot dictum est humerale in antiquo testamento." Das Humerale (sonst Amictus genannt) ist ein längliches, viereckiges Tuch, das auf dem Kopf oder um die Schulter getragen wurde; nachweisbar ist es in der Priesterkleidung der kathol. Kirche seit dem 8. Jahrh.; die Zurückführung auf das alttestamentliche Ephod ist willkürlich.

Ri. 8, 29 vgl. zu 6, 11.

Ri. 8, 33 ‚. . . machten eyn bund mit Baal . . .'; so übersetzt Luther 1524 mit LXX B: *καὶ ἔθηκαν ἑαυτοῖς τῷ Βάαλ διαδήκην* . . . Seit 1540/41[1] übersetzt Luther richtig nach dem hebr. Text: וַיָּשִׂימוּ לָהֶם בַּעַל בְּרִית לֵאלֹהִים.

Ri. 9, 2 ‚lieber' von Luther hinzugefügt.

Ri. 9, 7 ‚berg Grisim' LXX, Vulg. *Γαριζίν*, Garizim. Hebr. גְּרִזִים.

Ri. 9, 21 über Jothams Fabel vgl. Mathesius, 9. Predigt. Hrsg. Rust S. 183ff.

Ri. 9, 22ff. als Beispiel führt Luther diese Geschichte in der „Ermahnung zum Frieden auf die Zwölf Artikel der Bauerbschaft in Schwaben, 1525" an; Unsre Ausg. Bd. 18, 330.

Ri. 9, 23 ‚boßen mut' seit 1534 ‚bösen willen'. Im hebr. Text steht רוּחַ רָעָה (LXX: *πνεῦμα πονηρόν*). Das Wort רוּחַ hat Luther mißverstanden; es ist hier ein ‚böser Geist' gemeint. Dieser böse Geist wird von Gott gesandt, vgl. 1. Sam. 16, 14; 1. Kön. 22, 19ff., und ist persönlich zu verstehen. Studers Meinung: „. . . darf nicht mythologisch gefaßt werden, sondern רוּחַ bedeutet die Gesinnung, und mit רָעָה verbunden: eine übelwollende Gesinnung" (Studer a. a. O. S. 248) entspricht nicht dem alttestamentlichen Sprachgebrauch.

Ri. 9, 23 ‚versprachen AbiMelech' בַּאֲבִימֶלֶךְ . . . וַיִּבְגְּדוּ; בגד heißt: jemd. treulos verlassen; ebenso hat LXX: *ἀθετεῖν* treulos verfahren (eigentlich: — einen Vertrag — abschaffen).

Ri. 9, 34 ‚vier spitzen heer'. Seit 1540/41[1] liest Luther richtiger (hebr.: אַרְבָּעָה רָאשִׁים) ‚vier Hauffen'. ראש bedeutet einfach: Abteilung eines Heeres.

Ri. 9, 45 ‚seet saltz drauff'. Dazu Budde a. a. O. S. 77: „Die symbolische Handlung des Salzstreuens, die hier vorkommt, bedeutet ohne Zweifel, daß die Stadt der Salzwüste gleich unfruchtbar und unbewohnbar sein soll."

Ri. 9, 46 ‚Haus des Gottes Berith' בֵּית אֵל בְּרִית. Besser liest wohl LXX A: ... *οἶκος τοῦ Βάαλ διαθήκης*. Vgl. 9, 4; 8, 33.

Ri. 9, 47 ‚da das Abi-Melech hörete'; wörtlich וַיַּגֶּד לַאֲבִימֶלֶךְ da das dem Abimelech gemeldet wurde.

Ri. 9, 53 Die Erzählung von dem Ende Abimelechs führt Luther im ‚Unterricht der Visitatoren an die Pfarrherren, 1528' als Beispiel an (Unsre Ausg. Bd. 26, 207 f.): „Es ist auch nützlich den leuten die exempel fürtragen, da Gott die auffrührerischen gestrafft hat ..."

Ri. 10, 4 Im griech. Text steht anstatt dreißig Söhne — Maulesel — Städte ‚zweiunddreißig'.

‚auff dreißig Eselfüllen reitten, und hatte dreißig Stedte'; im hebr. Text steht dafür ... רֹכְבִים עַל־שְׁלֹשִׁים עֲיָרִים וּשְׁלֹשִׁים עֲיָרִים לָהֶם auf dreißig Esel reitend, und sie hatten jeder dreißig Esel. Es liegt ein Schreibfehler (עֲיָרִים statt עֲרָרִים) vor. LXX hat den richtigen Text (außer der Zahlangabe), nach dem Luther geht.

חַוֹּת יָאִיר Flecken, Dörfer Jair ist eine feste Ortsbezeichnung. Vgl. Jos. 13, 10 u. ö.

Ri. 10, 8 Die Übersetzung 1524 ‚zu rieben und zutrieben' ist besser als die von 1534 ‚zu tratten und zu schlugen', da sie den inneren Reim, der auch im hebr. Wortlaut liegt (וַיִּרְעֲצוּ וַיְרֻצֻּצוּ jir'atzu wa-j^{e}rotzetzu) zum Ausdruck bringt.

Ri. 10, 15 diesen Vers führt Luther als ein Beispiel wahrer Buße an; Genesisvorlesung, zu Gen. 27, 34 35 (Unsre Ausg. Bd. 43, 533 f.): „Sensus enim verae poenitentiae talis est: Ah, cur Deum offendi? cur iram et judicium eius adversum me concitavi? statuat in me, quodcunque voluerit exemplum, tantum ignoscat et condonet peccatum. Sicut in libro Iudicum precantur filii Israel: Peccavimus, redde tu nobis, quicquid tibi placet, tantum nunc libera nos! Talis oratio decet vere et serio poenitentes ..."

Ri. 10, 11—16 vgl. darüber U. A. Tischr. 6 S. 29 Nr. 6540.

Ri. 11, 1 Luther hat wörtlich nach dem hebr. Text übersetzt. LXX hat als Subjekt zu ‚gezeugt' ein Fem. ... *ἦν υἱὸς γυναικὸς πόρνης*, [B:] *ἡ ἐγέννησεν* [A: *καὶ ἔτεκεν*] *τῷ Γαλαὰδ τὸν Ἰεφθάε*. ‚... war ein Sohn einer Hure, die hatte dem Gilead den Jephtha geboren.'

Ri. 11, 8 ‚streyttist'; seit 1534 erweitert Luther (freier) in ‚helffest uns streiten'. Vgl. zu Jos. 6, 3.

Ri. 11, 27 Luther sagt hierzu, die Berechtigung des Krieges, den Jephtha führt, erwägend (Enarratio Psalmi 127, 5, Unsre Ausg. Bd. 40^{3}, 264): „Talis fiducia si vel in solo duce sit, qui agnoscit vocationem suam, et auxilium a Deo requirit, haud dubie victoriam consequetur, sicut Jephtha. Is erat in officio, libenter una cum suis vixisset in pace, sed Ammon id non sinebat. Jephtha igitur proponebat Deo necessitatem pugnandi sibi impositam, et rogabat opem contra hostes, et sic vincebat. Agnoscebat enim victoriam non suum opus, sed Dei donum esse."

Ri. 11, 40 ‚jerlich' בְּשָׁנָה ... יְמֵימָה, LXX: ἐξ ἡμερῶν εἰς ἡμέρας ... ἐν τῷ ἐνιαυτῷ.

Ri. 11 Zu dem Gelübde des Jephtha äußert sich Luther an vielen Stellen. Praelectio in libr. Iud. Unsre Ausg. Bd. 4, 574f.: „Reverenti autem Jepte in Malpha in domum suam occurit ei filia sua unigenita; sic enim sanctos suos quandoque labi concedit deus; ... sic deus sanctiores cadere permisit et permittit, ut nobis peccatoribus foret consolatio et fiducia in deum videntibus nobis talium virorum post lapsum resurrectionem." In den Tischreden sagt er ähnlich, U. A. Tischr. 2 S. 632 Nr. 2753a; ebd. S. 633 Nr. 2753b. An einer anderen Stelle folgert er aus dieser Erzählung (U. A. Tischr. 5 S. 413 Nr. 5971): „... Er will allein gerecht seyn; Wolan, so machen wirs auch schentlich gnug."

Ri. 12, 2 „... hatten eine große sache ...' Der hebr. Text ist verdorben. Budde a. a. O. S. 89: „Hinter עַמּוֹן ergänze nach LXX ἐταπείνουν με עַנּוּנִי oder besser עִנּוּנִי: Ich und meine Landsleute hatten eine Fehde, und die Ammoniter plagten uns sehr. Der Akk. אֹתָם ist unerhört; lies nach LXX אֹתִי." Für ‚Fehde' steht eigentlich im Text: אִישׁ רִיב ein Gegner. Die Zainerbibel übersetzt: Mir unnd meinem volck war ein starcker krieg ... Luther hat, die Schwierigkeiten glättend und vereinfachend, sinngemäß richtig übertragen.

Ri. 12, 13ff. Die Niederlage der Ephraimiten führt Luther als Beispiel an ... „findestu das fast alle die verloren haben, die angefangen haben" (Ob Kriegsleute auch im seligen Stande sein können, 1526, Unsre Ausg. Bd. 19, 647).

Ri. 12, 12 ‚und starb'. Im hebr. Text steht noch als Subjekt אַיָּלוֹן הַזְּבוּלֹנִי. Luther läßt es, da es das gleiche Subjekt wie im Vorsatze ist, aus.

Ri. 12, 13 ‚Pirgathoniter'; man erwartet eigentlich die Transkription, wie sie Luther auch später hat, ‚Pireathoniter'. (Zainerbibel: pharatoniter.) Hebr. הַפִּרְעָתוֹנִי. Über die Aussprache des ע schreibt Luther in der ‚Epistel des Propheten Jesaia, so man in der Christmesse lieset, 1526' Unsre Ausg. Bd. 19, 156: „Daß ich aber nicht Joetz, sondern Jogetz sage, wie es im hebräischen lautet, thu ich darumb, daß wir den Buchstaben ע (Ain) nicht mügen ohn den Buchstaben G wohl geben."

Ri. 12, 14 ‚dreißig Neffen'. Von Luther ungenau übersetzt. Im Text steht בְּנִים בָּנִים, LXX: *υἱοὶ τῶν υἱῶν*, Vulg.: ex eis nepotes. Entsprechend hat die Zainerbibel geschrieben: dreißig enklin.

Ri. 13, 2 Daß Simson aus dem Geschlecht Dan stammt, stellt Luther in Zusammenhang mit der alten Weissagung Gen. 49, 16. Vgl. Predigten über das 1. Buch Mose 1527 zu Gen. 49, 16, Unsre Ausg. Bd. 24, 698; ebs. Genesisvorlesung, Unsre Ausg. Bd. 44, 785: „Quod vero dicit Iacob de colubro, Lyra quoque refert ad Simsonem mordentem equitatum et peditatum Philistinorum. Nunquam enim habuit exercitum sicut alii duces aut judices Israel. Sed unus et solus ipse sine auxilio et armis, Spiritu impellente gessit res maximas ..."

Ri. 13, 5 ‚der knab wird ein verlobter Gottes sein'; 1524 schreibt Luther noch (wie LXX A *ναζιραῖον* und Vulg.: Nazarenus) Nasir. Die deutsche Bearbeitung des Petrus Comester (Hrsg. Vollmer, Berlin 1925, S. 341) umschreibt „Kinder ... die man zu Gotes dienst weihen schol ..."; die Zainerbibel überträgt: „gesegenter Gottes". Luther erklärt das Wort נָזִיר in der Genesisvorlesung: „Nazarenus vocabitur, a verbo Nazir, quod est separare, et sanctum esse.

Erat enim singularis ceremonia Nazaraeorum, abstinebant a vino et ab omni quod posset inebriare, nec caesariem radebant." (zu Gen. 49, 26, Unsre Ausg. Bd. 44, 803). In der Praelectio in libr. Jud. vergleicht er noch die Mönche mit einem Nasir (Unsre Ausg. Bd. 4, 582: Monachi sunt inversi prorsus Nazarei); in der Apologia Confessionis Augustanae wird dieses abgelehnt; dort werden die Nazaraei erklärt (symb. Bücher, Hersg. J. T. Müller, Gütersloh 1900; S. 283, Apol. C. A. De votis monasticis): „Sed hi non suscipiebant vota sua cum his opinionibus, quas hactenus diximus nos reprehendere in votis monachorum. Nazaraeorum ritus erat exercitium aut protestatio fidei coram hominibus, non merebatur remissionem peccatorum coram Deo, non iustificabat coram Deo." Vgl. noch U. A. Tischr. 3 S. 128 Nr. 2975. Randglossen zur Bibel, zu Mos. 6, Erl. Ausg. 64, 32. Der Prophet Sacharja ausgelegt, 1527 (zu Sach. 9) Unsre Ausg. Bd. 23, 622.

Ri. 13, 15 ‚Lieber' von Luther hinzugefügt.
‚eyn zigen bocklin zurichten' ist wörtlich nach dem hebr. Text. Die freiere Übersetzung, seit 1540/41[1], entspricht nicht dem Inhalt; erst der Engel V. 16 schlägt ein Opfer vor!

Ri. 13, 19 vgl. zu Ri. 6, 36.

Ri. 14, 12 vgl. zu dem Wort חִידָה in Luthers Schrift ‚Ad librum eximii Magistri Nostri Magistri Ambrosii Catharini, defensoris Silvestris Prieritatis ecerrimi responsio, 1521.' Unsre Ausg. Bd. 7, 742: „Vocabulum חִידָה hebraice significat problema, aenigma, obscurum sermonem, qui eludit sensum, si secundum faciem percipiatur. Sic Iudicum XIV, Proponam vobis problema, . . . est ergo intelligens Hidoth, qui potens est verbis obscuris fallere audientes, ut aliud audiant et aliud intelligant."

Ri. 14, 16 Über diesen Vers hielt Luther eine Osterpredigt: Sermo de Resurrectione Christi habitus. 1516 Unsre Ausg. Bd. 1, 58ff.

Ri. 14, 17 ‚weil' LXX: *ἐν αἷς* hebr. אֲשֶׁר = in denen . . .

Ri. 15, 3 ‚ich hab einmal eine rechte sach'; נְקִיתִי eigentlich: ich bin ohne Schuld, ohne Verantwortung. Die Vulg. hat dementsprechend: non erit in me culpa. Petrus Comestor, deutsche Bearbeitung (Hrsg. Vollmer a. a. O. S. 344), schreibt richtig: Nu wil ich unschuldig sein, was ich euch ubels tue. Luther hat das Wort נקה nicht richtig verstanden. — Über diesen Vers sagt Luther (Predigten über das 1. Buch Mose, zu Gen. 25, 1527, Unsre Ausg. Bd. 24, 428): „War es nicht nerrisch vom Simson, da yhm sein Weib genommen war, sprach er: Ich habe einmal ein rechte sache widder die Philister, ich will euch leyde thun, das ist: ich will es rechen und euch alle Unglück anlegen. Ist das auch evangelisch von yhm gewesen? . . . Darumb wenn da vernunfft soll richten, schleußet sie, es sey ein unchristlich werck. So thut Gott ymerdar und noch und wird es wol ymerdar thuen, wir solten yhn lassen schließen, so wolten wir yhn meistern." Vgl. ebs. Unsre Ausg. Bd. 14, 321.

Ri. 15, 8 ‚beide an schuldern und lenden'. Budde a. a. O. S. 103: „Schenkel und Hüfte ist gewiß eine Redensart für gründlich."

Ri. 15, 11 ‚Wie sie mir gethan haben, so habe ich jnen wider gethan'; hierzu schreibt Luther (Von weltlicher Oberkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei, 1523, Unsre Ausg. Bd. 11, 261): „. . . lesen wir vom Samson Judic. 15, das

er sprach: ich hab yhn than, wie sie mir than haben, so doch da widder sagt Proverb. 24, sage nicht, ich will yhm thun, wie er myr than hat. Und 20, Sprich nicht, ich will yhm das böse vergelten. Denn Samson war von Gott dartzu erfordert, das er die Philistiner plagen sollt, und die Kinder Israel errethen. Ob er nu wol ursach an yhn nam, das er seyn sache fürwand, so thet ers doch nicht, sich selb zu rechen oder das seyne zu suchen, sondern andern zu dienst und zur Straff der Philistiner. Aber dem Exempel wirt niemant folgen, er sey denn eyn rechter Christe und voll geysts ... On gnade ists nicht müglich. Darumb werde zuvor wie Samson, so kannstu auch thun wie Samson." Luther führt diesen Vers für sich an, als er die Päpstliche Bulle und die Rechtsbücher verbrannt hatte; in: Warum des Papsts und seiner Jünger Bücher verbrannt sind, 1520, Unsre Ausg. Bd. 7, 182.

Ri. 15, 12 ‚wehren' פגע eigentlich: über jmd. herfallen, jmd. erschlagen.

Ri. 15, 13 ‚wir wöllen dir nicht wehren, sondern ...'; im hebr. Text steht nur: ... לֹא כִי [וַיֹּאמְרוּ לוֹ לֹא]. Luther hat nach der Vulg.: Non te occidemus, sed ... übersetzt.

Ri. 15, 16 ‚Da liegen sie bey hauffen'. Budde a. a. O. S. 103: „Die überlieferte Punktierung חֲמוֹר חֲמֹרָתַיִם pflegt man zu übersetzen ‚einen Haufen, zwei Haufen'; lies mit den Vss. Verbalformen: חָמֹר חָמַרְתִּים, was entweder nach חָמַר Ex. 8, 10 heißt: ‚ich habe sie in Haufen aufgetürmt' oder nach dem arab. ‚ich habe sie gründlich geschunden'." בִּלְחִי הַחֲמוֹר steht zweimal in dem Vers; wörtliche Übersetzung: Mit dem Kinnbacken eines Esels, einen Haufen, zwei Haufen, mit dem Kinnbacken eines Esels habe ich tausend Mann geschlagen.

Ri. 16, 1 ‚und lag bey jr'; im hebr. Text: וַיָּבֹא אֵלֶיהָ und kam zu ihr (LXX und Vulg. ebenso).

Ri. 16, 2 ‚Harr' von Luther ergänzt.

Ri. 16, 6 u. 13 ‚lieber' von Luther ergänzt.

Ri. 16, 13/14 Der hebr. Text ist verdorben. Wörtlich: „... er antwortete ihr: wenn du sieben Locken meines Kopfes mit dem Aufzug (des Gewebes) verflichst (14) und sie schlug mit dem Pflocke fest und sprach zu ihm ..." Luther hat den hebr. Text sich zurechtgemacht. Einen richtigen Text bietet LXX. הַמַּסֶּכֶת Aufzug des Gewebes, vgl. Proceding of the American Oriental Society, 1889, S. 177f. (dagegen Smend, ZAW. 22, 160: ‚Schlafdecke'). Budde a. a. O. S. 106: „Die Vorstellung ist gewiß, daß Simson neben dem Webstuhl liegt, dessen Pfosten in den Boden eingesenkt sind, und daß nun Delila seine Locken möglichst fest in das aufgeschlagene Gewebe verwebt."

Ri. 16, 17 Nasir; vgl. zu 13, 5.

Ri. 16, 21 ‚mit ehern Fesseln'; seit 1540.41[1] übersetzt Luther den Dual, der im lat. und griech. nicht zum Ausdruck kommt, mit: ‚mit zwo ehrnen Ketten' בְּנְחֻשְׁתַּיִם.

Ri. 16, 23 Den Namen des Gottes Dagon erklärt Luther (die ersten 25 Psalmen auf der Koburg ausgelegt, 1530, U. A. Bd. 31[I] [1], 334): „Philistinorum deus vocatur Dagon, id est, frumentum; Isti sunt dii immundi, qui non adiuvant confidentes in se." vgl. Dictata super Psalterium, zu Ps. 82 (83), Unsre Ausg. Bd. 3, 633. Sonst wird Dagon als piscis erklärt: Lyra: vocabatur dagon a dag, quod significat piscem in hebraeo (fol. 68[b]); vgl. Unsre Ausg. Bd. 3, 633 Anm. 4. Die Deutung des Namens als frumentum findet sich vor Luther einzig

bei Philo Byblius 2, 14; in: Eusebius Caesar. Praepar. Evang. I. 10 MPG. 21 (Enseb. 3) S. 80 (vgl. frgm. hist. graec. III. ed. Carol. Müllerus, Paris 1849, S. 567): *Λαγὼν, ὅς ἐστι Σίτων.*

Ri. 16, 31 Anstatt Zarga schreibt Luther seit 1540/41[1] Zarea; vgl. zu 12, 13 (Aussprache des צ).

Das Urteil Luthers über Simson ist in den verschiedenen Jahren dasselbe geblieben; vgl. U. A. Tischr. 1 S. 206 Nr. 473: „Doktor Martinus Luther ward gefragt: was für Unterschied wäre unter Simson, der eine große Stärck hätte gehabt und dieselbe aus dem Geist; und Julii Caesaris, oder einem anderen großen starcken Manne, beide an Leibe und Muthe! Darauf sagt er: Simsons Geist ist der heilige Geist gewesen, der ihn geheiliget hat; denn er bringet mit sich Bewegung und Werck, die Gott gehorsam sind und ihm dienen. Aber den Geist in den Heiden mögen wir auch heißen göttliche Bewegung und Werck, als die Gott eingibt und thut. Es ist nicht eine Bewegung, die da heilig machet. Ich verwundere mich oft des Exempels an Simson. Es muß eine starcke Vergebung der Sünden bey ihm gewesen seyn. Menschliche Kräfte und Stärcke hätten das nicht vermocht noch können thun, das er gethan hat." Genesisvorlesung, zu Gen. 22, 12, Unsre Ausg. Bd. 43, 228: „Simson peculiarem spiritum habuit, quando leonem dilacerat, et mille philisteos maxilla asini sine armis trucidat. Isti singulares motus et heroici spiritus supra communem regulam et rationem sunt." Ebs. zu Gen. 15, 8, Unsre Ausg. Bd. 42, 570, wo Simson zu denen, die „impulsi divino motu" sind, gezählt wird. Simson wird auch als Vorbild Christi bezeichnet; in Annotationes in aliquot capita Matthaei, 1538, Unsre Ausg. Bd. 38, 537 (zu Mt. 12, 18): Auf Christus liegt der heilige Geist. „Er kans thun und thars auch wagen contra omnia quae resistunt ei. Sicut Samson ausus fuit leonem occidere . . ." Vgl. Praelect. in libr. Iud. Unsre Ausg. Bd. 4, 579ff.; vgl. auch zu 15,3; 15, 11.

Ri. 17, 3 ‚eyn gegossen Bildnis'; wörtlich im hebr. Text: ein holzgeschnitztes Gottesbild und ein gegossenes Gottesbild. פֶּסֶל וּמַסֵּכָה. Danach LXX: *γλυπτὸν καὶ χωνευτόν* . . . Später übersetzt Luther: ‚Bildnis und Abgott'. Dem Inhalt dieses Kapitels entspricht dies nicht; es handelt sich um ein Jahwe-Bild; aber Luther sieht in dem Gottesbild einen Abfall. Vgl. Vorrede auf die Propheten, 1532, Erl. Ausg. Bd. 63, 49: „Denn so lesen wir Judicum 17 (V. 2), daß die Mutter Micha, da er ihr die tausend und hundert silberlinge genommen, und wieder gegeben hatte, sprach zu ihm: Gesegnet sei mein Sohn dem HERRn! Ich hab solch Silber dem HERRn gelobet, daß mein Sohn soll von mir nehmen, und ein Götzen und Bilde lassen draus machen etc. Hie höret man ja klärlich und gewiß, daß die Mutter den rechten Gott meinet, dem sie solch Silber gelobt habe, daß ein Götze und Bilde draus würde . . . dennoch ists mit ihnen alles eitel Abgötterei." Vgl. Praelect. in Proph. min. 1524ff. (zu Hos. 10, 20), Unsre Ausg. Bd. 13, 50: „Civitas Dan est, in qua primum idolum factum est. Nota de Micha etc. Hoc peccatum natum est in monte Ephraim . . ."

Ri. 17, 5 Leibrock אֵפוֹד, vgl. zu 8, 27.

‚gotzen' ersetzt Luther seit 1540/41[1] durch ‚das Heilige'. Luther sagt über das Wort תְּרָפִים in der Genesisvorlesung, zu Gen. 31, 19, Unsre Ausg. Bd. 44, 23f.: „De vocabulo autem תְּרָפִים Iudaei multa nugantur, quae paucis perstringemus, ne videamur eorumdeliria ignorasse. Lyra sic describit תרפים, quod fuerit caput

alicuius pueri primogeniti interfecti, et sacrificati Daemoni . . . Ego vero nihil istorum credo. Est enim תְּרָפִים usitata vox in sacris literis, et ex aliis locis sumenda est interpretatio . . . Sed quicquid est, meo iudicio et secundum grammaticam videtur significare generaliter similitudinem vel imaginem cultus divini, sive veri, sive falsi." Vgl. auch Praelect. in Proph. min. 1524 ff. zu Hos. 3, 4), Unsre Ausg. Bd. 13, 14 f. Lyra gibt auch nur die Ansicht jüd. Exegeten wieder (Lyra-Burgos II fol. 52[b]): „Dicunt tamen hebraei quod teraphim est caput pueri primogeniti daemoni immolati, quod aromatibus conditur, ut possit diu permanere sine putrefactione." Targum (und Quimchi) dagegen: יַעְבַּר אֵפוּד וּדְמָאִין (דמאן = Bildnis).

Ri. 18, 2 ‚heubtleutt' (1524); im hebr. Text steht מִקְצוֹתָם, das Luther seit 1540/41[1] wörtlich überträgt ‚von jren Enden'; im hebr. Sprachgebrauch bedeutet dieser Ausdruck: aus ihrer Gesamtheit! Vgl. Gen. 47, 2; Gen. 19, 4; Jes. 56, 11.

Ri. 18, 5 ‚Lieber' von Luther ergänzt.

Ri. 18, 24 ‚was hab ich noch? und was ist hie?' (1524); im hebr. stehen ebenfalls zwei Fragen: מָה־לִּי עוֹד וּמָה־זֶּה. Seit 1534 vereinfacht Luther zu einer Frage.

Ri. 19, 3 ‚das er freundlich mit jr redet'; im hebr. Text steht לְדַבֵּר עַל־לִבָּהּ. Zu der Übersetzung vgl. In Hoseam Prophetam enarratio, collecta per Vit. Theodorum, 1545, (zu Hos. 2, 14) Erl. Ausg. Op. Exeg. 24, 236: „Ebraea phrasis est Dibarthi al libo quo in simili concione Esaias quoque utitur capite 40. Loquimini ad cor Ierusalem. Significat autem sic familiariter et amice loqui, ut cor non possit non gaudere, et impleri certa fiducia benevolentiae." Vgl. Genesisvorlesung, zu Gen. 34, 3, Unsre Ausg. Bd. 44, 145.

Ri. 19, 13 ‚an einen ort'; wörtlich (wie LXX: *εἰς ἕνα τῶν τόπων*) an einen der Orte — d. i. Gibea oder Rama.

Ri. 19, 16 ‚kinder Jemini'; בְּנִי יְמִינִי ist der Plural zu Benjamin. Die Leute waren Benjaminiten; vgl. V. 14.

Ri. 19, 20 Den Gruß שָׁלוֹם לָךְ übersetzt Luther 1524 richtig als Gruß ‚gehab dich wol'; seit 1540/41[1] überträgt er wörtlich ‚Friede sey mit dir'.

Ri. 19, 22 Die Übersetzung des אַנְשֵׁי בְנִי־בְלִיַּעַל hat Luther oft gewechselt: boße Buben — kinder Belial — unnütze Buben — böse Buben. Zu dem Wort Belial schreibt er in: Die ersten 25 Psalmen auf der Koburg ausgelegt, 1530, Unsre Ausg. Bd. 31[I.1], 326: „Putant nomen hoc factum a ‚bal' nichts, et ‚iaal' nütz, quasi ein unnütz kind. Hinc sic denominaverunt Satanam. Ego autem puto esse generale nomen, sicut Leviathan, quod generale nomen est draconum in mari." Vgl. Operat. in Psalm., zu Ps. 18, 5, Unsre Ausg. Bd. 5, 496: „Etymologiam habet a bli (id est: non) et iaal (id est: profuit)."

Ri. 19, 25 ‚giengen schentlich mit yhr umb'; dafür schreibt Luther seit 1540/41[1] ‚zuerbeiten sich die gantze nacht'. עלל im hitpa. heißt: Seinen Mutwillen treiben mit . . . LXX A *ἐνέπαιξαν αὐτῇ* (B. *ἐνέπαιζον*): sie verspotteten, hielten zum besten.

Das Urteil Luthers über diese Tat der Gibeaniten vgl. in: In Hoseam Prophetam enarratio, collecta per Vit. Theodorum, 1545, Erl. Ausg. Op. Exeg. 24, 376 (zu Hos. 9, 9).

Ri. 20, 2 ‚von allen winckeln'; פִּנָּה heißt wörtlich: Die Ecke, die Zinne; dann im übertragenen Sinne: Fürst, Haupt des Volks (1. Sam. 14, 38; Jes. 19, 13; Sach. 10, 4). Luther übersetzt entsprechend seit 1540/41[1] richtig: ‚die Obersten'.

Ri. 20, 9 ‚laßt uns losen'; עֲלֵיהָ בגורל ist unvollständig; Luther übersetzt, als stände da: נַפִּילָה גוֹרָל (verbessert mit Budde a. a. O. S. 134) laßt uns das Los werfen! LXX liest: *ἀναβησόμεθα ἐπ' αὐτὴν ἐν κλήρῳ*, also: נַעֲלֶה בְּגוֹרָל, wir wollen nach dem Los gegen es hinaufziehen.

Ri. 20, 13f. Daß die Gibeaniten die Übeltäter nicht ausliefern wollen, sondern sich schützend vor sie stellen, tadelt Luther, Genesisvorlesung, zu Gen. 19, 15, Unsre Ausg. Bd. 43, 74: „Tale peccatum fuit Benjamitarum, qui foedum stuprum non solum non puniebant, vocatis auctoribus sceleris ad poenam, sed etiam totam tribum compellebant ad defensionem. Talia peccata, quae ab ipso magistratu defenduntur, qui punire debebat, properant poenam; itaque Benjaminitae occidione occisi sunt . . ."

Ri. 20, 15 ‚die linck waren'; die Zainerbibel schreibt: „die also fochten mit der glincken hand als mit der gerechten." Vgl. zu Ri. 3, 15.

Ri. 20, 21ff. Die geschichtliche Lehre dieser Verse gibt Luther oft; vgl. An den christlichen Adel deutscher Nation, 1520, Unsre Ausg. Bd. 6, 406. An Kurfürsten zu Sachsen und Landgrafen zu Hessen von dem gefangenen Herzog zu Braunschweig, 1545, Unsre Ausg. Bd. 54, 407 („da sie zuvor lernen musten nicht auff jr schwert zu pochen"). Vom Kriege wider die Türken, 1528, Unsre Ausg. Bd. 30^2, 135f.

Ri. 20, 34 ‚zwentzig'; עֲשָׂרָה heißt Zehn, die Zehnerzahl; Luther übersetzt seit 1534 richtig.

Ri. 20, 38 Wörtlich: Und eine Verabredung war den Männern Israels mit dem Hinterhalt, aufsteigen zu lassen das Signal des Rauchs von der Stadt. Nach dem Wort מָאוֹרֵב Hinterhalt steht — ohne Verbum und Beziehung — חֶרֶב Schwert; Luther macht daraus den Satz: ‚mit dem Schwert über sie zu fallen'.

Ri. 21, 13 ‚rieffen jnen friedlich'; וַיִּקְרְאוּ לָהֶם שָׁלוֹם heißt wörtlich: sie riefen ihnen zu: Friede!

Ri. 21, 14 ‚Also kamen die Kinder BenJamin widder zu der zeytt und gaben yhn weyber'; zu ‚gaben' ist Subjekt: Die Israeliten!

Ri. 21, 16 Luther fügt das Verbum ‚kriegen' ein. מַה־נַּעֲשֶׂה לַּנּוֹתָרִים לָנָשִׁים heißt wörtlich: Was tuen wir für die übrigen bezüglich der Frauen!

Ri. 21, 22 Der Sinn des Verses, in dem offensichtlich zwei Quellen zusammengeflossen sind, ist: die Benjaminiten müssen die Frauen ohne Einwilligung der Einwohner von Silo nehmen, damit diese nicht ihren Eid (V. 18) zu brechen brauchen und dadurch in Schuld geraten; die letzten Worte heißen wörtlich: „denn ihr habt sie ihnen nicht gegeben, sonst wäret ihr schuldig geworden" (כִּי עַתָּה für כָּעֵת gelesen).

Ruth.

Die Stellung des Buches Ruth im Kanon ist in den einzelnen Übersetzungen verschieden. Die jüdische Überlieferung heißt: „Die Reihenfolge der Propheten ist folgende: Josua, Richter, Samuel, Könige, Jeremia, Hesekiel, Jesaia und die

zwölf" (Talmud baba bathra 14[b]). „Die Reihenfolge der Hagiographen ist folgende: Ruth, Psalmen, Hiob, Sprüche, Kohelet, Lied der Lieder, Klagelieder, Daniel, Esther-Rolle, Esra und die Chronik" (ebd.). In den hebr. Bibeldrucken steht das Buch Ruth unter den fünf Megilloth: Lied der Lieder, Ruth, Klagelieder, Kohelet, Esther. Im Talmud, baba bathra 14[b] steht aber auch: שמואל כתב ספרו ישופטים ורות. Diesem entsprechend ist die Stellung des Buches Ruth im Kanon der Abendländer: Melitto von Sardes (bei Eusebius, Hist. Eccl. IV 26, 14) zählt das Buch nach dem Buche der Richter auf. Origenes (bei Eusebius, Hist. Eccl. VI 25) sagt, daß die Juden 22 Bücher im Kanon zählen, dabei das Buch Ruth zu dem Buch der Richter rechnend (ebenso bereits Iosephus, c. Ap. I 8). Ebenso Rufinus (Commentarius in Symbolum apostolicum, MPL. 21 S. 373f.) und Hieronymus, der zu dem liber iudicum hinzufügt: et in eundem conpingunt Ruth, quia in diebus Iudicum facta eius narratur historia. (Hieronymus, Prologus galeatus, MPL. 28, Hieron. IX S. 593ff.). Dieser Prologus galeatus steht in den meisten Bibelausgaben (auch den deutschen) zu Luthers Zeit.

Ruth 1, 1 ‚zoch vallen' וַיֵּלֶךְ לָגוּר. גור eigentlich: als Fremdling irgendwo wohnen.

Ruth 1, 4 ‚uberbleib beiden Söhnen'. Für Sohn steht hier יֶלֶד und nicht, wie sonst, בן.

Ruth 1, 11 Das heißt: Naemi wird keine Söhne mehr haben, die als jüngere Brüder Mahlons und Chiljons zur Leviratsehe mit den beiden Schwiegertöchtern verpflichtet sein würden, vgl. 5. Mos. 25, 5; 1. Mos. 28, 8.

Ruth 1, 12 ‚das ich . . . einen Man neme'; wörtlich: מִהְיוֹת לְאִישׁ (LXX: *τοῦ μὴ εἶναι ἀνδρί*) . . . daß ich einem Mann gehöre.

Ruth 1, 13 ‚des HERRN Hand ist uber mich ausgegangen' d. h. des Herrn Hand hat mich schwer getroffen.

Ruth 1, 16 Luther über diesen Vers (Dein Volck ist mein Volck, und dein Gott ist mein Gott): „Haec (d. i. Ruth) etsi de populo sancto non esset (erat enim Moabitis) tamen, quia fide adhaesit Deo Israel, salva facta est. Ähnlich verstand Lyra Ruths Mitgehen heilsgeschichtlich (Lyra-Burgos II fol. 57[a]): „Ne adverseris etc. et abeam revertende ad cultum idolorum." (vgl. auch Genesisvorlesung, zu Gen. 17, 10/11; Unsre Ausg. Bd. 42, 643; zu Gen. 12, 4; Unsre Ausg. Bd. 42, 458).

Ruth 1, 17 ‚Der HERR thue mir dis und das' כֹּה יַעֲשֶׂה יְהוָה לִי וְכֹה יוֹסִיף: eine Schwurformel, die sehr oft vorkommt (1. Sam. 3, 17; 14, 44; 20, 13 u. ö.); eine wörtliche Übersetzung wäre kaum möglich; Luther gibt den Gehalt richtig wieder.

Ruth 1, 18 ‚feste im sinn'; מִתְאַמֶּצֶת heißt eigentlich fest entschlossen.

Ruth 1, 20 נֶעֱמִי von נעם = lieblich, angenehm sein. מָרָא fem. von מר bitter.

Ruth 2, 1 ‚ein weidlicher Man'; im hebr. Text steht אִישׁ גִּבּוֹר חַיִל (LXX entsprechend: *ἀνὴρ δυνατὸς ἰσχύι*), was am wortgetreuesten als „streyttbar hellt" (Hs. vgl. Apparat) wiedergegeben ist. Die Vulg. schreibt Homo potens et magnarum opum, was in der Zeinerbibel mit „ein gewaltiger mensch unnd vil reichthumbs" übertragen ist. Über diese Ausdrucksweise vgl. Luther, Genesisvorlesung, zu Gen. 47, 5/6, wo freilich nur steht: אַנְשֵׁי־חַיִל (Unsre Ausg. Bd. 44, 659): „Atque hic vides, pastores etiam vocari viros virtutis, hoc est, laboriosos, diligentes, operosos, industrios, die eins Dings warten. Sicut mulier quoque

appellatur P. overbiorum ultimo: mulierem fortitudinis, virtutis quis inveniet? die ihr fräulich Amt ausricht, endelich ist eine feine Domina, materfamilias, curans domum, educans liberos diligenter et strenue faciens officium honestae et piae matronae. Sic Boas Ruth 2, 1 vocatur vir virtutis. Et quisque in suo officio et suo loco talem se debet praebere."

Ruth 2, 4 ‚der HERr segene dich'; über diese Übersetzung des hebr. יְבָרֶכְךָ יהוָה vgl. Luther, Predigten des Jahres 1525 (25. März), Unsre Ausg. Bd. 17 I, 153

Ruth 2, 7 ‚Lieber' von Luther ergänzt.

‚und were auch nicht eyn wenig widder heymgangen'; so übersetzte Luther nach der Vulg.: Ne ad momentum quidem domum reversa est. Die Übersetzung seit 1540/41[1] ‚und bleibt wenig daheime' entspricht dem hebr. Text: זה שבתָהּ הַבַּיִת מְעָט (wörtlich: Ihr Zu-Hausebleiben ist gering).

Ruth 2, 10 ‚das du mich erkennest'. הִכִּיר bedeutet: mit Teilnahme, mit Fürsorge ansehen; es steht nicht da ידע = erkennen (in dem Sinne, wie etwa 1. Sam. 1, 19).

Ruth 2, 13 ‚Las mich gnade ... finden.' Im hebr. Text steht אמצה־חֵן, das entsprechend der griech. Übersetzung *εὕροιμι χάριν* als Optativ zu verstehen ist (ich möchte Gnade finden).

‚freundlich angesprochen' דִּבַּרְתָּ עַל־לֵב vgl. zu Ri. 19, 3.

Ruth 2, 14 ‚sangen' vgl. zu Jos. 5, 11.

Ruth 2, 16 ‚Auch von den hand werfft yhr zu'; wörtlich heißt וְגַם שֹׁל־תָּשֹׁלּוּ לָהּ מִן־הַצְּבָתִים. Auch von den zusammengebundenen Ähren zieht für sie heraus; so hat auch LXX: ... *παραβαλεῖτε αὐτῇ ἐκ τῶν βεβουνισμένων* Auch von dem Aufgehäuften legt für sie bei Seite. Dementsprechend gibt Luther seit 1540/41[1] diese Worte wieder ‚auch von dem hauffen laßt überbleiben ...'. 1524 hat Luther das nur hier vorkommende Wort הַצְּבָתִים nicht verstanden, sondern dafür korrigiert, etwa in אֶצְבֹּת. Vulg. hat: de vestris quoque manipulis. Ebenso deutet Raschi das Wort הַצְּבָתִים als manipulus parvus (Hrsg. Breithaupt 1714 S. 111). שֹׁל־תָּשֹׁלּוּ leitet er ab von נשל abwerfen.

Ruth 2, 18 ‚da zog sie erfur und gab ir'; das heißt: sie gab das, was von der Mittagsmahlzeit, die Boas ihr gegeben hatte (V. 14), übrig geblieben war, ihrer Schwiegermutter.

Ruth 2, 19 Die Übersetzung seit 1540/41[1] ‚Wo hastu ...' ist dem hebr. Text entsprechend; es stehen zwei Fragewörter da (אֵיפֹה).

Ruth 2, 20 ‚ist unser Erbe' מִגֹּאֲלֵנוּ הוּא LXX: *ἐκ τῶν ἀρχιστευόντων* (*ἀρχιστεύω* verwandt sein).

Ruth 3, 1 ‚ich wil dir ruge schaffen' ist im hebr. Text eigentlich ein Fragesatz: ... הֲלֹא אֲבַקֶּשׁ לָךְ = soll ich dir suchen ...?

Ruth 3, 2 ‚Nu der Boas ... worfelt' ist ebenso ein Fragesatz.

Ruth 3, 3 ‚und verhulle dich'. Das hebr. Wort סַכְתְּ ist richtig in allen Versionen übersetzt: LXX: *καὶ ἀλείψῃ*, Targum: וּתְסוּכִי בּוּסְמָנִין, Vulg.: ungere, Zainerbibel: Darumb wasche dich und salbe dich. Luther hat anscheinend כִּסִּית (von כסה Pi. bedecken) gelesen. Seit 1540/41[1] übersetzt Luther richtig: salbe dich.

Ruth 3, 8 ‚und greyff umb sich'; לפת im Hi. eigentlich: sich umdrehen (um zu sehen), in dieser Bedeutung nur hier. LXX: *καὶ ἐταράχθη*; ebenso Vulg.

conturbatus est, und danach die Zainerbibel: yetzund czu Mitternacht der mensch erschrack und ward betrübet. Seit 1540/41[1] übersetzt Luther demnach richtig: und erschuttert.

Ruth 3, 7. 9 Luther zu diesen Versen, Röm.-Brief, Ficker I 2 S. 223: „Tegitur inquam (Peccatum) per Christum in nobis habitantem, sicut in figura dixit Ruth ad boos: expande pallium tuum super famulam tuam, quia propinquus es. Et levato pallio projecit se ad pedes eius. I. e. anima projicit se ad humanitatem Christi et tegitur ipsius justitia." Vgl. auch Resolut. disput. de indulg. virtute, 1518, wo Luther diese Ruthstelle andeutet (Unsre Ausg. Bd. 1, 593): „Ipse Agnus Dei, qui tollit peccata mundi ... imponit enim manum suam super nos, et bene habemus, et extendit pallium suum et operit nos ..."

Ruth 3, 11 ‚die gantze stad meins volcks'; eigentlich כָּל־שַׁעַר עַמִּי. Weil das Volk sich am Tor zu sammeln pflegt, wird שַׁעַר für ‚Volksversammlung' gebraucht. Keil (Prophetische Geschichtsbücher, Leipzig 1863 S. 357) erklärt anders: „meine ganze Stadt ... die durch das Stadttor aus- und eingeht". Vulg. hat „omnis populus, qui habitat intra portas urbis meae"; und danach übersetzt die Zainerbibel: alles das volck das da wonet zwischen den toren meiner statt.

Ruth 4, 1 ‚wie du heyssest'. Das hebr. פְּלֹנִי אַלְמֹנִי heißt eigentlich „ein gewisser", „der und der", auch als Ortsangabe, vgl. 1. Sam. 21, 3; 2. Kön. 6, 8. Vulg. „sede hic, vocans eum nomine suo". Seit 1540/41[1] gibt Luther diese Worte als unbestimmte Ortsangabe wieder; vgl. seine Randbemerkung.

Ruth 4, 7 ‚uber der losung und uber den wechsel' (1524) ist wörtlich עַל־הַגְּאֻלָּה וְעַל־הַתְּמוּרָה. Im hebr. Text gehört dieses mit dem folgenden zusammen: um bei einer Erbschaft oder Tausch jede Sache für gültig zu erklären ...

Ruth 4, 9 Noemi für Naemi entspricht der griech. Transkription des Namens נָעֳמִי: *Νωεμιν* und der lat. Noemi.

Ruth 4, 10 ‚thor seines orts'; im hebr.: שַׁעַר מְקוֹמוֹ. Zu שַׁעַר vgl. zu 3, 11.

Ruth 4, 11 ‚thu redlich' (1524), seit 1534 ‚werde ehrlich gehalten', seit 1540/41[1] ‚wachse seer'. Die Wortverbindung עֲשֵׂה־חָיִל bedeutet 5. Mos. 8, 17; Ez. 28, 4: Vermögen erwerben, 4. Mos. 24, 18: Kraft entfalten. Prov. 31, 29: Tugend, Tüchtigkeit beweisen. In diesem letzten Sinne auch hier.

‚werde gepreiset'; וְיִקָּרֵא־שֵׁם wörtlich: rufe einen Namen aus! Der Sinn kann nur sein: Du mögest einen Sohn zeugen, und mit Namen nennen, der berühmt sein wird in Bethlehem. Vulg. hat „et habeat (ruth) celebre Nomen in Bethlehem". Danach Luther.

Ruth 4, 15 ‚wirt deyn leben widder bringen'; יָשֵׁב נַפְשֵׁךְ לְהַשִּׂיב heißt: er wird ein Wiederhersteller deines Lebens sein. הֲשִׁיב (Hi. von שׁוּב) = wiederherstellen. Das heißt: die Kinderlosigkeit ist dadurch, daß Ruth einen Sohn hat, auch von Naemi genommen. Seit 1534 verkennt Luther diesen zugrunde liegenden Sinn und überträgt ‚wird dich erquicken'; Luther richtet sich dabei nach der Vulg., die bereits den ursprünglichen Sinn (ebenso wie LXX) nicht mehr erkannt hat: qui consoletur animam tuam.

Ruth 4, 16 ‚Amme' ersetzt Luther seit 1540/41[1] durch das passendere ‚Warterin'. Die deutsche Bearbeitung des Petrus Comestor (Hrsg. Vollmer, S. 360) hat ebenfalls: Amme. Die Zainerbibel schreibt: un gebraucht das ampt der Ammen unnd der tragerin.

Die Bücher Samuelis.

In der LXX und der Vulg. sind diese Bücher mit den Büchern der Könige zusammengeführt. So auch in der Zainerbibel: Das erst Buch der Kunig usw. Die jüdische Tradition kennt ursprünglich nur ein Buch Samuelis und ein Buch der Könige. Die Teilung in je zwei Bücher gemäß der Vulg. und LXX erscheint in einem hebr. Bibeldruck zum erstenmal in dem D. Bombergs, Venedig 1517. Luther teilt die in der Vulg. vorliegenden vier Bücher der Könige (gemäß der jüd. Tradition) in zwei Teile: Sam. und Könige, diese aber wiederum nach der abendländischen Tradition (vgl. Eusebius, Hist. Eccl. VI 25; Hieron. Prolog. gal. MPL. 28, Hieron. 9 S. 593ff.) jeweils in zwei Teile: 1. und 2. Sam. Auch später jedoch zitiert Luther diese Bücher meist noch unter: 1. oder 2. Reg. (Kön.).

1. S. 1, 1. 2 ‚Der hies Elkana ... und er hatte zwey weiber'. Eine Ausdeutung gibt Luther in der Festpostille 1527 (Evgl. am Tage der Verkündigung Mariä, Lk. 1, 26—26, Unsre Ausg. Bd. 17 II, 407): „Wenn wir das gesetz oder gepot Gotes halten nach vermüglichkeit der natur, das ist one den geist Gotes, so wirt lauter heucheley darauss und ein weib, das vil Kinder hat; denn wie ein weib früchte hat von einem manne, also thut auch das volck unnder dem gesetz, das macht vil früchte, das ist, thut vil werck des gesetzs. Das wirt uns angezeiget an den zweyen weybern Elkane im ersten teil Samuelis. Die eine, Penine, hette vil kinder, die ander aber Hanna hette keine Kinder. Das sind die zwey völcker des gesetzes. Eins thut vil wercke, aber on glauben, unlustig und unwillig, und das sind befleckte weiber. Das ander thut die wercke des gesetzes im glauben frey, willig und lustig, das sind raine Junckfrawen." Vgl. Ebs. Predigten des Jahres 1523, Nr. 12, Unsre Ausg. Bd. 12, 461. Die Allegorie Glaube-Werke: Hanna-Penina findet sich auch in den Glos. ordin. (Lyra-Burgos II fol. 62^{b}): „Hic habuit duos uxores, quarum nobilior Anna sterilis erat, sicut Sara nobilior uxor Abrae. Secunda vero, Phenena fuit fecunda, sicut Agar Aegyptia. Helcana igitur, qui est possessio Dei, primum de secunda uxore pater efficitur, quia vulvam Annae concluserat deus, quam postea aperuit. Phenena interpretatur conversio, Anna gratia. Qui vult ergo esse possessio Dei, has duas habeat uxores, et primam nobiliorem, id est gratiam. Haec enim primo per fidem conjungitur ... Deinde jungatur Phenenae, i. conversione, quia post gratiam fidei sequitur emendatio moris. Phenene prima filios generat, quia primos fructus per conversionem perferimus. Nisi enim a malo convertamur, de anna patres non efficimur." Fol. 62^{a}: Elkana ... „per istum virum fuit significatus Christus." Ebs. Hugo Cardinalis (z. d. St.): Phenena est synagoga, quae primo deo filios genuit per legem, sed postea per infidelitatem facta est infecunda; Anna primo sterilis est ecclesia de gentibus, quae olim sterilis a prole spirituali, tandem per gratiam spirituales filios genuit deo. Über Luthers Verhältnis zu Hugo vgl. K. A. Meißinger, Luthers Exegese in der Frühzeit, Leipz. 1911, S. 86.

1. S. 1, 3 ‚zu seiner Zeit'; מִיָּמִים יָמִימָה jährlich.

1. S. 1, 5 ‚traurig'; das hebr. אַפַּיִם übersetzt Vulg. tristis; danach Luther. Aber אַפַּיִם kann dies kaum bedeuten. Lyra (Lyra-Burgos II fol. 63^{a}): Dedit partem unam tristis, in hebraeo habetur: unam partem pulchram. Targum: חוּלָק חַד בָּחִיר = eine auserwählte Portion. Eine Korrektur schlägt Budde (Bücher Sam., Tübingen u. Leipz. 1902, S. 6) vor: מר אפים mit betrübter Miene.

1. S. 1, 6 ‚und jre widerwertige betrübt sie'; wörtlich וְכַעֲסָתָהּ צָרָתָהּ גַּם כַּעַס, Und ihre Nebenbuhlerin (צָרָה = Gegnerin) reizte sehr ihren Zorn. כעס bedeutet nach Luther freilich eher betrüben als erzürnen, vgl. U. A. Tischreden 4 Nr. 4149 S. 170: „. . . . interrogavit Hebraeum, quid proprie significavet כעס. Non significare furorem, sed tristitiam, ut psalmo: turbatus est furore oculus meus, id est, prae tristitia, quasi dicat: Es mocht etner wol grau werden fur solchem harme." Vgl. auch: die ersten 25 Psalmen auf der Koburg ausgelegt, 1530, Unsre Ausg. Bd. 31[1], 281.

‚warff yhr auch fur yhr unfruchtbarkeyt'; בַּעֲבוּר הַרְעִמָהּ; הַרְעִמָהּ ist unverständlich; vielleicht zu übersetzen: wegen ihrer Unfruchtbarkeit; dann wäre zu korrigieren (etwa: חִרְפָּתָהּ, so wird Jes. 4, 1; 54, 4 Ehelosigkeit, Witwenschaft genannt). Vulg. hat für diese beiden hebr. Worte: et vehementer angebat, intantum ut exprobrarat . . . Luther versucht danach den hebr. Text zu verstehen (1534): ‚warff jr auch fur, daß sie . . .' und seit 1540/41[1]: ‚trotzt sie seer, das . . .'

1. S. 1, 16 ‚eyn tochter Belial' ersetzt Luther später durch ‚ein lose weib'. Zu Belial vgl. zu Ri. 19, 22.

1. S. 1, 17 Dieser Vers ist für Luther ein Beispiel des Glaubens; in: Von den guten Werken, 1520, Unsre Ausg. Bd. 6, 207: „Also lesen wir auch von sanct Annen, Samuels Mutter da sie dem priester Heli gleubt, der yhr gottis gnaden zusagt, ist sie frolich und fridlich heim gangen, und hat sich hinfurt nit mehr hyr und dar gekeret. Das ist, es ist alles ein ding, unnd alles gleich wordenn, was yhr furkummen ist. Auch sanct Paul sagt, wo der Geist Christi ist, da ist alles frey, denn der Glaub lässet sich an keyn werck binden . . ."

1. S. 1, 19 ‚gen Ramathaim'; dafür steht seit 1534 ‚gen Ramath'; im hebr. Text steht הָרָמָתָה. Die Form Ramathaim hat Luther aus Vers 1.

‚und beschlieff'; וַיֵּדַע übersetzt Luther seit 1534 richtig ‚erkandte'.

1. S. 1, 20 ‚Da etliche Tage umb waren'; וַיְהִי לִתְקֻפוֹת הַיָּמִים; תְּקֻפוֹת הַיָּמִים bedeutet (ähnlich wie Ex. 34, 22 u. ö.) hier Drehung des Jahres, d. i. Tag- und Nachtgleiche.

Zur Namenserklärung ‚Samuel': David Quimchi (S. הא[b]) erklärte gemäß der hier vorliegenden Überlieferung: Der Name sei aus שָׁאוּל מֵאֵל verkürzt in שָׁאוּמֵאֵל und dann in שְׁמוּאֵל. Keil (Proph. Gesch. Bücher, Leipz. 1864, S. 20) schreibt: „Der Name שְׁמוּאֵל ist nicht aus שְׁמוֹ = שֵׁם und אֵל Name Gottes gebildet, sondern aus שְׁמוּעַ אֵל a deo exauditus mit Elision des ע, und der Satz כִּי מֵיְהוָֹה שְׁאַלְתִּיו keine sprachlich-etymologische Erklärung, sondern eine sachliche Erläuterung des Namens."

1. S. 1, 28 wörtlich: „Und auch ich will ihn Jhwh leihen, alle Tage, die er sein wird, er ist Jhwh geliehen. Und sie betete dort Jhwh an." Vgl. über die Bedeutung von שאל und הִשְׁאִיל Budde a. a. O. S. 13.

1. S. 2, 1 ‚Mein Horn ist erhöhet'; vgl. dazu Keil a. a. O. S. 24: „Mein Horn ist hoch, heißt nicht etwa: ich bin stolz, sondern: Meine Macht ist groß in dem Herren. Das Horn ist Bild der Kraft und Macht, hergenommen von den Stieren, deren Kraft in ihren Hörnern besteht. Vgl. Deutn. 33, 17; Ps. 75, 5 u. a."

1. S. 2, 2 ‚ist keyn trost'; den hebr. Text וְאֵין צוּר überträgt LXX οὐκ ἔστιν δίκαιος und Vulg.: Non est fortis. Luther schreibt später: ‚und ist kein Hort'. Vgl. zu Ps. 18, 32. Luther schreibt dazu in Operationes in Psalmos, 1519/21,

Unsre Ausg. Bd. 5, 527 (zu Ps. 18, 32): „Non est sanctus, ut est Dominus, neque enim alius est extra te, et non est fortis sicut Deus noster. Ex quo loco David huius versus partem posteriorem accepit, sunt enim eadem verba. Hieronymus quoque hebraeum Zur non vertit deus, sed fortis, dicens: et quis fortis sicut deus noster."

1. Sam. 2, 3 wörtlich: Redet nicht viel Hohes!

‚Das Alte' vgl. Luthers Randbemerkung. Ähnlich in Vier tröstliche Psalmen an die Königin zu Ungarn ausgelegt, 1526, Unsre Ausg. Bd. 19, 585: „Darumb lautts ym Ebreischen also: Sie scheumen mit reden Altes . . . Er nennt yhr Ding, davon sie reden, Alt, das ist steiff, fest und starck, das nicht new ist . . . Alte Hunde sind nicht gut bendig zu machen. So kann niemand alte schelcke from machen. Also die Ketzer sind steiff und starrig auff yhrer lere, davon sie viel plaudern. Also singet auch Hanna 1. Reg. 2: Last aus ewrem munde bleiben das Alte." David Quimchi (S. חר[a]) erklärt עתק als דבר חזק. Die Glos. ordin. (Lyra-Burgos II fol. 64[a]) deuten: Vetera . . . quae ad veterem hominem . . . pertinent. עתק hat zwei Bedeutungen: 1. alt, 2. frech (vgl. Ps. 31, 19; 75, 6).

‚Er hat allerley thun zugericht'; וְלֹא יִתְכְּנוּ עֲלִילוֹת. Für לֹא soll das Qerê לוֹ eingesetzt werden; also: bei ihm werden die Taten gewogen. Ähnlich LXX: *θεὸς ἑτοιμάζων ἐπιτηδεύματα αὐτοῦ*. Quimchi stellt fest, daß inhaltlich sowohl das Ketib wie das Qerê gelesen werden kann: כתו' באלם וקרי ביי' ופירוש הכתוב כי לא נתכנו עלילות בני אדם אם לא יחפוץ האל. יפו' תקרי כי לו לברו נתכנו העלילות לא לבן אדם כי הוא עושה באשר ירצה (S. חב[a]).

1. S. 2, 5 ‚sind . . . verkaufft worden'; נִשְׂכָּרוּ heißt eher: sie verdingen sich (so auch Vulg.: se locaverunt).

‚abnam'; אֲמֻלָּה. אבל im Pul.: verwelken, unfruchtbar werden (von einer Frau). In Das Magnificat verdeutschet und ausgelegt, 1520/21 übersetzt Luther diesen Vers (Unsre Ausg. Bd. 7, 593): „die vorhyn sat und vol waren, haben sich mussen lagern, das sie mochten Brot haben, und die hungrigen sind gesettigt worden."

1. S. 2, 6 Luther hat diesen Vers sehr oft zitiert, um die „Verborgenheit" Gottes zu zeigen. De servo arbitrio, 1525, Unsre Ausg. Bd. 18, 633: „. . . altera est, quod fides est rerum non apparentium. Ut ergo fidei locus sit, opus est, ut omnia, quae creduntur, abscondantur, non autem remotius abscondantur, quam sub contrario objectu, sensu, experientia. Sic Deus dum vivificat, facit illud occidendo, dum iustificat, facit illud reos faciendo, dum in coelum vehit, facit id ad infernum ducendo, ut dicit scriptura: Dominus mortificat et vivificat, deducit ad inferos et reducit." Ähnlich Festpostille 1527, Evgl. am Pfingstmittwoch, Joh. 6, 44ff., Unsre Ausg. Bd. 17 II, 429: „Gotes werde thun nicht anders, denn ym dem, das sie würgen, machen sie lebendig, in dem das sie verdammen, machen sie selig . . ." Vgl. Dictata super Psalterium, 1513/16, Unsre Ausg. Bd. 3, 431 (zu Ps. 68, 17). Sermo 2. Adv. 1516, Unsre Ausg. Bd. 1, 105. Predigten des Jahres 1524 (Sonntag Exaudi, Joh. 15, 26ff.) Unsre Ausg. Bd. 15, 555. Predigten des Jahres 1526 (Sonntag Remeniscere, Mt. 15, 21ff.) Unsre Ausg. Bd. 20, 285. Predigten über das 2. Buch Mose (erstes Gebot, 1. Okt. 1525) Unsre Ausg. Bd. 16, 446f. Der Prophet Habakuk ausgelegt, 1526, Unsre Ausg. Bd. 19, 352 und 425. Lyra hat demgegenüber nur die karge Auslegung (Lyra-Burgos II fol. 64[b]): Deus mortificat: pueros Phenenae. Et vivificat: pueros Annae.

1. Sam. 2, 9 ‚denn niemant vermag etwas aus eygener krafft‘. כִּי־לֹא בְכֹחַ יִגְבַּר־אִישׁ wörtlich: denn nicht durch Kraft ist jemand stark. In Das Magnificat verdeutschet und ausgelegt, 1520/21 (Unsre Ausg. Bd. 7, 564) übersetzt Luther: Es ist kein man mechtig etwas zu thun auß seinem vormugen.

A. Risch, Die deutsche Bibel . . ., Berlin 1907, S. 32 Anm. 1 zitiert diesen Vers als ein Beispiel von Luthers wachsender Fertigkeit des Übersetzens (die Gottlosen werden stille werden . . . Dagegen 1541: die Gottlosen müssen zu nichts werden).

1. S. 2, 10 ‚Die mit dem HERRn haddern, mussen zu Grund gehen‘. Der hebr. Text יְהוָה יֵחַתּוּ מְרִיבָו bedarf keiner Korrektur: „Der Herr — erschrecken werden seine Widersacher.“ Luther hat das יהוה, das als inneres Subjekt dem ganzen Vers vorangestellt ist, inhaltlich richtig mit in den Satz hineingezogen. LXX hat einen erweiterten Text, aus Jer. 9, 22f.

1. S. 2, 12 Die Übersetzung von 1524 „wußten nicht“ ist wörtlich לֹא יָדְעוּ.

1. S. 2, 13 Aus diesem Verse erweist sich Luthers Bekanntschaft mit der deutschen Bibel des Mittelalters; vgl. darüber U. A. deutsche Bibel Bd. 6, 597.

1. S. 2, 15 ‚roh‘; חַי eigentlich: lebendig, dann frisch, roh. Vulg. cruda = roh, ungekocht.

1. S. 2, 18 ‚leibrock‘ vgl. darüber zu Ri. 8, 27.

1. S. 2, 19 ‚(seyden) rock‘; Budde (a. a. O. S. 20) sagt dazu: „מְעִיל ist das lange, bis auf die Knöchel herabfallende Obergewand des vornehmen Mannes (Hi. 1, 20; 2, 12; 1. Sam. 18, 4; 24, 5. 12; vgl. noch Mk. 12, 38; Lk. 20, 46); daneben gehört es zur Amtstracht des Hohenpriesters der Priesterschrift (Ex. 28, 4 usw.) und begegnet uns 15, 27; 28, 14 als Tracht auch des Mannes Samuel.“ Vgl. dazu: Luther, Genesisvorlesung, zu Gen. 37, 3 Unsre Ausg. Bd. 44, 241.

1. S. 2, 20 ‚fur dis gutt‘; wörtlich: תַּחַת הַשְּׁאֵלָה Für das Geliehene, das du dem Herren geliehen hast. Für שָׁאַל hat Luther 1524 — entsprechend Vulg.: commodasti und LXX: ἔχρησας — הִשְׁאִילָה (vgl. 1, 28) gelesen.

1. S. 2, 25 ‚so kans der Richter schlichten‘; אֱלֹהִים, das Luther hier mit ‚Richter‘ überträgt, heißt eigentlich ‚Gott‘. Vulg. hat dementsprechend übersetzt: si peccaverit vir in virum, placari ei potest deus. Und danach die Zainerbibel: Ob d’man sundet wider den man, Gott d’ mag es in vergeben. Anders Targum: אִם יְחוֹב גְּבַר לִגְבַר הֲלָא יְחוּן לְקֳדָם דַּיָּנָא. Danach die jüdische Überlieferung (Quimchi: ישפטנו הדיין S. ה״ב; ebs. Raschi S. 130). Das Wortspiel des hebr. Textes וּפִלְלוֹ (Luther: schlichten) und יִתְפַּלֶּל־לוֹ (Luther: fur in bitten) ist im Deutschen nicht nachzuahmen. Besser: יתפלל nicht von פלל, im Hitp. bitten, sondern von פלל im Hitp. sich zum Richter aufwerfen. LXX und Vulg. schon wie Luther (προσεύξεται und orabit).

1. S. 2, 28 ‚yhn‘ (jn) אֹתִי bezieht sich auf ‚deyns vaters hause‘ (אֶל־בֵּית אָבִיךָ) oder nur auf ‚Vater‘ das ist Aaron.

1. S. 2, 28 ‚alle opffer‘; nach Vulg. (omnia de sacrificiis) von Luther seit 1540/41[1] richtig als ‚alle Fewr‘ (כָּל־אִשֵּׁי) wiedergegeben. Gemeint ist: nach 5. Mos. 18, 1 hat die Priesterschaft, das Haus Aarons nicht Teil am Land-Erbe, sondern das Opfer des Herrn soll sein Erbe sein.

1. S. 2, 30 Die Gegenüberstellung ‚wer mich veracht, der sol wider veracht werden‘ stammt von Luther; im hebr. Text stehen (wie auch 1524 bei Luther) zwei verschiedene Verben: וּבֹזַי יֵקָלּוּ. Luther findet in diesem Satz eine all-

gemeingültige politische Maxime; Predigten über das 2. Buch Mose, Kap. 20 (erstes Gebot, 1. Okt. 1525) Unsre Ausg. Bd. 16, 448: „Dis gepot geht die Heyden odder Jüden an, es treffe wen es wölle: welcher Gott nicht furcht, den straft er . . .“ Im Mandat des Wormser Reichstages wird nichts von der Messe erwähnt; Luther schreibt dagegen: „Das nymmermehr kein guts darauß werden kan, wie dan die auffrür angefangen und angezeygt hat, und ist also der Spruch Gots erfullet 1. Reg. 2: Wer mich ehret, den ehre ich wider, wer mich aber verachtet, der soll wider verachtet werden.“ (In: Ein Ratschlag, wie in der christlichen Gemeine eine beständige Ordnung solle vorgenommen werden . . . 1526, Unsre Ausg. Bd. 19, 445). Vgl. auch Operationes in Psalmos 1519/21, Unsre Ausg. Bd. 5, 522 (zu Ps. 18, 27). Predigten über das 2. Buch Mose, Kap. 1 (2. Okt. 1524) Unsre Ausg. Bd. 16, 16. Der 112. Psalm Davids gepredigt. 1526, Unsre Ausg. Bd. 19, 305f.

1. S. 2, 32 wörtlich: „und du wirst sehen die Bedrängnis der Wohnung in allem, was er Israel Gutes erzeigt hat.“ Der hebr. Text ist offensichtlich verderbt und schwer deutbar. Vgl. die Kommentare.

Die Erzählung von Eli und seinen Söhnen wendet Luther in seiner Auseinandersetzung mit der Kurie auf den Papst an. Bereits in den Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, 1518, schreibt er (Conclusio 86, Unsre Ausg. Bd. 1, 626): Non est nostrum iudicare voluntatem Papae, sed tantummodo ferre, etiam si quando fuerit iniquissima, ut supra dixi. Verum monendus tamen est et praecones veniarum, ut non detur tam manifesta occasio populis loquendi, sicut olim Heli sacerdos fecit, ut propter filios suos homines detraherent sacrificio domini.“ Später hatte der Papst seinerseits diese Erzählung von Eli polemisch für sich angeführt; Luther schreibt in: Wider das Papsttum, vom Teufel gestiftet, 1545, Unsre Ausg. Bd. 54, 222f.: „Das ists auch, da er (der Papst) in dem anderen Briewe an Kaiser Carol ein Theologus (mit urlaub) wil sein, und füret das Exempel Eli 1. Reg. II daher, wie der gestraffet sey, das er seine Söhne nicht vermanet habe umb jre Sünde. Also sey er auch gezwungen, den Kaiser als seinen erstgeborenen Son zu ermanen . . . Aber laßt uns auch sehen, wie sich der Esel in der Schrifft verdrehet, da er Eli und seine Söne ein füret. Der Text 1. Reg. II sagt also: Die Söhne Eli waren böse Buben und hatten drey stück auff sich. Das erste: sie kandten oder dachten des HERRn nicht. Das ander, sie kandten auch nicht das priesterlich recht an das Volck. Das dritte, sie trieben Unkeuschheit mit den geistlichen Weibern, die Gotte dieneten am Tabernakel . . . Das erst stück, den HERRn nicht kennen noch achten, heißt nicht gleuben an Gott . . . Das ander, das sie jr priesterlich Ampt nicht achten . . . sondern wie im Text stehet: machten sie es mit dem Opffer wie sie wolten . . . Das dritte, das sie unverschempt Ehebruch trieben . . . Dis Exempel hat eine feine Gestalt und reimet sich gewaltiglich wo es Keiser Karl umbkerete, und hielt es dem Babst fur die Nasen . . . nemlich also: Horestus Babst Paule, du hast erstlich keinen Glauben. Und achtest Gott nicht sampt deinen Sönen, Cardinälen und römischen Hofegesinde, denn jr seid Epicurische Sew . . .“

1. S. 3, 1 ‚war des HERRn wort thewr‘ legt David Quimchi aus (Kommentar zu den Psalmen, latein. Paris 1666. Zu Ps. 49, 8 S. 216): Hoc est nullum tunc temporis erat verbum prophetiae. Anders Luther, vgl. seine Randbemerkung zu der Stelle. Ebs. Resolutiones disputationum . . . 1518 (Conclusio 38, Unsre Ausg. Bd. 1, 595): „Nam olim erat sermo domini preciosus tempore

Saulis, nunc vero etiam per levissimos, pessimos, indoctissimos homines suum verbum tibi sonat. Tu in verbum intende, et mitte larvam personae; erret, non erret illic, tu non erras, si credideris."

1. S. 3, 12 ‚alles was' hat Luther 1524 richtig mit Vulg. (omnia quae) und LXX (*πάντα, ὅσα*) den hebr. Text אֵת כָּל־אֲשֶׁר übersetzt; später läßt er ‚alles' (כָּל־) aus.

1. S. 3, 17 ‚Was ist das Wort, das der HERR mit dyr geredt hat.' Nach Vulg.: Quis est sermo, quam locutus est Dominus ad te. Der hebr. Text hat kein Subjekt zu דִּבֶּר: Das Wort, das er redete zu dir, הַדָּבָר אֲשֶׁר דִּבֶּר אֵלֶיךָ. LXX hat דִּבֶּר als Passiv gelesen (etwa נדבר): *Τί τὸ ῥῆμα τὸ λαληθὲν πρὸς σέ.* Danach Luther seit 1534.

1. S. 3, 21 ‚erscheyn'; der hebr. Text וַיֹּסֶף יְהוָה לְהֵרָאֹה ist seit 41[1] richtig übertragen: ‚erschein hinfurt'.

1. S. 4, 1 ‚gantz Israel redet von Samuel'; וַיְהִי דְבַר־שְׁמוּאֵל לְכָל־יִשְׂרָאֵל übersetzt Vulg.: Et evenit sermo Samuelis universo Israeli. Luther versteht ‚Samuelis' als Gen. obj.: Es ging die Rede von Samuel zu ganz Israel. (Ebenso auch Targum: וַהֲוָה פִּתְגַם שְׁמוּאֵל מַרְעָא יִשְׂרָאֵל). Richtiger ist wohl die Übersetzung, die Luther seit 1534 hat: ‚Samuel fieng an zu predigen ...' (Samuelis als Gen. Subj. verstanden); so hatte auch Seb. Munster übersetzt (S. 254 Anm. a): praecepit dominus per Samuelem filiis Israel, ut procederent contra Philistim: ebenso David Quimchi (S. הד[a]).

1. S. 4, 1 ‚Helffesteyn' ist die Übersetzung von אֶבֶן הָעֶזֶר, vgl. Vulg.: Lapis adiutorii (Zainerbibel: bei dem stein d' hilff); vgl. Luthers Randbemerkung. Auch: In genesin Declamationes, 1527 (zu Gen. 2, 16), Unsre Ausg. Bd. 24, 71, schreibt er: „... wie auch die Schrifft an anderen örtern pflegt etlichen dingen den namen zu geben umb zukünfftige geschichts willen, per anticipationem, Als ym Samuel sagt der Text: die Philister lagerten sich bey den Helffesteyn, der doch zur selben Zeit nicht den Namen hatte und erst jm siebenden Capitel gesagt wird, wie er den Namen krigt von dem geschicht, das sich darnach begabe."

1. S. 4, 2 ‚das heer wart zurtrennet'; וַתִּנֹּשׁ הַמִּלְחָמָה = Die Schlacht wurde zerstreut.

1. S. 4, 3 vgl. über diesen Vers in Luthers Predigt am Gründonnerstag 1523, Unsre Ausg. Bd. 12, 482: „Wir lesen ynn Buchern von Kunigen 1. Reg. iiij da die Kinder von Israel stritten wider die Philistiner und sie geschlagen wurden unnd in die flucht bracht, sagten die Eltisten von Israel zum volck: das wirt die schuld sein, das uns Gott hat lassen underligen, das wir die Laden Gottis nicht bey uns haben! Da furen sie zu und liessen sie holen. Da sie kommen war, schryen sie feyntlich, das sich yhre feynd furchten, unnd meineten, sie hetten nun gewunnen. Da sie nu miteinander traffen, wurden sie dennocht abermal geschlagen; woran hat es denn gefelet? War doch die Archen da, da Got so gewiß was, als ym Sakrament, warumb wolt er yn denn nicht helffen? Darumb das sie auch ein werck darauß machten, daruff stunden sie und hetten den Glauben nicht, darumb strafft sie Gott und wurden erger geschlagen denn vor. Also thuen auch wir, steen nur auff dem werck, das wir das sacrament empfangen haben unnd faren on glawben."

1. S. 4, 8 Luther übersetzt das hebr. Wort אֱלֹהִים, wie Vulg. (Dei) mit ‚Götter'.

1. S. 4, 12 ‚einer von Benjamin'. Nach der jüdischen Überlieferung soll dies Saul gewesen sein (Talmud, Midrasch, Isaak Abarbanel, Raschi; bei Raschi a. a. O. S. 137). Bereits Quimchi lehnt dies aber ab (S. הד[b]).

1. S. 4, 13 ‚das er auff den weg sehe' hat Luther mit Vulg.: Contra viam spectans. Der hebr. Text ist unverständlich; am besten ist er mit LXX zu verbessern (*παρὰ τὴν πύλην σκοπεύων τὴν ὁδόν*); in: לְיַד הַשַּׁעַר מִצַּפֶּה הַדֶּרֶךְ.

1. S. 4, 18 Über Elis Tod sagt Luther (U. A. Tischr. 5 Nr. 5970 S. 413): „Ich halt, das er selig sey worden ... Er ist dennoch frumm gewest, ob er schon negligens ist gewest ..."

Vgl. auch über Eli: Sprüche, mit denen sich Luther getröstet hat, anno 1530, Unsre Ausg. Bd. 30 [2], 706; U. A. Tischr. 6 Nr. 6532 S. 22.

1. S. 4, 19 ‚solt schier gelegen' הָרָה לָלֶדֶת wohl zu lesen (mit LXX: *συνειληφυῖα τοῦ τεκεῖν*) als: הרה ללדת, schwanger zum gebären. Ebs. Vulg.: praegnans erat vicinaque partui. Danach Luther.

1. S. 5, 2 Im hebr., griech. und lat. Text ist „es nahmen die Philister die Lade Gottes" noch einmal zu Beginn des Verses 2 wiederholt.

1. S. 5, 6 ‚an heimlichen örtern' בַּעֲפֹלִים. עֲפֹלִים wird von den Masorethen durch טְחֹרִים, was das gleiche bedeutet, aber wahrscheinlich für dezenter galt, ersetzt. In Ps. 78, 66 wird dieses Ereignis erwähnt: וַיַּךְ צָרָיו אָחוֹר, was Vulg. wiedergibt: et percussit innimicos suos in posteriora. So haben alle alten Übersetzer עפל als „der Hintere" (anus) verstanden; dies will auch die Übersetzung der Vulg. hier besagen: in secretiori parte (danach Zainerbibel: in dem heimlichen teyl der lende). Danach Luther. Unter טחרים werden freilich im späteren Aramäisch mariscae haemorrhoidales verstanden; David Quimchi (S. הד[b]) will dementsprechend עפלים = Hinterer von טחרים = eine Krankheit am Hinteren trennen. Raschi versteht עפלים ebenfalls als eine hämorrhoidale Krankheit חלחולת כרכשא (S. 138; vgl Buxtorf, Pat. Lex. Chald. 769: intestinum rectum, quod perforatum est). In Cap. 6, 4 überträgt Luther עפלים als ‚erse'; er trifft damit die richtige Bedeutung. Thenius (Büch. Sam. Leipz. 1842, S. 20) erklärt diese Bedeutung für unzutreffend, weil הִכָּה mit בְּ nie ‚schlagen an etwas', sondern nur ‚schlagen in etwas' heißt; bei der Art der Krankheit ist dieser Sprachgebrauch aber gerechtfertigt. In der Kirchenpostille 1522 (Evgl. am Sonntag nach dem Christtage, Lk. 2, 23—40, Unsre Ausg. Bd. 10 [1] [1], 409) sagt Luther über dieses Ereignis: „Das ist vorzeyten bedeut ynn den Palestinern (Lo[4]: Philistern), die gott plagt, das ynn yhr därm unten ausgingen, da sie gottis archen bey sich hatten. Die därm sind disse gedancken des unglewbigen hertzen, welche brechen erfur, sobald die arche gottis tzu yhn kompt, das ist: wenn das Evangelium und Christus predigt wirt, das mugen sie schlechts nit erleyden." Ähnlich bedeutet für Lyra die Arche (Lade) die heilige Schrift (per arcam domini signatur sacra scriptura); sonst ist seine Auslegung aber äußerlicher (per casus autem Dagon de loco suo significatur in gentibus credentibus idolatriae dejectio. Per mures autem haeretici consurgentes, et per plagam in posterioribus conversi ad fidem ad vomitum postea revertentes, sicut fuit Iulianus apostata et eidem similes) Lyra-Burgos II fol. 68[b].

Diese Auslegung Luthers deutet übrigens עפל genauso wie Raschi. Auch für Lyra scheint dieses Verständnis zugrunde zu liegen. Vgl. auch Luther, Formula Missae et Communionis, 1523, Unsre Ausg. Bd. 12, 211.

1. S. 6, 4 Luther übersetzt das Wort עפל hier mit ‚erse'. Ebenso Vulg.: quinque anos aureos facietis. Zainerbibel: macht euch funff gulden hindern. LXX: *πέντε ἕδρας*. Vgl. zu 5, 6.

1. S. 6, 7 Erklärung dazu vgl. bei Budde (a. a. O. S. 43): „Wenn nun die säugenden Kühe gegen den Naturtrieb und zu ihrem eigenen Unbehagen ihre Kälber im Stalle hinter sich lassen und sich in entgegengesetzter Richtung bewegen, so ist klar, daß ein übermächtiger Wille sie dazu zwingt, und das kann auf dem führerlosen Wagen nur der Gott sein."

1. S. 6, 11 ‚Yhrer Kranckheyt'; im Text steht טחרים (vgl. zu 5, 6), das Luther seit 1534 richtig mit ‚erse' übersetzt.

1. S. 6, 18 ‚bis an den großen steyn'; so übersetzt Luther zuerst mit LXX (*ἕως λίθου τοῦ μεγάλου*) den hebr. Text עַד אֶבֶל הַגְּדוֹלָה. Ebenso hat auch Targum: עַד אַבְנָא רַבְּתָא. Lyra erklärt diesen Ausdruck: „Vocatur hic Abel magnus, quae supra vocatus est lapis magnus" ... und in den Glos. ordin.: „Vocatur Abel ... propter luctum super viris bethsamitibus ibi factum." (Lyra-Burgos II fol. 69[b]). Ebenso hat David Quimchi: ונקראת האבן הגדולה אבל על האבל שנעשה בו (S. הה[b]). Dementsprechend überträgt Luther seit 1534: „den ort des grossen Leids." Seit 1541[1] schreibt er dem Text der Vulg. entsprechend (usque ad Abelmagnum) ‚bis an das große Abel'.

1. S. 6, 19 Zu diesem Vers schreibt Luther 1524 in: Wider das blind und toll Verdammnis der siebenzehn Artikel (Unsre Ausg. Bd. 15, 111): „Er plagt auch vor zeytten die Philister, das sie seyne laden musten widder heym senden mit aller schanden. Nichts deste weniger schlug er funffzig tausend und siebentzig man zu Bethsemes, das sie die laden sahen, vielleicht daß sie sich wirdig dachten und über der Philister schande stoltzirten."

1. S. 7, 2 ‚weinete' וַיִּנָּהוּ, Hi. von נהה seufzen, klagen, vgl. Luthers Randbemerkung. LXX liest *καὶ ἐπέβλεψεν*, also וַיִּפְנוּ sie neigten sich zu.

1. S. 7, 3 Für הָעַשְׁתָּרוֹת Aschtheroth hat LXX *τὰ ἄλση*, vgl. zu Ri. 3, 7.

1. S. 7, 6 ‚schepfften wasser und gossens aus ...' Im Targum wird dies erklärt: וְאִתְכַּנִּישׁוּ לְמִצְפַּיָּא וּשְׁפִיכוּ לְבַהוֹן בִּתְיוּבְתָא כְּמַיָּא קֳדָם יְיָ וְצָמוּ בְיוֹמָא הַהוּא תָּמָן; vgl. die ähnliche Redewendung Ps. 22, 15. Lyra erklärt: Ra. Salomo dicit, quod hoc fecerunt in signum humiliationis, quasi dicerent, sicut aqua effusa ad nihilum valet ultra, sic in conspectu tuo nihil sumus vel videmus (Lyra-Burgos II fol. 70[a]), und ein wenig anders in den Glossae ordinariae: ut sic aqua effusa non redit, sic nec ipsi redirent ad idolatriam. (Lyra-Burgos II ebd.)

1. S. 7, 9 ‚eyn fett lamb'; seit 1540/41[1] übersetzt Luther das טְלֵא חָלָב — Vulg.: agnus lactens — richtig als ‚milch Lemblin'; dazu Luthers Randbemerkung. Vgl. 3. Mos. 22, 27.

1. S. 7, 12 Über diesen Vers schreibt Luther 1525 in Wider die himmlischen Propheten, von Bildern und Sakrament (Unsre Ausg. Bd. 18, 70): „Demnach auch Samuel 1. Reg. 7 richtet eynen steyn auff und hieß yhn helffesteyn, ye das war auch verbotten, wie gesagt ist, aber weyl keyn anbeten, sondern nur gedechtnis da gesucht ward, thet er keyne sunde ... (S. 74) Denn die Gedenckbilder odder zeugen bilder, wie die crucifix und heyligen bilder sind, ist droben auch aus Mose bewerd, das sie wol zu dulden sind auch ym gesetze, Und nicht alleyne zu dulden, sondern weyl das gedechtnis und zeugen daran weret, auch loblich und ehrlich sin wie der malsteyn Josua und Samuel 1. Reg. 7."

1. S. 8. 7 ‚sie haben nicht dich sondern mich verworffen'; Luther zitiert dieses Geschehnis oft; Operationes in Psalmos 1519/21, zu Ps. 7, 9 (Unsre Ausg. Bd. 5, 233): „1. Reg. VIII dixit Dominus ad Samuelem: Non te, sed me abiecerunt, ne regem super eos. Non quod malum esset, regem petere vel habere (nam postea ipsemet dedit eis reges), sed quod affectu caeco magis in regem hiabant quam in Deum." Ebenso Kirchenpostille 1522, Evgl. am Tage der hlg. drei Könige, Mt. 2, 1—12, Unsre Ausg. Bd. $10^{I.1}$, 599. Praelectiones in Prophetas minores 1524ff., Zephanja a, Cap. 1 (Unsre Ausg. Bd. 13, 453): „Ita hic damnantur, qui aequant regem deo, dum confindunt in deum et regem. Non vult pati hoc, non vult communicare suam gloriam alteri." Ebenso Annotationes in aliquot capita Matthaei, 1538, Unsre Ausg. Bd. 38, 514.

1. S. 8, 11 Zu Beginn des Verses hat der hebr. Text noch: וַיֹּאמֶר, und er sprach.

1. S. 8, 12 ‚landvogte und heubtleutte', nach Vulg. tribunos et Centuriones. Richtiger hat Luther seit 1534 nach dem hebr. Text שָׂרֵי אֲלָפִים וְשָׂרֵי חֲמָשִׁים: Heubtleute uber tausend und uber funffzig.

1. S. 8, 13 ‚Apotekerin'; רַקָּחוֹת unguentariae sind Salbenmischerinnen.

1. S. 8, 14 ‚beste'; טוֹבִים, optima gehört nach dem hebr. und lat. Text nur zu Olgarten.

1. S. 8, 20 ‚alle ander Heiden'; כָּל־הַגּוֹיִם eigentlich: alle anderen Völker omnes gentes (Vulg.), *πάντα τὰ ἔθνη* (LXX).

1. S. 9, 1 ‚eyn streyttbar man'; zu גִּבּוֹר חָיִל vgl. zu Ruth 2, 1. Lyra sagt dafür: erat famosus (Lyra-Burgos II fol. 72^{b}).

1. S. 9, 2 ‚der war ein junger feiner man'; wörtlich בָּחוּר וְטוֹב jung und gut. Vulg. überträgt: electus et bonus, was die Zainerbibel wiedergibt: ein erwölter und ein gutter.

‚eins heubts lenger'; wörtlich: מִשִּׁכְמוֹ וָמַעְלָה גָּבַהּ מִכָּל־הָעָם von der Schulter und aufwärts war er größer als alles Volk. Vulg. hat wie Hebr.: ab humere et sursum eminebat super omnem populum; und danach die Zainerbibel: Er erschin an d' länge uber alles volk, von der achseln und darüber.

1. S. 9, 6 ‚er aber sprach' Subjekt ist der Knabe (Knecht), der mit Saul unterwegs ist.

Die Übersetzung ‚berümpter man' (seit 1534) für הָאִישׁ נִכְבָּד (lat. vir nobilis, LXX *ἄνθρωπος ἔνδοξος*) ist richtiger als die frühere: ‚ehrlicher man'.

1. S. 9, 7 ‚Wadsack'; כְּלִי hier = Hirtentasche. LXX hat dafür *ἀγγεῖον*, was genau so wie das homerische *ἄγγος*, Reisetasche bedeutet. Vgl. zu dem Wort in der Genesisvorlesung zu Gen. 42, 25 (Unsre Ausg. Bd. 44, 496): „Hic (Chele) usurpat Moses pro sacco, estque generale nomen ad omnia instrumenta."

1. S. 9, 9 ‚den HERRn zu fragen'; im hebr. Text steht nicht יְהוָה, sondern אֱלֹהִים; Luther übersetzt dies, wie auch sonst immer, seit 1534 mit ‚gott'.

‚die man itzt Propheten heißt'; vgl. darüber Luther, In Esaiam Scholia ... 1527/29, 1532/34 (zu Jes. 1, 1) Unsre Ausg. Bd. 25, 89: „Visio idem est quod prophetia et videntes passim in scriptura accipiuntur pro prophetis. Est autem humilitatis vocabulum, quasi dicat: Ecce ego hoc praedico, quod video." Vgl. auch: Der Prophet Habakuk ausgelegt, 1526, Unsre Ausg. Bd. 19, 390.

1. S. 9, 20 ‚für dreien Tagen'; im hebr. Text ist diese Zeitangabe doppelt determiniert: מִיּוֹם שִׁלְשֶׁת הַיָּמִים, also besser zu übersetzen: vor den dreien Tagen.

1. S. 9, 24 ‚und sprach,: Subjekt ist hierzu sicherlich (mit LXX: *καὶ εἶπεν Σαμουηλ τῷ Σαουλ*) nicht der Koch, sondern Samuel.

1. S. 10, 2 ‚zu Zelzah', hebr. בְּצֶלְצַח. Vulg. übersetzt: in meridie. Ein Ort Zelzah ist sonst nicht bekannt.

1. S. 10, 6 Luther findet in diesem Vers eine Bestätigung, daß der Gläubige frei handeln darf; Von den guten Werken, 1520, Unsre Ausg. Bd. 6, 207: „. . . was yhm furkumpt, das thut er, und ist alles wo gethan, wie S. Samuel sprach zu Saul, du wirst ein ander mensch werden, wen der Geist in dich kumpt, dan ßo thu was dir vorkumpt, got ist bey dir." Vgl. auch Enarratio Psalmi 51, 1532/38, Unsre Ausg. Bd. 40^2, 456.

1. S. 10, 10 ‚der geist Gottes geriet uber ihn'; וַתִּצְלַח עָלָיו רוּחַ אֱלֹהִים übersetzt Vulg. richtig: **insiluit super eum spiritus Domini.**

1. S. 10, 14 ‚sie antworten'; im hebr. Text steht: וַיֹּאמֶר und er sprach. Vulg. hat **responderunt**; danach Luther.

1. S. 10, 19 ‚sprecht zu jm, setze einen König uber uns'. Den hebr. Text וַתֹּאמְרוּ לוֹ כִּי־מֶלֶךְ תָּשִׂים עָלֵינוּ versteht Vulg. richtig: Dixistis, nequaquam, sed **regem constitue super nos.** (לֹא für לוֹ.)

‚Freundschafften' אַלְפֵיכֶם. אֶלֶף heißt Tausendschaft, größere Abteilung des Volkes. Vulg.: Familiae. Luther übersetzt, als ob dastünde אַלְפֵיכֶם, von אלוּף Freund, Vertrauter. Die Zainerbibel schreibt: durch euwer Geburt und durch die ingesinde.

1. S. 10, 21 vgl. Jos. 7, 14.

1. S. 10, 22 ‚ob er dahyn noch komen wurde'; Vulg. und LXX haben so eine indirekte Frage: utrunnam **venturus esset illuc**: *Εἰ ἔρχεται ὁ ἀνὴρ ἐνταῦθα.* Im hebr. Text steht eine direkte Frage: הֲבָא עוֹד הֵנָּה אִישׁ. Ebenso Luther seit 1534.

‚unter die Faß'; das hebr. Wort כֵּלִים bedeutet allgemein „Gerät". Vgl. zu 9, 7. Vulg. schreibt anders: absconditus est domi. Die jüd. Kommentatoren meinen, Saul habe sich zwischen dem Reisegepäck der in Mizpah zusammengekommenen Leute, das im Hause lag, verborgen (Quimchi u. a.) oder: er habe sich zwischen Urim und Thumim versteckt, weil er wollte, daß erst das Orakel über seine Wahl befragt wird (Isaak Abarbanel, פירוש על נביאים ראשונים Frankfurt/M. 1736, S. צט[a]; vgl. bei Raschi S. 148). Das Verständnis des Textes ‚unter die Faß' stammt von Luther.

1. S. 10, 24 ‚Glück zu dem (newen) Könige'. Im hebr. Text steht: יְחִי הַמֶּלֶךְ, was wörtlich von der Vulg. übersetzt ist: vivat rex (danach die Zainerbibel: Der kunig lebet).

1. S. 10, 27 ‚er thet als horet ers nicht'; Vulg. hat: ille vero dissimulabat se audire. Der hebr. Text וַיְהִי כַּמַּחֲרִישׁ müßte dann also als: „Und er verhielt sich schweigend" verstanden werden. LXX zieht diese Worte zu 11, 1 (*καὶ ἐγένετο ὡς μετὰ μῆνα*).

1. S. 11, 2 ‚Darin will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte Auge ausstehe.' Das Verständnis dieses Verses ist sehr verschieden-

artig. Joſephus ſchreibt erklärend: *ἐποίει δὲ τοῦθ', ὅπως τῆς ἀριστερᾶς αὐτοῖς ὄψεως ὑπὸ τῶν θυρεῶν καλυπτομένης ἄχρηστοι παντελῶς εἶεν* (Josephus, Ant. Iud. VI. 5, 1. Nieſe 2, 17). Ebenſo Theodoret MPG. 80. 554 (Quaestiones in 1. Reg. Interr. 23). Petr. Comestor, Historia scholastica deutſch S. 386. Anders legen die jüd. Kommentatoren aus: ובמדרש אמרו · חבריו לו ספר תורת שהוא עין ימינכם ואעקור מחכו · לא יבא עמוני [Deutn. 23, 4] ויש מפרושים אוחו על הסנהדרין שהם עיניהם של ישראל (Michlol Jophi, Amſterdam 5445 — 1660 — S. 16, 1[b]; ebenſo Jſ. Abarbanel fol. צט[b]; Dav. Quimchi S. חח[b]; Raſchi S. 149 uſw.). Die Allegorie (Rechtes Auge: hlg. Schrift) wird von den chriſtlichen Auslegern vertieft. Lyra ſagt zu dieſem Vers: „Per Naas, quod serpens interpretatur, diabolus intelligitur. Nam in specie serpentis decepit genus humanum . . . Per oculum autem significatur intentio, Matth. VI: Si oculus tuus fuerit simplex . . . Per oculum igitur dextrum intentio ad bona spiritualia . . . Per hoc igitur quod Naas oculos dextros virorum Iabes quaerebat eruere: significatur, quod diabolus intentiones virorum in charitate ferventium quaerit a bonis spiritualibus totaliter avertere.“ (Lyra-Burgos II fol. 74[b]). Wyclif zieht in dieſe Ausdeutung noch die Erklärung des Joſephus hinein: „Oculi nostri dextri quibus respiceremus insultus hostium sunt eruti per Naas, de quo 1. Reg. XI. patet historia, et sic habentes oculos sinistros, quibus temporalia respicimus clipeo velatos et oculos dextros ves cecatos inepti sumus ad bella Domini.“ (Joh. Wyclif, Sermones. Now first edited from the manuscripts . . . By Dr. Joh. Loserth, London 1890, Vol. IV S. 431.) Luther knüpft an dieſe Auslegung an, freilich in eigener Weiſe das rechte Auge als „des Glaubens Auge“ verſtehend (ſ. die Randbemerkung z. d. St.). Später wendet er ſich jedoch von jeder allegoriſchen Erklärung dieſer Stelle ab und ſagt dazu: „Sic Nahas, rex Ammonitarum, cum se ad foedus offerent obsessi in Iabes Gilead, 1. Sam. 11. non voluit foedus cum eis facere, nisi singulis oculum eruisset. Hic non lucrum, non voluptatem aliquam spectavit, sed simpliciter voluit explere malitiam suam. Invitantur enim plerunque homines ad peccatum vel voluptatis, vel commodi alicuius causa; at in tam foedo spectaculo non voluptas, non commodum, sed extrema malitia fuit.“ (Geneſisvorleſung, Zu Gen. 18, 21, Unſre Ausg. Bd. 43, 38.)

1. S. 11, 3 ‚Iſt denn keyn heyland‘; im hebr. Text ſteht: אֵין מוֹשִׁיעַ. Die Vulg. ſchreibt dafür: qui defendit nos; danach überſetzt Luther ſeit 1540/41[1] ‚niemand der uns rette‘.

1. S. 11, 6 ‚geriet der geiſt Gottes uber ihn‘ vgl. zu 10, 10.

1. S. 11, 8 ‚und man zelet ſie zu Baſek‘; Subjekt iſt im Urtext nicht „Man“, ſondern Saul.

1. S. 11, 9 ‚wenn die ſonne am heyſſeſten iſt‘; der hebr. Text חֹם הַשֶּׁמֶשׁ iſt wohl nach Vulg. (cum incaluerit Sol) und LXX (*διαθερμάναντος τοῦ ἡλίου*) zu verbeſſern in בְּחֹם הַשֶּׁמֶשׁ „Wenn die Sonne warm wird“; Luther überſetzt auch dementſprechend ſeit 1540/41[1].

1. S. 12, 3 ‚ob ich yemand hab gewalt und unrecht gethan, ob ich yemand untertruckt hab‘. Im hebr. Text ſteht nur אֶת־מִי עָשַׁקְתִּי אֶת־מִי רַצּוֹתִי Wen habe ich bedrückt, wem habe ich Gewalt getan. Entſprechend fehlt ſeit 1540/41 auch der letzte Teil des Satzes (ob ich yemand untertruckt hab).

‚mir die Augen blenden lassen' (seit 1540/41[1]) ist wörtlicher als ‚heymlich gehalten'. וְאַעְלִים עֵינַי = ich habe meine Augen verhüllt.

1. S. 12, 5 ‚sie sprachen'; Vulg.: et dixerunt. Der hebr. Text וַיֹּאמֶר (und er sprach) ist in den Plural וַיֹּאמְרוּ zu verbessern.

1. S. 12, 6 ‚Ja' von Luther ergänzt.

1. S. 12, 11 Für Bedan hat LXX *Βαρακ*, für Samuel hat Syr. Simson. Nach dem Targum ist Bedan identisch mit Simson; so auch die jüdischen Kommentatoren; dann auch Lyra (fol. 75[b]: Bedan, id est Samson, qui descendit de tribu Dan).

1. S. 12, 23 Luther wendet diesen Vers auf seine Zeit an: „Hie hören wir, das es sünde sey wider Gott, wo wir Prediger das Volck nicht recht leren und fur sie beten." (Vermahnung zum Gebet wider die Türken, 1541, Unsre Ausg. Bd. 51, 604.) Ebenso Genesisvorlesung, zu Gen. 6, 3, Unsre Ausg. Bd. 42, 275.

1. S. 13, 1 Die Zeitangaben zu Beginn dieses Verses sind undurchsichtig. LXX läßt sie aus. Vulg. hat für den hebr. Text בֶּן־שָׁנָה שָׁאוּל בְּמָלְכוֹ וּשְׁתֵּי שָׁנִים מָלַךְ עַל־יִשְׂרָאֵל Filius unius anni erat Saul cum regnare coepisset, duobus autem annis regnavit super Israel. Lyra erklärt (fol. 76[a]): ita innocens et purus a peccato, sicut puer unius anni (dies geht auf jüd. Auslegung zurück, vgl. Raschi S. 151). Ebenso Petr. Comestor, Hist. Schol. dtsch S. 387. Luthers Ausdeutung ‚er war eyn jar könig' entspricht auch nicht dem hebr. Text, aber der Vers verliert dadurch seine Unvernunft.

1. S. 13, 4 ‚alles volck schrey Saul nach gen Gilgal'; וַיִּצְעֲקוּ הָעָם אַחֲרֵי שָׁאוּל הַגִּלְגָּל wörtlich: wurde zusammengerufen. Luther übersetzt mit Vulg. (clamavit ergo populus post Saul in Galgala), als ob im hebr. Text יִצְעֲקוּ stünde.

1. S. 13, 10 ‚jn zu segenen'; לְבָרְכוֹ versteht Vulg. richtig als: ut salutaret eum.

1. S. 13, 16 ‚hügel Benjamin'; בִּגְבַע בִּנְיָמִין ist ein Ortsname und wäre besser, wie auch Vers 15, nur transkribiert (Vulg. und LXX tun dies auch).

1. S. 13, 17 ‚land Sual'; das Land Sual ist unbekannt (שׁוּעַל, Vulg. Sual). Vielleicht ist es identisch mit dem in 1. Sam. 9, 4 erwähnten אֶרֶץ־שַׁעֲלִים; vgl. darüber Budde a. a. O. S. 88 und S. 59.

1. S. 13, 18 ‚das tal Zeboim' ist unbekannt. Vulg. und LXX haben auch schon das Wort צְבֹעִים einfach transkribiert. Der Targum hat dafür gelesen לְחֵילַת אַפְעֲיָא = das Tal der Schlangen. צבע heißt demnach Draco, Basilicus (vgl. Buxtorf Pat., Lex. Chald., Basel 1640, S. 1883).

1. S. 13, 23 ‚on Saul und sein Son hatten woffen'; der hebr. Text ist sprachlich schlecht, wenn auch verständlich. Das lateinische excepto (Vulg.) läßt ein רַק oder dergl. im hebr. Text erwarten. Der Inhalt ist klar: Nur Saul und Jonathan hatten Waffen.

1. S. 14, 1 ‚eins tags' (Vulg.: quadam die) ist eine richtigere Übersetzung von הַיּוֹם als die frühere ‚zu der zeyt'.

1. S. 14, 6 ‚villeicht wirt der HERR mit uns wircken'; seit 1534 schreibt Luther dafür: ‚... durch uns ausrichten'. Vulg. hat anders: si forte faciat Dominus pro nobis; dies kommt wohl dem hebr. Text אוּלַי יַעֲשֶׂה יְהוָה לָנוּ am nächsten. Die Übersetzung ‚durch uns' scheint Luther aus der 1528 in Lyon er-

schienenen Übersetzung der Bibel ins Lateinische von Pagninus zu haben (salutem per nos). Nahegelegt wird diese Auffassung schon durch Lyras Exegese: „Per Ionathan, qui Columbae donum interpretatur, dominus Iesus Christus significatur . . . Per hoc autem quod Ionathan ascendit per scopulos ad destruendam Philistinorum stationem, significatus fuit ascensus Christi in cruce per clavos, et sic destruxit stationem demonum, frangens infernum . . .“ (Lyra-Burgos II fol. 77ᵃ). Luther über diesen Vers: Vom Krieg wider die Türken, 1529, Unsre Ausg. Bd. 30 ², 137. Deuteron. Mos. c. annot., 1525, Unsre Ausg. Bd. 14, 691.

1. S. 14, 15 ‚Flucht‘; seit 1540/41¹ übersetzt Luther das hebr. Wort חֲרָדָה richtiger als ‚Schrecken‘.

‚die da verderbeten‘ ist wörtlich: הַמַּשְׁחִית (zu beziehen auf Volk, עָם); Luther versucht die Verbalkonstruktion seit 1540/41 durch ein Nomen zu ersetzen: ‚die streiffend Rotte‘.

1. S. 14, 16 ‚hyn und widder‘ hat Luther 1524 nach der Vulg. übersetzt „huc illucque diffugiens“. Es müßte dann zu dem einen חֲלֹם = hierhin ein zweites חֲלֹם = und dorthin eingefügt werden. Die Übersetzung seit 1540/41¹ ‚und ward zuschmissen‘ liest dagegen חלם als eine Form des Verbum חלם = schlagen (etwa נֻחֲלָם = und wurde zerschlagen).

1. S. 14, 18 ‚bey den kindern Israel‘; Luther übersetzt nach der Vulg. cum filiis Israel (LXX: *ἐνώπιον Ἰσραηλ*). Die hier unverständlichen hebräischen Worte וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל sind demnach in לִפְנֵי יִשְׂרָאֵל zu verbessern.

1. S. 14, 24 ‚da die menner Israel erzu kamen‘; 1524 liest Luther נגש, was hinzutreten, sich nähern heißt, ähnlich der Vulg.: viri Israel sociati sunt sibi. Targum schreibt dafür: וְאָנֵשׁ יִשְׂרָאֵל אִידְּחִיק בְּרוּמָא חַהוּא (דחק = bedrängen, in die Enge treiben, Ithp. Pass.). Ebenso Quimchi, Abarbanel usw. Ebenso Pagninus: exigebatur. Das hebr. Wort נגש heißt drängen, vgl. 1. Sam. 13, 6; Jes. 53, 7 u. ö. So übersetzt Luther auch seit 1534.

1. S. 14, 28 ‚das volck war matt worden‘; im Text steht nicht das gleiche Wort wie in Vers 24.

1. S. 14, 29 ‚hat das land getrubt‘. עָכַר heißt eigentlich: in Unordnung bringen, verwirren; Vulg.: turbavit. Die Übersetzung von 1540/41¹ ‚geirret‘ kommt dem näher.

1. S. 14, 38 ‚alle Spitzen‘ כֹּל פִּנּוֹת vgl. zu Ri. 20, 2.

1. S. 14, 29 ‚so wahr gott lebt‘. Dem hebr. Text entspricht besser die Übersetzung von 1534 an: ‚so wahr der HERR lebt‘.

1. S. 14, 43 Die letzten Worte bedeuten keine Klage, sondern drücken die Bereitschaft aus: ich bin bereit, darum zu sterben; dies liegt in dem ohne eine Kopula (וְ) verbundenen הִנְנִי.

1. S. 14, 46 Über diese Erzählung urteilt Luther: „So thet Saul auch Unrecht, das er seynen son tödten wolt; denn so ferne solt er das los nicht gehen lassen.“ (Der Prophet Jona ausgelegt, 1526, Unsre Ausg. Bd. 19, 214.) Vgl. auch zu Jos. 7, 18.

1. S. 14, 47 ‚da gewan er‘ וַיַּרְשִׁיעַ; das hebr. Wort רשׁע heißt im Hi. (הִרְשִׁיעַ): für schuldig erklären, überführen, strafen. Dementsprechend übersetzt Luther auch seit 1534 ‚ubet er Strafe‘.

1. S. 15, 6 Vgl. zu diesem Vers 2. Mos. 18 und 4. Mos. 10, 29ff., wo die hier erwähnte Wohltat der Keniter berichtet wird.

1. S. 15, 8 ‚mit des schwerds scherffe'; zu הַחֲרֵם vgl. zu Jos. 8, 24.

1. S. 15, 18 ‚bis du sie alle machist'; עַד כַּלּוֹתָם אֹתָם; dafür liest LXX besser *ἕως συντελέσῃς αὐτούς*, also עַד כַּלֹּתְךָ אֹתָם. So übersetzt Luther hier auch.

1. S. 15, 20 Vor שָׁמַעְתִּי ‚hab ich doch ... gehorchet' steht im hebr. Text noch das Wort אֲשֶׁר. Luther läßt es aus. Vulg. hat dafür immo gelesen, also אֲבָל.

1. S. 15, 22 ‚meinstu' von Luther hinzugefügt. Im hebr. Text steht einfach ein Fragesatz: הֲחֵפֶץ לַיהוָה (numquid vult Dominus ...), Hat etwa Gott Gefallen ...

Diesen Vers (Gehorsam ist besser denn opfern) zitiert Luther oft, vornehmlich in der Auseinandersetzung mit dem Mönchtum. Vgl. Predigten des Jahres 1524 (Invokavit, Mt. 4, 1ff.): „Obedientia melior holocausto, dicunt illi, diabolus dicit: obedientia est, quando obedis priori." (Unsre Ausg. Bd. 15, 451.) Ebenso De votis monasticis M. Lutheri iudicium, 1521, Unsre Ausg. Bd. 8, 624. 636f. Epistel S. Petri gepredigt und ausgelegt. Erste Bearbeitung 1523, Unsre Ausg. Bd. 12, 286. Predigten über das erste Buch Mose, 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 232. Ein Sendbrief von dem harten Büchlein wider die Bauern, 1525, Unsre Ausg. Bd. 18, 386. Festpostille 1527 (Evgl. Mt. 2, 13—18), Unsre Ausg. Bd. 17^2, 352. Genesisvorlesung, zu Gen. 17, 23/27, Unsre Ausg. Bd. 42, 671; zu Gen. 13, 14/15 Unsre Ausg. Bd. 42, 516.

1. S. 15, 23 ‚widderspenstikeyt ist muhe und abgötterey'; im hebr. Text steht: וְאָוֶן וּתְרָפִים הַחֲזֵר. = Und Götzendienst und Teraphim-Dienst ist Widerspenstigkeit. אָוֶן kann freilich auch Mühe heißen. Besser ist aber ‚Götzendienst'; wie Luther seit 1534 schreibt.

1. S. 15, 29 ‚der helt in Israel'; נֵצַח יִשְׂרָאֵל ist ein Beiwort Jahwes: Glanz Israels; Vulg.: Triumphator. Zu dem Wort נצח bemerkt Luther: Additio in locum Hoseae, cap. 13, 1545, Unsre Ausg. Bd. 40 III, 763: „Sciunt Ebraei vim vocabuli ‚Nezach' esse id, quod est: superare, superiorem esse, vincere, praevalere, praeesse, praedominari."

Die Übersetzung ‚nicht feylen' entspricht nicht dem hebr. Text יְשַׁקֵּר; שׁקר im Pi. heißt: jmdn. täuschen; dementsprechend ist die Übersetzung seit 1534 ‚leugt ... nicht' besser.

1. S. 15, 30 Diese Worte (‚ich habe gesündigt') vergleicht Luther mit den gleichen Worten 2. Sam. 12, 13 und sagt dazu: „Idem verbum quidem est, vox eadem et facies compunctionis aut poenitentiae; sed corda sunt dissimilia." (Genesisvorlesung, zu Gen. 31, 25, Unsre Ausg. Bd. 44, 31.)

1. S. 15, 32 ‚gieng zu jm zertlich'; seit 1534 schreibt Luther dafür ‚getrost'. Das Wort מַעֲדַנֹּת ist viel gedeutet worden. LXX liest *τρέμων*, was am besten in den Zusammenhang paßt.

1. S. 15, 33 Dies ist für Luther ein Beispiel, daß Obrigkeit mit Recht das Schwert führt; Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei, 1523, Unsre Ausg. Bd. 11, 255.

1. S. 15, 35 Als Beispiel zieht Luther diesen Vers heran in seiner Schrift: Wider Hans Worst, 1541, Unsre Ausg. Bd. 51, 561: „... mus mir leid sein mein trewe hertzigs gebet, das ich so ernstlich und offt für den heillosen Pfaffen, jn zu bekeren, verloren habe, wie Samuel an seinem Saul."

1. S. 16, 4 ‚Ists Friede'; einen Fragesatz übersetzt Luther hier nach Vulg. und LXX. Im hebr. Text steht einfach: שָׁלֹם בּוֹאֶךָ. Ein Versuch, die Frage zu begründen, steht bei Petr. Comestor, Hist. Scholastica dtsch. S. 395.

1. S. 16, 5 ‚er sprach: ja'; im hebr. Text steht: וַיֹּאמֶר שָׁלוֹם = er sprach: Friede.

1. S. 16, 7 Darüber sagte Luther in einer Predigt 1525 (Predigten des Jahres 1525, Nr. 44, 2. Juli, Unsre Ausg. Bd. 17 I, 319): „Homines quae foris sunt intuentur, deus corda. Im liegt nichts an dem eusern teckel, ob er schon schentlich ist, modo cor probum sit."

1. S. 16, 13 ‚der geist des HERRn geriet uber jn'; וַתִּצְלַח רוּחַ־יְהוָה אֶל־דָּוִד übersetzt Vulg. anders als 1. Sam. 10, 10 (s. dort): directus est spiritus Domini ... in David.

Daß David zum König gesalbt wurde und doch auf Jahre hinaus in seinem eigenen Lande verfolgt wurde, ist für Luther ein Hinweis auf Christus; Genesisvorlesung, zu Gen. 27, 46, Unsre Ausg. Bd. 43, 555; zu Gen. 28, 20, Unsre Ausg. Bd. 43, 604.

1. S. 16, 14 ‚blehet yhn' (1534); in der Übersetzung des Wortes בְּעָתָתְהוּ hat Luther geschwankt. LXX hat *ἔπνιγεν*, Vulg. exagitabat; danach übersetzt Luther später: ‚der treib jn', ‚macht jn seer unrügig'. בעת im Pi. heißt: plötzlich überfallen.

‚ein böser geist vom HERRn'; vgl. dazu Keil a. a. O. S. 125: „Dieser Dämon heißt רוּחַ רָעָה מֵאֵת יְהוָה ein böser Geist von Jhwh kommend, weil Jhwh ihn zur Strafe gesandt hatte, oder רוּחַ אֱלֹהִים רָעָה ein böser Geist Gottes (V. 15) oder kurzweg רוּחַ אֱלֹהִים ein Geist Gottes oder רוּחַ הָרָעָה der böse Geist (V. 23, vgl. 18, 10) als übernatürliche, geistige böse Macht, aber nirgends רוּחַ יְהוָה der Geist Jhwh's."

Vgl. Luther, Von den letzten Worten Davids, 1543, Unsre Ausg. Bd. 54, 34: „Wie auch David mit seinem Psalterspiel offt den bösen geist Saul verjaget, oder doch hindert oder schwechet, lesen wir 1. Reg. 16. Denn dem bösen Geist ist nicht wol dabey, wo man Gottes wort in rechten glauben singet oder predigt. Er ist ein Geist der Traurigkeit und kan nicht bleiben, wo ein hertz geistlich (das ist, in Gott und seinem wort) frölich ist."

1. S. 16, 20 ‚einen Esel mit Brot'; die Worte חֲמֹר לֶחֶם sind offensichtlich ein Schreibfehler. Luther übersetzt nach der Vulg. (asinum plenum panibus). LXX^{AB} liest *γομορ ἄρτων*, also hebr. עֹמֶר לֶחֶם; עמר ist eine Maßeinheit.

1. S. 17, 4 ‚ein rise' übersetzt Luther die Worte אִישׁ הַבֵּנַיִם nach der Lesart der LXX *ἀνὴρ δυνατός*. Vulg. hat dafür spurius = Hurenkind.

1. S. 17, 8 ‚erwelet einen'; Luther übersetzt nach LXX (*ἐκλέξασθε*) und Vulg. (eligite); das hebr. ברו hat er also, wie Raschi (S. 169) von ברר = aussondern, erwählen, das freilich nur in späten Schriften vorkommt (Neh. 5, 18; 1. Chron. 7, 40 u. ö.) abgeleitet, oder als בחרו (von בחר = erwählen) gelesen.

Die mittelalterliche Exegese findet in dieser Erzählung von David Christus wieder; Lyra: „Significatur quod Christus debellavit principem daemonum et eius exercitum. Per baculum autem et quinque lapides quibus David goliath debellavit significatur crux sancta et quinque vulnera per qua Christus de Diabolo et angelis eius triumphat." (Lyra-Burgos II fol. 83^a.) So schreibt auch Luther: „Nec enim dubium est, Davidis bella et victoria Christi passionem et

resurrectionem figurasse" (Operationes in Psalmos, 1519/21, zu Ps. 18, 1, Unsre Ausg. Bd. 5, 490). Ebenso Dictata super Psalterium, 1513/16, zu Ps. 143 (144) Glossa, Unsre Ausg. Bd. 4, 446. Ähnlich in einer Predigt 1526: „Denn zuvor ehe Christus kam und die Propheten zu Felde lagen mit Gottis wort, war noch kein sieg da. Sie stunden wol da und hielten drauff, bis das der rechte Feldheubtmann keme und sich mit der Sunden, todt und teuffel fur uns einlegt und gewonne und behielt das Feld. Sonst on den Heubtman gieng es zu, wie es dem volcke Israel gieng 1. Regum 17, da sie zu felde lagen widder die Philister, aber wenn sie den Risen Goliath sahen, so flohen und furchten sich alle, bis der rechte kempffer David kam und behielt den Sieg. Ebenso bestehen auch wir, wenn wir on Christo sollen widder die Sunde und den Todt fechten. Aber nu unser David den Todt mit den Sunden hat uberwunden, dafur wyr uns ymer furchten und fliehen musten, sind wir nu frolich und sicher . . ." (Epistel, des Propheten Jesaia, so man in der Christmesse lieset, 1526, Unsre Ausg. Bd. 19, 139). Später ist David für Luther anders ein Vorbild des Glaubens: „David gleubts, ehe er Goliath schlug, habebat verbum, ideo dicit: dedit te mihi deus etc." (Predigten des Jahres 1534, Nr. 12, 15. Febr., Lk. 18, 31ff., Unsre Ausg. Bd. 37, 296). Ebenso Deuteron. Mos. c. annot., 1525, Unsre Ausg. Bd. 14, 691. Annotationes in aliquot capita Matthaei, 1538, Unsre Ausg. Bd. 38, 537. Ebenso in der Genesisvorlesung, zu Gen. 49, 9: „Nisi enim fuisset plenus fide, numquam ea gessisset . . ." (Unsre Ausg. Bd. 44, 752).

1. S. 18, 9 ‚Saul sahe David saur an'. LXX: *ὑποβλεπόμενος*; danach wäre das hebr. עֹיֵן als Part. Form zu dem Wortstamm עין (vgl. עַיִן Auge) zu deuten.

1. S. 18, 17 ‚Saul gedacht . . .' Diesen Vers führt Luther als Erklärung zum 5. Gebot an: „Also lieset man von dem Kunig Saul 1. Reg. 18, der war David gram und hette jn gerne umb bracht, weil er aber wolt heilig sein, gedacht er, er wolt jn nicht selbs todten, sondern unter die Philister schicken, das er daselbs umbkeme und seine hand unschuldig were ab jm." (Wochenpredigten über Matth. 5—7, 1530/32, Unsre Ausg. Bd. 32, 360.)

1. S. 18, 21 ‚mit der andern'; בִּשְׁתֵּים heißt eigentlich: zum zweiten Male. Luthers ‚mit der andern' hieße בְּשֵׁנִית. Vulg. hat: in duabus (rebus), was Lyra — auf rabb. Kommentatoren fußend, Raschi S. 175, Js. Abarnanel fol. קיז ᵇ — erklärt: in duabus filiabus meis eris gener meus (fol. 84ᵇ). Ebenso erklärt auch Petr. Comestor, Hist. Scholastica dtsch. S. 401: „Du wirst heut mein Eiden in zwei Dingen: das ist: von meinen zwein Töchtern, wann die ein ist dein praut, aber die ander ist dein hausfrau."

1. S. 18, 26 ‚die zeit war noch nicht aus'; לֹא מָלְאוּ הַיָּמִים; Vulg. zieht diese Worte zu V. 27 und schreibt: et post paucos dies. Der hebr. Text aber setzt voraus, daß Saul dem David eine bestimmte Frist gesetzt hat; Abarbanel (fol. קיז ᵇ): die Frist, die Saul gesetzt hat, um die Philister zu schlagen; Quimchi: die Frist bis zu dem festgesetzten Hochzeitstage.

1. S. 19, 3 ‚und was ich sehe'; eigentlich . . . וְאֶרְאֶה מַה und will sehen, was (scil. was er von dir sagen wird). Ähnlich schreibt die LXX: *καὶ ὄψομαι ὅ τι ἐὰν ᾖ*.

1. S. 19, 13 ‚nam ein Bilde'; im hebr. Text steht הַתְּרָפִים. Vgl. dazu zu Ri. 17, 5. Über Ephod und Theraphim vgl. Hieronymus, Ep. ad Marcellam XXIX. MPL. 22 (Hieron. I) 453ff.

1. S. 19, 20 ‚sie sahen zween Chor Propheten'; der hebr. Text וַיִּרְא אֶת־לַהֲקַת הַנְּבִיאִים נִבְאִים. Vulg. hat: qui cum vidissent cuneum prophetarum vaticinantium. Ähnlich LXX (*καὶ εἶδαν τὴν ἐκκλησίαν τῶν προφητῶν*) und Targum (וַחֲזוּ יַת סִיעַת סַפְרַיָּא מְשַׁבְּחִין). Zu dem Wort לַהֲקַת: Quimchi: לַהֲקַת כְּמוֹ הָפוּךְ קְהָלָה (S. ו ᵇ). Die Zahlangabe ‚zween' ist von Luther eingefügt.

1. S. 19, 24 ‚fiel blos nider'; וַיִּפֹּל עָרֹם. Targum hat dafür: וּנְפַל בִּרְשָׁן. בִּרְשָׁן heißt: nackt, aber Buxtorf Pat. (Lex. Chald. 367) bemerkt dazu: „Rabbi Salomon annotat, quod Rabbi Menachem ab Arabe quodam intexerit ברשן arab. significare מְשׁוּגָע insanum, furiosum." (desgl. Raschi S. 176). Die Complutensis schreibt — wohl hiernach — für עָרֹם vercundus. Vulg. übersetzt: nudus, und Lyra erklärt dies: quia deposuerat insignia regalia (fol. 85ᵇ). Ähnlich erklärt Luther, vgl. die Randbemerkung.

1. S. 20, 3 ‚ein schritt'; das Wort פִּשַּׂע (von פשׂע schreiten) kommt nur an dieser Stelle vor und ist von Luther richtig übersetzt.

1. S. 20, 23 ‚da ist der HERR zwischen mir und dir'; Targum schiebt das Wort סהיד = Zeuge hier ein. Vulg. wie hebr.: sit Dominus inter me et te. So auch Luther.

1. S. 20, 24 ‚satzte sich der König zu tische zu essen'; im hebr. Text lautet es: וַיֵּשֶׁב הַמֶּלֶךְ עַל־הַלֶּחֶם לֶאֱכֹל. Ebenso Vulg.: sedit rex ad comedendum panem. LXX hat: *ἔρχεται ὁ βασιλεὺς ἐπὶ τὴν τράπεζαν τοῦ φαγεῖν*. Danach Luther.

1. S. 20, 26 ‚es ist jm etwas widerfaren'; vgl. 5. Mos. 23, 11. ‚das er nicht rein ist'; im hebr. Text steht: בִּלְתִּי טָהוֹר הוּא כִּי לֹא טָהוֹר, was (das zweite טהור als טֹהַר gelesen, nach LXX) „er ist nicht rein, weil er noch nicht gereinigt ist" heißt.

1. S. 20, 30 ‚du schalk und Bube' (1524). Bei dem Ausdruck בֶּן נַעֲוַת הַמַּרְדּוּת handelt es sich um einen sprichwörtlichen Schimpfausdruck, etwa: Sohn einer Verkehrten (נַעֲוַת) als Part. fem. Ni. von עוה) der Widerspenstigkeit (vgl. Keil a. a. O. S. 156). Vgl. auch Luthers Randbemerkung S. 259 dazu.

1. S. 20, 35 ‚zur zeyt David bestympt' (1524); die hebr. Worte לְמוֹעֵד דָּוִד übersetzt LXX doppelt: *καθὼς ἐτάξατο εἰς τὸ μαρτύριον Δαυιδ.* מוֹעֵד bedeutet die Verabredung, zeitlich, oder örtlich. Hier kann es nur örtlich gemeint sein: ‚dahin er David bestimpt hatte' (seit 1534).

1. S. 20, 41 ‚David aber am allermeisten'; עַד־דָּוִד הִגְדִּיל heißt wörtlich: bis daß David überlaut weinte (scil. לִבְכּוֹת). Luther übersetzt wie Vulg.: David autem amplius.

1. S. 20, 43 Luther zählt die Verse nach Vulg. Im hebr. Text ist dies Vers 21, 1.

1. S. 21, 2 ‚hie oder daher'; פִּלֹנִי אַלְמֹנִי vgl. zu Ruth 4, 1.

1. S. 21, 5 ‚zeug' כְּלִי הַנְּעָרִים; LXX hat dafür gelesen *πάντα τὰ παιδάρια*, also hebr. כָּל־הַנְּעָרִים. כְּלִי kann wie das neutestamentliche *σκεῦος* als ‚Leib' verstanden werden; so Lyra: „vasa hic dicuntur ipsemet pueri" (fol. 87ᵃ); ebenso Luther, vgl. die Randbemerkung.

1. S. 21, 6 Dieser Vers, der schon im Neuen Testament als Beispiel der Freiheit vom Gesetze, Matth. 12, 3f.; Lk. 6, 3f., angeführt ist, wird von Luther oft zitiert; Fastenpostille 1525 (Ep. am 4. So. n. Epiph. Rom. 13, 8ff., Unsre

Ausg. Bd. 17 II, 91): „Wiewol daselbs eyn gesetz war, das solche heylige Brod niemand sollt essen on alleyn die priester, so war doch die liebe hie eyn freye keyserin uber das selbe gesetz und zwang es unter sich . . ." De Votis monasticis Mart. Lutheri judicium, 1521, Unsre Ausg. Bd. 8, 662: „David cum fiducia legem interpretatur." Vgl. Predigten des Jahres 1534, 31. Okt., Mt. 12, 1ff., Unsre Ausg. Bd. 37, 572.

1. S. 21, 10 ‚und floh fur Saul'; im hebr. Text steht dazwischen noch die Zeitangabe בַּיּוֹם הַהוּא, ebenso in der Vulg.: in die illa (und Zainerbibel: Darumb David stund auff an disem tag und floh . . .). Diese Zeitangabe fehlt in der deutschen Bearbeitung der Historia Scholastica des Petr. Comestor (lat.: Fugit autem David in die illo . . .): Do fuer David fürbas und floh zu Achis . . .

1. S. 21, 13 ‚an die thür am thor'; דַּלְתוֹת הַשַּׁעַר heißt eigentlich: an die Türen (Plur.!) des Tores.

1. S. 22, 2 ‚die in not und schuld'; wörtlich nach dem hebr. Text כָּל־אִישׁ מָצוֹק וְכָל־אִישׁ אֲשֶׁר־לוֹ נֹשֶׁא jeder Bedrängte und jeder, der einen Gläubiger hat (נשׁא darleihen, kreditieren).

1. S. 22, 5 ‚in den wald Hareth'; חָרֶת, der Ort ist unbekannt; vielleicht ist חרת nur eine späte (aramaisierende) Form für חרשׁ = Wald, Berg. LXX hat für יַעַר חָרֶת die Lesart: ἐν πόλει Σαχιρ (verschiedene Überlieferungen: σαρειχ, σαρεικ, ἀριθ, ἀριαθ); Vulg.: in saltum Hareth.

1. S. 22, 13 ‚Warumb habt jr einen bund widder mich gemacht'. לָמָּה קְשַׁרְתֶּם עָלַי. Jn V. 8 übersetzt Luther das Verbum קשׁר ‚das jr euch alle verbunden habt' (קשׁר sich verbinden, verschwören). Für ‚weil auch mein Son einen Bund gemacht hat' V. 8 steht im hebr. Text: בִּכְרָת־בְּנִי (כרת scil. ברית einen Bund schließen).

1. S. 23, 1 ‚scheune'; richtiger hat Luther seit 1534 גֹּרֶן als ‚Tenne' übersetzt.

1. S. 23, 3 ‚zeug'; אֶל־מַעַרְכוֹת gibt Vulg. passend als: adversum agmina (gegen die Schlachtreihen) wieder.

1. S. 23, 7 ‚und sprach'; im hebr. Text steht: וַיֹּאמֶר שָׁאוּל und Saul sprach.

1. S. 23, 9 ‚lange den leibrock her': Lyra erklärt hier: „id est: indue te veste sacerdotale ad consulendum Dominum" (fol. 89a). Vgl. zu Ephod (Leibrock) zu Ri. 8, 27.

1. S. 23, 28 ‚SelaMahelkoth'; סֶלַע הַמַּחְלְקוֹת heißt entweder Fels der Glattheiten, d. h. der Entschlüpfung, des Entkommens (חלק = glatt sein). Oder: Fels der Trennung (חלק = trennen, teilen). Vulg. übersetzt: petra dividens (danach Zainerbibel: Darumb hießen sy die stat den taylenden Fels). Die Erklärung dieses Namens ist verschiedenartig; Targum erklärt: עַל כֵּן קְרוֹ לְאַתְרָא הַהוּא בֵּית פַּלְגּוּת אַתְרָא דְאִתְפְּלֵיג בֵּיהּ לִיבָּה דְמַלְכָּא לְמֵיזַל לְכָא וּלְכָא und danach die jüdischen Kommentatoren. Lyra erklärt: quia ibi fuit divisus exercitus saulis a persecutione David. Diese letzte Erklärung scheint auch der Luthers (vgl. seine Randbemerkung) zugrunde zu liegen.

1. S. 24, 6 ‚schlug er in sich'; hebr.: וַיַּךְ לֵב־דָּוִד, was LXX richtig übersetzt: ἐπάταξεν καρδία Δαυιδ αὐτόν. Petr. Comestor, Hist. schol. lat. (S. 412) erklärt gut: percussit cor suum, id est momordit eum conscientia sua de eo, quod fecerat. Die Begründung dessen, daß das Gewissen ihm schlägt, ist hier ebenso

wie im hebr. Text (vgl. V. 7: . . . denn er iſt der Geſalbte des Herren!). Vgl. Lyra: quia in hoc fecerat irreverentiam ipsi Saul (fol. 90ᵃ). Die deutſche Bearbeitung der Hist. Scholastica verändert: „. . . ſlueg an ſein Herz, das im villeicht leid was, das er in het hin laſſen."

1. S. 25, 6 ‚und ſprechet, Glück zu, Fried ſey mit dir'. Für לְחַי lieſt Vulg. fratribus meis, לאחי. Die jüdiſchen Kommentatoren dagegen wollen, nach Targum לְחַיָּיךְ, „für dein Leben" verſtehen.

1. S. 25, 9 ‚höreten ſie auff' וַיָּנֻיחוּ. נוח heißt eigentlich im Kal.: ſich niederlaſſen.

1. S. 25, 18 ‚fünff Scheffel melh' חָמֵשׁ סְאִים קֶמַח. קֶמַח überſetzt Luther ſonſt als ‚Sange'; vgl. zu Joſ. 5, 11.

1. S. 25, 22 ‚der an die wand piſſet'; מַשְׁתִּין בְּקִיר. Daß hiermit nicht der Hund gemeint iſt (ſo Ephraem Syrus, die jüd. Kommentatoren, vgl. Buxtorf, Pat. Lex. 2543, Bab. Talm. Bab. bathra 19ᵇ), auch nicht die Kinder oder Sklaven, hat bereits Bochart, Hierozoicon (Frankfurt, 1675, S. 675; dort längere Beſprechung dieſes Verſes) erkannt; gemeint iſt jedes männliche Weſen. Vgl. auch über die Deutung dieſer Redensart die alte aber intereſſante Diſſertation: De משתין בקיר עצוב ועצור בישראל seu minguente in parietem et ut vulgo clauso et relicto in Israele. In Auditorio majori D. Decembri A. R. S. MDCCXXV Praeside Ernesto Friderico Cobio LL. AA. Magistro et facultatis Philosophicae Assessore commentabitur, Auctor respondens M. Ioh. Fridericus Boehmius Argentoratensis, Wittenberg. Außerdem A. S. Yahuda's Bemerkung darüber in ſeinem Aufſatz „Über עָצוּב וְעָצוּר und צַר וְעָצוּר im alten Teſtament" in Zeitſchrift für Aſſyriologie 16 (1902) S. 241 Anm. 1: „Schwerlich . . als Bezeichnung des Mannes".

1. S. 25, 31 ‚das du nicht Blut vergoſſen haſt'. Der hebr. Text וְלֹא תֶהְיֶה זֹאת לְךָ לִפּוּקָה וּלְמִכְשׁוֹל לֵב לַאדֹנִי וְלִשְׁפָכְדָם חִנָּם heißt wörtlich: Es wird dir dieſes nicht ſein ein Stoß und ein Herzensärgernis meinem Herrn und ein Blutvergießen vergeblich. Luther überſetzt nach der Vulg. (quod effuderis . . .).

1. S. 25, 37 ‚da erſtarb ſein Hertz' וַיָּמָת לִבּוֹ בְקִרְבּוֹ.

1. S. 26, 4 ‚gewislich' אֶל־נָכוֹן, Vulg.: certissime. Dafür hat LXX: ἕτοιμος ἐκ Κειλα.

1. S. 26, 8 ‚So wil ich jn nu mit dem Spies ſtechen in die erden ein mal, das ers nicht mehr bedarff.' וְעַתָּה אַכֶּנּוּ נָא בַחֲנִית וּבָאָרֶץ פַּעַם אַחַת וְלֹא אֶשְׁנֶה לוֹ. בחנית ובארץ = mit dem Spieß und in die Erde iſt (vgl. Krenkel, ZAW, 1882, 310) zu verbeſſern in בחניתו בארץ mit ſeinem Spieß in die Erde. וְלֹא אֶשְׁנֶה לוֹ heißt: und ich werde es ihm nicht wiederholen (שנה ein zweites Mal tun, iterare). Vulg. ſchreibt für dieſe letzten Worte: secundo opus non erit.

‚in deine Hand beſchloſſen', Vulg.: Conclusit Deus . . . Vgl. darüber Luther, Praelectiones in Prophetas minores, 1524ff. Amos a, Cap. I, Unſre Ausg. Bd. 13, 127: Concludere verbum tradendi ut plurimum vertitur: conclusit dominus innimicos in manus suas etc. Sic in libro Regum, i. e. tradere in manus innimicae. Melius ‚traderet' hic quam concluderet etc."

1. S. 26, 12 ‚ein tieffer ſchlaff'; vgl. über das Wort תַּרְדֵּמָה Luther, Geneſisvorleſung, zu Gen. 2, 21 (Unſre Ausg. Bd. 42, 96): „Verbum רדם significat somno opprimi, sicut qui non sentientes obdormiscunt et nutant capite. Sunt enim differentes somni, quidam profundi seu graves . . ."

1. S. 26, 19 Der zweiten Hälfte des Verses liegt die Vorstellung zugrunde, daß, wer in einem fremden Lande wohnen muß, dem Gott des eigenen Landes und Volkes nicht dienen kann und die Götter des fremden Landes anbeten muß.

1. S. 27, 7 ‚. . . ist vier monden'; Luther hat so nach Vulg. (quatuor mensium) und LXX (*τέσσαρας μῆνας*) übersetzt. Im hebr. Text steht יָמִים וְאַרְבָּעָה חֳדָשִׁים, was Luther seit 1540 richtig als ‚ein Jahr und vier Monate' überträgt. Daß יָמִים bei einer Zeitangabe „Jahr" bedeutet, findet sich auch 3. Mos. 25, 29, 1. S. 1, 3. 20 u. ö. Dementsprechend deuten David Quimchi u. a. ימים als „Jahr". Dagegen Raschi (S. 194).

1. S. 27, 11 ‚reden und schwätzen'; im hebr. Text steht nur ein Verbum: נגד. Das zweite לְאמֹר in diesem Satze ist freilich überflüssig. Der Satz ‚also thet David' kann nicht direkte Rede sein, von schwatzen abhängig. Vulg. läßt demnach das zweite לְאמֹר aus.

1. S. 28, 6 ‚durch Licht'; בָּאוּרִים überträgt Vulg.: per sacerdotes. Petr. Comestor erweitert erklärend (dtsch. S. 418): „mit den Priestern, noch mit der ler, die in geschrieben was in dem Ephod . . ." Urim ist nach 4. Mos. 27, 21 die göttliche Offenbarung, die der Hohepriester durch das Ephod gibt.

1. S. 28, 8 ‚Lieber' von Luther ergänzt.

1. S. 28, 8 ‚Götter'; Vulg.: Dei. Targum aber: גַּבְרָא סָרָב סְלִיק, und danach die jüdische Überlieferung (Quimchi S. זז[a]: ראיתי אדם גדול עולה). Der Plural wird in der jüd. Überlieferung erklärt: einer war Samuel und der andere war Moses (Talmud, Chagiga 4[b]; Raschi S. 196; Abarbanel fol. קלג[b]). Luthers Auffassung vgl. die Randbemerkung.

1. S. 28, 20 ‚da fiel Saul bald . . .'; das וַיְמַהֵר שָׁאוּל וַיִּפֹּל gibt Vulg. richtig mit: statimque Saul cecidit wieder.

‚denn er kundte nicht stehen'; das מלא־קוֹמָתוֹ mißversteht Luther 1524. Richtiger: seiner Länge nach. Vulg. hat: porrectus. Luther übersetzt seit 1540/41[1] richtig: ‚so lang er war'. Die Auslegung dieses Kapitels geht in zwei Richtungen: Das Judentum ist geneigt, die Beschwörung Samuels durch die Zauberin real zu nehmen (vgl. schon Jes. Sir. 46, 23; dann Talmud, Holin 95[b] uff.). Theodoret (Quaest. in 1. Reg. Interr. 63, MPG. 80 S. 589/90) erklärt die Erscheinung Samuels ebenfalls für real, aber durch die Allmacht Gottes gewirkt. Anders ist die Auslegung Augustins, der (hierin auf Ephraem Syr. fußend) die Erscheinung für ein Blendwerk hält (De mirabilibus Sacrae Scripturae II 10; Augustinus Op. III 2. MPL. 35 S. 2179. Vgl. freilich auch Augustin., de cura pro mortuis gerenda 15 (18), Corp. Ser. Eccl. lat., Wien 1900, Bd. 41 S. 651). Danach Paulus von Burgos (Lyra-Burgos II fol. 95[a]): Recte intuenti verba Augustini manifeste constat . . . quod ista appitio Samuelis fuisset praestigiosa et daemoniaca. (M. Thoring führt in den Replic. [fol. 95[a]] die jüd. Überlieferung dagegen an: . . ' Samuel dormivisse et tunc notum fecisse regi finem vitae suae . . .). Wie Lyra, nach Augustin, auch Wyclif, Tractatus de Ecclesia (Ed. Joh. Loserth, London 1886, S. 446). Danach legt auch Luther diese Geschichte aus, vgl. die Randbemerkung. Ebenso Vom Mißbrauch der Messe, 1521, Unsre Ausg. Bd. 8, 535. Kirchenpostille 1522, Evgl. am Tage der hlg. drei Könige, Mt. 2, 1—12, Unsre Ausg. Bd. 10 I 1, 588. Predigten über das zweite Buch Mose, 1524/27 (zu 2. Mos. 7, 10/12), Unsre Ausg. Bd. 16, 119. „1. Reg. 28 bringet die War-

sagerin aus dem Grabe ein Gespenst, das dem Propheten Samuel an gestalt und kleidern ehnlich war, durch des Teufels Blendung und Betrug." Ebenso U. A. Tschr. 4, Nr. 4450 S. 319.

1. S. 29, 3 ‚jar und tag'; זֶה יָמִים אוֹ־זֶה שְׁנִים. Für שָׁנִים liest man wohl (mit LXX) besser: שְׁנָתַיִם. Also: das ist nun ein oder zwei Jahre so.

1. S. 30, 7 ‚bringe mir den Leibrock'; vgl. zu 23, 9.

1. S. 30, 14 ‚zu mittag' ist eine Ortsbezeichnung: in die Südgegend.

1. S. 30, 20 Die wörtliche Übersetzung würde lauten: Und David nahm alle Schafe und die Rinder, sie trieben sie vor jenem Vieh her und sprachen: dies ist die Beute Davids. Der Sinn ist dunkel; Dav. Quimchi (S. זה[b]) hält die Schafe und Rinder für die den Amalekitern abgenommenen Herden, und ‚jenes Vieh' (הַמִּקְנֶה הַהוּא) für das dem David und seinen Leuten gehörige und nur zeitweilig von den Amalekitern weggetriebene Vieh. Die ‚Schafe und Rinder' wären dann Davids Beute, vor seinem zurückgewonnenen Besitz hergetrieben. Die Vulg. übersetzt aber (לִפְנֵי in לְפָנָיו verwandelnd): Et tulit universos greges et armenta et minavit ante faciem suam, dixeruntque: Haec est praeda David. Danach übersetzt Luther.

1. S. 30, 25 ‚das ist ... Sitte und Recht'; im hebr. Text steht: וַיְשִׂמֶה לְחֹק וּלְמִשְׁפָּט er machte es zum Gesetz und Recht (Subjekt ist David).

1. S. 31, 3 ‚ward seer verwundt'; וַיֶּחֶל מְאֹד. Dieser Text läßt eine doppelte Übersetzung zu: Targum: וּדְחִיל לְחֲדָא, und danach die jüd. Kommentatoren: er bebte vor Angst (vgl. Dav. Quimchi S. זה[b], Abarbanel fol. קלח[a]). וַיֶּחֶל ist also hier als eine Form des Verbums חיל = zittern, beben vor Angst interpretiert. Anders dagegen LXX: *ἐτραυματίσθη εἰς τὰ ὑποχόνδρια* und Vulg.: vulneratus est vehementer a sagittariis. וַיֶּחֶל ist also hier als Niph.-Form (וַיֵּחַל) von חלל = bohren, durchstoßen verstanden. (Außerdem hat LXX wohl für מִהַמּוֹרִים gelesen: אֶל־הַמּוֹרִים, so Thenius S. 125, oder etwa: אֶל־הַחֹמֶשׁ, vgl. Budde S. 191).

2. S. 1, 9 ‚denn mich hatt angst begriffen'; der hebr. Text כִּי אֲחָזַנִי הַשָּׁבֶץ ist dunkel; Vulg.: quoniam tenent me angustiae. Aber die Wortbedeutung angustiae für שבץ ist willkürlich. LXX hat dafür *κατέσχεν με σκότος δεινόν*. Targum: אֲרֵי אֲחַדְנִי רְתִיתָא; רְתִיתָא = Angst, Schrecken erklärt Raschi (S. 200): propter peccatum sacerdotum, quos (Saul) interfecerat. Luther deutet in seiner Übersetzung von 1540/41[1] frei das Wort שבץ anders: ‚denn ich bin bedrengt umbher'.

2. S. 1, 18 ‚den Bogen leren'. Lyra erklärt diese Stelle (Lyra-Burgos II Fol. 97[b]): Quia Philistijm sagittarii sunt, qua arte Saul interfecerant, eandem belli artem vult eos discere ... Per arcum hic intelligitur ars sagittandi; er fußt hier auf jüdischer Überlieferung (Raschi S. 200; Abarbanel S. קלט[a]), die ihre Wurzel im Targum hat: וַאֲמַר לַאֲלִפָא בְנֵי יְהוּדָה מִיגַד בְּקַשְׁתָּא. Anders Luther, vgl. die Randbemerkung.

2. S. 2, 5 ‚zu jnen'; אֶל־אֲנָשֵׁי יָבֵישׁ גִּלְעָד. Luther ersetzt den Namen, der bereits in V. 4 steht, hier durch ein Fürwort.

2. S. 2, 7 ‚seyt redlich'; יִהְיוּ לִבְנֵי־חָיִל überträgt Vulg. wörtlich: estote filii fortitudinis. Zum Ausdruck vgl. zu Ruth 2, 1.

2. S. 2, 14 ‚fur uns spielen'; שחק heißt im Pi. spielen; vgl. ZAW. 26, 92. Gemeint sind wohl Kampfspiele. Vgl. über diese Stelle Theodoretus Cyr., Quaestiones in II. Reg. Interr. IX. MPG. 80. 601/602.

2. S. 2, 16 ‚Helkath hazurim'; das hebr. חֶלְקַת הַצֻּרִים wird von Vulg. übersetzt: ager robustorum. So erklärte auch David Quimchi: ופירושי חלקת החזקים כי חזקים היו ובחזקה נלחמו שלא התגבר אחד על חבירו אלא כלם נהרגו כאחד איש על יד אחיו (S. חב[a]). Er geht zurück auf alte jüdische Überlieferung; Targum: וּקְרָא בְּגִבְעוֹן לְאַתְרָא הַהוּא אַחֲסָנַת קַטְלַיָּא. Und danach hat auch Lyra die Stelle erklärt (Lyra-Burgos II fol. 99[a]): Vocatus est .... ager robustorum. In Hebraeo: Campus occisorum, eo quod mutuis gladiis concisi ceciderunt ibi isti illi. Das Wort צור Fels (d. h. hier: der Starke) hat aber den Plural צורות (z. B. Hiob 28, 10). Verbessernd las LXX den hebr. Text als הַצָּרִים: *Μερὶς τῶν ἐπιβούλων*, Feld der Bedränger, Feinde. Luther erklärt (vgl. die Randbemerkung) nach der Lesung der Vulg.

2. S. 2, 17 ‚Israhel'; diese Schreibung, die in der früheren Zeit oftmals bei Luther begegnet, entspricht der in dem mittelhochdeutschen Schrifttum üblichen Schreibung dieses Namens.

2. S. 2, 26 ‚weyssistu nicht, das zu letzt wirt saur werden?'; wörtlich: הֲלוֹא יָדַעְתָּה כִּי־מָרָה תִהְיֶה בָּאַחֲרוֹנָה, Weißt du nicht, daß zuletzt Bitterkeit (מָרָה) entsteht. D. h. Abner warnt vor einem Verzweiflungskampf am Schluß, der auch dem siegenden Teile bittere Verluste bringen würde.

2. S. 2, 29 s. zu 2. S. 4, 7.

2. S. 3, 9 ‚und Isboseth sprach'; im hebr. Text steht nur וַיֹּאמֶר. LXX und Vulg. haben als Subjekt Isboseth.

2. S. 3, 8 ‚Bin ich denn ein hundskopff,; ein verächtliches Schimpfwort; Budde (a. a. O. S. 209) verweist vergleichend auf das deutsche „Schafskopf". Vgl. Luther über diesen Ausdruck, Deuteronomion Mosi cum annotationibus, 1525 (zu Dtn. 23) Unsre Ausg. Bd. 14, 710: „Canis vilissimum animal in scripturis habetur, ut etiam proverbiis serviat, sicut ait Abner 'sum ne ergo caput canis', scilicet nihil vilius potuit allegare."

‚wider Juda'. Das hebr. אֲשֶׁר לִיהוּדָה wird besser (so Keil a. a. O. S. 220) verstanden: „der es mit Juda hält". Dann weiter: „ich erzeige jetzt Liebe dem Hause Sauls ...". Luthers ‚wider Juda' stammt aus der Vulg. (adversum iudam hodie ...).

2. S. 3, 11 ‚im'; das Objekt zu ‚antworten' ist im hebr. Text genannt: אֶת־אַבְנֵר; Luther ersetzt es durch ein Fürwort.

2. S. 3, 20 ‚ein Mal'; eigentlich מִשְׁתֶּה = ein Trinkgelage (LXX: *πότον*). Vulg. hat Convivium.

2. S. 3, 22 ‚von den Kriegsleuten' מִהַגְּדוּד. הַגְּדוּד heißt eigentlich: das Eindringen, der Streifzug; demgemäß hat LXX: *ἐκ τῆς ἐξοδίας*. Gemeint ist die Schar, die den Streifzug bildete, vgl. die Erklärung Raschis (S. 205): irruptionem fecerant in turmam hostilem, ut ab hostibus spolia auferrent. Vulg. hat dafür: caesis latronibus.

2. S. 3, 25 Das Urteil Luthers über Joabs Verhalten: Fastenpostille 1525, Ep. Sonntag Quinquages. (1. Kor. 13). Unsre Ausg. Bd. 17 II S. 167: „... die hofferthigen sind uber die mas argwehnig ... deuten alles was sie sehen odder

hören auffs ergeste, wie Joab des Abner thun deutet 2. Reg. 3. Das ist eyn schentlich laster."

2. S. 3, 29 Vgl. Fastenpostille 1525, Ep. 2. Sonntag n. Epiph. (Röm. 12, 6ff.) Unsre Ausg. Bd. 17 II S. 52f.: Daß David hier flucht, geht eigentlich gegen das Gebot der Schrift; Luther schreibt dazu: „Aber hie ist zwischen Fluchen und schelten odder straffen unterscheyd zu haben . . ."

2. S. 3, 31 ‚und der König'; im hebr. Text, LXX und Vulg. steht הַמֶּלֶךְ דָּוִד der König David.

‚Sarck'; חַמִּטָּה (von נטה ausstrecken) hat dieselbe Wortbedeutung wie das griechische, in der LXX stehende *κλίνη* (von *κλίνω*): Lager, Bahre. Ebenso Targum: וּמַלְכָּא דָּוִד אָזִיל בָּתַר עַרְסָא; Vulg.: feretrum; und danach die Zainerbibel: Der kunig David nachvolget der baren. In Palästina wurde nur in den seltensten Fällen ein Sarg (אָרוֹן vgl. Gen. 50, 26) zur Bestattung genommen (vgl. Galling, Bibl. Reallexikon, Handbuch zum AT., Tübingen 1937, S. 445). Luther überträgt das Wort gleich in den entsprechenden deutschen Begriff.

2. S. 3, 33 ‚Abner ist nicht gestorben'. Im hebr. Text steht ein Fragesatz הַכְּמוֹת נָבָל יָמוּת אַבְנֵר Mußte, wie ein Tor stirbt, Abner sterben? Vulg. hat aber: Nequaquam ut mori solent ignavi, mortuus est Abner. Danach Luther.

2. S. 3, 35 ‚mit David zu essen'; vgl. dazu A. Klostermann, Bücher Samuelis und Könige, Nördlingen 1887, S. 142: „Die symbolische Aufforderung, die Trauer zu beenden, von dem Toten zu den Lebendigen zurückzukehren, vgl. Jer. 16, 7; Hos. 9, 4; Ez. 24, 17." Abschwächend sagt Budde (a. a. O. S. 214) hierzu: „Daß die Trauernden durch ihre Umgebung zum Essen genötigt wurden, war sicher feststehender Gebrauch, ohne diese Nötigung war es nicht schicklich."

2. S. 4 ‚Waitzen zu holen,; dafür hat erklärend Petr. Comestor (Hist. Eccl. dtsch. S. 433): und prachten weiz eher als neu frucht und als sie den kunig eren wolten.

2. S. 4, 7 ‚auff dem blachfelde'; דֶּרֶךְ הָעֲרָבָה. Dafür hat Vulg. hier: per viam deserti, 2. Sam. 2, 29 aber: per campestria. עֲרָבָה bedeutet allgemein: Steppe, Wüste; dann im besonderen die Ebene, die zu beiden Seiten des Jordan und des toten Meeres sich erstreckt. Luther verdeutlicht den fremden Begriff „Wüste" einmal (Vorlesung über das Deuteronomium, 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 546): „Solitudo locum ubi non habitatur, significat, ut die heide inter Wittenbergam et Lipsiam."

2. S. 5, 6 ‚werden dich abtreiben'; Vulg. hat: nisi abstuleris caecos et claudos. Luther übersetzt nach dem hebr. Text כִּי אִם־הֲסִירְךָ הַעִוְרִים וְהַפִּסְחִים (LXX: *ὅτι ἀντεστησαν . . .*).

‚Die Blinden und Lamen'; hebr.: הַעִוְרִים וְהַפִּסְחִים. Targum schreibt dafür: בְּאַתְרַיְתָךְ חַטָּיָא וְחַיָּבַיָּא (Sünder und Übeltäter). Ausdeutend gibt Josephus diese Stelle wieder: *Τῶν δε κατοικοῦντων τὴν πόλιν Ἰεβουσαίων γένος δ' εἰσὶν οὗτοι Χαναναίων, ἀποκλεισάντων αὐτῷ τὰς πύλας, καὶ τοὺς πεπηρωμένους τὰς ὄψεις καὶ τὰς βάσεις καὶ πὰν τὸ λελωβημένον στησαντων ἐπὶ χλεύῃ τοῦ βασιλέως ἐπὶ τοῦ τείχους καὶ λεγόντων κωλῦσειν αὐτον ἔισελθεῖν τοὺς ἀναπήρους . . . ὀργισθεῖς πολιορκεῖν ἤρξατο τὰ Ἱεροσόλυμα.* (Iosephus Antiqu.

Iud. VII 3, 1. Niese 2, 85). Die jüdische Überlieferung hat dann eine andere Deutung; vgl. David Quimchi (S. חד[a]): ואנשי יבוס עשו צלמי נחשת והעמידו ברחוב העיר und Raschi (S. 207): isti caeci et claudi fuerunt simulacra. Beide Deutungen trägt Lyra vor (Lyra-Burgos II fol. 101[b]): Dicunt enim doctores nostri communiter, quod illi Hiebusei, in fortitudine murorum suorum confidentes, posuerant aliquos homines caecos et claudos ad pugnacula in contemptu exercitus David, quasi dicerent, tales homines sufficerent ad defendendum fortalicium . . . Ra. Sa. dicit, quod isti caeci et claudi erant duae imagines: quarum una repraesentabat Isaac, qui in fine fuit caecus . . . et alia Iacob, qui claudicabat ex lucta cum angelo. Ebenso Petr. Comestor, Hist. Schol. dtsch. S. 434 (Du gewinst die stat nicht, du vertreibst dann die plinden und die krumben von der maur — recht als sie sprechen: die stat ist als heiß stark, das wir kein huet nicht bedurfen. Die anderen sprechent das sie pild setzten auf die maur, die nicht gereden mochten). Vgl. Luthers Randbemerkung dazu.

2. S. 5, 8 ‚und erlanget die Dachrinnen'; der unverständliche hebr. Text כָּל־מַכֵּה יְבוּסִי וְיִגַּע בַּצִּנּוֹר וְאֶת־הַפִּסְחִים וְאֶת־הָעִוְרִים ist vielleicht zu übersetzen: Wer Jebusiter schlägt, der stürze in den Wasserfall die Blinden und Lahmen (Keil a. a. O. S. 230). צִנּוֹר kommt nur noch in Ps. 42, 8 vor in der Bedeutung: Wasserfall; es kann wohl ein unter dem Felsabhang gelegenes Bachtal gemeint sein. LXX hat einfach geraten: *ἁπτέσθω ἐν παραξιφίδι*, also für צִנּוֹר las sie wohl צִנָּה, welches Wort 1. Kön. 10, 16 dem griechischen *δόρυ* Lanze, Stoßwaffe — fälschlich: eigentlich ist צִנָּה Schild — entspricht. Vulg. schreibt: tetigisset domatum fistulas. Ebs. Petr. Comestor, Hist. Schol. lat. S. 434: . . . tangeret domatum fistulas. Die deutsche Übertragung der Historia Scholastica schreibt freilich dafür: und auf den ring der purgmaur kem; dies geht offensichtlich auf jüd. Tradition zurück; Targum: וַיְשַׁרֵי לְמִכְבַּשׁ בְּרַכָּא, wozu David Quimchi (S. חד[a]) erklärt: וכירושי במקום החזק. Wie die Vulg. hat dann auch die Zainerbibel geschrieben: die rynnen der tächer . . . Lyra erklärt den Text der Vulg. noch als Stillicidium = Dachrinne (II fol. 102[a]).

2. S. 5, 20 Zu dem Wort פרץ (vgl. Luthers Randbemerkung) s. Genesisvorlesung, zu Gen. 28, 15, Unsre Ausg. Bd. 43, 584.

2. S. 5, 23 ‚byrnbewme' übersetzt Luther das hebr. Wort בְּכָאִים 1524 gemäß der Lesung der Vulg.: pirus; ebenso auch Petrus Comestor (S. 436): sub arboribus pirorum (dtsch.: gegen den pirbaum); und die Zainerbibel: gegen den birbaum. Targum schreibt dafür nur: אִיל נַיָּא. Dies erklärt David Quimchi freilich: ופירשו בהם האיל נוח הנקראים בדברי רז"ל תותים (S. חד[b]); zu תות vgl. Buxtorf Pat. Lex. Chald. 2579: morus arbor. Vgl. Raschi S. 208. Danach übersetzt Luther seit 1540/41[1] ‚Maulberbeume'.

2. S. 6. 2 ‚aus den bürgern Juda'; so haben schon Vulg. und LXX (de viris Iuda, *ἀπὸ τῶν ἀρχόντων Ἰουδα*) die hebr. Worte מִבַּעֲלֵי יְהוּדָה übertragen. David Quimchi weist darauf hin (S. חו[a]), daß nach der Überlieferung des Buches Josua (15, 60; 18, 14) בעלי יחודה ein Name für die Stadt Kirjath-Jearim ist: in dieser Stadt befand sich die Bundeslade. Nach dem folgenden מִשָּׁם wäre also an Stelle des מִבַּעֲלֵי besser ein אֶל־בַּעֲלֵי יְחוּדָה zu erwarten. David Quimchi gleicht dieses aus, indem er vor לְהַעֲלוֹת ein כי שם הלכו einschiebt.

‚der Name'; nach Vulg. und LXX ist שֵׁם (Name) nur einmal bezeugt: super quam invocatum est nomen domini exercituum sedentis in cherubin super eam.

2. S. 6, 19 ‚eyn gemüß'; אֲשִׁישָׁה bedeutet eigentlich „Trauben- oder Rosinenkuchen" (vgl. Cant. Cant. 2, 5); LXX hat dafür *λάγανον ἀπὸ τηγάνου* = Kuchen aus der Bratpfanne, ähnlich Vulg.: similam frixam oleo = mit Öl gerösteten Weizenkuchen. Anders wird im Talmud (Bab. Talm. Pesach. 36ᵇ) erklärt: אשישה גרבא דחמרא = ein Krug Wein. Vgl. ebenso Raschi S. 211, Abarbanel S. קמז ᵃ. Luther übersetzt seit 1543[2] an dieser Stelle: ein Nößel Weins. In diesem Sinne übersetzte Vulg. Hos. 3, 1 אֲשִׁישָׁה als vinacea uvarum, wozu Luther freilich bemerkt: Deserit hic nos lingua Hebraea. Necesse est ergo alienis oculis cernere. Nam varie interpretatur hoc vocabulum. Ego tamen sic lego: vinacea uvarum, ut sit proverbialis figura. etc. (Erl. Ausg. Op. Exeg. L. XXIV 107); Unsre Ausg. Bd. 13, 14 Anm. 1).

‚ein stück fleisch'. אֲשִׁפָּר übersetzt LXX mit *ἐσχαρίτης* = auf dem Rost gebratenes, und Vulg.: assaturam bubulae carnis = ein angebratenes Stück Rindfleisch.

2. S. 7, 3 Aus diesem Verse ergibt sich für Luther die Frage, ob echte Propheten irren können, vgl. In Epistolam S. Pauli ad Galatas Commentarius, 1531/35, zu Gal. 2, 11 (Unsre Ausg. Bd. 40[1], 195): Hic sinito alios disputare, an apostolus possit peccare. Nos non debemus extenuare peccatum Petri. Prophetae etiam quandoque errant et falluntur, ut Nathan ex suo spiritu dixit ad Davidem, quod deberet aedificare domum domini. Ebenso Römerbrief, Ficker I 2 S. 276.

2. S. 7, 5ff. Der Unterschied zwischen David und Christus bricht für Luther hier klar auf: Daher mußte David vorzeytten nicht den Tempel bauen, darumb daß er viel bluts vergossen und das Schwerd gefurt hatte. Nicht daß er hette unrecht dran than, sondern daß er nicht kundte Christus Figur seyn, der on Schwerd eyn fridsam reych haben sollt. (Von weltlicher Obrigkeit . . . 1523, Unsre Ausg. Bd. 11, 253.)

2. S. 7, 12ff. Dem Wortsinne nach bezieht sich diese Weissagung zunächst auf Salomo; so Petr. Comestor, dtsch. (S. 439): Hie von dem gelub wil man, das Davids sun Salomon behalten sey. Salomo konnte später sagen, daß der Herr sein Wort erfüllt hat (1. Reg. 8, 20). Freilich weist das ‚bestetigen ewiglich' עַד־עוֹלָם über Salomos Zeit hinaus (vgl. Act. Ap. 2, 30). J. Wyclif (Sermones III ed. Loserth, London 1889, S. 170) gibt eine doppelte Deutung: Ego ero illi in patrem etc. fuit dictum ad literam de Christo et Salomone ut ipsum figurante . . . Luther deutet (über 2. Sam. 7, 14) in den Operationes in Psalmos, 1519/21, zu Ps. 20, 10 (Unsre Ausg. Bd. 5, 581) ebenso: Ego ero ei in patrem, et ipse erit mihi filium, de Salome simul et Christo intelligitur. Ebenso in Predigten des Jahres 1524, Pred. am 19. März (Unsre Ausg. Bd. 15, 477). Vgl. auch die Randbemerkung z. d. St. Bemerkenswert ist übrigens die Ausdeutung des ‚von deynem leybe': Esaias Ecce virgo concipiet et pariet filium. Et hoc habet ex hoc loco in Salomon vocat filium ventris, i. e. ex muliere, non der lenden, non ex viro; in: Predigten über das erste Buch Mose, gehalten 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 305. Vgl. auch die eindeutige Auslegung auf Christus hin, im Gegensatz zu jüdischen Selbstansprüchen, in: Von den letzten Worten Davids, 1534, Unsre Ausg. Bd. 54, 38; Von den Jüden und ihren Lügen, 1534, Unsre Ausg. Bd. 53, 466. Die Deutung auf Salomo lehnt auch die Glossa interlinearis ab, Lyra-Burgos II fol. 104ᵇ Christum, quod non de Salomone.

2. S. 7, 19 ‚ist das Menschen recht HErr HERR?‚; die Auslegung der Worte וְזֹאת תּוֹרַת הָאָדָם אֲדֹנָי יְהוִֹה ist bei den alten Kommentatoren umstritten. Abarbanel (S. קמט[a]) erklärt: וזאת תורת האדם האלהים, פירושו וזאת תכונת ומעלת האדם הגדול ולא נבזה כמוני. Ebenso David Quimchi S. חי[b]. Raschi erwägt zwei Möglichkeiten: (S. 214): an convenit annunciari hoc modo carni et sanguini? alia explicatio: fecisti mihi, sicuti fecisti Adamo primo, nam ostendisti ei generationes. Luther überträgt ebenso als Frage; ähnlich auch 1540, 41[1]—43[2] (vgl. Lyra, Lyra-Burgos II fol. 105[b]); Luthers spätere Übersetzung: ‚das ist weise eines Menschen, der Gott der HERR ist‘ ist zugleich schon eine theologische Interpretation; vgl. von den letzten Worten Davids, Unsre Ausg. Bd. 54, 47 u. 54; dazu die nähere Erklärung dieser Lutherischen Übersetzung bei Calov annotata ad libros historicos V. T. Grotianorum elenctica, Wittenbg. 1660, S. E. 3[a]: dicitur ergo Messias, de quo loquutus est Deus, homo Dominus Deus, vel homo excellens Deus Dominus, hoc est *θεάνθρωπος*. Vgl. auch Luthers Randbemerkung.

2. S. 7, 23 ‚von seynem Gotte‘; richtiger übersetzt Luther אֱלֹהָיו seit 1540, 41[1] ‚jren Göttern‘.

2. S. 8, 1 ‚Dienstzaum‘; מֶתֶג הָאַמָּה übersetzt Vulg.: frenum tributi; eigentlich heißt es Zaum der Mutter, was für „Hauptstadt“ stehen könnte (vgl. so Keil S. 258). Entsprechend der Parallelstelle 1. Chron. 18, 1 erscheint die Erklärung, die Abarbanel diesem Ausdruck beifügt, (S. קנ[a]) כי נקרא גת ובנותיה כלם מתג האמה den Sinn dieses Ausdruckes am passendsten zu treffen.

2. S. 8, 3 ‚an dem wasser Phrat‘; LXX und Vulg. haben: super flumen Euphraten. In unseren hebr. Ausgaben steht nur בִּנְהַר־ְ, wofür das Queré בִּנְהַר־פְּרָת substituiert. In Luthers hebr. Bibel stand (ebs. im hebr. Text des David Quimchi) בנהר פרת.

‚Zoba‘ vgl. Budde a. a. O. S. 248.

Dieses Ereignis (Sieg über HadadEser) findet Luther in Ps. 59 (60); vgl. Dictata super Psalterium 1513/16, Unsre Ausg. Bd. 3, 335ff.

2. S. 8, 7 ‚die gülden Schilde‘; dafür hat Vulg.: arma aurea; LXX: *τοὺς χλιδῶνας τοὺς χρυσοῦς* (*χλιδών* = kostbarer Schmuck, Hals-, Arm- oder Fußbänder). Lyra fügt zu dem Vulg.-Text die Erläuterung hinzu: In hebraeo habent pharetras (Lyra-Burgos II fol. 106[a]). Pharetra (griech. Wort) = Köcher. Ebenso schon Raschi S. 216. Dagegen erläutert Budde S. 240: „שְׁלָטִים bedeutet nach 2. Reg. 11, 10 (vgl. die Erläuterung מָגִנּוֹת 2. Chron. 23, 9) Ez. 27, 11 Cant. Cant. 4, 4 höchst wahrscheinlich ‘Schilde’. Sie wären danach mit Gold überzogen. LXX erläutert aus 1. Reg. 14, 26f., daß Schischak von Ägypten unter Rehabeam diese Schilde fortgeführt habe. Dort hat Salomo diese goldenen Schilde herstellen lassen; daß es sich wirklich hier und dort um dieselben Schilde handelt, ist möglich genug.“ Zu dem Wort Schild vgl. Unsre Ausg. Bd. 53, 452: Die Saracenen heissen jren König oder Fürsten Sultan, das ist Herr oder Herrscher oder Oberherr. Daher auch das Ebreisch wort Schilt kompt, welches aus dem Ebreischen ganz rein deudsch worden ist. Als wolt man sagen: ein Fürst oder Herr sol seiner unterthanen Schilt, Schutz und Schirm sein.

2. S. 10, 4 ‚bis an den Gürtel‘; die hebr. Worte עַד־שְׁתוֹתֵיהֶם heißen eigentlich (Vulg.) usque ad nates. In der Parallelstelle 1. Chron. 19, 4 ist das vielleicht anstößige שֵׁת Plur. שָׁתוֹת durch das dezentere מִפְשָׂעָה (Schrittgegend des Leibes, von פשׂע schreiten) ersetzt. David Quimchi erklärt שתות als עגבות (S. חי[b]), ebenso

Raschi S. 218. Vgl. Buxtorf, Pat. Lex. Chald. 1574 (zu עגב); עגב, עֲגָבוֹת Nates, Posteriora ... Forte Pudenda intelligentur. Auf diesen Abschnitt bei Buxtorf verweist bereits der Herausgeber Raschis, Breithaupt, Raschi S. 218 Anm. 5. Ebenso erklärt Lyra (II fol. 107ᵇ): usque ad inguina (inguina, euphem. = Schamteile; vgl. zu dieser Bedeutung des Wortes Horat. Sat. I 2, 116).

2. S. 10, 11 f. Vgl. dazu Luthers Bemerkung in Vermahnung zum Gebet wider die Türken, 1541, Unsre Ausg. Bd. 51, 618: „Wenn wir also das unser gethan, mit beten und rüsten oder wehren, So laßt uns denn sagen mit Joab: Las frisch hergehen, Es geschehe Gottes wille, wie ers versehen hat, und wie es im gefelt, zu leben oder tod." Vgl. auch Genesisvorlesung, zu Gen. 22, 3, Unsre Ausg. Bd. 43, 212; Operationes in Psalmos, 1519/21, zu Ps. 5, 12, Unsre Ausg. Bd. 5, 173.

2. S. 11, 1 ‚wenn die Könige pflegen auszuziehen'; Luther übersetzt nach Vulg.: eo tempore quo solent reges ad bella procedere. Ebenso LXX. Im hebr. Text steht freilich המלאכים (Boten), dem aber das Queré הַמְּלָכִים untersteht (Targum, Vulg.).

2. S. 11, 15 ‚das er erschlagen werde'; der hebr. Text hat וְיָּמֹת; ebenso LXX: *πληγήσεται καὶ ἀποθανεῖται.* Die Vulg. hat eine Partizipialkonstruktion: ut percussus intereat. Petrus Comestor, dtsch. (S. 444) hat diese Worte auch nur durch eines wiedergegeben: das er da verdürb. Richtiger ist die Übersetzung durch zwei Worte (Zainerbibel: dz er werd geschlagen unnd verderbe), die Luther später hat: „das er erschlagen werde und verderbe".

2. S. 11, 21 Jerub Beseth vgl. Ri. 6 ff. In LXX und Vulg. steht entsprechend Jerubbaal.

Über dieses Verhalten Davids vgl. Luther, Dictata super Psalterium, 1513/16, Unsre Ausg. Bd. 2, 175: Peccatum, quod per penitentiam non diluitur, mox suo pondere ad aliud trahit, ut patet in David. Qui primo adulterium, deinde inebriavit Uriam, ultimo occidi foecit. Vgl. auch Die sieben Bußpsalmen, zweite Bearbeitung, 1525, Unsre Ausg. Bd. 18, 505.

2. S. 12, 6 ‚vierfeltig,; die vierfache Erstattung entspricht dem Gesetz Ex. 21, 37. LXX hat dafür: *ἑπταπλασίονα.*

2. S. 12, 12—14 Vgl. Festpostille 1527; Evgl. am Tage Anna, Matth. 1, 1—16, Unsre Ausg. Bd. 17², 469.

2. S. 12, 25 ‚Jedid Ja'; Vulg. hat übersetzt Amabilis Domino; danach Luthers Randbemerkung. Vgl. dazu in Dictata super Psalterium, 1513/16, Unsre Ausg. Bd. 3, 253: Idida, quo Salomon fuit vocatus 2. Reg. 12 quasi dilectus et amatus seu amabilis domino. Die Übersetzung ‚lieblich dem Herrn' hat bereits die Zainerbibel: und hieß seynen namen lieplich dem Herren, darumb das in der Herre lieb het.

2. S. 12, 30 ‚ein zentner goldes, כִּכַּר זָהָב. Vulg. hat dafür auri talentum. Für eine Krone wäre dieses Gewicht (כִּכַּר = 59 kg). Benzinger Archäol. S. 186 f.; Winckler, KAT.³ 232) viel zu hoch.

Dieses Kapitel ist für Luthers Theologie von großer Wichtigkeit gewesen. Bereits Lyra hatte darüber gesagt (Lyra-Burgos II fol. 109ᵃ): Per hoc autem quod David se non excusavit, sed statim peccatum suum tamquam vere poenitens humiliter recognovit, exemplum dedit omnibus et specialiter po-

tentibus, ut peccata sua non defendant sed humiliter confiteantur ut veniam consequi mereantur.

Luther vergleicht die Haltung Davids hier mit der Sauls in 1. Sam. 15, 30: Dictata super Psalterium 1513/16, Unsre Ausg. Bd. 3, 291: . . . accusare seipsum (sit) iustificare deum et per consequens seipsum. Non sic Saul, qui a Samuel correptus ait: Immo obedivi voci Domini. Luther nennt an dieser Stelle Saul Figura Synagogae und findet entsprechend in David die „Kirche" wieder. Die Gegenüberstellung zu Saul vgl. auch Vorlesung über den 1. Brief des Johannes, 1527, Unsre Ausg. Bd. 20, 626. Genesisvorlesung, zu Gen. 42, 28, Unsre Ausg. Bd. 44, 501 f. Deutlich wird für Luther diese Stelle zum Beleg der ‚Rechtfertigung aus dem Glauben'. Vgl. zu These 7, Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, 1518, Unsre Ausg. Bd. 1, 541: David certe, cum peccasset et a Propheta Natan fuisset reprehensus ex mandato Dei, mortuus fuisset subito, quando operante in eo gratia iustificationis exclamavit: peccavi (Haec est enim vox iustorum, se ipsos primo accusantium), nisi statim velut absolvens Natan dixisset: dominus quoque transtulit peccatum tuum, Non morieris. Vgl. Predigten des Jahres 1525 (5. Nov.), Unsre Ausg. Bd. 17[1], 461; Enarratio Psalmi 51, 1532/38, Unsre Ausg. Bd. 40[2], 318ff.; Predigten des Jahres 1534 (19. Dez.), Unsre Ausg. Bd. 37, 216; Verlegung des Alcoran Bruder Richardi 1542, Unsre Ausg. Bd. 53, 314; Von den Jüden und ihren Lügen, 1543, Unsre Ausg. Bd. 53, 500; u. ö. Daß die Rechtfertigung aus Glauben auch im alten Bunde möglich ist, formuliert Luther (Enarratio Psalmi 51, 1532/38, Unsre Ausg. Bd. 40[2], 402f.): In promissione futuri Christi pronunciata ei remissio peccatorum. Las mich aspergiret werden Christi futuri, qui lavabit nos sanguine proprio, ut audiam istud verbum et credam. Aber Luther schränkt ein (Ein Sermon von dem Sakrament der Buße, 1519, Unsre Ausg. Bd. 2, 722): Diß gewalt, die sund zuvorgeben, und also eyn urteyl an gottis stat zu fellenn hat ym altenn Testament widder ubirst noch unterst priester gehabt, noch künig noch propheten, noch yemandt ym volck, es wurd yhm dann sonderlich befolen vonn gott, alß Natan ubir den künig David. Aber ym Newen Testament, hatt sie eyn yglicher Christen mensch, wo eyn priester nit da ist, durch die Zusagung Christi.

Über Davids Ehebruch vgl. Predigten des Jahres 1525 (15. Jan.), Unsre Ausg. Bd. 17[1], 14f. Über das erfolglose Gebet Davids vgl. Das 16. Kapitel S. Johannes, 1539, Unsre Ausg. Bd. 46, 83.

2. S. 13, 2 ‚stellet sich krank'; hier wie auch in V. 5 (‚mach dich krank') steht das hebr. Wort הִתְחַלָּה. Während aber V. 5 es tatsächlich um ein Krankstellen sich handelt, müßte hier dem Inhalt nach zu erwarten sein: und Amnon wurde krank; Budde (a. a. O. S. 260) schlägt eine Verbesserung des Textes vor: לְחָלוֹת. Keil (a. a. O. S. 287) übersetzt וַיֵּצֶר . . . לְהִתְחַלּוֹת mit: es wurde dem Amnon enge zum sich krank machen, d. h. er härmte sich ganz ab.

2. S. 13, 5. 6 ‚Lieber' beide Male von Luther ergänzt.

‚ein gemüse oder zwey' וּתְלַבֵּב לְעֵינַי שְׁתֵּי לְבִבוֹת heißt eigentlich: daß sie mir zwei Lebiba-Kuchen zubereite; gemeint ist: mehrere Lebiba-Kuchen; Luthers Übersetzung: ein oder zwei würde also das Richtige treffen. Für לְבִבָה hat Vulg. sorbitiuncula = ein Süppchen. Aber eine flüssige Speise kann es nach V. 8 nicht sein. Vgl. darüber Buxtorf, Pat. Lex. Chald. 761 (zu חלט): וְתִחֲלוֹט לְעֵינַי תַּרְתֵּן חֲלִיטָתָא et coquat in oculis meis duas placentas, 2. Sam. 13, 6. Hebraice וּתְלַבֵּב לְעֵינַי שְׁתֵּי לְבִבוֹת quod idem. Vulgata latina: Et faciat in oculis meis duas sorbitiun-

culas. Putavit esse Iusculum, quod videtur colligi ex V. 9 ubi legitur: Et accepit sartaginem et effudit. Sed ex V. 8 liquet, fuisse collyridas ex farinacea massa depsititia.

2. S. 13, 9 ‚sie nam das gericht'; Luther übersetzt nach Vulg.: tollensque quod coxerat. Den hebr. Text וַתִּקַּח אֶת־הַמַּשֹּׂרֶת gibt LXX richtig wieder: *καὶ ἔλαβεν τὸ τήγανον*, wonach also מַשֹּׂרֶת = *τήγανον* eine Pfanne ist; ebenso hat Targum מַסְרֵיתָא = (Buxtorf, Pat. Lex. Chald. 1558) sartago, patella = Tiegel, Pfanne.

2. S. 13, 14 ‚er wolt jr nicht gehorchen'; וְלֹא אָבָה לִשְׁמֹעַ בְּקוֹלָהּ = er wollte auf ihre Stimme nicht hören; ebenso LXX und Vulg.

2. S. 13, 16 ‚Das Übel ist größer denn das ander'; der hebr. Text אַל־אֹדוֹת הָרָעָה הַגְּדוֹלָה הַזֹּאת מֵאַחֶרֶת ist nicht rein. אַל־אֹדוֹת wird von LXX gelesen: *Μή, ἄδελφε, ὅτι* . . ., also: אַל־אַחִי כִּי. Außer diesen beiden Worten ist der hebr. Text möglich. Zu der eigentlichen Bedeutung von אדות vgl. zu Jos. 14, 6.

‚aber er gehorcht jrer stimme nicht'; im hebr. Text steht וְלֹא אָבָה לִשְׁמֹעַ לָהּ und er wollte nicht auf sie hören. LXX hat: er wollte nicht ihrer Stimme gehorchen, *καὶ οὐκ ἠθέλησεν Ἀμνον ἀκοῦσαι τῆς φονῆς αὐτῆς*.

2. S. 13, 18 ‚sie hatte einen bunten rock an'. Zu dem hebr. Wort פַּסִּים, das nur hier und Gen. 37, 3ff. vorkommt, vgl. Luther, Genesisvorlesung, zu Gen. 37, 3, Unsre Ausg. Bd. 44, 241: Ea qualis fuerit, ego sane libens fateor me ignorare. In germanica translatione reddidimus, ein bunten rock, sicuti usitatam interpretationem. Lyra dicit fuisse sericam vestem (vgl. Lyra-Burgos II fol. 110b) Burgensis hunc locum silentio praeterit . . . In hebraeo est: fecit ei פַּסִּים id est, tunicam filorum sive filatam quod graecus reddidit *πολύμιτον*, hoc est, habentem multa fila . . . Ego libenter interpretarer, einen schönen weißen Kittel, vestem candidam, qualis in regionibus orientalibus in usu fuit in quibus pulcherrima et honoratissima vestis fuit, candida et byssina.

2. S. 13, 21 ‚weder bös noch guts'; diese Stelle wendet Luther auf die Theologen seiner Zeit; Römerbrief, Ficker I 2, 283: . . . neutrales, sicut Absalom nec bonum nec malum loquentes, facientes. Hii sunt theologi nostri, qui in actibus elictis stant securi et nunquam ad efficatiam operis perveniunt.

2. S. 13, 37 ‚Er aber trug leide'; als Subjekt ist David mit LXX (*ὁ βασιλεὺς Δαυιδ*) und Vulg. (David) einzufügen.

2. S. 14, 15 Wörtliche Übersetzung des Verses: Und nun daß ich gekommen bin zu reden zum Könige meinem Herrn dieses Wort, [geschah] weil die Leute mich in Furcht gesetzt haben — da sprach deine Magd: ich will doch zum König reden, vielleicht wird der König das Wort seiner Magd tun.

Luther läßt zu Anfang des Verses (So bin ich nu kommen) das אֲשֶׁר (וְעַתָּה אֲשֶׁר־בָּאִיתִי) aus.

‚Denn das Volck macht mir bang' כִּי יֵרְאֻנִי הָעָם übersetzt Luther 1524 nach Vulg. (praesente populo): ym beywesen des volcks.

2. S. 14, 16 ‚denn er wird seine Magd erhören'; im hebr. Text ist das Subjekt genannt: הַמֶּלֶךְ = der König.

2. S. 14, 17 ‚der könig ist wie ein engel Gottes'; vgl. darüber Luther, Vorlesung über Jesaia, 1527/30, zu Jes. 32, 3, Unsre Ausg. Bd. 31 ², 200.

‚wie eyn speisopfer'; Luther liest mit Vulg. (sacrificium) und LXX (*θυσια*) מִנְחָה (nach Lev. 2, 7ff. = Speisopfer). Die Masorethen und danach alle jüd. Kommentatoren lesen aber בִּנְחָה, zur Ruhe, zum Trost; so übersetzt Luther auch seit 1540/41[1].

2. S. 14, 20 ‚wendet'; später schreibt Luther besser: ‚wenden solte'. Vgl. über die Verwendung eines Hilfszeitwortes zu Jos. 6, 3.

2. S. 14, 26 Die jüd. Kommentatoren folgern z. T. aus diesem Vers, daß Absalom ein Naziräer gewesen sei; dies lehnt aber Quimchi selbst ab (S. נב[b]). Daß die Angabe מָאתַיִם שְׁקָלִים der Preis sei, den Absalom für sein Haar bekam (so Petr. Comestor, dtsch. S. 452: . . . so kauften die Fraun das har umb zwei hundert phenning, das sie jr har damit zierten. U. a.) lehnt bereits Lyra ab (Lyra-Burgos II fol. 112[a]). Die Maßeinheit שֶׁקֶל überträgt LXX, nur transkribierend: *σικλος* und ebenso Vulg.: sielus, und die Zainerbibel: sickel. Danach Luther dann: Sekel. Vgl. über Sekel: Galling, Bibl. Reallex. Tübg. 1937, S. 174. Luther gibt außerdem eine allegorische Deutung dieses Verses: Caput Christi ipsum Christum seu fidem et doctrinam Christi significat, cuius capilli et barba eos significant, qui proximi Christo sunt . . . Sic per caesariem luxuriosissimam et pulcherrimam Absalom superbissimum et delicatissimum sacerdotium Iudaeorum figuravit spiritus. (Operationes in Psalmos, 1519/21, zu Ps. 22, 19, Unsre Ausg. Bd. 5, 648). Ebenso Dictata super Psalterium, 1513/16, zu Ps. 67 (68), Unsre Ausg. Bd. 3, 403.

2. S. 14, 32 ‚so las mich nu das angesicht des königs sehen'; im hebr. Text steht וְאֶרְאֶה פְּנֵי הַמֶּלֶךְ, Und nun will ich das Angesicht des königs sehen. Vulg. hat dafür: obsecro ergo ut videam faciem regis.

2. S. 15, 7 ‚nach vierzig Jahren,; die hebr. Tradition rechnet diese 40 Jahre auf, seitdem Saul König wurde: ein Jahr regierten Saul und Samuel zusammen, zwei Jahre regierte Saul allein, 37 Jahre regierte David. Bab. Talm. Temura 14[b], Nazir 5[a]. Raschi S. 226, Quimchi S. נב[b]. Vgl. ebenso Lyra, Lyra-Burgos II fol. 112[b]. Isaak Abarbanel hat anders: מקץ ארבעים שנה למלכות דוד (S. קסב[a]) = seitdem David König ist. Und so hat auch Paulus von Burgos, den freilich Thoring widerlegt (Lyra-Burgos II fol. 113[b], Replica): Burgensis computat . . . illos quadraginta annos a prima unctione David usque ad rebellionem viri sui absalom . . . Ratio computationis Burgensis nihil videtur valere. Nam prima unctio David facta fuit primo anno regni Saul. LXX[L] hat dafür: vier Jahre (vgl. Iosephus. Antiqu. VII 9, 1, Ed. Niese 2, 108; Petr. Comestor, dtsch. S. 453: uber vier jar da er wider komen was zu Jerusalem); dies lehnt Lyra (fol. 112[b]) ab: quia primo a fuga absalom usque tunc cucurrit maius tempus . . . secundo hoc apparet: quia hebraica veritas et libri nostri correcti habent hic quadraginta et non quattuor. Luthers Aufrechnung der 40 Jahre (‚von der ersten Salbung Davids') vgl. die Randbemerkung z. d. St.

2. S. 15, 11 ‚es giengen aber . . . beruffen'; ‚von Jerusalem' ist Ortsbestimmung zu ‚gingen'; davon zu trennen ist ‚berufen'; das heißt: sie waren eingeladen, zum Opferfest.

2. S. 15, 12 ‚Bund'; קֶשֶׁר heißt eigentlich: Verschwörung, Vulg.: coniuratio.

2. S. 15, 19 ‚zeuch auch widder an deynen ortt'; der hebr. Text heißt wörtlich: und auch auswandernd bist du zu deinem Ort. Luther liest 1524 גָּלָה als

Imperativ. LXX und Vulg. haben an Stelle von לְמִקוֹמֶךָ de loco tuo und ἐκ τοῦ τόπου σου. Danach übersetzt Luther seit 1540/41[1] richtiger: du bist von deinem Ort gezogen hie her.

2. S. 15, 25f. Luther schreibt hierüber: siehe das Exempel Davids an ... Da er durch seinen son Absalom des Reichs verjagt und entsetzt war und ins elend fliehen mußte ... sprach er zu den Priestern ... wil mich Gott zum König haben, so wird er mich wol wider holen, ... o welch ein hertz ist das gewest, wie tieff demütiget sichs, gibt sich in den stich und nimpt gottes straff mit willigen Gehorsam an. (An Kurfürsten zu Sachsen und Landgrafen zu Hessen von dem gefangenen Hertzog zu Braunschweig, 1545, Unsre Ausg. Bd. 54, 400f.) Ebenso das Magnificat verdeutschet und ausgelegt, 1520/21, Unsre Ausg. Bd. 7, 558, Festpostille 1527, Evgl. am Nikolaustage (Lk. 12, 35—40), Unsre Ausg. Bd. 17^2, 275.

2. S. 15, 27 ‚ewr beide söne', das Luther erst seit 1540 mit übersetzt, steht im hebr. Text nach den beiden Namen am Schluß des Satzes.

2. S. 15, 34 Über die Notlüge an dieser Stelle sagt Luther (Genesisvorlesung, zu Gen. 12, 11, Unsre Ausg. Bd. 42, 470): Improprie igitur mendacium vocatur; potius est virtus et insignis prudentia.

Über die Auslegung der Flucht Davids vgl. Luther, Operationes in Psalmos, 1519/21, zu Ps. 3, 1, Unsre Ausg. Bd. 5, 77: David autem egressus nudis pedibus et operto capite significat Christum eductum ad Golgotha, qui et ad literam nudis pedibus et capite corona spinea et sanguine velato incessit. Sed allegorice Caput divinitas, abscondita erat in infirmitate, Et pedes nudi id est humanitas omnino sibi relicta. Regressus eius ad urbem occiso Absalom resurrectio Christi est ...

Zum Urteil Luthers über Absalom vgl. Auslegung des 101. Psalms, 1534/35, Unsre Ausg. Bd. 51, 201f.

2. S. 16, 7 ‚du Bluthund'; im hebr. Text steht אִישׁ הַדָּמִים „Blutmensch"; ebenso Vulg. und LXX. Petr. Comestor dtsch. S. 455 hat „Bluetvergießer".

Vgl. zu dem Fluch Simeis Luther, Operationes in Psalmos, 1519/21, Unsre Ausg. Bd. 5, 219. 237. 248, Römerbrief Ficker I 2 S. 21. De servo arbitrio 1525, Unsre Ausg. Bd. 18, 711. Der Prophet Habakuk ausgelegt, 1526, Unsre Ausg. Bd. 19, 424.

2. S. 16, 23 vgl. Luther, Von weltlicher Obrigkeit, 1523, Unsre Ausg. Bd. 11, 275.

2. S. 17, 5 ‚Lieber' von Luther ergänzt.

2. S. 17, 8 Luthers Übersetzung ‚wird sich nicht seumen mit dem volck' entspricht den Worten der Vulg.: nec morabitur cum populo (d. h. so, daß er überrumpelt und vernichtet werden könnte). Der hebr. Text lautet וְלֹא יָלִין אֶת־הָעָם = er wird nicht übernachten bei dem Volke.

2. S. 17, 19 Für ‚und breitet Grütze drüber' וַתִּשְׁטַח עָלָיו הָרְפֹּת hat Vulg. richtig die zugleich erläuternden Worte: quasi siccans ptisanas (als ob sie Graupen trocknen wollte, ptisana = πτισάνη Graupen). Das Wort הָרְפֹּת ist schwierig zu deuten. Nach Prov. 27, 22, wo das Wort außer dieser Stelle noch begegnet, handelt es sich um eine Art Graupen. Es muß sich dabei um grob ge-

mahlenes Getreide handeln, um Weizen (Quimchi S. טח[b], Raschi 231) oder Gerste (Lyra-Burgos II fol. 115[b], glossa interlin.).

2. S. 17, 20 Die hebr. Worte מִיכַל הַמַּיִם versteht LXX als *μικρὸν τοῦ ὕδατος* Dementsprechend überträgt Luther: über das Wesserlin. Das Wort מיכל kommt nur hier vor und ist undeutbar, vgl. Budde a. a. O. S. 280.

2. S. 17, 25 ‚Jethra ein Israeliter'; offensichtlich ist dies eine überflüssige Angabe; denn nur bei Nichtisraeliten pflegt die Volkszugehörigkeit angegeben zu werden. LXX[A] liest dafür *ἰσμαηλίτης* (entsprechend der Parallelstelle 1. Chron. 2, 17) und Vulg. Jesreeli, d. i. aus Jesreel (vgl. Jos. 19, 18).

2. S. 17, 28 In dieser Aufzählung steht das Wort קלי, das Luther mit ‚sange' zu übersetzen pflegt, zweimal, das erstemal mit ‚sange' wiedergegeben, das andere Mal als ‚grütz'. Vulg. gibt das erste קלי richtig als Polentum wieder; das andere als frixum oleo cicer = geröstete Kichererbse. LXX läßt das zweite קלי ausfallen.

2. S. 17, 29 ‚rinder kese'; שְׁפוֹת בָּקָר begegnet außer an dieser Stelle nicht im AT. LXX transkribiert einfach *σαφφωθ βοῶν*. Vulg. überträgt pingues vitulos (danach die Zainerbibel: veißte kelber) und ebenso LXX[L]: *γαλαθηνὰ μοσχάρια*. Targum aber schreibt dafür: גּוּבְנִין דַּחֲלַב תּוֹרִין; danach auch die jüd. Überlieferung: Rinderkäse.

2. S. 18, 3 Wörtlich: Du sollst nicht ausziehen; wenn wir fliehen, so wird man auf uns nicht acht haben, und wenn wir zur Hälfte sterben, so wird man auf uns nicht acht haben.

2. S. 18, 5 Vgl. die Übersetzung dieser Stelle in Genesisvorlesung, zu Gen. 33, 14, Unsre Ausg. Bd. 44, 132: thut gemacht und säuberlich mit Absalom.

2. S. 18, 9 ‚unter eine große, dicke Eiche,; die hebr. Worte תַּחַת שֹׁבֶךְ הָאֵלָה הַגְּדוֹלָה heißen wörtlich: unter die verflochtenen Zweige einer großen Eiche. Vulg. übertrug bereits: subter condensam quercum et magnam. Vgl. Luthers Randbemerkung.

‚und schwebt' וַיֻּתַּן. Luther gibt nach der Übersetzung der LXX (*ἐκρεμάσθη* = er war aufgehängt) und des Targum (וְאִתְלֵי = er schwebte) wieder: schwebte; er las also וַיִּתַּל von תלה hängen, vgl. V. 10. Eigentlich heißt וַיֻּתַּן er wurde hingegeben.

2. S. 18, 12 Die Übersetzung 1524 ‚verwaret mir den Knaben Absalom' entspricht dem Text des Targum (אִיסְתַּמְרוּ־לִי בְּעוּלֵמָא בְּאַבְשָׁלוֹם) der LXX (*φυλάζετέ μοι τὸ παιδάριον τον Ἀβεσσαλωμ*) und der Vulg. (Custodite mihi puerum Absalom). Der hebr. Text indessen heißt: שִׁמְרוּ־מִי בַּנַּעַר בְּאַבְשָׁלוֹם Nehmt in Acht, wer den Knaben Absalom — (ein Verbum fehlt). Raschi hat demgemäß ergänzt (S. 233): Quisquis occurrerit ei (absalomo) is custodiat illum. Anders erklärt David Quimchi (S. טו[a]) שמרו־מי בנער . מי יגע בנער כלומר שמרו שלא יגע אדם בו (ähnl. Js. Abarbanel S. קסז[a]). Luther verändert in diesem Sinne seit 1540/41[1] seine Übersetzung; vgl. auch seine Randbemerkung.

2. S. 18, 18 wörtlich: Absalom hatte genommen und sich aufgerichtet bei seinen Lebzeiten eine Säule. לָקַח = hatte genommen läßt Luther wie Vulg. aus.

‚Absaloms raum'; die hebr. Worte יַד אַבְשָׁלוֹם gibt LXX (*χειρ Αβεσσαλωμ*) und Vulg. (manus Absalom; danach ebenso Zainerbibel) richtig wieder. Der Targum hat dafür: אַתְרָא רְאַבְשָׁלוֹם und entsprechend erklärt David Quimchi

(S. טו[b]; ähnl. Abarbanel S. קסז[a]): יד אבשלום: יד פירושו מקום, = Hand Abſaloms, Hand deuten wir als: Ort.

2. S. 18, 18 ‚Lieber' von Luther ergänzt.

2. S. 18, 33 Zu der Wiederholung ‚mein ſon' vgl. Luther, Geneſisvorleſung, zu Gen. 7, 11, Unſre Ausg. Bd. 42, 326: Repetitio haec ostendit magnitudinem affectus, et perturbationem animi summam.

2. S. 19, 3 ‚das nicht in die Stad kam'; der hebr. Text וַיִּתְגַּנֵּב הָעָם בַּיּוֹם הַהוּא לָבוֹא הָעִיר heißt wörtlich: das Volk ſtahl ſich beim Einzug in die Stadt davon — oder es zog verſtohlen in die Stadt. Vulg. hat dagegen: declinavit populus in die illa ingredi civitatem = das Volk wich aus, vermied an dieſem Tage in die Stadt zu ziehen. So ſchrieb auch Petr. Comestor dtſch. S. 460: ... do getorſten ſie an dem tag in die ſtat nicht komen. Ebenſo hat wohl Luther dieſe Stelle verſtanden.

2. S. 19, 17 ‚und fertigen ſich ...'; וַיַּעֲבְרוּ הַמַּעְבָּרָה לַעֲבֹר אֶת־בֵּית הַמֶּלֶךְ heißt wörtlich: und ſie vollbrachten den Durchgang durch den Jordan vor dem Könige. So auch Vulg.: ante regem transierunt vada.

2. S. 19, 25 ‚da er nun gen Jeruſalem kam'; im hebr. Text ſteht: וַיְהִי כְּבֹאוֹ יְרוּשָׁלִַם = da nun Jeruſalem (d. i. die Einwohnerſchaft von Jeruſalem) kam (dem Könige entgegen). So hatte auch Vulg. überſetzt: Cumque Jerusalem occurrisset. LXX dagegen ſchrieb: *καὶ Μεαφιβοθσε υἱὸς Ιωναθαν υἱοῦ Σαουλ κατέβη* ...

2. S. 19, 26 Sinn: mein Knecht (d. i. Ziba) hat mich betrogen; denn dein Knecht (d. i. ich = Mephiboſeth) gedachte...

2. S. 19, 31 Barſillai vgl. über ihn 2. Sam. 17, 27ff.

2. S. 20, 1 ‚es war daſelbs ein berümbter heilloſer Man'; וְשָׁם נִקְרָא אִישׁ בְּלִיַּעַל überſetzt Vulg. richtig: Accidit quoque ut ibi esset vir Belial. נִקְרָא im Sinne des Wortſtammes קרה bedeutet: es fand ſich zufällig, es war dahin geraten. So hat auch der Targum: וְחַמֵּי אִתְעַרַע גְּבַר רְשִׁיעָא. Luther überſetzt mit LXX (*ἐπικαλουμενος*) נִקְרָא als berühmt.

2. S. 20, 8 ‚das gieng gerne aus und ein'; וְהוּא יָצָא וְחָבֹל iſt offenſichtlich von Luther falſch überſetzt. Entſprechend dem hebr. hat LXX: *ἡ μάχαιρα ἐζῆλθεν καὶ ἔπεσεν*. Anders hat Vulg.: qui fabricatus levi motu egredi poterat et percuterat, und danach die Zainerbibel: das waz geſchmidet, das er mit leychter bewegung mochte ausgegan unnd damit ſchlahen.

2. S. 20, 10 ‚und gab jm keinen ſtich mehr'; וְלֹא שָׁנָה לוֹ und wiederholte ihm nicht (scil. das Stechen). Luthers Überſetzung entſpricht der Vulg.: nec secundum vulnus apposuit.

2. S. 20, 11 ‚neben jn' עָלָיו d. i. neben den ſterbenden Amaſa.

2. S. 20, 14 ‚und gantze Haberim'; für וְכָל־הַבְּחֻרִים lieſt LXX *παντες ἐν χαρρι*, alſo etwa: וְכָל־בְּחָרִי und Vulg. omnesque viri electi, alſo וְכָל־בַּחֻרִים.

2. S. 21, 6 ‚das wir ſie aufhängen'; das hebr. וְהוֹקַעֲנוּם überſetzt Vulg. richtig: ut crucifigamus. Danach ſchrieb Petr. Comestor dtſch. (S. 466): das wir die kreuzen. Targum ſchreibt freilich anders: וְנֵיצְלוֹבִינוּן קֳדָם יְיָ (צלב = aufhängen, vgl. Buxtorf, Pat. Lex. Chald. 1910) und danach Raſchi S. 244.

2. S. 21, 14 ‚zu seyten'; die Vulg. hat das בצלת des hebr. Textes als in latere übertragen (Zainerbibel: zu der seyten). Dementsprechend übersetzte Luther 1524. Es handelt sich aber um den in Jos. 18, 28 genannten Ort Zela; so schreibt also Luther seit 1540/41[1]: zu Zela.

2. S. 21, 17 ‚im' d. i. David.

2. S. 21, 17 ‚das nicht das Liecht in Israel verlesche'; die hebr. Worte וְלֹא תְכַבֶּה אֶת־נֵר יִשְׂרָאֵל übersetzt Vulg. richtig: ne extinguas lucernam Israel. Ebenso LXX. Subjekt in diesem Satz ist: David. Luther übersetzt sinngemäß richtig ein Passiv; ähnlich bereits Petr. Comestor dtsch. (S. 467), zugleich erläuternd: das du nicht erslagen werdest, du leuchte von Israel.

2. S. 21, 18 ‚zu Nob'; im hebr. Text steht בגב, was Luther am Rande vermerkt: vel Gob. Ebenso hat der hebr. Text des Quimchi בְּגֹב mit der Randbemerkung בגב. Targum, Vulg., Zainerbibel haben: Gob. In der Parallelstelle 1. Chron. 20, 4 steht dafür בְּגֶזֶר in Geser. Luther setzt den in V. 16 bereits erwähnten Ortsnamen Nob hier ein; ein Ort Gob ist unbekannt.

2. S. 21, 20 ‚da war ein haddermann'; אִישׁ מִדְיָן. Das Queré lautet אִישׁ מָדוֹן = ein Mann des Haders. LXX transkribiert einfach: *ἀνὴρ μαδων*. Vulg. übersetzt: vir excelsus. Nach der Parallelstelle 1. Chron. 20, 6 (אִישׁ מְדָה) und Targum (גְּבַר דְּמִשְׁחָן) ist besser zu lesen: אִישׁ מִדִּין (aram. Plural; vgl. den Ausdruck אַנְשֵׁי מִדּוֹת Num. 13, 32). So auch Raschi S. 247. Ebenso Lyra (Lyra-Burgos II fol. 120[a]): sic erat excessivae magnitudinis ... So übersetzt Luther auch seit 1540/41[1]: ‚ein langer Man'.

2. S. 22 Der Psalm, der dieses ganze Kapitel ausfüllt, findet sich als Ps. 18 noch einmal im Kanon. Es fragt sich, an welcher Stelle das Lied zuerst gestanden hat. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß es zunächst im Buche der Psalmen gestanden hat; denn es handelt sich deutlich um ein Lied, das hier, seiner ganzen Form nach allein schon, fremdartig wirkt. Die Erklärungen zu diesem Kapitel sollen darum auch nicht hier ihren Platz haben; es wird vielmehr in den Erläuterungen zu Ps. 18 auch mit auf 2. S. 22 eingegangen werden müssen.

Luthers Erklärungen zu Ps. 18 vgl. Dictata super Psalterium, 1513/16, Unsre Ausg. Bd. 3, 122ff.; Operationes in Psalmos, 1519?21, Unsre Ausg. Bd. 5, 490ff.

2. S. 23, 1—7 Über diese Verse schrieb Luther 1543 eine Schrift: Von den letzten Worten Davids. Unsre Ausg. Bd. 54, 16—100. Der Sinn dieser Schrift ist (ebd. S. 31): Darumb hab ich zum Exempel fur mich genommen die letzten Wort David auszulegen, nicht wie sie verdeutscht sind, da ich den anderen allen gefolget habe, damit ich nicht allein klug were. Itzt wil ich eigensinnig sein und niemand folgen denn meinem Geist, Wem es nicht gefellet der lasse es faren ... Luther erkennt in diesen Worten Davids Testament (S. 31): Denn es sind nicht seines Lebens oder regiments letzte Worte. Sondern sein Testament ...

2. S. 23, 1 ‚aufgericht' vgl. dazu Unsre Ausg. Bd. 54, 32. Ähnlich schon Lyra (Lyra-Burgos II fol. 122[a]): Cui constitutum est, id est: firmiter promissum absque retractatione.

2. S. 23, 2 Luther findet hier die Trinität; vgl. Unsre Ausg. Bd. 54, 34: er fehet hie an von der hohen heiligen Dreifaltigkeit Gottliches Wesens zu reden.

‚durch mich'; Targum übertrug רוּחַ יְהוָה דִּבַּר בִּי mit אמר דוד ברוח בניאה דייר, was Pagninus als: locutus est in me (am Rande ersetzt durch: per me) wiedergibt. Vgl. dazu das jüdische Verständnis dieses und des nächsten Verses, Talmud, Moêd qatan fol. 16[b]:

אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן מאי דכתיב נאם דוד בן ישי ונאם הגבר הקם על נאם דוד בן ישי שהקים עולח של תשובה · אמר אלהי ישראל לי דבר צור ישראל מושל באדם צדיק מושל (ב)יראת אלהים מאי קאמר אמר רבי אבהו הכי קאמר אמר אלהי ישראל לי דבר צור ישראל אני מושל באדם מי מושלבי · צדיק שאני גוזר גזרה ומבלטה :

(vgl. Aboda zara fol. 5[a]).

2. S. 23, 5 Die Negation in diesem Verse entspricht dem Urtext. Dann kann der Vers aber nur als Fragesatz begriffen werden; so LXX. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 54, 97 f.

2. S. 23, 8 Luther hat richtig erkannt, daß der hebr. Text sehr verdorben ist. Er überträgt die Namen nach 1. Chron. 11, 10ff. Freilich behält er die Zahl 800 (gegenüber den 300 der 1. Chron.) bei.

2. S. 23, 9 Die Namensform ‚Dodi', die Luther 1524 hat, entspricht dem Ketib. Aussprache ist ‚Dodo' (nach 1. Chron. 11, 12) oder ‚Dodai' (nach 1. Chron. 27, 4).

2. S. 23, 11 ‚ynn eyne rotte' entspricht dem hebr. Text לְחַיָּה. Das Wort חַיָּה kommt selten vor (hier und V. 13 und Ps. 68, 11); aber die Bedeutung ‚Schar' ist durch das arab. حَيّ gesichert. Josephus (Antiqu. Iud. VII 12, 4, Niese 2, 129) hat aber einen Ortsnamen gelesen (wie LXX[L]): *εἰς τόπον Σιαγόνα λεγόμενον*, mithin hieß sein hebr. Text: לְחָיָה, nach Lechi hin (der Ort, bei dem Simson die Philister mit dem Eselkinnbacken erschlug, Ri. 15, 9. 14. 19 u. ö.). Daß ein Ortsnamen hier gelesen werden muß, ergibt sich auch aus dem folgenden שָׁם = daselbst. Luther schreibt dementsprechend seit 1540/41[1] (ähnlich schon Vulg.: statio): ‚in ein dorff'.

2. S. 23, 13 ‚diese drei furnemesten'; im hebr. Text steht שְׁלֹשִׁים, was aber, in שְׁלֹשָׁה verbessert werden muß; so hat auch die Parallelstelle in 1. Chron. 11, 15 LXX und einige hebr. Handschriften. Luther bezieht ‚diese drei' offensichtlich auf die oben mit Namen genannten. Im hebr. Text steht ‚diese' nicht; es handelt sich also um drei ungenannte Helden. Vgl. dazu Lyra (Lyra-Burgos II fol. 123[a]): Tres fortes supra nominati Iesbaal filius achamoni . . . et eleacar filius ahoi . . . et semma filius agge . . . Hebraei autem tres istos arbitrantur fuisse: abisai filium Saruiae, et sobochai usathitem et ionathan filium sammae fratris david.

2. S. 23, 18—19 Die Dreizahl hat diesen Vers verwirrt. Nach dem Syr. Text lautet der Vers: (18) Abisai, der Bruder Joabs, der Sohn Zeruja, der war das Haupt von dreißig. Er schwang seinen Speer über 300 (LXX[L] und Josephus, Antiqu. Iud. VII 12, 4, Niese 2, 130: 600) Erschlagene und er war berühmt unter dreißig. (19) Unter den dreißig stand er in Ehren und war ihr Anführer. Aber an die drei (d. i.: an die oben mit Namen genannten) reichte er nicht heran. Petr. Comestor dtsch. (S. 470) erklärt sich das erste ‚unter dreien' (18): Unter den andern dreien, die sterker waren, was der sterkist Abisai.

2. S. 23, 20 ‚zween Lewen der Moabiter'. Luther übersetzt nach Vulg.: ipse percussit duos leones Moab. Im hebr. Text steht: שְׁנֵי אֲרִאֵל מוֹאָב, was LXX

wiedergibt: *τοὺς δύο υἱοὺς αριηλ τοῦ Μωαβ*. Der Targum übersetzt dies: הוּא קְטַל יַת תְּרֵין רַבְרְבֵי מוֹאָב. Vgl. Lyras Erklärung (Lyra Burgos II fol. 123ᵇ): duos leones Moab, id est duos milites illius populi audaces et leones.

2. S. 23, 21 ‚. . . grewlichen Mann'; אשר מַרְאֶה ist wohl nach der LXX (*ἄνδρα ὁρατόν*) zu lesen als: אִישׁ מַרְאֶה einen ansehnlichen Mann; ähnlich übertrug auch der Targum: גֹּבֵר דְּחַיְוָה. Anders liest die Parallelstelle 1. Chron. 11, 23: אִישׁ מִדָּה חָמֵשׁ בְּאַמָּה.

2. S. 23, 24 ‚seyns vetern son' übersetzte Luther 1524 nach Vulg.: filius patris eius. Im hebr. Text steht aber בֶּן־דֹּדוֹ; danach schreibt Luther seit 1540/41[1] richtig: ‚der son Dodo'.

2. S. 24, 1ff. vgl. über diese Geschichte: Luther, das Magnificat verdeutschet und ausgelegt, 1520/21, Unsre Ausg. Bd. 7, 601f.

2. S. 24, 6 ‚ins Niderland Hadsi'; die hebr. Worte תַּחְתִּים חָדְשִׁי sind schwer verständlich; Vulg. übersetzte: in terram inferiorem Hodsi. Danach Luther.

2. S. 24, 10 ‚das Hertz schlug David'; über die hebr. Wendung וַיַּךְ לִב־דָּוִד אֹתוֹ vgl. zu 1. Sam. 24, 6.

2. S. 24, 13 ‚drey jar theuerung'; so hat LXX (*τρία ἔτη λιμός*) und die Parallelstelle 1. Chron. 21, 12. Der hebr. Text hier hat שֶׁבַע־שָׁנִים רָעָב und ebenso Vulg.: septem annis veniet tibi fames.

2. S. 24, 16 ‚Arafna'; das hebr. Wort הָאֲרַוְנָה hat das Queré אֲרַוְנָה (LXX transkribiert *Ὄρνα*, Vulg.: Areuna), das durch die Schreibung in V. 20 belegt ist. Die Aussprache ‚Arawna' ist danach wohl die beste.

2. S. 24, 22 ‚wie es jm gefelt' haben sowohl der hebr. Text als auch die Übersetzungen.

‚ein rind . . . vom ochsen': beide Male steht im hebr. Text das Wort בָּקָר (ebenso LXX und Vulg.).

‚schlitten und geredt' הַמֹּרְגִים וּכְלִי. Vulg. hat dafür: plaustrum et iuga; und LXX: *οἱ τροχοὶ καὶ τὰ σκεύη*. מוֹרַג ist aber Dreschschlitten; so erklärt Raschi (S. 263) מוֹרַג als tribulum. Vgl. darüber Galling, Bibl. Reallex., Tübingen 1937, S. 138f.

2. S. 24, 23 ‚Arauna der König'; die Worte „der König" fehlen in der Vulg. und LXX und in den jüdischen Überlieferungen (Talmud Megilla fol. 15ᵃ; Zebahim fol. 116ᵇ); ebenso auch bei Luther 1524. Sie stehen aber im hebr. Text. Vgl. Raschis Angabe dazu (S. 263): Princeps Iebusaei fuit.

Die Bücher der Könige.

Vgl. die Vorbemerkung zu den Büchern Samuelis.

Luthers Urteil über die Königsbücher (U. A. Tischr. 1, 209 Nr. 475): „Die Bücher der König gehen hundert tausend Schritt fur dem, der die Chronica beschrieben hat, denn er hat nur die Summa und fürnehmsten Stück und Geschicht angezeiget, was schlecht und gering ist, hat er übergangen, darum ist den Buchern der Könige mehr zu gläuben denn der Chroniken." Ebs. U. A. Tischr. 2, 217 Nr. 1798, 603 Nr. 2697a und 2697b. Und U. A. Tischr. 2, 298 Nr. 2027: Qui diligenter legeret libros regum, der sol ein gewaltiger prediger werden."

1. K. 1, 6 ‚seyn vater bekummert sich noch nie drumb'; וְלֹא עֲצָבוֹ אָבִיו מִיָּמָיו heißt wörtlich: sein Vater hatte ihn nie in seinem Leben betrübt.

1. K. 1, 13 Eine solche eidliche Zusage, die Nathan hier erwähnt, wird sonst nicht erwähnt.

1. K. 1, 18 ‚weys nichts drumb'; den hebr. Text לֹא יָדָעְתָּ übersetzt Luther seit 1540/41[1] besser: ‚Du weißt nichts drumb.'

1. K. 1, 21 ‚mussen sunder seyn' ist wörtlich nach dem hebr. Text חַטָּאִים; der Sinn ist: nach Davids Tode, wenn Adonijah König geworden ist, werden Salomo und seine Mutter getötet werden; vgl. Vers 12; das Schicksal des Adonijah (2, 25) zeigt, daß solche Befürchtungen bei den Brüdern eines neuen Königs in jener Zeit begründet waren.

1. K. 1, 27 ‚hats seynen knecht nicht wissen lassen'; den hebr. Text übersetzt Luther seit 1534 richtiger: ‚hasts deine Knechte nicht wissen lassen (וְלֹא הוֹדַעְתָּ אֶת־ עֲבָדֶיךָ). Das Queré schreibt freilich עַבְדְּךָ vor: deinen Knecht.

1. K. 1, 41 ‚geschrey der stad und getummel'; der hebr. Text ist wohl verdorben. Er würde heißen: מַדּוּעַ קוֹל־הַקְּרִיָה הוֹמָה = Warum das Geschrei der lärmenden Stadt. So hat es auch die LXX verstanden: *Τίς ἡ φωνὴ τῆς πόλεως ἠχούσης;*

1. K. 1, 47 ‚und haben den konig auff dem lager angebetet'; וַיִּשְׁתַּחוּ heißt aber: er verneigte sich; seit 1534 hat Luther richtig (wie Vulg. und LXX): ‚der König hat angebetet auff dem Lager'.

1. K. 2, 4 ‚uber dich'; im hebr. Text steht aber עָלָי (ebs. Vulg. de me und LXX^{OL}); danach hat Luther seit 1534 richtig übersetzt: ‚das er uber mich geredt hat'.

‚meyne yhre wege'; im hebr. Text steht אֶת־דַּרְכָּם = ihre Wege (ebs. LXX und Vulg.); in der Zerbster Handschrift hatte Luther übersetzt: meyne wege (vgl. U. A. Deutsche Bibel 1, 144).

1. K. 2, 28 ‚nicht an Salomo'; Luther übersetzt hier nach der Vulg. et post Salomonem non declinasset (ebs. LXX). Der hebr. Text und danach auch die jüdische Überlieferung (Talm. Sanhedrin Fol. 49^{a}) schreibt aber וְאַחֲרֵי אַבְשָׁלוֹם לֹא נָטָה. Danach übersetzt Luther dann auch seit 1540/41[1]: nicht an Absalom.

Über den Auftrag Davids an Salomo, Joab zu töten, vgl. Luther von weltlicher Oberkeit ... 1523, Unsre Ausg. Bd. 11, 276; Das Magnificat verdeutscht und ausgeleget 1521, Unsre Ausg. Bd. 7, 583.

1. K. 2, 19 Zur Auslegung dieses Verses bemerkt Luther (U. A. Tischr. IV, 398 Nr. 4600): Dum ego eram Doctor theologiae nihil sciebam nisi speculabilia, quae neque ad fidem neque ad mores valebant. Ut de dicta Salomonis 3. Reg. 2 contionem habui olim, quam omnes admirabantur: Positus est thronus matri regis, quae sedit ad dextram eius; hoc ad Mariam et Christum applicavi et multa dicebam de novem choris Angelorum und kam in die Sphaera und speculationes summa cum admiratione. Nunc vero res simpliciter tractantur, non verba inannia, speculabilia.

1. K. 3, 5 Das „Gebet Salomonis" ist von Luther übersetzt als Anhang an: das Magnificat verdeutschet und ausgeleget 1521 Unsre Ausg. Bd. 7, 603f. In „Von weltlicher Oberkeit ..." bemerkt Luther dazu: ... soll sich ein furst

gegen seynen Gott auch Christlich halten, das ist, das er sich yhm unterwerff mit gantzem vertrawen und bitte umb weyßheyt, wol zu regirn, wie Salomon thett (Unsre Ausg. Bd. 11, 278).

1. K. 3, 15 ‚opfferte brandopffer, todopffer'; der hebr. Text heißt וַיַּעַל עֹלוֹת וַיַּעַשׂ שְׁלָמִים (ebs. Vulg. und LXX zwei Verba). Richtig ist danach die Übersetzung der Hs.; שֶׁלֶם heißt eigentlich „Dankopfer"; so hat Luther auch seit 1534.

1. K. 3, 17 ‚ich gelag bey yhr'; יָלַדְתִּי עִמָּהּ = ich gebar. Das gleiche Wort יָלַד steht auch Vers 18 zweimal und wird von Luther beide Male mit „gebären" wiedergegeben. LXX hat für diese drei Formen von יָלַד dreimal das Verbum *τίκτειν*, ebenso Vulg. dreimal parere.

1. K. 4, 1 ‚war Salomo König'; im hebr. Text steht וַיִּמְלֹךְ שְׁלֹמֹה עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל (ebs. LXX Vulg.), was die Hs. richtig wiedergibt: war konig Salomo uber gantz Israel konig.

1. K. 4, 20 im hebr. Text hört hier Kap. 4 auf. Die Kapiteleinteilung der Vulg. entspricht Luthers Einteilung.

1. K. 4, 24f. vgl. Luther, Der Prophet Sacharia ausgelegt, 1527, Unsre Ausg. Bd. 23, 557.

1. K. 4, 31 ‚war weiser denn alle Menschen, auch weiser denn die Tichter'; im hebr. Text steht nur ... וַיֶּחְכַּם מִכָּל הָאָדָם מֵאֵתָן. LXX hat dafür: *καὶ ἐσοφίσατο ὑπὲρ πάντας τοὺς ἀνθρώπους καὶ ἐσοφίσατο ὑπὲρ Γαιθαν* ... und ebenso Vulg.: et erat sapientior cunctis hominibus, sapientior Ethan ... Die Worte ‚denn die Tichter' stammen wohl von Luther; in Luthers Vulg.Revision von 1529 steht: sapientior *scriptoribus* dafür. Ethan, Heman usw. waren bekannte Sänger, vgl. 1. Chron. 15, 19, Ps. 89, 1, 1. Chron. 6, 18, Ps. 88, 1 u. ö. Dazu Luther: Praelectio in Psalmum 45, 1532, Unsre Ausg. Bd. 40², 477 (über den Ruhm der Kinder Korah als Psalmdichter): Sic celebrantur Ethan et Idithnu cum aliis plerisque.

Die Weisheit Salomos ist sprichwörtlich geworden und wurde mehr und mehr ins phantastische übertrieben; vgl. Josephus, Antiqu. Jud. VIII 2, 5; Riese 2, 153; Eusebius Praepar. Evang. IX 31ff.; MGP. 21 (Eusebius 3), 750ff. Qur'an Sure 27 (vgl. Joh. Alb. Fabricius, Codex Pseudopigraphus veteris Testamenti ..., Hamburg 1722, II, S. 1014ff.). Dazu Luther, Festpostille 1527, Evgl. am Tage der hlg. drei Könige Matth. 2, 1—12, Unsre Ausg. Bd. 17², 361: Nu die so haimliche kunst künden, die sind magi, davon kompts auch, das sie offt wunderliche dinng thun auß der natur für den, die es nicht wissen, so dz man denckt, es gehe mit der schwartzen oder teuffelischen kunst zu, solche leute solten sein, die man heißt Philosophen, die solten die natur der Creaturn wissen, aber ytzt wissen die bawern mer drumb denn unsre narren natürlich meystern. In Morgen lendern ist diese kunst groß gewesen, haben vil sich drauff geben, ist auch offt berurt in der hailgen Schrifft, Salomon und ettliche andere haben sie wol gekundt.

1. K. 5, 9 ‚walltrechten'; גזז bedeutet: die Stämme eines Floßes auseinander binden.

1. K. 5, 13 ‚Anzal'; מס heißt Frondienst, Abgabe. Vgl. Luther, Wieder die himmlischen Propheten von den Bildern und Sakrament, 1525, Unsre Ausg.

Bd. 18, 104: In meyner ebreischen Sprache finde ich, das Mas heysse Zinse oder Schoß, den man jerlich der Oberkeyt gibt ... und ynn der Könige Bücher steht offt, wie Land und Leute sind den Kindern Israel zinsbar worden.

1. K. 5, 18 ‚die an der grentze waren'; הַגִּבְלִים übersetzte die Vulg. Giblij und ebenso auch Pagninus: et Ghiblim. Targum hat dafür: אַרְגּוּבְלַיָּא = syr. ܐܪܓܘܒܠܐ = griech. ἐργολαβος = Bauunternehmer. Zu Luthers Übersetzung 1524 vgl. Reuchlin, de rud. hebr. S. 96: גבל limitavit, terminavit, diffinivit regionem agrorum. Seit 1540/41[1] schreibt Luther mit Vulg. Giblim.

1. K. 6, 2 ‚dreißig Ellen hoch'. Zu Luthers Randbemerkung vgl. Lyra (Lyra-Burgos II Fol. 133[b]): Hoc videtur contradicere ei, quod dictum est, quod templum in altitudine habebat CXX cubitos. Dicendum quod hic accipitur altitudo templi quae tum ad mansionem inferiorem quae habebat XXX cubitos a pavimento usque ad primum solarium, ut praedictum est, et super illam mansionem erat alia media XXX cubitorum et super illam tertia LX cubitorum et sic tota altitudo templi habebat CXX cubitos.

1. K. 6, 4 ‚Fenster, inwendig weit, auswendig enge'. Hebr. חַלּוֹנֵי שְׁקֻפִים אֲטֻמִים. שקף ni. freie Aussicht haben. אטם (arab. أطو) verstopfen. Die Vulg. übertrug: fenestras obliquas = halb verhüllte Fenster. Die jüdische Tradition erklärt diesen Vers (Talm. Menahoth 86[b]): ויעש לבית חלוני שקפים (ו)אטמים תנא שקופים מבחוץ ואטמים מבפנים לא לאורה אני צריך. Lyra erklärt danach (Fol. 133[b]): hic accipiuntur fenestrae, ... quae erant strictiores in exteriori superficie muri et latiores in interiori, ut lumen transiens magis diffunderetur intra domum ... So übersetzte auch Munster: fecitque in domo fenestras foris latas et intus angustas. Luthers Übersetzung seit 1540/41[1] ruht darauf: Fenster, inwendig weit, auswendig enge.

1. K. 6, 16 ‚den Chor und das Allerheiligst'; im hebr. Text steht: לִדְבִיר לְקֹדֶשׁ הַקֳּדָשִׁים Den Chor, das Allerheiligste; דְּבִיר = des Innenraum.

1. K. 6, 30 ‚inwendig und auswendig'; bei Luther fehlen diese Worte bis 1540; im hebr. Text stehen sie aber: לִפְנִימָה וְלְהִיצוֹן; ebs. Vulg. und LXX.

1. K. 7, 13 Über den Künstler Hiram, den die Chronik חוּרָם אָבִי nennt (2. Chron. 2, 12), vgl. ZAW. 1 S. 239 ff. (Giesebrecht, zur Hexateuchkritik).

1. K. 8, 4 ‚das theten die Priester'; im hebr. Text steht noch einmal (wie zu Anfang des Verses): וַיַּעֲלוּ אֹתָם הַכֹּהֲנִים וְהַלְוִיִּם.

1. K. 8, 8 ‚außer dem Heyligthum' (1524) מִי־הַקֹּדֶשׁ, LXX: ἐκ τῶν ἁγίων, Sie wurden gesehen von dem Heiligtume aus vor dem Chor (הַדְּבִיר), d. h. von dem Heiligtum aus gesehen, reichten sie bis vor den Chor.

1. K. 8, 9 Nach der Tradition befand sich außerdem noch Manna und der Stab Aarons in der Lade (vgl. Hebr. 9, 4).

1. K. 8, 12 Vgl. 2. Mos. 20, 21 f.; 5. Mos. 4, 11 f.; 5, 19; 3. Mos. 16, 2.

1. K. 8, 32 ‚deynem Knecht'; im hebr. Text steht אֶת־עֲבָדֶיךָ deinen Knechten; so übersetzt Luther auch seit 1534.

1. K. 8, 62 ‚Israel seynem volck‘; Luther liest עִמּוֹ = mit ihm versehentlich als עַמּוֹ. Vulg. hat richtig: cum eo. Luther läßt seit 1541[1] dieses Wort ganzlich aus.

1. K. 9, 4 ‚sitten‘; das hebr. Wort חֹק übersetzt Luther zunächst: Sitte. Später verändert er (Vers 4) in: Gebot und (Vers 6) in: Recht. Die Übersetzung der Worte מִשְׁפָּט, חֹק (חֻקָּה), מִצְוָה ist bei Luther überhaupt nicht einheitlich.

1. K. 9, 8 Dazu Luther, Enarratio 53 capitis Esaiae. Unsre Ausg. Bd. 40[3], 694: Scham שָׁם enim significat desolari, ut etiam ex Daniele patet: Cum videritis abominationem desolationis . . . 1. Reg. 9: Omnis, qui transierit per eum, obstupescet. Vgl. dazu Reuchlin (S. 522): שָׁמַם perdidit, devastavit, desolavit, deseruit (auch Unsre Ausg. Bd. 40[3], 695 Anm. 1).

1. K. 9, 13 Cabul. Zur Erläuterung dieses Namens vgl. die Glossa interlinearis (Lyra-Burgos II Fol. 146[a]): id est mala / non placens. Und Lyra (ebd.): quod sonat displicentia. Ähnlich hat die jüdische Tradition; vgl. Dav. Quimchi: יבדברי רז"ל ארץ כביל ארץ שאינה עישה פירות.

1. K. 9, 16 Dazu Luther, Operationes in Psalmos, Unsre Ausg. Bd. 5, 62: Ita Israel regnum, nos gentes donum, velut Dos filiae Pharaonis, quam ei dedit pharao rex Aegipti.

1. K. 10 Die Randglosse links S. 435 „2. Par. 4“ beruht auf einem Irrtum Luthers; es müßte heißen: 2. Par. 9. Luther zitierte aus dem Gedächtnis und dabei unterliefen ihm zuweilen kleine Fehler. Vgl. zu Ri. 7, 12; zu 1. K. 21, 10.

1. K. 10, 1 ‚Königin von Reicharabien‘. Den hebr. Text gibt LXX und Vulg. transkribierend wieder: מַלְכַּת־שְׁבָא = *Βασιλισσα Σαβα*, Regina Saba. Petrus Comestor schreibt erklärend: „Saba ist etwann ein nam eins lands; aber hie nimbt man es für ein kunigleiche stat in der moren land (lat.: sed hic est civitas regalis Aethiopiae) (Hist. Schol. S. 499). Die glossa interlinearis erklärt ebenso (Lyra-Burgos Fol. 146[b]): Saba civitas est regalis Aethiopiae unde fuit haec regina quae praefuit duobus regnis Aethiopiae et Aegypti. Auch Pagninus schreibt einfach: Regina Saba. Über die Lage Sabas und deren Bezeugung bei den Kirchenvätern vgl. F. Kampers, Mittelalterliche Sagen vom Paradiese und vom Holze des Kreuzes Christi, Köln 1897 S. 28ff. Luther übersetzt „Reich Arabien“, dem klassisch-lateinischen Sprachgebrauch folgend; vgl. dazu Dictata super Psalterium, 1513/16, Unsre Ausg. Bd. 3, 469/470: Ubi nos habemus ‘reges Arabum’ hebr. sic: Reges Schaba (per s pingue et spumans suevicum) et Saba (per s tenue et exile), quorum haec est differentia, quod primum Schaba significat Arabiam foelicem, sic dictam a Schaba filio filii id est a nepote Chus, qui fuit filius Cham Genes. X. Et latine dicitur Sabea, in qua nascitur thus et myrrha (Attingit ad litus maris rubri orientalis). Virgilius: Solis est thurea virga Sabeis. Scilicet scriptura Arabiam foelicem sic nominat: sic infra: dabitur ei de auro Atabiae. Hebr. Schaba, id est Arabiae foelicis. Et inde fuit Regina Schaba, quae ad Salomonem venit 3. Reg. 10. Saba autem secundum est civitas regalis Aethiopiae. Et dicitur a Saba filio ipsius ipsius Chus. Vgl. auch Predigten über das erste Buch Moses, zu 1. Mos. 10, 1, Unsre Ausg. Bd. 24, 221. Der Prophet Joel 1547, zu Joel 3, 12f.; E. A. Ex. Op. lat. 25 S. 266: Sabae enim seu Arabia foelix omnibus totius orbis terrarum regionibus antefertur. Ideo tum Graecis tum latinis foelix appellatur. Hebraeum quoque nomen Saba ubertatem et copiam significat.

1. K. 10, 8 ‚Selig sind . . .‘ Im hebr. Text steht אַשְׁרֵי = selig sind zweimal.

1. K. 10, 15 ‚von den nehisten Konigen, וְכֹל־מַלְכֵי הָעֲרָב gibt der Targum wieder: וְכָל מַלְכֵי סוּמְכְוָתָא und alle Könige der Hilfstruppen. Reuchlin (S. 407) schreibt zu ערב: Diversorum populorum commixtio, quod translatio nostra vocat vulgus promiscuum. Pagninus aber überträgt den hebr. Text: et omnes reges Arabiae et duces terrae (ebs. Munster); so übersetzt seit 1540/41[1] auch Luther: von allen Königen Arabie.

Zur Ausdeutung Luthers vgl. Dictata super Psalterium: Unsre Ausg. Bd. 3, 460: Respicit ad figuram 3. Reg. 10, ubi scribitur, quod omnes reges Arabiae ducesque terrae offerebant aurum Salomonis quod hic in mysterium et prophetiam vertit: quod est scilicet sapientia omnium gentium et cognitio naturalium humanarum divinarumque rerum. Vel aurum est anima et spiritus in deserta carne.

1. K. 10, 28 מִקְוֵה faßt LXX und Vulg. als Ortsname: *Θεκουε* und Coa. So schreibt auch Luther zunächst: Keua. Pagninus übersetzte: Et exitum equorum qui ipsi Salomoh ex Aegypto, et netum negatiatores regis capiebant netum in pretio. Anders gab Munster den Text wieder: Adductio quoque equorum ex Aegypto Salomonis erat, et collectionem rerum vicissim tollebant mercatores regis (et vendebant) consarcinatum opus pro pretio.

1. K. 11, 3 Über die 700 Frauen Salomos schreibt Luther: Non puto, quod ex libidine tot etc. ... Hic est sermo mere politicus ut in Josua et Judicum invenitur haec phrasis, quod civitates metropoles dicebantur filiae, ut filia Jerusalem, ‚filiae discurrerunt super murum' ... Reginae concubines et adolescentolae sunt civitates sub regno Salomonis (Vorlesung über das Hohelied, 1530/31, Unsre Ausg. Bd. 31[2], 726).

1. K. 11 18 ‚und benante Speise'; den hebr. Text וְלֶחֶם אָמַר לוֹ gibt Vulg. wieder: et cibos constituit. Später läßt Luther das Verbum אמר aus und liest nur: וַיִּתֶּן־לוֹ בַּיִת וְלֶחֶם.

1. K. 11, 19 ‚seines weibs Thahpenes'; wörtliche Übersetzung dieses Satzes: Er gab ihm zum Weib die Schwester seines Weibes, die Schwester Thahpenes der Königin.

1. K. 11, 22 ‚Er sprach, nichts'; im hebr. Text steht: לֹא. In der LXX aber *αὐτῷ*; sie las also לוֹ.

1. K. 11, 23 Vgl. zu 2. Sam. 8, 3.

1. K. 11, 27 Vgl. die Erläuterung Raschis zu dieser Stelle: haec autem fuit res, ob quam ipse illum reprehendit, nimirum Salomo aedificaverat Millo et per hanc aedificationem clauserat liberum aditum urbis Davidis, nam locus apertus erat a tergo Millo, dixit ei (Salomoni Jeroboamus): pater tuus rupturas (seu aperturas) fecit in muro, ut per illum intrare possint illi, qui ad festa solennia ascendebant; tu autem obsaepivisti eas, ut faceres angarium filiae Pharaonis, ut collocares ibi servos eius atque ministros eius (S. 330).

Luther über Salomo (vgl. auch zu 1. K. 4, 31): Salomo kann eher als David (vgl. zu 2. Sam. 7, 5) Christi Figur sein (Unsre Ausg. Bd. 11, 253): es must Salomo tun, das heyßt auff deutsch ‚Fridrich' oder ‚fridsam', der eyn fridsam reych hatte, damit das recht fridsam reych Christi, des rechten Fridrichen unnd Salomon, kundte bedeutt werden. Item, ‚am gantzen baw des tempels höret man keyn eyssen' (1. Kön. 6, 7) spricht der Text, alles darumb, das Christus on

zwang und drang, on gesetz und schwerd eyn frey willig volck haben sollt. Vgl. ebenso U. A. Tischr. 6, 316 Nr. 2699; auch ebd. 4, 270 Nr. 4378. Zu der Deutung vgl. Lyra (Fol. 51ª): Salomon in aedificatione templi domini fuit figura Christi qui aedificavit ecclesiam.

1. K. 12, 2 ‚kam er widder aus Aegypten'; den hebr. Text וַיְהִי בְּשׁוּבָם מִמִּצְרָיִם übersetzt die Vulg.: reversus est de Aegypto. Richtig heißt es aber: Jerobeam blieb in Ägypten. So schreibt Pagninus: et habitaverat Iarobham in Aegypto. Und Munster: mansitque Iarobeam in Aegypto. Danach überträgt Luther seit 1540/41 besser: 'und bleib in Egypten'.

1. K. 12, 14 ‚Scorpion' zu den verschiedenen Erklärungen des Ausdruckes עַקְרַבִּים vgl. Bochart, Hierozoicon II 643.

1. K. 12, 20 ‚on der stamm Juda allein'; LXX fügt noch hinzu: *καὶ Βενιαμιν*. Dies entspricht dem Tatbestand Vers 21.

1. K. 12, 28 ‚da ist deyn Gott Israel'; das hebr. Wort אֱלֹהִים übersetzt Luther sonst, den Plural trinitarisch deutend, „Gott" (vgl. zu 1. Sam. 2, 25; aber zu 1. Sam. 4, 8). Da es sich hier jedoch um Götzenbilder handelt, ändert er folgerichtig seit 40/41[1] in: deine Götter.

1. K. 12, 31 ‚von den geringsten im Volck'; מִקְצוֹת הָעָם heißt eigentlich: von den äußersten Enden des Volkes, d. h. aus dem ganzen Volke ohne Unterschied. Vulg. hat wörtlich übersetzt: de extremis populi.

Über die Errichtung des Kälberdienstes in Bethel vgl. Luther, Operationes in Psalmos 1519/21 (zu Ps. 5, 5—7, Unsre Ausg. Bd. 5, 135). Predigten über das 2. Buch Mose 1524/27 Unsre Ausg. Bd. 16, 346. De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium 1520, Unsre Ausg. Bd. 6, 546.

1. K. 13, 11 wörtlich: Und ein alter Prophet wohnte in Beth-El und es kam sein Sohn zu ihm und erzählte ihm alle die Geschehnisse, die der Mann Gottes an diesem Tage in Beth-El getan hatte, die Worte, die er zu dem König gesagt hatte, und sie erzählten es ihrem Vater. Vulg. hat für „es kam sein Sohn zu ihm": ad quem venerunt filii sui.

1. K. 13, 14 ‚unter eyner Eychen'; תְּאֵלָה ist eigentlich = großer Baum. Vulg. schreibt dafür: terebinthus. LXX schreibt: *δρυς*. Pagninus übersetzte: Quercus. Vgl. Reuchlin S. 54: אֵלָה Arbor. Hiero. traduxit terebinthum, Gen. XXV. At ille infodit eas subter terebinthum, quae est post urbem Sichem. Eandem dictionem postea traduxit pro quercu Iosue ultimo, et tulit lapidem per grandem posuitque eum subter quercum, quae erat in sanctuario domini . . .

1. K. 13, 32 Über den verführenden Propheten sagt Luther, Predigten über das 1. Buch Mose, Unsre Ausg. Bd. 14, 300: Regia auctoritas eum nihil movit, movit autem propheta forte verus, sed per quem deus tentavit illum. Lyra nennt aber den alten Propheten (Moral. Fol. 151ª) falsum prophetam. Über den Tod des Propheten aus Juda: Crucigers Sommerpostille, Unsre Ausg. Bd. 22, 384: Wiewol es jm an seiner Seelen nicht geschadet, welches Gott damit zeiget, das er mus von dem Lewen nicht gefressen, sondern verteidingt werden. So auch schon Lyra (ebd. Fol. 151ᵇ): Et hanc poenam ostenditur quod peccavit, sed per hoc, quod leo cadaver eius non tetigit, sed intactum custodivit, ostendi-

tur quod de peccato vere penituit et domini sententiam acceptavit et sic per mortem corporalem eius peccatum expiatum fuit.

1. K. 13, 33 ‚von den geringsten'; vgl. zu 1. K. 12, 31.

‚des Hand füllet er'; zu dieser Redensart vgl. Luther, Predigten über das 2. Buch Mose 1524/27, Unsre Ausg. Bd. 16, 594: Implere manum nos de pecunia dicimus, sed non est hic ita. Hebr. more utsupra. Sic 3. Reg. XIII Quemcunque volebat Hieroboam, eius implebat manum, den weyet er etc. Und etliche Zeilen darüber: Implere manus nunc dicitur weien, ut quando datur in manus calix, campana, missale etc.

1. K. 13, 34 ‚dis geriet zur Sünde'; den hebr. Text וַיְהִי בַּדָּבָר חַטָּאת überſetzt Vulg. richtig: et propter hanc causam peccavit domus Ieroboam. Anders aber iſt der Text der Vulg.-Reviſion von 1529 (U. A. Deutſche Bibel 5, 419): Et hoc coessit ad peccatum domui Ierobeam. Pagninus verſucht den hebr. Text wörtlich zu überſetzen: Et fuit in verbo hoc in peccatum in domus Iarobham. Wie Luther verſteht auch Munſter (nach dem Vorgang des Targum) den Text: factaque est res ista in peccatum domus Iarobeam, ut extirparet . . .

1. K. 14, 10 ‚der an die wand piſſet' vgl. zu 1. Sam. 25, 22.

1. K. 14, 14 ‚was iſt nu gemachet?' Die hebr. Worte הַיּוֹם וּמָה גַּם־עַתָּה sind vielfach zu deuten verſucht. Vulg. ſchreibt: in hac die et in hoc tempore. In Luthers Vulg.-Reviſion ſteht dafür (entſprechend der Überſetzung von 1524) in hac die, et cuiusmodi est id, quod nunc fit? Munſter überſetzt: hac ipsa die: sed quae hoc nunc est. Seine Erklärung dazu lautet: . . . hunc habet sensum: haec imminens tribulatio fere nulla est, respectu illorum malorum, quae superventura sunt. Luther überſetzt ſeit 1540/41[1] wie Munſter, findet aber eine andere Deutung (vgl. die Randgloſſe).

1. K. 14, 21 wörtlich: Und Rehabeam der Sohn Salomos war König in Juda; 41 Jahre war Rehabeam alt, als er König wurde und 17 Jahre war er König in Jeruſalem der Stadt. Der hebr. Text, Vulg. (auch Luthers Vulg.-Reviſion!), LXX haben: 41.

1. K. 14, 24 ‚hurer'; die hebr. Worte וְגַם קָדֵשׁ הָיָה בָּאָרֶץ gibt Vulg. wieder: et effeminati fuerunt in terra. Targum faßt קדֵשׁ als Fem.-Form. Reuchlin deutet (S. 463): קָדֵשׁ Scortator, fornicator, meretricator. Dies entſpricht Luthers Überſetzung. Zur Sache vgl. Augustin de civ. dei VII 26.

1. K. 14, 26 Über die goldenen Schilde vgl. zu 2. Sam. 8, 7.

1. K. 15, 4 ‚und erhielt zu Jeruſalem'; die hebr. Worte וְלַהֲעֲמִיד אֶת־יְרוּשָׁלִָם heißen eigentlich: . . . Jeruſalem beſtehen zu laſſen. Vulg. ſchreibt aber dafür: ut suscitaret filium eius post eum et staret in Hierusalem.

1. K. 15, 6 = 16, 30.

1. K. 15, 10 Daß Aſas Mutter ebenſo genannt wird, wie die Mutter ſeines Vaters Abijam, wird auf Textverderbnis zurückzuführen ſein; LXX hat *Ava*. Aber Ephraem Syr., die Rabbinen, denen Lyra folgt (Fol. 152[b]), meinen, es handele ſich um die Großmutter.

1. K. 15, 13 wörtlich: Und auch ſeine Mutter Ma'acha, und er ſetzte ſie ab von (dem Amt) der Herrin, welche den Miplezeth zur Aſchera gemacht hatte . . .

Zu Aſchera vgl. zu Ri. 3, 17. מִפְלֶצֶת wird abgeleitet von פָּלַץ erſchüttern, mit der Bedeutung „Scheuſal". Die Vulg. gibt dies Wort als „Priapus" wieder. Lyra erklärt dazu (Fol. 152ᵇ): Priapus vero fuit quodam iuvenis de hellesponto, qui propter magnitudinem membri virilis insolitam fuit reputatum inter deos. Ebenſo auch Luther vgl. die Randgloſſe (aber anders in der Geneſisvorleſung zu Gen. 43, 30 Unſre Ausg. Bd. 44, 555). Zur Sache: Movers, Die Phönizier, Bonn 1841 S. 571.

1. K. 15, 22 ‚hie ſey niemant ausgenommen'; die hebr. Worte אֵין נָקִי überſetzt Vulg.: nemo sit excusatus. (Münſter: nullus erit innocens.) So überträgt Luther auch ſpäter.

1. K. 15, 30 zu כעס vgl. zu 1. Sam. 1, 6.

1. K. 16 Das Kapitel beginnt erſt mit Vers 8. Zu dieſer Abweichung in der Kapiteleinteilung vgl. U. A. Deutſche Bibel 5, XXI.

1. K. 16, 2 ‚aus dem ſtaub'; zu dieſer Redensart vgl. Luther, Operationes in Psalmos 1519/21 (zu Pſ. 22, 16) Unſre Ausg. Bd. 5, 632: Puto figurate hoc dici pro eo, quod est ad nihilum, quod est in morte, ut pulvis metaphorice nihilum significet. Sic Ps. 7 pulverem ignominiae iudicare videtur, dum dicit: Et gloriam meam in pulverem paupertatis sonat dicens: exaltavi te de pulvere et posui te ducem populi mei etc. . . . Sic videtur esse scripturae tropus proprius, pulverem accipere pro re ad nihilum redacta.

1. K. 16, 3 ‚die nachkommen Baeſa . . .'; בער im Hi. mit folgendem אַחֲרֵי heißt: jmd. wegfegen. Luther überſetzt אַחֲרֵי hier fälſchlich als Nachkommen; ebenſo ſchon Vulg., auch Pagninus und Münſter. Das richtige Verſtändnis hat der Targum: הָא אֲנָא מְפַלֵי בְּתַר בַּעְשָׁא וּבְתַר בָּיְתֵיהּ, ich will ausfegen hinter Baeſa und hinter ſeinem Haus.

1. K. 16, 13 ‚durch yhre Eyttelkeyt' 1524; die Überſetzung „Eitelkeit" für בְּהַבְלֵיהֶם iſt zutreffend; auch Vulg. hat ſo: in vanitatibus suis. Gemeint ſind mit הַבְלִים freilich Götzenbilder, vgl. Jer. 10, 14 f. So überſetzt Luther ſeit 1534 auch ausdeutend: Abgötterey.

1. K. 16, 21 ‚in zwey teil'; hebr. לַחֲצִי = zur Hälfte; dafür hat Vulg.: in duas partes.

1. K. 16, 26 ‚eytelkeyten' vgl. zu 1. K. 16, 13.

1. K. 16, 34 Vgl. Joſ. 6, 26.

1. K. 17, 1 ‚aus den Bürgern Gilead'; für מִתּוֹשְׁבֵי גִלְעָד lieſt LXX einfach tranſkribierend: *ἐκ Θεσβων τῆς Γαλααδ*. Vulg. aber überſetzt: dehabitatoribus Gilead. Targum hat dafür: מִיְּתוֹתְבֵי גִּלְעָד, wofür Pagninus entſprechend ſagt: de advenis Gilead = aus den Ausländern, die in Gilead wohnen. Daß Elia ein Heide geweſen ſei: vgl. Seb. Schmidt, in libros regum annotationes, Straßburg 1697, S. 105. Dagegen Raſchi (S. 340): Ex terra cuius nomen est Thoschab.

1. K. 17, 9 ‚Zarpath'. Zu dem Namen ſagt Luther in: Praelectiones in Prophetas minores 1524. Obadjah b ff. Unſre Ausg. Bd. 13, 222: Sarepta: Eadem est haec vox cum illa quae in 3. Reg. 17 de civitate iuxta Sidonem, in qua fuit vidua, quae pavit Heliam. Quod vero Lyranus (D: secutus Rabinos) nescio quas nuges hic profert et vult intelligi Franciam, mihi omnino non videtur convenire, violenta est et detorta glossa, quae ne speciem quidem veri

habet. Aber Lyra ſagt zu unſerer Stelle nur (Fol. 154ᵇ): Nomen est aequivocum ad silvam et ad villam iuxta eam existentem quae a silva denominatur. Zu der Obadja Stelle ſagt Lyra (Secunda Pars Nicolai de Lira tractans super toto corpore biblie, cum additionibus, replicis et figuris sculptis. Fol. KKK. 2ᵇ) Civitas est in qua mulier vidua pavit helyam (Fol. KKK. 3ᵃ) Sarepta ... civitas erat inter tyrum et sydonem. Dazu vermerkt Lyra die rabbiniſche Anſicht: (Fol. KKK. 2ᵇ) Usque ad Sareptam. In hebreo habetur: usque seraphat id est usque in Franciam, ut dicitur Rab. Sa. Luther denkt vielleicht auch an Reuchlin, der ſchreibt (S. 459): צָרְפַּת Gallia quae nunc Francia dicitur, Abdiae ultimo. Auch Munſter erklärt ſo (Anm. z. d. St.): Haec est civitas apud Zidonem. Zarpath autem de qua in Abdia legitur, est provoncia quaedam: per quam Hebrei hodie communiter intelligunt Galliam. Unde Francigenam vocant צרפתי Zarpathi.

1. K. 17, 14. 16 Dazu Luther, Operationes in Psalmos 1519/21, Unſre Ausg. Bd. 5, 273: Iam verbum minuisti, quia non reddidit hebraicum, nobis sonat, ac si eum, qui magnus est, quispiam imminuat, quo modo potentia dignitas, opulentia alicuius auferendo minuitur. Iohannes Reuchlin interpretatur: defecit, defuit, diminutum fuit, ut iii. Reg. XVIi: Nec lecythus olei minuetur. Et infra: Nec lecythus olei est imminutus. Reuchlin S. 186: חסר defecit, defuit, diminutum est, Regum XVIi: nec lecythus olei minuetur.

1. K. 17, 18 Zu איש אֱלֹהִים vgl. Luther, Enarratio Psalmi XC, 1534/35, Unſre Ausg. Bd. 40³, 490.

1. K. 18, 4 Vgl. dazu Luther, daß Eltern die Kinder zur Ehe nicht zwingen noch hindern und die Kinder ohne der Eltern willen ſich nicht verloben ſollen, 1524, Unſre Ausg. Bd. 15, 166.

1. K. 18, 17 Luther ſchreibt dazu: Es ſey die art und rechte farbe des chriſtlichen Lebens, das es umb Gotts Wort willen geſcholten wird ... wie der könig Ahab den propheten Elia auch thet und ſchallt yhn, das er Iſrael verwyrret und auffrureriſch macht. Faſtenpoſtille 1525 Unſre Ausg. Bd. 17², 183. Ebſ. Ein chriſtlicher Troſtbrief an die Miltenberger 1524, Unſre Ausg. Bd. 15, 76. Annotationes in aliquot capita Matthaei 1538, Unſre Ausg. Bd. 38, 509.

1. K. 18, 19 ‚Propheten des Haynß'; für das hebr. נְבִיאֵי הָאֲשֵׁרָה ſchreibt Vulg. prophetae lucorum. Gemeint ſind Aſchera-Propheten.

1. K. 18, 26 ‚und ſie hincketen umb den Altar'; וַיְפַסְּחוּ überſetzt die Vulg.: transsiliebant, wozu Lyra erklärt (Fol. 155ᵇ): secundum modum idolatriae. Vgl. Luthers Randbemerkung.

‚wie yhr gewohnheit war' אֲשֶׁר עָשׂוּ überſetzt Vulg. richtig: quod fecerant; aber anders Luthers Vulg.-Reviſion von 1529: pro more suo. Seit 1540/41¹ ſchreibt Luther richtiger: den ſie gemacht hatten (אֲשֶׁר עָשׂוּ).

1. K. 19, 3 ‚da furcht er ſich'; וַיִּרָא gibt Vulg. als „timuit" wieder; ſie las alſo וַיִּרְא; ſo überſetzt Luther zunächſt auch. Pagninus überſetzt aber: Viditque et surrexit. Ebenſo Munſter: Qui videns (periculum) surrexit; dazu merkt Munſter an: Nostri hic verterunt: et timens, legentes ירא pro ראה, Ionathan quoque vertit חזה vidit. Vgl. Luthers Randgloſſe S. 475.

1. K. 19, 4 ‚unter eyne wacholdern'; das hebr. Wort רתם gibt Pagninus als genista = Ginſter wieder. Munſter bemerkt zu dieſer Stelle: Incertum est autem, qualis fuerit illa arbor. Quidam interpretantur genestam, alii iuniperum. Ebenſo Reuchlin (S. 501): רתם Iupinerus, Regum XIX. Et sederet subter unam iuniperum. Alii exponunt genestam. Wie Luther überſetzte ſchon die Zainerbibel: Un da er was komen und ſaß under einer wechhalter ſtauden.

1. K. 19, 7 ‚du haſt eyn großen Weg fur dir'. Wörtlich: der Weg iſt größer als du (als deine Kräfte reichen).

1. K. 19, 18 Vgl. Luther, Enarratio Psalmi XC. Unſre Ausg. Bd. 40³, 505: Ecclesia, populus dei a prima hora usque ad novissimam licet quandoque infirmissima, ut Eliae tempore, qui amiserat Ecclesiam ex oculis, dicit: prophetas tuos? Cultum dei video vastatum, gubernationem, populum i. e. prophetas occisos. Ibi abscondita ecclesia et valde dispersa, ut nihil appareret nisi in oculis dei, qui dixit: Reliqui mihi etc. Sic sub Papatu, dispersa et tamen reservavit, sibi, quos noverat, ut non cesset. Semper ergo est Ecclesia, qui confitebuntur et docebunt de Deo vero, etsi paucissimi. Observandum etiam, ne erremus cum papisti et Schwermeri . . .! Vgl. Operationes in Psalmos. Unſre Ausg. Bd. 5, 73 (zu Pſ. 2, 12).

1. K. 20, 11 ‚der den Harniſch anlegt, ſol ſich nicht rhümen, als der jn hat angelegt'. Lyra erklärt dazu (Fol. 158ᵃ): Accinctus dicitur ille qui vadit ad proelium, Discinctus vero qui iam deposuit arma obtenta victoria. Vgl. Luthers Randgloſſe.

1. K. 20, 18 wörtlich; und er ſprach): wenn ſie in Frieden ausgezogen ſind, ergreift ſie lebendig; und wenn ſie zum Kampf ausgezogen ſind, ergreift ſie lebendig.

1. K. 20, 23 ‚berg Götter'; אֱלֹהֵי הָרִים אֱלֹהֵיהֶם überſetzte Vulg.: Dii montium sunt dii eorum (ebſ. Pagninus, Munſter). LXX ſchreibt *Θεὸς ὀρέων Θεὸς Ἰσραηλ* und ergänzt erklärend (Benzinger, Die Bücher der Könige, Freiburg, Leipzig u. Tübingen 1899, S. 120: „ein ſchönes Beiſpiel von Textergänzung") *καὶ οὐ θεὸς κοιλάδων.*

1. K. 20, 33 ‚Und die menner namen eilend das wort von jm, und deutens für ſich und ſprachen'; Vulg. ſchreibt dafür: Quod acceperunt viri pro omine et festinantes rapuerunt verbum ex ore eius atque dixerunt. Für das zweite Verbum hat Luthers Vulg.-Reviſion: et statim in suam partem detorserunt.

1. K. 20, 35 Vgl. Luther, Predigten über das 1. Buch Moſe, 1523/24, Unſre Ausg. Bd. 14, 231: Stulti in bibliis iudicant patrum opera et non respiciunt verbum et fidem. Achab contra fecit, qui increpatur prophetico facto. Item et contra fecit, qui illum prophetam percutere noluit. Ratio meretrix caeca haec non intelligit . . .

1. K. 20, 38 ‚verſtellet ſein Angeſicht mit Aſchen'; den hebr. Text יְנַכֵּר בָּאֵפֶר עַל־עֵינָיו überſetzt Vulg.: mutavit aspersione pulveris os et oculos suos. LXX ſchreibt aber für אֵפֶר: *τελαμῶν* = Binde, Kopftuch. Danach überträgt Pagninus: et mutavit se in velo super oculos suos. Reuchlin hat dieſelbe Wortdeutung: אפר Velamen, tegumentum (S. 64). Ebenſo erklärte ſchon Lyra zu dieſer Stelle (Fol. 159ᵃ): In hebraeo habetur: Et mutavit panno, id est involutione panni, quod ligavit caput suum vulneratum. Vgl. auch ZAW. 1894

S. 315 (Stade, Beiträge zur Pentateuchkritik, das Kainszeichen) Anm. 1: „Das nur hier und V. 41 vorkommende אפר läßt sich nicht mehr deuten."

1. K. 21, 3 Erbgut der Väter zu verkaufen, war im Gesetz verboten: 3. Mos. 25, 23—28; 4. Mos. 36, 7ff.

1. K. 21, 7 ‚was were fur ein Königreich in Israel wenn du thetest'. Den hebr. Text אַתָּה עַתָּה תַּעֲשֶׂה מְלוּכָה עַל־יִשְׂרָאֵל übersetzt LXX: *Σὺ νῦν οὕτως ποιεῖς Βασιλέα ἐπὶ Ἰσραηλ;* In diesem Sinne übersetzt Munster: Nam tu in hunc modum gubernas regnum Israel? Abwandelnd gibt Pagninus diesen Vers wieder: Tu nunc facies regnum super Israel. Vgl. dazu Luthers Randglosse S. 485.

1. K. 21, 10 Männer Belial; zu dem Ausdruck vgl. zu Ri. 19, 22. Vgl. Luther, Dictata super Psalterium 1513/16, Unsre Ausg. Bd. 3, 622: Ita fecerunt in passione Christi: quando falsos testes querebant contra Christum: sicut Iezebel mater eorum contra Naboth 4. Regum: et seniores contra Susannam.

Die Stellenangabe Luthers in der Randglosse (zu ‚gesegenet') „Hiob am 3." ist nicht richtig; Luther meint die Stelle Hiob 2, 9.

1. K. 21, 20 ‚hastu mich je deinen Feind erfunden'. Im hebr. Text steht אוֹיְבִי als Vokativ: mein Feind! Wie Luther hat die Vulg. dies mißverstanden.

1. K. 22, 6. 7 Nach der jüdischen Überlieferung sind diese falschen Propheten Baalspriester; Talmud Sanhedrin Fol. 89ᵃ: המתנבא בשם עבודת זרח : כגון נביאי הבעל

1. K. 22, 17 ‚haben diese keinen Herrn?'; im hebr. Text steht hier kein Fragesatz. Ebenso nicht in der Vulg. Ebenso Pagninus: Non domini istis. Und Munster: Non habent illi dominum. Auch in Luthers Vulg.-Revision von 1529 steht kein Fragesatz.

1. K. 22, 34 ‚hart'; לְתֻמּוֹ heißt richtig: in seiner Einfalt, auf Zufall (vgl. Talm. Sanhedrin Fol. 39ᵇ). Vulg. schreibt demgemäß dafür: in incertum sagittum dirigens.

‚magen und lungen'; בֵּין הַדְּבַקִּים וּבֵין תַּשִּׁרְיָן übersetzt Vulg.: inter pulmonem et stomachum = zwischen Lunge und Magen. Lyra bemerkt zu diesem Text: In hebraeo habetur: inter squamas et loricam. Pagninus gibt diesen Vers wieder (nach Targum): Et vir tetendit in arcu in simplicitate sua, et percussit regem Israel inter coniuncturas et inter loricam. Ähnlich Munster: et vir quidam trahens arcum suum iuxta perfectionem eius (dazu die Erklärung: simpliciter et sine animi intentione iaculum incertum excussit), percussit regem Israel iuncturas et inter loricam. דֶּבֶק heißt Anhängsel des Panzers; שִׁרְיָן der Panzer. So übersetzt Luther später auch.

1. K. 22, 38 ‚es wuschen jn aber die Huren'; וְהַזּוֹנוֹת רַחֲצוּ Huren badeten darin. Die Vulg. hat aber: et habenas laverunt, wozu Lyra (Fol. 161ᵃ) bemerkt: In Hebraeo habetur: et armaturas laverunt, scil. a sanguine Achab. So Targum: וּמָנִי וְיָנָא שְׁטָפוּ = und die Waffengeräte wurden überspült. Pagninus läßt die Sache unentschieden: Et zonas laverunt; zu Zonas bemerkt er am Rande: arma זון. Vgl. dazu Reuchlin (S. 148): זן Arma, quod invenitur per prothesin aleph אֲזֵן et significat instrumentum fodiendi et humandi. Munster übersetzt: et meretrices laverunt und bemerkt dazu: hoc dicitur, quod sanguis eius in

maximum venerit contemptum, quippe quem canes linxerunt, et cum quo vilissimae personae laverunt immunditias suas ... Sunt tamen qui per זונים intelligenda putant מאני דינא arma bellica. Dieſes Verſtändnis „Huren“ ſtammt aus der jüdiſchen Überlieferung: Raschi (S. 356) Rabbini nostri dicunt: Achab fuit frigidae constutionis, ideo Isebel faciebat ei figuras duarum meretricum in ipsius curru. Vgl. Talmud, Sanhedrin Fol. 39ᵇ: יחזניות יחצי יגו׳ אמר רבי אלעזר למדנו שהי חזוניות אחת של מיכיהו ואחת של אליהו במיכיהו כתיב אם שוב תשוב בשלום לא דיבר ה׳ בי באליהו כתיב במקום אשר לקקו הכלבים את דם נבת רבא אמר זונות ממש אחאב איש מצוקן היא יעשתה לו איובל שהי צורהי זונות במרכבתי כדי שיראה אותן ויתחמם: So hat auch Luther in ſeiner Vulg. Reviſion: et meretrices laverunt eum.

1. K. 22, 52 Dem Inhalt nach gehört Vers 52ff. zu dem folgenden Kapitel; Luther hat deshalb die Kapiteltrennung hier angeſetzt. Vgl. U. A. Deutſche Bibel 5, XXI.

Abkürzungen.

Dietz = *Ph. Dietz, Wörterbuch zu Dr. Martin Luthers deutschen Schriften, 2 Bde. (bis Buchstabe h) 1870 ff.*

DWb. = *Deutsches Wörterbuch von J. und W. Grimm 1854 ff., wobei bei Bänden mit mehreren Abteilungen die 1. Abt. nicht, die 2. Abt. mit 2 bezeichnet ist.*

Franke = *K. Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers, 3 Teile, 1913 ff.*

Götze = *A. Götze, Frühneuhochdeutsches Glossar* [2] *1920.*

Lexer = *M. Lexer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 3 Bde., 1872 ff.*

Wander = *K. F. Wander, Deutsches Sprichwörter-Lexikon, 1867 ff.*

Berichtigungen.

S. 7 Josua 2, 13 App.: lies 45 *statt* 44.

S. 40 Josua 11, 16 App.: lies flachfelde *statt* flachdelde.

S. 112 Richter 8, 6 App.: lies furſten *statt* furſten].

S. 449 1. Könige 13, 33 App.: lies gemacht *statt* gemacht.

S. 480 1. Könige 20, 30 App.: lies Kamer i. d. a. *statt* Kemer i. d. cr.

Die Druckeinrichtung des Variantenapparats ist in der Einleitung zu Bibelband 8 genau besprochen.

BR
330
A2
1883
Suppl.1
Bd.9
Hälfte 1

Luther, Martin
Werke

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

HAND BOUND
BY
UNIVERSITY
OF TORONTO
PRESS